Staatl. Bibliothek
Regensburg

97. 1564

Johann Jacob Woyts,

Der Artzney-Kunſt Doctoris, und auf der Königl. Preußiſchen Univerſität Königsberg Profeſſ. Publ.

GAZOPHYLACIUM MEDICO-PHYSICUM,

Oder

Schatz-Kammer

Mediciniſch- und Natürlicher Dinge,

In welcher

Alle Mediciniſche Kunſt-Wörter, (2) inn- und äuſſerliche Kranckheiten, nebſt dererſelben Genes-Mitteln, (3) alle Mineralien, Metalle, Ertzte, Erden, (4) zur Medicin gehörige fremde und einheimiſche Thiere, (5) Kräuter, Blumen, Saamen, Säffte, Oele, Hartze, 2c. (6) alle rare Specereyen und Materialien, und (7) viel curiöſe zur Mechanic gehörige Kunſt-Griffe, in einer richtigen lateiniſchen Alphabet-Ordnung auf das deutlichſte erkläret, vorgeſtellet, und mit einem nöthigen Regiſter verſehen worden.

Die Neunte Auflage,
Aufs neue mit Fleiß überſehen, verbeſſert und vermehret.

LEJPZJG,
Zu finden bey Friedrich Lanckiſchens Erben.
ANNO 1737.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Vorbericht

An den Hochgeneigten Leſer.

Auſſer allen Zweiffel würde man ſich einer gantz vergeblichen Arbeit unterziehen, wenn man der gelehrten Welt durch zulängliche Gründe vorzuſtellen ſuchte, wie höchſtlöblich das Unternehmen ſey, da eine unermüdete Feder, ein Lexicon zuſammen zu tragen, die Zeit, ein Verleger hingegen, daſſelbe in öffentlichen Druck zu geben, die Unkoſten hazardire. Anerwogen einem ieden,

 welcher

welcher auch nur die geringſte Inclination zu denen Studiis in ſeinen Adern empfindet, ſo wol die unumgängliche Nothwendigkeit, als die unſchätzbare Nutzbarkeit eines ſolchen Buches, ſo gleich bey dem erſten Anblicke in die Augen leuchtet. Um deßwillen haben bereits in allen Facultäten, ja gar in ieder nur zu erdenckenden Wiſſenſchafft, wovon man heute zu Tage einige Eſtime zu machen pfleget, bewährte Männer ſich gefunden, welche durch dergleichen Arbeit ihren Nachkommen zu fernerer Ausbreitung der Gelehrſamkeit eine groſſe Erleichterung geſchaffet, ſich ſelbſt aber einen unſterblichen Nachruhm erworben; und in dieſem Stücke dürffen ſich die Medici gleichfalls nicht unglücklich achten, indem Bartholomæus Caſtellus und Jacobus Pancrazius Bruno, ingleichen der berühmte Holländer, Stephanus Blancard, hierzu einen guten Weg gebahnet, und, ſo zu reden, das Eyß gebrochen haben. Es iſt auch nicht zu leugnen, daß

bereits

bereits Johannes Schrœderus und Johannes Zwelfferus, item Olaus Wormius, der Autor des Muſæi Danici, Michael Bernh. Valentini in Muſæo Muſæorum &c. ein groſſes præſtiret. Allein der Hochgeneigte Leſer wird nicht verargen, daß man, dieſem ungeachtet, gegenwärtiges Buch in Druck zu ſtellen ſich animiren laſſen. Denn, gleichwie iederman zugeben muß, daß, wie man ſich täglich ie mehr und mehr bemühe, in Werck zu gröſſerer Vollkommenheit zu ringen, und hierdurch dem Publico deſto mehr Nutzen zu ſchaffen: als wird daſſelbe auch gegenwärtiges Buch an den Tag legen. Allermaſſen 1.) die bey obigen Lexicographis ausgelaſſenen, oder 2.) bey vielen andern Autoribus erſt mit groſſer Mühe nachzuſchlagenden Wörter und Sachen allhier beyſammen zu finden, und zwar 3.) in Hoch-Deutſcher Sprache; welches man inſonderheit 4.) bey viel Hohen und Niedrigen, denen die Lateiniſche Sprache da-

 hero

hero verdrüßlich fallen möchte, weil ſie öffters obſcurum per æque obſcurum beſchrieben, findet, wie ſolches denen in der Medicin nicht gnugſam Erfahrnen vielfältig zu begegnen pfleget; hiernächſt 5.) viele die Terminos und deren Eigenſchafft im Teutſchen auf ſo eine Art, wie in dieſem Buche geſchehen, erkläret, und gleichſam mit den natürlichen Farben abgemahlet wiſſen wollen. Zudem wird der geneigte Leſr auch nicht leere Schalen, ſondern vielmeh 6.) den wahren Kern von den Sachen antreffen, wie ſolches die Perluſtration des gantzen Buchs bezeugen, und ihn dannenero, wie man ſich mit der Hoffnung flattiet, nach ſeinem Gefallen vergnügen wird. Womit zu deſſen fernerer Affection mn ſich recommandiret. Datum d. 1 Octobr. Anno 1709.

J. R. J.

J. N. J.

Mediciniſche Schatz-Kammer.

A ā. oder āā. dieſe beyden, oder auch einer von beyden Buchſtaben werden offt in den Recepten gefunden, und bedeuten, daß von denjenigen, die von einander bis an dieſe Buchſtaben folgen, gleich viel ſolle genommen werden, z. E.

℞ Ebor. ſ. △ ʒß.
Lap. 69. ppt.
C. C. ſ. △ ā oder āā ℈ß.
Cinnab. nativ. gr. viij.
Croc. Mart. gr. vj.
f. Pulvis.

in dieſem Pulver nimmt man von Lapid. 69. und C. C. ſ. △ gleich viel.

Aabam, heiſt bey einigen Chymicis Bley.

Abaptiſton, Modiolus, ſiehe Terebella.

Abarticulatio, ſiehe Dearticulatio.

Abbreviatio, Abbreviatura, heiſt eigentlich eine Verkürtzung oder Abkürtzung, it. eine kurtze oder verkürtzte Schreib-Art, wenn man mit halben Worten oder Signis pflegt zu ſchreiben: dergleichen Abbreviationes bey der Medicin nicht wenig gebräuchlich ſind, und in gegenwärtigem Wercke zur Gnüge vorkommen.

Abdomen, der Unter-Leib, oder Schmeer-Bauch, iſt bey den Anatomicis die unterſte oder dritte Cavität von der Hertz-Grube bis unten an die Scham an, in welcher Magen, Gedärme, Miltz, Leber, die Genitalia &c. liegen.

Abductio, iſt eine gewiſſe Art von Bein-Brüchen bey einem Gelencke, ſo, daß ſich die Beine von einander geben.

Abel-Moſchi Grana, **Biſam-Körner**, oder Abel-Moſchi-Saamen, ſind kleine braun-graue und äuſſerlich rauhe Körner, wie kleine Nieren, deren Geruch gleichſam aus Biſam und Amber gemiſchet iſt. Das Gewächs dieſer Körner iſt in Oſt-Indien, Egypten, America, in den Antillen-Inſuln, und vornemlich in der Inſul Martinique zu finden, iſt eine Art Fellris, und wird deßwegen von den Botanicis Alcea Indica villoſa, von andern aber Althæa Ægyptiaca genennet, wächſet gerade über ſich, hat breite groſſe und grüne Blätter, ſo wie Sammet anzugreiffen, trägt gelbe breite Blumen mit purpur-rothen Flecken, nach welchen dreyeckichte, auswendig braune, und inwendig weiſſe Hülſen eines Fingers lang folgen, welche den Saamen in ſich halten. Dieſer Saamen wird in der Medicin noch ſonderlich nicht verſchrieben, auſſer daß Ettmüller Tom. I. pag. 501. Oper. ſetzet, daß man dieſen Saamen in Spiritum Vini lege, demſelben einen Biſam-Geſchmack damit zu geben. Sonſten brauchen ihn die Parfumirer.

Abies alba, candida, fœmina, **weiſſer Tannen-Baum**, und

Abies rubra, maſcula, **roth- oder ſchwartzer Tannen-Baum**; wachſen auf hohen ſteinigt- und ſandigen Bergen, tragen auch einen Miſtel, ſo Stelis heiſſet; in der Officin iſt die Rinde, die Tann-Zapfen, das Hartz, ein deſtillirt Waſſer, Eſſentia und Oleum davon zu finden. Die Coni oder Zapffen in Bier gekochet und getruncken, iſt ein ſchön Mittel wider den Scharbock: ein Bret von dieſem Holtz gemachet, bringet den ausgefallenen Maſt-Darm wiederum zurecht; das Hartz hievon wird ad Picationes, wider Schwinden der Glieder gebrauchet, das flüßige Hartz wird in Apothecken für Venediſchen Terpentin, das trockene aber für Weyrauch gebrauchet.

Ablactatio, das **Abgewöhnen der kleinen Kinder vom Säugen**, ſolches geſchiehet nach Verlauff eines Jahres, und dann iſt der Herbſt oder das Früh-Jahr zum Gewöhnen am bequemſten, wenn Tag und Nacht gleich ſind, und vielmehr im zunehmen- als abnehmenden Licht.

Abluentia, ſind gewiſſe Artzney-Mittel, welche die Schärffe des Bluts durch Ausführen lindern, und alſo dem Reiſſen, ſonderlich der Gedärm

därm abhelffen; ſolcher Art ſind radic. Glycyrrhiz. Alth. Lilior. albor. Polypod. herb. Heder. ▽ſtr. Veronic. Fumar. zum Decoct gemacht, item Decoct. C. C. Hordei, Rapar. Thée- und Coffée-Träncke, Geſund- und Sauer-Brunnen, ſuccus Citri, Ribium, Acetoſ. Portulac. ⌢ Salis, Nitri, Vitrioli &c. in Julepen. Dieſe Medicamenta werden bey pituitöſen oder ſchleimreichen Perſonen mit groſſem Effect gebrauchet, vornemlich, wenn Laxantia mit dabey ſind.

Abluitio, *eine Reinigung, Sauberung*, wenn man etwas, zum Exempel, ein Medicament oder Materiale, von ſeiner Unreinigkeit ſaubert: es wird auch hierunter von den Chymicis cohobiren verſtanden; was dieſes ſey, ſiehe Cohobatio.

Abomaſus, ſiehe Enyſtron.

Abortus, *eine unzeitige, unrichtige Menſchen-Geburth*, ſie mag todt oder lebendig ſeyn, wenn ſie vor dem ſiebenden Monat mit groſſem Schmertz und Angſt excludiret wird; daher ſagt man auch, die Frau hat abortiret, oder es iſt ihr unrichtig gegangen: die Urſachen ſind theils bey der Mutter, theils bey der Frucht zu ſuchen; bey der Frucht, wenn ſelbe gar zu groß, zu unruhig, kranck oder todt und faulend iſt, item: wenn die Nabel-Schnur gar zu kurtz iſt; Die Mutter giebet Gelegenheit, wenn ſie nicht gnügliche und gebührende Nahrung hat, wenn ſie überflüßig und ſcorbutiſch Geblüt hat; hierzu kommen Concuſſiones der Gebähr-Mutter, vom Fallen, Stoſſen, Springen, item Aergerniß, Zorn, Erſchrecken, ſtarcke Purgantia, Stuhl-Zwang, Huſten, Schreyen, ꝛc. In der Cur hat man eintzig darauf zu ſehen, daß man das Abortiren præcavire; dahero brauche man Analeptica, als: ▽ Embryon. ▽ Vit. Mulier. epileptic. ⌢ Maſtichin. ▽ Ceraſor. nigr. flor. Tiliæ, ⌢ Lilior. Convall. ▽ Cinamom. ſyr. flor. Pæon. Tunic. cortic. ☉tior. Confect. Alkermes, Ebur. f. △. Matr. Perlar. Specific. Cephalic. D. Mich. Pulv. Epileptic. March. Pulv. contra Abortum Auguſtan. Gran. Maſtich. Iſt die Schwangere Blut-reich, und ſonſten ſtarckem Monat-Fluß unterworffen, ſo laſſe man ihr um die Helffte die Ader: ſonſten dienen auch Reſolventia, als ♁ diaphor. Cinnabar. ʒii, Lap. 69. Antiheℓt. Poter. flor. ♁is. Corall. &c. wenn ein Abortus von der Contuſion zu beſorgen iſt. Nicht minder dienen aromatiſche Mittel, wenn etwa eine Verkältung Urſach iſt, als Eſſent. aromatic. volatil. radix Galang. Zedoar. Zingiber. Balſam. embryon. ▽ Vitæ Mulier. eſſent. Galang. ⌢ Maſtichin. Sect, warme Steine ꝛc.

Abracadabra, iſt ein cabaliſtiſches und magiſches Wort, welches wider das Fiber und andere Kranckheiten in dieſer Figur

abracadabra
abracadabr
abracadab
abracada
abracad
abraca
abrac
abra
abr
ab
a

auf einen Zettul zu ſchreiben, und dem Krancken an den Hals zu hängen, von einigen abergläubiſchen Leuten recommendiret wird.

Abrotanum, Stabwurtz, Gartheil, Garthagen, iſt zweyerley, Abrotanum mas, und Abrotanum fœmina, wächſt in Franckreich von ſich ſelbſt, hier aber wird es in Gärten erzogen, dienet wider die Mutter- und Nieren-Kranckheiten, Fieber, Würmer, Ausfallen der Haare; etliche brauchen den Saamen gegen die Würmer, an ſtatt des Zitwer-Saamens: hievon iſt in der Officin ▽. deſtillat. Vinum, Conſerva, deſtilliret und infundiret Oel zu finden.

Abruptio, ſiehe Abductio.

Abſceſſus, oder Apoſtema, eine Eyter-Geſchwulſt, oder eine Geſchwulſt, in welcher Eyter und Blut mit Schmertzen iſt: Die Urſach iſt ein, wegen gar zu langer Stockung in den inflammirten Theilen, verdorben und putreſcirend Serum des Bluts; denn ie länger ſolches Serum in dem Abſceſſu bleiben muß, ie mehr wird es gekochet oder inſpiſſiret, und ie kürtzer es darinnen iſt, ie flieſſender iſt es auch. Die Cur beſtehet in Oeffnung der Geſchwulſt, und in der Evacuation dieſer garſtigen Lymphæ; weil doch aber insgemein etliche Tage vorüber gehen, ehe ſich der Abſceſſus ſelbſt öffnet, und der Patient unterdeſſen groſſe Schmertzen empfindet, ſo iſt es gantz füglich, der arbeitenden Natur zu Hülffe zu kommen, und zwar (1) durch Emollientia, z. E. ein Cataplaſma aus radic. Altheæ, Lilior. alb. fol. Branc. urſin. Malv. Violar. ſem. Fœn. græc. Lini, oder auch ol. Chamomill. Lilior. albor. Scorpion. ungeſaltzene Butter, axung. Porci, ein Ungvent. aus Honig und Bohnen-Mehl, Emplaſtr. diachyl. ſine gumm. Emplaſtr. de Melilot. (2) durch Attrahentia und öffnende, als Emplaſtr.

diachyl.

diachyl. cum gumm. de gumm. Ammoniac. de baccis Lauri, Magnet. Arſenical. und auch Ungvent. Baſilicum de Bdellio &c. zu welchen noch, wenn der Schmertz ſehr groß iſt, Oleum Hyoſciami, Hyperic. Crocus, Theriac. gemiſchet werden können, und endlich durch Cauſtica, als Tauben-Koth, Euphorbium, Sagapen. Cryſtall. ☽ res. butyrum, ℥ ii; am ſchleunigſten und gewiſſeſten aber iſt die Oeffnung mit einer Lancetten: nachdem dieſes geſchehen, wird das Eyter ausgedrücket, das Geſchwür aber gereiniget, und dann zugeheilet; darzu ſind dienliche Digeſtiva und Abſtergentia, als ein Ungvent. aus Vitello ovi, Terpentin und ol. Roſar. oder Honig, oder Mell. Roſat. balſam. Peruv. nigr. und ſo dieſe nicht zulänglich ſind, Ungvent. Apoſtol. oder fuſcum Felicis Wurtzii, oder auch Ægyptiacum. Im übrigen wird der Ort bedecket mit diachylo ſimpl. ſo die Inflammation nicht hefftig iſt, anders aber mit emplaſtr. ſperm. Ranar. vel Ceti, oder Ungvent. alb. camphorat.

Abſciſſio, **Abnehmung, Abſchneidung**, iſt, wenn etwan ein verdorben Theil oder Glied von dem andern geſunden mit einem Meiſſel, Zange, Meſſer oder Säge abgenommen wird.

Abſinthium, **Wermuth**, iſt zweyerley, vulgare oder ruſticum, und Ponticum oder Romanum: das vulgare, oder der **gemeine Wermuth**, wächſt gern an ſteinicht- bergigt, und ungebaueten Oertern, blühet im Julio und Auguſto, dienet wider Colic, Magen- Miltz- und Mutter-Beſchwerung, Gelber- und Waſſerſucht, Fieber, ꝛc. In der Officin findet ſich ▽ deſtillata, ~ Succus expreſſus und inſpiſſatus, Vinum abſinthites, Extractum, Eſſentia, Conſerva, Oleum infuſum und deſtillatum, Sal fixum und Volatile, Trochiſci de Abſinthio.

Abſinthium dulce, ſiehe Aniſum.

Abſinthium Ponticum, **Römiſcher Wermuth**, kommt an Kräfften mit dem vorigen beynahe überein, auch können dergleichen Præparata daraus bereitet werden, wie aus dem vorigen, es iſt aber nicht ſonderlich gebräuchlich.

Abſorbentia, **die Säure *temperi*rende Mittel**, ſind ſolche Medicamenta, welche, vermöge ihrer trockenen und erdartigen Textur, die Schärffe und Säure in den Säfften des Leibes verzehren, und gleichſam in ſich ziehen: und ſolche ſind Alabaſtr. Cryſtall. mont. C. C. uſt. Ebur. uſt. Lapid. 69. Limatur. Martis, Corallia, Mater Perlar. und alle geſiegelte Erden, Oſſ. Sepiæ, Crocus Martis aperitiv. Elixir præcipitans, Liquor Martis Solaris, ſpuma Chalybis, Magiſterium martiale aperitiv. &c. ſie können

wider alle Fieber, Miltz-Geſchwer, Colic, Strangurie, Scorbut, Hertz-Weh, Gicht, Bauch-Saamen- und Blut-Flüſſe, gebrauchet werden.

Abſtemius, heiſt einer, der ſich eines gewiſſen Dinges in Speiß und Tranck enthält, als des Weins, Biers, Obſts, Käſe ꝛc.

Abſtergentia, ſiehe Abluentia.

Abſtinentia, das **Enthalten**, wird insgemein von Speis und Tranck geſaget: es kan zweyerley ſeyn, eines gäntzlich, das andere particulair, als wenn der Patient nur das, was ihm dienlich iſt, genieſſet, und ſich unterdeſſen der andern Speiſe enthält.

Abſtracticius oder Abſtractivus, wird von einigen Chymicis für den Geiſt aus den Pflantzen genommen, ſo fern dieſer Geiſt dem fermentirten entgegen geſetzet iſt, findet ſtatt in den Kräutern, die viel flüchtig Saltz bey ſich haben.

Acacia Ægyptiaca oder Vera, iſt ein dornichter Strauch, wächſet in Egypten: hievon iſt der in den Officinen bekannte Succus Acaciæ, **Acacien-Safft**, oder **Egyptiſcher Schoten-Dorn-Safft**; iſt ein röthlich-brauner und dicker Safft, eines herben und anziehenden Geſchmacks, welcher in dünnen Blaſen eingefaſſet, und zu runden Ballen, deren ieder 4. auch bisweilen 6. oder 8. Untzen wieget, aus Egypten über Marſilien ꝛc. gebracht wird. Ob aber dieſer Safft aus der Frucht dieſes Gewächſes, oder aber aus den Rinden und Blättern gezogen werde, iſt annoch ungewiß; der beſte iſt, welcher dicht und hart, ſchwer, und, wenn man mit dem Hammer auf die Bälle ſchläget, leicht von einander ſpringet, und auswendig ſauber, inwendig aber gläntzend ausſiehet.

Acacia Germanica, Prunus Sylveſtris, **Schlehen-Dorn**, läſt ſich überall, nicht allein in Wäldern, ſondern auch auf dem Felde und an den Zäunen antreffen; der Safft hievon wird in Ermangelung des vorigen ſubſtituiret, allein nicht wohl, weil man heute zu Tage an der Acacia vera keinen Mangel hat; es wird dieſer Schlehen-Safft, wie der vorige, auch in Blaſen gefaſſet und verführet, ſiehet aber ſchwartz, wie das Extractum Liquiritiæ aus, und adſtringiret gar ſehr: die Schlehen ſtärcken den Magen, ſtillen die übrigen Menſes, zu Pulver gemacht, und ℥j. eingenommen; ſind desgleichen ein ſchön Stein-brechend Mittel.

Acantha, ſiehe Rhachis.

Acanthabolos, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, Splitter, und dergleichen, aus den Wunden zu ziehen: Celſus nennet es Volſella, eine Zwick-Zange.

Acan-

Acanthus germanicus, ſiehe Carduus benedictus.

Acceleratores, ſiehe Muſculus.

Acceſſio, ſiehe Paroxyſmus.

Accidens, ſiehe Symptomata.

Accipiter, iſt der Name eines Raub-Vogels, der auf teutſch der Geyer genennet wird; in der Chirurgie bedeutet es einen gewiſſen Verband oder Bandage für die Naſe, ſo mit zwey oder drey Binden verrichtet wird.

Acerides, heiſſen Emplaſtra, quæ carent cera, dazu kein Wachs kommt, dergleichen z. E. das bekannte Nürnberger Pflaſter iſt.

Acetabulum, hat in der Medicin unterſchiedliche Bedeutungen: (1) und insgemein, heiſt es die Höle im Hüfft-Bein, die *Pfanne* genannt, in welche ſich der Kopff des Schenckel-Beins einſchleuſt, (2) ein Apothecker-Maaß, ohngefehr ein Quartier und was drüber, (3) wird es auch von den Botanicis von einigen Pflantzen geſagt.

Acetoſa, Lapathum acetoſum, Oxalis, *Sauerampffer*, wächſt auf den Feldern, Wieſen und in Gärten, ſtärckt den Magen, Hertz und Leber, macht Appetit, löſcht den Durſt, wird deßwegen in gemeinen hitzigen, gallichten und Peſtilentzialiſchen Fiebern, wie äuſſerlich, alſo auch innerlich, mit groſſem Nutzen gebraucht: es blühet im Mäy: die Blumen ſind gut wider die Schwachheit des Hertzens, in Wein geſotten: in der Officin ſind hiervon die Conſerva, ▽ deſtillat. Succus und Syrupus.

Acetoſella, Trifolium acetoſum, Lujula, Alleluja, Oxytriphyllon, *Buchampfer, Sauer-Klee, Haſen-Klee*, wächſt in ſchatticht- und ſandichten Oertern, blühet im April und Anfang des Mäyes; hievon ſind officinal die Blätter, Conſerva, ▽ deſtillat. Sal eſſential. und Syrupus.

Acetum, *Eßig*, hierunter wird ein ieder ſaurer Liquor verſtanden, welcher von dem Gähren bis zu einer Art der Fäulung kommen iſt: Denn wenn die gegohrnen Säffte, als Wein, Bier, Meth zu ihrer Perfection gelanget, halten ſie einen flüchtigen brennenden Geiſt in ſich; wenn aber durch lange Zeit ſich dieſer Spiritus verlohren, und das tartariſche und von ſeinem Phlegmate ſolvirte Saltz flüßig gemacht wird, und zu herrſchen anfängt, bringt es denſelben zu einer Säuere, die man insgemein Eßig nennet.

Acetum deſtillatum, *deſtillirter Eßig*, wird alſo bereitet: ℞ Aceti Vini optimi q. ſ. fülle damit eine gläſerne oder irdene Cucurbit bis an den dritten Theil an, deſtillire es gradweiſe, aus dem Sande, anfänglich bey gantz gelindem Feuer, daß das Phlegma ſepariret werde, hernach mehre das Feuer allmählich, doch daß das Empyrevma verhütet werde, i. e. daß es nicht

nicht brandicht werde; den Spiritum ziehe ab zum innerlichen Gebrauch, das übrige treibe bey ſtarckem Feuer beynahe bis auf die Truckne, welches ein ſehr ſcharffer, aber empyrevmatiſcher Spiritus Aceti iſt.

Acetum Vini, **Wein-Eſſig**: ie beſſer der Wein, woraus er gemacht wird, ie ſtärcker iſt der Eſſig; er hat eine kühlende und anhaltende Krafft, treibet auch den Schweiß und præſerviret für Fäulung, weßwegen er auch gegen die Peſt ſelbſten gerühmet, und allerhand bezoardiſche Eſſige in den Apothecken daraus gemachet werden, davon einiger zu gedencken: als

Acetum bezoardicum, **Bezoar-Eſſig**, ℞ bacc. Lauri, Juniperi, a. ℥ß. radic. Angelic. Dictamn. Alb. Enul. Oſtrutii, Pimpinell. Tormentill. Valerian. Vincetoxic. Zedoar. a. ʒvj. folior. Rutæ hortenſ. Salv. Scord. flor. Calendul. Lavendul. Meliſſ. Roſar. ana ℥ß flaved. cortic. Aurantior. Citri, Santal. citrin. a. ʒiij. Caryophyllor. Macis, Myrrhæ ana ʒij. Ligni Saſſafras, ℥ß. pulveriſir alles gröblich, gieß aceti flor. Tunic. ℔iij. drauf, und laß es im wohlvermachten Gefäß alſo ſtehen.

Acetum Calendulæ florum, **Calendel-Blumen-Eſſig**, ℞ flor. Calendul. am klaren Tage geſammlet, und im Schatten getrucknet, q. v. gieſſe Wein-Eſſig q. ſ. darauf, laß es in der Sonnen ſtehen, bis der Eſſig gefärbet iſt, gieß dieſen Eſſig auf friſche Blumen. Alſo wird auch Acetum Roſarum (Roſen-) Rutæ (Rauten-) flor Sambuci (Hollunder-Blüt-) flor. Tunic. (Nelcken-) Cheir. (gelb Violen-) Rubi idæi (Hindbeer-Eſſig) bereitet.

Acetum hyſtericum, *Mynſichti* **Mutter-Eſſig**, ℞ herb. Rutæ rec. exſiccat. Gran. Chamæactes, ā ℥j. Gumm. Sagapen. Galban. ā ℥ß. rad. Peucedan. Caſtor. ver. ā ʒij. Callor Equar. aſæ fœtid. ā ʒj. aceti Vini opt. q. ſ. laß es etliche Tage digeriren, dann filtrir und heb es auf, hat ſchöne Krafft wider die Mutter-Beſchwer, Schwindel, Schlaf-Sucht, inn- und äuſſerlich gebrauchet.

Acetum purgans. *Prævotii* **Purgier-Eſſig**, ℞ Tartar. crud. ℥ß. gereinigter Senes-Blätter ʒiij. Zimmet-Rinde, Anis-Saamen ana ʒß. ſcharffen Wein-Eſſig ℔j. infundir es 24. Stunden, denn ſeich es durch, und heb ihn auf zum Gebrauch.

Acetum ſquilliticum, **Meer-Zwiebel-Eſſig**, ℞ die zwiſchen der äuſſern Schale und innern Marck ſteckenden Blättlein oder Schieferlein der Meer-Zwiebel q. v. ſchneide ſie gantz klein, lege ſie an die Sonnen oder mäßige Wärme, daß ſie welck werden, thue ſie dann in eine gläſerne Flaſche, gieſſe guten Wein-Eſſig q. ſ. darauf, vermache das Glaß wohl, und laß es digeriren, dann ſeich ihn durch, und heb ihn auf.

Achiotl,

Achiotl, ſiehe Orleana.

Achores, Cruſta lactea, Lactumina, der Anſprung, iſt ein weißlichter Schorff auf dem Haupt, hinter den Ohren, und im Geſicht der jungen und ſäugenden Kinder, es findet ſich dieſer Schorff öffters auch an andern Theilen; friſt er tieffer ein, ſo heiſt er Favi, bleibt er bis nach dem Abgewöhnen, ſo wird er Tinea, der böſe Grind genannt: Die Urſach ſteckt in dem übelen Blut, welches insgemein von der zäh- und ſcharffen Milch verdorben. In der Cur hat man eintzig auf das Vitium der Milch zu ſehen, denn wenn dieſes verbeſſert, trocknet er von ſich ſelbſt, und fällt ab: hält aber das Ubel lange an, ſo kan man den Kindern ein Laxativ vom Mercur. dulc. mit Blut-reinigenden Mitteln vom Antimon. diaphoret. ſimpl. und Martial. C. C. uſt. flor. ♁is &c. geben, äuſſerlich kan man zu ſchmieren gebrauchen Unguent. album oder de Ceruſſa, oder Butter, oder waſch ihn ab mit ▽ deſtill. Plantag. oder auch mit Frantz-Wein.

Acia, der Faden, Seiden-Faden, welcher durch die Hefft-Nadel gezogen wird, iſt bey den Chirurgis, die groſſen Wunden zu hefften, wohl bekannt.

Acia dyſpepſia, ſiehe Dyſpepſia.

Acida Medicamenta, ſaure Medicamenta, als die Säffte von Citronen, Johannisbeeren, Hindbeeren, Sauerampfer, die Mineraliſchen ſauren Geiſter, wie Spiritus Salis, Nitri, Vitrioli, Clyſſus Antimonii &c.

Acidulæ, Sauerbrunnen, Sauerwaſſer, ſind ſchöne klare und helle Mineraliſche Gewäſſer, von unterſchiedenem Halt und Geſchmack, doch insgemein ſäuerlich, und werden ſowol in andern Ländern, als in Teutſchland gefunden, und wider vielerley Kranckheiten, innerlich und äuſſerlich, mit Nutzen gebrauchet. Weil aber die Krafft und Tugend der Sauerbrunnen meiſtens von den Mineralien, welche ſie in ſich halten, herrühren, dieſe aber ſehr unterſchiedlich ſind, alſo giebt es auch unter den Sauerbrunnen einen ſehr groſſen Unterſcheid, indem diejenigen, ſo Eiſen und Vitriol führen, mehr eröffnen, und in langwierigen Kranckheiten gut thun, andere, ſo ein Nitrum führen, gegen den Stein- und Nieren-Weh, diejenigen aber, ſo einen Schwefel bey ſich haben, zu der Bruſt auch dienlich ſind. Die Art und Weiſe, ſolche zu gebrauchen, kommt hauptſächlich auf drey Stück an, nemlich, wie man ſich (1) vor, (2) in, und (3) nach der Cur zu verhalten habe. Vor der Cur iſt höchſtnöthig, daß man in langwierigen Kranckheiten zuvor einen rechtſchaffenen Medicum conſulire, ob ſolche durch dieſe Cur gehoben oder gelindert werden könten? und welcher

Sauerbrunn abſonderlich dazu dienlich ſey, indem darinnen, wie ſchon geſaget, ein groſſer Unterſcheid iſt, und nicht alle einem jeden bekommen, immaſſen dann gewiß, daß der Schwalbacher Sauerbrunn den Lungſüchtigen, oder welche zu dieſer Kranckheit geneigt ſind, ſehr gefährlich ſey, und gleich ein Blutſpeyen erwecke, welchen hergegen der Selterer mehr dienlich als ſchädlich iſt. Noch iſt auch zu erwegen, ob ein Patient die Cur recht ausſtehen und vollführen möge? Dann, wo Lung und Leber, auch die übrigen Viſcera nicht wohl beſchaffen ſind, da laſſe man ſie bleiben. Wenn man ſich aber zu dieſer Cur reſolviret, ſo muß alsdenn der Leib zuvor recht zubereitet und gereiniget werden, aber nicht durch ſtarcke Purganzen, ſondern durch gelinde und von Foliis Sennæ zubereitete Laxativen: Nach dieſem kan man zur Cur ſelbſten ſchreiten, und während derſelben die Zeit, Maaß, Art und Weiſe des Waſſertrinckens wohl in acht nehmen. Die beſte Zeit iſt in den drey Sommer-Monaten, Junio, Julio, und Auguſto, weil alsdenn die Brunnen ihre rechte Stärcke haben, und ſo wol die Mineraliſchen Witterungen, als auch der ſogenannte allgemeine Welt-Geiſt und geheime Lebens-Speiſe darinnen häuffig concentriret ſind; wiewol im Nothfall auch noch der Anfang des Septembris und Ende des Maji dienen kan. In Anſehung der Quantität hat man ſeinen Magen zu conſuliren, und zu Anfang ſo viel zu ſich zu nehmen, als derſelbe ohne Beſchwerde und Aufblehung vertragen kan, und weil das Waſſer mit ſeiner Kälte dem Magen offt ſchadet, ſo kan man es entweder etwas warm machen, oder die Citron- und Magen-Morſellen, überzogenen Kümmel, Anis, Fenchel, Calmus, oder ▽ Carminativam, Zedoariæ &c. dabey gebrauchen; auch muß drittens das Waſſer nicht auf einmal eingegoſſen, ſondern allmählich nach und nach, mit unter- und nachgeſetzter Bewegung getruncken werden, alſo würcken ſie insgemein die erſte Woche durch den Stuhlgang, die andere durch den Harn, und die dritte durch den Schweiß; doch aber gehet ſolches nicht allemal ſo, weßwegen man immer auf ihre Würckung acht zu geben, und wo ſie hingehet, zu helffen hat. Solte dann der Leib ſich halsſtarrig erzeigen, kan man zuweilen den præparirten Wein-Stein, den 🝃 Solubil. oder die Folia Sennæ in Sauerwaſſer infundiren, oder die Franckfurter Pillen gebrauchen, doch muß man ſolche Sachen unter währender Cur nicht gar zu offt und ohne Noth gebrauchen, vielweniger ſich ſtärckere Purganzen aufbürden laſſen: mit gröſſerm Nutzen aber kan man mit dem Brunnen ſolche Dinge miſchen, welche denſelbigen zu den Harn-Gängen und Schweiß-Löchern führen können, als die Tinct. 🝃i, der ~⊖✳ci. Vor allen aber iſt eine gute Diæt zu halten,

will

will man anders gedeylichen Effect erwarten, weßwegen durchaus keine Debauche zu machen; und eben dieſes muß auch nach vollbrachter Cur etwa ein Viertel-Jahr continuiret, und alſo die gewiß erfolgende Nach-würckung der Brunnen befördert werden.

Acidulæ artificiales, durch Kunſt zubereitete Sauerbrunnen, ſind deßwegen erfunden, weil nicht iedermanns Gelegenheit iſt, den natürlichen Sauerbrunnen nachzugehen, ſolche auch, wenn ſie anderswohin verführet werden, bey weitem nicht ſo kräfftig ſind, als bey der Quelle. Sie werden auf mancherley Art gemachet, doch aber iſt Mars oder das Eiſen ihrer aller Grund. Einige löſchen glühend Eiſen in Rhein-Wein ab; andere nehmen Limaturam Martis, vermiſchen ſie mit Meth-Eßig, thun ein wenig Vitrioli dazu, und diluiren es mit gnugſamen Waſſer; noch andere nehmen den mit ▽ Roris majalis bereiteten Liquorem Martis Solaris, oder die Tinctur. ♂tis ☉ris. Ettmüller Oper. Tom. I. pag. 446. hält für die beſte Art, wenn man die Cryſtallos Vitrioli Martis in eigenen Phlegmate ſolviret und mit Wein diluiret: ſie dienen wider alle langwierige Kranckheiten, Cachexiam, Chloroſin, Miltz-Beſchwer, ꝛc.

Acidum, iedes ſaures Ding, es mag auch ſeyn, was es wolle.

Acinus, die Beer von den Trauben, wiewol es von einigen Medicis für die gantze Traube genommen wird.

Acmellæ folia, Acmellen-Blätter, ſind zarte und zerkerbte Blätter, an der Gröſſe und Geſtalt den tauben Neſſeln nicht ſehr ungleich, welche 1690. durch die Oſt-Indianiſche Compagnie zuerſt aus Oſt-Indien in Holland gebracht worden, und in Teutſchland noch nicht ſonderlich bekannt ſind, haben ſonſt einen etwas ſubtilen und erwärmenden, doch nicht ſcharffen Geſchmack. Dieſes Kraut Acmella wächſet meiſtens in der Inſul Ceylon, und wird von den Botanicis Chryſanthemum bidens, oder Bidens Zeylanicum genennet, treibet aus einer weiſſen zaſichten Wurtzel einen beynah viereckigten Stengel, etwa eines Schuhes hoch, und an dieſem viel Aeſtlein mit länglichten ausgeſpitzten und gekerbten Blättern: ſie müſſen friſch und nicht zu alt ſeyn, weil ihre Kräffte in ſubtilen flüchtigen Theilgen beſtehen, durch welche ſie den Urin gewaltig treiben: ſind deßwegen ein ſonderlich Mittel wider den Nieren- und Blaſen-Stein, Verſchlieſſung des Harns, befördern die monathliche Reinigung der Weiber, werden als Thée infundiret und gebrauchet.

Aconitum, ſiehe Napellus luteus.

Aconitum, S. Chriſtophels-Kraut, hat in der Officin keinen Nutzen.

Aconitum ſalutiferum, ſiehe Anthora.

Acopon, bedeutet überhaupt alles und iedes, das einem die Müdigkeit benehmen kan; in ſpecie diejenigen topica medicamenta, welche aufgeſtrichen, oder aufgeleget, die Müdigkeit geſchwinde, und ſo zu ſagen, im Augenblick ausziehen; dergleichen thun ſpirit. Frument. Aniſ. fol. Bardan. ſive Lappæ major. &c.

Acorus adulterinus, gelbe Schwerdt-Lilien-Wurtz, iſt eine etwa Fingers dicke längliche Wurtzel, auswendig braun und inwendig roth, wird in runde Scheiblein geſchnitten und aufgehoben, und hat einen anhaltenden und herben Geſchmack, wächſet in ſumpfigten Oertern und Gräben, deswegen ſie auch Iris lutea paluſtris, und von andern Pſeudo-Iris genennet wird. Ettmüller aber erkennet ſie für keine Iridem, ſondern nennet ſie Gladiolum luteum, dieſe Wurtzel wird wider die rothe Ruhr, Naſenbluten, Blutharnen ſehr gerühmet.

Acorus verus, Calamus aromaticus vulgaris, Calmus, Acker-Wurtz, wächſet gern an ſumpfigten Oertern, auch in den Gärten. Die beſte Wurtzel iſt, welche noch friſch, vollkommen, zähe, und von den Zaſern wohl geſaubert iſt, muß eine friſche Farbe, einen lieblichen Geruch, und, nebſt der Schärffe, eine nicht widrige Bitterkeit haben, auch wohl verwahret werden, ſie ſtärcket und erwärmet den Magen vortrefflich, erwecket Appetit, zertheilet die Winde und Blehungen, dienet wider die Colic.

Acrimonia, Acre, ſcharff, hierunter wird insgemein die Schärffe des Geblüts verſtanden, und davon kommt Acrimonia ſcorbutica, ſcharff ſcorbutiſch Geblüt, acrimonia lactis, ſcharffe Milch, acrimonia ſalivæ, ſcharffer Speichel.

Acrochir, iſt bey dem Galeno und Hippocrate das äuſſerſte Theil der Hand, deſſen Termini die Ulna mit dem Radio und Spitzen der Finger ſind.

Acrochordon, acrochordones, ſiehe Verrucæ.

Acrolenion, ſiehe Olecranum.

Acromium, die Spitze des Schulterblatts, und die oberſte Schulter, iſt der erſte und unter allen der oberſte und längſte proceſſus und äuſſerſte Ende der Gräte, und derjenige, mit welchem das breitere Theil und das Schlüſſelbein verbunden wird.

Acromphalion, das mittelſte Theil im Nabel.

Acropoſthia, die Vorhaut, oder vielmehr das äuſſerſte Theil der Vor-

Vorhaut, welches heutiges Tages die Jüden noch vom männlichen Geſchlechts-Glied zu ſchneiden pflegen, welche Operation ſie die Beſchneidung nennen.

Acroteria, werden bey dem Hippocrate die äuſſerſten Theile des Leibes genannt, als das Haupt, Händ und Füſſe.

Acroteriaſmus, iſt eine Chirurgiſche Operation, da man die äuſſerſten und vom kalten Brand angegriffenen Gliedmaſſen, als Händ und Füſſe, mit der Säge abnimmt.

Acuere ſchärffen, iſt in dieſem Verſtand, die Kräffte des Medicaments ſtärcken und mehren: z. E. purgirende Pillen und Pulver mit etlichen granis diagryd. trochiſc. alhand. extr. Helleb. nigr.

Acus, eine Nadel, Hefftnadel, wird unter die Chirurgiſchen Inſtrumenta gezogen, wegen des vielfältigen Gebrauchs; heiſt auch ſonſt eine Staarnadel; item Spreu, nach Reinigung des Getreydes.

Acus paracentica, eine Nadel zur Oeffnung der Bruſt und des Unter-Leibes.

Acuſticus, alles was zum Gehör dienet, als acuſtica Medicamenta, Mittel, welche wider das übel beſchaffene, verdorbene oder geſchwächte Gehör dienlich ſind; acuſticum par Nervorum, iſt das ſiebende Paar Nerven, die Hörende oder Gehör-Nerven genannt, ſind, welche zum Ohr gehen, ſiehe Welſchii Tab. LVII.

Acutus, ſcharff, hefftig; hierunter wird in der Medicin insgemein dasjenige verſtanden, was ſchleunig und mit Hefftigkeit oder Gefahr beweget oder angreifft, und wird von denen ſo wol nicht natürlich- als widernatürlichen Dingen geſaget: am öffterſten wird es von Kranckheiten geſaget; dahero iſt Morbus acutus, eine ſehr hefftige und gefährliche Kranckheit: dieſe werden in drey Claſſen getheilet, nemlich (1) in peracutos, welche ſich insgemein in ſieben Tagen endigen; hieher gehören auch die acutiſſimi morbi, welche ſich in vier Tagen endigen, (2) in acutos ſchlecht weg, ſo ſich in 14. Tagen endigen, und (3) in acutos ex decidentia, welche ſich zuweilen bis auf den 40ſten Tag verzögern.

Adamas, der Diamant, iſt der härteſte, ſchwerſte, helleſte und koſtbareſte Edelgeſtein, nemlich der Orientaliſche; in Böhmen werden auch viel gefunden, ſind aber weit ſchlechter. Ob er in der Medicin einigen Nutzen habe, wird noch von den Medicis diſputiret; Einige halten ihn für ſchädlich, weil er die Därme verwunde, und die rothe Ruhr verurſache, wenn er in-

nerlich gebrauchet wird; andere hergegen halten den pulveriſirten Dia-
mant für ein Medicament wider ſolche Kranckheit. Ettmüller giebet Tom. I. p. 787. alſo den Ausſchlag, daß der recht ſauber geſtoſſene Diamant dienlich, denn er die Säure imbibire, der gröblich geſtoſſene aber ſchädlich ſey: ſtatt dieſes können die Lapides 69. oder C. C. uſt. dienen; im übrigen iſt gantz falſch, daß der Diamant nicht zerſchlagen oder zerſtoſſen, ſondern nur in Bocks-Blut erweichet werden könne.

Adarticulatio, Arthrodia, Diarthroſis, die flache Eingelenckung der Beine, als der Unter-Kiefer mit den Schlafbeinen, das Schlüſſelbein mit dem Schulterblat und Bruſtbein.

Adde, thue noch darzu, kommt offt in den Recepten vor: z. E.

℞ ▽ Calcis viv. ℔ij.
🜍 Citrin. pulveriſ. ℥j.
Coq. invicem, Colatur. *adde* oder thue noch darzu
▽ Roſar. ℥j.
miſce.

Addephagia und Adephagia, gar zu groſſe Gefreßigkeit, vornemlich bey jungen Kindern, wenn ſie ungemein aufs Brod begierig ſind, deſſen Urſache den Spul- und andern Würmern von gelehrten Medicis nicht unrecht zugeſchrieben wird. Die Cur beſtehet in Tödt- und Abtreibung der Würmer, davon an gehörigem Orte.

Adenoides, iſt der Zuname der Paraſtatarum, und Proſtatarum, davon an ihrem Orte.

Adepti, heiſſen die durch ſonderliche Regierung GOttes und ſeines Geiſtes etwas ſonderbares in dieſer oder jener Wiſſenſchafft erlernet haben. Die Chymiſten laſſen ſich auch gerne alſo ſchelten, weil ſie allen ihren Fleiß und Bemühung auf Erlangung des Arcani univerſalis verwenden, und meiſtentheils dabey verſpielen.

Adeps, Fett, Schmeer, iſt für ſich bekannt.

Adiantum, verum und vulgare, das rechte und wahre *Venus-Haar*, oder Capilli Veneris iſt, welches gar dünne und gantz ſchwartze Stengel hat, wächſt hier zu Lande nicht, ſondern wird entweder aus Indien, als das Adiantum Braſilianum und Canadenſe, oder aus Italien und Franckreich, als das Adiantum Monſpelienſe, gebracht; wenn derowegen die Capilli Veneris ſo ſchlechterdings von den Medicis in ihren Recepten verſchrieben werden, ſo müſſen die Apothecker dieſes Kraut verſtehen, und vor andern darzu nehmen, welches ſie ſonſten auch Adian-

tum album heiſſen, welcher Name doch lieber der Mauer-Raute von andern beygeleget wird; dieſes

Adiantum album, oder Ruta muraria, **Mauer-Raute**, wächſt gerne auf den alten Mauren, Thürnen und Wänden: wächſt nicht ſo hoch als die vorige, und hat auch etwas breitere und ſtumpffere **Blätter**; wird ſonſten auch Salvia Vitæ genennet. Die dritte Art wird geheiſſen

Adiantum nigrum, hat einen harten Stengel, dickere und längere **Blätter** als die vorigen. Weil es insgemein an ſchattichten Hügeln und um die Wurtzeln der Bäume wächſet, wird es von einigen Onopteris Mas und Eſels-Fahrn genennet. Wegen ihrer Qualitäten und Würckung kommen ſie faſt alle überein, ſind gar temperiret und trocken, ſie werden am meiſten zu den Bruſt-Träncken gebraucht, dienen deßwegen wider den ſchweren Athem, wider das Keuchen, langwierigen Huſten und Lungenſucht, item wider die Miltz- und Waſſerſucht, Blutharnen, und ſonderlich wider das geronnene Blut in den Harn-Gängen; wo aber Stein, Sand und Gries vorhanden, da kan man zu denſelben etwas von Jüden-Kirſchen und Meer-Hirſchen thun. Hievon wird bereitet der berufſene Syrupus Capillorum Veneris, muß eine ſchöne gelblichte Farbe haben, klar und durchſichtig ſeyn, einen guten Geſchmack und rechte Conſiſtence haben; der ſäurichte aber, ſchimlichte und gantz weiſſe iſt, als verdächtig, zu verwerffen.

Adiantum aureum, Muſcus Capillaris, Polytrichum medium, **Gülden-Wiederthon**, iſt ein vollkommen Moos, kommt an ſteinigten, ſandig- und mooſichten Oertern, auf den Bergen und Wäldern: wegen der Signatur ſoll es gut Haar wachſen machen; mit geräuchert, linderts die Podagriſchen Schmertzen. Carrichter rühmt es wider Zauberey, zu dem Ende hängen es einige den Kindern an den Hals.

Adiantum rubrum, Trichomanes, Polytrichum Officinarum, **rother Wiederthon**, wächſt an den Waſſern, dunckeln und feuchten Orten, das gantze Kräutlein iſt an Kräfften dem Frauen-Haar und Mauer-Raute gleich, wird auch von etlichen wider die Zauberey gebrauchet.

Adiapnevſtia, Verſtopffung der Schweißlöcher.

Adjuvans, eine **Mithülffe**, wird in den Recepten erfordert, da nemlich einigen Medicamenten noch etwas zugeſetzet wird, daß ſie geſchwinder und beſſer ihre Operation thun mögen: dieſes wird auch ſonderlich in den Purgantibus Stimulus genannt; alſo iſt des Mercurii dulcis beſter Stimulus oder Adjuvans, das Scammonium præparatum.

Adnata,

Adnata, das erſte Augen-Häutlein, weiß von Farbe, ſtärcker als die andern, wird deßwegen auch das weiſſe im Auge genannt, in der Mitten hat ſie ein groſſes Loch für das Hornfell, durch welches der Augen-Bogen und der Stern-Aug-Apffel des Auges durchſcheinet: dieſe Haut iſt gar ſehr empfindlich, und hat ſehr viel Blut- und Puls-Adern, welche in Entzündung der Augen ſehr aufſchwellen, und deßwegen gar leicht geſehen werden.

Adoleſcentia, ſiehe Ætas.

Ados, Löſchwaſſer, iſt das Waſſer, in welchem glühend Eiſen oder Stahl gelöſchet und abgekühlet worden.

Ad pondus omnium, wird ſehr offt in Recepten gefunden, heiſt: daß das zuletzt geſchriebene Ingrediens ſo ſchwer oder ſo viel an der Doſi ſeyn ſoll, als die vorherſtehenden alle zuſammen am Gewicht austragen, z. E.

℞ Aniſi.
Carvi.
Fœnicul.
Glycyrrhiz.
Rad. Helenii ā ℥ß.
Sacchar. cand. ad pondus omnium.

Das iſt, nehmet Anis, Fenchel, Kümmel, Süßholtz, Alant-Wurtz, von iedem eine halbe Untze, Zuckerkant aber ſo viel, als die vorher verſchriebenen fünffe zuſammen wiegen; ſind 5. Loth, alſo müſſen auch 5. Loth Zucker ſeyn.

Adrop, iſt ein Spagyriſch Kunſt-Wort, und das Corpus oder Bley, aus welchem der Mercurius zum Lapide Philoſophorum bereitet wird.

Adſtantes, werden von Hippocrate diejenigen genannt, welche dem Patienten zur Hand gehen, aufwarten und ſeiner pflegen.

Adſtrictio, eine Anhaltung, Zuſammenziehung; hievon ſtammet her Adſtrictio alvi, verſchloſſener Leib, Hartleibigkeit.

Adſtringens, Adſtringentia, Apocruſtica, Contrahentia, ſind ſolche Artzeney-Mittel, welche alle wider-natürlich flieſſende oder aus den Gefäſſen getretene Humores oder Säffte hemmen, ſtopffen und anhalten, und wegen ihres herben und irdiſchen Geſchmacks zuſammen ziehen; ſolche ſind Radix Plantag. Biſtort. Tormentill. folia Bellid. Pyrol. flor. Roſar. rubr. ſemen Plantag. Nux Cupreſſ. Gallæ, ſangv. Dracon. Bol. Armen. Lapis hæmatit. Croc. ♂tis adſtring. 🜄 ☉li dulc. Sacchar. ♄ni, extract. Tormentil. Tinctur. Martis adſtring. Corallior. Hæmatit. Clyſſi Minerales, alle

alle Eſſige ꝛc. Dieſe und dergleichen mehr werden mit gantz glücklichem Succeſs wider alle Hæmorrhagien, gar zu ſtarcken Monat-Fluß, Blut-ſpeyen, Dyſenterie, Bauch-Flüſſe, Gonorrhöe, weiſſen Fluß, übermäßigen Schweiß des gantzen Leibes, oder der Hände und Füſſe, Mundfäule, Geſchwür ꝛc. gebrauchet.

Adulteratio heiſt, wann quid pro quo, eines für das andere, oder wohl gar das unrechte und etwas gantz anders an ſtatt des rechten Medicaments gegeben wird.

Aduſtio, ſiehe Combuſtio.

Adynamia, ſiehe Impotentia.

Ægagropilæ, Pilæ Damarum, **Gemſen-Kugeln**, ſind länglicht-runde und zuweilen etwas zuſammen getrocknete Fleiſch-Kugeln, ohngefehr einer welſchen Nuß groß, äuſſerlich mit einer grauen oder ſchwartzbraun lederichten Haut umgeben, inwendig aber aus vielen Fäſerlein beſtehend, eines ſehr guten und aromatiſchen, auch bittern Geſchmacks, werden aus dem Tyroler- und Schweitzer-Gebürge heraus gebracht. Die Gemſen, in welchen ſie gefunden werden, ſind wilder Art, und halten ſich nur auf hohen Felſen und Gebürgen auf, werden Lateiniſch Rupicapræ oder Stein-Geiſen genennet, ſind in der Gröſſe einer gemeinen Ziege, und haben ſchwartze, kleine, und vorn aus wie Hacken umgebogene Hörnlein, ſo ſehr ſpitz ſind, nähren ſich von guten gewürtzten Kräutern und Wurtzeln, abſonderlich vom Doronico, wovon die Gemſen-Kugeln entſtehen ſollen. Dieſe Gemſen-Kugeln wachſen in ſolchen von den Wurtzeln und Kräutern hinterbliebenen Fäſerlein in dem erſten und andern Magen dieſer Thiere, wie alle andere wiederkäuende Thiere vier Magen haben; doch iſt zu mercken, daß dergleichen Kugeln nicht in allen Thieren, ſondern nur in denenjenigen gefunden werden, in welchen die zu deren Zeugung gehörige Säure, welche dieſe Kugeln zuſammen ziehet, und gleichſam gerinnen machet, zu finden iſt. Man bringet auch ſolche Kugeln aus Indien, welche bey den Indianiſchen Gemſen gefunden werden, ſind ſchön, gläntzen als Bezoar-Stein; jedoch findet man auch zuweilen unter den gemeinen einige, ſo äuſſerlich gleichſam eine ſteinerne Kruſte, wie die Bezoar-Steine, haben, aber faſt niemalen gröſſer als eine Fauſt ſind. Die Kräffte dieſer Kugeln ſind erwärmend und zertheilend, ſtärcken den Magen, das Haupt und Nerven, dienen wider den Schwindel und Convulſiones, befördern die Geburt, abſonderlich aber treiben ſie den Schweiß, und Gifft, gleich den Bezoar-Steinen, und werden auch deßwegen Bezoar germanicum, Teutſcher Bezoar geheiſſen, thun guten Effect in den hitzigen und anſteckenden Fiebern, in der rothen Ruhr

und andern Bauchflüſſen, weil ſie etwas anhalten, ſie werden von X. bis Xij. gran. eingegeben.

Ægeirinon, iſt ein Unguent, welches auf lateiniſch Populeum vel Populneum genennet wird, Pappel-Salbe.

Ægilops, oder Anchilops, ein auswendiges Augen-Schwärlein in dem Augen-Winckel, ſo Eyter in ſich hält, welches, wenn es weiter ausbricht, und das Bein anfriſt, eine Fiſtulam lachrymalem machet. Dieſe zwey Affectus werden von den Autoribus confundiret, doch aber kan nach dem Dolæo Encyclopæd. Chirurg. Lib. I. cap. 9. p. 66. dieſer Unterſcheid ſeyn, daß Anchylops nur eine Geſchwulſt der Drüſen, Ægylops aber eine exulcerirte Geſchwulſt ſey. Wider Anchilopem brauche man im Anfang Diſcutientia ſpirituoſa, als ▽ Regin. Hungar. it. Myrrh. Aloen, Croc. mit Honig zum Ungvent gemacht, oder mit ▽ flor. Sambuci vermiſchet: kan mit dieſen der Tumor nicht diſcutiret werden, ſo brauche man Suppurantia, ein Cataplaſma aus Weitzen-Brod-Krume, Milch, ▽ Roſar. und Croco, oder Emplaſtr. de Melilot. de Ammoniac. Crocat. Mynſicht. In Ægylope helffe man die Maturation mit Unguent. Baſilico befördern: hat ſich eine Eſchara oder Schorff geſetzet, ſo nehme man ſie mit dem gemeinen Digeſtiv aus Terebinth. Vitell. Ovi und ein wenig Croci weg; nachdem die Eſchara weggebracht, brauche man Mercur. præcipitat. rubr. gr. Xij. und Aluminis gr. ij. mit Ungvent. aur. vermiſchet, ſo lange bis man das Bein ſehen kan, ob es verdorben oder cariös iſt, oder nicht; iſt das Bein noch geſund, ſo kan es täglich zweymal mit Korbey getrocknet werden, um es zur Heilung zu bringen: die Schärffe des Geſchwürs zu corrigiren, dienen Myrrha und Aloë, z. E.

℞ Trochiſc. de Myrrh. ʒiß.
Aloës hepatic. ʒij.
Croci ℈j.

mit Reſin. Terebinth. und Honig f. Unguent. Iſt das Auge ſehr roth, ſo dienet ▽ Regin. Hungar. mit Camphor. appliciret.

Ægyption, beſſer Ungvent. Ægyptiac. iſt ein Purpur-farben Sälblein, beſtehet aus Æruginis ʒvj. reinen Honig ℥ij. und ſcharffen Wein-Eßig ℥j.

Æluropus, ſiehe Piloſella minor.

Æris cryſtalli, Grünſpan-Blumen, und Cryſtallen, werden von den Apotheckern auf gemeine Art cryſtalliſiret, wenn nemlich der Grünſpan in deſtillirten Eßig ſolviret, filtriret, abgerauchet und im Keller cryſtalliſiret wird. Welche aus Holland und Lion kommen, ſind die ſchönſten, müſſen ſchön groß, klar und durchſcheinend ſeyn, wohl getrocknet, und nicht mit

Holtz

Holtz vermiſchet: ſie werden, die Wunden von dem faulen Fleiſch zu ſaubern, gebrauchet.

Ærugo, Viride æris, **Grünſpan**, hat ſeinen Urſprung vom Kupffer, iſt zweyerley, entweder von Natur in der Erden gefunden, oder durch die Kunſt zubereitet. Der natürliche iſt zwar ſehr rar, findet ſich aber doch zuweilen in den Kupffer-Gruben, iſt ein grünlichter Marcaſit, den Schlacken nicht unähnlich, welche ſich ingleichen in den Kupffer-Bergwercken finden. Der gemachte beſtehet aus blau-grünen Metalliſchen Klumpen, welche aus Franckreich von Montpellier und andern Orten in Blaſen und Häuten heraus gebracht, und in zweyerley Sorten, nemlich in Form eines gröblichen Pulvers, oder in Kuchen, ohngefehr von 25. ℔. verkauffet werden: er muß ſchön hart, trucken, auch recht grün ſeyn, und wenig weiſſe Flecken und Stücker in ſich haben. Hieraus werden Spiritus virid. æris, ♎ aſthmaticus D. Michaelis, Eſſ. Veneris Helmontii &c. prapariret.

Æs caldarium, **Glocken-Speiß**, iſt nichts anders als eine Vermiſchung der Metallen, worinnen Kupffer und Zinn die Oberhand haben, ſie werden nun von Natur in der Erden zuſammen vermiſchet, oder durch die Kunſt zuſammen geſchmoltzen. Die Frantzoſen nennen ſolches la Bronce, und machen nicht allein, wie bey uns, die Glocken und Mörſer davon, ſondern gieſſen auch ihre Statuas und Monumenta &c. daraus. Zu Paris werden die Sols marqués davon gepräget.

Æs uſtum, **gebrannt Kupffer**, wird durch Hülffe des Schwefels alſo gemachet, indem aus kleinen Stücklein Kupffers und dem Schwefel (mit welchen ein wenig Meer-Saltz zu vermiſchen iſt) ein S. S. S. in ein Gieß-Becken geleget, und alles in ein ſtarck Kohlfeuer geſetzet; Wann dann der Schwefel alle verbrannt, nimmt man das Kupffer heraus, welches von auſſen graulicht wie Eiſen, inwendig aber rothglänzend anzuſehen, und gantz zerbrechlich iſt, muß von einer mittelmäßigen Dicke ſeyn, und nebenſt obiger Couleur, wie Zinnober roth ſcheinen, wann ein Stück an das andere gerieben wird; ſo doch nicht zu obſerviren, es werde denn etwas Saltz darzu gethan. Und dieſes iſt bis daher der Holländer Geheimniß geweſen, welche lange Zeit das Æs uſtum beſſer als die Frantzoſen gehabt: es hält die Wunden vortrefflich ſauber: einige, ſo es gebrauchen, glühen es im Feuer neunmal aus, und löſchen es allemal in Leinöl, ſtoſſen es hernach zu Pulver, welches das faule Fleiſch in den Wunden wegnimmt. Dieſes alſo præparirte Æs uſtum wird auch Crocus Veneris genennet.

Æſtuatio, Æſtus, ſiehe Ardor.

Ætas, das Alter, iſt ieder Lebens-Periodus, in welchem an und für ſich von der Natur eine augenſcheinliche Leibes- und Gemüths-Aenderung geſchiehet: insgemein werden ſechs Ætates ſtatuiret, als (1) Pueritia, die Kindheit, (2) Pubertas, das Knaben-Alter, (3) Adoleſcentia, die Jünglings-Jahre, (4) Virilitas, das Männliche Alter, (5) Senectus, das Alter, und (6) Decrepita ætas, das abgelebte Alter.

Æthiops mineralis ℞ Flor. 🜍is ℥vj. ☿ii depurat. curr. ℥viij. oder auch von beyden gleiche Theile, miſche es in einem gläſern oder ſteinern Mörſel wohl untereinander, und reibe es ſo lange, bis ſich der ☿ mit dem 🜍 wohl vereiniget, keine Spuhr von dem Queckſilber mehr zu mercken, und die Materie zu einem ſchwartz-grauen Pulver, welches ſich mit der Zeit noch ſchwärtzer färbet, geworden iſt. Er treibet mit diaphoreticis, Schweiß, mit purgantibus aber purgiret er.

Ætiologia, ſiehe Cauſa.

Ætites, Lapis Aquilæ, der Adler-Stein, iſt blauer oder grauer Stein, insgemein länglicht rund, von unterſchiedlicher Gröſſe, welcher in ſeiner inwendigen Höle noch einen andern Stein in ſich hält, und dahero, wenn er beweget wird, klappert, und alſo der Klapperſtein genennet wird; findet ſich hin und wieder auf den Aeckern, Bergen und an den Flüſſen, allwo er auch wächſet, mit nichten aber in des Adlers Neſtern, wie der gemeine Mann dafür hält. Von dieſem Stein findet man viel unterſchiedene Arten, indem einige ſehr groß, einige mittelmäßig, einige, als wie der Orientaliſche, kleiner ſind; einige ſind weiß, einige röthlich-braun, einige grau, einige rauh und ſandigt. Der vornehmſte Unterſcheid aber wird von denen Dingen, welche inwendig in dem Stein ſind, genommen, in Anſehung derer man dreyerley Adler-Steine findet, als (1) welcher einen andern Stein, Callimus genennet, in ſich hat, deme vor andern der Name Ætites gegeben wird, (2) welcher an ſtatt des Steines Sand oder Erde in ſich hat, und Geodes genennet wird, (3) welcher Waſſer in ſich hält, und Hydrotites heiſſet; über dieſe gedencket Ettmüller noch eines andern, ſo wie Violen riechet, und Lapis Violaceus genennet wird. Der Stein zu Pulver geſtoſſen, dienet wider die ſchwere Noth, befördert die Geburt, mehret die Milch, die inwendige Erde dienet wider die Peſtilentialiſchen Fieber und rothe Ruhr, wo ein anſteckend und hitzig Fieber dabey iſt.

Affectio hypochondriaca, ſiehe Hypochondriacum malum.

Affectio hyſterica, ſiehe Hyſteralgia.

Affectus, ſiehe Pathema.

Affu-

Affuſio, Aufgieſſung, iſt eine Chymiſche Arbeit, da man einen gewiſſen Liquorem auf etwas geuſt: hieraus entſpringet das in den Recepten offt vorkommende Wort, affunde, geuß drauf.

Agallochum, Lignum Aloës, Xylaloës, Paradieß- oder Aloes-Holtz, beſtehet aus gewiſſen Holtz-Spänen von einem Sineſiſchen Baum, oder, wie Hermannus meynet, von der Wurtzel dieſes Baums, ſo Calambac genennet wird. Dieſe Späne ſind dicht, hart, ſchwer und reſinos, von unterſchiedlicher Gröſſe, an Farb faſt Caſtanien-braun, mit ſchwartzen hartzigten Strichen, eines ſcharffen aromatiſchen Geſchmacks, und wenn ſie angezündet werden, eines ſehr annehmlichen Geruchs: dieſes Holtz wird auch ſonſten Creutz- und Augen-Holtz genennet. Dieſer Baum hat dreyerley Holtz an ſeinem Stamm und Wurtzel; das (1) ſo gleich unter der Schale folget, iſt gantz ſchwartz, dicht und ſehr ſchwer, wie ſchwartz Eben-Holtz, wird deßwegen von den Portugieſen das Adler-Holtz genennet; das (2) iſt etwas leichter, voll Adern und wie verdorben und brandigt Holtz anzuſehen, von brauner Farb, wird auch das rothe Aloes-Holtz genennet; (3) iſt der mittelſte Kern oder das koſtbare Holtz von Tambac: von dieſem wird die erſte Sorte zuweilen unter dem Namen des Aſphalti gefunden, die andere iſt unſer Agallochum oder Xylaloës, die dritte aber iſt ſo rar, daß ſie dem Golde gleich geſchätzet, auch nirgends als bey hohen Standes-Perſonen zu finden, welchen es von den Oſt-Indianiſchen Königen zum Preſent geſchicket wird. Alſo muß das mittlere zur Artzney gut genung ſeyn, und iſt die Probe davon, daß es am Geſchmack bitter, an der Farb ſchwärtzlich, und ein wenig mit grau vermiſchet und voller Adern iſt, es muß ſehr ſchwer ſeyn, und auf dem Feuer nicht ſo bald brennen. Nachdem nun das Paradieß-Holtz in groſſen Stücken, oder nur in kleinen Brocken iſt, haben die Materialiſten unterſchiedene Sorten, nemlich das feine, die Mittel-Sort und die Brocken: das feine iſt noch ſo theuer am Werth als die Mittel-Gattung, die Fragmenta oder Brocken aber ſind viel wohlfeiler. Dieſes Holtz ſtärcket mit ſeiner aromatiſchen Krafft die Lebens-Geiſter in Ohnmachten und andern Schwachheiten, es ſtärcket den Magen, abſonderlich bey alten Leuten, wie Ambra, auch das Gedächtniß, äuſſerlich kömmt es zu den Räucher-Pulvern: in der Officin ſind hievon die Species diaxylaloës, ein Extract, Reſina und Eſſenz.

Agallochum forte, ſiehe Lignum Rhodium.

Agaricus mineralis, ſiehe Marga ſaxatilis.

Agaricus quercus, Eichen-Schwamm, wächſt an den Eichen, hat aber keinen Gebrauch in der Artzney, iſt nur zu Zunder dienlich.

Agaricum, Agaricus, auch Agaricus vegetabilis, Lerchen-Schwamm, iſt ein Schwamm, welcher aus dem Stamm des Lerchen-Baums, ſo wol in Orient, als in Tyrol und dem Schwartzwalde zu finden iſt, und aus runden, doch ungleichen und eckigten Schwämmen, ſo etwa einer Fauſt dick ſind, beſtehet; hat auswendig eine röthlich-graue Schale, unter welcher ein gantz weiſſes, ſehr leichtes mürbes Marck, mit vielen Fäſerlein enthalten, giebt anfangs einen ſüßlichten, zuletzt aber bittern, etwas ſcharffen und anhaltenden, doch widrigen Geſchmack, kommt aus Holland und Italien. Dieſer Schwamm muß ein gantzes Jahr Zeit haben, bis er zu ſeiner rechten Gröſſe kommt. Einige der Gelehrten machen deſſen zwey Species, nemlich das Männlein und das Weiblein: jenes iſt ſchwer, gelbicht und holtzigt, und wegen ſeiner Malignität nicht gebräuchlich, dieſes aber wird von den Materialiſten ſortiret, nachdem es zubereitet iſt, in 2. bis 3. Sorten, nemlich den Agaricum Meſſanum, welcher ſchlecht iſt, Finum, und dann die Raſuram Agarici, welches die Schnitzlein ſind, ſo zum andern mal abgeſchnitten worden; der beſte muß leicht, weiß, zart und bitter ſeyn, im übrigen muß er am trocknen Ort gehalten werden. Seinen Kräfften nach purgiret er alle zähe ſchleimichte Feuchtigkeiten und Galle aus dem Magen und Gedärme, tödtet die Würme und befördert die Menſes. Weil er aber Grimmen machet, ſo corrigiren ihn die Apothecker mit Ingber, und machen ihn zu Küchlein, welche

Agaricus trochiſcatus genennet werden; ferner iſt hievon ein Extractum, Trochiſci de Agarico, pilulæ de Agarico, pilulæ Hieræ cum Agarico, und Syrupus de Agarico.

Agaſyllis, iſt ein Strauch, wächſt häuffig am Jovis Hammonis Tempel; hievon kommt das Gummi Ammoniacum, wie aus des Langii Oper. Medic. Part. I. pag. 473. a. zu erſehen.

Ageraſia, Inſeneſcentia, wenn einer immer älter wird, und dannoch ſtets bey muntern Kräfften bleibt, als ob er gar nicht altern wolte.

Ageratum, Coſtus hortenſis minor, Eupatorium Meſuæ, Leber-Balſam, Malvaſier-Kraut, blühet im Junio, wächſt auf den Bergen um Montpellier, ſonſt wird es in den Gärten erzogen; laxiret, iſt ein gut Wund- und Leber-Kraut, dienet wider die Gelbe- und Waſſerſucht; Præparata hievon ſind Syrupus de Eupatorio Meſuæ, Pilulæ und Trochiſci de Eupatorio.

Agitatio, ſiehe Vibratio.

Agnata, ſiehe Adnata.

Agnus caſtus, Salix Americana, Vitex, **Keuſchbaum**, iſt ein Strauch oder Bäumlein von zäh- und ſchwancken Reiſern, und Blättern, wie die Weiden; ſein Saamen, Semen Agni caſti genannt, beſtehet aus runden Körnern, welche faſt wie Pfeffer anzuſehen, aber doch kleiner ſind, ſitzen über die Helffte in einem grauen Hütgen, wie die Eicheln, ſie ſind an ſich ſelbſt ſchwartz-braun, eines ſcharffichten und etwas anhaltenden Geſchmacks, werden meiſt aus Welſchland gebracht, der Saamen muß friſch, dick und grob-körnicht ſeyn; iſt warmer Krafft, und kan dahero nicht anders als die erkältete Natur der Männer ſtärcken, und die Geilheit mehren: wenn er das Gegentheil und die Keuſchheit befördern ſoll, ſo kan ſolches nicht anders ſeyn, als daß er die Feuchtigkeiten zu ſehr austrocknet. Ettmüller hat hievon ein ſchön Pulver wider Gonorrhœam, z. E.

℞ Sem. Agni caſti ℥ij.
Succin. alb. præp.
♁ diaphoret.
Oſſ. Sep. præp. a ʒß.
Sacchar. ♄ni ℈j.
f. Pulvis pro aliquot Doſibus.

Agnus Scythicus, oder Vegetabilis, das **Frucht-Thier**, oder *Scythiſche Lamm*: Dieſes Frucht-Thier ſoll in der Tartarey, in der Landſchafft Zanotha, auf dem Stengel eines Krauts, in Geſtalt eines jungen Lammes wachſen, allwo es aus einem Kern, ſo dem Melonen-Kern nicht unähnlich iſt, ſoll gezogen werden. Der Stengel, ſo ohngefehr drey Schuh hoch, dienet an ſtatt des Nabels, auf welchem das Thier ſich herum wenden ſoll, und zu welcher Seite ſich es wendet, ſoll das umſtehende Gras verderben, wovon es gleichſam lebet. Wenn die Frucht reiff wird, ſoll der Stengel vertrocknen, die Frucht aber ein rauches Fell bekommen, gleich einem Lamm, welches nachmalen gegerbet, und zum Gebrauch bereitet werde: hat alsdenn ſehr zarte und krauſe Wolle, ja es ſoll auch ein rother Safft daraus flieſſen. Ob gleich einige das Fell von ſolchen Lämmern zeigen, ſo iſt es doch falſch, und kommen ſolche Felle von der groſſen Orientaliſchen Schaafe Jungen her, welche aus dem Leibe geſchnitten werden, nicht aber von dieſem Kraut oder Gewächs.

Agreſta, Omphacium, der aus den unreiffen Trauben ausgepreſſete, durchgeſeichte und in verſchloſſenen Fäſſern aufgehobene Safft, ſtärcket den Magen, machet Appetit.

Agreſten, ſteinigt und ſauer Weinſtein.

Agrifolium, Ilex aculeata baccifera, Ruſcus arboreus, Stechbaum, Walddiſtel, wird hin und wieder in den Wäldern auf den Bergen geſunden, der Tranck aus den Blättern wird wider Huſten und Seitenſtechen gebrauchet.

Agrimonia, Eupatorium Græcorum, Odermennig, Bruchwurtz, Leber=Kletten, wächſt auf den Wieſen, Straſſen, an Zäunen, iſt ein bewährtes Magen=Leber=Miltz= und Bruſt=Kraut, blühet faſt den gantzen Sommer, dienet wider Cachexiam, Huſten, Lungenſucht, Blut=Harnen, in dem Frantzöſiſchen Saamen= und weiſſen Fluß, Fiſteln ꝛc. werden die daraus gemachten Wund=Träncke höchſt gerühmet: hiervon iſt ▽ deſtillat. Succus, Syrupus aus dem Safft und ⊖ præpariret.

Agrimonia ſylveſtris, ſiehe Anſerina.

Agrioriganum, ſiehe Origanum.

Agrippa, ein Kind, das in der Geburt mit den Füſſen zuerſt kommet, ſolches iſt ein gefährlicher Caſus, ſaget Ettmüller Tom. II. Oper. pag. 1108. b. bevoraus, wenn ſie noch darzu die Aermlein in die Höhe ſtrecken.

Agrypnia, die Schlafloſigkeit, oder zu vieles Wachen, iſt ein ſehr beſchwerlicher Affect, und wenn er lange währet, finden ſich Deliria dabey. Es iſt dieſer Affect entweder als ein Zufall anderer Kranckheiten, als Fieber, Schmertz, Huſten, Hauptweh ꝛc. oder als eine beſondere Kranckheit, und für ſich zu betrachten. Die Urſach iſt eine Unruh der Geiſter, welche von Gram, Sorgen, Einſamkeit, Schmertz ꝛc. herſtammet. Zur Cur werden Sedativa erfordert, als Opiata und Crocata, flor. Papav. erratic. ſemen Papav. alb. radic. Nymph. Man hat aber allemal auf die Urſachen, welche die Ruhe der Geiſter turbiren, zu ſehen; denn wenn dieſe gehoben, ſo findet ſich der Schlaf von ſich ſelbſten, dahero ſiehet man, daß zuweilen auch mancherley Alterantia, als ⦶ depurat. Lap. prunell. Martialia &c. den Schlaf bringen. Ein Trunck Wein wird recommandiret, wenn der Schlaf von Sorge Mühe, und Gram gebricht.

Agrypnocoma, ſiehe Coma vigil.

Agyrta, Circumforaneus, Circulator, ein Quackſalber, Marckſchreyer, Land= und Leutbetrüger, in Summa jeder Pfuſcher, welcher wider

wider Wiſſen und Gewiſſen die Medicin exerciret, die Leute ums Geld, öffters auch um das Leben bringet: ſolcher Art finden ſich heutiges Tages unzehlich viel, als entlauffene Apothecker, Barbierer, Bader-Jungen, unwürdige Pfaffen, alte Weiber, Eſeltreiber, Hencker und Henckers-Geſchmeiß, und dergleichen mehr, ſo in dieſe Rolle gehören, und ſich, leider GOttes! an dieſem wichtigen Ort hauffenweiſe finden, und als das Ungeziefer hecken.

Aiſtheſis, ſiehe Senſus.

Aiſtheterium, ſiehe Senſus communis.

Ala, iſt ein vieldeutiges Wort: insgemein wird ein Flügel an den Vögeln oder Feder-Vieh, auch an den Windmühlen alſo genennet. In der Anatomie aber kommt dis Wort Ala offt vor, und wird auch von unterſchiedlichen Theilen des Leibes geſaget; alſo werden die mit Haaren und Drüſen bekleideten Theile oder Hölen unter der Schulter, Alæ genannt, weßwegen auch der Schweiß, ſo ſich nach Erhitzung des Leibes allhier ſammlet, Fœtor alarum heiſſet: ferner iſt Ala oder Pinna auris, Ohr-Flügel und obere Theil des äuſſerlichen Ohrs: ferner ſind Alæ muliebres, davon ſiehe Nymphæ: item alæ Veſpertilionum, ſind ſubtile Häutlein in den Tubis Fallopianis oder Trompeten der Gebähr-Mütter: Alæ oder pinnæ Naſi, die Naſen-Flügel, ſind die Seiten-Theile der Naſen.

Alabaſtra, Roſen-Knoppen, ſind die grünen Blätter, welche die Blumen umſchlieſſen.

Alabaſtrites, Alabaſtrum, Alabaſter, iſt ein ſehr zärter und weicher weiſſer Marmor, woraus nicht allein allerhand Geſchirr und Hausrath gedrehet, ſondern auch einige Artzneyen, als das bekannte Unguentum alabaſtrinum, gemacht werden.

Alantois, das Harn-Häutlein der Frucht im Leibe, ſo, wie man es bey den Kühen und etlichen andern vierfüßigen Thieren findet, iſt ein dünnes, wie eine Wurſt geſtaltetes Häutlein, ſo eine Stelle zwiſchen dem Schaf- und Ader-Häutlein hat, auch nicht die Leibes-Frucht gantz und gar, ſondern nur wie ein halber Circul umſchlieſſet; dieſes Häutlein empfänget der Frucht ihren Harn durch den Harn-Gang aus der Blaſe, und behält ſolches bey ſich bis zur Geburts-Stunde: ob aber dieſes Häutlein bey dem Menſchen zu finden ſey, darum wird noch gar ſehr geſtritten.

Albatio, ſiehe Dealbatio.

Albugo, ſiehe Pannus.

Album, weiß, iedes weiſſes Ding, es mag auch ſeyn, was es

 wolle,

wolle, natürlich oder künſtlich, wenn es nur weiß iſt: alſo in der Anatomie album oculi, das Weiſſe im Auge, in der Chymie, wird für album, Ceruſſa oder Bleyweiß verſtanden.

Album græcum, weiſſer Hunds-Dreck; der beſte wird vom Hunde, welcher Knochen genaget, und ſo im May geſammlet, recommandiret; wird von Paulini in ſeiner Dreck-Apothecke wider drey- und viertägiges Fieber, Dyſenterie, und Colic gelobet; äuſſerlich dienet er wider die Bräune, böſe Geſchwüre, erweichet die Tumores, vertreibt die Wartzen, er ſoll ein unbetrüglich Mittel wider die Kröpffe ſeyn, in ſpecie der ſchwartze Dreck von einem Schaaf-Hunde.

Album nigrum, Muſcerda, Mäuſe-Dreck, laxiret admirabel, iſt ein gemein Experiment der Weiber für die Kinder, indem ſie gr. j. bis iij. in Muß oder Brey eingeben, oder nehmen jv. v. oder vj. ſolcher Kötel, zerreiben ſie mit Milch, drucken den Safft durch ein Tuch, und gebens dann ein.

Albumen, das Weiſſe im Ey: kühlet, wird deßwegen wider Entzündung der Augen gebrauchet.

Alburnum, das Weiſſe am Holtz, zunächſt der Borck oder Rinde, der Spint.

Alcaheſt, iſt gleichſam ſo viel als alcali eſt, heiſt bey den Chymicis das allgemeine geiſtreiche Solvens, ein ſtetswährender unwandelbarer Liquor, der ieden ſichtbaren Cörper in einen Safft ſeiner Natur bringet, und zwar ohne einige Verderbung der Saamen-Kräffte, und daß die natürliche weſentliche Form ohne Schaden bleibet, wie Paracelſus und Helmond wollen; kurtz, es iſt ein ſolch Menſtruum, das tüchtig alle Cörper aufzulöſen iſt. Ob ſolch ein Menſtruum zu finden, iſt billig zu zweiffeln, weil kein Gefäß zu finden, worinnen es aufgehoben werden möge.

Alcali ſal, ſiehe Sal alcali.

Alcalinum, bedeutet ein irdiſch Corpus, welches vom Sale alcali Theilgen bey ſich, oder doch mit ihm gleiche Effecten hat.

Alcanna, ſiehe Anchuſa.

Alce, ein Elend, iſt ein ziemlich groß und hier wohlbekanntes Thier, mit einem breiten Geweyh, als die Hirſche haben, wird auch von einigen Equicervus, von andern Animal magnum genannt; von dieſem Thier ſind die Klauen und Hörner officinal; Ungula und Cornua Alcis dienen wider die ſchwere Noth, Pocken und Maſern, die Würckung kommt von deſſen flüchti-

flüchtigen Saltz her; die Raſura, der ∽ das ⊖ vol. und die Eſſentia ſind hievon in den Apothecken zu befinden.

Alcea Indica villoſa, ſiehe Abel-Moſch.

Alcea vulgaris, Fell-Riß, Sigmars-Wurtz, wächſet auf den Feldern, an den Ufern der Bäche in Ungarn; die Wurtzel iſt allein officinal, wird an den Hals, oder auf den Rücken und in den Nacken wider die Dunckelheit der Augen, Felle, Flecke und Nebel derſelben gehangen, denn ſie ſtärcket und erhält das Geſicht.

Alcea Syriaca, und Alcea veſicaria, ſind fremde Kräuter, und werden zur Curioſität in Gärten gehalten.

Alchimilla, Leontopodium, Branca, Pes, oder Planta Leonis, Sinau, Löwenfuß, Gülden Gänſerig, wächſt gern an naſſen und graſichten Oertern, ſonderlich in Wieſen und Vieh-Weyden, blühet im Majo und Junio; die Blätter heilen, ſaubern, ziehen zuſammen, ſtillen das Bluten, werden deswegen zu den äuſſerlich- und innerlichen Wunden, in Pflaſtern und Träncken gebrauchet.

Alchitrum, Wachholder-Oel, flieſſend Hartz; zuweilen heiſt es auch præparirt Arſenicum.

Alchymia, wurde von den Arabern die Chymie genannt, ietzund heiſt es Chryſopœia, die Goldmacher-Kunſt.

Alcohol, Alchool, Alcool, Alkol, Alcol, iſt ein Arabiſch Wort, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) bedeutet es den höchſt rectificirten Spiritum Vini, wird hierunter das allerfeinſte und ſubtilſte Pulver verſtanden.

Alcoholiſatio, iſt die Chymiſche Operation, da man ein Pulver gantz ſubtil machet, oder den Spiritum Vini alſo rectificiret, daß man damit Schieß-Pulver anſtecken kan. Und dieſe Dinge werden alsdenn alcoholiſata genennet.

Aldabaram, zwey kleine Knöchelgen, einer kleinen Bonen groß, unter der groſſen Zehe zu finden, und von Joh. van Horne Microcoſ. §. 59. alſo benennet worden.

Aleipha, heiſt bey dem Hippocrate hin und wieder Oel und Schmieer.

Alembicus, ein Alembic, ein Helm, iſt ein Chymiſch Gefäß, welches auf die Kolben und deſtillir-Blaſen, um die aufſteigende Vapores zu colligiren, geſetzt wird. Es ſind davon in der Chymie zweyerley Arten bekannt, nemlich Alembicus roſtratus und cœcus, von welchen der erſte zur Deſtillation, der andere aber nur zur Digeſtion gebraucht wird.

Alexipharmaca, Alexiteria, dem Gifft widerſtehende Artzneyen; ſolche

ſolche ſind radix Gentian. Angelic. Olſnitii, herb. Carduibened. Salviæ Rutæ, bacc. Juniper. Myrrh. Camphor. Succinum, ♁ Lemnia, Sigillat. C. C. Magiſter. Spinæ Viperar. Balſam. ♀is, Theriac, Mithridat. ♎ C. C. Eboris, ol. deſt. Citri, Rutæ, Salviæ, C. C. ⊖ vol. C. C. &c. Weil doch aber die Giffte viel- und mancherley ſind, ſo hat man auch wider iegliche beſondere Specifica, welche alle an ihrem Ort, unter dem Titul Venenum, nachzuſuchen ſind.

Alexipyretos, ſiehe Febrifugum.

Alexiteria, ſiehe Alexipharmaca.

Alfadidam, der Schaum vom Silber, Kupfer oder Eiſen.

Alga ſaccharifera Islandica, Isländiſches Meer-Gras, deſſen gedencket Olaus Borrichius in den Act. Haffnienſ. Vol. 1. pag. 119. daß es das Isländiſche Meer in Norden zuweilen auswerffe, und deſſen Safftes ſich die Einwohner an ſtatt des Zuckers bedienen.

Algema, ſiehe Dolor.

Algeroth, heiſt Mercurius Vitæ, ingleichen auch Succinum Antimonii, it. Pulvis Algoreth, nach einem Medico von Verona, Namens Algoreth.

Alica, Halica, Zea, Graupen von Gerſte oder Weitzen ꝛc.

Aliformis, heiſt insgemein Flügel-förmig, in der Anatomie aber kommen Proceſſus aliformes vor, davon ſiehe Proceſſus.

Alima, iſt eine Art Sand in den Bergwercken, daraus Bley wird, Bley-Sand.

Alimentum, ſiehe Nutrimentum.

Alkaheſt, Glauberi, oder Nitrum fixatum, ℞ Nitri q. v. trag es in einen Tiegel, und thue nach und nach gepülverte Kohlen darzu, bis es nicht mehr verflagre: nach dieſem gieſſe die Maſſam in einen warmen Mörſel, ſo hat man das Nitrum fixum von blauer Couleur; wenn dieſes nun pulveriſiret, und an einen feuchten Ort geſetzet wird, ſo ſolviret es ſich in einen Liquorem, welcher Liquor Nitri fixi genennet wird. Auſſer daß dieſer Liquor denen mit Stein-Weh beſchwerten ſehr zu ſtatten kommet, iſt er ein ſonderlich Menſtruum, reſinöſe und gummartige Dinge aufzulöſen, dieſe reſolviret er alſo, daß nachgehends durch den Spiritum Vini die wahre Tinctur kan ausgezogen werden.

Alkekengi, Solanum Veſicarium, Jüden-Kirſchen, ſind dunckelgelbe bekannte Früchte, welche auch Baccæ Halicacabi genennet, und in Apothecken zu unterſchiedenen Artzneyen gebrauchet, werden in Gärten angetroffen, blühen im Junio, thun wider alle Nieren- und Blaſen-Gebrechen

groſſe

groſſe Hülff, befördern den Harn und Stein, dienen wider die kalte Piß, Tripper und Lenden-Weh: hievon iſt in der Officin ▽ deſtillat. Spiritus, Tinctura & Trochiſci de Alkekengi.

Alkermes, ſiehe Ilex coccigera.

Allantoides, ſiehe Alantois.

Alleluja, ſiehe Acetoſella.

Alliaria, Alliaſtrum, Thlaſpidium cornutum, **Knoblauchs-Kraut**, iſt an Bächen, Zäunen und Mauren zu finden, dienet wider die böſen Fieber, treibt den Harn, widerſtehet dem Gifft, verhütet die Fäule, heilet gifftiger Thiere Biß: der Safft, und das gepülverte Kraut oder Saamen, oder die friſche Pflantze ſelbſten, iſt vortrefflich wider alte garſtige Geſchwüre und Wunden, wenn man den Krebs oder Gangrænam beſorget.

Allium, **Knoblauch**, wird in Gärten erzogen, iſt bewährt wider die Colic und Darm-Gicht, Huſten, Engbrüſtigkeit, Lungenſucht, Gelbſucht, Nieren-Weh und Stein; iſt ein trefflich Præſervativ für den Stein, wenn man allemal im neu- und vollen Mond eine Knoblauchs-Zwiebel klein ſchneidet, und mit einem Löffel voll Kaddig-Branntwein einnimmt: man hat hievon ▽ deſtillat. und Electuar. de Allio wider die Gifte.

Allium montanum, ſiehe Victorialis.

Alnus nigra, Frangula, Arbor fœtida, **Faulbaum, Zapfholtz**, wächſt gern in moraſtigen Wäldern: die erſten Schößlinge im Waſſer geſotten, und warm aufgeleget, ſtillet das Zahn-Weh.

Alnus nigra baccifera, ſiehe Frangula.

Alnus vulgaris, **Erlen, Eller**, entſpringt aus ihrem eigenen Stamm, und kan hernach im Mertzen verſetzet werden. Die friſchen Blätter werden in hitzigen Geſchwulſten und Beulen mit warmen Waſſer übergelegt, desgleichen in alten Schäden, Geſchwüren, Wunden, Podagra und Glieder-Gicht; unter die Fußſohlen in die Schuh gelegt, ziehen ſie die Hitze und Schmertzen aus den Füſſen.

Aloë, Aloe, iſt ein ſehr bitterer, harter, doch mürber Safft, ſo theils hartzigt, theils gummoſiſcher Art iſt, und am Geruch der Myrrhen ſehr nahe kommt, von unterſchiedlicher Farbe, doch gemeiniglich röthlich oder gelb-braun: kommt entweder in Schaaf-Fellen oder in groſſen Kürbſen aus Oſt-Indien, zum theil auch aus America; das Gewächs dieſes Safftes hat Blätter wie die groſſe Haus-Wurtz, aber ſehr lang, dick und ſpitzig, blühet ſehr langſam, und treibet einen ſehr hohen Stengel mit ſchönen Blumen; nach den Blumen folgen dreyfache Schötlein

voller Saamen. Obwol auch dieſe Gewächſe in Teutſchland in vornehmer Herren Gärten erzogen werden, ſo können ſie allda doch nicht zum Safft gelangen, ſondern müſſen denſelben aus Aſien und Arabien bringen laſſen; derſelbe wird entweder aus den dicken Blättern, oder aus der Wurtzel gepreſſet, und, nachdem er ſich geſetzet, und das Klare gelind abgegoſſen worden, über einem gelinden Feuer zu einem dicken Safft gekochet und abgerauchet, in dünne Häutlein gefaſſet, und alſo verſchicket. Nachdem nun dieſer Safft mehr oder wenig gereiniget iſt, wird er in drey bis vier Sorten getheilet, unter welchen die gantz ſchlechte und unſaubere die ſchwartze Aloe oder

Aloë Caballina, Roß-Aloe genennet wird, iſt gantz trocken, unrein, ſandigt, ſchwer und ſchwartz, hat weder Safft noch Krafft, iſt nichts nutz: die etwas beſſer und mehr gereinigte wird Leber-Aloe, oder Aloë hepatica genennet, weil ſie eine Farbe wie die Leber hat, und voller Löchlein, wie geöffnete Adern iſt, muß recht trocken und nicht übelriechend ſeyn, iſt insgemein in der Mitten in dem Ballen ſchwartz, aber um die Enden Leber-farbig, kommt meiſtens aus den Americaniſchen Inſuln: man kan ſie an ſtatt der Caballinæ dem Vieh und Pferden geben; folget die

Aloë Socoterina, kommt meiſtens aus der Inſul Socotra oder Socotera, in Oſt-Indien, wird entweder noch gantz, oder in Fragmentis von den Materialiſten verkauffet: ſie muß ſchön, rein, gläntzend, lucker, leicht, bitter und ohne widrigen Geruch, auch zerbrechlich ſeyn; das Pulver, wenn man daran kratzet, beynahe Gold-gelb und wie Saffran ausſehen. Hieraus entſtehet endlich die

Aloë lucida, wenn die vorige ſo weit gereiniget und geſaubert worden, daß ſie gantz hell und durchſcheinend, wie das Vitrum ♁ii, anzuſehen. Weil aber die gute und beſte Aloë offt mit dem Gummi Arabico, Succo Acaciæ &c. verfälſchet wird, ſo muß man auf ſolchen Betrug Achtung geben, und hieran erkennen, daß ſolcher vermiſchter Aloë die Bitterkeit vergehe, am Geruch nicht ſo ſtarck ſey, auch alsdann nicht leicht gebrochen, und zwiſchen den Fingern zerrieben werden kan. Die Aloë hat eine zwiefache Subſtanz, eine iſt hartzigt und anhaltend, die andere gummoſicht und purgirend: jene præſerviret vor aller Fäulniß, ſtärcket den Magen, tödtet die Würmer, kommt zum Elixir proprietatis; dieſe laxiret und treibet die gallichten und ſchleimichten Feuchtigkeiten aus dem Magen und Gedärme, weßwegen ſie gleichſam der Grund zu allen laxirenden

Pillen iſt, abſonderlich werden die Franckfurter Pillen davon bereitet: mehr Præparata ſind Aloë lota; Extractum mit 🜄 ſimplici, die Doſis von ℈ß. bis ℈j. das Extractum mit Succo Roſarum oder Aloë roſata, die Doſis von ℈j. bis ʒß. Species hieræ: die Aloëtica werden entweder zum laxiren gegeben, und dann iſt ℈ß. bis ℈j. gnung, oder zu purgiren, dann ſind ℈ij. bis ʒj. zulänglich.

Alopecia, das Haar-Ausfallen mit ihren Wurtzeln: darwider dienen Decocta aus Roremarin. Abrotan. mit Wein, oder ein Lixivium von dieſer Aſche, Ungariſch Waſſer, Schlangen-Fett, Eſſentia Viperarum, der ſuccus Raphani und Malvæ, decoctum Malvæ und Lapathi, Maulwurffs- und Schlangen-Fett in 🜄 deſt. Mellis ſolviret.

Alphitidon, ein Beinbruch, ſo in kleine Stücke als eine Nuß-Schale zerbrochen.

Alphus, iſt eine Art vom Schorff, wenn der Schorff weißſchupfigt iſt, ſiehe Impetigo.

Alquifoux, ſiehe Plumbum.

Alratica, iſt eine Kranckheit, wenn die weibliche Scham entweder gar keine Ritze, oder eine ſehr kleine hat; ſolches mag entweder von Natur, oder zufälliger Weiſe alſo ſeyn.

Alſarnac, ſiehe Hydatis.

Alſine, Morſus gallinæ, Hüner-Darm, Vogel-Kraut, ſtehet gern auf fetten Boden, wird auf den Aeckern, in Kohl- und Kräuter-Gärten gefunden, dienet wider Inflammation der Wunden, vertreibet die Milch, offt auf die Bruſt geleget.

Alſine paluſtris, ſiehe Veronica fœmina.

Alſiracoſt, das iſt Manna, Galenus nennets Mel aëreum, lufftigen Honig.

Alterans, Alterantia, werden alle andere Artzneyen genannt, welche nicht purgiren, noch vomiren machen. Deßwegen gehören hieher (1) die Terrea, oder welche erdartiger Natur ſind, wie alle 🜃 ſigillat. Bol. Cryſtall. C. C. Matr. perlar. Ebur. uſt. Lap. 69. &c. (2) die Sulphurea und Gelatinoſa, als flor. 🜍is, Succin. Gumm. Arabic. Tragacanth. Myrrh. Camphor. Die Spiritus ardentes, Olea deſtillat. Balſam. Cop. Peruvian. Tinct. Succini, 🜍is, &c. (3) die Salina, Salia fixa, Abſinth. 🜿ri, Carduibened. &c. und Volatilia, C. C. Viperar. ⊡æ, Succini: die ∽ acidi minerales: item Salſa, als Sal Ammoniac. Cremor. 🜿ri, 🜿 ⊕lat. Sachar. ♄ni, 🜃 foliat. 🜿ri, Liquor. C. C. ſuccinat. &c. (4) Mixta, oder mancherley vermiſchte, als

Pulve-

Staatl. Bibliothek Regensburg

Pulveres, Extracta, Eſſentiæ, Elixiria, Tincturæ &c. (5) Anodyna, als Opium, Laudan. hyſteric. opiat. Tinctur. Opii, Croci, Eſſent. Theriacal. und endlich (6) Aquea, Gewäſſer.

Alteratio, iede Aenderung, wenn entweder eine Kranckheit ab- oder zunimmt, wenn unſer Leib und Spiritus, auch die Säffte durch Erſchrecken, Furcht oder Zorn ꝛc. in eine unnatürliche Bewegung gebracht werden, und dann ſaget man: Er hat ſich ſehr alteriret. Blancard im Lexico nennet es auch eine Blutreinigung oder Expurgation durch Aderlaſſen und purgiren: Fallopius verſtehet hierunter die Verletzung, und macht drey Sorten der Veränderung, (1) die gar nicht verletzet, und nur die Haut ſchwärtzet, (2) ſo der Natur gantz zuwider, und auch die Haut verletzt, (3) welche ſich gegen dieſelbe beyde mittelmäßig verhält, nach Beſchaffenheit der Sachen.

Althæa Ægyptiaca, ſiehe Abel-Moſch.

Althæa, Bismalva, Malvaviſcus, **Althee, Eibiſchwurtz, Heilwurtz**, wächſt gern an fetten und feuchten Oertern, blühet im Julio und Auguſto. Die Wurtzel und Blätter laxiren, zertheilen, mildern die Schärffe, treiben gelinden Schweiß, lindern die Schmertzen: die Wurtzel mit Zimmet in Waſſer gekochet, treibet die Affter-Bürde, reiniget die Mutter nach der Geburth; äuſſerlich zerſtoſſen und mit ein wenig Zucker vermiſchet auf die Wartzen geſtrichen, heilet derſelben Ritzen: hievon iſt præparirt ▽ deſtillat. Mucilago, Syrupus und Ungventum ſimplex und compoſitum.

Aludel, Alutel, ein Sublimir-Gefäß.

Alvearium, Alveolus, die **Höle in dem Ohr**, bey dem Gehörgang, wo ſich der Unflath der Ohren, oder Ohren-Schmaltz zu ſetzen pfleget.

Alveoli, die **Löcher in den Kiefern**, in welchen die Zähne ſtecken, werden auch Sinus oder Foſſæ genannt.

Alumen catinum, iſt **Weid-Aſche**; ſiehe Cinis infectorius, und Sal alcali.

Alumen fæcum, **Truſen-Aſche**, wird von Wein-Hefen gebrannt, und zu einem ſcharffen Saltz calciniret.

Alumen plumoſum, **Federweiß**, wird von dem Valentini für ein recht natürlich Allaun gehalten: es iſt von deſſen Gebrauch und Nutzen bis dato wenig zu leſen, möchte aber wohl mit dem gemeinen Allaun in vielen überein kommen, weil ſie faſt einerley Geſchmack haben.

Alumen rupeum, crudum, de Rocha, der gemeine Allaun, iſt ein ſauer und ſehr herbes mineraliſches Saltz, welches von dem ſauern Erd-Geiſt, und von demſelben durchfreſſenen Steinen gezeuget wird, nach deren Unterſcheid er vielerley Geſtalt und Farben an ſich nimmt; kommet meiſtentheils aus Italien und Engeland; wiewohl auch ietzo in Teutſchland zu Luyck und zu Saalfeld, Ziegenhayn in Heſſen ꝛc. eine groſſe Quantität gemachet wird, und zwar alſo: Erſtlich werden die Allaun-Steine gebrochen, darauf in einem Kalck-Ofen gebrannt, nachdem werden ſie Hauffen-weiſe an geraume Plätze geführet, wol einen Monat lang alle Tage 4. mal mit Waſſer beſprenget, darauf in groſſe Keſſel gethan, Waſſer darüber gegoſſen, unter ſtetem Rühren gekochet, bis die Allaun-Schärffe ausgezogen iſt: hernach wird das klare Waſſer von den Hefen abgelaſſen, und in eichene höltzerne Gefäſſe gethan, und darinnen zum Cryſtallen-anſchieſſen gelaſſen, welche gemeiniglich acht- auch zehen-eckigt ſind: und auf dieſe Weiſe wird nicht nur der Römiſche Allaun in Italien, ſondern auch der Engliſche und Teutſche gemacht. In der Medicin ſtopffet er in der weiſſen und rothen Ruhr, auch andern Blutſtürtzungen; wider Zahn-Bluten miſchet man ihn mit geſtoſſenen Muſcaten; einige thun Salia fixa darzu, und curiren die Wechſel-Fieber damit.

Alumen ſaccharinum, Allaun-Zucker, wird aus dem gemeinen Allaun gemacht, wann derſelbige mit Roſen-Waſſer und Eyer-Weiß zu gehöriger Conſiſtenz gekochet, und zu kleinen Pyramiden wie Zucker-Hüte formiret wird, von welcher Geſtalt ihm der Name gegeben worden: das Frauen-Volck brauchts zum Schmincken.

Alumen Scajolæ, iſt nicht Allaun, ſondern vielmehr eine Art Schieferſtein, wird nur ſo genennet, weil er ſich in Scajas oder Squamas theilen läſt; ſonſten wird es beſſer Lapis Schiſtus albus und pellucidus genennet.

Alumen uſtum gebrannt Allaun, wird aus dem gemeinen und in einem Löffel ſo lange geſchmoltzenen Allaun, bis er in einen weiſſen Kalck zerfället, gemacht: wird zum Abätzen in äuſſerlichen Schäden gebraucht, nimmt das faule Fleiſch in den offenen Schäden hinweg, und ſaubert ſie. Vornehme Leute thun ihn zerſtoſſen unter die Arme oder unter die Fußſohlen, wenn ihnen die Füſſe und Achſeln übel riechen.

Aluta, insgemein iedes Leder, bey den Chirurgis aber wird darunter dasjenige Leder verſtanden, auf welches ſie Pflaſter ſtreichen.

Alvus, der Leib, oder unterſte Theil des Leibes, durch welches die Excrementa natürlicher Weiſe ausgeführet werden.

Alvi adſtrictio, Suppreſſio, verſchloßner Leib, oder verſtopfft, wird genennet, wenn die Feces oder der Koth nicht zu rechter Zeit abgeführet, ſondern etliche Tage mit groſſer Mühe behalten wird; von dieſem iſt Grad-weiſe die Hartleibigkeit, Alvi ſegnities, alvus pigra, ſegnis unterſchieden, wenn der Leib nicht gäntzlich verſtopffet iſt, ſondern man um den andern und dritten Tag mit groſſer Beſchwerde zu Stuhl gehet. Die Urſachen ſtecken theils in den Gedärmen, theils in dem Koth ſelbſten; in dem Koth, wenn derſelbe gar zu trocken iſt, und ihm das Serum gebricht, oder wenn er mit einem herben und adſtringirenden humore angefüllet iſt: in den Gedärmen, wenn ſie entweder inflammiret, oder comprimiret ſind, einen Bruch haben, wenn der Motus periſtalticus gebricht, oder wenn das rectum an einer Lähmung laboriret. Nun werden wider Trockenheit des Koths Humectantia, als Butter-Milch, Thée, Coffée, item Zucker, Honig, Manna, Feigen, Corinthen, ein Decoct aus rad. Alth. Lilior. alb. Polypod. herb. Malv. Mercurial. Branc. Urſin. Paſſul. min. Cremor. ♀ci Syrup. Roſar. ſolutiv. &c. dienen; die Schärffe der Säffte verbeſſern Lap. 69. C. C. uſt. Limatur. ♂tis, Ebur. uſt. Corall. Matr. perlar. ♁ ſigillat. Hierbey werden auch erweichende Clyſtire und Bäder zuträglich ſeyn. Paralyſin der Gedärme hebet man mit Decoctis und Nerven ſtärckenden Clyſtiren aus Ruta, Salvia, Roremarin. Origan. Serpill. Chamæpit. Chamædr. flor. Pæon. Stœchad. arabic. Anthos, rad. Doronic. Caryophyllat &c. Den Motum periſtalticum in Ordnung zu bringen, brauche man ſcharffe Purgantia aus reſin. Jalap. Scammon. diagryd. ☿ purgant. äuſſerlich dabey Fel tauri mit pulv. Scammon. oder Colocynth. oder radic. Armorac. mit Schmaltz, warm auf den Nabel geleget.

Alvi fluxus, der Bauchfluß, überflüßige Stühl, ſiehe Diarrhœa.

Alvi tormina, Winde und Grimmen im Leibe, ſiehe Tormina Ventris.

Alvus pigra, ſegnis, Hartleibigkeit, ſiehe Alvi adſtrictio.

Alypias, ein Artzney-Mittel, welches die ſchwartze Galle abführet, es wird eine Art vom Tutbith hierunter verſtanden.

Alyſſon Galeni, iſt ein Spaniſch Kraut, kommt dem Marrubio bey, iſt ein ſonderlich Specificum wider die Hydrophobie: Renealmus in

Obſer-

Obſervat. hat eine Eſſenz davon, mit welcher er etliche Hydrophobicos gantz glücklich curiret hat.

Amalgama, eine ſchichtweiſe Vermiſchung zweyer Dinge, ſo, daß erſt eins, und hernach das andere darauf geſetzet, und ſie in einen Klumpen gebracht werden; oder es iſt eine, vermöge des Queckſilbers, gemachte Calcination der Metalle.

Amalgamatio, *Amalgamiren*, iſt eine chymiſche Arbeit, darunter wird verſtanden, wenn Gold, Silber, Zinn und Bley, (wiewol es auch mit Eiſen und Kupfer, aber langſamer, angehet, und kein ſolch tractabel Amalgama wird) vermittelſt des Mercurii, alſo ſolviret und vereiniget werden, daß daraus eine ziemlich flieſſende und ausdehnliche Maſſa werde. Man wird obſerviren, daß, ſo bald man zu vier oder mehr Theilen im Tiegel warm gemachten Mercurii, geſchlagen oder gefeilt Metalls ein Theil miſchet, beſagte Metalle ſich vereinigen werden, und die Operation beynahe geendiget ſey, da wird denn nichts mehr übrig ſeyn, als daß das Amalgama im Waſſer gereiniget, und die Mercurial-Theilgen, welche ſich nicht recht mit dem Metall vereiniget haben, durch ein Leder ausgedrücket und abgeſondert werden. Es geſchiehet das Amalgamiren noch auf eine andere Art, wenn nemlich der Rauch des Mercurii an die Metalle ſchlägt; allein dieſes gehet langſamer von ſtatten, als das erſte. Der Nutzen dieſer Operation iſt, daß es eine Art der Calcination ſey; denn, ſo bald man vom Amalgamate z. E. des Goldes, den Mercurium durch das Scheidewaſſer nimmt, wird man auf dem Grunde des Gefäſſes das Metall unter der Geſtalt eines ſubtilen Kalcks finden.

Amara dulcis, ſiehe Dulcamara.

Amaracinon, iſt bey dem Dioſcoride eine Salbe aus Oelen und unterſchiedlichen Gewürtzen bereitet.

Amaracus. ſiehe Majorana.

Amaranthus, Flos amoris, Tauſendſchön, Sammetblumen, werden in Gärten erzogen, und in Blumen-Feldern unterhalten; blühen im Auguſt. Der Tranck von den Blumen wird wider alle Bauchflüſſe ſehr gerühmet, die Wurtzel auf den Zahn gehalten, ſtillet Zahn-Schmertzen, der zerſtoſſene Saamen mit Wein eingegeben, mehret die Milch in den Brüſten.

Amaror, amarum, Bitter, Bitterkeit.

Amatoria febris, ſiehe Chloroſis.

Amavroſis, Gutta ſerena, iſt ein Augen-Gebrechen, wird von einigen, aber nicht recht, der ſchwartze Staar genannt. Das unfehlbare

Zeichen dieſes Affects iſt die totale und vollkommene Blindheit ohn einzigen Mackel der Augen, ſo, daß der Aug-Apffel rein und gut ſcheinet: ſehr ſelten iſt hier eine vollkommene Cur zu hoffen, wenn die Humores vertrocknet, oder die Spiritus in Schuld ſind.

Ambra, Ambra gryſea vera, grauer Amber, iſt ein weiß-graues offt geſprenckeltes, und mit ſchwartzen Adern durchlauffenes leichtes Hartz, eines überaus wohlriechenden Geruchs, wird meiſtens aus Oſt-Indien gebracht, allwo es in Klumpen, von unterſchiedener Gröſſe, auf dem Meer treibend gefunden wird, iſt ſehr und viel theurer als das Gold: die ſchwartze pechichte Materia aber, womit er insgemein auf der See umgeben iſt, kan für die ſchwartze Amber paſſiren. Was aber eigentlich Amber ſey, ſind die Autores unterſchiedlicher Meynung, die meiſten aber halten dafür, daß, weil der Amber, wie andere Hartze, ſich nur in Spiritu Vini auflöſen läſſet, ſolcher für ein Bitumen oder Erd-Pech zu halten ſey, ſo aus gewiſſen Naphtha-Brunnen aus der Erden in das Meer geronnen, und allda von dem Waſſer coaguliret worden. Man hat zwey Sorten davon, nemlich die gantz weiſſe und die graue; weil aber die gantz weiſſe entweder gar nicht zu bekommen, oder noch unreiff iſt, ſo brauchet man nur die graue, welche nebſt der ſchwartzen faſt allein bey den Materialiſten gefunden wird; müſſen alſo gehalten werden, daß keine Lufft darzu komme. Der beſte graue Amber muß in feinen Stücken, inwendig voller gelben und ſchwartzen Tüpflein, nicht weich, ſondern hart, doch leicht und wohlriechend ſeyn. Die Probe des guten iſt, daß er, wenn er mit einem heiſſen Pfriem geſtochen wird, ein Oel von ſich giebet, und der Geruch zugleich gut iſt; hierzu kommet noch, daß der rechte Ambra nicht ſo leicht im Waſſer erweiche, auch nicht ſo bald weich werde, wenn man ihn zwiſchen den Fingern tractiret, da hergegen der falſche wie Wachs erweichet. Er erwärmet, ſtärcket, erfriſchet die Lebens-Geiſter, erhält ein geſund und langes Leben, dienet wider viel Haupt-Kranckheiten: am meiſten wird die Eſſenz verſchrieben.

Ambra nigra, ſchwartzer Amber: Ob dieſer von Natur alſo wachſe, oder ob er künſtlicher Weiſe aus Biſam, Zibeth, Storax, Ladano &c. gemacht werde, davon ſind weder die Gelehrten, noch Materialiſten annoch einig. Schurtzius ſpricht, es ſey ein Compoſitum; die Parfumirer brauchen ihn zu allerhand Galanterien.

Ambra Moſchata, moſchadirter Amber, ℞ Ambr. gryſ. opt. ℨj. Moſch. Orient. gr. XV. vom beſten Canarien-Zucker ℨiij. reib und miſch es unter einander in einem gläſern Mörſel mit olei Citri, Roſar. ℔

ana

ana gutt. v. Cinnamom. gutt. ij. Caryophyll. gutt. j. und heb es im wohlvermachten Glaſe auf.

Amblyopia, ſchwach Geſicht, dunckele Augen; dis Vitium heiſt bey alten Leuten Caligo: kömmt vom verhinderten Einfluß oder Mangel der Lebens-Geiſter her; hierwider wird wol nirgends anders her, als von den Brillen, Hülffe zu erwarten ſeyn.

Ambuſta, Ambuſtiones, Brand, Brand-Schäden: iſt eine, vermöge des Feuers, geſchehene Læſion, bald der Haut allein, bald zugleich des Fleiſches, der Tendinum und Nerven. Die Symptomata, welche ſich hiebey finden, ſind Schmertz, Inflammation, Blaſen, bald mit, bald ohne Serum, und wenn es vom Schuß iſt, Schwärtze des Theils; die Urſach iſt Feuer oder ſiedend Waſſer. Die Cur iſt bald leicht, bald ſchwer; leicht iſt ſie in geringen Brand-Schäden, anders aber, wo die tendinöſen Theile mit verbrannt; und noch ärger, wo man den warm- und kalten Brand zu beſorgen hat. Im erſten Fall hat man darauf zu ſehen, daß nicht Blaſen aufſchieſſen; das erlanget man, wenn man den lædirten Ort mit Speichel befeuchtet, und am Feuer trocknen läſt, oder wenn man Zwiebeln mit Saltz und Seiffe, oder mit ol. ♀ p. d. im Mörſel zerſtöſſet, oder Lacke, oder ſcharff geſaltzene Butter, oder ⊡ mit Eßig vermiſchet appliciret: dieſe Mittel aber gehen gar nicht an, wenn der Brand tieff, das Fleiſch mit angegriffen und Blaſen aufgeworffen hat; allda werden die Blaſen aufgeſchnitten, und dann Adſtringentia und Defenſiva aufgelegt, als Dinte, Bol. Armen. mit pulver. Gallarum, Sangv. Dracon. mit ol. Roſar. zum Unguent gemachet, item Emplaſtr. Saturnin. Unguent. Alabaſtrin. ſonderlich ol. Lini oder Roſar. mucilag. ſem. Cydonior. oder ℞ Calcis vivæ q. v. gieſſe ſo viel Waſſer darauf, daß es 4. bis 5. Finger breit über den Kalch gehet, und wenn ſich der Kalch gelöſchet, ſo laß es alſobald durch ein filtrum lauffen. Zu dieſem Waſſer thue Olei Roſar. oder Lilior. alb. q. ſ. und reibe es in einem bleyernen Mörſel wohl untereinander, daß ein weiß Unguent daraus werde. Folgend Liniment rühmet Dolæus ſehr, ſonderlich, wenn der Brand vom Pulver iſt:

℞ Ceruſſ.
pulv. rad. Conſolid. maj. ā ℔ß.
lap. Calaminar.
Lithargyr.
Minii ā ℥iiß.

Camphor. ℥ß.
ol. Rapar. q. ſ.
f. Ungvent.
Brand-Salbe.

Wenn die Brand-Schäden in Abſceſſum oder Gangrænam degeneriren, ſo werden ſolche Mittel erfordert, welche wider dieſe Affecten ſpecifice gerichtet, und an ihren gehörigen Oertern zu ſuchen ſind. Alſo iſt mir ohnlängſt folgender Caſus begegnet: ein Becker-Geſelle, welcher ſonſten Epilepſia habituali laborirte, wird unvermuthet vom Paroxyſmo angegriffen, und fällt in die aus dem Backofen gefegten glühenden Kohlen dergeſtalt, daß ihm der gantze lincke Arm auswärts, von dem Brand, bis auf die Beine durch und durch lædiret worden; hierbey war nichts anders, als eine Mortification und folgliche Abnehmung, wo nicht der Hand, doch einiger Finger zu hoffen, doch hat unter meiner Direction der ſonderbare Fleiß und Sorge des Herrn Chriſtian Kühnen, Chirurgi und Badern im Kneipff, alles beſorgliche Unheil abgewendet, nachdem er dieſes Decoct und Cataplasma &c. offt und warm gebrauchet:

℞ ſpirit. Lumbric. ▽ſtr.
*ci urinoſ.
matrical.
Galban. ana ℥j.
eſſent. Galban. ℥j.
aq. Quercetan. ℥ij.
Elixir vitæ ʒj.
Sal. vol. oleoſ.
eſſent. Caſtor. ana ʒj.
Camphor. ʒj.
Decoct. mei uſual. ad Sphacel. ℥iij.
m. d. ad vitrum ſuber. munit.

℞ pulv. radic. Enul.
herb. Abſinth.
Carduibened.
Scord.
Rut.
Salv.
Leviſtic. ana. Mjv.
Cherefol. M. iij.

bacc.

bacc. Laur.
Juniper.
ſem. Aniſi.
Cumin.
Fœnicul. ana ℥ij.
Macis.
Nuc. Moſch. ana ℥iß.
Aloës.
Myrrh. ana ℥x.
Caryophyll. ℥ij.
coq. in Mulſ. aut loco hujus
Vin. gallic. & lixiv. fortiſſ.
ana q. ſ.
f. Cataplaſma.
warm umzuſchlagen.

Amentia, Aberwitz.

Amethyſta, ſind Artzney-Mittel, welche vor der Trunckenheit præſerviren, als bittere Mandeln.

Amethyſtus, Amethyſt, iſt ein röthlicher Edelſtein, welcher durchſichtig, und wie Pfirſig-Blüt anzuſehen iſt, kommt aus Indien und Arabien, welchem der Böhmiſche bey weitem nicht gleich iſt: dienet, auſſer dem Aberglauben, wider die Trunckenheit und böſe Gedancken.

Amianthus, Asbeſtus, Stein- oder Erdflachs, iſt ein faſichter, ſchwartz-grünlicht ſchieferichter Stein, welcher ſich wie Federn von einander reiſſen läſſet, und von dem Feuer nicht verzehret noch verbrennet, ſondern nur weiſſer und ſauberer wird: kommt meiſtens aus Indien und Türckey. Dieſes iſt derjenige Stein, woraus die alten Römer ihre unverbrennliche Leinwand gemacht haben, worinnen der Könige und anderer Magnaten Leiber verbrannt, und alſo die Aſche conſerviret wurde, indem derſelbe alſo zubereitet werden kan, daß man ihn zu Faden ſpinnen, und Leinwand daraus weben könne, (welches für ein groſſes Arcanum zu halten) welche im Feuer nicht verbrennet, ſondern nur weiſſer und von aller Unreinigkeit geſaubert wird. Dienet in der Medicin, innerlich wider den weiſſen Fluß in Wein oder Brandtwein: in der Officin iſt das Linimentum de Amianto wider den böſen Grind, es iſt auch eine andere Salbe darvon, womit man die Hand ſalben, und nachmahln das Feuer ohne Schaden angreiffen

greiffen

greiffen ſoll, welche Ettmüllerus in ſeinem Commentario Schröd. p. 797. aus dem Aldrovando alſo beſchrieben hat:

℞ pulv. Amianthi.
Calc. viv. exſic.
album Ovor.
Alth.
Succin.
ſem Hyoſciam.
ā q. v.

vermiſche alles zum Liniment.

Ammi verum, Semen Ammeos, Cuminum Æthiopicum, Ammey-Saat, wird von den Scribenten als ein ſehr kleiner, runder und geſtreiffter Saamen beſchrieben, ſo dem Sand gleich ſey, und ſoll alſo viel kleiner als der Peterſilien-Saamen ſeyn; der aber, welcher ietzo in den Apothecken und bey den Materialiſten zu finden iſt, kommt mit ſolcher Beſchreibung gar nicht überein, denn er iſt länglicht, faſt wie Kümmel, auch nicht ſo klein, dahero iſt zu zweifeln, ob man heutiges Tages den rechten und aufrichtigen Ammey-Saamen antreffe. Das Kraut wächſt gleich dem Fenchel und Dill; die Güte dieſes Saamens wird aus dem ſcharffen aromatiſchen Geſchmack, und ſtarckem Geruch erkannt, muß kernhafft, vollkommen, friſch und ſauber ſeyn: zertheilet die Winde, dienet wider die Colic, Mutter- und Stein-Schmertzen, vornemlich wider den weiſſen Fluß und Unfruchtbarkeit der Weiber; kommt zum Theriac, wird auch unter die vier kleinen erwärmenden Saamen gezehlet.

Ammoniacum gummi, beſtehet aus gelblichten, theils auch weiſſen dichten Körnern, hat einen ſcharffen, bittern und hartzigten Geſchmack, auch ſtarcken, dem Knoblauch nicht ungleichen, Geruch, wird in groſſen Stücken, worinnen viele weiſſe Körnlein ſind, aus Oſt-Indien gebracht. Das Kraut, woraus dieſes Gummi flieſſet, wird von Schrœdero Metopia, vom Wormio Agaſyllis genennet, ſoll in der Landſchafft Lybien bey Cyrenen, und bey dem Tempel des Gottes Jupiter Ammons wachſen; weil aber dis Gummi aus dem Kraut in den Sand lauffen ſoll, ſo iſt es gemeiniglich mit Sand, kleinen Steinlein und Holtz vermenget, und wird deßwegen bey den Materialiſten in dreyerley Sorten getheilet, als:

Gummi ammoniacum finum, das gar feine.

in granis, *granulirtes.*

in pane, in Kuchen.

Das beſte muß ſchön, groß, weiß und gelb wie Weyrauch, granuliret ſeyn, einen Bibergeilichten widrigen Geruch haben, mit keinen Rinden, Holtz oder Sand vermenget ſeyn, die Kuchen ſollen viel ſchöne reine Körner untermenget haben; wird es unter den Fingern weich, ſo iſt es auch ein gutes Zeichen: es iſt ein vortrefflich Mittel, den zähen harten Schleim und Rotz im Magen, Gedärm, Lung und Miltz aufzulöſen, und gelind auszuführen, dienet deswegen wider Miltz-Beſchwerungen, Keuchen und kurtzen Athem, äuſſerlich erweichet und zertheilet es die Knollen am Halſe, die Glied-Schwämme: auch ſind hievon die Pilulæ de Ammoniaco und der Spiritus præpariret, ingleichen des D. Michaelis Spiritus aſthmaticus.

Ammoniacum ſal, ſiehe Sal.

Amnios, das **Schaf-Häutlein**, iſt ein dünnes, weiſſes, weiches und durchſichtiges Häutlein, welches die gantze Frucht im Utero von allen Seiten umfaſſet; dieſes Häutlein hat eine helle Feuchtigkeit in ſich, ſo einer Lake von gewaſchenem Fleiſch gleich kommt, worinnen die Frucht die gantze Zeit des Schwanger-Gehens frey und ungehindert ſchwimmet, macht den Weg zur Geburth ſchlüpffrig, daß das Kind leichter zur Welt kommt.

Amomum racemoſum, iſt das rechte Amomum Dioſcoridis, beſtehet aus Purpur-farbichten und beynah viereckigten Saamen-Körnlein, welche ſo accurat zuſammen geſetzet ſind, daß ſie einige runde Köpfflein formiren, welche mit einer runden und weißlichten Hülſe umgeben, und alſo einem Trauben-Korn ähnlich ſind: die Köpfflein hangen, wie die Trauben, an einander an einem Stiel, worauf ſie gleichſam, wie der Pfeffer, hart angeleimet ſind; werden aus Indien in Holland gebracht; es muß ſchöne, friſche, runde, weiß-gelblichte, ſchwere und mit Körnern wohl angefüllte Hülſen haben, auch groben und kernhafften Saamen, welcher ſcharff, aromatiſch, und den Cardamömlein gleich iſt: dieſe Körner werden zum Theriac gebrauchet.

Amor inſanus; Furor uterinus, **die närriſche oder wütende Liebe**, iſt eine Kranckheit der Jungfrauen, wenn ſie, aus gar zu groſſer Geilheit und Begierde, zu wüten und zu toben anfangen, und faſt gantz närriſch werden. Solcher Art Exempel werden bey den Practicanten hin und wieder angemercket: die beſte und gewiſſeſte Cur iſt der Beyſchlaf; weil

aber dieſer nicht allen vergönnet, ſo muß man kühlende und Saamen-dämpffende Mittel zur Hand nehmen, als ſem. Agn. caſt. 4. frigid. maj. Nymph. Cannab. Lactuc. Portulac. Cicut. Camphor. Sacchar. ℈ni, Eſſent. Caſtitatis, item eine gute Venæſection.

Ampelitis, Terra ampelitis, Erdhartz, iſt ein ſteinigtes, und dem Gagate beynahe gleiches Hartz, auſſer daß es nicht ſo gern brennet, noch alſo nach Hartz riechet, auch viel leichter ſich in Schiefer zertheilen läſſet: wird an einigen Orten in den Wein-Gärten um die jungen Reben geſtreuet, weiln es die kleinen Würmer, ſo die Augen daran abfreſſen, tödtet; in der Medicin aber iſt dieſes ſimplex noch nicht ſonderlich bekannt.

Amphibium, heiſt ein Thier, welches in und auſſer dem Waſſer zugleich lebet, wie die See-Kuh, Biber ꝛc.

Amphibleſtroides, ſiehe Retina.

Amphibrachia, ſiehe Tonſillæ.

Amputatio, ſiehe Sectio.

Ampulla, ſiehe Eſſere.

Amuleta, Periapta, Periammata, Anhängſel: hierunter werden ſolche Artzneyen verſtanden, welche um den Hals, Arm oder andere Theile des Leibes gehangen werden, ein und andere Kranckheit auf ſolche Art zu heben; bey dieſer ihrem Gebrauch gehet viel Eitelkeit, Aberglauben, Leichtgläubigkeit vor, wie ſolches die tägliche Experienz bekräfftiget, dahero nennet ſie Galenus recht unvernünfftige und abſurde Mittel, denn auf ſolche Art würcken ſie nichts; und ſo ja etwas geſchiehet, ſo geſchiehets durch die phantaſtiſche Einbildung, denn welche kein Vertrauen darauf ſetzen, empfinden auch keinen Nutzen davon. Alſo iſt wider das abortiren ein Amuletum die Elends-Klau, Adlerſtein, wider das Auffahren im Schlaf der Agtſtein, wider Fieber Laub-Fröſche um den Hals gehangen, wider ſchwer Zähnen der grüne Jaſpis, wider Mutter-Beſchwer Caſtoreum, Galbanum &c. D. Wolff hat einen ſchönen Tractat, Scrutinium amuletorum genannt, in 4to davon geſchrieben.

Amurca, Oeldruſen Oelhöfen.

Amydum, ſiehe Amylum.

Amygdalæ, die Mandeln am Halſe, ſiehe Tonſilla.

Amygdalatum, ſiehe Emulſio.

Amygdalus, der Mandel-Baum, iſt den Pfirſig-Bäumen ſehr gleich, hat auch eine dergleichen fleiſchfarbigte Blüte, wornach die Frucht erfolget, ſo auswendig mit einer länglichten grünen Schale, wie die

Welſchen Nüſſe, umgeben iſt, welche endlich, wenn ſie zeitig worden, aufſpringet, und die Mandeln in einer andern ſehr harten Schale fallen läſt, welche nachmalen zu eröffnen, und die Kerne daraus zu ſammlen ſind: es giebt noch eine Art, an welcher dieſe holtzigte Schale ſo zart iſt, daß man ſie mit den Zähnen aufbeiſſen kan, werden theils aus Franckreich und Italien gebracht, theils in Teutſchland, abſonderlich in der Pfaltz, um Türckheim, Landau ꝛc. häuffig geſammlet. Dieſer Frucht, oder der Mandeln, ſind zweyerley Art, nemlich die

Amygdalæ amaræ, **bittere Mandeln**, ſie ſtärcken den Magen, treiben den Urin, verhüten die Trunckenheit, das Oel hievon dienet wider Gebrechen der Ohren, macht eine ſchöne Haut, welches auch die Kley thut.

Amygdalæ dulces, **ſüſſe Mandeln**, dieſe werden in zwey Sorten getheilet, davon die eine Ambroſin, ſo groß und hoch an der Farbe ſind, die andern Commun-Mandeln genennet, und dieſe ſind kleiner, und nicht von ſo ſchönen Körnern: ſie ſtärcken die Frucht der ſchwangern Weiber, mehren den Manns-Saamen, ſind den Lung- und Schwindſüchtigen ſehr dienlich; hiervon iſt das ſüſſe Mandel-Oel, welches den neugebohrnen Kindern mit, oder ohne einige purgirende Säffte eingegeben wird, damit die ſchwartzen Unreinigkeiten beyzeiten aus dem Leibe geſchaffet werden; bey Erwachſenen linderts die Stein-Schmertzen, befördert den Nieren- und Blaſen-Stein, ſtillet die Colic, befördert das Auswerffen im Seitenſtechen, Huſten ꝛc. Es ſoll ein Pfund Mandeln ℥vj. Olei geben, wie **Vielheuer** angemercket hat.

Amylum, **weiſſe Stärcke, Krafft- oder Amelmehl**, wird aus gutem Weitzen auf dieſe Art zubereitet: Man nimmt die beſten und vollkommenſten Weitzen-Körner, und nachdem ſie ſauber gewaſchen, ſo gieſſet man rein Fließwaſſer darüber, läſſet ſie darinnen liegen, und gieſſet täglich das Waſſer ab, und wieder friſches darüber; wann ſolches etwa 5. oder 6. Tage geſchehen, und der Weitze gantz weich worden, läſſet man das letzte Waſſer in ein ſauber Gefäß ablauffen, drucket das übrige durch ein Tuch, und damit die Krafft und Marck heraus komme, gieſſet man von dem letzten Waſſer etwas zu, läſſet nachgehends ſich alles ſetzen, gieſſet offt allmählich das Waſſer, ſo ſich oben ſetzet, ab, und trocknet das übrige an der Sonne, läſſet es in Klumpen zuſammen, ſo iſt ein gut Krafftmehl fertig: wird in Teutſchland, Holland, auch bey uns in Preuſſen häuffig gnug gemachet. Das beſte iſt, welches aus

F 2 groben

groben, doch leichten, gantz weiſſen Klumpen beſtehet, welche wohl ausgetrocknet, kraus, und am Geſchmack nicht ſauer, auch, ſo man die Stücken von einander bricht, nicht ſchimmlicht, ſondern inwendig, wie auswendig, ſchön weiß ſind; ſie müſſen auch zart und nicht zu hart ſeyn, welches letztere geſchiehet, wenn das Mehl nicht an der Sonnen, ſondern auf dem Ofen, wo es auch graulicht wird, getrocknet iſt. Sein Nutzen iſt allen Wäſcherinnen bekannt, nicht weniger den Zucker-Bäckern; doch aber dienet der davon gekochte Brey wider die Bauchflüſſe, wird auch zu denen Oblaten, ſo man zu eſſen pflegt, und zu denen, mit welchen Briefe geſiegelt werden, gebrauchet.

Ana, ſiehe A.

Anabrochiſmus und Anabronchiſmus, iſt eine Chirurgiſche Operation, da man hängende Wartzen und andere Gewächſe mit einem ſeidenen Faden oder Pferde-Haar umbindet, ihnen den Weg zur Nahrung beſchneidet, daß ſie alſo verdorren und abfallen müſſen.

Anacardium, **Elephanten-Laus**, iſt eine ſchwartz-gläntzende und etwas zuſammen gedruckte Frucht, wie ein Vogel-Hertz anzuſehen, welche unter einer doppelten Schale einen weiſſen ſüßlichten Kern, zwiſchen den beyden Schalen aber einen danckel-rothen, öhlichten und ſcharffen Schleim, wie Honig, hält, werden von Cananor, Cambaja und Malabar aus Oſt-Indien gebracht. Die Botanici ſchreiben, daß dieſe Frucht an einem Baum wachſe, welcher doppelte glatte Blätter, kleine gelbe Blümlein, und dieſe Früchte trage, wird in dem Horto Malabarico Tom. IV. OEPATA genennet. Die Früchte ermuntern die Lebens-Geiſter, und dienen wider viel Haupt-Kranckheiten der Alten, als Schlag-Lähmung der Glieder, ſchwaches Gedächtniß: die Alten haben hievon die bekannte Confectionem anacardinam, Mel anacardinum, und auch oleum Anacardii, werden aber ietzund ſelten verſchrieben.

Anacatharſis, eine **Reinigung** durch Speyen und Brechen. Blancard aber im Lexico will iede Artzney, welche von oben ausführet, hierunter verſtanden haben, als Brechen, Nieſen, Spucken ꝛc.

Anacollema, ein **Dörrband**, iſt ein ſehr adſtringirend Cataplaſma, welches die Chirurgi im Anfang der Luxationen oder Bein-Brüche auflegen; man macht auch auf die Stirn ſolche Umſchläge von anhaltenden Pulvern, als Farina volatil. Sangv. Dracon. Acacia, Maſtich. Manna, Thure mit albumine ovi wider das Bluten, daß der ſtarcke Fluß der Humorum gehindert werde ꝛc. z. E.

℞ Bol.

℞ Bol. Armen.
∀ ſigillat.
Thuris ā ℈iv.
Aloës.
Maſtich.
ſangv. Dracon. ā ʒj.
Farin. volatil.
pilor. Lepor. inciſ. ā ʒß.
album. Ovor. q. ſ.
f. Anacollema.

Anagallis aquatica, Beccabunga, **Waſſer-Gauchheil, Bachbungen**, wächſt häuffig an den Ufern, blühet im Majo und Junio, wird mit groſſem Nutzen wider den Scharbock mit Löffelkraut und Brunnkreſſen gebrauchet; hievon iſt præpariret ▽ deſtillat. der ausgepreßte Safft und Syrupus: der Safft vertreibet die Flechten, Sommer-Sproſſen und Finnen im Geſicht, wenn ſolche damit beſtrichen werden.

Anagallis terreſtris, mas und fœmina, **Gauchheil, Männlein und Weiblein**, wächſt in Gärten und auch auf den Aeckern, an ſchattichten Orten, blühet im Majo: und dann den gantzen Sommer; iſt ein gut Wund- und Schmertz-ſtillend Kräutlein; in den Händen gehalten, ſtillet das Naſen-Bluten: hievon iſt ▽ deſtillat. ſuccus und oleum. D. Michael hat aus Anagallide, Hyperico und Eſels-Blut eine Eſſenz bereitet, mit welcher er auch angefeſſelte Maniacos curiret hat.

Anagyris non fœtida, ſiehe Laburnum Dodonæi.

Analeptica, ſind ſolche Artzney-Mittel, welche die mangelnden Lebens-Geiſter erſetzen, und die verlohrnen Kräffte ſtärcken und wiederbringen, als Spaniſcher Wein, Sect ꝛc. alle mit 🜄 oder Wein abgezogene ▽ und ♎, wie ▽ Magnanimit. Maſtichin. Carbuncul. Apoplectic. ♎ Meliſſ. flor. Tiliæ, Lilior. convall. Ceraſor. nigror. Cheiri, Rubi idæi, Cydonior. ſyrup. Aurantior. Citri, Meliſſ. eſſent. Ambræ, Moſchi &c. ſind vortrefflich gut wider Hunger, Diarrhœam, Hæmorrhagien, Mißbrauch des Venus-Spiels, vieles Wachen, übermäßigen Schweiß und Schwachheit des Leibes.

Ananas, iſt eine ſehr ſchöne und überaus liebliche Indianiſche Frucht, beynahe wie ein Tannzapffen formiret, aber mit weichen und ſafftigen Schuppen begabet; iſt ſo groß als eine Melon, und hat oben, wo ſie anfangs Feuer-roth wie Zinnober, nachmalen aber bleicher iſt, einen Straus

 von

von kleinen Blättern, kommt am Geſchmack den Erdbeeren nahe, und hat einen anmuthigen Geruch. Dieſe herrliche Frucht wächſet nicht anders als eine Artiſchock, mitten aus einem Apffel-tragenden Kraut, welches Matzalti, oder Pineæ Indicæ genannt wird: ſie iſt mit langen breiten Blättern, wie die Schwerdt-Lilien, beſetzet, die auf beyden Seiten voller Spitzen, auf dieſen wächſt die Frucht. Es ſind dreyerley Arten dieſer Früchte, 1. die groſſe und weiſſe Ananas, die 2. dem Zucker-Hut ähnlich, die 3. die kleine Ananas. Die Americaner haben einen Wein von dieſer Frucht, welcher die Spiritus ſtärcket, und das gantze Gemüth erfreuet; ietzund findet man zu Paris und andern Orten dieſe Frucht mit Zucker eingemacht, ſoll ein herrlich Eſſen ſeyn, ſtärckt den Magen, die Natur, und bringet alten Leuten die natürliche Wärme wieder.

Anaphthia, ſiehe Anavdia.

Anapleroſis, eine Füllung, wenn man was leeres wieder voll machet; in der Chirurgie wird verſtanden, wenn man was mangelhafftes erſetzet, als eine künſtliche Naſe, Fuß ꝛc. anſetzen, tieffe Wunden wieder mit Fleiſch füllen ꝛc.

Anarrhinum, ſiehe Antirrhinum.

Anaſarca, Hypoſarca, Leucophlegmatia, getunſen oder geſchwollen ſeyn, iſt eine rotzigte, ſtockende Geſchwulſt am gantzen Leibe, gläntzet dabey, und wenn man mit einem Finger darauf drücket, ſo bleibt eine Spur oder Grübgen nach: die Urſache iſt ein zäher Safft oder Humor des Bluts, welcher in den Poris entweder des gantzen Leibes, oder nur eines gewiſſen Theils ſtocket. Die hierzu Gelegenheit gebenden Urſachen ſind alle, welche die Chylification verletzen, als zäh- und ſchleimigte Speiſen, Mißbrauch des Venus-Spiels, Nacht-Studiren, übermäßige und hefftige Gemüths-Bewegungen, item Geſchwüre der innerlichen Theile, ſonderlich der Lungen ꝛc. Die Cur iſt nach den Urſachen mancherley, denn, wenn die primæ viæ pecciren, ſo dienet vor allen ein Vomitiv oder Purganz, hernach Reſolventia, und Diaphoretica, als radix Ari, Armorac. Vincetoxic. Cichor. Helen. Zedoar. Galang. herb. Centaur. min. Carduibened. Abſinth. Rorismarin. Menth. Rut. Salv. Naſturt. Cochlear. Saturej. Thym. Puleg. Meliſſ. Hyſſop. Rhapontic. Dauci, Origan. und andere Aromatica und Salina Volatilia mehr.

Anaſtomoſis, bey dem Celſo heiſt es Oſculatio, hat zweyerley Bedeutung, (1) heiſt es die Oeffnung der äuſſerſten Theile der Blut-Gefäſſe, (2) eine Mündung oder Zuſammenfügung der Blut-Adern mit den Puls-Adern.

Anatomia, Anatome, Diſſectio, die Zergliederungs-Kunſt, iſt eine Zerlegung der Leiber der Thiere, dadurch aller Theile Weſen, Zuſammenſetzung, Geſtalt, Ort oder Lager, Groſſe, Zahl und dero Nutzen zugleich mit dero Verrichtung bekannt gemacht wird; es bedeutet auch dieſes Wort eine Zergliederung, die man nur in den Gedancken macht, da man nemlich der leiblichen Theile Weſen, Zuſammenſetzung, Geſtalt, Lager, Zahl, Gröſſe und dero Verrichtungen mit den Gedancken faſſet und erkennet, und in ſolcher Betrachtung kan dieſe letzte, Anatomia ſpeculativa, die Zergliederungs-Kunſt in Gedancken, die erſte aber Anatomia practica, die Zergliederungs-Kunſt in Wercken genennet werden.

Anatomica Inſtrumenta, Anatomiſch Geräth oder Werckzeug, als Tiſch, Meſſer, Scheere, Hamuli, Tubuli, Styli, Schwamm, Spritze rc.

Anatomicus, heiſt derjenige, welcher die Kunſt hauptſächlich und ex profeſſo treibet und exerciret, vornemlich aber wird es von einem Medico præſupponiret, daß er ein guter Anatomicus ſeyn muß.

Anatreſis, eine Durchbohrung, wird für trepaniren genommen: ſiehe Terebella.

Anatrope, Stomachi Subverſio, eine Magen-Umkehrung, wiewol es nicht im eigentlichen Verſtande iſt, ſondern nur ein ſtarckes Vomiren, ſo, daß dem Magen davon wehe thut.

Anatrum, Natrum Ægyptiacum, der Alten ihr Salpeter, ſolches hat man alſo natürlich in Egypten gefunden, hat einen laugichten lixivioſen Geſchmack, ſo gar, daß man es an ſtatt der Seiffen gebrauchet.

Anavdia, iſt eine ſolche Kranckheit, da wegen eines Vitii der Laryngis die Sprache gebricht, oder die Stimme mangelt, wird unrecht von einigen Anaphthia geſchrieben.

Anchuſa, rothe Ochſen-Zungen-Wurtzel, iſt eine lange, dicke, holtzigte Wurtzel, auswendig roth, inwendig weiß, eines herben und anhaltenden Geſchmacks, ohne Geruch, wächſet häuffig um Montpellier in Franckreich, obwol die beſte aus Italien kömmt; ſie muß friſch, zähe, doch aber wohl ausgetrocknet ſeyn, auswendig recht blutroth, inwendig aber weiß; und wenn ſie gerieben wird, eine ſchöne rothe Farbe geben, iſt innerlich wider die rothe Ruhr, Diarrhoe und Hæmorrhagien ſehr gut, wird aber nicht ſonderlich gebrauchet: ſonſten werden Medicamenta, Aqua vitæ mit gefärbet, es wird auch das Ungventum rubrum potabile damit gemacht, wird auch zum Schmincken mißbrauchet. Man findet noch eine Art wilder Ochſen-Zunge, von dem Matthiolo

Onoſma genannt, hat viel rauhe und doch weiche Blätter, wie die kleine Ochſen-Zung, die Wurtzel iſt lang und dünne, giebt einen blutrothen Safft, welchen die Mägdgens mit ▽ Roſar. oder Brandtwein vermiſchen, und ſich Morgens damit waſchen, daß ſie fein klar und roth ſcheinen.

Anciſtron, ſiehe Hamulus.

Ancon, ſiehe Brachium.

Ancoralis Proceſſus, ſiehe Proceſſus.

Ancteres, Hefften, Wundhefften, ſind gewiſſe Pflaſter, aus den ſtarck zuſammenziehenden Hartzen bereitet, vermittelſt welcher man die ſehr von einander ſtehenden Lefftzen der Wunden zuſammen hefftet: dieſe Operation wird von den Chirurgis Infibulatio genannt.

Ancubitus, flieſſend und trübe Augen, von eingefallenem Sand oder Gries.

Ancyle, iſt eine Art vom Krampff, wenn die Gelencke zuſammen gezogen, und in ihrer Bewegung verhindert ſind, geſchiehet offt an den Fingern und Zehen.

Ancyloblepharon, Palpebrarum coalitus, oder connexio, und weil dieſes Ubel allezeit in der Nacht geſchiehet, heiſt es auch Cohærentia nocturna, iſt eine Augen-Kranckheit, wenn nemlich die Augen-Lieder entweder unter ſich, oder mit andern Theilen des Auges im Schlaf zuſammen backen, daß man ſie kaum eröffnen kan. Dieſer Affect entſpringet aus einer zähen Lympha, welche des Nachts aus den Drüſen quillet, und die Augen-Lieder mit den Tunicis der Augen gleichſam verbacket. Dieſes Ubel zu heben, dienen erſt Laxantia von radice Jalapp. und Mercur. dulc. dann ſchweißtreibende Mittel, als ♁ diaphor. Lapid. 69. Myrrh. Cinnabar. ℥ii und nativ. äuſſerlich aber kan dieſer Liquor gut ſeyn:

℞ ▽ Euphraſ.
Fœnicul.
Roſar. ā ℥j.
Regin. Hung.
Tinctur. Croci, ā ℥ß.
☉ci gutt. iv. miſce.

mit einem Tüchlein auf die Augen zu legen: iſt etwa Eyter von einem Geſchwür, ſo dienet der Balſam. ♀is, dann kan das Emplaſtrum de gratia Dei aufgeleget werden.

Ancy-

Ancylogloſſum, iſt ein **Fehler der Zunge**, und ſolches entweder angebohren, wenn nemlich die unterſten Membranen, welche die Zunge binden, von Natur kurtz oder hart ſind; oder von zufälliger Weiſe, wenn ein unter der Zungen ſitzendes Ulcus eine harte Narbe gemachet. Diß Ubel wird auch Ancylion genannt, es findet ſich dabey ein ſehr ſchweres Red n. Es iſt nicht allemal nöthig, ſonderlich bey Neugebohrnen, daß dieſes Li_ament gelöſet werde, denn die Experienz und des Hildani Hiſtoria Cap. III. Obſerv. 28. bezeugen, daß eine groſſe Gefahr nach ſolcher verwegenen Löſung erfolget ſey.

Ancyroides, Coracoides, ſiehe Proceſſus.

Ancyromele, ſiehe Hamulus: beſſer aber heiſt es Ancylomele.

Andas, wird bey den Alten eine Flöſſung oder Solution des Saltzes genannt.

Andria, ein **Zwitter**, welcher beyderley Geſchlechts Geburths-Glieder hat, doch daß das weibliche Geburths-Glied mehr zu ſehen.

Androgyni dagegen, heiſſen ſolche Hermaphroditen, da die männlichen Geburths-Glieder beſſer zum Vorſchein kommen, als das weibliche.

Androſæmon, ſiehe Hypericum.

Anethum, **Dill**, wird in Gärten, an ſandicht- und an der Sonnen liegenden Orten gezeuget, die Blätter, Blumen und Wurtzel lindern die Schmertzen, bringen Schlaf, vertreiben die unkeuſchen Begierden, widerſtehen dem Gifft, mindern das Bauch-Grimmen; blühen im Junio, Julio und Auguſto; Præparata ſind, das deſtillirte Waſſer, Oleum deſtillat. und inſolatum.

Anethum urſinum, ſiehe Meum.

Anevriſma, eine **Puls-Ader-Geſchwulſt**, iſt eine weiche und als eine Arteria ſchlagende Geſchwulſt, ſo lange der Tumor noch klein iſt; denn ie mehr er zunimmt, ie weniger wird der Pulsſchlag obſerviret; wenn das Blut in Anevriſmate coaguliret iſt, ſo ſchlägt er nicht, Ruyſch. Obſerv. 38. p. 51. Ein ſolcher Tumor entſpringet von dem zwiſchen den Muſculis und der Haut geſammleten Blut, wegen lædirten oder nur erweiterten Häutgens der darunter liegenden Arteriæ: insgemein ſind die vorhergehenden Urſachen Roſiones oder Wunden der Arterien, zuweilen iſt auch eine Erweiterung gnung: ſolch ein Tumor iſt ein gefährlich Ding, ſonderlich wenn er groß iſt, denn wenn er aufbricht, oder ſcharff gedrucket, oder exulceriret, oder durch ein chirurgiſch Inſtrument geſchnitten wird, ſo folget gantz gewiß eine gefährliche, öffters auch wol gar tödtliche Hæmorrhagie. Mit

der Cur hat man alſo zu procediren, man öffnet auf der gegenüber ſtehenden Seite eine Ader, und wird eine ziemliche Menge Bluts heraus gelaſſen, unterdeſſen leget man auf das beleidigte Theil adſtringentia aus Aloë, ſangv. Dracon. mit Eßig und Eyerweiß, und verbindet den Ort feſt mit Schindeln, oder eine Bley-Platte darauf, und läſt es alſo ſeyn, damit nicht ein neuer Zufluß des Blutes geſchehe; in dieſer Zeit muß ſich der Patient aller Dinge enthalten, welche das Blut erhitzen können, hergegen aber muß er fleißig glutinantia und vulneraria gebrauchen. Die neueren Chirurgi haben eine kürtzere Methode erdacht, nemlich, ſie drucken den über das Anevriſma ſtehenden Truncum der Arteriæ mit einer Ligatur oder dienlichen Inſtrument, dergleichen Muys in praxi rationali, und Ruyſch. Obſerv. 2. p. 6. anführen; wenn hernach der Tumor geöffnet, ſo legen ſie erſt ein Stücklein Vitrioli Cyprini, oder Mercur. præcipitat. rubri, crepit. Lupi, und hernach ein Pulver aus Sarcocoll. ∀ ſigillat. ſangv. Dracon. &c. auf.

Angeiologia, eine Abhandlung von denen Adern in der Anatomie.

Angeiotomia, eine künſtliche Oeffnung der Adern an der Stirn oder an den Schläfen.

Angelica, oder radix Angelicæ, Angelick, H. Geiſt Wurtz, iſt eine braune, ſcharffe und etwas bittere Wurtzel, von gutem Geruch, wächſet in den Gärten häuffig gnung, will einen zugerichteten, feucht- und fetten Boden haben; blühet im Julio. Die Wurtzel befördert die Menſes, Frucht und Nachgeburt, ſtärcket den Magen, zertheilet die Winde, tödtet Würmer, dienet wider den Scharbock, Seitenſtechen, kalt- und feuchten Huſten, Keuchen, Engbrüſtigkeit, Zauberey, Zahn-Weh; treibet Schweiß, dienet dahero wider böſe Kranckheiten und Peſt: Præparata ſind ▽ deſtillat. der Safft, Extractum, die eingemachte Wurtzel, Ol. deſt. und Balſamus.

Angelica ſylveſtris minor, ſiehe Podagraria herba.

Angelicus Pulvis, ſiehe Mercurius vitæ.

Angina, die Bräune, iſt eine Geſchwulſt des Halſes: iſt entweder eine Kranckheit allein für ſich, oder iſt ein Symptoma der böſen Ungariſchen Kranckheit. Es werden von den Practicis vier beſondere Species, in Anſehung des beleidigten Orts, der Bräune gezehlet: die erſte Species oder Art wird Synanche genannt, und bedeutet ſowol innerlich im, als äuſſerlich am Halſe eine Geſchwulſt; die andere Art heiſt Paraſynanche, und in dieſem Affect ſind nur die äuſſerlichen Muſculi des Oſſis hyoidis und des Halſes inflammiret, im Munde aber wird kein Tumor obſerviret; die dritte Art heiſt Cynanche, allwo weder im Munde noch am Halſe etwas vom

Tumore oder Inflammation vorfällt, unterdeſſen aber werden die Patienten von hefftigem Schmertz angegriffen, vornemlich unter dem reſpiriren, ſo, daß ſie nicht anders, als mit ausgeſtreckter Zunge reſpiriren; die vierdte Art heiſt Paracynanche, wenn nur die Muſculi Laryngis inflammirt ſind, und ſich ein Tumor im Munde findet. Die Urſache der Bräune iſt eine Stockung des Bluts in den Muſculis des Halſes, Oſſis hyoidis, der Zungen und der Laryngis, welche von einem ſcharffen Humore, oder von einer zähen Pituita, ſo die Poros verſtopffet, herrühret. Die Bräune von der erſten Urſach wird Angina exquiſita, von der andern aber ſpuria genannt. Die Cur der Anginæ exquiſitæ erfordert ſolche Mittel, welche wider die Inflammation dienen, wovon an ſeinem Ort; Repellentia aber ſind nicht zu brauchen, es wäre denn, daß man eines ſtockenden Bluts verſichert wäre; Heide in obſerv. recommandiret Vitriol. alb. in ▽ ſolviret, andre Fröſche ꝛc. ingleichen iſt die Venæſection nöthig; item diejenigen Gargariſmata, welche wider Schmertz der Mandeln und Uvulæ von verſchiedenen Autoribus recommandiret werden; Hartmann rühmet ſucc. ſemperviv. mit Sale ammoniac. oder Nitro. Scultetus Obſerv. 23. macht ein Gargarisma aus Wein-Eßig; andere brauchen Lein-Oehl oder warmen Urin: Dolæus Encyclopæd. Chirurg. Lib. II. pag. 248. hat folgende aus ſteter Experienz bewährt erfunden:

℞ ▽ flor. Sambuc. ℥ij.
plantagin. ℥j.
♎ Vini ℥vj.
Salis ammoniac. ʒß.
f. Gargariſm.

oder auch ℞ Decoct. flor. Sambuci ℥viij.
♎ Vin. ♀ſat.
Mell. roſat. ā ℥ß.
f. Gargariſma.

🜍 mit Albo græco, iſt für gemeine Leute ſehr gut, wenn nemlich in dem Munde eine manifeſte Entzündung iſt; hingegen wo nur eine äuſſerliche Geſchwulſt iſt, da dienet, dieſelbe zu diſcutiren, ein Schwalben-Neſt mit ▽ oder Milch zum Cataplaſma gemacht, oder ein Cataplaſma aus Brodt-Krumen mit oleo Chamomill. Bartholetus appliciret cremor. radic. Iridis mit Butter und oleo Olivarum vermiſchet. In der Angina notha und Schmertz der Mandeln dienen Diſcutientia und fleißig Thée mit ⊖ vol. oleoſ. genommen, item purgantia aus trochiſc. Alhandl. (man hüte ſich

möglichſt, daß man nicht einen Vomitum erwecke) und ſcharffe Clyſtire aus radic. Alth. Bryon. herb. Malv. Branc. urſin. Violar. flor. Chamom. ſem. Lini, Electuar. benedict. laxativ. Mel. Mercurial. Nitr. ℥ at. &c. hiebey können innerlich Salia volatilia, C. C. Succin. Cran. human. ungul. Alc. Tinct. bezoardic. Liq. C. C. ſuccinat. Mixtur. ſimpl. &c. ſo nemlich der Hals noch nicht gantz verſchwollen, gebraucht werden.

Anglicus Sudor, ſiehe Sudor.

Angulus, heiſt insgemein ein Winckel. In der Anatomie heiſt Angulus oculi, der Augen-Winckel; deren ſind an iedem Auge zwey, entſtehen aus der Zuſammenſtoſſung der Augen-Lieder; von dieſen iſt derjenige, ſo an der Naſen lieget, der inwendige und gröſſere, Canthus Major, auch internus genannt; der andere, welcher gegen den Schlaf gehet, iſt der auswendige und kleinere wird auch Canthus externus oder minor genennet.

Anguria, ſiehe Citrullus.

Anguilla, der Aal, iſt ein bey uns ſehr wohlbekannter Fiſch; hievon haben unterſchiedliche Theile einen bekannten Nutzen in der Medicin: die Pinguedo dienet wider das harte Gehör, und macht Haare wachſen, die Leber mit der Galle getrocknet, iſt mit ſem. Lavendulæ ein ſonderlich Specificum wider die ſchwere Geburth: die Haut entweder friſch oder eingeſaltzen, iſt in Prolapſu uteri ſehr gut.

Anguis, ſiehe Serpens.

Anhelatio, Anhelitus, ſiehe Aſthma.

Anil, iſt das Kraut, von welchem die bekannte blaue Farbe Indigo kömmt, ſiehe Indigo.

Anima articulorum iſt die Radix hermodactyli.
Cereviſiarum, ſiehe Lupulus.
Hepatis, iſt Rhabarbar.
Medica, ſiehe Calidum innatum.
Pulmonum, iſt Crocus und ſem. Aniſi.
Rhabarbari, iſt Tinctura Rhabarbari.

Animal magnum, ſiehe Alce.

Anime gummi, iſt ein hartes, auswendig weiſſes, inwendig aber weißgelbes, etwas durchſichtiges und mürbes gummichtes Hartz, von unterſchiedlicher Gröſſe, hartzigtem Geſchmack, und, wenn es angezündet wird, ſehr gutem Geruch; kommt aus Braſilien in Weſt-Indien über Spanien und Portugall. Der Baum, wovon dieſes Gummi kommt, hat an iedem Stengel zwey gegen einander ſtehende Blätter, ſo den Myrthen-Blättern

etwas

etwas gleich kommen, trägt auch dick und groſſe Schoten. Das weiſſe, trockene, und doch nicht leicht zerbrechliche, ſo von andern wenig oder nichts untermenget hat, wird gemeiniglich für das beſte gehalten, abſonderlich, wenn es ſehr wohl riechet; wird meiſtens äuſſerlich in Räuchwercken wider die Flüſſe, auch zuheilenden Wund-Pflaſtern wider die Haupt- und Nerven-Wunden gebrauchet, weßwegen es auch in Lähmigkeit der Glieder und Contracturen derſelben gerühmet wird.

Animellæ, ſind gewiſſe Drüslein, welche hinter den Ohren liegen.

Animi deliquium, Ohnmacht, ſiehe Lipothymia.

Animus, das Gemüth; dahero kommt animi affectus, commotiones, pathemata, die Gemüths-Bewegungen: doch iſt zu erklären, wie dieſes Wort Animus von den Autoribus auf mancherley Art genommen wird: bey dem Virgilio Lib. II. Georg. wird es für die angebohrne Art genommen: bey dem Juvenal. Satyr. 6. für Kühnheit und Deſperation; bey einigen wird die unſterbliche Seele darunter verſtanden; endlich wird es für die Lebens-Geiſter oder den materialiſchen Anfang des Lebens und der Sinne genommen, oder, wie die Ariſtotelici reden, für die formam ſubſtantialem, oder für die wachſende und empfindliche Seele.

Aniſcalptor, das Arſch-kratzende Mäuslein, iſt das breiteſte, welches faſt den gantzen Hinterſten bedecket.

Aniſum, Abſinthium dulce, gemeiner Anis, iſt ein bekannter Saamen, wird zu Bamberg im Francken-Lande häuffig gezogen, und in Deutſchland aller Orten verführet; es kommt auch eine Art aus Italien über Venedig, welcher aber viel kleiner als der Deutſche iſt. Das Kraut dieſes Saamens blühet wie der Fenchel oder Kümmel, hat rund zerkerbte Blätter, welche, ie höher ſie ſteigen, ie ſchmäler ſie werden: der groſſe, dick-körnige, reine, und welcher einen aromatiſchen, doch ſüſſen, keinen bittern Geſchmack hat, wird für den beſten gehalten: er ſtärcket und erwärmet alle Glieder des Haupts, der Bruſt und des Bauchs, zertheilet die Winde, verhütet und heilet das Bauchgrimmen der kleinen Kinder, der gepülverte Saame laxiret die kleinen Kinder; præparatæ ſind die Confection, ▽ deſtill. Oleum deſtillat. Sal und Species.

Aniſum ſtellatum, Stern-Anis, iſt ein gewiſſer Saamen aus Indien, welcher am Geſchmack und Tugend dem Anis faſt gleich iſt, und alſo genannt, weil er an der äuſſerlichen Geſtalt einen Stern abbildet, indem er aus 6. 7. und wol mehr Zacken beſtehet, welche alle aus einem Centro hervor ſchieſſen, und wenn ſie oben auffſpringen, ſo viel Körner

zeigen, als ſie Strahlen haben; hat äuſſerlich eine gelb-braune Farbe, glänzet inwendig, und hat einen länglich- und glänzenden Saamen, wie Lein-Saamen in ſich, ob er wol noch viermal gröſſer iſt, hat einen gleichſam aus Anis und Fenchel vermiſchten Geſchmack und ſehr guten Geruch, und wird auch von andern der Sineſiſche Fenchel, und von D. Urſino Aniſum Canadenſe genennet, kommt aus den Philippiniſchen und Siberiſchen Inſulen, iſt ein beſonderes und nicht gar bekanntes Gewächs, und wird nur von dem Geſchmack alſo genennet, iſt in allen weit kräfftiger als der vorige Anis: die beſte Krafft beſtehet in den Zancken und äuſſern Schalen: die Chineſer bedienen ſich dieſer Früchte bey Gebrauch des Coffée, Thée und Nachtiſch, ſich damit einen guten und wohlriechenden Athem zu machen.

Annularis, der vierdte Finger vom Daumen, Goldfinger, auch Studioſus, nach dem alten Vers, genannt:

Doctor, Mercator, Stultus, Studioſus, Amator.

Ano iſt ein Griechiſches Wörtlein, und bedeutet ſo viel als von oben, z. E. ano purgiren, i. e. brechen, ſpeyen, vomiren. Dieſem wird ein anders entgegen geſetzt, κάτω, das heiſt von unten, wann man nur von unten purgiret. Ano und cato purgiren, heiſt vomiren und purgiren zugleich.

Anodyna, Paregorica, Schmertz-ſtillende Mittel, welche wider allen Schmertz innerlich und äuſſerlich gebrauchet werden: Sie werden auch Hypnotica und Sedativa, ſchlaffen-machende und beſänfftigende Mittel genannt: von dieſen ſind die ſtärckſten und gar nicht ſicheren die ſo genannten Narcotica und Stupefactiva oder tumm-machende, als Cicuta, Hyoſciamus, Mandragora und Solanum: die gebräuchlichſten ſind die Opiata und Papaverina, die höchſte Doſis iſt folgende:

Opium cydoniatum gr. j.
Laudanum opiatum gr. ij.
hyſtericum gr. iij. jv. bis vj.
tinctura Opii cydoniat. gutt. viij. bis XV.
tinctura Croci gutt. XXX.
Laudan. hyſteric. gutt. XX. bis XXX.
Eſſent. theriacal. anodyn. Mich. gutt. XXX.
urinaria anodyn. Mich. gutt. XXX.
Theriac. Andromach. ʒj.
Cœleſtis gr. jv. v.
Mithridatium ʒj.
Pulv. anodyn. Mich. gr. v.

Crocus

Crocus in Subſtantia ℈j.
Extract. Croci gr. XV.
ſem. Papav. alb. } ʒj. bis ij.
ſyrup. Papav. alb. }
Diacodium Montan. ℥ij.
tinctur. Papav. rhœad. ʒj. bis ij.
Extract. Papav. rhœad. gr. jv. bis vj.

Anodynum minerale iſt Nitrum antimoniatum.

Anorchides, ſind ſolche, welche ohne Teſticulis gebohren worden.

Anorexia, iſt ein verlohrner Appetit zum Eſſen, oder keinen Appetit zum Eſſen haben, ſolcher Affect iſt zweyerley; dann einige, ſo bald nur die Speiſen aufgetragen werden, haben ſchon gnung, als wenn ſie gantz geſättiget wären; andere ſind, welche gantz und gar nichts begehren, oder gar keinen Appetit haben: die Urſach iſt entweder ein Mangel der Lebens-Geiſter, oder mancherley Cruditäten und unverdauete Speiſe im Magen. Den Mangel der Spirituum erſetzet man durch Analeptica, als ▽ Menth. Meliſſ. Hyſſopi, Rorismarin. cum vino, ▽ Carbuncul. Maſtichin. vitæ Mulierum, Cinnamom. borraginat. Eſſent. Ambr. &c. Die Cruditäten ſind mancherley, dahero die rotz- und ſchleimichten mit aromaticis und ſcharffen Mitteln verbeſſert werden, als Galang. Zedoar. Cinnamom. Zingiber. Piper. rad. Helen. Armorac. Ari &c. item ſal. Abſinth. Centaur. minor. ♀ri, ⁓✱ci, ⊖ vol. C. C. flor. ✱ci, Arcan. duplicat. ♀ ⊕lat. Liq. ▽ foliat. ♀ri. Die überflüßige Galle wird durch Elixir ⊕li Mynſ. und Elixir proprietat. acid. verbeſſert; wider die ſaure Crudität dienen abſorbentia, als Lap. 69. C. C. uſt. und ſ. △ Matr. Perlar. Corall. pulv. Conchar. Creta, oſſ. Sep. limatur. Martis &c. Endlich, ſo dieſe nicht anſchlagen wollen, muß man Vomitoria, und ſonderlich Purgantia ergreiffen.

Anſer, eine Gans, ein gemeiner und überall bekannter Vogel: das Fett oder die Pingvedo iſt wider die Ritzen der Lippen gut, item, wider die ſcorbutiſche Lähmung: getrockneter Gänſe-Koth ʒj. gegeben, iſt ein trefflich Mittel wider die gelbe Sucht: junger Gänſe-Koth, im April und May geſammlet, ein ▽ davon deſtilliret, wird aqua ophthalmica Maximiliani, oder Kayſers Maximiliani Augen-Waſſer genannt, ſo wider alle Gebrechen, Felle und Staar der Augen dienlich.

Anſerina, Argentina, Gänſerich, Silber-Kraut, wächſt an graſichten Orten auf den Wieſen, an den Wegen und Zäunen; das gantze

Kraut

Kraut öffnet, iſt ein Wund-Kraut, vertreibet die Fieber, wird wider die Gelb- und Waſſerſucht ſehr gelobet. Einige halten folgenden Tranck wider den Stein für ein groß Arcanum:

℞ Argentin. virid. Mjv.
Secal. virid. Mij.

Drücke den Safft heraus, und thue eben ſo viel Vini rubri darzu, dieſe Mixtur filtrire, und trincke ſie am erſten May des Morgens, ſolches thue 3. Jahr nach einander.

Antacida, ſiehe Abſorbentia.

Antagoniſta, ein **Gegner**, oder **Widerpart**; wird in der Anatomie einigen Mäuslein als ein Zunahme beygeleget, z. E. Abductor und Adductor, das ab- und anziehende Arm-Mäuslein, ſind Antagoniſten: ſiehe auch Muſculus.

Antalgica medicamenta werden durchgehends diejenigen genannt, welche zu Stillung der Schmertzen gebrauchet werden. Siehe Anodyna.

Antarthritica, heiſſen Medicamenta wider das Podagra und Glieder-Weh. Siehe Arthritis.

Antemetica, ſind ſolche Artzney-Mittel, welche dem übermäßigen Brechen wehren, daſſelbe ſchwächen, hindern, und den Magen ſtärcken; ſolche ſind alle Stomachica ſpirituoſa und gelind anhaltende, als Spirit. Vini, ▽ Maſtichin. ▽ Cinnamom. cydoniat. Rob. Cydonior. 🜃 ſigillat. Nux Moſch. Corall. Lap. Hæmatit. und Opium mit den Opiatis.

Antepileptica, ſind *Medicamenta*, welche wider die ſchwere Kranckheit gebraucht werden, als radix und ſem. Pæoniæ, Succinum alb. ungul. Alcis, Viſcus corylinus, ſtercus Pavonum, dens Hippopotami, Cinnabar. ♁ii, ♎ Sangv. human. C.C. cornu Alcis, eſſent. Caſtorcum ♎ ✱ci, pulvis Marchion. Epileptic. &c.

Anthelix, heiſt der andere Theil auswendig am Ohr, dem Helici gegen über an den Schläfen liegend.

Anthelmintica, **Wurm-tödtend und abtreibende Artzneyen**; ſolche ſind entweder bittere, als Abſinthium, Centaur. min. Santonic. Tanacet. Scordium, Aloë, und alle præparata von Aloë &c. oder ſcharffe, als Raphanus marin. Cepæ, Naſturtium, Hypericum, Stœchas citrin. oder Erdartige, terrea genannt, als C. C. uſt. raſur. C. C. Succin. Limatur. ♂tis; oder ſauere, als ſpiritus und ol. ⊖li, tinctura ♀ris, Succ. Granator. oder endlich die Mercurialia, welche auch die beſten ſind, als

Mercu-

Mercurius dulcis, ein Mercurial-Tränckلein, &c. denn dieſe letzten tödten nicht nur die Würmer, ſondern führen ſie auch zugleich ab.

Antheræ, ſind die oberſten Spitzgen, welche mitten in den Blumen ſtehen: ſiehe auch Lilium album.

Anthereon, das Kinn, das unterſte Theil des Geſichtes, wo der Bart wächſet.

Anthines, Kräuter- und wohlriechend angemachter Wein.

Anthanor, ſiehe Athanor.

Anthophylli, dicke Mutter-Näglein, ſind, die zu ihrer rechten Zeitigung gekommen und recht vollkommen worden ſind: ſind den andern Würtz- oder Kraut-Nägelein zwar gleich, aber viel dicker, vollkommner und etwas ſchwärtzer, haben unter einer härtlichten Schale einen länglichten braunen Kern, von einem ſehr annehmlichen Gewürtz-Geſchmack, ſo lieblicher als in den Würtz-Näglein. Es ſollen die rechten Mutter-Näglein ein hartes und ſchwartzes Hartz, von einem ſehr annehmlichen Geruch und Geſchmack in ſich halten, wenn ſie von den rechten ſind, welche bisweilen nicht viel kleiner als ein Daumen ſeyn ſollen, wie Pomet berichtet, ob er wol ſelbſten keine gröſſer, als das letzte Glied am kleinen Finger geſehen: die Apothecker leſen offt an deren ſtatt die gröſſeren Stücke aus den gemeinen Würtz-Nägelein, und verkauffen ſolche unter dieſem Namen. Aus dieſen werden die Bäume fortgepflantzet, und ſchlagen, ſo ſie auf die Erde fallen, von ſich ſelbſten aus, und gewinnen eine Wurtzel. Sie dienen wider Mutter-Schmertzen, Aufblehen der Mutter, weiſſen Fluß, Unfruchtbarkeit; es wird deßwegen ein Syrup oder Safft von ihnen gemachet.

Anthora, Aconitum ſalutiferum, Napellus Moyſis, Contrayerva Germanica, Gifft-Heil, wächſt auf den Alpen-Gebürgen: die Wurtzel iſt auswendig braun, mit einigen Fäſerlein verſehen, inwendig weiß, eines bittern und ſcharffen Geſchmacks und widrigen Geruchs; das Kraut iſt dem Napello oder Eiſen-Hütlein nicht ungleich, gegen welche dieſe Wurtzel auch als ein Alexipharmacum gebrauchet wird. Abſonderlich dienet ſie wider ein ander gifftiges Kraut, Thora genannt, mit deſſen Safft man die Pfeile, womit die Wölffe, Füchſe, &c. getödtet werden, vergifftet. Uber das wird ſie wider allerhand gifftige Biſſe und Stiche, Peſt, petechialiſche und andere böſe Fieber, Bauchgrimmen, Mutter-Weh, Würmer &c. recommandiret.

Anthos, ſiehe Roſmarinus.

Anthraces, die **Stein-Kohlen**, haben eine harte aus Erd-Hartz und Schieferſtein beſtehende Subſtanz, welche, nach einiger Meynung, ein Saltz oder Mutter des Stein-Oels, Olei Petræ iſt, ſo durch das unterirdiſche Feuer davon abgeſchmoltzen und getrieben werde; ſie kommen meiſtens aus Engeland, allwo man dabey kochet und die Stuben einheitzet, geben aber einen ſehr böſen und corroſiviſchen Rauch von ſich, welcher der Bruſt und Lunge ſehr gefährlich iſt.

Anthrax, ſiehe Carbunculus.

Anthrope, eine Menſchen-Haut.

Anthropos, ſiehe Homo.

Anthropologia, Anthropometria, eine **Rede vom Menſchen**, iſt das Special-Theil der Phyſic, in welchem der gantze Zuſtand und Beſchaffenheit des Menſchen erkläret wird.

Anthyllida, Kali geniculatum, iſt das **Kraut**, woraus das veritable und eigentlich genannte Sal Alcali gemachet wird, ſiehe Kali geniculatum.

Anthypnotica, ſind Artzneyen, welche dem Schlaf wehren, ſteuren und denſelben vertreiben, werden auch Excitantia, aufweckende Mittel genannt: ſolche ſind alle Spirituoſa, volatilia, aromatica, als Spiritus C. C. Eboris, Sanguin. human. Lumbric. ▽ſtr. ⊖ci, Sal volatile oleoſum, C. C. Succin. &c. vornemlich wird jetzo Thée ſehr recommandiret.

Anthyſterica, werden bey dem Blancard diejenigen Artzneyen genennet, welche wider die Mutter-Beſchwerung oder Paſſionem hyſtericam verordnet werden; ſelbe ſind alle ſtarck ſtinckende penetrante Sachen, als Caſtorium, Aſa fœtida, angeſteckter Schwefel, Meliſſ. Matricar. Mercurial. Caſſia lign. Succin. Myrrh. Liq. C. C. ſuccinat. Eſſent. Caſtor. ▽ hiſteric. Elixir uterin. eſſent. Carminativ. ⏝ Zedoar. Balſam. embryon. &c.

Anti, iſt ein Griechiſches Wörtlein, welches auf Teutſch ſo viel bedeutet, als, wider, entgegen. In der Medicin wird es zum öfftern vor andere Worte geſetzet, bevoraus zu Medicamenten, deren Krafft und Würckung dadurch anzudeuten, immaſſen aus nachfolgenden zu erſehen.

Anticardium, die Hertz-Grube.

Anticatarrhalia, heiſſen ſolche Medicamenta, welche wider Catarrhen und Flüſſe gebrauchet werden. Siehe Catarrhus.

Anticav-

Anticavſotica nennet Junken dergleichen Artzney-Mittel, die wider das hitzige Fieber dienlich ſind.

Anticheir, Pollex, Promanus, der Daume an den Händen, und groſſe Zehe an den Füſſen.

Anticnemion, iſt vom Knie bis unten zu vorne der Knoche, das Schienbein genannt, iſt ſonderlich bey Magern zu ſehen.

Anticolica, Artzneyen wider die Colic, davon Colica nachzuſehen.

Antidinica, werden bey dem Blancard diejenigen Artzneyen genannt, welche wider den Schwindel dienlich ſind, als radix Doronic. Roſmarinus und deſſen Eſſenz, Zingiber, Calanga, Salvia, Cubeb. ſtercus Pavon. Cinnabar. ʒ ii, Eſſent. Ambræ und Caſtorii, &c.

Antidotarium, ſiehe Diſpenſatorium.

Antidotus, ſiehe Alexipharmaca.

Atidotus Matthioli, iſt eine theriacaliſche Compoſition, wird wider die Peſt, ſo wol præſervative als curative, gebrauchet, die Doſis iſt ʒj. zu præſerviren wird es mit aceto flor. Tunic. oder Zedoariæ, zu curiren aber mit ∇ theriacali, oder ∽ theriacali camphorata gebrauchet.

Antifebrilia, ſiehe Febrifuga.

Antihecticum Poterii, iſt ein gewiſſes auf Chymiſche Art bereitetes weiſſes Pulver, beſtehet aus einem Theil des Reguli Antimonii Jovialis, und zwey Theil des beſten Engliſchen Zinnes: oder es wird auch auf folgende Art bereitet: Ettmüller, ℞ des beſten gereinigten Reguli ʒ ii ſimpl. part. jv. des reineſten Engliſchen Zinnes part. v. dieſe gieſſet er zum Regulo, dieſen pulveriſirten Regulum miſcht er mit dreymal ſo viel Nitri, detoniret und calciniret eine Stunde lang, daß es weiß werde. Wedel aber ℞ Regul. Antimon. part. j. Stanni Anglic. part. ij. dieſe gieſſet er in Regulum, das Pulver verpuffet er mit triplo Nitri, endlich edulcorirt ers mit laulichtem Regen-Waſſer. Andere machen es gantz compendiöſe alſo: ℞ ſubtil gepülvert Antimonii part. j. Stanni Anglic. part. ſemiſ. Nitri part. iij. alles pulveriſiret, unter einander gemiſchet, und nach gewöhnlicher Art verpuffet und edulcoriret.

Antihelix, ſiehe Anthelix.

Antimonium, Spießglas, wie es bey den Materialiſten gefunden wird, iſt ein hartes, ſchweres, doch zerbrechliches Metall, ſchwärtzlicht wie Bley anzuſehen, und mit langen Streiffen, auch, wenn es am beſten, mit röthlichen Tüpfflein begabet, wird insgemein Antimonium crudum oder roh Spießglas genennet, ſo doch nicht recht, indem es nicht roh aus

den Bergwercken, ſondern in Klumpen und alſo gegoſſenen Kuchen gebracht wird, welche aus der Minera Antimonii oder rohen Spießglas durch Hülfſe des Feuers gezwungen werden: kommt meiſtens aus Franckreich und Teutſchland, nachdem das Ungariſche, ſo das beſte, nicht mehr wohl zu haben iſt. Dieſe Minera Antimonii findet ſich in vielerley Geſtalt, und beſtehet insgemein aus ſchwartzen und etwas gläntzenden Ertzt-Steinen, oder wächſet an gewiſſen Schiefer-Sand- und andern Steinen, hat auch zuweilen durchſichtige Flüſſe und Metalliſche Cryſtallen über ſich. Die beſte muß ſchwer, reich und lauter von Kiſſen ſeyn, abſonderlich wenn ſie aus Ungarn zu haben, welche Gold-reich, aber heut zu Tage ſehr rar iſt, doch iſt auch in Teutſchland viel gutes Antimonium zu finden. Aus dieſen Mineris wird das gemeine ♁ alſo geſchmoltzen: man nimmt zwey irdene Töpffe, gräbt den einen in die Erde, bedeckt denſelben mit einem eiſern Blech wie ein Schaum-Löffel durchlöchert, ſtürtzet alsdann den andern, welcher mit zerſtoſſener Minera ♁ii angefüllet iſt, das unterſte zu oberſt drüber, umgiebet beyde Töpffe mit einem ſtarcken Feuer, ſo tropffet das ♁ in den unterſten Topff, und wird zu ſolchen Kuchen, wie es gebraucht wird: das Blech aber verhindert, daß der Kieß und Steine von der Minera zurück bleiben. Das ♁ crudum wird zu den Holtz-Träncken genommen, es brauchens auch einige, zu etlichen Granen, wider die ſchwere Noth, Jucken der Haut und Morbum gallicum, doch iſt dabey Behutſamkeit vonnöthen. Aus dieſem ♁io ſind unterſchiedliche ſchöne Præparata, ſowol in der Material-Kammer, als in der Officin zu finden, als das

Antimonii Butyrum, welches aus dem Antimonio und Mercurio ſublimato durch die Deſtillation gemacht wird.

Antimonii Cerusſa, iſt das mit dem Regulo bereitete ♁ diaphoreticum.

Antimonii Cinnabaris, wird ebenfalls aus dem ♁io und ☿ ſublimato bereitet.

Antimonii Flores bekommt man, wenn man das Spießglas ohne Zuſatz, oder auch mit dem ⊖✱co, aus einem Kolben oder Topff in die übergeſetzten Hüte oder Aludel ſublimiret.

Antimonii Hepar wird bereitet, wenn man ♁ und ⦶ āā vermiſchet, und ſo gleich durch Anzündung der Mixtur verpuffet und detoniret, iſt ein Leberfarbicht Pulver.

Antimonii Regulus communis wird, wenn man das ♁ mit ♀ und ⦶ calciniret und zum Fluß bringt, in einen fett gemachten Gießbuckel

gieſſet,

gieſſet, und ſo lange an dieſen mit dem Hammer klopffet, bis ſich das ſchwere Metalliſche Theil zu Boden giebt; er muß aus ſchönen glänzenden Stücken wie Wißmuth beſtehen, iſt er aber noch nicht ſchön genung, muß er von neuen mit dem Nitro gegoſſen und gereiniget werden. Nimmt man aber Feilſpän oder Hufnägel zu dem ⦶ und ♁nio, ſo bekommt man den

Antimonii regulum martialem.

Nimmt man ferner an ſtatt des Salpeters gemein Küchen-Saltz und ♀ ſo wird der

Antimonii Regulus medicinalis.

Antimonii Sulphur auratum wird, wenn man die Schlacken des Reguli in Waſſer auffiedet und mit Eßig præcipitiret, allwo nach einem hefftigen Geſtanck ſich ein rothes Pulver zu Boden ſetzet, welches wegen der Farbe das Sulphur ♁ii auratum genennet wird, und ie öffters es præcipitiret iſt, ie beſſer wird es gehalten: treibet den Schweiß, und wenn es auf das höchſte gebracht wird, ſo curiret es die ſchwere Noth, zu 1. bis 3. gran eingegeben.

Antimonii Vitrum, iſt nichts anders als ein calcinirtes und von ſeinem gifftigen Schwefel befreyetes Spießglas; man findet ſolches zuweilen von der Natur ſelbſten unter der Erde præpariret, weil aber ſolches ſehr rar iſt, ſo wird es durch eine künſtliche und ſtarcke Calcination unter einem groſſen Camin verfertiget, wobey man ſich ſehr vor dem gifftigen Rauch zu hüten hat: das gemeine iſt dunckelbraun, in dicken und dünnen Stücken: die Chymici wiſſen auch ein Purpurfarbes, gelbes und von andern Couleuren zu machen; wird zu erbrechenden und purgirenden Artzneyen gebraucht, wenn man es über Nacht in Wein leget: im Kriege ſollen die vergifften Kugeln daraus gemachet werden. Uber angeführte Præparata finden ſich noch mehr, als ♀ emeticus, Syrupus vomitorius, Tincturæ, ⦶ ♁atum, ☿ vitæ, ⊸⊖li philoſophicus, die bezoardica &c.

Antimonium diaphoreticum ſimplex, wird bereitet, wenn man drey Theil Salpeter mit einem Theil gegoſſenen Spießglas vermiſchet, detoniret und edulcoriret, thut man noch Limatur. ♂tis ſo viel als Antimonii darzu, ſo hat man auch das

Antimonium diaphoreticum martiale.

Antiparalytica, ſind **Mittel welche wider die Lähmung gebrauchet werden**, wie alle ſcharffe aromatiſche Kräuter, als Chamædr. Chamæpyt. Serpill. Primul. veris, Majoran. Origan. Lilium convall.

Roſmarin. Puleg. Calaminth. rad. Angelic. Valerian. bacc. Lauri, Juniper. Piper, Zingiber, ▽ Magnanimitat. ol. deſt. Angelic. Aniſi, Succini, Terebinth. Galban. Sagapen. gumm. Ammoniac. Caſtor. Petrol. Balſam. Peruvian. ∽ Lumbric. 🜃ſtr. ⊖✱ci, Ameiſen-Bäder, ol. Laterum, Amygdalar. Lilior. alborum, Hypericon. &c.

Antipathes, iſt eine ſchwartze Art von Corallen, wiewol ſie doch etwas anders zu ſeyn ſcheinen, indem ſie viel zäher, als die andern Corallen, und wie Horn anzuſehen ſind, ſie wachſen auch lang und ſtarck, daß man ſie an ſtatt eines Stocks gebrauchen kan.

Antipathia, ein wider- oder gegen-*Affect*, iſt eine ſolche Feindſchafft, die einer gegen eine oder andere Perſon träget, daß man ſie nicht ſehen, um ſich leiden, noch von ihr hören kan. Dieſem iſt die Sympathia entgegen geſetzet, ſo nichts anders iſt, als wenn ſich zwey aufs beſte verſtehen, begegnen und lieben, daß ſie nie von einander laſſen können; aus dieſem finden ſich Sympathetiſche Kranckheiten und Curen.

Antipharmacum, ſiehe Alexipharmaca.

Antiphyſica, ſiehe Carminativa.

Antipodagrica, Mittel wider das Podagra.

Antipyreta, heiſt eben ſo viel als Antifebrilia, iſt aber beſſer als dieſes letztere.

Antiquartium, heiſt bey den Practicis ein Specificum wider das viertägige Fieber, alſo iſt ietzo das Antiquartium Peruvianum in groſſem Gebrauch, oder die wider alle Fieber gebräuchliche Wurtzel und Rinde China Chinæ: ſiehe China Chinæ.

Antirrhinum, Orantium, Os leonis, **Dorant, Kalbs-Naſen, Hunds-Kopff,** wächſet in grieſichten Oertern, blühet im Majo und Junio, wird nicht ſonderlich in der Medicin genutzet, auſſer daß es die Weiber wider die Bezauberung und Geſpenſte den Kindern anhängen, unterlegen, ſie damit beräuchern und baden.

Antiſpaſis, ſiehe Revulſio.

Antiſpaſmodica, werden diejenigen **Mittel** genannt, welche wider den Krampff dienen, ſie mögen innerlich oder äuſſerlich appliciret werden, als Liquor. C. C. ſuccinat. Antihectic. Poterii, Cinnabar. ♁ii, flores ♀is, Succinum præparat. Unicorn. ver. Dens Hippopotami, cornu Rhinocerotis, raſur. ungul. Alcis, Roſmarin. Chamæpyt. Majoran. Salvia, Ruta, Lavendul. bacc. Lauri, Juniper. axungia Cati ſylveſtr. Caſtor. ol. deſt. Angelic. Aniſi, Succini, Terebinth. Juniper. Petroleum &c.

Antiſternon, ſiehe Dorſum.

Anti-

Antiſtrophæ, heiſſen die zwey oberſten Rippen von den ſieben wahren Rippen.

Antithenar, iſt bey dem Riolano das dritte anziehende Mäuslein des Daumens.

Antitragus, das dicke Theil des äuſſerſten Ohr-Randes, iſt dem Ohrbock, Trago, entgegen geſetzet.

Antophylli, ſiehe Anthophylli.

Antrum buccinoſum, die Muſchel des Ohres, iſt die krumme Höhle bis zum innern des Ohres.

Antrum pylori, ſiehe Pylorus.

Anus, der Hintere, Arſch, deſſen dicke fleiſchichte Theile die Backen genannt werden.

Anus cerebri, der Arſch im Gehirne, iſt der Anfang der vierdten Hirn-Kammer, welche das runde Loch iſt, zwiſchen den zweyen Arſchbackförmigen Erhöhungen, oder denen gröſſern Berglein, von welchen auf einer Seite zu der vierdten Kammer, von der andern Seite durch die Spalte zu dem Trichter ein Durchgang iſt.

Anxietas, Angſt, Bangigkeit.

- - - præcordiorum, Hertzens-Angſt, iſt eine groſſe Angſt um die Hertz-Grube, mit einem ſehr ſchmertzhafften Nagen des oberſten Magenmundes, oder unter der Hertz-Grube, oder unter dem Schild-förmigen Kroſpel. Die Urſachen ſind in dem Magen liegende ſcharffe Cruditäten oder krampfichte Zufälle der Gebähr-Mutter, der Gedärme, eine übele Beſchaffenheit der Lungen, des Zwergfells, der Leber, Harnblaſe; it. Würmer, Fieber 2c. Die Cur ſiehet darauf, daß die angeführten Zufälle, als Urſachen, durch beſondere Mittel, welche bey iedem Caſu zu finden, gehoben werden mögen. Weil aber die ſcharffen Cruditäten mancherley ſind, ſo hat man auch verſchiedene Mittel, dieſelben zu corrigiren. Wider die ſcharffe Galle dienen Purgantia, als Diagryd. reſin. Scammon. Cremor. 🜿ri, und acida, als Spiritus 🜔li philoſophic. Citri, ſyrup. Corallior. de Omphacio, ſuccus Acetoſæ und Acetoſell. auch Pulver aus Cryſtall. mont. Corall. rubr. præp. C. C. uſt. Lap. 69. Cremor. 🜿ri. Die ſauren Säffte corrigiret man mit abſorbentibus, als Lap. 69. Corall. Matr. Perlar. Limatur. martis, 🜨 ſigillat. lapid. Percar. Conch. præparat. &c. Hat man unverſehens ſcharffe Giffte, als Arſenicum, Auripigmentum, Mercur. ſublimat. Aqu. fort. &c. oder gantz ſcharffe Purgantia, wie Colocynthis, Helleborus &c. eingeſchlucket, ſo dienen fette und öligte Dinge, als fette

Hüner-

Hüner⸗Rind⸗Kalb⸗Fleiſch⸗Suppe, oleum Olivar. Amygdalar. dulc. auch Milch und Molcken, item Theriac. Mithridat. ol. ♀i p. d. &c.

Aochleſia, Anodynia, Indolentia, wenn man weder Schmertzen noch Verdruß empfindet.

Aorta, ſiehe Arteria.

Aortra, das auf beyden Seiten hangende Theil der Lungen.

Apallage, heiſt bey dem Hippocrate geneſen, geſund werden, item gelind purgiren.

Aparine aſpera, vulgaris, **Kleb⸗Kraut, Bettlers⸗Läuſe**, wird hin und wieder auf den Feldern, an den Straſſen, Hecken und Zäunen, desgleichen unter dem Flachs angetroffen: das gantze Kraut iſt zuträglich, die Kröpffe und drüſichten Geſchwülſte zu vertreiben, friſche Wunden zu heilen, das Ohrweh zu ſtillen.

Aparine lævis, epatica, **Wald⸗Meiſter, Stern⸗Leber⸗Kraut**, wächſt auf den Bergen, in Wäldern, an ſandicht⸗ und ſchattichten Orten: das Kraut ſamt der Blumen dienen zur hitzigen Leber und gelben Sucht, Krätze; das Infuſum hievon erwecket den Appetit, und hilfft der Dauung.

Aparthroſis, ſiehe Dearticulatio.

Apella, ſiehe Lipodermus, item Paraphimoſis. Es iſt eigentlich dieſes Wort ein Zuname, der den Juden insgemein gegeben wird, Judæus Apella, wegen der Beſchneidung der Vorhaut.

Apepſia, übele und **ſchwache Dauung**, iſt eine Magen⸗Kranckheit, wenn nemlich in demſelben gantz und gar keine Chilmachung geſchiehet, im Teutſchen pflegt man zu ſagen: Er hat den Magen verderbet; dieſer Zufall hat eine Urſache und Cur mit Anorexia, wovon an ſeinem Ort zu ſehen iſt.

Aper, ein **wild Schwein**, hievon ſind die Dentes apri oder **wilden Schweins⸗Zähne** in der Officin bekannt; ſelbe werden für ein ſonderlich Mittel wider die Bräune, Seitenſtechen, und andere innerliche Entzündungen, ſo von geſtocktem oder etwas geronnenem Geblüt herrühren, gerühmet, und entweder allein, oder mit den Hecht⸗Zähnen mit Nutzen verſchrieben; es werde gleich die Raſura dentis Apri oder Dens Apri ſine ▽ gebrauchet.

Aperientia, alle **öffnende Mittel**, worunter die Vomitoria, Purgantia, Harn⸗ und Schweiß⸗treibende Mittel, item die Sternutatoria, Miltz⸗ und Leber⸗öffnenden ꝛc. verſtanden werden.

Aphæreſis, wird das Theil der Chirurgie genannt, welches alles überflüßige am menſchlichen Leibe abnimmt, als wenn der ſechſte Finger oder Zehe abgenommen wird.

Aphepſema, ſiehe Decoctum.

Aphonia, **Sprachloſigkeit, Verſtummung**, iſt eine gäntzliche Aufhörung der deutlich- und verſtändlichen Stimme, es mag entweder auf eine Zeitlang ſeyn, oder auch perpetuel anſtehen: wird auch Lingvæ Ligatio, Obmuteſcentia und Vocis interceptio oder privatio genannt. Die Urſachen ſind faſt unzehlich, als Suffocationes und Catarrhen, Epilepſie, Lähmung oder Verrenckung des Kiefers, Schlucken, Mutterbeſchwer, tieffe Wunden der Bruſt, Verletzung der Nerven, Brüche des Cranii, Verletzung des Cerebri &c. Die Cur wird gantz beſonders nach allen Umſtänden und Urſachen eingerichtet, und iſt hin und wieder unter den behörigen Tituln nachzuſchlagen.

Aphronitrum, iſt ein **natürlicher Salpeter**, welcher ſich an den alten Mauren und Gewölben anhänget: dieſer beſtehet aus kleinen ſubtilen Cryſtallen, ſo wie eine Blume anſchieſſen, weßwegen er auch Flos nitri heiſſet, kommet dem rechten Nitro etwas näher, als der gemeine Salpeter, und ſuchen einige etwas verborgenes darinnen, wird auch Spuma nitri genannt.

Aphros, ſiehe Spuma.

Aphroſyne, ſiehe Delirium.

Aphthæ, die **Schwämmgen**, ſind kleine Geſchwüre im Munde, oder vielmehr mit einer Lympha angefüllete Blaſen, welche im Anfang des Ausbrechens klein als Hirſe ſind, ſo ſich mit der Zeit mit groſſen Schmertz und Eroſion der innern Haut, in dem gantzen innerlichen Munde anſetzen, iſt eine gewöhnliche Kranckheit der kleinen Kinder. Hiebey findet ſich Verhinderung im ſchlingen, Hitze des Mundes, und endlich eine vollkommene Exulceration, wo man ſie nicht wohl in acht nimmt, weßwegen die Kinder zum ſteten Schreyen gebracht werden. Sie kommen von der Schärffe der eingeſogenen Milch her, welche alſofort die zarte Haut durchfriſſet. Die Cur beſtehet darinnen, daß die Schärffe der Milch und Saltz corrigiret werde; wider das erſte dienen die Salia Volatilia, C. C. Sangvinis humani &c. item ♁ diaphoretic. ſimpl. und martial. bezoardic. mineral. jovial. martial. &c. Die Salia aber, welche Ulcera machen, werden entweder mit Aquoſis diluiret, als fungus Sambuci cum ▽ fontan. maceriret, ▽ flor. Liguſtri, oder Rüben-Oel mit Zucker: iſt eine Inflammation dabey, ſo wird ein unfehl-

 bares

bares Mittel Milch-ſchmand mit ein wenig Salpeter ſeyn: ſind aber ſchon vollkommene Ulcera, ſo dienet ein Decoct von Feigen, Rob diamoron. oder dianucum, Roſen-Honig mit Nuce moſchat. oder mit cinerib. radic. Fœniculi vermiſchet: oder Decoct. Salviæ, Saturei, rad. Pentaphyll. oder ſtärckere von Roſen-Honig mit ein wenig ⊖is geſchärffet, oder ▽ Spermat. Ranar. Prunell. mit Ol. ⊖li, Oxymelle, Lap. Medicamentoſ. Crollii, oder Allaun in ▽ Plantaginis ſolviret.

Apices, Zoten, ſind Spitzen oder Zäſergen, ſo insgemein etwas dickhafft in den Blumen hangen, an den ſo genannten Drätgen.

Apis, eine Biene, iſt ein bekanntes und in der Medicin, auch Haushaltung, ſehr zuträgliches Thierlein: ſie vermehren ſich, gleich andern dergleichen Inſecten, durch eigene Brut, aus welcher erſtlich ein weiſſes Würmgen, und nachmals eine dergleichen weiſſe Fliege entſtehet, ſo endlich eine gelb und braune Biene wird; deßwegen iſt gantz falſch, was einige vorgeben, daß die Bienen aus dem faulen Ochſen- oder Löwen-Fleiſch gezeuget würden, indem die ſo genannte generatio æquivoca bey den Gelehrten längſt ausgemuſtert iſt; nachdem aber die jungen Bienen in der alten Stöcken nicht Platz genug haben, als ſuchen ſie durch das Schwärmen ihre eigene Wohnung. In der Medicin kommen die Bienen ſelbſt, der Honig und das Wachs zum Gebrauch vor: die Bienen getrocknet und calciniret, mit Honig vermiſchet, und auf die kahlen Oerter geſchmieret, iſt wider Alopeciam gut.

Apium hortenſe, Petroſelinum, Peterſilge, Garten-Eppich, wird in Gärten gezeuget, will einen feuchten Boden haben. Die Wurtzel und Kraut bekommen der Leber, Miltz und Magen wohl, ſind bewährt in Verſtopffung der Weiber-Blum, dienen gegen den Stein, ſchwere Geburt, bringen Luſt zum Eſſen und Beyſchlaff.

Apium Macedonicum, Petroſelinum Macedonicum, Stein-Eppich, Macedoniſche Peterſilge: das Kraut iſt dem Cellery faſt gleich; der Saamen, ſo allein gebräuchlich, iſt länglichter als der gemeine, doch ſchmaler, kleinſtreiffig, und lockicht, ſchwartz-grüner Farbe, eines ſcharffen und aromatiſchen Geſchmacks und ſtarcken Geruchs, hat ſeinen Namen von dem Königreich Macedonien, worinnen er häuffig hervor kommt, und von dar in Europam gebracht wird; wird zum Theriac, Antidot. Matthioli und Tinctur. Bezoardic. genommen, weil er eine Gifft-treibende Eigenſchafft hat, ſtärcket auch den Magen, und kommt den Waſſerſüchtigen zu gut, treibet den Urin; er ſtärcket auch die

entkräff-

entkräfftete Mannheit, daher findet auch der Holländer ihr Sprichwort ſtatt:

Peterſely helfft the Man to Paerdt.
Ende the Vrouen onder dee Aerdt.

Apium und Petroſelinum montanum, **Berg-Eppich, Hirſch-Peterlein,** wächſt auf bergicht-ſandicht- und ſteinichten Orten, der Saamen ſamt der Wurtzel bricht und treibt den Stein, Urin und Schweiß, fördert die Menſes, widerſtehet dem Gifft.

Apium vulgare, paluſtre, **gemeiner Eppich,** wächſt an ſumpfigten Oertern unter den Bachbungen: Die Wurtzel ſamt dem Saamen reinigen, dienen wider Verſtopffung der Leber, Miltz, Mutter, Monats-Zeit, Nachweh und Geburt, Zahnweh, blöd Geſicht ꝛc.

Apocruſticum, ſiehe Adſtringens.

Apocynum, Cynocrambe, ſiehe Houatte.

Apoglaucoſis, ſiehe Glaucedo.

Aponevroſis, alſo werden die Enden und Tendines der Nerven bey den Anatomiſten genennet. Es ſind ihrer aber zweyerley, einige ſind fleiſchichter, carnoſiores, einige aber nervoſiores, und beſtehen mehr aus Nerven-Fäslein.

Apophlegmatiſmus, ein **Schleim-abführend Mittel,** kan mit gutem Recht auch Salivans genennet werden, weil alles, was abgeführet wird, aus den Speichel-Drüſen kommt; man mag ſolches käuen, ſich mit gurgeln, an den Gaumen ſchmieren, oder auch dran lecken; wird ſonſten auch ſprudeln, ſpucken, flieſſen, ſaliviren genannt. z. E.

℞ Pulv. rad. Acori.
Pyrethr.
Zedoar.
Cardamom. ā ℈j.
Syrup. capillor. Vener.
Violar. ā ʒij.
M. S.

Schleim-abführender Safft, öffters 1. Löffelgen voll davon in den Mund zu nehmen.

Oder auch ℞ Pulv. groſſ. rad. Hellebor. alb.
Pyrethr.
Zingiber.

Zedoar.
Cardamom.
Cubeb.
Piper. ā ℈j.
affund. Vini albi
▽ fontan. ā ℥ij.
Stent per noctem in infuſo, mane ebulliant cum leni expreſſione.
D. S.
Schleim-abführend Mund-Waſſer öffters zu nehmen, und eine Weile in dem Munde zu halten.

Oder ℞ ℥ii ſaliv. hum. extinct. ʒß.
Maſtich. ʒij.
Mellis q. ſ.
f. bacillus D. S.
Sonderlich Mund-Zäpflein, daran öffters zu ſaugen.

Solche Mittel werden auch Apophlegmatizantia genannt. Bey dieſem Gebrauch iſt zu mercken, daß ſie früh und nüchtern bey leeren Magen zu brauchen ſind, denn wenn der Magen mit Speiſen angefüllet, wird er ſeines zur Digeſtion nöthigen Menſtrui beraubet: (2) ſind ſolche Mittel auch nicht zu ſtarck zu brauchen, weil zugleich mit dem Muco der tüchtige Speichel evacuiret wird, wornach die Digeſtion lædiret, der Appetit verdorben, ja der gantze Leib abgemergelt wird.

Apophyſis, Proceſſus Oſſium, ein Fortſatz des Beins, oder eine Hervorragung oder Herausſtehung, ſo ſelbigem gleichſam als ein eigener Theil anhänget. Dieſer empfänget nach Unterſcheid der Geſtalt unterſchiedene Namen, denn, wenn er einiger maſſen rund iſt, wird er das Haupt genennet, und wenn ein ſchlancker Theil deſſelben auf dem Haupte lieget, heiſſet es der Nacken, iſt der Fortſatz ſpitzig, nennet man es einen Schnabel, bisweilen einen Dorn. Ferner wird auch bey dem Hippocrate ein Fleiſch-Gewächs am fleiſchichten Orte ſo genannt.

Apopieſma, das Ausdrücken der Materie oder Eyter aus den Wunden und Geſchwüren.

Apoplecta, die innere Droſſel-Ader, ſo bey der Lufft-Röhre herauf ſteiget.

Apoplexia, der Schlag, die Hand GOttes, der Tropff, iſt eine gantz ſchleunige Benehmung aller Verrichtungen, das iſt, der Bewegung und

und der Sinne mit Mangel der Sprache: doch aber laſſen unterdeſſen der Puls und die Reſpiration nicht nach, auch die Farbe des Geſichts verändert ſich nicht, wie bey den Ohnmächtigen obſerviret wird. Dieſer Zufall wird auch Gutta, Morbus attonitus, Paralyſis univerſalis, Reſolutio Nervorum univerſalis und Sideratio genannt. Es iſt noch eine und ſchwerere Gattung des Schlages, da die Menſchen ohne einige vorhergehende Zufälle, als Schwindel, Hauptweh ꝛc. alſofort angegriffen und zu Boden geworffen werden. Man findet bey den Practicis einen Unterſcheid, daß, wenn etwa nur eine Seite vom Haupt bis zu Fuß vom Schlag angegriffen iſt, ſolches Hemiplegia oder Hemiplexia, der halbe Schlag: wenn alle Theile des Leibes, auſſer das Haupt, gerühret, Paraplegia genennet werde. Die näheſte Urſache iſt der gehemmte Einfluß der Geiſter zu den Theilen; die Neben-Urſachen ſind mancherley; als, unzeitige Bewegung, hefftiger Zorn, unvermuthete Fälle von hohen Oertern, Schläge, Contuſiones und mancherley Wunden des Haupts, Donnerſchläge, Rauch und Dampff von Kohlen, Arſenico, Mercurio, und andere metalliſche Ausdämpffungen mehr. Die Cur iſt zwiefach, eine im Paroxyſmo, die andere auſſer demſelben. In dem Paroxyſmo hat man einzig zu ſehen, daß der Patient ermuntert werde: dieſes erlanget man auf unterſchiedliche Art, wenn man den Patienten gleich aufrichtet, mit einem ſcharffen Tuch reibet, oder ſcharff bindet, bey den Haaren ziehet, Pfeffer, Euphorbium &c. in die Naſe reibet, ſchärffe Balſame und Anſtreich-Waſſer brauchet, eine gute Venæſection anſtellet, ſcharffe Clyſtire und Stuhl-Zäpffgen appliciret aus fol. Nicotian. herb. Serpill. flor. Chamomill. rad. Pyrethr. Colocynth. Mell. anthoſat. &c. in ⊡ gekochet. Einige ſtecken auch in den Mund Sal Gemmæ oder ⊖l. alb. item ol. deſt. Lentiſci in die Naſe geſchmieret, Veſicatoria hinter die Ohren geſetzet ꝛc. Wenn denn endlich der Patient erwecket, und ſich wieder erholet, ſo müſſen ſtärckende und Excitantia, Salia volatilia, den Geiſtern die natürliche Bewegung wieder zu geben, und die Pituitam zu reſolviren, gebraucht werden: ſolche ſind hier, ſo wol zu præſerviren, als zu curiren, Salvia, Origanum, Ruta, Chamædrys, Chamæpit. Calaminth. Puleg. ſem. Eruc. Coriandr. Sinap. alb. Carv. Fœnicul. Aniſ. radix Angelic. Caryophyllat. Valerian. Vincetoxic. flor. Lavendul. Stœchad. arab. Anthos, Primul. ver. Lilior. convall. Cubeb. Cardamom. Spirit. Sangvin. human. Secund. human. Cranii human. ✱ci, ⊡æ, liq. C. C. ſuccinat. Eſſent. Caſtor. Roriſmarin. Spicæ, Lavendul. Succini, Tinctur. Corallior. -ↄ- Formicar. acid. Sal. vol. C. C. Succini, Unicorn. ver. Dens Hippopotam. Cinnabar.

bar. ℥ ii, Corall. præp. Die beſorgliche Recidiv zu verhüten, müſſen die Neben-Urſachen wohl unterſuchet, die Conditio primarum viarum accurat examiniret werden, denn gar ſelten gebrechen derſelben Fehler, weßwegen Vomitoria, Purgantia, Sudorifera &c. allhier ihren ſtattlichen Nutzen haben. Die Sudorifera können Decoct. lignor Eſſent. lignor. ♎ C. C. Mixt. ſimpl. Tinctur. bezoardic. ℥ diaphor. flor. ♁is &c. ſeyn.

Apoplecticæ venæ, ſiehe jugulares venæ.

Apoſceparniſmus, iſt eine Art von Brüchen an der Hirnſchale oder andern Bein, als wenn es gleichſam von der Seite geſpalten wird, nicht anders, als wenn mit der Axt ein Stück vom Holtz abgeſchlagen wird.

Apoſitia, ſiehe Inappetentia.

Apoſtema, ſiehe Abſceſſus.

Apotheca, eine Apothecke, iſt ein Wort, das aus der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache in die Teutſche iſt übernommen worden, auch männiglich bekannt genug. Es bedeutet eine Officin, Gewölbe oder Laden, darinne allerhand Medicamenta, ſowol ſimplicia als compoſita, zugerichtet und verkauffet werden. Die Herren und Beſitzer eines ſolchen Wercks werden Apothecker, Apothecarii, Myropolæ, und ihre Bedienten Apothecker-Geſellen, und Apothecker-Jungen, Apothecariorum Miniſtri, Famuli genennet.

Apotheſis, eine künſtliche Zurechtſetzung des zerbrochenen Gliedes.

Apozema, ſiehe Decoctum.

Apparatus, heiſt insgemein eine Zurüſtung oder Vorrath von allerley Sachen; bey den Chirurgis iſt es ein Vorrath ihrer Inſtrumenten und Medicamenten, daher kommt

Apparatus Chirurgicus: bey den Anatomicis ein Vorrath mancherley anatomiſcher Inſtrumenten, und denn heiſt er

Apparatus Anatomicus: bey den Apotheckern aber eine Zurüſtung, Vorſchub von allerley Gefäſſen und Materialien, da iſt denn

Apparatus pharmaceuticus vorhanden.

Appendix, heiſt insgemein ieder Anhang, wie es aber in der Anatomie zu verſtehen iſt, ſiehe Epiphyſis.

Appetentia canina, ſiehe Appetitus caninus.

Appetitus, Appetit, Luſt, Begierde zum eſſen und trincken, dieſes wird auch von andern Neigungen der Natur verſtanden, als vom Beyſchlaff, ꝛc.

Appetitus amiſſio, deperditio, verlohrner Appetit, ſiehe Anorexia.

Appetitus caninus, Appetentia canina, Hunds-Hunger, iſt ein vermehrter Hunger, oder ſtete Begierde zum Eſſen, daß die Patienten, was ſie gantz ſchleunig eingefreſſen, faſt unverdauet, entweder per ſedes, oder per vomitum wieder von ſich geben, und davon hat dieſe Kranckheit auch ſolchen Namen erhalten. Die Urſache dieſes Ubels iſt eine hefftige Contraction des Magens, darzu giebet Gelegenheit (1) ein ſcharff acidum im Magen, (2) Würmer, und (3) ſtrenge Kälte. Das acidum wird mit abſorbentibus corrigiret: vornemlich recommandiren die Miſcell. Natur. Curioſ. Dec. III. Ann. IV. c. 81. pag. 177. Sal tartari. Wider die Würmer dienen abſonderlich amaricantia und aloëtica: die Kälte wird durch Calida verbeſſert, einen Trunck Spaniſchen Weins oder Sect.

Appetitus depravatus, verdorbener Appetit, dieſer kan gantz bequem in zwey Puncte gebracht werden: In dem erſten wird ein Irrthum wegen des objecti obſerviret, indem gantz ungereimte und nicht taugliche Dinge zum Eſſen verlanget werden, als Kreide, Kalck, Stein, Erde, Baumwoll, Leder, lebendige Krebſe ꝛc. ꝛc. und ſolcher Affect heiſt Pica; im andern Punct iſt das Vitium in der Art und Weiſe; an dieſem Affect laboriren nun die Schwangern in den drey erſten Monaten, wenn ſie nemlich mit einer ſolchen Begierde begehren, daß ſie, ſo ſie das begehrte nicht erlangen, entweder abortiren, oder die Frucht mit einem Muttermaal bezeichnen: dieſer Affect wird Malacia genannt.

Applicatio, heiſt die Verrichtung eines Wercks, ſo ein Medicus oder Chirurgus thut; als wenn der Medicus dem Patienten innerliche oder äuſſerliche Artzneyen ſelbſt darreicht: oder wenn der Chirurgus Wunden verbindet, Pflaſter ſtreichet und aufleget, verdorbene Glieder abnimmt, der Bader ſchröpffet und Bade-Köpffe aufſetzet ꝛc. ſo heiſt denn dieſe Verrichtung oder Arbeit eine Application.

Appropriata, ſind ſolche Medicamenta, welche einem gewiſſen Theil und deſſen Kranckheit allein zugeeignet werden, als ▽ Fœniculi iſt ein appropriatum wider die Augen-Mängel, die Mercurialia ſind appropriata wider mancherley Unreinigkeiten des Geblüths, die Chamomilla mit allen præparatis iſt ein appropriatum wider die Colic ꝛc.

Apracta, zum Beyſchlaf und Gebähren untüchtige Scham-Glieder.

Apyromele, ein Spatel ohne Knöpffgen.

Aqua

Aqua, das Waſſer, was es eigentlich ſey, iſt iedem bekannt; in der Medicin wird es als ein nicht-natürlich Ding betrachtet, welches dem Menſchen entweder zum Tranck, Nahrung, oder Artzney zuträglich iſt. Dahero ſind des Waſſers Unterſcheid und Eigenſchafften wohl zu unterſuchen, maſſen einige rein, andere unſauber, einige geſaltzen, andere alläunicht ꝛc. ſind. Von den mineraliſchen Waſſern iſt der Titul Acidulæ und Thermæ zu beſehen.

Aqua alma, und Cœleſtis, iſt der gantz vollkommen rectificirte Spiritus Vini.

Aqua aluminoſa Fallopii wird alſo gemachet: ℞ ▽ Plantagin. Roſar. ā ℔j. Alumin. Roch. Mercur. ſublimat. ā ʒij. laß es auf die Helffte einſieden, das Klare decantire.

Aqua articulorum, ſiehe Synovia.

Aqua alregi, iſt Kalck-Waſſer.

Aqua benedicta Rulandi, darzu ℞ Croci Metallor. ℥j. gieß Frantz-Wein ℥xxx. drauf, laß es 24. Stunden in der Digeſtion ſtehen, ſeich es durch, und heb es zum Gebrauch auf.

Aqua cerebri, iſt aqua tartari.

Aqua divina Fernelii, ℞ Mercur. ſublimat. ʒj. ſolvire es in ▽ plantag. ℔j. wird äuſſerlich zur Reinigung der Wunden und Geſchwüre gebraucht.

Aqua Elſabon, oder Holſobon, Salmatina, iſt gemeines Saltz-Waſſer.

Aqua fortis, Scheide-Waſſer, Silber aufzulöſen, wird aus ⊖li, ſo in der Wärme zufallen iſt, und ⦶tri gleichen Theilen gemacht.

Aqua glareoli, ſiehe Synovia.

Aqua Lilii, iſt das Auripigmentum.

Aqua Naphæ, ſiehe Malus aurantia.

Aqua Nitri, iſt Sal alkali.

Aqua ophthalmica Sapphirina, blau Augen-Waſſer, wird alſo bereitet: ℞ Calcis viv. ʒvj. ▽ fontan. ℔ß. mache hiervon eine Lauge, darinnen ſolvire Salis Ammoniaci gr. vj. wenn es vollkommen ſolviret, ſo gieſſe dieſes ▽ in ein meßingen Becken, und laß es die Nacht über ſtehen, ſo wird es eine blaue Farbe bekommen; iſt die Couleur nicht blau genug, ſo kan die Doſis des ✱ci vermehret werden.

Aqua permanens, wird dasjenige genannt, welches aus den 2. vollkommenſten Metallen, Gold und Silber, wird, und iſt der Mercurius Philoſophorum ſelbſt.

Aqua phagadenica, wird alſo bereitet, ℞ ▽ ♆ ℔j. Mercur. ſublim. corroſ. ℈j. vermiſche es: es dienet böſe Geſchwür zu reinigen.

Aqua Philoſophorum aucta, lucens, wird bey den Chymicis der Mercurius genannt.

Aqua-Regis, **Gold-Scheide-Waſſer**, wird aus ⊕lo, Nitro und ⊖✳co, oder aus ⊖ marin. und ▽ forti bereitet.

Aqua virginea, viſcoſa, iſt das ▽ permanens.

Aqua viridis Hartmanni, darzu ℞ Mellis roſat. ℥ij. ☿viv. Alum. crud. Virid. æris ā ℥j. Albi græci, die Knöpffgen von Sabina und Sambuco ā P. j. flor. Hyperic. Plantag. Puleg. Roriſmarin. Rutæ, Salviæ ā Mß. koche alles, ausgenommen den Grünſpan, eine halbe Viertheil-Stunde in weiſſen Wein und ▽ Solani ā ℔j. wenn es vom Feuer genommen, thue ⊕ darzu, daß er ſich ſolvire, denn ſeiche das grüne Waſſer durch, das dienet zur Heilung aller Geſchwüre, ſie mögen auch ſeyn, wie ſie wollen.

Aqua inter cutem, Waſſer zwiſchen Fell und Fleiſch.

Aqua pericardii, **Waſſer des Hertz-Säckleins.** Noch folgen einige ſpirituöſe und nach Chymiſcher Art bereitete Waſſer, als

Aqua antiſcorbutica Brandenb. ℞ herb. Acetoſ. Agrimon. Beccabung. Chelidon. min. Cichor. Cochlear. Cuſcut. Fumar. Trifol. aquatic. veronic. recent. ana Mij. ſchneide ſie klein, vermiſche ſie, und gieß aller dieſer Kräuter ▽ deſt. ana q. ſ. darauf, deſtillir es hernach im Marien-Bade.

Aqua apoplectica ſpirituoſa Junckenii, **Junckens Schlag-Waſſer**, ℞ flor. Lilior. convall. Anthos, Lavendul. Tiliæ, Baſilicon, Mari veri ā ℥ij. herb. ſalv. Majoran. Serpill. Roriſmarin. Thymi ā Mij. Inciſ. infund. in Vini generoſ. und 🜄 Ceraſor. nigr. per fermentat. parat. ana q. ſ. Nachdem dieſes 6. Tage in der Digeſtion geſtanden, deſtillir es, und infundir in das abgezogene wieder Cardamom. Cinnamom. Macis. Nuc. Moſch. Cubeb. Caryophyll. Angelic. Zedoar. Tormentill. ana ℥j. Nachdem es eine Weile maceriret, deſtillir es wieder aus der Blaſen, und hebe das zuerſt herauskommende Waſſer auf, und ſo es beliebig, kan in deſſen einen Theil Moſch. und Ambra, in den andern aber Caſtoreum gehangen werden.

Aqua aſthmatica Auguſtanor. **Lufft-Waſſer**, ℞ radic. Enul. ℥ij. Ireos flor. ent. ℥iß. herb. Hyſſop. Pulmonar. Salv. hortenſ. ana Mj. ſem. Aniſi, Fœnicul. Cinnamom. acut. ana ℥ß. Cardamom. ʒij. Croci ℈ij. Spirit. Vini ℔j. ▽ Scabioſ. Tuſſilag. Veronic. ana ℔ß. laß es 3. Tage digeriren, dann deſtillir es aus dem Marien-Bad.

K Aqua

Aqua Carbunculi Brandenb. köſtlich Carfunckel=Waſſer: ℞ herb. Betonic. Lavendul. Majoran. Salv. min. Spic. ana ℥j. flor. Borragin. Lilior. convall. Roriſmarin. Violar. ana ʒvj. bacc. Juniper. ſem. Pæon. Cardamom. Caryophyll. Cinnamom. Cubeb. Galang. granor. Paradiſ. Macis, Nuc. Moſch. Zingib. alb. ana ℥j. Raſur. C. C. ʒß. Inciſ. & infuſ. in ▽ Fragor. Lavendul. Roſar. Spicæ ana ℔iij. Vini albi Rhenan. generoſ. ℔v. laß es 8. Tage am warmen Ort infundiret ſtehen, dann deſtillire es im Marien=Bad: dem gemeinen Volck zu gefallen, thue klein zerſchnittene Gold=Blätter Num. XX. darzu. Unter dem Deſtilliren kan im Schnabel des Alembici Moſchi ℈ß. gehangen ſeyn.

Aqua carminativa Ettmülleri, Waſſer wider die Colic: ℞ flor. Chamomill. Rom. Sambuc. herb. Menth. Rut. ana Miij. bacc. Juniper. ℥iß. Lauri ʒvj. ſem. Cumin. ℥j. Aniſ. Fœnicul. ana ℥ß. Calam. aromat. ℥iß. Cortic. Aurant. ℥iij. Cinnamom. ʒvj. Zedoar. ʒiij. beſpreng es mit ⊶⊕i rectific. ʒvj. infundir es in Spirit. vin. laß es 24. Stunden digeriren, nachgehends deſtillir es.

Aqua coſmetica Cnöffelii, Schminck=Waſſer, aus den Miſc. Natur. Curioſ. ℞ ▽ flor. Fabar. Lilior. alb. Nymph. ana ℥ij. rad. Sigill. Salomon. Spermat. ranar. ana ℥iß. Roſar. pallid. ℥ß. Magiſter. Marcaſit. ℈iv. Sacchar. ♄ni ʒj. Camphor. ℈ij. ol. ♀ p. d. gutt. XXIV. f. Aqua.

Aqua epileptica Ettmülleri, Waſſer wider die ſchwehre Noth: ℞ fol. und flor. Salviæ ℥vj. flor. Lilior. convall. ℥iij. Lavendul. ℥ij. rad. Pæon. ℥iij. fol. und flor. Majoran. ℥j. Cinnamom. ʒvj. Caryophyll. ʒiij. Macis ʒij. infuſ. Vini Rhenan. ℔xjv. macerir es 14. Tage, hernach deſtillire es.

Aqua hyſterica, Mutter=Waſſer: ℞ ▽ Meliſſ. citrat. Artemiſ. epileptic. ana ℥j. Hirundin. comp. flor. Cheiri, Cinnamom. ana ℥ß. Spirit. ſedativ. comp. ʒiß. Meliſſ. ʒij. Manus Chriſt. perlar. ℥j. magiſter. Perlar. ℈ij. Corall. ʒj. m. f. Aqua.

Aqua magnanimitatis, Stärck=Waſſer: ℞ Spirit. Vini malvatic. q. v. hierinnen macerir 14. Tage herb. Baſilic. Majoran. Salv. Meliſſ. Puleg. ana Mj. flor. Borragin. Salv. Primul. ver. Anthos, Lilior. convall. ā P. j. wenn es wohl digeriret, ſo deſtillire es aus dem Alembic: dann ſetze gegen den Sommer ein groß Glaß in einen Ameis=Hauffen, in welchem das vierdte Theil des abgezogenen Waſſers ſeyn ſoll, ſo werden die Ameiſen Hauffen=weis hinein kriechen, wenn nun derſelben 4. oder 5. Maaß zuſam-

men geſammlet ſind, denn gieſſe den übrigen Spiritum drauf, mache das Glas wohl zu, laß es 14. Tage an der Sonne ſtehen, dann deſtillire es, und thue darzu Confect. Alkerm. Anacard. ana ℥ß. Croci ʒß. moſchi gr. xij. Elæoſacchar. Cinnamom. ℥ß. vermiſche, digerir und heb es auf.

Aqua Maſtichina Brandenburg. Maſtich-Waſſer, ℞ Caryophyll. ℥j. Cardamom. min. Cinnamom. acut. ana ℥ß. Macis ℥iß. Maſtich. elect. ℥iv. Nuc. Moſch. ℥ß. alles gepülvert in ℔ij. Spaniſchen Wein infundiret, laß es 4. Tage digeriren, dann deſtillire es aus gläſern Gefäß.

Aqua ophthalmica Sapphirina, blau Augen-Waſſer, ℞ ▽ flor. Cyani, Chelidon. maj. Euphraſ. Roſar. ana ℔ij. gieſſe dieſe Waſſer auf lebendigen Kalck, dann filtrire ſie, und thue phlegmat. ⊡ mit ⊕l. alb. deſt. ℔j. ✱ci ℥iß. darzu, alles untermiſchete laß im meßingenen Gefäß am kalten Ort ſtehen, rühr es offt um, biß daß es vollkommen gefärbet iſt, dann ſetze es ferner an die Sonnen, filtrir und heb es auf.

Aqua Serpilli Wedelii, Haupt-ſtärckend Feldkümmel-Waſſer, ℞ herb. Serpill. M. vj. Fœnicul. M. jv. Meliſſ. Verben. flor. Tiliæ, Lilior. convall. Anthos, Lavendul. ana Mß. Sem. Aniſi ℥ß. Cubeb. Galang. Zedoar. ana ʒj. Cinnamom. ℥ß. Macis, Nuc. Moſch. ana ʒij. rad. Pæon. Viſc. quern. ana ℥iß. Vini generoſ. Menſur iij. deſtillire es nach der Kunſt.

Aqua ſtomachica Junckenii, Magen-Waſſer: ℞ Summitat. Menth. criſp. M vj. Galang. ℥ß. Cinnamom. ʒiij. Macis. ʒij. Spirit. Vini aniſat. ℔jv. Spirit. Salis ʒij. laß es eine Zeitlang in der Infuſion ſtehen, dann filtrir und heb es auf

Aqua Velthemiana, Velthemiſch Waſſer, ℞ Caryophyll. Cinnamom. Cubeb. Nuc. Moſch. Galang. Zingiber. Cardamom. Maſtich. Ladan. Aloes hepat. Oliban. Zedoar. cortic. Citr. bacc. Laur. herb. Meliſſ. Majoran. Matricar. Origan. Puleg. Salv. Chamæpyt. Chamædr. flor. Anthos, Lavendul. Chamomill. Roſar. alb. & rubr. Pæon. Sambuc. Cheiri, Stœchad. arab. Serpill. ſem. Aniſi, Aneth. Piper. long. nigr. radic. Caryophyllat. Croci ana ʒij. Inciſ. contuſ. infund. in ℔vj. Spirit. vini opt. hernach deſtillire es in Marien-Bade, thue Moſch. und Ambr. ana gr. iij. clarificirten Zucker q. ſ. darzu, miſch und heb es auf.

Aqua vitæ ſtomachalis rubra, roth Magen-*Aquavit.* ℞ radic. Calam. aromatic. ℥jv. flor. Anthos, Lavendul. Majoran. ana ʒß. cortic. Aurant. ʒiß Citri, Cardamom. major. granor. Paradiſ. Nucis moſch. ana ʒij. Cinnamomi ℥j. Cardamom. minor. Caryophyllor. Galang. ana ʒiij. Cu-

bebar. ligni Saſſafr. Macis ana ℥iß. Santal. rubr. ℥iij. alles zerſtoſſen und in ℔vj. Spirit. Vini rectific. infundiret, laß es im wohlvermachten Gefäß acht Tage in der Digeſtion ſtehen, dann ſeiche es durch, und thue ein wenig Zucker darzu, und heb es auf.

Aqua Zedoariæ compoſita, **Zittwer-Waſſer**, ℞ radic. Zedoar. ℥vj. ſem. Aniſi ℥iij. Fœnicul. Cort. ⊖r. ā ℥j. Vini Gallici opt. ℔vj. laß es etliche Tage im wohlvermachten Gefäß maceriren, hernach deſtillire es in wohl verlutirtem Gefäße aus der Sand-Capelle.

Aqualiculus, ſiehe Hypogaſtrium.

Aqueus humor oculi, **der wäßrige Safft, oder die wäßrige Feuchtigkeit des Auges**, von der Farbe und ſeinem Weſen alſo genannt, lieget im vördern Theil des Auges unmittelbar nach der Hornförmigen Haut, daher hat ſie auch die vördere Seite, die zu nächſt an eben der Haut lieget, erhoben empfangen; die hintere, wegen den hineingetauchten Cryſtallen-Safft, ein wenig ausgehölet. Seine Helligkeit wird bey der Zerſchneidung leichtlich von der Schwärtze der Garn-förmigen Haut beflecket und verdunckelt.

Aquila, **der Adler**, iſt ein faſt überall bekannter Vogel: in der Chymie aber werden unter dieſem Namen viel Dinge verſtanden, als

Aquila, iſt Sal ammoniacum, wird auch ferner

Aquila alba und cœleſtis genannt.

Aquila nigra iſt der Spiritus Cadmiæ.

Aquila Veneris iſt, welcher aus dem Grünſpan und Salmiac ſublimiret wird.

Aquilegia, Aquilina, **Ackeley**, wächſet in den Gärten, blühet im Junio und Julio, die Blumen und Saame ſind officinal: der Saame treibet vortrefflich aus, wird deßwegen in der Emulſion wider Pocken Maſern, hitzig und gifftige Kranckheiten ſehr gebrauchet, in ſpecie wird er wider die gelbe Sucht recommandiret; die Flores werden wider Zauberey gerühmet, die aus den Blumen gezogene Tinctur treibet ebenfalls aus, und iſt wider Mundfäule ſehr dienlich, vornemlich wenn ſie mit Tinctura laccæ vermiſchet wird.

Aquoſus hydrops, ſiehe Aſcites.

Aquula, ſiehe Hydatis.

Arabicum gummi, **Arabiſch Hartz**, ſoll von eben dem Gewächs, da der Egyptiſche Schoten-Dorn-Safft herühret, flieſſen; es iſt ein weiß-gelbes, hell- und durchſcheinendes Gummi, eines wäßrichten und

ſchlei-

ſchleimichten Geſchmacks, und wird zuweilen gantz klein zerſtückelt in groſſen Fäſſern gebracht, welches ſelten unverfälſcht, auch ſehr unrein iſt: es iſt ſehr rar, und das, was unter dieſem Namen verkaufft wird, iſt entweder ein Miſchmaſch von allerhand Gummi von Pflaumen-Kirſchen- und Pferſing-Bäumen, oder, wenn es hoch kommt, das ſogenannte Gummi Senica, welches aus Guinea an dem Fluß Senega geſammlet wird: das beſte iſt, welches ſchön weiß, klar und durchſichtig, wie ein Glas, ſauber, im Munde leimicht und ſchleimicht, dicht, glantzend und beynah ohne Geſchmack iſt; das allerbeſte iſt, welches wie gekrümmte Würmlein ausſiehet, es dienet wider die ſcharffen Flüſſe, Huſten und rauhen Hals, Beiſſen der Augen, ſcharffen Urin, rothe Ruhr ꝛc. wird aber meiſtens zur Dinten gebrauchet, indem es verhütet, daß ſolche nicht durchſchlage.

Arachnoides tunica, ſiehe Tunica.

Aracus aromaticus, ſiehe Vainigliæ.

Aranea, eine Spinne, iſt ein ſehr bekanntes Ungeziefer, deſſen man verſchiedene Arten findet, alle aber vermehren ſich durch ihre eigenen Eyerlein, welche die Weiblein in kleine Knöpfflein zuſammen gewunden, eine Zeitlang an und bey ſich tragen, nachmalen aber in die Ecken und Winckel verſtecken, bis ſie im Sommer von der äuſſerlichen Wärme vollends ausgebrütet und ausgeſchloſſen werden, da alsdenn die jungen Spinnen in groſſer Anzahl hervor kriechen. Die Spinnen (ſonderlich die groſſen Creutz-Spinnen) werden wider die Wechſel-Fieber ſehr gerühmet, indem ſie dieſelbigen in einer Haſelnuß entweder an den Hals hängen, oder auf die Pulſe binden, ſo auch das viertägige Fieber vertreiben ſoll. Gleicherweiſe legen ſie auch die Spinnewebe mit Eyerweiß und Kühn-Ruß auf den Puls, welches Mittel in dreytägigen Fiebern probat erfunden: ſonſten aber werden die Spinneweben wider das überflüßige Bluten gerühmet, welches ſie bald ſtillen.

Aranea und Araneoſa tunica, ſiehe Tunica arachnoides.

Arbor, ein Baum, iſt ein ſolch Gewächs, das von ſeiner Wurtzel an in einen gleichen dicken holtzigten Stamm hoch aufwächſt, und oben in unterſchiedene Aeſte ſich rund ausbreitet, als da iſt der Apffel- Birn- Pflaumen- Kirſch- und andere ſowol erzogene, als wilde Bäume mehr.

Arbor fœtida, ſiehe Alnus nigra.

Arbor cacavifera, ſiehe Cacao.

Arbor Maris, ſiehe Corallium.

Arbor philoſophica, auch Dianæ genannt, iſt eine Chymiſche Calcination des Silbers und Mercurii, wird zur Curioſität alſo gemachet: ℞ Lunæ capellat. ℥ß. ▽ fort. ℥j. Dieſes ſolvire man, nachgehends ℞ ▽ fort ℥j. Mercurii vivi ℥ß. Laß es auch ſolviren, und wenn auch dieſes geſchehen, ſo ſchütte beyde Solutiones zuſammen, und thue noch darzu Mercurii vivi ℥iij. ▽ fontan. ℥viß. thue alles in ein länglicht Glas, und ſetze es an einen temperirten Ort, ſo wird ein Bäumlein anſchieſſen, welches gar artlich anzuſehen. Kunckel lehret ihn in ſeinem Laboratorio Chymico Part. III. p. 323. alſo machen: Man nimmt fein Silber ℥j. ſolvirt ſolches in ▽ fort. ℥ij. gieſſe ℥iij. klar Waſſer, ſo kein Saltz führet, darzu, dann ſchütte ☿ vivi ℥ij. darein, und laſſe es unbeweglich ſtehen, ſo wächſt es recht artig.

Arbor regundorum finium, iſt der **Orlean-Baum**, wird vom Scaliger alſo genannt, weil die Mexicaner die Gräntzen der Landſchafften auf ihren geographiſchen Mappis damit bezeichnen und unterſcheiden: ſiehe Orleana.

Arbor Vitæ, paradiſiaca, **Baum des Lebens**, iſt ein ſtarckriechendes, gerades, und mit einer roth-ſchwartzen Rinde bedecktes Bäumlein, ſo erſtlich aus Nord-America, aus der Provintz Canada gebracht worden, ietzo findet man es ſchon in etlichen Gärten. Das aus den Blättern deſtillirte ▽ und ol. wird äuſſerlich wider die Podagriſchen Schmertzen gelobet.

Arbutus, Comarus, **Erdbeer-Baum**, wächſt häuffig in Spanien und Italien, in Wäldern auf den Bergen, und iſt in den Gärten zu finden: wenn er verblühet, trägt er Früchte als Haſelnüſſe, die, wenn ſie reiff, den Erd-Beeren nicht ungleich; die Wurtzel ſoll gut für die Peſt ſeyn.

Arcanum, ein **geheimes Mittel**, iſt eine ſolche Artzney, welcher Zubereitung, wegen groſſer Krafft und Würckung, geheim gehalten wird. Die Arcana ſind ietzo ſo gemein, daß auch ieglicher Pfuſcher ſonderliche Arcana zu haben ſich rühmet: Es kan ein ieder ſeine Artzeneyen für Arcana ausgeben, wenn er die Ingredientia und præparandi modum verſchweigt, anders ſind es keine Arcana.

Arcanum corallinum, wird aus dem Mercurio præcipitato gemachet, wenn er zum wenigſten 6. mal mit gutem 🜅 abgebrennet wird.

Arca-

Arcanum coſmeticum, iſt eine ſchöne Schmincke, darzu ℞ ſubtil gepülverten Venediſchen Talckſteins ein Theil, olei Camphor. zwey Theil, laß es im Marien-Bad digeriren, daß es gantz weiß wird.

Arcanum duplicatum, wird aus dem Capite mortuo des Scheide-Waſſers ausgelauget: weil man aber das ⊙ nicht immer haben kan, ſo macht es Ludovici mit Solut. ⊕li, welche mit Solutione ⊕ fixi, oder auch nur Ciner. Clavell. ad ſaturationem usque vermiſchet wird. Iſt ein vortrefflich Digeſtiv in den Wechſel-Fiebern, Scorbut und andern Kranckheiten, wird auch Panacea Holſatica genennet.

Archeus, wird bey dem Helmont offt geleſen, iſt ſo viel als die innerliche Haupt-Urſach aller Dinge der Welt: vielleicht bedeut es die ſubtile Lufft der Welt. In dem menſchlichen Leibe ſoll es das Principium vitale, oder die Spiritus animales, welche alle Functiones thun, heiſſen.

Archiater, hat zweyerley Bedeutung: (1) werden der Könige, Fürſten und anderer Stands-Perſonen Leib-Medici hierunter verſtanden, (2) wird auch der Decanus in der Facultät, oder Senior im Collegio Medico alſo genannt.

Arcualia oſſa, heiſſen bey einigen des Vorder-Haupts Beine, bey andern die Schlaf-Beine.

Arcuatus morbus, ſiehe Icterus.

Ardens febris, ſiehe Febris.

Ardor, Hitz oder Brennen, es ſey inn- oder äuſſerlich, und an welchem Ort oder Glied es wolle.

Ardor ſtomachi, Brennen im Magen, iſt, wenn man im Schlund und Magen einen brennenden Schmertz empfindet, kommt beynahe dem Sod bey, entſtehet ordinair, wenn man häuffiges Fett und viel ſaures dabey gegeſſen hat: die Cur hievon ſiehe unter Soda.

Ardor urinæ, hitziger Harn, Brennen des Harns, kommen beynahe mit der Stranguria oder kalten Biſſe überein, auſſer daß der ⊡ im hitzigen Harn häuffig, in der Stranguria aber Tropffen-weiſe abgehet: ferner wird im hitzigen Harn von der Schärffe mehr die Urethra oder Harngang und Sphincter angegriffen, welches daraus erhellet, weil der ⊡ auf eine Zeit lang gehalten werden kan, bis deſſen eine gute Quantität zuſammen geſammlet, und denn wird erſtlich der Schmertz empfunden, wenn er excerniret wird: in der Stranguria aber werden vielmehr die Ureteres und Harn-Blaſe angegriffen, dahero auch, indem durch die Ureteres ein Tröpfflein Urins in die Blaſe getröpffelt, alſobald ſowol in dieſen, als in der Blaſe

Schmertz und Prickelung zur Excretion gemachet wird: dahero werden in dieſem Affect die Patienten zum ſteten Harnen genöthiget: weiter hiervon ſiehe Stranguria. p. 901.

Area, iſt ein Gebrechen der Haare, und Sorte der Alopeciæ, wenn ſie Stückweiſe ausfallen, entſtehet von den ſcharffen Saltz-Theiligen, welche zu den Haut-Drüſen gebracht werden, und allda corrodiren: dieſes Ubel zu heben, brauche man Abſorbentia, als C. C. uſt. Corall. ▽ ſigillat. Lapid. 69. und Diaphoretica, als Antimon. diaphoretic. ſimp. und martial. flor. ♀is, Myrrh. C. C. ſ. △ zu welchem allezeit etwas vom Mercur. dulc. zu thun iſt, hernach dienet ein Decoct. Roriſmarin. Abrotan. mit Wein oder ▽ Regin. Hungar. item ▽ Cepar. mit ▽ Mellis, auch dieſes Ungvent, welches von vielen für ein Secretum gehalten:

℞ Fol. Abrotan. Mar.
Capill. vener. ā Mj.
Mellis flav. ℥j.
Gummi Ladan. ℥ß.
Myrtillor. ʒj.
ſem. Fœn. græc.
Lini ā ℥iij.
ol. Amygdal. dulc.
Vini albi opt. ā ℥iij.

infundire es 24. Stunden, dann laß es bis zur Verliehrung der Feuchtigkeit ſieden, f. expreſſio.

Areca, iſt eine Frucht eines fremden Baums dieſes Namens, ſonſten auch Pynan-Baum genannt, welche äuſſerlich einer Mußcat-Nuß nicht viel ungleich iſt, nur daß ſie nicht ſo rund, ſondern unten platt und oben aus zugeſpitzt iſt: ſiehet unten, wo ſie aufſitzet, weiß-grau, und oben braun, inwendig aber iſt ſie mit Purpur-rothen und weiſſen Streiffen durch einander wie die bunte Seiffen gemarmeliret: hat einen etwas anhaltenden Geſchmack, aber keinen Geruch. Sie wird ſonſten auch Faufel genennet, kommt aus Oſt-Indien. Der Baum iſt dem Palmen- und abſonderlich dem Dattel-Baum ſehr gleich. Der äuſſerlichen Geſtalt nach hat man verſchiedene Species der Frucht, deren Bauhinus drey, Pomet aber nur zwey, als die halb-runde und lange pyramidaliſche anführen. Sie hat eine trocknend und anhaltende Krafft, ſtärcket den Magen, wehret dem übermäßigen Brechen, Durchlauff, rothen Ruhr, Blutſpeyen, befeſtiget die Zähne, und ſtillet das Bluten des Zahnfleiſches.

Areſa-

Arefactio, wenn man feuchte oder naſſe Dinge trocken und dürre machet.

Arena, Arenula, **Sand oder Gries**; es wird ſonderlich derjenige Sand oder Gries verſtanden, welcher mit dem Urin von den Stein-behafften abgeführet wird.

Areola, ſiehe Papilla.

Argemon, Argema, ein **Augen-Geſchwärlein**, welches ſich in das Regenbogen-Häutlein geſetzet, iſt auſſerhalb des Regenbogen-Häutleins röthlich, innerlich aber weiß.

Argentaria petræa, ſiehe Tormentilla alpina.

Argentina, ſiehe Anſerina.

Argentum, **das Silber**, folget an Geſchmeidigkeit und Schönheit dem Golde ſtracks nach, ob wol es am Gewicht und der Farbe demſelben nicht zu vergleichen iſt, indem es nicht gelb, ſondern weißlicht ſcheinet; wird faſt in allen Landen, beſonders auch in Teutſchland, in Sachſen und anderswo in den Bergwercken gefunden, in gröſſerer Quantität aber von den Spaniern mit der Silber-Flotte aus Peru, und von den Holländern auch aus andern Theilen der Welt, ſowol aus Oſt- als Weſt-Indien heraus gebracht. Es wird aber das Silber entweder gantz pur und gediegen in den Silber-Gruben angetroffen, oder auch in groſſen Klumpen, oder es wird aus denen Silber-Ertzen geſchmoltzen und abgetrieben. Weil aber das aus denen Ertzen geſchmoltzene Silber gemeiniglich noch andere Metallen, ſonderlich Kupffer in ſich hält, hierdurch aber, ſowol zur Artzney, als andern Arbeiten untüchtig wird, ſo muß man ſolche entweder durch das Scheide-Waſſer, oder auf der Capell, vermittelſt des ♄ darvon bringen, welches alsdann

Argentum capellatum, *capell*irt **Silber** genannt wird, und zum Dratziehen, geſchlagenen Silber ꝛc. gebrauchet wird. Aus dem Silber ſind in der Officin die Cryſtalli Lunares, der Lapis infernalis und die Tinctura Lunæ: wird ſonſten auch Luna genannt, von den Laboranten aber Album, Fermentum album, Lumen minus, Mater, ut Sol Pater, Diana: am Himmel Luna, in der Höllen Proſerpina und auch Lucina; wird alſo (☽) bezeichnet.

Argentum foliatum, **geſchlagen Silber**: es wird das Silber-Blech öffters in Feuer gehalten, und zwiſchen zwey Ledern zu dergleichen dünnen Blättlein getrieben, welche nachmalen in den Büchlein verkauffet werden.

Argentum fugitivum und Mercurius vivus bedeutet einerley.

Argentum in muſculis, **Muſchel-Silber**, beſtehet aus den Schnitzlein des geſchlagenen Silbers, welches mit Gummi gerieben und angemachet wird, dienet zum Schreiben und zur Mahlerey.

Argentum muſicum, hat mit dem vorigen nichts zu thun, indem es nur aus Zinn, Wißmuth und Queckſilber gemachet, und zur Mahlerey gebrauchet wird.

Argentum vivum, **Queckſilber**, iſt ein ſehr ſchwerer, flüßig und flüchtiger metalliſcher Safft, gleich als ein gläntzender ſilberner Fluß anzuſehen, weßwegen es auch Griechiſch Hydrargyrum, wegen ſeiner Unbeſtändigkeit im △ aber Mercurius genennet wird: kommt heut zu Tage meiſt aus Oeſterreich, Hungarn und Holland, in ledernen Säcken von Schaaf-Fellen, welche in höltzerne Stäucher geſchlagen, und das übrige Spatium mit Säg-Spänen oder Hexel ausgefüllet wird. Es findet ſich aber das Queckſilber entweder alſo pur und flieſſend in den Bergwercken, welches Mercurius Virgineus genennet, und für das reineſte gehalten wird; wiewol auch derjenige ☿, welcher entweder aus dem Cinnabari artificiali oder andern chymiſchen Præparatis reſuſcitiret, und Mercurius reſuſcitatus geheiſſen wird, ihm an Gütigkeit ſehr nahe kommt; oder wird aus ſeinen eigenen Ertzen und Mineren gebracht, welche insgemein röthlich, oder etwas graulicht mit gläntzenden Streiffen, wie das ƺ anzuſehen ſind. Eine ſolche Art ſoll ſich faſt nur in zweyen Ländern in gantz Europa finden, nemlich in Spanien und Hungarn; in Spanien zwar wird das beſte Queckſilber gefunden, welches das Silber vergülden ſoll, und deßwegen von den Alchymiſten ſehr æſtimiret wird, iſt aber ſehr rar und übel zu haben, muß alſo faſt alle das Queckſilber aus Hungarn und Siebenbürgen geholet werden. Die ausgegrabenen Ertze thun ſie in groſſe eiſerne Retorten, und deſtilliren daraus den ☿ in andere mit ▽ angefüllte Excipienten, oder auch in zwey auf einander geſetzte Töpffe per deſcenſum; und wenn ſie das Queckſilber empfangen, ſo wird ſolches hernach durch ein Leder gedrucket, und alſo von ſeinen Unreinigkeiten befreyet. Das alſo verfertigte Queckſilber muß ſchön weiß, ſauber, recht lebendig und flieſſend, wie ein helles ▽ ſeyn, dasjenige aber, ſo in einer kupfernen Schale, gleichſam wie Bley und dunckel anzuſehen iſt, ſich auch, als ob es fett wäre, ziehet, oder an den Händen hangen bleibet, und ſich daran in runde Kügelein formiret, iſt zu verwerffen, weiln es entweder durch Betrug, oder von ohngefehr mit Bley vermiſchet iſt. In der Medicin thut es groſſen Nutzen, indem es ſowol

præpa-

præpariret, als roh, wider einige hartnäckigte Kranckheiten, ſowol inn- als äuſſerlich gebraucht wird.

Argilla, **Thon, Töpffer-Erde**, wird zur Artzney nicht ſonderlich gebrauchet: es werden die bekannten Tabacks-Pfeiffen davon gemachet, wird auch im Laboratorio zum lutiren gebraucht.

Argyropœia, **Verwandelung der geringen Metallen in Gold und Silber.**

Ariditas Corporis **trockner, hagerer, dünner und abgenommener Leib.**

Ariditas Oris, **dürr oder trockner Mund**, findet ſich offt bey hitzigen Fiebern und andern ſo genannten Haupt-Kranckheiten, der Mund wird gantz dürre, die Lippen ſchwartz, und bekommen Borſten.

Aridura, **die gäntzliche Schwindung des Leibes oder aller Glieder**, geſchiehet, wenn der gantze Leib täglich abnimmt und krafftlos wird: ſiehe Tabes.

Arilli, ſiehe Acinus.

Ariſta, eine Aehr, als Korn- Weitzen- ꝛc. Aehren.

Ariſtolochia longa, **lange Holwurtz, Oſter-Lucey-Wurtzel**, iſt eine länglicht-runde, dicke und runtzlichte Wurtzel, auswendig grau-braun- und inwendig gelbicht, eines bittern und ſcharffen Geſchmacks und ziemlichen Geruchs, wird aus Italien gebracht. Das Gewächs dieſer Wurtzel iſt der welſchen runden Holwurtz nicht gar ungleich. Ohne dieſes ſind noch zwey Kräuter, deren Wurtzeln auch unter die langen Hol-Wurtzeln gerechnet werden, davon das eine Ariſtolochia Clematitis, das andere Ariſtolochia tenuis oder Piſtolochia genannt werden, haben beyde ſchmale dünne Wurtzeln, ſo aber nicht im Gebrauch ſind. Von der langen Holwurtz werden nicht nur die Wurtzeln, ſondern auch die Blätter zur Artzeney gezogen, haben beyde eine heilende Krafft, und werden deßwegen nicht allein zu äuſſerlichen, ſondern auch innerlichen Schäden und Verwundungen gebrauchet: äuſſerlich curiret ſie die alten Löcher an den Füſſen, innerlich aber die Schwind- und Lungenſucht, dienet auch wider die Krätze, befördert die Geburt und Reinigung nach derſelben.

Ariſtolochia rotunda, **die runde Holwurtz**, dieſer ſind dreyerley Arten bey den Materialiſten, worunter die erſte und beſte

Ariſtolochia rotunda vera, ſo die **welſche runde Holwurtz** genennet wird, iſt eine dicke, runde knotichte und runtzelichte Wurtzel, auswendig grau, und inwendig gelb, eines überaus bittern Geſchmacks und etwas aromatiſchen Geruchs. Dieſe wird aus Italien und den hohen

Schweitzer-Gebürgen gebracht, allwo das Kraut mit vielen zähen und beigigen Stengeln, einer Ellen hoch wächſet; die Blätter ſind wie Epheu, doch runder; die Blümen ſind ſchwartz-braun und lang, wie ſpitzige Hüte ꝛc. Weil aber dieſe nicht allemal zu haben, ſo wird öffters an deren Stelle die

Ariſtolochia rotunda, vulgaris, notha gebraucht, welche nichts anders iſt, als radix Fumariæ bulboſæ, welches Kraut eine Art Tauben-Kropff iſt: die Wurtzel iſt inn- und auswendig graulicht, gantz hol, auch voller Sand und Erden, welche im Herbſt und Frühling, wenn ſie gegraben, heraus geſchwemmet wird, im übrigen bitter. Uber dieſe hat man noch eine andere Art, welche

Ariſtolochia fabacea, kleine runde Holwurtz genennet wird, weil dieſe Wurtzel als eine Bohne groß, auch unten und oben platt anzuſehen iſt; kommet auch von einer Fumaria bulboſa her, und wird von der vorigen daran unterſchieden, daß ſie keine ſo groſſe Höle hat; ſie wird auch ſelten in den Apothecken gebrauchet. Die beſte Holwurtz iſt, welche ſchwer, hart, feſt, knoticht, und inwendig ſchön gelb ausſiehet; ie bitterer, ie beſſer ſie iſt: alle aber müſſen wohl ausgetrocknet und dürre gemacht ſeyn. An Kräfften kommen ſie zwar überein, doch hat die Italiäniſche den Vorzug; ſie erwärmen und zertheilen das ſtockende Geblüt in der Bruſt, und ſonderlich der Mutter, ſie treiben die Menſes, Reinigung nach der Geburt, todte Frucht und Molas; äuſſerlich kan man ſie unter die Mutter-Zäpfflein thun, item in die ſcharffen Clyſtire, welche wider den Schlag und ſchwere Noth pflegen verordnet zu werden.

Ariſtophaneion, iſt ein Name eines erweichenden Pflaſters.

Armatura conceptus, ſiehe Amnion.

Arme, eine Nath in den Knochen, ſiehe Sutura.

Armena Bolus, ſiehe Bolus Armeniæ.

Armenius lapis, der Armenier-Stein, wird alſo genennet, weil er anfangs aus Armenien gekommen, wird aber nunmehr in Tyrol und anderswo gefunden; iſt ein grün-blauer Stein, (weßwegen er auch Teutſch Berg-blau heiſſet) in der Gröſſe einer bleyernen Kugel, und iſt hin und wieder mit kleinen gläntzenden Sand-Körnlein, gleich als mit Diamanten verſetzet. Er wächſet offt nebſt der Chryſocolla oder dem Berg-grün; er hat eine purgirende Krafft, und wird von den Arabern wider die Melancholey, Wahnſucht und Epilepſie gelobet, daher man auch in vielen Apothecken die Pilulas de Lapide Armeno findet; Dienet aber vielmehr zur Mahlerey, indem

dem das ſo genannte Berg-blau, oder Cœruleum Montanum, daraus gemachet wird, nachdem der Stein gerieben, gewaſchen, und alſo von dem Sand und kleinen Steinlein geſaubert wird, davon man vier Sorten, immer eine feiner als die andere, bey den Materialiſten findet.

Armilla manus membranoſa, iſt die Senne bey der Hand-Wurtzel in die Quer, umgiebet die Hand-Wurtzel als ein Ring, bewahret die Haarwächſe der Mäuslein, welche zu den Fingern gehen, in ihrem Sitz.

Armonia, coagmentatio, die Zuſammen-Leimung, iſt eine Zuſammenfügung der Beine, auf Art einer einfachen Linie, wie die Zuſammenfügung der Beine des obern Kinn-Backens unter einander iſt.

Armoracia, Raphanus ſylveſtris, Heidenreich, wilder Merrettich, wächſt auf den Aeckern, in Thälern und an den Bächen, die Wurtzel treibet den Urin, bricht den Stein, dienet wider den Scharbock, Waſſerſucht, verſtopfften Menſes, mindert die Milch in den Brüſten.

Arnica, Lagea lupi, Wolverley, Mutterwurtz, wächſt auf den Bergen und Wieſen, das Kraut ſamt den Blumen treibt den Schweiß und Harn, macht Brechen, zertheilet die blauen Mähler, und vertreibt die Fieber.

Aroma, allerley Gewürtz, iſt ein allgemeiner Name, worunter die ſowol in der Officin, als Küchen dienlichen Gewürtze verſtanden werden.

Aroma Germanorum, ſind die baccæ Juniperi, oder Wachholder-Beeren.

Aroma Philoſophorum, ſind die flores Hæmatitis, oder Blutſtein-Blumen.

Aromatarius, ein Materialiſt, Specerey-Händler.

Aromatica Medicamenta, Aromatiſche Artzney-Mittel, als radix Ninſing, Cubeb. Cinnamom. Cardamom. Caryophyll. radix Galang. Zedoar. N. Moſch. &c.

Aromatiſatio, die Würtzung der Artzneyen oder Speiſen, ſelbe angenehmer, wohlriechend und ſchmackhafft zu machen; darzu nimmt man Calmus, Zimmet, Saffran, Pfeffer, Ingwer, und zuvor angeführte Aromata.

Aroph, werden bey dem Paracelſo die flores oder Blumen vom Blut-Stein und Salmiac genennet; dieſe flores mit Ligno colubrino in rob Sambuci zum Bolo gemacht, haben wider die viertägigen Fieber und Miltz-Beſchwer groſſe Krafft.

Arquatus morbus, ſiehe Icterus.

Arrhæa, heiſt insgemein ieder verſtopffter Fluß; Hippocrates aber braucht es für die verſtopfften Menſes.

Arrhepis, iſt der eilffte Wirbel unter den Bruſt-Wirbeln.

Arſenicum, *Arſenic*, wird in nativum, oder natürliches, und factitium oder gemachtes unterſchieden, deren jenes alſo in den Bergwercken gefunden, dieſes aber durch gewiſſe Handgriffe ſublimiret wird: von beyden hat man in den Material-Kammern dreyerley Species, nemlich das

Arſenicum album,	weiſſen	*Arſenic.*
flavum,	gelben	
rubrum,	rothen	

Arſenicum album, der weiſſe *Arſenic*, wird insgemein Mäuſe-Gifft und Ratten-Pulver geheiſſen, und beſtehet in weiſſen Stücken, welche auswendig matt-weiß, wie ein Kalck, inwendig aber wie ein weiſſes Glas anzuſehen, anbey eines ſcharffen und ätzenden Geſchmacks ſind, und werden entweder von dem unterirdiſchen Feuer, natürlicher Weiſe, aus dem Cobolt alſo ſublimiret, wie zuweilen aus den Kupffer-Bergen gebrochen werden, oder werden durch die Kunſt alſo zubereitet; jener iſt ſehr rar und ſelten zu bekommen, da hergegen alle das Arſenicum album, welches man in den Apothecken und Material-Kammern findet, das Factitium iſt. Dieſes Arſenicum iſt ein ſo ſtrenges Gifft, daß es auch in ſehr geringer Quantität einen Menſchen tödten kan, und derowegen immer für tödtlich gehalten wird; äuſſerlich machen einige zur Peſt-Zeit ein Amulet daraus, ſo aber nicht gar zu ſicher iſt.

Arſenicum flavum, das gelbe *Arſenic*, iſt nichts anders als das Auripigmentum, oder Operment, welches gleichfalls entweder aus den Sächſiſchen Bergwercken geſammlet, oder durch Kunſt præpariret wird, nachdem es entweder von der Natur in der Erden aus dem Cobolt und Schwefel, oder aus dem vorigen Arſenico mit dem gelben Schwefel künſtlich ſublimiret wird, worvon das erſte auch Realgar genennet worden. Dieſes iſt gar unterſchiedlich, und findet ſich zuweilen ſehr ſchön, rein, gelb und gläntzend als Gold, welches, ſo es in groſſen Stücken, mürb und leicht zu zerbrechen iſt, für das beſte gehalten wird; kommet gemeiniglich aus Oeſterreich über Wien und aus Venedig, bisweilen iſt ſolches hart, ſtein- und kießicht, auch mit rothen oder grünen Streiffen untermenget, welche Sorte zu verwerffen iſt; daher die Materialiſten gemeiniglich zwey Sorten, das gemeine und feine, beyde aber entweder gantz oder in pulvere führen:

einige Medici machen ein Haar-freſſend Medicament daraus, welches aber auch gefährlich iſt.

Arſenicum rubrum, das rothe *Arſenic*, wird von den Griechiſchen Medicis Sandaracha genennet, kommet in dunckel-gelben und röthlichen Stücken, welche ſcharff und corroſiviſch ſind; werden entweder ſo in der Erden gefunden, oder werden aus dem Arſenico und ſonſten einer Minera, dem Cobolt nicht unähnlich (welche man Kupffernickel nennet) mit dem gemeinen Schwefel ſublimiret, weßwegen dieſes rothe Arſenicum auch rother Schwefel, Feuer-Schwefel und roth Operment genennet wird.

Arthanita, ſiehe Cyclamen.

Artemiſia alba und rubra, **weiß und rother Beyfuß, S. Johannis Gürtel**, wächſt auf den Feldern und Aeckern, iſt ein gut Mutter-Harn- und Stein-treibendes Kraut, Schmertz-ſtillend dabey, befördert die Menſes, Frucht und Nachgeburt; die unter dieſer Wurtzel gefundenen Köhlen werden vortrefflich wider die Epilepſie recommandiret, wie Ettmüller Tom. I. Oper. Medicor. pag. 519. a von einer Soldaten-Frau erzehlet.

Artemiſia tenuifolia, ſiehe Tanacetum.

Arteria, die **Puls- oder Schlag-Ader**, iſt eine Röhre, welche ſchläget, und das Blut aus der Hertz-Kammer zu den übrigen Theilen des gantzen Leibes führet. Die Puls-Adern des gantzen Leibes können mit einander zu zweyen gebracht werden, nemlich zur Lungen- oder Lufft-Röhr- und groſſen Puls-Ader: die Lungen-Puls-Ader entſpringet aus der rechten Hertz-Kammer, und bringet das Blut von dannen durch die Lunge in die lincke Hertz-Kammer; die groſſe Puls-Ader entſtehet aus der lincken Hertz-Kammer, und von dar führet ſie das Geblüt zu allen Theilen des Leibes. Nach den Hertz-Kammern zu erſcheinen ſie etwas völliger, als wie ein Stamm-Ende, dann theilen ſie ſich ferner in unterſchiedliche Aeſtlein, deren die meiſten ihren ſonderlichen Namen mit ſich führen. Die Puls-Adern haben ein viel dicker und ſtärckeres Weſen als die Blut-Adern. Eine iedwede Puls-Ader beſtehet aus einem zwiefachen Häutlein, zu welchen man noch das dritte und vierdte hinzu thun kan, und dieſe ſind auch in den groſſen Puls-Adern augenſcheinlich zu befinden, aber der kleinen Aeſtlein Seiten-Theile ſind ſo dünne, daß es ſcheinet, als wenn ſie mehr nur aus einem ein- als vierfachen Häutlein beſtünden.

Arteria adipoſa, die fette oder Schmeer-Puls-Ader.

Arteria aorta, magna, craſſa, maxima, die groſſe Puls-Ader, iſt diejenge, welche unmittelbar aus der lincken Hertz-Kammer heraus gehet, und das Blut aus dieſer Höle zu allen Theilen des Leibes, iedoch etlicher maſſen die Lunge ausgenommen, führet.

Arteriæ aortæ truncus aſcendens, der aufſteigende Aſt oder Stamm der groſſen Puls-Ader, ſteiget lang in die Höhe bey der Arteria aſpera bis zu den Schlüſſelbeinen, und theilet ſich daſelbſt in zwey Aeſte, welche Arteriæ ſubclaviæ, oder unter dem Schlüſſelbein liegende Puls-Adern heiſſen: die eine wendet ſich zur rechten, die andere zur lincken, beyde bringen von ieder Seite Ramos oder Aeſte, welche ihre Namen von denen Theilen, in welche ſie ſich ausbreiten, haben.

Arteriæ aortæ truncus deſcendens, der abſteigende Aſt der groſſen Puls-Ader; ehe dieſer von der Bruſt abgehet, giebet er dem Pericardio, Zwerchfell und Rippen ꝛc. Aeſte.

Arteria aſpera, die Lufft-Röhre, iſt eine lange aus unterſchiedenen Knorpeln und Häutlein zuſammen geſetzte Röhre, die von der Kehlen bis in die Lunge hinab ſteiget, und ſelbige mit ihren vielen Zweigen durchläuffet, auch der Lufft zur Einathmung einen freyen Durchgang zu den Lungen und wieder aus denſelben heraus verſtattet: von vorne bis zu dem vierdten Gewerb-Bein der Bruſt lieget ſie auf der Speiſe-Röhre, allwo ſie in zwey Aeſte zertheilet wird, deren ein ieder ſich in den gröſſern auf ſeiner Seite gelegenen Lappen der Lungen begiebet, und hernach wiederum in kleinere Zweiglein zertheilet wird, bis er ſich endlich in den Lungen-Bläslein endiget. Bey der Lufft-Röhre hat man das Haupt, den Stamm und beſagte Zweige zu betrachten.

Arteriæ aſperæ anguſtia, die Enge der Lufft-Röhre.

Arteriæ aſperæ aſperitas, die Rauheit der Lufft-Röhre, machet eine ſchwere Reſpiration und Stimme; hierwider dienen innerlich -o-⊖✳ci aniſat. ▽ aſthmatic. Species diaireos, diatragacanth. ſyrup. Tuſſilag. ol. Amygdal. dulc. mit Zuckerkant, und ol. deſt. Aniſi, mucilag. ſem. Cydonior. mit ▽ ſpermat. Ranar. extrahirt; äuſſerlich dieſes Ungvent, ℞ Ungvent. filior. Zachar. reſumtiv. ā ℥ß. olei Amygdal. dulc. Ranar. ā ʒij. Camphor. ℈j. miſce.

Arteriæ aſperæ ſectio, perforatio, ſiehe Laryngotomia.

Arteriæ aſperæ ulcus, ein Geſchwür der Lufft-Röhre, hierwider brauche man Sudorifera, als Decoct. lignor. da kan man zu ieder Doſi noch

xx. gutt.

xx. gutt. Tinct. bezoardic. thun: Hierbey können mancherley Injectiones geſchehen; ſtatt aller kan das ▽♆ ſeyn, ſonderlich wenn es mit mancherley heilenden Decocten vermiſchet wird.

Arteriæ aſperæ vulnus, eine **Wunde der Lufft-Röhre**, dieſe tractire man alſo, daß man ein Decoct von China mit herb. Veronic. Heder. terreſtr. Alchimill. Tuſſilag. Pulmonar. Pentaphyll. Piloſel. lign. Santal. mit ſyrupo Jujubin. verſüſſet gebe. So dienen auch Pulver aus Lapid. 69. ȝio diaphoretic. 🜃 ſigillat. Maſtich. Myrrh. item Tinct. Hyperici, balſam. Peruvian. äuſſerlich dienet ein Epithema aus 🝆 Lumbricor. und 🜈 camphorat. warm appliciret: zur Heilung kan das Emplaſtr. ſtiptic. Crollii dienlich ſeyn: die Hæmorrhagie dieſer Wunden zu ſtillen, iſt der 🜈 rectific. allein zulänglich und genug.

Arteria atrabiliaria, **die ſchwartze Gallen- oder neben-Nieren-Puls-Ader**, kömmt öffters von der Lenden-Puls-Ader hervor.

Arteria axillaris, ſo wird die unter dem Schlüſſelbein gelegene Puls-Ader, nachdem ſie aus der Bruſt-Höle heraus gegangen, die Achſel-Puls-Ader geheiſſen, und in zwey Aeſte getheilet; allein weil der letzte viel kürtzer und kleiner iſt, ſo wird Unterſcheids halber dieſer der Aſt, jener der Stamm von Verheyen in der Anatomie genannt.

Arteriæ brachiales, **Arm-Puls-Adern.**

Arteria bronchialis, **die eigene Lungen-Puls-Ader**, entſpringet von dem hintern Theile der herabſteigenden groſſen Puls-Ader, ordentlich über dem Grund des Hertzens, daher ſie nach der rechten Hand zu gebogen die Lufft-Röhre ergreiffet, und deren Zweige, nachdem ſie etliche Sprößlinge der Speiß-Röhre mitgetheilet, bis zu Ende begleitet.

Arteriæ carotides, **die Hals-Puls-Adern**: deren ſind vier, nemlich zwey inwendige und gröſſere an den Schläfen, und zwey kleinere im Nacken oder Wirbel.

Arteriæ cervicales, **die Nacken- oder Würbelbein-Puls-Adern.**

Arteria cœliaca, **die Magen-Puls-Ader**, dieſe kommet mit einem einzeln Stamme vom Vordertheil der groſſen Puls-Ader, ein wenig unter dem Zwerchfell, und wird alſobald in den rechten und lincken Aſt unterſchieden: der rechte Aſt führet die rechte Magen-Puls-Ader zum Magen, der lincke Aſt bringet hervor die lincke Magen-Puls-Ader.

Arteriæ coronariæ, **Krantz-Puls-Adern**, ſind eigene Gefäſſe des Hertzens, werden alſo genannt, weil ſie den Grund des Hertzens wie eine

Crone umgeben, ſtreuen auch daher über das gantze Hertz kleine Zweiglein von ſich: ihrer ſind zwey:

Arteriæ crurales, die Schenckel-Puls-Adern.

Arteriæ cyſticæ, die Gallen-Bläslein-Puls-Adern.

Arteriæ diaphragmaticæ, die Zwerchfells-Puls-Adern, ſonſt auch phrenicæ genannt, werden gemeiniglich in ſuperiorem und inferiores eingetheilet, von welchen die erſtere von der Aortæ trunco aſcendente, die letztern aber von dem deſcendente, oder auch zuweilen von der Cœliaca entſpringen.

Arteria duodena, des Zwölffinger-Darms Puls-Ader.

Arteriæ emulgentes, die ſo genannten ausſaugenden Puls-Adern, kommen auf Seiten der Nieren: von denen iſt die lincke höher als die rechte.

Arteria epigaſtrica, die Ober-Schmeer-Bauchs-Puls-Ader, ſtammet von der auswendigen krummen Darm-Puls-Ader, ehe ſie noch zur Schenckel-Puls-Ader wird, ſteiget zu den Mäuslein, und andern vordern Theilen des Bauchs in die Höhe, und wird durch mancherley Einmündungen mit den Zitzen-Gefäſſen zuſammen gehänget.

Arteriæ epiploicæ, die Netz-Puls-Adern.

gaſtricæ, die Magen-Puls-Adern.

gaſtro-epiploicæ, die Magen- und Netz-Puls-Adern.

Arteriæ hæmorrhoidales, die Güldenen Puls-Adern, ſind innerliche und äuſſerliche; die innerlichen ſind ein Geſchlecht der untern Gekrös-Puls-Ader.

Arteriæ hepaticæ, die Leber-Puls-Adern.

hypogaſtricæ, die Unter-Schmeer-Bauchs-Puls-Adern, entſpringen von der inwendigen krummen Darm-Puls-Ader, gehen zur Blaſe, Maſt-Darm (dieſe heiſſet die auswendige güldene Ader) und den Geburths-Gliedern, ſonderlich der Weiber.

Arteria iliaca, die krumme Darm-Puls-Ader, wird in die inwendige kleinere, und auswendige gröſſere getheilet.

Arteriæ intercoſtales, die zwiſchen den Rippen liegenden Puls-Adern, werden in die inferiores, untere, und ſuperiores, obere getheilet, entſpringen acht, neun oder zehn auf einer Seite, nachdem nemlich mehr oder weniger von der unter dem Schlüſſel-Bein gelegenen herab geleitet werden: auf der rechten Seite ſind offt mehr, als auf der lincken.

Arteriæ lumbares, die Lenden-Puls-Adern.

Arteria

Arteria magna, ſiehe Arteria aorta.

Arteriæ mammariæ, die Zitzen-Puls-Adern, kommen vom Vordertheil der unter dem Schlüſſel-Bein befindlichen Puls-Ader, welche unter dem Bruſt-Bein einhergehend, hier und dar Zweige zu den auswendigen Theilen ſchicken, und bey den Weibern meiſtens zu den Brüſten.

Arteriæ mediaſtinæ, des Mittelfells Puls-Adern.

Arteria meſaraica, die Gekrös-Puls-Ader; iſt zweyerley, eine inferior, die untere, theilet ihre Zweiglein gegen die dicken Därme aus; die andere ſuperior, die obere, wird in unterſchiedliche Zweige zertheilet, und gehet durch das Gekröſe zu allen kleinen Gedärmen.

Arteriæ muſculæ cervicis, die Mäuslein-Puls-Adern des Haupts.

Arteriæ muſculæ crurales, die Schenckel-Mäuslein-Puls-Adern.

Arteriæ occipitis, die Hinter-Haupts Puls-Adern.

Arteriæ pancreaticæ, des Rückleins, oder der Krös-Drüſe Puls-Adern.

Arteria phrenica, ſiehe Arteria diaphragmatica.

Arteriæ popliteæ, der Knieſcheiben Puls-Adern.

Arteriæ præparantes, die Zubereitenden, oder den Saamen bereitende Puls-Adern.

Arteria pudenda, der Scham oder Geburths-Glieder Puls-Ader.

Arteria pulmonaria, die Lungen-Puls-Ader, iſt, welche aus der rechten Hertz-Kammer hervor kommt, alſo genannt, weil ſie, nachdem ſie durch das Hertz-Fell gegangen, ſich durch die gantze Lunge allein ausbreitet, und das von dieſer Kammer empfangene Blut gantz reichlich durch die Lungen führet.

Arteriæ renales, Nieren-Puls-Adern.

Arteria ſacra, die heilige Puls-Ader.

Arteriæ ſcapulares, die Schulter-Puls-Adern.

ſpermaticæ, die Saamen-Puls-Adern.

Arteria ſpinalis medullæ, die Rücken-Marcks-Puls-Adern.

Arteriæ ſplenicæ, die Miltz-Puls-Adern.

ſubclaviæ, die unter dem Schlüſſel-Bein gelegenen Puls-Adern.

Arteria ſuccenturiata, die Neben-Nieren-Puls-Ader.

Arteria ſuralis, die Waden-Puls-Ader.

thoracica, die Bruſt-Puls-Ader.

Arteriæ umbilicales, Nabel-Puls-Adern, deren ſind zwey, ſie kommen von den Darm-Puls-Adern her, insgemein von dem Orte, wo ſie in die äuſſerliche und innerliche getheilet werden, dahero ſteigen ſie auch auf der Seite der Harn-Blaſe, bis zu dem Nabel hinauf.

Arteriæ vertebrales, die Wirbelbein-Puls-Adern.

Arteriotomia, iſt eine Chirurgiſche Operation, da aus einer Arteria, ſtatt der Ader, das Blut gelaſſen wird. Es iſt eine Frage, was von dieſer Operation zu halten ſey? Sie iſt ſehr gefährlich, wegen des ſteten Zufluſſes des Blutes, wegen der beſorglichen tödtlichen Hæmorrhagie und des groſſen Schmertzens. Dahero ſind viel Medici, die ſie gantz und gar verwerffen: doch finden ſich auch einige, welche ſie in gewiſſen Fällen ſehr recommandiren, doch aber mit dieſer Behutſamkeit, daß die Wunde wohl verbunden werde. Sie wird wider Maniam und Hauptweh recommandiret; doch aber iſt nicht zu ſehen, worinnen was ſonderliches vor der Venæſectione ſey.

Arthetica, ſiehe Chamæpytis.

Arthritis, Arthritica, articularis morbus, die Gicht, Zipperlein das Reiſſen in den Gliedern, die Herren-Kranckheit; dieſer Kranckheit ſind unterſchiedliche Gattungen, welche nach dem afficirten Ort ihre Namen haben; alſo werden die Schmertzen an den Füſſen, um die Zähen, Ferſen und Gelencke oder Fußſohlen, Podagra, am Knie, Gonagra, in den Händen, Chiragra, im Hüfft-Bein, Malum iſchiadicum, das Hüfft-Weh, in den Schulter-Blättern, Dolor Scapularum genannt: die Urſache dieſer Schmertzen iſt die Schärffe des Bluts; daß ſich aber dabey bald eine roth und hitzige, bald blaß und nicht hitzige Geſchwulſt findet, geſchiehet entweder aus Schuld des Seri, welches die Schärffe diluiret, oder der Pituitæ, ſo die Schärffe incruſtiret oder gleichſam bekleiſtert.

Arthrodia, arthroſis, arthron, articulatio, die Zuſammenfügung oder Eingelenckung der Beine, iſt eine Zuſammenſetzung der Beine mit einer Bewegung, das iſt, eine ſolche, in welcher die zuſammen geſetzten Beine gegen einander können beweget werden. Die Zuſammenfügung iſt entweder eine weite, die mit einer augenſcheinlichen Bewegung, oder eine enge, die mit keiner ſonderlichen Bewegung geſchiehet. Die weite Zuſammenfügung iſt dreyerley, die Hinein-Zuſammenfügung, die geringere

ringere Zuſammenfügung, und die Wechſels-weiſe geſchehene Zuſammenfügung; die Hinein- oder tieffe Zuſammenfügung, Inarticulatio, Enarthroſis, wird genennet, wenn eine auffaſſende Höle tieff iſt, und das hineingelegte Haupt länglicht, wie die Zuſammenfügung des Schenckel-Beins mit dem Hüfft-Bein; eine geringe Zuſammenfügung, Arthrodia levis, heiſſet, wenn die aufnehmende Höle flach iſt, wie die Zuſammenfügung der Arm-Schiene mit dem Ellenbogen; eine Wechſels-weiſe geſchehene Zuſammenfügung, Ginglymus, Arthrodia mutua, iſt diejenige, in welcher ein Bein aufnimmt und zugleich aufgenommen wird, wie die Zuſammenfügung der Wirbel-Beine unter ſich ſelbſt.

Articulatio ſtricta, ſiehe Synarthroſis.

Articulamentum, Articulus, das Gelencke oder Glied an Händ oder Füſſen ꝛc.

Articulorum anima, ſiehe Hermodactylus.

Articulorum convulſio, eine Zückung der Glieder.

Articulorum dolores, Schmertz der Glieder.

luxatio, Verrenckung der Glieder, ſiehe Luxatio.

Vulnera, Wunden der Glieder. Die Verrenckung und Wunden der Glieder werden, wie andere, gewöhnlicher maſſen tractiret, wovon an ſeinem Orte zu ſehen.

Artiſchoca, ſiehe Carduus ſativus.

Artus, Gliedmaſſen, darunter werden ſonderlich Händ und Füſſe verſtanden.

Artuum dolores lancinantes, reiſſende Schmertzen der Glieder hin und wieder.

Arum, Zehr-Wurtz, Fieber-Wurtz, Pfaffenbint, iſt dem Magen ſehr dienlich, treibet Harn und Gifft; Hornius hat ein Pulver hiervon, welches er wider den Huſten ſehr recommandiret, z. E.

℞ Fecul. Ari ℨij.
Antiheͣct. Poter. ℨj.
Sacchar. ſuccinat. ℥iij.
f. pulv.

Arundo humilis clavata, radice acri, ſiehe Zingiber.

Arundo paluſtris, Canna vulgaris, gemein Rohr-Schilff, wächſt häuffig in ſtehenden Waſſern und Teichen; die Wurtzel davon dienet wider den Stein, verrenckte Glieder und Haupt-Grind.

Arundo ſativa, Italica major, Spaniſch Rohr, wird in Welſchland

land in den feuchten Weinbergen gepflantzet. Die gebrannte Rinde davon macht Haar wachſen.

Arythænoides, der dritte und vierdte Knorpel in dem Anfang der Lufft-Röhre.

Aſa, ſiehe Aſſa.

Aſarum, Nardus ruſtica, Haſelwurtz, wird an ſchattichten, bergichten Orten und bey den Haſel-Stauden gefunden. Die Wurtzel iſt klein, zaſelicht und verwirret, eines widrigen und ſcharffen Geſchmacks, und lieblichen Geruchs, treibet die todte Geburt und Harn, dienet zur Mutter, Bruſt und Haupt, eröffnet die Menſes, dienet wider Waſſer- und Gelbe-Sucht, Wechſel-Fieber, Engbrüſtigkeit, Huſten.

Asbeſtus, ſiehe Amianthus.

Aſcarides, ſind Würme, welche im Maſt-Darm ſitzen.

Aſphalites, iſt der fünffte Wirbel von den Lenden-Wirbeln.

Aſchia, ſiehe Thymallus.

Aſcia, eine Art der Binden.

Aſcites, die Waſſerſucht des Unter-Leibs, ſiehe Hydrops.

Aſelli, Keller-Würm, Schaben, iſt ein bekanntes Ungeziefer, werden auch Millepedes, Oniſci, Porcelliones und Fabæ genannt, item vom Marcello Empirico Cutiones, ſie öffnen, verdünnen, zertheilen, befördern den ⊡, ſind wider die Gelbeſucht und Bräune gut, rc.

Aſitia, ſiehe Inappetentia.

Aſperula, ſiehe Epatica ſtellata.

Aſpalati lignum, Rhodiſer-Dorn, iſt ein holtzigter und aus vielen Adern gleichſam gewundener Span von der innern Wurtzel, deren verſchiedene Farben ſie an etlichen Orten röthlich machen, da ſie ſonſten wie Buchsbaum anzuſehen, auch alſo hart und ſchwer und öhlicht iſt, mit einer dicken und grauen Rinde umgeben, welche doch ſelten daran bleibet, hat einen etwas bittern und öhlichten Geſchmack, ſoll in der Inſul Rhodus wachſen, wiewol andere meynen, daß es in Syrien und Aegypten wachſe. Seine Kräffte kommen faſt mit dem Agallocho überein, welches damit auch offt verfälſchet wird, wiewol es daran zu erkennen, daß das Lignum Aſpalati kein Hartz in ſich hat, wie das Lignum Aloës, doch aber eben ſo gut brennet.

Aſparagus, Spargel, Spargen, wird in Kohl-Gärten erzogen, die Wurtzel treibet den ⊡, bricht den Stein, öffnet die Leber, Nieren, Harn-Blaſſe, dienet äuſſerlich in Mund-Wäſſern wider Zahn-Weh, und

wackelnde Zähne, die Schößlinge reitzen zum Beyſchlaf und mehren den Saamen.

Aſpera arteria, ſiehe Arteria.

Aſperſio, eine Anfeuchtung, Beſprengung, iſt, wenn man Pulver und andere trockene Sachen anfeuchtet.

Aſphaltum, Juden-Leim, Juden-Pech, iſt ein ſchwartz, hart und dürres Hartz, wird aus Babylon gebracht, findet und ergieſſet ſich auf einem Lac oder See in Judäa, wo ſonſten Sodom und Gomorra geſtanden, weßwegen es auch Bitumen Judaicum genennet wird; ſoll auch anderwärts, als in Weſt-Indien, in Neu-Spanien gefunden werden; weil aber dieſes Hartz, wenn es veritabel und aufrichtig, ſehr rar und theuer iſt, ſo muß man wohl zuſehen, daß es nicht mit dem Piſſaſphalto oder ſchwartzen Schwediſchen Pech verfälſchet werde, welchem es ſehr gleich ſiehet, auſſer daß es härter iſt, und nicht ſo übel riechet, wie gemeldtes Pech. In der Artzney-Kunſt werden die Schlag-Balſame und einige Ungventa damit ſchwartz gefärbet. Plinius gedencket an einem Orte, daß, wenn man das Hartz anzünde, es die Schlangen vertreibe, ſo wohl zu glauben, weil viel Thiere und Ungezieſer den Geruch des gemeinen ♀is nicht vertragen können.

Aſphodelus, ſiehe Martagum.

Aſphodelus albus, Haſtula Regia, weiſſe Aſphodill-Wurtz, wird allein in Gärten gefunden, die Wurtzel treibet den Harn und die Menſes, reitzet zum Venus-Spiel, äuſſerlich dienet ſie wider Krätze, Kröpffe, Feig-Wartzen.

Aſplenium, ſiehe Scolopendrium verum.

Aſſa, oder Aſa dulcis, *Aſand*, *Benzoin*, iſt ein hartes und mit vielen gläntzenden Bröcklein vermiſchtes Hartz, ſo theils gelb, theils weiß ausſehen. Es hat einen hartzigten und fetten Geſchmack, und ſehr guten und annehmlichen Geruch, kommt aus Oſt-Indien, und ſonderlich aus Siam: dieſes Hartz flieſſet aus einem ſehr dicken und groſſen Baum, welcher von den Einwohnern am Stamm mit Fleiß geritzet wird, damit der Safft deſto mehr heraus flieſſe. Man findet hiervon verſchiedene Gattungen in den Material-Kammern, deren Dale drey erzehlet: (1) amygdaloites, welche ſchöne weiſſe Flecken, wie Mandeln, in ſich hält, (2) nigrius, und (3) nigrum. Das erſte ſoll in Siam, das andere in Java und Sumatra wachſen, wiewol Grimmius behauptet, daß alle aus einem Stamm herzukommen pflegen. Das beſte iſt, welches ſchöne groſſe Körner hat, weiß und gelb vermenget, auch hart iſt. Dieſes Hartz hat eine ſonderliche Krafft, die

ſcharffen

ſcharffen Flüſſe zu verſüſſen, und alle Verletzungen der Lungen und Lufft-Röhre, ſo daher rühren, zu heilen, wird deßwegen innerlich, ſonderlich die Flores davon, wider den Huſten, Keuchen, Schwind- und Lungenſucht, äuſſerlich wider die Flüſſe, Schnupffen ꝛc. gebrauchet. Es wird auch hieraus die ſo bekannte Tinctur, oder Jungfer-Milch, welche die Italiäner häuffig herumtragen, alſo bereitet:

℞ Benzoin.
Storacis ana q. v.

gieſſe 4. oder 6. Theil des 🜄 rectificat. darüber, ſetze es an einen warmen Ort, rühr es offt um, bis die Tinctur blut-roth werde, welche allmählich abzugieſſen oder zu filtriren iſt.

Aſſa oder Aſa fœtida, Aſand, Teufels-Dreck, iſt ein hartzigtes Gummi, welches theils aus weiſſen, theils gelben, theils fleiſch-farbigen Theilgen durch einander vermiſchet iſt, worunter einige glänzende Düplein hervor leuchten, hat einen beiſſenden, zähen und widrigen Geſchmack, und ſehr ſtarcken Geruch, wie der Knoblauch; er wird aus Libyen, Syrien, Meden und Perſien gebracht. Das Gewächs, wovon dieſes Gummi herrühret, iſt noch zur Zeit von niemanden recht beſchrieben worden. Der beſte muß friſch, nicht zu fett, voller Körner, fleiſch-farbicht, durchſichtig und ſtinckend ſeyn, hat ein flüchtig und öhlichtes Saltz in ſich, zertheilet deswegen ſehr, wird meiſtens wider alle Mutter-Schmertzen, Erſtickung der Mutter, Colica ꝛc. innerlich und äuſſerlich gebrauchet.

Aſodes febris oder faſtidioſa, iſt eine Art vom hitzigen Fieber, da die Patienten mit Eckel und Brechen am Fieber liegen.

Aſſiſtentes, adſtites glanduloſi, ſiehe Paraſtatæ.

Aſtacus, ſiehe Cancer.

Aſtakillos, wird von dem Paracelſo ein brandig, garſtig und freſſendes Geſchwür am Schienbein genannt.

Aſthma, Anhelatio, Anhelitus ſuſpirioſus und creber, Morbus caducus Pulmonum, Pulmonum conſtrictio, Reſpirationis impedimentum und Spirandi difficultas, Keuchen, Engbrüſtigkeit, kurtzer Athem, iſt eine öfftere und einen Thon von ſich gebende Reſpiration, beynahe alſo, wie derjenigen, welche vom ſtarcken Lauffen oder hefftiger Bewegung keuchen. Es wird ſonſten in Aſthma humidum, wenn nemlich die membranöſen cellulæ pulmonum, und die Ramificationes aſperæ arteriæ von der Menge des Rotzes gantz angefüllet ſind, und ſiccum getheilet: ſiccum iſt, wenn ſolch ein zäher Schleim nicht da iſt, und der Patient dennoch mit gröſter Schwierigkeit

rigkeit reſpiriret. Die Urſache iſt bald ein Vitium der Nerven in Convulſionibus, bald des Bluts in Plethora, Cacochymia und Scorbuto, bald der Lungen in Vomica &c. bald des Hertzens, wenn es gar zu fett oder wider die Natur zu groß iſt, bald der Bruſt, wenn ſie übel gebildet oder mit übelen Humoribus angefüllet iſt, bald des Zwerch-Felles, wenn es entweder inflammiret iſt, oder Convulſiones leidet, bald des Magens und der übrigen Viſcerum des Unter-Leibes, wenn nemlich der Magen mit allerhand Cruditäten beladen, oder die Scirrhi der Miltz und Leber und Obſtructiones in conſenſum gezogen, und ein Aſthma machen. Die Cur ſiehet einzig auf die Urſache: ſo wird demnach die Venæſection erfordert, wenn das Ubel von Plethora herkommt; iſt aber ein zäher Schleim Urſach, ſo dienen Incidentia und Expectorantia, als Hyſſop. Veronic. Tuſſilag. Pulmonar. Scord. Roſmarin. rad. Angelic. Ireos, Helenii, Glycyrrhiz. ▽ aſthmatic. Ruland. ☊ ✱ci cum gumm. ✱co, Elixir und Decoct. pectoral. Mich. &c. Folgend Träncklein habe ich offt und vielmal mit gutem Effect verſchrieben:

℞ ▽ flor. Rapar.
Hyſſop.
Aſthmatic. Ruland. ana ℥j.
flor. Perſicor. ʒj.
acet. Squillitic. ℥iij.
Gumm. ✱c. in acet. ſolut. ℈iß.
ſyrup. de Eryſim. Lob.
Nicotian. ana ℥ß.
M. M. S.

Lufft-Tràncklein, Löffel-weiſe zu brauchen.

Iſt aber ein zähes Blut und darunter vermiſchte dicke Galle in Schuld, ſo dienen vielmehr Humectantia, als Infuſum Thée, Coffée, Saſſafras, Veronic. Hyſſopi, Scordii &c. hergegen aber die Reſolventia, als Lapid. ♋. ♁ diaphoretic. flor. 🜍is, Rob Juniper. Sambuc. ☊ C. C. ⊖ vol. oleoſ. ☊ Bezoardic. Buſſii, Tinct. Bezoardic. ⊖ vol. C. C. &c. wenn das geronnene Geblüt pecciret; die Vomica pulmonum wird durch reſolvirende und abführende Mittel weggeſchaffet, als herb. Heder. ▽ſtr. Marrub. alb. rad. Polypod. Ariſtoloch. rotund. Ruta, Capill. Vener. ſucc. ♋. fluviatil. im Decoct. Iſt dieſer Zufall vom Scirrho der Leber oder Miltz, ſo dienen öffnende und præcipitantia materialia mit evacuantibus, welche an ihren gehörigen Oertern nachzuſehen: weil im trockenen Huſten ein Spaſmus diaphragmatis iſt,

N ſo die-

ſo dienen hierwider antiſpaſmodica, als raſur. Ungul. Alcis, Unicorn. ver. Succin. Caſtor. Cinnabar. nativ. und ♁ii, Specific. cephalic. pulv. epileptic. Liq. C. C. ſuccinat. 🝐⊖✱ci lavendulat. Iſt endlich die ſchwere Athmung von zurück getriebenen Pocken, Maſern, Frieſel, Krätz ꝛc. oder von Verkältung, ſo dienen einzig die ſcharffen Sudorifera, als Tinct. Bezoardic. 🝐 C. C 🝐 Bezoardic. 🝐 Theriacal. camphorat. ♁ diaphor. Lapid. 69. flor. 🜍is, Cinnabar. ♁ii, Reſin. Lign. ſanct. &c.

Aſthma nocturnum, ſiehe Incubus.

uterinum, ſiehe Paſſio hyſterica.

Aſtragalus, Aſtrius, Os baliſtæ, Talus, Quatrio, der Lauff, der Sprung, iſt der erſte Knochen von der Fuß-Wurtzel, deren ſieben ſind; dieſes Bein iſt zu der Bewegung des Fuſſes ſehr dienlich, hat ein erhabenes rundes Häuptlein, welchem eine flache Höle in der mitten eingegraben, damit es deſto beſſer mit dem Schienbein vereiniget werde.

Aſtragali leporum, Haſen-Sprung.

porcorum, Schweine-Sprung, ſind kleine Knöchlein in den Hinter-Füſſen dieſer Thiere, davon dieſer in der Medicin wider die Bein-Brüche, jener wider den Schlag und Schwere-Noth gerühmet wird.

Aſtroboliſmus, ſiehe Sphacelus.

Aſtrum duplicatum, iſt in den Miſcell. Natur. Curioſ. eine treffliche Hertzſtärckung, dazu ℞ Tinctur. Antimon. Corallior. ā part. æq. laß es 24. Stunden in der Digeſtion ſtehen, dann thue noch dazu Eſſent. Ambr. Moſchat. ʒiß. miſch es zuſammen.

Ater ſuccus, ſiehe Melancholia.

Athanaſia, ſiehe Tanacetum.

Athanor, heiſt insgemein leglicher Chymiſcher Ofen, inſonderheit aber wird ein Ofen zu den alchymiſtiſchen Heimlichkeiten verſtanden, deſſen Structur iſt nach iedes Invention mancherley, doch aber ſoll er allezeit ſo gebauet ſeyn, daß er die Wärme alſo temperire, daß ſie gelind und continuirlich ſey.

Atheroma, iſt eine Art der Geſchwulſt mit einem Bläslein, in welcher, in einer eigenen Tunica, eine Materia als Brey ſtecket. Findet ſich ſolch ein Tumor, wie es offt zu geſchehen pfleget, am Haupt, ſo kan er nicht wegen der ſtarcken Auffſpannung der Haut des Haupts auf dem Cranio, ſo auswärts und in die Höhe wachſen, ſondern er breitet ſich vielmehr unter der Haut breit aus, und dann pfleget er Teſtudo oder Talpa nigra genen-

net

net zu werden; finden ſich ſolche Tumores unmittelbar auf den Suturen, ſo laſſe man ſie unberühret. Die Urſach iſt eine fette gelatinöſe Subſtanz des Bluts; die Cur erlanget man, wenn man im Anfang Reſolventia oder Diſcutientia gebrauchet, als Calx viv. und deſſen ▽, ♌ Vini camphorat. oder ein Emplaſtr. aus Gumm. ✱c. Galban. Styrac. calam. reſin. Pini, ol. Cer. Guajac. Philoſoph. pulv. rad. Bryon. item Emplaſtr. de Tabaco, divinum Londin. de Ranis cum ☿io, magneticum, ſonderlich wenn etwas Campher darzu gethan wird; hat aber die Geſchwulſt ſchon überhand genommen, ſo iſt die Mühe vergeblich, denn man wird durch ſtarck trockende eine ſcirrhöſe Veſtigkeit, und durch gar zu ſcharffe eine Krebs-artige Malignität verurſachen. Dahero iſt hier nichts übrig, als der Schnitt und die etzenden Mittel, als Butyrum ♁ii, Lapis infernalis, welche äuſſerlich aufgeleget, die Haut mit der darunter liegenden Tunica durchnagen, und wenn die Eſchara weggenommen, der übeln Materia den Ausgang machen, es muß auch zugleich Fleiß angewandt werden, daß mit der übeln Materia die Tunicæ oder Säcklein von Grund aus weggeſchaffet werden, ja auch die Oſſa, wann ſie daran hängen, müſſen wohl geſaubert werden, ſonſten kommet das Ubel in kurtzen wieder, oder es werden fiſtulöſe Geſchwüre daraus, dahero lege man noch eine Zeitlang auf Æs viride, oder ▽ ⊕li dulc. Alum. uſt. ♌ ⊕li mit Melle roſato vermiſchet, ☿ ſublimat. item Unguent. Ægyptiac. oder Fuſcum Felicis Wurzii, oder ſo dieſes verdrüßlich zu ſeyn ſcheinet, kan eine chirurgiſche Section den Reſt der Tunicæ von Grund aus heben.

Athleticus habitus, ein ſtarcker, geſetzter und wohl proportionirter Leib.

Atlas, das erſte Wirbel-Bein des Halſes, wird alſo geheiſſen, weil es das mit ſeinen zwey Hölen auf ihm liegende Haupt gleichſam träget, es hat keine Gräte, damit nicht deſſen zwey kleine gleiche Mäuslein, ſo von dem andern Wirbel-Beine herſtammen, bey Ausſtreckung des Hauptes verletzet werden.

Atmoſphæra, bedeutet die Lufft, welche die Cörper äuſſerlich nur berühret und umgiebet. Es werden auch dadurch verſtanden alle diejenigen Effluvia und Theilgen, welche aus allen und ieden Cörpern, ſo wol belebten, als unbelebten, unvermercklicher Weiſe auszudunſten und ſich in die Lufft zu erheben pflegen. Der gelehrte Robert. Boyle, in ſeinen Exercitationibus de Atmoſphæris, hat ſonderlich wohl davon geſchrieben.

Atomi, die allerkleineſten Theilgen, welche gleichſam nicht mehr zu zertheilen ſind, ſie kommen offt in der Phyſic oder Natur-Kunſt vor.

Atonia, iſt eine ermangelnde *Tenſion* und Stärcke der Faſern: es iſt einigen organiſchen Theilen ein gemeines Ubel.

Atonia fibrarum, Schwachheit der Faſern.

ventriculi, - - - des Magens.

Atra bilis, die ſchwartze Galle, wurde von den Alten für die Melancholey gehalten.

Atrachelus, ein Menſch, der einen kurtzen Hals hat.

Atramentum commune, ſcriptorium, gemeine Schreiber-Dinte, wird gemachet, wenn man zu einem Theil guter Galläpffel den halben Theil Gummi Arabici, und den vierdten Theil ⊕-li nimmt, und alles gröblich zerſtoſſen in acht Theil Bier ſchüttet, etliche Tage ſtehen läſſet, und offt umrühret, welches Dinten-Pulver von einem alten Medico in folgendem Diſticho abgefaſſet worden:

Uncia ſit gallæ, ſemisque ſit unica gummi,
Vitrioli pars quarta: his addas octo falerni.

Das iſt:

Wilt du zum Schreiben dir recht gute Dinte machen,
So nimm zu 8. Loth Bier, wie nöthig, dieſe Sachen:
Gall-Aepffel bey 2. Loth, ein Loth Arabici
Gummi: thu noch darzu 2. Quint Vitrioli.

Wenn man aber Dinte über Feld mit nehmen will, ſo kan man ſich der Chineſiſchen Dinte bedienen, ſonſt genannt

Atramentum Siniticum, welche die Sinenſes aus einer ſchwartzhartzigten Erde, oder, wie Trigautius meynet, aus dem Ruß und Rauch von Baumöl verfertigen, und entweder zu länglichten ſchmalen Täflein, ohngefehr zwey Zoll lang, und 1. Zoll breit, oder in runde Kügelein formiren, und mit ihren Characteren bezeichnen; wenn ſie damit ſchreiben wollen, machen ſie ſolche Küchlein mit Speichel oder ▽ naß, und feuchten damit kleine Pinslein an, womit ſie an ſtatt der Federn ſchreiben: die rechte Sineſiſche Dinte muß ſchön gläntzend, ſchwartz und in Fingersdicken Stücken kommen; einige gebrauchen ſie wider die rothe Ruhr und Wunden.

Atretæ, Atreti, Imperforati, werden diejenigen in beyderley Geſchlecht genannt, welcher Hintere oder Schaam mit einem Häutgen überzogen oder

oder mit Fleiſch überwachſen; ſolches mag von Natur oder von einer Kranckheit entſtanden ſeyn. Die Membran muß zerſchnitten, in die Oeffnung ein mit Unguent. de Tutia beſchmierter bleyerner Canal geſte-cket, und ſo lange gelaſſen werden, bis ſich ein Narbe geſetzet.

Atrices, kleine Feigblätter, oder Wartzen um den Hintern, welche bald kommen, und bald wider vergehen.

Atrici, verborgene Wunden im Maſt-Darm, ſo, daß ſie den Maſt-Darm nicht durchlöchern.

Atriplex domeſtica, ſativa, Melte, Garten-Melte, wird in Gärten unterhalten, blühet im Junio, Julio und Auguſto, macht Stuhl-gänge, ſtillet Schmertzen, wird äuſſerlich in Clyſtiren, Schmertz-ſtillen-den Umſchlägen und Schlaf-machenden Fuß-Bädern mit Nutzen ge-brauchet.

Atriplex fœtida, Vulvaria, Tragium germanicum, Scham-Kraut, ſtinckende Melte, wächſt in etlichen Gärten, an den Zäunen, dienet zum Aufſteigen der Mutter, faulen und wurmichten Wunden und Schäden.

Atriplex ſylveſtris, ſiehe Chenopodium.

Atrophia, Contabeſcentia, Macies, Tabes, die Darr, Schwind-ſucht, Schwindung, iſt eine ſolche Kranckheit, da ein gewiſſes Glied des Leibes, ſonderlich Arm oder Fuß, an ſeinem fleiſchigtem Weſen abnimmt, welck wird, und gleichſam als dürre Aeſte verdorret: ſiehe Tabes.

Attenuantia, werden ſolche Medicamenta genannt, welche die zähen Humores wiederum flieſſend machen, und ſolche ſind nach den mannig-faltig unterſchiedenen Urſachen mancherley.

Attenuatio, ſiehe Comminutio.

Attonitus morbus, ſiehe Apoplexia.

Attractio, eine Anziehung, wenn man etwas zu ſich oder an ſich ziehet, als wenn ein Kind die Milch aus der Mutter-Bruſt zu ſich ſäugt.

Attrahentia, anziehende Mittel, ſowol innerliche als äuſſerliche, welche die Säffte und Spiritus, ſonderlich aber fremde Dinge aus der Tieffe des Leibes oder Wunden heraus ziehen: hieher gehören die Dro-paces, Phœnigmi, Sinapiſmi &c.

Auctio, augmentatio, die Zunehmung, Wachsthum, iſt, wenn et-was heranwächſet und gröſſer wird, als wenn ein junger Menſch von Tag

zu Tag wächſet und zunimmt, bis daß er ſeine völlige Statur erlanget: und in dieſem Verſtande wird es auch von andern natür- und widernatürlichen Dingen geſaget.

Auditorius meatus, der Gehörgang, durch welchen der Schall in das innere des Ohrs dringet, es iſt die Schnecke dieſes Ganges gleichſam ein Vor-Zimmer, denn an dieſer ihrer Verengerung entſtehet der Anfang dieſes Ganges. Sein auswendiger Theil beſtehet aus einem Knorpel, welcher doch nicht den gantzen Umfang des Ganges machet, ſondern oben gäntzlich mangelt, und an etlichen andern Orten durchſchnitten, und wie abgeſondert iſt: der inwendige Theil aber, der gegen das Gehirn gehet, iſt gantz beinicht. Dieſen Gang bekleidet inwendig ein von der Haut herkommendes Fell, durch deſſen erhobene Oberfläche ſehr viel Drüſen geſtreuet werden, aus deren iedweder ſich beſondere Ausführungs-Gänge in jenes Höle erſtrecken, welche die gelbe und bittere Materie, ſo man Ohren-Schmaltz oder Cerumen heiſſet, in eben dieſelbe Höle ausgieſſen: der Gang iſt krum und ſchreg, denn er ſteiget anfangs in die Höhe, und gehet hernach wiederum herunterwärts gebogen, iedennoch allezeit vorwerts.

Auditus, das Gehör, iſt einer von den fünff äuſſerlichen Sinnen; dabey iſt zu erwegen (1) das Organon, oder das Werckzeug, welches beyde Ohren ſind, (2) das Objectum oder der Schall, welcher in die Ohren dringet, und von dem durch den Nervum opticum in das Ohr kommenden Spiritu angemercket und dijudiciret wird.

Auditus difficultas, gravitas, ſchwer Gehör, auch Auditus difficilis genannt, iſt, wenn man zwar einige Wörter und Schall, aber ſehr ſchwer vernehmen kan, das iſt, wenn man mit voller Stimme redet, und den Mund an die Ohren eines ſolchen Patientens leget: der alſo kranckende Menſch wird Surdaſter genennet: die Urſach ſind ſcharffe Flüſſe, Zerreiſſung oder Relaxation des tympani, Mangel oder verhinderter Einfluß der Geiſter. Wider dieſen Affect werden nach einer ieden und beſondern Intention unterſchiedliche äuſſerliche Mittel recommandiret, als Ω Terebinth. Ova Formicar. contrit. ▽ Magnanimitat. oder Apoplectic. Spirit. acuſtic. Mynſ. Ambr. Moſch. Zibeth. pingued. Viperin. ol. infuſ. Fraxin. und Rutæ, oleum Amygdal. amar. Succin. corn. Cervi, Chamomill. lign. Guajac. Ω⊡, ⊖✳ci &c.

Auditus imminutus, geſchwächt Gehör.

Avel-

Avellana, die Haſel-Nuß; man hat davon dreyerley Sorten, 1) communes, die gemeinen, 2) Lamperti, Lamperts-Nüſſe, welche etwas gröſſer ſind, und um den Kern eine rothe Schale haben, 3) Cellenſes, welche von Zelle bey Würtzburg hergebracht, und daher Zeller-Nüſſe genennet werden.

Avena ſativa, glatter Haber, mit etwas gepregeltem Saltz in einem Säcklein warm auf den Leib geleget, ſtillet das Grimmen und Mutter-Weh; geſchält und gekochter Haber dienet wider entzündeten Hals, Heiſcherkeit, Huſten, Schwämmgen; der Grütze iſt den Febricitanten geſund; von Haber-Suppe mit Zucker wird der Syrupus Lutheri gemachet, iſt wider die Colic gut.

Avena ſterilis, Ægilops, tauber Haber, wächſt wild bey der Gerſte an den Wegen. Das Gewächs iſt zu den Geſchwüren und Fiſteln der Augen und entzündeten harten Geſchwülſten zu ſtoſſen, Pflaſter-weiſe oder den Safft mit Mehl vermiſchet, und übergelegt, gut.

Aves Cypriæ und Aviculæ Cypriæ, auch Candelæ odoratæ pro fumo, und Baculi, werden diejenigen langen Stücklein und Stänglein genennet, welche bisweilen in den Apothecken aus einer wohlriechenden Räucher-Kertzlein-Maſſa bereitet, und an ſtatt der Räucher-Kertzlein gebrauchet werden.

Aves Hermeticæ, werden die aufſteigenden Geiſter bey der Deſtillation genannt; ingleichen der allgemeine Welt-Geiſt, weil er in der Lufft herum fleugt.

Aves paradiſiacæ, Paradis-Vögel, alſo genannt, weil die gemeinen Leute dafür halten, als kämen ſie aus dem irdiſchen Paradis der Türcken, da doch unläugbar, daß ſie nicht aus der Türckey, ſondern aus Oſt-Indien, und zwar aus den Moluckiſchen Inſuln kommen: ſo nennen ſie andere Lateiner Manucodiatas; ſie haben ein artiges Anſehen; es giebt auch der gemeine Mann vor, daß dieſe Vögel keine Füſſe haben, iſt aber gewiß, daß ſolche von den Indianern abgeſchnitten worden, es ſey nun ſolches deßwegen, daß ſie ſich ohne Füſſe beſſer præpariren und halten, oder, wie andere meynen, beſſer an die Caſquetten und Hüte zu Plumagen hefften lieſſen; nachdem aber die Moluccischen Inſuln unter die Regierung von Bantam gekommen, werden, auf Veranlaſſung der Holländer, die Füſſe nun an den Vögeln gelaſſen.

Aviculæ Hermetis, bedeutet das Saltz, welches, nach Sendivogii Anweiſung, aus dem Thau zu colligiren iſt.

Aura, ſiehe Calidum innatum.

Aures

Aures oder Auriculæ cordis, Hertz=Oehrlein oder Hertz=Ohr=Läpplein, ſind gewiſſe Säcklein, welche auf der Seiten der Blut-Adern zu oberſt an beyden Hertz-Kammern liegen, ſind dem zum Hertzen lauffenden Blut an ſtatt einer Herberge, worinnen es ſich, bey annoch nicht eröffneter Höle des Hertzens, verweilet, das rechte iſt allezeit gröſſer als das lincke.

Aurichalcum, Meßing, wird aus Kupffer und Gallmey, bey ungemeiner ſtarcker Glut, verfertiget, und zu allerhand Geſchirren gebraucht.

Auricula muris, Piloſella, Mäus=Oehrlein, Nagel=Kraut, wächſt in ſchattichten Wäldern, bisweilen auch auf alten Mauren. Das Kraut ſamt der Wurtzel iſt ein gut Wund- und Bruſt-Kraut, dienet wider die innerlichen Verwundungen, Schwind- und Lungen-Sucht.

Auricula muris minor, ſiehe Piloſella major.

Auricularis, der kleine oder Gold-Finger.

Auricula urſi, Sanicula alpina lutea, Bär=Oehrlein, Bär=Sanickel, wächſt häuffig auf Gebürgen, heilet, und iſt ein gut Wund-Kraut, dienet inn- und äuſſerlich wider die Brüche, Wunden, Schwindel, der Safft wider die erfrornen Glieder, das aus den Blumen gebrannte Waſſer vertreibt alle Flecken des Geſichts und der Haut, macht ſie auch ſchön und glatt.

Auricula Judæ, ſiehe Spongia Sambuci.

Aurigo, ſiehe Icterus.

Auripigmentum, ſiehe Arſenicum.

Auris, das Ohr: Aures, die Ohren, oder beyde Ohren, ſind die Werckzeuge des Gehörs, vermittelſt welcher man allerhand Wiſſenſchafften dem Gedächtniß beybringet: ſie werden gemeiniglich in die auswendigen und inwendigen getheilet; das auswendige Ohr iſt derſelbe gantze Theil des Ohres, welcher auswendig ohne Zerſchneidung oder gewaltſame Oeffnung beſchauet wird; zum innern Theil gehöret der Meatus auditorius, die Drüſen, das Tympanum, die Oſſicula, die Arterien, Adern und Nerven.

Auriſcalpium, ein Ohr=Löffel, iſt ein bekannt Iuſtrumentum, die Ohren vom Unflat zu ſaubern und rein zu halten.

Aurium abſceſſus, ſiehe Parotis.

affectiones oder morbi, Ohren=Gebrechen oder Kranckheiten.

dolor, ſiehe Otalgia.

Auri-

Aurium dolor igneus, ſiehe Pyroſis.

inflammatio, Entzündung der Ohren.

fluctuatio, das Rauſchen oder Brauſen vor den Ohren, kommt insgemein von kalten und an die Ohren ſteigenden Catarrhen her; dazu geben Gelegenheit kalte Lufft, kalt Waſſer an die Ohren gehalten, Schläge und Stöſſe am Haupt ꝛc. Die Cur iſt nicht anders, als wie bey den Catarrhen gelehret, doch werden äuſſerlich ▽ Carduibenedict. Eſſent. lignor. oder Saſſafras, ein warm Brod mit bacc. Laur. und fol. Roriſmarin. gebacken, oder die eſſent. Caſtorei mit Ω ✱ci, cum ♆a, Hecht-Galle, ⊡ &c.

Aurium pulſus, das Klopffen oder Pochen der Ohren.

Sibilus, das Pfeiffen der Ohren.

Sonitus, das Schallen der Ohren.

Tinnitus, das Klingen der Ohren.

Dieſe alle werden wie Fluctuatio aurium curiret.

Aurium Sordes, ſiehe Cerumen.

Specillum, ſiehe Speculum.

Vermis, ein Ohr-Wurm: daß man Würmer in den Ohren gefunden, zeugen die bey den Practicanten aufgezeichneten Anmerckungen an.

Aurum, das Gold, wird von den Laboranten Corpus rubeum, Leo, Homo Senex, Lapis benedictus, Filius Solis, Pater ignis, rubeus filius, Lumen majus, Fermentum rubrum genannt: wird unter allen Metallen für das edelſte gehalten, weil es an ſich ſelbſten das allerreineſte, dauerhafftigſte, dichteſte und ſchwereſte iſt, hat insgemein eine gelbe Farbe; wiewol zuweilen auch ein weiſſes Gold um Prag in Böhmen gefunden wird: wie dann auch auf chymiſche Art und Weiſe dem gemeinen Golde ſeine gelbe Tinctur bald genommen, bald wiedergegeben werden kan. Es findet ſich aber das Gold entweder gantz pur und gediegen, dergleichen nicht allein in Guinea zuweilen aus der Erden, ſondern auch häuffig in den Gold-reichen Flüſſen, Tago, Pactolo, um den Rhein unter dem Sande gefunden wird, oder ſtecket annoch in ſeinen Mineris und Gold-Ertzen, welche gemeiniglich grau und aſchfarbig ausſehen: das rechte, pure und unverfälſchte Gold ſuchen die Gold-Arbeiter und Gold-Schläger: hiervon führen nun die Materialiſten und Apothecker das

Aurum foliatum, geſchlagen Gold, oder Gold-Blätter in Büchlein.

Aurum fulminans, Platz-Gold, ſo aus dem mit 🜆 ſolvirten Gold durch das ⊖🜿ri, ♌⊡ oder ⊖✱ci darnieder geſchlagen oder præcipitiret wird: dienet, auſſer ſeiner donnernden und ſchlagenden Gewalt, das von Winden herrührende Grimmen der kleinen Kinder und derſelben Epilepſie zu vertreiben, laxiret theils, befördert auch theils den Schweiß.

Aurum in muſculis, Muſchel-Gold, wird von den abfallenden kleinen Stücklein des geſchlagenen Goldes zubereitet, wenn es mit Jungfern-Honig klein zerrieben, und in kleine Muſcheln eingetheilet wird, ſo nachmalen mit Gummi-Waſſer angemachet, und zum Mahlen oder Schreiben gebrauchet wird.

Aurum muſicum, hat nichts als den Namen mit dem Golde gemein, wird aus Zinn, Wißmuth, gelben Schwefel ꝛc. bereitet, und zu Glas und andern Mahlwercken gebrauchet; Ingleichen kommt auch an nichts als der bloſſen Farbe das

Aurum ſophiſticum mit dem Golde überein, welches aus ⊕ ℔ß. Tutiæ ℥jv. Borras und Salpeter ℥ij. und Mercur. ſublimat. ʒij. mit Baum-Oel impaſtiret, in einem glühenden Schmeltz-Tiegel vermittelſt eines ſtarcken Feuers geſchmoltzen wird. So ſind endlich auch mancherley Tincturen, welche zwar von Golde den Namen haben, im geringſten aber nicht davon participiren, deren nur einer zu gedencken, aus welcher der groſſe Betrug der aus dem Golde bereiteten Artzneyen bekannt wird:

℞ Sacchari uſti ℥iß.
extrahire die Tinctur mit
Spirit. Roſar. ℥iij.
thue darzu
Liquor. Perlar. ℥ij.
Eſſent. Ambræ ℥iß.
miſce.

Avtolithotomus, iſt derjenige, welcher ſich ſelbſten den Stein ſchneidet.

Axillaris vena, ſiehe Vena.

Axon oder Axis, das dritte Wirbel-Bein des Halſes, wird gemeiniglich die Axe genennet. Dieſer Name kommt vielmehr dem andern Wirbel-Bein zu, und noch mehr deſſen Fortſatze: Denn die Axe iſt gemei-

gemeiniglich dasjenige, um welches das Rad gewältzet wird; dergleichen man nichts an beſagtem Wirbel-Beine findet, deswegen glaube ich, es ſey dieſer Name aus Irrthum von dem andern Wirbel-Beine auf das dritte überbracht worden.

Axungia, Schmeer, Schmaltz, iſt das weiche Fett, in der Officin wird von unterſchiedlichen Thieren das Schmeer genennet; folgende ſind nach der Brandenburgiſchen Taxa bekannt:

Axungia agnina, Schaafs-
anatis, Enten-
anſerina, Gänſe-
apri, wilde Schweins-
ardeæ, Reyers-
canina, Hund-
caponis, Capaunen-
caſtoris, Bieber-
cati ſylveſtris, Wild-Katzen-
ciconiæ, Storchs-
gallinæ, Hennen-
leporina, Haſen-
lucii piſcis, Hecht-
lupi, Wolffs-
muris alpini, Murmelthiers-
porci, Ferckels-
ſerpentum, Schlangen-
taxi, Dachs-
viperarum, Natter-
urſi, Bären-
vulpis, Fuchs-

} Fett oder Schmeer.

Axungia Lunæ, iſt die Terra ſigillata Lignicenſis, oder die Goldbergiſche Siegel-Erde.

Axungia Solis, iſt die Terra ſigillata Strigonienſis, die Strigiſche Siegel-Erde.

Axungia Vitri, ſiehe Fel Vitri.

Azoth, heiſt bey dem Blancard in der Vermehrung des Theatri chymici p. 164. ein Hartz von Ertz, auch der ſilberne Leim, es zergehet in der Wärme wie Butter, und in der Kälte gerinnet es. Dieſes Hartz, wenn

es ohne Zuſatz digeriret, wird ſchwartz, hernach weiß, und denn der Weiſen Stein genennet. Bey dem Paracelſo aber bedeutet es vielerley, als 1) den ☿ metallicum, welcher aus dem vollkommenen Metall reſuſcitiret worden, 2) den ☿ philoſophorum duplicatum, ſo aus 🜍, ☉, und allgemeinen ☿io beſtehet, 3) bedeutet es bey einigen das höchſte Remedium, welches aus ☿io, ☉ und ☽ beſtehet, 4) den ☿ium fixum, und endlich 5) die höchſte Medicin des Paracelſi.

Azyges, das Keilförmige Bein, iſt das eintzele Bein im Ober-Kiefer, wird auch Vomer genannt; ſiehe Welſchii Tab. Anat. Tabul. IX.

Azygos, ſiehe vena.

Azymus, ungeſäuert, oder alle dasjenige, ſo nicht geſäuert worden.

B.

Baccæ, Beerlein, ſind kleine Früchte, derer viel an einem Stiel hangen, als die Johannis-Träublein, item auch die an einem Stiel einzeln hangenden kleinen Früchte, als Chriſt-Hind-Erd-Kratzel-Beeren.

Baccæ Alkekengi, ſiehe Alkekengi.

Halicacabi, ſiehe Alkekengi.

Juniperi, Wachholder-Beeren, ſiehe Juniperus.

Lauri, Lorbeeren, ſiehe Laurus.

Myrti Italicæ, Welſche Heidel-Beeren, ſind ſchwartze längliche Beeren, wohl noch ſo groß wie die gemeinen Teutſchen, haben oben ein Krönlein wie andere Beeren, und ſind voll weiſſer harter und gleichſam zuſammen gedruckter Körner, welche wie ein halber Mond, deſſen Spitzen inwärts gebogen, formiret, und eines ſehr herben und zuſammen ziehenden Geſchmacks ſind: ſie haben eine kühle und anhaltende zuſammen ziehende Krafft, mit welcher ſie alle Bauch- und andere Flüſſe, Blutſtürtzungen, Ausfallen des Affters und der Mutter, unnatürlichen Schweiß, Verrenckung der Glieder und andere Gebrechen heilen. Doch dienen auch wider dieſe Kranckheiten die

Baccæ Myrtillorum, gemeine Heidel-Beeren, welche auch zum Blau-Färben gebrauchet werden, wenn man einen Topff voll Heidel-Beer-Safft, einen Becher Eßig, zwey Loth geſtoſſen Alaun, und ein halb Loth Kupffer-Schlag mit einander ſieden, und Garn oder Tuch darein tuncken

tuncken läſſet, und hernach abgewaſchen; wenn es licht-blau werden ſoll, nimmt man keinen Kupffer-Schlag darzu; ſoll es aber danckler ſeyn, ſo thut man zwey Loth gepulveriſirten Gallus darzu.

Baculus ſympatheticus, ein Sympathetiſcher Stock, wird von der Haſel-Staude gemachet, und wider Bein-Brüche und Verrenckungen gebrauchet; hievon iſt Borelli obſervat. 77. Centur. III. zu ſehen.

Badian, iſt Aniſum ſtellatum.

Baharas oder Baaras Joſephi, iſt eine in Judäa befindliche Pflantze, wovon Horſtius und Bauhinus zu ſehen.

Balanus, ſiehe Glans.

Balanus myrepſica, Glans unguentaria, das Been-Nüßlein, iſt eine dreyeckigte Nuß, ſo groß wie eine kleine Haſel-Nuß, und hält unter einer holtzigten Schale einen gleichfalls dreyeckigten weiſſen Kern, welcher ſehr ölicht, und eines bittern, auch etwas ſcharffen Geſchmacks iſt; wird aus Indien und Egypten gebracht, es wächſet auf einem Baum, welcher ſich dem Tamarisken-Baum vergleichet: Derſelben ſollen zweyerley Arten ſeyn, nemlich groſſe und kleine, wovon nur die groſſe heraus kommt, denn die kleinen ſollen ſchädlich ſeyn, dahero, ie gröſſer und ſchwerer ſie ſind, ie beſſer ſie gehalten werden, ſonderlich wenn der Kern ſchön weiß und friſch ausſiehet: an Kräfften ſind ſie hitzig, und ſollen von oben und unten purgiren, äuſſerlich vertreiben ſie den böſen Grind und allerhand Flecken der Haut: hieraus wird das Oel, Oleum balaninum genannt, gepreſſet, welches das Jaſmin-Oel zu machen bequem iſt.

Balæna, ein Wallfiſch, iſt ein ungeheures groſſes Thier, maſſen 1672. den 30. Julii von Amſterdam geſchrieben wurde, daß bey Briſtol in Engeland einer gefangen worden, welcher 24. Engliſche Ellen lang, und deſſen Mund 12. Ellen weit und groß geweſen. Dieſer Fiſch wird alſo gefangen und getödtet: So bald die Compagnie der Grönlandsfahrer in den groſſen Schiffen eines Wallfiſches gewahr wird, ſo fallen etliche vom Volck in Chaloupen oder Kähne, (deren iedes Schiff drey bey ſich hat,) zu deren iedweder 6. Menſchen gehören, als ein Steuer-Mann, 1. Harpœnier, 1. Leinſchieſſer, und drey die rudern helffen. Dieſe rudern alſo zum Wallfiſch mit 10. Rudern und unterſchiedlichen Waffen; wenn ſie ihm nun nah gnug kommen, daß ſie ihn getrauen zu treffen, ſo wirfft ihm der Harpœnier einen eiſernen Wurff-Pfeil, (den man Harpoen nennet, und ein Pfeil mit zwey Widerhacken 2. bis 3. Schuh lang iſt,) in den Leib. So bald nun der Fiſch getroffen iſt, ſo giebt ſich derſelbe wol 2. bis 300. Klafftern hinunter

 in das

in das Meer, weswegen das Seil, woran der Pfeil gebunden, und die Lyne genennet wird, von dem Leinſchieſſer faſt auf ſolche Art, wie man Weine in die Keller läſſet, aber viel geſchwinder, losgelaſſen wird. Bald hernach kommt der Fiſch wieder hervor, und giebt durch die obere Lufft-Röhre eine ſolche Stimme von ſich, daß man es auf eine halbe oder gantze Meilweges hören kan. Alsdann fahren alle 3. Chaloupen wieder auf ihn zu, und die Leine, daran der Fiſch feſt iſt, weiſt ihnen den Weg. Welcher nun am erſten hinzu kommet, ſchieſſet ihm wieder einen Harpoen in den Leib, worauf das Thier wieder untergehet; wenn er zum dritten mal hervor kommet, geben ſie ihm keinen Harpoen mehr, ſondern ſtoſſen ihm die Lenſen oder Stoß-Eiſen, wie Schweins-Spieſſe, offt in den Leib, welche doch nicht darinn ſtecken bleiben, weil ſie keine Widerhacken haben. Wenn er nun durch viele Wunden ermüdet iſt, ſo fahren ſie mit dem Stoß-Eiſen gar in den Leib, bis ſie ein Haupt- und vornehm Viſcus treffen, welches daran erkennet wird, wenn nemlich das Blut aus den Lufft-Röhren wie ein Strom heraus ſchieſſet, und der Fiſch ſich vollends zu Tode wütet, auch mit ſeinem Schwantz und Finnen alſo von ſich ſchmeiſſet, daß es auf eine halbe Meilweges zu hören, und wie ein groß Stück Geſchütz, ſo losgebrennet wird, donnern ſoll. Hiervon iſt Axungia Ceti, oder der Tran; der Priapus Ceti, das männliche Glied, ſo eine beſänfftigende Krafft hat, und wider die rothe Ruhr gerühmet wird; die Coſta ſartoria, oder Fiſchbein, ſind ſeine Kiefer, welche ihm ſtatt der Zähne, weil er keine hat, dienen; vom Spermate Ceti oder Wallrat ſuche an gehörigem Ort.

Balatrones, Brey-Mäuler, oder welche mit vollem Munde reden, nicht anders als hätten ſie Brey im Maul.

Balauſtium, ſiehe Malus Punica.

Balbuties, das Stammern, Stottern, Anſtoſſen in der Rede.

Baliſtæ os, ſiehe Aſtragalus.

Balneator, ein Bader.

Balneum, ein Bad, iſt eine Formel eines äuſſerlichen Medicaments, ſo aus unterſchiedlichen Kräutern, Blumen, Wurtzeln ꝛc. beſtehet, welche in ▽ gekochet werden, da ſich denn der Patient am gantzen Leibe badet. Hierbey iſt zu mercken, daß die Doſis der Kräuter und Blumen zum wenigſten auf M. xij. die Radices ℥vj. bis viij. die Saamen ℥jv. bis vj. verſchrieben werden, ja man hat auch auf das Alter und Gröſſe des Leibes zu ſehen, denn ein Kind darff nicht ſo viel als ein Erwachſener, z. E. können folgende Species zum Bade wider Lähmung der Glieder ſeyn:

℞ fol.

℞ fol. Salviæ.
Roriſmarin. ā Miij.
flor. Hormin.
Lavendul.
Chamomill. ā Mij.
Spicæ Mj.
radic. Alth.
Artemiſ. rubr. ā ℥ij.
ſem. Aniſi ℥iij.
Nigell. ʒj.
bacc. Juniper. ℔j.
ex inciſ. & contuſ. f. l. a. Species.
S.
Species zum Kräuter-Bade.

Oder auch Mynſichti Bad wider verſtopffte Menſes, darzu ℞ radic. Artemiſ. rubr. cum tot. ℥iv. Angelic. hortenſ. Rubiæ tinct. Aſparag. Apii ā ℥ij. ſem. Petroſelin. bacc. Juniper. Laur. excort. Myrrh. rubr. ana ʒiß. herb. Centaur. min. Puleg. Sabin. ana ℥j. Fœnicul. Meliſſ. Serpill. ana ℥vj. Abſinth. Chamædr. Marrub. Mercurial. Nepet. Parietar. Roriſmarin. ana ℥ß. f. Species pro balneo. In das Bad ſetzet ſich der Menſch bis über den Nabel, und bleibet beynahe eine Stunde drinnen.

Balneum laconicum, ein Schwitz-Kaſten.

maris oder mariæ / vaporis oder roris } ſind Namen gewiſſer Chymiſcher Inſtrumenten oder Oefen, welche ſich beſſer zeigen als beſchreiben laſſen.

Balſamatio, ſiehe Conditura.

Balſamica, ſind ſolche Artzeney-Mittel, welche voller glutinöſer und ſulphuriſcher Theilgen ſind: hieher gehören alle, ſowol natürliche als künſtliche Balſame, als Balſam. Copaib. de Peru &c. Balſam. vulnerar. Crollii, Vigonis, Hartmanni, Barbetti &c. welche aus oleo Momordic. Hyperic. Ceræ, Terebinth. flor. ♃is, Coloph. Maſtich. Aloë, Myrrha &c. bereitet werden. Wie nun aber dieſe zum äuſſerlichen Gebrauch kommen, alſo hat man auch dergleichen innerliche Mittel, als die angenehmen Gummata aus den Vegetabilibus, als ſtrobil. Pini, fol. Salicis, flor. Tiliæ, radic. Chin. Bardan. Alth. Glycyrrhiz. Malv. Petroſelin. &c.

Balſamum, ein Balſam, hat mancherley Bedeutungen, und wird insgemein ſolch ein Mittel darunter verſtanden, welches einen angenehmen pene-

penetranten Geruch, ſtärckende und vor der Fäulniß præſervirende Kräffte hat, und ſolcher iſt entweder natürlich, oder durch die Kunſt bereitet; von den natürlichen in folgenden: erſtlich nur von den künſtlich bereiteten, ſolche ſind vornemlich der Conſiſtence nach mancherley, denn einige ſind dicklich wie Salben, andere flieſſend wie Waſſer oder Spiritus. Zur erſten Art gehören die vielfältigen Schlag-Roſen-Lavendul-Balſame ꝛc. aller ſolcher Corpus iſt das ausgepreßte Muſcaten-Nuß-Oel, welches mit dem 🜄 ohnriechend und weiß gemachet wird: nachgehends ſind die Ingredientia folgende: 1) die angenehmen deſtillirten Oele, als oleum deſtill. Aniſi, Fœnicul. Angelic. cortic. Aurant. Citri, Caryophyll. Cinnamom. Macis, ligni Rhod. Lavendul. Spicæ, Majoran. Meliſſ. Menth. Puleg. Salv. Thym. Serpilli, Succini albi. 2) Moſchus, Ambra, Zibeth. 3) Angenehme Extracta, als ligni Aloës: die rechte Proportion dieſer Ingredientium, daß ein Balſam daraus werde, iſt dieſe:

Auf Corpor. pro balſamo ℥j. gehet
olei deſtillati ʒj.
angenehmer Pulver ʒß.
Extracti gr. vj.
Ambr. Moſch. Zibeth. gr. iij.

Man kan auch zu den Balſamen, denſelben eine gewiſſe Farbe zu geben, etliche gran. Eboris uſti oder Aſphalti, (zur ſchwartzen) oder Santali rubri zur rothen Farbe thun, oder auch grana Chermes &c. Exempel ſolcher Balſame ſind folgende, und zwar erſtlich eines Schlag-Balſams:

℞ Corpor. pro balſam. ℥j.
ol. deſt. Caryophyll.
Cinnamom. ā gutt. v.
lign. Rhod. gutt. jv.
Lavendul.
Meliſſ. ā gutt. iij.
Balſam. Peruv. nigr. ʒß.
Moſch.
Zibeth. ā gr. iij.
Ambr. gr. ij.
miſce ſupra ignem, adde pulv. Fungi cervin. q. ſ. f. Balſam. S.
Schlag-Balſam.

℞ Ol.

℞ Ol. Nuc. Moſch. expreſſ. ʒj.
Balſam. Peruv. nigr. ℈ß.
ol. deſt. Majoran.
Menth.
Rutæ ā gutt. v.
Carvi
Chamom.
Succin. alb. ā gutt. iij.
f. Balſam. S.
Magen-Balſam.

℞ Corpor. pro Balſam. ʒj.
Extract. Caſtor. ℈ß.
ol. deſt. Chamomill.
Succini ā gutt. vj.
Lavendul.
Meliſſ.
Salviæ ā gutt. jv.
f. Balſam. S.
Mutter-Balſam.

Balſamus coſmeticus D. Fauſti, ein Schminck-Balſam, ℞ Ungvent. pomad. ℥j. ol. Jaſmin. rec. ʒij. ol. ♀i p. d. ʒj. Spermat. Ceti ʒß. Magiſter. marcaſit. ʒiij. m. f. Balſamus.

Balſamus gonorrhoicus Waldſchmidii, wider den Tripper, ℞ Olei Succini gutt. x. Terebinth. gutt. ix. Balſam. Copaib. Peruvian. ana gutt. iij. f. Balſamus. Innerlich in ſüſſen Wein einzunehmen.

Balſamus Hypericonis, Johannis-Kraut-Balſam, ℞ ſummitat. Hyperic. ℔j. ol. commun. ℔ij. gum. Elemi Myrrh. ana ℥j. Terebinth. ℥jv. Aloës ℥j. Maſtich. Thuris ana ℥ß. infundire es, hernach ſiede es auf.

Balſamus odontalgicus Cnöffelii, Zahn-Balſam, ℞ Olei deſt. Caryophyll. Camphor. Buxi ana ℈j. Nuc. Moſch. expreſſ. q. ſ. thue darzu Extract. Opii ʒß. noch Fuligin. ſplendent. q. ſ. die Farbe zu geben, *f. Balſamus.*

Balſamus vulnerarius Boccons, Wund-Balſam, ℞ Picis opt. ʒß. Myrrh. Succin. Tacamahac. ana ʒij. flor. Centaur. min. pulverif. Laudan. Styrac. ana ʒiiß. Croci ʒß. Galban. ʒij. Caryophyllor. Num. xx. Maſtich. ʒiß. Opii ʒiiß. Bdellii, Camphor. ana ℥ß. Colophon. ʒiij. reſin.

 Lari-

Laricis ℥ij. Ceræ ℥v. reſin. Abietis ℥iß. Aloës ʒj. Nachdem die Gummata in Eßig zerſchmoltzen und evaporiret, thue die Pulver darzu, und endlich den Campher.

Noch ein anderer des Dolæi, ℞ ſem. Hyperic. ℥j. radic. Carduibened. Contrayerv. Valerian. ana ℥ß. infundire dieſe zwey Tage in guten weiſſen Wein, dann thue darzu olei Olivar. vet. ℥ij. Frument. integri ℥j. koche es, bis daß der Wein verzehret, und drücke es ſtarck aus, thue noch darzu Terebinth. Venet. ℥iv. pulv. Oliban. ℥j. m. f. Balſamus.

Balſamus contra incantamenta, oder Pfortzheimiſcher Zauber-Balſam: ℞ Olei Hyperic. cum gumm. ℔j. Vini generoſ. ℔iij. olei Terebinth. Philoſophor. Lumbric. ana ℥ij. Ceræ ℥j. Theriac. Androm. Mithridat. ana ʒj. Medull. crur. human. deſtill. pingved. human. deſt. ā ℥iij. Viſci Coryl. querc. tiliæ ā Mj. herb. Scabioſ. Pyrolæ Menth. Perſicar. Rut. murar. Polytrich. Antirrh. omn. ſpec. flor. Hyperic. ana Mviij. Verbaſc. Verben. Betonic. Prunell. Auricul. mur. Chelidon. min. ana Miß. ſem. Antirrh. ℥ß. Hyperic. ℥iß. pom. Momordic. Miij. rad. Symphyt. maj. Ariſtoloch. rot. Dracuncul. macul. ā Mß. bacc. herb. Parid. ℥iß. leſe alles zu rechter Zeit zuſammen, koche es im vermachten Gefäß, bis das der Wein verzehret iſt, dann thue darzu Maſtich. Mumiæ, Myrrh. Oliban. Croci ♂ ā ʒij. laß es noch ein wenig ſieden, und heb es auf.

Balſamum de Copaiva, weiſſer Americaniſcher Balſam; iſt ein weiß- oder Gold-gelber, flüßiger und hartzigter Balſam, wie Terpenthin, hat einen ſcharffen bittern Geſchmack und guten Geruch: wird aus America über Portugall gebracht; die Bäume, davon ſolcher herrühret, wachſen an verſchiedenen Orten in Braſilien, als zu Rio de Janeiro, Fernambuco, zu S. Vincent; es flieſſet der Balſam aus der Rinde, nachdem ſie zu Sommers-Zeit geritzet worden: wird vornemlich wider innerliche Verwundungen, als Lungenſucht, Stein-Schmertzen, Gonorrhœam, brennenden Harn ꝛc. gebrauchet. Die Doſis iſt von vj. bis xij. Tropffen, mit zweymal ſo viel Tinctur. ♀ri.

Balſamum Peruvianum, Peruvianiſcher Balſam, auch Balſamum Indicum genannt; iſt ein ſchwerer, hartzigter, und wie Honig anzuſehender Balſam, entweder weiß oder röthlich-ſchwartz, eines ſcharffen Geſchmacks und guten Geruchs wird ebenfalls aus America gebracht; das Bäumlein, daher dieſer Balſam entſpringet, ſoll dem Pomerantzen-Baum an der Gröſſe gleich kommen. Schröderus hat zwey, Pomet aber drey bis vier Sorten dieſes Balſams, nemlich 1. den weiſſen, album, welcher

welcher von ſich ſelbſten aus den zuvor geritzten Bäumen flieſſet, und Balſamum inciſionis genennet wird; 2. einen andern und härtern, welcher aus den abgeſchnittenen Aeſten tröpffeln ſoll, heiſſet Balſamum ſiccum: 3. noch einen andern ſchwartzen, ſo die Einwohner aus dem Holtz und Aeſten des Baums kochen ſollen, und Balſamum lotionis heiſſen, welcher nichts anders iſt, als der bekannte ſchwartze Peruvianiſche Balſam, welchen einige auch aus vielen andern Hartzen und Gewürtzen nachmachen. Indeſſen iſt doch insgemein der ſchwartze, oder Balſamum Peruvianum nigrum, mehr im Gebrauch, wird auch für den kräfftigſten und ſtärckſten gehalten, vornemlich wenn er dick, recht ſchwartz und von gutem Geruch iſt, auch zuſammen bleibt. Zum innerlichen Gebrauch kommt er dem Orientaliſchen an Kräfften gleich, äuſſerlich heilet er alle friſche Wunden, und wehret dem faulen Fleiſch darinnen, reiniget den Krebs- und andere Schäden: ſo werden auch einige Præparata davon gemacht: wenn er mit Sale ♀ri vermiſchet, und 🜄 darauf gegoſſen wird, ſo giebet er eine ſchöne Tinctur.

Balſamum de Tolu, Tolutaniſcher Balſam, iſt entweder ein weiſſer oder Gold-gelber und ſehr leimichter zäher Balſam, von einer mittelmäßigen Conſiſtenz, gutem und ſüſſem Geſchmack, auch lieblichen und den Limonien oder Jaſmin gleichenden Geruch, kommt aus Neu-Spanien in Portugall und Engeland; der Baum, woraus er flieſſet, ſoll eine Art Fichten ſeyn. Nachdem nun die Einwohner gewiſſe kleine Gefäſſe von ſchwartzen Wachs unten an die Stämme gehänget, und dieſe geritzet haben, flieſſet der Balſam heraus, und gerinnet alſobald, daß er wie friſch gemachter Leim ſich ziehen läſſet. Muß friſch eligirt und geſuchet werden. Seine Tugenden kommen mit dem rechten Orientaliſchen Balſam überein, indem er alle deſſen Proben hält, auch zu allem, worinn dieſer gerühmet wird, gebrauchet wird: könte deswegen billig deſſen ſuccedaneum ſeyn, wenn er nur ohnverfälſcht zu haben wäre. Er reſolviret, erwärmet und heilet alle innerliche und äuſſerliche Schäden.

Balſamum picis, ſiehe Pix nigra.

Balſamum verum, oder Opobalſamum, der rechte Orientaliſche Balſam, iſt ein heller ölichter Safft, ſo Anfangs weich, nachmalen aber hart iſt, entweder gantz weiß, oder gelbicht, eines ſcharffen und aromatiſchen Geſchmacks, auch ſehr ſtarcken doch angenehmen Geruchs; wird zuweilen, aber gar ſelten, in kleinen bleyernen Fläſchlein aus der Türckey, von Alcair über Marſeille und andere Orte gebracht. Die Pflantze, woraus

dieſer Balſam flieſſet, ſoll nur ein kleiner Strauch ſeyn, ſo etwa zwey Ellen hoch von der Erden mit langen, ſchmalen, röthlichen und knotichten Aeſtlein wächſet, welche wie die Wein-Reben abgeſchnitten, und in kleine Büſchlein gebunden, auch alſo von den Türcken heraus geſchicket, und von den Materialiſten Xylobalſamum genennet werden. An dieſen Stänglein wachſen einige Blätter, den Rauten nicht viel ungleich, doch weiſſer, und immer grünend. Die Blümlein aber ſind klein, weiß und zart, faſt wie Schlehen-Blüt, nach welchen länglicht-runde, röthliche und wohlriechende Beerlein, ſo etwas kleiner als Erbſen ſind, erfolgen, die man in den Apothecken Carpobalſamum heiſſet. Heut zu Tage aber ſoll niemand mehr darzu kommen können, indem auf Befehl des Türckiſchen Kayſers, als er ſich des Heiligen Landes bemächtiget, alle Balſam-Sträuchlein verſetzet, und in einen gemeinen, darzu gewiedmeten Balſam-Garten zu Matara, zwey Meilen von Cairo gelegen, gebracht worden, welcher immer verſchloſſen gehalten, und von den Janitſcharen bewachet wird. Der Balſam ſelbſt wird in den heiſſen Monaten, als Junio, Julio und Auguſto geſammlet, und iſt dreyerley, indem er entweder von ſich ſelbſten aus dem Sträuchlein rinnet, welcher Anfangs weiß, nachmalen grünlicht, und dann gelb werden ſoll. Oder es werden die Bäumlein zuvor geritzet, woraus ein etwas ſchwartzer Balſam flieſſen, und in die angehenckten Gefäſſe tröpffeln ſoll. Uber welche 2. auch ein dergleichen Balſam aus den abgeſchnittenen und geſottenen Zweiglein künſtlicher Weiſe bereitet werden ſoll, mit welchem die vorigen vermiſchet werden. Es werden dieſem Orientaliſchen Balſam unbeſchreibliche und unvergleichliche Tugenden zugeſchrieben, und iſt billig für diejenige Salbe in Gilead, deren in Heil. Schrifft gedacht wird, zu halten. Er ſtärcket die Natur und Lebens-Geiſter, ermuntert die Sinnen, und erhält den Leib und deſſen Gliedmaſſen für Fäulniß, weswegen er auch bey der Balſamirung der Königlichen Cörper und zu den Mumien hauptſächlich gebrauchet, und innerlich zum Theriac genommen worden: wegen ſeiner balſamiſchen Krafft aber dienet er wider die Schwind- und Lungenſucht, langwieriges Keuchen, heilet auch die Wunden. Die Frucht, oder Carpobalſamum, muß noch friſch, aromatiſch und guten Geruchs ſeyn, auch eine rauhe und mit vier Strichen unterſchiedene Schale haben. Das Balſam-Holtz, oder Xylobalſamum aber ſoll knoticht, auswendig röthlich und inwendig weiß, hartzigt und wohlriechend ſeyn, beyde ſind insgemein alt und verlegen.

Balſa-

Balſamum pulmonum iſt Benzoë, ſiehe Aſa dulcis.

Balſamina, ſiehe Momordica.

Balſamina cucumerina, ſiehe Momordica.

agreſtis, ſiehe Mentha aquatica.

lutea Bauhini, ſiehe Noli me tangere Geſneri.

Banillia, ſiehe Vanigliæ.

Barba, der Bart, iſt ein iedem bekanntes Theil des männlichen Geſichts.

Barba caprina, ſiehe Ulmaria.

caprina minor, ſiehe Thalictrum majus.

hirci, ſiehe Tragopogon.

Bardana major, Lappa major, groß-Kletten, Grind-Wurtzel, wächſt an ungebaueten Orten, an den Wegen und Zäunen; die Wurtzel thut es in doppelter Doſi an Kräfften der Sarſaparillæ gleich, wird deswegen auch an dieſer ſtatt zu den Holtz-Träncken gebrauchet, dienet der Bruſt, treibet Harn, Schweiß und Gifft, nützet wider die Schwulſt der Miltz, nachlaſſende Fieber, Glieder-Weh, Podagra, Lähme, giftiger Thiere Biſſe.

Bardana minor, Lappa minor, kleine Kletten, wird häuffig in ausgetrockneten fetten Gruben und Teichen gefunden, die Wurtzel dienet wider den Auſſatz und andere Unreinigkeiten der Haut, äuſſerlich wird ſie in Umſchlägen, die Kröpffe und harte Brüſte zu vertreiben, gebrauchet.

Barometrum, ein Wetter-Glas, dadurch man die Schwerigkeit der Lufft, und alſo bös oder gut Wetter erſehen kan.

Baſaltes, der Meißniſche Probier-Stein, iſt ein Eiſen-farbiger Marmor-Stein, wächſt in länglichten Stücken und Stangen.

Baſilare Os, ſiehe Os.

Baſilica vena, ſiehe Vena.

Baſilicum, Ocimum medium, Baſilien, wächſt in den Gärten, blühet im Junio und Julio, das Kraut reiniget die Lungen, befördert die Menſes, wird innerlich und äuſſerlich, aber ſelten gebrauchet.

Baſilicum Ungventum, iſt eine Art der Salbe, ℞ Ceræ flav. ℥ij. Croci ℈ij. Maſtich. Myrrhæ, Picis naval. ſevi vacc. Thur. ā ʒij. reſin. Pini, Terebinth. clar. ā ℥ß. Ol. commun. ℥iij. M. l. a. F. Ungventum.

Baſiliſcus, ein Baſiliſc, wird von dem Plinio Hiſt. Nat. L. VIII. cap. 21. Æliano Lib. VII. Hiſt. Animal. cap. 1. für eine fliegende Schlange

 gehal-

gehalten, welche ſo giftig iſt, daß ſie auch durch das bloſſe Anſehen alle Thiere tödtet, allein ſie wird ietzo unter die Weiber-Mährlein gerechnet, ſiehe Bartholin. exercit. Miſc. II. pag. 46. Die Monſtra aber, welche die Marckſchreyer unter dem Namen Baſiliſc herum führen, werden von dem Fiſch, Raja genannt, gemacht, wie aus dem Muſæo Calceolariano pag. 91. zu ſehen.

Baſiogloſſi, Ypſilogloſſi, werden die zwey Zungen-Mäuslein genannt, welche von dem Zungen-Bein entſpringen, und ſich mitten in der Zungen enden: dieſe Mäuslein ziehen die Zunge gegen den Grund des zwey-hörnichten Beins, und alſo rückwärts.

Baſis, heiſt insgemein ein Grund: in der Anatomie wird das breite Theil des Hertzens oben, wo die zwey Hertz-Oehrlein ſind, alſo genannt.

Bathmis, iſt die Fläche der Höle eines Beins, in welches ein ander Bein eingelencket wird, z. E. die Krümme des Ellenbogens, worein das unterſte Theil des Arms als eine Thür-Angel eingelencket wird.

Batia, ſiehe Retorta.

Batrachites, Lapis bufonius, der Kröten-Stein, von dieſem Stein werden viel abergläubiſche Meynungen geheget, wie er nemlich im Gehirn der alten Kröten gezeuget, oder auf den König der Kröten von andern geſpiehen, nachmalen aber von ſolchem, wenn er auf ein roth Tuch geſetzet werde, ausgeworffen würde; allein ſolches alles iſt falſch und ohne Grund, wie Boëtius de gemm. & lapid. pag. 301. beweiſet, auch mit den heutigen Natur-Kündigern dafür hält, daß dieſe Steinlein, wie andere Edelgeſteine, aus der Erden kommen, und gleichſam wie Schwämmlein an andern Steinen und Felſen wachſen; wiewol Mervet. Act. Societ. Angel. Vol. I. pag. 301. behaupten will, daß ſolche nichts anders als die Backen-Zähne von dem See-Wolff, oder Lupo marino, ſeyn: es ſind derſelben zweyerley Arten, eine rund, die andere oval, beyde ſind gelb-braun, wie Haar-Farb, oben gewölbt und glatt, unten aber entweder etwas hol, oder platt, ſind an ſich ſelbſten nicht koſtbar, werden wider der Bienen Stiche und andere Inflammationes, wenn er nur drauf gehalten wird, item wider die Stein-Schmertzen und Waſſerſucht gerühmet: daß er aber ſchwitzen und gleichſam weinen ſoll, wenn ihm Gifft zu nahe kommt, iſt gantz abergläubiſch.

Batrachus, ſiehe Ranula.

Bazgendge, iſt ein röthliches, aber irregulair Gewächs, den Gall-äpffeln ſonſt nicht viel ungleich, wächſt auf gewiſſen Eich-Bäumen in der Türckey: die Türcken brauchen es ſehr mit Zuſatz der Kutzenellen und Weinſtein, eine ſchöne Scharlach-Farbe daraus zu machen.

Bdellium, iſt ein fettes und zähes Hartz, wie Wachs anzugreiffen, hat äuſſerlich eine eiſenfarbigte Röthe, wie die Myrrhen, und wenn davon ein Stück abgebrochen wird, ſcheinet es etwas durchſichtig, es iſt am Geſchmack etwas ſcharff und bitter, giebt einen guten Geruch von ſich, vornemlich, wenn es angeſtecket wird, da es zugleich eine ſtarcke und nicht leicht ausgehende Flamme giebt, und wie Pulver platzet. Wird aus Aſien in Stücken von unterſchiedlicher Figur gebracht, wiewol insgemein das feinſte aus oval-runden Klumpen beſtehet. Der Baum dieſes Hartzes ſoll ein dornichter und ſtachlichter Baum ſeyn, deſſen Blätter den Eich-Blättern nicht viel ungleich ſind; das beſte Hartz iſt, welches aus klaren und durchſcheinenden Stücken beſtehet, ſo von auſſen gelb- oder grau-roth, inwendig aber wie der Engliſche Leim anzuſehen ſind, und, wenn man dran lecket, gelb werden, gern brennen, bitter von Geſchmack und lieblich von Geruch ſind. Seine Qualitäten ſind erweichend und etwas anhaltend, wird wider Huſten, Keuchen, Engbrüſtigkeit ꝛc. gebrauchet. Die Pilulæ de Bdellio werden wider die gar zu ſehr flieſſende Güldne Ader gerühmet, äuſſerlich heilet es friſche Wunden, und erweichet die erhärteten Nerven, Glieder-Schwamm und Uberbein.

Beccabunga, ſiehe Anagallis aquatica.

Bechica, Expectorantia, Thoracica, ſind ſolche Mittel, welche wider die Bruſt- und Lungen-Kranckheiten gebrauchet werden, als Decoct. mit ▽ fontan. oder hordeat. herb. Scabioſ. Veronicæ, Tuſſilag. Scord. Malv. Alth. Hyſſop. flor. Chamomill. Papav. errat. Bellid. radic. Polypod. Glycyrrhiz. Taraxac. Ariſtoloch. ſem. Aniſi, Fœnicul. Paſſul. minor. ſyrup. Violar. Papav. Capill. Vener. radix Helenii, ♌⊖⚹ci, Elixir pectoral. ♌ aſthmatic. eſſent. Helenii &c. werden wider Seitenſtechen, Huſten, Engbrüſtigkeit, Verſchleimung der Lungen gebrauchet.

Behen album, weiſſe Been-Wurtzel, kommt an Gröſſe der rechten Bertram-Wurtz ſehr nahe, iſt auswendig graulich und inwendig etwas weiſſer, hat anfänglich faſt gar keinen Geſchmack; zuletzt aber läſſet ſie doch eine ziemliche Bitterkeit zurück; ſoll vor dieſem aus Syrien und America gebracht worden ſeyn, aber die heutigen Botanici halten dafür, daß es die

es die Wurtzel von dem Marien-Röslein ſey, welche Lateiniſch Lychnis ſylveſtris und Papaver ſpumeum genennet wird. Die groſſen Wurtzeln, welche nicht wurmſtichig, ſondern zäh und noch friſch ſind, werden für die beſten gehalten, ſonderlich, wenn ſie den obbeſchriebenen Geſchmack auch haben.

Behen rubrum, **rothe Been-Wurtzel**, wird in runden Scheiben, wie die Jalappa, aus eben denenſelben Ländern gebracht, iſt auswendig braun, inwendig röthlich, hat einen erdichten und etwas anhaltenden Geſchmack; die beſten ſind, ſo hoch an Farbe, wohl getrocknet und doch noch friſch ſind, auch nebſt dem adſtringirenden Geſchmack etwas aromatiſch ſchmecken: werden leicht wurmſtichig. Die weiſſe hat eine Hertz-ſtärckende und Gifft-treibende Krafft; die rothe aber iſt von den Alten wider alle Bauch-Flüſſe, Blutſtürtzungen, weiſſen Fluß gebrauchet worden, ietzund wird man ſie ſelten im Recept zu ſehen bekommen.

Belemnites, Lyncurius, Lapis Lyncis, **Luchſen-Stein**, oder beſſer Schoß-Stein, Alpſchoß, iſt ein länglicht-rund-ſchmaler, wie ein Pfeil ausgeſpitzter Stein, eines kleinen Fingers lang; er findet ſich von unterſchiedener Farbe, iſt insgemein mit einer Linie gleichſam unterſchieden, wo er leicht zu ſpalten iſt, theils ſcheinet er gleichſam mit Silber, theils mit Golde überzogen; wird in Teutſchland aller Orten, auch bey uns in dem Grunde am Kneiphöfiſchen Schieß-Hauſe: in der Schweitz, um Paris, in Sicilien gefunden: Treibet den Stein, und ⊡. Hoffmann in Clav. Schröd. pag. 182. rühmet ihn ſehr wider die Gelbeſucht, Wechſel-Fieber, und Seitenſtechen.

Bellis minor, **kleine Maßlieben, Gänſe-Blümlein, Zeitloſen**; wächſet hin und wieder auf den Wieſen und Felde, iſt ein gut Leber- Miltz- Bruſt- Wund- und Gicht-Kräutlein.

Belulcum, heiſt ein chirurgiſch Inſtrument, Pfeile, Kugeln, Stücke vom Degen, und andere dergleichen Dinge mehr aus den Wunden zu ziehen.

Benzoin, ſiehe Aſſa dulcis.

Berberis, Spina acida, Oxyacantha, **Berberis, Saurach**, wird in Gärten an den Hecken gehäget, die Frucht, oder die rothen Beerlein, verdünnet, ſtärckt den Magen und Leber, iſt gut wider übermäßigen Durſt, Blut auswerffen, Durchbruch, rothe Ruhr; die mittlere Rinde des Holtzes braucht man wider die Schwämmgen, Mund-Fäule und wacklende

Zähne;

Zähne: in der Officin ſind hiervon præpariret die eingemachten Beeren, der Safft und Zucker, die Trochiſci und Rob.

Bergerac, iſt bey den Frantzoſen der weiſſe ambrirte Pfeffer, indem derſelbe gröblich zerſtoſſen, und etwas von der Eſſentia Ambræ darauf geſpritzet wird: die vornehmen Leute bedienen ſich deſſen, ſowol in der Speiſe, als Artzney zu den Magen-Pulvern.

Bernaclæ, ſiehe Conchæ anatiferæ.

Berula, ſiehe Anagallis aquatica.

Beta alba, gemeiner weiſſer Kohl, wird in Gärten gebauet; die Blätter werden äuſſerlich wider die entzündeten Geſchwüre und Geſchwülſte, auch ſo man Hände und Füſſe erfrieret, gebraucht, der Safft wird zur Reinigung des Gehirns in die Naſe gezogen.

Beta rubra, rother Mangolt, wird ebenfalls in Gärten gezeuget, das Kraut wird innerlich, in die Küche und zum Salat gebrauchet: der Safft aus der Wurtzel ſtillet das Ohren-Weh, Schnupffen und Kopff-Weh.

Betonica, Betonien, braun oder Wieſen-Betonien, wächſt hin und wieder in Gärten und Wieſen; blühet im Junio und Julio; die Blumen dienen zum Haupt, Harn und Gifft zu treiben, zu ſchwerem Gehör, Klingen der Ohren, Lungen-Geſchwür, Blut- und Eyterſpeyen. Præparata ſind das ▽, Syrupus ſimpl. und compoſit. Conſerva und Emplaſtrum. Das Emplaſtr. de Betonica thut wider Contuſiones und Wunden des Haupts vortrefflich wohl, z. E.

℞ Tacamahac ℥ij.
Emplaſtr. de Betonic. ℥j.
malaxet. cum
Balſam. Peruvian. q. ſ.
f. Emplaſtr.

Betula, Bircke, Bircken-Baum, iſt ein überall bekannter Baum, das ▽, ſo im Früh-Jahr aus den geritzten Bäumen rinnet, treibet den Schweiß, heilet die Waſſerſucht und Gelbeſucht, Nieren und Blaſen-Stein, Harn-Ruhr und Zauberey, vertreibet die Flecken des Angeſichts.

Bexugillo, ſiehe Ipecacuanha.

Bezetta rubra, roth *Bezetten*, auch Färber-Läppgen genannt, beſtehet entweder aus dem beſten Creſpon oder der ſauberſten Holländiſchen Leinwand, welche mit den Cochinellen wohl tingiret ſeyn müſſen: die beſten kommen von Conſtantinopel, ſind hoch an der Farbe, und wenn ſie gut,

 färben

färben ſie ſchön roth, werden von dem Weibes-Volck ſehr zum Schmincken geſuchet, und man färbt ſonſt auch allerhand Conficuren und Aquavit damit: an ſtatt der Bezetten bedienen ſich andere der rothen Portugiſiſchen Wolle, ſo aus Portugall kommt, und nichts anders, als eine mit den Cochinellen gefärbte Baumwolle iſt, welche zu runden Küglein, in der Gröſſe und Dicke eines Reichsthalers, formiret, und alſo verhandelt wird, iſt aber nicht ſo gemein und bekannt wie die Bezetten.

Bezoar Cervinum, Hirſch-Kugeln, wachſen, wie der Occidentaliſche Bezoar, in den Magen oder Gedärmen der Hirſche, ſind äuſſerlich weiß-gelb anzuſehen, und aus vielen über einander gewachſenen Blättlein, wie die Bezoar-Steine, zuſammen geſetzet, werden wider anſteckende Kranckheiten gebrauchet.

Bezoar equinum, ſiehe Hippolithus.

Bezoar germanicum, ſiehe Ægagropilæ.

Bezoar microcoſmicum, ſiehe Calculus Humanus.

— mulinum, iſt ein Stein, welcher aus vielen über einander liegenden Blättlein, als wie die Bezoar-Steine, beſtehet, wird in dem Magen der Maul-Eſel gefunden, hat vielleicht eben die Kräffte als der Bezoar-Stein.

Bezoar Occidentalis, der *Occidentali*ſche Bezoar, iſt ein rauher und insgemein grauer Stein, von unterſchiedlicher Gröſſe und Geſtalt aus vielen übereinander liegenden Schalen (welche dicker als am Orientaliſchen ſind, zuſammen gewachſen, welche inwendig entweder hol, oder einige Saamen, Stecknadel ꝛc. in ſich halten, und von guter Gröſſe ſind, werden aus Weſt-Indien, abſonderlich aus Peru, von den Spaniern und Portugieſen heraus gebracht. Dieſe Steine finden ſich in verſchiedenen Thieren, am meiſten aber finden ſie ſich in einer Art Gemſen, vornemlich aber in den alten, indem derſelbe, wenn er ſich im Magen an etwas gehänget, ſeine über einander liegenden Schalen nach und nach, in vielen Jahren ziehet, welche von guten und kräfftigen Kräutern, die das Thier friſſet, entſtehen. Der Unterſcheid dieſer Steine wird theils von der Farbe, theils von der äuſſerlichen Geſtalt, theils von ihrer Gröſſe genommen; in Erwegung der Farbe ſind ſie insgemein weiß-grau, bisweilen auch ſchwärtzlich mit weiß vermenget, oder grünlicht-bunt. Die äuſſerliche Geſtalt iſt mancherley, indem etliche rund oder oval, etliche viereckigt; nicht weniger iſt die Gröſſe gar unterſchiedlich, wormit ſie doch faſt alle den Orientaliſchen Bezoar übertreffen, und ſo groß wie Tauben-Eyer, zuweilen auch wie Hüner-

Eyer

Eyer ſind. Die Proben dieſes Bezoars kommen mit den andern, durch welche der Orientaliſche paſſiren kan, meiſtens überein, ausgenommen die Farbe, ſo an dieſem anders iſt, wiewol derjenige, ſo etwas grünlicht, wie der Orientaliſche ausſiehet, für den beſten gehalten werden will, abſonderlich, wenn er inwendig gläntzende Streiffen hat: diejenigen, ſo aus Peru kommen, werden für viel beſſer gehalten, als andere, ſo aus Neu-Spanien überbracht werden; in Ermangelung aber dieſes recht Occidentaliſchen Bezoars, kan man ſich des Bezoar Cervini gantz ſicherlich bedienen; die Kräffte dieſes Steins kommen mit des Orientaliſchen Qualitäten ſehr überein, indem er ſowol, als dieſer, allen gifftigen und peſtilentialiſchen Kranckheiten zuwider ſeyn, die Epilepſie an Jungen und Alten curiren, die Kräffte ſtärcken, den Stein und Geburt befördern, auch äuſſerlich an den Fingern getragen, den Schlaff bringen ſoll.

Bezoar Orientalis, der rechte Orientaliſche Bezoar-Stein, iſt ein ſehr zarter, mürber und gantz glatter Stein, von unterſchiedlicher Gröſſe und Geſtalt, auswendig grünlicht oder grün-ſchwartz, inwendig aus vielen dünnen und zarten Schalen, ſo wie die Zwiebel-Schalen über einander gewachſen, beſtehend, hat ſonderlich keinen Geruch, und wird aus Perſien und Oſt-Indien heraus gebracht, wird in dem Magen gewiſſer fremder Thiere gefunden, ſo in Perſien und Oſt-Indien ſich aufhalten, und theils einer Ziege, theils einem Hirſch gleich ſehen. Hierbey iſt zu mercken, daß dieſe Steine nicht bloß in dem Magen oder den Excrementis gefunden werden, ſondern in einem haarigten Säcklein oder Haut, welche von auſſen voller rauchen, kurtzen und braunen Haare, und in der Gröſſe eines Gans-Eyes iſt, wachſen auch noch mit einer andern dünn, hart und weiſſen Schalen. Es wird dieſer Stein, weil er ſehr theuer iſt, gewaltig nachgekünſtelt, und groſſer Betrug damit getrieben, dieſem aber zu entgehen, hat man vielerley Proben erfunden, wodurch der rechte natürliche Bezoar, vor dem falſchen und nachgemachten zu erkennen ſey. Der rechte und unverfälſchte ſiehet glatt, grünlicht, und bleibt insgemein im Reiben und Pulveriſiren ſchwartz-grün; reibt ſich auf dem mit Kreide oder Bleyweiß geriebenen Pappier grünlicht-gelb; macht das Waſſer, worein er geworffen wird, gleichſam ſiedend, und treibet den Schweiß; wenn aber dieſe Steine in der warmen Hand oder in warmen Waſſer weich werden: auch ſo man ein ſpitzig Eiſen hindurch ſtecket, rauchen, im ▽ ſchwerer oder leichter werden, ſo ſind ſie falſch und nachgemachet. Viel Leute machen gleichſam einen Abgott von Bezoar, welchem zu gefallen die Medici vielleicht alle

Gifft-treibende Mittel davon benennet haben, ob ſchon öffters kein Gran darunter kommet. Beſſer thun diejenigen, welche dieſem Stein eine Schweiß- und Gifft-treibende Krafft zuſchreiben, welche, ſo er aufrichtig iſt, in Anſehung der aromatiſchen Kräuter und ſeines flüchtigen Saltzes nicht gäntzlich zu denegiren iſt, wenn man denſelben nur in rechter Doſi, und nicht nur etliche Gran davon einnimmt, welche keine groſſe Thaten thun können.

Bezoar ſimiarum, der Affen-Stein, iſt ein herrlicher und koſtbarer Stein, wird in den Affen gefunden. Dieſe Steine ſind insgemein gantz rund, da der Orientaliſche Bezoar offt auch länglicht, und von andern Figuren iſt, ſoll auf der Inſul Macaſſar meiſtens zu bekommen ſeyn: von dieſem Stein ſollen 6. Gran mehr thun, als von dem rechten Bezoar ein halb Quentlein, weswegen auch ein Stück mehr als hundert Reichsthaler koſtet, wie Tavernier im 2. Buch ſeiner Reiſe-Beſchreibung berichtet.

Bezoardica, werden diejenigen Artzney-Mittel genannt, welche dem Gifft widerſtehen, auch ſelbes durch den Schweiß austreiben; ſolche ſind alle angeführte Bezoar-Steine, Unicornu foſſile und verum, ▽ Lemnia, ♁ diaphoretic. ſimplex & Martial. Pulvis Bezoardicus Sennerti, Os de Cord. Cervi &c.

Bezoardicum animale, wird das gepülverte Fleiſch der Schlangen genannt, weil es gleiche Würckungen mit dem Bezoar haben ſoll, und wider die Krätze, Ausſatz, hitzige Kranckheiten, Fleck-Fieber, Peſt ꝛc. gebrauchet wird.

Bezoardicum minerale, iſt ein in den Apothecken bekanntes Artzney-Mittel; man machet es, wenn man das Butyrum Antimonii in Waſſer zergehen läſſet, den Mercurium Vitæ daraus præcipitiret, und den ♌ darüber ziehet, iſt ſo gut, als das ♁ diaphoreticum, auch nur in halber Doſi.

Bezoardicum mirabile Monardis, iſt ein trefflich Mittel wider das böſe anſteckende und tägliche Fieber, darzu ℞ terr. Lemn. ℥iij. ſem. Citri herb. Scord. cum florib. Dictamn. alb. Margarith. præp. ana ʒij. Off. de Cord. Cervi, raſur. Ebor. ana ʒj. Unicorn. mar. lap. Bezoar. ana gr. xx. Mache alles zum ſubtilen Pulver, und miſche 10. Gold-Blättlein darunter.

Bezoardicum viperinum, aus den Miſcell. Natur. Curioſ. genommen: ℞ Pulv. Viperin. von den Graten allein, ſ. △ præp. Unicorn. mineral. ▽ ſigillat. Melitenſ. Lap. 69. præp. ana part. æq. f. Pulvis, welches mit der Eſſentia oder Decoct. Viperino öffters zu befeuchten, und dann zu trocknen iſt.

Nun

Nun ℞ von dieſem Pulver ℥iij. ♁ diaphoretic. ʒij. Moſch. ambriſat. ℈ß. mache mit mucilag. Tragacanth. (durch das Decoct. Viperar. bereitet) eine Maſſa, aus welcher hernach Kügelein in Form der geſiegelten Erde gemachet werden können.

Biba, iſt der Baum, worauf die Frucht, Elephanten-Laus genannt, wächſet, wird auch Oepata geheiſſen, ſiehe Anacardium.

Bibitorius, wird ein Augen-Mäuslein genannt, welches das Auge nach der Naſe wendet.

Biceps, ein zweyköpffig *Monſtrum* oder Mißgeburt, dergleichen hat Bonetus unterſchiedliche aufgezeichnet; in der Anatomie heiſt es das zweyköpffigte Mäuslein der groſſen Ellenbogen-Röhre, ſo in dem vördern Theil derſelben gelegen.

Bicorne Os, ſiehe Os.

Bidens Zeylanicum, ſiehe Acmellæ folia.

Bilingua, ſiehe Uvularia.

Bilis, die Galle, iſt eine gelbe und zähe, und mit Saltz-Theilgen vermiſchte Subſtanz oder Weſen: dieſes beſſer zu verſtehen, ſehe man (1) auf die Officin oder Werckſtatt, in welcher die Galle præpariret wird, die Leber; (2) auf die *Materia*, das iſt das Ader-Blut, durch den Truncum der Pfort-Ader in die Leber geleitet, (3) auf die Natur, und zwar in Erwegung der Farbe, welche gelb iſt, aber von den Acidis mercklich alteriret und grün wird; des Geſchmacks, denn da iſt ſie nach der Natur bitter; der Conſiſtence, welche unterſchieden iſt, denn dünner iſt ſie in dem Ductu hepatico, zäher in der Gallen-Blaſe, (4) auf den Nutzen, welcher iſt die wäßrigen mit den fetten Theilgen zu vereinigen, und wenn ja die ſulphuriſchen gebrechen, daß ſie deren Mangel erſetzen.

Bilis atra, die ſchwartze Galle, wurde von den Alten für die Melancholie gehalten.

Bilioſus, ſiehe Cholericus und Cruditas amara.

Biolychnium, iſt eben ſo viel als Flammula Vitalis, die Lebens-Flamme, oder Calor nativus, die natürliche angebohrne Wärme, ſind unſre Lebens-Geiſter; darvon unter dem Titul Spiritus. Einige wollen ſolch eine Lebens-Flamme oder Lampe nachkünſteln, und ſolche aus dem Blut des lebendigen Menſchen machen, deſſen Flamme ſo lange brennet, als der Menſch lebet, welche auch nach dem Unterſcheid der Wärme, des Glantzes, der Bewegung ꝛc. ein gewiſſer Zeiger der Geſundheit und Kranckheit ſey.

Bismuthum, ſiehe Marcaſita.

Bismalva, ſiehe Althæa.

Biſtorta, Colubrina, Dracunculus major, Serpentaria, Natter-Wurtz, Krebs-Wurtz, wächſt auf den Wieſen, die Wurtzel treibet Schweiß und Gifft, heilet die Wunden, wird wider die rothe Ruhr, güldin Ader-Fluß, Blut-auswerffen, Brechen, Mißgebähren, Würmer ꝛc. gelobet.

Bithynos, iſt bey dem Galeno ein Name eines Pflaſters, wider die Waſſerſucht.

Bitumen foſſile, wird von dem Boccone ein Stein genannt, welcher wie Juden-Leim riechet.

Bitumen Judaicum, Juden-Pech, wird auch Sevum oder Reſina Macrocoſmi genannt; ſiehe Aſphaltum.

Biventer, ſiehe Muſculus.

Blatta Bizantina, oder beſſer Byzantia, Indianiſche Muſchelſchale, wird für ein Decklein einer Muſchel gehalten, iſt lang und ſchmal, dunckel-braun, wie eine Klaue oder Nagel anzuſehen, ſie ſtincket, wenn man ſie bey dem Licht anſtecket, wie gebrannte Menſchen-Nägel, wird wider die Erſtickung der Mutter gerühmet.

Blattaria, Verbaſcum Leptophyllum, Schaben-Kraut, Gold-Knöpfflein, wächſt an den Ränden der Gräben, Pfützen und Teiche. Das Kraut ſamt den Blumen iſt wider Entzündung der Augen gut, die Haare gelb zu färben, die Motten aus den Kleidern zu treiben.

Blæſitas, wird von demjenigen geſaget, deſſen Zunge einen Fehler hat, und alſo einen und den andern Buchſtaben nicht recht ausſprechen kan.

Blæſus, iſt ein Mangel der äuſſerlichen Gliedmaſſen: öffters wird es vor denjenigen genommen, der die Schenckel auswärts ſetzet.

Blena, Blenna, der Rotz oder Schleim, ſo man aus dem Munde und Naſe wirfft.

Blepharoxyſtum, heiſt ein Chirurgiſch Inſtrument, die Augenbrahnen auszureiſſen, daß ſelbige eine zierliche Runde bekommen.

Blitum, Meyer, Hanen-Kamm, Blitum album und rubrum, werden ſowol in Feldern als Gärten gefunden, der Saamen vom rothen Meyer wehret der rothen Ruhr und übrigen Monat-Fluß.

Boa ſind bey dem Plinio Hitz-Blätterlein.

Boci-

Bocium, ſiehe Bronchocele.

Bois de Palile, ſind rothe Hölzlein, als Zahnſtocher, welche in das Drachen-Blut eingetuncket werden.

Boletus Cervinus, Hirſch-Brunſt, ſind runde, ſchwartze und harte Schwämme, auswendig wie Leder anzuſehen, inwendig aber mit einem ſchwartzen Staub angefüllet, wormit einige den Schlag-Balſam ſchwartz färben. Daß ſie aber aus der Hirſchen Saamen, welcher ihnen zur Zeit der Brunſt entfallen, entſtehen, iſt gantz falſch, maſſen die Gewächſe auch an denjenigen Orten gefunden worden, wo niemalen kein Hirſch hingekommen: wird von einigen die Geilheit zu erregen recommandiret, äuſſerlich wird er wider die Mutter-Beſchwer und harte Geburt gelobet.

Bolus, wird auf zweyerley Art genommen, insgemein und beſonders; insgemein iſt es iede fette Erde, beſonders aber iſt es eine blaß-rothe fette Erde, welche, nachdem ſie ins ▽ gethan, als Butter zergeht: Vor allen aber wird der

Bolus Armeniæ, oder Armeniſche Rothſtein, gelobet; dieſer iſt blaß-roth, fett und ſchwer, wird alſo genennet, weil er vor dieſem aus Armenia ſoll gebracht worden ſeyn; heut zu Tage aber hat man deſſen nicht nöthig, weil hin und wieder in Europa dergleichen Bolus-Erde gefunden wird: in den Apothecken iſt insgemein der Bolus Toccavienſis, welcher von Toccay aus Siebenbürgen kommt; gilt alſo gleich viel, wo er gefunden werde, wenn er nur zart, glatt, gläntzend, nicht ſandicht iſt, und an der Zunge nicht anziehet, auch nachmalen wie Butter im Munde zergehet. Weßwegen er, nach deſſen Ausgrabung, zuerſt in ▽ zerlaſſen, abgeſchwemmet, und nachgehends zu viereckigten Stücklein formiret wird, welche einige Materialiſten Brouillamini heiſſen, wiewol einige Medici den ungewaſchenen vorziehen wollen. Hat mit der Terra ſigillata einerley Kräffte; äuſſerlich machen die Chirurgi die Dürr-Bände davon. Ferner wird

Bolus auch eine gewiſſe Formul oder Recept, ein Biſſen, genannt, beſtehet aus einer Conſerve und Pulver, dergeſtalt, daß man auf Conſervæ ℥j. Pulver ℈j. bis ij. nimmt: muß man aber eine gröſſere Quantität Pulver nehmen, ſo kan man eine gnügliche Quantität eines Syrups unter miſchen, und alſo wird man dem Bolo die rechte Conſiſtenz geben. An ſtatt einer Conſerv kan man auch Rob Sambuci, Juniperi, Theriac. Mithridat nehmen, doch aber in geringerer Doſi, die Pulver aber in gröſſerer Doſi, ſonſten wird die Maſſa gar zu flieſſend bleiben. Exempel ſind

℞ Ra-

℞ Radic. Jalapp. gr. xv.
Gumm. gutt. gr. jv.
Trochiſc. alhandl. gr. ij.
Conſerv. roſar. ℈ij.
f. Bolus. S.
Purgir-Biſſen auf einmal.

℞ C. C. ſ. △ ℈j.
Bezoardic. mineral. ℈ß.
Cinnabar. ♁ii, gr. iij.
Lapid. Bezoardic. gr. ij.
Rob. Juniper. q. ſ. oder
Conſerv. Menthæ ℈ij.
f. Bolus. S.
Schweiß-treibender Biſſen auf einmal.

Wider Gonorrhœam kan dieſer ſeyn:
℞ Terebinth. Venet. ʒß.
extract. Rhabarb. gr. xv.
Mercur. dulc. gr. viij.
Succi Caſſ. fiſtul. rec. q. ſ.
f. Bolus.

Bolus in Dyſenteria:
℞ Conſerv. Roſar. antiq. ʒiß.
Theriac.
Pulv. pannon. ana ℈j.
Laudani Opiat. gr. j.
f. Bolus. S.
Wider die Rothe-Ruhr.

Bombax, Goſſipium, Baumwolle, Cattun, iſt eine ſehr zarte ſchnee-weiſſe Wolle, ſo in kleinen Früchten, den Nüſſen nicht viel ungleich, auf einem gewiſſen Kraute dieſes Namens wächſet; und weil nach einigen Indianiſchen Scribenten dergleichen auch auf Bäumen zu finden, iſt ſie von den Teutſchen Baumwolle genennet worden: kommt theils aus Oſt-Indien, theils aus America, wo das Kraut ſehr häuffig gezogen wird, obwol auch in Maltha, Candien, und den benachbarten Inſulen ſolche zu finden. Das Kraut, wovon die Baumwolle herrühret, wird von den Wilden ſehr ſorgfältig gepflantzet, und hat Blätter, ſo unſerm Brombeer-Strauche nicht

nicht unähnlich ſind, trägt viel ſchöne gelbe Blumen, welche unten etwas Purpur-farbicht und geſtreifft ſind, darinnen mitten ein ovaler Knopff, welcher endlich wie ein Tauben-Ey groß wird, ſcheinet äuſſerlich ſchwartz-braun, wenn er zeitig iſt, und nachdem er von ſich ſelbſten in drey Theile aufgeplatzet, blähet er ſich ſo groß als ein Hüner-Ey auf, da denn die Schnee-weiſſe Wolle gleich zu ſehen iſt, ſo bey gutem Wetter abzunehmen. In dieſer Wolle liegen ohngefähr 7. ſchwartz-graue Saamen-Kerne, ſo groß als kleine Lupinen, welche inwendig weiß, öhlicht und von gutem Geſchmack ſind, dienen den Einwohnern, das Kraut dadurch fortzupflantzen, ſie werden auch zuweilen wider den ſchweren Athem und Huſten gebrauchet, das Oel davon iſt gut wider Stein-Schmertzen, dienet auch wider allerhand Flecken der Haut, macht ein ſchön Angeſicht.

Bombyx, ein Seiden-Wurm.

Bonus Henricus, **guter** oder **ſtoltzer Heinrich**, auch Lapathum unctuoſum, wächſt in den Gärten; das Kraut mit der Wurtzel ſtillet Schmertzen, heilet Wunden, kommt zu den Clyſtiren, reiniget die Lungen und curiret derſelben Geſchwüre, es iſt äuſſerlich wider die Krätze und Flecken der Haut gut.

Borborygmi, das Kürren und Murren im Magen und Gedärmen.

Boromez, das Frucht-Thier, ſiehe Agnus Scythicus.

Borrago, **Borretſch, Hertzblümlein**, wächſt mehrentheils in Gärten: die gekochten Blätter erweichen den Leib, lindern die rauhe Kehle und Huſten, die Blumen in Wein infundiret, erfreuen das Hertz, nach dem alten bekannten Reim:

Es ſpricht Borretſch, zu ieder Zeit
Bring ich dem Hertzen Freudigkeit.

Die mit Zucker eingemachte Wurtzel befeuchtet, hebet den Aberwitz in Fiebern: der Saame in Wein gebrauchet, mehret die Milch: die Tinctur aus denen Blumen dienet wider hitzige Fieber, und melancholiſche Zufälle. Præparata hiervon ſind ▽ deſtillat. Conſerva, Syrupus und eine Eſſentia.

Borrax, **Venediſcher Borras**, wird von einigen für eine Art Salpeter gehalten: iſt ein hell-weiſſes Saltz, wie Eiß und Allaun anzuſehen, hat einen ſcharffen laugigten Geſchmack, und wird meiſtens aus Venedig überſchicket, wo es zum erſten refiniret worden. Man bringt zwar auch Borras aus Holl- und Engeland, er will aber nicht allerdings verrichten,

richten, was jener thut, die Holländer ſollen ihn aus Ceylon bringen. Einige halten dafür, es ſey ein gemachtes Saltz aus ⊖✱co, ⌽, ⊖ comm. und ♀; andere meynen, er beſtehe aus ⌽ und ⊡; andere halten dafür, daß der Borrax eine natürliche Minera ſey, welche in Indien ſoll gefunden werden. Pomet nennet ſolche rohen Borras, und ſchreibet, daß deſſen zwey Species aus Indien kämen, eine, ſo eine röthlichte Fettigkeit um ſich hätte, die andere aber graulicht, welche die Venetianer in ▽ ſolvirten, und über baumwollenen Seilern oder andern Stänglein zu Cryſtallen machten. Dem ſey nun wie ihm wolle, ſo iſt doch zu obſerviren, daß der Borrax grob, weiß, ſchön, hell und durchſichtig ſeyn muß, auch gebe man Achtung, daß er nicht mit Allaun vermiſchet ſey, welcher im Feuer nicht ſo aufſchwellt, wie der Borrax: er dienet in der Medicin vortrefflich, die Geburt zu befördern, ſonderlich, wenn bey einer gewaltigen Hæmorrhagie der Gebähr-Mutter ein Abortus fortzutreiben iſt.

Botargum, iſt das ſo genannte Boutarque, ſo von den Eyern eines Fiſches, der Mugil oder Cephalus heiſſet, gemachet, welches zu Tunis in der Barbarey, und zu Martegne, 8. Meilen von Marſilien, præpariret, und von dar in Italien geſendet wird. Es wird alſo præpariret: ſie nehmen die gantzen Rögen oder Eyer-Stöck, ſtreuen grob Saltz darüber, und bedecken es 4. oder 5. Stunden. Nachgehends preſſen und beſchweren ſie es zwiſchen 2. Bretern Tag und Nacht, und wenn ſie es gewaſchen, trocknen ſie es 13. oder 14. Tage lang in der Sonnen, und thun es alle Nacht unter Dach, oder hangen es auch in den Rauch, doch weit von der Flamme, daß es nicht zu warm werde: ſoll guten Appetit zum Eſſen und Trincken machen, und dem Wein einen beſſern Geſchmack geben; das beſte iſt röthlich, und wird in der Faſten mit Baumöl und Citronen-Safft genoſſen.

Bothrion, ein Grüblein, eine iede Grube, worinnen die Zähne ſitzen, die Zahn-Lade; (2) heiſt es auch ein tieffes kleines Geſchwür am Horn-Häutlein des Auges.

Botium, ſiehe Bronchocele.

Botrys, Trauben-Kraut, Türckiſcher Beyfuß, Bufonum herba, wird in den Gärten, auch auf den Aeckern gefunden, das Kraut wehret der Fäule, iſt gut zur Bruſt, Keuchen, ſchweren Athem, langwierigen Huſten, Schwind- und Lungen-Sucht verſtopffte Menſes, Bauch-Weh und Grimmen.

Bovina

Bovina affectio, ein Wurm zwiſchen Fell und Fleiſch, welcher das Fell durchbohret.

Boxus, eine Miſtel, welche auf den Bäumen wächſet, dergleichen auf den Eichen ꝛc. zu finden ſind.

Bracherium, Cingulum, Zona, ein **Bruch-Band**, die heutigen Chirurgi haben derſelben unterſchiedliche Manieren und Inventiones.

Brachiæus, das Arm-Mäuslein, ſiehe Muſculus.

Brachiale, ſiehe Carpus.

Brachium, der Arm, wird entweder für das gantze Gliedmaß von der Schulter bis unten mit der Hand genommen, zuſamt allen Mäuslein, Blut-Gefäſſen, Haut, Häutlein ꝛc. oder aber für das Theil, welches vom Schulter-Blatt anfänget, und bis an das Gelencke gehet, worauf man ſich zu ſtützen pfleget: oder der Arm wird in die Schulter, den Arm und Ellenbogen getheilet.

Bractea, ein Blech, ausgeſchlagene Platte, wird bey den Chirurgis zu vielen Dingen gebrauchet.

Bradypepſia, eine **gantz langſame Verdauung der Speiſen**, die mehr Zeit nöthig hat, als natürlicher Weiſe erfordert wird: die Urſachen ſind entweder ein Mangel der Lebens-Geiſter, oder ſaure, gallichte, rotzichte Cruditäten, item wenn das Magen-Menſtruum übel beſchaffen, und der Magen ſelbſt ſchwach iſt: die Urſachen kommen mit Apepſia überein, welche am gehörigen Ort nachzuſehen.

Branca Leonis, ſiehe Alchimilla.

Branca Urſina, Sphondylium, **Bären-Klau**, wächſet an feuchten Orten, blühet im Majo, die Blätter erweichen, werden vornemlich zu Clyſtiren und Cataplaſmatibus gebrauchet.

Branca Urſina Italica, **Welſch Bären-Klau**, wird in Welſchland, bey uns aber in Apothecker-Gärten gehalten; Das Kraut mit der Wurtzel treibt den Harn, heilet die Schwindſucht und Brüche.

Branchus, iſt eine Art von Catarrhen oder Flüſſen, wenn er ſich in die Lufft-Röhre und Kehle geſetzet hat: wird auch Raucedo, Heiſcherkeit, genannt.

Braſilium, **Braſilien-Holtz**, iſt ein danckel-rothes und zum Theil gelb-braunes Holtz, ziemlich hart, und eines ſüſſen Geſchmacks, kommt aus Braſilien über Liſſabon, Engeland, Holland: und ob ſchon von Antiglia aus West-Indien dergleichen rothes Holtz auch gebracht wird, ſo iſt doch das Braſilien-Holtz aus Liſſabon beſſer. Der Baum wächſt in unterſchied-

ſchiedlichen Braſilianiſchen Provintzen hier und dar zwiſchen andern Bäumen, hat einen ſehr dicken Stamm, lange Aeſte, voller grünen und glänzenden Blätter, trägt rothe und wohlriechende Blumen, und nach dieſen eine Hülſe mit zwey platten Kernen. Man hat viel Sorten dieſes Holtzes, das beſte iſt das Fernambuc, von der Braſilien-Stadt Fernambuco alſo genennet; nach dieſem hat man Braſilium de Japon, drittens Braſilium de Lamon, worzu letzlich das Braſilien-Holtz von den Antillen-Inſuln kommet, welches aber das ſchlechteſte iſt. Dieſe Höltzer werden in der Medicin ſelten oder gar nicht gebrauchet, ob ſie ſchon an den Kräfften dem rothen Sandel wenig werden nachgeben, und wider die hitzigen Fieber und andere hitzige Kranckheiten von Dale in Pharmacol. pag. 464. gelobet werden.

Braſſica alba capitata, caulis capitulatus, **weiſſer Kopff-Kohl, Cappis-Kraut**, wird in Kraut-Gärten gepflantzet, und in der Küchen gebrauchet.

Braſſica alba vulgaris, **Kohl, Kohl-Kraut**, wird in Gärten erzogen; laxiret, ſaubert, iſt ein gut Wund-Kraut, der ausgedrückte Safft kommt in ſchwerer Noth, Schlag, verlohrner und ſchwerer Sprache bey Kindern zu Hülffe.

Braſſica campeſtris, **Feld-Kohl, wilder Kohl**, wächſt auf den Brach-Feldern, der Safft aus den Blättern in die Naſe gezogen, reiniget das Haupt vom Schleim.

Braſſica cauliflora, cypria, **Blumen-Kohl**, iſt ein zartes und für Krancke und Geſunde ein gutes angenehmes Küchen-Kraut, und wird alſo erzogen: der Saamen, (welcher faſt nirgends, als in der Inſul Cyprus zur rechten Zeitigung kommet, und von den Materialiſten, nicht aber von den Saamen-Krämern gekauffet werden muß) wird im Frühling, wenn die ☉ im Steinbock gehet, bey vollem Mond, in ein gut Miſt-Beeth geſäet, und wenn die Pflantze groß gnung iſt, ſo verſetzt man ihn eben auch im Steinbock in ein fettes wohlgedüngtes Land: nach dem Herbſt werden die gantzen Stöcke, welche im Land ihre vollkommene Blumen noch nicht bekommen, in den Keller, in Sand oder Erde verſetzet, allwo ſie auch mitten im Winter ihre völligen Blumen bekommen.

Braſſica fimbriata, iſt auch eine Art vom Kohl, deſſen Saame Semen oleris atri genennet wird, der iſt rund und ſchwärtzlicht, eines bittern und ſcharffen Geſchmacks, wird für ein beſonder Mittel in ſcorbutiſchen Stein-Schmertzen gehalten, wenn man den Saamen mit ▽ Cichor.

zur

zur Emulſion machet: iſt er nicht zu haben, ſo kan man Steck-Rüben-Saamen, welcher Bunias heiſſet, an deſſen ſtatt nehmen.

Braſſica marina, Soldanella, **Meer-Kohl**, wächſt am Meer in Italien, um Genua, Venedig ꝛc. die Blätter oder das Kraut führen das Gewäſſer von oben und unten ab, dienen dahero abſonderlich in der Waſſerſucht, Scharbock und dreytägigen Fiebern.

Bregma, das **Vordertheil des Haupts**, welches über die Stirne, von beyden Seiten aber bis an die Schlaf-Beine gehet, werden von etlichen auch die Seiten-Bogen-Nerven- und Vernunffts- oder Gedancken-Beine genannt; bey jungen Kindern beſtehet es gemeiniglich aus 4. abſonderlichen Beinen, welche mit der Zeit zuſammen wachſen, und ein einiges werden.

Brochthus, die Kehle, ſiehe auch Bronchus.

Brochus, wird derjenige genannt, deſſen Ober-Lippe ſehr hervor raget; dieſem iſt entgegen geſetzet Mento, oder deſſen Kinn hervor ſtehet.

Brodium, eine Suppe, in welcher ein Medicament entweder verwahret oder diluiret wird.

Brodium Zibebarum laxans: ℞ fol. Senn. elect. ℥iv. Zibebar. ℥j. Zingiber. ʒj. ▽ font. q. ſ. infundire es 24. Stunden, hernach ſiede es und drück es aus, dann koche es mit Sacchar. ℔ij. zur Conſiſtenz eines Syrups, welcher mit Cinnamom. ʒj. angemachet werden kan. Es laxiret Perſonen von zarter Leibes-Conſtitution, und Kinder, gantz gelind, die Doſis iſt ℥ß. bis j.

Bronchi, Bronchia, iſt ein Geſchlecht der Gefäſſe, die eigentlich der Lunge zukommen, ſind die Zweiglein der Hol-Ader, denn es gehet dieſelbe erſtlich in zwey Theile getheilet in die Lunge, und wird hernach immer in kleinere und kleinere Zweiglein getheilet, welche ſich endlich in Bläsgen endigen und das eigentliche Weſen der Lunge machen.

Bronchocele, Hernia gutturalis, Struma, Scrophula, Hydrops glandularum colli, excreſcentia glandularum colli, ein **Kropff**, iſt eine groſſe Geſchwulſt am Halſe und den unter der Zunge liegenden Drüſen: Die Urſach iſt eine zähe tartariſche Materia, welche ſich in die Drüſen geſetzet hat; hierzu contribuiren zähe und ſchleimichte Speiſen, tartariſche Weine und Waſſer, ſonderlich die Berg-Waſſer: dahero obſerviret man in der Steyermarck, und hin und wieder in der Schweitz, an Menſchen und Vieh Kröpffe. Die Cur gehet ſehr ſchwer von ſtatten, ſonderlich, wenn dieſe

Materia ſchon ſehr verhartet iſt, bevor aber dieſes geſchiehet, kan die Geſchwulſt durch das Emplaſtrum diaphoretic. Myuſichti reſolviret werden; ſo iſt auch nicht bey den vollkommenen Kröpffen alle Hoffnung zur Geneſung verlohren, denn innerlich die Decocta lignorum und Evacuantia mit Mercurialibus verſetzet, ſehr zuträglich ſind: äuſſerlich aber dienen ſcharffe Reſolventia, als Emplaſtr. de Gumm. Ammoniac. ol. infuſ. Lacertar. Bufonum oder Talpæ, und Kröten-Fett, ſo des Königes von Engeland Mittel ſeyn ſoll, ein Cataplaſma aus radic. Cucumer. aſinin. und radic. Bryon. Sind dieſe nicht zulänglich, ſo muß man Mercurialia ergreiffen, als Emplaſtr. de Ranis cum Mercurio Vigonis, Amalgama Mercurii und Saturni. Wollen auch dieſe nicht anſchlagen, ſo iſt die eintzige Hoffnung auf die Suppurantia zu ſetzen, als Emplaſtr. diaſulphur. Rulandi, diachyl. cum gummi, de Meliloto, Magnetic. Arſenical. oder Blegnii cauſticum aus Mercur. ſublimat. ʒiij. Minii ʒij. Wenn ſich alſo der Tumor geöffnet, ſo kan er als ein Abſceſſus tractiret werden; mit folgenden hat ſich ein Empiricus unzehlich viel curiret zu haben gerühmet:

℞ Spongiæ.
lap. Spongiæ ā ℥j.
Floccor. ex panno laneo rubr. deciſ.
Mandibul. Lucii piſc. ā ʒß.
Panis toſt.
Lapid. ſpecular. ā ʒiij.

Verbrenne alles im verdeckten Topff, f. Pulvis, thue darzu Sacchari ℥j. die Doſis iſt ʒj. im abnehmenden Licht. Ein gewiſſer Medicus hat gantz glücklich die Kröpffe auf folgende Weiſe curiret: innerlich hat er im abnehmenden Licht pulv. Spongiæ und lapid. Spongiæ calcinat. gegeben, und den Kropff mit dieſem Liquore beſtrichen:

℞ Vitrioli ad albed. calcin. ℔ij.
impaſt. cum 🜊 vini ℔ij.
C. C. uſt. ℔ß.
miſce,

und deſtillire es l. a. aus der Retort. da in dem Roſtro oder Schnabel des Huts Camphor. ℥ß. gehangen, hernach hat er folgend Liniment aufſchmieren laſſen:

℞ Olei deſt. ex lardo porcin.
laurin. ā ℥j.
f. Ungvent.

Bron=

Bronchotomia, ſiehe Laryngotomia.

Bronchus, ſiehe Arteria aſpera.

Broulliamini, ſiehe Bolus.

Brunus ſiehe Eryſipelas.

Bruſcus, ſiehe Ruſcus.

Brygmus, das Zähn=Klappen, iſt eine Art von Convulſionen, überfällt offt die kleinen Kinder, ſonderlich, wenn ſie von Würmen geplaget werden; es erfahren auch diejenigen das Zähn=Klappen, welche am Fieber laboriren.

Bryonia, Vitis alba, Zaun=Rübe, Gicht=Rübe, wächſt an ſandicht= und ſchattichten Orten, in Geſträuchen; die Wurtzel, welche groß, dick, inn= und auswendig weiß, mit vielen Circkuln, eines ſcharffen bittern Geſchmacks und widrigen Geruchs iſt, purgiret die ſchleim= und wäßrigen Feuchtigkeiten durch Stuhlgang und Erbrechen, wird wider den Schwindel, fallende Sucht, Wahnwitz, Waſſerſucht, Fieber, Miltz, Geſchwulſt, Verſtopffung des Gekröſes und Frauen=Blum ꝛc. gerühmet.

Bryonia Indica, ſiehe Mechoacanna.

Bubo, die Scham=Seite, oder die Gegend zwiſchen der Scham und dicken Fleiſch; es werden auch die Kranckheiten, welche ſich an dieſem Orte finden, alſo genennet, als Bubo inguinalis, eine Geſchwulſt in der Scham=Seite; wider dieſe brauche man Diſcutientia, als flor. Sambuci, Emplaſtr. de Melilot. ol. Scorpion. wollen dieſe nicht anſchlagen, ſo muß ſie zur Suppuration gebracht, und als ein Abſceſſus tractiret werden.

Bubones peſtilentiales, Peſt=Beulen, ſind ſolche Geſchwülſte, welche ſich als ein Zufall der Peſt an der Scham=Seite, unter den Armen, hinter den Ohren, am Halſe, Knieſcheibe ꝛc. finden, werden nach Beſchaffenheit der Umſtände bald mit Diſcutientibus, z. E. flor. Chamomill. Sambuc. ſem. Aniſi, und ſo Schmertz dabey, mit anodynis, als fol. Hyoſciam. herb. Parid. Mandragor. Croc. und Theriac. iſt ein Krampff dabey, mit antiſpaſmodicis, Ruta, Betonica, Verbena, axung. Cati ſylveſtr. ol. Succin. Scorpion. oder mit ziehenden, als Veſicatorio, Emplaſtr. Magnetic. diachyl. cum gummi, oder erweichenden und eyternden, radic. Lilior. albor. Alth. Cynogloſſ. fol. Melilot. Branc. urſin. Violar. oder eröffnenden, als Feigen, Knoblauch, Zwiebeln, Tauben=Miſt, Emplaſtr. de Galban. Oxycroc. Pech, ſchwartzer Seiffe; oder reinigenden, und heilenden, als Unguent. baſilicon,

licon, digeſtiv. apoſtolor. balſam. 🜍is terebinthinat. item Peruvian. &c. curiret. Dolæus Oper. Medic. Chirurg. Tom. II. pag. 508. recommandiret ſtatt aller, dieſes Emplaſtrum:

℞ Gumm. Galbani.
Bdellii.
Emplaſtr. Arſenical. ā ℥j.
Maſtich.
Myrrh. á ʒvj.
pulv. Euphorbii ʒß.
radic. Pyrethr. ℈ij.
Croci optim. ʒß.
Theriac. Androm. ʒiij.
olei Juniper.
Terebinth. ā ʒij.
Succini ʒiß.
pulv. ſem. Cumin.
Sinapi ā ʒß.
Carvi ʒiß.
M. F. l. a. Ceratum.

Bubo Venereus eine *Venus*-Beule, iſt ein Symptoma der Frantzoſen und Trippert, die Urſache iſt klar gnug, nemlich ein unreiner Beyſchlaff; ſie werden, wenn ſie nach der Salivation nicht weichen wollen, durch dieſes Emplaſtrum gantz füglich und vollkommen gehoben:

℞ Emplaſtr. emollient. Purmanni.
diaphoretic. Mynſicht.
de Ranis cum ☿io ā q. v.

Es iſt aber wohl dabey zu erwegen, daß, wenn die Bubones noch friſch, und keine purulenta Materia dabey iſt, nicht Maturantia, ſondern Reſolventia zu appliciren ſind, ſo am beſten durch folgendes geſchehen kan:

℞ Emplaſtr. de ranis cum triplo ☿ii ℥iij.
diaphoretic. Mynſicht. ℥j.

innerlich brauche man ein Decoct. lignor. und Vomitiv. Iſt aber die Materia ſchon purulent, ſo dienet vielmehr ein erweichend Pflaſter, nachgehends iſt der Bubo mit einem Cauterio zu öffnen, und ein gut Pflaſter darauf zu legen; innerlich gebe man erweichende Decocta aus radic. Alth. Bardan. Liquirit. Sarſaparill. raſur. C. C. Corinthen, Feigen, und ein Vomitiv aus ☿ emetic.

emetic. oder ☿ vitæ. Dolæus Encyclopæd. Chirurg. pag. 509. hat ſolche Bubones öffters mit dieſen ſeinem Liquore diſſolvente beſtrichen:

℞ Spirit. Vini alcaliſat. ℥vj.
Cinnamom. acutiſſ. ʒvj.
Caryophyll. ℥ß.
Croci opt. ʒiß.
vermiſche, digerir und deſtillir es.

Bubonocele, Hernia oder Ramex inguinalis, eine **Geſchwulſt oder Bruch der Scham-Seiten**, ſetzen ſich auch wol über das os pubis; dieſe zu curiren, ſchlage man ein Säcklein oder Cataplaſma über aus flor. Chamom. Sambuc. herb. Malv. Branc. Urſin. Parietar. rad. Alth. fol. Lauri, bacc. Lauri, ſem. Alth. Cumin. Fœn. græc. Lini. Oder auch dieſes Emplaſtrum, welches einige für ein groß Secretum halten:

℞ Gummi ✱ci.
Galban.
Sagapen. ā ʒiij.
Ceræ Virgin.
Terebinth. ā q. ſ.
Magnet. arſenical. ℈j.
f. Emplaſtr.

und innerlich des D. Michaëlis Eſſentia ad hernias, täglich 60. Tropffen gebrauchet, oder

℞ Eſſent. Symphyt.
flor. Hyperic. ā ʒiij.
M. D. S.
heilende Eſſenz, davon 50. bis 60. Tropffen zu gebrauchen.

Bucca, die Höle des Mundes, wird der Seiten-Theil des Mundes genannt.

Buccella, iſt bey dem Paracelſo ein Polypus der Naſen.

Buccinator, ſiehe Muſculus.

Bufo, eine **Kröte**, iſt ein allgemein bekanntes und ſehr gifftiges Thier, derer Gifft vornemlich in dem ſcharffen etzenden ⊡ ſtecken ſoll: die Kröte getrocknet und gepulvert von ℈ß. bis gr. xij. iſt ein vortrefflich Schweiß- und Harn-treibendes Mittel, wider die Peſt, Waſſerſucht und Fieber. Eine Kröte zerſtoſſen, und als ein Cataplaſma auf den Rücken in der Gegend der Nieren aufgeleget, wird wider die Waſſerſucht recommandiret;

dirt; das Oleum Bufonum iſt wider die Kröpffe gut. Wider die Verletzung und Gifft der Kröten werden Fluß-Krebſe, Menſchen-Speichel, Cornu Cervi, ∇ ſigill. Smaragdus und flores Vitis gelobet.

Bufonites, ſiehe Batrachites.

Bufonum herba, ſiehe Botrys.

Bugloſſa, ſiehe Anchuſa.

Bugloſſum, wild Ochſen-Zung, wächſt an den Straſſen; die aus den Rinden der Wurtzel gemachte rothe Butter iſt gut wider das Fallen, langwierigen Huſten.

Bulbus, Bulboſa, ſind alle diejenigen Blumen und Gewächſe, deren Wurtzeln oder Zwiebeln runde Köpffe haben, als Lauch, Tulpen, Lilien ꝛc.

Bulimus, groſſer unerſättlicher Hunger, iſt ſolch ein Affect, da ein Menſch ſo ſehr hungert, daß er auch, wenn er den hungrigen Magen nicht bald ſtillet, in Ohnmacht fället. Weil doch insgemein die Haupt-Urſach dieſes Affects ein ſehr ſcharff peccirendes acidum iſt, ſo wird man ſolches krafftlos zu machen, Abſorbentia gebrauchen müſſen, unter welchen die Martialia den Preis behalten werden.

Bullæ, ſiehe Eſſere.

Bunias, ſiehe Braſſica fimbriata,

Burſa cordis, ſiehe Pericardium.

Burſa paſtoris, Täſchel-Kraut, Hirten-Säckel, wächſt hin und wieder an ungebauten, ſandigten und ſteinigten Orten: blühet im April. Das Kraut ziehet zuſammen, ſtopffet, iſt ein gut Wund-Kraut; wird dahero in rothen Wein gekochet, wider alle Hæmorrhagien der Naſe und Wunden, Blutſpeyen, Durchbruch, rothe Ruhr, überflüßige Gülden Ader und Monat-Zeit der Weiber, Saamen-Fluß, blutiges Harnen, gelobet.

Burſa teſtium, ſiehe Scrotum.

Burſalis, wird das Schenckelbeins-Mäuslein genannt, nemlich das inwendige Darm-Mäuslein.

Butyrum, Butter, iſt das fette und ölichte Theil der Milch; in der Officin findet man

Butyrum Antimonii, ſiehe Antimonium.

rubrum, rothe Butter.

rubrum potabile, ℞ friſche Mäyen-Butter ℔iij. radic. Anchuſ.

Anchuſ. ℥iv. Rubiæ tinct. Tormentill. ā ℥ij. ſperm. Ceti ℥j. Vini generoſ. ℔j. koche alles, bis daß der Wein conſumiret iſt.

Butyrum viride, **grüne Butter.**

viride potabile; ℞ radic. Ariſtoloch. rot. Conſolid. maj. Symphyti ā ℥j. fol. Salv. Hyſſop. Heder. 🜄ſtr. Pyrol. Millefol. Sanicul. Veronic. Auricul. mur. Fragar. Prunell. Plantag. utriusque cum radic. ana Mij. vel iij. infundire alle dieſe Kräuter in friſcher May-Butter ℔viij. denn thue darzu zerſtoſſene Fluß-Krebſe Num. XX. Koche es bey gelindem Feuer, bis die Kräuter gleichſam gepregelt ſcheinen, denn ſeiche es durch, und thue ſpermat. Ceti ℥iv. darzu, untermiſche alles, und heb es zum Gebrauch auf.

Buxus, **Buchs-Baum,** wird in Luſt-Gärten gehalten, grünet ſtets; die Blätter mit Molcken gekocht, vertreiben die Gelbeſucht: das deſtillirte Oel hiervon, ſo etliche fälſchlich für das Oleum Heraclinum Rulandi ausgeben, dienet wider die Epilepſie und Zahn-Weh; es werden von dieſem Holtz gute Zahnſtocher gemachet.

C.

CAcao oder Cacavi, iſt der **Kern einer fremden Frucht von verſchiedener Gröſſe,** doch gemeiniglich ſo groß als eine Mandel, welcher ſie auch an der Form und äuſſerlichen Geſtalt gantz gleich kommt, auſſer daß die Cacao etwas dicker und aufgeblaſener, auch an der äuſſerlichen Farbe etwas röthlicher iſt, hat einen ölichten und etwas bittern Geſchmack, aber keinen Geruch, wird aus Weſt-Indien, abſonderlich aus Neu-Spanien heraus gebracht; die Frucht wächſt auf einem Baum, welcher Arbor cacavifera genennet wird, iſt an Gröſſe und den Blättern dem Citronen-Baume nicht viel ungleich, und trägt eine Frucht wie Melonen, in welcher die Kerne, Cacao genannt, zuſammen liegen, und ſollen derer zuweilen über 60. in einer Frucht gefunden werden: nach dem Unterſcheid dieſer viererley Bäume, hat man auch vier Sorten von der Cacao, darunter zwey die groſſe und kleine Caraquen, die andern beyden die groſſe und kleine Cacao heiſſen. Es müſſen aber dieſe Körner noch friſch, ſchwer und wichtig, auch, wenn es ſeyn kan, von den gröſten Caraquen ſeyn, wenn ſie für gut paſſiren ſollen, auswendig ſchwärtzlich, inwendig dunckel-roth,

wie gebrannte Mandeln. Sie ſind das Haupt⸗ und Grund⸗Stück der bekannten Chocolate; das Oel, ſo davon gepreſſet wird, dienet an ſtatt der Schmincke.

Caccionde, Pilulæ de Caccionde, iſt der Titul einer ſonderlichen Gattung Pillen, deren Baſis und Haupt⸗Stück die 🜃 Catechu iſt, ſo vor andern wider den Durchlauff von dem berühmten Römiſchen Medico und Anatomico, Georgio Baglivio, gerühmet werden.

Cachexia, iſt eine ſolche Kranckheit, in welcher garſtig, ſchleimig, grün, gelber ꝛc. Schleim und Rotz den gantzen Leib eingenommen, derohalben iſt derer Geſicht, ſo hieran laboriren, nicht allein blaß und aufgelauffen, ſondern auch bräunlich und duncfel⸗grün, als ein verfaulet Aaß. Die Deutſchen nennen ſie wegen verletzter Chylification und Stockung der Pituitæ, eine übele Geſtalt des Leibes, oder geſchwollen, getunſen ſeyn. Die näheſte Urſache iſt ein entweder in den Poris des gantzes Leibes, oder nur eines gewiſſen Theiles ſtockender rotzigter Humor oder Safft des Bluts: Neben⸗Urſachen aber ſind alle diejenigen, welche die Dauung verletzen, alle zäh⸗ und ſchleimichte Speiſen, wie Kalbs⸗Köpffe und Füſſe, Ochſen⸗Füſſe ſauer gekochet; hernach ſinds auch, welche die Spiritus von der Chylification abhalten, als das Nacht⸗Studiren, das Venus-Spiel hefftig treiben, übermäßige Gemüths⸗Bewegungen, ſonderlich langwierige Traurigkeit. Damit die Cur glücklich von ſtatten gehe, brauche man zuvor Digeſtiva, als Cremor. und Cryſtall. 🜿ri, Lap. 69. ⊖ Abſinth. 🜿 vitriolat. ⊖✱c. depur. C. C. uſt. Conch. præp. ſal. 🜿ri, tinct. 🜿ri, ol. 🜿ri, p. d. und dann Vomitoria aus 🜿 emetic. ☿ vitæ, ⊕l. alb. &c. und Purgantia aus Mercur. dulc. reſin. Jalapp. und Scammon. Aloë violat. Extract. trochiſc. Alhandl. Panchymagog. Croll. Scammon. 🜿rat. &c. Nach dieſem aber mancherley Alterantia, Reſolventia, und die Diaphoretica, als limatur. Martis, Crocus Martis aperitivus, Spum. Chalybis, Corall. rubr. C. C. uſt. Tinct. ♂ii, 🜿i, radix Ari, Armorac. Vincetoxic. Cichor. Helen. Galang. Zedoar. herb. Centaur. min. Carduibened. Abſinth. Rorismarin. Menth. Rut. Salv. Naſturt. Cochlear. Saturej. Thym. Puleg. Meliſſ. Hyſſop. Rhapontic. Dauc. Origan. auch andere Aromatica und Salia volatilia, und inſonderheit Sal vol. Viperar. Es rühmet Ettner die Eſſent. ⊖✱ci martial. gar ſehr; die Acta Lipſienſ. 1694. pag. 363. haben des Gladbachii pilul. antihectic. von folgender Deſcription:

℞ Gumm.

℞ Gumm. ammoniac.
Aſæ fœtid.
Galbani ana ℥j.
Tartar. Vitriolat.
Vitriol. Mart. ana ℈j.
ol. Succin. gutt. v.
f. Pilul.

Cachexia icterica, ſiehe Icterus.
virginum, ſiehe Chloroſis.

Cachunde und Cachundica confectio, wird Sineſter ſtärckendes Electuarium genannt. Roſ. Lentilius in Miſcell. Medico-Practic. Part. III. p. 113. & 289. beſchreibet ſolches ausführlich.

Cachymia, iſt ein Terminus, den der Paracelſus gebrauchet, und bedeutet einen unvollkommenen metalliſchen Cörper, oder unreiffe metalliſche Mineram, die weder Saltz noch Metall iſt, iedoch mehr metalliſch, indem ſie aus den dreyen Principiis metallicis entſproſſen. Die Cachymiæ können in dreyerley Arten abgetheilet werden: 1. in ſulphurea, Schwefel-artige, dergleichen Marcaſiten und Cobalte ſind, 2. in mercurialia, z. E. Auripigment und Arſenic. 3. in ſalina, ſaltzhaffte, dahin alle Talck-Arten zu rechnen. Johnſon will zwar 30. Sorten der Cachymiarum kennen, allein ſolche nicht erzehlen, vielleicht iſts ihm auch nicht wohl möglich geweſen.

Cacoalexiterium, ſiehe Alexipharmaca.

Cacochylia, übel beſchaffene Ausarbeitung des Chyli oder Milch-Safftes.

Cacochymia, eine gantz übele Beſchaffenheit des Bluts, oder unrein Geblüt mit geſchwollenen Geſicht. Weil ordinair in dieſem Affect die Cruditates primarum viarum pecciren, ſo hat man dieſelbe nach allen Umſtänden zu verbeſſern; wie aber das geſchehen ſoll, wird man unter dem Titul Dyſpepſia, belehret werden.

Cacocnemos, heiſt einer, der keine gute Waden hat: wiewol andere lieber einen hagern und magern darunter verſtehen wollen.

Cacophonia, bedeutet durchgehends eine ſchlechte Stimme: ihre Species heiſſen Aphonia, wann einer gar nichts ſprechen kan, und dyſphonia, wann einem das Reden ſauer wird.

Cacoſitia, heiſt ſo viel als Eckel und Abſcheu vor der Speiſe, und Cacoſitos, einer, dem vor dem Eſſen grauſet.

Cacoſtomacha, heiſſen ſolche Speiſen, die dem Magen entweder nicht wohl anſtehen, oder ihm wol gar Unluſt machen; Euſtomacha hingegen, die ihm gantz gut bekommen.

Cacotrophia, eine übele oder verborgene Nahrung.

Cacumina, Cacuminula, ſiehe Antheræ.

Cadaver, ein todt Aas oder Cörper vom Menſchen oder vom Vieh.

Cadmia factitia und
nativa metalli expers; ſiehe Calaminaris Lapis.

Caduca Vertigo, ſiehe Vertigo.

Caducus morbus, ſiehe Epilepſia.
pulmonum, ſiehe Aſthma.

Cæmentatio, Cæmentum, heiſt insgemein eine Leimung oder Zuſammenmaurung, wie bey den Mäurern gebräuchlich; in der Chymie heiſt es auch einen Deſtillir-Ofen oder Gefäſſe beleimen; item ſtratificiren, wenn nemlich geſchlagene Metalle mit einer Leim-Maſſa umgeben, und etliche Stunden oder Tage lang in das Reverberir-Feuer geſetzet werden. Die zu dieſer Operation gewiedmeten Gefäſſe ſind insgemein zerbrochene irdene Gefäſſe; ſtatt dieſer kan auch eine Pfanne dienen, da aber das Loch wohl zugemachet und verleimet werden muß, damit nicht die von dem △ reſolvirte Salia verrauchen, und der Künſtler ſeines Zwecks verluſtig werde, welcher vornemlich darauf ſiehet, daß die Metalle aufs höchſte calciniret, und das mit dem beſten vermiſchte ſchlechte gäntzlich verzehret werde.

Cæſareus partus, Operatio Cæſarea, der Kayſerliche Schnitt, iſt eine ſolche Chirurgiſche Operation, da entweder ein lebendig oder todtes Kind aus Mutterleibe geſchnitten wird, hievon iſt Solingen in den Handgriffen der Wund-Artzte pag. 334. ſeq. zu ſehen, ſiehe auch Embryotomia und partus Cæſareus. Daher wird auch ein ſolches Kind Cæſar genennet.

Cæſius, ſiehe Glaucoſis.

Cævicervus, ſiehe Alce.

Caffée oder Coffi, iſt nichts anders, als der Kern einiger kleiner Nüßlein, wie Lorbeeren anzuſehen, welcher wie die Bohnen, aus zwey Theilen beſtehet, ſo oben gewölbet und unten platt ſind, von Couleur gelb- und etwas grünlicht, eines mehlichen Geſchmacks, und wie Bohnen riechend; werden aus Perſien und der Türckey über Maſſilien und andere Orte in gantzen

Ballen

Ballen heraus gebracht. Dieſe Früchte kommen von einem fremden Baum, in der Gröſſe einer Linden, welcher immer grün iſt, und nachdem er ausgeblühet hat, dieſe Nüßlein träget. Die beſten Caffée-Bohnen müſſen grünlicht, friſch, und von mittelmäßiger Gröſſe ſeyn, nicht ſchleimicht riechen, auch von den harten und holen Schalen, ſo zuweilen darunter kommen, wohl auserleſen und geſaubert ſeyn. Wer ſie in gantzen Ballen kauffet, ſehe zu, daß keine Ecke davon naß und feucht ſey, wodurch dieſe Früchte bald verderben können. Wer den Caffée gebrannt und gemahlen kauffet, der halte ſich an gewiſſenhaffte Leute, maſſen man aus dem Maltz das Caffée ſo nachkünſtelt, daß es ſehr ſchwer von jenem zu unterſcheiden iſt. Es ſtärcket den Magen und deſſen Dauung, treibet den Urin, und vertreibet den Schlaf; zu viel gebraucht, ſoll er entmannen.

Cagoſanna, ſiehe Ipecacuanha.

Cajous, werden von den Indianern die Occidentaliſchen Anacardien genannt, und beſtehen aus länglichten und aſch-farbichten Körnern, ſo groß wie eine welſche Bohne, und wie eine Niere anzuſehen, haben 2. Schalen, und zwiſchen denſelben ein röthliches beiſſend und ätzendes Oel, inwendig aber einen ſchönen und ſchneeweiſſen Kern, wie ſüſſe Mandeln ſchmeckend: kommen aus Braſilien und andern Americaniſchen Orten, wiewol ſie auch in Oſt-Indien zu befinden ſind: der Baum, woran dieſe Körner wachſen, iſt etwa 6. Schuh hoch, aber ſehr breit und ſchatticht: hat kleine roſen-farbichte Blümlein, nach dieſen träget er eine roth-gelbe Frucht, wie eine Pomerantze, worauf oben dieſe Körner oder Cajous ſitzen, dieſe müſſen dick, vollkommen, friſch, und auswendig wie Oliven anzuſehen ſeyn; wenn die inwendigen Kerne ſchön weiß ausſehen, ſo ſind ſie recht zeitig und gut. Die Americaner brauchen die Frucht wie wir die Citronen, die harten Kerne oder Cajous werden gebraten, und ſchmecken wie Caſtanien, ſollen den Eckel und das Brechen ſtillen.

Calambac, iſt eine Gattung des Paradis-Holtzes, und der mittelſte Kern, oder das koſtbare Holtz von Tambac. Man hat hiervon drey Sorten: die erſte wird zuweilen unter dem Namen des Aſphalti gefunden; die zweyte iſt das Agallochum oder Xylaloë, wovon an ſeinem Ort zu ſehen; die dritte aber iſt ſo rar, daß ſie dem Golde gleich geſchätzet, auch nirgends, als bey hohen Standes-Perſonen zu finden, welchen es von den Oſt-Indianiſchen Königen zum Preſent geſchicket wird.

Calamandrina, ſiehe Chamædris nobilis.

Calaminaris lapis, Galmey, iſt ein ertzigter Stein, eines weiß-gelben oder röthlichten Anſehens, und erdichten Geſchmacks, und wird beſſer Cadmia nativa metalli expers genennet; bey den Materialiſten finden ſich zwey Sorten, davon die eine weiß-grau, aber härter, die andere röthlich oder gelb mit weiſſen Adern durchſtrichen, an welcher ſchwere, runde und harte Körnlein, wie der Pfeffer, zu finden ſind, wird hin und wieder in Deutſchland gefunden. Sonſten wird auch eine dem Galmey gleiche Materia in den Schmeltz-Hütten gefunden, welche Cadmia factitia und Lapis calaminaris factitius genennet wird; es wird dadurch das Kupffer zu Meßing gemacht. Der Galmey wird zu den Klopf-Pulvern der kleinen Kinder, wenn ſie fratt ſind, item wider den Wolff vom Reiten, gebrauchet. Hieraus wird auch die bekannte Salbe mit Wein-Eßig und Baum-Oel, item das Emplaſtr. de lapid. calaminar. gemacht. Es haben die Chirurgi zu mercken, daß, wenn der Galmey allein gebrauchet wird, die Narbe an der Wunde roth werde; wenn er aber mit Oel oder Fett vermiſchet wird, ſo wird ſie weiß, wie die andere Haut.

Calamintha, Nepeta montana, **Calaminth, Acker- oder Berg-Müntz, wilder Poley**, wächſet gern auf den Bergen, ſteinicht- und ſchattichten Orten, blühet im Junio und Julio, iſt wider Bruſt- und Leber-Beſchwer gut; treibet den Harn, die Menſes und die Frucht. Præparata davon ſind ▽, ſal, ſyrupus compoſit. und Species diacalaminth.

Calamintha Montana, ſiehe Mentha cattaria.

Calamita bianca, ſiehe Magnes.

Calamitis, wird eine Gattung der Cadmiæ factitiæ genennet, wegen ihrer Geſtalt, die ſie von der eiſernen Stange, damit das zerſtoſſene Ertz gerühret wird, bekommt, indem ſie ſich an dieſelbige hänget, und als wie ein Röhrlein oder Federkiel, Calamus, ausſiehet.

Calamus aromaticus, **wohlriechender Calmus**; die vornehmſten Botanici und Materialiſten ſind darinnen eins, daß es keine Wurtzel, ſondern dünne und mit Schelffen ausgetheilte Stänglein ſeyn, welche auswendig gelb, inwendig aber weiß ſind, und ein leicht ſchwammichtes Marck in ſich haben, welches einer zuſammen gewundenen Spinnewebe nicht unähnlich ſcheinet, eines ſcharffen und mit einer angenehmen Bitterkeit vermengten Geſchmacks und vortrefflichen aromatiſchen Geruchs; Iſt zwar ſehr rar, wird aber doch zuweilen in Holland und anderswo bey curiöſen Materialiſten gefunden. Dieſes Gewächs wächſet in Egypten und Syrien; der beſte iſt, welcher dicke, friſche Stengel hat, und von den kleinen Neben-

Neben-Sprößlein wohl geſaubert iſt, muß auswendig etwas röthlich ſehen, und inwendig ein weiſſes Marck haben; wird zum Theriac genommen, in Ermangelung deſſen aber muß man ſich mit dem gemeinen Calmus behelffen.

Calamus ſacchariferus, das Zucker-Rohr, iſt ein dickes, und in viele Gelencke getheiltes Schilff oder Rohr, von 7. biß 8. Schuh lang, und gemeiniglich zwey Daumen dick, auswendig grün-gelb, und inwendig weiß, und voll ſüſſes Marcks, kommt aus Oſt- und Weſt-Indien, abſonderlich aus Braſilien und den Antillen-Inſuln, wo es zwar auch wild aufwächſet, doch mehr von den Einwohnern gepflantzet, und des Saffts oder Zuckers wegen gezogen wird. So bald nun die Zucker-Röhren zur Zeitigung gelanget ſind, werden ſie von den Americanern abgeſchnitten, von den Blättern gelöſet, in Büſchlein zuſammen gebunden, und in diejenigen Häuſer und Hütten, wo der Zucker heraus gepreſſet wird, getragen. Wie der Zucker ausgepreſſet wird, iſt unter dem Titul Saccharum zu ſehen.

Calamus ſcriptorius, eine Schreib-Feder, wird von den gezogenen Kielen geſchnitten. Das Ziehen wird alſo gemachet: man ſteckt die Kielen in ſiedend Waſſer, heiſſen Sand oder Aſche, bis ſie weich werden, ſtreiffet alsdann mit einem Meſſer das äuſſerſte Häutgen davon ab, indem man dieſelbe damit auf das Knie drucket, und mit dem Meſſer darüber fähret; Und weil die Kielen hierdurch zuſammen fallen, ſo entſtehen an beyden Seiten zwey durchſichtige Striemen darvon, woran die gezogenen von den rohen Federn unterſchieden werden.

Calamus vulgaris aromaticus, der gemeine Calmus, iſt eine länglichte, etwas platte Wurtzel, welche an der äuſſerſten Schale in Gelencke abgetheilet, und grau-röthlicht, inwendig aber weiß und ſchwammicht iſt, eines ſcharffen und bittern Geſchmacks und aromatiſchen Geruchs, wird beſſer Radix acori genannt, weil es der rechte Calmus der Alten nicht iſt; die Wurtzel wächſt bey uns in ſumpffichten Orten häuffig, die beſte muß friſch, rein ſeyn, einen aromatiſchen Geruch, und ſcharff bittern Geſchmack haben, ſie ſtärcken vortrefflich den Magen, deßwegen wird davon der überzogene Calmus, das Extract, Electuarium diacorum und ꝛc. in der Officin gehalten.

Calcaneus, Calcaneum, Calx, os Calcis, Pterna, das Ferſen-Bein, ſiehe Os.

Calcar, ſiehe Calx.

Calcarinus Lapis, der Kalck-Stein, iſt einer dunckel-grauen Farbe; davon findet ſich in den Officinen (1) Calx viva, lebendiger Kalck, (2) Calx lota, gewaſchener Kalck, (3) Lixivium, Lauge, und (4) Spiritus.

Calcatrippa, Conſolida regalis, Flos regius, Ritter-Sporn, Lerchen-Blau, blühet im Majo und Junio, das Kraut mit den Blumen treibt die Menſes, Harn und Geburt, dienen wider Gelb- und Waſſerſucht, Nachwehen der Kindbetterinnen; hievon iſt ▽ deſt. und Conſerva.

Calcinatio, iſt eine ſehr offt vorkommende Chymiſche Operation, da ein Mixtum Corpus oder vermiſchter Cörper in einen Kalck, das iſt, in ein gantz ſubtiles Pulver verwandelt oder verändert wird. Dieſes iſt aber ein gemeiner Name, und begreifft viel Gattungen unter ſich; denn eine andere iſt die vermögende, potentialis, eine andere die würckliche, actualis; dieſe wird unmittelbar durch das Feuer, jene aber durch Menſtrua verrichtet. Bey der erſten Art iſt zu mercken, daß nicht allezeit das Küchen-Feuer zu derſelben erfodert werde, ſondern ſchon das Sonnen-Feuer, oder das aus dem lebendigen Kalck, oder auch aus dem Concurs der Saltze entſtehende ſchon genug ſey, welches aus der Calcination des ♁li, oder ♃ii, vermöge eines Brenn-Spiegels, und nach Vigani method. das C. C. philoſophice zu calciniren, erhellet. Was die Potential oder vermögende Calcination betrifft, ſo muß obſerviret werden, daß wieder unterſchiedliche Species darunter ſtehen, welche alle unter dem Titul der feuchten und trockenen begriffen werden können: Die humida oder feuchte geſchiehet durch Menſtrua, ſonderlich durch Salina, z. E. ▽F, ▽R, ~ ⊖is, zuweilen auch durch ▽ ſimpl. indem das harte C. C. brüchlich gemachet wird. Sie wird aber auf zweyfache Art verrichtet, erſtlich, wenn die zu calcinirenden Cörper in das Menſtruum getuncket werden, und dann heiſt ſie immerſiva; vors andere, wenn ſie nur aufgehangen werden, und im Dampff des reſolvirten Menſtrui ſtehen, und dann wird ſie vaporoſa genannt. Hieher gehöret auch die Calcination des Martis und Veneris, welche von der Lufft geſchiehet. Was im übrigen die trockne Calcination betrifft, ſo obſerviret man ſolche (1) in der Amalgamation, (2) in der Fumigation, wann von dem Rauch des Schwefels die Eiſen- oder Kupffer-Platten brüchlich gemacht werden, (3) in der Cæmentation.

Calcinatum majus Poterii, iſt ein aus dem Mercurio bereitetes

Medi-

Medicament, wenn der Mercurius præcipitat. in 🜅 ſolviret, und mit ▽ ſalſa præcipitiret wird.

Calcoidea, oder cuneiformia oſſicula, ſiehe Os.

Calculus, ieglicher Stein, der entweder bey Menſchen oder Viehe im Magen, Blaſen, Nieren ꝛc. gefunden wird.

Calculus humanus, der Menſchen-Stein, abſonderlich, welcher in den Blaſen gefunden wird: weil er wie der Bezoar-Stein aus vielen über einander wachſenden Blättlein beſtehet, wird er Bezoar microcoſmicum genennet, hat ſehr vieles und ein gantz flüchtiges Saltz in ſich, wird wider anſteckende Fieber und Peſt gerühmet: zuweilen finden ſich auch einige Steine in der Gallen-Blaſe der menſchlichen Cörper, welche insgemein gelb, bitter und leicht ſind, haben eine ſonderliche Krafft wider die Gelbeſucht.

Caldarium heiſt ein Keſſel, darinnen etwas geſotten wird. Beym Blancard in ſeinem Lexico, bedeutet es ſo viel als Balneum Laconicum und vaporoſum.

Calefacientia, erwärmende, ſind alle diejenigen Artzneyen, welche Krafft haben, die natürliche Wärme unſers Leibes innerlich oder äuſſerlich zu mehren, zu ſtärcken und zu erhalten.

Calefactio, Warmmachung, Erwärmung, wird ſonderlich von den Artzeneyen verſtanden, damit die Kräffte der Dinge, ſo eingeweichet werden, ſich deſto eher in die Feuchtigkeit ſetzen, (2) die Säffte deſto beſſer auszupreſſen und durchzugieſſen.

Calendula, Caltha vulgaris, Chryſanthemum, Ringel- oder Dotter-Blum: die Blume ſtärcket das Hertz und Leber, öffnet die verſtopfften Menſes, der Safft aus der Blume gepreſſet, und die Wurtzel damit beſtrichen, vertreibet dieſelben: Præparata ſind ▽, ſyrupus und acetum: die Bauer-Weiber färben mit den Blumen die Butter gelb.

Caleſcere, calefieri, warm werden, ſich erwärmen, bey der Sonnen-Hitze, Feuer oder Ofen.

Calidum innatum, die innerliche, natürliche und angebohrne Wärme, wird auch Aura, Anima Medica, Archeus, Calor vitalis und Flamma genannt. Nach der heutigen Natur-Kündiger Lehre werden die Spiritus vitales oder Lebens-Geiſter darunter verſtanden, davon an behörigen Ort und Titul nachzuſehen.

Caliendra, eine Paruque, wird offt bey dem Dolæo gefunden.

Caligo, ſiehe Amblyopia.

Calix, heiſt ein Trinck-Geſchirr, ein Kelch. Bey den Botanicis heiſt Calix dasjenige Behältniß, worinnen die Blume ſtickt, oder damit ſie umgeben iſt, in welchem auch hernach die Saamen zu ſtecken pflegen: ein Blumen-Kelch. Es werden auch wol die Augen und Knoſpen an Bäumen und Sträuchen Calices geheiſſen.

Calliblepharon, eine Artzney die Augenbranen zu ſchmincken, wird von dem Galeno hin und wieder gebrauchet.

Callicreas, Callicreon, ſiehe Pancreas.

Callimus, ſiehe Ætites.

Calloſitas, Callus, harte Haut, harthäutig, iſt eine harte und ſteiffe Geſchwulſt in der Fläche der Hand und auf den Fußſohlen, mit Unempfindlichkeit derſelben Theile: die Urſach rühret von gewaltthätigen Reiben dieſer Theile, ſchwerer und ſteter Arbeit ꝛc. her: hierwider dienen erweichende und reſolvirende Cataplaſmata aus florib. Chamomill. ſem. Fœn. græc. mit Milch gekochet, und öffters warm umgeſchlagen, oder man bereibe den Callum mit ♒ Vini camphorat. crocat. oder applicire gumm. ✱ cum in Spirit. Vini ſolviret und wieder inſpiſſiret, ſo wird auch der Succus Sempervivi oder Tabaci gelobet.

Calloti, ſiehe Sal alcali.

Callus oſſeus, ſiehe Exoſtoſis.

Calor nativus, ſiehe Biolychnium.

Caltha paluſtris, Dotter-Blume, Kuh-Blume, wächſt auf den ſumpfigten Wieſen und an den Bächen: iſt zwar nicht officinal, doch aber können die Blumen, ehe ſie ſich öffnen, mit Saltz-Waſſer und Eßig eingemachet, und an ſtatt der Cappern gegeſſen werden.

Caltha vulgaris, ſiehe Calendula.

Calva, Calvaria, Cranium, die Hirnſchale, Hirnſchädel, iſt eine Zuſammenfügung der Beine, welche eine Hole, um das Gehirn in ſich zu halten, machet; beſtehet aus acht Beinen, deren ſechſe ſelbiger eigen ſind, die übrigen zwey ſind ihr und dem obern Kinnbacken gemein: die eigenen Beine der Hirnſchale ſind das Stirn-Bein, Os frontis, zwey des Vorder-Haupts, Oſſa ſincipitis, eines des Hinter-Haupts, Os occipitis, und die zwey Schlaf-Beine, Oſſa temporum; dieſe ſind in der mitten marckigt, auf beyden Seiten härter und mehr ſtandhaffter, dahero ſaget man, daß ſie aus zweyen Tafeln beſtehen, und dieſes iſt mehr ſichtbar, wo beſagte Beine dicker ſind; bey den Schläfen aber, wo ſie am dünneſten ſind, erſchei-

erſcheinen kaum einige Zeichen der Verdoppelung, welche bey der Trepanation wohl zu mercken iſt.

Calvities, die Glatze, Mangel der Haare, ſonderlich, wenn ſie am Vordertheil des Haupts ausfallen, findet ſich öffters bey den alten Leuten: dieſem vorzukommen und abzuhelffen, brauche man ſpirituoſa, als innerlich ▽ cephalic. Carol. V. ☊ cephalic. und äuſſerlich ▽ Regin. Hungar.

Calx, Kalck, hat verſchiedene Bedeutungen: (1) heiſt es die weiſſe aus den Kalck-Steinen im Brenn-Ofen calcinirte Materia, Kalck, Mauer-Kalck; ſolcher iſt zweyerley, lebendiger, oder Calx viva, und gelöſchter: in der Officin und Laboratorio aber iſt gewaſchner und ungewaſchner: (2) heiſt Calx in der Chymie ein ſubtil und von aller Feuchtigkeit geſaubertes Pulver, und hieher gehören alle Kalcke, welche aus Metall und Ertz bereitet: (3) wird die gypſichte Materia in den Gelencken der Gichtbrüchtigen alſo genennet; (4) endlich heiſt es auch Calcaneus die Ferſe, dahero auch das gantze Hintertheil des Fuſſes Calx genennet wird.

Calypter, heiſt ein Deckel: bey dem Hippocrate bedeutet es ein Stücklein Fleiſch, damit die Maſtkörner verdecket werden.

Cambil, rothe Erde bey dem Ruland.

Cambuca, Cambuca membranata, eine Eyter-Beule, neben den Scham-Gliedern.

Cambugium, iſt eben was Gummi Gutt. davon Dale Pharmacolog. pag. 437. zu ſehen.

Camelus, Cameel-Thier, iſt ein bekannt Thier, leiſtet ſeinen Herren in der Haushaltung groſſen Nutzen; die Medici und Materialiſten aber haben ſich deſſen nicht zu erfreuen, indem in den Material-Kammern und Apothecken davon ſich gar nichts findet.

Camera, eine Kammer, oder Gemach: in der Anatomie wird die Höle des Ohrs, wo das Ohr-Loch anfänget, alſo genannt.

Camiſia fœtus, ſiehe Chorion.

Campana, heiſt insgemein eine Glocke, in der Chymie werden die Gefäſſe alſo genennet, welche man zur Bereitung des Spiritus ♀is acidi gebrauchet, und deßwegen wird dieſer Spiritus auch genennet Spiritus ♀is per Campanam.

Campanula ſylveſtris digitalis, lutea, Wald-Glöcklein, ſpitzig Wund-Kraut.

Campanula vulgatior foliis Urticæ, ſiehe Uvularia.

Camphora, **Campher**, iſt ein ſchneeweiſſes und wie Salpeter durchſcheinendes hartzigtes Gummi, eines ſcharffen, bitterlichen und aromatiſchen, auch ſehr durchdringenden Geſchmacks, und ſehr ſtarcken auch etwas widrigen Geruchs: wird aus Oſt-Indien gebracht, und wann es raffiniret iſt, in groſſen breiten doch platten Scheiben, wie groſſe Stürtzen eingekauffet. Der Baum, Campher-Baum genannt, iſt theils in der Inſul Borneo, theils in Japonien in den Wildniſſen häuffig zu finden, hat allhier einen ſo dicken Stamm, daß ihn zwey Männer kaum umfaſſen können, und ob zwar die Campher-Bäume in Borneo viel kleiner ſeyn ſollen, ſo bringen ſie doch viel beſſern und koſtbarern Campher. Zu mercken iſt, daß man auch aus den Rinden der Zimmet-Baum-Wurtzel Campher deſtilliren könne, wie aus den Act. Societ. Lond. Vol. I. p. 724. zu erſehen. Nach Unterſcheid dieſer Bäume, abſonderlich aber der Länder, woraus der Campher kommt, hat man deſſen zweyerley Species, nemlich den Borneiſchen und Japoniſchen, welcher letztere auch der Sineſiſche genennet wird. Dieweil doch aber der Campher, ſo aus Oſt-Indien gebracht wird, guten Theils unſauber iſt, weil er entweder alſo aus den Bäumen auf die Erde gelauffen, oder nicht ſorgfältig genug præpariret worden, ſo wird er in Europa von neuen ſublimiret und raffiniret. Der beſte muß ſchön weiß, klar und durchſichtig ſeyn, keine Flecken noch gelbe Farbe, ſondern einen ſtarcken Geruch haben, in ſchönen Stücken kommen, doch mit den Fingern leichtlich zerrieben, auch, wenn man ihn anſtecket, nicht können gelöſchet werden: andere probiren ihn in einem heiſſen Brod, worinnen er gantz ſchmeltzen muß, und ie eher er ſchmeltzet, ie beſſer iſt er. Er muß in Lein-Saat, Pfeffer-Körnern und andern ölichten Sachen gehalten werden, damit er ſich nicht verzehre noch verfliege. Wegen ſeiner Kräffte iſt ein gewaltiger Streit, indem einige ſagen, er ſey kalter, andere aber, er ſey warmer Natur, da doch das letzte den Platz behält, und, wie alle Salia volatilia, ☉ſa, nothwendig erwärmen muß: hat eine Schweiß- und Gifft-treibende Krafft, dienet wider die hitzigen Fleck-Fieber, Peſt, Deliria, Wechſel-Fieber, Entzündung der Augen, mit ⦶ depurat. temperiret, wider Gonorrhœam.

Canalis, **heiſſet insgemein eine Röhre oder langes holes** Inſtrument, durch welches iede flieſſende Materia herab fleuſt: in ſolcher Bedeutung werden von den Medicis allerley Gefäſſe genommen, als Blut-Adern, Puls-Adern, Nerven ꝛc. wird auch Ductus genannt; wegen Gleichheit

wird

wird auch das Loch in allen Wirbeln, der Rückgrad, Canalis genannt. Bey den Chirurgis heiſt Canalis ein lang ausgehölt Inſtrument, in welchem ein gebrochen Bein oder Schenckel verwahret wird.

Cancamum, iſt ein Hartz eines fremden Baums, deſſen Urſprung noch nicht bekannt, dahero es auch nicht ſonderlich æſtimiret, und faſt niemalen, es wäre denn nur zum äuſſerlichen Gebrauch, verſchrieben wird; ſaget Ettmüllerus Oper. Tom. I. pag. 699.

Cancer, iſt ein vieldeutig Wort: (1) heiſt es ein Krebs, ein überall bekannt Thier, auch Aſtacus genannt. Es ſind Fluß- und See-Krebſe; in den Fluß-Krebſen finden ſich die Steine, Lapides Cancrorum, oder die Krebs-Augen, vornemlich nur zu der Zeit, wenn ſie ſich ſchälen oder häuten im Majo, Junio und Julio, da denn derjenige weiſſe Safft, oder Liquor, wormit ſie erfüllet ſind, in ihnen erhärtet, und zu dieſen Steinlein wird, welcher alſo in oder an den Mägen der Männlein gezeuget wird. Es werffen aber die Krebſe ſolche Steinlein entweder ſelbſt von ſich, welche etwas blaulicht ſind, und für die beſten gehalten werden, oder man ſuchet ſie aus den geſottenen hervor, welche durch das Saltz, welches man hinein wirfft, etwas geändert und weiß werden; daher kommt es auch, daß insgemein zweyerley Sorten von den Oculis 69. gefunden werden, nemlich Oculi 69. albi, die weiſſen, und Oculi 69. cœrulei, die blauen Krebs-Steine. Man hat ſich wohl vorzuſehen, daß man keine falſchen und nachgemachten Krebs-Augen einkauffe. Dieſe haben eine ſehr verſüſſende Krafft, womit ſie alle widernatürliche Säure in dem menſchlichen Leibe ſehr brechen und abſorbiren, werden deßwegen wider den Sod, Colic, Seitenſtechen, Nieren- und Lenden-Stein, hitzige und Wechſel-Fieber, inn- und äuſſerliche Verwundung, täglich in der Artzney verſchrieben. Die Krebſe ſelbſten werden mit groſſem Nutzen zu den Wund-Tränckenn genommen, welches Poterius Oper. pag. 314. gelehret, und allda ein Decoctum Vulnerarium zum inn- und äuſſerlichen Gebrauch alſo beſchrieben hat;

℞ Aſtacor. fluviat. Num. XX.
radic. Ariſtoloch. rot. ℥ß.
Symphyt. maj. ℥j.
fol. Agrimon.
Alchimill.
Betonic.
Bugul.
Sanicul. ā Mj.

Laß

Laß es in ▽ comm. und Vini ā q. ſ. kochen, und edulcorir es mit Syrup. Capill. ♀ is, q. ſ. die Doſis davon ſind ℥vj. zweymal des Tages, 4. Stunden vor der Mahlzeit. Hieher gehören noch die Cancri oder Aſtaci marini, See-Krebſe, welche zuweilen ſo groß und ſtarck ſind, daß ſie mit ihren Scheeren leichtlich einen Menſchen umbringen können, wenn ſie ſolchen zu faſſen bekommen; haben eine ſo harte Schale, daß man ſie mit Beilen von einander hauen muß: in der Medicin ſchreibet man den ſchwartzen Spitzen, welche ſie vorne an den Scheeren haben, und Apices nigri chelarum cancri heiſſen, eine gantz ſonderliche Krafft wider die hitzigen und gifftigen, auch Wechſel-Fieber zu. (2) Heiſt es eine Chirurgiſche Binde, welche gleichſam einen Krebs vorbildet, und (3) eine Kranckheit, Cancer, der Krebs genannt; der wird in Cancrum incipientem, oder den anfangenden, und exulceratum, oder den freſſenden Krebs getheilet: der erſte iſt eine harte, rauhe, ungleiche und unbewegliche Geſchwulſt, einer aſchfarben und blauen Couleur mit ſchwartzlichten Adern, als Krebs-Scheeren umgeben, im Anfang gantz ohne Schmertzen, mit der Zeit aber ſchmertzet und hitzet er ſehr. Er findet ſich zwar an allen Theilen, vornemlich aber an den ſchwammichten und lockern, als Brüſten, Lippen, Gaumen, Naſe, Gebähr-Mutter ꝛc. Im Anfang iſt er ſchwer zu erkennen, maſſen er einer Bohne oder Nuß gleichet, dahero iſt entweder ein wenig, oder gar kein Schmertz dabey; nimmt aber die Geſchwulſt mit den Symptomatibus allmählich zu, ſo wird er gar leicht erkannt. Die Urſach iſt der in den Drüſen geſammlete zähe Nahrungs-Safft, der eine Schärffe in ſich hat, dahero iſt kein Wunder, daß aus dem Scirrho ein Carcinoma oder Krebs werde, ſonderlich, wenn die im zähen ſteckende Schärffe von ſcharffen und gar zu ſehr reſolvirenden Mitteln aufgewickelt wird. Die Cur iſt ſchwer, beynahe unmöglich: doch aber darff man darum nicht gantz verzagen, ſondern brauche vielmehr im Anfang reſolventia, Salia volatilia und fixa, und diluentia, als infuſum folior. Thée, Herniariæ &c. und auch antacida mit evacuantibus, als da ſind Pilulæ laxativæ martiales, Tinctur. Martis helleborat. Wedelii, ☿ dulc. Nicht gar zu undienlich ſind die diaphoretica, inſonderheit aber die Decocta lignorum, maſſen ſolche diluiren und zugleich Schweiß treiben: item Fontanelle. Wider den Schmertz, Hitz und Stiche ſind die Saturnina bewährt, dahero loben einige zum äuſſerlichen Gebrauch ol. Roſar. Lilior. albor. oder Ranar. im bleyernen Mörſel zur Conſiſtenz eines Unguenti gebracht; oder Emplaſtr. diapomphol. Saturnin. Mynſichti, diapalma, oder ein Amalgama Saturni und Mercurii, oder eine mit Mercurio beſchmierte Bley-Platte aufgeleget: ſo wird auch äuſſerlich Camphora,

phora, Conſolida media, ſuccus Solani, gewaſchene Tutia mit oleo Cheiri oder Roſar. vermiſcht, gelobet, item ein Cataplaſma aus Schnecken und lebendigen Krebſen, Theriaca und Opio. Es iſt zu rathen, daß man ſich aller ſcharffen reſolvirenden Mittel, derer die Practici hin und wieder gedencken entſchlage, damit man nicht aus dem verborgenen einen exulcerirten Krebs mache; dahero kan man allezeit des Hippocratis Spruchs Lib. VI. aphoriſm. 38. eingedenck ſeyn, da er ſaget: Es iſt beſſer, daß man verborgene Krebſe nicht curire, denn die daran curirten ſterben gar bald, die nicht curirten bringen ihr Leben ohne groſſe Beſchwerde noch lange zu. Was nun den exulcerirten und freſſenden Krebs betrifft, ſo wird ſolcher ein garſtig Geſchwür mit dicken geſchwollenen und harten Lefftzen, welches dünn, ſchwartz, zuweilen auch blutiges Eyter hat, ſtincket gantz aaſicht, mit einem unerträglichen Schmertz, wenn nemlich der anfangende Krebs übel oder hart tractiret worden. Ob gleich dieſe Kranckheit ſehr hefftig iſt, ſo iſt doch der freſſende weit ärger, angeſehen dieſe Malignität ſo groß iſt, daß ſie nicht nur als ein hungriger Wolff das umſtehende geſunde Fleiſch abnimmt und verzehret, ſondern auch das Hüner- und andere zur Cur angeſetzte Fleiſch verzehret, und gleichſam auffriſt, wird deßwegen auch Lupus, oder Wolff genennet. Die Urſache dieſer beyden Geſchwüre iſt eine im höchſten Grad ätzende Schärffe der Säffte; im exulcerirten Krebs ſtecken ſie in dicken und zähen, im freſſenden aber in mehr flieſſenden Schlamm. Zur Cur dienen, auſſer ſchon angeführten Mitteln, die Saturnina bald allein, bald mit ſucco 69. fluviatil. Solani und Opio, (wenn der Schmertz ſehr hefftig) vermiſchet. Overkamp erhebet folgende Mixtur als ein recht ſonderlich Mittel:

℞ ▽ Calcis viv. ℥vj.
Mercur. ſublimat. ℈ß.
Elixir vitæ oder
Spirit. vini ſimp.
Olei Saſſafras â ℨij.
Quajac. ℨiß.
Plumbi liquefact. gr. v.

thue ein wenig Mercurii vivi und Vitæ darzu, applicire es warm, und zwar öffters des Tages. Das Arſenicum fixum wird vom Helmont ſehr recommandiret; andere loben jung friſch Hüner-Tauben-Hunde-Katzen-Fleiſch appliciret, denn ſolch Fleiſch ſauget als ein Schwamm die Schärffe in ſich, und lindert alſo zugleich den Schmertzen. Will ſich aber die

Kranckheit durch keine Mittel zwingen laſſen, ſo treibet uns die Noth zur Cauteriſation und Extirpation des leidenden Theils. Die erſte Operation wird wegen des ſehr groſſen und unerträglichen Schmertzens gar ſelten angegriffen, öffterer aber die andere. Hierbey aber hat ein Chirurgus zu attendiren, ob (1) das nothleidende Theil wegen der Nerven, Tendinum und groſſen Blut-Gefäſſen hierzu tüchtig ſey. (2) Soll er wiſſen, daß weit glücklicher ein klein Ulcus, ſchwer aber ein breites und freſſendes abgeſchnitten werde. (3) Hat er zu obſerviren, daß alle dasjenige, was corrumpiret iſt, von Grund aus weggeſchaffet, und das aus der Wunden flieſſende Blut alſofort geſtillet werde, wo er nicht will, daß das Ubel in kurtzen wiederkomme.

Cancinpericon, iſt Calidus equi fimus, warmer Pferde-Miſt.

Candela, ein **Licht**, iſt allen bekannt, Candelæ Cereæ, **Wachs-Lichter, Schneider-Kertzlein**, werden mit unter die Chirurgiſchen Inſtrumenta gerechnet, wenn man hölichte Ulcera und Fiſteln ꝛc. unterſuchet.

Candela Regis, ſiehe Verbaſcum.

Candelæ pro fumo, **Räucher-Kertzlein**, werden aus mancherley wohlriechenden Pulvern, Gummen, lindenen Kohlen mit mucilag. Tragacanth. formiret: Z. E.

℞ Benzoin. ℥xvj.
lign. Aloës
Rhod.
Santal.
Ladan. ā ʒiv.
Caryophyll.
Oliban. ā ʒiij.
Sacchar. alb. ℔ij.
Carbon. tiliæ ℔ivß.
f. Pulv. ſubtiliſſ.

und mit mucilag. Tragacanth. in ▽ Roſar. cortic. Citri, Majoran. ſolut. f. Candelæ, worzu noch ein wenig Styracis liquidæ und Terebinth. gethan werden kan.

Candelæ ad Verrucas in meatu urinario, **Lichtlein wider die Wartzen und Drüslein in der männlichen Röhre:** ℞ Ceræ alb. ℔j. Terebinth. Venet. ʒj. laß das Wachs ſchmeltzen, dann thue den Terpenthin darzu, und ziehe von mäßiger Dicke Tachte durch, daß Lichtlein daraus

aus werden, dann ℞ von ſolchen Lichtlein q. ſ. beſchmier es an einem Ort mit Unguento aus Mercur. præcipitat. ʒij. Unguent. de Ceruſſa ℥ß. und etlichen Tropffen Olei ⊖li oder Butyr. ʒii.

Canella, ſiehe Cinnamomum.

Canella alba, oder Cortex Winteranus ſpurius, **weiſſer Caneel oder Zimmet**, iſt weit dicker als die andere Rinde, und ſowol inwendig als auswendig weiß; Dieſe Rinde iſt auch viel dichter und zäher, hat einen ſehr ſcharffen Geſchmack, auch einen ſehr guten Geruch, kommet aus Indien, und wird in den Apothecken insgemein Coſtus verus, Coſtus Corticoſus albus, oder **weiſſer** Coſtus genennet, ob wol er mit dem Coſto vero, welcher eine Arabiſche Wurtzel iſt, auſſer den Kräfften nichts gemein hat. Der Baum dieſer Rinde iſt eine Art Caſſien-Bäume, welcher Blätter, wie der Lorbeer-Baum, purpur-farbene Blümlein, und eine Frucht als kleine Eicheln träget, muß von der äuſſern ungeſchälten Schale wohl geſäubert ſeyn, einen rechtſchaffenen und gleichſam von allen Gewürtzen melirten Geſchmack haben, welcher an der Schärffe den Pfeffer, an Geruch die Mußcaten-Nuß übertreffe, wird unter die antiſcorbutiſchen Artzneyen gerechnet, ſonſten aber ſtärcken ſie den Magen, Haupt und Nerven, abſonderlich in Schlag-Flüſſen: dienet wider die Colic und Mutter-Beſchwer, abſonderlich, wenn man etwas von friſchen Theriac und Caſtoreo dabey gebrauchet. Einige Medici käuen ihn zum Præſervativ, wenn ſie die Krancken bey den anſteckenden Seuchen beſuchen.

Canella matta, ſiehe Cinnamomum.

Canis, ein **Hund**, davon iſt in der Medicin die Axungia und Album græcum zu finden.

Caninus, **hundiſch**, kommt vom Wort Cane, Hund, her, und wird von allem dem geſaget, was vom Hund genommen wird, oder deſſen Gleichförmigkeit hat, als Canina pellis, **Hunds-Fell**, Caninum ſtercus, **Hunds-Koth**, Canini dentes, **Hunds-Zähne**, Caninus oder Cynicus ſpaſmus, der **Hunds-Krampff**, geſchiehet an den Kinbacken-Mäuslein.

Caniram, wird der Baum genannt, auf welchem die Nuces vomicæ oder Krähen-Augen wachſen, wovon an ſeinem Orte zu ſehen.

Canities, **graue Haar**, iſt ein Zufall, der ſich bey alten Leuten findet, kommt auch wol wider die Natur von Sorge, Gram, oder einer Kranckheit.

Canna, hat unterſchiedliche Bedeutungen: 1) heiſt es ein Rohr, oder Schilff, 2) wird Caſſia fiſtula hierunter verſtanden, wovon an behörigem Ort zu ſehen, 3) kommt in der Anatomie Canna major, das Schien-Bein, und Canna minor, das Waden-Bein, vor, wovon unter dem Titul Os zu ſehen. 4) Iſt bey den Chirurgis in dieſem Verſtande ein Siphunculus oder Spritze, derer ſie von unterſchiedlicher Form und zu unterſchiedlichen Gebrauch haben.

Canna ſaccharifera, ſiehe Calamus ſacchariferus.

Canna vulgaris, ſiehe Arundo paluſtris.

Cannabis, Hanff, wächſt geſäet in Gärten und Aeckern, der Saame mindert die männliche Natur, wird deßwegen wider den Saamen-Fluß, Schmertzen, Seiten-Weh, Würmer, Huſten, auch Gelbeſucht gebrauchet.

Cannula, eine Röhre oder Spritze, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument.

Cantarelli, ſind Fliegen, als Spaniſche Fliegen, oder Käfer, haben ein trefflich Sal diureticum, werden deßwegen wider die Waſſerſucht gerühmet: in unſerer teutſchen Sprache heiſſen ſie Meyen-Würmer, Vermes majales.

Cantharides, Spaniſche Fliegen, ſind kleine und länglichte Gold-Käferlein, welche auswendig ſchön grün ſind und glänzen, als wenn ſie vergüldet wären, haben einen ſehr ſtinckenden Geruch, und ſcharffen brennenden Geſchmack, werden nicht allein in Spanien, ſondern auch zuweilen in Teutſchland und bey uns in Preuſſen gefunden. Sie müſſen friſch, doch recht trocken und gantz ſeyn, dann ſie in zwey oder drey Jahren leichtlich von ſich ſelbſten vergehen, und zu Milben werden. Von dieſen Spaniſchen Fliegen werden faſt alle Veſicatoria oder Blaſen-Pflaſter gemachet, wovon an ſeinem Ort zu ſehen; Einige machen wider Gonorrhœam eine Harn-treibende Tinctur mit 🜄 ♀ſato davon, ſo aber mit Behutſamkeit zu brauchen iſt, weil ſie Blutharnen machet.

Canthus, ſiehe Angulus.

Cantianus pulvis, wird das ſo berühmte Engliſche Pulver der Gräfin von Kent genennet.

Capella, eine Sand-Capell, iſt ein Chymiſch Inſtrument.

Caper, ein Ziegen-Bock, Capra, eine Ziege, ſind allerwegen bekannte Thiere, hiervon iſt Sevum hircinum, Bocks-Talck, wider die Dyſen-

Dyſenterie und Stuhl-Zwang in Clyſtiren; Die Milch wird den Schwindſüchtigen recommandiret.

Capra alpina, Capreola, Rupicapra, eine Gemſe, die in dem Schweitzer- und Alpen-Gebürge in Italien herum hüpffen: ſie ſind ſehr wilder Art, in der Gröſſe einer Ziege, haben ſchwartze, kleine und ſehr ſpitzige Hörnlein, nähren ſich von guten gewürtzhafften Kräutern und Wurtzeln, abſonderlich vom Doronico, wovon die Ægagropilæ oder Gemſen-Kugeln entſtehen; die ſiehe an gehörigem Ort.

Capricerva orientalis, iſt ein Thier, welches theils einer Ziege, theils einem Hirſch gleichet, iſt ſehr wild und flüchtig, ſpringet von einem Felſen zum andern; von dieſem Thier kommt der rechte Orientaliſche Bezoar, wovon an ſeinem Ort zu ſehen.

Capiat cum Cuſtodia, wird offt in den Recepten gefanden, darunter wird verſtanden, daß eine verſchriebene Medicin fein warm und nicht kalt getruncken werde.

Capillaris, dieſes Wort wird von allen ſolchen Dingen gebrauchet, die ſo dünne und zarte ſind, als wie ein Haar; inſonderheit kommet es öffters in der Anatomie vor, wann von den alleräuſſerſten Enden der Adern geredet wird, die auch deßhalben Capillares genennet werden. So heiſſen ingleichen Capillares vermiculi diejenigen Würmlein der Kinder, welche ſonſt Comedones, Miteſſer heiſſen müſſen.

Capilli Veneris, ſiehe Adiantum.

Capillorum defluvium, ſiehe Alopecia.

Capillitium intricatum, ſiehe Plica.

Capiſtratio, ſiehe Phimoſis.

Capiſtrum, heiſt eigentlich ein Zügel oder Zaum, bey der Chirurgie aber wird eine gewiſſe Bandage oder Verband alſo betitelt, die aber nicht ſo wohl beſchrieben, als vielmehr durch den Augenſchein in Acht genommen werden kan.

Capitiluvium, das Haupt-waſchen, ſolches geſchiehet, ſelbiges entweder zu ſaubern oder zu ſtärcken.

Capitis contuſio, eine Stoß- oder Quetſchung des Haupts.

Capitis dolor, Hauptweh, ſiehe Cephalalgia.

tumor aquoſus, ſiehe Hydrocephalus.

vena, ſiehe Vena.

infantum ardor, ſiehe Siriaſis.

Capitulum, ein Häuptgen oder Knöpffgen, wird von einigen Pflantzen, die ein Haupt haben, in welchem der Saame ſtecket, geſaget, als Mohn-Häupte, Capita Papaveris. Es bedeutet auch einen kleinen Proceſſum und Buckel an einem gröſſern Beine, der von einem andern Beine aufgenommen wird, oder in deſſen Höle ſtecket. Das Griechiſche Wort Condylus, und dieſes, dürfften bald einerley Bedeutung haben.

Capo, ſiehe Capus.

Capock, heiſſet eine Art Baum-Wolle, deren Wormius in Muſ. pag. 205. gedencket, iſt gar weich, glatt und zart, wird nur zum unterfüttern gebrauchet. Dieſer Capock-Baum wächſet durchgehends in Indien, gleichwie die Linden-Bäume, in der Wildniß, und vermehret ſich durch den ausfallenden Saamen oder Körner.

Capparis, Kapern, ſind keine Früchte, wie einige vermeynen, ſondern Augen, oder unzeitige Blumen-Knöpffe eines Sträuchleins, werden aus Franckreich, Italien und Spanien eingemacht gebracht. Je kleiner und härter ſie ſind, ie beſſer ſind ſie, abſonderlich, wenn ſie ihre Stiele noch haben; die Art, wie ſie eingemacht werden, iſt folgende: Sie nehmen die ausgewachſenen und vollkommenen Augen, ehe ſich die Blume aufthut, laſſen ſie etwa 3. oder 4. Stunden im Schatten liegen, daß ſie etwas welck werden, und nicht aufplatzen: nachmalen thun ſie Eßig in einen Topff drauf, decken es zu, und laſſen es acht Tage ſtehen, wenn dieſe vorbey, drücken ſie die Capern etwas aus, und weichen ſie wieder acht Tage in neuen und friſchen Eßig ein, welches alſo zum drittenmal wiederholet wird, alsdann werden ſie mit friſchem Eßig in die Fäßlein getheilet, und in andere Länder verſchicket. Sie werden bey dem Braten, den Appetit zu ſtärcken, gebrauchet.

Capparis fabago leguminoſa, falſche oder Bonen-Capern, werden meiſtentheils in Gärten gezeuget.

Capreolaris oder hederarius anfractus, iſt eine Vereinigung der Saamen-Puls- und Blut-Adern, welche nicht gerades Striches, ſondern als Eppich in einander geflochten, auf beyden Seiten zu den Hoden gehen.

Capreolus, wird wegen ſeiner Zartheit der äuſſerliche krumme Umkreiß des Ohrs genennet.

Caprificus, Ficus ſylveſtris, wilder Feigen-Baum, wird in Græcia und andern warmen Ländern gefunden. Die Früchte kommen an Kräfften mit dem gepflantzten überein.

Caprifolium, Periclymenum vulgare, Geißblatt, Speck, oder Zaum-Lilie, wird meiſt in den Luſt-Gärten geheget, die Luſt-Häuſer und Gänge damit zu bekleiden. Aus den Blumen machen etliche ein Oel, aus den Beeren einen Wund-Balſam.

Capſa, Capſella, Capſula, eine Schachtel, ſie ſey von Pappier oder Holtz, wird bey den Apotheckern, Pulver ꝛc. darinn zu geben, gehalten. Capſula cordis wird das Häutlein genennet, darmit das Hertz umgeben iſt, und welches ſonſt Pericardium heiſt. Capſulæ atrabiliares heiſſen bey dem Bartholino die vor dieſem und noch heut zu Tag bekannten Renes ſuccenturiati.

Capſicum, Siliquaſtrum, Spaniſcher Pfeffer, beſtehet aus länglichten und eines Daumens groſſen Schoten, welche roth oder gelb anzuſehen, und einen ſehr ſcharffen und brennenden Geſchmack haben, wurden Anfangs aus Goa und Calicut gebracht, ietzo aber wird er in Luſt-Gärten gezogen: das Kraut wächſet ohngefehr einer Ellen hoch, hat ſchwartz-grüne, glatte und länglichte Blätter; neben den Aeſtlein kommen weiſſe Blümlein hervor, welche Fingers-lange Schötlein, die, wenn ſie reiff, entweder hoch-roth, gelb oder braun ſind, tragen. Man hat deſſen vielerley Arten, nachdem die Schoten entweder lang oder rund, gleich oder krumm, glatt oder rauch ſind. Der beſte Saame, ſo in den Schoten verſchloſſen, muß noch friſch ſeyn, und aus gantzen, groſſen und recht rothen Schoten beſtehen. Er ſtärcket den Magen, man condirt ihn auch entweder mit Zucker, oder mit Eßig und Fenchel. Ettmüller rühmet ihn wider die Fieber, am meiſten aber verthun ihn die Eßigmacher, ſo wiſſen auch die Branntwein-Brenner den ſchlechten Korn-Brantwein, wenn ſie zu viel lauffen laſſen, damit zu ſtärcken.

Capſula cordis, ſiehe Pericardium.

Capſulæ atrabiliariæ, ſiehe Renes ſuccenturiati.

Capus, Capo, ein Kapaun oder verſchnittener Hahn, davon iſt in der Officin das Fett und ein deſtillirt Waſſer.

Caput, das Haupt oder der Kopff, wird in ſonderliche Theile getheilet, und dieſe Theile haben beſondere Namen; maſſen das vordere Theil des Haupts, ſo bey denen, die keinen Bart haben, glatt iſt, das Angeſicht, Antlitz, genennet wird, deſſen oberer Theil die Stirn, auch das vorderſte und höchſte Theil des Haupts geheiſſen wird: das hintere und niedrige Theil heiſſet das Hinter-Haupt; die Theile auf beyden Seiten des Haupts werden die Schläfe genannt. Ferner werden wegen dieſer Gleich-

heit

heit auch andere Theile des Leibes alſo genennet, als Caput cordis, das oberſte dicke und erhabene Theil des Hertzens, Caput oſſis, iſt das äuſſerſte runde Theil des Beins, oder alles dasjenige, was am äuſſerſten Theil des Beins dick und rundlicht iſt, als am Schenckel-Achſel-Bein ꝛc. zu ſehen. Endlich kommt bey den Chymicis das Caput mortuum vor, welches nichts anders als der Reſt iſt, welcher von iedem deſtillirten Dinge, es mag auch ſeyn was es wolle, zurück oder übrig bleibet. Alſo iſt in der Officin das Caput mortuum Vitrioli, oder der Uberreſt nach der Deſtillation des ~⊖li, welches mit Regen- oder Fluß-Waſſer durch Kochen verſüſſet und getrocknet, die ∀ ⊖li dulcem machet.

Caput Mauri, ſiehe Alembicus.

Caput Monachi, ſiehe Taraxacum.

Caput purgia, oder beſſer

Caput purgantia, **Haupt-reinigende Mittel**; alſo wurden von den Alten einige Mittel genennet, weil ſie meyneten, als würde, vermöge dieſer Artzneyen, die peccirende Materia aus den innerſten Winckeln des Cerebri ausgeführet; allein die neuern Anatomici haben augenſcheinlich bewieſen, daß ſolche Wege aus dem Gehirn zum Mund und Naſen gantz falſch und ertichtet ſind, dahero werden ſolche Mittel von den Neuern recht und beſſer Apophlegmatismi oder Apophlegmatizantia genennet, welche zwiefacher Art ſind, (1) welche die peccirende Materiam aus dem Munde führen, und Sputatoria, auch Maſticatoria heiſſen, (2) und welche ſie durch die Naſe abführen, die auch Ptarmica genennet werden.

Carabe, ſiehe Succinum.

Caranna, iſt ein zäh und hartes Gummi, welches, wenn es friſch iſt, ſich wie Pech ziehen läſſet, wenn es aber alt wird, hart und zerbrechlich iſt: ſiehet auswendig grau oder auch gelb-ſchwartz, inwendig aber wie Hartz; hat einen ſchleimichten und bittern Geſchmack, und ſo es angezündet wird, einen ſehr guten Geruch: wird aus America, und abſonderlich aus Neu-Spanien in breiten Stücken in Bieſen-Blättern heraus gebracht. Es flieſſet aus einem Baum, welcher um Carthagena in Neu-Spanien häuffig zu finden iſt. Je weiſſer dieſes Gummi iſt, ie beſſer iſt es, abſonderlich, wenn es weich wie Pflaſter, doch nicht klebricht iſt, auch einen lieblichen und aromatiſchen Geruch hat, kommt mit der Tacamahaca in allem überein, thut im Magen-Weh und Hertzens-Angſt, bey hitzigen Fiebern vortrefflich gut, wenn es mit Balſam. peruvian. malaxiret, und im warmen Mörſel zum Pflaſter gemachet wird; es werden auch Pflaſter

wider

wider das Podagra und Zahn-Weh, item Wund-Balſame davon gemachet.

Caraquen, iſt eine Art der Cacao-Körner, ſiehe Cacao.

Carbaſus, iſt ein fein abgekratzt oder geſchabtes Tuch, die Chirurgi nennen es Korbey oder Kurby; der vielfältige Gebrauch dieſer Korbey iſt ihnen auch am beſten bekannt.

Carbo, eine Kohle, der Reſt vom verbrannten Holtze. Kohlen, ſo am Johannis-Tage, und ſonſt nicht, ſi Diis placet, gefunden werden, ſollen wider die ſchwere Noth vortrefflich dienlich ſeyn.

Carbunculus, hat eine zwiefache Bedeutung; (1) ein **Carfunckel-Stein**, welcher des Nachts leuchten, und röthliche Strahlen werffen ſoll: es wird viel Wercks davon gemacht, allein niemand will bis daher einen dergleichen Stein, ſo des Nachts ſtrahlet, geſehen haben, wie Boëtius de Boot wohl angemercket: weßwegen einige den Rubin oder die Granaten, andere aber alle röthlich ſtrahlende Edelgeſteine alſo nennen. Er wird ſonſt zu den Peſtilentz-Beulen oder Blattern gerühmet. (2) Ein **Carbunckel** oder **Peſt-Geſchwulſt**; ſolche findet ſich insgemein an den fleiſchichten Theilen des Leibes hin und wieder, als eine Blatter, zeuget eine ſchwartz und gläntzende Röthe mit groſſer Hitze, Inflammation und Mortification der anbey liegenden Theile; die Urſach und Cur dieſes Ubels ſiehe unter dem Titul Peſtis.

Carcinoma, Carcinos, der Krebs, eine Kranckheit, ſiehe Cancer.

Cardamine, Naſturtium pratenſe, groſſe Feld-Kreſſe, wächſt auf den Wieſen, blühet im April, kommt an Kräfften mit dem Naſturtio aquatico gantz überein.

Cardamomum, **Cardamömlein**, iſt zweyerley Art, als Cardamomum majus, die gröſten **Cardamömlein**, ſind eckigte, kleine und graue Körner, eines aromatiſchen Geruchs und Geſchmacks, aber nicht ſo ſtarck als bey den kleinen; ſie werden gar ſelten in den Apothecken gefunden, allwo man die Grana Paradiſi dafür hält, kommen aus Oſt-Indien von Cananor, Java und der Inſul Ceilon. Die Körner wachſen in dreyeckigten Schoten, welche wol dreymal länger ſeyn als der kleinen Cardamömlein, weßwegen ſie auch die gröſſeren; die Paradies-Körner aber in Anſehung der dickſten Hülſen, die dickſten genennet werden.

Cardamomum minus, kleine **Cardamömlein**, werden gemeiniglich in ihren kleinen dreyeckigt- und etwas länglichten Hülſen aus Indien

über Holland gebracht; die von den Hülſen geſauberten Körner ſind kleine eckigte und graue Körnlein, eines aromatiſchen ſchärffen Geſchmacks und ſehr guten Geruchs. Dieſer Saame wird insgemein verſtanden, wenn der Cardamömlein ſchlechterdings gedacht wird, zumalen die vorige Species ſehr rar, und nicht wohl zu haben iſt: ſie haben eine erwärmende Krafft, ſtärcken den Magen, zertheilen die Winde, und dienen alſo wider die Colic und Mutter-Beſchwer, Schwindel und andere Haupt-Schwachheiten, ſo aus dem Magen entſtehen, ſtärcken das Gedächtniß.

Cardia, wird von zweyen Principal-Theilen geſaget: (1) vom Hertzen, (2) von des lincken Magens Mund-Loch.

Cardiaca, Cordialia, Artzneyen, welche das Hertz ſtärcken, ſiehe Cordialia.

Cardiaca, Cardiaca paſſio, Cardiacus morbus, Cardiogmus, das Hertzgeſpann, iſt eine Aufblähung des Unter-Leibes unter den kurtzen Ribben, machet eine ſehr ſchwere und beängſtigte Reſpiration; überfällt insgemein die kleinen Kinder. Die Urſach iſt der verhinderte motus Diaphragmatis, welcher von einer Krampff-artigen Affection der Muſculorum des Zwergfells und Unter-Leibes herrühret: hierzu geben Gelegenheit kalte Lufft, ſcharffe Winde und Blähungen im Magen und Gedärmen, eine Subluxation der Wirbel rc. Zur Cur dienen abſorbentia, antiſpaſmodica und carminativa, als liq. C. C. ſuccinat. decoct. Menth. ſucc. Pentaphyll. Caſtor. Corall. ſem. Aniſi, Cinnabar. ʒii, ~⊖✱ci aniſat. Theriac. C. C. uſt. Sulphur. Lycopod. pulv. bezoardic. Mich. Specific. cephalic. Lap. 69. præp. Unicorn. ver. dens Hippopotam.

Cardiaca, Hertzgeſpann-Kraut, wächſt an den Wegen, Zäunen und Mauren; die Blätter davon dienen wider das Hertzgeſpann der Kinder, Krampff, Lähme, ſchwere Geburth; auch die Salbe von dieſem Kraut iſt wider ſolche Gebrechen gut.

Cardialgia, das Hertz-Weh, iſt eine Art des Schmertzens, welcher ſich in der Gegend des Magens findet, oder unter der Hertz-Grube, oder unter dem Schild-förmigen Kroſpel angemercket wird. Die Urſachen ſind eine entweder in dem Magen ſitzende Schärffe, welche deſſelben ſehr empfindliches Orificium ſticht, naget und prickelt, oder einige krampfichte Zufälle der Gebähr-Mutter, Gedärme rc. item übele Conſtitution der Pleuræ, des Zwerchfells, der Leber, Harn-Blaſe, Fieber, Würmer, unverhofft eingeſchluckte fremde Dinge, als Stücken Glas, Nadeln rc. In der Cur hat

man

man auf dieſe vielfache Urſachen zu ſehen, dahero brauche man wider die ſcharffe Galle purgantia, Diagrydium, reſin. Scammon. Jalap. Cremor. ♀ri, Gumm. gutt. &c. und acida, als Spirit. ⊕li Philoſoph. ſucc. Citri, Acet. Acetoſell. ſyrup. Corallior. granator. de Omphac. Cryſtall. montan. teſt. Cochlear. Matr. perlar. Sind etwa ſaure Säffte in Schuld, ſo dienen aller Art abſorbentia, die terrea; Salia fixa, auch volatilia; martialia; wie auch Lapid. 69. Mater perlar. Corall. C. C. uſt. Ebur. uſt. Limatur. Martis, Cryſtall. montan. mandibul. Luc. piſc. lap. Percar. Conch. præp. ∀ ſigillat. Bol. Armen. ſpecies diacret. ol. ♀ p. d. Spum. chalyb. Eſſent. Martis &c. zum Exempel:

℞ C. C. ſ. △.
Matr. perlar.
♂ diaphor. Martial. ā ℈ß.
Laudan. Opiat. gr. j.
Ol. deſt. Macis gutt. j.
f. Pulv. auf 1. mal.

Die Würmer werden mit Anthelminticis weggeſchafft, wovon unter ſeinem Titul zu ſehen. Wider unverſehens ſcharff eingefreſſene Gifſte brauche man fette ölichte Dinge, auch Milch und Molcken, item ol. Olivar. Amygdal. dulc. Mithridat. Theriac. ♂ diaphoretic. Cryſtall. præp. Smaragd. &c. Die Blähungen aber vertreibt man mit carminativis und aromatiſchen Mitteln, als Abſinth. Chamomill. Aneth. Roſmarin. ſem. Carvi, Aniſi, cortic. Aurantior. bacc. Laur. rad. Zedoar. Imperator. Galang. elixir Menth. eſſent. flor. Chamomill. ♌⊕ dulcis, eſſent. carminativa, Caſtor. elix. Citr. ▽ carminativ. Domc. ♌ carminativ. de tribus; hierbey dienen auch äuſſerlich, Magen-Säcklein, Balſame, Oele, Pflaſter und Clyſtire aus ol. Maſtichin. Aniſ. Succini, Carvi, Caryophyllor. Juniper. Nuciſt. Ungvent. dialth. anodyn. ol. ſtomachal. Craton. ol. deſt. Chamomill. Emplaſtr. de Cruſt. panis, de Tacamahac. carminativ. Mynſ. ſtomachal. Craton. herb. Majoran. Menth. Origan. Roſmarin. Abſinth. fol. Hyoſciam. flor. Chamomill. Verbaſc. bacc. Laur. Juniper. ſem. Aniſi, Fœniculi, Carvi, Caryophyll. Macis, Cinnamom. radix Acori veri, Galang. &c.

Cardimelech, iſt ein bey dem Dolæo ſehr gebräuchlichs Wort, heiſt bey ihm der König und Regent des Hertzens, welcher doch nichts anders als die Lebens-Geiſter iſt.

Cardo, ſiehe Ginglymus.

Cardopatii radix, ſiehe Carlina.

Carduus benedictus, Acanthus germanicus, *Cardobenedicten*, geſegnete Diſtel, wird in Gärten gezogen, blühet im Junio und Julio; die Blätter nützen dem Hertzen und der Bruſt, treiben Schweiß und Gifft, ſind kräfftig wider alle Fieber, Würmer, Schwindel, Kopff-Weh, verlohrnen Appetit und Menſes, Auffſteigen der Mutter, Gifft, Peſt; die Wurtzel heilet das Geſchwür am Hintern; die Wolle der Blätter ſtillet das Bluten der Wunden. Præparata in der Officin ſind hiervon ▽ deſtillat. Spiritus, Succus, Sal, Oleum deſtillat. Conſerva, Syrupus und Extractum.

Carduus fullonum, **Weber-Diſtel**, iſt zweyerley, zahme und wilde; die zahme iſt in Welſchland gemein, und wird ſonderlich um Bononien geſäet und gebauet, die wilde kommt von ſich ſelbſt an ſandichten und rauhen Orten hervor. Die Wurtzel wird innerlich wider die Schwindſucht, äuſſerlich aber wider die Schrunden und Fiſteln des Hintern, Krätze, Flecken, Flechten und Wartzen gebrauchet.

Carduus Mariæ, Spina alba hortenſis, **Marien- oder Frauen-Diſtel**, wächſt in Gärten und auch an ungebaueten Orten; das Kraut treibt Schweiß, Harn und die Menſes, ſtillet den weiſſen Fluß; äuſſerlich dienet es wider den anfangenden Krebs der Bruſt und Naſe.

Carduus ſativus, Artiſchoca, Scolymus, Artſchocken, werden häuffig in Gärten gezogen, ſind nur in der Küchen gebräuchlich; ſie treiben den ⊡ und mehren den Saamen.

Carduus ſphærocephalus moſchatus, ſiehe Chamæleon verus.

Carduus vulgaris, **gemeine Diſtel, Weg-Diſtel**, iſt allenthalben auf den Feldern anzutreffen: dieſer Saame in Wein gekochet und getruncken, heilet die Scorpion-Stiche.

Caricæ pingues, ſiehe Ficus.

Caries, Caries Oſſium, **ein Bein-Fraß**, iſt, wenn die in den böſen Geſchwüren ſitzende Materia die Beine anfriſſet und durchgräbet, gleich wie ein Wurm das Holtz durchlöchert: ordinair findet ſich auch eine Schwärtze des Beins dabey. Es werden drey Species oder Gattungen des Bein-Fraſſes geſetzet, als (1) Tendo, nach dem Barbette und Hornio, (2) Spina Ventoſa, und (3) Pædarthrocace. Bey allen iſt eine Corroſion der Beine, doch aber iſt allezeit eine vor der andern mit andern Zufällen verbunden. Denn wenn die Subſtanz des Beins nur fetticht ſcheinet, ſo bedeutets die anfangende Cariem oder Fraß; iſt das Bein aber ſchwartz und gleichſam durchlöchert, ſo iſt die Caries ſchon vollkommen. In Spina

Ventoſa

Ventoſa ſchwellen zugleich die Beine augenſcheinlich, doch ohne Schmertz. Und in Pædarthrocace, vornemlich bey den Kindern, ſchwellen die Beine im Gelenck, und ſchmertzen mit einer Exulceration der Haut. Der Zweck der Cur muß darauf gerichtet ſeyn, daß man die Schärffe corrigire; dahero finden ohne die Antiſcorbutica, die Holtz-Träncke, die Purgantia mit Mercur. dulc. verſetzet, auch die Mercurial-Salivation, aber bey ſtarcken Perſonen, ſtatt; äuſſerlich aber kan man erſt appliciren pulv. Ariſtoloch. rotund. Angelic. Ireos Florent. cortic. Pini, Euphorbium, Aloën, Thus, Myrrham mit Terpentin vermiſchet, 🝆🜔✕ci caryophyllat. 🝆♀ri und noch ſtärckere; ſo dieſe nichts verfangen wollen, Unguent. ægyptiac. oder fuſcum Felicis Wurtzii mit pulv. Colophon. Balſam. 🜍is Rulandi mit Caryophyll. vermiſchet, ol. ligni Guajac. mit 🜄♀ſat. ol. Myrrhæ, Camphoræ, 🝆⊕li, und endlich das Butyrum ♁ii und oleum ⊕li, vermöge dieſer ätzenden Dinge werden die cariöſen Theile von den geſunden gar leicht weggebracht. Geſchiehets aber nicht alſo, ſo iſt noch die Raſpatur des beleidigten Theils, die Cauteriſation mit glüenden Eiſen, und endlich die Extirpation übrig, welche bisweilen auch wol vergeblich zu Hülffe gezogen werden, wenn die innerliche Urſache des Bein-Fraſſes nicht von Grund aus gehoben, und das in dem Blut ſteckende Vitium weggeſchaffet worden. Obgleich man zuweilen den Bein-Fras mit den Cauſticis nach Wunſch wegbringet, ſo wird man doch kaum die Wunde vollkommen ſchlieſſen, daß nicht allezeit ein Callus übrig bleibe: denn ſo lange nicht das Bein mit dem Perioſtio bedecket wird, ſo wächſt das Fleiſch nicht zu, vielweniger wird ſolch eine Oeffnung geſchloſſen.

Carlina, Radix Cardopatii, **Eberwurtz**, iſt eine Daumens-dicke, lange Wurtzel, auswendig braun und voller langen Schrunden, inwendig aber weiß, eines ſtarcken Geruchs und ziemlich angenehm, doch etwas ſcharffen Geſchmacks. Sie wird Carlina genennet, weilen vorgegeben wird, dieſe Wurtzel ſey vor dieſem Carolo Magno durch einen Engel gezeiget worden, daß er damit ſeine Armée von der Peſt habe befreyen können; Wird aus der Schweitz und Schwartzwalde überbracht. Das Kraut dieſer Wurtzel iſt eine Art von Diſteln, Chamæleon albus genennet. Nebſt dieſer wird noch eine Art Carlina nigra gefunden, davon das Kraut Chamæleon niger heiſſet. Die beſte iſt, welche noch friſch, vollkommen und wohl ausgedörret iſt, auch einen ſüſſen Geſchmack und guten aromatiſchen Geruch hat. Sie ſind beyde vortrefflich wider alle giftige und peſtilentialiſche Kranckheiten, erwecken Schweiß, treiben den

Urin und die Menſes, tödten auch die Würmer. Ferner ſtärcken ſie den Magen und vertreiben die Blähungen; ob aber ſie eine magiſche und anziehende Krafft haben, ſo gar, daß, wenn ſie nur gekäuet, oder einem Menſchen und Thier angehencket werden, andern, ſo neben dieſen ſich befinden, die Kräffte entziehen, und jenem mittheilen, wie Paracelſus und Staricius vorgeben, mag dahin geſtellet ſeyn.

Carminativa, werden diejenigen Artzney-Mittel genannt, welche Blähungen und Winde im Leibe zertheilen und vertreiben, ſolche ſind radix Carlin. Zedoar. Calam. aromat. flor. Chamomill. ſem. Aneth. Fœniculi, baoc. Lauri, Cortic. Aurantior. und Citri; Eſſentia Carminativa, Elixir Citri, ♏⦶ dulcis, ♏⊖✕ci aniſat. Liq. C. C. ſuccinat. ol. laurin. Carvi, Aneth. Emplaſtr. de Cruſta panis, de baccis Lauri &c. Sie werden wider die Anorexiam, Hertz-Weh und andere Magen-Gebrechen, blehende Colic, Windſucht ꝛc. gebrauchet.

Carnea moles, ſiehe Placenta uterina.

Carneolus, Sarda oder Sardus, ein *Carneol*, iſt ein fleiſchfarbigter Edelgeſtein, wird wider alle Blutſtürtzungen gerühmet, doch aber meiſtentheils zu Signetten und Pittſchafften employret.

Carnifex ſpagyricus, heiſt bey den Goldmachern der Vulcanus oder das Feuer.

Carnoſa cutis, ſiehe Panniculus carnoſus.

Caro, insgemein iedes Fleiſch oder muſculöſes Weſen, es ſey woran es immer wolle: item die innere und ſafft-reiche Subſtanz weicher Früchte, als Limonen, Citronen, Kürbs ꝛc.

Caro luxurians, wild Fleiſch, ſiehe Hyperſarcoſis.

Caroba, ſiehe Siliqua dulcis.

Caroli, werden die kleinen *Venus*-Beulen am männlichen Glied genennet, item auch Caries pudendorum.

Caros, Caroſis, ſiehe Somnolentia.

Carotici, werden bey dem Ettmüller Tom. II. Oper. Medic. p. 778. b. diejenigen genannt, welche ſich im Wein ſo bezechet, daß ſie als Schlafſüchtige liegen und ſchlafen.

Carotis, ſiehe Arteria.

Carpio, Carpo, ein Karppe, iſt bey uns ein ſehr bekannter Fiſch: die Galle davon dienet wider Augen-Mängel, der dreyeckigte Stein am Kinnbacken wird von vielen für ein Arcanum wider die Epilepſie gehalten, ingleichen die halbmondförmigen Steine über den Augen.

Carpo-balſamum, ſiehe Balſamum verum.

Carpus, Brachiale, Raſceta, die **Vorder-Hand**, beſtehet aus acht unbenannten Beinen, die der Geſtalt und Gröſſe nach ſehr unterſchieden ſind, doch alſo, daß das gröſte kaum einer groſſen Bohne gleich kömmet: ſie werden durch ſehr ſtarcke Bänder, ſo von dem Untertheil der Ellenbogen-Röhre und der Schiene herkommen, verbunden, und zugleich zuſammen gezogen. Die Beine der Vorder-Hand werden in doppelter Reihe geſtellet, als, oben ſind ihrer viere der Schiene einverleibet, unten ſo viel mit den Beinen der Hinter-Hand verbunden.

Carthamus, Cnicus, iſt eine Art der **Diſtel**, und das Kraut, worauf der **wilde Saffran**, oder Safflor, wächſet in Elſaß am Rhein, der beſte kommt von Straßburg und Franckfurt. Der Saame, Semen Carthami, wird mehr als die Blume gebrauchet, beſtehet aus weiſſen, länglichten und eckichten Körnern, hat unter einer harten Schale ein weiſſes Marck, ſo von ſüſſem Geſchmack iſt, muß ſchöne dicke Körner haben, friſch und doch recht trocken ſeyn; hat eine purgirende Krafft, und wird deßwegen zu den purgirenden Emulſionen genommen, man hat auch die Species diacarthami davon. Die Blumen werden von den Färbern geſuchet.

Cartilago, ein **Knorpel** oder **Kroſpel**, iſt ein Theil, welches ſich in etwas den Knochen vergleichet, iſt weiß, läſſet ſich beugen, hat eine ſchlüpfrige Art, wird öffters an den äuſſerſten Theilen der Beine gefunden; viel derſelben verwandeln ſich mit der Zeit in ein Gebeine, dahero findet man bey den Kindern mehr Knorpel an den Beinen: es macht mit ſeiner Schlüpffrigkeit, daß ſolche ſich deſto beſſer bewegen können. Die andern Arten des Knorpels haben vielfältigen Nutzen, als (1) daß ſie etliche Theile erheben, und die Lufft nach Gefallen regieren, wie in der Lufft-Röhre geſchiehet; (2) daß die Hölen zugedecket werden; ſo bedecket das Fall-Thürlein den Mund der Lufft-Röhre: (3) werden hierdurch die Theile des Leibes ſtandhafftiger und währhafft gemacht. Die vornehmſten Kroſpeln, derer offt in der Anatomie gedacht wird, ſind folgende:

Cartilago annularis cricoides, oder innominata, der **Ring-förmige Kroſpel**, iſt ein Kroſpel der Lufft-Röhre, und zwar der andere: er ſteckt inwendig, um die Gegend, wo der Mund oder Anfang des Schlundes iſt.

Cartilago enſiformis oder xiphoides, der **Schwerdt-förmige Kroſpel**, auch mucronata, heiſt eigentlich die Spitze unten am Bruſt-Beine, bey dem Magen-Munde, der daran feſte liegt. Andere aber verſtehen darun-

darunter das gantze Bruſt-Bein, nicht die Spitze alleine, weil es als wie ein Schwerdt oder Degen ſoll ausſehen.

Cartilago ſcutiformis oder thyroides, nicht thyroides, welches unrecht, der Schild-förmige Kroſpel an der Lufft-Röhre, wird wegen ſeiner viereckigten Geſtalt alſo genannt. Der Buckel drauf, oder ſein erhabener Theil, iſt auswendig an der Kehle zu ſehen, und wird Pomum Adami, der Adams-Apffel, geheiſſen, weil der gemeine Mann, der ihn auch wol den Kröbs zu nennen pflegt, dafür hält, daß ein Stücke oder der Kröbs vom Apffel dem Adam in der Kehle ſtecken blieben, und ſolches zur Straffe des Ungehorſams auf die Nachkommen fortgepflantzet wäre. In der Mitten iſt ein Strich oder Linie, daher einige in den Gedancken ſtehen, ob wäre er doppelt, da er doch nur würcklich einfach iſt. Cartilagines ſigmoideæ oder ſemicirculares, die halben Ringel-förmigen Kroſpel an der Lufft-Röhre, werden wegen ihrer Geſtalt alſo genannt.

Carum, Carvi, Cuminum pratenſe oder ſylveſtre, Feld- oder Wieſen-Kümmel; wächſet überall in Teutſchland auf den Wieſen, der Saamen wird allein gebrauchet, iſt ein kleiner länglicht geſtreiffter und etwas gekrümmter brauner Saame, eines ſcharffen und aromatiſchen Geſchmacks und guten Geruchs, kommt im Junio und Julio zur Zeitigung. Helmontius nennet ihn einen Troſt der Armen, weil er ihnen in vielen Kranckheiten zu Hülffe kommt; er ſtärcket den Magen, das Haupt und Gedächtniß, zertheilet die Winde in der Colic, Mutter und andern Bauch-Schmertzen, befördert den ⊡ und ſtillet die Stein-Schmertzen: Præparata ſind Confectum, Semen, Aqua und Oleum deſtillatum.

Caruncula, ein Fortſatz, Drüſe, kleine Beulgen, ſolche ſind entweder der Natur gemäß, und finden ſich in der Anatomie folgende:

Caruncula innominata, das ungenannte Stücklein Fleiſch oder Drüſe, über dem äuſſerlichen Augen-Winckel gelegen, wird ietzo Glandula lacrymalis genannt.

Caruncula lacrymalis, das Thränen-Drüslein in dem innerlichen Augen-Winckel.

Carunculæ myrtiformes, die Myrten-förmigen Drüslein an der Mutter-Scheide.

Carunculæ papillares, die Wartzen-ähnlichen Drüslein in den Nieren.

Carunculæ veſicularum ſeminalium, die fleiſchichten Theilgen oder Drüslein an den Saamen-Bläslein.

Oder

Oder aber wider die Natur, als Zufälle; alſo werden die kleinen Stücklein, welche in der rothen Ruhr ausgeworffen werden, genennet. Celſus nennet den Polypum narium oder Fleiſch-Gewächs in der Naſe Carunculam; ingleichen werden auch die fleiſchichten Auswachſungen Carunculæ genennet.

Carus, ſiehe Somnolentia.

Caryca, wird von etlichen an ſtatt Carica geſchrieben, und hat ſonder Zweiffel von der Stadt Carya in Peloponnes den Urſprung bekommen.

Caryophyllata, Herba benedicta, *Benedict-Wurtz, Benedict-Kraut*, wird an ungebaueten, fetten und ſchattichten Orten an den Zäunen angetroffen, die Wurtzel ſtärcket die Geburts-Glieder beyderley Geſchlechts, und hilfft zur Empfängniß: in Wein oder Bier gethan, giebt dem Tranck einen lieblichen Geruch und Geſchmack, verhütet auch die Säure.

Caryophylli aromatici, *gemeine Würtz-Nägelein, Krahmer-Nägelein*, ſind ein länglichter Anfang oder Satz der Frucht des Nägel-Baums, ſo in Amboina in Oſt-Indien wächſet, wie ein Nagel formiret, welcher oben vier Spitzlein, und in der Mitten einen runden Knopff hat, unten aus aber zugeſpitzet, zuſammen gedrucket und etwas runtzlicht iſt, von Couleur dunckel-braun, eines ſcharffen aromatiſchen Geſchmacks und ſehr annehmlichen Geruchs. Werden vom Anfang oder Mittel des Septembr. bis auf den Februar. geſammlet; die beſten müſſen ſchön ſchwartz, recht trocken, leicht zu zerbrechen, und mit ihren öberſten Knöpfflein noch verſehen ſeyn, auch, wenn man ſie mit den Nägeln drücket, oder eine warme Nadel hinein ſtecket, etwas Oel geben. Sie ſtärcken das Haupt, Hertz, Magen und Sennen, und werden deßwegen in Ohnmachten, kalten Magen, Schwindel, und abſonderlich wider das Zahn-Weh von kalten Flüſſen gebrauchet, worzu auch das deſtillirte Oel im Gebrauch iſt, dienet auch wider den Froſt in dem Fieber auf die Hertz-Grube gerieben: es muß ſchön Gold-gelbigt ſeyn, wenn es friſch iſt; wenn es kalt wird, ſiehet es roth aus.

Caryophylli Regii, *Königs-Nägelein*, ſind ſehr klein, kaum eines Gerſten-Korns dick, und formiren mit ihren 6. bis 8. Zacken eine Crone, welche ehe einer Blume, als einer Frucht ähnlich ſind; ſind ſonſten an Farbe, Geruch, auch an Kräfften den andern gleich, aber zu rar und koſtbar, weßwegen ſie nur in den Kunſt- und Naturalien-Kammern zur Rarität gezeiget, von den Indianern aber eingefädelt, und an ſtatt der Arm- und Hals-Bänder angehencket werden.

 Caryo-

Caryophyllus hortenſis, flos Caryophyllorum, Garten- oder Krantz-Nelcken, werden in Gärten erzogen, ſie ſtärcken das Haupt, die Nerven, Hertz, Magen und Leber, widerſtehen dem Gifft, ſind bewährt wider Hertzklopffen, Mutterweh und verhaltene Menſes.

Caryophyllus Indicus, Flos Africanus, Indianiſche Nelcken, wachſen wild in Africa, ſonſt aber werden ſie in Gärten erzogen, treiben den Harn und die Menſes.

Caryophyllus ſylveſtris oder montanus, Feld- oder Donner-Nelcken, werden an dürren und ſandichten Orten auf ungebaueten Wieſen, Feldern und Bergen gefunden, ſind aber in der Officin nicht gebräuchlich.

Caſchu iſt eben ſo viel als Catechu.

Caſſale Vulnus, eine Wunde der Bruſt.

Caſſia Braſilienſis, ſiehe Caſſia fiſtula.

Caſſia caryophyllata, Näglein-Zimmet: dieſe Schale wird von den Engeländern aus America gebracht, und beſtehet aus einer dünnen, röthlicht-braunen und von der äuſſerſten Schale geſauberten Rinde, welche wie der Zimmet in länglicht-runde Röhren gerollet iſt, hat einen ſcharffen, beiſſenden und aromatiſchen Geſchmack und einen guten Näglein-Geruch: kommt aus Braſilien und Madagaſcar; der Baum dieſer Rinde iſt eine Art der Näglein-Bäume; die beſte iſt, welche dünne Schalen hat, und von der äuſſerſten Rinde wohl geſaubert iſt, röthlich-braun, eines ſcharffen und recht gewürtzten Geſchmacks, welcher nebſt dem Geruch den Nägelein gleich kommet. Sie ſtärcket das Haupt, Magen, Nerven und alle nervöſe Theile des Leibes, abſonderlich auch die Mutter, dienet wider ſchwere Geburt und Waſſerſucht; Einige machen mit dem Spiritu Vini eine Tinctur oder Eſſenz davon.

Caſſia Cinnamomea, ſiehe Cinnamomum.

Caſſia fiſtula, die Rohr-*Caſſie,* beſtehet aus länglicht-runden und Cylindriſchen Schoten von unterſchiedlicher Gröſſe, welche auswendig mit einer ſchwartzen harten und holtzigten Schale, inwendig aber mit einem ſchwartzen ſcharffichten und doch ſüſſen Marck in unterſchiedenen Fächlein, worinnen auch ein platter gläntzender Saame, wie ein Hertz lieget, verſehen ſind, kommen aus Oſt- und Weſt-Indien. Die Orientaliſche Caſſia iſt wiederum zweyerley, da eine aus Cambaja, Cananor und andern Orten der Indien, die andere aus Egypten kommet. Die erſte wird ſchlechterdings Caſſia Orientalis, oder die Levantiſche genennet, und hat viel gröſſere und dickere

dickere Schoten, als die andere; welche zugleich ſchwer und ſtarck ſeyn, auch nicht ſchlottern ſollen, halten in ſich ein Zucker-ſüſſes Marck. Die andere Art der Orientaliſchen kommt aus Egypten über Alexandrien, hat viel dünnere, ſchmälere und zärtere Schoten, welche an den übrigen Qualitäten der vorigen gleich fallen; beyde wachſen an ſehr groſſen Bäumen. Der Occidentaliſchen Caſſien ſind ebenfalls zwey verſchiedene Sorten, deren eine aus Braſilien, die andere aus den Antillen-Inſuln gebracht werden. Die erſte, nemlich die Caſſia Braſilienſis, beſtehet aus ſehr groſſen, langen und dicken Röhren, welche wohl etliche Schuh lang, und einer Fauſt dicke ſind; weil aber dieſe Caſſie eine dergleichen purgirende Krafft nicht haben ſoll, wie die andere, ſo wird ſie auch von den Materialiſten wenig oder gar nicht geführet, ſondern vielmehr die Caſſia Inſularum in die Handlung gezogen, welche an Form, Geſtalt, Farbe und übrigen Qualitäten der Orientaliſchen beynahe gleich kommt, und ie näher ſie derſelben kommet, ie beſſer iſt ſie. Von dieſer Caſſia purgiret das innere Marck die überflüßige Galle und ſcharffe Feuchtigkeiten weg, wird auch von den Apotheckern zu dieſem Ende heraus gezogen, und Pulpa, oder auch Flos Caſſiæ genennet, welche aber immer friſch gemacht werden muß, weilen ſie ſich nicht lange halten läſſet, ſondern bald ſauer wird. Die Doſis iſt für Kinder ℥iß. für Erwachſene ℥iß. bis jv. Heutiges Tages aber wird die Caſſia mehrentheils äuſſerlich in den Clyſtiren gebrauchet, und Caſſia pro Clyſteribus extracta genennet. Man hat auch noch einige Præparata von der Caſſia, als Electuarium de Caſſia & Manna, Electuarium cum foliis Sennæ, und Syrupus de Caſſia. Letzlich iſt zu mercken, daß die Schalen oder Rinden der Röhre, wenn ſie zerſtoſſen und in ▽ geleget werden, das Haar, welches zum öfftern damit zu kämmen, wachſend machen ſollen.

Caſſia lignea, *Caſſien*-Rinde, iſt eine zuſammen gerollte Rinde, etwas dicker als der Zimmet, doch am Geſchmack und Geruch bey weitem nicht ſo ſtarck und ſcharff, ſondern etwas ſchleimicht im Munde, iſt auch viel röther als der Zimmet, ingleichen von ihrer äuſſerlichen Schale gereiniget: wird aus Oſt-Indien gebracht, und von einigen Mutter-Zimmet genennet, ſo aber dem dickern Zimmet beſſer beygeleget wird. Die beſte iſt, welche friſch und hoch an Farbe, auch am Geſchmack und Geruch aromatiſch iſt, dem Zimmet nahe kommet, auch im Munde, zergehet; Sie kommt mit dem Zimmet überein, und ſolches deſto mehr, ie beſſer ſie iſt: wird mit unter dem Zimmet verkauffet, aber nicht recht, weil ſie weit wohlfeiler iſt als der rechte Zimmet.

Caſſia mellis, kommet von der Caſſia fiſtula her, und iſt mit Honig bereitet, kommt zu den Clyſtiren im Gebrauch.

Caſſonada, *Caſſonad*-Zucker, wird aus der Moſcovade bereitet, und gemeiniglich in Kaſten und kleinen Tonnen überbracht; andere heiſſen ihn Farin-Zucker, weil er nicht in Hüten, ſondern groſſen und kleinen Stücken kommet.

Caſſovarius, ſiehe Caſuarius.

Caſtanea, *Caſtanien*-Baum, deſſen Früchte Caſtaneæ, Caſtanien heiſſen, wächſt gern auf den Bergen, nicht aber an den Waſſern, wächſt in der Pfaltz und Elſaß, auch hier in Preuſſen hin und wieder: ingleichen bringen auch die Frantzoſen von Lyon und andern Orten die groſſen Caſtanien, welche ſie Maronen heiſſen, müſſen nicht faul oder angelauffen, ſondern noch friſch, auch hart ſeyn. Die Früchte ſtillen allerhand Bauch-Flüſſe, Eckel, Brechen, Blut-auswerffen, mehren den Saamen, reitzen zum Liebes-Werck.

Caſtor, der Biber, iſt von vorne einem vierfüßigen Thiere, von hinten aber einem Fiſch ähnlich, er nähret ſich theils auf dem Lande, theils in dem Waſſer: am Leibe iſt er ziemlich corpulent, mit kurtzen Füſſen, wie ein Dachs, davon die vörderſten Pfoten den Hunds-Füſſen, die hinterſten aber den Gäns- oder Schwanen-Füſſen gleich ſind. Von dieſem Thiere kommt das ſo gerühmte

Caſtoreum, Biber-Geil, ſo aus länglicht-runden Säcklein, beynah eines Eyes groß, beſtehet, iſt äuſſerlich braun anzuſehen, inwendig mit einer Zimmet-farbenen Materia, theils mit einer Fettigkeit angefüllet, welche einen ſcharffen und etwas bittern Geſchmack, nebſt einem ſtarcken und ſehr widrigen Geruch haben; kommt meiſtens aus Litthauen. Dieſes Caſtoreum aber ſind nicht die Geilen, (gleichwie ſie vor dieſen beſtändig geglaubet, die ſich der Biber im Nothfall, wenn er von den Jägern hart gedränget würde, ſelbſt ausbiſſe und wegwürffe) ſondern groſſe Bläslein unten am Leibe beym Scham-Bein, in welchen eine braune mit etlichen Häutlein vermiſchte Materie, Fett ꝛc. gefunden werden: es haben ſowol die Weiblein, als Männlein, ſolche Blaſen. Das veritable Caſtoreum muß inwendig mit Fäſerlein und kleinen Häutlein durchwachſen, auch ſchwer und hart ſeyn. Das Caſtoreum hat ein Sal volatile oleoſum in ſich, wird deßwegen wider Haupt- und Nerven-Kranckheiten, als gantz- und halben Schlag, Epilepſie, verlohrnes Gehör, Schwindel, Bauchgrimmen, Erſtickung der Mutter gebrauchet, befördert die Menſes und

alle

alle Reinigung nach der Geburt; innerlich wird meiſtens die Eſſentia Caſtorei gebrauchet.

Caſtratus, ein **Verſchnittener**, welchem die Geilen weggeſchnitten, und das Vermögen zum Generiren benommen iſt; hierunter werden auch diejenigen verſtanden, welchen ein Bruch geſchnitten worden, und werden alſo gemeine Bruchſchneider

Caſtratores geheiſſen.

Caſtrenſis, militaris, iſt ein Zuſatz-Wort, und wird darunter Caſtrenſis morbus, oder eine **Feld- und Soldaten-Kranckheit**, verſtanden.

Caſuarius oder Caſearius, *Caſear*-**Vogel**, iſt ein ſehr groſſer Vogel, wird von den Indianern Eme genennet, dieſes Eyer, Ova Caſearii, ſo grünlicht ſind, haben in der Medicin mit den Strauſſen-Eyern einerley Nutzen.

Caſus iſt eben, was Symptoma, ein Zufall.

Catacavma, ſiehe Ambuſta.

Catacleis, ein gewiſſes kroſplichtes Bein, welches nur bey dem Menſchen allein ſoll geſunden werden; anderswo wird vom Galeno die erſte kurtze Ribbe in der Bruſt ſo genannt.

Cataclyſma, ſiehe Clyſter.

Catagmaticus, wird von den Hülffs-Mitteln, welche zur Heilung der Brüche erfordert werden, geſaget, zum Exempel Catagmatica deligatio, eine Verbindung der Brüche, Catagmatica emplaſtra, Bruch-Pflaſter.

Catalepſis, Cotoche, Catalepſia, Prehenſio, Congelatio, Stupor vigilans, iſt eine Art von Schlag- oder Schlaf-Kranckheiten: es iſt ein ſehr ſeltſamer und recht wunderlicher Zufall, da nemlich bey dem Patienten alle innerliche und äuſſerliche Sinnen mit der Bewegung nachlaſſen, ſo, daß der Krancken ihre Glieder ſteiff und ſtarr, als eine Seule, und in der Poſitur, in welcher ſie von der Kranckheit angegriffen worden, ſteiff ſtehen: ſolche Patienten ſchlaffen nicht, ſondern ſie ſcheinen nur zu ſchlaffen, indem ſie nichts fühlen, und dennoch beweget werden, aber nicht vom innerlichen, ſondern vom äuſſerlichen Anſtoß. Die Urſachen und Heil-Art kommen mit Apoplexia überein, weßwegen ſolche unter demſelben Titul zu ſuchen.

Catalotica, ſind ſolche Artzney-Mittel, welche die Narben wegbringen und gleichmachen, ſolche ſind os Sepiæ, Pompholyx, Tabacks-Aſche, Ceruſſa, Æs uſtum, Alumen uſt. ⊕l. alb. uſt. Sadebaum, calcinirte Schnecken, Mercur. præcip. Ungvent. ægyptiac. Lap. medicamentoſ. &c.

Catamenia, ſiehe Menſtruum.

Catapaſma, Catapaſtum, ein trocken pulveriſirtes Mittel, die Haut zu reinigen, wiewol es auch für alle dasjenige, womit man die Haut beſtreuet, oder beſprenget, genommen wird.

Cataphora, Coma ſomnolentum, eine Schlaffſucht, da die Patienten immer ſchlafen, doch aber mit dieſem Unterſcheid, daß, wenn ſie vom Schlaf aufgewecket werden, raſen, und zuweilen auch in ein Fieber fallen. Die näheſte Urſach iſt eine groſſe Trägheit der Geiſter, ſolche wird vom dick- und zähen Blut verurſachet, wodurch die Spiritus gehemmet werden; hierzu kommen Schläge ans Haupt, geronnen und extravaſirt Blut, Abſceſſus Cerebri, hohe Fälle, Mißbrauch der Narcoticorum, ſonderlich des Opii, Rauch von Kohlen, ſchlafen auf einem Saffran-Sack; die Confuſion der Ideen aber macht, daß die Deliria darzu kommen. Zur Cur brauchet man Excitantia mit analepticis, als Sal vol. ⊡ C. C. Ω Sangv. human. Fuligin. C. C. ⊖✱ci, Ærugin. Vitrioli volat. Acetum mit Caſtor. Ω ⊖✱ci ſuccinat. lavendulat. Liq. C. C. ſuccinat. eſſent. Caſtorei, ſpirit. Vini camphorat. ▽ Hirundin. cum Caſtor. Regin. Hung. apoplectic. Acet. rutac. roſar. &c. pulv. Caſtor. ſem. Sinapi, Naſturt. hortenſ. Succin. præp. Ambr. Man ermuntert auch den Patienten mit ſtarckem Schreyen und Zuruffen, reiben mit groben Tuch, mit Federn in die Naſe prickeln, mit Cauteriis, Viſicatoriis, zwacken bey den Haaren, ſcharffe Sternutatoria gegeben, aus Euphorbio, Caſtor. Majoran. ⊖ vol. ⊡ Hellebor. alb. ingleichen ſcharffe Clyſtire aus herb. Abſinth. Majoran. Chamom. Serpill. Centaur. min. Betonic. tota, Roriſmarin. radic. Pyrethr. Colocynth. Electuar. hier. c. Agaric. fell. Tauri, radic. Lappæ major. cortic. Tamariſc. raſur. Lign. guajac. Rühret das Ubel von Mißbrauch der Opiatorum, oder unvorſichtig eingefreſſener Cicuta, &c. her, ſo iſt der Patient zum Vomiren zu bequemen, nachdem ſind die Acida zuträglich, wie acetum rutaceum, Lilior. convall. Lavendul. flor. Tunic. Ω Virid. æris, ♀is, ⊕li, cephalic. Die ſchleim- und rotzigten Cruditäten aber, ſo ſie in Schuld ſind, werden mit aromatiſch- und reſolvirenden Mitteln verbeſſert, als zum innerlichen Gebrauch eſſent. Serpill. Saſſafraſ.

Thymi,

Thymi, Saturej. Roriſmarin. ol. deſt. Rutæ, Salviæ, &c. und äuſſerlich Fomentationes des Haupts, als Lavendul. Majoran. Salvia, Saturej. flor. Sambuc. bacc. Juniper. Lauri mit Wein oder Eßig gekochet, item Thée getruncken. Wenn auch endlich das Blut zwiſchen dem Cranio geronnen iſt und ſtocket, dienet erſtlich eine Venæſection, und dann reſolvirende Fomentationes aus flor. Hyperic. Sambuc. Serpill. Verbaſc. Majoran. herb. Chærefol. Agrimon. ſem. Carvi, Aniſi, Cumini, Fœnicul. bacc. Juniper. Laur. in Wein gekochet; auch wird wohl zuweilen der Trepan erfordert, item das Chirurgiſche Inſtrument Triplois, wovon Scultetus, Hildanus, de la Chariere und andere mehr zu ſehen.

Cataphracta, heiſt bey den Chirurgis ein Band oder Verband der Bruſt, nach dem Römiſchen Bruſt-Harniſch, der Cataphracta genennet wurde, alſo betitelt.

Cataplaſma, Malagma, Pus, ein Brey oder Umſchlag, iſt eine Form eines äuſſerlichen Medicaments, welches vornemlich zu lindern und zu erweichen, warm umgeſchlagen wird. Die hierzu bequemen Materialien ſind, alle Blätter, Kräuter, Wurtzeln, Saamen, Früchte rc. die gebräuchlichſten ſind Folia Cicut. Hyoſc. Malv. Parietar. Atriplic. Alth. flor. Sambuc. Melilot. Verbaſc. Linar. radic. Alth. Lilior. albor. Ariſtoloch. rot. Cichor. ſem. Fœn. græc. Lini, Linar. farin. Fabar. rad. Angelic. Imperator. ſem. Aniſi, Cumini, baccæ Lauri, Juniper. Item olea expreſſa und inſolata, als Hyperic. Lilior. albor. Lini; zuweilen werden auch Stercora oder Koth einiger Thiere zum Umſchlag genommen, als Schaafs-Koth wider die Waſſerſucht, Schweins-Koth wider das Bluten des Uteri &c. Solche Materialien werden gantz klein zum Brey gekochet, und nachgehends durchgeſchlagen. Geſchwinder und beſſer iſt, wenn man an ſtatt der Kräuter und Wurtzeln Reiß allein, oder pulpam Pomorum, Sauerteig, oder Brod-Krumen, oder Schwalben-Neſter, oder Thon impaſtiret, und einen Brey daraus machet. Exempel ſind:

℞ radic. Alth.
Lilior. albor.
Malv. ā ℥j.
herb. Mercurial.
fol. Spinach.
Urtic. ā Mij.
Branc. urſin.
Parietar. ā Mj.

Inciſ.

Inciſ. contuſ. coq. in Lacte q. ſ. ad conſiſtent. pultis,
trajice per Setaceum,
adde
farin. Fœn. græc.
Lini ã ℥ij.
pulp. Caricar. pingv. ℥ß.
D. S.

Erweichender Umſchlag in der Inflammation, die Suppuration zu befördern; oder

℞ herb. Branc. urſin.
fol. Malv.
flor. Chamomill.
Melilot.
Sambuc. ã Mj.
Conch. fluviat. contuſ. ℥ij.
acet. flor. Sambuc. ℥iij.
Inciſ. contuſ. in ▽ font. q. ſ. ad conſiſtent. pultis,
adde
cremor. Avenæ Mij.
f. Cataplaſm. D. S.

Lindernd- und zertheilender Umſchlag wider Geſchwulſt der Hoden.

Catapotia, ſiehe Pilula.

Cataptoſis, iſt ein Zufall, welcher dieſenigen, ſo an der fallenden Sucht laboriren, überfällt.

Cataputia major, ſiehe Ricinus.

Cataputia minor, Lathyris minor, Spring-Wurtzel, wird in Gärten erzogen, der Saame purgiret hefftig die wäßrige und phlegmatiſche Feuchtigkeit nebſt der Galle, wird aber ſelten gebrauchet.

Cataracta, Suffuſio, der Staar, iſt ein ſolcher Mangel der Augen, wenn das Sehen entweder gantz, oder in etwas von einem groben zähen Schleim oder Materia, welche ſich zwiſchen die Horn-Haut und Cryſtalliniſchen Safft geſetzt, benommen wird. Die Haupt-Urſach dieſes Affects iſt ein zäher Schleim, oder auch eine Tunica zwiſchen der Horn-Haut und dem Cryſtalliniſchen Safft: denn im Anfang iſt nur eine Viſcidität vorhanden, welche mit der Zeit zu einer mannigfarbigen und rund um die Uvea hangenden Tunica wird. Hierzu geben Gelegenheit eine übele Diæt, Entzün-

Entzündung der Augen, häuffiges Weinen, Nacht-Studiren, ſcharffe Haupt-Fieber, Haupt-Weh, Contuſiones des Aug-Apffels. In der Cur hat man zu unterſuchen, ob das Ubel lang oder kurtz angeſtanden: iſt der Affect friſch, und die Pituita noch nicht in eine vollkommene Tunicam verändert worden, ſo hat man noch einigen Troſt zu hoffen, und zwar von ſolchen Mitteln, welche die Pituitam incidiren, und nachgehends abführen. Dieſes zu erlangen, kan man Purgantia aus Mercur. dulc. gumm. ✱co, Maſſ. pilular. cochiar. lucis major. ſine quibus eſſe nolo &c. oder ſudorifera aus reſin. und lign. Guajac. maſticatoria aus Cubeben, Fenchel, Maſtich, Pyrethro, oder gargariſmata aus Betonica, Majoran. Salvia, Ruta, Fœnicul. ſem. Erucæ, Cubeb. rad. Pyrethr. oder Setacea, Veſicatoria, Igel, gebrauchen. Wenn ſolche alle nichts ausrichten, ſo iſt einzig auf die Zeitigung des Staares zu warten, und dann der Nadel-Stich vorzunehmen, wovon Bartiſch im Augen-Dienſt nachzuſehen.

Catarrhus, Catarrhi, Fluß, flüßige Kranckheiten. Solche Kranckheiten waren bey den Alten zweyerley, ein warmer und kalter, von der Urſach und Zufällen alſo benamet. Die neuern behalten dieſen Unterſcheid, aber unter andern Namen, bey; denn was bey den Alten der warme Fluß war, das heiſt ihnen der ſcharffe, der Alten kalte heiſt dieſen der pituitöſe oder ſchleimichte Fluß. Die warmen und ſcharffen Catarrhi geben ſich mit Hitze, und hin und wieder wanckenden Schmertz im Leibe zu erkennen; werden auch von andern Autoribus die fliegende oder lauffende Gicht genennet, oder ehrbarer die ſcharffen und hitzigen Flüſſe: die pituitöſen oder kalten Flüſſe aber bringen im Anfang eine Trägheit und beſchwerenden Schmertz des Haupts, einen Schauer in der Gegend der Lenden, zu welchen ſich endlich ein Fiebergen, vornemlich gegen Abend, oder Geſchwülſte der Füſſe und Schmertz finden. Die Urſach iſt eine Schärffe des Bluts, und zwar ſolche entweder allein, oder mit einer Pituita. Neben-Urſachen ſind kalte, feuchte und neblichte Lufft, überflüßiges Wein und Bier-ſauffen, zäh und ſchleimichte Speiſen ꝛc. Die Cur des ſcharffen Catarrhi erfodert wider den Scharbock gerichtete Mittel, als ein Infuſum oder Decoct. aus herb. Hyſſop. Menth. Alth. Scolopendr. Cochlear. Fumar. Naſturt. Serpill. radic. Enul. Liquirit. Sarſaparill. Centaur. min. lign. ſanct. Saſſafras, Juniper. quercin. &c. Die kalten Catarrhen aber curiret man mit Evacuantibus, und vornemlich Diaphoreticis, wenn das Ubel von obſtructione pororum herrühret; ingleichen auch mit laxantibus und diureticis, wenn die

innerlichen Theile mit vielen Gewäſſer beſetzet ſind, hierzu iſt dieſes Extra-
ctum cephalicum ſehr gut zu recommandiren:

℞ Colocynthid. ʒvj.
Agaric. trochiſcat.
Diagryd.
Hellebor. nigr. præp.
Turbith, ana ℥ß.
Aloës ℥j.
Specier. diarrhod. ℥ß.
f. c. 🜄 q. ſ. Extract.

Ferner dienen auch eſſent. Succin. liq. C. C. ſuccinat. ♌⊖✳ci ſuccinat. lavendulat. eſſent. catarrhal. ſaſſafraſ. Serpilli, tinct. Antimon. ♌ Cochlear. cephalic. &c. Tachenius recommandiret Campher in oleo Succini ſolviret.

Catarrhus ſuffocativus, ein Stick-Fluß, erkennet zur Urſach ein ſcharff Serum, welches das Ober-Theil der Lufft-Röhre befeuchtet, Huſten machet, und eine Erſtickung dräuet, hierzu kommt noch ein Orgaſmus ſanguinis und ſeri in den Lungen, welches die einathmende Lufft kaum zuläſt. In ſo gefährlichem Ubel iſt vor allen die Venæſection gut, dann dienen Crocata und Opiata mit Bolo, 🜃 ſigillat. C. C. uſt. Ebor. uſt. ſperm. Ceti, ſuccin. præp. Die geſammlete Pituitam aus dem Halſe zu eluiren, dienen Gargariſmata aus Eßig oder Roſen-Honig, oder auch ♌ Vitrioli oder Sulphur. mit 🜄 Violar. Tuſſilagin. rob Mori und Nucum. Dieſe Mixtur habe ſehr bewährt erfunden:

℞ 🜄 Hyſſop.
Scordii.
Veronic.
aſthmatic. Lud. ā ℥j.
♌⊖✳ci c. gumm. ✳c. ʒiij.
Liq. C. C. ſuccinat. ʒij.
Oxymell. ſcillitic.
ſyrup. de Nicotian. ā ℥ß.
miſce.

In die Naſe kan man ſchmieren Schlag-Balſam, oleum deſt. Succini, Rutæ, Serpill. Lavendul. auf den Wirbel lege man Emplaſtr. cephalic. de Betonic. de Tacamahac. &c.

Cata-

Cataſarca, ſiehe Anaſarca.

Cataſphage, das runde kroſplichte Köpffgen am Schlüſſel-Bein.

Cataſtalticus, nicht Caſtalticus, welches durchaus unrecht, heiſt ſo viel als zurück- oder anhaltend, das eine anhaltende Krafft hat.

Cataſtaſis, heiſt insgemein die gewiſſe Art und Beſchaffenheit eines Dinges, als der Jahres-Zeiten, des menſchlichen Leibes, Geſichts, der Kranckheit ꝛc. Auch heiſt es bey dem Hippocrate Sect. III. de fract. Zurechtſetzung der verrenckten Glieder.

Cataxis, Fractio, ein Bein-Bruch, ſiehe Fractura.

Catechu, wird insgemein von den Apotheckern, die mit Biſam und Amber præparirte terra Japonica; die Erde ſelbſten aber Terra Japonica genennet; von dieſer Erde, ſiehe unter dem Titul Terra. Die præparirte Catechu wird Muſcerda de terra Catechu geheiſſen, und alſo præpariret:

℞ ▽ Japonic. pulveriſ. ℥j.
Moſchi optim. ℈ß.
Zibeth. gr. ij.
olei Caryophyllor.
Cinnamom. ã gutt. v.
Cortic. Citri.
ligni Rhod. ã gutt. vij.
eſſent. Jaſmin. opt. gutt. viij.

mit mucilag. Tragacanth. q. ſ. f. Maſſa, aus welcher kleine länglicht-runde Küglein als Mäuſe-Dreck formiret werden, ſind den ſtinckenden Athem zu corrigiren, ſehr gut.

Cathæreticos oder Cathæretica, werden diejenigen Artzneyen genennet, welche das überflüßige wilde Fleiſch abetzen, wegbringen, und die Wunde zum natürlichen Stande bringen: ſolche ſind entweder gelinde oder ſtarcke. Gelinde ſind, Aloë, cortex Thuris, herb. Sabin. Alumen uſt. Plumbum uſt. Feigen-Blätter, Schnecken, Tabacks-Eichen-Blätter-Aſche, Os Sepiæ, Ceruſſa, Gallæ; werden entweder als Pulver, oder mit Ungventis vermiſchet, gebrauchet. Stärckere ſind Calx, flores Æris, Æs uſtum, Vitriolum calcinat. Mercurius præcipitat. und ſublimat. oleum ⊕li und ♀is, ☉ ⊕li, ▽ Calcis viv. Unguent. ægyptiac. Lapis medicamentoſ. Crollii. Die allerſtärckſten ſind die Cauſtica oder Etzenden, welche am gehörigen Orte nachzuſehen.

Catharos, purus, depuratus, mundus, ein ieglich gereinigtes Ding; wird nicht allein von dem gantzen Leibe und deſſen Gliedmaſſen, ſondern auch von den Excrementis, als Urin, Koth ꝛc. geſaget.

Catharſis, Cathartica, ſiehe Purgantia.

Catharticum Cæſareum, iſt eine purgirende Lattwerg: darzu ℞ pulv. Zingiber. cond. ℥ij. reſin. Scammon. ℥j. Confect. Alkerm. ℥ß. pulv. Roſar. rubr. Crem. ♀ri ā ʒij. ol. deſt. Cinnamom. gutt. xx. ſpirit. Vitrioli gutt. xvj. brodii de Zingiber. cond. q. ſ. f. Electuar.

Cathemerinos, iſt ſo viel als quotidianus oder täglich, und wird zum Fieber geſetzet, als Febris quotidiana, das tägliche Fieber.

Catheter, Catheterus, heiſſet ein Chirurgiſch Inſtrument, iſt ein holes Röhrlein, deſſen äuſſerſte Spitze mit etwas Schmierwerck oder Oel verſehen, dem verſchloſſenen Urin aus der Waſſer-Blaſe recht auszuhelffen; oder es iſt auch ein holes Chirurgiſch Inſtrument, deſſen ein Theil umgebogen, den verhaltenen Urin zu curiren.

Catheteriſmus, heiſt die Chirurgiſche Operation, wenn vermittelſt des Catheters in die Harn-Blaſe geſpritzet wird, was zu deſſen Curation dienet; oder, wenn auch vermöge des Catheters alle Hinderniſſen aus der Blaſen gezogen und weggeſchaffet werden, welche den Urin verhalten, es ſey entweder dick geronnen Geblüt, ein Stein, oder ſonſt dergleichen was.

Cathimia, Cathmia, heiſt (1) eine unterirdiſche *Mineral*-Ader, woraus Gold und Silber gegraben wird, (2) dasjenige was ſich in dem Gold- und Silber-Ofen anſetzet, (3) Gold, (4) Silber, (5) der Rauch, welcher ſich von gebrannten Ertze hin und wider an die Wände ſetzt. Cathmia aſſidia, iſt Silber-Gallmey; Cathmia æris, argenti, auri, Ertz- Silber- Gold-Gallmey.

Catholicus, heiſt allgemein, item eine Panacea, iſt ein Zuwort, welches einigen Medicamenten beygeleget wird. In den Diſpenſatoriis iſt Extractum catholicum bekannt; item panchymagogum, das iſt, eine alle peccirende Feuchtigkeit abführende Purgation.

Catias, Scalper oder Scalpellus exciſorius, ein *Chirurgiſch* Meſſer, die todte Frucht in Mutter-Leibe zu zerſchneiden und heraus zu nehmen.

Catinum alumen, ſiehe Alumen.

Catinus, bedeutet zwar hauptſächlich einen Keſſel, darinnen man Speiſen zugerichtet; bey den Chymicis aber kommt auch vor, Catinus

arena-

arenarius, eine Sand-Capelle, und Catinus cinereus, eine Capelle zur Aſche.

Cato, heiſt insgemein unten, hinunterwärts, ſonderlich aber der Unter-Leib, dahero werden auch die Purgationes, ſo von unten abführen, Cato genannt.

Catoche, Catochus, ſiehe Catalepſis.

Catopter, ſiehe Speculum.

Catoterica, ſind reinigende Mittel, welche die verſtopfften und verſchleimten Nieren, Harn-Blaſe und Leber reinigen; item insgemein werden alle eigentlich genannte Purgantia alſo geheiſſen.

Catus, eine Katze, und vornemlich domeſticus, eine Haus- oder zahme Katze: hiervon recommandiret Schmuck das Fett wider die ſchwere Noth.

Catus Sylveſtris, eine wilde Katze: das Fett hiervon iſt ein vortrefflich Mittel wider die Colic, warm auf den Nabel geſchmieret; item wider die Epilepſie und Schwinden der Glieder.

Catus Zibethicus, eine Zibeth-Katze: ſehen mehr den Füchſen oder Mardern, als den Katzen gleich; ſind entweder Occidentaliſche oder Orientaliſche, und obgleich nach Unterſcheid der Länder die Orientaliſche etwas anders als die Occidentaliſche ausſiehet, ſo kommen ſie doch beyderſeits darinnen überein, daß ſie eine aſchfarbichte Haut mit ſchwartzen Flecken und Streiffen verſetzet, einen ſpitzigen Kopff und kurtze Füſſe haben: vom Zibeth aber ſiehe an gehörigen Ort.

Cava vena, ſiehe Vena.

Caucalis, Kletten-Kürbel, iſt aber nicht officinal.

Cauda, insgemein ein Schwantz, es ſey an vierfüßigen oder Feder-Thieren. In der Anatomie wird das erſte Theil des heiligen Beins oder Oſſis ſacri, auch Cauda oder Cuculus genennet, ingleichen das Schwantz-Bein, oder os Coccygis, und beſtehet aus 3. oder 4. Knöchelgen, und zwey Kroſpeln. Ferner wird auch die weibliche Ruthe Clitoris alſo genannt. Endlich wird auch eine gewiſſe Weiber-Kranckheit alſo geheiſſen, wenn nemlich ein widernatürlich Fleiſch in dem Oſculo uteri ſich ſetzet, die Muliebria anfüllet, und als ein Schwantz heraus hanget: ſolch ſchwammicht Fleiſch wird entweder mit Corroſivis, oder mit ſtarck trocknenden Mitteln gehoben, als lebendiger Kalck, Pompholyx, Tutia, Maſtich. Succinum, ☊ matrical. Alum. uſt. 🜃 Japonic. Ungvent. ægyptiac. Elixir Vitæ, ▽ ♃æ, ☊⊕li, und ☿ dulcis.

Cauda equina, ſiehe Equiſetum.

Caudatio, heiſt bey dem Baſilio die Verlängerung der weiblichen Ruthen.

Caudex, ein Stamm oder Schafft, iſt an den Bäumen und Stauden dasjenige, ſo auſſer der Erden aufwächſt, dadurch die Nahrung in den übrigen Stamm und Aeſte in die Höhe ſteiget. An den Kräutern aber wird der Stiel oder Stengel hierunter verſtanden, auch caulis, cauliculus benennet.

Caverna, Cavitas, iegliche Höle oder Grube.

Caviarium, Stör-Rogen, wird in Stücken, ſo wie die grüne Hamburger Seiffe anzuſehen, aus Moſcau in Italien geführet, allwo es für eine delicate Speiſe gehalten wird. Wird aus den Eyern und Rogen der Stör-Fiſche alſo gemachet: ſie ſchlagen den Rogen von der anklebenden Haut ab, ſaltzen ihn ein, und wenn er ſechs oder acht Tage geſtanden, vermiſchen ſie ihn mit Pfeffer und klein-geſchnittenen Zwiebeln, etliche gieſſen Eßig und Baum-Oel darzu. Bellonius gedencket auch des rothen Caviaro, oder Caviarii rubri, ſo von den Carpen-Eyern für die Juden bereitet wird.

Cavicula oder Cavilla, iſt eben was Malleolus Pedis oder Raſcetta heiſſet.

Cauledon, Caulatim, ein Bein-Bruch, welcher einem zerbrochenen Stiel gleichet, in die quer gebrochen, ſo, daß die gebrochenen beyden Theile von einander liegen.

Caulis, heiſt (1) ein Stiel oder Stengel einer Pflantze oder Frucht, (2) das männliche Glied, (3) der Hals in der Gebähr-Mutter.

Caulis Capitulatus, ſiehe Braſſica alba capitata.

Cavma, ſiehe Æſtus.

Cauſa, die Urſach, wird für alle dasjenige gehalten, was entweder die Geſundheit erhält, oder eine Kranckheit verurſachet und zuwege bringet.

Cavſodes, ſiehe Cavſus.

Cavſoma, ſiehe Ardor.

Cavſticos, urens, Cavſtica, werden diejenigen Medicamenta genannt, welche ſehr hitzig und feurig ſind, und durch die Haut bis auf das Fleiſch dringen: werden in Cavſtica actualia, oder würckliche, und potentialia, oder vermögende Brenn- oder Etz-Mittel getheilet. Actualia ſind, welche von

oder mit würcklichen Feuer geſchehen, als glühenden Eiſen; die potentialia ſind, welche eine offenbare Schärffe haben, als die Alcalia, wie inſpiſſirte Seiffe, Lauge, ſal Fraxin. ♀ uſt. ſal fecum Vini und Sabinæ, und acida, wie Lapis infernal. Crollii, oleum Vitrioli, butyr. ♁ii, Mercur. præcipit. und ſublimat. Æs uſtum, Æris flores, Calx viva, Vitriolum &c. Wegen dieſer Mittel iſt zu mercken, daß die Alcalia die Theile ſchwartz und garſtig nachlaſſen, wenn die Rinde abgenommen worden, acida aber laſſen ſie recht ſchön roth. Weilen hier des Lapidis infernalis, oder corroſivi, des Silber-Corroſivs gedacht wird, ſo ſcheinet nöthig zu ſeyn, deſſen Compoſition beyzubencken; darum ℞ des beſten Silbers q. v. laß es mit 3. mal ſo viel ♎ⵀ in einer Phiole zergehen, ſtelle die Phiol auf eine Sand-Capelle, laß ⅔. von der Feuchtigkeit evaporiren, gieſſe das übrige brühheiß in einen guten Schmeltz-Tiegel, ſtelle ihn über ein klein Feuer, und wenn es aufgeſotten hat, ſo gieb ihm mehr △, bis die Materia ſich unten auf den Boden ſetzet, da wird ſie wie ein Oel werden, alsdann mag man ſie in ein wenig fett gemachtes und warmes Gieß-Becken ſchütten, ſo wird ſie ſich coaguliren; darauf hebe ſie in einer wohl zugemachten Phiole bis zum Gebrauch auf.

Cavſus, ein ſcharff hitzig und gefährlich Fieber.

Cautela, die Behutſamkeit, Vorſichtigkeit, wenn man etwa einem übeln Dinge zuvorkommt, oder ſelbes zu vermeiden gebietet: vornemlich muß ein Practicus Cautelen haben, und ſelbige recht zu gebrauchen wiſſen.

Cauterium, Cauter, ſiehe Cauſticos.

Cedrelæum und

Cedria, iſt ein ſchwartzes Oel, wird von dem Holtz des groſſen Cedern-Baums deſtilliret und rectificiret, und in Franckreich Oleum de Cade genennet, iſt aber hier ſehr rar, weswegen man andere dergleichen Reſinoſa, abſonderlich den Safft vom groſſen Wachholder- oder Pech-Oel an deſſen Stelle gebrauchet.

Cedrus, Cedern-Baum, iſt ein ſehr groſſer Baum, und iſt deſſen Stamm ſo dick, daß vier Mann denſelben nicht umgreiffen können, wächſet wie eine Pyramide in die Höhe. Von dieſem Baum iſt das Lignum Cedri, das Cedern-Holtz, ein ſehr veſtes und wohlriechendes Holtz, welches ſo dauerhafft ſeyn ſoll, daß es gar nicht faulen könne; wird aus Oſt-Indien gebracht. Dieſes Holtz wird zwar in der Artzeney wenig gebrauchet, auſſer daß man mit ſeinen Spänen die Schlangen vertreiben ſoll,

ſoll, wie Urſinus in Arboreto biblico, pag. 297. ſchreibet. Dieſer groſſe Baum wird auch Cedrus Libani genennet. Es flieſſet auch bey groſſer Hitze ein ſchön weiß Hartz oder Gummi aus dem Stamm, welches Cedern-Hartz, und von einigen Manna Maſtichina genennet wird; wird auch durch Ritzung des Baums erhalten: iſt ſchön gelb, weiß, durchſichtig, von einem ſehr annehmlichen Geruch, und läſſet ſich bald zerreiben; es iſt aber ſehr rar, und derowegen nicht gebräuchlich. Von dem kleinen Cedern-Baum ſiehe Oxycedrus.

Cele, ſiehe Hernia.

Celer, geſchwind, hurtig; alſo wird geſaget, celer pulſus, ein geſchwinder Puls; Medicamentum celeres effectus habens, ein Mittel, das bald oder ſchleunig operiret.

Celetomia, das iſt, Herniæ Sectio, das Bruchſchneiden.

Cellulæ inteſtini coli, der Raum oder Behältniß im Grimm-Darm, wo der Unflat oder Koth lieget.

Cementatio, Cementum, ſiehe Cæmentatio.

Cenchrias, vom Griechiſchen Worte κέγχρος, das heiſt Milium, Hirſe, hergeleitet, bedeutet ſo viel als Herpes miliaris, darvon an ſeinem Orte.

Cenebrium, heiſt bey dem Hippocrate getödtetes Fleiſch.

Ceneon, iſt die gantze Hole im Unter-Leibe, von den Rippen an, bis an das Darm-Bein, wo das Gekrös und die dünnen Därme liegen. Es wird auch der Ort, wo der kleinen Kinder Nabel iſt, alſo genennet.

Cenigdam, Cenigotam, Ceniplam, Cenipolam, ein chirurgiſch Inſtrument, mit welchem das Cranium in der Epilepſie geöffnet wird.

Ceniotemium, bedeutet bey dem Paracelſo Lib. II. de Vit. long. c. 17. eine Purgantz, ſonderlich wider die Frantzoſen; Dolæus will, es ſey ein Mercurius, ſpecifice auf dieſe Kranckheit gerichtet, und darzu auch bereitet, wie in ſeinen Oper. Tom. pag. 367. a zu ſehen.

Centaurium majus, iſt das Rhaponticum vulgare, welches an ſeinem Ort nachzuſehen.

Centaurium minus, Febrifuga, klein Tauſendgülden-Kraut, wächſt an dürren, doch etwas angefeuchteten und graſichten Orten, auf ſandichten Wieſen und in Wäldern, blühet im Julio und Auguſto. Die Gipffel mit den Blättern und Blumen führen gantz gelinde die Galle, Schleim und Gewäſſer aus, ingleichen thut ſolches die mit dem ♌

Cochleariæ bereiteten Eſſentia bis 60. gutt. gegeben, wie D. Hoffmann angemercket, und Lic. Aulieb. in ſeiner 1704. gehaltenen Inaugural-Diſputation de Purgantibus ſelectis & minus cognitis angeführet. Es dienen auch die Blumen und Blätter wider die Verſtopffung der Leber, Miltz und Mutter, verlohrnen Appetit; äuſſerlich wider Flecken der Haut, Sommer-Sproſſen, blöd Geſicht. Præparata ſind ▽, ♒, Extractum und ſal.

Centaurium minerale Cardilucii iſt des Antimonii ſulphur.

Centrium, iſt ein Zuwort eines Pflaſters; ein Stich-Pflaſter.

Centrum, heiſt eigentlich eines **Circkels Mittel-Punct**, oder **Mitte**. Sonſt wird dieſes Wort auf mancherley Art genommen, und für den Grund-Sitz und vornehmſten Theil eines Dinges gehalten: alſo heiſt Homo, der Menſch, Centrum omnium creaturarum, das Fundament oder Punct aller Geſchöpffe; Stomachus, der Magen, Centrum morborum, die Quelle der Kranckheiten; Centrum mulieris, die Gebähr-Mutter; Centrum ovi, die Dotter im Ey; Cor, das Hertz, Centrum vitæ, der Grund des Lebens ꝛc.

Centimorbia, ſiehe Nummularia.

Centumnodia, ſiehe Polygonum.

Centuncularis, Centunculus, ſiehe Gnaphalium.

Cepa, **Zwiebel**, werden in Gärten erzogen: ſie reinigen, treiben den Harn und Schweiß, löſen den Schleim von der Lungen; in Honig gekochet und gegeſſen, treiben den Stein und Würmer; in Eßig maceriret, die Menſes: äuſſerlich zeitigen ſie, und eröffnen die Geſchwür und Peſt-Beulen, nützen wider den tollen Hundes-Biß; man hält dafür, daß die Wunden, ſo mit einem Meſſer, damit Zwiebeln geſchnitten worden, geſchehen, nicht leichtlich heilen, die aber mit einem Degen, ſo mit Zwiebel-Safft beſtrichen, geſchehen, gar tödtlich ſeyn ſollen.

Cephalæa, und Cephalalgia, das **Haupt-Weh**, wird von dem Dolæo Oper. Tom. I. pag. 2. 6. alſo genommen, daß Cephalæa ein **langwieriger offt wiederkommender Schmertz des gantzen Hauptes** heiſſet: Cephalalgia aber ein **gantz geringes Haupt-Weh** oder **Schmertz** genennet wird, ſo von einem Fieber, Sonnen-Hitze, ſtarcker Bewegung, Berauſchung oder andern äuſſerlichen Urſachen herrühret. Ferner wird auch von den Practicis Hemicrania angemercket, wenn nur **das halbe Haupt** ſchmertzet und weh thut. Es finden ſich aber viel und mancherley Urſachen, welche dieſen Schmertzen erwecken, von ſolchen ſind einige

innerlich, und ſtecken im Leibe, als Inflammationes, Acrimonia der Säff-te ꝛc. andere äuſſerlich, als Wunden, Contuſiones, Roſe, Furunculi, Hitze der Sonnen, hitzige Geträncke ꝛc. und alle andere mehr, welche vermögend ſind, die Geiſter in einen fervorem zu treiben, und derſelben häuffigern Zufluß zum Haupt zu befördern. Die Cur wird gut von ſtatten gehen, wenn man nur die Urſachen accurat erweget. In Betrachtung dieſes, hat man vor allen Dingen dem fervorem Spirituum zu hemmen; Darzu dienen (1) alle Nitrata, Nitrum purum, ⦶ ♁atum, Arcanum duplicatum Mynſichti, item Succinum, Camphor. ſem. 4. frigid. maj. und äuſſerlich Spirit. Vini camphorat. flor. 🜍is in Wein gekochet, eine Emulſion aus nucl. Perſicor. ſem. Papav. alb. Amygdal. amar. ʒ. E.

℞ Amygdal. amar.
nucl. Perſicor. ana ℥ß.
ſem. Papav. alb. ʒij.
cum
▽ flor. Nymph.
Betonic. ana q. ſ.
f. Emulſio.

und (2) eine Venæſection, Igel oder Schröpffen, item Sudorifera, in ſpecie ~ flor. Sambuci urinoſus, Bezoardicum minerale &c. Iſt das Weh von einer beſchwerlichen pituita des Haupts, ſo brauche man incidentia, dergleichen ſind alle aromatica und Salia, als Lign. Sanct. Saſſafras, Sarſaparill. rad. Rhodia, Caryophyllat. herb. Betonic. Verben. Serpill. Majoran. Rosmarin. ~⊕li cephalic. ſal vol. Succini, Liq. C. C. ſuccinat. Hierbey ſind auch Vomitoria, purgantia, fonticuli, errhina und maſticatoria dienlich. Wenn eine ſcorbutiſche Schärffe ſchuld daran iſt, ſo werden Cochlearia, Naſturtium, ~🜔✱ci, ſal vol. Milleped. &c. recommandiret. Iſts ein dehnender Haupt-Schmertz, ſo entſpringet ſolcher ordinair ex conſenſu aliarum partium, weßwegen man das nothleidende Theil zu unterſuchen hat: beynahe aber pflegt der Magen allezeit zu pecciren, denn da iſt bald ein ſcharffes acidum, welches den Magen anfriſt, und den Schmertz durch die Nervos ſtomachicos zum Haupt führet; dawider dienen alle abſorbentia, als C. C. uſt. lap. 69. ol. 🜍i p. d. bald iſt der Magen mit pituita und unverdaueten Speiſen angefüllet, ſolches hebe man mit Vomitoriis, und nachfolgenden ſtomachicis aromaticis, als Spirit. Vini maſtichin. Aquavit &c. Schmertzet das Haupt von einem vitio der Miltz, ſo lindern ſolchen die Martialia und Saturnina, als Croc. ♂tis aperitiv.

tinctur.

tinctur. ♂tis aperitiv. liq. Martis ☉ris, ſpum. Chalybis, ingleichen Cappares, Cuſcuta, Ruta, rad. Filicis, cortex und lign. Tamariſc. Chelidon. maj. Hergegen wird man eſſent. Caſtor. liq. C. C. ſuccinat. und andere antihyſterica brauchen müſſen, wenn dieſer Affect von Uteri paſſione herrühret. In genere mag man antiſpaſmodica geben, wenn ſchon angeführte Theile, oder die Nieren, oder das Diaphragma Schuld daran haben; dahero werden in ſolchen Fällen der Cinnabar. ♃ii und nativ. das pulvis Cephalicus D. Mich. vornemlich, wenn ſie mit Opio correcto verſetzt ſind, groſſen Effect thun. Wider langwierig Haupt-Weh iſt Cnöffelii Cephalicum was ſonderliches, darzu

℞ magiſter. Cinnabar. ♃ii.
Bezoardic. Mineral.
ſolar. ā gr. v.
Ambr. gryſ. gr. iij.
Moſchi gr. j.
f. Pulvis.

Cephale, ſiehe Caput.

Cephalicus, Cephalica, wird von allen dem geſaget, was entweder zum Haupt und deſſen Theilen gebrauchet, oder was vom Haupt genommen und geſaget wird. Alſo iſt Vena Cephalica die Haupt-Ader; Emplaſtra Cephalica Haupt-Pflaſter; Medicamenta Cephalica, Hauptſtärckende Artzeneyen, als herb. Verbenæ, Pæoniæ, Roſmarin. Betonic. Majoran. Serpill. flores Lavendul. Roſar. Tiliæ, Spicæ, Lilior. Convall. Caryophyll. hortenſ. Stœchad. Salviæ, radix Caryophyllat. Doronic. Peucedan. Rhodia, Valerian. pulv. epileptic. Marchion. ▽ Ceraſor. nigr. Anhaltin. Cinnamom. rad. Pæon. &c.

Cephalopharyngæus, ſiehe Muſculus.

Cera, Wachs, iſt ein Recrement der Honig-Häuslein, welches nach dem Ausdrücken des Honigs überbleibt, hat einen ſüſſen und Honig-Geruch, aber faſt keinen Geſchmack. Man findet demnach unterſchiedliche Arten des Wachſes, als

Cera alba, weiß Wachs, ſo entweder von Natur alſo aus den jungen Bienen-Stöcken kommt, und alsdenn Cera Virginea oder Jungfer-Wachs heiſſet, oder wird auf den Wachs-Bleichen künſtlicher Weiſe alſo gebleichet.

Cera flava, gelb Wachs, kommt meiſt aus den alten Bienen-Stöcken her. Bey dem Gebrauch des Wachſes iſt dieſer Unterſcheid, daß,

 wo

wo man etwas zertheilen will, das gelbe Wachs, wo man aber küh‑len will, man das weiſſe Wachs hierzu nehme. Das gelbe wird mehr zu allerhand Pflaſtern und Salben, das weiſſe aber zu Pomaden gebrauchet. Man machet auch das Siegel‑Wachs von dem gelben, und wird

Cera ſigillata citrina, das gelbe Siegel‑Wachs mit Orlean,

Cera ſigillata nigra, das ſchwartze mit Kihn‑Rauch,

Cera ſigillata rubra, das rothe, mit Einnober oder Orcanetta,

Cera ſigillata viridis, das grüne Siegel‑Wachs, mit Grünſpan gefärbet, und in allerhand Farben zu Kuchen gemacht; Wenn man aber Terpenthin darunter miſchet, ſo entſtehet das ſo genannte Peltz‑ oder Pfropff‑Wachs davon.

Ceraſiatum, iſt eine Purgantz aus Kirſch‑Safft und ſüſſen Aepffeln, mit einer Mercurial‑Eſſenz bereitet, wie beym Libavio zu ſehen.

Ceraſus, ein Kirſch‑Baum, iſt mancherley Art; von allen wer‑den nur die ſauren, Ceraſa acida, und ſüſſen Kirſchen, Ceraſa dulcia, in der Officin gebrauchet. Die ſauren Kirſchen dienen wider die Hitze und Durſt in Fiebern. Die ſchwartzen oder ſüſſen Kirſchen nützen dem Haupt, gegen den Schlag und Lähme: Das ſchwartze Kirſch‑Waſſer und -o- iſt köſtlich in fallender Sucht, Schlag, Lähme: das von den Kernen gebrannte Waſſer treibet ⊡, und zermalmet den Stein. Die Tinctur, das Extract. ſimpl. und compoſit. ſind wider genannte Gebre‑chen gut.

Ceratio, heiſt die Verrichtung oder Arbeit, wenn man etwas mit Wachs überziehet. Wächſen.

Ceratogloſſi, ſiehe Muſculus.

Ceratoides, Cornea oder Tunica corniformis, das Horn‑Häutlein der Augen, iſt ein dickes Häutgen, in der Mitten aber ſehr dünn, ſubtil, gläntzend, tüchtig den Schein anzunehmen, und auch durchzulaſſen, nicht ungleich den ſubtil ausgearbeiteten Hörnern, dahero hat dieſes Häutlein auch den Namen bekommen.

Ceratomalagma, Ceratum, Cerotum, iſt eine Form eines äuſſerli‑chen Medicaments, hält das Mittel zwiſchen einer Salbe und Pflaſter. In den Officinen werden ſchon unterſchiedliche fertig gehalten, davon eines und das andere anzuführen, als

Ceratum de Betonica Auguſtanor. ℞ Terebinth. reſin. Pin. Ceræ flav. ana ℥ij. pulv. Betonic. ℥ß. Maſtich. Thuris ā ʒij. Mumiæ ʒiß. wenn das Wachs

Wachs mit der Reſina geſchmoltzen, durchgeſeichet und beynahe erkaltet iſt, ſo thue Terebinth. und die übrigen Ingredientien gepülvert dazu, & fiat Ceratum.

Ceratum pro bregmate Brandenburgenſ. ℞ pulv. radic. Betonic. Maſtich. Olibani ā ʒij. Mumiæ tranſmarin. ʒiß. Ceræ flav. reſin. Pini, Terebinth. ana ℥ij. wenn dieſe drey letzten geſchmoltzen, ſo trage die übrigen gepülvert darzu, und f. Ceratum.

Ceratum de Galbano matricale Auguſtan. ℞ Galban. præp. ℥iß. Aſæ fœtid. ʒß. Myrrh. ʒij. Bdellii moll. ʒj. gumm. Anim. ʒiij. Tacamahac. ʒv. herb. Matricar. Artemiſ. pulveriſat. ā ʒvj. ſem. Dauci ℈j. Terebinth. ℥ß. Ceræ ℥jv. Wenn das Wachs zerſchmoltzen, thue den Terpenthin und Galbanum nach und nach darzu, endlich auch die übrigen Pulver, und f. ſ. a. Ceratum.

Ceratum pro Hernioſis: ℞ pulv. Maſtich. Mumiæ, Thuris, Succini, gumm. Arabic. Tragacanth. Aloës opt. flor. Balauſtior. Roſar. ana ℥ß. ſangv. Dracon. Bol. armen. Croci Martis reverber. lapid. Hæmatit. ana ʒvj. olei Roſar. ℥iij. Maſtichin. Myrtin. ā ℥j. Ceræ, Reſinæ ana q. ſ. wenn dieſe beyden letzten zerſchmoltzen und durchgeſeichet, thue die Oele, und dann die Pulver darzu; und f. ſ. a. Ceratum, dienet wider alle Brüche.

Ceratum Stomachicum: ℞ Roſar. rubr. Maſtich. ā ʒxx. fol. Abſinth. ʒxv. Spicænard. ʒx. olei roſacei ℔iß. Ceræ flav. q. ſ. laß das Wachs und Oel ſchmeltzen, und wenn es vom △ genommen, thue das übrige ſubtil gepülvert dazu, und f. Ceratum.

Ceratonia, ſiehe Siliqua dulcis.

Ceraunia, ſiehe Lapis fulminaris.

Cerauniochryſos, iſt aurum fulminans, ſclopetans, Platz-Gold.

Cerberus, ward von den Heyden ein dreyköpffigter Höllen-Hund genannt; bey den Chymicis wird hierdurch der dreyfache Mercurius, welcher aus Saltz, Queckſilber und Calcant bereitet wird, verſtanden.

Cerberus triceps, heiſt bey dem D. Wedel eine Purgation, ſo aus Diagrydio ♆rat. ♁ diaphoret. und Cremor. tartari verfertiget iſt: Der Engliſche Graf Warwich hat ſie erfunden, und Marcus Cornacchinus weitläufftig gnung beſchrieben.

Cercis, Radius, hat zwey Bedeutungen, (1) heiſt es der Ellbogen, (2) eine Piſtill, oder Spatel, oder auch Löffel.

Cercoſis, Mentula muliebris, Tentigo, Virga, ſiehe Clitoris.

Cerebellum, das Hirnlein, oder kleine Gehirn, lieget in der hinterſten und unterſten Höle der Hirnſchale: in den Thieren, als welche kein ſo groß Cerebrum haben, nimmt es faſt die gantze Gegend des Hinter-Haupts ein. Es beſtehet aus einer äuſſerlichen rindigten und innerlichen marckigten Subſtanz: dieſes ſein Nutzen ſcheinet zu ſeyn, die Spiritus etlichen Nerven mitzutheilen, mit welchen die Functiones, die uns wider unſer Wiſſen und Willen ſtetig wiederfahren, als Hertz-Klopffen, Athem-Hohlung, Verdauung der Speiſe ꝛc. vollbracht werden.

Cerebrum, das Gehirn, iſt bey dem Menſchen ſehr groß, daß kaum das Gehirn eines groſſen Ochſens demſelben beykommt: ſeine Geſtalt iſt etlicher maſſen wie eine Kugel, oder rund, wird aber oben bis zur Hirnſchwüle in zwey Seiten-Theile, gleichſam wie in zwey halbe Kugeln getheilet. Sein Weſen oder Subſtanz iſt zweyerley, das eine iſt rindigt, corticalis, das andere marckigt, medullaris; jenes findet man in denen Hervorragungen der Hirn-Kammern, abſonderlich in deſſen gantzen Umfange. Das marckigte Weſen beſtehet meiſtentheils aus röhrichten Gängen, die hernach in Bündlein geſammlet, und mit Pergaments-Häutgen bekleidet, Nerven genennet werden. Es iſt die Haupt-Niederlage der Lebens-Geiſter, woraus ſie durch die Nerven zu allen übrigen Theilen des Leibes ſtetig flieſſen.

Cerefolium, ſiehe Chærefolium.

Cerelæum, heiſt bey dem Galeno eine Compoſition aus Oel und Wachs: Sonſten wird es Wachs-Oel genennet.

Cereviſia, heiſt insgemein Bier, in der Medicin aber werden unterſchiedliche Cereviſiæ medicatæ, oder Kräuter-Biere, nach iedes Intention und Nothdurfft, bereitet; alſo kan ein gut Wermuth-Bier folgender maſſen bereitet werden:

℞ herb. Abſinth. ℔ijß.
Carduibenedict.
Roriſmarin. ā ℔ß.
comar. Centaur. min. ℥iij.
radic. Caryophyllat. ℔ß.
flor. ſambuci.
cortic. Aurant.
Citri ā ℥ij.

Lind-

Inciſ. contuſ. d. ſ.

Species zum Kräuter-Bier.

Dieſe Species werden vor dem fermentiren ins friſche Bier gethan, daß ſie alſo mit gähren.

Noch eines wider Miltz-Beſchwer iſt dieſes:

℞ radic. Cichor. rec. ℔ß.
Helenii rec. ℥iij.
herb. Scolopendr. ℔ß.
Carduibened. Miij.
bacc. Juniper. rec. ℔iij.
Inciſ. contuſ. d. ſ.

Species zum Kräuter-Bier.

Item ein Kräuter-Bier wider den Scharbock. ℞ Cochlear. marin. ein wenig getrocknet ℔j. Sarſaparill. ℥jv. Saſſafras, Naſturt. aquatic. Beccabung. ā Miij. Salv. rubr. Mij. Caryophyll. ʒiij. Nuc. Moſch. ʒvj. Limatur. Martis ℥vj. f. Species.

Cerinthe, Cynogloſſum montanum, **Cerinth-Kraut, Flecken-Kraut,** wird von einigen wider die Pocken gerühmet.

Cervicalis, iſt ein Beywort der Blut- und Puls-Adern, ſiehe Arteria und Vena.

Ceruiculæ, iſt ein ausgezogener Spiritus aus den Beinen des Hirſch-Hertzens. Ruland.

Cervix, **das Genick,** iſt das hinterſte Theil des Halſes; ferner kommt Cervix uteri, der Canal der Gebähr-Mutter, oder der **Hals der Gebähr-Mutter** vor. Bey dem Galeno aber heiſt Cervix ſo viel, als Proceſſus oſſium, ein Fortſatz der Beine.

Cerumen, aurium ſordes, Marmorata, **das Ohr-Schmaltz,** oder **der Unflath in den Ohren,** wird als ein gantz ſchleunig Mittel wider die Colic recommandiret.

Cerusſa, **Bleyweiß:** was es ſey, iſt iedem bekannt, wird aus dem gemachten Schiefer-weiß præpariret, indem das Schiefer-weiß entweder in dem Mörſer oder dazu gehörigen Mühlen zerſtoſſen, mit ▽ zu einer Maſſa, und in gewiſſen Formen zu kleinen Kuchen getrocknet wird: kommt zwar gemeiniglich in blauen Pappier aus Holland und Engeland, allein das beſte und aufrichtigſte kommt aus Venedig, dienet den Mahlern ſehr: die Apothecker und Barbierer brauchen es zu unterſchiedlichen austrock-

nend-

nend- und heilenden Salben und Pflaſtern, als Unguent. alb. camphorat. Emplaſtr. alb. coct. de Ranis cum & ſine Mercurio &c.

Ceruſſa antimonii, iſt ein Schweiß- und Gifft-treibend Mittel, wird aus Regul. ♁ii j. Theil, und 🜕i iij. Theil, wie das ♁ diaphoretic. bereitet.

Ceruſſa nigra, ſiehe Plumbago.

Cervus, ein Hirſch, iſt ein hier wohlbekanntes Thier, von welchem ungemein viel Artzeneyen in der Apothecke zu finden, welches die Dreßdniſche Kunſt-Kammer im Werck ſelbſten unter Augen leget, allwo in dem letzten Gemach ein aus gebranntem Hirſch-Horn zugerichteter Hirſch zu ſehen, in welchem ſo viel Præparata, ſo von den Hirſchen herrühren, aufbehalten werden, daß es eine eigene Apothecke abgeben kan. In den Apothecken und Material-Kammern findet man davon Cornu Cervi, raſur. C. C. Cornu Cervi philoſophic. calcinat. ſal vol. C. C. Ω und 🝰 C. C. ▽ è typhis Cervi, lachrymæ Cervi, bezoar Cervinum, oſſa de Corde Cervi, Gelatina C. C. und endlich aus dieſer eine vortreffliche Schweiß- und Gifft-treibende auf nachgeſetzte Weiſe præparirte Eſſentiam, ℞ Gelatin. C. C. q. v. gieß ſpirit. bacc. Sambuc. q. ſ. darauf, extrahire es, thue denn noch ⊖ vol. C. C. darzu.

Cervus volans, das iſt Scarabæus cornutus, ein gehörneter Roß-Käfer.

Ceterach, ſiehe Scolopendrium verum.

Cete, wird insgemein ieder groſſer Fiſch genannt, inſonderheit aber der Wallfiſch.

Chærefolium, **Kerbel**, wird in Gärten gefunden: die Blätter, der Saame und die Wurtzel zertheilen die Winde, treiben den ⊡, Stein und Menſes, äuſſerlich in Umſchlägen dienets zu den harten Geſchwülſten, das •l. deſt. iſt wider die Colic, Nieren-Weh und Stein bewährt.

Chærefolium aciculatum, Scandix, nach dem Plinio, Pecten Veneris, **Nadel-Kerbel**, hat zwar eine, aber nicht ſo ſtarcke aromatiſche Krafft, wie die vorige, wird auch nicht in der Officin gehalten.

Chalcitis, wird insgemein für ein das unterirdiſche Feuer von der Natur roth calcinirtes Vitriol gehalten, und zur Verfertigung des Theriacs geſuchet, weil es aber rar und vielen unbekannt, ſo wird an ſeine ſtatt das Colcothar ⊕li darzu genommen. Wenn dieſes Chalcitis älter wird, und ſich verändert, wird es auch Miſy, Melanteria und Sory ge-

nennet;

nennet; obwol andere dieſe alle für abſonderliche Berg-Arten erkennen wollen. Die rechte Chalcitis muß in hübſchen braun-rothen Stücken ſeyn, welche wie ⊖l. ſchmecken, und im ▽ leicht zergehen.

Chamæacte, ſiehe Ebulus.

Chamædris nobilis, Calamandrina, **Bathengel, Gamanderlein, Vergiß mein nicht,** wird an rauhen Oertern und auch in Gärten gefunden, blühet im Junio und Julio; die Blätter und Blumen ſind der Leber und Miltz gut, treiben Schweiß, Harn und Menſes, machen Fleiſch wachſen: Præparata ſind ▽ deſt. und Conſerva.

Chamælæa Germanica, Mezereum, **Lorbeer-Kraut, Scheiß-Lorbeeren,** iſt ein Strauch, wächſt auf den waldichten Bergen, wird auch in Gärten gepflantzet; die Rinde von den Aeſten und die Beeren purgiren hefftig.

Chamælæa tricoccos, Mezereum Arabum, iſt eine Staude, wächſt auf ſteinigtem Boden, und wild in Spanien, Franckreich ꝛc. purgiret auch ſehr ſtarck.

Chamæleon, iſt ein Name eines Thieres, der Eydex nicht ungleich; dieſes Thieres Galle wird unter andern wider die langen unnützen Haare der Augen-Brahnen recommandiret.

Chamæleon albus und niger, ſiehe Carlina.

Chamæleon verus, Carduus ſphærocephalus, moſchatus, **groß Eber-Wurtz,** wird allein in den Luſt-Gärten gefunden: Das aus dem gantzen Kraut mit Wein oder Waſſer bereitete Gurgel-Waſſer wird wider Zahn-Schmertzen recommandiret.

Chamæmyrtus, ſiehe Ruſcus.

Chamæpytis, Arthetica, **Schlaf-Kräutlein, ie länger ie lieber,** wächſt in ſandigten Aeckern, blühet im Julio und Auguſto, ſtärcket die Nerven, treibet ⊡ und Menſes; Præparata ſind ▽ deſt. und Pilulæ de Iva arthetic.

Chamomilla, **Chamomillen,** hiervon iſt in der Apotheck die gemeine und Römiſche: die gemeine heiſſet **Hermel,** Chamomilla vulgaris, Chamæmelum, Leucanthemum arvenſe, die Römiſche oder edle Chamillen, Chamomilla Romana, Chamæmelum Romanum, Leucanthemis odorata. Die gemeine wächſet hin und wieder auf den Aeckern: die Römiſche wird in Gärten gehalten. Das Kraut von beyderley, erweichet, laxiret, machet harnen, ſtillet allerhand Schmertzen, ſtärcket das Haupt: dienet äuſſerlich wider Lenden-Weh, Bauchgrimmen, Mutterbeſchwer, Colic:

die Blumen werden ſonderlich wider dieſe Fälle in Clyſtire und Bäder gebrauchet. Das deſtillirte Oleum iſt ein recht Specificum wider die Colic, innerlich und äuſſerlich gebrauchet. Præparata ſind ▽ deſt. und carminativa, ol. deſt. und infuſ. ⊖ und Syrupus.

Chaquerille, Schacharilla, ſiehe Cortex Winteranus.

Character, Kennzeichen, Merckmahl, ſolche ſind nichts anders, als von den Künſtlern erdichtete Figuren, die etwas bedeuten. Dergleichen Characteres werden in der Officin zum Maaß und Gewicht gebrauchet, item von den Medicis in Recepten verſchrieben, damit nicht der gemeine Mann die Præſcripta Medica verſtehen möge, ſolche ſind, zum Exempel eine Untz ℥, Quintlein ʒ, Scrupel ℈, Pfund ℔, ꝛc. ♁, Antimonium, ♌ Spiritus, 🜍 Sulphur. &c. Allein man thut beſſer, daß man ſich in Verſchreibung der Recepten ſolcher Zeichen entſchlägt, weil dadurch ein Mißverſtand und grober Schnitzer begangen werden kan.

Charta, eine Karte oder Pappier, iſt iedem bekannt. Bartholinus braucht

Charta virginea für Amnion, ſiehe Amnios.

Charta Hiſpanica, Portugiſiſche Schmincke, wird von der rothen Ochſen-Zung Wurtzel gemachet, wie Simon Pauli in Quadripartit. botanic. pag. 198. dafür hält.

Chavnos, fungoſus, laxus, weich, ſchwammicht, locker, und das dem Drücken der Finger leichtlich weichet, iſt ein Beywort einiger Geſchwülſte, die weich und ſchwammicht ſind, und dem Drücken der Finger leicht nachgeben.

Cheiri, Leucojum, luteum, gelbe Violen, Nägel-Violen, werden durch Abſetzen in Gärten erzogen: die Blumen ſtärcken das Hertz, die Mutter und Nerven, machen harnen, lindern die Schmertzen, treiben die Menſes und Nachgeburt; der Eßig davon dienet wider die Blähung der Mutter und Peſt.

Cheirixis, wird entweder für die Chirurgie ſelber, oder für jede Chirurgiſche Operation, ſo bey der Cur vorfällt, genommen.

Chele oder Chela, heiſt (1) eine geſpaltene Klau, oder Krebsſcheere, (2) ein Chirurgiſch Inſtrument, deſſen Vordertheile ſpitzig und eingeſchnitten, als eine Klaue vom Ochſen ſind: ſolches recommandiret Hippocrates in der Cur eines Polypi. So heiſſen auch Chelæ die Schlitze an den Zehen, Fingern, weiblicher Scham.

Chelidonides, ſiehe Saxifragia alba.

Chelidonium majus, Hirundinaria, **Schwalben-Wurtz, groß Schöll-Kraut,** wächſet hin und wieder an den Zäunen, blühet gleich im Früh-Jahr und den gantzen Sommer aus: die Wurtzel iſt vortrefflich gut wider die Gelbeſucht, der Safft vom Kraut offt auf die Wartzen geſtrichen, vertreibet ſie; das ▽ deſtillat. iſt ein ſchön Augen-Mittel: Præparata ſind ▽ deſtillat. Succus inſpiſſat. und Sal.

Chelidonium minus, Ficaria, **klein Schöll-Kraut, Feigwartzen-Wurtz,** wächſt an feucht- und ſumpfichten Orten; das Kraut iſt ein ſehr gut Scharbocks- und Miltz-Kraut, dienet wider die Gelbeſucht, Scharbock, ſchmertzhaffte und flüſſende Gülden-Ader, die Wurtzel dienet wider die Feig-Wartzen.

Chelidonius, iſt ein Stein, welcher in dem Magen der jung ausgebrüteten Schwalben gefunden wird. Es werden insgemein zwey gefunden, ein ſchwartzer und ein röthlichter; ſoll wider die Epilepſie ſonderliche Kräffte haben.

Chemia, ſiehe Chymia.

Chemoſis, **Augen-Fell,** oder Gebrechen, wenn das weiſſe vor dem ſchwartzen hervor raget und erhöhet wird, daß gleichſam eine Schlitze zwiſchen dem ſchwartzen und weiſſen zu ſeyn ſcheinet; anderswo wird es für das inflammirte Horn-Häutlein des Auges genommen.

Chenopodium, Atriplex ſylveſtris, **Gänſe-Fuß,** laxiret; das Decoctum davon wird wider verhaltenen Urin ſehr gelobet.

Cherines, ſiehe Grana Chermes.

Cherſæ, ſiehe Feculæ.

Chezananche, wird iede Artzney genannt, welche Stühle verurſachet.

Chimethlon, ſiehe Perniones.

Chinæ radix, **Pocken-Wurtzel,** iſt eine dicke, knotichte, glatte und holtzigte Wurtzel, auswendig gelb-braun, inwendig röthlich-weiß, ohne Geruch und Geſchmack, friſch aber hat ſie einen klebrichten und ſcharffen Geſchmack: kommt aus Oſt-Indien, und ſonderlich China. Die Materialiſten haben verſchiedene Sorten: die beſte muß ſchwer und reſinös ſeyn, inwendig röthlicht, und nicht ſo leicht zerſchnitten werden können. Sie trucknet ſehr und treibet den Schweiß, heilet die Waſſerſucht, böſe Geſchwüre, Grind, Frantzoſen; dienet wider Glieder-Weh; Schröderus ſpricht, daß 2. bis 4. Loth der Wurtzel zu 9. Pfund Waſſer ſchon genug ſeyn.

China Chinæ oder Kinkina, Cortex Peruvianus, Cortex febrifugus, Antiquartium Peruvianum, **Fieber-Rinde**, iſt eine bittere und anhaltende Schale eines Baums, äuſſerlich grau-gelb und etwas moſicht, inwendig aber wie Zimmet anzuſehen, und wird alſo genennet, nicht als ob ſie in China wachſe, indem ſie aus Weſt-Indien gebracht wird, ſondern, weil des Spaniſchen Vice-Re in Peru, Grafen del Cinchon, Gemahlin damit vom Fieber curiret, und die alſo zuerſt den Europäern bekannt worden; und weil dieſe Rinde 1650. von dem Cardinal de Lugo, Jeſuiter-Ordens, zum erſtenmal in Europam gebracht, und das Pulver von den PP. Soc. JEſu gegen das Fieber gerühmet worden, nennen es einige das Jeſuiter-Pulver. Der Baum, wovon dieſe Rinde geſchälet wird, heiſſet bey dem Bontio Gannanaperide, wächſet in America, in dem Königreich Peru, in der Provinz Quitto, nächſt der Stadt Loxa, und zwar auf den Gebürgen. Die rechte Peruvianiſche Rinde muß hart, wichtig und trocken ſeyn, auch nicht durchs Waſſer verdorben und mit andern Unreinigkeiten vermenget; von auſſen muß ſie gleichſam wie Schagrin ſehen, braunlicht, und hier und da weißliche Moos-Flecken haben, inwendig aber nicht gantz roth, ſondern röthlicht, wie Caneel ausſehen; der rechte Geſchmack iſt bitter und etwas aromatiſch; der Geruch lieblich, und doch gleichſam etwas ſchimmlicht. Sie wird in mancherley Geſtalt, wider alle Wechſel-Fieber, abſonderlich wider das Quartan gebrauchet; ſie tödtet und treibet auch die Würmer ab.

Chiragra, die Gicht in den Händen, ſiehe Arthritis.

Chirones, ſiehe Sirones.

Chironium, iſt ein Zu-Wort eines alten garſtigen und böſen Geſchwürs, dahero werden dergleichen Geſchwüre Ulcera chironia genennet. Sie werden alſo von dem Chirone genennet, weil ſelbiger ſolche zum erſten ſoll geheilet haben.

Chirurgia, die **Wund-Artzney-Kunſt**, iſt ſolch eine Kunſt, welche die Kranckheiten, vornemlich die äuſſerlichen, des menſchlichen Leibes, durch geſchickte wohl angebrachte Handgriffe und wohl bereitete Artzneyen, item durch andere Operationen, die man zur Wiederbringung der Geſundheit haben muß, zu heilen lehret. Daher kommen, Chirurgica Inſtrumenta, Chirurgiſches Werckzeug, Chirurgicæ Operationes, Chirurgiſche Handgriffe. Bey den neueſten Chirurgis ſind noch zwey beſondere Arten der Chirurgie, deren eine

Chirurgia infuſoria, **Eingieſſungs-*Chirurgie***, vermöge welcher die flieſſenden Artzneyen durch ein Röhrlein in die Blut-Adern künſtlich geflöſſet werden.

werden. Der dieſes zum erſten erfunden, iſt Wren, ein Engliſcher Theologus und Mathematicus, welcher 1657. dem Boyleo zum erſten davon gedacht; hernach hat D. Major darüber meditiret, und 1664. ſeinen Prodromum Chirurgiæ infuſoriæ in den Druck gegeben. Es ſind auch bald darauf an Hunden mit Waſſer, Wein, Purganzen, Vomitiven, Opiatis, ♎ ⦶, ⊖li, ol. 🜍ris, ♀ri, Decoct. Arſenic. Solut. Mercur. ſublimat. &c. unterſchiedliche Experimenta mit gutem Succeſs gemachet worden. Endlich hat man auch verſuchet, was dieſe Invention bey Menſchen thäte, bey welchen ebenfalls wider alte Geſchwüre, Fieber, Scharbock, Frantzoſen, Epilepſie, glückliche Succeſſus erfolget. Die andere iſt die

Chirurgia transfuſoria, Ubergieſſungs-*Chirurgie*, in welcher das Blut aus einem lebendigen Thiere oder Menſchen in einen andern durch eine Röhre geflöſſet wird. Dieſe haben D. Clarck, Henshaw 1657. erfunden, und D. Lowerus 1665. zuerſt an Hunden experimentiret. Der Unterſcheid dieſer Transfuſion iſt dreyerley, ſie geſchiehet entweder aus einem Thier in das andere, zu experimentiren, oder aus einem Thier in den Menſchen, oder aus einem Menſchen in den andern, zu curiren.

Chirurgus, ein **Wund-Artzt**, iſt, der die äuſſerlichen Gebrechen des menſchlichen Leibes, als Verrenckungen, Bein-Brüche, Geſchwülſte, Geſchwüre und Wunden durch tüchtige Medicamenta und künſtliche Handgriffe und Application guter Inſtrumenten zu heilen weiß. Dieſes ſein Amt iſt (1) das von einander geſonderte zuſammen bringen, (2) das zerbrochene und verrenckte einrichten, zurechte bringen, und wieder heilen, (3) das überflüßige künſtlich wegnehmen, (4) das mangelhaffte erſetzen, und (5) das übel-beſchaffene, krumme und ſteiffe in eine, ſo viel möglich, andere Ordnung bringen. In dieſen allen hat ein Chirurgus drey Dinge wohl in acht zu nehmen, als, daß er (1) geſchwind, (2) gut und ohne Schmertzen, und (3) ſicher curire. Seine vornehmſten Requiſita ſind, daß er (1) geſchickt und in der Theorie gelehrt, (2) erfahren in der Praxi, und (3) in der Application ſeiner Hände und Inſtrumenten behend ſey.

Chloroſis, die **bleiche Sucht, Jungfer-Sucht, weiſſe gelbe Sucht**, ſcheinet eine Art der Leucophlegmatie zu ſeyn: denn es findet ſich neben der bleichen Farbe, Müdigkeit, Hertzklopffen, Magendrücken, Geſchwulſt der Schenckel und Beine: die Haupt-Urſach iſt ein Mangel der Menſium, und die Verſtopffung der Vaſorum Uteri; hierzu kommt öffters heimliche Liebe und unterſagter Beyſchlaf, item verdorbene Säffte der Genitalium. In der Cur dieſes Affects hat man auf die Urſachen zu ſehen;

es wird deßwegen der Beyſchlaff gelobet, wenn das Ubel von Verhaltung der Saamen-Säffte herrühret, oder da dieſer nicht zuläßig, eine Venæſection und ſolche Mittel, welche den Orgaſmum ſeminis heben, als alle Acida, Succus Citri, Aurantior. Portulac. Acetoſ. Acetoſell. Galeopſ. flor. Nymph. alb. -o- Nitri, Vitrioli. Als ſonderliche Specifica wider dieſes Ubel werden ſehr recommandiret ſemen Agni caſti, Cannabis, Portulac. Coriandr. Rutæ, Mentha, Camphora, Conſerv. und aqua fruct. Bruſci, eſſent. Caſtitatis Mynſichti, Tinctura Myrrhæ crocata, Elixir proprietatis c. acid. eſſent. Caſtor. Abſinth. Centaur. min. Cochlear. Succinum, Liq. C. C. ſuccinat. Tinct. ♁ii ♀ſata &c. Nach vorgängigem Gebrauch dieſer Mittel nützen ſonderlich die Anticachectica und Digeſtiva, angeſehen ſie die übele Beſchaffenheit des Bluts und Saamen-Saffts verbeſſern: unter ſolchen ſind die beſten die Martialia mit Salinis vermiſchet, als Crocus Martis, ſal Artemiſ. ſal ♀ri, Cryſtall. ♀ri, ♀rus ⊕latus, Tinct. ♀ri, Arcan. duplicat. Antihect. Poter. Nitrum antimoniat. item Abſinth. Cantaur. min. Meliſſ. Puleg. Roſmarin. Carduus bened. rad. Ariſtoloch. Bryon. Cichor. Geniſt. Pimpinell. Rhabarb. bacc. Juniper. Lauri, Myrrh. Macis. Dolæus Oper. Tom. I. pag. 550. b. hat eintzig mit einem Stahl-Wein dieſe Kranckheit völlig gehoben, darzu

℞ Eſſent. Martis oder
extract. Martis ℥j.
Caſſ. lign. ʒij.
Cinnamom. elect. ʒiß.
Caryophyllor. ʒj.
Rhein- oder Malvaſier-Wein ℔ij.

laß es am warmen Ort in der Digeſtion ſtehen, hernach ſeiche es durch, die Doſis iſt ℥j. Man kan auch Pilulas Cachecticas aus Gumm. ✱co, Galban. Sagapen. Myrrh. Aloë Succotr. ſal. Abſinth. ♀ri, Artemiſ. ♀ ⊕lat. Vitriol. Martis und ol Succini bereiten. Nachdem die übeln Humores alſo præpariret, kan man Purgantia und Vomitoria, als Mechoacan. Jalapp. Scammonium, Rhabarb. Maſſ. pilular. de Ammoniac. Mercur. dulc. ♀ emetic. Mercur. vitæ brauchen.

Chocolata, iſt ein Maſſa aus Cacao, Zucker und verſchiedenen Gewürtzen zubereitet, deren Beſchreibung ein Spaniſcher Barbier, de Ledeſma genannt, in einem Tractätlein von der Chocolate alſo mitgetheilet hat;

℞ Nu-

℞ Nucleor. Cacao Num. C.
Sacchar. albiſſ. ℔ß.
Piper de Tavaſc. gr. xiv.
Caryophyll. ʒß.
Vaniliæ Num. iij.
ſem. Aniſi ʒj.
Achiotl, q. ſ. miſce.

Andere nehmen an ſtatt der Cacao Mandeln und andere Gewürtze, und machen mit gutem Zucker eine dergleichen Mixtur. Andere machens wieder anders. Kam vordem aus America, nachmalen aus Spanien; ietzo aber wird ſie in Europa viel verbeſſert und ambriret gemachet. Weil man nun derſelben vielerley Compoſitiones findet, ſo iſt von ihrer Gütigkeit ſchwer zu judiciren; indeſſen muß die beſte nicht allzu ſüſſe ſeyn, nicht bitter, nicht zu ſehr nach Pfeffer oder Näglein ſchmecken, muß auch einen angenehmen Geruch haben, hart und trucken ſeyn, und wenn ſie in Stücken gebrochen wird, müſſen einige weiſſe Flecke und Striemen dadurch lauffen, das übrige aber von brauner Farbe ſeyn. Dienet wider Schwachheit und erkälteten Magen, bekommt den Schwind- und Lungenſüchtigen, wenn das Fieber nicht zu ſtarck: iſt auch der Bruſt gut wider ſchleimichten Huſten, ſtärcket das Haupt, vertreibt den Schwindel, reitzet auch zum Beyſchlaf.

Cholagoga, wurden von den Alten diejenigen Purgir-Artzneyen genennet, welche die überflüßige Galle abführen, ſolche ſind

Caſſiæ pulpa von ℥iß. biß ij.
Manna den Kindern ʒj. biß iij.
Schwangern ℥ß.
andern erwachſenen Perſonen ℥iij. biß jv.
Rhabarbar. in ſubſtant. ʒj. biß iß.
extractum gr. xv. biß ℈j.
Mechoacanna in ſubſtantia ʒj.
infuſo ℥iß.
Aloë in ſubſtant. ʒj.
extract. gr. xv.
roſata ʒß.
violata ʒß.
Scammonii reſina gr. xvj.
Scammonium cydoniatum oder

Diagry-

Diagrydium gr. x.
Scammonium roſatum gr. x.
ſulphuratum gr. x.

Choledochus, was die Galle zu ſich nimmt; wird gemeiniglich von der Gallen-Blaſe geſaget, und von dem gemeinen Gallen-Gang, ductus choledochus genannt, welcher biß in den Zwölff-Finger-Darm gehet.

Cholera, Stuhl und Brechen zugleich. Wird bey den Practicis zweyerley obſerviret, als Cholera humida, iſt eine hefftige und gefährliche Kranckheit, welche die Patienten mit ſtetem Brechen und ſcharff- und gallichten Stühlen, Hertzweh, Bauchgrimmen, unerträglichem Durſt, kaltem Schweiß, klein und öfftern Puls, Ohnmachten, und endlich mit Convulſionibus des gantzen Leibes alſo entkräfftet, daß, wenn man ihnen nicht ſchleunig zu Hülffe kommt, ſie in kurtzen ſterben, oder ſehr ſchwer wegen der Krafftloſigkeit aufkommen.

Cholera ſicca, wird genannt, wenn ohne angeführte Symptomata nur flatus oder Winde von unten und oben weggehen, wozu noch, als ein Symptoma, Kurren im Unter-Leibe, und Aufblähung deſſelben, auch des Magens, kommen. Die Urſach des erſten Affects iſt eine Schärffe der übeln Humorum, welche nicht nur beyde Orificia des Magens, und die Fibras der Gedärme prickelt, und zur Contraction und wider-natürlichen Bewegung reitzet, ſondern auch die dabey kommenden Symptomata verurſachet. Des andern Affects Urſach iſt eine Reſolution oder Auflöſung der Pituitæ, welche entweder von den Spiritibus, oder von der äuſſerlichen Wärme, oder von der gewürtzten und ſpirituöſen Speiß und Tranck herrühret. Zur Cur dieſes letzten Affects werden einzig und allein Carminativa, als ſem. Aniſi, Fœnicul. Leviſtic. radic. Galang. Calam. aromatic. Zedoar. cortic. Aurantior. Citri, 🜄 Carminativa, ſpirit. Carminativ. Elixir Citri, ſpirit. Nitri dulcis, -ᴖ-⊖✕ci aniſat. und Clyſtire von Chamomill. Leviſtic. ſpeciebus Carminativ. electuar. de bacc. Laur. ol. deſt. Carvi, Chamomill. &c. gebrauchet.

Choleram humidam zu curiren, werden unterſchiedliche Remedia erfordert: als (1) Aquea, Thée und Coffée, (2) Præcipitantia, als Cryſtall. montan. Alabaſtr. 🜃 ſigillat. C. C. uſt. Lapid. 69. 🜃⊕li balſamica, ♁ diaphoretic. martial. (3) ſtomachica aromatica und adſtringentia, als Tinctur. Cinnamom. ſpirit. Menth. 🜄 theriacal. Portulac. ſucc. und Rob Cydonior. ſyrup. Corallior. und endlich opiata, als eſſent. Opii, tinct. anodyn. Laudan. opiat. Opium cydoniat. &c. Hierbey können auch äuſſerlich

Magen-

Magen-Spiritus, Oele, Balſame und Säcklein ꝛc. aus Theriac. ſpirit. Vini camphorat. ~ theriacal. ol. Abſinth. Menth. Chamomill. Macis, Caryophyll. &c. gebräuchet werden.

Cholericus, bilioſus, hat zwey Bedeutungen, (1) wird es für dasjenige genommen, was der Natur der Gallen nachahmet; oder wenn iemand an der überflüßigen Gallen laboriret, ſo ſaget man von ihm, daß er ein Cholericus oder Gall-reicher ſey; (2) werden auch diejenigen Cholerici genannt, welche an Cholera humida kranck liegen.

Chondrilla marina, Cichorium bulboſum, Meer-Chondrille, wächſt am Meer, im Sande: Die Wurtzeln vertreiben die Kröpffe; wenn man die güldene Ader mit der Wurtzel berühret, und ſolche abtrocknet, ſoll die güldene Ader auch eintrocknen; ſo die Wurtzel aber abfaulet, ſoll es auch der güldenen Ader ſchädlich ſeyn.

Chondrilla verrucaria, ſiehe Cichorium verrucarium.

Chondroſyndesmus, oder Ligamentum cartilagineum, ein kroſplicht Band.

Chorda, wird auf zweyerley Art genommen; (1) für eine Saite zur Geige oder Violin, und andern muſicaliſchen Inſtrumenten; (2) heiſt es ſo viel als Tendo, ein Senne, Nerve; alſo iſt auch Chorda Achillis eine groſſe ſpannädrige Saite an der Ferſe, iſt unter allen am gantzen Leibe die gröſte und ſtärckſte, und aus dreyen Spann-Adern, ſo den Fuß ausſtrecken, zuſammen geſetzet.

Chordæ, ſiehe Inteſtinum.

Chordapſus, ſiehe Iliaca paſſio.

Chorea Sancti Viti, Sanct Veits Tantz, ſiehe Tarantiſmus; item Tarantula.

Chorion, das Ader-Häutlein, iſt das äuſſerſte Häutgen, welches die Leibes-Frucht umgiebet, iſt dick und etwas weiß, wie auch mit vielen Aeſtlein der Adern gezieret. Dieſes kan, wie man es ſonſten für ein einiges hält, in drey unterſchiedliche Häutgen getheilet werden, unter welchen das mittelſte ſehr zart und durchſcheinend, die zwey übrigen aber dicker und deſto mehr ſtärcker, iedennoch einer ſehr zarten und unbeſtändigen Textur ſind.

Choroides, wird von unterſchiedlichen Dingen geſaget, wegen der Menge der Blut-Gefäſſe, welche dem Ader-Häutlein ſehr gleich kommen: alſo wird das dünne Hirn-Häutlein Choroides, item das Netz-förmige

Augen-Häutlein auch alſo genennet: was aber plexus Choroideus iſt, ſiehe Plexus.

Chronicus, Chronius, polychronius, das iſt, diuturnus, langwierig: wird einigen Kranckheiten beygeleget, welche insgemein Morbi Chronici, oder, langwierige Kranckheiten genannt werden, als Stein-Beſchwer, Scharbock, Reiſſen in den Gliedern, Krätze: dieſe Chronici oder langwierige Kranckheiten ſind den acutis oder ſchleunigen entgegen geſetzt.

Chros, iedes fleiſchichte Theil des menſchlichen Leibes, worunter die Haut-Muſkeln, Membranen und Eingeweide verſtanden werden.

Chryſanthemum, ſiehe Calendula.

Chryſanthemum bidens, ſiehe Acmellæ folia.

Chryſe, iſt ein Name eines Pflaſters, den blutigen Wunden accommodiret: es beſtehet ſolch Pflaſter aus Alumin. ſciſſil. Auripigment. Colophon. Thure und Oleo.

Chryſitis, gold-gelb.

Chryſochalcos, ſiehe Orichalcum.

Chryſocolla, Terra viridis, Viride Montanum, **Berg-grün, Stein-grün, Schiefer-grün.** Ob dieſes aus Kupffer gemacht werde (wie einige vorgeben) iſt noch ungewiß. Die meiſten Materialiſten halten es für eine natürliche und ſteinigte Erde: iſt ein grünlichtes, und aus kleinen, dem Sand ähnlichen Körnern beſtehendes Pulver, welches in den Kupffer-Silber- und Gold-Bergwercken, vornemlich in den Ungariſchen Gebürgen, gefunden wird. Es iſt eine koſtbare Waare, und findet man unterſchiedliche Sorten, fein, mittel und gemein: das beſte muß trocken, ſchön grün und körnericht ſeyn, woran man das natürliche von dem aus Grünſpan und Bleyweiß nachgekünſtelten unterſcheiden kan, wird zur Mahlerey gebraucht.

Chryſolithus, **Chryſolit,** iſt ein hell und durchſichtiger Stein, mit einer vortrefflichen Gold-Farbe, gleich einem Sonnenſchein, dabey ſehr hart: wird in Mohrenland am beſten gefunden, und von einigen wider die Melancholie, Kleinmüthigkeit und Hexerey gerühmet.

Chryſopœia, die **Goldmacher-Kunſt,** lehret, wie man aus unvollkommenen Metall, durch Hülffe des Mercurii Philoſophorum, wahres Gold machen kan. Ob dieſe Kunſt in natürlichen Kräfften und Vermögen ſtehet, wird noch ſehr gezweiffelt.

Chry-

Chryſoſplenium Tabernæmontani, iſt Saxifraga aurea, wovon an ſeinem Ort zu ſehen.

Chybur, heiſt bey dem Paracelſo Schwefel, davon ſiehe Sulphur.

Chylificatio, concoctio, digeſtio prima, die **Dauung oder Verdauung der Speiſen im Magen**, iſt eine Verrichtung des Magens, da aus Speiſen, die zuvor, ſonderlich wenn ſie hart ſind, mit den Zähnen zerkäuet werden, und Tranck, in demſelben ein Chylus oder Milch-Safft ausgearbeitet wird. Hierbey betrachte man (1) die Materiam, woraus der Chylus gemacht wird, ſind die Alimenta, oder Speiß und Tranck: wie dieſe nun ſehr mannigfaltig ſind, alſo hat man bald einen guten, bald übeln Chylum zu erwarten; (2) die Werckſtatt oder Officinam, welche der Magen iſt, deſſen anatomiſche Beſchreibung unter dem Titul Ventriculus zu ſehen iſt; (3) die würckende Urſach, ſind die Spiritus oder Lebens-Geiſter; (4) die Art und Weiſe, nach welcher der Chylus ausgearbeitet wird, iſt eine Kochung, wie hart Fleiſch ꝛc. weich gekochet wird; (5) die Zeit, in welcher der Chylus gemachet wird, kan ſo accurat nicht benennet werden: denn bald wird die Digeſtion bald oder ſchleunig, bald wieder langſam zu Ende gebracht, und ſolches (a) nach Beſchaffenheit der Menſchen und derſelben natürlichen Kräffte, (b) nach Beſchaffenheit der Speiſen ſelbſten, die ſowol in ihrer Qualität, als Quantität zu betrachten ſind, und (6) den Endzweck, welcher der Chylus ſelbſten iſt, wovon in folgenden zu ſehen.

Chyloſteum, iſt ein Kraut, **Bein-Höltzlein** genannt, wird aber nicht in der Officin gehalten.

Chylus, heiſt insgemein ein **dicker Safft**, ſowol in Thieren als Pflantzen; bey dem Hippocrate heiſt es ein Gerſten-Safft, ſo wird auch der Milch-Safft, welcher im Magen aus den Speiſen ausgearbeitet wird, Chylus genannt; hierbey iſt zu betrachten 1) deſſelben Geſchmack, welcher nach dem Unterſcheid der Speiſen mancherley obſerviret worden; 2) die Farbe, ſo weiß iſt, welche von der Vereinigung der öhlicht- oder fetten Theilgen mit wäßrigen Theilgen entſtehet; 3) die Conſiſtence, iſt auch mancherley, denn anders iſt ſie im Magen, als ein Brey, anders in den Milch-Gefäſſen, wo ſie flieſſender iſt.

Chymia, Chemia, Chimia, insgemein die **Scheide-Kunſt** genannt, iſt eine ſolche Kunſt, welche aus unterſchiedlichen natürlichen Concretis die Medicamenta zu præpariren lehret. Sie wird auch Alchymia

oder Alchymiſtiſche Kunſt nach den Arabern genannt, welche, wenn ſie etwas vortreffliches anzeigen wollen, das Wörtlein Al hinzu thun, und das heiſſet bey ihnen ſo viel als GOtt, oder groß: andere haben ſie auch Alchamiſtiſche Kunſt genennet, um hierdurch anzuzeigen, daß Cham nach der Sündfluth alle Künſte und Wiſſenſchafften aufs neue wieder erfunden und hervorgebracht habe. Man nennet ſie auch die Spagyriſche Kunſt, dadurch die edelſte Arbeit derſelben, nemlich die Scheidung und Zuſammenſetzung, verſtanden wird. Weil man auch derſelben Operationes ohne äuſſerliches △ nicht verrichten kan, alſo giebt man ihr auch den Namen der Pyrotechniſchen Kunſt: wenn man ſie die hermetiſche Kunſt nennet, ſo bezeuget man dadurch ihre Antiquität und hohes Alter: und endlich, wenn ſie die Deſtillir-Kunſt genannt wird, erkläret man die gemeineſten Operationes derſelben.

Chymus, wiewol dieſes nichts anders heiſt und iſt, als ein dick eingekochter Safft oder Mus, und in dieſer Bedeutung zwiſchen Chymus und Chylus kein Unterſcheid iſt; ſo wollen dennoch einige von den Neuen einen Unterſcheid machen, und heiſſen es das Vermögen zu ſchmecken oder den Geſchmack, welcher in den Pflantzen und Thieren iſt, Chylum aber nennen ſie das dicke Mus, worinnen der Geſchmack iſt. Lindenius will, daß Chymus das beſte Theil des Chyli ſey.

Cicatrix, eine **Narbe**, iſt eigentlich die Haut auf den geheileten Geſchwüren oder Wunden, welche von Natur, durch Hülffe der Medicamenten wieder gewachſen. Narben præſentiren ſich offt in der Haut von groſſen tieffen Wunden, wenn ſie gemeiſelt und nicht recht zuſammen gezogen worden, von Hefften und übermäßigen Fleiſch wachſen, item wo kein Fleiſch wachſen und der Schade nicht hauten will. Cicatrix oculi heiſt auch Albugo; wiewol auch dieſes für die Geſchwär ſelbſten genommen wird; beſſer iſt es, wenn man es für die Lefftzen der Wunden oder Geſchwür nimmt. Paracelſus gebraucht das Wort Cicatrix für die Fehler der Haut, als Morphea, Sirones &c.

Cicatrizans, Cicatrizantia, ſiehe Epulotica.

Cicer, **Kichern, Zieſer-Erbſen**, werden in Gärten und auf den Aeckern gebauet; erweichen, lindern, ſaubern, zertheilen, treiben den ⊡, brechen den Stein, reitzen zum Venus-Werck: das Mehl daraus iſt gut in Umſchlägen für Schlangen-Biß, Krebs, freſſende Schäden, Grind und Rauden.

Cicho-

Cichorium, *Cichorien*, ſind zweyerley, zahme und wilde; die zahme heiſſet Garten-Cichorie, Cichorium domeſticum, Cichorea ſativa: die wilde, Cichorium ſylveſtre, wild Wegwart, Wegweiß. Die wilde wächſt an den Wegen, die zahme erziehet man in Gärten, blühen im Junio. Die Blätter und Blumen, ſonderlich die wilden, eröffnen, ſaubern, temperiren und purgiren die Galle, machen harnen, ſind der Leber und dem Magen erſprießlich. Die Wurtzel unter der Zungen gehalten, iſt gut vor das Blutſpeyen. Præparantia ſind Conſerva, Radix condit. Syrupus ſimplex und de Cichorio cum rhabarb. ▽, welches vortrefflich wider Augen-Gebrechen iſt, und Sal.

Cichorium bulboſum, ſiehe Chondrilla marina.

Cichorium verrucarium, Chondrilla verrucaria, **Wartzen-Wegweiß, Chondrille**, wird meiſtentheils in Gärten erzogen; von dem Saamen 1. Löffel voll 3. Tage lang im abnehmenden Licht eingenommen, vertreibt alle Wartzen: ſolches thun auch die Blätter im Salat gegeſſen, oder äuſſerlich damit beſtrichen.

Cicuta, Cicutaria aquatica minor, Schierling, **Wüterich**, wächſt an ſchattichten Orten, an den Gräben und Zäunen; wird unter die gifftigen Kräuter gerechnet, die Wurtzel gegeſſen, machet Convulſiones, Fleck-Fieber, Raſereyen, wird deßwegen gar nicht innerlich gebrauchet, ſein Gegen-Gifft ſoll der Wein ſeyn: äuſſerlich das gantze Kraut mit der Wurtzel zerſtoſſen und auf die Brüſte geleget, hemmen derſelben Wachsthum, machet ſie hart und klein, dienen auch wider den Krebs, übrige Milch. Præparata ſind das Unguentum und Emplaſtrum de Cicuta.

Cicutaria odorata, ſiehe Myrrhis.

Cilia, die Haare der Augenlieder: dieſe Haare ſind kurtz und gerade, damit kein Stäublein in die Augen falle, dabey auch um etwas Schatten zu machen, bey Beſchauung hellgläntzender Sachen. Dieſe werden offt hineinwärts gegen den Aug-Apffel gebogen, und ſind alsdenn dem Geſicht ſchädlich.

Cimentatio, ſiehe Cæmentatio.

Cinefactio, iſt was Cineratio, oder Incineratio, die Einäſcherung, zu Aſchen brennen; ſiehe Incineratio.

Cinerarium, der Aſchen-Behalter, iſt das unterſte Theil eines Chymiſchen Ofens, wohin die Aſche fällt, damit ſie nicht das Feuer erſticke.

Dieſes Theil hat ein Loch, wodurch die Aſche heraus genommen wird.

Cingulum, ſiehe Bracherium.

Cingulum mercuriale, ein **Mercurialiſcher Gürtel**, auch Cingulum ſapientiæ genannt: wird von weiſſen Müller-Tuch oder Linnen gemachet, worauf mit Schwein-Fett vermiſchter Mercurius vivus geſtrichen wird. Wird wider die Läuſe und garſtigen Geſchwüre gebrauchet, ingleichen auch die Salivation zu erwecken. Der Leib muß aber allezeit warm und vor der äuſſerlichen Kälte bedecket ſeyn. Sonſten iſt des Rulandi Cingulum, von dieſer Deſcription, vor andern berühmt:

℞ Mercurii vivi ℨiij.
olei Vitrioli ℥ß.
Caryophyllor. ℥j.
Heraclin.
Sulphuris ana ℨiij.
Gemmæ ℨiiß.
Ceræ q. ſ. f. Maſſa.

Cinis, die **Aſche**, iſt dasjenige, was vom verbrannten Holtz und andern Dingen, als Sand zurück bleibet; ſie iſt mancherley, nach Beſchaffenheit und Unterſcheid der Sachen, welche zu Aſchen verbrennet werden.

Cineres clavellati, **Pott-Aſche**, beſtehet aus einem weiſſen und etwas blaulichten calcinirten Saltz, welches Anfangs aus den Tauben derjenigen Fäſſer und Potten, worinnen die Waid-Aſche kommet, gemachet, und deßwegen Pott-Aſche genennet wird: Und weil dieſes Saltz aus denen zu Aſchen verbrannten Fäſſern ausgelauget, und nachmalen in groſſen Keſſeln abgeſotten wird, heiſſen es einige auch Keſſel-Aſche. Nachdem aber ſolche Potten und Clavellæ in ſolcher Menge nicht zu haben ſind, daß man ſo viel Pott-Aſche, als jährlich conſumiret wird, darvon machen können, ſo hat man nachgehends auch das bloſſe Eichen-Holtz, woraus ſie beſtehen, darzu genommen, welches nun die Pott-Aſch-Krämer in groſſer Menge zu Aſchen verbrennen, und das Saltz heraus laugen, welches nachmalen in groſſen darzu bereiteten Oefen ferner calciniret wird. Es kommet aus Polen und Moſcau hieher und nach Dantzig, von dannen es wieder in Holland, Engeland und Franckreich verſchiffet wird. Muß in groſſen Stücken, rein von Kohlen, ſchön weiß, zum Theil auch blaulicht ſeyn. Sie hat in der Chymie einen groſſen Nutzen, und

wird allda insgemein verſtanden, wenn man des Salis alkali ſchlechterdings gedencket. Und ob man ſchon aus allen Kräutern ein dergleichen lixivioſes Saltz auslaugen kan, ſo werden ſie doch insgemein von dem Kraut, davon ſie herrühren, benamet, als Sal Abſinthii, Centaurii, &c. wiewol gewiß, daß unter allen ſolchen fixen und urinöſiſchen Saltzen die Cineres clavellati und das Sal ♀ri den Vorzug haben, auch viel beſſer und wohlfeiler zu haben ſind. Sonſten werden ſie von den Waid- und andern Färbern, Seiffenſiedern und Glaßmachern häuffig gebrauchet und verthan.

Cinis infectorius, **Waid-Aſche**, iſt nichts anders als calcinirte Wein-Hefen, hat dieſen Namen, weil ſich die Waid-Färber derſelben ſehr bedienen: wird aus Franckreich ꝛc. in groſſen Fäſſern und Einſchlägen gebracht. Sie muß in ſchönen Stücken und Steinen, auch friſch gemachet ſeyn, eine grünlicht-weiſſe Farbe und einen ſaltzicht-bittern Geſchmack haben; ſie muß auch aus guten trocknen Wein-Hefen zubereitet ſeyn. Wird von den Färbern und Seiffenſiedern gebrauchet. In der Medicin wird ſie nicht geführet, auſſer daß man daraus ein Saltz, und aus dieſem ein Ol. per deliquium machen kan, welche dem ⊖♀ri und ∞♀ p. deliq. an Kräfften gleich kommen, doch etwas ſtärcker und corroſiver ſind: weßwegen dann mit Zuſatz des lebendigen Kalcks, der Lapis infernalis oder Etz-Stein zu Setzung der Fontanellen, daraus gemachet werden kan.

Cineres Jovis, **Zinn-Aſche, Zinn-Kalck**, iſt ein calcinirtes Zinn, beſtehend aus einem graulichten Pulver, woraus, wenn man es ſo lange calciniret, bis es gantz weiß worden iſt, ein Pulver wird, welches einige Ceruſſam Jovis nennen, iſt nichts anders, als der Frantzoſen Blanc d' Eſpagne, oder Spaniſche Weiſſe, welches zum Schmincken mißbrauchet wird.

Cinnabaris, **Zinnober**, iſt zweyerley, der gemachte und natürliche.

Cinnabaris factitia, **der gemachte Zinnober**, wird durch die Kunſt aus dem Queckſilber und Schwefel gemacht, wenn nemlich zwey Theil wohlgereinigten Queckſilbers in ein Theil ſchönes compacten gelben Schwefels, welcher in einem Topff geſchmoltzen, incorporirt und gradatim ſublimiret wird: oder, wenn man den ☿ium zuvor in Scheide-▽ ſolviret, und mit dem ♀ vermiſchet, hernach das Scheide-Waſſer per deſtillat.

ſtillat. abziehet, und das übrige ſublimiret: insgemein ſublimiren ſie von der Mixtur XXV. ℔. auf einmal, und wenn ſolches geſchehen, wiederum ſo viel, bis das Gefäs voll iſt. Er muß von ſchöner hoher Farbe und ſchönen Streiffen ſeyn.

Cinnabaris nativa, der **natürliche oder Berg-Zinnober**, iſt eine Art von Qveckſilber-Ertz, und beſtehet aus einem rothen, ſchweren und gläntzenden Stein, welcher gleichſam von der Natur ſelbſten aus den Mercurialiſchen und ſchweflichten Dünſten, welche durch des unterirdiſche Feuer ſublimiret ſind, mit dem Stein-Saamen zuſammengeſetzet und gezeuget worden: findet ſich häuffig in Spanien, wie auch an verſchiedenen Orten in Franckreich, Teutſchland und Ungarn. Man findet bey den Materialiſten verſchiedene Sorten, entweder ſteinicht oder pur in Körnern, welcher letztere ſo ſchlechterdinges geſtoſſen und gerieben werden kan, da der erſte viel Reinigung bedarff. Der beſte iſt der veritable Spaniſche Berg-Zinnober, welcher hoch an der Farbe und ſchön gläntzend iſt, auch nicht zu viel ſteinichtes hat: ſtatt dieſes kan man auch einen ſaubern, und abſonderlich den Ungariſchen nehmen, ſo eine Goldartige Natur hat.

Cinnamomum, Caſſia cinnamomea und Canella, der **Zimmet**, beſtehet aus einer dünnen, von ſeiner äuſſern Schale geſauberten, und in lange Röhren zuſammen gerolleten Rinde, ſo gelb-röthlich iſt, und einen ſcharff-beiſſenden, ſüßlichten und aromatiſchen Geruch hat: wird aus Oſt-Indien, abſonderlich aus der Inſul Ceylon über Holland ins Reich und andere Länder gebracht. Der Baum dieſer Rinde wird von Hermanno für ein beſonder Baum-Geſchlecht gehalten: der Stamm hat eines Linden-Baums Dicke und Gröſſe, breite, groſſe und immer-grünende Blätter, wie Citronen-Blätter; es taugen nur junge, als 3. à 4 jährige Bäume zum Zimmet; die Einſammlung und Abſchälung der Rinde geſchiehet des Jahres zweymal, als im Februario und Auguſto, zu welcher Zeit eine gewiſſe Feuchtigkeit zwiſchen dem Stamm und der Schale zu finden, und alſo beyde deſto leichter zu ſepariren ſind. Die Probe des Zimmets iſt, wenn die Rinde dünn und zart, auf der Zunge ſehr ſcharff, doch mit einer anhaltenden Süßigkeit vermiſchet iſt, einen guten Geruch und hoch-rothe Farbe hat. Der Zimmet erquicket die Lebens-Geiſter, ſtärcket den Magen, Mutter und andere Glieder, wird derowegen in Ohnmachten, Hertz-Klopffen, Magen-Weh und Bangigkeit, vornemlich aber wider alle Mutter-Beſchwerungen und Schwachheiten

der Schwangern nützlich gebrauchet, er treibet auch die Menſes, Geburth und Nachgeburth, iſt deßwegen den Gebährenden zu verſchreiben, abſonderlich wenn ſich Ohnmachten und Schwachheiten zeigen wollen. Er iſt auch in den Haupt-Kranckheiten, als Schlag, Schlag-Flüſſen ꝛc. ſehr dienlich, abſonderlich, ſo ſie vom Magen herrühren. Zu dieſem Ende brauchet man den Zimmet nicht allein bloß zu Pulver geſtoſſen, ſondern man hat ihn auch mit Zucker überzogen, welchen einige Canellam de Milano nennen; ferner iſt von dem Zimmet das ▽, der Syrupus, roth und weiſſe Eſſenz zum Hippocras, und das deſtillirte Oel; welches, wenn es veritabel und nicht mit dem 🜅 rectificatiſſimo vermiſchet iſt, alſo probiret wird: man tuncke die Spitze vom Meſſer in das Oel, und halte es an das Feuer, brennet das Oel ſo bald, ſo iſt von dem 🜅 rectificatiſſimo darunter; iſt aber das Oel pur, ſo wird es nicht leicht brennen, ſondern nur einen Rauch von ſich geben. Dieſes Oel iſt die rechte Quinteſſenz von dem Zimmet, welches man leicht mit etwas Canarien-Zucker zu einem Elæoſaccharo bringen, und in obberührten Kranckheiten dienlich gebrauchen kan. Es kommt auch zu dem Turiniſchen Roſſoli, welcher alſo gemachet wird:

℞ Olei Cinnamom.
Caryophyll.
ligni Rhodii ā ʒß.
Ambræ.
Moſchi ā gr. iij.
△ Roſarum.
🜅 Vini ā ℔j.
m. & filtrentur.

Circinus, ſiehe Zoſter.

Circuitus, ſiehe Periodus.

Circularis motus, ſiehe Circulatio.

Circulatio, Circulatum, ein **Kreislauff.** Dieſes Wort hat zweyerley Bedeutung: (1) wird es phyſice für den **Blut-Kreis** oder **Umlauff des Bluts im Leibe**, Circulatio ſanguinis genannt, genommen. Es verhält ſich aber dieſe Bewegung des Bluts alſo: das Hertz, von welchem dieſer Lauff den Anfang machet, und in welches er ſich wieder endiget, formiret mit den anhangenden Auriculis gleichſam eine vierbäuchige Machin, welche von allen Theilen des Leibes, indem ſie von den Lebens-Geiſtern unter ſtets einander folgenden Erweiterungen und

Zuſammenziehungen agitiret wird, das, durch die ſowol abſteigend- als aufſteigende Hol-Ader zurück gehende Blut nimmt, bald auch ſolches durch die Lungen-Arteriam und Aortam wegführet. Und weil dieſe contrairen Bewegungen des Hertzens, ſo lange der Menſch noch lebet, ſchleunig hin und her gehen, ſo geſchiehets doch aber durch gewiſſe Intervalla, daß das aus der lincken Hertz-Kammer durch die Aortam zu allen Theilen getriebene Blut wieder durch die zurückführenden Venas in kurtzen in die rechte Hertz-Kammer getrieben, zu den Lungen gehet; aus dieſen gehet es wieder in die lincke zurück: daher kommt es nun, daß dieſe Bewegung des Bluts, weil es mit ſeinem Hin- und Hergang zu einem Termino kommt, und gleichſam einen Circkel machet, den Titul des Blut-Kreiſes erhalten. (2) Chymice oder ſpagyrice für Auf- und Abſteigung. Dieſe geſchicht, wenn die Materia in einen Pelican oder Circulir-Gefäs, die in einander gehen, durch die Wärme erhaben wird, und hernach wieder herunter auf ſeinen eigenen Leib fället, entweder, um denſelben durch Hülffe der Geiſter flüchtig zu machen, oder den Spiritum durch den Leib zu figiren ꝛc.

Circulator, ſiehe Agyrta.

Circulatorium, ein *Circulir*-Gefäß, iſt insgemein ein Pelican oder auch Zwillinge, welche zwey Kolben mit ihren Helmen ſind, derer Schnautze in den Kolben gehet. Auch können zwey Kolben, die ſich genau in einander ſchlieſſen, darzu dienen.

Circulus, heiſt eigentlich ein **Kreis in die Runde.** Es wird dieſes auch vom ⊡ geſagt, weil er gleichſam im Glaſe einen Kreis machet; ſo werden auch die Chymiſchen Eiſen genennet, mit welchen man die Gläſer abkürtzet. Endlich werden auch die Circuli unter die Chirurgiſchen Inſtrumenta gerechnet, derer vollkommene Abbildung bey dem Sculteto zu finden.

Circumciſio, Circumſectio, die **Beſchneidung der Vorhaut**, iſt im alten Teſtament geboten worden, und wird auch heutiges Tages von den Jüden ſtricte obſerviret. Sie wird auch unter die Chirurgiſchen Curen gerechnet, wenn man die Vorhaut beſchneidet, die gar zu lang iſt; oder, wenn die gantze Vorhaut verdorben, und ſelbe weggeſchnitten wird; auch wird die weibliche Ruthe gleicher maſſen, wenn ſie zu lang iſt, abgeſchnitten: den Modum, ſolches zu verrichten, hat Ægineta Lib. VI. cap. 70. und andere beſchrieben.

Circumforaneus, ſiehe Agyrta.

Circumgyratio, das Herumdrehen, iſt eine Art vom Schwindel.

Circumoſſalis Membrana, oder Circumoſſea, ſiehe Perioſtium.

Cirones, ſiehe Sirones.

Cirrus, ſiehe Polypus.

Cirſis Avicennæ, ſiehe Phrenitis.

Cirſocele, ſiehe Teſticulus venereus, und auch Hernia.

Ciſſinum, wird von dem Æginet. für ein Glieder-Pflaſter gebrauchet, zu langwierigen Wunden und Stichen.

Ciſta, Capſa, Capſula, eine Schachtel oder Schranck, worinnen die Artzneyen verwahret werden.

Ciſtus, ſiehe Hypociſtis.

Ciſtus ladanifera, ſiehe Ladanum.

Ciſtus Ledon foliis Laurinis, ſiehe Ladanum.

Citrullus, Anguria, *Citrullen*, **Angurien**, werden in Welſchland und Franckreich erzogen, iſt eine Art von Kürbſen; der Saame allein wird nur gebrauchet, eröffnet, treibet ⊡, dienet wider die Verſtopffung der Nieren und Blaſen, Entzündung der Galle und des Geblüts.

Citrus, der **Citronen-Baum**, iſt von mittelmäßiger Länge, grünet immer, und träget immer ſeine Frucht das gantze Jahr durch, welche nicht eher zur Zeitigung gelanget. Die Blätter vergleichen ſich den Lorbeer- und Pomerantzen-Blättern, bleiben immer grün, und haben viel kleine Löchlein, die Blüte iſt etwas purpur-roth und dick, inwendig mit Fäslein verſehen. Von der Frucht ſiehe Mala Citria.

Clappus, Clappa, ſiehe Cocus.

Clareta heiſt album ovi, das Weiſſe in dem Ey.

Claretum oder Vinum, Potus Hippocraticus, ein **ſtarck gewürtzter Kräuter-Wein**, beſtehet aus allerhand Gewürtz, als Zimmet, Jngber, Würtz-Nägelein, Muſcat-Nüß und Blüt, auch aus mancherley Kräutern, nach iedes Intention, worauf Wein gegoſſen wird, welcher alſo eine Zeit ſtehen bleibet, hernach abgekläret und mit Zucker verſüſſet wird, z. E. ein **Bruſt-Wein**:

℞ herb. Hyſſop.
Marrub. alb.
Menth. ā Mj.
rad. Enul.
Ireos Flor.
Liquirit. ā ʒvj.
Caric. pingv. Num. viij.
Paſſul. minor. ʒvj.
Infund. in Vini q. ſ.
Colatur, edulcor.
Sacchar. q. ſ.
d. ſ.

Bruſt-Claret auf etliche mal.

Item ein Claretum chalybeatum Mynſichti, Stahl-*Claret:* ℞ Malvaſir-Wein ℔iij. Chalybis cum acet. Tamarind. præp. ℥j. radic. Scorzoner. acidi Tartari ana ℥ß. Galang. minor. Caſſ. lign. Caryophyllor. ana ʒj. laß es zwey Tage am warmen Ort unter öfftern Umrühren digeriren, dann filtrir und heb es auf.

Clarificatio, **Klarmachung**, wird diejenige Chymiſche Operation genannt, wenn ein trüber Liquor klar und hell gemacht wird. Dieſer Operation dienet zuweilen, daß man nur den Liquorem bey Seite ſetzet, ſo ſetzen ſich alſofort die ſchweren und unreinen Theilgen zu Boden. Zur andern Zeit muß man die Digeſtion oder Circulation, oder die Fermentation zu Hülffe nehmen. Am öffterſten geſchiehets auch durch die Colatur oder Filtration: am allergebräuchlichſten aber durch einen Zuſatz des weiſſen vom Eye, an welches Zähigkeit ſich die unreinen Theilgen der Liquorum anſetzen, und nachgehends unter der Geſtalt des Schaums oben auf ſchwimmen: der vornehmſte Nutz dieſer Operation iſt, die Säffte, Syrupe, Träncke ꝛc. zu reinigen. Es ſind auch noch andere Weiſen, die præparata zu clarificiren, da man zu Zucker, Honig und Gelatinen, Wein-Eßig oder ein wenig eines Spiritus acidi gieſſet, mit dieſer Intention, daß dasjenige, was den Liquorem trübe machet, præcipitiret werde.

Clavicula, das **Schlüſſel-Bein**, auch Jugula, Furcula, Ligula genannt. Claviculæ, die Schlüſſel-Beine, werden alſo genennet, weil ſie das Schulter-Blatt mit dem Bruſt-Bein, wie ein Nagel befeſtigen, oder, weil ſie altväteriſche Schlüſſel der Häuſer vorſtellen: ſind Beine eines kleinen Fingers in der Dicke, in der Länge über eine Viertheil-Elle,

Elle ſie liegen unter dem Halſe, auf der oberſten Bruſt, auf ieder Seite eines. Das vörderſte Ende iſt dick und ſtumpf, das hintere gleich und breit. Sein Nutz iſt, das Schulterblatt zu befeſtigen, und vermittelſt dieſes den Arm ſelbſten, welchen ſie auch von der Bruſt weiter entfernet halten; dahero haben auch die unvernünfftigen Thiere keine Schlüſſel-Beine, weil ſie keine Arme haben.

Clavis, ein gemeiner Schlüſſel zum Schloß. Auſſer dieſer Bedeutung, wird in der Anatomie hierunter auch Clavicula verſtanden, wovon allbereit gehandelt. In der Chymie wird hierunter ein Menſtruum verſtanden: denn Claves werden alle ſolvirende Menſtrua, ſonderlich der Mineralien, genennet, weil ſie gleichſam die verborgenen Dinge der Natur öffnen, und derſelben Krafft und Würckung zu erlernen, den Weg zeigen. Ingleichen wird ieder Proceſs eines arcani, Clavis genannt, ſonderlich in Zubereitung des Lapidis Philoſophorum: und dahero werden ſolche Proceſſe auch Claves Philoſophicæ geheiſſen.

Clauſtrum, eine iede Enge: in der Medicin heiſts der enge Ort im Halſe unter den Mandeln, der zur Kehlen gehet.

Clauſtrum virginale, die natürliche Enge bey Jungfrauen, das Jungfern-Schloß, iſt die Enge des Halſes der Gebähr-Mutter.

Clavus, heiſt eigentlich ein zugeſpitzter Nagel, er ſey von Eiſen, Metall, oder auch von Holtz. In der Chirurgie kommen viel Gebrechen vor, die den Namen Clavus führen: als (1) ein Hüner-Aug an den Füſſen; hierwider werden mancherley Mittel recommandiret, als ſuccus Chelidon. major. und Eſul. emplaſtr. de Ranis cum Mercur. Schaaf-Dreck mit Eßig ſubigiret, ol. 🜿 p. deliq. pulv. Calcis viv. und Ærugin. 🜹, Pech, emplaſtr. de Galbano crocat. emplaſtr. Cera virid. mit pulver. Cantharid. Des Dolæi arcanum iſt, das oleum Lini oder Rutæ warm aufgetrippt, oder ein Tuch in Lein-Oel geweicht und aufgeleget, auch iſt das Aqua calcis Dolæi gut:

℞ Calcis viv. ℔iij.
Aceti Vini. ℔iß.
▽ Comm. ℔ij.
m.f. Calx extincta, colat. add.
Mercur. dulc. ʒij. miſce.

Oeffters hat das Gummi Galban. allein genug gethan; andere brauchen Cauſtica, als ol. ⊕li, ol. und butyr. ♁ii, lapid. infernal. Hierbey hat man ſich wohl vorzuſehen, daß nicht die nervöſen fibrillæ berühret werden.

 (2) Wird

(2) Wird auch ein Augen-Gebrechen hierunter verſtanden, Pupillæ anguſtia genannt; ſiehe davon Myoſis; (3) auch harte Fleiſch-Gewächslein der weiblichen Scham, davon ſiehe Condyloma.

Cleidion, iſt ein Zuwort eines adſtringirenden Küchleins in der rothen Ruhr, Blutſpeyen, ꝛc. bedeutet zuweilen auch das, was Clavis oder Clavicula heiſt.

Cleiſagra, iſt bey dem Paræo Lib. XVII. Chirurgic. Cap. I. eine Art von der Glieder-Gicht, ſonderlich das Reiſſen der Kehle, oder in dem Gelencke der Schlüſſel-Beine.

Cleithron, ſiehe Clauſtrum.

Clematis peruana, ſiehe Contrayerva.

Clematis urens, ſiehe Flammula Jovis.

Clincant, Rauſch-Gold, iſt zu Blättern, als Papier, geſchlagen und zuſammen geleget Meßing.

Clinicus, hat einen zwiefachen Verſtand: (1) wird es von dem Medico geſaget, welcher die Patienten am Bette erſuchet und curiret: (2) wird es von dem Patienten ſelbſten geſaget, der bettlägerig iſt.

Clinoides, werden die Proceſſus oder Fortſätze des Keil-Beins genannt, weil ſie gleichſam ein Bett præſentiren.

Clinopodium majus iſt eine Species des Origani, Würbel-Doſt, wächſt auf den felſichten Bergen, treibet den ⊡, Menſes und die Geburth.

Clitoris, Mentula, oder Penis muliebris, das Scham-Zünglein oder weibliche Ruthe, gehet oben an der Scham zwiſchen den Lefzen hervor, iſt länglicht-rund, und an Geſtalt und Weſen ſonſten der männlichen Ruthe gleich: ihre ordentliche Gröſſe iſt wie ein Träublein, das ſich noch nicht ausbreitet: ihrer viel ſchreiben, daß dieſes Theil bey manchen ſo groß und lang geworden, daß ſie auch ſolches an ſtatt eines männlichen Gliedes haben gebrauchen können: die Ruthe hat auch vorne eine Eichel, ſo aber nicht durchbohret, obgleich ein Ritzlein vorhanden: dieſe Eichel wird mit einem Häutlein umgeben, ſo die Vorhaut der weiblichen Ruthe genennet wird; es hat das Anſehen, als wenn dieſes Rüthlein den Kitzel und Annehmlichkeit daſelbſt verurſachen ſolte: dieſes macht auch, daß ein Eheweib den erfolgenden Schmertz nicht achtet.

Clitoridis muſculi, der Weiber-Ruthen Mäuslein: ſolche ſind zwey, entſtehen beym Hüfft-Bein, und endigen ſich an den Ruthen-Schenckeln: ihr Amt ſcheinet zu ſeyn, daß ſie die Ruthe ſteiff machen.

Clyſma, ſiehe Clyſter.

Clyſmatica ars, wird die Chirurgia infuſoria genannt, ſiehe Chirurgia.

Clyſſus, iſt ein Chymiſch Kunſt-Wort, worunter ieder zuſammengeſetzter mineraliſcher Spiritus verſtanden wird: ſonderlich iſt der Grund ſolches Clyſſi das Antimonium. Es wird auch Clyſſus genannt, wenn unterſchiedene und bereits geſonderte Materien in ein Corpus zuſammen gebracht werden.

Clyſter, Clyſterium, Clyſma, Enema, ein Clyſtir, iſt eine Formul eines äuſſerlichen flieſſenden Medicaments, welches um vielerley Nutzens willen, vermöge einer Röhr oder Spritze, in den Maſt-Darm ꝛc. geſpritzet wird. Die Ingredientia und Art zu præpariren, kommen mit dem Decocto überein: nur muß man nach Intention einen Ausſchuß der Ingredientien machen. Alſo nimmt man, harte Fæces zu erweichen, radic. Alth. Lilior. albor. herb. Malv. Alth. Violar. Branc. urſin. oder Parietar. Mercurial. Betæ, Braſſicæ, ſem. Fœn. græc. Lini, Ficus &c. Winde und Blähungen zu zertheilen, herb. Calaminth. Rut. Origan. Roriſmarin. Abſinth. Chamom. flor. Chamom. Sambuc. ſem. Aniſi, Apii, Cumin. Fœnicul. Leviſtic. rad. Angel. Zedoar. Schmertzen zu ſtillen, flor. Chamom. Sambuc. Melilot. Verbaſc. ſem. Papaver. Hyoſciam. fol. Hyoſciam. Paridis. Zu heilen in der rothen Ruhr und exulcerirten Gülden-Ader, Pyrol. Sanicul. Chærefolium, Plantag. Burſ. paſtoris, rad. Symphyti majoris, Vincetoxic. Tormentill. Wenn nun von dieſen, nach Intention ein Decoctum gemacht worden, ſo werden von der Colatur für einen erwachſenen Menſchen ℥viij. aufs höchſte X. zum Clyſtir genommen, und dann darzu gethan eines olei infuſi, z. E. Lilior. albor. Violar. Roſar. Laurin. Rutæ, Chamomill. Hyperic. Caſtorei; oder expreſſi, als Amygdalar. dulc. Lini, Olivar. oder friſcher Butter, oder pingvedinis ℥ß. bis ℥j. oder Vitell. Ovor. Num. j. oder ij. bald ſchlechten Honig oder Mell. Mercurial. roſat. violat. anthoſat. bis ℥j. oder Caſſiæ pro clyſteribus, oder Electuar. de baccis Lauri, diaphœnic. benedict. laxativ. &c. ℥j. bis ℥iß. und zu ſtimuliren, ⊖ comm. oder marin. oder ammoniac. ⦶, ⊖♀ fix. ʒiß. bis ʒij. für Kinder muß die gantze Compoſition des Clyſtirs nicht über 4. oder 5. Untzen ſeyn. Man hat auch eine andere Art der Clyſtire, nicht aus den Decoctis der Vegetabilium, ſondern aus Milch mit Terpentin und dem gelben von Ey, aus warmen Rüben- oder Baum-Oel mit geſchmoltzener Butter oder Bocks-Talck, oder aus fetter Hüner- oder Fleiſch-Suppen, oder aus ▽ ſimpl. und Honig ꝛc. das Gewicht aber bleibet wie bey den vorigen.

vorigen. Noch iſt zu mercken, daß, wenn man Clyſtire verſchreibet, expreſſe die Gröſſe des Inſtruments benennet werde, ob es für einen erwachſenen Menſchen, Knaben, oder für ein Kind ſeyn ſoll, z. E.

℞ herb. Chamom. Rom.
Menth. ā Mj.
flor. Chamom.
Sambuc. ā Mß.
bacc. Lauri ℥j.
Juniper. ʒvj.
ſem. Aniſi.
Carvi.
Fœnicul. ā ʒij.
ſal. ♀ri ʒiij.
Inciſ. contuſ. coq. in ▽ ſimpl. q. ſ.
Colaturæ ℥ix. adde
Electuar. de bacc. Lauri ʒvj.
Mell. rutac. ℥ß.
ol. deſt. Carvi ℈ij.
Vitell. ovi Num. j.
det. cum
Inſtrument. Clyſm. pro adulto ſ.

Wind-zertreibendes Clyſtir wider die blähende Colic.

Cneme, ſiehe Tibia.

Cnemodactylæus, ein Mäuslein der Zehen, ſo dieſelbigen ausſtrecket, und auch Longus genennet wird.

Cneſis, iſt was Pruritus, das Jucken der Haut, dergleichen man in der Krätze empfindet.

Cnicus, ſiehe Carthamus.

Cnidoſis, ein ſtechendes Jucken, dergleichen man empfindet, wenn man die Haut mit Neſſeln verbrennet.

Coadunatio, iſt eine Vereinigung, da man das, was von einander geſondert, wieder zuſammen bringet, bißweilen wird es auch für Coagulatio genommen.

Coagmentatio, ſiehe Armonia.

Coagulatio, eine Rinnung, iſt, da flieſſende Dinge in eine feſte Conſiſtence verändert werden. Es ſcheinet aber iegliche Coagulation auf zweyerley Art zu geſchehen, (1) da die gantze flieſſende Maſſa in ein

feſtes

feſtes Corpus gebracht wird, wie man zur Winters-Zeit ſiehet das ▽ von der Kälte gefrieren, item wenn Schwefel, ⊕, Alumen und andere Metalle nach der Schmeltzung kalt werden und gerinnen: dergleichen geſchiehet auch, wenn der Mercurius vivus durch den Dampff des Saturni in ein feſt Corpus verändert wird: und dieſe Species wird von Jonſtono, Rulando und andern, Coagulatio per Compoſitionem genennet. (2) Die andere Art der Coagulation iſt, wenn, nachdem die, die Conſiſtenz verhindernden Theile weggeſchaffet, die Concretion oder Zuſammenbackung geſchiehet; dieſe Coagulatio wird von den Autoribus ſegregatoria genannt, und findet in Bereitung der Salium ſtatt.

Coagulum, **Laab, oder geronnene Milch**, iſt vornemlich, welche in dem Magen der jungen Thiere, (nachdem ſie eingeſogen) geronnen: ſolcher Art iſt in der Officin Coagulum Hœdi, Ziegen-Laab, wird wider Bauch-Flüſſe gelobet, und Coagulum Leporis, Haaſen-Laab, wird vom Dioſcoride gar ſehr wider die rothe Ruhr gelobet, item wider Schlangen-Biſſe.

Coagulum Sulphuris animalis und Alcali, iſt Venediſche Seiffe.

Coarticulatio, ſiehe Dearticulatio.

Cobalthum, **Cobald**, iſt ein grau und braunes Pulver, welches ſehr gifftig und corroſiviſch iſt, ſo gar, daß es ſich in keinem Papier nicht halten läſſet, und weil es die Mücken, Fliegen und andere Thiere tödtet, ſo wird es von dem gemeinen Mann Fliegen- oder **Mücken-Pulver** genennet, kommt aus Sachſen, wo es in Johann Georgen-Stadt häuffig gebrannt und zu der blauen Stärcke gebrauchet wird. Das Ertz, woraus der Cobald gebrannt wird, wird eben alſo bey den Bergwercken, von den Lateinern aber Cadmia nativa, foſſilis und metallica geheiſſen, iſt ein grauer mit weiſſen Kiß unterwachſener Stein, welcher einem weiß-güldenen Ertz nicht ungleich iſt: und andere halten es für ein Marcaſit und Silber-haltendes Ertz, weil zuweilen etwas Silber daraus gebracht wird, in Aquafort ſich ſolviren läſſet, und einen blauen Kalck giebt. In der Medicin wird er gar nicht gebrauchet.

Coccognidii ſemen, **Keller-Hals-Saame**, ſind braune oder ſchwartz-graue runde Körner, etwas gröſſer als der ſchwartze Pfeffer, eines ſehr ſcharffen brennenden Geſchmacks.

Cocculi di Levante, Cocculæ, Cocculi Indi, **Coccel-Körner, Indianiſche Nüßlein, Fiſch-Körner**, ſind denckel-braune Körner, ſo groß als eine kleine Lorbeer, aber etwas runder, ſind mit einer runtzelichten

Haut, wie die Muſcaten umgeben, ſehen an einer Seiten, wo der Stiel gewachſen, wie kleine Nieren aus, und haben einen bittern Geſchmack, werden aus Malabar und Egypten heraus gebracht: es hängen viel Körner an einem Stiel, und wachſen an einer wilden und rauhen Rancke, Tuba baccifera genannt. Die beſten ſind, welche noch friſch, ſchwer und hoch von Farbe, ſo groß, als ſie ſeyn können, und mit keinem Unrath vermiſchet. Sie haben etwas Gifftmäßiges an ſich, und werden deswegen in der Medicin innerlich nicht gebrauchet, äuſſerlich aber werden ſie mit den Stephans-Körnern zu den Läuſe-Salben gemiſchet. Es bedienen ſich auch derer die Knaben zu dem Fiſchfangen, indem ſie dieſe Körner mit faulen Käſe, Campher ꝛc. zu Pillen miſchen, und in das Waſſer werffen, da denn die Fiſche toll werden, und oben mit den Händen gegriffen werden können.

Coccyx, ſiehe Cauda.

Cochlea, heiſt insgemein eine **Winde oder Windel-Treppe**: wegen dieſer Achnlichkeit kommt in der Anatomie vor Cochlea auris, **der innerſte Schnecken-Gang im Ohr.** So heiſt auch Cochlea eine **Schnecke**: die werden ſehr wider Podagram recommandiret, ſonderlich die rothen Weg-Schnecken.

Cochia, iſt ein Zuwort einer gebräuchlichen Officinal-Pillen; ſie ſcheinen von der Geſtalt alſo genennet zu werden, weil ſie gleichſam Körner oder Beeren bilden.

Cochinella, Cochinilla, **Coccionellen oder Kutzenellen**, ſind kleine, platte, zum theil vier- zum theil dreyeckigte Körner, auswendig ſilber-farb und rauhlicht, inwendig aber roth wie Ochſen-Blut anzuſehen, pflegen aus Weſt-Indien über Cadix nach Marſeille, Holl- und Engeland, auch von dorten in andere Länder gebracht, und in hohen Preiß verhandelt zu werden. Sie finden ſich auf den Oſt-Indianiſchen Feigen, und werden von den Einwohnern in Peru ſorgfältig geſammlet, und von den Spaniern mit der Silber-Flotte in Europam gebracht. Tyſon, ein Engeländer, hält dieſe Kutzenellen für eine Art kleiner Schröter oder Käfer, welche an den Feigen-Blättern kleben: man findet bey den Materialiſten wohl drey- biß viererley Sorten der Cochinellen, davon die erſte la Cochenille Meſteque von den Frantzoſen genennet wird, und die ietzt beſchriebene iſt; die andere, Coccionella Campeſchana genannt, beſtehet aus lauter Stücklein von der vorigen, worunter andere Körner, Hülſen und rothe Thierlein,

auch

auch andere Unreinigkeiten vermiſchet ſind; die dritte iſt Coccionella Tetrechalla, welche nichts anders als die bloſſe Erde iſt, ſo unter der Campeſchana zu finden; die vierdte endlich iſt die wilde Cochinelle, oder diejenigen Körner, welche an den Wurtzeln der groſſen Pimpernellen zu finden. Unter allen dieſen, iſt die erſte die beſte, welche dicke, ſchwere, ſaubere und wohlgedörrete Körner haben muß, ſo auswendig eine ſilberfarbene, oder gleichſam graue glänzende Couleur haben, und wenn davon eines in dem Munde zerbiſſen wird, den Speichel gantz roth färben; werden von den Apotheckern, die Aquavit und Magen-Waſſer roth zu färben, gebrauchet; am meiſten aber werden ſolche von den Färbern zu der Carmoſin-rothen Farbe geſuchet.

Cochlear, ein **Löffel**, iſt ein, ſowol in der Küchen, als Chymiſchen Laboratorio bekanntes Inſtrument, item ein Chirurgiſch Inſtrument, das niedergefallene Zäpffgen wieder aufzuheben. Diß Wort wird auch für ein Mediciniſch Maaß genommen.

Cochlearia, **Löffel-Kraut**, will einen feuchten und ſchattichten Grund haben, iſt ein vortrefflich Mittel wider den Scharbock, Miltzſucht, Cachexie, Waſſerſucht, verſtopffte Menſes, Engbrüſtigkeit: Præparata ſind Conſerva, ▽ deſt. Syrup. Sal, Spiritus, Succus expreſſus, Ol. infuſ.

Cocos, **groſſe Indianiſche Cocus-Nuß**, iſt eine gewiſſe Baum-Frucht, eines Kinder-Kopffs groß, welche äuſſerlich mit einem dicken Baſt und fäſelichten Schale umgeben iſt, worinnen eine groſſe oval-runde Nuß, mit einem erhabenen Striemen gleichſam in drey Theile getheilet, zu finden iſt, beſtehend aus einer harten holtzigten, eines Meſſer-Rückens dicke, und oben mit drey Löchern bezeichneten Schale, und einem weiſſen und ſüſſen Kern: kommen meiſtens aus Oſt-Indien, wiewol auch in America eine Art zu finden iſt. Der Baum dieſer Frucht wird Clappus oder Clappa genennet, und vergleichet ſich den Palmen, wächſet ſehr hoch in die Höhe, und beſtehet deſſen Stamm aus einem ſehr harten Holtz, ſo gleichſam in Gelencke unterſchieden iſt. Die Frucht giebt eine gute Nahrung, ernähret die Schwindſüchtigen, vermehret den natürlichen Saamen, und wegen ihrer Oeligkeit lindert ſie die Stein-Schmertzen.

Cocos Maldivenſis, **Maldiver Cocus-Nuß**, iſt der vorigen faſt in allem gleich, auſſer daß ſie äuſſerlich eine andere Geſtalt hat, und wie ein Hertz anzuſehen iſt; wird auch ſonſten Tavarcare genannt, und weil die Sineſer ſolche als einen Abgott in ihren Häuſern bewahren, und ſolche aller

Orten aufſuchen, ſo iſt ſie rar und übel zu bekommen. Dieſer Frucht wird vor andern eine groſſe Krafft wider allerhand Gifſte zugeſchrieben: daher ſie auch von dem Bauhino Nux Indica ad venena celebrata, oder die Indianiſche Gifft-Nuß, genennet wird. Abſonderlich aber wird die ſogenannte Gemma Nucis Maldivenſis in Indien deßwegen hochgehalten, und nicht allein, wie der übrige Kern, wider allerhand Gifft, Fleck-Fieber ꝛc. gerühmet, ſondern gar für eine Panacea gehalten; ſolche findet ſich in der Mitten des Nuß-Kerns als ein Auge, daraus ſie wieder ſproſſet: wiegt ohngefehr anderthalb Quintgen, und gehet im ▽ zu Grunde.

Coctio, das Kochen, iſt allen bekannt: vom natürlichen Kochen aber ſiehe Concoctio.

Condoſcellæ, wird bey dem Fallopio tract. de morb. gall. c. 90. Tom. I. für die Frantzöſiſchen Beulen an der Scham genommen.

Cœcitas, Cæcitas, die Blindheit, wenn einer gantz und gar des Geſichts beraubet iſt.

Cœcus, ein Blinder, der nicht ſehen kan. In der Anatomie iſt cœcum inteſtinum, der Blind-Darm, ſiehe davon Inteſtinum: in der Chymie iſt Alembicus cœcus, der blinde Helm, welcher kein Loch oder Schnabel hat.

Cœliaca paſſio, fluxus cœliacus, iſt, wenn der Chylus entweder rein, oder mit dem Koth per ſedes abgeführet wird. Die vornehmſte Urſach iſt der Durchgang des Chyli durch die Vaſa lactea zum Blut; ſolches mag nun geſchehen aus Schuld des Chyli ſelbſten, wenn er gar zu dick und zäh iſt, und nicht transcoliret werden kan; oder aus Verſtopffung der Tunicæ villoſæ der Gedärme, oder der Glandularum meſeraicarum, es iſt gleich viel. In der Cur hat man vor allen Dingen auf die näheſte Urſach zu ſehen, dahero muß das vitium Bilis corrigiret, die Verſtopffung aber der Oſtiolorum lacteorum geöffnet werden: ſolches erlanget man durch ſcharffe reſolvirende Mittel, als die Salia ſalſa, ſal ammoniac. Tartar. vitriolat. Liq. ∀ foliat. ♀ri, Tinctur. ♁ii, ♀ri, Metallor. eſſent. Alkalin. ol. ♀ p. d. und die Pituitam zu incidiren und abzuführen, gumm. Ammoniac. und Aloë. Steckt das Vitium in den Glandulis meſeraicis, ſo dienen mit dem vorigen noch ⊖✳ci ♀ſat. Liq. C. C. ſuccinat. und andere Salia volatilia; iſt dieſer Fluß von den zuſammengeheilten Inteſtinis, ſo iſt er lethal, und GOtt und dem Glück zu überlaſſen.

Cœliaca urinalis, iſt ein ſolcher Zufall, da nemlich der Chylus mit dem Urin

Urin, oder an ſtatt des Urins abgeführet wird. Timæus von Gülden-Klee hat Lib. III. Caſ. 43. dergleichen Caſum angemercket.

Cœloma, ein rund und nicht gar tieffes Geſchwür in dem Horn-Häutlein des Auges.

Cœlum, hat vielerley Bedeutung. In der Anatomie heiſt Cœlum die Fläche der obern Augenlieder; iſt auch der Gaume darunter zu verſtehen. Plinius nennet den Hirn-Schedel Cœlum. Bey den Chymicis iſt es ſo viel als Quinta Eſſentia.

Cœman, iſt ein Thiergen in Oſt-Indien, in Form eines Krebſes, und ſiehet hinten einem Scorpion gleich, wohnet immer in den See-Muſcheln, iſt ohngefehr 3. biß 4. Zoll lang, an der Vorder-Helffte des Leibes mit einer Schale verſehen, hat auch zwey Scheeren, deren eine gröſſer und breiter wie die andere iſt, womit es die Muſcheln, worinnen es ſich verbirget, gar genau zuſchlieſſen kan; die andere Helffte des Leibes iſt gantz weich und häutigt, worinne, wie in den Krabben, eine Materie, ſo doch gantz roth iſt, und entweder bey einem Kohl-Feuer oder an der Sonnen in ein Oel zerſchmeltzet, welches von den Inſulanern ſehr hoch gehalten wird. Die Frantzöſiſchen Scribenten haben es auch Soldat geheiſſen, weil es ſich, wenn man es fangen will, zur Wehr ſetzet, und nicht nur gré, gré, gré, ſchreyet, ſondern auch mit der gröſten Scheere um ſich knappet, und wenn es iemanden faſſet, wird es ſich eher tödten laſſen, als daß es die Scheere wieder aufthue. So bald ſie nun die Indianer gefangen haben, fädemen ſie ſolche mit den Köpffen ein, und hängen ſie an die Sonne, damit ſie ſich in ein Oel reſolviren, welches dick, gelb-roth iſt, und übel riechet; dieſes Oleum ſoll vortrefflich und gantz infallibel ſeyn, alle Flüſſe, ſo ſich in die Glieder ſetzen, zu zertheilen, auch die friſchen Wunden, wie der beſte Wund-Balſam, zu heilen.

Cœmentum, ſiehe Cæmentum.

Cœruleum montanum, ſiehe Armenius Lapis.

Coffi, ſiehe Caffée.

Cohærentia nocturna, ſiehe Ancyloblepharon.

Cohobatio, iſt eine wiederholte *Deſtillation*: es iſt nichts daran gelegen, ob die Abſtraction von der Subſtance, von welcher erſt der Liquor abgezogen worden, wiederholet werde, z. E. in der Rectification des ♌⊖✱ci, mit ⊖♀ri oder Carminativ. de tribus über das 🜎, oder von einer neuen Materia, wie in der Deſtillation des ▽ Roſarum und anderer wohlriechenden Waſſer; oder endlich, wenn auf das aufgehobene 🜎 ein neuer Liquor

 auf-

aufgegoſſen wird, z. E. in der Præparation des Liquoris 🜃 foliat. ♀ri, allwo ein neuer oder anderer Eſſig vom zurückbleibenden Capite mortuo zu deſtilliren iſt.

Coincidentia iſt, wenn eine flieſſende Materia, anders woher, in ein Faß flieſſet.

Coitus, der **Beyſchlaf**, iſt allen bekannt, und darff nicht weitläufftig erkläret werden.

Colamentum, Colatorium, ein **Seiche-Tuch**; dieſes iſt aus weiſſen wöllnen Tuch am gebräuchlichſten, und gieſſet man feuchte Dinge dadurch, ihre Unſauberkeit dadurch zu ſcheiden.

Colatio oder Colatura, die **Durchſeichung** der Liquorum durch ein leinen Tuch, Parchent, Löſch-Papier, Baumwolle: unter dieſen wird Manica Hippocratis genennet, wenn ein wollen oder leinen Tuch als eine Piramide oder Strumpf formiret iſt. Filtratio aber wird geheiſſen, wenn die Operation durch Löſch-Papier oder Baumwolle verrichtet wird.

Colatorius, iſt ein zwar nicht recht gebräuchlich Wort, wird aber doch von einigen Gliedmaſſen geſaget, derer Nutz iſt, was überflüßig iſt, abzuſondern, und hinweg zu bringen, als wie die Nieren das überflüßige Waſſer vom Blut abſondern.

Colchicum album, ſiehe Hermodactylus.

Colchicum commune, Hermodactylus ſpurius, **Wieſen-Zeitloſen**, wächſt auf den naſſen Wieſen; die Wurtzel innerlich gebrauchet, wird für gifftig, äuſſerlich aber angehenckt, wider die Peſt dienlich gehalten.

Colcothar Vitrioli, iſt das Caput mortuum des Spiritus Vitrioli, und eine braune Erde; wird in der Medicin ſehr gerühmet, und an ſtatt des ſogenannten Chalcitis von vielen zum Theriac genommen. Aus dieſem Colcothar wird das ſal Vitrioli vomitivum ausgelauget, und wenn es calciniret wird, bekommet man die 🜃 ⊖li dulcem, welche an ſtatt des Lapidis medicamentoſi und mirabilis in äuſſerlichen Schäden dienet.

Coles, ſiehe Penis.

Colica, Colicus dolor, **Colick-Schmertzen**, iſt ein Weh oder Schmertz in dem Inteſtino Colo. Die Urſach iſt ordinair eine Schärffe der Humorum, verſchloſſene Winde und Blähungen; es findet ſich zuweilen auch ein Vomiren dabey. Ettmüller hat von den Urſachen, welche die Colic erregen, unterſchiedliche Gattungen der Colic angeführet, als;

Colica convulſiva, Convulſions-Colic.
 flatulenta, blähende Colic.
 humoroſa, welche von übeln Humoribus herkommt.
 hypochondriaca, welche von Miltz-Beſchwer entſpringet.
 peſtilens, Peſtilentialiſche Colic.
 ſcorbutica, Scorbutiſche Colic.

Alle dieſe Gattungen machen und geben ſonderliche Urſachen der Colic, worauf man in der Heil-Art nothwendig zu regardir n hat. Weil doch aber dieſer Affect meiſtens convulſiviſch und Krampffartiger Art iſt, ſo dienen hauptſächlich auch antiſpaſmodica und antepileptica, als Tinctur. Succin. Spirit. Convulſivus Geilf. ⏜ C. C. Sanguin. human. eſſent. Caſtor. liq. C. C. ſuccinat. Cinnabar. antimon. Specific. cephalic. D. M. pulv. epileptic. Marchion. Unicorn. marin. Magiſter. Ungular. Alcis, flor. 🜍is, Succin. præp. ſal vol. C. C. Succin. Viperar. und vornemlich auch Anodyna, Opiata, Theriac. cœleſt. Iſt ein Acidum in Schuld, und alſo eine Colica hypochondriaca vorhanden, ſo thun die Abſorbentia was rechtes, als maxill. Lucii piſc. tali Lepor. C. C. uſt. Lap. 69. Percar. Matr. Perlar. Corall. rubr. Ebur. uſt. Crem. 🜿ri &c. z. E.

℞ flav. cortic. Aurantior. ʒij.
Unicorn. marin.
Lapid. Carpion.
Succin. præp.
Zedoar. ana ʒj.
ol. deſt. Chamomill. ℈j.
Theriac. cœleſt. gr. xij.
f. Pulv. S.

Lindernd Colic-Pulver.

So dienen auch temperirte acida, als ſpirit. Nitri, und Salis dulcis, wenn die Galle pecciret; ſpirituoſa aber, aromatica, Salia volatil. und Carminativa, als ▽ und eſſent. Menth. ⏜⊖✶ci aniſat. ⏜ Carminativ. Zedoar. elixir Citri, ⏜ Nitri dulcis, ⏜ Aniſi, Fœnicul. &c. wenn eine Verkältung, Blähung oder Winde in Schuld ſind:

℞ ▽ flor. Chamomill. ℥iß.
Fœnicul. ℥j.
elixir Citri.
eſſent. Zedoar. ana ʒij.

⏜⊕

♁ dulcis ℥iv.
ol deſt. Chamomill. gutt. ix.
Theriac cœleſt. gr. vj.
Syrup. cortic. Aurant. ʒvj.
f. Potio ſ.

Stillend Träncklein.

Vor allen Dingen iſt darauf zu ſehen, daß der Leib offen gehalten werde, darzu dienet elixir Proprietat. c. Rhabarb. tinct. catharctic. Infuſ. folior. Sennæ, oder ein Clyſtir aus herb. Mercurial. Alchimill. Chamomill. Malv. Rut. flor. Chamomill. Alth. Aneth. Melilot. bacc. Laur. Juniper. ſem. Carv. Cumin. Fœn. græc. Lini, rad. Alth. Lilior. alb. fol. Hyoſciami &c.

Colla piſcium, ſiehe Ichthiocolla.

Colliciæ, die Zuſammenfügung, wenn auf beyden Seiten die Puncta lachrymalia in eines zuſammen kommen, und die Feuchtigkeiten der Augen-Lieder in die Höle der Naſen führen.

Colliculum, iſt, was Nympha iſt; die zwey membranöſen Fortſätze oder Carunculæ in der weiblichen Scham.

Colliquamentum, das Gewäſſer, inſonderheit wird derjenige Liquor hier verſtanden, welcher in den Membranen, welche die Frucht im Leibe umgeben, zu finden iſt. Es ſcheinet gantz probable zu ſeyn, daß dieſer Liquor in der Zeit, da das Kind zunimmt, aus einigen Drüſen der Placentæ, der Nabelſchnur oder des Amnii hieher flieſſe: daß aber dieſe Wege noch nicht accurat beſchrieben ſind, iſt wohl zuzugeben, wenn man nur die einzige Obſervation des Bidloii excipiret, welcher, vermöge eines Vergröſſerungs-Glaſes, in der Nabelſchnur viel kleine Ductus entdecket hat. Der Nutzen dieſes Liquoris kan ſeyn, daß er verhüte, daß dem darinnen ſchwimmenden Kinde kein Unheil wiederfahre, wenn ohngefehr der Leib der Mutter gedrucket wird, (2) daß es ſich freyer bewegen kan, (3) daß die Wege in der Geburth dadurch ſchlüpffrig, und die Geburth leichter gemachet werde.

Colliquatio, liquatio, ſiehe Fuſio.

Colliſio, ſiehe Contuſio.

Collum, der Hals, iſt das zwiſchen der Bruſt und dem Haupt ſtehende Theil.

Collum uteri, der Hals der Gebähr-Mutter, heiſt beſſer os uteri, der Gebähr-Mutter Mund, weil es innerlich iſt, wo ſich der uterus endiget.

Collu-

Collutio, ſiehe Gargariſmus.

Collyrium, eine Augen-Artzeney, iſt eine Formul eines äuſſerlichen Medicaments wider mancherley Augen-Gebrechen auf die Augen zu appliciren. Es iſt mancherley Art, bald in Form eines Pulvers aus Tutia, Nihil, præparirten Perlen, ſubtil pulveriſirten Schiefer-Stein, Campher, Vitriol &c. bald in einer flieſſenden Geſtalt aus Säfften und deſtillirten Waſſern, als ∇ flor. Roſar. alb. Cyani, Calcatripp. Fœnicul. z. E.

℞ Nihil. alb. præp.
Tutiæ præp. ā gr. vj.
Margarit. præp. gr. iij.
Camphor. gr. j. cum
Amyli &
Gumm. tragacanth. q. ſ. in
∇ Roſar. ſolut.
f. Trochiſc. S.

Augen-Pülverlein.

℞ ∇ flor. Calcatrip.
Cyani ā ʒij.
Nihil. alb. præp. gr. v.
Margarit. præp. gr. ij.
Camphor. gr. j.
⊖li albi gr. jv.
m. d. ſ.

Augen-Wäſſerlein.

℞ Cremor. Avenæ P. iij.
fol. Malv.
flor. Melilot.
Verbaſc. ā P. ij.
rad. Alth.
Lilior. alb. ā ʒij.
ſem. Lini. ℥ß.
Aniſi ʒij.
f. l. a. Decoct. in ∇ font. q. ſ.
ad Conſiſtent. pultic. d. ſ.

Aeuſſerliche Linderung, die Augen warm damit zu bähen.

Coloboma, mangel- oder ſchadhafft, verkürtzt; diß Wort wird von demjenigen geſaget, was einen Mangel hat, als von den Lefftzen, Ohr-Läpplein, Augen-Winckel ꝛc.

Colocynthis, Coloquinten, ſind dicke, runde und einer Fauſt groſſe Früchte, haben eine weiſſe ledericht e Haut, ein ſehr leichtes ſchwammichtes Marck und kleine platte Körnlein, einen überaus bittern, widrigen, ja abſcheulichen Geſchmack, kommen aus Orient, abſonderlich von Alexandria aus Egypten; ſie werden auch von einigen Paris-Aepffel genennet; das Kraut oder Colocynthis ſelbſten iſt eine Art von wilden Kürbſen, welche mit ihren runden und rauhen Reben auf der Erden flattert. Die Coloquinten müſſen in noch gantzen Aepffeln kommen, wenn ſie für gut paſſiren ſollen, wenig Kerne haben, auch groß, ſchön weiß, leicht, ſchwammicht und pulpöſe ſeyn. Sie werden für das ſtärckſte Purgans unter allen Kräutern gehalten, und weil ſie mit ihrem dicken Hartz ſich an die Gedärme anhängen, und grauſame Bauch-Schmertzen verurſachen, ſo werden ſie von den meiſten Medicis ſparſam oder gar nicht verſchrieben; die Doſis iſt von gr. vj. biß gr. xv. und nach dem Dioſcorid. ℈ij. wird aber, wie geſaget, ſelten in ſubſtantia, ſondern in Infuſo oder Decocto gebrauchet, vielmehr ſind die Præparata davon im Gebrauch, als (1) Trochiſci alhandal. derer Doſis gr. vj. biß viij. (2) extract. Trochiſcor. alhandal. gr. j. biß ij. (3) extractum Colocynthid. cum 🜄. (4) ♌ Vitæ aureus Rulandi. (5) Oleum infuſ. (6) Unguentum de Arthanita und Agrippæ.

Colon, ſiehe Inteſtinum.

Colophonium, Geigen-Hartz, ward vor dieſem Griechiſch Pech genannt, weil es Anfangs aus Griechenland gekommen, ietzund wird es meiſtens aus Terpenthin gemachet, und iſt nichts anders, als was nach Deſtillirung des Terpenthin-Oels zurück bleibet, wenn es aber von dem Terpenthin ſelbſten gekochet wird, heiſſet es Terebinthina cocta, woraus die Terpenthin-Pillen beſtehen, muß fein, an groſſen Stücken, gelbicht und durchſichtig ſeyn.

Coloratio, eine Färbung, den Medicamenten eine Farbe geben, dieſes geſchiehet nicht, ſolche angenehmer zu machen, ſondern nur dem Eckel zu wehren: doch iſt hier in acht zu nehmen, daß mit Veränderung der Farbe die Krafft des Medicaments auch nicht verändert oder verderbet werde.

Coloſtrum, die erſte oder junge Milch, iſt ein noch wäßriges Weſen, und nicht rechte Milch, welches die jungen Kinder in den erſten Tagen ſaugen;

ſaugen; kommt daher, weil die Tubuli lactiferi bey den jungen Sechs-wöchnerinnen noch nicht gnug erweitert ſind.

Colpos, ſiehe Sinus.

Colum, ein **Durchſchlag**, oder ein **Durchſeichungs-Sieb**, iſt entweder von leinenen oder andern Tuch und haarenen Gezeug: man hat auch ſolche Durchſchläge von Löſch-Papier, Baumwolle, Hanff, Flachs ꝛc.

Columba, eine **Taube**, der Koth hiervon iſt ſehr nitrös, treibet Harn, und wird wider die Waſſerſucht gerühmet; einige recommandiren ihn als ein ſonderlich Mittel die Menſes zu treiben, alſo:

℞ Fimi Columbin. calc. ℥j.
pulv. Croci ℈ß.
M. F. Pulvis.

Coluber, ſiehe Serpens.

Colubrina, ſiehe Biſtorta.

Colubrinum lignum, **Gries-Holtz**, iſt vielmehr eine holtzigte Wurtzel desjenigen Gewächſes in Oſt-Indien, welches die kleinen Krähen-Augen trägt, und Solanum arboreſcens Moluccanum genennet wird, hat eine ſehr glatte, gelblichte und mit aſch-farbenen Flecken gezeichnete Schale, auch einen ſcharffen und bittern Geſchmack. Die Indianer ſollen es wider die Schlangen-Biſſe gebrauchen, dahero es auch Schlangen-Holtz genennet wird: es ſoll die Tertian- und Quartan-Fieber glücklich curiren, wenn man ein Loth über Nacht in Wein leget, und dieſen trincket, welches auch wider die Würmer dienet.

Colutea, Colutea veſicaria, **welſche Linſen, falſche Sennes-Blätter**, wächſt um Montpellier von ſich ſelbſt. Die Blätter und Saamen purgiren über und unter ſich, werden aber fälſchlich für die rechten Sennes-Blätter gebrauchet.

Columella, ſiehe Uvula.

Coma ſomnolentum, ſiehe Cataphora.

Coma vigil, eine Art der Schlafſucht, da eine groſſe Neigung und Begierde zum Schlaf geſchiehet, der Patient aber denſelben nicht genieſſen kan, ob er ſich gleich gantz matt und müde in das Bette leget, und die Augen ſchlieſſet, wegen des ſteten delirii, welches denſelben verhindert: die Urſachen und Cur ſind unter dem Titul Cataphora zu ſehen.

Comæ, die Haare auf dem Haupt: item die oberſten Spitzen der Bäume und Kräuter.

Comarus, ſiehe Arbutus.

Combuſtio, ſiehe Ambuſtio; item wenn man durch Verbrennen die Cörper in einen Kalck bringet.

Comminutio, ſonſten auch Attenuatio genannt, iſt eine Chymiſche Operation, in welcher die zuvor an einander hängenden Corpora geſchieden werden; und alſo iſt dieſes ein weitläufftiger Terminus, unter welchem noch mehr Operationes, als Deſtillatio, Calcinatio, Sublimatio verſtanden werden. Allein im recht eigentlichen Verſtande wird nur Comminutio diejenige Diſcontinuation oder Voneinanderſonderung der Concretorum, welche vermittelſt harter Inſtrumenten, als Mörſel und Keule, Hammer, Feile ꝛc. verrichtet wird, und alſo wird hierunter Pulveriſatio, Præparatio, Trituratio, Conquaſſatio, Granulatio, Laminatio, verſtanden, von welchen allen an gehörigen Oertern zu ſehen.

Commiſtio, Commixtio, eine Vermiſchung, wenn man unterſchiedliche Dinge zuſammen in einen Hauffen bringet, und unter einander vermiſchet.

Comitialis morbus, ſiehe Epilepſia.

Compages, Compaginatio, die Vereinigung, als wie die Beine am menſchlichen Leibe vereiniget zuſammen hängen.

Complexi morbi, oder Complicati, verwickelte oder zuſammen geſtoſſene Kranckheiten, heiſt, wenn zwey, oder mehr Kranckheiten ſich bey einem Patienten befinden: alſo werden für ſolche Kranckheiten gehalten, wenn (1) gantz diſtincte oder widrige Kranckheiten vorfallen, als die Gelbe- und Waſſerſucht, (2) wenn der Sitz der Kranckheiten unterſchieden iſt, z. E. das Podagra mit dem Calculo, und (3) wenn ſie von gantz unterſchiedenen Urſachen herrühren, z. E. ein Bruch des Arms vom Fallen, Gonorrhœa vom unreinen Coitu.

Complexus trigeminus muſculus, ſiehe Muſculus.

Compoſitio, die Zuſammenſetzung, wird von der Zuſammenſetzung der einfachen Medicamenten geſaget, dahero in der Officin dergleichen zuſammen geſetzte Artzneyen Compoſita Medicamenta genennet werden.

Compreſſæ, *Compreſſen*; es werden bey den Chirurgis hierdurch zuſammen gelegte Tücher verſtanden.

Conceptio, die **Empfängniß**, geſchiehet, wenn der Manns-Saame im Coitu durch das Oſtium Uteri, in deſſelben Cavität gebracht wird, ſo gehet deſſen geiſtreicher Theil augenblicklich zu denen Ovariis, greiffet allda ein oder das andere Ovulum an, und durchwandelt bald deſſen innerſtes, und alſo wird Augenblicks dasjenige Werck angefangen, welches GOtt geſegnet und befohlen hat. Nemlich das durch die Tubam Fallopianam in den Uterum gebrachte Ovulum wird in etlichen Tagen alſo diſponiret, daß aus der darinnen verſchloſſenen gantz kleinen Cicatricula, welche in einer Verwunderungs-vollen Kleinigkeit die Rudimenta des gantzen Menſchen in ſich hält, nach und nach alle Theile entſtehen, und endlich eine volle Frucht oder Kind zur Welt gebracht werde.

Conceptus, das **Empfangene**, oder die Materia, das Ovulum, woraus der künfftige Menſch entſtehet.

Concha, heiſt eigentlich eine **Muſchel**, in welcher die Perlen gefunden werden: in der Anatomie aber iſt Concha externa, die **äuſſere Ohren-Höle**, und Concha interna, die **innere Ohren-Höle**.

Conchæ anatiferæ, von einigen auch Bernacles, oder beſſer Barnaclenſchels, oder Bernacel-Muſcheln genennet, ſind nichts anders als eine Art von Balanis Marinis, und beſtehen aus dreyeckigten zuſammen geſchloſſenen Schlüſſel-Beinlein, ſo auswendig glatt und wie blaulicht ſind, auch unten einen runtzlichten Stiel haben, wodurch das inwendige Thier oder der Wurm ſeine Nahrung ſuchet: zu mercken iſt, daß ſich an dieſem Wurm einige gekrümmelte Fäſerlein befinden, welche gleichſam wie Federn ausſehen, abſonderlich wenn ſie ſich ausgebreitet, und alſo aus der Muſchel dringen. Dieſe Fäſerlein und vermeynte Federn gaben der Meynung, wie nemlich die ſo genannten Baum-Gänſe oder Bernacles, aus dieſen Muſcheln gezeuget würden, einen groſſen Schein; ſo gar, daß auch viel Gelehrte ſolches geglaubet haben; allein dieſer Fabel hat Deuſingius vollkommen abgeholffen.

Conchites, der **Schnecken-Stein**, iſt ein den Schnecken ähnlich figurirter Stein, wird in curiöſen Kunſt- und Naturalien-Kammern gefunden.

Conclavatio, ſiehe Gomphoſis.

Concoctio, ſiehe Chylificatio.

Concretio, ſiehe Symphyſis.

Concubitus, ſiehe Coitus.

Concuſſio iſt Convulſio clonica, wenn man zittert und bebet.

Condimentum, Conditura, eingemachte Sachen, wenn nemlich Wurtzeln, Früchte, Rinden, Nüſſe, Blumen ꝛc. die Corruption zu verhüten, mit Zucker, Honig, Eßig oder Lacke eingemachet, und condiret werden. So findet man eingemachten Jngber, Calmus, Kirſchen, Johannis-Beeren, Pfersgen, Quitten, Citronen- und Pomerantzen-Schalen, Welſche- und Mußcaten-Nüſſe ꝛc. Es werden auch öffters Condita unter der Geſtalt einer Formel oder Recepts in den Officinen verſchrieben, da geben denn Materiam darzu die in den Officinen befindlichen Condita, die Conſervæ, Electuaria, Syrupi, Succi, wohlriechende Spiritus &c. zum Exempel;

℞ Conſerv. pulp. Citr.
Ceraſ. nigr. condit.
Berb. condit. ā ℥j.
Nuc. Jugland. condit. inciſ. Num. ij.
flor. Citri condit. ℥ß.
Confect. Alkerm. ſ. Moſch.
de Hyacinth. ā ʒij.
ſyrup. flor. Tunic. ʒvj.
ſpirit. Roſar. ʒj.
m. d. ſ.

Hertzſtärckendes Eingemachtes, öffters eine Meſſer-Spitze davon zu nehmen.

Conditura Corporum, Balſamirung der todten Cörper, war bey den Alten, und zwar Egyptiern, ſehr gebräuchlich, da ſie ihre todten Cörper mit Aloë, Myrrha, Bitumine, Camphora, Opobalſamo &c. balſamirten, und vor der Fäulniß præſervirten: daher ſind die Mumien entſproſſen. Jetzund aber werden die Cörper nur eviſceriret, mit Wein oder 🜄 abgewaſchen, nachgehends die Hölen mit wohlriechenden Kräutern vollgeſtopffet.

Conductio, ſiehe Concuſſio.

Condyloma, ein hart-häutiges Gewächs oder Geſchwulſt, findet ſich ordinair am Hintern, und wird Condyloma Ani genannt: ſolches wegzubringen kan man unterſchiedliche Fotus machen, aus flor. Chamomill. Verbaſc. fol. Linar. in Milch gekochet, item Unguenta, als Unguent. dialth. de Linar. Tut. &c. z. E.

℞ Unguent. dialth.
de Linar.

Sacchar.

Sacchar. ♄ni ā ℈ij.
Croci opt. gr. v.
f. Liniment.

Iſt eine Inflammation und groſſer Schmertz dabey, ſo wird vielmehr dieſes dienlich ſeyn:

℞ Geruſſ. ʒij.
Tutiæ præp. ʒj.
Sacchar. ♄ni ʒß.
Unguent. de Linar. ℥ß.
f. Unguent.

Zum innerlichen Gebrauch werden dabey Sudorifera & alia recommandiret. Es finden ſich auch zuweilen ſolche Condylomata in der Gebähr-Mutter, wider ſolche werden ebenfalls fotus aus herb. Linar. flor. Chamomill. Sambuc. Verbaſc. ſem. Lini, Fœn. græc. ⊖✱co, ☿ro, item Unguenta aus ol. Sambuc. ſal. ♄ni, Camphora & Emplaſtr. de Labdano mit oleo Lini zum Unguent gemacht, item ein Tuch in ▽ Regin. Hung. worinnen Camphor. ſolviret, getuncket und aufgeleget, oder ▽♃æ, ▽ camphorat. ▽ flor. Sambuc. ⊖✱ci mit ♃a prapariret, welche alle recht ſchöne Mittel ſind, gebrauchet.

Condylus, Tuberculum, ein Knote, heiſt eigentlich ein hervorragender Fortſatz (apophyſis) an gewiſſen Beinen, beſonders aber an dem oſſe humeri und femoris, welcher zur Bewegung und Befeſtigung der Gelencke dienet: bißweilen bedeutet es auch eine Art von Gewächsgen, und kommt alſo darinne mit Condyloma überein.

Confecta, Confectum, mit Zucker überzogene Sachen, als Mandeln, Zimmet, Anis- und Fenchel-Saamen ꝛc. werden Confecta genannt, ſo entweder glatt oder krauſe iſt; beyde werden im Conficir-Keſſel, welcher über einem Wind-Ofen hanget, alſo gemachet: Man thut Anis, Cubeben, Fenchel, Mandeln, Nägelein ꝛc. in den Keſſel, ſchüttet ſyrupiſirten Zucker darüber, ſtöſſet den Keſſel hin und her, biß ſich der Zucker angehencket hat, ſolches wird offt wiederholet, nachdem es dick oder dünn überzogen ſeyn ſoll.

Confectio Alkermes, iſt eine gewiſſe Lattwerg, und wird alſo bereitet: ℞ gantz weiſſen Zucker, clarificirten und mit dieſem Zucker zur Conſiſtence eines Honigs gekochten Borsdorffer-Saffts, ſucci granor. Kermes Monſpel. nimio Sacchar. non condit. & ſpiſſiuſculi ana ℔j. ſcharffen Zimmet, ligni Aloës opt. ana ℥ß. lapid. Lazuli opt. præp. Margarit. Orient. præp. Ambr.

Ambr. gryſ. in ſ. q. Succi Kermes diſtemperat. ana ʒiß. Croci opt. ʒj. Moſchi, ſpirit. Roſar. dilut. ℈ij. fol. Auri ʒß. fiat Electuarium. Läſt man Moſch. und Ambr. aus, ſo wird die Lattwerg

Confectio Alkermes ſine Moſcho & Ambra genennet.

Confectio pacifica Mynſichti, ℞ Succolad. Ind. ℥iv. rad. Satyr. cond. ℥ij. teſticul. Gallor. in lacte coct. caſtan. in Vin. Malvat. coct. rad. Eryng. cond. ā ℥j. amygd. dulc. Pinear. Piſtac. virid. Nuc. Moſch. Ind. cond. ana ℥ß. Caſſ. lign. Bolet. cervin. ana ʒiij. ſem. Fraxin. borrac. Venet. ā ʒij. Specier. diambr. diamoſch. dulc. ana ʒß. lign. Aloës elect. folior. Majoran. Croci Or. Nuc. Moſch. ā ʒj. Caryophyll. Galang. min. Cardamom. Zingib. alb. Piper. long. ana ℈ij. ol. Cinnamom. Macis ana ℈j. cum Brod. Nuc. Ind. condit. q. ſ. f. Electuarium.

Confortans, Confortantia, Confortativa, werden insgemein die Hertz-ſtärckenden Mittel genannt, von ſolchen iſt der Titul Analeptica zu ſehen. Inſonderheit aber werden hierdurch diejenigen Mittel verſtanden, welche die geſchwächte Mannheit ſtärcken, und zum Venus-Streit munter machen können; ſolcher Art ſind ▽ Magnanimit. Cinnamom. eſſent. Ambr. Satyrion. Corallior. Chocolat. Ind. Conditura rad. Ering. Satyrion, Nuc. Indic. Zingiber. Species diambr. diamoſch. diaſatyr. priap. Cervi, Pineæ, Piſtac. Amygdal. dulc. ſem. Eruc. Naſturt. Scinci marini &c. ſtatt aller kan in ſolchem Caſu dieſe Lattwerg dienen:

℞ Conſerv. radic. Ering.
Satyrion ā ℥iij.
Cortic. Citr. condit.
Zingib. Ind. condit. ā ℥ß.
Amygdal. dulc.
nuc. Pinear.
Piſtac. ā ʒvj.
Dactyl. carn.
Nucis myriſt. pulp. ā ℥j.
Priap. Tauri ʒvj.
ſem. Erucæ.
Paſtinac.
Sinap.
Carn. Scinc. marin. ā ʒij.
Cubebar.
Galang.

Piperis alb. ā ℈jv.
eſſent. Satyrion.
Moſchi ana ʒj.
Brod. Zingib. q. ſ.
f. Electuar. ſ.
Stärck-Lattwerg.

Confricatio, eine Zerreibung, wenn man etwas, als Bleyweiß, ꝛc. mit den Fingern oder einem andern Inſtrument zerreibet und klein machet.

Congelatio, eine Gerinnung, iſt, wenn man eine Materie, ſo zuvor flieſſend geweſen, wieder durch das Gerinnen hart und feſte machet. Dieſe Arbeit wird in den Metallen gebrauchet, welche man durch die Hefftigkeit des Schmeltz-Feuers reiniget, und wenn man ſie in die kalte Lufft ſtellet, werden ſie wiederum hart: ſolches ſiehet man auch an dem Waſſer, Schmeer, Fett, Oelen, Gelatinen, Balſamen, welche, wenn ſie zergangen und flieſſend worden, wieder gerinnen, wenn man ſie in die Kälte ſetzet. Siehe auch Catalepſis.

Congrumatus, ein geronnenes Weſen, ſonderlich wird ſolches in praxi von dem Blut verſtanden, dahero kommt offt Sanguis congrumatus, geronnen Blut, vor; findet ſich in Inflammationibus, Pleuritide &c. darwider dienen Reſolventia oder Diaphoretica.

Conjectura, eine Muthmaſſung; ſo wird von einigen die Artzeney-Kunſt als Ars conjecturalis oder Muthmaſſungs-Kunſt gehalten, welche keine gewiſſen Fundamenta hat. Allein diejenigen mögen wiſſen, daß die Conjecturæ oder Muthmaſſungen zwiefach ſind, temerariæ, verwegene, da man ohne einigen Grund dieſes oder jenes errathet, und ſind nichts anders als Weiber-Perſuaſiones und Grillen: und circumſpectæ, vorſichtige, welche allerdings einen gewiſſen Grund haben, worauf man fuſſen, und ſelbe aus gewiſſen Experimentis und daraus folgenden Vernunfft-Schlüſſen concludiren kan. Die Mittel aber, durch welche ein Medicus ſeine Conjecturen machet, ſind das Judicium oder der reiffe Verſtand, und die Memoria.

Connexio carnoſa, ſiehe Syſſarcoſis.

Connexio cartilaginoſa, ſiehe Synchondroſis.

Connexio ligamentoſa, ſiehe Synevroſis.

Conquaſſatio, eine Zerrüttelung, Zerſtoſſung, wenn einige Dinge im Mörſel entweder vor ſich, oder auch durch Zuthuung eines Waſſers, zerſtoſſen und zum Brey gemacht werden.

Contrayerva, **Gifft-Wurtzel**, iſt eine länglichte, knotichte, und mit vielen Zäſerlein umhengte Wurtzel, auswendig röthlich braun, inwendig aber weißlicht anzuſehen, eines anziehenden und aromatiſchen Geſchmacks: wird ſonſten auch Drakena, von Drake, einem Engeländiſchen Schiff-Capitain, ſo ſie zuerſt in Europam gebracht, und von andern Cyperus longus, inodorus genennet: kommt aus Peru über Holland in Teutſchland. Das Kraut dieſer Wurtzel wird von Hermanno Clematis Peruana genennet. Die beſte Wurtzel iſt, welche noch friſch, ſchwer und dick iſt, viel Fäſerlein um ſich hat, und einen ſcharffen und gewürtzten Geſchmack von ſich giebet: an dieſer ſtatt wird die radix Zedoariæ oder Vincetoxici gebrauchet. Wird hauptſächlich wider alles Gifft, Fleck-Fieber, Peſt, Wechſel-Fieber, rothe Ruhr, Seiten-Stechen, Glieder-Weh ꝛc. wo man eines Schweiſſes vonnöthen hat, ſehr gerühmet; ſie wird nicht nur unter das heutiges Tages ſo berühmte Engliſche Gifft-Pulver genommen, ſondern man hat auch einige übergüldete Kugeln daraus gemacht, welche Lapides Contrayervæ genennet, und in der Pharmacop. Bateana alſo beſchrieben werden:

℞ Magiſter. C. C.
Corall. alb.
rubr.
Margarit.
Succin. alb.
Lap. ♋. ana ʒij.
radic. Contrayerv. ℥ß.
Apic. nigr. chel. ♋. ℥ij.
pulv. & commiſt. adde
Gelatin. Viperar. q. ſ.
f. Globuli,

auro obducendi & ſiccandi; einige thun Ambræ ʒiß. darzu: von dieſem giebt man ℈ß. bis ʒß. in ▽ Carduibenedict. wider hitzige und anſteckende Kranckheiten, Kindes-Blattern ꝛc. mit groſſem Nutzen ein.

Conſenſus, das **Mitleiden**, heiſt, wenn ein Theil unſers Leibes beſchädiget wird, und das benachbarte auch Schmertzen davon empfindet.

Conſer-

Conſervatio, Repoſitio, **das Aufheben, Verwahren**, wenn man die Medicamenta alſo verwahret und aufhebet, daß ſie nicht umkommen oder verderben.

Conſerva, mit **Zucker eingemachte Blumen, Früchte, Wurtzeln oder Kräuter**, wird alſo gemacht: man ſchneidet ſolche Sachen gantz klein, und vermiſchet ſie mit gleich ſo viel, oder zwey- oder dreymal mehr geriebenen Zucker. Und dieſes gehet am füglichſten mit den floribus oder Blumen von ſtatten. Die Radices oder Wurtzeln aber, welche man conſerviren will, müſſen ſafftreich ſeyn; werden dann gantz klein geſchnitten, in einen glaſurten und bedeckten Topff gethan, im MB. zwey oder drey Stunden gekochet, bis ſie weich werden; wenn ſie erkaltet, werden ſie zum Brey geſtoſſen, und mit zweymal ſo viel Zucker zur Conſerve gemachet. Die Pulpa oder Marck von den Früchten wird zerſtoſſen, durch ein Haar-Sieb geſeichet, und denn mit Sacchari q. ſ. zur Conſerve gemacht.

Conſolida major, ſiehe Symphytum majus.

Conſolida media, Symphytum medium, **gülden Günſel**, wächſt auf den Feldern, blühet im Majo, iſt ſehr bewährt wider die Verſtopffung der Leber, Miltz- und Harn-Gänge, verhaltenen Urin, Wunden, Brüche, geronnen Geblüt: äuſſerlich wider faule Geſchwüre und Schäden an heimlichen Orten.

Conſolida regalis, ſiehe Calcatrippa.

Conſolida Saracenica, **heydniſch Wund-Kraut**, iſt vortrefflich wider Wunden und Geſchwüre, der ausgepreßte Safft wird zu Wund-Pflaſtern und Balſamen gebrauchet.

Conſolidantia, **heilende Mittel**, werden ſolche genannt, welche die Wunden und Geſchwüre mit friſchem Fleiſch erfüllen, und eine gute Narbe machen: es iſt zu mercken, daß insgemein die Secretion des Nahrungs-Saffts durch die verwundeten Fibras mit einer folglichen Ergäntzung der von einander geſonderten Theile von ſich ſelbſt geſchiehet. Wenn dieſes aber langſam von ſtatten gehet, ſo rathen die Chirurgi, daß man dieſem Safft mit digeſtivis den Weg bahne; die hierzu nöthigen Mittel kan man unter den Tituln Cicatrizantia, Digeſtiva und Sarcotica finden.

Conſperge, wird abgekürtzt alſo, conſperg. in Verſchreibung der Pillen gebrauchet, und heiſt, beſtreue ſie z. E. mit ♀ Lycopod. oder pulv. Cinnamom.

Conſtrictor naſi, das zuſammenziehende Naſen-Mäuslein, wird von einigen auch Orbicularis genannt, wird in der Lippen gefunden, und ziehet gleichſam im Herabdrücken die Naſen-Löcher zuſammen, ſiehe Browne Myograph. p. 14. Tab. VII. fig. I.

Conſvetudo, die Gewohnheit, woran man ſich gewöhnet.

Contabeſcentia, ſiehe Atrophia.

Contagium, eine Anſteckung, daher kommen Morbi contagioſi, anſteckende Kranckheiten, als Fleck-Fieber, Peſt, Krätze, Morbus gallicus &c.

Continens, continua, ſiehe Febris.

Contractura, Incurvatio juncturarum, *contract* ſeyn, iſt, wenn die Juncturæ von einer gewaltthätigen Urſach, oder aus Schuld der Ligamenten und Nerven umgebogen ſind: im Teutſchen ſaget man, er iſt krumm und lahm, oder gelähmt. Hierwider dienen innerlich Diaphoretica, Decocta Lignorum, Tinct. bezoardic. volat. ∽ matrical. Mixtur. ſimpl. Liq. C. C. ſuccinat. ∽ bezoardic. Buſſii, balſam. nervin. ∽ C. C. die Antimonialia und Cinnabarina. Aeuſſerlich aber müſſen ſolche zum Gebrauch kommen, welche die krummen Glieder bähen, humectiren, und zum Ausſtrecken bequem machen können; ſolches thun die Nervina, als ∽ matrical. ▽ Regin. Hungar. ∽ cephalic. Balſam. nervin. ∽⊖✱ci aromatic. ∽ C. C. Eboris mit ▽ anhaltin. ∽ Lumbricor. Formicar. Camphor. item Linimenta aus pingued. human. axung. Caſtor. Viperar. Cati ſylveſtr. Muris alpin. ol. Aneth. Chamomill. Rut. Succin. ♀ fœtid. Caryophyll. Cumin. Scorpion. Unguent. nervin. laurin. martial. dialth. &c. zum Exempel:

℞ Unguent. laurin.
martial. ana ℥j.
Ol. deſt. Angelic.
Caſtor.
Majoran.
Spicæ.
Succini ana ℈j.
f. Liniment.

Item Emplaſtr. diapalm. de Thea, de Labdano, und ein Bad von Ameis-Hauffen. Iſt dieſes Ubel vom Scharbock, ſo iſt darwider nichts ſchöners, als die Eſſentia abietis mit decoct. radic. Bardanæ; iſt es von der

Colic,

Colic, ſo brauche Galbanum, oder ♎ Terebinth. Galbanet. iſt es von einer übeln Aderlaß oder Scarification, ſo

℞ pingued. Taxi.
Vulpis ana ℥iij.
ol. deſt. Spicæ ℥ß.
Maſtichin. ʒij.
Vini opt. ʒiij.

miſche alles beym △, und ſchmiere das Glied offt damit.

Contrafiſſura, *Contra-Fiſſur*, oder Gegenſpalt, geſchiehet an dem Cranio, wenn daſſelbe einen Schlag oder Stoß bekommen, und der Ort allda unverletzet iſt, am andern aber gegen über eine Fiſſur oder Spalt bekommen hat. Solche zu unterſuchen, iſt Behutſamkeit nöthig; dahero gieb dem Patienten eine Nuß zu beiſſen, oder eine Saite zwiſchen die Zähne, kan er die Nuß-Schale zerbeiſſen, oder den Schall der Saiten vertragen, ſo iſt das Cranium noch gantz; wo nicht, ſo iſt gantz gewiß eine Fiſſur da. Weil man aber noch nicht weiß, an welchem Ort eben die Læſion ſey, ſo wird das Haupt gantz abgeſchoren, ein Teig oder Unguent. aus albumin. Ovor. und Maſtiche mit warmen Tüchern umſchlagen, ſo wird man an der naſſen Linie, die ſich am Teig findet, accurat erkennen, wo und wie die Fractur ſey, und dieſes ſind die allergewiſſeſten Signa. Ferner muß ein Chirurgus unterſuchen, ob die Fiſſur nur in einer Lamina cranii, oder ob ſie tieffer eingedrungen iſt.

Contrahentia, ſiehe Adſtringens.

Contraindicans, iſt dasjenige, welches den Gebrauch des Medicaments, ſo der Kranckheit ſonſt gantz appropriat iſt, verbeut und unterſaget; wenn z. E. eine ſchwangere Frau über Magen-Beſchwer und Drücken klaget, ſo wird ein Evacuans nöthig zu ſeyn angezeiget: weil man aber vom Vomitiv Gefahr beſorget, ſo muß man es bewenden laſſen, und alſo iſt die Schwängerung das Contraindicans; das Vomitiv aber wird in Erwegung des Schwangerſeyns, das

Contraindicatum werden.

Contrayerva germanica, ſiehe Anthora.

Contrayerva Virginiana, ſiehe Serpentaria Virginiana.

Contumaces morbi, heiſſen bey den Medicis ſolche Kranckheiten, die entweder lange anhalten, und auch Morbi chronici genennet werden; oder, die gar öffters wiederzukommen pflegen, und darum auch recidivi heiſſen;

 oder

oder, die ſich in andere verändern, oder aber andere und neue Zufälle bekommen.

Contuſio, eine Stoſſung, geſchiehet ordinair am Haupt, und iſt eine Extravaſation oder Stockung des Bluts unter der Haut von einer Ruptur der Blut-Gefäſſe. Hierwider brauche man innerlich, Reſolventia, als Lapid. 69. Pulv: contra caſum, Sperm. Ceti. Liq. C. C. ſuccin. eſſent. Viperar. Bezoardic. mineral. Antimonialia und Cinnabarina; äuſſerlich aber, wenn die Ader gelaſſen, und die Haare abgeſchoren worden, lege man Säcklein auf, aus Betonic. Roſmarin. Salvia, flor. Tiliæ, Lilior. convall. Roſar. Lilior albor. Chamomill. Sambuc. Verben. Origan. rad. Ariſtoloch. rot. Ireos Flor. in Wein gekochet: ſo können auch aus dieſen Fotus oder Cataplaſmata gemachet und warm appliciret werden. Einige recommandiren auch den Spirit. Vini Camphorat. oder ♀ſat. oder crocat. ▽ Regin. Hungar. oder Geranium, Betonicam und Serpillum in Wein gekochet, item den ∽⊖✱ci mit ∽ Vini ♀ſat. bereitet. Rechte Specifica ſind radices Sigilli Salom. und Symphyti; item Balſamus Peruvianus mit Eyer-Dotter und ☿ diſſolviret, iſt ein ſchön Mittel, ſonderlich wenn nervöſe Theile contundiret ſeyn, item Emplaſtr. de Betonica, oder ſticticum, oder dieſes:

℞ Herb. Betonic.
Calaminth.
Origan. ann Mj.
flor. Chamomill.
fol. Aſari.
Majoran.
Stœchad. Arab.
Abſinth. ana Miß.
Croci ʒiij.
ol. Chamomill.
Roſar.
Ceræ ana q. ſ.
f. Emplaſtr.

Convolvulus Indicus, alatus maximus, folia ibiſci, ſiehe Turpethum vegetabile.

Convolvulus marinus rotundifolius, ſiehe Soldanella.

Convolvulus Americanus, ſiehe Mechoacanna.

Convolvulus major, **groſſe Winde**, wächſt an den Sträuchen und Zäunen; der Safft davon führet die überflüßigen wäßrigen Feuchtigkeiten gantz bequem ab.

Convolvulus minor, **kleine Winde**, wächſt im Getreydig, nützet wider die Colic.

Conus, wird die holtzigte und gleichſam aus vielen Schuppen beſtehende Frucht einiger Bäume genannt, wie die Ficht- und Tannen-Zapffen ſind, die ſonſt Zirbel-Nüſſe geheiſſen.

Conus fuſorius, heiſt ein gewiſſes Inſtrument, bey den Chymicis und Apotheckern bräuchlich, iſt von Metall insgemein bereitet, und wird auf teutſch ein **Gießpuckel** genennet.

Convulſio, die **Erſtaunung**, **Erſtarrung**, iſt nichts anders als insgemein der Krampff; wovon der Titul Spaſmus zu ſehen.

Convulſio clonica, das Zittern der Glieder.

Convulſivus, erſtaunend, ſiehe Convulſio.

Conyza, Pulicaria, Cunilego, **Beruff-Kraut**, **Dürr-Wurtz**, dieſer finden ſich dreyerley, als

(1) Conyza major, **gemeine Dürr-Wurtz**:

(2) - - - minor, **kleine Dürr-Wurtz**:

(3) - - - media, **mittel Dürr-Wurtz**. Die erſten beyden wachſen an neugebaueten Orten, auf den Mauren und an den Wegen; die letztere an feuchten und graſichten Orten, an den Ufern der Waſſer, in ausgetrockneten Pfützen und dürren Wieſen: die Blätter und Blumen der gemeinen und kleinen, treiben den ☐, Menſes, todte Frucht und Nachgeburt; die gemeine vertreibet die Mücken und Flöh, die Gemächer damit beräuchert oder beſtreuet; die mittlere aber iſt kräfftig wider die rothe Ruhr und Peſt. Alle werden endlich wider das Beruffen der kleinen Kinder gebrauchet, ins Bette geleget oder ins Bad gethan, und die Kinder darmit gebadet.

Cooſtrum, das mittlere Theil des Zwergfells.

Copaiba balſamum, ſiehe Balſamum de Copaiba.

Copal, iſt ein härtliches Hartz, welches gar weiß ſiehet, oder doch weiß-gelblich, iſt dabey hell und durchſichtig, lieblichen Geruchs, und wird aus Weſt-Indien oder Neu-Spanien gebracht, woſelbſt es aus gewiſſen Bäumen flieſſet, die ausdrücklich deshalben geriſſen werden. Es erwärmet, befeuchtet und zertheilet.

Coq. ad med conſumpt. (2) Coq. in pocul. trib. ad conſumpt. tert. part. (3) Coq. in ſ. q. ▽ oder Vin. (4) Coq. ſ. a. Dieſe Abkürtzungen der Wörter werden öffters in einigen Recepten gefunden: das (1) heiſt, Coque ad medietatis conſumptionem, koche es auf die Helffte ein, oder daß die Helffte übrig bleibet: das (2) Coque in poculis tribus ad conſumptionem tertiæ partis, koche es in drey Maaß, biß das dritte Theil davon verkochet: das (3) Coque in ſufficiente quantitate aquæ oder vini, koche es in einer gnugſamen Menge Waſſers oder Weins: das (4) Coque ſecundum artem, koche es nach der Kunſt.

Cor, das Hertz, iſt ein fleiſchichtes Theil, welches zwiſchen der Lungen in der Bruſt lieget, und durch ſeine wechſelweiſe Von- und Zuſammenziehung das Blut aus den Blut-Adern von allen Theilen des Leibes in ſeine Hölen aufnimmt, und ſelbiges wiederum durch die Puls-Adern zu allen Theilen ausſendet: Der Geſtalt nach gleichet es einer umgekehrten Pyramiden, und wird der obere Theil, welcher breit iſt, Baſis, der Grund, der untere, welcher enge iſt, Cuſpis, die Spitze genennet. Es lieget faſt mitten in der Bruſt, ob gleich ſich die Spitze ein wenig nach der lincken Seite neiget. Es hat zwey groſſe Hölen, welche Hertz-Kammern, Ventriculi cordis genennet werden: dieſe ſcheidet ein fleiſchicht Theil, welches die Scheidewand, Cordis Septum heiſſet, und gegen die rechte Kammer erhoben, gegen die lincke aber ausgehölet iſt. Die Blut-Gefäſſe der rechten Hertz-Kammer ſind Vena cava und Arteria pulmonalis, der lincken aber Vena pulmonaria und Arteria aorta. Auf der Seiten der Blut-Adern lieget zu oberſt an beyden Hertz-Kammern ein gewiß Säcklein, ſo das Ohr-Läpplein, Auricula cordis genennet wird, das rechte iſt gröſſer als das lincke. So hat das Hertz auch ſeine eigenen Blut- und Puls-Adern, welche deswegen die Krantz-Gefäſſe, Vaſa coronaria, genennet werden, weil ſie den Grund des Hertzens wie eine Crone umgeben, ſtreuen auch dahero um das gantze Hertz kleine Zweiglein von ſich. Das eigentliche Weſen des Hertzens iſt allerdings muſculöſe, und beſtehet meiſtentheils aus einem rechten wahrhafftigen Fleiſche, deſſen Zäſerlein auf viel und mancherley Art unter einander verſtricket ſind. Der Nutz des Hertzens iſt, daß es das von allen Theilen des Leibes zuſammenlauffende Blut aus der Hol-Ader in ſeine rechte Kammer aufnehme, und aus dieſer daſſelbige wieder austreibe, und durch die Lungen-Puls-Ader durch die Lungen treibe, alsdann durch die Lungen-Blut-Ader nach der lincken Kammer überſchicke, auch von dar durch die groſſe Puls-Ader zu allen Theilen des Leibes, und alſo den ſtetigen Kreis-Lauff des Bluts verurſache.

Cordis Inflammatio, die **Entzündung des Hertzens**, hat mit andern Entzündungen, als der Leber, Miltz, Nieren ꝛc. eine gemeine Urſach, weßwegen auch die Cur einerley, und von denen andern Theilen auf dieſe zu appliciren ſeyn wird: ſiehe auch in folgendem Titul.

Cordis palpitatio, **Hertzklopffen**, iſt eine widernatürliche und zwar hüpffende Bewegung des Hertzens, bald mit, bald ohne Angſt und Weh, ſchweren Athem, kaltem Schweiß, Ohnmachten, Zittern der Glieder, Convulſionen, Fieber ꝛc. Wird ſonſten auch das Hertz-Pochen, Hertz-Zittern und Hertz-Beben genannt. Es ſind viel Gradus dieſer Kranckheit, unter welchen die hefftigſten ſind, wenn die Ribben aus ihrem Sitz gebracht, oder gar zerbrochen werden, wie dergleichen Anmerckungen Angel. Victorius Conſil. 97. p. 415. und Schenck. Lib. II. Obſervat. aufgezeichnet haben. Die naheſte Urſach dieſes Affects iſt ein ſtarcker und hefftiger Anſtoß des Bluts, entweder an eine oder an beyde Hertz-Kammern: ſolcher aber rühret von vielen Neben-Urſachen her, als Uberfluß des Bluts, Verſtopffung der Gefäſſe, eine übele Conformation des Hertzens, geronnen und zähe Blut, Drüsgen und Excreſcentiæ, Steine, Knochen, Würme, Polypi, Scirrhi im Hertzen, Entzündungen und Exulceration, Hydrops pericardii, Krampff der Nerven und Fäſerlein, Anevriſmata, Verſtopffungen der Lungen ꝛc. Die Cur dieſer hefftigen Kranckheit wird am füglichſten nach dem Unterſcheid der Urſachen angeſtellet: alſo dienet die Venæſection und das Schröpffen, wenn eine Plethora und Orgaſmus Sanguinis in Schuld iſt, und auch Acida, als Spirit. Nitri dulc. ♁ Salis dulc. Tinct. flor. Pæon. Bellidis, Roſar. Papaver. erratic. &c. Reſolventia aber müſſen zum Gebrauch gezogen werden, wenn Grumeſcentia ſangvinis dieſes Ubel verurſachet, als ſangv. Hirci præp. ♁ diaphor. ſimpl. und martial. dens Apri, mandibul. Luc. piſc. Lap. 69. C. C. uſt. Myrrh. flor. ♃is, Bezoardic. mineral. Sal. vol. C. C. rad. Rub. tinctor. Crocus &c.

℞ Antimon. diaphor. ʒj.
Mandibul. Lucii piſc. ʒß.
Lapid. 69. ℈j.
flor. ♃is ℈ß.
Extract. Croci gr. vj.
f. pulv. ſ.

Zertheilend Pulver auf etliche mal.

Die Zähigkeit des Bluts, und das davon ſtammende Hertzklopffen wird durch Diluentia gehoben, als Infuſ. folior. Thee, Coffée, Veronic. Meliſſ.

Roriſmarin. Salviæ, Scordii, Saſſafras, bacc. Juniper. item Cochlear. Beccabung. Piperit. Naſturt. Verurſachet die Inflammation das Hertzklopffen, werden ebenfalls die Venæſectio, Reſolventia und Balſamica dienlich ſeyn, als C. C. ſ. △ Ebur. Unicorn. marin. Lap. 69. flor. ♁is, Corall. rubr. lap. Bezoar. occident. und oriental. pulv. Bezoardic. Sennert. Magiſter. ſpin. Viper. Antiheᴄt. Poter. Nitrum ♃atum. Das Hertzklopffen vom Krampff heben die Antiſpaſmodica, als dens Hippopotam. Unicorn. marin. ungul. Alcis, corn. Rhinocerot. Succin. lap. Manati, Cinnabar. antimonii und nativ. Magiſter. Succin. liq. C. C. ſuccinat. eſſent. Caſtor. mit Anodynis und Opiatis verſetzet, als extraᴄt. Opii, Croci, Tinᴄt. anodyn. Laudan. opiat. Theriac. cœleſt. &c. Wider das Hertzklopffen von Würmern werden mancherley bittere, ſaure, ſcharffe, balſamiſche ꝛc. Medicamenta recommandiret, doch werden für ſpecifica gehalten ſuccus Scabioſ. Allii, Raphani und Naſturtii, vor allen aber prævaliret der Mercurius dulcis; äuſſerlich wird ein Cataplaſma aus foliis Cinaræ, Abſinthii und Tanaceti in ſcharffen Wein-Eßig gekochet, mit ein wenig Mithridat vermiſchet, und auf die Bruſt geleget, oder ein Ungvent de Pomis und Mercur. viv. bereitet, gelobet.

Cordis polypus, Hertz-Gewächs, ſiehe Polypus.

motus, die Bewegung des Hertzens.

tremor, das Hertz-Zittern, ſiehe Cordis palpitatio.

vermis, ein Hertz-Wurm, ſiehe palpitatio Cordis.

Coracoides, ſiehe Proceſſus.

Coracohyoides, iſt ein Mäuslein des Kehl- und Zungen-Beins.

Corallia, *Corallen*, ſind ſteinigte harte Zweige von unterſchiedlicher Couleur, welche im Grunde des Meers, wie kleine Bäumlein, offt etliche Schuhe hoch, in die Höhe wachſen, kommen meiſtentheils aus dem Mittelländiſchen Meer, doch ſollen ſich auch in Oſt-Indien, um Bantam, abſonderlich die weiſſen und ſchwartzen Corallen, finden laſſen. Es ſind die Corallen ſowol unter dem Waſſer ſo hart (nicht aber weich, wie einige meynen) als auſſer demſelben, nach Boccons eigener Experienz, ausgenommen oben an den runden Enden, in welchen eine weiſſe Feuchtigkeit, wie Wolffs-Milch, zu befinden. Dieſe Milch wird der Corallen-Saamen, weil ſie einen Anſatz darzu, wo ſie hinfällt, verurſachet; und obgemeldte runde Enden, welche in gewiſſe Hölen und cellulas unterſchieden, Flores coralliorum, oder Corallen-Blumen genennet: iedennoch aber können ſie nicht für ein Vegetabile ausgehen, weil ſie weder Wurtzel, Blätter noch

eintzige Folia haben. Die Corallen-Fiſcherey geſchiehet von Anfang des Aprilis bis zu Ende des Julii: ſie ſitzen unter hohen Klippen und Felſen tieff im Meer. Sie werden, in Anſehung der Couleur, in weiſſe, Corallia alba, und rubra, rothe Corallen, unterſchieden; zu dieſen gehören auch, die eine bleichere Farbe haben als Roſen: iedoch ie röther ſie ſind, ie beſſer ſie gehalten werden. Bey den Materialiſten ſind verſchiedene Sorten, nachdem ſie aus etwas ſchönern oder mittelmäßigen Corallen-Zincken, oder auch Fragmentis beſtehen, welche viel wohlfeiler ſind, als die Zincken, ob ſie wol einerley Krafft haben. Sie haben eine verſüſſende Krafft, halten auch etwas an, und ſtopffen in der rothen Ruhr, Blutſtürtzungen ꝛc. werden deßwegen wider ſehr viel Kranckheiten gebrauchet. Einige wollen ſie auch wider die Hexerey und Zauber-Kranckheiten rühmen, wie denn Ganſius (welcher ein gantzes Buch von den Corallen geſchrieben) einen gewiſſen Medicum gekennet, welcher viel dergleichen Kranckheiten mit folgendem Recept ſoll curiret haben:

℞ Corall. alb.
rub.
Dent. hom. demort. ana ℥j.
herb. und ſem. Antirrhin. ʒij.
f. Pulvis.

womit die bezauberten Glieder ſo lange zu räuchern ſind, bis die Kranckheit nachgelaſſen. Einige machen noch die dritte Art, nemlich die Corallia nigra, ſchwartze Corallen, welche doch etwas anders zu ſeyn ſcheinen, indem ſie viel zäher, und wie Horn anzuſehen ſind, auch lang und ſtarck wachſen, daß man ſie an ſtatt eines Stocks brauchen kan: dieſe Art heiſſet Antipathes.

Corallina, Muſcus marinus, Corallen-Moos, Meer-Moos, beſtehet aus dünnen, haarichten, und gleichſam von vielen kleinen an einander hangenden Schüpplein zuſammen geſetzten Stänglein, welche bisweilen weiß, bisweilen röthlich, zum öfftern aber grünlicht ausſehen: es hängt ſich im Meer an die Meer-Felſen, Muſcheln und Corallen, als ein Moos, kommt aus Italien und Franckreich, aus dem Mittelländiſchen Meer. Das beſte muß ſchön grünlich ſeyn, auch nicht viel kleine Stücklein und ſtäubichtes in ſich halten; hat eine gantz ſonderliche Krafft, die Spul-Würmer der kleinen Kinder zu tödten, ſo gar, daß D. Ettmüller dieſes dem Wurm-Saamen vorziehet. Die Doſis davon iſt ℈j. ʒß. bis ʒj.

Corallinum, iſt der Zuname eines Arcani beym Paracelſo, ſonſten auch Mercurius ſublimatus rubeus non corroſivus genannt.

Cordialia, Hertz-ſtärckende Artzneyen, ſiehe Analeptica.

Cordolium, bedeutet eben ſo viel als Cardialgia.

Coriandrum, Semen Coriandri, Coriander, iſt ein runder, dunckel-gelbicht- und geſtreiffter Saame, deſſen inwendiges Marck unter einer dünnen Schale in zwey Theile getheilet iſt: hat einen ſüßlichten, doch ſcharffen und aromatiſchen Geſchmack, und wenn er nicht zu friſch, einen guten Geruch; wird in Gärten gebauet, und in der Haushaltung vielfältig gebrauchet, in der Artzeney aber ſtärcket er das Haupt und den Magen.

Coriandrum nigrum, ſiehe Melanthium.

Corium, iedes Leder oder Fell, welches das Fleiſch bedecket.

Cornu, heiſt insgemein ein Horn, an iedem gehörnten Thier, als am Hirſch, Ochſen, Ziegenbock ꝛc. in der Medicin aber ſind ſolcher Hörner die gebräuchlichſten:

Cornu Alcis, Elends-Horn, ſiehe Alce.

Cervi, Hirſch-Horn, in der Medicin werden dieſe für die beſten gehalten, welche die Hirſche von ſich ſelbſten abwerffen, denn ſie haben mehr ⊖ vol. in ſich: In Anſehung dieſes haben ſie eine vortreffliche Schweiß- und Gifft-treibende Krafft bey ſich.

Cornu Rhinocerotis, Naſen-Horn, dieſes iſt ein dickes, dichtes, und nicht ausgehöltes Horn, etwa einer Elle lang, äuſſerlich ſchwartz oder grau, innerlich weißlicht, ſehr ſchwer und ſtarck, und wie ein halber Mond gekrümmet, unten dick und oben ſpitz; kommt über Holland und Engeland. Dieſes Horn wächſet einem fremden Weſt-Indianiſchen Thier, Rhinoceros, Naſen-Horn genannt, auf der Naſen, giebet an Gröſſe wenig dem Elephanten nach, wird auch Elephanten-Meiſter genennet, weil es mit dieſen ſeinem Horn den Bauch des Elephanten aufritzet, und ihn alſo übermeiſtert. Dieſes Horn kommt an Kräfften mit dem Einhorn ſehr überein, welchem es zuweilen auch ſubſtituiret, und an deſſen Stelle gebraucht wird. Es werden auch Becher und Schalen daraus gedrehet, womit ſich einige, wenn ſie daraus trincken, vor allem Gifft zu præſerviren ſuchen; wobey doch der Glaube das beſte thun muß.

Cornua, 1) Hörner insgemein: kommt alſo in dieſem Verſtande mit den vorigen überein; 2) wird auch eine Art der überaus groſſen, dicken, und

lang

lang ausſtehenden Nägel an Händen und Füſſen alſo genannt, indem ſie beynahe einem Horne gleichen: ſo werden auch hierunter die Horn-förmigen Tubercula oder Knoten an den Fingern verſtanden. Dieſe wegzubringen, brauche man innerlich Purgantia, Mercurialia und Sudorifera ♁alia, it. eſſent. Lignor. tinct. ♁ii &c. äuſſerliche Mittel aber ſind, welche ſie erweichen, und hernach wegſchaffen; dahero können unterſchiedliche Cataplaſmata, Emplaſtra, Balnea &c. aus Chamomill. Melilot. ſem. Fœn. græc. Lini, rad. Alth. &c. gemachet werden, item Emplaſtrum de Labdano, de Thée, de Ranis cum 4plo ☿ii, oder

℞ Gumm. Galban. cum. 🜄 ſolut. &
iterum inſpiſſat. ℥j.
ammoniac. ℥ß.
ſal Gemmæ ʒj.
Ceræ
Reſinæ ana q. ſ.
f. Emplaſtr.

Einige machen ein Cataplaſma aus Ziegen-Koth, mit Milch und Feigen, und ſchlagens warm auf, andere recommandiren dieſes:

℞ Mercur. dulc. ʒij.
Virid. æris ʒiß.
Mell. roſar. ℥ß.

f. Liniment. damit beſchmieren ſie die Cornua drey- oder viermal warm, hernach waſchen ſie ſie mit Ω Vini camphorat. ℥j. Ω⊖✳ci cum ♆a parat. ʒj. ab, oder reiben ſich öffters mit Ω matrical. elixir Vitæ, Ω Lumbric. Balſam. nervino &c. Andere greiffen ſie mit dem Oleo Antimonii an.

Cornua Ammonis, Ammons-Hörnlein, iſt ein alſo figurirter Stein.

Cornua uteri, ſind auf beyden Seiten die kleinen Beulgen oder Hübelgen am Grunde der menſchlichen Gebähr-Mutter.

Cornus, Cornel-Baum, wächſt ungewartet an feuchten und dürren Orten: Die Früchte davon adſtringiren ſehr, dienen wider die Hæmorrhagie, Durchbruch, Rothe-Ruhr, übrigen Menſes: die Blätter im Decoct, oder gepülvert gebrauchet, ſind ebenfalls wider dieſe Gebrechen dienlich.

Corona, heiſt insgemein eine Crone: in der Anatomie heiſt alſo der vorderſte Proceſſus des untern Kinn-Backens, nimmt den Tendinem

nem des Muſculi temporalis an ſich; der hinterſte iſt Condylodes, ſiehe Proceſſus.

Corona Monachi, ſiehe Taraxacum.

Terræ, ſiehe Hedera terreſtris.

Coronæ Serpentum oder Viperarum, **Schlangen-Cronen**, werden alſo von den Landſtreichern die Scheeren der groſſen Indianiſchen Garnelen genennet, ſind weiſſe und zackigte Beinlein, wie Palm-Zweige, überaus glatt, und wie das ſchönſte Helffenbein anzuſehen, haben aber gantz keine Gleichheit mit einigen Cronen: es werden auch ſolche falſche Schlangen-Cronen von den ausgetrockneten Milch-Zähnen der Span-Ferckel gemachet.

Coronopus hortenſis, herba Stellæ, **zahm Krähen-Fuß**, wird in Gärten gezeuget, die Blätter ſtärcken die Nieren, und ſind wider das Blut-Harnen gut, ſo von verſehrten Nieren entſtehet.

Coronopus ſylveſtris, Serpentina, **wild Krähen-Fuß**, die Blätter dienen wider den Schlangen-Biß, der Saame gegen die Blut-Flüſſe.

Corpulentia, **dick, fett-bäuchig**, wie man im Sprichwort ſaget: einen Bürgermeiſter-Bauch haben.

Corpus, **der Leib**, iſt allen bekannt, und wird ſowol von Menſchen, als vom Vieh verſtanden. Bey den Chymicis aber heiſt Corpus dasjenige, worinnen eine verborgene Tugend und Krafft ſtecket.

Corpora globoſa, **die rundlichen Cörper der Zungen**, werden auf der Ober-Fläche der Zungen gefunden, machen die Empfindung des Geſchmacks.

Corpora nervoſa, das **Spann-ädrige oder ſchwammichte Weſen des männlichen Gliedes**.

Corpora ſtriata, die **geſtreifften Cörper des Gehirns**.

Corpora unguiformia, die **Vogel-Klauen ähnlichen Theile der Zungen**, liegen häuffig zwiſchen den Drüſen, ragen auf der Fläche der Zungen hervor, und neigen ſich ein wenig eingebogen gegen das hintere Theil.

Corpus album, ſiehe Argentum, auch Paraſtatæ.

Corpus calloſum cerebri, **die Hirnſchwüle**, iſt ein ſehr weiſſes und etwas hartes Weſen des Gehirns, faſſet aller Windungen Marck in ſich.

Corpus pampiniforme, das Weinreben-förmige Weſen, oder

Corpus pyramidale, das Birn-förmige Weſen, ſind Blut- und Puls-Adern, welche wunderlich durch einander lauffen, und in die Hoden gehen.

Corpus pro balſamo, der Cörper zu allen Balſamen, iſt das ausgepreßte Muſcaten-Nuß-Oel.

Corpus quadratum, ein guter, geſunder, ſtarcker und wohlgeſetzter Leib, ein vierſchrötiger Kerl.

Corpus reticulare, das Netz-förmige Weſen der Haut, ſo aus vielen kleinen Löchergen beſtehet.

Corpus rubeum, ſiehe Aurum.

Corpus varicoſum, ſiehe Paraſtatæ.

Corporiſatio, Corporificatio, heiſt bey den Chymicis, wenn ein deſtillirter Geiſt wiederum einen Leib an ſich nimmt: es iſt aber dieſer Leib erhöhet, und übertrifft gar weit denjenigen, woraus er gezogen, weil dieſer Cörper das Geheimniß ſeines mixti in ſich begreifft.

Corrigens, Corrigentia, verbeſſernde Mittel, werden diejenigen genannt, welche zu einigen Artzneyen, ihre Krafft zu ſtärcken, oder beſſer und hurtiger zu operiren, geſetzet werden: alſo iſt Cremor und Sal ♀ri ein Corrigens der Sennæ, Caſtoreum und Pfeffer des Opii. Weil auch einige Medicamenta wegen des Geſchmacks und Geruchs unangenehme ſind, ſo pfleget man zu ſolchen Succ. Citri, ▽ Cinnamom. Syrup. Sacch. &c. zu thun, und dann werden ſolche zugeſetzte Mittel auch Corrigentia genannt.

Corroboratio, Corroborans, ſiehe Confortans.

Corrodentia, ſiehe Cathæretica.

Corroſio, Zerfreſſung, Zernagung, iſt, da man coagulirte Sachen, vermöge eines beiſſenden Spiritus, zu Kalck bringet. Die Artzneyen aber, welche freſſen und nagen, werden Cauſtica genennet, welche an ihrem Ort zu ſuchen.

Corrugator, iſt ein Augenlieds-Mäuslein.

Corruptio, eine Verderbung, es mag geſaget werden wovon es wolle.

Cortex, Liber, die Rinde, Schale, Baſt, iſt der auswendige Theil, welcher das Holtz an den Bäumen, Stauden, Aeſten, wie ein Fell bedecket.

Cortex Bugiæ, ſiehe Juniperus.

Cortex

Cortex febrifugus, peruvianus, } ſiehe China Chinæ.

Cortex Capparum, Capern-Rinde, beſtehet aus dicken, aſch-fahlen, runtzelichten und löcherichten Schalen, welche von der Wurtzel des Strauchs abgeſchälet, und wie Zimmet zuſammen gerollet werden, hat einen ſcharffen, auch etwas bittern Geſchmack: kommt aus Alexandria, Egypten und Apulien, wird wider Miltz-Beſchwer ſehr gerühmet.

Cortices Granatorum, Granat-Schalen, ſind dunckel-braune harte Rinden, äuſſerlich rauch und wie alt Leder (daher ſie auch Malicorium heiſſen) anzuſehen, inwendig ſind ſie bleich-gelb, und haben einen zuſammenziehenden Geſchmack, müſſen wohl gedörret ſeyn, und nicht ſchimlicht ſchmecken, haben eine ſehr zuſammenziehende Krafft; das Decoct davon wird äuſſerlich zur Præſervirung der Augen in den Pocken gerühmet; es dienet auch, die wacklenden Zähne feſt zu machen, und wehret dem blutenden und faulenden Zahn-Fleiſch.

Cortices ligni Sancti, ſiehe Guajacum.

Mandragoræ, Allraun-Schalen; dieſe müſſen immer friſch geſuchet werden, ſo viel es möglich, und zwar die beſten, welche auswendig röthlich-grau, und mit einer dünnen Schale, welche etwas kraus und chagrinirt, verſehen, inwendig aber grau-weiß ſind. Vor dieſem hat man dieſe Rinde in Wein geleget oder geſotten, und wegen ihrer narcotiſchen Krafft denenjenigen gegeben, welchen ein Arm oder Bein abgenommen werden ſolte, damit ſie den Schmertzen nicht fühlen möchten; und das hieß ein Schlaf-Trunck. Weil aber ſolches ſehr gefährlich, ſo wird es heut zu Tage nicht mehr geduldet.

Cortices Thymelææ, ſiehe Thymelææ radix.

Cortex Winteranus, Fieber-Rinde, beſtehet aus einer dicken und dichten zuſammen gerollten Rinde, iſt äuſſerlich mit einer aſch-farbenen, moſichten und von vielen Riſſen geſpaltenen, ungleichen Schale umgeben, inwendig aber bräunlicht anzuſehen, eines ſcharffen aromatiſchen Geſchmacks und ſehr wohlriechenden Geruchs. Kommt aus Weſt-Indien, allwo ſie zum erſtenmal von einem Engliſchen Ritter, Namens Wilhelmo Wintero, gefunden, und in Engeland gebracht worden, und von dieſem hat ſie auch den Namen: ſie wird auch Chaquerille oder Schacharilla genennet: hat eine erwärmende und zertheilende Krafft, ſtärcket den Magen, machet das ſcorbutiſche Geblüt flüßig, dienet wider Paralyſin, curiret die

Wechſel- und Fleck-Fieber; wird von 10. biß 15. gran pulveriſirt gegeben, und wenn man nur ein Infuſum oder Decoctum davon machen will, kan man j. biß ℨij. nehmen. Ein Stücklein von dieſer Rinde unter den Taback in die Pfeiffe geſtecket, giebet einen guten Geruch.

Cortex Winteranus ſpurius, iſt der weiſſe Zimmet, ſiehe Canella alba.

Corticalis ſubſtantia Cerebri, das Rinden-förmige Weſen des Gehirns.

Corvus, ein Rabe: die Aſche von jungen Raben wird für ein Specificum wider die Epilepſie gehalten. Das Hertz vom Raben vertreibt die Schlafſucht.

Corylus, die Haſel-Staude: die Nüſſe davon werden Nuces Avellanæ genannt: wächſt hin und wieder auf den Bergen, in der Ebene und in den Thälern. Die Haſel-Miſtel aber zu rechter Zeit abgenommen, zwiſchen zwey Frauen-Tagen, das iſt, vom 15. Auguſti biß auf den 8. Septembr. wird wider die ſchwere Noth ſonderlich gelobet, das Pulver oder die Raſura davon, von ℈j. biß ℨß. oder ℨj. nachdem der Patient alt, gegeben: hierzu iſt auch das Mehl aus den Kätzlein oder ♀ Coryli gut. Die Bergleute machen auch ihre Glücks- oder Wünſchel-Ruthen davon, wenn ſie recht auf den Mittag am Johannis-Tage eine Ruthe mit einem Schnitt abſchneiden. Wenn von dem Holtz der Spiritus deſtilliret wird, ſo gehet ein Oleum mit über, welches, wenn es mit C. C. uſt. rectificiret, gold-farbig und das rechte oleum heraclinum Rulandi wird. Dieſes hat dreyerley vortreffliche Kräffte, (1) iſt es wider die Epilepſie dienlich, (2) ſtillets admirabel die Schmertzen, und (3) tödtets die Würme. Die Doſis ſind vj. vij. viij. biß x. Tropffen.

Corymbi, heiſſen die oberſten Spitzen einiger Pflantzen, als wenn die Zwiebeln und Lauch in der Blüte ſtehen, und gleichſam Köpffe præſentiren: bey den Neuern werden auch einige flores Compoſiti, als Bellis, Chryſanthemum, darunter verſtanden.

Coryza, ſiehe Gravedo.

Coſmetica, Schminck-Artzneyen; ſind ſolche Mittel, mit welchen man die Blattern, Flecken, Sommerſproſſen und andere Unreinigkeiten der Haut an Händen, und vornemlich am Geſichte, wegbringen, und dieſelbe rein halten kan, ſolche ſind ▽, album. Ovor. flor. Fabar. Sigill. Salomon. Camphor. Tinct. Benzoes, ol. ♀ p. d. Tinct. Fellis Tauri, Magiſter. Marcaſit. &c.

Coſta, Coſtæ, Pleuræ, Spathæ, **Ribben**, ſind Bruſt-Beine, welche vom Hals bis in die Dünne gehen: Sie umgeben die Bruſt, und ſchützen ſie gleichſam, ſind gegen den Rücken und an den Seiten beinicht, von vorne aber und gegen das Bruſt-Bein kroſplicht. Ihrer ſind an der Zahl zwölffe, davon ſieben gantze und wahre, Coſtæ veræ, und fünff kurtze oder falſche, Coſtæ ſpuriæ genannt werden; ſie ſtellen mit ihrer Geſtalt einen Bogen vor, oder einen Abſchnitt eines unvollkommenen Circkels, die oberen ſind gröſſer, die unteren kleiner. Ihr Nutzen iſt, die Bruſt zu beſeſtigen, und die Mäuslein ſamt etlichen andern nahe gelegenen Theilen zu unterſtützen, weßwegen ſie auch ſehr viel zur Einathmung beytragen: hierzu kommt, daß ſie die in der Bruſt enthaltenen Theile und die obern Theile des Unter-Leibes einiger maſſen verwahren, und vor aller äuſſerlichen Ungelegenheit beſchützen.

Coſta ſartoria, **Fiſchbein**, kommt vom Wallfiſch her, iſt eigentlich kein Bein oder Ribbe des Fiſches, ſondern ſeine Kiefer, und dienet ihm ſtatt der Zähne, deren ſie ſonſten keine haben. Dieſe Kiefer ſind innerhalb des Leibes, im Rachen, und an der Zahl bey 800. klein und groß, von 3. bis 16. Schuh lang, haben am Ende Borſten, wie Pferde-Haar, worauf die Zunge ruhet, welche man den Bart vom Wallfiſch nennet.

Coſta ſpinoſa, ſiehe Lactua Sylveſtris.

Coſtus Arabicus, **Arabiſche** *Coſtus*-**Wurtzel**, iſt eine lange und dicke Wurtzel, an der Farbe wie Buchsbaum anzuſehen, eines ſcharffen und etwas bittern aromatiſchen Geſchmacks, welches dem Geſchmack der Viol-Wurtz nahe kommt, wird etwas hol und krumm gewunden, aus Syrien, Arabien und andern Orientaliſchen Ländern in Europa gebracht, und zum Theriac genommen. Man hat dreyerley Species der Coſt-Wurtzel, deren (1) Coſtus Arabicus verus, die Arabiſche Coſt-Wurtzel, (2) Coſtus dulcis, die ſüſſe Coſt-Wurtzel, und (3) die bittere Coſt-Wurtzel, Coſtus amarus, welche doch alle von einerley Gewächs herkommen, alſo, daß unter der Arabiſchen und ſüſſen Coſt-Wurtzel gar kein Unterſcheid iſt: ja es ſoll auch die bittere von denenſelben nicht zu unterſcheiden ſeyn, indem die Arabiſche und Anfangs ſüſſe Wurtzeln mit der Zeit bitter werden. Und weil die zwey erſten ſehr rar, ſo gebrauchet man die dritte zum Theriac. Je friſcher ſie iſt, ie beſſer wird ſie gehalten; muß dicht, compact, wohlriechend und aromatiſch ſeyn, der Geſchmack aus einer Süßigkeit und Bitterkeit temperiret. Sie erwärmet, trocknet, eröffnet und zertheilet,

theilet, wird wider Magen-Leber-Mutter- und Nieren-Beſchwerungen gebrauchet.

Coſtus corticoſus oder ventricoſus, wird von einigen Materialiſten, wiewohl gantz falſch, der weiſſe Caneel genannt, ſiehe Canella alba.

Coſtus hortenſis minor, ſiehe Ageratum.

Coſtus hortorum, ſiehe Mentha Saracenica.

Coſtus niger, die ſchwartze Coſt-Wurtzel, wird zuweilen von einigen die Wurtzel des Krauts Chriſtophorianæ genannt.

Cotinus Plinii, ſiehe Lignum Fuſtel.

Cotula fœtida, ſtinckende Chamillen, wachſen häuffig hin und wieder auf den Feldern, werden wider die Waſſerſucht gerühmet.

Coturnix, die Wachtel, das Fett davon mit pulv. Hellebor. nigr. oder rad. Pyrethr. zum Liniment gemachet, und glandem penis damit beſtrichen, ſoll vortrefflich wider die Unvermögenheit ſeyn: item, das Cerebrum davon mit Ungvent. myrtin. vermiſchet, und das Geſicht eines Epileptici damit beſtrichen, ſoll ein wunderwürdig Hülffs-Mittel ſeyn.

Cotile, eine Pfanne, ſiehe Acetabulum.

Cotyledones, werden vom Hippocrate ſolche Dinge genannt, die eine Höle haben, oder die Cavitäten ſelbſt einiger Dinge: bey den Weibern wird der Mutter-Kuche Cotyledon genannt. Wegen dieſer Gleichheit findet man auch Cotyledones in denen Thieren, ſonderlich, welche nur eine Frucht tragen, wie hiervon Blaſius in ſeiner Zootomia zu ſehen.

Cotylis, die Höle oder Cavität des Hüfft-Beins.

Coxa, Coxendix, Iſchion, die Schoos oder Hüffte.

Coxæ os, oder Os coxendicis, das Hüfft-Bein, ſiehe Os.

Cramba iſt ſpaſmus flatulentus, der blähende Krampff.

Crambe, ſiehe Braſſica alba vulgaris.

Cramphus, ſiehe Convulſio, Spaſmus.

Cranium, der Hirnſchädel, ſiehe Calva.

Cranium humanum, die Menſchen-Hirnſchale, ſo zur Medicin kommt, muß von den hingerichteten armen Sündern, oder denjenigen, welche im Kriege umkommen, nicht aber vom Kirchhof geſuchet ſeyn: wird als ein recht ſonderlich Mittel wider die Epilepſie gehalten, vornemlich das os triquetrum oder dreyeckigte Bein, ſo zuweilen, aber gar

ſelten zwiſchen der Sutura ſagittali und Lambdoidea gefunden wird; im übrigen dienets auch wider Kröpffe und Knollen am Halſe, worinnen es für ein arcanum gehalten wird, iſt auch ein gewiſſes Mittel wider die Gelbeſucht.

Craſis, iſt die rechte temperatur eines ieden humoris oder Saffts.

Craticula, ein Roſt, deren ſind verſchiedene in den Chymiſchen Oefen zu finden.

Craſſula major, ſiehe Fabaria.

Craye de Briançon, ſiehe Smectis.

Crayon, ſiehe Plumbago.

Cremaſteres, ſind ein Paar Hoden-Mäuslein, ſiehe Muſculus.

Cremor, ſiehe Chylus.

hordei, Gerſten-Graupen.

tartari, iſt nichts anders, als ein etwas geſauberter Weinſtein; denn es findet ſich bey dem Tartaro ein irdiſch und hefichtes Theil, welches von unſerm Magen nicht kan bezwungen werden, und als ein Kalck darinnen liegen bleibet, dahero iſt es nöthig, daß der Tartarus etwas gereiniget, und das grobe hefichte Theil davon abgeſondert werde. Es wird der Weinſtein in warmen Waſſer ſolviret, offt und wohl mit einem Stock umgerühret, daß er ſich gantz ſolvire, wenn er ſich alſo ſolviret, ſo ſetzet ſich oben eine Haut oder ſaltzartiger Schaum, welcher mit einem löchrichten Schaum-Löffel abgenommen, getrocknet und pulveriſiret wird. Er incidiret die zähen Cruditäten ſehr, reiniget beförderτ den ⊡, und laxiret gantz gelind.

Crepitus Lupi, Fungus Chirurgorum, Poſiſt, Bubenfiſt; iſt ein runder eyförmiger Schwamm, ſo faſt keinen Stiel hat, und iſt anfänglich mit einer weiſſen Haut überzogen, und mit weiſſen Marck angefüllet, nachmals wird die Haut bleichfarbig, und das Marck, wenn es verdirbet, zum kleineſten, dürreſten, ſtinckenden, braunen Pulver, und giebt einen ſtaubichten Rauch von ſich, wird auf trocknen Wieſen gefunden. Iſt zweyerley, ein kleiner, Fungus ovatus genannt, als eine Nuß oder Ey groß, der andere als eines Menſchen Kopff groß, hat eine adſtringirende Krafft, ſtillet das Bluten, trocknet flieſſende Geſchwüre, hemmet den ſtarcken Gülden-Ader-Fluß; der Staub daraus iſt den Augen ſehr ſchädlich.

Creta, weiſſe Kreide, iſt gleichſam ein von Natur zubereitetes Bleyweiß, wurde anfangs aus der Inſul Creta, ſo ietzo Candia heiſſet, gebracht,

gebracht, iſt nun allenthalben in Europa zu finden: kommt mit dem Bley-weiß an Kräfften ſehr überein, verſüſſet auch alle böſe Säure, und wird wider den Sood gebrauchet: äuſſerlich dienet ſie wider den Rothlauff und andere Entzündung der Glieder, kühlet und trocknet alle böſe Schäden, dienet auch zum Einſtreuen wider Wundſeyn der kleinen Kinder.

Creta umbria, **braune Kreide**, Umber, wird alſo genennet, weil ſie aus einer Landſchafft in Italien, ſo vor dieſem Umbria geheiſſen, nunmehro aber Ducatus Spoletanus iſt, gebracht worden: wiewol ſie auch in verſchiedenen Stücken aus Egypten und Orient kommen ſoll. Muß in groſſen Stücken, ſchön zart, und von einer recht braunen Couleur ſeyn; wird zur Mahlerey gebrauchet.

Crethamus, Fœniculum marinum, **Meer-Fenchel, Meer-Bacillen**, wird in Gärten erzogen, treibet Menſes, Harn und Stein, dienet wider die Gelbeſucht und Harn-Winden.

Cribratio, **Durchſiebung**, geſchiehet, wenn man Dinge, ſo im Mörſel klein geſtoſſen, durch ein pergamenten oder hären Sieb treibet: durch dieſes werden die vollkömmlich klein gepulverten, durch jenes die gröblich zerſtoſſenen Dinge geſiebet, und alſo das feine von dem groben geſondert.

Cribrum, **das Sieb**, mag hären oder pergamenten, bedeckt oder unbedeckt ſeyn.

Cribroſum Os, ſiehe Os.

Cricoarytænoidei, ſiehe Muſculus.

Cricoides, **der Ring-förmige Knorpel**, bey dem Anfang der Lufft-Röhre.

Cricothyroidæi, ſiehe Muſculus.

Crinale, wird vom Sculteto ein Augen-Inſtrument genennet.

Crinones, Comedones, Dracunculi, **Miteſſer, Zehr-Würme**, ſind kleine Würmlein, welche in der Haut der jungen Kinder als kleine ſchwartze Härgen ſtecken: ſie ſind eine ordinaire Urſach der Schwindung und Abnehmen der Kinder; die Kinder ſchreyen und weinen unter ſtetem Wachen, und dann ſagen die Weiber, das Kind ſey entweder beſchrien, oder habe die Miteſſer. Solche Würmer ſind aus der Haut zu locken, und zwar alſo: das Kind wird in ein Bad von Honig-Waſſer oder ſüſſer Milch geſetzet, darinnen mit Honig-Teig gerieben, alſo kommen ſie mit dem Schweiß, wie kleine ſchwartze Härgen, aus den Poris heraus, ſo man alsdann mit ſcharffen Nägeln, oder kleinen Meſſerlein, oder Brod-Rinde

 wegbrin-

wegbringen kan, und ſolches muß etliche mal wiederholet werden. Kommen ſie endlich wieder, ſo müſſen ſie fundamental, d. i. aus dem Grunde und gäntzlich weggeſchaffet werden: und zwar nach Timæi von Gülden-Klees Caſ. Lib. V. cap. 23. Anleitung: innerlich wird Tinctur. Antimon. oder eſſent. Myrrh. und pulvis Viperinus gegeben; äuſſerlich werden ſie in obbeſchriebene Bäder geſetzet, und nach dem Abreiben täglich mit Aqua aloëtica abgeſpielet: das aloëtiſche Waſſer beſtehet aus ▽ Abſinthii ℔ij. in welchem Aloës hepatic. ℥ij. diſſolviret worden. Ich glaube gewiß, daß auch ſolches ein gelind Mercurial-Waſſer thun ſolle.

Criſis, ein **Wechſel der Kranckheit**, wenn ſelbe entweder nachläſſet oder ärger wird.

Criſta galli, der Hanen-Kamm, iſt ein ſpitziger Fortſatz des siebförmigen Beins, verhindert, daß die zitzenförmigen Fortſätze der Geruchs-Nerven einander nicht drücken mögen.

Crithmum, ſiehe Crethamus.

Croci, ſiehe Apices.

Crocodilus, **Crocodill**, iſt ein abſcheulich grauſam Thier, und die gröſte Art Eydexen, welche zuweilen 18. bis 20. Schuh lang ſind, weilen ſie, ſo lange ſie leben, an der Gröſſe zunehmen, und werden deßwegen in dem Buch Hiob Cap. 40. v. 20. durch den Leviathan verſtanden. Sie halten ſich meiſt in dem Fluß Nilo in Æthiopien auf, gehen aber zugleich aufs Land, die Nahrung zu ſuchen, allwo ſie auch die Menſchen, wenn ſie dieſelben erhaſchen, verſchlingen. Sonſten ſollen die Crocodillen viertzig Tage ungegeſſen bleiben und leben können. Daß man aber vorgiebt, ſie könnten im Käuen den obern Kinnbacken, wie den untern bewegen, iſt gantz erdichtet, indem derſelbe, wie an allen andern Thieren, gantz feſt am Cranio und unbeweglich iſt.

Crocodilaſter criſtatus, iſt vielleicht diejenige groſſe Waſſer-Eydex, welche mit ihrem ſcharffen Schwantze dem Menſchen ein Bein abhauen kan, und deßwegen von den Italiänern Caudiverbera genennet wird, wovon der Herr Ludolf in ſeiner Hiſtoria Æthiopica Lib. I. Cap. XI. und deſſen Commentario pag. 189. kan geleſen werden.

Crocus, **der rechte und gute Saffran**, beſtehet aus den innern Fäſerlein einer Blume dieſes Namens, welche eine roth-gelbe Farbe, einen ſcharffichten, etwas bittern und öhlichten Geſchmack, und ſehr durchdringenden Geruch hat. Wird theils aus Orient, am meiſten aber aus Spanien, Franckreich, Engeland und Oeſterreich in Säcken heraus gebracht, und

und ſowol gantz als geſtoſſen zu vielerley Gebrauch angewandt. Dieſe Blume wächſet aus einer Wurtzel wie eine graue Zwiebel; mitten in den Blumen findet man den Blut-rothen Saffran, wie ein ſchmales Züng-lein mit drey Fäſerlein, welche zwiſchen andern ſechs Fäſerlein oder gelben Zäpfflein hervor ſchieſſen. Man hat verſchiedene Sorten des Saffrans, nachdem er entweder aus Türckey, aus Perſien, aus der Inſul Madagaſcar, aus Spanien, Franckreich, Engeland und Oeſterreich kommt; unter allen aber iſt der beſte in Oeſterreich unter dem Fluß der Ens, und heiſſet Crocus Auſtriacus, welcher am berühmteſten, und alle andere, auch den Orientaliſchen übertrifft. Die Probe des Saffrans iſt, daß er (1) eine breite, lange und ſtarcke Blume hat, welche (2) licht-roth an der Farbe, auch (3) von guten und ſtarcken Geruch iſt, (4) ſoll er nicht zu viel weiſſe oder gelbe Enden an der Blume haben, (5) nicht putzicht noch zapficht, (6) nicht ſchmierig, klebrig noch ſchwartz, noch (7) feucht oder naß ſeyn. Seine Kräffte ſind vortrefflich, theils auflöſend, theils ſtillend und balſamiſch, iſt der Lungen ſehr dienlich, und wird deswegen Anima pulmonum, die Seele der Lungen genannt, ſtärcket das Hertz und Lebens-Geiſter, treibet die Menſes, befördert die Geburth, machet ſchlafen, ſtillet Schmertzen. Præparata davon ſind das Extractum, die Tinctura Croci, das Electuarium de Ovo, und das Emplaſtr. Oxycroceum; die Doſis des Croci in Subſtantia iſt ℈j. des Extracti gr. xv.

Crocus chymicus, **Chymiſcher Saffran**, heiſt ein aus den Mineralien und Metallen bereitetes Kalck-Pulver, welches, der Farbe nach, dem Saffran faſt beykommet; alſo iſt in der Officin

Crocus Martis, welcher zwiefach iſt, als adſtringens, anhaltender, und aperitivus, öffnender. Der Crocus Martis adſtringens wird durch bloſſe Calcination des ♂tis gemachet: Crocus Martis aperitivus aber wird præpariret, wenn man gleich ſo viel Schwefels unter gleich ſo viel Limaturæ Martis, oder Feil-Staub von Stahl miſchet, und im △ wohl ausbrennen läſſet; oder, wenn man ein Stück Stahl bey einer Eſſe recht glüend machet, ein Stück gantzen Schwefel daran hält, worvon der Stahl wie Butter zerſchmeltzet, und ins ▽ fället, welchen man im reverberir-△ ſo lange ausglüet, bis ein roth Pulver daraus wird.

Crocus metallorum, iſt ein Brech-Mittel und gelbicht Pulver wie Saffran; wird bereitet, wenn Hepar ʒii zum öfftern mit warmen ▽ abgeſchwemmet, von dem ⊖ befreyet, und alſo ausgeſüſſet wird. Hiervon werden die Vina emetica durch eine Infuſion bereitet; infundiret man ℥j.

Wein

Wein auf Croci Metallorum ℥ß. ſo wird das Aqua benedicta Rulandi præpariret ſeyn.

Crocus Veneris, ſiehe Æs uſtum.

Crocus Indicus, ſiehe Curcúma.

liliorum alborum, ſiehe Lilium album.

Crotaphites, werden die Schlaf-Mäuslein genannt, weil ſie die Hölen der Schläfe füllen, und die Schlaf-Beine bedecken.

Cruçes Trophæorum, ſiehe Inteſtinum.

Cruciata, **Creutz-Kraut**, wächſt an den Gräben, Bächen und Reinen der Aecker, und unter den Dorn-Büſchen, iſt ein ſchön Wund-Kraut, und wird deßwegen innerlich und äuſſerlich zu den Brüchen gebrauchet.

Crucibulum, ein **Schmeltz-Tiegel**.

Cruditas, heiſt insgemein **roh, ungekocht, unausgearbeitet**. In der Praxi lieſet man dieſes Wort auch, allwo es von rohen und unverdaulichen Speiſen oder Milch-Safft, item von allerhand Unreinigkeiten im Magen verſtanden wird. Alſo kommt vor

Cruditas acida, **ſaure** ***Crudit*****äten oder Unreinigkeiten im Magen**, werden durch ſauer Aufſtoſſen, ſauer Vomiren erkannt, und durch Præcipitantia und Abſorbentia weggeſchaffet; ſolche ſind alle fette und geſiegelte Erde, Bolus alb. und Armen. Marga, Lac ☽æ, Alabaſtr. Cryſtall. montan. Corallia, Lapid. 69. Matr. Perlar. C. C. und Ebur uſt. &c.

Cruditas amara, bilioſa und nidoroſa, **bittere, gallicht- und ſtinckende** ***Crudit*****äten**, werden durch Bitterkeit im Munde, Eckel, Hertz-Weh, und wenn es als faule Eyer aufſtößt, erkannt: hierwider brauche man, über angeführte Præcipitantia, inſonderheit Cryſtall. mont. Acida und Salſa; Acida ſind ⌒⊕li, 🜍is, 🜊, ſuccus Citri, Ribium, Granator. Acetoſ. Semperviv. maj. tinct. Roſar. ⌒⊖ coralliſat. Salſa aber ſind Crem. und Cryſtall. 🜿ri, Arcan. duplicat. flor. ⊖✳ci, 🜃 foliat. 🜿ri.

Cruditas pituitoſa, **Rotz- und ſchleimichte** ***Crudit*****äten**, werden durch Magen-Drücken und Kälte im Magen erkannt, und mit Diluentibus und Laxantibus gehoben, als decoct. Paſſular. decoct. Lignor. infuſ. Thée und Veronic. mit fol. Sennæ &c.

Cruor, heiſt entweder das **Blut**, welches noch in den Adern iſt, oder welches aus den Blut-Gefäſſen kommen.

Crura-

Crurales venæ & arteriæ, heiſſen die Blut- und Puls-Adern im Schenckel-Beine.

Crureus, ſiehe Muſculus.

Crus, Crura, Schenckel, Schenckel-Bein, gehet von oben bis ans Knie, iſt das ſtärckſte und gröſte: von vorne rund, und hinten etwas eingebogen und rauh, erſtreckt ſich gleich niederwärts, iſt von oben und unten mit anſehnlichen Anſätzen, ſo mit ihren Fortſätzen vereiniget, gerüſtet.

Cruſta, iede Rinde, Börſt, Kruſte, als am Brod, item der Schorff.

Cruſta lactea, ſiehe Achores.

Cruſta mucoſa, die ſchleimichte Kruſte, vornemlich des Gallen-Bläsleins.

Cruſta villoſa, die zottichte Kruſte des Magens, der Gedärme, der Speis-Röhre.

Crux cervi, heiſſet das Beinlein, welches in dem Hertzen des Hirſches manchesmal gefunden wird; ingleichen Os oder oſſiculum de corde Cervi, Hirſchcreutz.

Cryſtallinus humor, der Cryſtallen-Safft oder Feuchtigkeit im Auge, wird wegen ſeiner Durchſichtigkeit und Dicke mit dieſem Namen beleget, iſt aber gantz ungereimt ein Safft genennet worden, maſſen es mehr unter die harten als flieſſenden Theile gehöret: auf ſeinem Seiten-Umfang hat er eine Circul-runde Figur, vorne iſt er wenig, hinten aber mehr erhoben.

Cryſtalliſatio, Cryſtalliſirung, oder Cryſtalliſche Anſchieſſung: dieſe folget nach der Evaporation und Coagulation, wenn nemlich die zuvor ſolvirten Salia acido-ſalſa, nachdem die überflüßigen wäſſerichten Theilgen durch die Wärme weggetrieben, in ein durchſichtiges, ſchön eckigtes und Cryſtallen-förmiges Weſen anſchieſſen. Man kan nicht ohne Unterſcheid von allen Salibus Cryſtallen erhalten, denn diejenigen, welche fixa und alcaliſata genennet werden, geben niemalen Cryſtallen; dahero müſſen ſie vielmehr von den ſalinis bereitet werden, item von den acidis, welche ein häuffig ▽ untermiſchet haben, wie die Salia eſſentialia der Pflantzen, Cremor und Cryſtalli ♀ri, und die nicht gar zu ſtarck calcinirten Salia fixa Mineralium, als Salpeter, Vitriol, Allaun. Es kommen aber zwey Puncta bey der Cryſtalliſation zu mercken vor, (1) daß der zuvor wohl filtrirte Liquor bey der Sonnen oder Feuer aller ſeiner Feuchtigkeit beraubet

 werde:

werde: wo man dieſes nicht accurat obſerviret, ſo wird iederzeit die Arbeit vergeblich ſeyn. Man wird aber die Verrauchung der Feuchtigkeit kaum beſſer abnehmen, als wenn ſich eine ſaltzigte Haut oben auf den Liquorem geſetzet; läſt ſich dieſe ſehen, ſo muß man ohne eintziges agitiren den Liquorem an einen kalten Ort ſetzen, da werden in kurtzer Zeit die Salia von der Schwere der Lufft gezwungen, und in Cryſtallen geſetzet werden.

Cryſtalli æris oder Veneris, **Grünſpan-Blumen**, und Cryſtallen, ſind nichts anders, als mit der Säure des Wein-Eßigs angefüllete und zu einem Saltz oder Vitriol gemachte Kupffer-Theilgen, und werden auf gemeine Weiſe cryſtalliſiret, wenn der Grünſpan in deſtillirtem Eßig ſolviret, filtriret, abgerauchet, und im Keller cryſtalliſiret wird. Sie müſſen aus ſchönen, groſſen, klaren und durchſcheinenden Cryſtallen beſtehen, wohl ausgetrocknet, und nicht mit Holtz vermiſchet ſeyn: werden in der Medicin, die Wunden von dem faulen Fleiſch zu saubern, gebrauchet.

Cryſtalli lunares, **Silber-Cryſtallen**, werden aus dem im ♈︎ ⦶ oder Aquafort aufgelöſeten, und nachmalen zur gehörigen Conſiſtence abgerauchtem Silber gemachet: ſie ſind vortrefflich gut, die Waſſerſüchtigen zu purgiren, indem auch nur gr. ij. in Brod oder ſonſten etwas eingenommen, das wider-natürliche Gewäſſer häuffig abtreiben können. Werden auch Vitriolum Lunæ genannt.

Cryſtalli tartari, **Weinſtein-Cryſtallen**, werden bereitet, wenn man den rothen Weinſtein in ▽ ſiedet, und entweder die oberſte und ſaltzigte Haut abſchäumet, oder das übrige zu Cryſtallen anſchieſſen läſſet. Die beſten ſind, ſo in groſſen, weiſſen und durchſcheinenden Cryſtallen kommen, auch nicht viel kleinen und ſchwartzen Unrath untermiſchet haben. Sie eröffnen und laxiren, löſen den feſten Schleim in den Gedärmen auf, werden deßwegen vor und mit den Purganzen gebrauchet, ſie kühlen und dämpffen auch die Hitze. Vornemlich ſind ſie denen Waſſerſüchtigen, Engbrüſtigen, und vor die Tertian- und Quartan-Fieber gut. Man giebet eine halbe, bis drey Drachmas in Suppe, oder einem andern bequemen Liquore ein.

Cryſtallus, iſt ein weiß-heller, durchſichtiger und nicht gar zu harter Stein, wie ein Eis anzuſehen; wird hin und wieder in Europa, auf den Alpen-Gebürge, in Böhmen, Ungarn ꝛc. gefunden, und Zweifels ohne aus einem hellen Stein-Waſſer gezeuget, indem man zuweilen in deſſen Mitten

noch

noch einen Tropffen ſiehet. Dieſes finden ſich vier Species, als (1) der gantz helle Cryſtall, wie ein Eis, ſonſten auch Cryſtallus montana genannt, (2) der ſechseckigte, welcher Iris genennet worden, (3) der gelbichte, und (4) der halb-runde, welcher unten platt, und oben gewölbt, auch deßwegen wie ein Brenn-Glas zu brauchen iſt; und weil er viel härter als die übrigen iſt, ſo wird er für den beſten Cryſtall gehalten, und der falſche Diamant oder Pſeudo-Adamas genennet. Er hat eine kühlend- und anhaltende Krafft, wird deßwegen in hitzigen Fiebern unter der Zungen gegen den Durſt, und in der Hand gegen die Hitze gehalten, item wider die rothe Ruhr und andere Bauch- und Mutter-Flüſſe gepülvert gebrauchet; mehret den Säugenden die Milch in den Brüſten, wird auch als ein Alexipharmacum wider den Mercur. ſublimat. gerühmet, deme doch nicht allein zu trauen.

Cubebæ, **Cubeben**, ſind runde dürre Körner, wie Pfeffer anzuſehen, doch öffters etwas gröſſer und nicht ſo ſchwartz, ſondern graulicht, auswendig mit einer runtzelichten Schale und kleinem Stiel verſehen, inwendig aber etwas hol, und einen kleinen runden Kern in ſich haltend; werden aus Oſt-Indien gebracht, allwo ſie in der Inſul Java häuffig wachſen, und zwar, wie Herrmann und Pomet wollen, an einem Convolvulo; ſie müſſen ſchön groß und wohl gewachſen, auch nicht zu runtzelicht ſeyn. Sie erwärmen den Magen und Eingeweide, ſtärcken die Nerven und das Gedächtniß, auch das Haupt, werden wider den Schwindel ſehr gerühmet, machen einen guten Athem im Munde gekäuet.

Cubiforme Os, Cuboides, Polymorphon, Teſſera, **das Würffel-Bein**, ſiehe Os.

Cubitus, Focile majus, Olecranon, Propigion, Ulna, **der Ellenbogen**, erſtrecket ſich von der Biegung des Arm-Beins, bis zur äuſſerſten Hand, beſtehet aus zwey Beinen, ſo an beyderſeits Ende zuſammen hängen, und in der Mitten zu einer bequemen Stellung der Mäuslein von einander ſtehen, unter denen das untere und gröſſere den Namen des gantzen behält, und der Ellenbogen genennet wird; das andere kleinere und obere heiſſet die Schiene und Focile minus oder Radius. Die groſſe Ellenbogen-Röhre iſt bey einem Menſchen von guter Statur, beynahe anderthalb Finger länger, als die Schiene, und zwey Finger kürtzer als das Arm-Bein: die Schiene iſt ein wenig dünner als die groſſe Ellenbogen-Röhre, und faſt halb ſo dünne, als das Arm-Bein.

Cucullaris muſculus, ſiehe Muſculus.

Cuculus, der Kuckuck, iſt ein bekannter Vogel, deſſen gebrannte Aſche wird wider Stein-Beſchwer, Magen-Weh, febriliſche Paroxyſmos, Epilepſie recommandiret; den Miſt eingetruncken, dienet wider toller Hunde Biß. Das Ende oder die Spitze am oſſe ſacro wird auch Cuculus genannt.

Cucumis aſininus, Eſels-Cucumern, Spritz-Gurcken, wächſt in Welſchland und Franckreich häuffig um die Stadt-Mauren, an wüſten Orten ꝛc. Die Wurtzel wird wider die Waſſerſucht, äuſſerlich vor Zahn-Weh, Podagra und Seiten-Stechen gerühmet.

Cucumis ſativus, Gurcken, Cucumern, werden in Gärten geſäet; der Saame davon eröffnet, treibet Harn, und wird in einer Emulſion im hitzigen Fieber, Wahn-Witz, Seiten-Weh, Lungen-Schwind- und Dörrſucht ꝛc. verſchrieben.

Cucupha, Pileolus, ein Kräuter-Mützlein, iſt eine Formel eines Medicaments, welches zwiſchen die Mütze, das Haupt zu ſtärcken, genehet wird. Hierzu werden allerley wohlriechende aromatiſche Kräuter, Wurtzeln, Blumen, Hartze ꝛc. genommen, als Roriſmarin. Spic. nard. Lavendul. Saturei. Serpill. Thym. Menth. flor. Chamomill. Rom. flor. Roſar. Violar. Tunic. Aurant. Citri, Stœchad. Arab. Lilior. Convall. Primul. ver. radic. Cyper. Calam. aromat. bacc. Laur. ſem. Baſilic. Cubeb. Cardamom. Caryophyll. Nuc. Moſch. Macis, lign. Agalloch. Cinnamom. Caſtor. Moſch. Ambr. Succin. Benzoë, Storax. Man kan auch wohlriechende Eſſenzen, Tincturen, Spiritus und Olea deſtillat. eintröpfeln, zum Exempel:

℞ Herb. Abrotan.
Saturei.
flor. Anthos.
Spic. nard.
rad. Cyper.
Irid. ā ℥iß.
Nuc. Moſch.
Macis ā ʒj.
bacc. Juniper ʒij.
raſur. lign. Agalloch.
Coſt. Arab. ā ℥ij.

Cinna-

Cinnamom. elect. ʒj.
Succini.
gumm. Juniper. ā ℈ij.
Benzoes.
Styrac. calam. ā gr. xxv.
eſſent. Ambr.
Anthos ā gutt. xv.
Inciſ. contuſ. mod. mediocr.
M. D. S.

Haupt-ſtärckende Species zum Mützlein.

Cucurbita, ein Kolben, iſt ein Chymiſch Gefäß, unten rund mit einem Bauch und langem Halſe: in Anſehung ihrer Gröſſe findet man derſelben unterſchiedliche, als gantz kleine, die werden Scheid-Kolben genannt; gantz groſſe, in welche wol 20. und mehr ℔ Liquoris gehen, Harn-Kolben genannt, und dann von mittelmäßiger Gröſſe, ſchlecht weg Kolben genannt.

Cucurbita, Kürbis, werden in Gärten gezeuget, ſind zweyerley, gemeine und falſche Kürbis. Der Saame kommt an Kräfften mit dem Gurcken-Saamen überein: die Blätter auf die Brüſte gelegt, vertreiben die Milch.

Cucurbitula, Bad- und Schröpff-Kopff.

Cuminum, Semen cymini, Römiſcher Kram- oder Garten-Kümmel, iſt an Farbe gelb-bräunlicht, länglicht und ſtreiffícht, eines ſcharffen aromatiſchen Geſchmacks und ſtarck widrigen Geruchs, wächſet häuffig in Apulien auf einem dem Fenchel nicht ungleichen Kraut, und wird aus Italien in Teutſchland gebracht: man ziehet ihn auch in Negropont, doch nicht ſo groß und rein als der vorige. Es ſollen auch in der Inſul Malta noch zweyerley Arten davon gefunden werden, deren eine ſcharff wie Zimmet, die andere ſüß als Anis ſchmecken ſoll. Der Saame, als auch das Oel, zertheilen ſehr die Winde in der Colick und Windſucht, ſtärcken den Magen und Eingeweide, befördern die Menſes und Geburt, in warmen Bier geſotten und getruncken, vermindert die Milch.

Cuminum æthiopicum, ſiehe Ammi verum.

Cuminum pratenſe, ſylveſtre, ſiehe Carvum.

Cuminum ſiliquoſum oder Hypecoum alterum, ſchotichter wilder Kümmel, wird häuffig in Spanien gefunden, blühet im Majo: das Kraut hat eine ſchlaf-bringende Krafft, wie das Opium.

Cum Saccharo, mit Zucker, cum melle, mit Honig ꝛc. findet ſich offt in den Recepten, vornemlich im Bolo.

Cuneiforme, Cuneiformia Oſſa, ſiehe Oſſa.

Cunilego, ſiehe Conyza.

Cuniculus, ein Kaninchen; ſolches zur Aſchen gebrannt, dienet wider die Bräune, das Fett heilet die verhärteten Gelencke und Nerven, das Gehirn ſoll dem Gifft widerſtehen.

Cunnus, ſiehe Vulva.

Cuperoſa, heiſt ſo viel als Æs uſtum.

Cupreſſus arbor, Cypreſſen-Baum, wächſt häuffig in der Inſul Creta: in Teutſchland wird er zur Zierde in den Luſt-Gärten unterhalten, weil er Pyramiden-förmig wächſet. Die Blätter und Nüßlein ziehen zuſammen, dienen wider Blutſpeyen, Durchbrüche, rothe Ruhr: Die Früchte oder Nüſſe werden von einigen Gabulæ genennet.

Cupreſſus herba, Stabwurtz-Weiblein, Garten-Cypreß, wird in Gärten erzogen, kommt an Kräfften gantz der Stabwurtz gleich, ſonderlich aber iſt ſie berühmt wider den weiſſen Fluß, item die Würmer abzutreiben, wenn man den Saamen confectiret den Kindern beybringet.

Cuprum, das Kupffer, iſt unter den Metallen das geſchmeidigſte, glühet lange im △ ehe es zum Fluß zu bringen iſt, läſſet ſich ſehr ausdehnen und treiben, wird in Schweden und Dänemarck häuffig gefunden; insgemein wird es aus ſeinen eigenen Ertzen gebracht, zuweilen wird es auch in etlichen Silber-Gruben, aber nur in kleinen Tröpfflein oder Blättlein gefunden. Es wird von einigen in das ſchwartze, rothe und gelbe getheilet; die zwey erſten Sorten ſind nichts anders, als daß jenes nicht ſo pur und lauter als dieſes iſt; das gelbe hält noch andere Metalle in ſich, und wird in Anſehung deſſelben entweder Æs Caldarium oder Glocken-Speiß, oder Orichalcum, Meßing genennet, wovon an gehörigen Oertern zu ſehen.

Curcuma, Gilb-Wurtz, Gelbeſucht-Wurtz, iſt eine länglichtrunde, knotichte und dem Ingber nicht ungleiche Wurtzel, inn- und auswendig gelbicht, eines etwas ſcharffen Geſchmacks und ziemlichen Geruchs: wird theils von Arabern, Perſern und den Türcken über Babylon, theils von der Oſt-Indiſchen Compagnie aus Indien gebracht; weßwegen ſie auch Cyperus Indicus, Indianiſche Cyper-Wurtz, und Crocus Indicus, Indianiſcher Saffran genennet wird. Sonſten aber heiſſet ſie bey den

den Apotheckern auch Terra Merita, vielleicht darum, weil ſie zu Pulver geſtoſſen, der gelben Ocker-Erde nicht ungleich ſiehet. Die beſte iſt, welche noch friſch, hartzigt, und in groſſen ſchweren Stücken kommt, auch nicht leichtlich zerbrochen werden kan; die Wurmſtichichte und mit vielem Staub angefüllte iſt zur Artzeney nichts nütz: ſie wird gar fleißig wider die Gelbeſucht gebrauchet, auch wider die Stein-Gelbeſucht- und Lenden-Schmertzen, ſo von kleinen Steinen in der Blaſen herrühren; befördert auch die Steinlein. Sie dienet auch wider die Waſſerſucht und Miltz-Beſchwerungen, ſonderlich wenn die ſpecies diacurcumæ mit dem Stahl-Pulver, ♁ diaphoretic. ♂ali &c. vermiſchet werden.

Cuſcuta, **Filtz-Kraut**, beſtehet aus langen und dünnen Fäſerlein, welche ſich um andere Kräuter ſchlingen, wird fleißig in die Laxir-Weine und Büſchel verſchrieben, weil ſie allen tartariſchen Schleim aus den Gedärmen, auch Eingeweid, Leber, Miltz und Gekrös durch den Stuhlgang abführet, auch den Grieß und Sand aus den Nieren und Harn-Gängen treibet; es wird wider die ſchwartze und Gelbeſucht abſonderlich gerühmet.

Cuticula, das **Ober-Häutlein**, iſt ein über die maſſen dünnes und durchſichtiges Fellgen, ſo unempfindlich iſt, und äuſſerlich die Haut bedecket: dieſes fället allenthalben in die Augen, doch aber kan es von der Haut nicht wohl unterſchieden werden, es ſey denn, daß man es zuvor abſondere: es läſſet ſich iedoch leicht abſondern durch den Brand, durch Verbrühen mit heiſſem Waſſer rc.

Cutiones, ſiehe Aſelli.

Cutis, die **Haut**, iſt ein dickes Fell, ſo gleich unter dem Ober-Häutlein lieget, und den gantzen Leib bedecket, dienet ſonderlich zum Fühlen: es beſtehet aus weißlichten Faſern, oder Haar-Aederlein, welche, wie Steno will, von den Sennen der untern Theile alſo ſtets unterhalten wird; darzu kommen auch noch die unzehligen Aeſtlein der Sennen- Puls- und Blut-Adern. Die Menſchen-Haut ſoll die ſchwere Geburt befördern.

Cyanus, Lychnis agria, **Korn-Blum**, wächſt hin und wieder im Getreydig: die Blumen dienen wider Waſſer- und Gelbeſucht, geronnen Geblüt, Peſtilentialiſchen Fieber rc.

Cyclamen, Panis porcinus, **Sau-Brod, Erd-Aepffel**, iſt eine dicke, runde und ſehr fleiſchichte Wurtzel, auswendig ſchwärtzlicht, und inwendig weiß, eines ſcharffen, und wenn ſie noch friſch iſt, recht beiſſend- und brennenden Geſchmacks; aber das Kraut dieſer Wurtzel wird Arthanita geheiſſen:

heiſſen: die Wurtzel wird unter die ſtärckſten Purgantia gerechnet, wird deswegen nur äuſſerlich gebrauchet, die Menſes und todte Frucht zu treiben; dahero iſt das Ungventum de Arthanita, ſo äuſſerlich purgiret, und wenn es mit Aloë, Ochſen-Galle ꝛc. vermiſchet wird, die Würmer der Kinder wegtreibet: andere machen auch ein Miltz-Pflaſter davon: der Safft von der Wurtzel wird wider Geſchwüre und Ausflieſſen der Ohren, wie auch Verſtopffung der Naſen gebrauchet.

Cycliſci, halb-runde Chirurgiſche Meſſer.

Cydonia mala, Quitten.

Cydoniatum, was aus den Quitten bereitet wird.

Cymbalaria, Cymbel-Kraut: dieſes gantze Kraut, friſch wie Sallat mit Eßig und Oel zugerichtet, ſoll wider den weiſſen Fluß gut ſeyn.

Cynanche, ſiehe Angina.

Cynanthropia, ſiehe Lycanthropia.

Cynicus, ſiehe Convulſio.

Cynodontes, Augen-Zähne, ſiehe Dens.

Cynogloſſum, Lingua canina, Hunds-Zunge, wächſet an den Mauren in ſandichten Orten, blühet im Julio: Die Blumen, Blätter und Wurtzel ſtopffen, ſind wider die Dyſenterie gut, lindern die Schmertzen. Præparata davon ſind Pilul. de Cynogloſſ. und Ungventum.

Cynogloſſum montanum, ſiehe Cerinthe.

Cynosbatos, Rubus caninus, Roſa canina, Cynorrhodon, Feld-Heck-Roſe, Hage-Hain-Butten, wilde Roſen, wächſt in Hecken und Zäunen, die Blumen ziehen zuſammen, werden wider überflüßige Menſes, weiſſen Fluß und Wunden gebrauchet; die Früchte mit den Steinlein ſind vortrefflich wider den Stein. Die Schwämme dienen wider Stein- und Nieren-Weh, die Wurtzel heilet den tollen Hundes-Biß, äuſſerlich ziehet ſie die Splitter aus.

Cyperus Indicus, ſiehe Curcuma.

Cyperus longus, die lange Cyper-Wurtzel, beſtehet aus langen dünnen, knoticht- und in Gelencke zertheilten ſchwärtzlichten Wurtzeln, eines lieblichen, doch ſchärfflicht- und aromatiſchen Geſchmacks und guten Geruchs, kommt aus Italien, ſonderlich von Verona, obwol ſie beſſer in Aſien und Oſt-Indien zu finden. Sie entſpringet von einem rohr-artigen Waſſer-Gewächs, ſo eine Art von den Gladiolis iſt.

Cyperus rotundus, runde Cyper-Wurtzel, iſt eine aus vielen dicken Knoten zuſammen geſetzte Wurtzel, wie ein Roſen-Krantz anzuſehen, wenn

wenn ſie aus der Erde kommt: in den Material-Kammern aber ſind die Knöpffe ſepariret, iſt auswendig braun, inwendig grau, eines aromatiſchen und etwas anhaltenden Geſchmacks und guten Geruchs. Kommt über Holland und Engeland aus Syrien und Egypten: von beyden ſind die groſſen, ſchweren, harten und vollkommenen Stücke am beſten, müſſen aber nicht ſchimmlicht riechen, noch wurmſtichicht ausſehen. Sie ſtärcken beyde den Magen, zertheilen die Winde; in Wein geſotten und getruncken, curiren ſie die Colic, treiben den ⊡ und die Menſes, verhindern die anfangende Waſſerſucht, werden wider den Schwindel gerühmet; im Munde gekäuet, befeſtigen ſie die Zähne, und machen einen guten Athem.

Cyperus longus inodorus, ſiehe Contrayerva.

Cyſteolythus, der Schwamm-Stein, ſiehe Spongia.

Cyſticæ arteriæ, venæ, ſiehe Arteria und Vena.

Cyſtica medicamenta, Artzeneyen, welche die Blaſen-Kranckheiten heilen.

Cyſtis, eine Blaſe, es ſey die Harn- oder Gallen-Blaſe.

Cyſtis choledochia, die Gallen-Blaſe: derſelben anatomiſche Beſchreibung ſiehe unter dem Titul Veſica.

Cytiſus Maranthæ, Geis-Klee, wächſt wild um Neapolis, anderswo wird es in Gärten erzogen: die Blätter kühlen, verzehren, zertheilen, treiben den Harn, ſind ſehr dienlich wider das Hüfft- und Glieder-Weh, desgleichen wider die anfahenden Geſchwülſte und Entzündungen: das davon deſtillirte ▽ thut eben daſſelbe.

D.

DActyli, Datteln, ſind länglicht-runde Früchte, an der Gröſſe und äuſſerlichen Geſtalt den Eicheln nicht ungleich, aber etwas gröſſer, welche äuſſerlich ein dünnes, röthlich-gelbes Häutgen haben, unter welchem ein ſüſſes und gleichſam ſchleimichtes Marck enthalten, in deſſen Mitte ein ſehr harter, länglicht-runder Kern lieget, durch welchen der Länge nach eine Ritze gezogen iſt: kommen aus Syrien, Tunis, Salé &c. über Spanien und Italien. Dieſe Früchte, auf dem ſo genannten groſſen Palm-Baum Palmula wachſend, müſſen groß und vollkommen, ohne Runtzeln, auswendig röthlich-gelb, und inwendig weiß, vor allen

 Dingen

Dingen aber noch friſch, gantz und nicht zerquetſcht, vielweniger wurmſtichicht ſeyn, auch einen Zucker-ſüſſen Geſchmack haben. Man brauchet ſie wider die ſcharffen Flüſſe, rauhen Hals, Huſten, Schwindſucht, Nieren- und Blaſen-Beſchwer, ſo von ſcharffen Urin entſtehen. Sie ſtillen auch die Leibes-Schmertzen und den Durchlauff, ſtärcken die Frucht. Hiervon ſind Electuar. diaphœnicon, Looch de Pino und Emplaſtr. diapalma.

Dactyliſcum, ſiehe Palma dactylifera.

Dæmoniaci, ſiehe Mania.

Daphne, ſiehe Laurus.

Daphnoides, ſiehe Mezereum.

Darthos, das andere und innere gemeine Hoden-Häutlein, beſtehet aus einem fleiſchichten Weſen, iſt wie das äuſſerſte ausgedehnet: hierdurch wird das Hoden-Säcklein bey den Geſunden behende zuſammen gezogen, abſonderlich wenn es kalt iſt.

Daſymma, ſiehe Trachoma.

Datura Turcarum, ſiehe Stramoneum.

Daucus Creticus, Cretiſcher Möhren- oder Vogelneſt-Saame, iſt ein länglicht und ausgeſpitzter runder Saame, mit einer peltzigten Schale umgeben, eines guten Geſchmacks und ſtarcken Geruchs, wird aus der Inſul Candia über Venedig in Teutſchland gebracht; und ob ſchon derſelbe auch auf den Alpen-Gebürgen in der Schweitz gefunden wird, ſo kommt er doch an ſeinen Qualitäten dem Cretiſchen nicht bey. Das Kraut ſelbſten wächſet zwiſchen den Felſen, an ſteinichten Oertern, anderthalb Schuh hoch, aus einer Fingers-dicken Wurtzel: hat wegen ſeiner Krafft eine groſſe Gemeinſchafft mit dem Kümmel und Angelic-Wurtzel, zertheilet die Winde, ſtillet die Mutter-Schmertzen, und treibet den Stein und Harn: er muß friſch, kernhafft und kräfftig, auch von allem Staub und Schalen wohl gereiniget ſeyn.

Daucus germanicus, ſiehe Paſtinaca ſylveſtris.

Daucus paluſtris, ſiehe Meum paluſtre.

Dealbatio, eine Weißmachung: als, wenn man unſaubere oder auch andere Dinge, z. E. die Zähne mit Zahn-Pulver weiß machet: wird auch ſonderlich vom Kupffer geſaget, wenn es weiß gemachet wird.

Dearticulatio, Dearthroſis, eine gewiſſe natürliche Zuſammenfügung der Beine, daß ſie eine offenbare Bewegung haben, wie die Finger.

Decantatio, eine Abgieſſung, iſt, wenn ein gewiſſer Liquor von einer præcipitirten Materia durch ein Filtrum abgegoſſen wird.

Decli-

Declinatio, ſiehe Tempora.

Decoctio, eine Abkochung, wenn man Träncke, Cataplaſmata &c. abkochet.

Decoctum, ein abgekochter Tranck: die Alten hatten die Decocta in groſſem Gebrauch, ietzund werden ſie nicht gar ſehr verſchrieben, doch aber kan man ihrer in gewiſſen Fällen nicht entübriget ſeyn. Die Ingredientia aus dem Regno Vegetabili, ſind die Radices, Folia, Semina, Flores, Gewürtze, Früchte Höltzer, Salia, und alles, was ſeine Krafft durch Sieden dem Menſtruo giebet: aus dem Regno animali C. C. Ebur, Priapi Cervi, Tauri, Ceti, Splen Bovis und Equi; aus dem Minerali iſt Gold, Bley, Eiſen, Mercurius und ♁ crudum. Es werden aber die Ingredientia unter dieſer Proportion genommen, daß zum Decoct auf ein ℔. gehe, Radicum, Lignorum, cortic. ā ℥j. bis iij. Folior. und Herbar. M. ij. iij. bis jv. Seminum ʒij. bis ℥ß. Flor. P. ij. bis iij. Aromat. und Salium ā ʒj. Das Menſtruum oder Liquor, worinnen gekochet wird, iſt ▽, Wein, Meth, Bier, Tafel-Bier, nachdem die Intention und Ingredentia ſind, wornach auch die Zeit des Kochens einzurichten iſt: ein Exempel eines Decocti wider den weiſſen Fluß iſt dieſes:

℞ Radic. Caryophyll. ℥iß.
Chin.
Cyper. ā ℥j.
lign. Lentiſc.
Santal. alb. ā ℥iß.
herb. Alchymill.
Betonic.
Millefol. ā Mij.
flor. Amaranth. purpur.
Melilot.
Lilior. alb. ā P. iij.
ſem. Aneth.
Aniſi ā ʒiij.
Inciſ. contuſ. coq. in ▽ ſimpl. q. ſ.
Colatur. ℔ij. adde
ſyrup. de Roriſmarin. ℥iij.
M. D. S.
Sonderlicher Tranck.

Decoctum febrifugum, Fieber-Tranck, ℞ Antimon. crud. opt. Nitri ana ℔ß. Sal. comm. ℥jv. Cryſtall. ♀ri ℥iij. miſche dieſes alles unter einander: von dieſem Gemiſch ℞ eine Untze auf ein Maaß weiſſen Weins, f. Decoctum.

Decoctum Hordei ſimplex, ſchlechter Gerſten-Tranck: ℞ reiner und gewaſchener Gerſte ℥vj. aq. comm. ℔x. Koche ſie auf den dritten Theil ein, die Colatur hebe zum Gebrauch auf.

Decoctum Hordei cum raſura Cornu Cervi, Gerſten-Tranck mit geraſpelten Hirſch-Horn: ℞ wohlgereinigter und gewaſchener Gerſten ℥iß. Raſur. C. C. ℥j. Aquæ font. ℔iij. Koche es wie das vorige. Eben auf dieſe Art wird das

Decoctum Hordei cum radicibus Scorzoneræ, oder Gerſten-Tranck mit *Scorzoner*-Wurtzel gemacht, wenn man ſtatt der raſuræ cornu Cervi gantz klein geſchnittene radic. Scorzoner. ℥j. nimmt, und auf obige Weiſe procediret.

Decoctum præſervativum, Bewährungs-Tranck vor der Peſt: ℞ Malvaſir-Wein drey Pfund, herb. Rutæ Mj. Zingiber. Macropip. inciſ. ana ʒij. Nuc. Moſch. ʒj. Koche es bis auf die dritte Helffte ein, ſeich es durch, und thue zur Colatur Theriac. Andromach. ʒij. Mithridat. ʒj. ▽ Angelic. opt. ℥jv. miſche alles: zu præſerviren iſt die Doſis j. Löffel voll, zu curiren aber drey Löffel voll.

Decoctum Galli, iſt eine Formel eines Medicaments, welche von einem alten Hahn mit mancherley Gewürtz und angenehmen Kräutereyen durch Kochen bereitet wird: man kan auch eine gute fette Henne ſtatt des Hahns nehmen, item einen Cappaun. Die zu ſolch einem Decoct. dienliche Materialien ſind radix Chinæ, Sarſaparill. Cichor. Scorzoner. Amygdal. dulc. Pineæ, ſem 4. frigid. maj. Cinnamom. Nux Moſch. Caryophyll. Macis, Cardamom. Cubeb. poma Citri, rad. Petroſel. Die Weiſe, ſolch ein Decoct zu machen, wird aus beygehendem Exempel bekannt werden:

℞ Capon. pingv. Num. j. das iſt,
ein fetter Cappaun,

hänge ihn auf, dann rupffe ihn, nachgehends nimm ihn aus, inſonders thue die Galle weg, dann ſtopff hinein radic. Aſparag. Cichor. Fœnicul. ā ʒij. Petroſelin. ℥iß. Nuc. Moſch. Cinnamom. Macis ā ℈j. inciſ. & contuſ. und nehe zu, gieſſe ▽ q. ſ. darauf, und koche es im vermachten Gefäß, bis daß das Fleiſch von den Knochen abfällt: wenn dieſes iſt, ſtoſſe das Fleiſch

Fleiſch mit den Knochen im Mörſel klein, laß es wieder aufſieden, nachdem drücke die Suppe gantz aus und ab: hiervon kan der Patient Löffelweis, ſo viel ihm beliebet, nehmen, und das iſt eine Krafft-Suppe.

Decrepita ætas, ſiehe Ætas.

Decrepitatio, gehöret zum gemeinen Saltz, und bedeutet, wenn man daſſelbe bey einem offenen △ gelinde calciniret, da es verpraſſelt.

Decuſſorium, das Niederdruck-Zeug, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, wird gebrauchet, wenn die dura Mater vom ſchlagen ꝛc. niedergedrucket iſt, ſelbige wieder zu rechte zu bringen, damit der zwiſchen dem Cranio und Meningibus geſammlete Eyter ꝛc. ausgeführet werden möge.

Defenſiva, Defenſivum, *Defenſiv*-Mittel, brauchten die alten Chirurgi, wenn die Labia der Wunden von der kalten Lufft aufſchwollen, und andere Symptomata darzu ſchlagen, um dieſelben ferner vor mehreren Zufällen zu defendiren: allein ſolche ſind die bloſſen Adſtringentia, als Bolus vulgar. Creta, Sang. Dracon. ∇ ſigillat. Ol. myrtin. Acet. roſat. flor. Balauſtior. cortic. Granat. &c. Aber was iſt wol nöthig, die von der Wunden ſchon criſpirte Faſern weiter zu adſtringiren? Darum werden ſie gantz recht von den Neuern verworffen, indem ſie mehr Schaden als Nutzen ſchaffen.

Deflagratio, eine Verloderung, Brunſt, wenn Artzneyen auf Chymiſche Weiſe aufs ſchleunigſte durch das △ gereiniget werden, als Salpeter mit Schwefel, ♁ mit Salpeter.

Deflorare, ſchwächen, die Jungferſchafft benehmen; dahero heiſt ſolch eine Deflorata, welcher die Jungferſchafft genommen.

Deglutitio, das Hinunterſchlucken, iſt, wenn die in dem Munde mit den Zähnen præparirten Speiſen durch den Schlund in den Magen gebracht werden.

Deleterius, heiſt alles, was ungeſund oder höchſt-ſchädlich iſt.

Deligatio, eine Verbindung, wenn man Geſchwüre, Wunden, Bein-Brüche und Verrenckungen verbindet: dieſe Arbeit iſt bey allen Chirurgis bekannt.

Deliquium animi, eine Ohnmacht, ſiehe Lipothymia. In der Chymie aber iſt Deliquium, ein Fluß, eine Art der Schmeltzung und Solution, da die von ihren irrdiſchen Theilgen erſt gereinigten lixivioſa und ſalſa, als die ∇ foliat. ♀ri, und einige Kalcke, als Corall. Perlar. &c. von der feuchten Lufft in einen klaren und durchſichtigen Liquorem verändert werden.

Delirium, heiſt insgemein eine Raſerey, dergleichen bey hitzigen Fiebern und Haupt-Kranckheiten zu ſeyn pflegen. Solche aber iſt nichts anders, als eine Abweichung von der geſunden Vernunfft, oder da die Spiritus alles, was ihnen nur vorkommt, ungereimt und confus zuſammen ſetzen. Die Practici ſetzen vielerley Gattungen der Raſerey, als Hydrophobiam, Maniam, Melancholiam, Raſerey bey Mutter-Beſchwer, Fieber, Verwundungen ꝛc. wovon hin und wieder zu ſehen, indem hier nur in genere die Deliria betrachtet werden. Die näheſte Urſach der Deliriorum iſt eine verworrene, unordentliche, ſchleunige und unruhige Bewegung der Geiſter, ſolche aber wird von Schmertzen, Fieber, Hitze, Wunden ꝛc. aus Neben-Urſachen erreget. Zur Cur werden ſolche Mittel geſuchet, welche die Spiritus beſänfftigen; dieſer Art ſind vornemlich Nitrata, als ⊕ ♁atum, Antihect. Poter. Sacchar. ♄ni, Bezoardic. joviale, item die acida, als der Spiritus Salis, Nitri, Vitriol. philoſophic.

Deltoides, ſiehe Muſculus.

Dementia, Aberwitz, nicht recht bey Verſtande ſeyn, Thorheit, Unbeſonnenheit.

Demerſio, Eintauchung, wenn ein Metall in einen freſſenden Liquorem gethan, und zur Solution gelaſſen wird.

Dens, ein Zahn, Dentes, Zähne, werden denen Kinnbacken eingeſetzet, und ſind härtere und glättere Beine als die andern, ſind zur Zermalmung der Speiſen und Formirung der Stimme abſonderlich dienlich. Sie fangen, nach Verflieſſung etlicher Monate von der Geburth, das erſte mal zu erſcheinen an, nicht, weil ſie damals erſt gezeuget werden, ſondern weil ſie zuvor in ihrem Käſtlein verborgen gelegen, und allmählich durch den Zufluß einer neuen Nahrungs-Materie ausgedehnet und hervor geſchoben werden. Die Zahl trifft nicht bey allen überein; doch erſtrecket ſich ſelbige bey denen, ſo alle Zähne haben, ſelten über 28. noch ſeltener aber ſteiget ſie über 32. Bißweilen iſt auch die Zahl ungleich, daß, da zum Exempel in einem Kinnbacken 15. ſind, in dem andern einer entweder mehr oder weniger ſey. Wenn die 2. hinterſten und mehr Seiten-Zähne im 30. Jahr und ſpäter hervor brechen, werden ſie Dentes Sapientiæ, Weisheits-Zähne oder Stock-Zähne genennet, wiewol ſie auch bey etlichen, ob ſie gleich ſehr alt werden, niemals hervor brechen. Der Geſtalt, Lager und Zahl nach, werden die Zähne in drey Claſſen eingetheilet, als (1) Inciſores, Zerſchneidende, ſind die vörderſten, und zwiſchen den andern die mittelſten; in iedem Kinn-

backen

backen findet man ordinair vier; (2) Canini, Augen-oder Hunds-Zähne, ſind zwiſchen den vorigen und folgenden die mittelſten, ihre Zahl iſt ſehr veränderlich, denn etliche haben zu beyden Seiten in iedem Kinnbacken nur einen, etliche zwey oder drey; (3) ſind die Molares, oder Back-Zähne, ſie ſind ſelten unter zwölff, offt werden in iedwedem Kinnbacken zu zweyen Seiten vier oder fünff, und bisweilen in einem mehr als in dem andern gefunden; der Gebrauch der Zähne iſt oben bekannt, über das können ſie noch zu einer Zierde dienen, ſiehe auch Epiſtropheus.

Dens leonis, ſiehe Taraxacum.

Dentagra, ſiehe Odontalgia.

Dentalia und Entalia, **Purpur- und Zahn-Schnecken:** dieſe ſind länglichte, geſtreifſte, und an beyden Enden ſtumpffe Röhrlein: jene aber etwas länger, und an einem Ende zugeſpitzte Röhren, welche einige für Zähne gewiſſer Fiſche gehalten, und deßwegen ihnen ſolche Namen gegeben haben. Allein es ſind keine Zähne, ſondern dergleichen Röhrlein und Muſcheln, worinnen gemeiniglich ein Wurm von ſolcher Gröſſe gefunden wird. Es wird heut zu Tage unter dieſem Namen ein ander dergleichen Röhrlein, Buccinum genannt, oder auch andere kleine Concha Venerea, verkauffet, welche ſonſten auch Otter- und Schlangen-Köpfflein genennet werden; die gantz kleinen können anſtatt der Perl-Mutter und der Perlen ſelbſt gebrauchet werden. Die Entalia werden unter das gelbe Zug-Pflaſter genommen.

Dentaria, Malus Henricus, Squamaria, **Zahn-Wurtz**, wird auf den ſchattichten Bergen gefunden. Die Wurtzel ſaubert, iſt gut wider die ſchwere Noth und mancherley Flüſſe, item Brüche und Bruſt-Wunden.

Dentifricium, ein **Zahn-Pulver**, iſt ein Mittel, die Zähne weiß und feſt zu machen, ſie auch wider die Mundfäule zu præſerviren: werden aus C. C. uſt. Alum. uſt. pulv. rad. Ireos Cremor. ♀i. fol. Salic. cortic. Granator. flor. Balauſtior. und wann ſie wohlriechend ſeyn ſollen, mit rad. Cyper. eſſent. Ambr. Moſch. ol. deſt. Cinnamom. lign. Rhodii &c. bereitet, z. E.

℞ C. C. uſt.
Corall. pp. ā ℥ij.
radic. Cyper.
Irid. ā ℥j.
♀⊖-lat. ℈ij.

Eſſent.

Eſſent. Moſch. gutt. xv.
Ambr. gutt. xij.
f. Pulv. S.
Zahn=Pulver.

Es kan auch aus angeführten Materialien ein Mund=Waſſer wider den Scharbock gemachet werden, und zwar auf dieſe Art:

℞ Fol. Liguſtr.
Salicis ã Mj.
flor. Balauſtior. P. ij.
raſur. Ligni ſancti ℥vj.
cortic. Granator. ℥ß.
f. l. a. Decoct.
in ▽ font. q. ſ.
℞ Decoct. Colat. ℔j. adde
♌ Cochlear. ℥j.
Vitriol. gutt. xl.
ſyrup. Granator. ℥vj.
M. D. S.

Sonderlich Mund=Waſſer für die wacklenden Zähne, öffters den Mund damit auszu=ſpühlen.

Dentitio, die Zahnung, iſt die Zeit, wenn den jungen Kindern die Zähne anfangen auszubrechen.

Dentitio difficilis, das ſchwere Zahnen, iſt, wenn die Zähne gar zu lange in ihrer Zahn=Lade ſtecken, und endlich in neun oder zehen Monaten, oder noch länger nach der Geburth, mit groſſem Schmertz, Wachen, Vomiren, Diarrhœa, febriliſcher Hitze, Entzündung, Weinen, Unruh, beſorglicher Epilepſie &c. ausbrechen. Weil die vornehmſte und Haupt=Urſache dieſes Affects die Härte des Zahn=Fleiſches iſt, ſo hat man auch in der Cur darauf zu ſehen, wie daſſelbe möge erweichet werden: ſolches erlanget man, wenn man es mit Mucilag. ſem. Cydonior. oder Pſyllii, oder rad. Alth. mit ▽ Semperviv. maj. oder Spermat. Ranar. oder Plantagin. &c. ſchmieret; oder man lege auf das Zahn=Fleiſch Anodyna, als ol. Amygdalar. dulc. ungeſaltzene Butter, das Marck von Kälber=Füſſen, Haſen=Gehirn, Blut vom abgeſchnittenen Hanen=Kamm; bey dem Dolæo Tom. I. pag. 547. wird dieſes recommandiret:

℞ Mell.

℞ Mell. Roſar. ℥ß.
axung. Lepor. ℨij.
ſyrup. dialth. ℨiß.
miſce.

In den Mund zu nehmen, und das Zahn-Fleiſch damit zu reiben, rathen einige einen Wolffs-Zahn, Smaragd, rothe Corallen-Zincken, Blut-Stein, polirten Stahl ꝛc. Andere hergegen verwerffen dieſe, weil ſie das Zahn-Fleiſch vielmehr verhärten, gantz und gar, und loben vielmehr eine Speck-Schwarte, radic. Alth. Liquirit. Lapath. acut. oder Iridis Florent. Die Symptomata ſuchet man mit ihren beſondern Mitteln zu heben; deßwegen finden ſich wider Schmertz Anodyna, vornemlich, wenn eine Epilepſie zu beſorgen, als tinct. Papaver. errat. oder eſſent. Opii gutt. ij. auf ▽ Plantagin. oder flor. Nymph. ℥j. Löffel-weiſe zu gebrauchen. Die Inflammation lindert man mit Refrigerantibus, als Mucilagin. rad. Alth. ſem. Cydonior. Pſyllii, Sacchar. ♄ni, Succus ex 69. vivis cum ▽ flor. Cyani. Denen Convulſionibus bauet man vor mit pulv. antepileptic. Marchion. Sennerti, ungul. Alc. Unicorn. marin. ♁ diaphor. mit Cinnabar. ♁ii oder nativ. in ▽ flor. Tiliæ, Ceraſor. nigr. Lilior. convall. &c. oder

℞ Sem. 4. frigid. maj.
Pæoniæ ana ℨij.
Papav. alb. ℨj.
cum
▽ flor. Nymph. q. ſ.
f. Emulſ. adde
Unicorn. ver. ℨß.
Bezoardic. Mineral. ℈j.
Sacchar. perl.
M. detur.

Dolæus l. c. hat dieſes; ℞ ▽ flor. Tiliæ ℥iij.
Liq. C. C. ſuccinat. ℨiß.
eſſent. anodyn. gutt. v.
julep. Roſar. ℨiij.
miſce.

Die Diarrhoea oder der Bauch-Fluß wird gar nicht attendiret, es wäre denn, daß er gar zu ſtarck anhielte, und dabey krafftlos machte.

Dentium caries, der Anfras der Zähne, wenn ſie von ſcharffen freſſenden Humoribus, oder von Würmern, alſo verzehret und corrumpiret

werden, daß ſie gantz mürb und bröcklicht werden: dieſem wird mit Abſorbentibus zu Hülffe gekommen, als Corall. os Sep. mit Campher in den Zahn geſteckt; andere loben Corall. alb. mit Electuar. Diaſcord. zum Liniment gemachet; beſſer und ſicherer aber iſt, den Zahn ausgezogen.

Dentium Dolor, Zahn-Schmertz und Weh; darwider wird recommandiret Caryophyll. ol. Caryophyll. ol. Camphor. nux Moſch. rad. Pyrethr. Opium, ol. Sabin. eſſent. anodyn. &c. umſtändlich hiervon ſiehe Odontalgia.

Dentium mobilitas, das Wacklen der Zähne, darwider dienet die tinctur. Laccæ, Oliven-Lake, und das in dem Titul Dentifricium befindliche Mund-Waſſer. Item ⊖l. Rom. ℥j. in ▽ font. ℔j. ſolviret.

Dentium nigrities, ſchwartze Zähne, darwider findet man kein beſſer Mittel, als ♀ crud. mit Maſtich. Das oleum und ſpiritus Vitrioli, ob ſie gleich die Zähne weiß machen, ſind gantz zu verwerffen, denn ihr ſal volatile machet die Zähne ſehr mürb, daß ſie nachgehends Brockweiſe abfallen. Viel Jungfrauen brauchen die Zähne weiß zu machen, pulvis Coffée toſt. oder Panis toſti; andere wollen, daß man die Zähne des Tages einmal mit Butter ſchmiere.

Dentium ſordities, und tophi, ſchmutzige und mit Weinſtein beſetzte Zähne, geben offt und vielmal zum Wacklen und Ausfallen Gelegenheit: dahero muß man præcaviren, daß dieſer Schmutz abſtergiret werde, und ſich nicht weiter anſetze, man brauche deswegen oſſa ſepiæ C. C. uſt. teſt. Ovor. panem uſt. cineres Roriſmarin. Tabaci, oder dieſes Pulver:

℞ Alumin. roch.
Maſtich.
Tartar. alb.
Thuris ana q. v.
f. Pulvis.

Dentium vermis, Zahn-Wurm: Dieſer iſt öffters die Haupt-Urſach der holen Zähne und des langwierigen Zahn-Wehes. Dieſe ſchaffet man weg, wenn man ein Suffimigium aus ſem. Hyoſciami bereitet, und den Rauch davon durch einen Trichter auf den holen Zahn gehen läſſet, dergleichen Suffimigium kan auch von fol. Nicotian. gemachet werden. Sonſten wird auch das decoct. Abſinth. Sabin. Tanacet. in Wein gekochet, im Munde zu halten gelobet, item ♀is oder ⊖li gutt. v.

oder

oder vj. in ▽ fontan. diluiret, und den Mund damit ausgeſpühlet, oder tinctur. Myrrh. Liq. C. C. ſuccinat. &c. mit Baum-Wolle in den holen Zahn geſtecket.

Dentiducum, eine Zahn-Zange, Zähne damit auszunehmen.

Dentillaria, Flöh-Kraut, wächſt um Montpellier, wird auch in Gärten gezogen, blühet im April; die Wurtzel davon trocknet und hält an.

Dentiſcalpium ein Zahn-Stocher, iſt ein Inſtrument, mit welchem nicht allein die Zähne von der Unreinigkeit geſaubert, ſondern auch das Zahn-Fleiſch gelöſet wird, damit ein Zahn deſto leichter möge ausgezogen werden.

Dephlegmatio, ſiehe Rectificatio.

Depilatoria, werden diejenigen Mittel genannt, welche ohne Verletzung der Haut die unzierlichen und überflüßigen Haare wegbringen. Es werden dieſe Medicamenta in zwey Claſſen getheilet, (1) welche ſie auf eine Zeit wegnehmen, (2) welche ſie immer und perpetuel wegſchaffen. Der erſten Art ſind ſangv. Hirund. Ranar. virid. Hundes-Milch, zerſtoſſene Keller-Würmlein, Arſenic. Auripigment. Sandaraca, ♃a. Der andern Art ſind Fleder-Mäuſe-Blut, Bocks-Galle, Spuma maris. Weil aber dieſe Mittel leicht tieffer eindringen und die Haut verletzen können, ſo muß der Ort nach der Application und Operation mit warmen ▽ oder Milch abgewaſchen, oder Unguent. alb. camphorat. de Clycyrrhiz. de Pomis, roſat. farin. Fabar. &c. aufgeleget werden.

Depreſſio, eine Niederdrückung, wird vom Cranio geſaget, wenn ſelbes etwa vom Fallen oder Schlagen niedergedrucket worden.

Depuratio, eine Sauberung, Reinigung, wenn das unſaubere von dem ſaubern geſondert wird.

Derivatio, eine Abführung, heiſt, wenn das Blut, welches in ein Theil gefloſſen, und noch nicht vermiſchet iſt, durch den nahbeygelegenen Ort abgeführet wird.

Derma, die Haut, ſiehe Cutis.

Deſiccatio, Austrocknung, wenn die Feuchtigkeiten aus einem Dinge, durch die Wärme der Sonnen oder des Feuers, weggebracht und evaporiret wird.

Deſpumatio, die Abſchäumung, iſt auch den Köchen und Mägden bekannt; die Wegſchaffung der Unreinigkeiten, welche unter der Geſtalt des Schaums in die Höhe ſteigen, wenn Liquores gekochet oder fermenti-

mentiret, oder wenn ſie durch Zuſatz des albumin. Ovorum clarificiret werden: das gantze Werck wird mit einem Schaum-Löffel verrichtet.

Deſtillatio, die *Deſtillation* oder Abtröpffung, geſchiehet, wenn die Materia, ſo im Deſtillir-Gefäß iſt, durch Krafft des Feuers, Dunſt-weiſe hierüber in die Vorlage ſteiget. Solcher Deſtillation ſind drey Gattungen, in der erſten werden die Dünſte in die Höhe gehoben, in der andern gehen ſie ſeitwärts, in der dritten aber ſteigen ſie gleich unter ſich, insgemein genannt Deſtillatio per deſcenſum. Man muß ſich in dieſer nach der Natur der Materien richten, und dann bequeme Gefäſſe darzu brauchen.

Deſtillatum, heiſt dasjenige, was durch die Deſtillation übergetrieben wird.

Deterſio, Abtrucknung, Abwiſchung.

Detergentia, ſiehe Abſtergentia.

Detonatio, Abpuffung, Verpuffung, wird von dem Geräuſch und Donnern alſo genennet, und insgemein alſo vollbracht: Man nimmt ein Metall oder ander Concretum, z. E. Pulver von Kohlen, Raſuram der Hörner und gemeinen ♀, und ſchüttet es mit gepülverten Salpeter nach und nach in einen, im Gieß-Ofen glüend gemachten, Tiegel.

Devteropathia, heiſt eine ſolche Kranckheit, welche von der andern ihren Urſprung führet, wenn z. E. das Haupt vom Vitio eines andern Theils krancket.

Dia, bedeutet zum öfftern in den zuſammengeſetzten Officinal-Medicamenten den Grund oder das vornehmſte Ingrediens, als Species diamoſch. diambr. Empl. diachyl. &c.

Diabetes, Diarrhœa in Urina, Dipſacus, Hydrops ad matulam, iſt eine rechte wunderliche Harn-Kranckheit, indem zuweilen ⊡ alſo wie der genoſſene Tranck geweſen, ausgelaſſen wird, und dieſes haben ſie die falſche Harn-Ruhr, Diabetem notham genennet: diejenige aber die wahre, Diabetem veram, in welcher eine ſehr groſſe, und gröſſere Quantität des Harns, als man Trancks genoſſen hat, excerniret wird. Hierbey findet ſich unerträglicher Durſt, Hitze, groſſe Schwachheit der Kräffte, Abnehmen des gantzen Leibes, und endlich, wenn ſie eine kleine Weile vom Harnen nachgelaſſen, werden ſie von Geſchwulſt der Lenden, des Ilei und der Hoden geplaget. Die Urſach dieſer Kranckheit ſind überflüßige, ſaltzigt- und wäßrichte Theilgen, zuweilen ſind auch die gar zu ſehr geöffneten Tubuli der Nieren in Schuld. Die Cur wird nach dem Zuſtande

der

der Kranckheit ſelbſten eingerichtet, dahero der Uberfluß des Seri in Diabete vera durch die Incraſſantia viſcida und gelatinoſa corrigiret werden muß: der Art ſind Maſtich. gumm. Arabic. Tragacanth. Thus, Ziegen- oder Küh-Milch, Mucilag. ſem. Cydonior. Pſyllii, Sangv. Dracon. Decoct. radic. Alth. Malv. Glycyrrhiz. Chin. Sarſaparill. &c. gelatina Corn. Cervi, Eboris, Decoct. cortic. Aurantior. und Quercus. In der Diæt müſſen alle Harn-treibende Dinge, als Petroſelin. Apium, Cochlear. Beccabung. bacc. Juniper. &c. gemieden, und gute verdauliche Speiſen genoſſen werden, damit der Chylus ölicht und fett werde. In Diabete notha aber werden vielmehr Adſtringentia erfordert, als 🜃 ſigillat. Bol. Armen. Corall. rubr. præp. Hæmatites, rad. Symphyt. major. ſucc. Equiſeti, ſyrup. de Omphac. Pſeudoacor. paluſtr. Symphyt. maj. tinctur. ♀ ⊕li, tinctur. Corallior. Martis, Crocus Martis adſtring. ſuccus Acetoſ. Acaciæ, extract. Biſtort. Tormentill. pilul. de Cynogloſſ. tinct. Hæmatit. 🜃 catech. elixir proprietat. cum acid. elixir Vitriol. Mynſicht. &c. In den Actis Lipſienſibus 1682. pag. 39. wird dieſe Mixtur gar ſehr gelobet, darzu

℞ Liquor. ſal. Hæmatit. ʒß.
tinct. Roſar.
Santal. rubr. ana ʒj.
ſyrup. Corallior. ℥ß.
▽ Nymph.
Roſar. ana ℥ij.
f. Mixtur.

Löffel-weiſe zu brauchen.

Zacutus hat eine gantz deſperate Diabetem mit Stahl-Milch und Philon. perſic. glücklich curiret.

Diabroſis, hierdurch haben die Alten anzeigen wollen, wenn die Vaſa und Lungen von ſcharffen Humoribus, Speiſen, Tranck, Medicamentis, Saltz-Flüſſen angefreſſen werden.

Diacaryon, iſt der Rob oder Safft von welſchen Nüſſen, wird aus den grünen Schalen gepreſſet, und mit Honig inſpiſſiret, wird ſehr wider die Inflammation des Halſes, des Zäpffgens, der Mandeln, und wider die Bräune recommandiret.

Diachoreſis, bedeut insgemein iede Excretiones, welche ſich in dem Leibe begeben; in ſpecie aber wird hierdurch die Excretio alvi verſtanden.

Diachryſu, iſt der Name eines Pflaſters, ſo auch Aureum genennet wird.

Diachylon, iſt ein Zuwort eines Pflaſters, Emplaſtrum Diachylon genannt.

Diaclyſma, eine Ausſpůhlung des Mundes, wird unter die Gargariſmata gerechnet.

Diacodyon, iſt eine Confection aus Mohn-Håuptern, oder ein Bruſt-Syrup aus Mohn-Håuptern, Sůß-Holtz, Althæa und Zucker bereitet. Sonſten iſt das Diacodyon Montani in den Officinen bekannt: wird alſo bereitet: ℞ capit. Papav. alb cum ſem. Num. xx. Johannis-Brod ℥iij. raſur. Liquirit. ℥ij. ▽ font. ℔xij. Nimm die Kårner aus den Schalen, koche ſie im ▽, daß ℔iij. davon ůberbleibet, exprimire und ſeiche es durch, endlich thue braunen Zuckerkant ℔iß. darzu, und koche es zur Conſiſtence eines Honigs.

Diacoprægia, iſt ein Medicament, welches wider die Parotides aus Ziegen-Koth beſtehet.

Diacriſis, Diacritica, iſt die Unterſcheidung und Beurtheilung derer Kranckheiten und Symptomatum.

Diacrocu, wird ein gewiſſes trockenes Medicament zu den Augen genannt, weil Crocus, das iſt, Saffran, darunter kommt.

Diadaphnidon, ein Pflaſter, aus Lorbeern bereitet, zur Zeitigung des Eyters dienlich.

Diadema, bedeutet hauptſåchlich in der Chirurgie einen Verband des Haupts bey gar zu hefftigen Haupt-Schmertzen, wann es nicht anders iſt, als ob einem der Kåpff von einander ſpringen wolte, oder die Suturen wolten ſich von einander geben.

Diæreſis, hat eine zwiefache Bedeutung: (1) hat es bey den Alten die gelåſete oder geſonderte Einigkeit der Vaſorum geheiſſen; (2) iſts diejenige Chirurgiſche Operation, wenn man etwas wegbringet und abſondert, es geſchehe gleich durch wegſchneiden, brennen, ſågen, bohren oder ſchaben.

Diæta, ein Regiment und gute Ordnung in Eſſen und Trincken, iſt eine Methode, gebůhrend im geſunden Stande zu leben. Die Alten haben viel Eintheilungen der Diæt gehabt, welche die Neueren gar nicht mehr attendiren.

Diæta ſudorifera, die Schwitz-Cur, wird in ſpecie die Adminiſtra-

niſtration des decocti Lignorum, um mancherley Kranckheiten zu curiren, genannt.

Diætetica, wird nicht nur das Speiſe-Regiment, oder vorgeſchriebene Ordnung im Eſſen und Trincken, genannt, ſondern auch das Theil der Medicin, welches die Cognition und Gebrauch der ſechs nicht natürlichen Dinge vorſchreibet.

Diagnoſis, oder Diagnoſtica Signa, ſind die gegenwärtigen Zeichen, aus welchen man abnimmt, daß dieſe oder jene Kranckheit ſchon würcklich zugegen iſt.

Diagridium, heiſt das durch Citronen- oder Qvitten-Safft corrigirte Scammonium, wird auch in der Officin Scammonium cydoniatum genannt, iſt ein gebräuchliches Purgans, die Doſis ſind grana x.

Diamnes, der Harn-Fluß, iſt, wenn ohne Schmertz und faſt unempfindlich, im Schlaf vornemlich, der Harn weggehet: Die Urſach dieſes übeln Affects iſt in dem Sphinctere Veſicæ zu ſuchen, wenn nemlich derſelbe entweder reſolviret, oder auch ſchwach werden, z. E. bey denen, welche gelähmet oder vom Schlag gerühret, bey Alten abgemergelten, bey den Sterbenden, oder auch durch Zerreiſſen in der ſchweren Geburt von einer ungeſchickten Heb-Amme ꝛc. In der Cur ſiehet man eintzig auf die Urſachen, deßwegen werden Nervina oder Antiparalytica mit Adſtringentibus innerlich gebrauchet, wenn die Atonia Sphincteris in Schuld iſt, als glandes Quercuum, Maſtich. 🜃 ſigillat. und Catechu, Marga, grana Myrtilli, tunica interior Ventriculi Gallinarum &c. Calamintha, Menta, Alchymilla, Ruta, Salvia, Caſtoreum, lign. Aloës &c. Joel recommandiret dieſes Pulver:

℞ Calaminth.
Caſtorei
Myrrh. ana ʒiij.
Gland. ʒv.
f. Pulv.

Die Doſis davon iſt ʒj. in Alant-Wein. Die Aſche vom gebrannten Igel wird für ein ſonderlich Specificum gehalten, und deßwegen hat Montagnana ein bewährt Pulver davon von dieſer Deſcription:

℞ Tunic. ſtomach. Gallin. pulv. ℥ß.
Erinac. combuſt. ℥iij.
herb. Agrimon. ℥j.
f. Pulvis.

Die Doſis iſt ℈j. in Wein oder einer Suppen. Hat eine harte Geburt und Zerreiſſung der Scham dieſe Kranckheit erreget, ſo wird das Decoctum Rapar. paſſar. mit axung. Urſæ äuſſerlich aufgeleget, ſehr gerühmet. Iſt etwa das malum von einer irritatione Sphincteris entſtanden, ſo muß die Schärffe durch ein Decoct. aus Ficub. Paſſul. min. rad. Alth. Glycyrrhiz. Lilior. albor. corrigiret; der Stein, ſo er in Schuld iſt, muß weggeſchaffet werden. Zum äuſſerlichen Gebrauch bediene man ſich Bäder und Bähungen aus Abſinth. Menth. flor. Roſar. Balauſtior. rad. Tormentill. Biſtort. fol. Quercus, rad. Symphyt. maj. item, Schmierungen um die Lenden und Scham aus oleo Abſinth. Maſtich. Menth. Rutac. Caſtor. ol. deſt. Macis, Juniper. Terebinth. Succin. Balſam. Peruvian. item Emplaſtr. Oxycroc. mit Balſamo Peruviano und oleo deſt. Succini malaxiret ꝛc.

Diamoron, iſt der gantz bekannte **Maulbeer-Safft** in den Apothecken, der auch ſonſten Robex Moris heiſt.

Diana, ſiehe Argentum.

Diapaſma, ein **wohlriechend Pulverwerck**, oder **Streu-Pulver**, welches entweder auf die Kleider oder ins Trincken, zum angenehmen Geruch, oder nach unterſchiedlicher Intention auf die Geſchwüre und Wunden geſtreuet wird.

Diapedeſis, die **Ausbrech- oder Ausſchwitzung des Bluts**, durch die dünn-gemachten poros der Blut-Gefäſſe.

Diaphanum, heiſt alles dasjenige, was durchſichtig iſt, wie die Humores in den Augen, die Tunica cornea oder Horn-Haut, Septum lucidum &c.

Diaphœnicon, ein Medicament in der Apothecke, ſo aus Datteln bereitet wird. Es iſt entweder innerlich zu gebrauchen, und alsdann auch Confectio de dactylis genannt, oder aber iſt es ein äuſſerliches Medicament und Magen-Pflaſter.

Diaphoreſis, die **Schweiß-Erweckung**, oder wenn man im Schweiß iſt.

Diaphoretica, **Schweiß-erweckende Mittel**, ſiehe Sudorifera.

Diaphoreticum compoſitum Cnöffelii, iſt ein trefflich Schweiß-Pulver aus den Miſcell. Natur. Curioſ. dazu ℞ Antimon. diaphor. ℥ij. Bezoardic. mineral. ℈iv. Corall. rubr. præp. ℥j. pulv. Viperin. ex Cord. & Hepat. Croci Solaris ana ℈j. miſce, f. Pulvis, darzu thue noch eſſent. Citri ver. gutt. xv. heb es zum Gebrauch auf.

Diapho-

Diaphoreticum joviale, iſt das Antihecticum Poterii regulinum, iſt wider die Krätze und andere Unreinigkeiten des Bluts ein ſchön Mittel, wird alſo bereitet: ℞ Regul. Antimon. ſimpl. optime depurat. part. j. Stanni puriſſ. part. ij. laß beydes zuſammen in einen Schmeltz-Tiegel flieſſen, daß ein regulus daraus werde, dieſen regulum pulveriſatum miſche cum triplo Nitri puriſſimi, und procedire wie mit dem Antimonio diaphoretico.

Diaphragma, das Zwergfell, iſt ein zur Athemholung dienendes breites und ausgeſpanntes Mäuslein, ſo den mittlern Leib von dem untern unterſcheidet. Sein Lager iſt zwar überzwerg, aber ſehr ſchief, denn vorne wird es mit dem Hertz-Kroſpel und dem Anfang der Ribben verbunden, hinten erſtreckt es ſich gegen die Wirbel-Beine der Lenden. Seine Geſtalt iſt faſt Circul-rund, das Weſen aber theils fleiſchicht, theils ſpannādrig, doch ſo, daß das fleiſchichte am meiſten iſt. Der Haupt-Nutzen iſt, daß es das Athemholen der Bruſt verlängere, indem es die Eingeweide des Unter-Leibes niederdrücket, um vermittelſt derſelben die den Unter-Leib drückende Lufft fortzutreiben.

Diaphrattontes, ſind Membranen, Pleura genannt, welche innerlich die Bruſt bekleiden, und in der Mitten das Mediaſtinum machen.

Diaphthora, heiſt eine Corruption eines Theils des Leibes.

Diaplaſis, heiſt die Reſtitution oder Zurechtſetzung eines verrenckten Gliedes.

Diaplaſma, eine Schmierung oder Bähung des gantzen Leibes.

Diapyema, ſiehe Empyema.

Diapyetica, ſind Artzney-Mittel, welche den Eyter zeitigen.

Diaria, ſiehe Febris ephemera.

Diarrhodon, und in ſpecie Diarrhodon Abbatis, ſind in den Apothecken bekannte Species: werden aus trocknen Roſen zubereitet.

Diarrhœa, iſt eine Art des Bauch-Fluſſes, da man gantz offt durch den Stuhlgang, bald wäßrigen, bald rotz- und ſchleimichten, bald gallartigen, grünen, ſchwartzen, ſtinckenden ꝛc. Unflat excerniret, oder von ſich giebet: wird der Bauchfluß, Durchlauff, und von den Alten Fluxus Hepaticus genennet. Hierbey iſt zu obſerviren, daß nach dem Unterſcheid der Excrementorum, bald Diarrhœa ſeroſa, wäßriger Durchlauff, bald Diarrhœa pituitoſa, rotz- und ſchleimichter Bauchfluß in Praxi vorkommt. Die Haupt-Urſache iſt der wider die Natur vermehrte Motus periſtalticus inteſtinorum; die hierzu Gelegenheit gebenden Dinge ſind eine Acrimonia

humorum vom vielen Obſt-Eſſen, oder vom Trunck jungen Biers oder Moſts ꝛc. auch von Artzneyen, item der Schmertz der Gedärme von Verkältung, Gemüths-Bewegungen, Zorn, Furcht, Schrecken. In der Cur hat man auf die Urſachen zu ſehen, dahero dienen wider die ſaure Schärffe Abſorbentia und Adſtringentia, als ▽ ſigillat. Bol. Armen. Hæmatit. Croc. Martis adſtring. ▽ Oli balſamica, tinct. ▽ Catechu, extract. radic. Biſtort. Tormentill. Ireos paluſtr. Corall. Opiata &c. ſo auch wider die Acrimoniam biliosam ſtatt finden. Oleoſa und Mucilaginoſa werden wider die saltzige Schärffe erfordert, als Maſtich. Lac chalybeat. Baum-Oel, Vitell. Ovor. Priap. Tauri, Cervi, fette Suppen, ol. Amygdal. dulc. Gumm. Arabic. Tragacanth. flor. ♀is &c.

℞ Conſerv. Roſar. veter. ℥iß.
pulv. Pannonic. rubr. ℈j.
▽ Japonic. gr. v.
Laudan. Opiat. gr. j.
f. Bolus.

℞ Pulv. ▽ Catech.
▽ ſigillat. ana ℈ß.
Opii depurat. gr. j.
miſce.

In den Miſc. Nat. Curioſ. Dec. III. Ann. IV. Obſerv. 101. pag. 276. wird Baum-Oel entweder allein, oder mit warmer Milch Löffel-weiſe zu nehmen recommandiret, dabey ein Pulver aus radic. Tormentill. mit Opio, item die tinct. ▽ Catech. mit eſſent. Opii. Iſt die Diarrhœa von Erkältung, ſo dienen warm gemachte Ziegel, eine Bähung aus Spirit. Vini oder Frumenti, Aromatica und Magen-Säcklein, geröſtet Brod mit Muſcat-Nuß in Sect getuncket: öffters werden auch Evacuantia zuträglich befunden, doch aber ſolche, welche gelinde laxiren, und zugleich adſtringiren, als Rhabarbar. toſt. nicht aber Mercur. dulc. und reſinoſa. Zum äuſſerlichen Gebrauch ſind mancherley Balſama, Emplaſtra und Linimenta aus ol. deſt. Caryophyll. Macis, Zedoar. Menth. bacc. Laur. Cinnamom. Theriac. &c. dienlich.

Diarrhœa aſſumptorum, iſt die Lienteria, wovon an ihrem Ort zu ſehen.

Diarrhœa in urina, ſiehe Diabetes.

Diarthroſis, ſiehe Articulatio.

Diaſcinſci, Diaſcincu, hieß ein Medicament, ſo Mithridates Eupator erſonnen, und ſich deſſen zur Verſicherung wider allerley Gifft bedienet haben ſoll: es hat den Titul von dem Scinco erhalten, welcher das Haupt-ſtück darinnen geweſen.

Diaſcordium Fracaſtorii, iſt eine Schweiß-treibende Lattwerg wider böſe Haupt-Kranckheiten, auch Diarrhœam und Dyſenteriam, darzu ℞ Scordii ℥j. Cinnamom. Caſſ. lign. Dictamn. cretic. Biſtort. Tormentill. Galban. Gentian. Gumm. arabic. Styrac. calamit. ana ℥ß. ſem. Acetoſ. Opii ana ʒiß. Bol. Armen. ℥iß. ▽ Lemn. ℥ß. Piper. long. Zingiber. ana ʒij. gereinigten Honig ℔iiß. Conſerv. Roſar. rubr. ℔j. Vini generoſ. ℔ß. M. F. Electuarium.

Diaſmyrnon, werden ſolche Augen-Artzneyen genannt, darzu viel Myrrhe kommt.

Diaſtaſis, ſiehe Luxatio.

Diaſtole, iſt eine Art der Bewegung des Hertzens, oder vielmehr eine Erweiterung und Dilatation deſſelben, da nemlich das Blut aus der Vena cava in die rechte, und aus der Vena pulmonali in die lincke Hertz-Kammer fleuſt.

Diaſulphuris, werden etliche Medicamenta geheiſſen, ſowol inner-liche, als äuſſerliche, inſonderheit die Martinus Rulandus erſonnen, z. E. Balſamus diaſulphuris, Emplaſtrum diaſulphuris.

Diateſſeron, iſt ein Theriac, welcher aus 4. Ingredientibus, Gentian. bacc. Lauri, Myrrha und Ariſtoloch. rotund. beſtehet.

Diatheſis, heiſt eine entweder natürliche oder wider-natürliche Diſpoſition des Leibes, da wir entweder gut oder übel, die Actiones zu verrichten, geſchickt ſind.

Diatrion pipereon, werden Species in der Apothecke genennet, oder eine Confection, dem Magen dienlich, darzu alle drey Sorten des Pfeffers, der lange, der weiſſe und der ſchwartze genommen werden.

Dichophyia, heiſt ein Gebrechen der Haare, wenn ſie in Theile geſpalten werden.

Dicrotus, heiſt ein zweymal ſchlagender Puls.

Didymi, heiſſen Zwillinge, ſo in einer Geburt gebohren werden, item die Hoden.

Digaſtricus, Biventer, Graphoides, ſiehe Muſculus.

Dictamnus albus oder Germanicus, **weiſſer Dictam:** die Wurtzel davon eröffnet, dienet dem Haupt, Nerven, Hertz und Mutter, treibet den Harn, Schweiß, und iſt gut wider den Gifft.

Dictamnus albus putatus, ſiehe Fraxinella.

Dictamnus Creticus, **Cretiſcher Dictam**, beſtehet aus dicken, weiſſen, und gleichſam gantz wollichten Blättern, eines ſcharffen und aromatiſchen Geruchs und Geſchmacks: ſie müſſen noch friſch, breit und wollicht, auch eines guten Geſchmacks ſeyn, und zugleich noch mit der Blüte kommen. Wird von dem Hoffmanno zu dreyen Stücken hauptſächlich gerühmet, (1) daß er alle Dorne und Stacheln aus dem Leibe treibe, (2) die Geburt gewaltig befördere, und (3) dem Gifft widerſtehe, weßwegen er auch unter den Theriac genommen worden.

Digerentia, ſind zertreibende Mittel, welche die Qualitates humorum, ſo der Evacuation widerſtreben, zur Evacuation tüchtig und bequem machen; ſiehe auch Digeſtiva.

Digeſtio, digerens, hat eine zwiefache Bedeutung (1) in der Phyſiologie heiſt es die **Verdauung der Speiſen im Magen**, daß ein guter Chylus oder Milch-Safft daraus werde, wovon Chylificatio zu ſehen. (2) Wird die Digeſtion in der Chymie beſchrieben durch eine innerliche Bewegung der flieſſenden Dinge, welche insgemein von einer gelinden Wärme erwecket worden. Ihr Zweck iſt, daß bald einige Theilgen von einander geſondert, bald wieder zuſammen geſetzet werden. Dahero muß ein tüchtig Menſtruum auf die Materiam gegoſſen werden, angeſehen hierinnen das gantze Werck der Operation beſtehet.

Digeſtiva, ſind entweder innerliche oder äuſſerliche: die innerlichen ſind ſolche Mittel, welche vor dem Gebrauch der Purgantzen genommen werden, damit ſie die Humores præpariren oder vorbereiten: ſolcher Art ſind Cremor und Cryſtall. ♀ri, Lap. 69. C. C. uſt. ♀⊕ lat. ⊖ Abſinth. tinctur. Martis aperitiva, tinctur. ♀ri, elixir Proprietat. ſ. a. ∞ ♀ p. d. Aeuſſerliche Digeſtiva aber ſind, welche theils vermöge ihrer Schärffe den Zufluß der guten Humorum befördern, theils durch ihre Viſcidität die rohen und noch gar zu wäßrigen Nahrungs-Materien digeriren und in ein gutes Eyter verändern; und ſolches thun ſie ſo wol wegen ihrer Viſcoſität, als Schärffe: ſolche aber ſind Mel roſat. und ſyrup. de Roſis ſiccis, farina Fabar. mit Thure pulver. Fœn. græc. und Colophon. untermenget, Balſam. Peruvian. ein Unguent. aus Terebinth. ol. Roſar. farin. Tritici,

Croco und Vitell. ovor. ♒ vini über Succinum digeriret, iſt das beſte Digeſtiv in den Wunden des Cerebri, dann Unguent. digeſtiv. Hildani, Apoſtolor. aureum, baſilicum: doch iſt bey dieſen Mitteln zu mercken, daß ſie nicht ohne Unterſcheid in allen Wunden können gebrauchet werden; denn einige Theile ſind ſo zart, daß ſie die ſcharffen Mittel nicht vertragen können, als das Cerebrum, die Meninges, das Perioſtium, und die Beine ſelbſt; ſondern dann ſind ſie erſt zuträglich, wenn man ſiehet, daß die Transcolation des Nahrungs-Saffts durch die fleiſchichten und von einer äuſſerlichen Gewaltthätigkeit, Contuſion &c. criſpirten Faſern gehemmet wird.

Digitalis, **Finger-Huts-Kraut**, hat in der Officin keinen Nutzen.

Digitus, ein **Finger**, was er iſt, und ihre Zahl, iſt iedem bekannt.

Digitorum coalitus, das Zuſammenwachſen der Finger, wird durch eine Section curiret.

Dilatatio, eine **Ausdehnung, Oeffnung**, iſt, wenn Gänge und Receptacula ſich mehr, als recht und gebührend, diſtendiren.

Dilatatorium, ein Chirurgiſch Inſtrument, durch welches der Mund der Gebähr-Mutter geöffnet und aufgehalten wird, ein **Qvell-Meiſſel** genannt.

Diluentia, ſind Mittel, mit welchen das zähe Geblüt dünne und flüßiger gemachet wird; ſolche ſind alle Waſſer und dünne Geträncke, Thée, Coffée, Decoctum Veronicæ, Scherpe, Tafel-Bier: von ſolchen ſchwachen Geträncken werden die Salia diſcontinuiret, daß ſie nicht nur unkräfftig, ſondern auch im Leibe corrigiret werden.

Dilutum, heiſt zuweilen ſo viel, als Infuſio.

Dioptra, ein **Mutter-Spiegel**, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, vermöge welches der Uterus geöffnet wird, um die todte Frucht füglicher heraus zu bringen.

Diorthoſis, wird die Chirurgiſche Operation genannt, welche die verrenckten und krummen Glieder wieder in ihren vorigen Stand ſetzet.

Diphyes, ſiehe Hyſterolithus.

Diplaſiaſmus, heiſt eine **Verdoppelung der Kranckheiten**, item zwey Arm-Mäuslein.

Diploë, heiſt die **ſchwammichte Materia**, welche zwiſchen beyden Tafeln der Hirnſchale lieget; ſie hat viel kleine Drüslein in ſich, und

iſt mit vielen Puls-Aederlein durchwebet, item ein zwiefach Chymiſch Gefäß.

Diploma, ein zuſammen gelegtes Trucken-Tuch, oder eine aufgerollete Binde, item ein zugedeckt Gefäß, ein Decoct darinnen abzuſieden.

Dipſacus, Labrum Veneris, Diſtel, auch Carduus fullonum, Karten-Diſtel genannt, hat in der Officin keinen Nutzen; ſiehe auch Diabetes.

Dirigentia, werden diejenigen Mittel genannt, welche wider eine Kranckheit vor andern allein zuträglich ſind; ſiehe Appropriata.

Diſcutientia, ſiehe Reſolventia.

Dislocatio, eine Verſtauchung, ſiehe Subluxatio.

Diſpenſatorium, eine Apothecke, item ein Apothecker-Buch, in welchem alle Simplicia, Compoſita und Præparata, welche in der Officin zu finden ſind, aufgezeichnet ſtehen.

Diſſectio, ſiehe Anatomia.

Diſſimilares partes, ungleiche Theile, ſind, welche in unterſchiedene einander ungleiche Theile getheilet werden, als eine Ader, Hand, Mäuslein, Bein ꝛc.

Diſſolutio, eine Auflöſung, iſt, harte Cörper in eine flieſſende Geſtalt zu bringen durch auflöſende Dinge oder Menſtrua, als wie man das Gold mit Aq. regis, das Silber mit Aq. forti &c. auflöſet.

Diſtenſio, heiſſet, wenn die Theile aufgeblaſen, erweitert und relaxiret werden, wie zuweilen in den Gedärmen von den Gährungen flatus und Blähungen entſtehen, item Drucken und Schmertz.

Diſtortura, ſiehe Luxatio.

Diſtributio, eine Austheilung, Ausſpendung. In der Phyſiologie iſt Diſtributio chyli, die Austheilung des Milch-Saffts, geſchiehet, wenn er aus dem Magen durch die Milch-Adern und Milch-Gang in die Achſel-Ader erhöhet, und zugleich mit dem Geblüt herum geführet wird.

Ditrichiaſis, Diſtichiaſis, heiſt eine zwiefache Reihe der Augenlieder-Haare.

Diureſis, die Ausleerung des Urins, welche aus Trieb der Natur durch die Harn-Gänge und Harn-Blaſe geſchiehet.

Diuretica, Harn-treibende Mittel, ſind, welche die überflüſſige Menge des Seri durch die Harn-Wege abführen, und das Blut von der Unrei-

Unreinigkeit befreyen: ſolche ſind, Apium, Petroſel. Saxifrag. flor. Geniſt. bacc. Alkekeng. bacc. Juniper. ſem. Violar. Sal ♀ri, Tinct. ♀ri, 🜃 foliat. Sal ammoniac. Succin. balſam. Copaib. lap. 69. teſt. Ovor. pulv. Milleped. ♎ aperitivus Penoti, ♎ ♀ri volat. tinctur. Metallor. ♎ Terebinth. Oleum Juniper. Succini &c.

Dodecadactylum, iſt das erſte der dünnen Gedärme, der Zwölff-Finger-Darm genannt, welches ſich von dem Pyloro des Magens anfängt, und wo das Jejunum ſeinen Anfang nimmt; ſiehe auch Inteſtinum.

Dolor, ieder Schmertz und Weh, beſtehet in einer traurigen und beſchwerlichen Empfindung; das Theil nun, welches den Schmertz empfindet, ſind hauptſächlich die Spiritus, und nach dieſen alle Fibræ insgemein, ſie mögen fleiſchicht, membranöſe oder nervöſiſch ſeyn; der Schmertz iſt ſehr viel und mancherley, nach dem Unterſcheid der Urſachen und Theile, welche ſchmertzen rc. Alſo iſt

Dolor algens, ein kalter Schmertz, da faſt keine andere Empfindlichkeit iſt, wird zuweilen obſerviret; ſolchem begegnet man mit aromatiſchen Mitteln, als Sal volat. oleoſ. ♎ matrical. oleis deſtillat. &c.

Dolor ardens, hitziger Schmertz, kommt offt und viel in Praxi vor, hat eine innerliche Inflammation zur Urſach: darwider dienen Diaphoretica, Reſolventia, Nitrata mit Refrigerantibus, als ſem. 4. frigid. maj. und minor. Sacchar. ♄ni, Camphor. äuſſerlich ſpirit. Vini camphorat. tinct. Croci, flor. 🜍is in Wein gekochet.

Dolor Articulorum, Schmertz in den Gliedern, davon ſiehe Arthritis.

Dolor aurium, ſiehe Otalgia.

Capitis, ſiehe Cephalalgia.

continuus, ein ſtetswährender Schmertz.

contundens, ein zerſtoſſender Schmertz, ſiehe frangitivus.

Dentium, ſiehe Dentium dolor.

frangitivus, und oſtocopos, der brechende Schmertz, ſtecket in den Beinen, und iſt, als wenn einem die Beine mit Hämmern zerſchmiſſen würden: dieſer Schmertz entſtehet von einem ſcharffen acido, welches zuweilen in einer zähen Materia ſtecket, und feſt an dem Perioſtio angebacken iſt: wird auf vorhergehendes Purgiren durch Sudorifera und Decocta Lignorum gehoben, item durch eine gute Diæt: äuſſerlich dienen Emplaſtra

aus

aus gummi ⊖✱co, de Ranis cum ☿io mit ol. ♀ri fœtid. C. C. Succini, Petroleo, Lign. guajac. &c. malaxiret.

Dolor gravatorius, der drückende Schmertz, es drücket und lieget ſehr ſchwer, als wenn etwa eine ſchwere Laſt drückte; hat zur Urſach einen wäßricht- und auch ſchleimichten Humorem oder ſtockende Menge des Bluts in einem Theil: in der Cur ſiehet man darauf, daß die Materia peccans weggebracht werde; ſolches geſchiehet durch eine Venæſection, purgirend- reſolvirend- Schweiß-treibende Mittel, und nach Beſchaffenheit und Noth der Umſtände, durch Fontanellen: äuſſerlich dabey nutzet ein Emplaſtr. aus gumm. ⊖✱c. Tacamahac. de Cicuta, de Nicotian. de Ranis cum ☿io &c.

Dolor iliacus, ſiehe Ileus.

— lancinans, lacerans, der reiſſende Schmertz, es wütet und tobet in den Gliedern, Kopff-Schmertz. Dieſer hat ſeinen Urſprung von der Schärffe der Säffte, oder von Würmern. Zur Cur dienen hier Abſorbentia, Salia fixa, Sal ♀ri, Carduibened. Abſinth. Centaur. min. auch Salia volatil. als Sal vol. C. C. Cranii hum. ungul. Alcis &c. und auch Anthelmintica oder Würm-tödtend und treibende, als Corallin. ſem. Santonic. C. C. uſt. Myrrh. Cinnabar. antimon. Mercur. dulc. &c.

Dolor lateralis, ſiehe Pleuritis.

— mixtus, ein vermiſchter Schmertz, welcher aus zweyen oder mehrern Schmertzen zuſammen geſetzet iſt, z. E. aus dem reiſſenden, brennenden und dehnenden in Catarrhal-Affecten: dieſer erfordert demnach auch vermiſchte Medicamenta, nachdem die Urſach des Schmertzens iſt.

Dolor nephriticus, ſiehe Nephritis.

— nocturnus, nächtlicher Schmertz der Glieder, wird ordinair bey denen, welche ſcharff und unrein Geblüt haben, als in der Krätze, morbo Neapolitano, obſerviret, und nach der Haupt-Kranckheit curiret.

Dolor poſt partum, Nachwehen, Schmertz nach der Geburt, ſolche finden ſich allezeit nach der Geburt und Excluſion der Nachgeburt im Unter-Leibe und Rücken der Kindbetterinn. Die Urſach ſolches Schmertzens iſt eine hefftige Irritation des Uteri, welche von der Excluſion des Kindes herrühret; hierzu kommen insgemein Erkältung von kalter Lufft, und die davon herrührende Coagulatio Sanguinis und Obſtructio Lochiorum, über dieſe, iſt es bey ſcorbutiſchen Weibern ein gewöhnlicher Zufall. Hier iſt vornemlich vor der Kälte zu præſerviren, darum binde man

den

den Leib, gleich nach der Geburth, mit einer doppelten warmen Handqvele, oder erwärme ihn mit warmen Steinen, Sand-Säcken: Von denen Artzney-Mitteln aber dienen Sudorifera, Antepileptica und Reſolventia mit Anodynis, als Antimon. diaphoretic. ſimpl. und martial. Myrrh. flor. ♃is, C. C. ſ. △ Cinnabar. antimon. und nativ. lapid. 69. mandibul. Luc. piſc. Antiheᶜt. Poter. Ebur. Unicorn. marin. Specific. cephalic. D. Mich. pulv. Epileptic. March. Caſtor. Succin. liq. C. C. ſuccinat. tinct. Succin. Sal. vol. C. C. eſſent. Caſtor. tinct. ♀ri, eſſent. Myrrh. anodyn. pulv. ſem. Cumini, Dauci, Rutæ, Chærefol. Lavendul. Chamomill. Artemiſ. Zedoar. Laudan. opiat. extract. Croci, Theriac. cœleſt. Trochiſc. de Myrrh.

℞ ▽ flor. Sambuc.
Pæon. ā ℥ij.
⌒ theriacal. camphor. ʒij.
eſſent. Caſtor.
Myrrh. ana ʒj.
tinctur. anodyn. ℈ij.
ſyrup. Artemiſ. ʒvj.
m. S.
Lindernde Mixtur.

Nebſt dieſen dienen auch Fomenta aus Artemiſ. Abſinth. flor. Chamomill. Matricar. Puleg. Roriſmarin. fol. und bacc. Lauri, Juniper. ſummitat. Aneth. rad. Angelic. Leviſtic. &c. in Waſſer oder Wein gekochet, item Linimenta und Emplaſtra aus oleo Cheirin. Lilior. albor. Chamomill. Aneth. axung. Caſtor. Muris alpin. Cati Sylveſtr. ol. deſt. Spicæ, Angelic. Succin. Cumin. bacc. Laur. gumm. ✱c. Galban. Emplaſtr. matrical de Galbano &c.

Dolor punctorius, ſtechender Schmertz, wenn es ſticht wie mit Steck-Nadeln.

Dolor pulſatorius, klopffender Schmertz, wenn es klopffet und pochet, als wenn ein Hun pickte; ſolcher rühret von einem ungeſtümen Anfall des Bluts in ein gewiſſes Theil her, wird vornemlich in Stockung der Säffte mit daraus entſprungenen Geſchwulſten angemercket: hierwider dienet die Venæſection, Sudorifera, und ſauer dämpffende Mittel, zuweilen nach Beſchaffenheit der Umſtände mit Opiatis vermiſchet, äuſſerlich aber Bähungen aus Diſcutientibus & Reſolventibus.

Dolor rodens, mordax, beiſſender oder nagender Schmertz, wird wie lancinans curiret.

Dolor tenſivus, dehnender Schmertz, entſpringet aus der Contraction und Krampff der Nerven, oder auch nur der nervöſen Theile, und geſchiehet ordinair in Miltz-Beſchwerungen, aus der Prickelung der membranöſen Theile vom beſchwerlichen Acido; hat zur Cur Antiſpaſmodica nöthig, als liq. C. C. ſuccinat. raſur. ungul. Alcis, Magiſter. Succin. Cinnabar. ℥ii, ſpirit. ungular. Alcis &c. mit Anodynis, äuſſerlich Schmertz-ſtillende Fomenta.

Dolor terebrans, bohrender Schmertz, wenn es lieget und ſticht an einem Ort, wird wie lancinans curiret.

Dolor vagus, hin und wieder lauffender Schmertz, wird in der Gicht und Gicht-artigen Kranckheiten angemercket, wovon der Titul Arthritis zu ſehen.

Doronicum Romanum, Schwindel-Kraut, wächſt auf den Alpen-Gebürgen: hiervon iſt die Wurtzel im Gebrauch. Radix Doronici, Gems- oder Schwindel-Kraut-Wurtzel, iſt eine länglicht-runde und knotichte Wurtzel, auswendig gelbicht, und inwendig weiß, eines ſüßlicht- und etwas adſtringirenden Geſchmacks, welcher zuletzt eine kleine aromatiſche Bitterkeit und Viſcoſität zurück läſſet: ſie wird, von ihren Faſern geſaubert, aus Italien, Piemont und der Schweitz gebracht: ſie muß nicht mit Gips ꝛc. weiß gemacht, alt und verlegen, noch wurmſtichigt ſeyn, die gröſten Stücken ſind die beſten: hat eine Gifft-treibende Krafft, und wird für ein ſonderlich Mittel wider den Schwindel gehalten, dahero auch die Seil-Täntzer ein beſonder Pulver davon im Gebrauch haben ſollen, welches D. Ettmüller Tom. I. Oper. Medicor. p. m. 563. alſo beſchreibet:

℞ radic. Doronic. vor der Sonnen Aufgang im September gegraben ℥ß.
Cardamom.
Cubeb. ā ʒiiß.
radic. Ireos flor. ʒij.
ſem. Coriandr.
Pæon. ā ʒj.
Fœn. græc. ʒß.
ol. deſt. Majoran.
Roriſmarin. ā gutt. vj. f. Pulvis.

Davon die Helffte zum innerlichen Gebrauch aufgehoben, die andere Helffte wird mit Aceto deſtillat. rutaceo befeuchtet, in einen Nodulum gethan, und daran zu riechen verwahret.

Dorſum, der Rücken, iſt der Bruſt-Hinter-Theil.

Doſis, iſt das Gewicht des *Medicaments*, ſo viel als man auf einmal einnimmt, dahero wird man allezeit in den Recepten finden, m. pro 1. 2. 3. oder 4. Doſibus, das iſt, miſche es, und gieb es auf 1. 2. 3. 4. mal ꝛc.

Draco figens Dolæi, iſt ein vortrefflich Pulver wider die ſchwere Noth, wird alſo bereitet: ℞ Nuc. Moſch. ʒiß. ciner. Talp. ʒij. tal. Lepor. Num. iij. pulv. Carduibenedict. ℈jv. ungul. Alc. Succin. alb. Viſci quern. ana ℈iiß. Margarit. præpar. ʒj. C. C. uſt. ʒß. Unicorn. ver. ℈j. Cran. human. ʒiij. ſem. Pæon. ʒiß. Sacchar. Canarienſ. ℥ij. ʒij. Fol. auri no. ij. F. Pulvis ſubtiliſſimus.

Draco fortificatus, iſt bey dem Schrœdero der mit ſeinem eigenen ♌ concentrirte Salpeter.

Draco mitigatus, iſt der Mercurius dulcis.

Dracunculus, ein Drach- oder Blut-Geſchwür: ſiehe auch Biſtorta und Crinones.

Dracunculus aquaticus, Waſſerſchlangen-Kraut, Anguina aquatica, Hydropiper rubeum: wächſt in ſumpficht- und moraſtigen Oertern, zertheilet den zähen Schleim in Haupt-Flüſſen, Keuchen, Huſten.

Dracunculus eſculentus, hortenſis, Draco herba, Dragun, Kayſers-Salat, wird in den Gärten erzogen: die Blätter unter den Salat gebrauchet, befördern die Dauung des Magens, erwecken Appetit, treiben die Menſes, dienen äuſſerlich für das Zahn-Weh und geſchwollen Zahn-Fleiſch, in Wein gekochet, und damit den Mund geſpület.

Drakena, ſiehe Contrayerva.

Draſtica, werden die allerſtärckſten Purgantia genannt.

Driff Helmontii, iſt eine Artzeney, welche aus dem ⊕lo volatiliſat. vermöge des ⊖✳ci gemacht wird.

Dropaciſmus, Dropax, Picatum, ein Pech-Pflaſter, wurde vor dieſen aus Pech, als aus dem vornehmſten ingrediente, bereitet: hierzu thaten ſie pulv. Piper. Pyreth. Zingiber. und die neueren Medici, ſemen Sinapi &c. ſie wurden wider Atrophiam gebrauchet, und warm auf die Arme und Füſſe geleget.

Ductus, heiſt insgemein ieder Gang oder Röhre; ſolcher kommen in der Anatomie viel vor, als

Ductus biliares oder biliarii, die Gallen-Gänge.

Ductus choledochus, ſiehe Ductus cyſticus.

chyliferi, die Nahrungs-Saffts-Gänge, hat Bidloo in der Nabelſchnur entdecket, welche die Nahrung von der Mutter gegen die Frucht, oder zum wenigſten in den Schlaf-Häutleins-Raum herzuführen.

Ductus communis, der Gemeine Gang.

cyſticus, Gallen-Blaſen-Gang, ſiehe auch choledochus.

hepaticus, der Leber-Gang.

hepatico-cyſticus, der Leber- und Gallen-Bläslein-Gang.

pancreaticus, der Krös-Drüſen-Gang, iſt im Pancreate oder Rücklein, oder Krös-Drüſen zu finden, erſtrecket ſich ſo lang als das Drüslein iſt: dieſen hat Wirſung 1624. zum erſten entdecket: er gehet mit ſeinem dickern Ende in das Inteſtinum duodenum; das Amt dieſes Ganges iſt, daß er, vermittelſt ſeiner Aeſtlein, die Feuchtigkeit aus dem Krös-Drüslein nehme, und ſie in die Gedärme bringe.

Ductus ſalivalis, Speichel-Gang, derer ſind unterſchiedliche, welche von ihren Erfindern beſondere Namen erhalten, alſo iſt der

Ductus ſalivalis Rivinianus, *Rivini* Speichel-Gang, kommt aus der kleinen Drüſe unter der Zungen, und gehet zugleich mit des Warthonii, in den Mund. Von einigen wird dieſer Ductus auch Bartholinianus genannt, allein er bleibt dem Rivino, als wahren Erfindern, angeſehen er ſolchen viel eher, als Bartholinus demonſtriret und publiciret hat, nach Zeugniß ſeiner 1689. gehaltenen Diſputation de Dyſpepſia.

Ductus ſalivalis Stenonianus, *Stenonis* Speichel-Gang, kommt aus der Ohren-Drüſe, und gehet neben dem andern Back-Zahn in den Mund.

Ductus ſalivalis Warthonianus, *Warthonii* Speichel-Gang, fängt an von der innern Backen-Drüſe, und endiget ſich unter der Zunge im Mund.

Ductus thoracicus, der Milch-Bruſt-Adern-Gang, lieget gemeiniglich an der Seite der herabſteigenden groſſen Puls-Ader, deren Zweiglein, ſo zwiſchen den Ribben liegen, qver über gehen. Sein Nutz iſt, daß er die Feuchte, ſo aus dem Nahrungs-Safft und Ader-Waſſer beſtehet, aus der Ciſtern nehme, und mit dem Blut in den Adern vermiſche. Dieſen hat Johann Pecquetus 1651. erfunden.

Ductus venoſi, Blut-Gänge, Adern.

Dudaim, ſiehe Muſa.

Duelech, wird von dem Helmont ein Menſchen-Stein genennet.

Dulcamara, Amara dulcis, Solanum ſcandens, Bitter-ſüß, ie länger ie lieber, ſteigender Nacht-Schatten, wächſt an wäßrigen und feuchten Orten: der Tranck vom gantzen Kraut iſt gut wider die verſtopffte Leber, Gelb- und Waſſerſucht, Fieber: der Safft aus den Beeren macht ein ſchön Angeſicht, und vertreibt die Flecken.

Duodenum, ſiehe Inteſtinum.

Dura Mater, oder Meninx, das harte und dicke Hirn-Häutlein; iſt ein dickes und hartes, zunächſt unter der Hirnſchale liegendes Häutlein, ſo das gantze Gehirn, das Rück-Marck und die groſſen Nerven einwickelt. Dieſes Häutlein iſt überall doppelt, deren das äuſſerſte, ſo gegen die Hirnſchale ſtehet, härter und rauher iſt, das innerſte mehr glatt, weich und ſchlüpffrig. In dieſer Verdoppelung werden groſſe Hölen geſunden, die da Blut-ädrige Gänge zu ſeyn ſcheinen, welche mit denen Häutlein, ſo die Verdoppelung machen, feſt verbunden ſind. Von dieſen Hölen ſiehe Sinus.

Duratio, Induratio, Verhärtung; die Medicamenta hart machen, geſchiehet auf dreyerley Weiſe: (1) durch Zuſatz trockener Pulver, wie bey den Pillen und Bolo geſchiehet; (2) durch langes Kochen, wie die Morſellen, Säffte, Pflaſter ꝛc. und (3) durch Kälte, wie die Oele, Salben, Honig und Zucker hart werden.

Dyſæſtheſia, iſt ein Ubel oder Gebrechen der Sinne.

Dyſcraſia, ein übel oder böſes *Temperament*, iſt eine ungleiche Vermiſchung der Elementen im Blut und andern Säfften.

Dyſelces, wird derjenige genannt, welcher an ſehr ſchwer heilbaren Geſchwüren laboriret.

Dyſenteria, heiſt derjenige Bauch-Fluß, allwo erſtlich blutiger Koth mit Faſern der Gedärme, hernach gutes Blut, und endlich eyterichte Materia excerniret wird, wird die rothe Ruhr, oder Blutgang genennet. Die Practici machen dieſen Affect zwiefach, einer, Dyſenteria maligna genannt, welcher mit Hertzens-Angſt, groſſer Krafftloſigkeit, grauſamen Winden der Gedärme, Schmertz und Vorfall des Hintern verbunden iſt; und benigna, wenn einige von dieſen Zufällen, und zwar nur in geringem Grad, zugegen ſind. Die Urſach dieſes Affects iſt wenig von der Diarrhœa unterſchieden, (wovon an ſeinem Ort zu ſehen)

nur daß hier eine gröſſere Acrimonia angemercket wird, ſo gar, daß auch die Tunicæ inteſtinorum angefreſſen und zerriſſen werden, wornach das Bluten folgen muß. Die hierzu Gelegenheit gebenden Urſachen kommen auch beynahe mit der Diarrhœa überein. Die Cur der Dyſenterie beruhet auf 4. folgenden Haupt-Puncten, davon iſt

(1) daß die Acrimonia verbeſſert und geſchwächet,

(2) daß der Schmertz gelindert,

(3) daß das Bluten gehemmet und geſtopffet,

(4) daß die von der Acrimonia lædirten Gedärme geheilet werden.

Die Schärffe zu corrigiren und zu ſchwächen, brauche man Abſorbentia, als C. C. uſt. Ebur. uſt. Oſſa human. priap. Ceti, Cervi, Tauri, Unicorn. marin. und foſſil. Antiheƈt. Poter. ♁ diaphoretic. ſimpl. und ♂al. Lapid. 69. Percar. Matr. perlar. &c. Daß (2) der Schmertz gelindert werde, ſind Anodyna dienlich, als Stahl-Milch, ungeſaltzene Butter, Papav. alb. und ſonderlich alle Opiata: die Adſtringentia aber werden das Bluten ſtopffen und hemmen, als radix Tormentill. Biſtort. Ireos paluſtr. Caryophyllat. Plantag. flor. Balauſtior. Granator. Roſar. rubr. Sangv. dracon. lapis Hæmatit. 🜃⊖li dulc. Vitriol. Martis, Crocus ♂tis adſtring. Sacchar. ♄ni, tinctur. ♀is, ⊖li, tinct. 🜃 catech. eſſent. Martis adſtring. tinctur. Corallior. 🜃 ſigillat. Bol. Armen. tinct. Anodyn. oder eſſent. Opii. Aus allen dieſen angeführten können dergleichen Formeln eingerichtet werden, welche auf alle drey Puncta zugleich regardiren. z. E.

℞ C. C. ſ. △ ʒj.
Unicorn. marin.
radic. Tormentill. ana ℈ij.
Corall. rubr. præp. ʒß.
Laudan. Opiat. gr. ij.
f. Pulvis.

Oder mit Conſerva Roſar. antiq. oder vitriolata, ſyrup. Cydonior. &c. eine Lattwerg oder Bolus davon gemachet. D. Michael. recommandiret recht getrocknete Schlangen-Leber wider die deſperateſten Dyſenterien, ſo gar, daß er auch ein gantz gewiß Pulver, Pulvis antidyſentericus genannt, von dieſer Deſcription davon bereitet hat:

℞ Hæmatit. præp. ℔j.
C. C. cum ♁ uſt.
Croc. Mart. adſtring. ā ℔ß.
magiſter Corallior. c. ſucc. Citr. ℥ij.
medull.

medull. Saxor. ℥iij.
pulv. Hepat. Serpent. ℥ij.
f. Pulvis.

Die Doſis davon iſt ℈j. bis ʒß. Endlich ſo erlanget man auch die vierdte Intention oder Conſolidation der lædirt- und exulcerirten Gedärme, durch Balſamica und heilende Mittel, als Heder. ▽ſtr. Plantag. Burſ. paſtor. Hyperic. Pyrol. Sanicul. flor. Lyſimach. purpur. rad. Symphyt. maj. ſulphur. Lycopod. Balſam. 🜍is aniſat. gumm. Elemi, Maſtich. Tacamahac. Balſam. Peruvian. flor. 🜍is terebinth. &c. Der Balſam. Peruvian. bis ℈ß. iſt auch ſehr gut, entweder mit Corallen und Zucker vermiſchet, und zum Pulver gemachet, oder im gelben vom Ey diſſolviret und eingenommen. Auſſer dieſen folgenden Vegetabilibus, als herb. und flor. Verbaſc. Hyperic. Sanicul. Chamomill. Sambuc. Linar. ſem. Fœn. græc. Lini, bacc. Juniper. Laur. &c. Maſtich. Colophon. raſur. C. C. können auch Clyſtire, Säcklein und Suffitus alſo gemachet werden: man wirfft Cornu Cervi auf die Kohlen, oder Eßig auf eine glühende Platte oder Ziegelſtein gegoſſen, daß der Rauch davon durch einen Trichter an den Hintern ſchlägt. Uber Caput mortuum Vitrioli ſeine Nothdurfft gethan, curiret ſympathetice gar wohl.

Dyſepulotica, heiſſen ſehr böſe Geſchwüre, welche gar ſchwer eine Heilung annehmen.

Dyſodes, alles, was übel riechet, ſtinckende Dinge, wie die Excrementa.

Dyſorexia, ein verdorbener und geſchwächter Appetit von einer übeln Diſpoſition des Magens.

Dyſpepſia, eine übele Dauung des Magens, wenn nemlich die genoſſenen Speiſen nicht in einen guten Chylum, ſondern in mancherley Cruditäten verändert werden. Die Urſachen dieſer Haupt-Kranckheit, ſo billig eine Quelle ſehr vieler Kranckheiten mag genennet werden, ſind entweder ein Gebrechen der Geiſter, oder eine Abwendung derſelben vom Magen, von vielen Venus-Opffern, mancherley Hæmorrhagien, ſtarcker Arbeit und Motion, hefftigen Schmertz, Gemüths-Bewegungen, emſigen Studiren ꝛc. oder auch die im Magen liegenden übelen und ſchädlichen Speiſen, wenn ſolche nicht nur zu viel und überflüßig ſind, ſondern auch in ihrer Qualität oder Beſchaffenheit pecciren. In Heilung dieſer Kranckheit hat man hauptſächlich auf die Urſachen zu ſehen, dahero wird der Mangel der Geiſter durch Analeptica erſetzet, als ♒ lilior. convall. Hyſſopi, Primul. ver. Meliſſ. Menth. Roriſm. Ceraſor. nigror. auch alle Aquæ apoplecticæ

und

und Antepilepticæ, wie auch Aquæ vitæ, Balſam. embryon. Aq. magnanimitatis, maſtichin. Cinnamom. ſimpl. und borraginat. bugloſſat. eſſent. Ambr. item alle kräfftige und ſüſſe Weine, glüender Wein, ſyrup. de Canella, flor. Tunic. cortic. Aurant. Carduibenedict. Menth. Rub. idæi, Confect. alkerm. &c. Was die Cur der Crudität betrifft, ſo iſt zu mercken, daß ſolche nicht einerley, ſondern bald ſauer, bald gallicht, bald ſtinckend und faul, bald pituitöſe oder rotz- und ſchleimicht, bald auch vermiſchte ſind. Nachdem nun ein oder andere Crudität im Magen verhanden, ſo hat man darauf zu ſehen, wie ſie mit beſondern Mitteln verbeſſert werde. In dieſer Erwegung dienen wider die ſaure Crudität die insgemein genannten Abſorbentia oder Præcipitantia; von ſolchen ſind (1) die Martialia, als limatur. Martis, Crocus Martis aperitiv. tinct. Martis, tinctur. ⊕li Martis, liq. Mart. ſolar. Magiſter. martial. aperitiv. Mynſicht. Spuma Chalybis, ▽ ⊕li balſamic. &c. (2) die Lapidoſa, als lapid. 69. Percar. Carpion. Corall. Cryſtall. montan. Alabaſtr. Matr. Perlar. &c. (3) die Terrea, wie ▽ Goldbergenſ. Strigonienſ. Bol. Armen. ▽ ſigillat. alb. rubr. ▽ Melitenſ. Creta &c. und (4) die hätteren Theile der Thiere, als C. C. uſt. Ebur. uſt. Unicorn. marin. und foſſil. os Sepiæ, mandibul. Luc. piſc. os Manati &c. Die gallichte Crudität wird durch Acida corrigiret, als ſucc. Citri, Granator. Acet. roſac. Rubi idæi, Violar. flor. Tunic. Calendul. ∽⊕li, Virid. æris, ♁is per campan. ∽ Nitri, Salis, elixir ⊕li Mynſicht. proprietat. acid. item Amara, als Abſinth. Centaur. min. Agrimon. Hyſſop. Scord. &c. Recht ſchöne Mittel ſind auch die Salſa, Cremor. und Cryſtall. ♀ri, ⊕ depurat. antimoniat. arcan. duplic. Mynſ. ♀ ⊖lat. ▽ foliat. ♀ri, und endlich auch die Vomitoria und Purgantia:

℞ C. C. ſ. △ ℥j.
Arcan. duplicat. ℈j.
Cremor. ♀ri gr. xvj.
Scammon. ♁rat. ℈ß.
ol. deſt. Angelic. gutt. iij.
f. Pulv. S.

Gall-Pulver auf etliche mal.

Die ſtinckend und faule Crudität wird auf vorhergehendes Purgiren oder Vomiren durch vor angeführte Acida und Amara verbeſſert. Die pituitöſe oder rotz- und ſchleimichte Crudität corrigiret man mit ſcharffen aromatiſchen und saltzigten Mitteln, als Galang. Calam. aromatic. rad. Ari, Zedoar. Caryophyll. Piper. Zingib. Cardamom. Cinnamom. Cubeb. Macis,

nuc.

nuc. Moſch. Croc. &c. ſal. Abſinth. Tartar. Ammoniac. depurat. flor. Salis ammoniac. Arcan. duplicat. Tartar. 🜿ſat. ⊕lat. 🜃 foliat. 🜿ri, ſpirit. Salis Ammoniac. ſal. vol. C. C. Succini &c. Dolæus recommandiret ſein Magen-Pulver, ſal ſtomachicum eſurinum genannt, gar ſehr, und iſt von dieſer Deſcription:

℞ Sal. comm. igne fort. fuſ.
Nitri præpar.
ſal. Gemmæ ā ℥ij.
Abſinth.
Carduibened.
Tamariſc. ā ℥j.
Cubebar.
Galang.
Macis ā ℥ij.
f. Pulvis.

Dyſphonia, eine ſchwere Stimme.

Dyſpnœa, ſchwere Athemholung, da die Lufft geſchwinder und öffterer ein- und ausgelaſſen wird: die näheſten Urſachen ſind die entweder vor ſich, oder per conſenſum lædirten Bruſt-Muſculi, z. E. von Geſchwulſt, Wunden, Paralyſi &c. item wenn der Lungen Bronchiæ von unterſchiedlichen Dingen, als vom Sero, Blut, Eyter, Geſchwulſt ꝛc. beklemmet ſind, item Zuſammenwachſung der Lungen mit der Pleura an den Rippen: Neben-Urſachen ſind dick und trübe Lufft in den Bädern, dampfichten Oertern, regnicht und neblichten Wetter ꝛc. Zur Cur werden Incidentia erfordert, weil doch ordinair Rotz und Schleim ſolch Ubel verurſachet, ſolche ſind Gentian. Helen. Ariſtoloch. Iris, Arum, Scilla, Leviſtic. Bryon. lign. Guajac. Saſſafras, Salv. Hyſſop. Marrub. Meliſſ. Roſmarin. gumm. Ammoniac. Galban. Maſtich. Terebinth. Spiritus aſthmaticus, Aqua aſthmatic. Rudolph. Aqua Hyſſopi, Menth. Oxymel. ſquillitic. ſyrup. Nicotian. &c. woraus nach Belieben ein Nodulus Decoct. &c. gemacht werden kan. Nach derſelben Gebrauch dienen allerley Evacuantia, als Vomitoria, Purgantia, Sudorifera, Diuretica. Iſt etwa ein Vitium des Magens, die Cachexia, Plethora, Scorbut. &c. in Schuld, ſo müſſen ſolche Mittel gebrauchet werden, welche ieder Kranckheit beſonders zukommen, wovon an behörigen Oertern nachzuſehen. So aber dieſe Kranckheit ihren Urſprung von der Vomica pulmonum, geſammleten Eyter, von einer Stein-artigen harten Materie, welche die ramos der Arteriæ aſperæ beſetzet, vom Waſſer

im Hertz-Fell, Waſſerſucht der Bruſt, Buckeln und andern übeln Conformation der Lufft-Gefäſſe ꝛc. hat, ſo kan ſie gar nicht, oder doch ſehr ſchwer und ſelten curiret werden, maſſen ſolche Urſachen bey Lebendigen gar ſelten bekannt werden.

Dyſtherapevta, ſind Kranckheiten, welche ſehr ſchwer zu curiren ſind.

Dyſtichiaſis, ein ſteter Thränen-Fluß vom Stechen der Haar in den Augen-Liedern, welche unter den natürlichen hervor wachſen, wird beſſer Diſtichiaſis oder Ditrichiaſis geſchrieben, welches ſiehe.

Dyſtochia, ſiehe Partus difficilis.

Dyſuria, die Harnſtrenge, wenn man gantz wenig und ſehr ſchwer harnet. Hierbey finden ſich Schmertz und Geſchwulſt der Lenden und Scham. Die Urſach iſt entweder in dem Blut, oder in den Harn-Gängen, Nieren, Blaſe und Harn-Röhr zu ſuchen; in dem Blut, wenn ſelbiges entweder zäh und zur Abſonderung des Urins untüchtig oder geronnen iſt: in den Harn-Gefäſſen, wenn ſie nach ſchweren Fällen oder Luxationen verſtopffet, wenn ſie mit Steinen und Sand beſetzet, oder inflammiret ſind, wenn ſie am Krampff und Paralyſi laboriren; ſolches thut auch der verhärtete Koth ꝛc. Zur Cur verrichten hier die Diuretica alles, wie Succus Betulæ, aqua Thermarum, infuſum ligni Nephritic. decoct. Apii, Chærefol. Aſparag. Dauci, Saxifrag. Abrotan. Adianth. bacc. Juniper. fructus Halicacab. Roſar. ſylveſtr. tinctur. nephritic. Amelung. Lapid. 69. Cryſtall. præp. Succinum teſt. Ovor. calcinat. tinct. ♀ri, ~⊖✱ci, ſal Ononidis, ſtipit. Fabar. ⊖✱cum &c. und dieſe alle dienen auch wider die Pituitam und Obſtructiones. Das geronnene Geblüt zu zertheilen, werden Reſolventia erfordert, als ~ C. C. Sanguin. human. liq. C. C. ſuccinat. tinct. Bezoardic. cum Ω C. C. Lap. 69. dens Apri, ♁ diaphoretic. radix Rub. tinctor. ~⊖✱ci, und wenn groſſe Hitze vorhanden, auch Refrigerantia, als Nitrum, ſuccus Portulac. emulſ. ſemin. Cucurbit. Cucumer. Citrull. 🜍 Lycopod. und Anodyna, als Laudan. Opiat. tinctur. Anodyn. Croci &c. Iſt etwa verhärteter Koth die Urſach, ſo dienet ein erweichend Clyſtir aus Parietar. Malva, Atripl. Violar. Filipendul. Chærefol. Petroſelin. &c. In den Miſcellan. Natur. Curioſ. findet man dieſes, als ein ſehr bewährt Mittel:

℞ Terebinth. Venet. ℥ß.
Vitell. ovi Num. j.
Sacchar. ℥ß.
Vini rhenan. ℥v.
f. Potio.

Oder

Oder ℞ Succi Limon. ℥ij.
🜕 terebinth. ʒij.
Vini alb. ℥jv.
miſc.

Sonſten wird auch der 🜕 ⊕li philoſophic. mit ▽ Petroſelin. ſehr gelobet. Zum äuſſerlichen Gebrauch werden mancherley Bäder, Clyſtire, Cataplaſmata, Unguenta, Injectiones &c. recommandiret. Solche können ſeyn aus herb. Parietar. flor. Chamomill. Hyperic. Chærefol. Plantag. ol. Scorpion. Petrol. Succin. Rutæ, Lilior. alb. Papaver. Hyoſciam. Unguent. martiat. Agrippæ, de Althæa &c.

E.

EBenum lignum, Eben-Holtz; iſt zwar nicht uſual; doch ſchreibet ihm Zacutus Luſitanus Lib. III. prax. admir. Obſerv. 112. eine ſehr Schweiß-treibende Krafft zu.

Ebullitio, ebullire, aufſieden, iſt eine auch den Köchinnen bekannte Sache.

Ebullitio Stomachi, ſiehe Soda.

Ebulus, Sambucus humilis, Attich, kleiner, wilder oder Acker-Holunder, purgiret ſehr gewaltig, doch aber ſind in deſſen Theilen gradus; das Infuſum cortic. radic. Ebuli iſt gantz hefftig, das Decoctum aber gelinde: der Saame wird von ʒj. bis ij. gegeben, die Keimgen und Blätter ſind am gelindeſten; werden durch Wein corrigiret.

Ebur, Helffenbein, Ebur foſſile, ſiehe Elephas.

Ecbolica, werden diejenigen Medicamenta genannt, welche die Frucht in der ſchweren Geburth austreiben und befördern, item welche einen abortum machen.

Echeneis, ſiehe Remora.

Ecchyloma, iſt eben was Extractum.

Ecchymoma, ſiehe Effuſio.

Echinopus, Sphærocephalus latifolius vulgaris, groſſe Eber-Wurtz, Spher-Diſtel, wird in Gärten unterhalten, blühet im Sommer: die Wurtzel getruncken, treibet häuffig Blut aus der Naſen, der Saame befördert das Harnen.

Echinus, heiſt jede ſtachlichte Frucht.

Echinus marinus, ein See-Igel, Hochel, wird in der See gefangen; iſt dem Magen zuträglich, befördert den Urin; die Aſche vom gebrannten Igel reiniget die ſchmutzigen Geſchwüre, nimmt das wilde Fleiſch weg.

Echinus terreſtris, ſiehe Erinaceus.

Echium, wild Ochſen-Zung, wächſt an den Zäunen und Wegen, blühet im Junio. Die Wurtzel wird wider die Epilepſie und Hitze des Bluts recommandiret.

Eclegma, Linctus, Looch, ein dicker Safft, iſt eine Formel eines Medicaments, welches dicker als ein Syrup, und dünner als ein Opiat iſt: er kan aus Honig, inſpiſſirten Zucker bereitet werden, worzu man Syrupe, Rob, Pulver, Extracta, Oxyſacchar. ſimpl. und ſcillitic. &c. thut; item Ol. deſtillat. Species diatragacanth. Sie ſind für die Kinder eine bequeme, für Erwachſene und Alte aber eine verdrüßliche Artzeney, kan von ℥ß. bis ℥ij. oder iij. ſeyn: die Proportional-Doſis iſt, daß man auf Looch oder Mellis ℥j. nehme Syrup. ℥ij. Pulver. ʒß. bis ʒi. auf Syrup. oder Looch ℥j. Eſſent. oder ⊶ ʒß. z. E.

℞ Mucilag. ſem. Cydon.

Pſyll. c. ▽ Roſar. fact.

Syrup. è ſucc. Rub. idæi á ℥j.

eſſent. Vulnerar. ʒj.

M. D. S.

Lindernd- und heilender Safft, wider exulcerirte Mandeln.

Ecplexis, eine Erſchreckung, Erſtarrung, wenn die Patienten mit offenen Augen ſtille liegen, und weder etwas reden noch thun.

Ecrhythmus, ein unordentlicher Puls, welcher keines Alters Schlag obſerviret.

Ecſtaſis, der höchſte Grad der Ohnmacht, wenn man etliche Tage gleichſam verzückt lieget.

Ecthymata Græcorum, ſind die Pocken, ſiehe davon Variolæ.

Ecchymoſis, die Bewegung und Aufwallung des Bluts.

Ectylotica, werden die Medicamenta genannt, welche die harte Haut und Hüner-Augen wegnehmen, und die Haare ausfallend machen.

Ectropion, iſt ein Zufall des untern Augen-Liedes, wenn ſelbiges verdrehet iſt, daß man nichts als das rothe Fleiſch ſiehet: ſolches iſt nichts anders,

anders, als wild Fleiſch in dem Augen-Lied, welches durch ſeine Schwere das Augen-Lied auswärts verdrehet; entſpringet insgemein von einer Cicatricula.

Eczema, eine hitzige Blatter, welche, ohne Eyter, Schmertzen verurſachet.

Edulcoret. wird offt in den Recepten, vornemlich in einer Emulſion oder Julep, gefunden, heiſt edulcoretur, es werde verſüſſet, mit Zucker, oder einem Syrup.

Edulcoratio, eine Verſüſſung, (1) iſt, wenn Träncke oder Artzneyen mit Zucker ꝛc. angemachet werden; (2) iſts in der Chymie eine Beraubung der Schärffe bey den Kalcken und Magiſteriis. Solches erlanget man, wenn man öffters auf die Materiam Waſſer gieſſet, oder wenn man öffters Spirit. Vini über die Materiam anzündet, biß der Kalck ſeiner Schärffe gantz beraubet worden, und keinen Geſchmack mehr hat.

Effervescentia, heiſt insgemein eine Auffiedung, Aufwallung: von den Chymicis wird ſie zur Fermentation gebracht, welche von der Activität der Salium herrühret; in der Praxi iſt Effervescentia Sanguinis, Aufwallung des Geblüts, wenn einer gantz erhitzet iſt.

Efflorescentia ſcorbutica, Neſſel-Kranckheit, ſind kleine rothe harte Tubercula oder Blätterlein, mit groſſem Jucken auf dem gantzen Leibe, nicht anders, als wäre man von Bienen, Weſpen ꝛc. geſtochen, oder mit Neſſeln geſtrichen worden: ſie verſchwinden bald, laſſen auch keinen Eyter oder Feuchtigkeit nach: werden offt mit der tinctur. Corallior. antiſcorbutic. Mich. ℥ij. mit eſſent. Myrrh. ℥j. curiret, item liq. C. C. ſuccinat. oder ♎ bezoardic. Buſſii; man kan auch hierzu wider das dabey befindliche Jucken eſſent. Croci, oder auch eſſent. theriacal. anodyn. und dergleichen thun, item decoct. lignor. brauchen.

Effluvia, werden die allerſubtileſten und öffters unempfindlichen Corpuſcula genannt, welche aus unterſchiedlichen Cörpern ausflieſſen, und der Lufft mitgetheilet werden.

Effractura, eine Wunde des Haupts mit Verletzung des Cranii.

Effuſio, eine Ausgieſſung, iſt, wenn man das Waſſer per inclinationem von einer Materia abgieſſet; ſonſt heiſt es auch das Kneipen, davon ſiehe Sugillatio.

Elaboratio, eine Ausarbeitung, da man ein Ding gantz verfertiget, und

und zu Ende bringet: kan von den Chymiſchen Proceſſen verſtanden werden.

Elæoſaccharum, ölichter Zucker; ſind deſtillirte Oele mit Sacchari q. ſ. vermiſchet, daß ſie alſo unter einer feſten Form können diſpenſiret werden. Bey der Proportion iſt, daß man auf Zuckers ℈j. deſtillirte Oele gutt. ij. bis iij. oder auf Zucker ℥j deſtillirte Oele ℈j. nehme, z. E. ol. deſt. Citri, Cinnamom. Lavendul. &c. alſo iſt ein ſchön Elæoſaccharum carminativum aus ol. deſt. Chamomill. gutt. xxiv. und Sacchari albiſſ. ʒxij. oder auch das

Elæoſaccharum Saſſafras, beſtehet aus ol. deſt. Saſſafras ʒij. und Sacchar. albi ℥vj. iſt ein ſchön Mittel wider die Catarrhen.

Elaſticitas, iſt bey den Phyſicis ein ſehr gebräuchlich Wort, und wird darunter diejenige Krafft verſtanden, vermöge welcher ein gedruckt und zur kleinen Dimenſion gebrachtes Corpus ſich bemühet auszudehnen, ja ſich würcklich ausbreitet, wenn der Anſtoß des druckenden nur ein wenig nachläſſet: es wird ordinair von der Lufft gebrauchet.

Elaterium, iſt der aus den reiffen Eſels-Cucumern geſammlete Safft, einer ſchwärtzlichten Couleur, ſcharffen, bittern und ecklenden Geſchmacks und zähen Conſiſtenz, purgiret gut, die Doſis iſt von gr. v. bis x.

Electrum, ſiehe Succinum.

Electuarium, eine Lattwerge, auch Opiatum genannt, kommt beynahe, ſonderlich wegen der Ingredientien, mit dem Bolo überein, auſſer: daß in dieſer Formel die Conſiſtenz dünner, als im Bolo iſt; hierzu werden mancherley Conſerven, Condituren, Pulver und Syrupe in dieſer Proportion genommen: ℞ auf Conſervæ ℥ß. Conditur. ʒij. Pulver ʒj. Syrupi q. ſ. zur Conſiſtenz: z. E.

℞ Conſerv. Roſar. ℥ij.
Scabioſ.
Tuſſilag. ana ℥ß.
condit. rad. Helen.
Cichor. ana ʒvj.
pulv. rad. Ireos flor. ʒjv.
Lactis 🜍is ʒj.
Antihect. Poter. ʒß.
Balſam. Peruv. nigr. gr. xv.

ſyrup.

ſyrup. de Farfar. q. ſ.
f. Electuar. D. S.

Bruſt-Lattwerge, allezeit eine gute
Meſſerſpitz voll zu nehmen.

In den Diſpenſatoriis findet man ſehr viel Lattwergen, davon nur einige, welche noch in Praxi gängig ſind, anzuführen, als:

Electuarium camphoratum: ℞ radic. Diptamn. alb. Tormentill. ā ʒij. Zingiber. ℥ß. Sacchar. cand. ℥ij. Matr. Perlar. præp. ℥ß. Nuc. Vomicar. exteriori cortic. liberat. Corn. Cerv. præp. ā ʒij. Camphor. ʒj. Theriac. Andromach. ℥jv. Sacchar. alb. in ▽ Acetoſ. ſolut. q. ſ. f. Electuarium.

Electuarium hieræ picræ ſimpl. ℞ Aloës ſuccotr. ℥xij. Aſari, Cinnamomi, Croci, Maſtich. Spic. Ind. Xylobalſam. oder an ſtatt dieſes ligni Aloës ā ʒvj. Mellis deſpumat. ℔ivß. wenn der Honig beynahe erkaltet, ſo miſche die Pulver darunter, & f. l. a. Electuar.

Electuarium hieræ compoſitæ cum Agarico, oder pro Clyſteribus: ℞ Specier. hier. ſimpl. ohne Aloë, Agaric. trochiſcat. ā ℥ß. Aloës illot. ℥j. abgeſchäumten Honigs ℥vj. f. Electuar.

Electuarium hydragogum, *Sylvii* Waſſer-abführende Lattwerge. ℞ Wachholder-Beeren in ▽ gekochet, ausgedrucket, und zur Conſiſtence eines Muſes gebracht, pulp. Tamarind. ana ℥jv. rad. Jalapp. ʒiß. Scammon. elect. ℥j. Cinnamom. acut. ſem. Fœnicul. ā ʒij. Sacchar. clarific. ℥x. f. Electuar. Die Doſis iſt von ij. bis zu jv. oder vj. ʒ.

Electuarium martiale, Stahl-Lattwerg, aus den Miſcell. Natur. Curioſ. genommen: ℞ conſerv. Meliſſ. Puleg. flor. Anthos, ā ℥j. Cheiri, Cyani, Calendul. Calcatrippæ ā ℥ß. rad. Pimpinell. cond. cortic. Aurant. cond. ā ℥ß. Magiſter. flor. Martis ℥ß. ℈iiß. gr. v. Cryſtall. ♀ri martiat. ℥j. ʒij. ʒß. mit ſyrup. de Artemiſ. und Cinnamom. ā q. ſ. f. Electuarium wider verlohrne Menſes.

Electuarium in menſibus nimiis, *Timæi*, wider gar zu häuffige *Menſes:* ℞ conſerv. Roſar. rubr. antiq. ℥jv. Cydon. cond. ʒiß. ſpec. Aromat. roſat. diarrh. alb. ā ʒj. Croc. Mart. adſtring. ʒiij. Corall. rubr. præp. Smaragd. præp. ana ℈i. Bol. Armen. Terræ ſigillat. Strig. ana ℈ij. Syrup. Corall. q. ſ. f. Electuar.

Electuarium ophthalmicum, de Spina: ℞ ſem. Fœnicul. ℥ß. Siler. montan. ʒij. Euphraſ. Chamædr. ā ʒvj. radic. Chelid. ℥ß. ſem. Apii, Aniſi, Petroſelin. Puleg. Hyſſop. flor. Borragin. bacc. Juniper. Saxifrag. ā ʒß.

abge-

abgeſchäumten Honigs q. ſ. f. Electuar. dienet wider Dunckelheit der Augen, ſtärcket das Geſicht.

Electuarium contra peſtem, *Brandenburg.* **Lattwerg wider die Peſt:** ℞ Theriac. Androm. Mithridat. Damocr. Diaſcord. Fracaſt. ā ℥ß. Antimon. diaphoretic. rec. ʒij. extract. Angelic. Carduibenedict. ā ʒj. Specier. liber. ſine Aloë, de gemm. frig. lactis Sulphur. Camphor. ā ʒß. ſpirit. ♁is ℈j. ſyrup. è ſucc. Scord. q. ſ. f. Electuar.

Electuarium ſatyriacum, *Fiſcheri,* **wider die Unvermögenheit der Männer:** ℞ Electuar. diaſatyr. ℥ij. diagalang. ʒij. Specier. diambr. diamoſch. d. ā ℈ij. raſur. Priapi Cerv. ʒß. nucleor. Pinear. rec. Piſtac. Amygdal. dulc. ā ℥ß. carn. Stinci marin. ʒij. ſem. Eruc. Urtic. Naſturt. ā ℈j. pectuſc. Capon. coct. ℥iij. conter. & cum mellis q. ſ. f. Electuar.

Electuarium Scorbuticum, *Hoffmanni,* **wider den Scharbock:** ℞ conſerv. Cochlear. ℥iiß. Chamædr. Roſar. incarn. inter. Citri ā ʒvj. cortic. Citri cond. inciſ. radic. Zingib. Ind. cond. inciſ. ā ℥ß. ſpirit. Cochlear. ʒij. ⏦ Vitriol. Mart. rectific. Miſt. ſimpl. ā ʒß. ſyrup. acetoſ. Citri q. ſ. f. Electuarium.

Elementa, **Elemente,** ſind gantz ſimple Cörper, welche weder für ſich unter einander beſtehen, noch aus andern; aus welchen alles iſt, und in daſſelbe wieder reſolviret wird. Die Chymiſten haben ſolcher fünffe, als Spiritus, Sal, Sulphur, Aqua und Terra, davon die zwey letzten paſſiva, die übrigen aber activa genennet werden. Andere zehlen drey; als den Mercurium, Sal und Sulphur. Der Carteſius ſetzet Materiam primam, ſecundam & tertiam, oder die erſte, andere und dritte Materia: Die Ariſtotelici aber führen vier, als Feuer, Lufft, Erde und Waſſer, und dieſer ihre kan man künſtlicher Weiſe im Glaſe alſo præſentiren; ℞ Olei Petræ 3. Monat lang an der ☉ deſtilliret, und mit raſur. ligni Braſilienſ. flav. gefärbet; dann gieſſe dreymal rectificirten 🜄 mit pulv. lign. Santal. roth gefärbet darauf; drittens dienet ol. ♀ri diluiret, und mit florib. ⊕ris vermiſchet; ſtatt der Erden kan man in kleine Stück zerſtoſſene lapid. Granator. thun.

Elemi Gummi, **Aethiopiſch Oelbaum-Hartz,** iſt ein gelb-weiſſes und etwas grünlichtes, fettes, auch durchſichtiges Gummi, welches, ſo es angeſtecket wird, einen ſehr lieblichen Geruch von ſich giebet: kommt in groſſen runden Stücken von 3. bis 4. Pfund in Blättern von der Canna Indica aus Aethiopien. Dieſes Gummi flieſſet aus einem deßwegen aufgeritzten

Baum

Baum, welcher von mittelmäßiger Gröſſe iſt, und nach rothen Blümlein Früchte, wie die Oliven, tragen ſoll: das beſte muß trocken, und doch etwas weich, grünlicht-weiß und eines guten Geruchs ſeyn. Es iſt ein rechter Wund-Balſam, abſonderlich in den Haupt-Wunden; Hoffmann machet auch ein Pflaſter davon wider die reiſſenden Schulter-Schmertzen.

Eleoſelinum, ſiehe Apium.

Elephantiaſis, ſiehe Lepra Arabum.

Elephas, der **Elephant**, iſt ein ungeheuer groſſes Thier, und in Oſt-Indien, Æthiopien in Wäldern zu finden. Hievon ſind bey den Materialiſten die **Zähne**, oder Dentes Elephanti, und von dieſen das Ebur oder Helffenbein zu befinden; die Zähne ſind ſehr groß, lang und dick, auswendig gelb, und inwendig weiß, deren ieder zu Zeiten zwey Centner wieget. Das Ebur iſt entweder an den gantzen Zähnen, und wird Ebur integrum genennet, oder kommt in Stücken und fragmentis. In der Medicin hat man nur Raſuram Eboris, **geraſpelt Helffenbein**, iſt wider alle Fieber, Gelbeſucht und Leber- und Miltz-Beſchwerungen gut; ferner iſt das Ebur ſine △ oder philoſophice calcinatum. Wenn aber das Helffenbein recht calciniret iſt, ſo wird es Ebur uſtum genennet, ſo wieder zweyerley, eines, ſo in offenen △ ſo lange gebrannt wird, bis es weiß ausſiehet, und ſonſten Spodium ex Ebore heiſſet, welches aus- und inwendig ſchön weiß, ſchwer, mürb, und in ſchönen Schiefern ſeyn, auch nicht viel kleines haben muß: hat eine anhaltende Krafft, und wird, wie auch die Trochiſci de Spodio, wider alle Bauch- und Blut-Flüſſe, wie auch Fluorem album gelobet: calcinirt man es in einem verdeckten Tiegel, ſo bleibt es kohlſchwartz. Man findet auch zuweilen dergleichen groſſe Zähne und Beine unter der Erden, welche dem Helffenbein gleich ſehen, und deßwegen Ebur foſſile genennet werden; ſind auswendig auch gelb, und inwendig weiß, und an der Zunge klebend; ob aber die Stücke von vergrabenen und in der Erde calcinirten Helffenbein herrühren, oder aus einer fetten Erde oder Marga durch Spiel der Natur alſo formiret werden, iſt von denen Phyſicis auszumachen: es muß recht mürbe auf der Zunge, unleidlich, ziehend und ſchön weiß ſeyn, kommt an Kräfften mit dem Unicornu foſſili ſehr überein.

Elevatorium, ein **Aufheber**, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, mit welchem die niedergedruckte Hirnſchale aufgehoben wird.

Elixatio, das **Auffieden**, da man gewiſſe Dinge in einem Liquore durch Kochen erweichet.

Elixir, iſt ein aus vielen einfachen Sachen mit einem tüchtigen

Menſtruo aufgelöſetes flieſſend, und an Couleur dunckles Medicament: ſo findet man in denen Officinen ſehr viel, davon einige anzuführen nöthig erachte: iſt deßwegen

Elixir alexipharmacum *Dolæi*, Gifft-widerſtehend *Elixir*: ℞ ſpirit. bacc. Juniper. per fermentat. parat. ℔ß. radic. Viperin. Virgin. Valer. ana ℥ij. Croci, Myrrh. ana ℥ß. extrahir die Eſſenz, und ſolvire darinnen olei Camphor. Succin. ana gutt. vj. f. Elixir. Iſt ſehr gut wider die Peſt.

Elixir aperitivum *Clauderi*: ℞ Sal. Ciner. clavellat. depurat. aq. flor. Sambuc. Cochlear. Naſturt. ana, daß es fünff quer Finger drüber ſtehet: dieſe Solution filtrire, und thue gröblich geſtoſſener Aloës, Myrrh. ana ℥j. Croci ʒß. darzu, laß es digeriren, und f. Elixir. Oeffnet alle Verſtopffungen.

Elixir aſthmaticum *Regiomontanor*. ℞ Tartar. rubr. opt. depurat. Nitri depurat. ana ℔ß. feure dieſe im Tiegel, biß daß ſie flieſſen, denn thue nach und nach allgemach Antimonii crud. opt. pulveriſat. ℔ß. darzu, laß es im Fluß ſtehen, biß die Maſſa gantz roth wird, dann gieſſe dieſe Maſſa in einen warmen meßingenen Mörſel, und ſtoſſe ſie alſo warm zu Pulver, thue dieſes Pulver in eine Phiol, gieſſe Spirit. Vini alcoholiſat. ℔iiiß. darauf, laß es etliche Tage am warmen Ort digeriren, biß die Tinctur roth wird, ſo hernach abgeſeichet, und mit ol. deſt. Aniſi rectific. ʒiij. zu vermiſchen iſt.

Elixir balſamicum *Hoffmanni*: ℞ herb. Scord. M. iij. flor. Centaur. min. Mj. Myrrh. elect. ʒß. Croci ʒj. Succini, Zedoar. nuc. Moſch. ā ʒiij. ligni Aloës ʒiß. cortic. Aurant. ℥ß. olei Cardamom. Caryophyll. ana gutt. X. ſpirit. Vini tartariſat. Menſ. j. ſpir. ⊖✳ci ℥j. Extractio. Siehe Poterii Oper. pag. 186.

Elixir Benzoës *le Mortii*: ℞ flor. Benzoës ʒij. ol. Benzoës cum ſpirit. Salis rectif. ℈j. olei lign. Rhod. gutt. v. Moſch. gr. jv. Zibeth. gr. ij. ſpirit. Vini rectific. ℥iij. Sal. ♀ri ℈ij. laß es etliche Tage digeriren, dann filtrir es.

Elixir cachecticum *Ettmülleri*: ℞ Aloës ℥j. Gumm. Ammoniac. ʒvj. Myrrh. ℥ß. Croci ʒij. Tinctur. ♀ri q. ſ. digerir und extrahir es: die Doſis ſind gutt. xxx. oder xl.

Elixir Camphoræ: ℞ Camphor. ℥ß. Sal. ♀ri ʒij. olei Caryophyllor. gutt. vj. Aniſi gutt. x. ſpirit. Frument. rectific. ℥v. miſche und deſtillir es bis auf die Truckne, cohobir es etliche mal, und färbe den abgezogenen Spiritum mit Croci ʒj. Iſt ein vortrefflich Schweiß-treibend und Fieber-vertreibend Mittel.

Elixir

Elixir cephalicum *Wedelii:* ℞ radic. Pæon. mar. ℥j. Galang. Valerian. Doronic. fol. Roriſmarin. Mari veri, Salviæ ana ℥ß. flor. Anthos, Lavendul. Lilior. convall. Pæon. Stœchad. Arab. Betonic. ana ʒij. Cubebar. Succin. ana ʒvj. Viſci corylini, Ladan. lign. Aloës ana ʒiij. Coſti ver. Anacard. ana ʒj. ſchneide alles klein, extrahir es mit Spirit. Vitriol. Cephalic. und f. Elixir.

Elixir Cinnamomi Pharmac. Norimb. ℞ Aquæ Cinnamom. ℥vj. Spirit. Vini rectificatiſſ. ℥jv. Elæoſacchar. Cinnamom. ℥iß. Cinnamomi acuti ℥j. miſche alles, laß es etliche Tage digeriren, dann filtrir es nach Belieben.

Elixir epilepticum *Timæi:* ℞ radic. Pæon. ℥j. Doronic. Dictamn. Dentar. ana ℥ß. flor. Pæon. ʒvj. Lavendul. Lilior. convall. Stœchad. Arab. Primul. veris, Cheiri, Tunic. Anthos, Tiliæ ana ℥ß. ſem. Pæon. Viſc. quern. ana ʒv. gieſſe Spirit. Ceraſor. nigr. vier quer Finger drüber, laß es im MB. drey Tage digeriren, hernach drucke es ſtarck aus, und den Spiritum colatum ziehe auf die Helffte ab, thue darzu Theriac. Androm. ℥iß. Mithridat. ℥ß. Caſtor. ʒiij. Sal. Succin. ℈iv. digerir es drey Tage lang, dann filtrir es; und thue noch darzu Tinct. Lunæ ℥ß. f. Elixir. Dienet wider die Epilepſie und andere convulſiviſche Zufälle.

Elixir febrile *D. Krucks:* ℞ radic. Angelic. ℥ij. Gentian. ℥ß. Zedoar. ʒij. Caryophyll. ℥ß. bacc. Juniper. ʒij. Sal. vol. C. C. Camphor. ana ℥ß. Alles wohl zerſtoſſen, infundir in Spirit. frument. rectif. ℔iij. laß es drey Tage ſtehen. Unterdeſſen ℞ cortic. de Chin. opt. pulveris ℥jv. Sal. ♀ri probe contuſ. ℥ß. infundir dieſe beſonders in Spirit. Salis ammoniac. vinoſ. ℔ß. drey Tage, hernach miſche dieſes mit dem vorigen Infuſo. Dieſe Mixtur laß zwey Tage in der Digeſtion ſtehen, hernach drücke es aus und filtrire ℔iiß.

Elixir juniperinum: ℞ Auserleſene reiffe Wachholder-Beeren q. v. deſtillir ſie mit ſpirit. Juniper. q. ſ. das deſtillirte gieſſe auf Rob Juniperi und Cynosbati ana q. ſ. verſüſſe es hernach mit Zucker, und filtrir es, dienet wider Steinbeſchwer.

Elixir mellis *Waldſchmidii:* ℞ des beſten körnichten Honigs ℥iv. Spirit. Vini ℥xx. digerir es ſieben Tage, thue darzu Spirit Sal. ✱ci ℥ij. f. Elixir.

Elixir ad Menſes ſuppreſſos *Regiomontanor.* ℞ Sal. vol. Succin. Cornu Cervi ana ʒß. flor. Salis Ammoniac. Sal. Tartar. ā ʒiß. ol. deſt. Succini. Nachdem dieſe alle wohl unter einander zerrieben ſind, gieſſe darauf eſſent. Caſt. Croci, Myrrh. ana ʒvj. ſpirit. Juniperi ʒß. extract. Artemiſ.

inſpiſſat. ʒß. Laß es acht Tage im wohlvermachten Gefäß in der Digeſtion ſtehen. Oeffnet die verſtopfften Menſes.

Elixir nephriticum *Fiſcheri:* ℞ ſpirit. ſalis rectific. mediante Raphan. ſpirit. Tartari rect. ana ℥j. extract. bacc. Juniper. Veronic. ana ʒij. ſyrup. Raphan. Fern. ℥ij. aquæ Fœnicul. Cichor. ana ℥iij. Laß es vier Wochen in der Digeſtion ſtehen, hernach filtrire das Elixir; die Doſis ſind gutt. XV. in ▽heder. ▽ſtr.

Elixir pectorale *D. Michaelis:* ℞ herb. Pulmonar. Gnaphal. montan. Praſſii, Rorellæ, Scabioſ. Hyſſop. ana Mj. flor. Halenii, Scabioſ. ana Mjv. radic. Enul. Tuſſilag. ana ℥j. Ariſtoloch. rot. Ireos flor. ā ℥ß. Maſtich. Myrrh. elect. Croci orient. ſucci Liquirit. ā ℥j. Cardamom. elect. Cinnamom. ana ʒß. Benzoës elect. ℥j. Styrac. ℥ß. Alipt. Moſch. ʒiij. ſem. Urtic. ℥ß. Naſturt. ʒij. Sacchar. cand. ℥jv. befeuchte alles mit Spirit. 🜍is q. ſ. hernach infundir es in ſpirit. Hyſſopi q. ſ. f. Elixir.

Elixir proprietatis *Paracelſi:* ℞ Aloës, Myrrhæ ana ℥ij. Croci ℥j. gieſſe auf dieſes alles (wenn die Myrrha zuvor mit ſpiritu Sulphuris befeuchtet worden) ſpirit. Vini rectificatiſſ. drey quer Finger hoch drüber, laß es acht Tage digeriren, denn gieſſe den Spiritum tinctum ab, und wieder neuen drauf, endlich filtrire, und gieſſe dieſe beyden tingirten Spiritus zuſammen, und hebe ſie auf. Le Mort nimmt noch Salis 🜿ri ℥ß. darzu. Marggrav. nimmt noch Spirit. 🜍is per Campan. ℥ß. darzu, und Crollius nimmt Spirit. 🜍is per Campan. allein.

Elixir proprietatis correctum: ℞ ſpirit. Juniper. Roris majal. vom Terpenthin abgezogen und vom Oel geſondert, ana q. pl. ſpirit. Vitriol. zum äuſſerlichen Geſchmack, miſche alles, und gieß es auf Aloës, Myrrh. ana ℥iß. Croci ℥ß. daß es drey quer Finger drüber ſtehet, laß es 8. Tage digeriren, dann filtrir es.

Elixir proprietatis dulce, ſonſten auch Polychreſtum oder Romanorum genannt: ℞ Aloës, Myrrh. ana ℥ij. Croci ℥ß. auf dieſe gepülvert gieſſe liquor. Nitri fixi drüber, laß es eine Zeitlang digeriren, bis es trocken wird, endlich gieſſe Spirit. Vini rectific. q. ſ. darauf, den tingirten Spiritum hebe auf: andere extrahiren es mit der tinctur. Tartari.

Elixir proprietatis peſtilentiale *Anglor.* ℞ Aloës, Croci, Myrrh. ana ℥ß. Ω. C. C. ℥ij. alcohol. Vini ℥jv. laß alles zuſammen digeriren, dann filtrir es.

Elixir proprietatis ſcorbuticum *Brandenburg.* ℞ Aloës ſuccotr. Myrrh. ā ℥j. Croci ʒß. Spir. Vini tartariſat. ℥xvj. Salis dulcis ℥viij. Cochlear. ℥jv. laß es digeriren, dann filtrir es.

Elixir

Elixir purgans *Rivini:* ℞ Scammon. ℥iij. Aloës hepatic. Myrrh. Croci opt. ana ℥j. Gutt. camboid. ℥iß. mit Spiritu Vini tartariſat. extrahir und ſolvir iegliches beſonders, vermiſch es hernach, und zieh es biß auf ℔j. ab.

Elixir Salutis *Pharmac. Batean.* ℞ fol. Senn. ℥jv. Ligni ſanct. radic. Enul. ſic. ſem. Aniſi, Carvi, Coriandr. rad. Glycyrrhiz. raſ. ana ℥ij. Uvar. paſſar. exacinat. ℥viij. aq. Vitæ ℔vj. macerir es am warmen Ort: 4. Tage hernach ſeiche es per Manicam Hippocratis. Einige thun auch ſal. Tartar. Rhabarb. Scammon. &c. dazu.

Elixir Stomachale *D. Michaëlis:* ℞ herb. Menth. criſp. Miv. Meliſſ. Puleg. Salv. ā Mij. rad. Pimpinell. ℥ij. Calam. arom. Galang. Zedoar. ā ℥j. Granor. Maſtich. ℥iß. Cubeb. nuc. Moſch. Cinnam. elect. Macis, Caryophyll. ā ℥ß. Coriandr. ppt. ℥j. befeuchte alles mit ſpirit. Vitriol. Philoſoph. und extrahir es mit ſpirit. Menth. hernach filtrir es, und thue Extract. Acori veri q. v. darzu.

Elixir uterinum *Wedelii*, Mutter=*Elixir:* ℞ radic. Pæon. mar. Succini flav. Myrrh. elect. Caſtor. ana ℥j. radic. Zedoar. Galang. Diptamn. cretic. ana ℥ß. bacc. Laur. Anthophyll. ana ʒij. Camphor. Croci ana ʒj. contuſ. conciſ. groſſ. extrahire mit ſpirit. Vini oder Roriſmarin. q. ſ. f. Elixir; die Doſis gutt. XXX.

Elixir Vitæ *Matthioli:* ℞ Cinnamom. ʒx. Zingiber. ʒv. Santal. citrin. ʒiß. Zedoar. ʒv. Caryophyll. Galang. Nuc. Moſch. ana ʒiij. Macis ʒij. ligni Aloës, Cubebar. ana ʒj. Cardamom. utriusque ana ʒiiiß. ſem. Melanth. ʒiij. Aniſi, Fœnicul. Paſtinac. ſylveſtr. Ocim. rad. Angelic. Caryophyllat. Calam. aromat. Phu min. fol. Sclareæ, Thymi, Calaminth. Puleg. Menth. Serpill. Amaraci ana ʒij. flor. Roſar. rubr. ʒiiiß. Salv. Betonic. Roriſmarin. Stœchad. Borrag. Bugloſſ. ana ʒiß. cortic. Citr. exter. ʒiij. Inciſ. contrit. macerire dieſe alle in Spirit. Vini rectific. ℔xij. funffzehen Tage, hernach deſtillir es, und infundir in den deſtillirten Liquorem Santal. citrin. ʒiiß. Ambr. gryſ. Moſch. ana ʒß. nach der Filtration thue Julepi roſati ℔j. darzu.

Elixir Vitrioli *Mynſichti:* ℞ Galang. min. ℥iß. Calam. aromat. ℥j. Menth. criſp. Salv. acut. ana ℥ß. Cinnamom. elect. Caryophyll. Zingib. alb. ana ʒiij. Nuc. Moſch. Cubebar. ana ʒij. lign. Aloës ponderoſ. cortic. Citri ana ʒj. m f. pulvis: thue noch darzu Sacchar. cand. alb. ℥jv. hernach befeuchte dieſes alles mit Spirit. Vini, daß die Mixtur als ein Honig werde, dann gieſſe Spirit. Vitriol. volat. oder Spirit. Vitriol. Martis, vier quer

 Finger

Finger darauf, und laß es etliche Wochen digeriren. Endlich ſondere den gefärbten Liquorem ab, und filtrir ihn. Auf die überbliebene Materiam kan man Spiritus Vini q. ſ. aufgieſſen, und wieder die Eſſentiam extrahiren. Letztlich miſche alle die Extractiones zuſammen, und laß ſie 14. Tage im gelinden Marien-Bade circuliren und hebe ſie zum Gebrauch auf.

Elixiviatio, die **Auslaugung**, iſt, wenn aus den Aſchen z. E. der Vegetabilium, durch Aufgieſſung warmen Waſſers eine Lauge gemachet wird, um ein Sal fixum daraus zu machen.

Elythroides, oder Vaginalis, iſt die andere Tunica der eigenen Häute, welche unmittelbar die männlichen Hoden umgeben.

Embamma, ein **Tuncke**, iſt ein flieſſend Condiment, welches denen Speiſen beygeſetzet wird, entweder den Geſchmack zu verbeſſern, oder einen gröſſern Appetit zu machen, oder auch die Cruditäten zu verdauen helffen.

Embrocatio, Irrigatio, das **Einreiben** oder **Reiben**, iſt eine Formel eines flieſſenden Medicaments, welches nach und nach auf ein gewiſſes Theil getröpffelt oder gegoſſen, und nachmalen eingerieben wird. Alſo geben hierzu Materiam die Spiritus aller Art, als 🝐 🜔🜹ci, Lumbric. 🜃tr. Formicar. C. C. △ Carbuncul. Regin. Hung. apoplectic. epileptic. item die Eſſentiæ, als flor. Anthos, Meliſſ. Caſtor. &c. die Balſam. und Olea deſtillata: ihr Nutzen iſt, die Schmertzen zu lindern, die Theile zu ſtärcken, die Contracturen zu relaxiren ꝛc. z. E.

℞ 🜄 Regin. Hung.
🝐 Lumbric. 🜃t.
Balſam. angelic. ā ℥j.
M. D. S.

äuſſerlich Glied-Waſſer nach und nach einzureiben.

Oder ℞ Ol. Petr. alb. ʒij.
deſt. Roriſmarin.
Juniper. ā ℈ij.
M. D. S.

äuſſerlich Oel einzureiben.

Embryo, das **Kind** oder **Frucht im Mutterleibe**, doch ſo, daß ſchon alle Gliedmaſſen gebildet ſind.

Embryothlaſtes, Embryulcus, ein **Hacken**, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument,

ſtrument, die Beine der todten Frucht in Mutterleibe zu zerſtoſſen, und heraus zu bringen.

Embryotomia, Embryulcia, **die Ausſchneidung der todten Frucht aus Mutterleibe.** Ehe man dieſe Operation verrichtet, muß man vergewiſſert ſeyn, daß die Frucht todt iſt, und dann greifft man ſie alſo an: man laſſe die Schwangere auf den Rücken legen, und thue einen Schnitt der Länge nach, unter dem Nabel, zur Seiten der weiſſen Linie, bis man den Uterum gewahr werde, dieſen öffne man, thue darauf die Häutgen, wormit das Kind umwickelt iſt, von einander, löſe die Affter-Geburth ab, und nehme die Frucht heraus.

Emeſis, Emeticum, ſiehe Vomitorium.

Emetologia, heiſt die Tractation oder Abhandlung von den Vomitiven.

Emmenagoga, werden ſolche Mittel genannt, welche man, die Affter-Geburth zu treiben, die rechte Geburth zu befördern, inſonderheit aber die verhaltenen Menſes zu öffnen und zu treiben, gebrauchet: als radic. Ariſtoloch. Rub. tinctor. fol. Artemiſ. Meliſſ. Roſmarin. Sabin. flor. Calendul. Crocus, bacc. Laur. Coſt. Arabic. ♌ C. C. Tinct. Croci, Elixir uterin. Croll. Borrax, Myrrh. flor. ♃is, Succin. ol. Sabin. &c. ſolche Mittel ſind mit Vorſichtigkeit zu verſchreiben, vornemlich den jungen Mägdgens.

Emollientia, **erweichende Mittel,** ſind, da man, vermöge ihrer gelinden Wärme und Feuchtigkeit, die harten und geſchwollenen Theile erweichen kan: man nimmt ſie ad Fotus, Cataplaſmata, Decocta &c. Solche aber ſind radic. Alth. Lilior. albor. Bryon. Malv. herb. Alth. Branc. urſin. Malv. Melilot. Mercurial. Betonic. ſem. Cydon. Fœn. græc. Lini, Pſyllii, Maſtich. ol. Olivar. Lini, Lilior. albor. Hyper. diachyl. de Melil. &c.

Empaſma, heiſt eben was Catapaſma.

Empetrum, Sanamunda ſecunda Cluſii, **Sanamunda, Keller-Hals,** mit wollichten Kalckblättern, wächſt am Meer, blühet im Februario: von der Wurtzel ʒj. mit Decocto Cicerum genommen, purgiret ſcharff.

Emphraxis, eine Verſtopffung an jedem Theil, es ſey wo es wolle.

Emphyſema, iſt eine **blähende Geſchwulſt der Augenlieder,** in welcher Winde oder Blähungen in den Röhrgen oder Gängen, oder beſondern Tunicis verhalten ſind, dann ſuchen die Winde einen gröſſern Ort, dehnen die tubulos auf, und machen alſo die Geſchwulſt; Hierwider brauchet man flüchtige Diaphoretica uud Carminativa, als ♌⊕ dulc.

Eſſent.

Eſſent. Carminativ. cortic. Aurant. Ol. Carvi, Tinct. Cinnamom. Macis ♎ Aniſ. Angelic. ⊖✱ci aniſat. &c. und äuſſerlich Säcklein aus flor. Chamomill. Sambuc. ſem. Aniſi, Cumini, herb. Rut. Scord. Malv. Bacc. Laur. in Wein gekochet, oder:

℞ ▽ flor. Sambuc.
♆æ ā ℥ij.
♎ Vini camphorat.
Angel.
Matrical. á ℥j.
miſce.

mit vierfachen Tüchern warm umzuſchlagen; item Ceratum de Cumin. Emplaſtr. de bacc. Lauri, de Thea, de Labdan. &c. Alſo wird auch die blehende Geſchwulſt der Augen-Lieder Phyſodes genennet, item die Entzündung derſelben, wenn ſich unter der Cuticula häuffige Winde ſetzen; geſchiehet von ſcharffen Dingen, Weſpen- und Bienen-Stich ꝛc. Dieſen zu curiren brauche man innerlich Diaphoretica, als liq. C. C. ſuccinat. tinctur. ♀ri comp. tinct. ♁ii bezoardic. äuſſerlich beſtreiche man den Ort mit ♎ theriacal. camphorat. ♎⊡, Balſam. Peruvian. Balſam. nervin. ſpaſmodic. Mynſichti, Emplaſtr. de Ammoniac.

Empirica medicina, iſt eine ſolche Mediciniſche Secte, welche ſich in ihren Curen gantz allein auf die Erfahrung gegründet. Dieſer Secte Urheber iſt geweſen Acron Agrigentinus, welcher, nach hinten an geſetzter Vernunfft, mit der Experienz allein zufrieden geweſen. Heute zu Tage wird das Lumpen-Geſind, die Quackſalber oder Marcktſchreyer, Empirici geheiſſen.

Emplaſtrum, Pflaſter, iſt ein äuſſerlich Medicament, welches auf ein dünn Tuch oder Fell geſtrichen, und auf die Haut oder Wunde geleget wird. Es beſtehet insgemein aus Oele, Fett, Marck, Butter, Mucilaginibus, Pulver, Wachs, Pech, Reſinen, Gummatibus, welche warm zur rechten Maſſa, und dann in runde dicke Rollen, Magdaleones genannt, gebracht werden. In den Diſpenſatoriis findet man ſehr viel, von welchen einige, und die nöthigſten, in gratiam Chirurgorum folgen.

Emplaſtrum album coctum: ℞ Olei Olivar. ℔ij. Ceruſſ. ℔iß. Ceræ ℥iv. das Bleyweiß mit dem Oel koche bey gelindem Feuer zur rechten Conſiſtence, und laß endlich das Wachs darinnen zerſchmeltzen, wird auch Emplaſtrum de Ceruſſa genannt.

Emplaſtrum de Ammoniaco: ℞ Mucilagin. ſemi. Fœn. græc. Lini

ana ℥j. olei Irini ʒvj. pingved. Anat. Anſerin. Gallin. ana ʒiß. Ungvent. de Alth. ʒij. koche es, bis alle Feuchtigkeiten verzehret, thue darzu Ceræ flav. ℥ij. reſin. Pini ʒvj. Wenn dieſe darinnen zerſchmoltzen und vom Feuer genommen worden, thue noch darzu Terebinth. ℥j. in welchem pulv. Ammoniac. ℥ß. und Galban. puri ʒi. ſolviret und geſchmoltzen ſind: endlich thue noch darzu durchgeſiebte Roggen-Kley ℥ß. radic. Bryon. Irid. Illyr. ana ʒij. Bdellii mit Rauten-Eßig zum Brey gemacht ʒj. Emplaſtr. de Melilot. ʒvj. f. ſ. a Emplaſtrum.

Emplaſtrum Apoplecticum *Hoffmanni:* ℞ Macis, Nuciſtæ, Oliban. Maſtich. Styrac. Calam. gumm. Juniper. ana ℈ij. gr. v. Roſar. rubr. ʒj. Ladani ℥jv. Terebinth. cypr. ℥ij. mache es in einem warmen Mörſel zum Pflaſter.

Emplaſtrum apoſtolicum *Brandenburgenſ.* ℞ radic. Ariſtoloch. Dictamn. cretic. Æris uſt. Æris ſquamar. ſubtiliſſimar. rufar. Æruginis ana ℥j. lapid. Calamin. ʒvj. Lithargyr. ℥vj. Ceræ citrin. Colophon. ana ℥ij. Bdellii, Galban. depurat. Myrrh. Propoleos, Sarcocoll. Terebinth. Glutin. Viſci quern. ana ℥j. gummi ✱ci depurat. Thuris ana ʒvj. Maſtich. Mumiæ ana ℥iß. Olei veter. q. ſ. Wenn das Wachs mit Colophonio geſchmoltzen wird, nachdem wird Terpentin auch ſolviret, das gummi ✱c. und Galbanum darzu gethan, und zu dieſen denn die übrigen zu Pulver gemachten Ingredientia geſetzet.

Emplaſtrum baſilicon majus: ℞ Ceræ alb. reſin. Pin. ſevi vaccin. Picis græc. nigr. Terebinth. Thuris, Myrrh. Olei comm. ana ℥j. das Talck, Wachs, Reſinam und Pech laß unter einander ſchmeltzen, dann vermiſche die übrigen gepülverten Ingredientia mit dem Oel und Terpentin, und f. l. a. Emplaſtr.

Emplaſtrum de Betonica oder Cephalicum Regium *Zwölfferi:* ℞ reſin. Styracis per expreſſ. factæ ℥ij. Ladani per extract. parat. ℥j. ol. expreſſ. Nucis Moſchat. ℥iij. nachdem dieſe bey gelindem Feuer zerſchmoltzen, ſolvire darinnen folgende, als pulv. gumm. Tacamahac. Animæ ana ʒx. Olibani in granis ℥j. zu dieſen tröpffle ferner ol. deſt. ligni Rhodii ʒij. Lavendul. Majoran. ā ʒj. Coriandr. ʒß. Wenn dieſe alle unter einander vermiſchet, und unterdeſſen aufgehoben, ſo kan man mit der Zeit folgende ſubtil zerſchnittene und zum Muß zerſtoſſene friſche Kräuter und Blumen, wie auch die Pulver darzu thun: herb. recent. Betonic. cum florib. Majoran. Roriſmarin. cum florib. gemmar. Populi arbor. recent. ana ℥j. flor. recent. Cheiri, Aurantior. Tunic. ā ℥ß. pulv. Succini alb. præp. ʒvj.

 lign.

lign. Aloës gummoſ. ℥ß. Croci opt. Orient. ʒij. nucleor. Perſicor. Ceraſor. excorticat. ℥ß. wenn alles mit ▽ Roſar. fragr. q. ſ. zum Brey zerſtoſſen, und durch ein hären Sieb geſchlagen worden, ſo vermiſche alles wohl bey gelindem Feuer, im vermachten Gefäß, und f. l. a. Emplaſtrum.

Emplaſtrum carminativum *Sylvii:* ℞ Gumm. ✱c. Bdellii, Galbani ana ℥ß. Myrrh. rubr. Olibani ana ʒij. Opii thebaic. ʒj. ſolvire dieſe alle in Acet. ſquillitic. q. ſ. laß es verrauchen, und inſpiſſir es wieder, dann thue darzu Balſam. Peruvian. ʒj. Ceræ citrin. Colophon. ā ℈iij. ol. deſt. Carvi ℈ß. Philoſophor. ℈j. Terræ ʒß. Terebinth. Venet. q. ſ. f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum catholicum *Burrhi:* ℞ Opoponac. ℥ij. gumm. Anim. Bdellii, Carann. Heder. Tacamahac. Thuris ana ℥jv. Balſam. Peruvian. ℥iij. Terebinth. ℥v. Ceræ ad pondus omnium. f. l. a. Emplaſtrum, es kan äuſſerlich wider Magen-Beſchwerde, Podagra, Zahn-Weh ꝛc. gebrauchet werden.

Emplaſtrum de Cicuta: ℞ Cicutæ cum toto ſiccat. & contuſ. ℥jx. ſucci Cicut. expreſſ. ℥jv. gumm. ✱ci, in dieſem Schierlings-Safft ſolviret ℥iß. olei Capparum ℥xviij. irini ℥vj. laß dieſes alles im MB. vier Tage digeriren, und hernach koche das pulvis Cicutæ mit den Oelen, item das Ammoniacum und den Safft, bis dieſer eingekochet, preſſe alles ſtarck aus, und laß darinnen Ceræ flavæ rec. ℥v. zerſchmeltzen, und f. Emplaſtr. Iſt vortrefflich wider harte ſcirrhöſe Geſchwülſte, ſonderlich aber öffnets die Verſtopffung der Leber, erweichet derſelben Härte.

Emplaſtrum citrinum: ℞ Ceræ flav. ℔ij. Reſin. ℔j. Bocks- oder Hirſch-Talck ℥jx. Terpentin ℥viij. olei Lilior. albor. oder Hypericon. ℥ß. f. Emplaſtrum, dienet wider alle friſche Wunden: ſoll es aber alte ſchmutzige Geſchwüre heilen, ſo kan man noch Ærugin. mund. ʒij. darzu thun.

Emplaſtrum de Cruſta panis: ℞ gut geſäuerten, mittelmäßig geröſteten, und eine halbe Stunde in ſcharffen Eßig geweicheten Brods ℥ij. Ceræ citrin. ℥j. Maſtich. elect. ℥ß. Menth. pulveris ʒij. olei Cydonior. Maſtichin. Terebinth. ana ℥j. wenn das Wachs mit dem Terpentin zerſchmoltzen, ſo trage das übrige und Oel hinein, und f. l. a. Emplaſtrum.

Emplaſtrum defenſivum: ℞ pulv. Ceruſſ. Lithargyr. ā ℥xvj. olei Sambuc. e flor. de Spermat. Ranar. ā ℔j. ungvent. populeon ℥vj. aceti roſacei, ſambucin. ā ℥viij. ſucci Plantagin. per reſidentiam depurat. ℥x. koche dieſe in einem offenen verglaſurten Gefäß, bey gelindem Feuer, unter

unter ſtetem Umrühren, bis daß alle Feuchtigkeit verzehret, und ſie die Conſiſtence eines weichen Pflaſters erlangen: nimm es dann vom Feuer, und thue nach und nach darzu Ceræ flav. nov. ℥jv. Croci opt. ℥ß. lapid. Calaminar. cum ſucco Plantagin. præparat. Maſtich. elect. pulv. Roſar. rubr. radic. Ireos, flor. ana ℥iß. Liquirit. Myrrh. elect. ana ℥j. miſche alles unter einander warm, und f. l. a. Emplaſtrum.

Emplaſtrum diachylon cum gummis: ℞ Emplaſtr. diachyl. ſimpl. ℔ß. Gumm. ✱ci depurat. Opoponac. Galban. Sagapen. ana ʒij. Ceræ, Terebinth. ana ℥j. Croci ℈j. olei Chamomill. Lilior. albor. ana ℥ß. f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum diaſulphuris *Rulandi:* ℞ Balſam. Sulphur. Rul. ℥iij. Ceræ ℥ß. Colophon. ʒiij. Myrrh. ad pondus omn. Wenn alles, ausgenommen die Myrrha, zerſchmoltzen, ſtreue auch die gantz ſubtil gepülverte Myrrha darzu, und laß es bey gelindem Feuer, unter ſtetem Umrühren, etwa eine Viertel-Stunde, kochen, dann nimm es vom Feuer, und ſubigir es ferner, bis es erkaltet.

Emplaſtrum ad fonticulos *Hoffmanni:* ℞ reſin. Abiet. Picis nigr. Terebinth. ana ℥ß. Mumiæ ʒß. Tutiæ præp. Vitriol. alb. ana ʒij. pulv. Magnet. ʒj. Camphor. ℈j. ol. deſtill. Succin. ℈ij. f. l. a. Emplaſtrum.

Emplaſtrum de Galbano: ℞ Galban. in 🜊 diſſolut. ℥j. Picis naval. ℥ß. Emplaſtr. diachyl. ſimpl. Salis ammoniac. ana ℈j. m. f. Emplaſtr.

Emplaſtrum de Galbano crocatum *Mynſichti:* ℞ Gumm. Galban. in Acet. diſſolv. ℥vj. Emplaſtr. de Melilot. diachyl. ſimpl. ana ℥iij. Ceræ citrin. ℥ij. Terebinth. ℥j. Croci orient. ʒvj. m. f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum de gratia DEI *Nicolai:* ℞ Terebinth. Venet. ℔ß. Reſin. ℔j. Ceræ albæ ℥jv. Maſtich. ℥j. Betonic. Pimpinell. Verben. ana Mj. f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum gryſeum, oder *de lapide calaminari:* ℞ lapid. Calaminar. præp. ℥j. Lithargyr. ℥ij. Ceruſſ. ℥ß. Tutiæ ʒj. Terebinth. ℥iß. Ceræ alb. ℥iij. Sevi cervini ℥jv. Thuris elect. ʒv. Maſtich. ʒiij. Myrrh. ʒij. Camphoræ ʒiß. Wenn das Wachs, Talck und Terpenthin zerſchmoltzen und etwas erkaltet, ſo trage die übrigen Pulver darzu, und f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum ad hernias *Brandenburgenſ.* ℞ eine friſche ungeſaltzene trockene Aals-Haut, waſche ſie mit aqua Calc. viv. ab, dann koche ſie in ſcharffer Lauge zu einem leimichten Schleim, ſolchen gieſſe auf einen Marmor, daß er erkalte; dann ℞ von dieſem Schleim der Aals-Haut

℥jv. lapid. Hæmatit. præp. Sangu. Drac. præp. Sacchar. Saturn. cryſtalliſat. calc. Ciner. Jovis ſubtiliſſ. trit. ana ʒiij. Gumm. ⊖✕ei cum Acet. depurat. ac ol. myrtin. q. ſ. coctione uniti ℥iij. miſche alles bey gelindem Aſchen-Feuer, ut f. l. a. Emplaſtrum. Iſt ein trefflich Pflaſter wider alle Brüche, ausgenommen Waſſer-Brüche.

Emplaſtrum hyſtericum, Mutter-Pflaſter: ℞ Galban. in Acet. q. ſ. ad formam pultis ſolut. ℥iß. Terebinth. clar. ℥ij. worinnen pulv. Tacamahac. ʒv. Aſæ fœtid. ℥ß. gumm. Anim. ℈iij. diſſolviret und zerſchmoltzen, und von folgenden Pulvern eine Portion nach und nach zugetragen worden: ℞ pulv. Myrrh. ℥ß. Matricar. Artemiſ. ana ℈ij. ſem. Dauci ʒiß. Bdellii in 🜊 ſolut. ʒj. f. l. a. Emplaſtrum.

Emplaſtrum magneticum *Angeli Salæ:* ℞ Gumm. Ammoniac. Galban. Sagapen. Magnet. arſenical. ana ℥iij. Terebinth. laric. Ceræ ana ℥ivß. Terr. vitr. ℥j. olei ſuccini ʒß. f. Emplaſtr.

Emplaſtrum de Meliloto, ſiehe Melilotus.

Emplaſtrum de Minio *Brandenburgenſ.* ℞. Ceruſſ. ſubtiliſſ. tritæ, Lithargyr. utriusque, Minii ana ℥jv. olei myrtin. Roſar. ana ℔iß. pingv. Gallin. ℥ij. porcin. ℥vij. Sevi cervin. Hirci caſtrat. ana ℔ß. Terebinth. ungvent. populeon. ana ℥jv. Ceræ citrin. q. ſ. f. l. a. Emplaſtrum.

Emplaſtrum miraculoſum *Schulzii:* ℞ Ceruſſ. Angl. ℔ij. Lithargyr. Minii ana ℔ß. Sapon. Venet. ℥jv. pulv. baccar. Laur. ʒß. Camph. ℥j. olei Olivar. rec. ℔iij. Wenn die Seiffe mit dem Oel zerſchmoltzen, thue Ceruſſ. Lithargyr. und Minium darzu, und koche es zur Conſiſtenz eines harten Pflaſters: wenn es nun vom Feuer genommen, thue noch Camphor. und pulv. bacc. Lauri darzu. f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum mundificativum *Schröderi:* ℞ Ceræ ℔j. Reſin. alb. ℥jv. Terebinth. laric. ℥j. olei Bufon. Scorpion. ana ℥ij. Styrac. liquid. ʒvj. ſucci Chelidon. expreſſ. ℥jv. Ariſtoloch. rot. ʒß. gumm. Ammoniac. in 🜊 ſolut. & inſpiſſat. ℥ij. Myrrhæ Sarcocoll. ana ℈j. f. Emplaſtr.

Emplaſtrum *Norimbergenſe*, das Nürnberger Pflaſter: ℞ Minii ℔j. olei roſacei coct. ℔ij. Sapon. Venet. ℥iij. ſchneide die Seiffe gantz klein, und thue ſie zum ſiedenden Oel; wenn nun alle Seiffe im Oel zerſchmoltzen und vermiſchet iſt, ſo ſtreue unter ſtetem Umrühren das ſubtil geriebene Minium hinein, und rühre es mit einem höltzernen Spatel ſtets um (damit es ſich nicht unten anſetze) bis daß es eine etwas bräunliche Farbe, und die rechte Conſiſtenz eines Emplaſtri bekomme, wenn es etwas erkaltet, ſo thue noch darzu Camphor. ℥iß. M. f. Emplaſtrum.

Empla-

Emplaſtrum oxycroceum: ℞ Croci, gummi Ammoniac. ✝ depurat. Galban. Maſtich. Myrrh. Oliban. ā ℥ij. Ceræ, Colophon. Terebinth. Picis ana ℔ß. das Wachs und Colophonium laß im Pech zerſchmeltzen, wenn es nun vom △ genommen, durchgeſeichet, und ein wenig erkaltet, thue das im Terpentin ſolvirte Ammoniac. und Galbanum, bald auch das übrige gantz ſubtil pulveriſirte darzu, und miſche es gantz wohl zum Pflaſter.

Emplaſtrum ad Parotides *Wedelii:* ℞ Emplaſtr. magnetic. Ang. Sal. diachyl. ana ℥ß. olei Nuc. moſch. q. ſ. Camphor. gr. iij. miſce, f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum polychreſtum *Dolæi:* ℞ Minii ℥ß. ſal. Ammoniac. ʒij. Camphor. ʒiß. Vitri Antimonii ʒiß. Ceræ ℥iij. f. l. a. Emplaſtrum.

Emplaſtrum purgans admirabile aus den Miſcell. Natur. Curioſ. ℞ ſemin. Cataput. Colocynthid. ana ℥ij. radic. und fol. Hellebor. nigr. Eſul. ſucc. Tithymal. Cucumer. aſinin. agreſt. radic. Sambuc. rec. Ebuli ana ʒvj. Aloës hepatic. Scammon. ana ʒiß. Terebinth. ℥iij. Mellis deſpumat. q. ſ. f. Emplaſtr. Es purgiret gewaltig, auf den Nabel geleget; tödtet und treibet die Würmer, auf den Magen geleget; befördert den Urin, auf die Brüſte geſchlagen; treibet die Menſes, dem Unterleib applicirt, erleichtert die Geburth, und ſo man es lange träget, treibet es auch die todte Frucht aus und ab.

Emplaſtrum de Ranis cum Mercurio *Vigonis:* ℞ grüne Fröſche, Num. X. wohlgereinigter Regen-Würmer ℥jv. herb. Matricar. Schœnanth. Stœchadis ana Mj. ſucci rad. Ebul. Helenii, olei Anethin. Chamomelin. ana ℥ij. Lilior. albor. Laurin. ana ℥iß. Spicæ ℥ß. pingved. Vitulin. ℔ß. Viperin. oder nur Serpentin. ℥ij. wenn dieſes alles bis auf die Verzehrung aller Feuchte gekochet und durchgeſchlagen, thue Lithargyrii ℔j. darzu, laß es unter ſtetem Umrühren zu einiger Conſiſtence ſieden, thue ferner darzu Ceræ flavæ ℥vj. pulv. Euphorb. ʒv. Thuris elect. ℥j. Croci opt. ʒij. und endlich, wenn es vom Feuer genommen, nimm 2. Untzen klaren Terpentins, wohlgereinigten Mercurii ℥iv. Styrac. calamit. ℥iß. miſche alles wohl unter einander, und bringe es zur rechten Conſiſtence eines Pflaſters. NB. Läſt man einzig und allein den Mercurium hievon aus, ſo heiſt es

Emplaſtrum de ranis ſine Mercurio.

Emplaſtrum Saturninum *Rivini:* ℞ Lithargyr. ℥iij. Ceruſſ. Oliban. Bol. Armen. Lapid. Calaminar. olei Hypericon. ana ℥iß. Ceræ, Bitumin. ana ℥jv. f. l. a. Emplaſtr.

Emplaſtrum de Spermate Ceti: ℞ Ceræ alb. ℥jv. Galban. depurat. ℥j. Sperm. Ceti ℥ij. laß das Wachs bey gelindem Feuer ſchmeltzen, thue dann das Sperma Ceti, und endlich das Galbanum darzu, f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum de ſpermate Ranarum *Brandenburgenſ.* ℞ Ceræ alb. citrin. ana ℥viij. Ceruſſ. Venet. ℔x. Lithargyr. ℔j. mucilag. de Spermat. Ranar. per linteum colat. olei Olivar. ana ℔viij. Sacchar. ♄ni ℥iiß. Tereb. comm. ℥viij. die Mucilaginem ſpermat. Ranar. koche mit dem Oel, bis daß die Feuchtigkeit verzehret iſt, dann thue Wachs, Terpenthin und die übrigen Pulver darzu, und f. Emplaſtr.

Emplaſtrum ſticticum *Crollii:* ℞ lapid. Calaminar. Minii ana ℔ß. Lithargyr. utriusque ana ℥iij. olei Lini, Olivar. Laurin. ana ℔ß. Ceræ, Colophon. ana ℔j. Vernicis, Terebinth. ana ℔ß. gumm. Ammoniac. ⁜ depurat. Bdellii ana ℥iij. Galbani, Opoponacis, Serapini, Elemi oleo ſoluti & colati, Succin. citr. elect. Oliban. Myrrh. Alexandr. Aloës epatic. radic. Ariſtoloch. rot. long. ana ℥j. Mumiæ transmarin. lapid. Hæmatit. præp. Magnet. præp. Corall. præp. Matr. Perlar. præp. Sangv. Dracon. 🜃 ſigillat. Strigonienſ. Vitrioli albi ana ℥j. flor. Antimon. Croci Martis ana ʒij. Camphor. ℥j. f. l. a Emplaſtrum.

Emplaſtrum ſtomachale, Magen-Pflaſter. ℞ gumm. Tacamahac. ℥j. Maſtich. Ladani puri ana ℥ß. Nuc. Moſch. Cubebar. Macis, Caryophyllor. ana ʒj. Balſam. Peruvian. ʒij. olei Menth. Abſinth. deſt. ana ℈j. Ceræ und Terebinth. q. ſ. f. Emplaſtr. das Gummi Tacamahac. ſolvire erſt und ſeich es durch, dann thue das zerſchmoltzene Wachs, Terpenthin und die übrigen Species darzu.

Emplaſtrum de foliis Thée *Dolæi:* ℞ gumm. Galban. ℥iij. Ammoniac. Sagapen. ana ℥ij. ſolvire dieſe in ol. Terebinth. thue darzu gumm. Elemi ℥iß. olei Corn. Cerv. ℥vj. Tacamahac. ℥ij. Tartari fœtid. ℥j. Camphoræ ℥iß. Myrrh. ℥iij. pulv. folior. Thée ℥jv. Spermat. Cet. Picis ana ℥ij. Terebinth. ℥v. Colophon. ℥iij. ſal. vol. Succin. ℥j. ſalis ♀ri ℥ß. Ceræ q. ſ. f. Emplaſtr. Es reſolviret die ſchärffſten Scirrhos und harten Geſchwülſte.

Emplaſtrum venereum *Zwelfferi:* ℞ Argenti vivi ℥jv. ſolvir es in Scheide-Waſſer q. ſ. zur Solution, thue darzu friſch Schwein-Fett ℥viij. koche dieſes in einem irdenen glaſurten Gefäß, bey gelindem Feuer, unter ſtetem Umrühren mit einem höltzernen Spatel, zur Conſiſtence eines Pflaſters, darzu thue dann Ceræ flav. ℥ij. oder jv. pulv. Maſtich. Olibani ana ℥j. f. Emplaſtrum. Es heilet alle Frantzöſiſche Geſchwüre ohne Schmertz und Verdruß,

Empla-

Emplaſtrum vulnerarium de Spina, **Wund-Pflaſter:** ℞ Schöpſen-Talck ℔j. ſolvir und ſeich es durch, thue darzu reſin. Laricis ℔j. ſolvire dieſe wieder bey gelindem Feuer, thue darzu Ungvent. populeum, Terebinth. ā ℥jv. Ceræ flav. ℥ij. Styrac. liquid. olei Abſinth. Aneth. Chamomill. Lauri ā ℥ß. Ungvent. de Althæa ℥jv. Bol. Armen. ℔ß. koche es ein wenig, bis es anfängt zu ſieden, denn nimm es vom △, rühre es um, bis es kalt wird, f. l. a. Emplaſtr.

Empnevmatoſis, **das Einathmen,** iſt eine Erweiterung der Bruſt, da die Lufft continuirlich eingezogen, und durch die Lufft-Röhre und derſelben partes Veſiculares dem Blut mitgetheilet wird.

Emproſthotonus, **eine Art vom Krampf,** wenn die Glieder alle vorwärts gebogen werden; ſiehe Spaſmus.

Empyema, **ein Bruſt-Geſchwür,** iſt, wenn ſich in der Hölen der Bruſt das Eyter aus einem Geſchwür ergoſſen, und allda geſammlet hat. Die gemeinſten Urſachen dieſer Kranckheit ſind Pleuritis ſuppurata, oder eine geöffnete Vomica pulmonum, oder eine ausgebrochene purulente Materia in der Lungenſucht, oder eine Verwundung, Contuſion und Eroſion der Lungen. Zur Cur dieſer ſehr ſchweren und gefährlichen Kranckheit ſind Expectorantia, Diuretica und gantz gelinde Purgantia nöthig. Hier dienliche Expectorantia ſind Scabioſa, Hyſſopus, Marrub. alb. Veronic. Scord. Pulmonar. Tuſſilag. Braſſica rubra, Betonic. Capill. Veneris, Bugula, Heder. 🜃ſtr. rad. Alth. Bardan. Enul. ſucc. ♋. fluviatil. &c. Im Decoct. von den Diureticis muß man ſolche erwehlen, welche zugleich eine balſamiſche Krafft haben, und alſo die Verletzung der Lungen oder Bruſt mit curiren, als Chærefol. Petroſelin. Heder. 🜃ſtr. Urtic. flor. Hyperic. Violar. rad. Rub. tinctor. Liquirit. bacc. Juniper. Terebinth. lapid. ♋. ſucc. ♋. fluviatil. worzu von den gantz gelinden Purganzen Rhabarb. fol. ſenn. ſ. ſt. Polypod. &c. gethan werden können ꝛc. Dolæus hat mit dieſer Lattwerg etliche Empyematicos gantz glücklich curiret:

℞ Conſerv. Roſar.
Maſtich.
Nucis Moſch.
Styrac. calam.
Thuris ana ℈j.
Specier. diatragac. frig. ℈ij.
pulv. radic. Conſolid. maj. ℥j.
Req. Nicolai ʒj.

Diaſcord.

Diaſcord. Mont. q. ſ.

f. Electuar.

davon öffters einer Caſtanien groß auf einmal zu nehmen.

Empyrevma, das verbrannte, iſt das zähe, dicke, was nach den deſtillirten Waſſern auf dem Grunde ſitzet: item, alle garſtige angebrannte Dinge, inſonderheit die Oele.

Emulgentia vaſa, die ausſaugenden Gefäſſe, ſind die Blut- und Puls-Adern in den Nieren, ſie theilen ſich in der Mitten, und ſtrecken ſich in ihre Höle.

Emulſio, Amygdalatum, eine Mandel-Milch, iſt eine Formel, welche aus unterſchiedlichen Saamen und Mandeln mit ▽ zum Liquore bereitet, beſtehet: Die hierzu dienlichen Saamen ſind ſem. Cucurbit. Cucumer. Melon. Card. benedict. Card. Mar. Napi, Pæon. Viticis, Violar. Papav. und Amygdal. Dieſe Saamen werden zerſtoſſen, ▽ darauf gegoſſen, und der weiſſe Liquor ausgedrücket. Hierzu kan man noch weiſſe Pulver thun, als ♁ diaphoret. antiheƈt. Poter. C. C. ſ. △ lapid. 69. Man macht aus Reſinis ſolche Milchen, wenn ſie erſtlich mit Vitell. Ovor. ſolviret, und nachgehends mit ▽ zur Emulſion gebracht worden, z. E.

℞ Sem. Carduibened.
Citri ana ℥ij.
Papav. alb.
Pæon. ana ℨß.
▽ flor. Sambuc.
Fœnicul. ana ℥iiß.
f. l. a. Emulſ.
Colatur, adde:
C. C. ſ. △ ℨj.
D. S.

Austreibende Milch.

℞ Reſin. Jalapp. oder
Scammon. gr. xv.
ſolv. cum Vitell. ovi q. ſ.
& f. cum ▽ Mercurial. Emulſio,
adde
Sacchar. penid. q. ſ.
D. S.

Purgir-Milch.

℞ Te-

℞ Terebinth. Venet. oder
Balſam. Copaiv. ℥ij.
ſubige cum Vitell. Ovi, q. ſ.
adde
▽ Burſ. paſtor.
Cydonior. ā ℥ß.
Sachar. alb. q. ſ.
Treibende Milch.

Emunctoria, werden gewiſſe Hölen genannt, in welche etwas excerniret wird: als in der Naſen der Rotz, oder Ohr-Schmaltz in den Ohren, die Excrementa in den Gedärmen, der Harn in der Harn-Blaſe.

Enarthroſis, ſiehe Arthrodia.

Enæmon, ein **Blut-ſtopffend Mittel**, welches entweder durch Anhalten, Kühlen oder Austrocknen die Gänge der offenen Gefäſſe ſchlieſſet, die Flüßigkeit und hefftige Bewegung des Bluts verringert und ſtillet.

Enæorema, heiſt das dicke Weſen, welches in der mitten des Urins gleichſam hangend obſerviret wird.

Encanthis, iſt eine Intumeſcenz oder Schwellung der Thrän-Drüſe: zuweilen iſt dieſe Geſchwulſt nicht gar zu böſe, zart, hart, und ohne Schmertz, zuweilen aber böſe, hart, ungleich, und mit ſtechenden Schmertz. Hierwider brauche man innerlich eſſent. und ſal vol. Viperar. liq. C. C. ſuccinat. eſſent. Chelidon. maj. ♌⊖✕ci und äuſſerlich Diſcutientia, einen Fotum aus radic. Valerian. radic. und herb. Chelidon. herb. Rut. Puleg. Verben. flor. Sambuc. Lavendul. Betonic. ſem. Fœnicul. Caryophyll. Aloë in Wein gekochet, und ein wenig Campher darzu gethan. Will dieſes nicht anſchlagen, ſo muß man Cauteria ergreiffen, als ein Tüchlein in ▽♃æ getuncket, worzu ein wenig Mercur. ſublimat. gethan; will auch dieſes nicht angehen, ſo iſt das Abſchneiden noch übrig, nach welcher Operation man gelinde Adſtringentia gebrauchen kan, als ein Pulver aus Ceruſſ. Thur. Cinnabar. Sarcocoll. matr. Perlar. C. C. uſt. oder ein Collyrium aus ▽ flor. Cyan. Chelidon. maj. Plantag. mit Sacchar. cand. Aloë, Myrrh. und ein wenig ⊕li albi.

Encardia, der **Stern-Stein**, wird in einigen curiöſen Kunſt- und Naturalien-Kammern gehalten.

Encauſtum, die Glas-Farbe oder das **Schmeltz-Werck**; auch von einigen die **Schreibe-Tinte** genannt.

Encephalica, werden diejenigen Errhina genannt, welche ohne Nieſen operiren.

Encheireſis, ein künſtlicher Handgriff, iſt eine hurtige und expedite Art und Weiſe, dasjenige zu verrichten, was mit Händen vollführet wird.

Enchyta, ein Trichter, vermöge welches die Liquida in die Augen, Naſe oder Ohren getröpffelt werden.

Enclyſma, iſt eben was Clyſter.

Encope, heiſt eines Theils Inciſion, wie im kalten Brand.

Encranium, iſt eben was Cranium.

Encraſicholus, Lycoſtomos, eine See-Marenecke, dergleichen hier eingeſaltzene häuffig umgeführet werden.

Endemius morbus, ſiehe Morbus.

Endivia, Seris domeſtica, Scariola, Endivien, iſt zweyerley, das groſſe breitblätterichte, und kleine ſchmalblättrichte, wird in Gärten gezeuget, und blühet im Julio und Auguſto; die Blätter befördern den ⊡, ſind der Leber und Magen gut und angenehm, wird im Winter als ein Salat gegeſſen. Præparata ſind hiervon ▽ deſt. Succus, Syrupus ſimplex und compoſit. Syrupus Bizantius, Diaſer. Andernac. Sal.

Enema, ſiehe Clyſter.

Energeia, die Würckung oder Krafft eines Dinges.

Ens Veneris, Salarmoniacs-Blumen, werden alſo præpariret, calcinire mit einem ſtarcken Feuer, in einem unglaſurten irdenen Topff 2. biß 3. Pfund cypriſchen Vitriol, biß er eine danckel-rothe Farbe bekömmt, ſchütte ihn alsdenn in warm Waſſer, laß ihn etliche Stunden darinnen beitzen, hat ſich der Liquor darauf geſetzet, ſo gieß ihn Neigungs-Weiſe ab; waſche die Materie vielmal in neuen warmen Waſſer, um ſo viel möglich, ihn des Saltzes zu berauben und abzuſüſſen: trockne und pülvere ihn, und miſche gleich viel ebenfalls gepülverten Salarmoniac drunter, thue dieſes Gemiſch in eine Gretz-Cucurbit, und fülle nur den dritten Theil damit an, ſetz einen blinden Helm drauf, verlutir die Fugen, ſetze die Gefäß in Sand, und ſublimir mit einem Stuffen- und ſtarcken Feuer, das 7. oder 8. Stunden continuiret werden muß, die gelben Blumen am Helm hinan, laß die Gefäſſe verkühlen, mach ſie auf, ſtreich dieſe gelbe Blumen herunter, und hebe ſie in einer Flaſchen auf: ſie treiben den Schweiß, eröffnen, verdünnen, werden ſehr wider die Epilepſie, Scorbut, Kröpff und Febres malignas æſtimiret, die Doſis iſt von gr. vj. bis ℈j.

Enſi-

Enſiformis, wird der Kroſpel des Bruſt-Beins genannt.

Entalia, ſiehe Dentalia.

Enteradenes, werden die Drůſchen im Eingeweide genannt.

Enterenchita, eine Clyſtier-Spritze.

Enterocele, Hernia inteſtinalis, ein **Darm-Bruch**, iſt eine Ausdehnung des Scroti, von denen da hineingefallenen Inteſtinis herrůhrend: zur Cur můſſen erſt die Inteſtina zu recht geſetzet, und dann in ihrem zurecht gebrachten Lager befeſtiget werden, dabey dienet ein gutes Bruch-Band; innerlich dienen dabey Pulver aus Lapid. 69. Ebor. Corall. rubr. 🜃 Japonic. ſemin. Cumin. Perfoliat. &c.

Enteroepiplocele, ſiehe Hernia.

Enteromphalos, Hernia umbilicalis, ſiehe Hernia.

Enula campana, ſiehe Helenium.

Enyſtron, heiſt bey den vierfůßigen Thieren die Hole des Unter-Leibes, in ſpecie ein Stůck vom Magen: hievon gehet gleich das Gedårm an.

Epaphæreſis, eine wiederholte Aderlaß.

Eparmata, heiſſen wider-natůrliche Geſchwůlſte der Drůſen hinter den Ohren.

Epatica medicamenta, ſiehe Hepatica.

Epatica nobilis, Trifolium Hepaticum, **Edel Leber-Kraut**, wird in Gårten gezogen, und blůhet im Anfang des Frůhlings, die Blåtter und Blumen reinigen, öffnen die Verſtopffungen der Miltz, Leber und Nieren. Das daraus deſtillirte 🜄 hebet die Sommerſproſſen und andere Flecken des Geſichts.

Epatica ſaxatilis, ſiehe Lichen.

Epatica ſtellata, Matriſylva, Aſperula odorata, **Stern-Leber-Kraut, Waldmeiſter**, wächſet an ſchattichten Oertern, blůhet im April, Majo; wird zu öffnen wider Obſtructiones gebrauchet, an die Fůſſe gebunden, ſoll es die Geburt leichter machen.

Epar, ſiehe Hepar.

Ephantiſmata, ſiehe Eſſere.

Ephelis, ſiehe Lentigo.

Ephemera, das eintågige Fieber.

Ephemerum, **tödtliche Wieſen-Zeitloſen**, wächſt in den Wåldern und ſchattichten Oertern, iſt nicht officinal.

Ephialtes, ſiehe Incubus.

Ephippium, Sella turcica, das **Sattel-Bein**, iſt, wo das Grund-

 oder

oder Keil-Bein gegen das Gehirne ſiehet, hat eine Höle, welche die Schleim-Drüſe aufnimmt, ſtellet gleichſam einen Sattel vor, daher iſt auch dieſer Name entſtanden.

Epiala, iſt eine Art von Fiebern, da Froſt und Hitze zugleich ſind; ob aber iemahln eigentlich ſolche Fieber ſind, zweiffeln nicht unbillig viel Practicanten.

Epicarpium, ein Puls-Pflaſter, iſt ein äuſſerlich Mittel, welches als ein Umſchlag in den Fiebern auf die Puls gebunden wird.

Epiceraſtica, heiſſen die Medicamenta, welche die ſcharffen Humores der Säffte temperiren.

Epicheireſis, iſt eben was Encheireſis.

Epicraſis, heiſt die Evacuation oder Cacochymie, ſo allmählich geſchiehet.

Epicriſis, die Beurtheilung der Kranckheiten.

Epicyema, die Uberſchwängerung, ſiehe Superfœtatio.

Epidemius morbus, ſiehe Morbus.

Epidermis, ſiehe Cuticula.

Epideſis, die Umlegung der Bänder, den Fluß des Bluts zu ſtillen.

Epideſmus, das Umwickeln der Binden.

Epigennema, heiſt dasjenige, was den Kranckheiten als ein Zufall zuſtößt; item die Ordnung der Theile in der Generation, welche folglich geſchiehet.

Epididymides, ſiehe Paraſtatæ.

Epigaſtrium, der Oberſchmeer-Bauch, iſt die Gegend des Bauchs, welche ſich ohngefehr 2. Finger über dem Nabel endiget.

Epiglottis, das Athem-Zünglein, oder Zäpflein, iſt die Spalte der Lufft-Röhre, auch das kleine Zünglein genannt, weil vermöge deſſen die Stimme verändert wird.

Epilepſia, Morbus caducus, Peditio, Morbus herculeus, lunaticus, menſalis, convivalis, ſonticus, die böſe Seuche, oder ſchwere Noth, das Unglück; iſt eine unwillige Bewegung des gantzen Leibes, oder eine gewaltige Concuſſion ſo wol der inner- als äuſſerlichen Sinne und Glieder. Die nächſte Urſach dieſes Ubels iſt der irregulaire Einfluß der Geiſter: Neben-Urſachen ſind unzehlich viel, als Schmertz, Schrecken, Zorn, und die andern Gemüths-Bewegungen, Trunckenheit, Erhitzung, Plethora, Colic, Würmer, Mutter-Beſchwer, Schärffe des Geblüts, Contuſiones, Fälle, Verletzungen der Nerven und anderer

Theile, eingefreſſene Gifſte, verſtopffte Menſes und Reinigung nach der Geburt, Pocken oder Maſern, ehe ſie ausbrechen, oder wenn ſie nicht recht ausſchlagen ꝛc. In der Cur hat man vornemlich darauf zu ſehen, daß der Patient vom Paroxyſmo befreyet werde: ſolches zu erlangen, dienen Schreyen und Ruffen, Zwacken bey den Haaren, ſcharff reiben, die Daumen und übrigen Finger aufbrechen, Raute in die Naſe ſtecken, ſcharffe Nieſe-Pulver aus Euphorbio, Vitriolo albo, Helleboro albo, Caſtor. fol. Majoran. Den Mund öffne man mit radic. Pæon. oder Viſc. quern. oder ungul. Alcis, räuchere mit Rebhüner-Federn, Schwefel, Leder, Aſa fœtid. ~⊖✕ci, ⊡ vor die Naſe gehalten ꝛc. Nachdem der Paroxyſmus vorüber, hat man auf den ſtatum primarum viarum zu ſehen, und dann, nach Gelegenheit der Umſtände, ein Vomitiv aus Mercur. vitæ, Tartar. emetic. oder ſyrup. emetic. Ang. Sal. oder ein gut Purgans aus Mercur. dulc. reſin. Jalapp. Scammon. Diagrid. Gummi gutt. &c. zu geben. Wenn nun dieſes geſchehen, iſt die eintzige Sorge, die Urſachen zu examiniren, und nach derſelben Condition die Hülffs-Mittel einzurichten. In Erwegung dieſes finden wir nicht einer Art, ſondern mancherley Mittel, als Reſolventia, ſalia vol. C. C. Sangv. human. Secund. human. liq. C. C. ſuccinat. ~⊖✕ci Eſſent. Caſtor. Mixtur. ſimpl. Elixir cephalic. ſpirit. epilept. wenn Schrecken, Furcht ꝛc. in Schuld iſt. So aber dieſen Zufall die Würmer erregen, (wie es offt bey Kindern zu geſchehen pfleget) dienen anthelmintica, als Hyperic. ſem. Saponar. Santonic. Carduibened. Aloë ſuccotr. Corallia, C. C. uſt. ſpir. Vitriol. Nitri, Sulphuris, Cinnabar. antim. Mercur. dulc. &c. Verurſachet die acrimonia humorum dieſen Affect, ſo werden radix Pæon. Viſcus querc. Unicorn. ver. dens Hippopotam. Ebur ungul. Alc. tali Lepor. Corall. Matr. Perlar. Cran. human. Cryſtall. mont. Cinnabar. Antimon. und nativ. und die aus dieſen beſtehende pulveres epileptici recommandiret. Wenn die unvorſichtig eingefreſſene Gifſte, als Arſenic. Mercur. ſublimat. Cicuta &c. Urſach, iſt vor allen Dingen gut, häuffig Milch getruncken, daß ein Vomitus drauf folget. Wird man etwa innen, daß die Pocken und Maſern vorhanden, oder zurück geſchlagen ſind, und alſo die Epilepſie verurſachet, ſo brauche man Schweiß- und austreibende Mittel; und zwar nur gelinde, als Cinnabar. ♁ii, Unicorn. ver. ∇ ſigillat. Strigonienſ. ♁ diaphoretic. ſimpl. und martial. Bezoardic. mineral. ſolar. C. C. uſt. antihect. Poter. flor. ♃is, Lapid. ♋. mandibul. Luc. piſcis: zum Tranck kan das Decoct. C. C. oder Eboris mit radic. Scorzoner. dienlich ſeyn. In der Epilepſie vom Scharbock verrichtet alles der

ſpirit. ſalis Ammoniac. mit Elixir antiſcorbutic. vermiſchet. Die Specifica, welche wider dieſe Kranckheit gerühmet werden, ſind die Päonien-Wurtzel, Waſſer aus Schwalben und Heiſter bereitet; Pfauen-Koth, vom neuen bis zum vollem Licht gebrauchet; einige machen ein ſonderlich Pulver aus radic. Pæon. Valerian. ungul. Alcis, raſura cornu Rhinocerotis und Cinnabar. ℥ii. In den Actis Lipſienſibus 1682. p. 39. wird folgende Mixtur wider die eingewurtzelte Epilepſie gar ſehr gelobet, wann aber tüchtige Purgantia zu rechter Zeit mit dabey gebrauchet werden:

℞ Spirit. Sanguin. human. ʒj.
tinctur. Caſtor.
eſſent. Succini ana ʒß.
ſal. vol. Succini ℈j
▽ Secundin. human. ℥ij.
ſyrup. Pæon. ℥ß.
miſce.

Dolæus recommandiret zum Troſt aller dieſer Patienten ſein Pulver, Draco figens genannt, mit welchem er gantz glücklich viel hundert curiret hat: die Deſcription davon iſt dieſe:

℞ Nuc. Moſch. ʒiß.
ciner. Talpæ ʒij.
tal. Lepor. Num. iij.
pulv. Carduibened. ℈jv.
Succini alb.
ungul. Alcis.
Viſci querni ana ℈iiß.
Margarit. præp. ʒj.
C. C. uſt. ʒß.
Unicorn. ver. ℈j.
Cran. human. ʒiij.
ſem. Pæon. ʒiß.
Sacchar. Canarienſ. ℥ij. ʒij.
fol. Auri Num. iij.

Die Doſis von dieſem Pulver iſt ʒß. bis ℈jv. Hier finden ſich auch Amuleta, ſolche ſind ein Smaragd, Wolffs-Leder, auf der Weiden gewachſener Hollunder, Radix und ſemen Pæon. Elends-Klau, Eichenmiſtel, Schwalben von einander geriſſen und auf den Wirbel geleget.

Epilepſia hypochondriaca, die ſchwere Noth von Miltz-Beſchwer,

ſchwer, erfordert zur Cur erſtlich Purgantia aus Mercur. dulc. reſin. Jalapp. Scammon. &c. und dann die ſo genannten Antacida oder Abſorbentia, welche die Säure imbibiren und entkräfften, und dabey die Obſtructiones heben, als Ebur uſt. corn. Alcis, C. C. uſt. lap. 69. oſſ. Sepiæ, limatur. Martis, crocus Martis aperitiv. pulv. cachecticus, extract. radic. Pæon. diaphoretic. martial. Cinnabar. Antimonii &c.

Epilepſia infantilis, das Unglück der kleinen Kinder, kommt insgemein vom ſchweren Zähnen oder Würmern her: die Cur ſolcher Urſachen kan aus vorhergehenden genommen werden.

Epileptica, Antepileptica, ſind ſolche Mittel, welche der ſchweren Noth widerſtehen, und ſelbe wegſchaffen: ſie ſind entweder Chirurgiſch, als Aderlaß, Schröpffen, Veſicatoria, oder Pharmaceutiſch, als ▽ oder flor. Pæon. Til. Ceraſor. nigr. ♎ Sangv. human. Fuligin. Secund. human. C. C. corn. Alcis, eſſent. Caſtor. ſem. Lavendul. Pæon. Corall. ungul. Alcis, Viſcus corylin. ſtercus Pavon. Cinnab. Antimonii, Pulv. epileptic. March. &c.

Epinyctides, Puſtulæ nocturnæ, die Nacht-Blattern, ſind Blattern, die in der Nacht hervor brechen, und öffters groſſen Schmertzen erwecken; hierwider dienen Purgatio, Sudorifera und Venæſectio; und äuſſerlich ol. ♀ mit ol. Cochlear. Einige recommandiren das ol. Juniper. als ein Specificum, andere legen etwas zerſtoſſenen Kohl auf, oder loben den ♎ martial. ♎ Vini camphorat. ▽ flor. Sambuc. Calcis vivæ &c.

Epiphora, ſiehe Ophthalmia.

Epiplocele, ſiehe Hernia.

Epiphyſis, der Anhang eines Beines, iſt ein kleines, an das gröſſere angewachſenes Theil, ſo daß es nicht ein eigenes Theil deſſelben ſey.

Epiplomphalos, ſiehe Hernia.

Epiploocomiſtæ, Dick-Bäuche, fette Wänſte.

Epiploomphalum, ein Nabel-Bruch, ſiehe Hernia.

Epiploon, ſiehe Omentum.

Epiſemaſia, heiſt der Angriff der Kranckheiten, oder die Zeit, in welcher die Kranckheit zuerſt bemercket wird.

Epiſpaſtica, Extrahentia, Helcica, werden ſolche Mittel genannt, welche Eyter, Stücke Papier, Wolle, Splitter, und dergleichen fremde Dinge mehr, aus den Wunden herauslocken und herausziehen: ſolche ſind radix Allii, Cyclamin. Dracuncul. Ranuncul. folia Dictamni, Porri, Rutæ,

Urtic.

Urtic. ſem. Naſturt. Thlaſp. gum. Ammoniac. Galban. Sagapen. Mel, Pix, axung. Leporis, Cati ſylveſtr. Cancri fluviatil. Empl. diachyl. c. gumm. Oxycroc. und Magnetic. Zum innerlichen Gebrauch ſind alle Diaphoretica, daher wird der Dictamnus ſo ſehr recommandiret.

Epiſphæria, die Krümmen, welche auf der äuſſerſten Subſtanz des Cerebri bemercket werden, damit die Blut-Gefäſſe ſo viel beſſer durch die Subſtanz des Cerebri diſtribuiret werden mögen.

Epiſtomia, die äuſſerſten Mündungen der Gefäſſe.

Epiſtropheus, heiſſet das andere Wirbel-Bein, und zwar alſo vom Wenden; denn aus deſſen Mitte enſtehet ein runder und länglichter Fortſatz, der wegen der Gleichheit Dens, ein Zahn, geheiſſen wird, um welchen das erſte Wirbel-Bein mit dem Haupt gleichſam um die Axe gedrehet wird.

Epithema, iſt eine Formel eines flieſſenden Medicaments, welches auf die äuſſerlichen Glieder geleget wird: beſondere Namen bekommt es von dem Ort, auf welchen es geleget wird. Alſo heiſt es bald ein Puls-Waſſer, item ein Säcklein auf die Puls zu legen, an die Stirn, ein Haupt-ſtärckender Umſchlag. Die hierzu bequemen Materialien ſind die Spiritus und geiſtreichen Waſſer, als Säffte und Eſſenzen, z. E. eſſent. Caſtor. Meliſſ. Lavendul. Ω Lilior. convall. Ceraſor. nigr. ▽ apoplect. epileptic. Carbunculi, Balſam. Embryon. acet. roſat. rutac. lavendulat. Ω⊖✱ci, Eſſent. aromatic. volat.

℞ ▽ Meliſſ. c. vin. ℥j.
Ω Roſar.
Lilior. convall.
⊖✱ci lavendulat. ā ʒj.
M. D. S.

Stärckend Hertz- und Haupt-Waſſer auf die Puls und Stirn zu legen.

Epithymum, Thymſeide, beſtehet aus ſehr dünnen und braunlichten haarichten Zäſerlein, eines ſehr guten aromatiſchen Geruchs, und wird aus Candien und Italien überbracht: es ſind zweyerley Sorten, als das Cretiſche und Venediſche, beyde aber müſſen noch friſch, wohlriechend und nicht zermalmet ſeyn: es purgiret und führet allen Schleim aus dem Eingeweide, und wird mit Sennes-Blättern wider die Melancholie, Scharbock, Schwindel ꝛc. verſchrieben, muß aber nur infundiret und nicht gekochet werden; weil aber dieſes Mittel Durſt und Hitze erwecket, ſo iſt es zuträglich

träglich, daß man es mit kleinen Roſinen oder Violen-Safft vermiſche und einnehme.

Epomis, iſt das breitlichte Theil oder Ende am Schlüſſelbein.

Epomphalium, iſt ein **Pflaſter**, oder ſonſt was, welches auf den groſſen Nabel gelegt wird.

Epulis, iſt eine **fleiſchichte** *Excreſcenz* **zwiſchen den Zähnen**, zuweilen als ein Ey ſo groß, und der Rede ſehr verhinderlich; es iſt zu mercken, daß ſie zuweilen gantz fleiſchicht, bald wieder cartilaginös und feſt ſey, zuweilen auch wol exulcerire. Die Urſach iſt mit dem Polypo narium (wovon an ſeinem Ort zu ſehen) gleich, dahero wird auch wegen der Cur nichts beſonders anzuführen ſeyn, auſſer, daß die Extirpation dieſer Geſchwulſt gar leicht mit einer Ligatur oder Band, oder auch Section geſchehen kan. Es iſt aber nach der Extirpation allezeit nöthig, daß der Ort mit oleo ⊖-li, oder ligni Ebeni, oder einem andern Cauſtico berühret werde, ſonſten kommt das Ubel bald wieder.

Epulotica, cicatriſantia, ſind ſolche Mittel, welche des Chirurgi letzte Intention vergnügen, das iſt, eine friſche Haut ſchaffen, und der Wunden eine gute Narbe machen: was nun dieſe Mittel operiren, das geſchiehet einzig und allein, daß ſie die Humidität abſorbiren, austrocknen und conſtringiren; ſolches bezeugen die Medicamenta ſelbſten, als Bolus Armen. ſangu. Drac. Creta, cortic. Granator. Balauſtior. flor. Roſar. rubr. Gallæ, Calx lota, Plumbum uſt. Ceruſſa, Lithargyr. Tutia, Æs. uſt. ⊖-l. Roman. Squama Ferri, Emplaſtr. de lapid. Calamin. diapalma, Ungvent. diapompholygos.

Equiſetum, **Roß-Schwantz**, Cauda Equina, **Kannen-Kraut**, wächſt auf ſandicht- und ſteinichten Wieſen; iſt ein gut Wund- und Harntreibend Kraut, dienet wider das Keuchen, alten Huſten, Naſenbluten und andere Hæmorrhagien, Wunden und Geſchwür, hievon iſt ▽ deſt. und Sal bereitet.

Equus, ein **Pferd**, iſt ein bekannt Haus-Thier: hievon kommt viel in der Medicin vor, (1) die **Milch**, wird ſonderlich wider die Schwind- und Lungenſucht gelobet, (2) der **Koth**, von einem jungen ſtarcken Hengſt, nemlich der ausgepreßte Safft, iſt ein vortrefflich Mittel wider die Colic, Mutterbeſchwer, Gelbeſucht, Pocken und Maſern, hievon wird der Syrupus Lutheri gemachet, (3) die Lichenes equorum, oder **Wartzen** an den Füſſen, werden innerlich und äuſſerlich wider Mutterbeſchwer recommandiret, item (4) die Teſticuli mit eſſentia Myrrhæ beſprenget, und (5) die Klau.

Erethiſmos, heiſt insgemein iede Prickelung, welche am genere nervoſo geſchiehet, und die Spiritus in unordentliche Bewegung bringet.

Errhinum, Errhina, Schnupff- oder Nieſe-Pulver, beſtehet aus Tabac und andern wohlriechenden Kräutern und Blumen; werden mit Moſch. Ambr. oder deſtillirten Oelen, als Cinnamom. ligni Rhod. Lavendul. Citri, Aurant. Caryophyll. angemachet und wohlriechend gemachet; alſo kan ein roth Nieſe-Pulver folgendes ſeyn:

℞ Flor. Balauſtior. ℥ß.
Tunic. Vratislav. ʒiij.
pulv. rad. Ireos cum tinct. Santal.
tinct. & exſiccat. ʒiß.
pulv. flor. Lilior. convall. ℈ij.
ol. deſt. ligni Rhodii ℈ß.
Cinnamom. gutt. ij.
Zibeth.
Moſchi ā gr. j.
f. Pulv.

Erica, Myrica humilis, Heide, wächſt auf dürren und ſandigten Bergen und Feldern; ein Decoct davon iſt gut für die Verſtopffung der Miltz, Leber und Lenden-Weh, und mehret die Milch; der Safft vertreibet der Augen Blödigkeit.

Erica baccifera, Trunckelbeer, Arenbeer, dieſe Beeren zu viel gegeſſen, machen närriſch und aberwitzig.

Erinaceus, ein Igel, Stachel-Schwein; die Aſche oder der gebrannte Igel wird als ein Specificum wider das ſtete Harnen recommandiret, dahero D. Michaelis folgend Pulver wider dieſen Affect ſehr æſtimiret hat, darzu

℞ Erinac. combuſt.
tunic. inter. carnoſ. ſtomach. Gallin.
ſem. Agrimon. ā ʒij.
f. Pulv.

die Doſis davon ʒj. in einer Fleiſch-Suppen.
Das Fett davon iſt wider Brüche gut; ſo wird auch ein Linimentum wider die Epilepſie der jungen Kinder daraus bereitet, ſo, daß man von dieſem Fett vier Theil, und olei ſemin. Ricini major. ein Theil unter einander vermiſchet.

Erodentia, heiſſen ſolche Mittel, welche mit ihren ſpitzigen Theilgen das Fleiſch durchnagen.

Eruca, Raucke, Eruca hortenſis, weiſſer Senff: wird in Gärten gezeuget, der Saame mehret die Milch und Saamen, bewahret vor dem Schlag und Scharbock, treibet ⊡, Stein und Würmer. Confectio ſeminis, oder der mit Zucker überzogene Saame reitzet zum Liebes-Werck.

Eructatio, das Aufſtoſſen des Magens.

Ervum, ſiehe Vicia.

Erygerum, ſiehe Senecio minor.

Eryngium, Manns-Treu, wächſt an ſandichten, ſteinigten, auch graſichten Orten. Die mit Zucker überzogene Wurtzel mehret die Milch und Saamen, reitzet zum Liebes-Werck, hilfft zur Empfängniß, und iſt im Nierenſtein und Schwachheit des Magens dienlich.

Eryngium marinum, Meer-Manns-Treu; dieſe Wurtzel hat Rondeletius vor Zeiten den Weibern für die erkaltete Mutter, und die Empfängniß zu befördern, verſchrieben.

Eryſimum, Hedrich, wilder Senff, wächſt hin und wieder um die Mauren und Häuſer; das friſche Kraut ſamt den Blumen kan man zerſtoſſen, für ein Cauterium verbrauchen: ſonſt ſind ſie auch wider den Krebs gut, welcher nicht zur Exulceration kommen, item wider geſchwollene Brüſte.

Eryſipelas, Ignis ſacer, ſylveſtris, die Roſe, Rothlauff, heiliges Feuer, ſiehe Inflammatio.

Eryſipelatodes, iſt eine widernatürliche Geſchwulſt, der Roſe nicht ungleich.

Erythroides, ein eigen Häutlein der männlichen Hoden, iſt nichts anders, als eine Explication oder Ausbreitung der Faſern des Muſculi Cremaſteris.

Eſcharotica, ſind ſolche Mittel, welche den erodirten Theilen einen Schorff oder Raben geben, das iſt, welche nicht nur die Subſtanz der Haut durchfreſſen und deſſen Grätze heben, ſondern auch die Säffte unter der Haut zugleich coaguliren, und unter der Geſtalt einer Rabe austrocknen; ſolche ſind entweder alcalia oder acida; von den alcalibus ſind die ſcharffen Laugen von Seiffe, item ſchwartze Seiffe, Sal ♀ uſt. Sal fecum Vini, Sabin. Fraxini, Tauben Miſt; von den acidis aber ſind Aqua fort. oleum ⊖li, ⌒ ⊖ und ⊖-li.

Eſſentia, heiſt eigentlich das Weſen eines Dinges; in der Chymie

wird hierdurch derjenige Liquor verſtanden, welcher vermöge eines tüchtigen Menſtrui, die Kräffte und Tugenden eines Dinges in ſich hält, oder es iſt das balſamiſche und von den groben particulis abgeſonderte Theil eines Dinges. Und ſolche Eſſentiæ finden ſich in den Officinis, entweder ſimplices oder ſchlechte, die aus einem oder andern ingrediente beſtehen, oder compoſitæ, die aus vielen ſind: von beyder Art Exempla wird man folgende haben:

Eſſentia Abſinthii ſimplex, Wermuth-*Eſſenz:* ℞ friſche und beynah reiffe Wermuth-Knoſpen und Blätter, q. v. zerſtoſſe und befeuchte ſie mit liquor. ⊖li fixi, gieſſe den ſpirit. Abſinthii per fermentat. parat. q. ſ. drauf, laß es digeriren, dann ſeiche die Eſſentiam durch ein Löſch-Papier durch, und hebe ſie auf. NB. Auf dieſe Weiſe können alle andere Eſſentiæ Vegetabilium ſimplices bereitet werden: als Eſſentia Anagallidis, Croci, Hypericon. &c.

Eſſentia Abſinthii compoſit. *Jungken.* ℞ ſummitat. Abſinth. florid. Mvj. Carduibened. Mij. flor. Centaur. min. Mj. Calam. aromat. Zedoar. ana ℥j. cortic. Aurantior. Citri ana ʒij. Cinnamom. ℥ß. Caryophyll. ʒj. Spiritus Vini ℔iij. infundir es eine Zeit lang, hernach drucke es aus, und filtrir es.

Eſſentia Ambræ *Mindereri:* ℞ Elixir Vitæ Matthiol. compl. ℥ij. ſpirit. Ceraſor. nigror. rectific. oder aq. Epileptic. Lang. ℥j. Ambræ ℈j. Moſchi orient. gr. jv. infundir es eine Zeit lang, hernach filtrir und heb es auf.

Eſſentia anodyna *Ludovici:* ℞ Opii opt. minutiſſime conciſ. & per evaporationem a graveolentia aliquatenus liberati ℥j. aq. apoplectic. ſimpl. ſpirit. Vitriol. rorid. ana ℥jv. extrahir, filtrir, und hebe die Eſſentiam auf.

Eſſentia aphrodiſiaca *Wedelii:* ℞ Chocolad. Ind. ℥iij. Confect. Alkerm. ℥j. pulv. Cantharid. ℈j. Spirit. Magnanimit. q. ſ. f. l. a. Eſſentia.

Eſſentia aromatica *Regiomontanor.* ℞ Cinnamom. acut. Macis ana ʒvj. Cardamom. excortic. Caryophyll. ana ℥ß. Piper long. Zingiber. ana ʒij. flavedin. cortic. Citri rec. ℥j. contuſ. groſſ. mod. gieſſe Spirit. Vini rectificatiſſ. ℔j darauf, laß es in der Digeſtion ſtehen, hernach filtrir es.

Eſſentia bezoardica *Timæi:* ℞ Theriac. Androm. ℔ß. Confect. Orvietan. Diaſc. Fracaſt. ā ℥jv. Electuar. de ovo ℥ij. Specier. liber. cal. & Myrrh.

Myrrh. ℥iß. trochiſc. de Viper. ℥j. Confect. Alkerm. de Hyacinth. ā ʒß. Spir. Vin. citrat. q. ſ. extrahir die Tinctur, filtrir ſie, hernach abſtrahir den Spiritum auf die Helffte ab, und thue darzu eſſent. Citri, Ambr. Zedoar. ā ʒß. Croci ℈ij. ſal. Scord. Pimpinell. Carduibened. Abſinth. ana ʒj. laß es digeriren und filtrir es.

Eſſentia carminativa *Wedelii:* ℞ radic. Zedoar. ℥j. Carlin. Galang. ā ℥ß. cortic. Aurantior. ſem. Aniſi, Carvi, flor. Chamomill. Rom. ana ℈ij. Caryophyll. bacc. Laur. Acori veri ana ʒiß. Macis ℈j. conciſ. contuſ. groſſ. mit -ᴖ- cortic. Citri mit -ᴖ-🜖 aciduliret, extrahiret. Die Doſis iſt ʒj.

Eſſentia Caſtorei: ℞ Caſtorei ℥j. liquor. Nitri fixi ℈ij. daß das Caſtoreum gleichſam zum Brey werde, dann laß es im vermachten Gefäß bey gelinder Wärme trocknen: nachgehends gieſſe Spirit. Vini rectificatiſſ. ℥iv. oder v. drauf, laß es digeriren.

Eſſentia Catechu: ℞ Catechu ℈ij. ſolvire dieſes bey gelinder Wärme in ſpir. Cydon. ℥j. hernach filtrir es.

Eſſentia Jalappæ: ℞ pulv. radic. Jalapp. ℥iß. flaved. cortic. Citr. rec. ℥ß. Cinnamomi acut. ʒiß. Spirit. Vini rectificat. ℥vj. laß es in der Digeſtion ſtehen, bis daß die Eſſentia extrahiret iſt.

Eſſentia lignorum *D. Michaëlis:* ℞ raſur. ligni Saſſafr. ℥ij. ligni Sancti ℥iij. ligni Rhodii ℥ß. radic. Chin. Sarſaparill. Santal. citrin. rubr. ana ℥j. alles klein geſchnitten, gieſſe vier quer Finger Spirit. Fumar. drauf, laß es 8. Tage digeriren, hernach extrahir und filtrir die Eſſentiam.

Eine andere: ℞ ligni Sancti ℔ß. cortic. ejuſd. ℥iij. Saſſafras, ℥v. Sarſaparill. ligni Buxi, Pini ana ℥iß. Santal. rubr. citrin. ana ℥j. ligni Rhodii. Nephritic. ā ℥ß. bacc. Juniper. ℈vj. gieſſe liquor. Nitri fixi q. ſ. darauf, extrahir durch eine langwierige Digeſtion die Tinctur, welche wieder mit Spir. Vini extrahiret werden muß.

Eſſentia Macis *Dolæi:* ℞ Macis opt. ℥j. Cinnamom. rad. Enul. Galang. ana ℈ij. Spirit. Vini rectif. ℔j. f. Eſſentia.

Eſſentia Martis aperitiva *Ludovici:* ℞ Vitriol. Martis, cryſtall. Tartari ā ℔ß. gieſſe Brunnen-Waſſer ℔vij. darauf, koche und rühre es fleißig um, und inſpiſſir es allmählich zur Conſiſtenz eines Honigs, dann gieſſe Spirit. Vini ſimpl. ℔vj. drauf, extrahir die Eſſenz und filtrir ſie.

Eſſentia pectoralis: ℞ Liquir. raſ. ℥ß. flor. Benzoës ʒij. Croci ℈j.

Balſ. Antimon. Jungkenii ℈ij. Salis ♀ri ʒiß. Spir. Vin. rectific. ℥v. digerir es eine Zeit lang, hernach filtrir es.

Eſſentia ſeminis Santonici: ℞ Pulv. ſem. Santonic. ℥j. flor. Hyperic. Perſicor. Tanacet. ana P. ij. radic. Dictamn. alb. ʒij. Vitrioli Martis ad albedin. calcinat. ʒj. flor. Vitrioli Veneris ʒß. Spirit. Vini opt. Vin. Hiſpanic. dulc. ana ℥jv. laß es 8. Tage digeriren, hernach exprimir, filtrir und heb es auf.

Eſſentia ſtomachica *Dolæi:* ℞ ſpirit. ſalis Ammoniac. nativ. Spirit. Vini rectific. ana ℔ß. Caryophyll. ʒiij. Cinnamom. ʒß. Piper. nigr. ℥jv. miſche und digerir es, die Doſis iſt ʒj.

Eſſentia Trifolii fibrini: ℞ herb. Trifol. fibrin. wohl getrocknet und gantz klein geſchnitten ℥jv. ſpirit. Trifol. fibrin. per fermentat. parat. ℥xvj. laß es in der Digeſtion ſtehen, hernach druck es aus, und filtrir es.

Eſſentia Uterina *Cnöffelii:* ℞ Caſtorei, Galban. Opii correct. ana ℥ij. Spirit. Sambuc. rectific. Vini rectif. ana ℥xij. miſche, laß es 8. Tage in der Digeſtion ſtehen, hernach ſeich es durch zum Gebrauch.

Eſſentia vulneraria *Wedelii:* ℞ Mumiæ, Sangv. Dracon. ana ℥j. ▽ Japonic. Myrrh. radic. Tormentill. ā ℥ß. flor. Hyperic. Roſar. rubr. ana ʒij. Santali rubri ʒiij. Nuc. moſch. ʒj. extrahir dieſe mit ſpirit. Vini tartariſat. & f. Eſſentia.

Eſſentificare, wird von denen Chymicis genannt, wenn man den deſtillirten alcaliſchen Spiritibus ihr eigen Sal volatile giebt, z. E. Spiritus C. C. eſſentificatus.

Eſſeræ, Saire, Pemphinx, Bullæ, Ampullæ, Emphantiſmata, die Neſſelſucht, ſind kleine Blattern, als die Blaſen der Krätze oder Schupfen, als wenn ſie vom Bienen-Stich erreget wären. Zur Cur dienen innerlich Diaphoretica, als ♎ und ⊖ Viperar. oder C. C. tinctur. ʒij. ♀ſat. eſſent. Myrrh. lap. 69. Arcan. duplicat. ♁ diaphor. Aeuſſerlich aber ein Lavament aus herb. Salv. Saponar. Fumar. Oxylap. Scabioſ. mit farin. Lupinor. ♀ und ⦶: oder man beſtreiche ſie mit decoct. Tabaci oder ▽ Plantagin. Sacchar. ♄ni, Mercur. dulc. ♎ Matrical. ▽ ♃æ oder ol. ♀ri mit ol. Amygdal. dulc.

Eſula, herba lactaria, Wolffs-Milch, wächſt neben den Zäunen und Aeckern; der Safft davon macht Haar-Ausfallen, und vertreibet die Wartzen, Hüner-Augen und Flechten; das Extractum und die Pillen davon ſind eine ſtarcke Bauer-Purganz, und kaum ohne Schaden einzunehmen.

Ethmoi-

Ethmoides, Os cribriforme, ſiehe Os.

Evacuatio, eine Ausleerung, Ausführung, iſt entweder von Natur, oder durch die Kunſt. Von Natur iſt; Naſenbluten, weibliche Menſes, Harnen, zu Stuhl gehen ꝛc. Durch die Kunſt aber: Aderlaſſen, ſchröpffen, purgiren, vomiren ꝛc.

Evacuantia univerſalia, allgemeine ausführende Mittel, werden von den Medicis genannt, weil ſie alles ſchädliche aus dem Blut durch ſonderliche Wege abführen: ſolcher Art ſind die Diaphoretica, Diuretica, Salivantia &c. welche alle unter ihren Tituln zu ſuchen.

Evaporatio, die Ausdämpffung, dieſer kommen bey Exhalatio und Exſiccatio; bedeutet die Abſonderung der Feuchtigkeiten von den Cörpern, indem ſie unter der Geſtalt der Dämpffe in die Lufft getrieben werden. Solches geſchiehet durch Hülffe der Wärme, dahero wird ſolche Materia bald an das Feuer, bald an die Sonne, bald an den warmen Ofen geleget. Es iſt nichts daran gelegen, ob die Evaporation in einem Glaſe, oder abgekürtzten Kolben, oder gläſernen Schlüſſel geſchehe, wenn nur ein weit Gefäß darzu genommen wird.

Evchylos, gutſäfftig, der ein gut friſch Geblüt hat.

Evchymia, die Güte der Säffte im Leibe.

Evcraſia, ein gutes Temperament, welches ieder Natur, Alter, Geſchlecht und Lebens-Art zukommt.

Evnuchus, ſiehe Caſtratus.

Evomitio, ſiehe Vomitus.

Evonymus, Spindel-Baum; wächſt in Dorn-Büſchen; Die Beeren reſolviren und erweichen; in Lauge geſotten, todten ſie die Nüſſe und Läuſe auf dem Haupt, und färben das Haar.

Evpepſia, eine gute leichte Däuung, dahero kommen Evpepta, gute, leichte und wohldauende Speiſen.

Evpnœa, eine leichte und natürliche Reſpiration.

Evporia, eine Hurtigkeit oder Fertigkeit zu operiren; dahero heiſſen bey den Aertzten

Evporiſta, die Mittel, welche leicht zu præpariren, und die bey iedem häuffig zur Hand ſind.

Eupatorium, Cannabinum, Waſſer-Doſt, Alb-Kraut; wird an naſſen Orten angetroffen, blühet im Julio und Auguſto. Die Blätter und Blumen dienen zu den Wunden, Unreinigkeit der Haut und verſtopfften Menſibus.

Eupa-

Eupatorium Græcorum, ſiehe Agrimonia.
Meſuræ, ſiehe Ageratum.
Veterum, ſiehe Agrimonia.

Euphorbium, das Euphorbium, iſt ein gelblicht und hartzigtes Gummi, beſtehend aus länglichten und gleichſam rohrichten Stücklein, von unterſchiedlicher Gröſſe und Geſtalt, welche einen überaus brennenden und widrigen Geſchmack, aber keinen ſonderlichen Geruch haben, werden aus Oſt-Indien und Africa herausgebracht. Das Gewächs des Euphorbii wird für ein ſonderliches und faſt wunderliches Kraut dieſes Namens, ſo einige, als Hermann und Plukenet, Tithymalum Mauritanicum nennen, gehalten; hat lange, ſehr dicke und ſtachlichte Blätter, aus welchen dieſes Gummi flieſſet; iſt von zweyerley Sorten, nemlich das granulirte, und welches in weißlichten Klumpen kommt: das beſte muß in ſchönen Granen ſeyn, weiß-gelb, recht trocken und ſauber, ohne Staub, auch nicht viel kleines geröhrichtes bey ſich haben. Es purgiret gar zu gewaltig, daher es ſehr ſelten, oder gar nicht, innerlich verſchrieben wird; äuſſerlich aber hat es einen groſſen Nutzen, das Abnehmen und Schwinden der Glieder zu curiren, wenn man, nebſt ſteter Bewegung, dieſelben entweder mit dem Euphorbio oder deſſen Oel fleißig reibet: ſo dienets auch wider Cariem oſſium, zuweilen wird es auch unter die Nieſe-Pulver und Schnupff-Toback genommen, allwo man auch ſehr behutſam damit umgehen muß, weil es ſo ſtarck operiret, daß öffters das Blut hernach gehet.

Euphraſia, Augen-Troſt, wächſet an ſonnreichen, ſandigen, graſichten Orten und auf den Wieſen, blühet im Junio, Julio und Auguſto, iſt ein trefflich Augen-Mittel, wider blöde Geſicht, Dunckelheit der Augen; Præparata ſind die Conſerva, das ▽ deſt. und Vinum.

Euſtomachus, ein guter wohlbeſchaffener Magen, item ſolche Speiſen, welche dem Magen zuträglich ſind.

Euthanaſia, ein gantz leichter und geringer Tod, welcher ohne ſchmertzhaffte Convulſiones geſchiehet.

Eutrophia, eine rechte und geziemende Nutrition des Leibes.

Exacerbatio, iſt eben was Paroxyſmus.

Exaltatio, ſiehe Sublimatio.

Exanthema, jedes Blätterlein, ſo aus dem Blut tritt, und ſich auf die Haut ſetzt, als Venus-Blümgen, Pocken, Maſern, Krätze, Blattern ꝛc.

Exarthroma, ſiehe Luxatio.

Exce-

Exceptio, iſt, wenn trockne Pulver unter Säffte gemenget werden ꝛc.

Exciſio, eine Ausſchneidung, wenn man mortificirt Fleiſch ausſchneidet, und vom geſunden ſepariret.

Excoriatio, Ablederung, Abſchelung der Haut, wenn man die Haut abſcheuret, und ſich alſo wund machet, wie ein Wolff; bey den kleinen Kindern heiſt es fratt ſeyn.

Excorticatio, excorticare, heiſt eigentlich ausſchelen, auskörnen, ſonſten auch rein machen, die Wurtzeln, Rinden, Kräuter, Blumen, Saamen, daß nichts unbehörliches, Erde, Unreinigkeit ꝛc. daran bleibe.

Excretio, eine Ausleerung, wenn man etwas leer machet, davon kommet

Excrementum, ieder Koth, Unflath, inſonderheit aber derjenige, welcher natürlicher Weiſe per ſedes excerniret wird.

Excreſcentia, iede Auswachſung. Wie es in der Chirurgie zu verſtehen, ſiehe Hyperſarcoſis,

Excreſcentia glandularum colli, ſiehe Bronchocele.

Exedentia, ſiehe Cathæretica.

Exhalatio, ſiehe Evaporatio.

Exiſchios, die Verrenckung der Hüffte.

Exomphalos, die Auswachſung des Nabels.

Exophthalmia, ſiehe Oculi procidentia.

Exoſtoſis, Nodus, wird überhaupt die Hervorragung und Eminentia der Hirnſchale genennet, welche von einer zähen groben Materia entſtanden: es kan auch callus oſſeus genennet werden, wenn es in den wiederheilenden Brüchen des Cranii hervor ſchieſſet: ſolche Tumores finden ſich ordinair bey denenjenigen, welche Lue ♀ea laboriren; die Cur dieſes Affects ſuche unter dem Titul Lues Venerea.

Expectorantia, ſiehe Bechica.

Expellentia, austreibende Mittel, ſolche ſind entweder innerliche oder äuſſerliche. Von den innerlichen ſiehe Alexipharmaca und Sudorifera; von den äuſſerlichen aber, ſiehe Epiſpaſtica.

Experientia, die Erfahrung, iſt eine Erkennung, welche man durch vielen Gebrauch zuwege gebracht, wenn man den Nutzen und Gebrauch eines Medicaments ſo innen hat, daß man gantz verſichert iſt, daß es nicht ein- ſondern vielmal in einigen Kranckheiten groſſen

Nutzen geſchaffet, ſo kan man ſolches mit gröſſerm Rechte weiter gebrauchen.

Experimentum, eine **Verſuchung**, wie dieſes oder jenes von ſtatten gehet; alſo fallen in der Anatomie und Chymie viele Experimenta vor.

Expreſſio, **Ausdrückung** der Artzneyen, durch dieſes wird das feuchte von dem trocknen, das dicke von dem dünnen geſchieden; man bedienet ſich zu dieſer Operation der Hände, Spatel, Preſſe.

Exſiccatio, ſiehe Evaporatio.

Extergentia, ſiehe Abſtergentia.

Extende ſupra alutam in forma ſcuti, dieſes wird offt in den Recepten bey Verſchreibung einiger Pflaſter gefunden, und heiſt, ſtreich es auf ein Leder, in Geſtalt eines Schilds, oder, daß es wie ein Schild werde.

Extinctio, **Auslöſchung, Abkühlung**, wird genennet, wenn die im Feuer warm und glühend gemachten Dinge in Liquores getuncket werden. Alſo werden die Cryſtallen, Kieſelſtein und Corallen öffters im Eßig ausgelöſchet, daß ſie eine gantz brüchige Conſiſtenz erlangen. Es wird auch dieſe Operation darum angeſtellet, damit man eine Mediciniſche Krafft aus oder in dem Liquore erlange; ſolches obſerviren wir in Auslöſchung des Stahls in Milch, des Goldes in ▽ flor. Borragin. und Roſar. des Bleyes in ▽ comm. Noch iſt eine, wiewol aber nicht eigentliche Extinction, wenn man den Mercur. viv. mit Speichel, Fett Terpenthin ꝛc. tödtet.

Extractio, **Ausziehung**, hierunter wird ſehr viel begriffen, als, die Deſtillation mit der Sublimation, Putrefaction, Fermentation, Circulation und Coagulation. Im beſondern Verſtande aber bedeutet es eine Abſonderung einiger Theilgen von den Concretis, welche vermöge eines tüchtigen Menſtrui geſchiehet; dann wird ſolch ein ausgezogen Ding ein

Extractum genannt; Es werden aber in der Chymie, in Anſehung der Materie, vielerley Extracta gefunden, nachdem nemlich die Corpora und Menſtrua ſind. Sie werden in flieſſende und dicke getheilet, jene ſind, welche man ſonſten Eſſenzen, Tincturen, und Elixire nennet, ſie nehmen ſolche Namen denn erſt an, wenn ſie nach der Deſtillation oder Evaporation des Menſtrui auf dem Grund in einer zähen Conſiſtenz bleiben; es werden auch aus den Säfften der Vegetabilium, z. E. Abſinth. Centaur. min.

min. Fumar. &c. extracta bereitet, von welchen zu mercken, daß ſie allezeit voller irdiſcher Theilgen ſind, wo nicht der Safft zuvor wohl clarificiret, und etliche mal gereiniget geweſen. Alſo findet man in den Officinen unter andern folgende Extracta, als

Extractum abſinthii, **Wermuth**-*Extract:* ℞ ſummitat. Abſinth. im Schatten getrocknet ℔j. ſchneid und ſtoß ſie gantz klein, infundir ſie im gläſern Gefäß in ▽ deſt. Abſinth. ℔jv. Salis Tartari ℥j. laß es 8. Tage am warmen Ort digeriren, der ausgepreßte und durchgeſeichete Safft wird bey gelindem Feuer zur rechten Conſiſtenz eines Extracti gekochet. Auf dieſe Art können beynahe alle Extracta der Kräuter bereitet werden.

Extractum aloës, iſt eine von ihrem Unflath gereinigte Aloe, darzu ℞ Aloës ſuccotr. ℥viij. laß es übern Feuer ſchmeltzen, entweder in ſattſamen Roſen-Safft, oder einem ſtarcken Tranck von Violen-Blüten, laß die Diſſolution 5. bis 6. Stunden ſtehen, gieß ſie darauf Neigungs-Weiſe ab, filtrire ſie, und laß die Feuchtigkeit allmählich verrauchen, bis eine Materie, die ſo dick als ein Extract ſey, zurück bleibe, ſolche kan man aufheben. Iſt ein ſchön Mittel, den Magen mit purgiren zu ſtärcken, dienet auch wider verſtopffte Menſes. Die Doſis ſind gran. xv. bis ʒj.

Extractum chinæ de china: ℞ Cortic. chin. de chin. ℥viij. weiche ſie 24. Stunden lang in genung warm gemachtes und deſtillirtes Nuß-Waſſer ein, laß die Infuſion darauf allmählich aufſieden, ſeiche ſie ab, und drück ſie ſtarck aus, weiche ſie wieder in neu Nuß-Waſſer ein, laß ſie wie zuvor aufſieden, und ſeichen: thue dieſe durchgeſeicheten Liquores unter einander, und läutere ſie; gieß den geläuterten Liquorem Neiguns-Weiſe ab, und laß die Feuchtigkeit in einem gläſern Gefäß, bey einem gelinden Sand-Feuer ſo lange evaporiren, bis wie ein dicker Honig zurück bleibe. Es iſt eine ſchöne Fieber-Artzney. Die Doſis davon ſind gran. xij. bis ʒß. in Pillen oder Wein. Auf dieſe Weiſe wird auch das Extractum Eſulæ bereitet.

Extractum Febrifugum: ℞ pulv. cortic. peruvian. ℥jv. Centaur. min. radic. Gentian. ana ℥ij. Serpentar. Virgin. ʒj. ſpirit. Vini ℔jv. oder q. ſ. extrahir die Tinctur, und laß ſie evaporiren, f. Extract.

Extractum hyſtericum: ℞ Extracti Croci, Calam. aromatic. ana ʒj. pulv. Caſtor. ℥ß. Zedoar. ʒj. Laudan. opiat. ſine Caſtor. ʒß. ſpecier. diacalaminth. ℈ij. Margarit. orient. præp. ℈j. ol. deſt. Calam. aromatic. gutt. xv. miſce.

Extractum ligni Guajaci: ℞ raſur. ligni Guajac. ſo viel dir beliebet, koche ſie in Brunn-Waſſer auf die Helffte ein, das Decoctum drücke aus, clarificir und bring es durch Inſpiſſiren zum Extract.

Extractum Martis adſtrictivum: ℞ ſehr ſubtil gepülverten Eiſen-Roſts ℥viij. ſchüttet ihn in einen eiſernen Topff, gieſt 4. Pfund dicken rothen Wein, Vin de teinte genannt, darauf, ſetzt den Topff übers Feuer, deckt ihn zu, und laßt die Materie drinnen kochen; rühret ſie mit einem eiſernen Spatel nach und nach mit um, bis zwey Drittheil Feuchtigkeit eingekochet ſeyn, filtrirt das klare durch ein Tuch, und laßt ſo viel Feuchtigkeit davon verrauchen, bis ein dicker Extract zurück bleibe. Er dienet wider den Durchlauff, rothe Ruhr, verſtopffte Menſes, güldene Ader ꝛc. Die Doſis ſind gr. x. bis ℈ij.

Extractum Martis aperitivum: ℞ Eiſen-Roſt, den man mit Morgen-Thau gemacht, ℥viij. ſchüttet ihn in einen eiſernen Topff, und gieſt 3. Pfund Honig-Waſſer, und 4. Pfund Moſt oder Safft von reiffen weiſſen Weintrauben drauf, und thut endlich zu dieſen allen noch 4. Untzen Limonien-Safft, verdeckt den Topff mit ſeinem eiſernen Deckel, und ſetzt ihn in Ofen in ein wenig Feuer, laßt die Materie daſelbſt drey Tage lang digeriren, hernach 3. oder 4. Stunden lang allmählich kochen, deckt den Topff immer mit auf, daß man ſie mit einem eiſernen Spatel wohl umrühren könne, macht ihn wieder zu, damit die Feuchtigkeit nicht gar zu geſchwind einkoche. Siehet man, daß der Liquor ſchwartz wird, ſo ſchür das Feuer unten weg, und laß ihn ungeſtört ſtehen: filtrire das klare gantz warm durch ein weiß Tuch, und laß die Feuchtigkeit von einem Sand-Feuer in einem gläſernen Gefäß bis zu einem dicken Extract verrauchen. Iſt ein herrlich öffnend Mittel, dienet wider die Verſtopffungen der Miltz, Leber, des Gekröſes. Die Doſis ſind gr. x. bis ℈ij.

Extractum panchymagogum *Lemery*: ℞ Coloquinten-Fleiſch ℥iß. Pulv. diarrhod. abbat. ℥j. Lerchen-Schwamm ℥j. Hellebor. nigri ℥ij. mache alles zum groben Pulver, und gieſſe deſtillirtes Thau- oder Regen-Waſſer 4. Finger hoch drauf, vermach die Matraß mit allem Fleiß, ſetz ſie zur Digeſtion über ein Sand-Feuer, laß ſie 3. bis 4. Tage drinnen ſtehen, und ſchweng das Gefäß immer mit um, ſchlag die Infuſion hernach durch ein Tuch, und gieſſe auf den Reſt gleich viel Liquoris, beitze ihn wie zuvor, hernach ſeiche ihn durch, und druck ihn ſtarck aus: gieſſe dieſe Infuſiones zuſammen, und laß ſie ſo lange ſtehen, bis ſie klar worden

worden ſind. Gieß ſie Neigungs-Weiſe ab, und laß die Feuchtigkeiten in einem gläſernen Gefäß, im Sand, von einem kleinen Feuer verrauchen, bis ein dicker Extract daraus werde. Dieſer iſt eine herrliche und faſt allgemeine Purganz: die Doſis iſt ℈j. bis ij. in Pillen.

Extractum Rhabarbari: ℞ recht guter Rhabarbar. ℥vj. zerſtoſſe ſie, und laß ſie bey 12. Stunden im warmen ▽ Plantagin. q. ſ. durchweichen, alſo, daß das Waſſer vier Finger hoch über die Rhabarbar gehe; laß ſie aufſieden, und ſeiche ſie durch ein hären Sieb; laß den Reſt in eben ſo viel ▽ Plantagin. wie zuvor, weichen, darauf ſeiche die Infuſion durch, und drucke ſie recht ſtarck aus. Thue dieſe Tincturen zuſammen, und laß ſie ſich ſetzen: filtrir ſie, und laß die Feuchtigkeit in einem Glaſe, in einem ſehr gelinden Sand-Feuer ſo lange verfliegen, bis eine Materia zurück bleibe, welche die Conſiſtence eines dicken Honigs habe, welche das Extractum iſt, und in einem Topff aufgehoben werden kan: die Doſis ſind gr. x. bis ℈ij.

Extrahentia, ſiehe Epiſpaſtica.

Extravaſatus, was aus den Gefäſſen iſt; wird von dem Blut geſaget, wenn ſelbiges aus den Blut-Gefäſſen gefloſſen, und ſich etwa in einer Höle aufhält, und allda ſtocket.

Exulceratio, eine Verſchwürung, Verſchwüren.

Exuſtio, eine Verbrennung, wenn iemand vom Feuer beſchädiget worden, ſiehe Ambuſta.

Exuviæ Anguillæ, Aals-Balg, entweder friſch oder eingeſaltzen, iſt ein vortrefflich Mittel wider den Vorfall des Uteri, damit geräuchert.

Exuviæ Serpentum, Schlangen-Balg, welche ſie ſelbſten ablegen, ſo im Früh-Jahr und Herbſt geſchiehet, iſt ein ſchön Mittel wider die ſchwere Geburt, machet auch Haare wachſen, treibet Harn, wird deßwegen wider die Waſſerſucht und Verſtopffung des Harns recommandiret.

F.

F. Findet man alſo f. in allen Recepten, heiſt fiat, es werde, z.E.

℞ Spirit. ✱ci.
Eſſent. arom. vol. ā ʒj.
f. m. das iſt, fiat mixtura.

F. L. A. wird alſo f. l. a. in den Recepten gefunden, oder auch

F. S. A. alſo f. ſ. a. das iſt, fiat lege artis, oder fiat ſecundum artem, es werde nach der Kunſt bereitet.

℞ Mercur. dulc. ℈ß.
reſin. Jalapp.
gumm. Gutt. ā gr. vj.
cum
Tinctur. cathart. q. ſ.
f. l. a. oder f. ſ. a. Pilul.

Faba purgatrix, ſiehe Ricinus Americanus.

Faba vulgaris ſativa, **Bohne**, wird in den Gärten erzogen, blühet im Junio: die Brühe von den Hülſen friſcher Bohnen, wird wider die Schärffe des Urins, eingeſpritzet, gelobet: Farina Fabarum wird zu Umſchlägen gebrauchet: das deſtillirte ▽ treibet den Harn, und reiniget die Haut im Geſicht; das Sal iſt ein trefflich Harn-treibend Mittel, wird mit groſſem Nutzen wider die Waſſerſucht und Stein gebrauchet.

Fabæ, ſiehe Aſelli.

Fabæ S. Ignatii, **S. Ignatii Bohnen**, ſind Körner, und nicht Bohnen, welche einer kleinen Muſcat-Nuß groß, doch ſelten rund, ſondern vielmehr länglicht, wie ein Hüner-Hertz, auswendig mit einem ſilberfarbenen glatten Häutgen umgeben, inwendig gelb-braun und durchſichtig wie ein Horn anzuſehen ſind. Man findet ſie in einer gewiſſen Indianiſchen Frucht, welche etwas gröſſer als eine Melone iſt, in deren Mitte wol 20. bis 24. dieſer Körner liegen: dieſe Frucht wächſet auf einem Kraut, von den Indianern Catalougan und Cantava genannt, welches ſich um die höchſten Bäume windet, und in die Höhe ſteiget. Man findet ſie in den Philippiniſchen Inſulen, woraus ſie von den Portugieſen in Europam gebracht werden. Sie haben eine erwärmende, Gifft- und Wind-treibende, auch etwas anhaltende Krafft, wormit ſie den Magen, das Gedärm und Nerven ſtärcken. Werden wider die Wechſel- und hitzigen Fieber, Peſt, zauberiſche Vergifftungen, Liebes-Träncke, ſchwere Noth, Schmertzen des Magens, Hertzgeſpann, Hertzens-Angſt, Colic, Mutter-Schmertz, Lähmungen, Zahn-Weh, Schlag, Keuchen, Huſten gebrauchet, ſie treiben den Urin, die Menſes und Nachgeburth, tödten die Spuhl-Würmer, ſtillen auch äuſſerlich die Blutſtürtzungen; man giebet ſie zu Pulver geſtoſſen in geringer Doſi, 2. 3. bis 6. gran. Denn ℈ß. oder 10. Gerſten-Körner ſchwer ſchon purgiren ſollen,

ſollen, man legt ſie auch ein oder zwey Stunden in ein deſtillirtes Waſſer, bis es bitter werde.

Fabæ marinæ oder Umbilici marini, **Meer-Bohnen**, ſind runde platte Muſcheln, oben gleich und braun, mit runden Streiffen, und unten weiß mit gold-gelb vermenget, auch etwas hol, wie ein Menſchen-Nabel: werden meiſt von den Italiänern heraus gebracht, und wenn ſie ſchön rein und mit ihren Farben gezieret, werden ſie mehr æſtimiret. Sie ſind nichts anders, als gewiſſe Deckel, welche das Loch einer See-Muſchel ſchlieſſet, ſo Cochlea cælata genennet, und in dem Mittelländiſchen Meer gewöhnlich gefunden wird. Sie kommen den böſen Augen zu ſtatten, wenn man ſie rein und klein ſtöſſet, und unter den Augen-Waſſern gebrauchet. An ſtatt dieſer brauchen auch einige noch andere Muſcheln, Nerita genannt.

Fabaria, craſſula major, **Fette Henne, Donner-Kraut**, wächſt an ſteinichten Orten, auf den Mauren: die Wurtzel wird für die blinde Gülden-Ader angehangen; das aus den Blättern und Blumen gebrannte Waſſer macht klare Haut.

Fæces, die **Hefen**, ſind der Reſt, welcher ſich nach der Gährung ſetzet. Fæces alvi wird auch ſ. h. der Menſchen-Koth genannt.

Facies Hippocratica, wird bey den Medicis genannt, wenn die Naſe ſpitzig iſt, die Augen und Schläfe eingefallen, die Ohren-Läppgen kalt und zuſammen eingeſchrumpffelt ſind, die Haut vor der Stirn hart und runtzlicht, die Farbe des gantzen Geſichts blaß-gelbicht oder ſchwartz.

Fagus, der **Buchbaum, Büche**, wächſt in den Wäldern: die Blätter ſind gut wider die hitzige Geſchwulſt der Lippen und des Zahn-Fleiſches, Entzündung der Wunden und Blattern.

Falx, falciformis ſinus, die **Sichel-förmige Höle des Gehirns**, ſiehe Sinus.

Fames, der **Hunger**, ſiehe Inedia.

Fames aucta, der **vermehrte Hunger**, da auſſer dem Hunger keine andern Symptomata dabey ſind, davon ſiehe Bulimus.

Fames canina, der **Hunds-Hunger**, iſt der vermehrte Hunger, dabey aber das häuffig eingefreſſene alſofort entweder durch Vomiren oder durch Sedes weggebracht wird. Die näheſte Urſach iſt eine ſehr hefftige Contraction des Magens, von einer gar zu groſſen Säure im Magen erwecket; denn, wenn dieſe die fibras des Magens und der Gedärme prickelt, wird nicht nur der Zufluß der Geiſter gemehret, ſondern es werden auch

auch dieſe Theile zur Convulſion, das iſt, zum Vomiren und Stuhlgehen, gereitzet. In der Cur ſiehet man einzig, wie das ſcharffe Acidum möge entkräfftet werden, darzu dienen die ſo genannten Abſorbentia, als C. C. uſt. os Sepiæ, lapid. 69. Matr. Perlar. lapid. Percar. Margarit. Corall. ▽ ſigillat. Alabaſtr. und vornemlich die Martialia, als Limatur. Martis, Crocus Martis aperitiv. eſſent. Martis cum ſucco Pomorum, ſpuma Chalybis &c. Weil man auch verſichert, daß dieſes Ubel zuweilen von den Würmern pfleget verurſachet zu werden, thut man ſchon gnung, wenn man nebſt dieſen auch Anthelmintica, als Corallin. ſem. Santonic. Hyperic. und vornemlich Mercur. dulc. gebrauchet.

Fames deficiens, ſiehe Anorexia.

Far candidum, ſiehe Amylum.

Farfara, ſiehe Tuſſilago.

Farrago, ſiehe Secale.

Faſcia, eine **Binde, Windlein**, derſelben vielfältiger Unterſcheid und Nutzen iſt bey den Chirurgis zu ſehen.

Faſcia lata, Faſcialis, iſt der Muſculus membranoſus, ſiehe Muſculus.

Faſciatio, die **Umwickelung, oder Verbindung mit Binden.**

Faſcinatio, **Verblendung, Bezauberung.**

Faſcinatio puerorum, das **Beſchreyen oder Beruffen der Kinder**, nennet man insgemein, wenn ſie unruhig ſind, und wider alles Vermuthen gantz mager werden, von Schwäche und Mattigkeit faſt vergehen. Ob nun würcklich ſolcher Affect von der Zauberey oder andern Urſachen herrühre, iſt bey den Practicis noch nicht völlig ausgemacht. Unterdeſſen aber werden unterſchiedliche, ſowol inner- als äuſſerliche Mittel darwider gerühmet; unter jenen ſind Corallia, tinctur. Corallior. dens Hominis mortui, pulv. Secundin. primipar. ſem. Antirrhin. Viſcus Corylinus, eſſent. Hypericon, ſpirit. Secundin. primipar. &c.

℞ tinctur. Corallior. ℥ij.
eſſent. Hypericon.
ſpirit. Secundin. primipar. ā ℥ß.
m.

Von dieſen findet man ein Suffimigium aus Conyza, florib. cœrul. Hyper. Antirrhin. dent. Homin. demort. Viſc. corylin. und quercin. aus gumm. Ammoniac. und Aſa fœtid. item ein Bad aus foliis und corticibus Salicis, florib. Adianth. Aquileg. Antirrh. Hyper. Tanacet. oder Schmierwercke

aus

aus Ungvent. corylin. Aſa fœtid. Emplaſtr. ad Veneficia Mynſichti; Caſtro machet viel Weſens von dieſem Ungvent:

℞ Succi Abſinth.
Cydonior.
Menth.
Pomor. dulc.
Olei maſtichin.
nardin.
roſat. ana ℥ij.
Corall. rubr.
pulv. raſat. Eboris.
Xylaloës ana ʒß.
Ceræ, q. ſ. f. Ungvent.

Faſtidium, ein Eckel oder Grauen für den Speiſen und andern Dingen.

Fauces, ſiehe Pharynx.

Faufel, ſiehe Areca.

Favi, ſiehe Achores.

Febrifuga, ſiehe Centaurium minus.

Febrifugum, ein Fieber-vertreibend Mittel, oder Artzney, als cortex Chin. de Chin. Centaur. min. rad. Cichor. lign. Colubrin. flor. ⊖✳ci, pulv. Carduibened. ſal. Abſinth. Centaur. minor. Arcan. duplicat. eſſent. Abſinth. comp. cortic. Chin. Centaur. min. Elixir febrifug. extract. Carduibened. &c.

Febris, ein Fieber, iſt eine unordentliche Bewegung der Lebens-Geiſter, und folglich des Bluts, bald mit Froſt, bald mit Hitze und andern Zufällen mehr. Dieſe Lehre von den Fiebern iſt bey den meiſten Practicis gantz verworren zu finden: damit man ſich aber nicht mehr verſtoſſe, ſo mercke man folgenden Unterſcheid der Fieber, da ſie in Erwegung der Zeit des Angriffs, und denn in Betrachtung der *Symptomatum* in zwey *Claſſes* von den neueſten und accurateſten Practicis getheilet werden. In Betrachtung der Zeit des Angriffs, iſt ein ander Fieber von einem Tag, Diaria oder Ephemera genannt, ein anders von vielen, und zwar bald ohne Remiſſion und neue Exacerbation, bald mit einer kleinen Ceſſation. Setzen ſich aber die Fieber mit einer gäntzlichen Remiſſion des Paroxyſmi auf eine Zeit lang etlicher Stunden, eines oder mehr Tages, werden ſie gantz ſchlecht weg Intermittentes ſimplices, in ſpecie aber nach den Tagen, wie ſie kommen, Quotidianæ, tägliche, Tertianæ, dreytägige, Quartanæ, viertägige

gige genannt. Uber dieſe findet man auch doppelte Wechſel-Fieber, als doppelte drey- und viertägige, wenn die Paroxyſmi des Tages mehr als einmal kommen, oder wenn das Fieber in den freyen Tag kommt. Alle dieſe Fieber werden Regulares, oder gleiche genannt, ſo lange ſie accurat und nach dem Glockenſchlag kommen, und den Patienten wieder verlaſſen, oder wenn ſie den Paroxyſmum, doch aber zu gewöhnlicher Zeit, entweder anticipiren, oder retardiren. Wenn ſie aber zu keiner gewiſſen Stunde kommen und nachlaſſen, ſo daß die Patienten niemalen die rechte Zeit des Fiebers accurat wiſſen, werden ſie Irregulares, ungleiche, und Erraticæ, Spring-Fieber genennet. Was den Unterſcheid der Fieber in Anſehung der Symptomatum betrifft, ſo ſind (1) welche den Patienten allein mit Froſt vexiren, (2) welche mit Hitze allein moleſtiren, (3) daß zur Zeit des Paroxyſmi die äuſſerlichen Glieder kalt, die innerlichen hitzig ſind, (4) da Froſt und Hitze zugleich, und zu gleicher Zeit beſchwerlich ſind, (5) wenn weder Froſt noch Hitze mercklich beſchwerlich ſind, dem Patienten aber allmählich das Schwinden bringen, (6) da nach dem Eſſen vornemlich eine ungewöhnliche Hitze im Leibe, bey Nacht-Zeit aber ein häuffiger Schweiß, welcher die Nahrungs-Kräffte gäntzlich verzehret, empfunden wird, (7) bey welchen eine groſſe Krafftloſigkeit, Cardialgie, Unruh, Hitze, bald mit Hauptweh und Aberwitz, bald mit Flecken und andern Exanthematibus, Beulen, Carbunculis und Striemen, welchen beſondere Namen gegeben ſind, als febris algida, ardens, Leipyria, Epiala, lenta, hectica, maligna. Die übrigen, welche ebenfalls ihre Namen von den Zufällen, als Lyngodes, catarrhalis, arthritica, cacatoria &c. haben, zu übergehen. Aus dieſen zweyen Unterſcheiden findet man bey den Practicis folgende und auch mehr Fieber angemercket, allwo bey einigen die Praxis zu lehren iſt, die andern aber für ſich gantz ſicher curiret werden können, nachdem die Symptomata, von welchen ſie ihre Namen führen, gehoben ſind: als

Febris acuta, ein ſcharff hitzig Fieber.

— alba virginea, ſiehe Chloroſis.

— algida, das kalte Fieber, wenn die Patienten von der Kälte allein geplaget werden.

Febris ardens, das hitzige Fieber, wenn Hitze allein iſt: hierdurch wird ein ſolch Fieber verſtanden, welches die Patienten mit Wärme gleichſam brennend martert; dabey findet ſich Hauptweh, Trockenheit des Mundes, Durſt, Schlafloſigkeit, Unruh, Raſerey, Brechen, Hartleibigkeit ꝛc. Die näheſte Urſach iſt, eine gantz furioſe Bewegung der Geiſter,

ſolche wird erreget durch übermäßigen Schweiß, bey Sommers-Zeit, un-
zeitige Verkältung, kalt trincken, Entzündung der Viſcerum, übermäßigen
Gebrauch der Gewürtze und gewürtzten Speiſen, viel Wein und Brannt-
wein trincken, hefftige Gemüths-Bewegungen, Zorn, Erſchrecken ꝛc. In
der Cur hat man ſowol auf das Fieber, als deſſen Urſachen zu ſehen, weß-
wegen Refrigerantia, gelinde Reſolventia, auch Diluentia erfodert werden:
Refrigerantia ſind alle Nitrata, Nitrum purum, Arcanum duplicat. Nitrum
antimoniatum, Lapis prunell. Sacchar. ♄ni, item die Semina 4. frigid. ma-
jor. Von den Reſolventibus nehme man C. C. ſ. △ Antimon. diaphor.
ſimpl. und martial. Ebur. uſt. Unicorn. ver. raſur. dent. Apri, mandibul.
Luc. piſc. flor. ♀is, Myrrha, Bezoardic. Jovial. mineral. Antihect. Poter.
Arcan. duplicat. pulv. Bezoardic. Mich. und zu diluiren decoct. Hordei,
oder ein Julep aus ▽ Roſar. Rorismar. Cichor. Portulac. Taraxac. Plan-
tag. Prunell. Nymph. Acetoſ. ſucc. Berber. Ribium, Citri, tinctur. flor.
Aquileg. Bellidis, Violar. Papaver. &c. Die Symptomata aber, worauf
man auch zu ſehen, weichen insgemein mit den Fiebern.

Febris arthritica, das Gicht-Fieber.

asodes, oder anxioſa, das Angſt-Fieber, wenn die Krancken
Hertzens-Angſt haben, und ſich im Bette herum weltzen.

Febris aſthmatica, Bruſt-Fieber mit Keuchen.

cacatoria, das ſ. h. Scheiß-Fieber mit ſteten Stühlen.

cardiaca, das Hertz-Fieber mit groſſem Weh in der Hertzgrube.

caſtrenſis, die Feld- oder Soldaten-Kranckheit: ſiehe Unga-
ricus morbus.

Febris catarrhalis, ein Fluß-Fieber. In dieſem Fieber kommen
Hitz und Kälte Wechſels-weiſe, aber nicht gar zu ſtarck, und zwar gegen
den Abend; dabey finden ſich Weh der Glieder, Huſten, Hauptweh ꝛc.
Die Urſachen ſind die Catarrhen, wovon an behörigen Ort zu ſehen. Die
Cur wird wegen der beſorglichen Cruditäten mit purgantibus angefan-
gen, nach ſolchen ſind die Anticatarrhalia zuträglich, als Liquor C. C.
ſuccinat. ⏝ C. C. eſſentificat. eſſentia Serpilli Saſſafrata, Succin. præpa-
rat. tinctur. Succini, eſſentia ligni Saſſafras, z. E.

℞ ▽ Serpill. ʒiß.
Liq. C. C. ſuccinat. ʒij.
eſſent. Serpill. Saſſafrat. ℥jv.
m. d. ſ.

Fluß-Tropffen.

Febres continentes, oder Synochæ, werden diejenigen Fieber genannt, welche etliche Tage ohne Nachlaſſung, oder neuen Anſtoß dauren.

Febres continuæ, werden genannt, welche mit ein wenig Nachlaſſung und Exacerbation der Zufälle anſtehen und dauren.

Febris colliquativa, iſt ein ſolch Fieber, da der gantze Leib abgemergelt wird, daß nichts als Haut und Knochen ſcheinen.

Febris diaria oder ephemera, ein Fieber nur von einem Tage oder Paroxyſmo.

Febris elodes, Schweiß-Fieber, da der Krancke ſtets ſchwitzet.

epiala, ein Fieber, in welchem Hitz und Froſt im höchſten Grad zugleich ſind.

epidemia, Land-Fieber, das hin und wieder graſſiret.

erratica, Spring-Fieber, das keine rechte Zeit des Paroxyſmi hält.

famelica, Freß-Fieber, da die Patienten auch im Paroxyſmo ſehr hungern.

hectica, ſchwindſüchtig oder Lungen-Fieber, iſt ein ſymptomatiſch langwieriges, continuirliches, ſchleichendes Fieber, welches von der widernatürlichen Bewegung des Bluts und der Geiſter, von einer ſcirrhöſiſchen Verſtopffung oder Exulceration eines Viſceris ſeinen Urſprung hat; dabey findet ſich fliegende Hitze, ſonderlich nach dem Eſſen, Erhitzung und Zorn um eine geringe Urſach, und auch das folgliche Abnehmen des Leibes wird im Deutſchen das Darr-Fieber, verzehrend- und ſchwindſüchtiges Fieber genannt. Die Haupt-Urſach iſt eine unordentliche Bewegung der Geiſter und des Bluts, darzu geben Gelegenheit Exulcerationes der innerlichen Theile, darauf folgen Phthiſis, langwierige Ulcera der Nieren und Blaſen, nächtlicher Schweiß ꝛc. Die Cur iſt auf die unordentliche Bewegung der Geiſter, und dann auch auf die Zufälle zu richten: denn ſo lange febris hectica und die Schärffe des Bluts und Seri in den primis viis zuſammen kommen, ſo iſt alles vergeblich angewandt; wenn aber dieſe nach Möglichkeit corrigiret oder gehoben, wird man continuirliche Temperantia, Abſorbentia und Balſamica brauchen müſſen, als limatur. Martis, C. C. uſt. lapid. 69. Mandibul. Luc. piſc. ♁ diaphoretic. ſimpl. und martial. antihect. Poter. flor. Benzoës, Myrrh. extract. Helenii, Glycyrrhiz. Croci &c. Weil man auch auf die Symptomata dieſer Fieber zu ſehen hat, ſo dienen wider nächtlichen Schweiß Temperantia aus Antihect. Poter. Sacchar. ♄ni, lap. Hæmatit. Corall. ▽ Goldbergenſ. Decoct. C. C. radic. Chin. pilul.

pilul. de Cynogloſſ. In der Diarrhœa muß die acrimonia humorum corrigiret werden, darzu dienen Cryſtall. montan. Alabaſtr. Corall. C. C. uſt. corn. Alcis, Unicorn. foſſil. Bol. Armen. ▽ Cydon. conſerv. und ſyrup. de Roſis ſiccis, lac chalybeatum, radic. Alth. Pæon. Lilior. albor. ſpecies und confect. de Hyacinth. Die Ulcera pulmonum und der andern Viſcerum erfordern Mundificantia und Balſamica, als Sanicul. Pyrol. Alchimill. Virg. aur. Scabioſ. Veronic. Chærefol. Heder. 🜃ſtr. Scord. Sanguiſorb. Polygon. Piloſell. flor. Verbaſc. flor. Hyperic. fol. Myrt. Salicis; ſem. Lycopod. flor. 🜍is, Balſam. 🜍is, Tinctur. antiphthiſic. D. Mich. Myrrh. Balſam. Peruvian. mit Terpenthin und ♁ diaphoretic. &c.

Febris horrifica, ſiehe phricodes.

hungarica, Ungariſche Kranckheit; ſiehe Ungaricus morbus.

inſana, ein Fieber mit Raſerey.

intermittens, Nachlaſſend- oder Wechſel-Fieber, ſind, welche um den andern, dritten ꝛc. Tag kommen. Solche Fieber findet man mancherley Arten, als quotidiana, quartana, quintana, ſextana &c. alle ſolche Fieber fangen insgemein mit Kälte und einem Schauer an, dann folget eine widernatürliche Wärme, und endlich endigen ſie ſich mit Schweiß. Wegen der Urſach dieſer Fieber, hat man drey Puncta zu obſerviren, (1) die Kälte, (2) die Hitze, und (3) die Ordnung oder Zeit des Paroxyſmi. Die Kälte rühret von dem Zurück-Tritt der Lebens-Geiſter her, die Hitze hergegen von dererſelben ſchleunigen Bewegung und häuffigern Einfluß; die Ordnung aber des Paroxyſmi ſtecket in der kräncklichen febriliſchen Idea. Die hierzu Gelegenheit gebenden Urſachen ſind mancherley, doch kommen die meiſten von den Erroribus ſex rerum non naturalium und cruditatibus primarum viarum her. Dahero werden alle Arten Wechſel-Fieber gantz ſicher curiret, wenn man nur von der Beſchaffenheit des Magens, und von der Gelegenheit des Fiebers vergewiſſert iſt. Insgemein ſind die Purgantia und Vomitoria ſehr nützlich, wenn übele Humores im Magen ſtecken, vornemlich, wenn ſie mit florib. ſal. Ammoniac. extract. Abſinth. Carduibenedict. Centaur. min. lign. Colubrin. radic. Chin. Chin. verſetzet ſind. Specifica und durch die Praxin offt bewährte Antifebrilia werden folgende aufgeführet: als pulv. radic. Serpentar. virginian. wider das dreytägige Fieber, oleum Piperis, eſſent. Abſinth. comp. Carduibenedict. Centaur. minor. Gentian. Myrrh. tinct. Tartari, Antimon. ♀ſat. Elixir febril. Mynſ. Elixir propriet. ſ. a. die flores Chamomill. gantz ſubtil gepülvert, werden wie Cortex Peruvianus æſtimiret, davon findet man in den Act. Lipſienſ. 1693. p. 153. dieſes Pulver:

℞ pulv. flor. Chamomill. ℈j.
Antimon. diaphoretic.
ſal. Abſinth. ā ℈ß.
f. Pulv.

Folgendes Pulver habe ich ſowol hier, als anderwärts, faſt infallible befunden:

℞ pulv. Cortic. Peruvian. ʒj.
C. C. ſ. △ ʒß.
ſal. vol. Succin. gr. xij.
f. Pulvis.

In den Miſcellan. Natur. Curioſ. Dec. Ann. IX. obſerv. 41. p. 78. iſt dieſes zu finden:

℞ ſal. Abſinth.
Crem. ♀i. ana ʒij.
Chin. Chin. ℥ß.
Santal. rubr. ʒj.
ſpirit. Vitriol. rectif. ℥ß.

Den Spiritum gieſſe Tropffen-Weiſe auf das Pulver, und miſche es mit einem höltzernen Spatel untereinander, hernach trockne es bey gelindem Feuer, pulveriſir und heb es auf, die Doſis iſt ʒß. bis j. in ▽ Carduibenedict. Zum äuſſerlichen Gebrauch kan ſtatt aller Dolæi Emplaſtrum febrifugum von dieſer Deſcription dienlich ſeyn:

℞ fol. Burſ. paſtor.
Fuligin. ſplend.
Galban.
rad. Torment.
ſal. Gemmæ ana ʒij.
Camphor. ʒiß.
ol. Scorpion. Matth.
Terebinth.
Theriac. Andr. ana ʒiß.
f. Emplaſtr.

Febris lactea, Milch-Fieber, ſiehe Lacteus.

lenta, ſchleichend Fieber, bey welchem ſich Froſt und Kälte Wechſels-Weiſe nicht gar zu mercklich gegen Abend finden.

Febris lymphatica, Fluß-Fieber.

Febris

Febris lyngodes oder ſingultuoſa, Schluck-Fieber, bey welchem ſich Schlucken findet, oder wobey das Schlucken continuiret.

Febris maligna, ein bösartiges Fieber, bey welchem ſchwere und gefährliche Zufälle ſind. Dieſe Fieber werden theils wegen der hefftigen Zufälle, theils auch wegen der alſo geglaubten gifftigen Urſach alſo genennet. Solche hefftige Zufälle aber ſind ſchleunige Mattigkeit mit Hertzens-Angſt, Unruh und Herumwerffen des Leibes, Cardialgia, Trockenheit der Zunge, Schlucken, ſchweres Athmen, Hertz-Klopffen, Ohnmacht, Raſerey, turbirter Schlaf, Verletzungen der Sinne, Convulſiones &c. Wegen dieſer Zufälle iſt zu mercken, daß ſie nicht allemal zugleich bey allen böſen Fiebern ſind. Die Haupt-Urſach ſteckt in den Geiſtern, welchen eine ſolche Idea eingepräget iſt, und darzu geben die groſſen Gemüths-Bewegungen Gelegenheit. Die Cur iſt alſo anzuſtellen, daß dieſe traurige deſperate Idea weggeſchaffet, und die darzu Gelegenheit gebenden Urſachen gäntzlich gehoben werden, worzu theils perſuaſiones, theils auch hin und wieder befindliche gute Mittel, in ſpecie unter dem Titul, Fleck-Fieber ꝛc. zu finden ſind.

Febris miliaris, ſiehe Purpura.

pestilentialis, ſiehe Peſtis.

petechialis, das Fleck-Fieber, Petetſchen, ſiehe Petechiæ.

phricodes oder horrifica, ein Fieber, bey welchem die gantze Zeit durch, Schauer über Schauer kommen.

Febris præfocans, Stick-Fieber, da der Patient ſcheinet zu erſticken.

purpurata, ſiehe Purpura.

putrida, faul Fieber, da das Blut gantz unrein dabey iſt.

quartana, das viertägige Fieber.

quotidiana, das tägliche Fieber.

ſcorbutica, Scorbutiſch Fieber, iſt in unſern Ländern ſehr gemein; denn ſo offt das ſcorbutiſche Blut ſeine Zähigkeit verliehret, und durch alle Theile eine Schärffe annimmt, ſo offt findet ſich auch in dem Leibe ein ſolch Fieber. Weil die Urſachen vom Scharbock herrühren, ſo wird man auch zur Cur Antiſcorbutica nöthig haben, als die Martialia und Salia fixa, item ſpirit. ſalis Ammoniac. Cochleariat. Saſſafraſſat. Elixir proprietat. antiſcorbutic. eſſent. Abſinthii tartariſat. eſſent. Centaur. minor. ſpirit. Trifol. fibrin. Cochlear. flor. ſalis Ammoniac. Mixtur. ſimpl. ♎ C. C. eſſentificat. tinctur. Antimon. tartariſat. Lap. 69. C. C. uſt. und auch andere abſorbentia mehr.

Febris ſputatoria, Spey-Fieber.
ſyncopalis, ein Fieber mit Ohnmachten.
tertiana, dreytägig Fieber.
torminalis, ein Fieber mit Colic-Schmertzen.
typhodes, ſiehe Febris elodes.
tuſſiculoſa, Huſt-Fieber.
vomitoria, Brech-Fieber.
uretica, ein Fieber mit Diabete oder ſtetem Harnen.
vulneraria, ein Wund-Fieber, welches ſich bey den Wunden findet. Vor ſolchen Fiebern, ſie mögen entweder von einer hefftigen Commotion der Säffte und Geiſter, oder aus Zorn und Schrecken, oder von Zeugung des Eyters in den Wunden, ſo insgemein am 4. 7. oder 9ten Tage geſchiehet, oder von einer Inflammation herrühren, pflegen in den Wunden, Hitze und ungewöhnlicher Schmertz, Röthe der Augen und Phlogoſes vorher zu gehen. Wie nun dieſe Fieber bald kommen, ſo werden ſie auch bald gehoben, und leicht curiret, wenn man nur ſolche Mittel brauchet, welche das Acidum imbibiren, und zugleich gelind Schweiß treiben; ſolcher Art ſind lapid. 69. corn. Cerv. uſt. Antimon. diaphoretic. Myrrh. Arcan. duplicat. flor. ⊖✕ci, radic. Gentian. und vornemlich das Nitrum antimoniat. &c. denn ein gelinder Schweiß iſt das ſchönſte und beſte Mittel für ſolche Fieber.

Feces, ſiehe Fæces.

Fecula, Mehl, iſt ein Pulver von einigen Wurtzeln, als radic. Ari, Bryon. Biſtort. Ireos noſtrat. Tormentill. und wird alſo bereitet: die Wurtzel wird gantz klein geſchnitten; mit ▽ zerſtoſſen, der Safft durch ein Tuch ſcharff gepreſſet, was nun zurück bleibet, das wird aufgetrocknet und Fecula genannt.

Fel, ſiehe Bilis.

Fel Lucii Piſcis, Hecht-Galle, dienet innerlich wider die Wechſel-Fieber, äuſſerlich wider blöd Geſicht.

Fel Perdicis, Rebhüner-Gall, wird auch wider Augen-Schwachheit gerühmet.

Fel Tauri, Ochſen-Gall, wird wider Sauſen und Brauſen der Ohren mit Weiber-Milch gelobet; die inſpiſſirte Galle kommt mit unter die Clyſtire bis zwey Untzen.

Fel terræ, ſiehe Ludus Helmontii.

Fel vitri, Glas-Galle, iſt ein weiß-graues ſcharffes Saltz, an Geſchmack

ſchmack dem Salpeter nicht ungleich, und wird von der Feuchtigkeit der Lufft gar leicht aufgelöſet, daß es ſchmeltzen kan; kommt von den Glas-Hütten, allwo es auf der Materie, woraus das Glas geblaſen wird, wie ein Fett ſchwimmet, und auch alſo abgeſchäumet wird; weßwegen es auch von einigen Axungia, und Sal Vitri genennet wird; und weil dieſes Saltzes Urſprung eigentlich von der Soude, oder andern Salibus alkalibus herrühret, auch mit dieſen ſehr überein kommt, ſo nennen es auch andere Sal alcali, oder Sal anatron, iſt gemeiniglich in Scheiben gegoſſen. Hievon ſind dreyerley Sorten, das Italiäniſche, welches ſchön weiß und das beſte iſt, das Nürnbergiſche und Holländiſche, welches das ſchlechteſte; kan in der Küchen, die Speiſen damit zu ſaltzen, dienen; in der Medicin wird es wider die Waſſerſucht und Stein gebrauchet; äuſſerlich dienet es die Zähne zu ſaubern, und allerhand Grind und äuſſerliche Schäden zu heilen.

Felliflua paſſio, ſiehe Cholera.

Femur, ſiehe Os.

Feneſtra, ein **Fenſter**, was es ſey, iſt unnöthig hieher zu ſetzen. Bey den Anatomicis aber werden auch Feneſtræ genennet der inwendige Gehörs-Gang, und dann zwey Löcher in der Muſchel, bald hinter der Trommel, deren das eine rund, und das andere langrund iſt.

Fermentatio, die **Gährung**, iſt eine innerliche Bewegung, vornemlich in den Vegetabilibus, welche theils von den innerlich verborgen ſteckenden Salibus, theils von der äuſſerlichen Wärme der Lufft erwecket worden, vermöge welcher nicht nur die feſte Textur dererſelben aufgelöſet, ſondern auch, entweder einen Spiritum ardentem oder weinichten Liquorem, oder endlich einen ſauren Liquorem zu geben, bequem gemachet wird. Man wird aber dieſen Zweck kaum erlangen, wo man nicht erſtlich ſolche Vegetabilia nimmt, welche viel Saltz und Oehl-Theilgen haben, und ſie in einem wäßrigen Humore zur Gnüge diluiret; hernach muß dieſe alſo præparirte Maſſa an einen warmen Ort geſetzet werden, und zwar im offenen Gefäß, damit die Exhalationes frey heraus, die äuſſerliche Lufft aber hinein gehen kan.

Fermentum, iſt das ausgegährte, und was die Gährung machet, als Sauerteig, Weinſtein, Wein- und Bier-Hefen.

Fermentum album, ſiehe Argentum.

rubrum, ſiehe Aurum.

Fernambuc, ſiehe Lignum Braſilium.

Ferrum, Eiſen, iſt ein ſehr hartes und nicht gern flüßiges Metall, läſſet ſich doch aber treiben, wird in verſchiedenen Ländern, abſonderlich aber in Schweden, häuffig gefunden, und wird nicht allein aus den Eiſen-Steinen geſchmoltzen, ſondern flieſſet auch zuweilen von ſich ſelbſten in der Erden, abſonderlich ſoll ſich in Norwegen öffters gediegen Eiſen finden: am meiſten aber wird es aus den Ertzen und gegrabenen Eiſen-Steinen geſchmoltzen, welche gemeiniglich braun, und wie verroſtet Eiſen ausſehen, wiewol der beſte und gar reiche Eiſen-Stein auch eine blaulichte Farbe hat, und dem gediegenen Eiſen nahe kommt. Die von dem Eiſen herſtammenden Artzneyen ſind, Limatura Martis, Crocus Martis adſtringens und aperitivus, und auch die Tinctura Martis.

Ferruminatrix, ſiehe Sideratio.

Ferula, eine Schiene zum Bein-Bruch, ſie werden von Baum-Rinden, ſteiffen Papier, Leder ꝛc. gemachet, und unter die Chirurgiſchen Inſtrumenta gezehlet.

Ferula galbanifera, iſt das Kraut, aus welchem das Galbanum flieſſet, ſiehe Galbanum.

Fervor, ſiehe Ardor.

Fervor febrilis Infantum, ſiehe Siriaſis.

Fervor ſtomachi, ſiehe Soda.

Feſtuca, ein Splitter, von Knochen oder Holtz.

Fex, Feces, ſiehe Fæces.

Fibra, ein Fäſer- oder Fäſerlein, iſt ein Theilgen des Leibes, länglich wie ein Faden, ſehr ſchmal und dünne, dadurch die andern Theile verbunden, und die Bewegungen verurſachet werden. Aus dergleichen Faſern werden faſt alle Theile des Leibes zuſammen geſetzet. Nachdem nun die Faſern unterſchiedlich zuſammen kommen, nachdem entſtehet auch ein ungleiches Weſen, manches iſt fleiſchicht, manches haaricht, manches wie Saiten: etliche Faſern liegen gantz gleich, etliche aber krümmen ſich.

Fibræ ſpirales, heiſſen die gewundenen Fäſerlein des Hertzens.

Fibula, Perone, Canna minor, Focile minus, ſiehe Os.

Ficaria, ſiehe Chelidonium minus, auch Scrophularia.

Ficatio, Ficoſis, Tumor ficoſus, Eminentia ficoſa, Ficus, Feigwartzen, ſind kleine harte Geſchwülſtgen, finden ſich am Halſe der Gebähr-Mutter, am Hintern, Maſt-Darm, allwo ſie als kleine Hügelein, gar wohl geſehen und leicht gegriffen werden können, kommen ſelten von

einer

einer andern Urſach, als von einer unreinen Vermiſchung her. Dieſe zu curiren, brauche man erſt die Säure dämpffende Mittel, als C. C. uſt. ♁ diaphoretic. martial. ⊖ vol. Aloës, Elixir vitæ, Liq. C. C. ſuccinat. Balſam. nervin. und Decoct. lignor. Nach dieſen ſind die Feigwartzen zu diſcutiren, darzu brauche man Fotus, Umſchläge und Suffimigia aus herb. Rut. Cicutar. Nicotian. Salv. flor. Chamomill. Verbaſc. Melilot. ſem. Lini, Fœn. græc. bacc. Laur. Juniper. ⊖ 🜿ri ✱co oder Ω matrical. mit Ω⊖✱ci mit ♃a; wollen dieſe nicht anſchlagen, ſo ergreiffe man die Tüpff-Waſſer, zu welchen man ein wenig Mercur. præcipitat. oder ſublimat. oder dulcis thun kan.

Fictile, bedeutet ein iedes irdenes Geſchirr, darinne etwas kan verwahret werden. In der Apothecke werden hauptſächlich die Büchſen drunter verſtanden, darein ſie die zugerichteten Artzney-Mittel ſchütten ſollen, wann in dem Recepte ſtehet d. c. fict. welches ſo viel bedeutet, als detur cum fictili, die Artzney ſolle in einem dergleichen Geſchirr oder Büchſe gegeben werden.

Ficus, der **Feigen-Baum**, wächſt in Spanien, Welſchland und Franckreich von ſich ſelber, hier und anderer Orten wird er in Gärten und Gewächs-Stuben erhalten; die Feigen, Caricæ genannt, werden aus Spanien, Franckreich ꝛc. in Kiſten heraus gebracht; ſie werden in viel Sorten getheilet, welche theils mit Rosmarin, theils mit Lorbeer-Blättern oder grünen Anis-Cronen unterleget ſind. Die Spaniſchen in Fäßlein, oder Faß-Feigen, kommen über Hamburg, Caricæ de Cypro, auch in Fäßlein über Venedig, die Provincialiſchen Korb-Feigen in Körblein von Maßilien aus Franckreich. Sie werden zu Bruſt-Träncken gebrauchet, treiben den Harn, befördern die Frucht in Mutter-Leibe, ſie treiben auch die Pocken der Kinder: äuſſerlich gebraten, und auf die Geſchwulſt des Zahn-Fleiſches geleget, ziehen ſie den böſen Schleim häuffig aus.

Ficus Indica, ſiehe Muſa.

Ficus infernalis, ſiehe Ricinus Americanus.

Figentia, heiſſen ſolche Medicamenta, welche die überflüßigen flüchtigen Theilgen im Leibe niederdrücken und verändern, dergleichen die Acida und Opiata ſind. Zuweilen werden auch hierunter die Præcipitantia verſtanden.

Filipendula, Saxifragia rubra, **rother Steinbrech**, wächſt an graſichten Orten, blühet im Junio und Julio, die Wurtzeln treiben den ⊡, brechen den Stein, und dienen wider den tartariſchen Schleim der Lungen,

Nieren, Blaſen; Der Syrupus iſt wider den weiſſen Fluß gut; die Wurtzel mit radic. Scrophular. und Ruſci vermiſchet im Decoct oder Pulver, wird wider Kröpffe recommandiret.

Filix, Fahren-Kraut, wächſet an ſchattichten Oertern, die Wurtzel nutzet wider die verſtopfften Eingeweide, Miltz und Mutter, tödtet die Würmer.

Filtratio, ſiehe Colatio.

Filtrum, heiſt (1) dasjenige Inſtrument, welches man zur Filtration oder Durchgieſſung gebrauchet, es mag ein Trichter, Tuch, Filtz, oder Löſch-Blatt ſeyn. (2) Heiſt Filtrum auch ein Stein-Schwamm, wird in Weſt-Indien an etlichen Oertern des Mexicaniſchen Meer-Buſens gefunden, weil man das gemeine ▽ dadurch gleichſam filtriren und von allen Unreinigkeiten reinigen kan: ſo wird er alſo auch Lapis Mexicanus genennet: ſein Gebrauch iſt, das Waſſer von aller Unreinigkeit zu ſaubern.

Filius ante patrem, ſiehe Tuſſilago.

Filius rubeus } ſiehe Aurum.
solis

Fiſſura, eine Spalte oder Schlitz, am Holtz oder Bein.

Fiſſura magna, Cunnus, Natura, Porcus, die Schlitz in der weiblichen Scham.

Fiſtula, eine Fiſtel, hierunter werden mancherley Dinge verſtanden, 1) ein Muſicaliſch Inſtrument, eine Flöte, 2) die Röhre an der Clyſtir-Blaſen, 3) die Röhre des männlichen Gliedes, 4) die Lufft-Röhre, 5) das Marck in dem Rückgrad, Fiſtula ſacra, und endlich 6) ſo hieher gehöret, ein tieffhölichtes und von oben harthäutiges Geſchwür, insgemein ein fiſtulirter Schade, ein Röhr- oder Hol-Geſchwür genannt. Es wird ein groſſer Unterſcheid dieſer Schäden obſerviret, dann einige ſind kurtz, und gehen nur bis an die Muſculen, andere lang und tieff, bis an die Kroſpel und Beine, ja ſie dringen wol in die Höle der Bruſt und des Unter-Leibes; bald haben ſie ein, bald zwey Orificia, ſind gleich, krumm, ſchrege, bald geben ſie Blut, bald wäßrige und andere Materie, bald ſind ſie trocken, bald greiffen ſie die Blut-Gefäſſe, Nerven, Drüſen, Waſſer-Gefäſſe, Membranen und andere Theile des Leibes an, und endigen ſich darinnen. Die wahre Urſach iſt ein verdorben Serum, welches innerlich ſtecket, und die Theile corrodiret, dahero folgen ſie gar leicht nach tieff und verborgenen Geſchwüren, oder nach Wunden, welche gar

zu zei-

zu zeitig geheilet worden, ehe das Eyter völlig evacuiret; der Callus aber um die Geſchwüre der Fiſteln, rühret von den geſchrumpelten und ausgetrockneten Gefäßlein, welche der Haut die Nahrung zuführen, her. Vor allen Dingen muß dem Chirurgo die Tieffe und der Gang der Fiſtel bekannt ſeyn: folgends gelanget er zur Cur innerlich durch Purgantia, Mercurialia, Diaphoretica fixa und Decoct. Lignor. aus Valerian. Parietar. Bet. rubr. rad. Caryophyllat. Galang. Torment. Zedoar. flor. Hyperic. herb. Heder. ▽ſtr. lign. Sanct. Saſſafr. rad. Bardan. vor allen Dingen müſſen ſauere und geſaltzene Speiſen gemieden werden; unterdeſſen ſiehet ein Chirurgus darauf, daß das Loch der Fiſtel durch eine Wicke, Schwamm, Cauſtion oder Schnitt erweitet werde, damit das Eyter und die Materia frey heraus lauffen möge; hernach können in die Hölen reinigende und ſaubernde Medicamenta unter der Form eines Linimenti oder liquoris, injection &c. appliciret werden, als aqua Hordei, mit melle roſat. ▽♃æ, Decoct. und eſſent. Angelic. Nicotian. ſucc. Abſinth. Scord. Veronic. tinctur. Myrrh. oder ſuccus Millepedum, Ungu. baſilicum, oder fuſcum Felic. Würtzii, oder Ægyptiacum mit Lauge diluiret; bey dem D. Dolæo Encyclopæd. chirurg. Lib. VI. cap. II. pag. 656. ſeq. ſind folgende recommandiret:

℞ Lign. Sanct.
Saſſafras.
rad. Chin. ā ℥ß.
Ariſtoloch. rot.
Gentian.
Ireos Flor. ā ℥iij.
herb. Nicotian. Mj.
flor. Hyperic. Mß.
Alum. crud.
Aloës.
Alb. græc. ā ʒiij.
▽ fontan. ℔ij.
Vini Rhenan. ℔j.
Coq. ad conſumpt. med.
℞ Colatur. ℥jv. adde
Succi 69. ℥ß.
☿ dulc. ʒj.
m. f. Einſprütz-Waſſer.

 Oder

Oder auch:

℞ Decoct. Calc. viv. ℔j.
Mercur. ſublimat. ʒj.
ſucci Abſinth.
Scordii
Veronic. ã ℥iß.
miſce.

Wider harte Haut oder Callum dienen äuſſerlich radic. Hellebor. Cucum. aſinin. Seſeli, Sphondylii, Diachyl. cum gummis, ungvent. Apoſtol. oder ſtärckere, Ærugo, Gumm. ✳c. ⊖l. uſt. pulv. Cantharid. Sapo niger, Trochiſci de Minio Vigonis, und endlich Lap. Cauſtic. officin. Mercur. dulc. oder ſublimat. in ▽ ſolviret, Aqua fort. ol. Vitrioli, oleum und butyr. Antimon. werden gantz gewiß den Callum wegnehmen, oder

℞ ▽ Regin. Hung. ℥i.
☿ ſublimat. ℈j.
tinct. Galban. ℥ß.
Camphor. ʒj.
Vitriol. alb. ʒß.
♌⊖✳ci urinoſ. ℈ij.
miſce.

Bey dieſer Gebrauch hat man ſich in acht zu nehmen, daß man nicht die geſunden Theile zugleich mit lædire; ſolches wird man verhüten, wenn man in das offene Loch der Fiſtel Corbey ſtecket, und die äuſſerlichen Oerter mit tüchtigen Pflaſtern bedecket. Findet ſich aber an einem andern ſubtilen und ſehr empfindlichen Theil eine Fiſtel, z. E. im Augen-Winckel, ſo Fiſtula lacrymalis heiſſet, ſo muß die Cur mit groſſem Verſtand und Behutſamkeit angegriffen werden, öffters thut man durch eine gute Diæt und Thermas unterdeſſen etwas.

Fiſtularia, Ködel, wächſt auf den feuchten Wieſen, das Vieh ſoll Läuſe bekommen, wenn es dieſes Kraut friſſet.

Fixa, werden von den Chymicis diejenigen Dinge genannt, welche die Gewalt des Feuers ohne Conſumption vertragen können, auch nicht von der Lufft zerſtreuet werden. Sie werden den Volatilibus oder flüchtigen entgegen geſetzet, welche beydes von der Lufft und dem Feuer beweget und diſſipiret werden.

Fixatio, Feuer-beſtändig-machung, wird genannt, wenn ein von Natur flüchtiges Corpus, das iſt, welches das Berühren des Feuers nicht

nicht vertragen kan, alſo verändert wird, daß es entweder gantz, oder doch zwangweiſe die Gewalt des Feuers ertragen mag.

Flamma, eine Flamme, Feuers-Flamme.

Flammula cordis, oder vitalis, die Hertz- oder Lebens-Flamme; ſolche wird von einigen ſtatuiret, und für die würckende Urſach der Blutmachung gehalten; eigentlich aber werden hierunter die Lebens-Geiſter verſtanden.

Flammula Jovis, Brenn-Wurtz, in Oeſterreich und Siebenbürgen wächſt es wild, und anderswo wird es in Gärten unterhalten; das Kraut zerſtoſſen und aufgeleget, ziehet Blaſen.

Flatus, Flatulentia, Winde, Blähungen im Unter-Leibe, werden offters eine Urſach der Colic und anderer Schmertzen. Sie haben ordinair ihren Urſprung von blähenden Sachen, Garten-Früchten und Küchen-Kräutern, unter welchen ſonderlich der ſonſten geſunde Rettig ein unangenehmer Sprach-Meiſter iſt. Hiebey wird nicht uneben gefraget, warum die flatus ſtincken, wenn ſie per poſteriora weggehen? Die Antwort iſt aus der Chymie zu geben: Es iſt bekannt, daß die ſchwefelicht- und fetten Dinge, wann ſie von den alcalibus ſolviret, und von acidis præcipitiret werden, einen abſcheulichen Geſtanck von ſich geben, ſolches bezeuget die Præparation des Croci Metallorum, oder Reguli Antimonii mit Antimonio, Tartaro und Nitro, allwo die Scoriæ oder Schlacken nichts anders, als ein vom alcali ſolvirtes Sulphur Antimonii ſind, welches, wenn es von ▽ ſimplic. ſolviret worden, keinen Geruch giebet, wenn aber dieſe Solution von acidis, als Spirit. Nitri, Vitrioli, Acet. deſt. &c. præcipitiret wird, entſtehet ein unerträglicher Geſtanck: und alſo ſtincken auch die flatus, in Anſehung, daß ſie mit der zuſtoſſenden Galle entſpringen, deren flüchtiges Sal und reſolvirtes eigen Oel vom acido præcipitiret, ſolche ſtinckende flatus giebet. Die Winde nun zu zertheilen und abzuführen, brauchet man einzig Carminativa, als rad. Galang. Zedoar. ſem. Aneth. Fœnicul. flores Chamomill. und Sambuci, bacc. Laur. cortic. Aurant. Citri, ♁ carminativ. de tribus, theriacal. Nitri dulcis, Menth. eſſentific. tinct. Caſtor. und äuſſerlich Emplaſtr. de baccis Lauri, de cruſta panis &c.

Flavedo, gelb, gelbfarbig, wie in dem Ictero angemercket wird.

Flos, eine Blume, eine Blüte, iſt dasjenige, was einen Menſchen vergnüget, und von der verlangten Frucht Hoffnung machet: Denn wenn die Blume verfloſſen, ſo folget Frucht oder Saamen. Die Flores oder Blumen haben ihre ſonderlichen Theile; erſtlich ſind die Häusgen oder

Kno-

Knoſpen, Calix genannt, ſo dasjenige iſt, worinnen die Blume oder Frucht verſchloſſen lieget; (2) die Drätgen oder Stämmlein, ſind kleine Faſern, und kommen in der Blume unten an dem Knopff hervor, Stamina oder Fibræ genannt; (3) die Endgen unten an den Blumen, Ungvis, iſt das weiſſe, womit die Blumen-Blätter an dem Knopff feſte ſitzen, als an den Roſen, Violen ꝛc. zu ſehen.

Flos Africanus, Schreiber-Roſen, Studenten-Blume, wird alſo genannt, weil ſie zum erſten von Carolo V. aus Africa in Europam gebracht worden, ſie hat keinen Nutzen in der Officin; ſiehe auch Caryophyllus Indicus.

Flos amoris, ſiehe Amaranthus.

Flos auriculæ, iſt eine wohlriechende Blume, welche aus 6. Blättern, die inwendig purpurfarbig, auswendig aber grün ausſehen, und an der Figur, wie kleine Ohren ſcheinen, beſtehet, ſie wächſet auf einem beſondern Baum, und wird von den Indianern in ſehr groſſem Werth gehalten, und wegen des vortrefflichen Geruchs ſehr hoch geſchätzet, dahero mag es auch wohl kommen, daß ſolche in Europa gar rar, oder niemalen geſehen wird. Sie zertheilet die Winde, löſet den Schleim von der Bruſt, ſtärcket und erfreuet das Hertz und die Lebens-Geiſter; wird deßwegen unter die Americaniſche Chocolade genommen.

Flos caryophyllorum, ſiehe Caryophyllus hortenſis.
- cranii, ſiehe Muſcus ex Cranio humano.
- caſſiæ, ſiehe Caſſia fiſtula und Pulpa.
- granatorum oder balauſtiorum, ſiehe Malus punica.
- nitri, ſiehe Aphronitrum.
- regius, ſiehe Calcatrippa.
- tinctorius, ſiehe Serratula.
- trinitatis, ſiehe Jacca.
- vitellinus, ſiehe Taraxacum.

Flores d' Inde, Waid-Blumen, iſt eine blaue Farbe, wie Indig, wird auch öffters von Unverſtändigen für Indig gekaufft; iſt ein Schaum oder Geſcht, wenn der Waid im Waid-Kübel zum Färben angeſetzet wird; ſolchen Schaum ſchäumen die Färber ab, und trucknen ihn auf.

Flores chymici, durch *chymiſche* Kunſt bereitete Blumen, ſind die ſubtilſten Theilgen der Mineralien und Metallen, welche durch die Sublimation von den groben Cörpern in einer trucknen Form, als Pulver, abgeſondert ſind: In der Officin werden folgende gefunden, als:

Flores

Flores Antimonii, ſind der Schwefelhaffte Theil des Antimonii, welcher rarificiret und vom Feuer in die Höhe getrieben worden, werden alſo bereitet; ℞ gemein Glas wohl gepülvert ℔vj. gepülvert Antimonii ℔j. vermiſche dieſe wohl unter einander, thue das Gemengſel in eine glaſurte Retort, laß die Helffte ledig, ſetz ſie in einen Reverberir-Ofen, füge einen Helm dran, verlutir die Fugen oben hin, und gieb Anfangs ein klein Feuer, daß der Kolben davon warm werde, verſtärck es darauf Grad-weiſe, ſo wird man die Blumen in den Recipienten fallen ſehen. Halt mit dem Feuer an, bis nichts mehr übergehe; wenn man das erkennet, ſo mache die Fugen auf, nimm den Recipienten weg, ſammle die Blumen zuſammen, und heb ſie auf. Sie machen ein ſtarck Vomiren, man giebt ſie von 2. bis 4. Gran ein.

Flores æris, werden gemachet, wenn man reines ▽ über die geſchmoltzene Glocken-Speiß gieſſet, und eiſerne Bleche in die Röhren, dadurch es flieſſet, leget, ſo gerinnen von dem Rauch kleine röthlicht-gläntzende Körnlein, ſo Æris flores genennet werden.

Flores Benzoës, Benzoes-Blumen, iſt eine Erhebung der flüchtigſten Saltz-Theilgen des Benzoins, darzu ℞ einen irdenen, hohen und engen Topff mit einem kleinen Rand, thue 3. bis 4. Untzen ſehr reinen und grob gepülverten Benzoin hinein, deck den Topff mit Pappe zu, binde ſie um den Rand herum an, ſetz ihn in heiſſe Aſche; iſt der Benzoin warm worden, ſo werden ſich die Blumen ſublimiren, welche man geſchwind in einem vermachten Glaß verwahren kan; die Pappe kan alle 2. Stunden weggenommen, und eine neue aufgeſetzt werden, bis die Blumen anfangen ölicht zu werden, dann kan man den Topff vom Feuer wegnehmen, und den Reſt zum Oel aufheben. Die Flores ſind ſehr gut für Engbrüſtigkeit, Huſten, Keuchen und Lungenſucht. Die Doſis iſt von gr. ij. bis v. in einem Ey.

Flores Coralliorum, ſiehe Corallia.

Flores Jovis, Zinn-Blumen, iſt ein flüchtig gemachtes und Mehlförmiges Zinn, das durch Hülffe eines flüchtigen Saltzes ſo weit kommen iſt. Darzu ℞ einen irdenen unglaſurten Krug, der in der Mitte ſeiner Höhe ein Loch mit einem Zapffen habe, ſetz ihn in einen darzu bequemen Ofen, wo er bis ans Loch hinein gehe, ſchaffe, vermöge des Leimes und der Ziegel, daß nirgends das Feuer heraus ſchlage, füge drey andere irdene Krüge, die keinen Boden haben, drauf, und ſetze darauf einen Helm mit einem Recipienten, verleime darauf alle Fugen wohl, und mach ein ſtarck △ im Ofen, daß das Theil des innern Kruges erröthe; darauf menge Zinn ein

Theil, und zwey Theil geläuterten Salpeter untereinander, ſchütte einen Löffel voll dieſes Gemenges durchs Loch in den Krug, und ſteck den Zapffen wieder vor, bald wird ſich ein Gedonner erheben; wenn das vorbey, ſo thu einen andern Löffel voll hinein, und fahre damit fort, bis das Gemengſel alle iſt. Laß darauf die Gefäſſe abkühlen, nimm ſie von einander, ſo wird man in dem Recipienten ein wenig von dem Spiritu Nitri, und um die Töpffe herum die ſehr weiſſen Zinn-Blumen finden, ſtreich ſie mit einer Feder ab, und waſche ſie offt in Brunnen-Waſſer, und wenn ſie hernach im Schatten auf einem Pappier trocken worden, ſo hebe ſie in einer Phiole auf. Sie geben eine Schmincke ab, als die die ſchönſte weiſſe Farbe machen, wenn man ſie unter Pomade oder einigen Liquorem menget.

Flores Marcaſitæ, Wißmut-Blumen, iſt nichts anders, als ein Theil durch volatiliſche Salia zu Staubmehl elevirten Wißmuths. Darzu calcinire den Wißmuth, thue eben ſo viel Salis Ammoniaci drunter, ſublimir alles zuſammen, ſo erlangeſt du die Blumen, die man im Waſſer zergehen, und mit dem ſpiritu Salis Ammoniaci oder oleo Tartari præcipitiren laſſen kan. Sie ſind ein ſchön Coſmeticum, ſo man blanc d' Eſpagne, Spaniſche Schmincke, nennet, und das Geſicht weiß machet; man braucht ſie entweder unter die Pomade oder in Lilien-Waſſer.

Flores Martis oder Ferri, Eiſen-Blumen, iſt ein ſchnee-weiſſer, zuweilen ſilber-farbichter mineraliſcher Stein, ſo in den Bergwercken auf eingen Ertzten, und beſonders auf den Eiſen-Steinen in die Höhe ſchieſſet, und entweder wie geſchmeidige Aeſtlein, Corallen-Zincken, geſtreiffte Cryſtallen, oder in andern Figuren anzuſehen; ſie wächſet in der Ober-Steyermarck, und zwar bey einem Dorff, Eiſen-Ertz genannt. Sie wird innerlich ʒß. oder ℈ij. wider die Dyſenterie höchlich recommandiret, äuſſerlich aber wider allerhand Räudigkeit, Krätze, böſe Geſchwüre: kan auch zur Schmincke dienlich ſeyn.

Flores Salis, entſtehen, wenn in der Erden am Stein-Saltz von ſich ſelbſten Sträuchlein oder andere Figuren aufſchieſſen.

Flores Salis Armoniaci, *Salarmoniac*-Blumen, ſind ein Theil Salarmoniac, ſo vom Feuer erhoben worden. ℞ Pulv. Salis Ammoniaci, Salis marin. decrepitat. ana q. v. ſchütte dieſes Mengſel in eine Cucurbit, und laß zwey Drittheil davon leer, ſetze ſie in Sand, und ſchlag einen blinden Helm drauf. Mache anfangs ein klein Feuer drunter, verſtärck es nach und nach, ſo, daß das Salarmoniac als Staubmehl in die Höhe ſteige, und ſich an Helm und an den Ober-Theil der Cucurbit anlege; halt das Feuer bis

bis nichts mehr übergehet, laß die Gefäſſe kalt werden, hebe den Helm gantz ſachte ab, und ſtreich die Blumen mit einer Feder ab, hebe ſie in einem wohl-vermachten Glaß auf. Sie treiben den Schweiß und Harn, ſind ein ſchön Fieber-Mittel. Die Doſis davon ſind von 4. bis 15. Gran.

Flores Sulphuris, Schwefel-Blumen, ſind nichts anders, als ein exaltirter Schwefel; darzu ℞ ungefehr ℔ß. grob gepülverten Schwefel, thue ihn in eine irdene Cucurbit, ſetz ihn in ein Ofen-Feuer, und ſchlag einen Topff oder eine andere umgekehrte Cucurbit, die nicht glaſurt iſt, drauf, daß der einen Hals in der andern ihren gehe. Nimm von einer halben Stunde bis zur andern die obere Cucurbit weg, und ſtelle eine andere in ihre Stelle, thue gleichfalls neuen Schwefel darzu: alsdann ſammle die in der Cucurbit angeflogenen Blumen, und treibe das ſo lange, bis man gnung Blumen hat, alsdenn ſchüre das △ weg, und laß die Gefäſſe abkühlen, unten wird nicht mehr als ein wenig leichte und unnütze Erde ſitzen bleiben. NB. Mengt man ein Theil Sal polychreſtum unter zwey Theil Schwefel, ſublimiret ſie vorbeſchriebener maſſen, ſo bekommet man weiſſe Schwefel-Blumen. Die Schwefel-Blumen werden wider Bruſt- und Lungen-Beſchwerungen innerlich gebrauchet, und davon X. bis XXX. gran pro Doſi gegeben: äuſſerlich dienen ſie in Salben wider die Krätze, werden auch zu Wund-Balſamen genommen.

Flores Sulphuris myrrhati Brandenburgenſ. ℞ jetzt beſchriebener gemeiner Schwefel-Blumen ℥ij. thue darzu Aloës epatic. Myrrh. ſelect. ana ℥j. Croci ℈j. reib alles ſubtil und miſche es untereinander, werden wider die Peſt, Seitenſtechen, böſe hitzige Fieber gebrauchet.

Fluor albus, fluor muliebris, fluor uterinus, Leucorrhœa, der weiſſe Fluß, von den Weibern das Weiſſe genannt, iſt eine ſtete widernatürliche Excretion, welche ſo wol bey Weibern, als alten Vetteln, auch Mägdgens und Jungfrauen, die in den Proſtatis ausgearbeiteten Wäßrigkeiten, welche bald ſcharff, bald häuffig, bald wenig ſind, durch die Scham abführen. Dieſer Fluß wird auch Gonorrhœa Mulierum, der Weiber-Trippert genannt, weil bey dieſer Kranckheit alle Symptomata zu finden, welche in Gonorrhœa Virorum obſerviret werden. Die Urſachen und Cur kommen mit Gonorrhœa Virorum überein, welche allda nachzuſehen. Doch aber werden von den Practicis als Specifica, radix Filipendul. Rosmarin. Daucus, Horminum, Lamium, und Bellis flore albo im Decoct oder Infuſion recommandiret.

Fluor ſiccus, ſiehe Mercurius.

Fluores metallici, Bergflüſſe, ſind falſche Edelgeſteine, die entweder von Natur ſo wachſen, und in den Bergwercken gefunden werden, und von den rechten darinnen leicht zu erkennen ſind, daß ſie im Feuer flieſſen; oder ſie werden durch die Kunſt aus dem Cryſtall und Glas nachgemachet.

Fluxus chyloſus, } ſiehe Cœliaca paſſio.
cœliacus,

Hepaticus, der Leber-Fluß, wird von den Alten alſo genennet, iſt eine Art der Ruhr, da die Excrementa gantz häuffig, ohne Schmertzen, dünn, und von Couleur als Fleiſch-Brüh weggehen, kommt wegen der Urſachen und Cur mit Diarrhœa überein.

Focile majus und minus, ſiehe Os.

Fœcundatio, Befruchtung, fruchtbar machen.

Fœniculum, Fenchel, wächſt in den Gärten, der Saame iſt überall bekannt, hat eine vortreffliche erwärmende, balſamiſche und Wind-zertheilende Krafft, wird deßwegen wider Bauchgrimmen, Winde, Krampff, Bruſt- und Lungen-Beſchwerungen gelobet; ſtillet den Huſten, vornemlich bey den Schwangern, welche dieſe Saat deſto fleißiger gebrauchen ſollen, weil man glaubet, daß die Kinder im Mutterleibe ſehr klare Augen davon bekommen ſollen.

Fœniculum marinum, ſiehe Crethamus.

Fœniculum petræum tortuoſum, ſiehe Seſeli Maſſilienſe.

Fœniculum porcinum, ſiehe Peucedanum.

Fœniculum tortuoſum, ſiehe Seſeli Maſſilienſe.

Fœni græci ſemen, Griechiſch Heu- oder Bocks-Horn-Saame, wird ſowol in Franckreich, als in Teutſchland, zwiſchen Bamberg und Nürnberg, häuffig gezogen; das Kraut hat zweyfache Blätter wie der Klee, und wenn die kleinen weiſſen Blümgen abgefallen, trägt es lange krumm-ausgeſpitzte Hülſen, darinn dieſer Saame wächſet, welche einem Horn nicht ungleich ſind, weßwegen es von den Griechen Bucera oder Ageoceras, von den Teutſchen aber Bockshorn genennet wird. Es wird ſo wol der Saame, als deſſen Mehl oder Pulver in den erweichenden und zertheilenden Umſchlägen, item zu den Clyſtiren, weil er die Winde zertheilet, genommen. Der Schleim oder Mucilago hiervon, iſt wider böſe flüßige Augen gut.

Fœtor, ein Geſtanck, übeler Geruch.

Fœtor alarum, ſtinckender Schweiß unter den Armen.

Fœtor

Fœtor oris, ein ſtinckender Athem, wird insgemein bey den Lungſüchtigen, Scorbuticis &c. angemercket.

Fœtus, die Frucht im Mutterleibe bey Menſchen oder Vieh.

Folium, ein **Blatt**, iſt dasjenige, was ein Kraut oder Gewächs bezieret und bekleidet: denn wann die Blätter abgefallen, ſo ſcheinen die Bäume und Kräuter, als wären ſie nackend.

Folia Acmellæ, ſiehe Acmellæ folia.

Folium Indum oder Malabathrum, das **Indianiſche Blatt**, iſt ein ziemlich groſſes, dick, länglichtes, glattes und breites, doch oben ausgeſpitztes Blatt, wodurch der Länge nach, drey ſtarcke Fibræ oder Fäſerlein gehen, eines guten Geruchs und etwas aromatiſchen Geſchmacks; die neueſten Botanici halten für gewiß, daß dieſes Blatt von der Canella Malabarica, oder demjenigen Baum herrühre, wovon die Caſſia lignea genommen wird; die Blätter müſſen ſchön groß, breit, auch, ſo viel möglich, friſch und noch grün ſcheinend, nicht zerriſſen noch zermalmet ſeyn. Machet einen guten und wohlriechenden Athem, treibet den Stein und ⊡, ſtärcket den Magen; äuſſerlich in Wein gekochet, wird es wider die Entzündung und trieffende Augen gerühmet. Das hievon deſt. Oel kommet dem Zimmet-Oel gleich, ſtärcket den Magen und andere Glieder.

Folia Lauri, ſiehe Laurus.

Folia orientalia, oder *Sena*, **Senes-Blätter**, ſind länglicht ausgeſpitzte und von ihren Stengeln abgeſtreiffte Blätter, eines bittern, etwas ſcharffen, und alſo widrigen Geſchmacks, von gelb-grüner Farbe, kommen aus Orient: das Kraut dieſer Blätter iſt ein Sommer-Gewächs, weßwegen es auch in den warmen Europäiſchen Theilen vor dem Majo nicht gepflantzet werden kan, und müſſen auch die Blätter früh im Herbſt wegen der Kälte geſammlet werden. Man findet verſchiedene Geſchlechte davon, als die erſte Sena Orientalis, oder die **Egyptiſche und Alexandriniſche**, ſo für die beſte gehalten wird: die andere iſt die **Welſche**, oder Sena Italica, und kommt der vorigen an Kräfften nicht bey. Der Alexandriniſchen ſind wieder zwey Sorten, davon die erſte Mechina heiſſet, weil ſie von Mecha kommet, und die allerbeſte iſt, die andere wird von dem Ort, da ſie wächſet, Saetto genennet, welche aus grünen Blättern beſtehet, ſo den vorigen an Güte nicht gleichen, doch aber beſſer als die Welſchen ſind. Sie müſſen von ihren Stengeln und andern Unrath wohl geſaubert ſeyn. Sie haben eine gelinde Krafft zu purgiren, und führen alle ſcharffſaltzigte, ſaure und ſchleimichte Feuchtigkeiten ab. Die Doſis davon in ſubſtantia iſt von ʒj. bis ʒiß.

 In infuſo

In infuſo von ℨij. bis ℥ß. Præparata ſind das Extractum von ℈j. bis ℈ij. Pulvis Sennæ Montagnanæ, Electuar. Sennatum Renodæi, Diabelzemer genannt, der Syrup. fol. Sennæ oder Paſſular. laxativ. ℨij. bis ℥ß.

Folia Thée, die *Thée*-Blätter, werden aus Oſt-Indien durch die Compagnie in Holland und Engeland, und von dar hin und wieder gebracht: Dieſe Blätter wachſen in China und Japan, auf einem kleinen Bäumlein oder Strauch. Weil aber die friſchen Blätter eine narcotiſche und gantz tumm und trocken machende Krafft haben, und alſo zum gewöhnlichen Gebrauch untüchtig ſind, ſo werden ſie von den Einwohnern alſo præpariret: ſie thun dieſelben in eine groſſe eiſerne oder Kupfferne Pfanne, und wältzen ſie darinne mit der Hand über dem Feuer hin und her, bis der Safft etwas heraus gehe, hernach wältzen ſie andere auf einer Banck, welche wieder wie zuvor, etliche mal geröſtet und gerollet werden: denn nachdem ſie weniger oder mehr alſo gearbeitet werden, ie wohlfeiler oder theurer ſie ſind. Man hat verſchiedene Sorten vom Thée, welche entweder nach der Blätter Gröſſe, oder nach der Farbe unterſchieden werden. Der beſte iſt recht hellgrün, hat einen guten Geſchmack und Geruch, wie der Japoniſche insgemein zu ſeyn pfleget, welcher nicht allein rarer und beſſer, ſondern auch viel theurer iſt, und mag vielleicht derjenige ſeyn, welcher hier Käyſer-*Thee*, oder auch Thée Boye heiſſet, mit welchem Namen doch nur in Indien die Blüte beleget wird; und man kan den Unterſcheid an dem Thée-Waſſer ſehen, indem der friſche und gute Thée eine grünlichte, der ſchlechte aber eine gelbe Couleur giebet. Pomet gedencket auch der Thée-Blumen, welche vielmehr einer Blum als Blättern gleich ſehen, eine ſchwartz-braune Couleur haben, und von den Holländern dem Golde gleich geſchätzet werden ſollen. Seine Kräffte beſtehen in drey Stücken, daß der Thée (1) das Haupt erleichtere, (2) den Magen ſtärcket, und (3) die Nieren vom Sand und Stein befreye. Weil wir bey uns eben ſo gute Kräuter haben, welche denſelben Effect thun, ſo nehmen einige Betonien, andere Ehrenpreiß, andere den Rosmarin, noch andere die Salbey, welche ſonderlich von den Indianern gegen den Thée alſo ausgetauſchet wird, daß ſie der Oſt-Indianiſchen Compagnie für 1. Pfund Salbey 2. und wol mehr Thée geben, welches die Urſach ſeyn mag, daß der Thée bey uns wohlfeiler, als in Indien ſelber iſt.

Folliculus fellis, ſiehe Veſicula fellis.

Fomentum, eine **Wärmung**, kommt a fovendo, warm halten, damit werden die Glieder gewärmet, verſtopffte Schweißlöcher geöffnet. Dieſe Fomenta ſind Decocta, aus unterſchiedlichen Kräutern, nachdem es die

Umſtän-

Umſtände der Kranckheit haben wollen, darein werden Tücher getuncket, und auf das krancke Glied geleget; bisweilen werden die Kräuter in Säcklein durchnehet, und in ▽ oder Wein aufgeſotten, auf die ſchwachen Glieder gelegt, auch wenn ſie kalt worden, wider eingenetzet, und warm aufgeleget.

Fontanella, Fonticulus, ein **Fontanell**, iſt nichts anders, als ein an unterſchiedlichen Theilen des Leibes zwiſchen die Interſtitia der Muſculorum gemachtes Ulcus, aus welchem täglich bald ſchlecht, bald faules Serum fleuſt. Hiebey mercke I. den Ort, wo ſie geſetzet werden; dieſen accurat zu benennen, iſt wegen der unterſchiedlichen Intention kaum möglich, denn einige ſetzen ſie im Zuſammenſtoß der Suturæ Coronalis und Lambdoideæ, über die oſſa Bregmatis, bey den Epilepticis, ſowol Alten als Jungen, andere auf den Arm, die Catarrhen vom Haupt abzuführen, andere am Schienbein, andere in Inguine, wider das Hüfft-Weh und die Peſt zu præſerviren, andere am Schenckel, andere an den Waden ꝛc. Am gebräuchlichſten geſchehen ſie am Arm, und zwar im Strich der Schulter zwiſchen den Muſculum bicipitem und deltoidem. II. Die Art, wie ſie geſetzet werden, iſt unterſchiedlich; einige machen ſie mit der Lancetten, ſchneiden in die Länge, quer oder kreutzweiſe, legen denn eine Erbſe oder Küglein aus ligno Heder. arboreſc. oder radice Gentian. darein, und laſſen die Wunde alſo ſeyn, bis ein Fontanell daraus werde; andere nehmen würckliche Cauſtica, als glüend Eiſen ꝛc. wodurch im Augenblick eine Eſchara gemacht wird, welche hernach weggenommen, und an deſſen Stell eine Erbs geleget, wornach alſobald ein Fonticulus formiret wird. Andere nehmen vielmehr Cauſtica potentialia, als Butyr. ℥ ii, Mercur. ſublimat. ol. ⊖ li, Lapid. infernal. (deſſen Præparation unter dem Titul Causticos zu ſehen ꝛc.) Weil aber die Cauſtica gar leicht von einander flieſſen, und weiter als den deſtinirten Ort etzen, ſo müſſen ſie mit einem Pflaſter aus Pech oder Wachs, in deſſen Mitten ein Loch iſt, beſchützet werden; nachdem dieſes geſchehen, wird das in einer Schreibefeder aufbehaltene Butyrum ℥ ii appliciret, und hierauf wird wieder noch ein Pflaſter aufgeleget und alſo gelaſſen, bis eine Eſchara erwecket worden, welche nach etlichen Tagen abzunehmen iſt, und der Ort wird mit Ungvent. digeſtivo &c. beſtrichen, damit das einmal gemachte Geſchwürlein offen gehalten werde. III. Daß das Geſchwür oder Fontanell offen gehalten werde, und ſich nicht zur Unzeit ſchlieſſe; dahero muß es täglich vom Unflat gereiniget, und eine friſche Erbſe oder Küglein aus radic. Gentian. oder Thymelææ &c. hineingeleget werden, maſſen dieſe eine gelinde Schärffe haben, den Zufluß des Seri trefflich befördern, und die

Wunde

Wunde offen halten. Am beſten aber geben dieſen Nutzen Erbſen, oder aus ligno Hederæ arbor. bereitete Küglein, denn, auſſer daß ſie die Fontanell offen halten, ziehen ſie auch das Serum, Rotz und eyterichte Materiam an ſich, und führen ſie aus der Wunde. Man kan auch künſtliche Erbſen machen, z. E. gelbe, aus

Ochræ flavæ ʒß.
radic. Ireos flor. ʒij.
Ceræ ℥j.
Terebinth. q. ſ.

Darauf wird ein Wachs-Pappier geleget, von Wachs allein, oder mit Terebinth. und Sevo cervino vermiſchet. IV. Daß die Symptomata weggeſchaffet werden. Insgemein iſt die Inflammation eine Begleiterin der Fontanellen, dahero muß ſie durch Emplaſtr. de Cera viridi gehoben werden, maſſen ſolches nicht nur die Inflammation reſolviret, ſondern auch die Wunde vor der Fäulniß præſerviret. Ferner pflegt es ſich zu begeben, daß beynahe keine Humiditat ausflieſſet, da iſt die Urſach entweder in den Humoribus oder Säfften, oder Tubulis oder Röhren zu ſuchen: im erſten Fall, muß das Serum durch viel Trincken diluiret, im andern aber, die verſtopfften Pori eröffnet werden, und zwar durch ſcharffe Sachen, z. E. radic. Gentian. Thymelææ, oder Erbſen in der Solution des Mercur. ſublimat. eine Weile geweichet und hernach getrocknet, oder Ungvent. Ægyptiac. Apoſtolor. baſilic. fuſc. Würtzii &c. item durch grüne Erbſen aus

Virid. æris.
pulv. Hellebor. alb. ā ℈ij.
Cantharid. ʒß.
radic. Ireos Flor. ʒiß.
Ceræ ʒvj.

Wann wild Fleiſch iſt, ſo ſind auch dieſe ſcharffe zuträglich, item Adſtringentia &c. Iſt ein Uberfluß der Säffte da, ſo kan er durch Purgantia Sudorifera und Diuretica gemindert werden. V. Der Nutzen der Fontanellen iſt, nicht aus dem Magen zu evacuiren, ſondern beſonders vor der Peſt zu præſerviren, das zähe Serum um das Gehirn zu deriviren und zu leiten: alſo werden ſie wider Mangel der Augen und Ohren in Nucha recommandiret, wider Catarrhen und Fluß-Kranckheiten am Arm und Bein ꝛc. geſetzet. VI. Die Contra-Indicantia, oder welche derſelben Gebrauch verbieten, ſind (1) Uberfluß des Seri in der Waſſerſucht, (2) ſcharff Serum, denn ſolches machet gar leicht eine Inflammation, und (3) gar zu

zähes

zähes Serum, denn die Arbeit wird vergeblich ſeyn, wo das Serum nicht flüßig iſt.

Fontanella infantum, das Blättlein auf dem Haupt bey neugebohrnen und jungen Kindern.

Fontanalis, Saam-Kraut, wächſt in Gräben und ſtillen Waſſern, das gantze Kraut dienet wider Seiten-Weh und rothe Ruhr.

Fontes ſoterii, Geſund-Brunnen, ſind die Sauer-Brunnen, ſiehe Acidulæ.

Foramen, ein iedes Loch.

Foramen ovale, das eyförmige runde Loch, iſt ein ſonderlicher Weg einer Frucht: es befindet ſich dieſes Loch zwiſchen der untern Hol-Ader, und ergieſſet ſich unmittelbar in dieſelbige vor dem Hügelgen, das bey der Zertheilung der Hol-Ader lieget. In der Lungen-Blut-Ader aber iſt es gantz nahe an der lincken Kammer offen, und hat allda ein Häutlein wie eine Falle anhangen, welches den Zurück-Fluß des Bluts verhindert, und nach der Geburth das Loch zuſchlieſſet, ſo fern es nemlich von dem durch die Lungen-Blut-Ader häuffig flieſſenden Blut an dieſes Loches Rande angehefftet wird, mit dem es auch nach der Zeit genau verwächſet. Der Nutz dieſes Loches iſt, daß es das von den untern Theilen herzukommende Blut aus der Hol-Ader zu der lincken Hertz-Kammer durchlaſſe.

Forceps, eine Zange, iſt ein bekannt und zu vielen Dingen nützlich chirurgiſch Inſtrument.

Forfex, eine Zahn-Zange, dienet die Zähne auszureiſſen.

Formatio, die Bildung, hat zweyerley Bedeutung, (1) heiſt es die Bildung der Frucht in Mutter-Leibe bey Menſchen und Vieh, (2) die Geſtalt oder Form der Medicamenten, da eines flüßig, das andere hart ꝛc. iſt.

Formica, die Ameiſe, ſind bekannte Ungeziefer hin und wieder in den Wäldern Hauffen-weiſe, davon wird der Hauffe zuſamt den Eyern zum Bade gebrauchet.

Formula, eine Formel, oder Recept, iſt, wenn die vom Medico verordneten, und auf einen Zettul geſchriebenen Medicamenta vom Apothecker verfertiget werden.

Fornix, das Hirn-Gewölbe, iſt ein marckigtes Theil des Cerebri, und kommt mit zweyen Wurtzeln oder Fortſätzen von der Hirn-Schwüle, wo ſie mit dem langen Marck nahe bey dem Hirnlein verbunden wird. Dieſe zwey in einem zuſammenlauffenden Fortſatze machen dieſes Gewölbe.

Foſſa magna, iſt die Höle der weiblichen Scham, welche ſich ſehen läſſet, wenn die Labia von einander gethan ſind.

Fotus, Fomentum, eine Bähung, iſt eine Formel eines äuſſerlichen Medicaments, wovon der warme Dampff auf die krancken Glieder gehet. Insgemein werden hierzu die Species emollientes (erweichende) genommen, als fol. Alth. Malv. herb. Atriplic. Branc. urſin. Parietar. item dieſer ihre radices, als Alth. flor. Lilior. alb. Chamomill. Melilot. Sambuc. Verbaſc. Linar. &c. worzu man noch unterſchiedliche aromatica thun kan, als rad. Angelic. Galang. Zedoar. bacc. Laur. Junip. ſem. Aniſi, Fœnicul. Cumin. Nux moſch. Mac. Caryophyll. noch kan man auch zu ſolchen Decocten zur Bähung, ♆ ſcor. regul. ℥ ii &c. nehmen. In der Officin werden nur hierzu die Species verſchrieben, wozu die Signatur alſo ſeyn muß; Species zur Bähung, z. E.

℞ Herb. Majoran.
Serpill.
Thymi.
flor. Roriſmarin. ana Mj.
radic. Angelic.
Galang.
Imperator.
Zedoar. ana ℥ß.
Bacc. Juniper. ℥ij.
Lauri ℥ß.
Nuc. Moſch. ʒij.
Inciſ. contuſ. M. D. S.

Glieder-ſtärckende Species zur Bähung.

Man kan ſolche Species in ▽ oder Wein, oder halb ▽ und Wein, nachdem es nöthig iſt, kochen, und dann die Glieder drüber bähen.

Fractura oſſium, ein Bein-Bruch; iſt eine für ſich bekannte äuſſerliche Kranckheit: man findet deſſen einen groſſen Unterſcheid, und zwar ſelben theils von der Form, theils vom beleidigten Theil, theils auch von den Zufällen der Brüche. In Anſehung der Form, iſt ein Bruch bald in die Länge, ein Schlitz-Bruch, auch aſſeralis genannt, bald die Quere, bald in kleine Stücken und gantz zerſchellert, bald iſt der Bruch vollkommen: in Anſehung des beleidigten Theils, iſt bald das Cranium, die Ribben, Arm, Bein ꝛc. bald ein, bald mehr Theile zerbrochen; und endlich in Anſehung der Zufälle, ſo iſt bald eine Wunde, bald Luxation, bald

bald eine Inflammation und Geſchwulſt ꝛc. dabey. Alle dieſe Umſtände muß ein Chirurgus wohl erwegen, denn ſie ihren ſonderlichen Nutzen in Praxi haben. Die wahren und vollkommenen Fracturæ werden erkannt, wenn das Theil ungleich iſt, oder Holen oder Vorragungen hat, item wenn man das Bein mit der Haut tractiret, und ſolches ein Geräuſch giebet, wenn es von der natürlichen Figur abweichet, und man ſich nicht drauf lehnen kan, wegen Schmertz und an dem Ort bald folgender Geſchwulſt. Wenn aber die Fractura, ſonderlich ein Qver-Bruch mit einer Wunde iſt, kan man es alſofort mit den Fingern oder Sucher erforſchen; allein eine Fiſſur kan nicht anders, als aus einer Ungleichheit des Beins, in der Länge, Schmertz und dartzu kommenden Geſchwulſt gemuthmaſſet werden. Die Alten glaubten, daß nur allein von einer äuſſerlichen Gewaltthätigkeit Bein-Brüche geſchahen, als vom Schlagen, Stoſſen, Fallen ꝛc. allein die Miſcell. Nat. Curioſ. Dec. V. Ann. II. Obſerv. 225. und Muralt. Chirurg. Obſerv. 158. p. 461. ſq. zeugen, daß auch Hände und Füſſe von einer ſtarcken Convulſion dieſer Glieder, gebrochen. Die Cur gehet bey jungen Leuten, und wo der Bruch die Länge iſt, oder nur eine Fiſſur, item wenn kleine Knochen gebrochen, gut von ſtatten. Eine gröſſere Schwierigkeit aber findet man (1) an groſſen Beinen, (2) nah am Gelencke mit einer Læſion der andern empfindlichen Theile, (3) wenn zugleich eine Luxation iſt, (4) bey Schwangern oder Krancken, (5) bey Alten, und wenn ſie im Winter geſchehen, und (6) wenn der Chirurgus etwas langſam zur Cur geruffen worden. Nichts deſto weniger muß man auch in dieſen Fällen nichts unterlaſſen, ſondern, ſo geſchwind es geſchehen kan, die Theile des zerbrochenen Beins in den eigenen und natürlichen Sitz bringen und configuriren, damit nicht die aus Verzögerung zuſchlagende Geſchwulſt und Inflammation nach dieſem hinderlich fallen. Solches wird man nach Wunſch mit einer künſtlichen Application der Hände, Betaſten, gelinde zuſammen drücken, oder mit dem Chirurgiſchen Inſtrument, Gloſſocomium genannt, verrichten. Anders aber gehet es zu, wo bey dem Bein-Bruch auch eine Luxation iſt, und eines unten, das andere oben ſtehet; wo in ſolchem Fall nicht eine gebührende Extenſion des afficirten Theils geſchiehet, ſo iſt niemalen eine vollkommene Vereinigung des Beins zu hoffen. Wenn aber auch einige Stücke gar abgeſchiefert ſind, und ſich nicht wollen vereinigen laſſen, ſo müſſen ſie alſofort, auch bey der erſten Verbindung weggenommen, ja wenn auch keine Wunde dabey, oder die Labia derſelben nicht weit gnung von einander ſind, durch eine Inciſion geöffnet

öffnet werden; nachdem nun dieſes geſchehen, hat man zu trachten, daß die zuſammen gebrachten und vereinigten Theile im guten Lager bis zur Zuſammenwachſung gehalten werden; dahero wird eine gute Verbindung erfordert, (wenn zuvor ein gut Bruch-Pflaſter oder Emplaſtr. de pelle ariet. oder oxycroc. &c. alſo aufgeleget, daß es nicht gantz vollkommen das Glied des Bruchs decke, ſondern einen Raum eines Daumens breit zwiſchen beyden Enden des Pflaſters laſſe, damit die unvermerckliche Transſpiration nicht gehemmet, und zur Inflammation und Gangræn Anlaß gegeben werde) und zwar ſolche mit Schienen von Pappen oder Bürcken-Rinden, welche vor dem Gebrauch in ▽ zu erweichen ſind, damit man ſie nach der Art des Bruchs umlegen, und die in laulichen Wein-Eßig getunckten Binden umwickeln möge. Man hüte ſich aber, daß man nicht durch gar zu ſtarckes Verbinden zur Inflammation und andern Zufällen Gelegenheit gebe. Offte pfleget die auch vor der Verbindung zuſchlagende Geſchwulſt und Inflammation des Chirurgi Fleiß und Bemühung zu vernichten; dahero iſt erſtlich der lædirte Ort zu bähen und zu ſchmieren mit ſpirit. Vini, tinct. flor. Hyperic. mit 🜄 bereitet, ♌ Lumbric. ▽ſtr. ol. deſt. Terebinth. Aniſi, Roriſmarin. oder appliciret Emplaſtr. Würtzii aus Wachs und Terpenthin. Alſo wird nichts mehr übrig ſeyn, als daß das verbundene Glied in ſeinem Lager unberührt 10. auch wohl mehr Tage liege, damit die Natur den Callum zeugen, und vermöge dieſes die zerbrochenen Beine in etwas ergäntzen möge. Dieſes iſt aber nicht ſo stricte zu verſtehen, als wenn man in der Zeit den Band nicht auflöſen ſolte, ſondern es iſt vielmehr, nach Hippocratis Geheiß, nöthig, zum wenigſten alle drey Tage den lædirten Ort zu beſchauen, damit man den gegenwärtigen und noch beſorglichen Zufällen in Zeiten begegnen könne. Alſo wird der durch Hülffe der Natur aus den lædirten Tubulis der Beine als ein Leim nach und nach ſchwitzende Nahrungs-Safft machen, daß das, was geſondert war, wieder zuſammen hänge und backe: wächſt der Callus zu ſcharff, ſo kan man ihm abhelffen mit Emplaſtr. de Melilot. und ana Emplaſtr. de Ranis cum 4lo ☿ ii, oder, ſo es die Condition des Bruchs leidet, leget eine Platte drauf. Damit auch der Medicus dieſer Arbeit der Natur zu Hülffe komme, ſo kan er dem Patienten Oſteocoll. pp. mit Maſtich. Thure, Succin. ♁ diaphor. Croc. lap. 69. C. C. uſt. &c. geben.

℞ Oſteocoll. præp. ʒij.
♁ diaphor.
Succin. præp. ana ℈ij.

Croci

Croci ℈ß.
miſce.

Davon alle Abend ʒß. in ▽ Ceraſor. zu geben. So ſind auch Decocta vulneraria zuträglich, aus Agrimon. Sanicul. Scord. Veronic. Carduibened. Centaur. min. Betonic. Plantag. Virg. aur. und florib. Hyperic. Verbaic. In der Diæt muß ſich der Patient des Weins und fetten Fleiſches enthalten: maſſen hiervon nicht nur Cruditäten gezeuget, ſondern auch der Inflammation Gelegenheit gegeben wird; hergegen brauche er gelatinoſa (da vornemlich nach 10. Tagen die Inflammation nicht ſo zu beſorgen iſt) und Grützen, Reiß, Kalbs=Füſſe und Köpffe, und äuſſerlich ein Cataplaſma ex radic. Conſolid. maj. oder Emplaſtr. vulnerar. de Vernice, oder

℞ Emplaſtr. diapalm.
Ceræ citrin. ana ℥viij.
Ungvent. martial. ʒjv.
pulv. rad. Alch.
farin. Fabar. ana ℥iß.
ſem. Cumin. ℥iij.
Barb. Capr.
Conſolid. maj.
Fœn. græc.
lap. Oſteocoll. ana ℥ß.
Camphor. ʒiij.
Terræ Japonic. pulv. ℥j.
Spirit. vini q. ſ.
f. Emplaſtr. ad. ruptur.

Wider den Krampff dienen ▽ Regin. Hung. 🝆 Lumbric. 🜃ſtr. axung. Cati ſylveſtr. Muris alpini, Caſtor. &c. ol. deſt. Lavendul. Rut. Cumin. Succini &c. Wenn im übrigen ein Bein=Bruch mit einer ſtarcken Contuſion iſt, ſo wird das lædirte Theil ſcarificiret, und zugleich ol. Terebinth. Aniſi, Roriſmarin. emplaſtr. de Terebinth. Reſina und Cera gebrauchet. Mehr Mittel ſiehe unter dem Titul Contuſio. Iſt aber eine Wunde dabey, oder Gangræna zu beſorgen, ſo ſuche dieſe Cur unter gehörigen Tittuln, nicht weniger die Cur der Synoviæ oder Glied=Waſſers, und Cariei oſſis oder Bein=Fraſſes.

Fragaria, Trifolium Fragiferum, **Erdbeer=Kraut**, wächſt an ſchattichten Oertern, blühet im Martio und April, das Kraut ſamt der Wurtzel treiben ⊡ und Menſes; die **Erdbeeren** treiben ⊡ und Schweiß; das

das deſtillirte Waſſer dienet wider die Röthe und Flecken der Augen, Finnen und Blätterlein im Geſicht. Præparata ſind ▽ deſt. aus dem Kraut und aus den Beeren, Syrupus, ♌ und Tinctura.

Frangula, Alnus nigra baccifera, Faul-Baum, wächſt hin und wieder in den Wäldern; die innere Rinde, vornemlich von der Wurtzel, purgiret die wäßrigen Feuchtigkeiten ſehr, wird deßwegen wider die Waſſerſucht ſtarcken Leuten gegeben: iſt ſie friſch, ſo macht ſie vomitus und purgiret zugleich; trocken aber purgiret ſie nur: ſie wird im Nodulo von ʒiij. bis vj. gegeben, und mit Cinnamom. Zingiber. &c. corrigiret. Einige geben die getrocknete Rinde in ſubſtantia von ʒß. bis zu ʒij. ein.

Fraxinella, Dictamnus albus, weiſſer gemeiner Diptam, Eſcher-Wurtz, wächſt an ſteinichten Oertern, blühet im Junio, die Wurtzel ſtärcket das Hertz, Haupt und Mutter, öffnet die Verſtopffung der Mutter, treibet die Menſes; Præparata ſind ▽, Condita radix und ꝏ.

Fraxinus, Eſch-Baum, Wund-Holtz, wächſt hin und wieder in den Wäldern; hiervon kommen zum Mediciniſchen Gebrauch die Blätter, die Rinde, der Saame und das Holtz. Der aus den Blättern friſch gedruckte Safft wird ſpecifice wider Schlangen-Biß recommandiret; die Rinde treibet Harn und Schweiß, iſt auch ein trefflich Fieber-Mittel, ſo, daß ſie an ſtatt der cortic. Chinæ dienen kan; der Saame, ſo Vogel-Zung, Ornithogloſſum, Lingua avis oder paſſerina heiſſet, reitzet zur Venus-Luſt, und dienet wider die Waſſerſucht, Stein, und Seiten-Stechen: das Holtz iſt ein ſchön Wund-Holtz, curiret die Wunden ſympathetiſch, wenn man ſie nur damit beſtreicht, muß aber am Johannis-Tage, oder zwiſchen den 12. Auguſt. und 16. Septembr. in vollem Licht, mit einem Hieb abgehauen werden: es wird auch Guajacum Germanorum genannt, weil es in die Decocta, wie das lignum Sanctum wider morbum gallicum genommen, gar groſſen Effect thut.

Frenum, Frænulum, das Zungen-Bändlein: dieſes iſt zuweilen bey den Neugebohrnen ſo groß, daß es muß gelöſet werden. Frænulum Labiorum das Bändlein, ſo die Leffzen der weiblichen Scham hefftet; Frænulum penis, das ſubtile Häutlein, welches die Eichel mit der Vorhaut vereiniget.

Fricatio, die Reibung, iſt entweder trocken oder feucht: die trockne iſt, wenn man den gantzen Leib oder deſſen nur einen Theil mit trocknen Tüchern

Tüchern reibet; die feuchte iſt, wenn man Oel, Waſſer oder die Spiritus &c. mit dabey gebrauchet.

Frigidus, ein Kalter: in ſpecie wird hierunter ein Unvermögender verſtanden.

Fritillaria præcox, ſiehe Meleagris.

Frons, die Stirne, iſt das oberſte Theil des Geſichts, von den Haaren an bis zu den Augen, und langet an beyderſeits Schläffe, bedeckt mit einer bald glatten, bald runtzlichten Haut, dieweil die unter ihr gelegenen Faſern von allerhand Gemüths-Bewegungen bald da- bald dorthin gezogen, auch in dem Alter und mancherley Kranckheiten geſchrumpelt werden.

Frontale, ein Stirn-Umſchlag, iſt eine Formel eines äuſſerlichen Medicaments, welches bald in trockner, bald naſſer, bald mittelmäßiger Conſiſtenz um die Stirn geſchlagen wird. Die hierzu tüchtigen Materialien ſind Blumen, Kräuter, Blätter, Eſſenzen, deſtillirte ▽, Aceta, item ♎, am gebräuchlichſten aber ſind die Emulſiones, werden ordinair zu kühlen in Fiebern, Deliriis, Haupt-Weh ꝛc. verordnet; z. E.

℞ Herb. Abſinth.
Verben. ana Mß.
bacc. Juniper.
ſem. Aneth. ana ʒij.
Camphor. ℈ß.
Inciſ. contuſ.
M. D. S.
Species um die Stirn zu binden.

℞ ▽ Betonic. c. vin. ℥ij.
Carbuncul.
♎ Lilior. convall. ana ʒij.
M. D. S.
Haupt-ſtärckend Waſſer, die Species ſtündlich zu befeuchten.

℞ Nucl. Perſicor. extort. oder
Amygdal. amar. ℥ij.
ſem. Papav. alb. ℥ß. cum
▽ Anagallid.
Verben. ana q. ſ.
f. Emulſ. adde

Spirit.

Spirit. vini camphor. ℥ij.
Sacchar. ♄ni ʒij.
M. D. S.

Kühlende und Haupt-ſtärckende Milch auf ein vierfach Tüchlein zu gieſſen, und auf die Stirn zu binden.

NB. Das Waſſer, die Species zu befeuchten, kan auch allein ſeyn, und auf ſolche Art ſind noch folgende, als ▽ Meliſſ. c. vin. apoplectic. epileptic. prophylactic. Hirund. c. Caſtor. Ω Roſar. Meliſſ. ⊖✕ci Eſſent. Caſtor. Acet. roſat. rutac. lavendulat. flor. Lilior. convall. &c.

Frontalis muſculus, das Stirn-Mäuslein, hebet die Stirn in die Höhe, ſein Anfang iſt oben an der Glatze, hernach geht es gleich in die Haut, ſo die Augen decket, und ſencket ſich in die Augenbrahmen.

Fructus, insgemein jede Frucht, mag ſeyn von was es wolle.

Fructus horæi oder horarii, zeitige Garten-Früchte, inſonderheit aber die groſſen, als Aepffel, Birnen, Pflaumen, Kirſchen, Nüſſe, Johannis-Beeren, Stachel-Beeren ꝛc.

Fructus joviales, ſind Mandeln, ſiehe Amygdalæ.

Frumentum amyleum, ſiehe Amylum.

fatuum, ſiehe Lolium.

Saracenicum, Heyde-Korn, Buchweitzen, wächſt, wo man es hinſäet, doch beſſer in ſandichten und feuchten Boden. Der Saame oder die davon gemachte Grütze iſt gebräuchlicher in der Küchen, als in der Apothecke.

Frumentum Turcicum, Türckiſch Korn oder Weitzen, iſt anfänglich aus Indien und Türckey gebracht worden, nun aber wird es auch in unſern Gärten gebauet.

Frutex, eine Staude, iſt holtzhafft, aber nicht ſo hoch als ein Baum, nicht einſtämmig, ſondern es ſchieſſen Nebenſproſſen auf, als die Haſel-Stauden, Dorn-Buſch, Johannis-Strauch ꝛc.

Frutex Alexandrina, iſt die Pflantze der Sennes-Blätter, ſiehe Folia Orientalia.

Fuga Dæmonum, wird der Helleborus niger genannt, ſiehe unter ſeinem Titul, item Hypericum.

Fuligo, der Spiegel-Ruß, ſetzet ſich in die Camine, und iſt nichts anders, als ein erhabener und condenſirter Rauch; hievon iſt der Ω bekannt.

Fulmen,

Fulmen, der Blitz. Bey den Chymicis und Scheide-Künſtlern heiſts der Blick beym Abtreiben: und dannenhero

Fulminatio, insgemein das Blicken des Goldes und Silbers nach dem Abtrieb des Bleyes auf dem Treib-Scherben: Die Künſtler nennen es blicken. Sonſten heiſt es auch der Donner-Knall, welcher nach der Deflagration des Goldes oder des donnernden Pulvers folget.

Fumigatio, eine Verräucherung, iſt eine Zerfreſſung durch ſcharffe und beiſſende Dünſte: wird ſonſten von den Autoribus zur Calcination gebracht; und bedeutet diejenige Corroſion der Cörper, wenn das ſolvirende Mittel unter der Form einer trocknen Exhalation aufgehoben wird, und die Corpora, welche corrodiret werden ſollen, angreifft.

Fumaria, Erdrauch, wächſet hin und wieder, blühet im Majo und Junio. Das Kraut ſamt den Blumen purgiret das Gewäſſer, die Galle, eröffnet, reiniget das Geblüt. Præparata hievon ſind ▽ deſt. Ol. deſt. Succus inſpiſſat. Conſerva, Syrupus, Pilulæ, Sal, Extractum; item die Eſſentia mit ♌ Cochlear. bereitet.

Fumus, der Rauch, ſo von Holtz oder andern Dingen, wenn ſie nicht recht brennen, entſtehet.

Funda Galeni, eine vierhauptige Binde, wird zum ſchadhafften Unterkiefer gebrauchet.

Fundamentum, ein Grund jedes Dinges. Fundamentum Medicinæ aber beſtehet in der tüchtigen Invention oder Erfindung der Artzneyen, und in dererſelben rechten Application wider die Kranckheiten: und hierzu wird die Ration und Experience erfordert, doch alſo, daß die Vernunfft durch die Experience befeſtiget ſey.

Fungus, ein Schwamm; hierunter wird (1) ein weiches Erd-Gewächs verſtanden; ſolcher werden unterſchiedliche in der Officin gefunden, von welchen in folgenden zu ſehen, (2) eine Geſchwulſt, im Teutſchen Gliedſchwamm, Katzen-Kopff genannt: Dieſe Geſchwulſt iſt im Anfang weich und ſchwammichter Textur, welche aber mit der Zeit in eine ſehr groſſe Feſtigkeit mit Abnehmen und Schwindung der nah bey gelegenen Glieder verändert wird. Sein Sitz iſt ordinair in den Gelencken und am lædirten Cranio: doch hat auch Borellus obſervat. Cent. I. Obſ. 34. am gantzen Leibe Fungos geſehen. Es wird dieſer Zufall von dem aus den Membranen und Gefäſſen gegoſſenen Sero gezeuget, welches dieſe membranöſen Theile nähret, ſo gar, daß auch die beyliegenden Oerter, wegen Mangel der Nahrung, welck werden, und in kurtzem gantz ſchwinden. Daß

aber dieſe Geſchwulſt mit der Zeit eine cartilaginöſe Härte annimmt, und eine Contractur des beleidigten Orts, auch die Unvermögenheit der Bewegung darauf folget, iſt eintzig und allein dieſen wäßrigen verhärteten Geſchwulſten zuzuſchreiben. Was die Cur betrifft, ſo bekennen alle aufrichtige Chirurgi, daß es gar ſelten vollkommen gehoben werden kan, ſondern, daß, wenn er ein wenig zu ſcharff tractiret wird, er vielmehr in einen unheilbaren Krebs degenerire. Dahero iſt hier kaum eine Medicin; es wäre denn im Anfang, wo man, nach Anleitung des Fabritii, Bähungen mit warmen Wein, welcher erſt über die folia und flores Betonic. Chamomill. Salviæ, Melilot. Roſar. Roriſmarin. ſem. Aniſi und Fœn. græc. Calam. aromat. lign. Guajac. rad. Ariſtoloch. rot. &c. digeriret, machet, oder Emplaſtr. de Beton. mit gumm. Elemi, Maſtich. oder de gummi ✱co, Sagapen. &c. oder zerſtoſſene radic. Sigill. Salomon. oder Ceratum de Sinapi Aquapend. gebrauchet. Wird ein Medicus zu langſam zur Cur geruffen, ſo mag er ſich bemühen durch inner- und äuſſerliche Mercurialia dieſem hartnäckigen Ubel zu begegnen; iſt auch dieſe Bemühung vergeblich, ſo heiſt es: die Hand vom Sack; denn ſcharffe Ligaturen und ſcharffe Cauſtica ſind nicht zu billigen, maſſen ſie öffters eine Urſach hefftiger Zufälle und des Todes ſelbſten werden.

Fungus Cervinus, ſiehe Boletus Cervinus.

— Chirurgorum, auch Orbicularis, ſiehe Crepitus lupi.

— Cynosbati, Schlafkuntz, wilder Roſen-Schwamm, unter das Haupt geleget, macht ſchlafen: ein Quintlein davon wird wider den Stein gelobet, und wider die Dyſenterie und Diarrhœa gebrauchet; grün bey ſich getragen, iſt ein Amulet wider die Hæmorrhoides.

Fungus juglandis, Nuß-Baum-Schwamm, wird die Haare zu ſchwärtzen recommandiret, wenn er verbrennet und in oleo Nucum ſolviret wird.

Fungus Laricis, ſiehe Agaricus.

— petræus, ſiehe Lac Lunæ.

— quercinus, Eichen-Schwamm, adſtringiret ſehr, und kan wider ſolche Kranckheiten gebrauchet werden, welche eine Stopffung oder Anhaltung nöthig haben.

Fungus Sambuci, Hollunder-Schwämmgen. Das Pulver hievon wird wider die Waſſerſucht recommandiret, den Schwamm ins ▽ gethan, ſo wird das ▽ wider Inflammation, Mandeln, Bräune und Schwämmgen der Kinder ſehr gelobet.

Funiculus umbilicalis, Inteſtinulum, Laqueus und Ductus umbilicalis,

calis, die Nabel-Schnur, iſt ein zuſammen gedreheter häutiger Gang, auf eine ſolche Weiſe, wie die kleineren Stricke zu einem gröſſern zuſammen geſetzet, etwa drey Spannen lang, und beſtehet aus den Nabel-Puls- und Blut-Adern. Die Blut-Ader bleibet allezeit in dieſer Schnur einfach, und iſt ſo groß, daß ſie gar leicht eben ſo viel in ſich begreiffen kan, als die Puls-Adern; iedennoch iſt bisweilen auch die Blut-Ader auſſerhalb der Frucht in zwey Theile getheilet.

Furcula, heiſt bey den Anatomicis ſo viel als Clavicula.

Furfurus, Furfuratio, Porrigo, die Kleyen, iſt eine Art der trocknen Krätze auf der Haut, ſonderlich des Haupts, ſo, daß, wann ſie das Haupt kratzen, der trockne Grind als Schuppen abfällt, iſt ein den Kindern ſehr gefährlicher Zufall: dieſes Ubel wird eben wie die Krätze curiret, innerlich durch reinigende Mittel, als Cinnabar. ♁ii, ♁ diaphoreric. flor. 🜍is, Bezoardic. mineral. Tinctur. ♁ii ♀ſat. eſſent. Fumar. Lignor. item Purgantia, aus Mercur. dulc. reſin. Jalapp. äuſſerlich dienet vor allen der Liquor aus ⊖ ♀i und Myrrh. in Keller zerſchmoltzen, damit werden die Furfures beſtrichen, und hernach mit dem decoct. Lupinor. in ⊡ gekochet, abgewaſchen: item das decoct. Centaur. minor. oder gemeine Lauge mit herb. Centaur. min. gekochet, oder beſtreiche die Oerter mit Ω matrical. oder ▽ Vitæ, oder aq. Regin. Hung. &c.

Furnus, ein Ofen, vornemlich ein chymiſcher Ofen, derer findet man in dem Laboratorio unterſchiedliche.

Furnus incuriæ, ſiehe Henricus piger.

Furor uterinus, das Wüten der Mutter, iſt ein weiblicher Zufall, wovon auch die Jungfrauen geplaget werden, kommt insgemein aus Geilheit und unterſagtem Beyſchlaf her, weßwegen ſie erſtlich traurig, unruhig, melancholiſch ꝛc. werden, und endlich gar in Raſerey gerathen. Wird ſonſten auch Nymphomania, Priapiſmus Fœminarum, Melancholia Mulierum und Uteri deliramentum genannt. Die Urſach iſt ein Jucken und ſteter Liebes-Kützel, darzu geben Gelegenheit Enthaltung des Beyſchlafs, dahero werden am meiſten die Jungfrauen und Wittwen, und welche einen unvermögenden Mann geheyrathet, hiervon geplaget: item Schärffe des Bluts, oder Saamen-Saffts, gute Speiſen, Würmer, Gifft, Liebes-Träncke ꝛc. Dieſer Kranckheit ſchönſtes und ſicherſtes Mittel iſt der Beyſchlaf: weil aber ſolcher nicht allen vergönnet, ſo muß man andere ergreiffen, ſolche aber ſind kühlende und Saamen-dämpfende, als ſem. 4. frigid. maj. Cicut. Nymph.

 Cannab.

Cannab. Lactuc. Portulac. Viticis ſeu Agni caſti, Camphora, Sacchar. ♄ni, aqua und eſſentia Caſtitatis, lap. Prunell. ſyrup. Nymph. &c.

℞ Sem. Agni caſti ℥j.
4. frigid. maj. ana ʒij.
cum
▽ flor. Nymph. q. ſ.
f. Emulſ. adde
lapid. Prunell. ℈j.
Camphor. gr. IX.
M. D. S.
Kühl-Milch.

Nach dieſem dienet eine Venæſection, kalte Bäder, der Uterus kan öffters mit kühlenden Injectionibus aus fol. Malv. Biſmalv. Nymph. Sab. Lactuc. Portulac. Semperviv. Maj. Vitis &c. ausgeſpület werden: das Gemächt waſche man öffters mit kalten Waſſer, darinnen lap. Prunell. und Sacchar. ♄ni ſolviret ſind: die Lenden können auch mit oleo roſac. rutac. Nymph. Unguent. infrigid. Galeni &c. geſchmieret werden. Endlich dienen auch gute Worte, Vermahnungen, Abrathen, Bedräuen, ꝛc.

Furunculus, ein Blutſchwär, iſt ein ſehr ſchmertzend Geſchwür, oben zugeſpitzet, und als ein Tauben-Ey groß, mit Röthe, es kommt zuweilen von ſich ſelbſt ohne einige Urſach her, doch aber iſt meiſtentheils die Schärffe des Bluts mit einer Zähigkeit in Schuld. Die Cur iſt ſehr leicht, denn ſie öffnen ſich insgemein ſelbſten, ſo, daß man weder etzender noch erweichender Mittel, noch einer Lancetten nöthig hat. Doch aber muß man zuweilen die Maturation befördern helffen, deßwegen brauche man Unguent. digeſtiv. oder ein Cataplaſma aus Scord. Menth. flor. Chamomill. oder Theriac. oder Diaſcordium als ein Cataplaſma aufgeleget, oder auch dieſes, welches die Blutſchwär ſehr maturiret und zeitiget:

℞ Gumm. Ammon.
Galban.
Ladan.
Styrac. calam.
pulv. rad. Bryon.
herb. Salv.
ſem. Cumin. ana ℥ß.
reſin. Pini ℥iij.
ol. Guajac. ʒj.

Ceræ

Ceræ q. ſ.

f. Cerat. mollius.

Iſt die Materia zeitig, und das Ulcus geöffnet, ſo reinige man es mit einem Digeſtiv. aus Myrrh. Thur. Aloe, ♃a, Vitell. Ovi, Terebinth. und Ungvent. ægyptiac. oder Balſam. de Peru, oder mit dieſer Mixtur:

℞ ▽ Calc. viv. ℥j.

♎ matrical. ℥ß.

ſucc. Hyperic.

Nummular.

Plantag. ana ℥v.

Sacchar. ♄ni ʒj.

miſce.

Das Emplaſtr. divinum oder ſtictic. oder Calamin. oder de Tutia, wird es hernach zuheilen: im übrigen muß ſich der Patient aller fetten, geſaltzenen, ſcharffen Speiſen, des Weins und Branntweins enthalten.

Fuſio, die Schmeltzung, wird genannt, wenn Fettigkeiten, Sulphurea, Saltze und metalliſche Cörper vom Feuer ſchmeltzen. Dieſe Operation iſt zu allen Dingen gut, ſonderlich zur Reinigung der Metallen.

G.

Gagates, **Bergwachs**, auch Succinum nigrum oder foſſile genannt; iſt ein ſchwartzes, gläntzendes und ſehr hartes Erd-Hartz, welches alſo aus der Erden gegraben, und vor dieſem um einen Fluß dieſes Namens in Thracien gefunden worden, daher es auch Lapis Thracius geheiſſen: ietzund findet man es in Teutſchland, Schweden, Irrland und Franckreich, und halten es etliche für eine Art Stein-Kohlen, weilen viel hartziges darinnen, daher es auch wie Pech brennet, und einen dicken Rauch von ſich giebet. Es muß ſchön ſchwartz und gläntzend, auch hart ſeyn, wenn es gut iſt; in der Medicin wird es nicht ſonderlich gebrauchet. Boëtius will die Jungfrauſchafft damit behaupten, denn wenn eine das Pulver in Wein einnimmt, und den ⊡ halten kan, ſo iſt ſie rein, iſt ſie aber geſchwächt, ſo wird ſie ſich naß machen.

Galactites, **Milchſtein**, wird in der Baumanns-Höle gefunden, und die Milch zu mehren gelobet.

Galactophori, werden die Milch-Gänge genannt, welche den Chylum von den Gedärmen gleiches Weges zu den Bruſt-Drüſen führen.

Galanga major, groſſe Galgant-Wurtzel, iſt eine knollichte Wurtzel eines Daumens dick, voller Knoten, auswendig braun, inwendig bleich, eines ſcharffen, aromatiſchen und bitterlichen Geſchmacks und guten Geruchs, wird aus Java und Malabar heraus gebracht, allwo ſie von ſich ſelbſten wächſet, und Blätter wie die Iris treibet.

Galanga minor, kleine Galgant-Wurtzel, kommt von einem Sträuchlein her, die Wurtzel iſt kleiner als die vorige, auswendig röthlich, eines ſchärffern brennenden Geſchmacks, wächſet in China von ſich ſelbſten, beyde müſſen ſchwer von Gewicht, wohlriechend und ſcharff an Geſchmack, aber nicht wurmſtichicht ſeyn, noch Staub von ſich geben, wenn man ſie zerbricht. Sie haben eine erwärmende Krafft, dienen in allen Magen-Beſchwerungen, machen guten Appetit, und verzehren die Cruditäten.

Galaxia, wird von einigen Medicis der Weg genannt, welchen der Chylus aus den Gedärmen zum Hertzen durch die Milch-Adern und Ductum thoracicum nimmt.

Galbanetum, iſt ein Paracelſiſches Wort, und bedeutet einen Balſam oder balſamiſch Unguent, welches wider die Nerven- und Ligamenten-Gebrechen ſehr dienlich iſt: es pfleget insgemein aus Galbano, mit Zuſatz anderer, bereitet zu werden. Alſo findet man in den Remediis Anglicanis das

Galbanetum *Hartmanni*, darzu ℞ Galbani part. 1. ſpirit. Terebinth. part. ij. laß es digeriren, dann deſtillir es aus der Retort.

Galbanetum *Sennerti*, wird wie das vorige bereitet, nur daß man noch hierzu ol. deſt. Lavendul. ℥j. thut.

Galbanum, auch Metopium genannt, iſt ein hartzigtes Gummi, ſo immer weich bleibet, und ſich wie Wachs dehnen läſſet, ſiehet äuſſerlich insgemein gelb oder röthlich, friſch und weißlicht, hat einen bittern oder ſcharffen Geſchmack, und einen ſehr ſtarcken widrigen Geruch: wird aus Syrien über Marſeille gebracht. Das Kraut, aus welchem es flieſſet, heiſſet Ferula Galbanifera. Es werden deſſen zwey Sorten gebracht, nemlich (1) das granulirte, oder in granis, muß ſchön rein und durchſcheinend ſeyn, (2) in Kuchen oder in pane, welches ſo viel beſſer iſt, wenn es viel von dem granulirten in ſich hat, ſchön hell, gelbicht, weich und doch nicht anklebend, auch gantz rein iſt. Er zertheilet und erweichet den zähen Schleim, treibet die Menſes, befördert die Geburt, ermuntert diejenigen, welche mit Epilepſie, Mutter-Erſtickung ꝛc. behafftet ſind, ſtärcket auch äuſſerlich die Glieder, wird von den Barbierern zu den Zug- und Mutter-Pflaſtern genommen, worunter auch das Emplaſtr. de Galbano gehöret.

Galea, iſt ein Chymiſch Gefäß, in welches eine Retorte geſetzet wird, heiſſet ſonſten eine Capell; (2) wird auch Galea der Helm genannt, wenn nemlich des Kindes Haupt in der Geburth mit einem Theil des Häutleins Amnios bekleidet iſt; (3) wird auch von der Gleichheit des Orts das Haupt-Weh alſo genennet, weil es das gantze Haupt als eine Mütze beſitzet und angreifft.

Galega, Ruta capraria, **Geiß-Raute**, wächſt an naſſen Orten, blühet im Sommer, das Kraut treibet den Schweiß und Gifft, dienet wider die Peſt, Fleck- und Peſtilentialiſche Fieber, Maſern Pocken und gifftiger Thiere Biſſe: Præparata ſind Aqua, Conſerva und Syrupus.

Galena, ſiehe Plumbum.

Galeopſis, Urtica iners, mortua, **taube Neſſel, todte Neſſel:** mit Sclarea in Wein gekochet, iſt ein ſchön Specificum wider den weiſſen Fluß.

Gallæ, **Galläpffel**, oder **Gallus**, ſind nichts anders, als ein Neben-Gewächs, welches ſich gleichſam wie Wartzen auf die Blätter des Eich-Baums ſetzet, und von der unreinen Feuchtigkeit, ſo daraus dringet, gezeuget wird. Es giebt ſehr viel Gattungen der Galläpffel, als klein und groß, ſchwartz und weiß, glatt und knollicht, ſchwer und leicht, Sorianiſch und Aleppiſchen, Smyrniſchen, Tripoliſchen und Puiſch Gallus; man führet aber faſt immer 2. Sorten davon, nemlich Türckiſch (worunter faſt alle fremde Nationen ſtecken) und Puiſch Gallus; ſie werden meiſt zum ſchwartz-färben und zur Tinte gebrauchet; in der Medicin dienen ſie, wegen ihrer adſtringirenden Krafft, wider den Durchbruch und Blutſtürtzungen, innerlich und äuſſerlich.

Gallicus morbus, ſiehe Lues Venerea.

Gallitrichum, ſiehe Horminum.

Gallium, **Weger-Kraut, Leb-Kraut**, wächſt an dürren Oertern, blühet im Majo und den gantzen Sommer, dienet äuſſerlich wider die Hæmorrhagien, wird auch den Kindern für das Beruffen untergeleget.

Gallus, ein **Hahn**, ein bekannter Haus-Vogel, davon werden die Krafft-Suppen bereitet: das Gehirn von einer ſchwartzen Hennen wird das Gedächtniß zu ſtärcken recommandiret.

Galreda, ſiehe Gelatina.

Gamaicus, ſiehe Lapis variolatus.

Gammarus, ein See-Krebs, ſiehe Cancer.

Gamboidia gutta, ſiehe Gummi Guttæ.

Gangli-

Ganglium, ein Uber=Bein, iſt eine feſte, zuweilen beynahe bei= nichte Geſchwulſt, ſelten gröſſer als ein welſche Nuß oder Caſtanie; ſetzet ſich zum öfftern am Carpo, zuweilen auch wol am Tarſo. Dieſem kommt Nodus, eine Knote, nahe bey, welcher kleiner, und kaum als eine Linſe oder Erbs groß iſt, ſitzet insgemein in den Interſtitiis der Tendinum an den Händen und auf dem Fuß=Blatt, dahero kommt es auch, daß er ſelten ohne Schmertzen iſt, dahergegen das Uber=Bein insgemein ohne Schmertzen iſt, es wäre denn, daß es gewaltig gedrucket würde. Weil beyde Affecte einerley Urſach und Cur haben, ſo werden ſie auch zuſam= men abgehandelt. Die Urſach iſt ein in den ausgedehneten Faſern und Integumentis ſteck= und ſtockendes Serum; dahero kommt es auch, daß dieſe Tumores ſich kaum bewegen laſſen, ſonderlich wenn das Serum in ei= ner beſondern Tunica ſitzet. Dieſe Zufälle werden durch Reſolventia cu- riret; dergleichen das Petroleum, oder Emplaſtr. de Gumm. ✱co, Gal- ban. Sagapen. und ☿viv. item Emplaſtr. Norimbergenſ. Camphorat. de Sapone, de Ranis cum ☿io Vigonis; dieſes Liniment hat öffters ſtattli= chen Effect gethan:

℞ olei Limac.
Lumbric. ▽ſtr. ana ℥ij.
Chamomill.
Lilior. alb. ana ℥iß.
Sambuc.
Tabac.
Verbaſc. ana ℥j.
Caſtor. ℈ß.

Hiemit Morgens und Abends warm die Ganglia und Knoten beſchmieret. Schleuniger und gleichſam im Augenblick gehet der Tumor weg, wenn man eine Bley=Platte drauf, und eine ſtarcke Binde umleget; öffters kan man ſie mit ſtetem Schüttern und Bewegen wegbringen; andere geben einen ſtarcken Stoß mit der Fauſt oder höltzernen Hammer darauf, und wenn ſie die Geſchwulſt alſo diſſipiren, ſo legen ſie das Emplaſtr. de Gal- bano, um die neue Sammlung des Seri zu hindern, auf; andere ſuchen ſie durch eine Section wegzubringen: weil aber durch ſolchen Schnitt die Tendines und Nervi leicht mit lædiret, und die Bewegung der Theile ge= ſchwächet wird, ſo ſcheinet dieſer Rath ſehr mißlich zu ſeyn.

Gangræna, der heiſſe Brand, iſt eine anfangende Mortification der Theile, oder der höchſte Grad der Inflammation, eine rothe Geſchwulſt,

welche

welche ſchwartz wird: dann folget die gäntzliche Abſterbung oder Tödtung des Gliedes, Necroſis oder Sphacelus, der kalte Brand genannt, in welchem Fall aller Schmertz und Empfindlichkeit der Theile ſchleunig aufhöret, die Farbe wird blaß oder danckel-blau, die Hitze verändert ſich in offenbare Kälte; mit einem Wort, in ſolchem ſphacelirten Theil läſſet alle Empfindlichkeit, Bewegung, Puls ꝛc. nach, und bekommt mit der Zeit einen aaſichten Geruch. Die erſte Kranckheit, das iſt der heiſſe Brand, wird aus dem höchſten Grad des Entzündungs-Schmertzens und der Geſchwulſt erkannt; von der andern argwohnet man, wenn erſtlich der Schmertz von ſich ſelſt nachläſſet, und ſich die rothe Farbe in eine blaſſe, bley-farbige, blaue, ſchwärtzliche, dunckel-blaue verändert, die Wärme nimmt ab, und verändert ſich endlich in eine offenbahre Kälte. Es brechen unterdeſſen hin und wieder ſchwärtzliche Blaſen mit gelben Sero auf, das afficirte Theil verliehret die Haut, und wenn es ſcarificiret wird, ſo giebt es kaum einen Tropffen Blut, und verliehret in kurtzen alle Bewegung, Puls und Empfindlichkeit ſowol in dem Fleiſch, als Tendinibus, und endlich fängt es an zu ſtincken. Die näheſte Urſach, iſt die verſagte Nahrung derer Theile, entweder wegen Gebrechen des Theils ſelbſten, oder wegen der Untüchtigkeit des Nutrimenti, indem es bald zu zäh, bald zu ſcharff iſt; dahero gehen allemal vor dieſen Kranckheiten eine lang aufgehaltene Inflammation, ſcharffe Bände oder Verbindungen um die Theile, Verrenckungen, Bein-Brüche, Contuſiones, ſtrenge äuſſerliche Kälte, Brand-Schäden, toller Hunds-Schlangen-Biß, Waſſer-Geſchwulſt ꝛc. vorher. Was den Ausgang des heiß- und kalten Brandes betrifft, ſo kan ieder leicht erachten, daß derjenige leichter curiret wird, welcher von äuſſerlichen und nicht gar zu hefftigen Urſachen, als von einer innerlichen und Zerſchneidung der Nerven, oder von gar ſtrenger Kälte herrühret. In der Cur hat man allezeit auf die vorhergehenden Urſachen zu ſehen, und ſich denenſelben zu accommodiren. Deßwegen brauche man innerlich alle Abſorbentia und Diaphoretica, ſowohl fixa als volatilia, wie elixir Proprietat. tinct. Myrrh. ſpirit. C. C. Eboris, tinct. Bezoardic. cum Ω C. C. Lap. ♋. flor. 🜍is, Antimon. diaphoretic. C. C. uſt. Ω Matrical. mit elixir Vitæ vermiſchet. Von den äuſſerlichen Mitteln (welche allezeit warm appliciret werden müſſen) ſind vor allen die Fotus und Cataplaſmata gut, aus radic. Angelic. Helen. Leviſtic. ſummitat. Abſinth. Millefol. Nicotian. Ruta, Scord. flor. Centaur. min. Sambuc. bacc. Lauri, cortic. Granator. Cupreſſ. Vitriol. &c. mit Meth, Wein, Lauge oder ⊡ gekochet, oder mit Spiritu Vini extrahiret.

Andere loben Pferde-Miſt mit Urin und Lauge zum Cataplaſma gekochet; andere Bohnen-Mehl, Zwiebacken mit Oxymell. ſubigiret, oder das decoct. Calcis viv. entweder allein, oder mit Spirit. Vini ſimpl. oder Camphorat. verſetzet; von andern werden gar ſehr gerühmet Limonien oder Sauerkraut-Lake, ♀⊖lat. ſal ✳c. ſtatt aller iſt die Solutio Ciner. clavellator. und ein wenig Allauns ſehr zuträglich. Empfindet der Patient hiervon keine Linderung, ſo muß der afficirte Ort, und was noch geſund iſt, rund um ſcarificiret, und dann die Wunden mit Ω Vini camphorat. oder theriacal. oder tinct. Myrrhæ, Aloës, Aſæ fœtid. ausgerieben werden, oder mit Ω⊖✳ci, worinnen ein wenig von Unguent. Ægyptiac. diſſolviret, oder man applicire pulv. Myrrh. Aloës, caput mort. ⊖li, Lap. Medicamentoſ. Crollii, oder welche beſſer, ol. deſtillat. Caryophyllor. Cinnamom. Guajaci, Juniper. Dolæus Encyclopæd. Chirurg. Lib. VI. cap. 3. pag. 667. hat dieſes Cataplaſma im ſteten Gebrauch;

℞ Radic. Ariſtoloch. long.
rotund.
Angelic.
Hirundin.
Scorzoner. ana ℥ß.
herb. Abſinth.
Rutæ
Scord. ana Miß.
Betonic.
Majoran.
Origan.
Prunell. ana Mj.
ſummitat. Rut. vulg.
flor. Chamomill.
Sambuc. ana Mß.
ſem. Aniſi.
Cumin.
Lupinor. ana ʒj.
bacc. Juniper.
Lauri ana ʒiij.
Aloës
Myrrh. ana ʒv.

ſalis

ſalis Ammoniac.
Tartar. ana ʒij.
Caryophyllor.
Nucis Moſch. ana ʒiß.

Dieſe Species werden zum Cataplaſma gebracht und aufgeleget, oder beſſer mit ♌ vini ♀ſat. extrahiret, oder es wird ein Spiritus deſtilliret, in welchem hernach Aloës, Myrrhen zur Conſiſtenz eines Cataplaſmat. ſolviret, thue Spirit. matrical. q. ſ. darzu: die aromatiſchen Species werden erſtlich zu Ende darzu gethan, damit nicht die beſten Theilgen im Kochen verfliegen; das erſtemal kan man elixir Vitæ ℥j. worinnen Camphor. ʒj. ſolviret, das andere mal tinct. Caſtor. ℥ß. das dritte mal tinct. Aſæ fœtid. das vierdte mal ♌⊖✶℥ß. darzu thun. Blancard. leget alſofort mit vierfachen Tüchern dieſen ſeinen ♌ Matrical. warm auf:

℞ Maſtich.
Myrrh.
Oliban.
Succin. ana ℥ij.
ſpirit. Vini rectif. ℔ij.
f. Deſtillatio.

An ſtatt aller recommandiret D. Hoffmann in des Barnſtorffs Inaugural-Diſputation §. 8. dieſe zwey Mittel, welche offt und vielmal ſehr groſſen Nutzen geſchaffet:

℞ Radic. Angelic.
Leviſtic. ana ℥j.
herb. Scordii.
Rutæ.
Carduibened.
Salviæ ana Mj.
Maſtich.
Myrrh. ana ʒvj.
Salis ✶ci ℥ß.
Virid. æris ʒß.
Alumin. uſti ʒiij.
Conciſ. & contuſ.

Koche alles in ▽♃æ, vini Francic. und Spirit. Vini camphor. ana q. v. Das andere iſt die ſolutio flor. ⊖✶ci vitriolat. in ſpirit. Vini non rectific.

 mit

mit einer rechten Quantität Camphoræ. Spüret man endlich gar keinen Effect von beſagten Mitteln, und ſchlägt der kalte Brand oder Sphacelus dannoch zu, ſo iſt nichts mehr als die Extirpation des Gliedes übrig, dieſe mag entweder mit einem Cauſtico potentiali, oder mit glühenden Eiſen, oder endlich mit der Säge und Meſſer geſchehen.

Gargareon, heiſt in der Anatomie ſo viel als Columella, das Zäpflein im Halſe.

Gargariſma, ein **Gurgel-Waſſer**, iſt ein flieſſend äuſſerlich Artzney-Mittel, den Mund, Hals und beyliegende Theile auszuſpülen und auszugurgeln: hierzu dienet ▽ fontan. oder deſtillat. Bier, Schemper, Tafel-Bier, und da werden unterſchiedliche Dinge, nachdem ſie nützen ſollen, hinein gethan: insgemein brauchet man Nitrata, als ⦶ depurat. ⦶ ♁at. trochiſc. de Nitro, item Mell. roſar. rutac. und ſyrup. dianuc. diamoron, Violar. Roſar. item Ungventa, als Ægyptiac. Apoſtolor. &c. Es iſt zu mercken, daß öffters die Syrupe und ſcharffen Ungventa nicht unter die Gurgel-Waſſer gemiſchet werden, ſondern man ſchmieret ſie mit dem Pinſel in den lædirten Ort, und nachgehends gurgelt und ſpület man erſtlich den Hals aus, z. E. iſt folgendes:

℞ ▽ Prunell.
flor. Sambuc. ana ℥vij.
ſyrup. e ſucc. Rub. id. ℥iß.
Mell. rutac. ℥j.
⦶i ♁ati, oder
Trochiſc. de ⦶ ʒij.
M. S.

Heilend und kühlend Gurgel-Waſſer.

℞ Herb. Prunell. Mij.
Plantag. Mj.
f. Decoct. in ▽ font.
℞ Decoct. colat. ℔j. adde
ſyrup. Diamor.
Violar.
Mellis roſar. ana ℥j.
⦶i tabular. ʒij.
M. D. S. wie zuvor.

Gas, iſt ein Helmontianiſcher Terminus, bedeutet insgemein den unbezwinglichen und noch nicht geronnenen Spiritum oder ſubtilen Dampff,

derglei-

dergleichen bey friſchen und in der Fermentation ſtehenden Moſt oder Biere obſerviret wird.

Gaſtrocnemium, die **Wade**, iſt das fleiſchichte Hintertheil des Schienbeins.

Gaſtrocnemii, ſiehe Muſculi.

Gaſtroepiploica, heiſſen die **Blut-** und **Puls-Adern**, welche ſich bis zum Magen und Netz erſtrecken.

Gaſtroraphia, die **Bauch-Naht**, wenn der Bauch verwundet worden und wieder zugenehet wird.

Gaſtrotomia, die **Bauch-Oeffnung**, wenn der Unter-Leib und die Gebähr-Mutter in hart und ſchwerer Geburt geöffnet wird.

Geidwar Avicennæ, ſiehe Zedoaria.

Gelaſini dentes, werden die 4. vorderſten und mittelſten Zähne genennet, dieweil ſie, wenn man lachet, geſehen werden: ſie heiſſen auch Inciſores.

Gelatina, eine **Gallerte**, iſt eine Formel eines weichen Medicaments, welches aus den harten Theilen der Thiere, als C. C. Alcis, dent. Elephant. Equi marini, ungul. Alcis, dent. Apri &c. mit Kräutern vermiſchet, den Schweiß zu treiben, oder zu kühlen, durch Kochen bereitet wird. Beſagte Ungulæ oder Zähne werden in ▽ q. ſ. gekochet, hernach filtriret, und dann gerinnet die Suppe zur Gallerte; man kan auch im Kochen vom ♌⌽, oder ⌽li &c. die Gerinnung zu befördern, darzu thun: will man noch zum Decoct Vegetabilia nehmen so dienen hierzu flor. Bellid. Tunic. Roſar. Borrag. Viol. und ſolche können fort mit gekochet werden.

Gemelli, Gemini, **Zwillinge**, wenn zwey Kinder auf einmal gebohren werden, ſiehe auch Teſtes.

Gemmæ, **Edelgeſteine**, ſind ſehr harte, und zum Theil auch undurchſichtige, aber doch ſchön gefärbte Steine, davon jene aus einem hellen Waſſer, dieſe aber zugleich aus einigen irdiſchen oder metalliſchen Cörperlein von dem Stein-Geiſt gezeuget werden. Kommen meiſtens aus Oſt- und Weſt-Indien, auch Böhmen her, unter welchen die erſten immer beſſer und theurer ſind. Was derſelben Gebrauch in der Medicin betrifft, ſo kommt das meiſte auf einen bloſſen Aberglauben an. Es werden nur die fünff, als Granaten, Hyacinthen, Sapphir, Carneol und Smaragd in den Officinen gebrauchet; ſiehe auch Populus.

Gemma nucis Maldivenſis, ſiehe Cocos Maldivenſis.

Gemmæ Sal, ſiehe Sal gemmæ.

Gena, die **Wange** oder **Backe**, iſt das Theil des Geſichts, welches ſich von der Naſe bis an die Ohren und unten an das Kinn erſtrecket.

 Gene-

Generatio, die Zeugung oder Fortpflantzung des Geſchlechts, insgemein Generatio hominis, die Fortpflantzung der Menſchen: hierzu werden zwey Cauſæ ſociæ oder Gehülffs-Urſachen erfordert, als der Mann und das Weib: das Amt des Mannes iſt, das Weib zu beſchwängern, des Weibes aber, zu empfahen, tragen, ernähren und gebähren.

Geniogloſſi, } ſiehe Muſculus.
Geniohyoidei, }

Geniſta, Genſt, Pfriemen-Kraut, wächſt an ſandigen Oertern, blühet den gantzen Sommer: die Blumen treiben den Stein, der Saame vertreibet die Kröpffe: die Blumen, ehe ſie recht aufbrechen, werden wie die rechten Cappern, mit Saltz und Eßig eingemachet, deßwegen auch teutſche Cappern genannt, und wider die verſtopfften Nieren, Leber und Miltz, mit Erſprießlichkeit genoſſen.

Genitalia, die Geburts-Glieder.

Genitalis, was zu einem oder andern Geſchlecht gehöret: wird von den Geburts-Gliedern beyderſeits Geſchlechts verſtanden: davon kommt nun Membrum genitale, ein Geburts-Glied.

Genitura, hat zweyerley Bedeutung, (1) wird hierunter der fruchtbare Geburts-Saame verſtanden, (2) die Scham-Glieder, und ſelbe entweder bey dem männlich- oder weiblichen Geſchlecht.

Gentiana, Enzian, Bitterwurtz, iſt eine lange, dicke und glatte Wurtzel, äuſſerlich licht-braun, und inwendig gelb, eines ſehr bittern Geſchmacks; ſie widerſtehet der Fäule und dem Gifft, treibet den ⊡, iſt auch trefflich wider die Wechſel-Fieber, von ʒß. bis ʒj. eingegeben.

Genu, das Knie, iſt die Eingelenckung des Schenckel-Beins mit dem Schienbein.

Geodes, ſiehe Ætites.

Geranium, Storch-Schnabel, hat vielerley Gattungen, von welchen allein das Geranium Robertianum officinal iſt: Die Blätter heilen die Wunden, ſtillen äuſſerlich das Bluten, und ſind gut wider die Wunden und Geſchwüre an heimlichen Oertern, entzündete und harte Brüſte, und derſelben Krebs.

Gerocomia, Gerocomice, heiſt das Theil der Hygienæ, oder Artzney-Kunſt, welche zeiget die Geſundheit der alten Leute zu unterhalten.

Gerſa, bedeutet ſo viel als Ceruſſa, oder auch Fecula: davon an ihrem Orte.

Geſtatio, die Tracht, das Schwangergehen, iſt diejenige Zeit, in welcher das Kind von der erſten Bildung bis an die Geburt in Mutter-Leibe bleibet.

Ghitta Jemou, ſiehe Gummi Guttæ.

Gialappa, ſiehe Jalappa.

Gibboſitas, Gibberoſitas, Gibber, Gibbus, ein Puckel, pucklicht ſeyn, iſt ein übel-formirter Rücken, wenn die Vertebræ von einer Luxation auswärts gebogen ſtehen.

Gilla, wird von dem Theophraſto der weiſſe Vitriol genannt, welcher nach der Deſtillation des ♌⊖li übergeblieben, und durch Aufgieſſung warmen Waſſers edulcoriret worden: iſt ein Vomitiv oder Brech-Mittel, wird bis ʒß. gegeben.

Gingiber, ſiehe Zingiber.

Gingibrachium, der Scharbock an den Armen.

Gingipedium, der Scharbock an den Füſſen, werden insgemein wie der Scorbutus curiret, weil ſie von einer Urſach herſtammen.

Gingivæ, das Zahn-Fleiſch, iſt ein hartes Fleiſch, umgiebt die Zähne als ein Wall.

Gingivarum eroſio, das Anfreſſen oder Wundſeyn des Zahn-Fleiſches, und excreſcentia Gingivarum, iſt, wenn ſich weich und ſchwammicht Fleiſch anſetzet: wider beyde Affecte dienet das decoct. Salviæ in rothen Wein mit ⊖l. cyprin. item decoct. herb. Vermicular. mit Allaun und Honig, item ▽ Calc. viv. mit tinct. Laccæ, oder auch dieſes:

℞ cortic. radic. Prun. ſylveſtr.
radic. Gentian.
Irid. flor. ana ℥ij.
ſummitat. Cupreſſ.
Saturej. ana P. j.
Inciſ. coq. in Vin. rubr. und ▽ chalyb. ā q. ſ.
℞ Colatur. ℥vj. adde
Mellis roſat. ℥iij.
miſce.

Gingivarum fiſtula und ulcus, eine Fiſtel und Geſchwür des Zahn-Fleiſches, ſie werden ordinair wie andere Fiſteln und Geſchwüre curiret, wie an behörigen Orten zu ſehen.

Ginglymus, ſiehe Arthrodia.

Ginſem radix, ſiehe Ninſing.

Glacialis humor, ſiehe Cryſtallinus humor.

Glacies, Eys, gefroren Waſſer.

Glacies Mariæ, Frauen-Eys, Marien-Glas, Sperr-Glas, iſt ein platter, doch auch weiſſer, und wie Glas durchſichtiger Stein, welcher in

viele dünne Täflein und Blätter kan zerleget und geriſſen werden, ſo an ſtatt des Glaſes in den Fenſtern können gebrauchet werden: und weil ſich auch der Mond, wie andere Sachen, in dieſem Steine ſpiegeln, ſo iſt er vor dieſem auch Selenites benennet worden; wächſet insgemein in einer länglicht-viereckigten Figur, iſt ſehr zart, und faſt wie das Talck anzugreiffen: wird innerlich mit Myrrhen und Borrax, die ſchwere Geburth zu befördern, die todte Frucht und verſtopfften Menſes zu treiben, verſchrieben, äuſſerlich wird es zum ſchmincken gebrauchet.

Gladiolus cœruleus, ſiehe Iris noſtras.

luteus, ſiehe Acorus adulterinus.

Gladius, ſiehe Xiphia.

Glandula, eine Drüſe, iſt ein weiches, lockeres und ſchwammichtes Theil, dadurch eine Sonderung des gemeinen Seri, und auch deſſen, ſo zu ſeinem Ort beſtimmet iſt, geſchiehet. Sie werden in zwey Theile eingetheilet, als in kugel-förmige, Conglobatas, und zuſammengeſetzte, Conglomeratas. Die erſte Art beſtehet aus einerley Weſen, und hat eine gleiche Oberfläche; als da ſind die Drüſen unter der Haut; die andere Art iſt, als wenn ſie aus vielen andern kleinen Drüslein zuſammen geſetzet, und mit einer ungleichen Oberfläche verſehen wäre; dergleichen ſind beym Kinnbacken, die unterm Halſe, die Krös-Drüſe. Die Zahl der Drüſen iſt unnennlich; die kugel-förmigen gehen von den kleineſten, die man kaum erkennen kan, bis zur Gröſſe einer Mandel; die zuſammengeſetzten aber werden weit gröſſer. Eine iedwede Drüſe, die nur etwas groß iſt, hat zum wenigſten vier unterſchiedene Gefäſſe, als die Puls- und Blut-Ader, die Senn-Ader, den Gang, ſo das übrige abſondert; hierzu rechnet man auch noch die Waſſer-Gefäſſe, welche ſcheinen, als machten ſie in etlichen den obgedachten Gang ſelbſten. Der Drüſen Amt iſt, die Feuchtigkeiten von der gemeinen Maſſe abzuſcheiden.

Glandulæ inteſtinorum, Darm-Drüslein.

ingvinales, die Scham-Drüslein in den Dünnigen.

jugulares, Hals-Drüſen, ſind auf der Seite des Halſes gelegen, und ſteigen zwiſchen den Mäuslein des Haupts und des Nackens Gräte gegen die Bruſt hinunter.

Glandulæ lachrymales, Thränen-Drüslein, ſind zwey Drüſen des Auges, vermöge welcher die wäßrige Feuchtigkeit zu derer Befeuchtung von dem Blut abgeſondert wird.

Glandula maxillaris interna, die innere Backen-Drůſe.

Glandulæ miliares, die kleinen Hirſen-åhnlichen Drůſen der Haut, welche die Feuchtigkeit abſondern, und den Schweiß befördern.

Glandulæ palati, die Gaum-Drůſen.

parotides, die Ohren-Drůſen, ſind die vornehmſten unter den Speichel-Drůſen.

Glandula pinealis, die Zirbel-Drůſe im Gehirn.

pituitaria, die Schleim-Drůſe.

renales, Renes ſuccenturiati, Glandulæ ad plexum, Capſulæ atrabiliariæ, Receptacula renalia, Renunculi, die Neben-Nieren, ſind drůslichte Theile, welche zwiſchen den Nieren und dem Blut- und Puls-Ader-Stamm, über den ausſaugenden liegen, ſind inwendig hol, und haben gemeiniglich eine ſchwartze Materiam in ſich: in der Frucht, oder jungen Kindern, ſind ſie faſt ſo groß wie die Nieren, werden aber immer kleiner, und ſchwinden.

Glandulæ ſublinguales, die unter der Zunge liegenden Drůſen.

Glandula Thymus, das Unterhals-Drůslein.

Glandulæ thyroidææ, ſind vier Drůſen an der Lufft-Röhre, zwey ſind die ſo genannten Mandeln, die andern zwey ſind an den Seiten des untern Knorpels der Lufft-Röhre.

Glanduloſum corpus, ſiehe Proſtatæ.

Glans, iſt ein vieldeutig Wort: (1) heiſt es die Frucht von einem Eichen-Baum, (2) Kröpffe, davon ſiehe Scrophula, (3) ein Stuhl-Zäpffgen, ſiehe Suppoſitorium, (4) das åuſſerſte Theil des månnlichen Gliedes, die Eichel genannt, iſt überaus empfindlich und fleiſchicht.

Glans Unguentaria, ſiehe Balanus myrepſica.

Glaſtum, ſiehe Iſatis.

Glaucedo, Glaucoma, Glaucoſis, heiſt insgemein iede Veränderung der natürlichen Farbe des Auges in eine widernatürliche.

Glene, bedeutet eigentlich die Augen-Höle: ingleichen heiſt es auch an ein und andern Beinen eine ſeichte, nicht gar tieffe Höle, in welche ein ander Bein eingelencket wird: und in dieſem Verſtande wird es auch Acetabulum genennet, davon oben nachzuſehen.

Globulus oder Orbiculus Naſi, der Ball oder die Kugel, iſt das Ende der Naſen.

Gloſſocomium, heiſt ein Chirurgiſch Inſtrument, wird zu gebrochenen Schenckeln und Beinen füglich gebrauchet.

Gloſſopetræ, die Natter-Zünglein, ſind dreyeckigte und zugeſpitzte aſchen-farbichte Steine, oben glatt, und unten mit einem rauchen Satz verſehen, ſo am meiſten in der Inſul Malta gefunden, und deßwegen Linguæ Melitenſes, oder Malteſiſche Otter-Zungen, von den Teutſchen aber Stein-Zungen genannt werden: ſie werden auch in Teutſchland um Lüneburg und Hildesheim, in Ungarn und in der Schweitz gefunden. Sie widerſtehen allem Gifft, bewahren vor gifftigen Biſſen, heilen auch gifftige Biſſe, werden am Hals oder Armen getragen.

Glottis, iſt die Ritze der Gurgel, welche von dem Zäpfflein bedecket wird: zuweilen wird ſie ſehr enge gemacht, wenn ihre cartilaginöſen, muſculöſen und membranöſen Theile innerlich und äuſſerlich gedrucket werden, ſolches Ubel wird

Glottidis conſtrictio, die Zuſammenziehung der Ritze, genannt.

Glutæi Muſculi, ſiehe Muſculus.

Gluten, Leim, iſt den Tiſchlern und andern Handwerckern bekannt, wird insgemein von den Ohren der Ochſen- und Kühe-Leder bereitet: in der Botanic bedienet man ſich auch eines Leimes, die Kräuter im Herbario oder Kräuter-Buch anzuleimen: einen hierzu dienlichen Leim beſchreibet Maurit. Hoffmann. in der Botanotheca Laurembergiana alſo;

℞ Extract. Abſinth. ℈j.
Gummi Arabic. pulveris ʒß.
Cereviſ. opt. q. ſ.

Oder ℞ Gumm. Arabic. ʒj.
Aloës epatic.
Alum. crud. ana ℈j.

pulveriſir und vermiſche alles mit Bier q. ſ. und ein wenig Spirit. Vin.

Gluten Romanorum, ſiehe Lentiſcus.

Glutos, der Arſch.

Glycyrrhizæ, Liquiritiæ radix, oder Radix dulcis, das Süß-Holtz, iſt eine ſehr lange Reben-mäßige Wurtzel, eines Fingers dick, auswendig braun, inwendig gelb, und hat einen ſüſſen Geſchmack; wird in Candia und in Teutſchland um Bamberg in groſſer Menge gezogen, und in andere Länder verführet. Dieſe Wurtzel kommt von einem Strauch her, ſo aus runden und höltzigten Stengeln, 2. oder 3. Ellen hoch,

hoch, mit ſchwartz-grünen und klebrichten Blättern bekleidet, beſtehet. Wenn man das friſche Holtz einkauffet, muß man zuſehen, daß es dicht und glatt, eines Fingers dick, auswendig röthlich-braun, inwendig aber ſchön gold-gelb, anbey eines recht ſüſſen und annehmlichen Geſchmacks ſey, und leicht zerſchnitten werden könne. Sie dienet wider alle Bruſt-Beſchwerungen, Huſten, Keuchen und Engbrüſtigkeit, item wider den Lenden- und Nieren-Stein. Der Succus Liquiritiæ, oder Süß-Holtz-Safft, ſo theils aus Spanien und Candien über Venedig, theils aus dem Bamberger Lande kommt, item die Liquiritia cocta, das gebackne Süß-Holtz, dienet ebenfalls wider obige Kranckheiten.

Gnaphalium, Centuncularis, Centunculus, **Kuhr-Kraut, Schimmel-Kraut**, wächſt an ſandigten Oertern, iſt gut wider die verletzten Gedärme in der Dyſenterie, ſtillet das Blutſpeyen und übrigen Menſes, der Safft aus den Blättern mit Wein und Milch temperiret, dienet für das Hals-Geſchwür, damit gegurgelt.

Gnidium coccum, werden die Beeren der Laureolæ, des Keller-Halſes genennet.

Gomphiaſis, die **Wackelung der Zähne**, ſonderlich der Back-Zähne.

Gomphoſis, Conclavatio, die **Zuſammennagelung**, iſt eine Zuſammenfügung der Beine, da das eine Bein gleichſam wie ein Nagel in das andere geſtecket wird; alſo werden die Zähne in beyderſeits Kinnbacken eingeſtecket.

Gonagra, das **Zipperlein in den Knien**, ſiehe Arthritis.

Gongrona, heiſt insgemein jede harte runde Geſchwulſt der nervöſen Theile, ſonderlich aber ein Kropff.

Gonorrhœa, der **Tripper, Saamen-Fluß**: weil dieſer Zufall mit Pollutione nocturna einige Verwandniß hat, ſo kan hiervon ietzo auch gehandelt werden. Ob gleich dieſe Zufälle wegen der wider den Willen geſchehenden und unzeitigen Excretion oder Ausſchieſſung des Saamens unter einander überein kommen, als welche bey allen geſchiehet; ſo ſind ſie dennoch in der Zeit der Ausleerung, in der Qualität oder Beſchaffenheit des weggehenden Liquoris, und endlich in den Zufällen, ſehr unterſchieden. Dann Pollutio nocturna, oder nächtliche Beſudelung, wenn der Saame entgehet, geſchiehet nur zur Nacht-Zeit, und zwar insgemein im Schlaf, und wird in einem Strich der gute, nicht aber verdorbene Saame, ausgeſchoſſen; dahero ſind diejenigen, wenn ſie erwachen, gantz träg, nicht

 anders,

anders, als hätten ſie recht Beyſchlaf gehalten. Hergegen tröpffelt in Gonorrhœa ſimplici unaufhörlich Tag und Nacht der Liquor genitalis, oder Saamen, Tropffen-weiſe, als Buttermilch, ohne einigen Schmertz oder andere Zufälle, auſſer mit Mattigkeit. Endlich iſt in Gonorrhœa virulenta oder Gallica dasjenige, was unter dem Namen des Saamens weggehet, gelbicht, mit Blut vermiſchet, bald zäh und dick, bald flieſſend. Hierbey findet ſich allezeit ein groſſer Schmertz, der denn vornemlich hefftig iſt, wenn etwas von der Materia, oder der Urin durch die Harn-Röhre gehet. Die Patienten bekommen zuweilen Satyriaſin, oder Schmertz und Geſchwulſt der Hoden, Inflammation des Penis, Bubones, und endlich die Frantzoſen ſelbſt. Die Urſach iſt entweder den Saamen-Gefäſſen, oder dem Uberfluß, Turgeſcenz und Dyſcraſie des Saamens zuzuſchreiben. Es ſcheinet in Pollutione nocturna der Uberfluß und Orgaſmus, oder das Aufwallen des Saamens zu pecciren. Dahero geben hierzu Gelegenheit, nicht nur wohldauende Speiſen, als Pineæ, Piſtacien, Mandeln, friſche Eyer, Milch, Nüſſe, Caſtanien, Oeſters, Muſcheln ꝛc. ſondern auch ſtarcke und ſcharffe Gewürtze, geile Gedancken und Träume, auf dem Rücken liegen ꝛc. welche den Saamen mehren und ſchäumig machen. Die Dyſcraſia aber weiſet ſich vielmehr in Gonorrhœa, und zwar in ſimplici, aus, wenn der Saame wäßrig, oder in Virulenta, da er ſcharff und beynahe etzend iſt. Gelegenheit geben hierzu, Irrthum in der Diæt, unreiner Beyſchlaf. Gar ſelten wird dieſe etzende Schärffe im Leibe gezeuget, insgemein kommt ſie von auſſen, durch eine Anſteckung, indem das verdorbene Serum der Vaginæ uterinæ mit dem Pene communiciret wird, und nachmals zu den empfindlichen Oertern gehet, dahero die Criſpaturæ der Nerven, und mit der Zeit derſelben gäntzliche Corruption folget. Was die Saamen-Gefäſſe betrifft, ſo ſind insgemein die Teſtes mit den Saamen-Blaſen unverſehret, nicht aber die Proſtatæ und die in der Harn-Röhre ſich endigenden Pori ſeminales, maſſen, wenn ſie zu ſehr geöffnet, ſie dem Saamen und Saamen-Liquori in Gonorrhœa ſimplici die Thür öffnen, wenn ſie aber erodiret und angefreſſen, Gonorrhœam virulentam machen. Die Cur accommodiret ſich den Urſachen. Dahero kan die Menge oder der Uberfluß des Saamens am füglichſten durch eine ſtrengere Diæt, item durch Nymph. Portul. Lactuc. ſucc. Semperviv. Acet. ſucc. Citri, Sacchar. ♄ni, Nitr. Opium, ſucc. Solani, it. durch Diaphoretica und Salivantia gemindert werden, it. durch die Venæſection. Der Orgaſmus oder das Aufwallen des Saamens kan mit ſchon angeführten Mitteln, inſonderheit mit Eßig und ſucco Citri, gehemmet

hemmet werden. Drittens, die wäßrige Dyſcraſia des Saamens wird bald durch purgiren, von reſin. Jalapp. Mercur. dulc. cryſtall. Lunar. gumm. Gutt. ſyrup. de Spina Cervin. und Schweiß-treibende, als ♁ diaphor. flor. ♀is, Myrrh. gemindert, bald durch mucilaginöſe, als Gumm. Arabic. Tragacanth. Succin. Maſtich. Colophon. Styrac. Calamit. flor. ♀is, rad. Chin. Sarſaparill. verdickert. Vierdtens, die Schärffe und Virulentia erfordert Abſorbentia und Balſamica, oder Vulneraria, als C. C. uſt. teſt. Ovor. os Sepiæ, bol. Armen. Magiſter. Marcaſit. balſam. ♀is, terebinthinat. und ſuccinat. balſam. Copaib. Peruvian. und endlich Purgantia von ☿ dulc. und Decocta lignor. Der Balſam. Copaib. und Terebinth. iſt vortrefflich gut wider den Schmertz und Inflammation des Penis, nicht minder eine Emulſion aus ſem. 4. frigid. maj. Cannab. Violar. Papaver. mit Sacchar. ♄ni. Alſo habe öffters mit gutem Succeſs dieſe Emulſion verſchrieben:

℞ Semin. Cannab. rec.
Milii Sol.
Violar. purp. ana ʒß.
Cucumer.
Melon.
Papav. alb. ana ʒj.
cum
▽ Petroſelin.
Saxifrag. alb. ana q. ſ.
f. Emulſ. cui adde
Succin. alb. præp.
Lapid. 69.
Sacchar. ♄ni ana ʒj.
penid. par.

Abführend und heilende Milch.

Item ein Electuarium aus Balſam. Copaib. Lapid. 69. Conch. pp. Oſſ. Sepiæ, Succin. alb. mit Looch de Althæa: zum Einſpritzen kan dieſes ſeyn:

℞ Virid. æris ʒß.
▽ fontan. ℔ij.

digerir und filtrir es durch ein Löſch-Papier, thue Mercur. ſublimat. gr. ij. darzu, m. Dieſes Waſſer kan des Tages dreymal eingeſpritzet werden. Wenn man letzlich verſichert iſt, daß die Schlaffheit der Pororum ſeminalium in Schuld iſt, ſo brauche man eintzig und allein Adſtrin-

gentia, als ▽ tenellor. Quercus, pulv. und conſerv. Roſar. Capſul. Glandium, ▽ ſigillat. Croc. Martis adſtring. Hæmatit. Sulphur. ⊕li, tinctur. Myrrh. os Sepiæ &c.

℞ pulv. Oſſ. Sepiæ ℈ij.
Corallior. rubr.
lapid. Hæmatit.
Succin. ana ℈j.
ol. deſt. Calam. arom.
Succini ana gutt. v.
f. Pulv. S.
anhaltend Pulver auf viermal.

oder ℞ Roſar. rubr. P. iij.
flor. Hyperic. P. ij.
▽ Plantag. ℥vj.
♎ ⊕li philoſ. q. ſ.
extrah. Tinctur. S.
anhaltende Tinctur.

Gonorrhœa chordata, die **Spannung des männlichen Gliedes**, wenn das Glied gantz ſteiff und krumm als ein Bogen iſt, und unleidlich ſchmertzet.

Gonyalgia, heiſt **Schmertzen des Knies**, und iſt ſchier eben ſo viel als Gonagra.

Gorgonicus, wird von einigen Medicis derjenige Spiritus genannt, welcher gewiſſe Humores, ſo wol in der gantzen Natur, als in den Leibern der Thiere coaguliret und in Steine verändert. Wird ſonſten auch Lapidificus genannt.

Gorgonici oder Gorgonei fontes, werden ſolche Brunnen genennet, in welchen alle darein geworffene Dinge zu Steine werden.

Goſſipium, ſiehe Bombax.

Gracilis Muſculus, ſiehe Muſculus.

Gradatio, **Gradirung**, heiſt bey der Schmeltz-Kunſt die Erhöhung und Verbeſſerung der Metallen, an Gewicht, Farbe und Beſtändigkeit: wenn zum Exempel bleiches Gold eine ſchönere und höhere Farbe überkommt.

Gramen caninum oder arvenſe, **Quecken-Gras**; Die Wurtzel davon treibet den ⊡, und dienet wider die verſtopffte Leber, Miltz, Blut-

ſpeyen, Fieber, Durchbrüche, Entzündung der Augen, ſchwürige Ohren, Zahn-Schmertzen, podagriſche Geſchwulſt und friſche Wunden; der Saame ſtillet das Zahn-Weh.

Gramen Parnaſſi, ſiehe Hepatica alba und Unifolium.

Gramphus, ſiehe Spaſmus.

Grana Avenionenſia, oder d'Avignon, ſind grün-gelb-farbige Körner, ſo groß als ein Rocken-Korn, bald drey- bald viereckigt, bald auch wie ein Hertz formiret, eines bittern und herben Geſchmacks, ſie wachſen ſehr um Avignon, einer Stadt in Franckreich, und weil ſie auch in Lycia zu finden, ſo wird der Strauch Lycium, von andern Pixacantha genennet: ſie werden von den Färbern gebrauchet.

Grana Chermes, Karmoſin-Beer, ſind rothe, leichte und gleichſam ſchwammichte Körner, oder vielmehr Würmer-Behälter, einer Erbſen groß, etwas ſcharff und bitter von Geſchmack, und ziemlich guten Geruchs: werden ſonſt auch Grana Tinctorum genennet, weil ſie den Färbern zu Dienſt kommen. Das Stäud- oder Bäumlein, woran ſie wachſen, wird Ilex coccigera genennet, wächſet häuffig in Spanien, Portugall, und in einigen Frantzöſiſchen Landen, in der Provence und um Languedoc. Im Einkauff dieſer Beeren muß man die groſſen und gantz friſchen erwehlen, welche recht duncke-roth und marckicht ſind. Die aus Languedoc ſind die beſten, weil ſie groß und durchaus roth ſind: haben eine etwas anhaltende und ſtärckende Krafft, dienen wider Ohnmachten, Hertzklopffen, man giebt ſie den Schwangern, wenn ſie gefallen, auch zur Geburth-Arbeit zu Pulver geſtoſſen in einem Ey. Sonſten aber werden ſie mehr zur Scharlach-Farbe gebrauchet. Die hiervon bereitete Confectio Alkermes ſtärcket die Mannheit, und wird nach dem Diſpenſator. Brandenburgic. pag. 32. alſo bereitet:

℞ Sacchar. albiſſim.
ſucci Pomor. borsdorffior. clarific. und mit dem Zucker zur Conſiſtenz eines Honigs gekochet,
granor. Chermes ana ℔j.
Cinnamomi opt.
lign. Aloës opt. & pulveriſat. ana ℥ß.
lapid. Lazuli opt. præp.
Margarit. Oriental. præp.
Ambr. gryſ. in Succ. Kermes q. ſ. diſtemperat. ana ʒiß.

Croci

Croci opt. triti ʒj.
Moſchi c. Ω Roſar. dilut. ℈ij.
folior. Auri ʒß.
f. Electuar.

Und dieſes iſt die Confectio Alkermes completa, wird den Manns-Leuten verſchrieben, läſt man aber Moſch und Amber aus, ſo iſt die Confectio incompleta für die Weiber.

Grana Paradiſi, ſiehe Cardamomum majus.

Grana Tiglia, ſind kleine Körner, etwa ſo groß wie eine Erbſe, aber länglicht-rund, ſind Anfangs gelb-weiß, aber wenn ſie recht reiff werden, ſchwärtzlicht-grau, und eines widrigen, ſehr ſcharffen Geſchmacks, kommen aus Weſt-Indien, und werden von den Landſtreichern Italiäniſche Pillen genannt. Sie wachſen in einer dreyfachen Hülſe, und weil ſie an der äuſſern Geſtalt den Pinellen nicht ungleich ſind, wird das Gewächs von einigen Pinus Indica genennet: ſie müſſen friſch, ſchwer und rein ſeyn. Sie purgiren von unten und oben, aber ſehr ſcharff, dahero man behutſam damit umgehen muß; man giebt derſelben von 1. über 2. nicht, ſollen auch vortrefflich die Würmer treiben.

Granatus, heiſt (1) der **Granat-Aepffel-Baum**, davon ſind die flores Balauſtiorum, mala Punica oder Granat-Aepffel, Succus, Syrupus und Cortices oder Granat-Rinden officinal, von welchen allen an ſeinem Ort zu ſehen; (2) der **Granat-Stein**, iſt ein durchſichtiger, und, wie der Granat-Aepffel-Safft, röthlicher Stein, davon die gröſſern aus Orient und Mohren-Land, die kleineren, doch härteren und ſchöneren, aus Böhmen kommen, werden für ein Hertz-ſtärckend und die Melancholey vertreibend Mittel gehalten.

Grandinoſum os, ſiehe Cubiforme os.

Grando, heiſt insgemein der **Hagel**: in der Chirurgie iſt es ein **rundes durchſichtiges Geſchwülſtlein am Ober-Augen-Lied**, kan mit dem Finger hin und wieder beweget werden. Dieſes muß gleich im Anfang reſolviret und diſcutiret werden, darzu brauche eſſent. Viperin. Ω Vini ⚲ſat. Lumbric. ⊡, ⊖✳ci, oder emplaſtr. Galbanet. mit ein wenig Nitri, oder emplaſtr. Apoſtolor. oder eines aus gumm. ✳co, Axung. Viperin. Terebinth. und Wachs; andere beſtreichen alle Morgen mit nüchternen Speichel ein Gerſten-Korn, und legen es auf. Eben durch dieſe Mittel wird auch Hordeolum. curiret.

Granulatio, die **Körnung, Kornmachung**, folget gleich nach der

der Fuſion, ohne welche ſie niemalen geſchehen kan; ſie geſchiehet alſo: man läſſet die Metalle im Schmeltz-Tiegel ſchmeltzen, denn gieſſet man ſie in ein mit ▽ gefülltes Gefäß, ſo körnen ſie ſich; iſt das ▽ nicht allein gnug, ſo wird es durch gemeine Beſem und Ruthen, welche zuvor in ▽ getunckt, gegoſſen.

Granum, ein Korn, iſt bey dem Getreydig bekannt: in der Medicin aber iſt es das geringſte Gewicht, bedeutet ein Pfeffer- oder Gerſten-Korn ſchwer; derer 60. machen ein Qvintlein, wird in den Recepten alſo gr. aufgezeichnet gefunden.

Granum Gnidium, ſiehe Thymelææ radix.

Graphioides, der Griffel-förmige Fortſatz am Felſen-Bein.

Grapp, iſt die gemahlne Färb-Wurtz oder Färber-Röth, Radix Rubiæ Tinctorum, wird in Seeland und Flandern zubereitet: bey einigen Materialiſten iſt zweyerley Grapp zu finden, davon die eine ſchlechterdings Färber-Röth, die andere aber eigentlich *Grapp* genennet wird. Die Färber-Röth wird aus der gantzen Wurtzel, wie ſie gegraben, zubereitet, der Grapp aber wird nicht aus der gantzen Wurtzel gemacht, ſondern es wird erſtlich die äuſſerliche Rinde, und der inwendige holtzigte Kern davon genommen, das übrige aber wird hernach zu einem gröblichen Pulver gemahlen, und alſo verführet: die beſte iſt die rechte und letzte, abſonderlich die Flämiſche, und nach dieſer die Seeländiſche. In der Medicin hat ſie eben die Kräffte als die Wurtzel, wovon Rubia Tinctorum zu ſehen, wird aber meiſtens von den Färbern geſuchet.

Gratia Dei, iſt ein Name eines aus Wachs, Hartz, Inſchlitt, Terpenthin, Maſtich, Olibano, Grünſpan ꝛc. beſtehenden Pflaſters.

Gratiola, Gratia Dei, wild Aurin, Gnad-Kraut, wächſt auf den Feldern und Wieſen; die Blätter purgiren oben und unten den Schleim, Gewäſſer und Galle; dienen wider Gelb- und Waſſerſucht, Cachexie, drey- und vier-tägige langwierige Fieber, Würmer, Hüfft-Weh; wird im Infuſo von ʒj. bis ij. iij. und ℥ß. gebrauchet, im Pulver aber von ℈j. bis ʒß. ſelten bis ʒj. Einige machen auch ein Extractum und Sal davon.

Gravativus, wird eine Gattung des Schmertzens genannt, wenn es ſchmertzet, und man dabey als ein druckend Gewicht empfindet, wie im Scirrho der Leber und Miltz.

Gravedo, der Schnupfen, iſt nichts anders als ein Fluß oder Catarrhus, welcher das Riechen und Schmecken lædiret. Wird in humidam,

flieſſenden, und ſiccam trocknen, getheilet. In dem flieſſenden fleuſt ſtets der Liquor aus der Naſen, Mund und Augen, wird Lateiniſch Coryza genennet, hierbey finden ſich Huſten, Haupt-Weh, Naſe-Bluten. Im trocknen aber kan man auch mit gröſter Bemühung nichts heraus bekommen: hierbey iſt Trockenheit des Mundes, Haupt-Weh und alle Zufälle der Catarrhen, voraus Trägheit der Glieder, Fieber, das Haupt iſt voll Schwindel, Riechen und Schmecken iſt verdorben. Die Urſach dieſer Zufälle iſt ein flieſſend oder zähes Serum, welches nach Art der Catarrhen eine Saltz-Schärffe bey ſich hat; denn wenn es gar zu dünn und flieſſend iſt, wird es gar leicht durch die Thrän-Drüſen, item durch die Proceſſus mammillares und Tubulos der Röhre des oſſis cribriformis abgeſondert; ſo es aber über Gewohnheit zäh und dick iſt, dann iſt es gantz untüchtig zu dieſem Durchgang, und verſtopfft ihn vielmehr, trocknet den Gaumen aus, und macht viel Verdruß. Wie nun der Schnupffen zwiefach iſt, ſo muß auch die Cur auf zweyerley Art vorgenommen werden. Es dienen deßwegen wider Coryzam die Sudorifera und Evacuantia, damit die flieſſende Materia gemindert und abgeführet werde, nach dieſen Temperantia, und zwar 🜃 ſigillat. Bol. Armen. 🜃 Strigonienſ. mit C. C. uſt. Lap. 69. ☿ diaphor. reſin. Lign. ſanct. flor. 🜍is; nicht minder Incraſſantia, als Suffitus aus Gumm. Anim. Elemi, Juniper. Thure, Succin. Tacamahac. Maſtich. Benzoë &c. item der Geruch von geröſteten ſemin. Nigellæ, oder der Rauch vom Eßig, wenn er auf glühend Eiſen oder Steine gegoſſen. Wider den trockenen Schnupffen brauche man Diluentia und Evacuantia, laxirende Decocta aus radic. Enul. Gentian. Rhabarb. Glycyrrhiz. Polypod. fol. Senn. herb. Abſinth. Malv. Melilot. Branc. urſin. &c. Aeuſſerlich kan man unterſchiedliche Mittel in die Naſe zu ziehen haben, um den zähen Rotz zu reſolviren, als ♌⊖✳ci mit ▽ Majoran. diluiret, der ausgepreßte Safft von rothen Rüben, iegliches ſal Volatil. und Aloë, Vitriol. alb. in ▽ Lilior. convall. ſolviret, Nieſe-Pulver, ol. deſt. Aniſi, Succini, Roriſmarin. Majoran. Rutæ, Salviæ, Balſam. apoplectic. &c.

Gravida, eine ſchwangere Frau, welche empfangen und träget.

Gravis auditus, Obauditio, ſchwer Gehör.

Groſſularia, ſiehe Uva ſpina.

Groſſus, gröblicht, wird in den Recepten von Pulvern geſaget, wenn ſie gröblich zerſtoſſen werden ſollen; man ſchreibt ordinair alſo: inciſ. contuſ. groſſ. mod. das iſt, gröblicht zerſtoſſen und zerſchnitten.

Grume-

Grumeſcentia Sanguinis, das Gerinnen des Bluts, oder geronnen Geblüt, wird in Seiten-Stechen und andern Inflammationibus obſerviret, darwider dienen Diaphoretica.

Grus, ein Krannichs-Schnabel, iſt eine Chirurgiſche Zange, ingleichen auch

Gryphus, ein Greiffs-Schnabel, Gemſen-Fuß; werden die Zähne auszuziehen gebrauchet.

Guajacum lignum, Frantzoſen-Holtz, iſt ein ſehr hartes, dichtes und ſchweres Holtz, äuſſerlich weiß-gelb, inwendig ſchwartz-braun und hartzigt, hat einen ſcharffen bittern Geſchmack und aromatiſchen Geruch, kommt aus Weſt-Indien über Venedig; der Baum dieſes Holtzes wächſt am häuffigſten in Neu-Spanien, in der Inſul S. Domingo, iſt in der Gröſſe eines Welſchen Nuß-Baums: ie mehr ſchwartzen Kern es hat, ie beſſer es iſt, weil hierinnen mehr Hartz zu finden: dünne Stücker kan man am erſten verkauffen, derowegen müſſen diejenigen, ſo nicht ins groſſe handeln, die groſſen in kleine Stücken zerſchneiden: man hat es auch geraſpelt, welches Raſura Ligni ſancti genennet wird, ſicherer iſt es, wenn man dieſes ſelbſten von dem Holtz raſpeln läſſet, es treibet den Schweiß und ⊡ gewaltig, wird vornemlich wider die Frantzoſen, dann auch Glieder-Weh, Flüſſe, Waſſerſucht, Krätze und andere Unreinigkeiten des Bluts gebrauchet. Ferner wird auch die Rinde, Cortex ligni Guajaci, bey den Materialiſten gefunden, dieſe iſt ſehr hart, holtzigt, reſinös, und gleichſam aus vielen Blechlein zuſammen geſetzet, äuſſerlich grau mit grünlichten Flecken vermiſchet, inwendig etwas bleich und röthlich, hat einen ſehr ſcharffen und bittern Geſchmack und guten Geruch, iſt weit kräfftiger als das Holtz, wird dahero wider obige Kranckheiten ebenfalls gebrauchet. Einige confundiren dieſes Holtz mit dem ligno ſancto, da doch dieſes ein weit anderes iſt, wie an ſeinem Ort zu ſehen.

Guajacum Germanorum, ſiehe Fraxinus.

Gula, die Kehle, der Rachen, der Schlund, iſt der Anfang der Speis-Röhre, ſiehe Oeſophagus.

Guma, Gumma, Gummoſitas, Gummi, iſt ein hartes, insgemein unſchmertzendes Krüſtlein oder Geſchwulſt, findet ſich öffters an den Beinen, als ein Zufall der Frantzoſen, werden auch Tophi venerei genannt, wider ſolche iſt dieſes Emplaſtrum zu recommandiren, darzu

℞ ☿ii viv. in ▽ fort. ſolut. ℥ij.
Axung. porcin. ℥iv.

Koche dieſe im irdenen Topff unter ſtetem Umrühren mit einem höltzernen Spatel, thue darzu

Ceræ flav. ℥j.
pulv. Maſtich.
Oliban. ana ℥ß.
f. Emplaſtr.

Gummi, iſt ein von unterſchiedlicher Couleur, Geſchmack, Conſiſtenz &c. zuſammen gebackner Liquor, welcher aus den Bäumen von ſich ſelbſt quillet, und ſich allda anſetzet. Folgende Gummata werden in den Officinen gefunden:

Gummi Ammoniacum, ſiehe Ammoniacum.
Anime, ſiehe Anime gummi.
Arabicum, ſiehe Arabicum gummi.
Carannæ, ſiehe Caranna.
Ceraſorum, Kirſch-Hartz, hat faſt eben diejenige Tugend, welche das Gummi Arabic. hat.

Gummi Elemi, ſiehe Elemi gummi.

Gummi Guttæ, Gummi Gottæ, Gummi Jemou, Gutta Camboidia, Gamandræ, Gummi de Peru, iſt ein hartes, doch glattes und Gold-gelbes hartzigtes Gummi, ſo einen ſcharffen und ſehr widrigen Geſchmack hat, und aus Oſt-Indien in holen Röhren, wie Würſte, oder in groſſen, wie ein Türckiſcher Bund, herum gewickelten Stücken gebracht wird: dieſes Gummi dringet aus einem Baum, welcher Früchte wie Pomerantzen träget, und unter dem Namen Cuddampulli im Tom. I. Hort. Malabar. fig. 24. pag. 41. abgebildet iſt. Das beſte muß ſchön, hell, glatt, gelb und nicht ſprencklicht ſeyn, das rothe, klare und durchſichtige iſt nichts nutz; purgiret von unten und oben, führet alles Gewäſſer aus dem Leibe, dienet deßwegen wider die Waſſerſucht, Krätze ꝛc. Die Doſis iſt von gr. v. bis ℈ß. Schröderus aber von ℈ß. bis gr. xv. und ℈j.

Gummi Hederæ, Epheu-Hartz, iſt ein grün-ſchwartzes, dürres, hartes und inwendig wie braun Glas anzuſehendes Gummi, eines ſcharffen, auch etwas anhaltenden Geſchmacks und guten Geruchs; kommt in kleinen Stücken, wie dicke Bohnen, theils aus Indien, theils aus der Provintz Languedoc, in Franckreich: Dieſes Gummi kommt von dem Epheu oder Baum-Eppich her; muß recht trocken, durchſichtig und eines etwas balſamiſchen Geruchs ſeyn, wird Wunden und andere Schäden zu heilen gebrauchet.

Gummi Juniperi, auch Sandaracha Arabum, item Vernix ſicca genannt, Wachholder-Hartz; flieſſet entweder von ſich ſelbſten aus dem groſſen Wachholder-Baum, oder dringet hervor, wann der Baum geritzet worden; ſiehet beynahe dem Maſtix gleich, und muß aus ſchönen weiſſen Klumpen beſtehen, auch keinen Staub in ſich haben. Wird zu Suffimigiis wider alle Flüſſe, Nerven- und Glieder-Weh gebrauchet; mit dem Weiſſen vom Ey vermiſchet und auf die Schläffe geleget, ſtillet das Naſen-bluten.

Gummi Laccæ, iſt ein hartes, doch mürbes und röthliches Hartz, welches etwas durchſichtig, einen hartzigten Geſchmack, und wenn es angeſtecket wird, einen ziemlich angenehmen Geruch hat, kommt theils aus Japan in Oſt-Indien, theils aus America. Der Lacc-Baum iſt von mittelmäßiger Gröſſe, an welchem das von ſich ſelbſt hervor dringende Gummi ſich anhänget; hiervon ſind 4. Sorten: (1) Lacca in granis, das granulirte, ſo in kleinen gelb-röthlichten Körnlein iſt, (2) Lacca in ramulis, die Holtz-Lacc, welche an kleinen Aeſtlein eines Fingers lang hänget, (3) Lacca in Maſſis, oder tabulata, Platt-Lacc, ſo in breiten Tafeln kommet, und von dem Holtz-Lacc alſo gegoſſen wird, (4) die Ohr-Lacc, welche vor dieſem aus Engeland, in Geſtalt der Ohren in Franckreich verhandelt worden; von dieſen wird die Holtz-Lacc für die beſte gehalten, muß wohl flieſſen, nicht ſo viel Holtz, auch nichts ſchwartzes mehr, oder andern Staub rc. untermiſchet haben, wird meiſtens wider das Bluten und Scharbock der Zähne gebrauchet, wozu des Mynſichti Tinctur hauptſächlich iſt, und alſo bereitet wird:

℞ Gumm. Lacc. ſubtil. pulv. ℥ß.
Alumin. uſti ʒij.
miſce.

Gieſſe ▽ Lapid. medicamentoſ. mit ▽ Salviæ und Roſar. bereitet ℔iij. drauf, laß es digeriren.

Gummi reſinæ, heiſſen ſolche Baum-Hartze, welche am beſten in Oele, iedennoch auch im Waſſer, ob ſchon etwas ſchwerlich, ſich auflöſen laſſen.

Gummi Senica oder de Senega, ſiehe Arabicum gummi.

Gummi Serapinum, ſiehe Sagapenum.

Gunalges, heiſt beym Hippocrate einer, der mit Schmertzen der Knie geplaget iſt; der am Gonagra laboriret.

Guſtus, der Geſchmack, das Schmecken, iſt einer von den fünff Sinnen, und um die Geſchmacke, oder diejenigen Dinge, welche einen Geſchmack geben, bekümmert; deßwegen iſt die Zunge mit nervöſen Papillulis ausgezieret, damit ſie deſto accurater die ſchmackhafften Theilgen der Dinge, die man genieſſet, erforſchen möge. Denn dieſe Papillulæ und die darinnen ſitzenden Spiritus empfinden alle die Prickelungen, welche die Moleculæ, der ſowol angenehmen als unangenehmen Dinge geben: und weil ſie denn anders von Süſſen, anders von Sauren, anders von Scharffen, Anhaltenden, Geſaltzenen ꝛc. angegriffen werden, ſo kan es nicht anders ſeyn, als daß von dieſer mannigfaltigen Angreiffungs-Art auch ein groſſer Unterſcheid der Objectorum beurtheilet wird.

Guſtus depravatus, verdorbener Geſchmack, wird ſonderlich im Schnupffen obſerviret.

Guttalis, der Gieß-Becken-förmige Kroſpel des Anfangs der Lufft-Röhre.

Gutta, ſiehe Apoplexia.

Gutta Camboidia, Gutta Jemu, ſiehe Gummi guttæ.

Gutta roſacea, der Kupffer, Kupffer-Handel, iſt, wenn das Geſicht, vornemlich die Naſe, mit rothen Blattern beſetzet iſt; dieſem kommen bey Vari, die Finnen, welche rothe und harte Blätterlein ſeyn, auch bald eytern, und wann der Eyter ausgedrucket, vertrocknen, bald auch ohne vorgängige Suppuration vertrocknen. Die näheſte Urſach dieſer Zufälle iſt eine mit vielen und rohen Theilgen vermiſchte Schärffe des Bluts und Chyli; ſolches beweiſen die hierzu Gelegenheit gebenden Urſachen, denn keine andere Speiſen mehren ſo ſchleunig dieſe Zufälle, als welche einen rohen und unreinen Chylum geben; ſolcher Art ſind Heringe, geräucherte Schincken, fauler Käſe, Sauerkraut ꝛc. In der Cur dieſer Zufälle, ſo ſie der Patient fundamental haben will, muß vor allen Dingen der Chylus und das Blut corrigiret werden, und ſolches durch eine gute Diæt, hernach können die rohen Säffte durch Schröpffen, Fontanellen am rechten Schenckel, Aderlaſſen, Blut-Igel, oder durch ein Mercurial-▽ aus Mercurii ſublimat. ʒj. in ▽ fontan. ℔j. diſſolviret, verbeſſert werden. Auf eine Zeit bringen ſie weg alle die Mittel, welche wider die Inflammation dienen, ſonderlich aber ▽ Roſar. flor. Fabar. ſpermat. Ranar. ſigill. Salomon. Plantag. Album. ovor. &c. worinnen ein wenig Sacchar. ♄ni oder Lithargyr. oder Ceruſſ. zerlaſſen worden, oder Album. ovi mit Allaun ꝛc. oder Campher mit ol.

Amy-

Amygdalar. dulc. oder Lilior. alb. oder eine Emulſion aus nucl. Perſicor. mit Allaun ꝛc. oder

℞ ▽ flor. Fabar.
Sigill. Salom.
Sperm. Ranar. ana ℥ij.
ol. ♀ p. d. ʒij.
Sacchar. ♄ni ℈ij.
Mercur. dulc. ʒß.
miſce.

Oder dieſes D. Michaelis, welches ſehr probat iſt:

℞ Ungvent. roſat. ʒij.
flor. 🜍is ℈ij.
Lact. 🜍is ℈j.
Sacchar. ♄ni ℈ß.
olei roſat. q. ſ.
f. Liniment.

Gutta ſerena, ſiehe Amavroſis.

Guttur, ſiehe Arteria aſpera, und auch Larynx.

Gutturniformis cartilago, ſiehe Arytænoides.

Gutturis os, ſiehe Os Hyoides.

Gynæceia, insgemein iede weibliche Kranckheit, inſonderheit aber die Monats-Reinigung, und Reinigung nach der Geburth.

Gynæceum, ein Gemach oder Stube für die Weiber.

Gynæcomaſton, ein gar groſſes und widernatürliches Wachſen der Weiber-Brüſte.

Gynæcomaſtos, eine Geſchwulſt der Brüſte bey den Männern, daß ſie den Brüſten der Weiber gleichen.

Gynæcomyſtax, die Haare der weiblichen Scham, ſonderlich, wenn ſie zuerſt bey den jungen Mägdgens hervor ſproſſen.

Gynanthropos, heiſt ein Zwitter, der mehr einem Weibe als einem Manne gleich iſt, indem das weibliche Glied vollkommen an ihm zu befinden.

Gypſum, Gyps, iſt der zu einem Kalck gebrennete und calcinirte Alabaſter, wiewol auch der gantz geringe Alabaſter-Stein Spatum oder Gypſum genennet wird: er dienet vortrefflich zu der Structur-Arbeit; der gemeine Mann braucht ihn innerlich wider die rothe

Ruhr und andere Bauchflüſſe, item wider das Blutſpeyen, übermäßiges Schwitzen ꝛc.

Gyratio, das Herumdrehen oder Schwindeln im Kopff.

H.

HAbena, heiſt insgemein ein Zaum oder Zügel; in der Chirurgie iſt es ein Inſtrument, die Leffzen der Wunden zuſammen zu ziehen.

Halica, ſiehe Alica.

Hæmalops, ein mit Blut unterlauffen Auge vom Fallen, Schlag oder Stoß.

Hæmatites, der **Blut-Stein**, iſt ein dunckel-rother, harter und ſchwerer Stein, aus langen Streiffen gleichſam zuſammen geſetzet, wird um Hildesheim, im Joachims-Thal und andern Orten in Teutſchland gefunden. Der beſte kommt von Poſtoll aus Spanien, muß in ſchönen ſtreiffichten Stücken beſtehen, und recht roth ſeyn. Ohne dieſen findet man auch einige Baſtarde davon, mit welchen er offt verfälſchet wird, worunter der Schiſtus der vornehmſte iſt, welcher dem Blut-Stein ſehr gleichet, doch aber hieran noch vor demſelben erkannt werden kan, weil der Blut-Stein gemeiniglich in ſtumpffen Stückern, der Schiſtus aber ſpitz und wie ein Keil anzuſehen iſt: jener hat ungleiche Streiffen, und zerſpringet auch in unebene Stücken; dieſer zertheilet ſich in gleiche Tafeln, und ſcheinet in gleiche Streiffen geſchieden zu ſeyn, weßwegen er Lapis ſciſſilis genennet wird, nicht deßwegen, als ob er leicht könte geſpalten werden, ſondern weil er nach ſeinen Streiffen alſo geſpalten ſcheinet. Noch eine andere Art davon findet man bey denen Materialiſten, welche ſie Braunſtein nennen, welcher nicht ſo hart iſt, wie die vorigen ſind. In der Medicin haben alle dieſe Blut-Steine eine anhaltende und ſtopffende Krafft, werden deßwegen wider die Blutſtürtzungen und Blut-Flüſſe, ſowol innerlich gepülvert und mit ol. Nucis Moſch. als äuſſerlich in die Wunden geſtreuet, oder den bloſſen Stein in der Hand gehalten, welches auch wider übermäßiges Naſe-bluten ſehr gut, gebrauchet. Aus dem Blut-Stein mit Salarmoniac. ſublimiret man rothe Flores, welche einige Aroma Philoſophorum, das *Philoſophiſche* Gewürtz nennen; aus dieſen wird wieder mit ſpirit. Vini die Tinctur extra-

extrahiret, welche wider das Blut-Speyen, Lungenſucht, Blut-Harnen, Naſe-Bluten ꝛc. ſehr gerühmet wird.

Hæmatomphalos, ſiehe Hernia Umbilicalis.

Hæmatoſis, ſiehe Sanguificatio.

Hæmodia, wird vom Dolæo Encyclop. chirurg. Lib. I. cap. 22. pag. 206. dasjenige Zahn-Weh genennet, wenn die Zähne nicht ſüſſe noch ſaure Dinge vertragen können, und deßwegen ſchmertzen.

Hæmophobus, wird derjenige genannt, welcher ſich vor der Aderlaß ſcheuet.

Hæmoptoë, Hæmoptyſis, Sputum cruentum oder Sanguinis, Blutſpeyung, Blutſtürtzung, geſchiehet, wenn von Lædirung der Adern in der Lungen mit Huſten Blut ausgeworffen wird. Hierbey iſt zu mercken, daß bald rothes, bald danckeles, oder auch klumpicht Blut ausgeworffen wird. Zuweilen iſt auch dem Blut entweder etwas ſchleimichten Speichels, oder zähen Rotzes, oder eyterichter Materiæ mit untermiſchet, öffters kömmt auch ſchön roth Blut aus der Bruſt, ſo gar, daß es auch ohne Schwürigkeit oder Huſten heraus fleußt: Die Urſachen ſind mancherley: überflüßig Geblüt, verhaltene Menſes, Hæmorrhoides, Aufwallung des Geblüts von einer hefftigen Bewegung des Leibes, Schärffe des Seri und des Bluts, Concuſſion der Bruſt, Stockung des Bluts in der Bruſt, Pleuropnevmonia, geronnen und extravaſirt Blut im Leibe nach ſchwer- und harten Fällen, Schlägen, Verrenckungen, Brüchen der Ribben, Wunden der Bruſt ꝛc. Zur Cur iſt die Venæſection hauptſächlich gut, abſonderlich ſo das Ubel von überflüßigem Geblüt, Verſtopffung der Menſium oder des güldenen Ader-Fluſſes iſt, wornach Specifica gegen dieſe Kranckheit dienlich ſind. Ferner wird die Venæſection gebilliget, wenn dieſes Ubel vom Orgaſmo Sanguinis herrühret, nebenbey aber brauche man Refrigerantia und Opiata, als Laudan. opiat. Opium cydoniat. tinct. Opii, ſucc. Portulac. Plantag. Sempervіv. major. Burſ. paſtoris, Urtic. Arcan. duplicat. Mynſ. Sacchar. Saturni, ſem. 4. frigid. maj. aq. Plantag. flor. Nymph. Solani, ſpermat. Ranar. z. E.

℞ ▽ Plantag.
flor. Nymph. ana ℥iß.
C. C. uſt.
Sacchar. ♄ni.
tinctur. Anodyn. ana ʒij.
ſyrup. è ſucc. Citri q. ſ.
M. S.

Hat die Schärffe und Serum des Bluts dieſen Affect verurſachet, ſo muß ſie mit Abſorbentibus und Incraſſantibus corrigiret werden, als limatura Martis præp. 🜃 ſigillat. Bol. Armen. Corall. Matr. perlar. Alabaſtr. teſt. Ovor. C. C. uſt. Ebor. uſt. Gumm. arabic. Tragacanth. Maſtich. Thur. Krafft-Mehl, gelatina: C. C. Eboris, infuſo Thée und Milch-Speiſen ꝛc. Iſt das Blut-Speyen von einer Exulceration der Lungen in der Lungenſucht ſo brauchet man zur Cur Adſtringentia und Conſolidantia, als tinct. Hæmatitis, tinct. Sulphuris, Vitrioli, tinct. antiphthiſica, Sacchar. ♄ni, tinct. Vitriol. Martis, fol. Myrti, Quercus, Salicis, flor. Roſar. rubr. radic. Tormentill. Biſtort. Ireos paluſtr. Corall. rubr. præp. ſangv. Dracon. Sanicul. Pyrol. Alchimill. Virg. aur. Scord. Sanguiſorb. flor. Hyperic. Lilior. albor. Verbaſc. Piloſell. Polygon. Quinquefol. Pulmonar. Hyſſop. Plantag. flor. ♀is, ſulphur. Lycopod. fructus Momordic. &c.

℞ 🜄 Burſ. paſtor.
Plantag.
Veronic. ana ℥j.
ſucc. Portulac. ℥iß.
pulv. ſtyptic. Croll. ℈ß.
Laudan. opiat. gr. iij.
ſyrup. myrtin. q. ſ.
f. Mixtura.

Löffel-weiſe zu brauchen.

D. Wedelius lobet dieſes; ℞ pulv. ſtyptic.
lap. 69. ana ℈ß.
Laudan. opiat. gr. ij.
f. Pulvis.

Das Blut-Speyen vom Seiten-Stechen, Peripnevmonia, Pleuropnevmonia, Paraphrenitide &c. muß durch diejenigen Mittel gehemmet werden, welche man ordinair wider dieſe Kranckheiten brauchet, wovon an behörigen Oertern zu ſehen. Hat man dieſen Affect dem extravaſirten oder geronnenen Blut zuzuſchreiben, ſo ſind Reſolventia und Diſcutientia zu brauchen, als radix Rub. tinctor. ſperm. Ceti, ſangv. Hirci, lapid. Cancror. ♁ diaphoretic. ſimpl. und Martial. C. C. uſt. Myrrh. flor. ♀is, Bezoardic. mineral. Camphor. Antihectic. Poter. Cinnabar. antimon. &c.

Hæmor-

Hæmorrhagia, jeder Blut-Fluß, es ſey aus welchem Ort es wolle; inſonderheit aber iſt Hæmorrhagia narium, das Naſe-Bluten, und Hæmorrhagia Uteri, das Bluten der Gebähr-Mutter, zu attendiren. Die Urſachen ſolcher Hæmorrhagien ſind am öffterſten die innerlichen, als überflüßig Geblüt, Orgaſmus Sanguinis, wovon die Pori der Tunicæ pituitariæ in der Naſe, oder des Uteri, oder die Tubuli renales gar zu ſehr erweitert werden, daß ſie alſo Blut durchlaſſen müſſen, und hierzu geben öffters Gelegenheit ſtarcke Bewegungen des Leibes, viel Wein trincken ꝛc. Die Schärffe des Bluts naget und etzet auch die Gefäſſe, dahero zuweilen aus mancherley Oertern Blut kommt, wie man in der Krätze, Schnupffen, Scorbut, Pocken, Maſern ꝛc. anmercket. Zur Cur dieſer Hæmorrhagien wird überall die Venæſection erfordert, hernach ſiehet man auf die Urſachen; es werden deßwegen Refrigerantia wider Erhitzung des Geblüts recommandiret, als ein in kalt ▽ getunckt Tuch auf die Genitalia oder Stirn geſchlagen, ein groß Stück Kreide oder Blut-Stein in der Hand gehalten, acetum roſaceum mit Tüchern aufs Scrotum geſchlagen. Zum innerlichen Gebrauch gebe man kühlende mit Acidis und Adſtringentibus, als Nitrum, Alumen ſaccharin. ſangv. Dracon. 🜃 Catech. Bol. Armen. 🜃 ſigillat. Hæmatit. Ω Nitri, Salis, Sulphuris, Vitrioli, tinctur. 🜃 Catech. Vitriol. Martis, tinctur. Bellidis, Roſar. Hæmatit. item ſuccus recens Urticæ, Plantag. Portulac. Menthæ &c. Iſt etwa die Seroſität oder Wäßrigkeit des Bluts die Urſach der Hæmorrhagien, ſo verbeſſere man ſelbe mit Incraſſantibus, als gumm. Arabic. Ceraſor. Tragacanth. Maſtich. Ichthiocoll. Colophon. Bdellio, ſpermat. Ranar. deſiccat. Sperniol. Croll. Gleichwie aber auch die Opiata innerlich den Orgaſmum ſtillen, alſo kan man auch äuſſerlich Vitriol, oder Boſiſt vor die Naſe halten ꝛc.

℞ Aq. ſpermat. Ranar.
Plantag. ana ℥vj.
Aceti roſacei ℥j.
Sperniol. Croll. ʒß.
m. S.

Aeuſſerlicher Umſchlag.

Oder ℞ Dent. Hippopotam. præp. ʒj.
Corall. rubr. præp. ℈ij.
🜃 ſigillat. ʒß.
extract. Torment. gr. xij.

Laudan. Opiat. gr. jv.
f. Pulv. S.

Anhaltend Pulver auf etliche mal.

Oder mit conſerv. Roſar. rubr. Bellid. &c. und ſyrupo Roſar. antiq. zur Lattwerg gemachet. Uber dieſe werden von den Practicis wider alle Hæmorrhagien recommandiret, oleum Menth. lapis Manati, dens Hippopotami, cornu Rhinocerotis, Polygonum, Polygonat. Burſa paſtoris, der Safft von friſchen Neſſeln, wovon Act. Lipſ. 1691. p. 60. zu ſehen.

Hæmorrhois, Hæmorrhoides, die güldene Ader, iſt die inwendige krumme Ader im Maſt-Darm, derer Zweiglein beym Hinterſten, ſo wol vermöge der Kunſt, als von der Natur offte eröffnet werden. Dieſer Affect iſt zwiefach in Praxi, als Hæmorrhoides tumentes, die ſchwellende oder geſchwollene Gülden-Ader, und fluentes, oder flieſſende Gülden-Ader; Dieſe werden wieder, in Erwegung des afficirten Theils, in äuſſerliche und innerliche getheilet. Die tumentes oder ſchwellenden heiſſen ſonſt auch cœcæ, oder furentes, die Maſt-Körner, ſind Geſchwülſte der Gölden-Ader mit ſcharffen Schmertzen; die fluentes oder apertæ, offne, die Gülden-Ader genannt, ſind, wenn nicht nur mit dem Koth Blut weggehet, ſondern auch dieſe Hæmorrhagie noch weiter anhält. Die Urſach beyder Zufälle iſt bald Plethora, welche in den tumentibus Stockung und Inflammation erreget; in den flieſſenden aber iſt entweder eine Cacochymie oder Schärffe des Geblüts, welche auf eben die Art Schmertz, Geſchwulſt und Hæmorrhagien verurſachen kan. Aeuſſerliche Urſachen ſind mancherley, als ſtarcke Leibes-Bewegungen, ſcharffe und offt wiederhohlete Purgationes, hefftige Gemüths-Bewegungen, als Zorn, übermäßiger Gebrauch gewürtzter, ſaurer und bitterer Speiſen, ꝛc. Wie dieſe Kranckheit zwiefach iſt, ſo wird man auch eine zwiefache Cur nöthig haben: Darum werden die Blinden entweder diſcutiret oder geöffnet, und zwar ſolches durch die Venæſection, ſcarificiren, Medicamenta, welche die Cacochymie curiren, als Limatura Martis, ſpuma Chalybis, tinctur. Martis &c. Item das infuſum Beccabung. Chelidon. min. Naſturt. Cochlear. oder ein Decoct. aus herb. Senecion. Millefol. und in das Inteſtinum rectum geſpritzet, ein Foment. aus Linar. Verbaſc. flor. Chamomill. radic. Scrophular. boni Henrici, Craſſul. fol. Momordic. Hyoſciam. Solani, flor. Sambuc. Papav. ſem. Hyoſciam. mucilag. ſem. Cydonior. Lini, Pſyllii, entweder allein, oder mit etwas Sacchar. Ꝥni, Camphor. und auch wol etwas Opii vermiſchet. Volterus in der Heb-Ammen-Schul p. 132. lobet dieſes ſehr darzu:

℞ herb.

℞ herb. Linar. c. florib. Mij.
Hyoſciam. Mß.
olei Roſar.
Verbaſc. ana ℥iij.
Butyr. recent. ℥v.

koche es, und drücks durch ein Tuch, hernach laß es wieder flieſſen, und thue denn darzu fol. Linar. Mj. drücks wieder aus, und thue noch darzu Vitell. ovor. Num. ij. miſce; oder auch dieſes Liniment, mit welchem die Hæmorrhoides mit Inflammation, anfangender Gangrän, auch groſſe Geſchwulſt glücklich curiret worden:

℞ olei Ovor. ℥j.
Philoſophor.
balſam. ♄is ana ℥ß.
f. Liniment.

Das Chelidonium minus zerſtoſſen, mit ol. communi gekochet, giebt wider alle Gebrechen der Hæmorrhoidum, in ſpecie aber wider die geſchwollenen, ein ſchön Ungvent. Kommt es darzu, daß ſie geöffnet werden müſſen, ſo kan ſolches auf mancherley Art verrichtet werden, als, wenn man ſie mit friſchen Feigen-Blättern reibet, item ſucco Cyclamin. Aloë, Colocynthid. &c. vor allen aber ſind die Blut-Igel aufzuſetzen, oder es wird eine behende Hand des Chirurgi erfordert. In der Cur der flieſſenden Gülden-Ader procediret man dergeſtalt, daß man den Fluß hemme, worzu eine wiederholte Venæſection dienet, ſonderlich wenn das Ubel von der Plethora iſt, item Diaphoretica, als ∇ ſigillat. Bol. Armen. ♁ diaphor. flor. ♄ris, reſin. ligni Sanct. gumm. Arabic. Colophon. Maſtich. auch Milch und Milch-Speiſen. Am füglichſten aber ſind die Adſtringentia, ſonderlich wo eine Apertura Vaſorum iſt, und ſolche theils innerliche, als tinct. Vitrioli Martis, Hæmatitis, Sulphur. Vitriol. ∇ Catech. Martis adſtringens, Corall. rubr. præp. ∇ Catech. ſigill. ſangv. Dracon. Laud. opiat. lap. Hæmatit. dens Hippopotami, Crocus Martis adſtring. tinct. antiphthiſic. liq. Martis ſolaris, conſerv. Roſar. antiq. Acet. deſt. ſyrup. Myrtin. de Roſis ſicc. &c. und ſonderlich die pilulæ de Bdellio; theils äuſſerlich, als Boſiſt, Spiegel-Ruß mit dem Weiſſen vom Ey conquaſſiret, mit Spinnen-Webe vermiſchet und zum Liniment gemachet, Spiritus Vini rectificatiſſ. mit Baumwolle, oder warmen Terpentin-Oel mit einem Tüchlein aufgeleget, oder ein Säcklein aus Eicheln und Eichen-Blättern mit Eßig angefeuchtet und appliciret.

Hæmorrhoides Uteri, der Gülden-Ader-Fluß der Gebähr-Mutter, ſind röthlichte, zuweilen blutige und ſchmertzende Drüßgen der Adern, mit Trägheit des Leibes und Schmertz der Lenden, ſetzen ſich in die Mutter-Scheide, Scham, und auch an Hintern. Sie entſpringen von einer zurückgängigen Bewegung des Bluts, ſo von Entzündungen, harter Geburt ꝛc. geſchiehet. Die Venæſection iſt zur Cur zuträglich, und denn Fomenta aus flor. Hypericon. Lini, Chamomill. Malv. Papav. Parietar. Thapſo barbat. Linar. oder ein Cataplaſma aus Brod-Krumen in Milch gekochet, Croco, Unguent. populeo, Hyoſciam. Cicut. Opio &c. und endlich Siccantia, aber nicht gar zu ſcharffe, aus Ariſtoloch. rot. flor. Chelidon. min. Plumb. uſt. Bol. Armen. Scrophular. Verben. Tut. præp. Sacchar. ♄ni, &c.

℞ Ungvent. populeon. ℥jx.
Lithargyr.
Plumb. uſt. & lot.
Ceruſſ. ana ℥j.
f. Liniment.

Hæmoſtatica, ſiehe Sanguinem ſiſtentia.

Hæſitantia, das Stammern, Stottern, iſt, wenn iemand eine Sylbe mit ſchwerer Ausſprach wiederhohlet, und ſtoßweiſe redet.

Halec, ein Hering, wird auf die Fußſohlen geleget, und die Hitze der Fieber zu ſtillen, und die Deliria abzuwenden, gebrauchet.

Halicacabum, ſiehe Alkekengi.

Halinitron, bedeutet ſo viel als Sal nitrum.

Halo, heiſt insgemein der Hof um den Mond; in der Medicin iſt es der rothe Circkel um die Wartzen an den Brüſten.

Hamus, Hamulus, eine Angel, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, die todte Frucht oder ein Mutter-Kalb aus dem Utero zu holen; (2) ein Hake, Häcklein, iſt ein anatomiſch Inſtrument, damit die ſubtilen Theilgen feſte zu halten.

Handal, ſiehe Colocynthis.

Harmonia, ſiehe Armonia.

Haſtula regia, ſiehe Aſphodelus albus.

Hauſtus, ein Trunck, was auf einmal ausgetruncken wird, kommt offt in Verſchreibung der Träncke und Julepen vor.

Hebetudo Viſus, ein ſchwach, blöde Geſicht, iſt ordinair ein Zufall bey

alten Leuten, wegen Mangel der Lebens-Geiſter, ſiehe Viſus oder Oculorum hebetudo.

Hectica, die Schwindſucht, ein langwieriges, verzehrendes Fieber, ſiehe Febris Hectica.

Hedera arborea, Epheu, Eppich, kreucht auf den Bäumen und Mauren herum, wächſt in Wäldern, Feldern und Gärten, blühet im Herbſt, trägt im Winter Beeren; die Blätter reinigen, dienen äuſſerlich wider die Naſen-Geſchwür, alte Schäden. Die Beeren purgiren oben und unten, werden wider die Trunckenheit gerühmet.

Hedera terreſtris, Corona terræ, Gundermann, wächſt hin und wieder um die Zäune, blühet im April; das Kraut ſamt den Blumen dienen der Bruſt, iſt ein ſchön Wund-Kraut, treibet die Menſes, Würmer, iſt wider die Gelbſucht gut, ſtillet den Durchbruch und rothe Ruhr: Præparata ſind ▽ deſt. Conſerva, Syrup. ſimpl. und compoſit. Succus.

Hederacea vaſa, auch Plexus capreolares und pampiniformes genannt, ſind diejenigen Blut- und Puls-Adern, welche auf eine gantz wunderſame Weiſe durch einander geſtecket, nach den Hoden zu gehen, und in denen der Saamen zubereitet wird; daher ſie auch Vaſa præparantia heiſſen.

Hedychroon, werden gewiſſe Küchlein, aus allerhand Gewürtzen præpariret, genennet. Andromachus hat ſie zuerſt erfunden und beſchrieben.

Helctica, ſiehe Epiſpaſtica.

Helenium, Enula, Alant, wird in den Gärten erzogen: die Wurtzel eröffnet, zertheilet, treibt den Schweiß und Menſes, dienet wider das Keuchen, Engbrüſtigkeit, Huſten, Seitenſtechen, geronnen Blut, kalt und ſchwachen Magen, Verſtopffung der Mutter, Krätz, Stein, Colic, Miltzſucht ꝛc. Die Conſerv. von den Blumen, verhütet das Mißgebähren; die Salbe vom Alant vertreibt das Jucken, Krätze und Gummata gallica; das Decoct. von der Wurtzel können ſich die Chirurgi höchſt recommandiret ſeyn laſſen, angeſehen ſolches den von der Salivation im Leibe ſteckenden Mercurium gewaltig austreibet. z. E.

℞ Radic. Enul. ℥ij.
Fœnicul. ℥ß.
Coq. in Vin. ℔ij. ad conſumpt.
tertiæ partis.

Die

Die Colatur kan auf viermal gebrauchet werden. Præparata ſind Radix condit. Aqua deſt. Conſerv. extract. Vinum enulatum.

Helichryſum, Coma aurea, Stächas-Blumen, gelbe Rain-Blumen, werden in Gärten unterhalten, blühen im Julio, werden wider Schlangen-Biß, Hüfft-Weh und Tröpffeln des Harns recommandiret, befördern die Menſes, und reſolviren das geronnene Blut.

Heliotropium majus, Scorpioides album, groſſe Krebs-Blumen, Wartzen-Kraut, wächſt an rauhen Orten; das Kraut purgiret von unten, iſt äuſſerlich wider allerhand Wartzen, Krebs und um ſich freſſende Schäden gut. Der Saame dienet wider die drey- und viertägigen Fieber, von gr. iij. bis jv. gegeben.

Heliotropium tricoccum, ſiehe Lacca Muſica und Torna Solis.

Helix, der auswendige Umfang des Ohrs, welcher den äuſſerſten Rand des Oehrleins bezeichnet.

Helleborus albus, Veratrum album, weiſſe Nieſe-Wurtz, iſt eine dicke und ſtarcke Wurtzel, mit vielen weiſſen Zaſeln umfaſſet, auswendig gelb, inwendig weiß, anbey ſcharff und etwas bitter, auch eines eckelhafften Geruchs: ſie macht ein groß Purgiren und Brechen, wird deßwegen in der Taubſucht oder Mania gebrauchet, aber es iſt Behutſamkeit dabey nöthig, weil man gar leicht eine Hypercatharſin erwecket.

Helleborus niger, Veratrum nigrum, ſtiriacum, ſchwartze Nieſe-Wurtz, beſtehet aus vielen dünnen, zaſelichten, und an einem Knoten hangenden Wurtzeln, auswendig ſchwartz, und inwendig weiß, eines bittern, ſcharffen und beiſſenden Geſchmacks; ſie wird auch Chriſt-Wurtz genennet, weil das Kraut um das Chriſt-Feſt zu blühen pfleget; ſie purgiret ſcharff, und wird wider die Miltz-Beſchwerung, Melancholie, Raſerey, Schlag, Schwindel, Waſſerſucht, im Infuſo, oder das Extract davon in Pillen gebrauchet; wegen dieſer Kräffte wird ſie vom Freytagio in Aurora Medic. Fuga Dæmonum genennet.

Helminthagogum, ſiehe Anthelmintica.

Helos, Hüner-Elſter-Aug, Leichdorn, ſiehe Clavus.

Hemeralopia, Katzen-Augen, iſt ein Vitium des Sehens derjenigen, welche bey Nacht beſſer, als bey Tage ſehen.

Hemerocallis, ſiehe Martagum.

Hemicrania, Wehtag an einer Seiten des Haupts, oder des halben Haupts, es mag hinten, vorne oder an den Seiten ſeyn; ſiehe Cephalalgia.

Hemi-

Hemiplexia, Hemiplegia, der halbe Schlag, wenn nur eine Seite vom Schlag gerühret wird, ſiehe Apoplexia.

Henricus piger, Furnus incuriæ, der faule Haintze, iſt eine Art von Chymiſchen Ofen, dabey man nicht viel Sorgfalt und Aufſicht haben darff.

Henricus rubeus, heiſt bey den Chymiſten das Vitriolum, welches ſo lange gebrennet oder calciniret wird, bis es durchaus gantz roth worden.

Hepar, Jecur, die Leber, iſt ein drüſichtes groſſes Theil, lieget hart unter dem Zwergfell, und ſcheidet die Waſſer-Galle vom Geblüt; lieget in der rechten Seite, welche ſie faſt anfüllet, iſt oben und vorne zu höckricht, hinten hol, unterwärts endiget ſie ſich in einen dünnen Rand. Die natürliche Farbe der Leber iſt insgemein röthlich, das Weſen iſt weich und leicht zu zermalmen, man mag ſie entweder mit den Fingern zerdrücken, oder ſonſt mit einem Inſtrument abſchaben, ſo läſſet ſie ſich gar leicht von dem übrigen Geäder ſondern. Sie hat allerhand Gefäſſe, als Blut- Puls- Spann- und Waſſer-Adern, ingleichen ausführende Gänge, darzu zehlen noch etliche das Gallen-Bläslein.

Hepar antimonii, *Antimoniali*ſche Leber, iſt ein præparirtes Antimonium, das vom Salpeter und Feuer geöffnet worden, welche es halb zu Glas gemacht, und ihm eine Leber-Farbe gegeben haben. Darzu ℞ Antimonii, Nitri ana ℥xvj. pulveriſire und miſche es untereinander, thue dieſes Mengſel in einen Mörſel, und deck ihn mit Ziegeln zu, laß iedoch ein Loch, wodurch man die Materie mit einer glüenden Kohle anzünden kan, brennt die Materia, ſo ſchmeiß die Kohle weg, indeß wird eine groſſe Detonation geſchehen, iſt ſie vorbey, und der Mörſel wieder kühle worden, ſo ſchüttle ihn herum, und ſchlag an ſeinen Hals, daß die Materia zu Boden falle, ſondere darauf mit einem Hammerſchlag die Schlacken von dem glåntzenden Theil ab, und dieſer wird wegen ſeiner Farbe die Leber oder Hepar ♁ii genannt. Hiervon nimmt man ℥ij. gepülvert, thut guten weiſſen Wein ℔ij. drauf, läßt es 24. Stunden lang infundirt ſtehen, ſo wirds ein ſchöner Brech-Wein, davon die Doſis ʒß. bis ℥ij. iſt.

Hepar Lapidis album und rubrum, ſind fette Erden, davon die erſte grau-weiß, die andere aber danckel-roth; ſcheinen beyderſeits nichts anders als ein Mergel zu ſeyn.

Hepar uterinum, ſiehe Placenta uterina.

Hepatica alba, Gramen Parnaſſi, Unifolium paluſtre, weiß Leber-Kraut, wächſt auf den Wieſen, iſt ein gut Leber- und Wund-Kräutlein, dienet wider die Bauch-Flüſſe, rothe Ruhr, hitzig und verſtopffte Leber. Der ausgedruckte Safft in die Naſe gezogen, ſtillet derſelben Bluten; mit Rhein-Wein vermiſchet und in die Augen getröpffelt, iſt für das blöde Geſicht gut.

Hepatica nobilis, Trinitatis herba, edel oder gülden Leber-Kraut; die Blätter reinigen das Geblüt, eröffnen die Verſtopffung der Leber, Miltz, Harns, ſaubern die Nieren und Blaſen, heilen die Wunden und Brüche: äuſſerlich ſind ſie wider die Mundfäule, Geſchwulſt des Zäpfleins und der Mandeln, auch Entzündung des Schlunds gut.

Hepaticus, wird insgemein von dem geſaget, was zur Leber gehöret, oder von derſelben genommen wird, alſo iſt

Hepatica Arteria und Vena, die Leber-Puls- und Blut-Ader.

Hepatici ductus, die Leber-Gänge.

Hepaticus fluxus, der Leber-Fluß, ſiehe Fluxus hepaticus.

Hepatica medicamenta, Mittel, welche wider die Leber-Kranckheiten verordnet werden, ſolche ſind herb. Abſinth. Abrotan. Card. benedict. Centaur. min. Chamædr. Chamæpyt. Epatic. nobil. Fumar. Quinquefol. Scord. flor. Aquileg. Borrag. Geniſt. rad. Petroſelin. Paſtinac. Raphan. ▽ hepatic. Mynſ. ♌ aperitiv. Arcan. duplic. rad. Cichor. condit. &c. werden wider die Gelbeſucht, Scirrhos, und Verſtopffung der Leber gebraucht.

Hepatici, werden diejenigen genennet, welche an der Leber kranck liegen; die Alten aber haben nur diejenigen Hepaticos genennet, derer Leber inflammiret geweſen.

Hepatis induratio, Verhärtung der Leber, hat mit der Verſtopffung der Leber einerley Urſach und Cur, davon im folgenden zu ſehen.

Hepatis inflammatio, Entzündung der Leber, iſt zwar ein rarer Zufall, doch hat ſie mit den Inflammationibus anderer Theile gleiche Urſach; in ſpecie diſponiren zu ſolchen Entzündungen eine Contuſion, ein Stich der Leber, ſchwere Fälle auf der rechten Seiten ꝛc. Die Cur wird, wie in andern Inflammationibus gewöhnlich, vorgenommen, dahero dienen alle Antipleuritica mit Camphoratis vermiſchet, als C. C. ſ. △, ♁ diaphor. ſimpl. und Martial. Bezoardic. Mineral. Jovial. Sal vol.

C. C.

C. C. Viper. Nitrum depurat. Sacchar. ♄ni, Camphor. &c. Mixtur. ſimpl. liq. C. C. ſuccinat. Spirit. ⊖i dulcis, wenn vorhero eine Venæſection angeſtellet worden. Aeuſſerlich dienen dabey mancherley Umſchläge, als ▽ flor. Chamomill. Sambuc. Hyoſciam. Plantag. Nymph. Lilior. albor. Roſar. ſpirit. Vini camphorat. mit ⊖ depurat. oder Salbe aus Ungvent. dialth. ol. Abſinth. Aneth. Camphor. &c.

Hepatis obſtructio, **Verſtopffung der Leber,** hat ordinair ein acidum oder zähen Schleim zur Urſach, deßwegen werden die Martialia mit andern Abſorbentibus und Laxantibus eine Zeit lang zu continuiren recommandiret, item die tinctur. 🜿ri ſimpl. und comp. tinctur. ♂ii 🜿ſat. eſſent. Myrrh. elixir Proprietat. comp. &c.

Hepatitis, iſt Inflammatio hepatis.

Herba, **Kraut,** beſtehet aus zarten niedrigen Fäsgen, trägt Blumen und Saamen.

Herba apoſtemica, ſiehe Scabioſa.
benedicta, ſiehe Caryophyllata.
judaica, ſiehe Sideritis.
muralis, ſiehe Parietaria.
pappa, ſiehe Senecio minor.
paralyſis, ſiehe Primula veris.
pedicularis, ſiehe Staphiſagria.
Sancti Gerhardi, ſiehe Podagraria herba.
ſtellæ, ſiehe Coronopus hortenſis.
trinitatis, ſiehe Hepatica nobilis.

Herbarium, ein **Kräuter-Buch,** iſt, in welchem der Kräuter Wachsthum und Kräffte beſchrieben, auch wol derſelben Abbildung in Kupffer geſtochen, zu finden ſind.

Herbarium vivum, **lebendig Kräuter-Buch,** iſt ordinair ein von grauen Papier gemachtes Buch, in welches die friſch geleſenen Kräuter eingeſammlet und aufgetrocknet, eingeleget werden.

Hercules Bovii, iſt ein Præcipitat, welches aus Mercurio und Gold beſtehet.

Herculeus morbus, ſiehe Epilepſia.

Hereditarii morbi, ſiehe Morbi.

Hermaphrotidus, ein **Zwitter;** Blancard in ſeinem Lexico nennet ſolche Leute **Mann-Weib;** iſt ſolch ein Menſch, welcher beyderſeits Geſchlechts Scham-Glieder hat, ein Mann und Weib zugleich iſt.

Hermetica Medicina, die Hermetiſche *Medicin*, wird genannt, welche die Urſachen der Kranckheiten zu Sale, Sulphure und Mercurio bringet, und die allerkräfftigſten Mittel nicht nur aus den Vegetabilibus und Animalibus, ſondern auch aus den Mineralibus bereitet.

Hermodactylus, Hermodattel-Wurtzel, iſt eine länglicht-runde, breite und gleichſam zuſammen gepreßte Wurtzel, wie ein Hertz anzuſehen, auswendig röthlich-weiß, eines ſüßlicht und ſcharffichten Geruchs, wird aus Syrien über Smirna und Aleppo heraus gebracht. Amman. Charact. plant. nov. pag. 420. hält dafür, daß dieſe Wurtzel von einer fremden Art Schwertel-Blumen, welche Iris tuberoſa, flore obſcure viridi, genennet, herkomme; die beſte muß groß, vollkommen, dicht und ſchwer, auswendig röthlich, inwendig weiß, noch friſch, aber doch ſo viel möglich, wohl aufgedörret ſeyn. Sie purgiret den Schleim, und führet das Gewäſſer von Gliedern ab, wird deßwegen Anima articulorum, oder Seele der Glieder genennet, und wider die Gicht gebrauchet. Die Doſis in Subſtantia iſt ℈j. biß ij. in infuſo ʒß. Aeuſſerlich kommt ſie zu den Fontanell-Küglein.

Hermodactylus ſpurius, ſiehe Colchicum commune.

Hernia, Ramex, insgemein ein Bruch: ſolche ſind mancherley, ſelbe aber accurat abzuhandeln, ſo mercke, daß dererſelben drey Species ſind. Die erſte, heiſt Omphalocele, oder Hernia umbilicalis, der Nabel-Bruch, (2) Bubonocele, oder Hernia inguinalis, Scham-Seiten-Bruch, (3) Oſcheocele, oder Hernia ſcrotalis, Hoden-Bruch; worzu man noch billig einen Bruch von der Wunde bringen kan, deſſen Ort ſo accurat nicht kan benennet werden. Das vornehmſte Subjectum oder Glied, welches von den Brüchen angegriffen wird, iſt das entweder übel conformirte, oder dilatirte, oder zerriſſene Peritonæum. Die Urſach der Brüche variiret ſehr; dann es machen die durch das entweder laxirte oder zerriſſene Peritonæum gefallenen Inteſtina eine Geſchwulſt, oder es thut auch ſolches das Netz oder Waſſer, oder Winde, oder eine fleiſchichte Excreſcenz &c. welche um die Hoden gewachſen. Andere Urſachen mehr ſind gehemmete Reſpiration, Schreyen, ſcharff blaſen, reiten, ſtarck drengen, ein ſchwer Gewicht heben, öffteres und gewaltiges Brechen, harte Geburth rc. Aus obigen unterſchiedlichen Urſachen bekommen die Brüche auch unterſchiedliche Namen, ſo, daß die aus der erſten Urſach entſtandene Kranckheit Enterocele, oder Hernia inteſtinalis, Darm-Bruch, aus der andern Epiplocele, oder Hernia Omentalis, Netz-

Bruch,

Bruch, oder auch Zirbalis, aus der dritten Hydrocele oder Hernia aquoſa, Waſſer-Bruch, aus der vierdten Pnevmatocele oder Hernia ventoſa, Wind-Bruch, aus der fünfften Sarcocele oder Hernia carnoſa, Fleiſch-Bruch, aus der ſechſten Cirſocele oder Hernia varicoſa, Ader-Bruch heiſſet. Finden ſich die Urſachen gedoppelt, ſo bekommen die Brüche auch doppelte Namen, als Entero-epiplocele, Darm- und Netz-Bruch, Hydropnevmatocele, Waſſer- und Wind-Bruch, und alſo ferner. Die Signa dieſer Urſachen kan man aus dem Betaſten des Tumoris haben; dann man wird ja wol die Inteſtina vom Netz oder Winden, oder Waſſer, oder von der Fleiſchichten, die Ader-Geſchwulſt, welche beyde am Teſticulo allein hangen, unterſcheiden können. Bey der Cur des Darm-Bruchs, (welche noch heutiges Tages den Bruchſchneidern überlaſſen wird) hat man zwey Puncta zu obſerviren: (1) daß die Inteſtina an ihre natürliche Stelle gebracht, (2) daß verhindert werde, daß ſie nicht wieder ausfallen. Das erſte erlanget man durch einen künſtlichen Handgriff, oder durch das Emplaſtr. magnetic. arſenical. auf die Lenden geleget; weil aber öffters die Flatus und Feces in den Gedärmen hinderlich ſind, daß dieſe Zurechtſetzung nicht wohl verrichtet werden möge, ſo muß man die Blähungen mit Decoct. ſem. 4. calid. min. mit Wein zertheilen, und die verharteten Feces mit erweichenden Clyſtiren erweichen; das andere erhält man durch anhaltende Emplaſtra aus Sangv. Dracon. Sarcocoll. pulv. Gallar. nuc. Cupreſſ. Maſtich. Thure, gumm. Ceraſor. ſucc. Conſolid. major. Ein Empyricus hat Silberglett mit Eßig gekochet, und mit einem Tuch aufgeleget, für ein Arcanum gehalten; Ein Italiäner brauchte ol. Infuſ. Been mit Rosmarin und Aſellis. In den Act. Lipſienſ. Supplement. Tom. I. pag. 603. wird dieſes Emplaſtrum als etwas ſonderliches recommandiret:

℞ Maſtich. ℥ß.
Laudan. ℥ij.
nuc. Cupreſſ. exſicc. Num. iij.
Hypociſtid.
🜃 ſigillat. ana ʒj.
Picis nigri ℥iij.
Terebinth. Venet.
Ceræ flav. rec. á ℥j.
radic. Conſolid. maj. ℥ß
f. Emplaſtr.

Dieſes Emplaſtrum wird aller 10. Tage verändert, und 3. auch mehr Monat getragen. Innerlich brauche man Conſolidantia dabey, aus Perfoliat. Plantag. Herniar. Sanicul. Jacea alb. und Quinquefol. Unterdeſſen muß der Patient etliche Wochen geruhig liegen, oder mit einem guten Bruch-Band verſehen ſeyn: dieſe Cur gehet auch in Hernia Omentali von ſtatten; Hydrocele aber wird wie die Waſſer-Sucht, und Pnevmatocele wie die Wind-Sucht curiret; Sarco- und Cirſocele werden wie Teſticulus venereus geheilet, wovon an ſeinem Ort zu ſehen.

Hernia gutturalis, ſiehe Bronchocele.

Hernia uteri, ein **Mutter-Bruch**, wird mit obigen Adſtringentibus curiret, ſiehe mehr unter dem Titul Uteri procidentia davon.

Herniaria, Millegranium, **Bruch-Kraut, Tauſend-Korn**, wächſt auf den Aeckern und ſandigten Orten, zuweilen auch an den Ufern, blühet im Junio und Julio, wird vortrefflich wider die Brüche, äuſſerlich und innerlich gelobet, daher hat es auch dieſen Namen erhalten; treibet auch den Stein und Gries aus den Nieren und der Blaſe, und iſt auch ein herrlich Wund-Kraut; hiervon iſt ▽ deſtillat. Platerus gedencket auch der Conſervæ.

Herpes, Herpeton, item Serpigo, **Flechten oder Schwinden**, iſt eine exulcerirte Inflammation der Haut mit Blattern und Sprödigkeit derſelben: Es giebet davon zweyerley Arten, nemlich Herpes miliaris und eſthiomenos, oder exedens: Herpes miliaris iſt, wenn die Schwinden aus kleinen Puſtulis, als Hirſe, zuſammen lauffen: Herpes exedens heißt, wenn die Puſtulæ brechen, die Haut tieff iſt, und die Blättergen rund um exulceriren; es iſt ein langwieriger Zufall ohne Fieber. Auſſer dieſen ſind auch noch andere Sorten, als ſiccus, der trockene, wird alſo geheiſſen, wo kein Serum dabey iſt, humidus, oder der naſſe, wird genannt, welcher viel Serum hat, ſordidus, der ſchmutzige, welcher ſtinckende Seroſitäten hat: werden alle wie die trockene und naſſe Krätze curiret, wovon an ſeinem Ort zu ſehen.

Herpes ſquamoſus, ſiehe Impetigo.

Heterocrania, **Wehtage an einer Seiten des Haupts**, oder des halben Haupts, kommt an Urſachen und Cur mit Cephalalgia überein.

Heterogeneum, heiſt, wenn dem Blut und Spiritibus etwas unförmliches oder unproportionirtes zuſtöſt, als in den Fiebern, Schwindel, Schlag ꝛc.

Hexis

Hexis, ein guter habitus oder Geſchicklichkeit des Leibes.

Hidroa, Hitz- und Schweiß-Blätterlein um die Genitalia, ſiehe Sudamina.

Hidrocritica, ſind Critiſche Urtheile, welche vom Schweiß genommen werden.

Hidronoſus, der Engliſche Schweiß, ſiehe Sudor Anglicus.

Hidrotica, Schweiß-Mittel, ſiehe Sudorifera.

Hiera picra, iſt eine Lattwerg, beſtehet aus Aloë ſuccotr. Aſaro, Cinnamom. Croc. Maſtich. Spic. Indic. Xylobalſam. und Honig.

Hieracium minus, Pulmonaria gallica, Coſte-Kraut, iſt ein vortrefflich Lungen-Kraut, dienet abſonderlich wider Blut-Speyen.

Hieroglyphicæ notæ, heiſſen die Linien und Fallen in den Händen, aus welchen die eitele Chiromantie des Menſchen Glück und Unglück muthmaſſet.

Hippocampus, oder Pedes Hippocampi, ſind die zwey Fortſätze der Hirn-Kammer in dem Cerebro, von ihrer Figur alſo benennet.

Hippogloſſum, Uvularia, Zungen-Blatt, Zapffen- oder Kehl-Kraut, wächſt an ſchattichten Orten auf den Gebürgen; das Kraut dienet wider den Stein und Harn-Winde, die Wurtzel iſt für die Brüche bey den Kindern gut, item für Anſtoſſen der Mutter und ſchwere Geburth.

Hippolithus, ein Roß-Stein, auch Bezoar equinum genannt, weil er ſowol an der Geſtalt, als Kräfften den Bezoar-Steinen ſehr gleich kommen ſoll; ſolche werden in dem Magen und Gedärmen der Pferde gezeuget, und zwar immer ein Schälgen über das andere, werden zuweilen unter dem Pferde-Miſt gefunden.

Hippomanes, iſt die Nach-Geburth und Membranen, welche mit dem Partu der Pferde ausgeſchloſſen werden, werden vor ein Philtrum gehalten.

Hippopotamus, ein Wall-Roß, alſo genannt, weil der Kopff einiger maſſen einem Pferde-Kopff gleich ſiehet, iſt das gröſte unter den Amphibiis, und wird vom Bartholino nicht unbillig unter die Phocas oder Meer-Kälber gezehlet. Es iſt zu mercken, daß durch den Behemoth, deſſen Hiob cap. 40. v. 10. gedencket, dieſes Thier verſtanden wird. Die Zähne hiervon, Dentes Hippopotami, ſind groß und dick, ohngefehr 2. Schuh lang, und oben einen halben Schuh dick, auswendig graulich, und inwendig ſchön weiß, auch ſo hart, daß, ſo man dieſelben zuſammen ſchlägt, Feuer heraus

heraus ſpringt, werden aus Aethiopien heraus gebracht, allwo das Thier bey dem Fluß Nilo meiſtens zu finden iſt; die Zähne werden für ein ſonderlich Antepilepticum und Antiſpaſmodicum gehalten, treiben den Stein, befördern die Geburth und Nachgeburth, dienen wider alle Beſtürtzungen und Schrecken.

Hippus, ein Augen-Mangel, da die Augen continuirlich zitternd ſind, und blintzern.

Hirciſmus, Hircus, Bockentzen, oder als ein Bock ſtincken, iſt ein Vitium des Schweiſſes.

Hirculus, Geiß-Böcklein, iſt ein Kraut, hat einen unfreundlichen und faſt ſtinckenden Geruch; hiermit wird offt die Welſche Spic verfälſchet.

Hircus, heiſt eigentlich ein Bock; bey den Medicis wird zuweilen die Geſchwulſt der Teſtium hierunter verſtanden, wenn die Knaben pubeſciren, und ſich bey ihnen die Stimme verändert. Es wird auch das Hüblein der Ohren, welches nach den Schläfen gehet, alſo geheiſſen.

Hirudo, Hirudines, Blut-Igel, ſind länglicht ſchwartze Thiergen, welche ein ſonderbar Vergnügen haben, Menſchen-Blut zu ſaugen; ſie halten ſich ſowol in den Flüſſen, als Pfützen auf; hierbey iſt nöthig zu obſerviren I. ihre *Conſtitution*; alſo muß man ſich dererjenigen gäntzlich entſchlagen, welche einen groſſen Kopff haben, grün und gläntzend ſehen, und derer Rücken wollicht und mit linckeln Linien gezeichnet iſt, und welche ſich in Pfützen und faulen Waſſern aufhalten; denn ſolche pflegen etwas virulentes an ſich zu haben, und werden insgemein für gifftig gehalten. Hergegen ſind die langen, ſchmalen, welche einen kleinen Kopff und rothen Bauch haben, auch ſich in klaren und Fluß-Waſſern aufhalten, die beſten. Dahero geſchiehets auch, daß die Chirurgi, ehe ſie ſolche gebrauchen, ſelbe eine Zeit lang in reinem Waſſer, worein ein wenig Zucker gethan, aufbehalten, denn alſo werden ſie von der Virulenz befreyet, und legen alle Unreinigkeit ab. Einige laſſen ſie etliche Tage in reinem Waſſer ſtehen, worein, ſie zu ernehren, etwas Blut getröpffelt wird. Ja einige Chirurgi halten ſie ein halb Jahr im reinen Waſſer, damit die ſchädliche Schärffe eluiret werde, und wenn ſie vom Hunger gedrucket, hernach beſſer Blut ſaugen. II. Der Ort, wohin ſie geſetzet werden; ſie werden vornemlich an die Theile geſetzet, wo die Blut-Gefäſſe zu ſehen ſind, als an die Schläfe, an die göldene Ader, wenn ſie geſchwollen iſt; hierbey iſt wohl zuzuſehen, daß ſie nicht

nicht in den Hintern kriechen, und ſchwere Symptomata verurſachen; daher muß man ſo lange acht haben, bis ſie an der Haut geſogen, nach dieſem fallen ſie nicht ſo leicht ab; ſind ſie aber hinein gekrochen, ſo muß man ſie alſobald mit Clyſtiren, in welche gemeine oder Pott-Aſche, oder ⊖ comm. oder C.C. gethan, tödten. Sie werden auch an die Varices geſetzet, wenn das Blut zwiſchen den Adern ſtocket, item in Arthritide, Hufft-Weh ꝛc. Hüte dich aber, daß du ſie nicht auf die empfindlichen Theile ſetzeſt, denn es gehet ſo, wie mit dem Bienen-Stich. III. die Art und Weiſe zu appliciren; Obgleich dieſe Thierlein eine groſſe Begierde haben Menſchen-Blut zu ſaugen, ſo ſchlagen ſie es doch offte ab, und ſind auf keine Weiſe zum ſaugen zu bringen. Dahero iſt es nöthig, das Theil erſtlich mit einem rauhen Tuch zu reiben, oder mit friſch aus den Flügeln der jungen Hüner oder Tauben gezogenen Blut zu beſtreichen, oder mit einem kleinen Stich zu lædiren. Andere beſchmieren den Ort mit Schmand, andere waſchen ihn erſt mit reinem Waſſer ab, und beſtreichen ihn hernach mit Zucker ꝛc. alſo werden ſie ſich bald anhängen, und ſehr begierig Blut ſaugen. Sie hängen ſo lange an, bis ſie ſich voll ſaugen. Will man eine gröſſere Quantität Bluts abführen, ſo erlanget man ſolches alſobald, wenn man ſie hinten ein wenig lædiret, oder ihren Schwantz mit der Schere abſchneidet, ſonderlich, wenn ſie mit dem Brodem vom warmen Waſſer gebähet werden, wird die verlangte Quantität Bluts ausflieſſen. IV. Das Abnehmen derſelben; wenn ſie feſte anhängen, Bluts genung geſogen, und nicht von ſich ſelbſt abfallen wollen, muß man ſie nicht mit Gewalt abreiſſen, denn ſie laſſen ihren Stachel in der Haut ſtecken, und machen öffters böſe Geſchwüre, ja ſie geben zuweilen Gelegenheit zum Tode: drum gehe man damit vorſichtig, und ſtreue ein wenig Saltz, Aſchen, oder ſal. vol. C. C. uſt. drauf, ſo werden ſie die Speiſe alſobald verlaſſen, ſich zuſammen ziehen, und abfallen. Tröpffelt noch Blut nach dem Abfall heraus, ſo brauche man Adſtringentia, als ∇ ſigillat. ein Stück Ziegel gerieben. Nun wird endlich gefraget, was für Blut von den Igeln abgeführet wird? Antwort: ſie lieben das ſchwartz-gallichte oder das melancholiſche, das iſt, nach den Neuern, das dicke und ſaure Blut; ſolches bezeuget das in den Act. Haffnienſ. von Borrichio angeſtellete Experiment, dann er in das Waſſer, in welchem die Igel geweſen, ♌⊖li getröpffelt, wornach ſie gantz emſig gegangen, nachdem er aber ♌ vol. C. C. hinein gethan, ſind ſie alſo fort ſchleunig geſtorben, denn ſie haben einen Abſcheu vor den ſcharffen Saltzen, und das iſt auch die Urſach, warum

warum ſie der Scorbuticorum ihr Blut fliehen, maſſen ſolches mit vielen Salibus ſalſis angefüllet iſt.

Hirundinaria, ſiehe Vincetoxicum und Chelidonium minus.

Hirundo, eine Schwalbe; die jungen Schwalben aufgetrocknet, und entweder gepülvert eingegeben, oder als ein Amulet angehangen, werden vortrefflich wider die Epilepſie gerühmet; das hiervon bereitete aqua Hirundinum cum Caſtoreo, oder der Weiber Schlag-Waſſer, iſt bekannt. Es ſollen in der jungen Schwalben Magen Steine gefunden werden, welche lapides Chelidonii genannt, und werden wider die Affectus der Augen und Epilepſie gelobet; das gantze Schwalben-Neſt zum Cataplaſma gemacht, iſt ein wider die Bräune bekanntes Mittel.

Hiſpidula, ſiehe Auricula muris und Piloſella minor.

Homo, der Menſch, iſt die alleredelſte und vollkommenſte Creatur, beſtehet aus zweyen weſentlichen Theilen, aus Seele und Leib; dabey iſt zu wiſſen, daß der Seelen Eigenſchafften ſind, unſterblich ſeyn, und aus keiner Materia beſtehen, der Leibes Theile aber drey, als die Spiritus, harten Theile und Säffte. Der gute Menſch, deme doch alles zu gute erſchaffen, muß mit vielen ſeinen Theilen die Officin zieren helffen, denn da iſt das Cranium, die Uſnea, der Spiritus und ſal. Volatil. die Menſes, der ⊡, Schmaltz der Ohren, die Nachgeburth, ja der Koth ſelbſten, Emplaſtrum aureum genannt, ꝛc. zu finden; ob aber nicht ſchönere, zum wenigſten doch an Kräfften gleiche von andern Thieren vorhanden, mögen andere judiciren, und könnte mit gutem Recht das unzeitige Menſchenfreſſen nachgelaſſen werden.

Homogeneæ particulæ, einträchtige Theilgen, werden genannt, welche rein, gantz, unvermiſchet und in allem ſich gleich ſind.

Homo Senex, ſiehe Aurum.

Homoplata, ſiehe Os.

Homuncio, Homunculus, ein klein Menſchgen.

Homunculus Paracelſi, des Paracelſi Menſch; Dieſer hatte auf Chymiſche Art vom Menſchen-Saamen ohne Vater und Mutter einen Menſchen machen wollen, welchen Etrmüller. Tom. I. p. 495. billig unter die Non-entia Chymica rechnet.

Hoplomochlion, heiſt ein Chirurgiſch Inſtrument, welches dem gantzen menſchlichen Leibe zu appliciren iſt.

Horæa, Sommer-Früchte, horarii fructus, frühzeitige Früchte, ſiehe Fructus.

Hordeatum, Ptiſana, Gerſten- und Graupen-Suppe, iſt eine Formul eines flieſſenden Medicaments, welches ordinair aus Graupen mit andern Ingredientibus, als Corinthen, Muſcat-Blumen, ſucc. Citri &c. zu ſtärcken, bereitet wird.

Hordeum, die Gerſte, iſt überall bekannt, wird meiſtens in der Küchen, nemlich die davon gemachten Graupen, gebrauchet; das Mehl nehmen einige unter die Cataplaſmata. Wie ſie zu Maltz, und nachgehends von dieſem an unſerm Ort Bier gekochet werde, iſt in meinem vor dieſem ausgegebenen Mältzen-Bräuer zu ſehen.

Hordeum, Hordeolum, iſt eine harte und weißlichte Geſchwulſt, äuſſerlich an dem Augen-Lied, kommt von einem zähen, groben und in den Poris der Augenlieder ſtockenden Blut her; hierzu geben eine übele Diæt, item, wenn man mit ſchmutzig- und unreinen Händen die Augen wiſchet, Gelegenheit. Hierwider iſt ein Unguent. von Calce viva, ⊖l. calcinat. und Honig bereitet, gut, man hüte ſich nur, daß nicht der Aug-Apffel damit berühret werde: mehr davon beſiehe Grando.

Hordeum galaticum, ſiehe Oryza.

Horminum, Gallitrichum, Sclarea major, Garten-Scharlach, wird in Gärten unterhalten, blühet im Junio und Julio, die Blätter helffen zur Trunckenheit, und reitzen zum Venus-Handel, vertreiben die Mundfäule; die mit dem ſpiritu Vini bereitete Eſſenz iſt wider die Colic und Mutter-Beſchwer gut.

Horror, ein Schauer: man pfleget zu ſagen, mir kommt ein Schauer an, oder mir griefelt und ſchauert die Haut.

Houatte oder Houette, wird vom Pomet eine Art Baum-Wolle genannt, welche auf einem Kraut, Apocynum Cynocrambe genannt, um Alexandrien in Egypten an feuchten und moraſtigen Orten häuffig wächſet.

Humectatio, eine Befeuchtung, Anfeuchtung, iſt, wenn die Concreta mit einem Liquore gantz gelind alſo beſprenget werden, daß ſie einiger maſſen naß ſind. Dieſe Operation wird mit unterſchiedlichen Liquoribus, das iſt, bald mit ölichten, bald geiſtreichen, bald ſauren, bald wäßrigen ꝛc. verrichtet, nachdem der Chymicus eine Erweichung, Verbeſſerung, Diſcontinuation, oder einen andern Effect verlanget.

Humectantia, feuchtende Mittel, ſind ſolche, welche ein häuffig Serum geben, und dieſes geſchiehet nicht nur durch Aquoſa, ſondern auch durch Mucilaginoſa, maſſen ſie die Gelatinam des Seri einiger maſſen mehren; ſolche ſind: mucilag. ſemin. Cydonior. Pſyllii, gelatina C. C. Eboris, radic. Alth. Malv. Atriplic. Betæ, Parietar. Mercurial. Violar. decoct. Borrag. Buglоſſ. Lilior. albor. Malv. Verbaſc. Violar. Dieſe ſind vornemlich wider groſſen Durſt, Heiſcherkeit, trocknen Huſten, Schnuppen und Hartleibigkeit gut.

Humerarius, wird von dem geſaget, was zur Schulter gehöret; alſo iſt Vena und Arteria humeraria, die Achſel-Puls- und Blut-Ader.

Humerus, ſiehe Os.

Humor, Humores, flieſſende Feuchtigkeiten; dieſe ſind entweder laudabiles, oder taugliche, als das Blut, Serum, Milch, Saame, Milch-Safft; oder non-laudabiles, und undienliche, wie Urin, Schweiß ꝛc.

Humores Oculorum, die Feuchtigkeiten oder Säffte der Augen, derer ſind drey, als (1) humor aqueus, der wäßrige Safft, (2) humor cryſtallinus, der Cryſtallen-Safft, und (3) humor vitreus, der Glas-förmige Safft; aller ihre Beſchreibung ſuche unter gehörigem Titul.

Humores ſecundini, das Gewäſſer nach der Geburth.

Hungaricus morbus, ſiehe Ungaricus morbus.

Huſo, der Hauſen, iſt ein groſſer Fiſch, von welchem die Hauſen-Blaſen herrühren, ſiehe Ichthiocolla.

Hyacinthus, der Hyacinth, iſt ein durchſichtiger, und an der Farbe gold-gelb-röthlicher Stein, ſo gleichſam wie eine Feuer-Flamme ſcheinet, wiewol auch etliche wie Scharlach ausſehen, und für die beſten gehalten werden: wird in Indien und Mohren-Land gefunden, iedoch wachſen auch einige derſelben in Böhmen, welche an Farbe dem vitro Antimonii nicht ungleich ſind. Sie werden inner- und äuſſerlich wider die Peſt und andere anſteckende Seuchen gelobet, welches auch die davon bereitete Confectio de Hyacintho thut.

Hydarthros, ſiehe Meliceris.

Hydatis, ein Waſſer-Bläslein, iſt eine fettige Subſtanz, als ein Stückgen Schmeer, welches unter der Haut des Ober-Augenliedes lieget; oder iſt eine weiche lockere Geſchwulſt, welche das gantze Augenlied

lied beſitzet, und mit ſeiner wäßrigen Schwere das Augenlied niederdrucket. Iſt dieſer Affect nicht alt, ſo kan er öffters mit Speichel beſchmieret, weggebracht werden: doch aber wird insgemein eine Section erfordert, vornemlich, wenn die Geſchwulſt in einer eigenen Capſel ſtecket; nach dem Schnitt wird das album. Ovi in aq. Roſar. ſolut. und Emplaſtr. defenſivum aufgeleget.

Hydatides, die **Waſſer-Bläslein**, in den Eyer-Stöcken der Gebähr-Mutter bey dem Weibs-Volck.

Hydatoides, wäßrige Feuchtigkeiten im Auge.

Hydragoga, werden diejenigen Purgantia genannt, welche abſonderlich die wäßrigen Feuchtigkeiten abführen: ſolche ſind

Succus Ireos noſtrat. ℥j-iij.
Tamarindor. pulp. ℥j.
Sambuc. cortex med. in infuſ. ℥ß.
Pulv. rad. Jalapp. ʒß-℈ij.
Reſin. Jalapp. gr. xvj.
Gumm. Gutt. ℈ß.
Aurum fulminans gr. vj-vij.

Hydrargyrum, ſiehe Argentum vivum.

Hydrelæum, eine Mixtur aus Waſſer und Oel.

Hydrenterocele, ein Vorfall der Gedärme, zugleich mit Waſſer ins ſcrotum.

Hydroa, ſiehe Sudamina.

Hydrocardia, iſt bey dem Hildan. Cent. I. obſerv. 43. eine wäßrige, garſtige, eyterichte Geſchwulſt des Hertz-Fells bey dem Hertzen.

Hydrocele, ſiehe Hernia.

Hydrocephalus, die **Waſſerſucht des Haupts**, iſt eine widernatürliche Geſchwulſt des Haupts, welche von einer Häuffung ſchädlicher, abſonderlich aber wäßriger humorum herrühret. Dieſe Kranckheit iſt den Kindern viel gemeiner als den Erwachſenen. Die Urſach iſt eine Zerreiß- oder Verſtopffung der Waſſer-Gefäſſe, wornach ſich das Waſſer allda nothwendig ſammlen muß. Dieſe hebet man mit abführenden Mitteln, als radic. Jalapp. mit Cinnabar. nativ. oder ſyrup. de Spin. cervin. wozu ein wenig Mercur. dulc. mag gethan werden: nach dieſem dienen auch ſolche, welche insgemein unter die Cephalica gerechnet werden, als Liq. C. C. ſuccin. elixir Cephalic. D. Mich. eſſent. Caſtor. Balſam. nervin.

 Cinna-

Cinnabar. antimon. ol. Tartar. per deliq. in das ordinaire Trincken getröpffelt; für ein Specificum wird dieſes gehalten:

℞ lapid. Ceraun. ℥iv.
Spolior. Serpent. ʒß.
f. Pulvis.

Hierbey dienen äuſſerlich Sabin. Roſmarin. Sambuc. Salv. Rut. Lavendul. ſem. Cumin. Betonic. &c. entweder zur Cucupha gemacht, oder in Wein gekochet, worzu noch Spirit. Vini gethan, und als ein Säcklein warm umgeſchlagen wird; andere brauchen Maſtich. gumm. Juniper. N. M. Caryophyll. ol. Maſtichin. Ladan. S. zum Kräuter-Mützlein, oder Cucupha. Timæus von Güldenklee hat mit dieſem Cataplaſmate ein zweyjährig Mägdlein völlig reſtituiret:

℞ pulv. radic. Cucumer. aſinin.
Irid. Florent. ā ℥ß.
ſem. Cumin. ℥j.
farin. Fabar. ℥ij.
mell. Anthoſat. q. ſ.
f. Cataplaſma.

Zerſtoſſene Schnecken ſind auch gut, ſonderlich wenn pulv. Fimi caprilli und etwas ſem. Carvi drauf geſtreuet, und als ein Cataplaſma umgeſchlagen wird. Das letzte Mittel iſt, durch eine Paracentheſin das Waſſer abzuführen.

Hydromeli, Honig-Waſſer, iſt eine Formel eines Medicinaliſchen Trancks, welcher aus Honig und Waſſer beſtehet, und mit unterſchiedlichen angenehmen Medicamenten gewürtzt iſt, wird auch Mulſa, Melicratum, Meth genennet.

Hydromphalos, ſiehe Hernia umbilicalis.

Hydrophobia, heiſt eine wunderliche Gattung der Raſerey, insgemein Waſſerſcheu genannt; denn die hiervon angegriffenen ſcheuen ungemein das Waſſer, und unterſtehen ſich auch nicht, wenn die Kranckheit im höchſten Grad iſt, die Hände zu waſchen, noch den Durſt mit Waſſer zu löſchen, und das iſt die Urſach des Namens Waſſerſcheu. Die Urſach dieſer wunderlichen Kranckheit iſt ein Biß eines wütenden Hundes, Katze, Wolffs, ꝛc. dabey zu mercken, daß es der Biß alleine nicht ſey, ſondern auch der mit einer fremden Idea begabte, und durch den Biß in die Wunde gebrachte, und von da in das Blut geführte Speichel: denn es iſt bekannt, daß in dem Speichel viel geiſtreiche Theilgen ſind, welche alſo

beſu-

beſudelt, ihre wütende Ideam durch die mit den Zähnen gemachte Wunde den Geiſtern mittheilen, und alſo dergleichen Wüten, Scheu des Waſſers und übrige Eigenſchafften des Hundes verurſachen. Das anfangende Ubel wird noch curiret, hat es aber überhand genommen, gar ſelten vollkommen. In der Cur hat man zwey Puncta zu obſerviren, davon der erſte iſt, daß das fernere Eindringen des durch den Biß, und mit der furiöſen Idea gezeichneten Speichels verhindert; der andere iſt, daß dieſe wütende Idea wieder von den Geiſtern abgeführet werde. Das erſte zu erlangen, werden Scarificationes, Fontanellen, Veſicatoria aus Senff, Zwiebeln, Knoblauch, item Ruta, Salvia, die Haare vom tollen Hund ꝛc. aufzulegen gelobet; nach dieſen ein Emplaſtr. aus Theriac. mit ol. Scorpion. comp. oder Emplaſtr. diaſulphur. Rulandi, oder auch ein Cataplaſma aus herb. Rut. Scord. rad. Allii, pulv. radic. Ariſtoloch. rot. Gentian. rubr. ſem. Sinapi &c. in Wein gekochet. Das andere erhält man durch Gifft-treibende und bezoardiſche Schweiß-Mittel in mancherley Form gebracht, aus Pimpinell. ſem. Rutæ, Hyperic. radic. Vincetoxic. Gentian. Abſinth. Artemiſ. lapid. 69. C. C. uſt. 🜃 ſigillat. Melitenſ. Strigonienſ. Myrrh. Theriac. Mithridat. Bezoardic. jovial. mineral. Antimon. diaphoretic. Antihect. Poter. Cinnabar. antimon. tinctur. Bezoardic. ſpirit. Corn. cervi eſſentific. Sal. vol. oleoſ. Liq. C. C. ſuccinat. ſpirit. Bezoardic. Buſſ. Palmarius hat ein gewiſſes Pulver wider dieſe Kranckheit, welches ſehr æſtimiret und alſo beſchrieben wird:

℞ Fol. Abſinth. vulg.
Artemiſ.
Betonic.
Centaur. min.
Hyperic.
Meliſſophyll.
Menth.
Plantag.
Polypod.
Rutæ.
Salv.
Verben. ana q. pl.
f. Pulvis.

Die Doſis davon iſt ℈j. bis ij. in warmer Suppen, rob Sambuc. Juniper. Theriac

Theriac oder Wein eingegeben. Heurnius macht auch von ſeinem Pulver viel Wercks, darzu

℞ Terr. ſigillat. ℥ß.
Cancr. fluv. calc. ℨiij.
radic. Gentian. ℨij.
f. Pulvis.

Die Doſis davon iſt ℨj. im decoct. Cancror. fluviatil. In den Act. Lipſ. 1699. pag. 111. iſt dieſes:

℞ Lichen. ▽ſtr. exſicc. & pulveriſ.
Piper. ſubtiliſſ. pulv. ana q. v.
f. Pulvis.

welches alſobald nach dem Aderlaſſen, und wenn zuvor das lædirte Theil abgewaſchen, zu geben; es iſt auch dienlich, daß die Kleider, welche der Patient angehabt, gewaſchen werden. Kan man auf dieſe Art ſeinen Zweck nicht erlangen, ſo iſt noch übrig, den Patienten unvermuthet in einen Teich oder Graben zu ſtoſſen, damit er, aus Furcht des Erſauffens, die raſende Ideam verliehre.

Hydropiper, ſiehe Perſicaria.

Hydropnevmatocele, ſiehe Hernia.

Hydrops, die **Waſſerſucht**, insgemein betrachtet, iſt eine widernatürliche Geſchwulſt, entweder des gantzen Leibes, oder nur eines Theiles deſſelben, welche von einer wäſſerigen Humidität ihren Urſprung hat. Sie wird in eine allgemeine und particulaire getheilet; die allgemeine iſt, wenn der gantze Leib voll, die beſondere aber, wenn nur ein Theil vom Waſſer geſchwollen iſt. Alſo iſt die Waſſerſucht am Haupt, Hydrocephalus genannt, am Unter-Leibe, Aſcites, wovon in vorhergehenden zu ſehen. Ferner iſt

Hydrops pericardii, die **Waſſerſucht des Hertz-Felles.**
ſcroti, die **Waſſerſucht des Hoden-Sacks.**
uteri, die **Waſſerſucht der Gebähr-Mutter** 2c. Die nächſte Urſach der Waſſerſucht iſt eine Extravaſation des Seri, oder eine Stockung deſſelben, entweder im gantzen Leibe, oder nur in einem oder andern Theil; hierzu geben Gelegenheit die widernatürliche Conſtitution entweder des Seri ſelbſten, oder eines und des andern Viſceris. Die Neben-Urſachen ſind mancherley, als eine widernatürliche Zähigkeit der Lymphæ von langwierigen Kranckheiten, als vom Scharbock, Gelbſucht, verſtopffte monatliche Reinigung 2c. item ein ſtarcker kalter Trunck, wenn man ſich

erhitzet,

erhitzet, viel Brandtwein ſauffen, Uberfluß des Seri, welches die Gefäſſe, auch daß ſie brechen, ausdehnet, Engigkeit oder Zuſammenwachſung derer Gefäſſe und zurückführenden Adern, übel conditionirte Viſcera des Unter-Leibes, wenn ſie exulceriret, oder vom Scirrho angegriffen ſind ꝛc. Mit der gantzen Cur procediret man alſo, daß das geſammlete Serum weggeſchaffet, und die Neben-Urſachen gäntzlich gehoben werden. Mittel, welche das geſammlete Serum abführen, ſind Purgantia, Vomitoria, Sudorifera, und dann auch Diuretica. Die Vomitoria thun im Anfang der Kranckheit, und wenn der Patient noch bey Kräfften iſt, recht was ſonderliches; die hier dienlichen aber ſind Crocus metallor. Mercur. vitæ, Infuſ. Vitri Antimon. und Tartarus emeticus &c. z. E.

℞ Hepat. Antimon. gr. xij.
infund. in
Vini Rhenan. ℥ij.
ſtent per noctem in loco calid.
mane filtret. D. S.

Brech-Wein.

Von den Purgantibus werden allhier die ſo genannten Hydragoga zum Gebrauch gezogen, als Rhabarb. Mechoacann. Jalapp. gumm. Gutt. Elaterium, Gratiola, ſuccus radicis Iridis, decoct. Laureol. radix Bryon. Cryſtalli ☽res und Mercurius dulcis. Zu mercken iſt, daß allemal mit den Purgantibus auch Stomachica, und in ſpecie Abſinthium zu gebrauchen ſind. Diuretica, welche in dieſem caſu per experientiam bewährt erfunden, ſind radix Alth. Pimpinell. Glycyrrhiz. Petroſelin. Vincetoxic. Ruſci, Bardan. lign. Saſſafr. Nephritic. flor. Geniſt. lapid. 69. teſt. Ovor. ſal. Abſinth. Geniſt. Cichor. Artemiſ. Ononid. Agrimon. Succin. volat. ſpirit. ♀ri urinoſ. tinctur. Silicum Glauberi, tinct. ♀ri, Lixivium benedict. Mynſicht. Malvatic. Juniperin. &c. Dolæus hat mit nachgehenden drey Hydropicos vollkommen und glücklich reſtituiret, wie aus ſeinen Oper. Encyclopæd. Med. Dogm. Lib. III. cap. IX. pag. m. 281. zu erſehen:

℞ Radic. Apii
Rub. tinct.
Vincetoxic. ana ℥ß.
herb. Abſinth.
Calaminth.
Centaur. min.
Eupator. ana Mj.

Martis crudi ℥ß.
flor. Anthos.
Bellid.
Geniſt. ana P. j.
ſal. Abſinth. ʒj.
✱ci depurat. ℥ß.
affund. Vini ℔iij.
ſtent per noct. in loc. calid.
mane filtret.
& adde
rob Ebuli.
Juniper. ana ℥ß.
ſyrup. de Eupator. ℥j.
ſpirit. Lumbric. ▽ſtr. ʒiij.
miſce.

davon des Tages 6. mal warm zu trincken, und zwar allemal 4. Löffel voll. Die hier zuträglichen Diaphoretica ſind ♁ diaphoretic. und das vom Helmont. höchſtgelobte Bezoar. mineral. martial. C. C. ſ. △ Conch. præp. Lap. 69. præp. Cinnabar. Antimon. und nativ. ſal. vol. Succin. tinct. Bezoard. Mixt. ſimpl. eſſent. lignor. rob Ebul. Sambuci, Theriac. Androm. Mercurius diaphoretic. und die ſalia fixa Abſinthii, Carduibened. Fumar. Juniper. Tartar. Zum äuſſerlichen Gebrauch wird oleum Scorpion. auf den Unter-Leib geſchmieret, gelobet, item ſpiritus Juniper. mit ol. deſt. Carvi &c. In den Act. Lipſienſ. 1694. pag. 378. wird ein Cataplaſma aus friſcher Raute mit ol. Jugland. auf den Nabel gelegt, gelobet. Eine magnetiſche Cur iſt, wenn man eine Schweins-Blaſe mit dem Urin des Patienten anfüllet, und in den Rauch hänget.

Hydrops ad matulam, ſiehe Diabetes.

glandularum colli, ſiehe Bronchocele.

Hydrocirſocele, ein Ader- und Waſſer-Bruch.

Hydropicus, ein Waſſerſüchtiger, iſt derjenige, welcher an der Waſſerſucht laboriret, ſiehe Hydrops.

Hydroſaccharum, iſt eine Compoſition aus Waſſer und Zucker, welche dem Wein gleichet, und ein gemachter Wein genennet wird. Die Compoſition eines ſolchen Weins iſt unter dem Titul Vinum zu finden.

Hydro-

Hydrotica, werden diejenigen Mittel genannt, welche die überflüßigen Feuchtigkeiten abführen, ſiehe Hydragoga.

Hydrotites, ſiehe Ætites.

Hygiea, Hygieia, die Geſundheit, gute Proſperität des Leibes.

Hygiene, wird dasjenige Theil der Medicin genannt, welches lehret, durch gewiſſe Anzeigungen und tüchtige Mittel die Geſundheit zu conſerviren.

Hygrocirſocele, ein Waſſer- und Ader-Bruch.

Hymen, das **Jungfrau-Häutlein**, welches die Jungfrauſchafft machet. Von dieſes Beſchaffenheit ſind die Anatomici nicht einig; denn einige meynen, es ſey eine Decke, die das Orificium uteri ſchlieſſet; ferner geben einige vor, es ſey dünne, bey andern aber dick; etliche machen es fleiſchern; andere wollen, es ſey dem Pergament ähnlich, ſpann-ädrig, oder aus unterſchiedenen Dingen zuſammen geſetzet; oder die Myrthen-förmigen Runtzeln, welche die Mutter-Scheide ſehr enge zuſammen ziehen.

Hyoides os, ſiehe Os.

Hyoſciamus, **Bilſen-Kraut**, iſt zweyerley: das ſchwartze und das weiſſe, wächſt an ungebaueten, ſandigten Orten, und neben den Straſſen, blühet im Junio und Julio; die Wurtzel und Saame dienet wider das Podagra und Zahn-Schmertzen, der Safft vertreibet die Wand-Läuſe, der Rauch vom Kraut tödtet die Ratzen, der Saame machet gantz toll und unempfindlich.

Hyoſciamus Peruvianus, ſiehe Tabacum.

Hyothyroides, ſiehe Muſculus.

Hypaleiptron, ein **Streich-Spatel**, iſt den Chirurgis bekannt, Pflaſter damit zu ſtreichen.

Hypercatharſis, ein übermäßiges und gar zu ſtarckes Purgiren; Blancard nennet es eine übermäßige Bauch-Sauberung, geſchiehet von einem gar zu ſtarcken Purgante, eingefreſſenem Gifft, Arſenic. Mercur. ſublimat. &c.

Hyperemeſis, ein gar zu vieles und übermäßiges Brechen. Dieſe beyden Caſus zu corrigiren, den Magen zu ſtärcken und anzuhalten, brauchen einerley Mittel, ſolche aber ſind (1) Aquea, als Thée und Coffée, wie Borellus Cent. II. obſerv. 27. anführet; (2) Præcipitantia, als Cryſtall. montan. Alabaſtr. 🜃 ſigillat. Bol. Armen. C. C. uſt. 🜃 ⊕li balſamic. (3) Stomachica und Adſtringentia, als eſſent. Cinnamom. ſpirit. Menth. aq.

Theriacal. Portulac. ſucc. Menth. Cydonior. aq. Maſtichin. Cinnamom. tinctur. Hæmatit. Sulphur. Vitriol. Corall. rubr. præp. ▽ Catech. rob Cydonior. Laudan. opiat. Opium cydoniat. eſſent. anodyn. tinct. Opii &c. So man beſorget, es kämen dieſe Caſus vom Gifft, ſo werden darwider Milch und die Lacticina, ſüß Mandel-Oel, fette Hüner-Suppe, Fleiſch-Suppen ꝛc. damit das Gifft diluiret und enerviret werde, recommandiret.

Hypericum, Androſæmon, Fuga Dæmonum, **Johannis-Kraut**, wächſt an ungebaueten Orten in Hecken und Geſträuchen, blühet im Julio. Iſt, innerlich und äuſſerlich gebrauchet, eines der beſten Wund-Kräuter, treibet auch den Urin, Stein und Menſes, dienet wider Fieber, und wenn durch Bezauberung die Mannheit benommen iſt. Einige machen mit Terebinth. oder ol. Momordic. durch digeriren einen trefflichen Wund-Balſam davon, oder auch alſo:

℞ flor. Hyperic. cum gemm. ℥ij.
Verbaſc. ℥j.
ſpirit. Vini rectific. ℥vj.

laß es in der Infuſion ſtehen, bis ſich der ſpirit. Vini färbet, dann exprimire es, und thue ol. Momordic. oder Terebinth. darzu, und laß es digeriren. Præparata ſind: Aq. deſt. Ol. infuſ. Sal und Tinctura.

Hyperoon, ſind zwey kleine Löchlein im obern Theil des Palati, welche die ſchleimichten Humores von den Proceſſibus mammillaribus auffangen, und durch den Mund auswerffen.

Hyperſarcoſis, **wild Fleiſch an den Wunden**, ſolches kommt gar offt, und entſtehet, wenn die Tubuli von einer gar zu groſſen Menge Seri ausgedehnet werden: was hierbey zu thun, iſt nöthig zu unterſuchen. Vornemlich hat man hier auf die Urſachen zu ſehen, welche mancherley ſind: (1) wenn die Nahrungs-Theilgen in dem Leibe überflüßig ſind, denn ſind ſolche durch Purgantia, Sudorifera, und eine gute Diæt zu mindern; (2) wenn die Diſpoſition der Theile in Schuld iſt, das iſt, wenn ſie gar zu ſchlaff ſind, und viel gute Theilgen annehmen, dann brauchet man Adſtringentia und Exſiccantia, und zwar erſt gelinde, als herb. Sabin. cortic. Thuris, Granat. Gall. Aloën, Spong. uſt. Alumen, aq. Calcis viv. Mercur. præcipitat. edulcor. oder auch ſtärckere, als Euphorb. caput mort. Vitriol. Unguent. ægyptiac. Lapid. medicamentoſ. Crollii; (3) wenn die Wärme wild Fleiſch generiret, ſo ſind die aufgelegten Emplaſtra wegzunehmen; ſiehe auch Sarcoma.

Hypnos, der Schlaf, ſiehe Somnus.

Hypnotica, ſiehe Anodyna.

Hypocatharſis, eine gelinde Purgation oder Laxation.

Hypochondriacum malum, Paſſio hypochondriaca, das Seiten= oder Miltz=Weh; die hiervon geplagten werden Hypochondriaci genannt, und klagen vornemlich über drückenden Schmertz in der Gegend des Zwerg=Fells, über Aufblaſung in dem Weichen, Kurren und Murren in dem Leibe, Winde ꝛc. Dieſer Zufall hat mancherley Symptomata, welche nicht allemal bey allen gleich ſind: denn bey einigen finden ſich mancherley Cruditäten und Auffſtoſſung des Magens, es iſt Cardialgia dabey, Hunds=Hunger, Anorexia; öffters ſind Colic=Schmertzen und Reiſſen in den Gedärmen, der Leib iſt ſehr hart und verſtopffet, dabey eine ſchwere Reſpiration, das Hertz klopffet, das Haupt ſchmertzet, die Hitze überfällt ſie nach dem Eſſen, ſind ſchwindlicht, ehe ſie ſpeiſen, ſind beynah allezeit traurig, und werden endlich melancholiſch. Die Haupt=Urſach iſt eine in dem Magen ſteckende Säure und ſchleimichte Cruditat: darzu geben Gelegenheit eine übele Diæt, unverdauliche ſaure Speiſen, ungegohren, heficht oder verdorben Bier, ſtets ſtille ſitzen, Drückung der Gedärme im Sitzen, und viel andere mehr. Die Cur, ſo ſchwer iſt, ſiehet darauf, daß die in der Quantität peccirenden Humores abgeführet, und die in der Qualität übel beſchaffenen corrigiret werden. Es dienen deßwegen wider die Haupt=Urſach, nemlich wider das acidum, Abſorbentia, als Lapid. 69. Percar. C. C. uſt. Corall. Matr. Perlar. und vor allen andern die Limatur. Martis mit allen Martialibus. z. E.

℞ lapid. 69. præp. ʒij.
Cryſtall. ♀ri ʒj.
Limatur. ♂tis ʒß.
f. Pulvis.

Oder ℞ Eſſent. Mart. cum ſucc. Pomor. ℥iij.
Fumar.
Centaur. min.
ſpirit. Cochlear. ana ℥ij.
f. Mixtur.

Endlich können auch, wenn es die Kräffte des Patientens zulaſſen, Vomitoria, und nach dieſen Purgantia gantz füglich gebrauchet werden; So wird zum täglichen Gebrauch dieſes Pulver ʒj. auf einmal ſehr profitabel ſeyn, angeſehen es nicht nur das in primis viis hærens acidum

abſorbiret, das viſcidum reſolviret, ſondern auch die Flatus diſcutiret, und die Hartleibigkeit öffnet:

℞ pulv. ſem. Aniſi.
Fœnicul.
radic. Galang.
Zedoar.
flav. cortic. Citri ana ℥ß.
fol. Senn. ſ. ſt.
Cremor. ♀ri ana ℥j.
f. Pulvis.

Zum äuſſerlichen Gebrauch nützen alle Magen-Pflaſter, Oele, Linimenta und Balſame ꝛc. Als Emplaſtr. de Tacamahac. de cruſt. Panis, carminans *Sylvii*, ein Liniment aus ol. Cort. Aurant. Palm. Cappar. Chamom. Aneth. &c. Es können auch Säcklein aus herb. Alth. Atriplic. Malv. flor. Sambuc. Chamomill. Verbaſc. Scord. Roſmar. Salv. Marrub. ſummitat. Aneth. Aniſi, Fœnicul. ſem. Fœn. græc. Carvi, Cumin. bacc. Juniper. Laur. &c. in aqua ferrar. gekochet, und warm appliciret werden.

Hypochyma, ſiehe Cataracta.

Hypochondrium, die **Weiche**, oder das **Weiche der Seiten**, ſind des obern Schmeer-Bauchs Seiten-Theile, werden in das rechte und lincke getheilet.

Hypociſtis, iſt ein dicker, ſchwartzer und etwas hartzigter Safft, eines herben, ſauren und zuſammenziehenden Geſchmacks, wird meiſtens aus der Provintz Languedoc, in Franckreich, heraus gebracht. Das Gewächs, wovon er herrühret, beſtehet aus kleinen Sprößlein, ſo unten aus der Wurtzel eines kleinen Sträuchleins, Ciſtus genannt, hervor ſproſſen. Der beſte Safft muß dick, dicht, gläntzend, ſchwartz, recht anhaltend- und zuſammenziehender Krafft ſeyn. Wird wider alle Bauch- Blut- und Mutter-Flüſſe, übermäßiges Brechen, Blut-Speyen ꝛc. gebrauchet.

Hypodermis, Hypoderis, bedeuten eben ſo viel, als Epidermis, davon an gehörigem Ort.

Hypogaſtrium, der **Unter-Schmeer-Bauch**, iſt das gantze Theil unter dem Nabel.

Hypogloſſis, Hypogloſſium, der unterſte Theil der Zungen, welches in dem Kiefer hänget.

Hypogloſſum, ſiehe Uvularia.

Hypophoræ, tieffe und fiſtulöſe Schäden.

Hypopyon, Pyoſis, Lunella, iſt ein Augen-Gebrechen, wenn ſich unter der Tunica cornea, oder zwiſchen dieſer und der uvea, zuweilen nach einer übel curirten Ophthalmie, oder nach der Sugillation, ein Eyter ſammlet und ſtocket. Dieſe zu curiren brauche man ſpirit. Vini camphorat. worzu ſucc. Chelidon. maj. und Centaur. min. gemiſchet, oder eine Bähung aus decoct. radic. Valerian. Raphan. herb. Euphraſ. Chelidon. maj. flor. Melil. Sambuc. Chamomill. pulv. Avenæ, oder ein Cataplaſma aus pulv. Pomor. putrid. und Paſſular. mit mucilag. ſem. Fœn. græc. Lini, Alth. und ein wenig Tauben-Koth.

Hypoſarca, ſiehe Anaſarca.

Hypoſphagma, ein blaues Auge, ſiehe Sugillatio.

Hypoſtaſis, das grobe Contentum im Urin, was im Urin herab fället, und ſich zu Boden ſetzet.

Hypothenar, Hypothyroides, } ſiehe Muſculus.

Hyſſopus, Iſop, iſt zweyerley, zahm und wilder; der zahme wächſt in Gärten, blühet im Julio und Auguſto; der wilde wächſt auf den Feldern. Das gantze Kraut vom Garten-Iſop öffnet und reiniget, treibet den ☐ und Menſes, löſet den Schleim von der Bruſt, dienet wider Engbrüſtigkeit, Huſten und Keuchen; äuſſerlich dienet er, wenn die Augen braun und blau unterlauffen ſind. Præparata ſind Aq. deſt. Ol. deſt. Conſerv. Species, Syrup. ſimpl. und compoſit.

Hyſſopus agreſtis, ſiehe Satureja.

humida, ſiehe Oeſypus.

Hyſteralges, wird von allem dem geſaget, was einiger maſſen der Gebähr-Mutter Schmertzen machet.

Hyſteralgia, Hyſtera, Hyſterica paſſio, die Mutterbeſchwer, Mutter-Weh; Es iſt dieſer Affect eine gantz verworrene Kranckheit, ja ein Inhalt vieler Zufälle, ſo ſich doch nicht zugleich bey allen einſtellen, deßwegen hat man auf die vornehmſten Symptomata zu ſehen; ſolche ſind ein dehnender Schmertz im Unter-Leibe, Aufſtoſſen, gehemmete Reſpiration, Strangulation, Schwindel, Convulſion des Geſichts und der Augen, ſchwacher und bißweilen nachlaſſender Puls, ſo gar, daß ſie zuweilen für todt gehalten werden, und dann wird dieſe Kranckheit beſonders Suffocatio uteri, Mutter-Erſtickung genennet. Die Haupt-Urſach iſt eine Convulſion des Uteri, ſolche aber rühret von mancherley Neben-Urſachen her, als Zorn und Erhitzung, ſauren Speiſen, Verkältung des Unter-Leibes, veneriſcher Begierde

gierde, wohlriechende oder ſtinckende Dinge, ſcharff Geblüt, ungegohren heſicht Trincken, Schmertz, Convulſiones, Stein-Beſchwer ꝛc. Die Cur iſt zwiefach, eine im Paroxyſmo, die andere auſſer demſelben. Im Paroxyſmo iſt man einzig bemühet, die Patientin zu erwecken, darzu braucht man mancherley Mittel, als die Fußſohlen mit ſcharffen Tüchern reiben, zwacken bey den Haaren der Scham, ſtinckende Räuchereyen von Hörnern, Haaren, Klauen, Taback, Schwefel, Rebhüner-Federn, Aſa fœtid. Caſtor. Galban. Sagapen. lign. Agalloch. &c. machen, ſcharffen Schnupf-Taback und Clyſtire appliciren, ſalia volat. vor die Naſe gehalten, Knoblauch von einander geſchnitten, und vor das orificium Vulvæ gehalten, ein Suffitus von Pferde-Huf gemachet. Fonſeca ſaget, daß keine Suffocatio uteri ſey, welche von dieſem Rauch nicht ſolte geſtillet werden:

℞ Pulv. Lilior. convall.
Majoran.
Caſtor. ana ℈j.
radic. Pyrethr. gr. jv.
Euphorbii gr. vj.
f. Pulv. S.

Erweckend Nieſe-Pulver.

Scharffe Clyſtire können beſtehen aus herb. Chamomill. Matricar. Salv. Leviſtic. Ruta, radic. Angelic. Leviſtic. Imperator. ſem. 4. calid. maj. bacc. Laur. Juniper. Caſtor. electuar. de bacc. Laur. hier. cum Agaric. ſpirit. ⊖✱ci C. C. ſal. vol. Succin. ſal ♀ri &c. Weil ſich auch einige Naturen finden, welche ſtinckende Dinge nicht vertragen können, ſo muß man ſolche mit wohlriechenden erwecken, als balſam. Peruvian. ol. Nuc. Moſch. Zibeth. Ambr. balſam. Apoplectic. Caryophyllor. Cinnamom. &c. Horatius Augerius Lib. XII. epiſtolar. 7. hat folgend Experiment, ſo ihn in dieſem Caſu nie verlaſſen, darzu

℞ Moſch. opt. gr. v.
Caryophyll.
Cinnamom.
Nuc. Moſch. ana ℈j.
miſce.

Oder ℞ Balſam. Apoplectic. gr. xij.
ol. lign. rhod. gutt. v.
Ambr. gryſ. gr. iij.
miſce.

auf

auf Baumwolle zu ſtreichen, und in die Scham zu ſtecken. Nachdem alſo die Patientin von dem Paroxyſmo erwecket, hat man die Urſachen zu examiniren, und nach derſelben Umſtänden die Medicamenta einzurichten. Iſt ſie nun von ſauren Speiſen, ſo dienen Abſorbentia, in ſpecie C. C. uſt. mit Cremor. ♀ri und ol. deſt. Chamomill. Iſt eine Verkältung Schuld, ſo brauche man Sudorifera und Reſolventia, welche ebenfalls wider das Erſchrecken zuträglich ſind; iſt die Schärffe des Bluts in Schuld, ſo wird man Antiſcorbutica brauchen müſſen, und alſo iſt von andern Urſachen und derſelben Medel ferner zu judiciren. Uber dieſe angeführte werden noch die Anthyſterica ſpecifica nützlich gebrauchet, unter ſolchen ſind vornemlich zu recommandiren Abrotan. Zedoar. Abſinth. Leviſtic. Angelic. Gentian. Galang. Puleg. flor. Chamomill. cortic. Aurant. ſem. Dauci, bacc. Juniper. Crocus, Caſtor. Aſa fœtid. ſem. Aquileg. ſpirit. ⊖✕ci ſimpl. und caſtoreo-ſuccinat. eſſent. Caſtor. Aſæ fœtid. Succin. liq. C. C. ſuccinat. aq. Hirund. cum Caſtor. ſal vol. Fuligin. eſſent. Zedoar. ſpirit. carminativ. de tribus, decoct. Sclareæ, elixir Proprietat. Mulier. uterin. *Crollii*, pulvis Secundin. primipar. Aeuſſerlich können auf den Nabel mancherley Linimenta, Emplaſtra &c. aus ol. Chamomill. Succin. Carvi, Fœnicul. Spic. Caſtor. extract. Caſtor. gumm. Ammoniac. Galban. Aſa fœtid. &c. bereitet, aufgeleget werden.

Hyſterica, ſiehe Anthyſterica.

Hyſtericus, wird ſowol von denen Kranckheiten geſaget, welche den Uterum angreiffen, als auch von den Perſonen ſelbſten, welche an der Mutter-Plage laboriren; item von den Medicamenten, welche wider das Aufſteigen der Mutter verordnet werden.

Hyſteritis, die Waſſerſucht der Gebähr-Mutter, ſiehe Hydrops.

Hyſterolithus, der Mutter-Stein, iſt ein ſchwartzer, bisweilen auch weiß- und gleichſam verroſteter Stein, in der Gröſſe einer welſchen Nuß, auf der einen Seiten rund gewölbet, auf der andern wie die äuſſerlichen Geburths-Glieder der Weiber anzuſehen, wird deßwegen vom Cardano Hyſteropetra oder Lapis hyſtericus genennet; und weil zuweilen unter voriger Figur auch das männliche Glied daran zu ſehen, ſo kan man ihn mit Recht auch für den Diphyen halten, deſſen Plinius Lib. XXXVII. cap. X. gedencket. Er wird um das Fürſtlich Heſſen-Darmſtädtiſche Schloß zu Braubach, wie auch um die Feſtung Ehrenbreitſtein bey Coblentz gefunden. Von dieſes Kräfften hat man noch nichts gewiſſes.

Hyſterotomotocia, iſt eine Chirurgiſche Operation, da unter dem Nabel über das os Pubis durch die Haut, Mäuslein und Gebähr-Mutter ein Schnitt gethan wird, um die Frucht im Leibe mit ihren Secundinis herauszunehmen, und ſie zu ſalviren.

Hyſteropetra, ſiehe Hyſterolithus.

Hyſtrix, ein Stachel-Schwein, wird im Königreich Malacca gefunden. In dieſen Stachel-Schweinen findet man einen ſehr raren Stein, ſo vor wenigen Jahren zum mediciniſchen Gebrauch gezogen worden. Davon iſt Pedra del Porco zu ſehen.

I.

JAcea, Flos trinitatis, Freyſam-Kraut, Flock-Blume, wächſt auf den Aeckern, wird auch in Gärten gefunden, die Blumen dienen wider die Hitze, zähen Schleim, Engbrüſtigkeit, Jucken der Haut, Krätze.

Jacea nigra, ſiehe Morſus diaboli.

Jacobæa, Jacobs-Kraut, wird in Gärten und auf den Feldern gefunden, blühet um Jacobi, hat aber in der Medicin keinen Nutzen. Siehe auch Senecio major.

Jalappa, Gialapa oder Jalapium, Jalapp, iſt eine länglichte, dicke und hartzigte Wurtzel, welche in runden Scheiben zerſchnitten, aus Weſt-Indien, vornemlich aus der Inſul Madera, hergebracht wird. Von dem Kraut dieſer Wurtzel iſt bis dato noch nichts gewiſſes. Die beſte muß auswendig ſchwartz-grau, inwendig aber gläntzend reſinös und nicht wurmſtichigt ſeyn. Sie purgiret und führet allen Schleim, Galle, Gewäſſer und andere böſe Humores ab, dahero faſt kein Purgans iſt, wo die Jalappa nicht den Meiſter ſpielet. Sie wird in Subſtantia gepülvert ʒß. bis ℈ij. gegeben. Præparata ſind Magiſterium oder die Reſina Jalapp. gr. xv. die ſpecies diajalapp. Mynſicht. aus ℥iiß. radic. Jalapp. ℈xj. acidi Tartar. ℈j. olei Cinnamom. miſce. Die Doſis davon iſt ʒß. ℈ij. bis ʒj.

Jamblichi ſales, iſt ein aus vielen zuſammen geſetzten Dingen gewiſſes Saltz, deſſen Erfinder Jamblichus geweſen.

Janitor, ſiehe Pylorus.

Jaſminum, Jaſmin, iſt eine Staude von vielen ſchwancken Zweigen, an deren Gliedern ie zwey Reißlein gehen, auf den Gipfeln ſind die wohl-

wohlriechenden Blumen; wird in den Luſt-Gärten erhalten. Das Jaſmin-Oel iſt gut wider die Wehtagen des Magens, der Därme und der Mutter; kommt ſonſten auch den Peruquirern zu ſtatten.

Jaſpis, der Jaſpis, iſt ein danckler Stein, hat hin und wieder röthliche, und auch grüne Flecklein; wird wider das übermäßige Bluten, auch wider den beſorglichen Abortum gerühmet.

Ibiſcus, ſiehe Althæa.

Ichor, Ichores, **Waſſer, Gewäſſer, wäßriges Blut**, ſo aus den Wunden und Eyter-Geſchwüren gehet; item das Glied-Waſſer, ſiehe Synovia.

Ichthiocolla, **Hauſen-Blaſen**, beſtehet aus weiſſen und zuſammen gewundenen Häuten, zu Kräntzen formiret, hat einen ſchleim- und leimichten Geſchmack, und iſt ohne Geruch, wird in Moſcau von dem Fiſch, Hauſen genannt, zubereitet, und von dar über Archangel in Holland ꝛc. verführet. Die meiſten Scribenten halten dafür, daß die Hauſen-Blaſen nicht allein von der Blaſen, ſondern auch von andern häutigen und nervöſen Gliedern, ja den Knorpeln und Beinen zubereitet werde, indem alle ſolche Theile in Stücken zerſchnitten, und in Waſſer eingebeitzet, nachmalen bey einem gelinden Feuer zu einem Brey und Leim gekochet, und ehe alles kalt worden, erſtlich zu dünnen Häutgen, und nachmalen zu runden Ringen und Kräntzen formiret werden. Die beſte muß weiß, durchſichtig und nicht gelbe ſeyn, auch ſich gerne brechen laſſen, und weil ſie leicht von der Lufft Schaden leidet, muß ſie wohl verwahret werden. Sie wird in der Medicin nicht ſonderlich gebrauchet, auſſer daß ſie einige innerlich wider das Blut-Speyen, und äuſſerlich zu den heilenden Pflaſtern brauchen. Sonſten werden ſie auch von den Wein- und Bier-Schencken, dieſe Geträncke klar zu machen, gebrauchet.

Icterus, Morbus arcuatus, Aurigo, Aurugo, Icteritia, die Gelbeſucht, iſt, wenn das Geſicht und der gantze Leib als gelb angefärbet, ausſiehet; nachdem nun dieſe Farbe entweder in das gelbe oder ſchwartze fällt, ſo iſt auch

Icterus flavus, die recht eigentliche Gelbeſucht, und
niger, die ſchwartze Sucht. Die Urſach iſt eine Verſtopffung der Gallen-Gänge, welche von einer zähen und ſteinigten Galle herrühret, dahero der Weg der Gallen zu den Gedärmen verſchloſſen, der Koth danckel und faſt aſchfarbig weggehet, indem die Galle durch die ramificationes Venæ cavæ aus der Leber zu dem Blut gehet, und den gantzen

 Leib

Leib mit dieſer Farbe inficiret, und wo ein acidum darzu kommt, wird dieſe Farbe ſchwärtzlich und dunckel ꝛc. Die Cur erfordert theils öffnende, theils purgirende Mittel: Purgantia und Vomitoria ſind dienlich, wenn die Galle überflüßig und in Menge iſt, als Arcan. duplicat. mit gumm. Gutt. Rhabarb. mit Croco &c. hernach müſſen Martialia mit Abſorbentibus gebrauchet werden, als Antimon. diaphor. martial. limatur. Martis, Crocus Martis aperitiv. Lap. fulminar. Calcul. human. Lapid. 69. Bezoardic. die Salia volatilia, item radix Vincetoxic. ſem. Aquileg. &c. Alſo hat Timæus ein ſchön Pulver von dieſer Deſcription:

℞ Sem. Aquileg. ℥vj.
Croci orient. ℥j.
Tartar. ⊕lat. ℥ß.
f. pulvis pro 7. doſibus.

Davon alle Morgen eines in warmen Rhein-Wein zu nehmen. D. Ettmüller ſel. betheuret, daß er, da er alles vergeblich gebrauchet, mit eben dieſem Pulver einen gelbſüchtigen Schneider glücklich curiret habe, nachdem er ihm zuvor ein Vomitiv gegeben. Das decoct. Chelidon. major. in Wein täglich zweymal getruncken, iſt ein recht ſchön Mittel, und wird gar ſelten falliren, wenn es nur in Zeiten gebrauchet wird, dahero recommandiret Joel das decoctum Chelidon. maj. mit bacc. Juniper. gar ſehr, zum Exempel:

℞ radic. Chelidon. maj. Mij.
bacc. Juniper. Mj.

mit Wein im Mörſel ſcharff zerſtoſſen, ausgedrucket und gebrauchet. Aperientia werden wider die Verſtopffung gebrauchet; die hier dienlichen aber ſind radix Cichor. Filic. Curcum. Rub. tinctor. Chelidon. maj. Graminis, herb. Anſerin. Marrub. Fragar. Cuſcut. flor. Aquileg. Geniſt. Hyperic. Calendul. Taraxac. Fumar. Abſinth. Agrimon. item Salſa und Salia volatilia urinoſa, als ſpirit. Lumbric. ∀ſtr. Milleped. C. C. eſſentific. ⊖✶ci, ⊡, Sangvin. human. Tartar. Tinctur. Croci mit ſpirit. ⊡ vol. bereitet, Liq. C. C. ſuccinat. Urin des Patientens für arme Leute, oder ſuccus Abſinth. oder Chelidon. maj. oder Marrubii mit des Patientens Urin vermiſchet, und einen guten Trunck davon gethan. Als Specifica werden angeführet Eichen-Mos, Venediſche Seiffe ꝛc. In den Miſcellan. Natur. Curioſ. Dec. I. Ann. IV. pag. 41. iſt dieſe Emulſion recommandiret:

℞ Aq. Centaur. min.
Cichor.
Fragor.
Sambuc. ana ℥vj.
ſem. Cucurbit.
Melon. ana ℥ij.
Papav. alb. ʒiß.
nucl. Perſicor. ʒj.
f. l. a. Emulſ.
adde
ſyrup. Fragor. ℥j.
▽ Cinnamom. ʒiij.
miſce.

Die Emulſion muß continuiret werden, oder auch ſtatt dieſer

℞ Muſci querni Mj.
Cereviſ. ſecund. Pf. j.

Koche es im wohlvermachten Topff auf die Helffte ein, davon laß alle Morgen und Abende etliche Löffel voll trincken; es muß zuvor purgiret ſeyn.

Icteritia alba, ſiehe Chloroſis.

Idiopathia, eigenleidig, wird von denenjenigen Kranckheiten geſaget, in welchen ein gewiſſes Theil angegriffen wird und ſchmertzet, ohne Empfinden des andern, oder nahe bey gelegenen Theils. Dieſem wird Sympathia, mitleydig, entgegen geſetzet, welches eine ſolche Kranckheit eines gewiſſen Theils iſt, der um des andern kräncklichen Theils willen mit ſchmertzet, alſo iſt Kopff-Weh, ſchwerer Athem ꝛc. um der verſtopfften Monats-Reinigung wegen; wird auch per conſenſum genannt.

Idioſyncraſia, eine gewiſſe Eigenſchafft der Leiber bey den Menſchen, oder eine gewiſſe angebohrne Inclination oder Haß zu einem und andern Dinge, daß man es vertragen oder gar nicht leiden kan. Solcher Eigenſchafften können füglich drey Sorten gemachet werden: Die (1) iſt, wenn ſolch eine Perſon nur vor gewiſſen Dingen einen Abſcheu hat, oder denenſelben gar zu ſehr anhänget, (2) wenn ſie aus einigen Dingen gar nichts oder wenig machen, und (3) wenn bey einem eine gewiſſe Function oder Verrichtung im oder am Leibe vermehret, geſchwächet oder verletzet worden. Alſo konte König Jacob in Engeland kein blanck Schwerd ſehen, von welchem noch der Vers geblieben:

Rex erat Eliſabeth, nunc eſt Regina Jacobus.

Jectigatio, das Herumwerffen, unruhig ſeyn.

Jecur, ſiehe Hepar.

Jejunium, das Faſten, iſt eigentlich, wenn man ſich gäntzlich der Speis und Trancks enthält.

Ignis, das Feuer, hat einen ſehr groſſen Nutzen in der Chymie, und iſt eines von den principaleſten Inſtrumenten derſelben. Es wird aber unter dem Namen des Feuers nicht nur das Küchen-Feuer, welches durch Holtz, Kohlen, Oehl, ſpirit. Vini &c. erhalten wird, ſondern auch das himmliſche oder Sonnen-Feuer, ja auch das ſo genannte blinde Feuer, wie im lebendigen Kalck und contrairen Saltzen obſerviret wird, verſtanden. Es iſt aber das Feuer nichts anders, als eine Zuſammenhäuffung der in die ſchleunigſte Bewegung geſetzten Theilgen. Alſo giebet das Feuer unterſchiedliche Effecte, nach dem Unterſcheid und Diſpoſition der Subjecten, welche dieſe Bewegung annehmen. Es werden insgemein 4. Gradus des Feuers geſetzet, ſo, daß der (1) in der Deſtillation im MB. oder VB. vorkommt, der (2) wenn man durch eine Blaſe oder Capell deſtilliret, der (3) wenn in der Capell ſtatt des Sandes Limatura Martis iſt, und (4) das offene Feuer. Andere erklären dieſe Gradus wieder anders. Weil aber auch unter dieſen Gradibus ein groſſer Unterſcheid obſerviret wird, ſo iſt zu wiſſen, daß ſehr viele Gradus des Feuers ſind, derer Unterſcheid theils vom Futter, wodurch das Feuer unterhalten wird, theils von der Lufft, theils auch von der Diſtanz des Feuers von den Gefäſſen herrühret.

Ignis actualis, das würckliche Feuer, iſt, welches im erſten Angriff verbrennet, wie das gemeine Feuer und die mit glüenden Eiſen gemachten Cauteria.

Ignis circulatorius, das Circular-Feuer.

— perſicus, ſiehe Carbunculus.

— potentialis, das vermögende Feuer, iſt ein Medicament, welches, wenn es eine Weile auf ein Theil des Leibes geſetzet iſt, ſeine Krafft ausübet, und als Feuer etzet und brennet, wie der Lapis infernalis, und das Butyrum Antimonii &c. thun.

Ignis reverberii, das Reverberir-Feuer, iſt in der gröſten Flamme und mit Blaſebälgen gemacht, wird in einem mit einem Dach belegten Ofen angemacht, da die Hitze oder Flamme, die ſtets von oben hinaus will, auf das bloß geſetzte Gefäß auf den Roſt, oder die zwey eiſernen Stäbe

zurück

zurück ſchlägt. Dieſes Feuer hat zwar ſeine Grade, iedennoch kan man es mit viel gröſſerer Gewalt, als die andern, zwingen.

Ignis rotæ, das Rad- oder Schmeltz-Feuer, wird bereitet, wenn man einen Schmeltz-Tiegel, in welchem die Materie zu ſchmeltzen iſt, in brennende Kohlen ſetzet.

Ignis ſacer, ſylveſtris, ſiehe Eryſipelas und Phlyctena.

Ignitio, die Anfeurung, bedeutet eine Calcination durch das Feuer, und inſonderheit die Brennung zur Aſchen, und Reverberation. Weil aber die Ignition des Eiſens und anderer feſter Metalle weder eine eigentlich genannte Cinefaction noch Reverberation iſt, ſo bedeut es öffters ſo viel als Candefactio, wenn z. E. glühend Eiſen oder Ziegelſtein in Milch, oder Oel ausgelöſchet werden.

Ileum, ſiehe Inteſtinum.

Ileus, Paſſio iliaca, iſt eine Kranckheit der Gedärme, nemlich eine groſſe Hartleibigkeit oder gäntzliche Verſtopffung, mit groſſer Angſt und hefftigen Schmertz der Gedärme, wornach auch Eckel, garſtiges Aufſtoſſen, Schlucken, und endlich die Auswerffung des Koths durch den Mund folget. Es iſt ein recht grauſamer und offt tödtlicher Zufall, wird deßwegen Miſerere mei, Volvulus, im Teutſchen die Darm-Gicht genennet. Die Haupt-Urſach dieſer Kranckheit iſt der trockne Koth in den Gedärmen, ſolchen erreget ein Darm-Bruch, Prolapſus Peritonæi, eine Inflammation der Gedärme, und dann iſt ſie ſehr gefährlich, weil gar leicht ein heiß- und kalter Brand davon entſtehen kan. Weil man in der Cur auf die Urſachen zu ſehen hat, ſo iſt vor allen Dingen darnach zu trachten, daß der harte Koth erweichet, und aufs eheſte abgeführet werde, darzu brauche man ein Decoct. aus Malv. flor. Chamomill. Melilot. Branc. urſin. Atriplic. decoct. Hordei mit Honig und Nitro, fette Hüner- und Fleiſch-Suppen häuffig genoſſen, ol. Olivar. Amygdalar. dulc. bis ℥ij. entweder allein, oder mit warmen Bier oder Hüner-Suppen genommen, item Clyſtire aus Waſſer, Honig und Saltz, und endlich Bley-Kugeln oder Mercur. viv. depurat. untergeſchlucket. Iſt etwa ein Bruch in Schuld, ſo muß das Inteſtinum prolapſum wieder zurecht geſetzet und befeſtiget werden. Worvon unter Hernia zu ſehen. Wegen der Inflammation der Gedärme, wenn ſie in Urſach iſt, muß gleich im Anfange eine gute Venæſection angeſtellet, und innerlich Diaphoretica, als ♁ diaphoretic. Arcan. duplicat. Lap. 69. C. C. uſt. Myrrh. Camphor. ⊕ ♀at. depurat. flor. ♃is &c. gegeben werden. Zum äuſſerlichen Gebrauch ſind zuträglich Clyſtire aus Gerſten-Graupen, ol.

roſac. ſucc. Plantag. Endiv. Portulac. friſch Eyer-gelb, Scord. heder. 🜄ſtr. Sabin. Nicotian. faule Aepffel, Bier-Hefen ꝛc.

Ilex aculeata baccifera, ſiehe Agrifolium.

coccigera, ſiehe Grana Chermes.

Ilia, Ilium, Lagonon, die Lenden oder Hüffte.

Iliaca paſſio, ſiehe Ileus.

vaſa, ſiehe Vaſa.

Ilium os, ſiehe Os.

Illachrymatio, das ſtete Thränen-Flieſſen, entſtehet von gar zu ſehr geöffneten Poris der Drüſen. Darzu giebet Anlaß ein ſtetes Weinen, überflüßig Serum oder Schärffe deſſelben. Dieſes zu verbeſſern, dienen trocknende und gelind anhaltende Mittel aus Corall. alb. flor. Zinci, Tut. præp. Nihil. lap. Calaminar. Sacchar. ♄ni, Vitriol. alb. die 🜄 ophthalmic. item Purgantia und Sudorifera das Serum zu mindern, ingleichen Scarificationes und Fonticuli, endlich auch Temperantia, die Schärffe des Seri zu corrigiren, als Lap. 69. C. C. uſt. Alabaſtr. 🜄 Strigonienſ. pilul. de Cynogloſſ. &c.

Imaginatio, die Einbildung: was dieſe in Formirung der Frucht bey Menſchen und Vieh für Kräffte hat, haben Fienus und andere in gantzen Büchern beſchrieben, und mit vielen Exemplis erläutert.

Imbecillitas, Schwachheit, Imbecillitas virium, Krafftloſigkeit, Imbecillitas viſus, ſchwach Geſicht.

Imbibitio, ſiehe Humectatio.

Immerſio, ſiehe Infuſio und Maceratio.

Immerſiva calcinatio, iſt eine Corroſion oder Freſſung zu Kalck, ſolches geſchiehet vermöge der etzenden Waſſer.

Immutatio, eine Verwandelung, iſt eine Chymiſche Arbeit, durch welche nur etliche Accidentia eines Cörpers verwandelt werden. Alſo werden die Saltze in Oel per deliquium ſolviret, wie das oleum Tartari per deliquium, (2) wenn aus feſten harten Corporibus flüßige Dinge bereitet werden, (3) wenn das flüßige hart gemachet, (4) wenn ein volatile fix und feſt wird, und contra, wenn man Saltz und Glas machet.

Impaſtatio, eine Art von der Miſchung, wenn man ſo viel Liquoris auf einmal, als zu des gemiſchten Cörpers rechter Conſiſtenz nöthig iſt, zuthut, damit es eine tüchtige Materia, oder vielmehr Maſſa oder Teig werde.

Impe-

Imperatoria, Magiſtrantia, Laſerpitium germanicum, Meiſter-Wurtz, Wohlſtand, iſt eine ziemlich dicke und rauhe Wurtzel, äuſſerlich dunckel-braun, inwendig weiß, eines ſcharffen und aromatiſchen Geſchmacks und guten Geruchs, kommt aus der Schweitz und aus dem Walliſer-Gebiet: ſie treibet den Schweiß, Harn, Menſes und Geburt, widerſtehet dem Gifft, ſtärckt das Haupt, Magen und Bruſt, iſt vortrefflich wider die Wechſel-Fieber; äuſſerlich iſt ſie wider das Zahn-Weh gut, ziehet auch Splitter und Kugeln aus den Wunden.

Imperforatus, ſiehe Atreti.

Impetigo, Impetigines, die Raude, iſt eine Art der trocknen Krätze, mit Schupfen; und weil die Urſachen mit der Krätze gleich ſind, ſo wird die Cur auch nicht anders ſeyn, weßwegen der Titul Scabies zu ſehen.

Impetigo Plinii, heiſt was Lichen Græcorum, wovon an gehörigem Ort zu ſehen.

Impotentia die Unvermögenheit, etwas zu thun, oder zu verrichten: hier aber heiſt es die Unvermögenheit zum Beyſchlaf und Generiren, wird insgemein vom Manne, Impotentia virilis, die männliche Unvermögenheit, geſaget. Hierdurch wird nichts anders, als dasjenige Vitium der männlichen Ruthen verſtanden, dadurch der Mann zum Beyſchlaf, wegen Mangel der Erection der Ruthen, verhindert und untüchtig gemachet wird. Die Haupt-Urſach dieſes Vitii iſt ein Influxus denegatus ſpirituum in die Muſculos erectores, und ſolcher rühret öffters von Paralyſi penis, von gedrückt- und zerriſſenen Nerven, vom jählings rückwärts fallen, vom Reiten, Eintunckung der Genitalium ins kalte Waſſer ꝛc. her, ſo kan auch die unzeitige Scham oder Kleinmüthigkeit, wenn man ſich nicht ſufficient zu ſeyn getrauet, item die Bezauberung ꝛc. hieher gebracht werden. In der Cur ſiehet man auf die Urſachen; es dienen demnach in Anſehung dieſer, Analeptica und Nervina zum inn- und äuſſerlichen Gebrauch. Innerliche ſind Confect. alkerm. eſſent. Ambr. Satyrion. ſpirit. Formicar. acid. ▽ magnanimit. Moſch. Ziberh. ſpecies diatr. piper. Zingiber. condit. Nux Indic. condit. ſpirit. Roſar. balſam. Embryon. eſſent. Cinnamom. tinctur. Corallior. cum ſpirit. C. C. aut Roſar. ſpirit. Roſar. Lilior. convall. Ceraſor. nigr. ſyrup. flor. Tiliæ, Tunic. Chocolat. ind. Electuar. diaſatyrion, ſyrup. Aurantior. ſpecies diamoſch. diaſatyrion, Priap. Cervi, Stinc. marin. Cardamom. Cubeb. Cinnamom. Caryophyll. &c. zum Exempel;

℞ Chocolad. Ind. ℥ij.
radic. Ering. cond.
Satyrion cond.
raſur. priap. Cerv. ana ℥j.
Amygdal. dulc.
Pinear. ana ʒvj.
ſem. Eruc.
Naſturt. ana ʒij.
Specier. diamoſch.
diambr. ana ℈j.
Confect. Alkerm. q. ſ.
f. Electuar.
D. S.

Sonderliche Stärck-Lattwerge.

Davon des Tages 3. bis 4. mal einer kleinen welſchen Nuß groß zu nehmen.

Oder auch; ℞ Spirit. Lilior. convall.
Roſar. ana ℥j.
aq. Magnanimitat. ʒvj.
eſſent. Diaſatyrion. ℥ß.
Ambr. ℈ij.
ſyrup. flor. Anthos, q. ſ.
f. Mixt. S.

Sonderliche Stärck-Mixtur.

Zum äuſſerlichen Gebrauch ſind bewährt erfunden, ſucc. Paſtinac. ol. Sinap. Moſch. Ambr. eſſent. Ambr. Zibeth. ol. Macis, Cinnamom. nuc. Moſch. balſam. apoplectic. Peruvian. &c. Iſt etwa eine Lähmung in Schuld, ſo dienen Antiparalytica, als herb. Chamædr. Chamæpyt. flor. Anthos, Salv. Roriſmarin. Tiliæ, Primul. veris, bacc. Junip. rad. Angelic. Imperator. Pyreth. ſem. Sinapi, Caſtor. ſpirit. Vini camphor. Lumbric. 🜄ſtr. Formicar. acid. apoplectic. articular. eſſent. Caſtor. ol. Petræ, Succin. Tart. fœtid. Lavendul. Majoran. Spicæ, axung. Cati ſylveſtr. Muris alpini &c. Hat man eine Muthmaſſung, daß das Ubel von einer Zauberey herrühren ſolte, ſo befiehlet Helmont, daß der Patient über einen Beſen piſſen möge. Andere befehlen des Patientens Urin entweder allein, oder mit foliis Ricini in einem wohlvermachten Topffe zu kochen, darnach wird die Zauberin Angſt empfinden, kommen und bitten, daß man den Topff abnehme, und ſie wird die Zauberey heben. Einige rathen auch, daß der Mann durch des Weibes

Trau-

Trau-Ring harnen ſoll. Wierus hat einen bezauberten Edelmann geſehen, welcher mit Raben-Galle und Seſamelæo geſchmieret und geſund worden iſt. Granſius im Tractat de Coralliis lobet dieſes Pulver gar ſehr:

℞ Dent. mort. Hom. mar.
Corall. rubr. ana ℥j.
ſem. &
herb. Antirrhin. ana ʒß.
f. Pulvis.

D. Michael hat nachgehendes offt experimentiret, welches wider vielfältige Zauberey der Verehlichten gantz gültig ſeyn ſoll:

℞ Mercur. viv. calam. incluſ. ʒij.
Capill. Vener.
flor. Aquileg.
Hyperic.
ſem. Hyperic.
gran. Paradiſ. ana ʒj.

Miſche alles zuſammen, welches der Patient bey ſich tragen kan.

Imprægnatio, die Schwängerung, iſt, wenn ein Weib durch fruchtbaren Beyſchlaf von dem Manne beſaamet wird, und empfangen hat. Was in der Chymie durch dieſes verſtanden wird, ſiehe Humectatio.

Impreſſio, die Eindruckung, wenn man z. E. Wachs oder Teig in eine Forme drucket, item, wenn man ſich was feſte einbildet, und dem Gedächtniß gleichſam einpräget.

Impuber, heiſt derjenige, welcher nicht Haare im Bart und auf der Scham hat, oder welcher noch nicht zu ſeinem männlichen Alter gekommen iſt.

Imus, der Unterſte, Letzte, imus venter, das Untertheil des Leibes.

Inappetentia, Unluſt, nicht Luſt zum Eſſen haben, oder auch verdorbener Appetit, ſiehe Anorexia.

Inarticulatio, ſiehe Arthrodia.

Incantatio, die Bezauberung, wenn man von Zauberey krancket, oder zum Beyſchlaf untüchtig gemacht worden.

Incarnantia, ſiehe Sarcotica.

Incarnativa ligatura, eine zweyköpfigte Binde, wird zum Verbinden der Wunden ꝛc. gebrauchet.

Inceratio, eine Vermiſchung trockener Dinge mit einem humore, welche zur Conſiſtenz eines warmen Wachſes gebracht worden.

Incidentia, werden diejenigen Artzney-Mittel genannt, welche die dicken Säffte wieder flüßig machen: ſolche ſind nach den Urſachen mancherley, und begreiffen Diluentia, Antiſcorbutica, Aromatica, Salia volatilia &c. unter ſich.

Incineratio, die **Einäſcherung**, iſt nichts anders, als die feſten Cörper zur Aſchen brennen, ſolches geſchiehet im höchſten Grad des Feuers.

Incif. contuſ. Dieſe abgebrochenen Wörter werden offt in den Recepten gefunden, ſollen Inciſa contuſa heiſſen, das iſt, klein geſchnitten und zerſtoſſen.

Inciſio, hat zweyerley Bedeutung, (1) wenn Höltzer, Wurtzeln, Früchte rc. vom Apothecker klein geſchnitten werden; (2) eine Inciſion oder ein Einſchnitt, wenn etwa ein Chirurgus eine Wunde oder Fiſtel einſchneidet, gröſſer machet und unterſuchet.

Inciſores dentes, ſiehe Dens.

Inclinatio, eine **Neigung**, wenn man etwa mit Beigung des Glaſes einen Liquorem abgieſſet.

Incontinentia urinæ, das Waſſer nicht halten können, wider den Willen harnen, ſiehe Diamnes.

Incorporatio, die **Einverleibung**, iſt eine Art der Miſchung, wenn trockne und naſſe Sachen in eine gleiche Maſſam gebracht werden.

Incraſſantia, Inviſcantia, **verdickende Mittel**, ſind ſolche Artzney-Mittel, welche das gar zu flüßige und wäßrige Blut dicke machen: ſolcher Art ſind alle Gummata, die muciläginöſen Theile der Thiere, als Kälber- Schweins-Füß und Köpffe, die gelatin. corn. Cerv. Eboris, die fetten Speiſen, dick-gekochter Reiß, Brey, die ſchleimichten Wurtzeln, als Alth. Lilior. alb. Malv. Symphyt. maj. &c. und endlich gehören auch hieher die ſo genannten Adſtringentia.

Incrementum, das Zunehmen der Kranckheit.

Incubus, Ephialtes, Invaſio, Suffocatio und Suppreſſio nocturna, der Alp, das **Nacht-Männlein**, das **Schrötlein**, die **Mohr**, iſt eine geſchwächte Bewegung der zur Reſpiration dienlichen Organorum, mit einer falſchen Einbildung, als wenn etwas auf dem Leibe läge und druckte. Die näheſte Urſach iſt, weil vornemlich die Nervi phrenici angegriffen werden, ein ſpaſmodiſcher Anfall der Organorum reſpirationis negotio dicatorum & nervorum, daß dadurch der Geiſter Einfluß gehemmet wird; denn von dem Krampff des Zwerg-Fells und der Bruſt entſtehet die ſchwere Reſpi-

ration,

ration, das Schnarchen und Gebrechen der Rede, es wird auch daher die Einbildung lædiret, weßwegen ihnen die Spiritus traurige Träume machen, weil ſie wegen des Krampfs nicht recht accurat empfinden. Hierzu geben Gelegenheit übele Beſchaffenheit der Säffte im Magen und Gedärmen, Convulſiones, Plethora, Cacochymia, und alles was im Unter-Leibe die Nerven angreifft, und einen krampfichten Affect verurſachen kan. Die Cur iſt zwiefach, anders im Paroxyſmo, anders auſſer demſelben. Im Paroxyſmo hilfft das Schreyen, am Bett poltern und Rumor machen, den Patienten öffters ſchütteln, und bey ſeinem Namen ruffen, penetrante Dinge vor die Naſe halten und in Mund ſtecken, als ſpirit. ⊖✱ci, C. C. Tart. ſal. volat. C. C. oleoſ. ſpirit. Vini rectific. Q. E. Roriſmarin. aq. apoplectic. eſſent. Caſtor. Liq. C. C. ſuccinat. &c. Damit aber der alſo aufgeweckte Patient nicht wieder in einen neuen Paroxyſmum falle, müſſen die hierzu Gelegenheit gebenden Urſachen gehoben werden; in Betrachtung dieſer ſind die Vitia ſtomachi & inteſtinorum zu corrigiren, und abzuführen, darzu werden mancherley Salia fixa und Aromatica dienlich ſeyn, als Sal fix. Abſinth. Carduibenedict. Cichor. Tart. tartar. ⊕lat. ▽ foliat. ♀ri, ſal ♀ri eſſentific. item Vomitoria und Purgantia, inſonderheit aber Decoct. und Infuſa Sennata und paſſulata, z. E.

℞ Paſſul. min. ℥ß.
Caſſ. fiſtul.
raſur. Ebor. ana ʒij.
fol. Senn. ſ. ſt. ℈iv.
radic. Cichor.
Pimpinell.
Pæon. ana ʒj.
ſal ♀ri eſſentific. ℈ij.
f. l. a. Decoct. in ▽ font. q. ſ.
℞ Decoct. Colat. ℥vj.
▽ flor. Tiliæ c. vin.
ſyrup. Pæon. ana ℥ß.
M. D. S.
Lind abführend Träncklein.

Insgemein werden auch von den Practicis Specifica antephialtica recommandiret, unter ſolchen ſind die berühmteſten ſemen Pæoniæ maris, lignum Aloës, extract. Pæoniæ, ſpecies Pler. Archontic. mit Confect. Alkerm. und ſpec.

ſpec. Diambr. Theriac. mit aq. epileptic. Langii, tinctur. Corallior. cum ſpirit. cord. Cerv. &c.

℞ Conſerv. flor. Pæon. ℥ß.
Unicorn. marin. præp.
dent. Caſtor. ana ℈j.
ol. deſt. Succin. gutt. jv.
ſyrup. flor. Pæon. q. ſ.
f. Bolus S.
Præſervirender Zucker.

Zum äuſſerlichen Gebrauch finden ſich mancherley Anhängſel oder Amuleta, als radix Pæon. Corallia, lapis Chryſolithus, Jaſpis, Smaragdus, Gagates, ein Wolffs-Zahn, ein Wolffs- oder auch Eſels-Fell an ſtatt des Zudecks gebrauchet.

Incurabilis, unheilbar, was keine Cur annimmt.

Incurvatio juncturarum, ſiehe Contractura.

Incus, ein Amboß, iſt den Schmieden ein bekannt Inſtrument; in der Anatomie aber heiſt alſo eines von den Gehör-Beinen, weil es einiger maſſen einem Amboß gleich ſiehet.

Index, der Zeiger-Finger, iſt der erſte nach dem Daumen, oder die erſte nach der groſſen Zeh.

Indicans und

Indicatum, kommen in Praxi vor, allwo durch das erſte die Kranckheit, weil ſie anzeiget, daß eine Artzney nöthig ſey, durch das andere aber, das Medicament wider die Kranckheit verſtanden wird.

Indicantes dies, anzeigende Tage, ſind, welche die Criſin, ſo in gewiſſen Tagen kommen ſoll, anzeigen; ſie werden deßwegen auch contemplabiles, Betrachtungs-würdige, genennet; ſolche aber ſind zwiſchen jeglichen ſieben, die vierdten Tage, als 4. 11. 17. 24. ꝛc.

Indignatorius muſculus, ſiehe Muſculus.

Indigo, Indig, iſt eine erhärtete blaue Farbe, an grob und kleinen Stücken, welche theils aus Weſt- theils aus Oſt-Indien gebracht, und allda von einem Kraut, Anil genannt, ausgezogen und geſotten wird. Nachdem aber der Indig entweder von den Blättern des Krauts allein, oder aber zugleich aus den Stengeln bereitet wird, auch von verſchiedenen Orten herkommt, ſo wird er in verſchiedene Sorten unterſchieden. Der Gebrauch des Indigs iſt den Färbern und Mahlern bekannt, die betrüglichen Apothecker

thecker aber färben damit den falſchen Violen-Syrup, den ſie auch aus bloſſen Zucker und Viol-Wurtz nachmachen.

Induratio, ſiehe Duratio.

Inedia, der Hunger, iſt eine Verrichtung der Lebens-Geiſter, welche der Conſervation gewidmet iſt. Dann wann der Magen leer worden, ſo wird er welck, und ſchrumpffelt ein, wegen der Zuſammenziehung der zuvor ausgedehnten Faſern; wann dann nun ſolches die in dem Magen wohnenden Spiritus empfinden, verlangen ſie wieder bis zur Sättigung ihre Nahrung. Die Spiritus werden in dem Hunger um ſo viel mehr beweget, ie angenehmere Speiſen den Augen und der Naſen vorgetragen werden, dahero pflegt es nicht ſelten zu geſchehen, daß, wenn die Spiritus beweget worden ſind, auch der Speichel im Munde mit beweget werde; da auch das alte Sprichwort herrühren mag, wenn man ſaget: der Mund wäſſert einem ſchon darnach.

Ineſcatio, wird eine Art der Transplantation genannt, wenn die Mumia denen Thieren zur Speiſe gereichet wird.

Infans, ein Kind, Infantes, kleine Kinder, ſo noch nicht reden können.

Infectio, eine Anſteckung, wenn man von einer böſen Seuche, als Peſt, angeſtecket und inficiret wird.

Infibulatio, ſiehe Ancteres.

Inflammatio, die Entzündung, pfleget öffters zu vielen Kranckheiten als ein Symptoma zuzuſchlagen, wiewol ſie auch öffters allein für ſich eine Kranckheit machet, und ſowol an den innerlichen Theilen, als Leber, Magen, Miltz, Nieren, Zwergfell, Pleura &c. als auch äuſſerlichen Theilen, wie am Haupt, Bruſt, Händen, Füſſen ꝛc. und dann wird ſie von der Röthe die Roſe genannt. Die Signa der Entzündung an den äuſſerlichen Gliedern, werden aus der Hitze und hitzigem Schmertz erkannt, ingleichen können auch die innerlichen aus der Hitze, groſſem Schmertz mit Fieber und Durſt erkannt werden. Die näheſte Urſach iſt die gehemmte Bewegung des Bluts in den Theilen: Neben-Urſachen ſind dickes geronnenes Blut, Schrecken, Erkältung, ſcharffe Verbindungen, Contuſion, Luxation, Fälle, Bienen-Stiche, Schärffe der humorum &c. Die Cur der Inflammation und Roſe geſchiehet insgemein durch eine Venæſection, doch aber muß auch die Stagnatio ſanguinis gehoben werden; wenn demnach dick und zäh Blut in Schuld iſt, ſo dienen einzig innerliche Humectantia; wider geronnen Blut aber ſind alle Sudorifera zuträglich, vor andern aber die Salia volatilia urinoſa, als, ſal Ammon. C. C. die Volatilia ſalſa, als, Mixtura ſimplex,

tinctura

tinctura Bezoardica, wie auch die fixa, als Lapid. 69. Percar. raſur. dent. Apri, mandibul. Luc. piſc. ſang. Hirci, Fuligo mit Eßig, und endlich Antimon. diaphoretic. ſimpl. und martial. Antihectic. Poter. Bezoardic. mineral. Cinnabar. Antimon. Iſt aber eine krampff-artige Affection in Schuld, ſo muß man zu dieſen noch Antiſpaſmodica thun, vornemlich aber Anodyna, als Liq. C. C. ſuccinat. Antihect. Poter. Cinnabar. ☿ii flor. ♃is. Succinum præparat. und wenn ein Fieber dabey, Nitrum depurat. Sacchar. ♄ni, Opium. Auſſer dieſen innerlichen Mitteln ſind auch noch mancherley äuſſerliche gebräuchlich, z. E. Minium, Bol. Armen. Roggen-Mehl, flor. Chamomill. und Sambuc. ſpirit. Vini ſimpl. und camphorat. item Wein mit florib. ♃is gekochet, ſpirit. Nitri dulc. eine Lauge von Weinreben-Aſche, Salpeter und Eßig bereitet, item Crocus, herb. Paridis, fol. und radix Hyoſciami. Hieher kan auch des Dolæi pulvis eryſipelatodes gebracht werden, darzu

℞ farin. Hordei ℥j.

Fabar. ℥ß.

pulv. Liquirit. ʒv.

Cretæ

Myrrh. ana ʒiß.

Ceruſſ. gr. viij.

Camphor. gr. vj.

f. pulv.

So viel iſt von der Inflammation in genere geſaget, welches alles auf beſondere Caſus appliciret werden kan. Jedennoch aber wird es wol der Mühe lohnen, die Cur ein oder anderer Special-Entzündung beyzuhencken, welche eine richtige Anführung der übrigen ſeyn können, alſo iſt erſtlich

Inflammatio faucium, die Entzündung des Halſes; darwider dienet ſpirit. Nitri dulc. bezoardic. Buſſii, eſſent. Croci mit etwas Camphor. oder Nitri depurat. gr. xx. mit gr. j. Camphor. und äuſſerlich ein Cataplaſma aus Nid. Hirund. herb. Carduibened. Scord. flor. Melilot. Sambuc. rad. Lilior. albor. Theriac. Croc. Camphor. in aq. flor. Sambuc. gekochet, oder wenn ſich auch Geſchwürlein dabey finden;

℞ Radic. Alth. ℥j.

herb. Prunell.

Salv.

Tormentill. ana Mj.

flor. Sambuc. P. iij.

Fic. pingv. Num. X.

Paſſul.

Paſſul. major. ℥ij.
radic. Glycyrrhiz. ʒvj.
coq. in
▽ comm. q. ſ.
Colatur. adde
Nitri depurat. q. ſ.
detur.

Mehr hiervon kan unter dem Titul Angina geſehen werden.

Inflammatio membranarum oculi, ſiehe Ophthalmia.
pulmonum, ſiehe Peripnevmonia.
renum &
veſicæ, ſiehe Nephritis.
ventriculi & inteſtinorum, **Entzündung des Magens und der Gedärme**, iſt zwar ein nicht ſehr ſeltſamer, doch aber ſehr gefährlicher Affect, entſtehet insgemein vom kalten Trincken, nach ſcharffer Erhitzung, von groſſen Zorn, am öffterſten aber von corroſiviſchen und etzenden Gifften, ſtarcken Purganzen und Vomitiven, vornemlich, wenn man kalt darauf getruncken. Dieſe Kranckheit wird aus der Hitze und hefftigem Schmertz in der Hertz-Grube, Neigung zum Brechen, Durſt, Kälte der äuſſerlichen Glieder, innerlicher Hitze, Angſt ꝛc. erkannt. Die Cur iſt alſo einzurichten, daß die Inflammation durch einen gelinden Schweiß nach und nach diſcutiret, und dann die Hitze und Schmertz temperiret werde, dazu aber dienen folgende:

℞ Pulv. Marchion. ʒj.
Nitri depurat. gr. vj.
Camphor. gr. ij.
Theriac. cœleſt. gr. j.
f. Pulvis.

℞ ſpirit. Nitri dulc. ℥ß.
Camphor. gr. vj.
miſce.

℞ ſpirit. Vin. camphorat. ℥ij.
olei deſt. Nuciſt. ℥ß.
balſam. Peruvian. ʒj.
Croci
Opii ana ℈j.
ſolve & filtra.

Mit dieſem letztern Liniment kan das leidende Theil äuſſerlich warm beſchmieret werden. Vornemlich iſt auch darauf zu ſehen, daß der Leib in gebührender Ruhe, gelinder Wärme und mäßigen Schweiß gehalten, und alle Gemüths-Bewegungen als Gifft gemieden werden.

Inflatio, eine **Aufblähung**, wenn der Leib von Winden aufgedunſen iſt.

Infundibulum, ein **Trichter**, wird mit unter die chymiſchen Inſtrumenta gerechnet; in der Anatomie aber heiſt es die mittelſte Höle in den Nieren, wo ſich die Ureteres oder Harngänge anfangen, item die ablänglichte und niederſteigende Höle im Gehirn.

Infuſio, eine **Eingieſſung**, wenn ein Liquor aus einem Gefäß in das andere gegoſſen wird.

Infuſoria, ars, ſiehe Chirurgia.

Infuſum, iſt eine Formel eines flieſſenden Medicaments, in welchem aus Kräutern, Wurtzeln, Blumen ꝛc. vermöge eines Liquoris oder Menſtrui, die Kräffte derſelben extrahiret werden: die hierzu verſchriebenen Medicamenta werden Species genannt, z. E. des Ettmülleri Infuſum polychreſtrum laxativum, darzu

℞ fol. Senn. ſ. ſtip. ℥vj.
Rhabarb. elect. ʒj.
ſal. Tartar. ℈j.
Zingiber. ℈ß.
Infuſ. in ▽ fumar. q. ſ. ſtent in loco calido per
℘. colatur. ℥iij. adde
▽ Cinnam. ʒiij.
ſyrup. de pomis ℥ß. M.

Infraſcapularis muſculus, das **Unter-Schulter-Beins-Mäuslein.**

Infraſpinatus, ſiehe Muſculus.

Ingluvies, der **Kropff**, iſt der Vormagen bey Vögeln, Hünern und anderm Feder-Vieh.

Ingravidatio, ſiehe Impraegnatio.

Ingredientia, werden ſowol alle diejenigen einfachen, als auch die, auf was Art es wolle, præparirten Artzneyen genennet, welche im Recept verſchrieben, oder zur Bereitung eines oder des andern Medicamenti genommen werden.

Ingven, Ingvina, die **Scham-Seite**, iſt die Gegend zwiſchen der Scham und dem Schenckel- oder dicken Bein.

Inje-

Injectio, die **Einſpritzung**, iſt eine Formel eines äuſſerlichen flieſſenden Medicaments, welches in unterſchiedliche Theile des Leibes geſpritzet wird, da es denn auch von dem Ort des Einſpritzens unterſchiedliche Namen bekommet, z. E. eine Injection in die Gebähr-Mutter, heiſt Mutter-Clyſtir; in Penem, heiſt ſie heilender Balſam oder Waſſer einzuſpritzen; in die Geſchwüre und Fiſteln, heilendes und reinigendes Waſſer; in die Blaſe, heilend und lindernd Waſſer einzuſpritzen, u. ſ. w.

Injectio inteſtinalis, ein **Clyſtir**, ſiehe Clyſter.

Innominatus, **unbenamt**, was keinen Namen hat; ſo finden ſich in der Anatomie die Oſſa innominata, die **ungenannten Beine**, welche an der Seiten des heiligen Beines liegen, derer ſind drey, davon hat iedes allein ſeinen Namen genommen, alle drey zuſammen aber haben keinen Namen, dahero ſie auch Oſſa innominata genennet werden.

Inoſculatio, bedeutet bey den Anatomicis eben ſo viel, als Anaſtomoſis, werden auch beyde von den Medicis gebrauchet. Sie bedeuten aber eine Zuſammenfügung der Blut- und anderer Gefäſſe.

Inſania, **Raſerey, Wüterey**; dieſe hat Paracelſus alſo unterſchieden, daß diejenigen, welche wegen des Mondes Einfluß raſen, Lunatici; welchen die Raſerey angeerbet, Inſani; welche wegen eines vergifteten Thieres Biß raſen, Veſani; die Melancholiſchen, Traurigen, und Schwermüthigen, Melancholici; und endlich, welche vom Teufel angefochten werden, und raſen, Diabolici genennet werden, ſiehe Deliria.

Inſectum, **Ungeziefer** insgemein, worunter aller, kriechend- und fliegender, Art verſtanden werden.

Inſenſibilis tranſpiratio, heiſt die gantz unvermerckliche Ausdunſtung und Verfliegung des Seri aus dem Leibe, ſo am beſten auf einem hellen Spiegel-Glaſe zu erweiſen.

Inſertio, heiſt eigentlich die **Einpfropffung**: in der Anatomie aber eine Einfügung eines Beines in das andere, als die Zähne in den Kiefer.

Inſeſſus, Semicupium, ein **Bad**, darinnen ſich der Menſch mit ſeinem Unter-Leibe bis an den Nabel ſetzet und badet. Auch heiſt es, ſich über den Nacht-Stuhl bähen; dazu kommen allerhand Kräuter, Blumen, Wurtzeln, Gewürtze ꝛc. welche alle, wenn ſie verſchrieben werden, Species zum Bade genennet werden, z. E. für eine ſchwangere Frau, die Geburt zu befördern und leichter zu machen:

 ℞ Herb.

℞ Herb. Alth.
Malv.
Meliſſ.
flor. Chamomill. ana Mij.
Malv.
Melilot. ana Mj.
ſem. Fœn. græc.
Lini ana ℥ij.
radic. Alth. ℥jv.
Inciſ. d. ad chart. S.
Species zum Bade.

Inſipidus, heiſt ungeſchmack. Galenus lehret, daß unſchmackhaffte Dinge eine beſſere Nahrung geben, als bittere und andere.

Inſipientia, die Narrheit, Haſeliererey.

Inſolatio, die Sönnung, Inſolare, ſönnen, etwas bey der Sonnen-Wärme ausziehen, deſtilliren, maceriren: auf ſolche Art wird Johannis-weiß Lilien- Regen-Würmer-Oel ꝛc. bereitet, welche alle olea infuſa oder inſolata heiſſen.

Inſomnium, ein Traum, iſt nichts anders, als eine Wiederholung der bey Tage geſchehenen, gehörten, geſehenen, vorgehabten ꝛc. Dinge: deſſen Urſachen ſind, wie ſchon geſaget, äuſſerliche, als alle am Tage vorgegangene Ideæ, innerliche aber Uberfluß des Bluts, Saamens, Urins ꝛc. Die Bedeutung oder der Ausgang der Träume iſt ordinair nichts.

Inſpectio vulnerum, die Beſichtigung der Wunden, ſiehe Vulnus.

Inſpiratio, das Einathmen, ſiehe Reſpiratio.

Inſpiſſatio, eine Verdickung, iſt eine Chymiſche Arbeit, durch welche die flieſſende Conſiſtenz der Concretorum inſpiſſiret oder dick gemachet wird. Dahero wird einzig nöthig ſeyn, daß die überflüßige Humidität weggeſchaffet werde, darzu mag nun das Kochen, Deſtilliren, Evaporiren ꝛc. gebraucht werden.

Inſtillare, eintröpffeln, wenn man etwas Tropffen-weiſe giebet.

Inſtrumentum, ein Werckzeug, was zur Verrichtung eines Dinges erfordert wird; alſo ſind in der Artzney-Kunſt viel Inſtrumenta Anatomica, Chirurgica, Chymica &c.

Inſul-

Inſultus, ein Anſprung, oder Anfall der Kranckheit, iſt nicht nur die erſte Zeit, da der Menſch von einer Kranckheit angegriffen wird, ſondern auch die folgenden Anſtöſſe, wie in den Wechſel-Fiebern die Paroxyſmi ankommen.

Intellectus, Intelligentia, der Verſtand, Verſtändniß, deſſen findet man, nach dem Carteſio, vier Species: die (1) iſt Perceptio, allwo das Gemüth ſchlechterdings etwas anmercket, (2) Judicium, da man ſchlechterdings etwas bejahet oder verneinet, (3) Ratiocinatio, da man aus dem Vorgegebenen durch approbiren oder tadeln ſchlieſſet, und (4) Methodus, da man die Gedancken in Ordnung bringet.

Intemperantia, Unmäßigkeit, Völlerey, Schwelgerey, iſt eine Mutter vieler Kranckheiten.

Intercoſtalis, ſuche unter Muſculus.

Interfœmineum, das Interſtitium oder Raum zwiſchen dem Hintern und der Scham bey dem Weibes-Volck.

Interoſſei, ſuche unter Muſculus.

Interpaſſare, durchnehen oder hefften, wird bey den Medicis genannt, wenn ein Kräuter-Säcklein ordentlich durchnehet wird, daß die Contenta überall gleich liegen.

Interſcapulia, die Hölen des Schulterblatts von beyden Seiten der Gräte.

Intertrigo, das fratt ſeyn der Kinder, iſt eine Excoriation der Genitalium, des Hintern, unter den Armen, am Hals ꝛc. rühret theils von dem Urin, wenn die kleinen Kinder in die Windel piſſen, theils vom Schweiß her. Hierwider dienet ein fleißiges Waſchen und Saubern, hernach trocknend und heilende Einſtreu- oder Klopff-Pulver, aus weiſſen Nichts, C. C. uſt. Creta, Ceruſſa, Tutia, lapid. Calaminar. ▽ Vitriol. dulc. &c. Iſt Hitze und Röthe dabey, ſo kan man auch etwas vom Sacchar. ♄ni darzu thun, oder Unguent. album, diapomphol. &c. gebrauchen.

Inteſtinum, Inteſtina, Cruces Trophæorum, Chordæ, die Gedärme, ſind lange, hin und wieder gekrümmete, häutigte Röhren, welche ſich von der hintern Magen-Pforte bis zum Gefäſſe erſtrecken, führen den Nahrungs-Safft weiter, und was hierzu undienlich iſt, führen ſie per Sedes weg. Sie ſind am Gekröſe feſt angeheftet, damit ſie ſich nicht in einander verwickeln. Sie beſtehen aus eben ſo viel Häutgen als der Magen, und haben ihren Motum periſtalticum: ſie ſind ſechsmal länger als der Menſch, dem ſie gehören. Es werden aber die Gedärme in dünne, tenuia,

tenuia, und dicke, craſſa, getheilet: ieglicher Art ſind drey, davon die erſteren enger, und mit dem beſten Safft der Speiſen angefüllet, die anderen aber ſind weiter, nehmen die Fæces auf, und führen ſie durch den Hintern ab. Die dünnen Därme ſind (1) Duodenum, (2) Jejunum, und (3) Ileum; der Zwölff-Finger-Darm, Duodenum, nimmet ſeinen Anfang von der hintern Pforte des Magens, lencket ſich rückwärts nach dem Rückgrad zu, und endiget ſich in der lincken Seite, wo ſich die Gedärme anfangen zu krümmen. Jejunum, der leere Darm, iſt im Nabel-Revier; viel wollen, daß er ſich endige, wo der Darm-Gang dünner, und deſſen Gefäſſe weniger werden. Ileum, der krumme Darm, lieget unter dem Nabel, und gehet bis zum Unter-Schmeer-Bauch, allein auf der rechten Seite iſt er etwas zurück in die Höhe gerichtet, und wird in den dickern Darm, nicht weit von deſſen obern Ende, ſeitwärts eingepflantzet. Dieſer Darm iſt unter allen der längſte, iſt 21. Hände breit in der Länge. Die dicken Därme ſind, (1) Cœcum, (2) Colon, und (3) Rectum. Cœcum, der blinde Darm, iſt dasjenige, was am dicken, wie ein Säcklein oder kugelicht ausſiehet, lieget auf der rechten Seite des Grimm-Darms, iſt auch daſelbſt der Niere angehefftet. Colon, der Grimm-Darm, iſt der andere unter den dicken, fängt vom blinden an, mit welchem er auch an die Niere gewachſen iſt, darnach gehet er gantz krumm in die Höhe nach der Leber zu, von dar gehet er zum Ende des Darm-Beins, von hier ſteiget er wieder bis zu äuſſerſt am heiligen Bein, und endlich endiget er ſich am Maſt-Darm. Er hat viel Hölen oder Cellulas, in welchen der Unrath aufgehalten wird, damit der Menſch nicht nöthig habe, ſich gar zu offt zu erleichtern; er hat auch eine Fall-Thüre, Valvula coli genannt, welche verhindert, daß nichts aus den untern Därmen aufwärts kommen, und zurück dringen könne. Wo ſich nun dieſer Darm endet, da fänget der Maſt-Darm, Rectum, an, dieſer krümmet ſich nicht, macht auch keine säckichten Hölen, damit uns der Stuhlgang nicht beſchwerlich ankomme, von dar gehet er bis zu Ende, iſt ohngefehr anderthalb Hand breit lang. Das Ende dieſes Darms wird der Podex oder Hintere, item das Geſäſſe, genennet.

Intritum, eine kalte Schale.

Intumeſcentia, eine Geſchwulſt, ſiehe Tumor.

Intybus ſativa, Endivien, ſiehe Endivia.

Invertentia, werden von einigen die Abſorbentia genannt, welche an ihrem Ort zu ſuchen.

Inveteratus morbus, heiſt eine iede langwierige Kranckheit, die ziemlich tieff eingewurtzelt, und dannenhero gar ſchwerlich zu curiren iſt.

Inviſcantia, ſiehe Incraſſantia.

Involucrum, ein Uberzug, Decke, wird von denen Häutgen, die etwas bedecken, geſaget, als Peritonæum, das umgeſpannte Darm-Fell, Pericardium, das Hertz-Fell, Perioſtium, Bein-Fell ꝛc.

Jonthi, bedeutet eben ſo viel, als Vari.

Ipecacuanha, Gold-Ertz, (denn ſie die Frantzoſen Mine d'or zu nennen pflegen, weil ſie ſonderlich um die Gold-Gruben ſoll gefunden werden) iſt eine kleine, Fingers-lang, und gleichſam Glieder-weiſe gedrehete Wurtzel, wird in Franckreich wider die rothe Ruhr ſehr gebrauchet, und aus Weſt-Indien in Europam gebracht. Es giebt zwey unterſchiedliche Gattungen von dieſer Wurtzel, nemlich die ſchwartzbraune, und die weiſſe, jene iſt die gemeine, dieſe aber beſſer und rarer. Pomet ſetzet die dritte Gattung, die gelbe, hinzu, welche in der Höhe der Gold-Berge gefunden werden ſoll, weßwegen ſolche die beſte, doch die rareſte und theureſte iſt. Sie wird wider die rothe und weiſſe Ruhr, auch Wechſel-Fieber ſehr recommandiret. Die Doſis davon iſt ℈j. oder auch ʒß. in ▽ Tormentill. oder warmen Bier.

Ira, der Zorn, iſt eine unnatürliche Bewegung der Geiſter und des Gemüths mit beygefügter Rache.

Iris, der Regenbogen, ſiehe auch Cryſtallus. In der Anatomie heiſt der Augenbogen alſo, iſt das Theil der Trauben-förmigen Haut, welches durch das Horn-Fell ſcheinet; iſt bey unterſchiedlichen von mancherley Farbe, offt wird er ſchwärtzlich oder Himmel-blau angemercket, bisweilen auch wie Katzen-Augen, von welcher Farbe das Auge gleicher geſtalt ein ſchwartz-braunes, Himmel-blaues und graues geheiſſen wird.

Iris Florentina, wohlriechende Violen-Wurtzel, iſt eine längliche, knotigte und etwas zuſammen gedruckte Wurtzel, ohngefehr eines Fingers dick, weiß an Couleur, ſcharff von Geſchmack, und eines annehmlichen und den Violen ähnlichen Geruchs; wird aus Italien von der Inſul Rhodo, Cypro, aus Dalmatien ꝛc. gebracht. Das Kraut davon iſt eine Art von der wilden Schwerdt-Lilien, welche in Italien von ſich ſelbſt wächſet, bekommt unterſchiedliche Bey-Namen, nachdem ſie in dieſem oder jenem Lande gefunden wird, weßwegen die Italiäniſche,

ſo um

ſo um Florentz auch zu finden, Florentina die Wendiſche aber Illyrica heiſſet, ohngeachtet es einerley Kraut und einerley Wurtzel iſt. Die Florentiniſche und Italiäniſche, ſonderlich welche aus Dalmatien kommt, wird der Wendiſchen oder Illyricæ, welche über Venedig kommt, weit vorgezogen; ie weiſſer und ſauberer ſie iſt, ie beſſer iſt ſie. Sie dienet vortrefflich wider alle Bruſt-Beſchwerungen, denn ſie löſet den Schleim, und macht ihn zum Auswerffen bequem, dienet wider der kleinen Kinder Huſten und Grimmen im Leibe, man kan ſie auch mit florib. ♃is und gebackenen Süßholtz vermiſchen, ſo hat man ein ſchön Bruſt-Pulver zu vielen Kranckheiten; äuſſerlich wird ſie zu Haar-Puder und wohlriechenden Savonetten gebrauchet. Præparata ſind das Extractum, und die Species diaireos.

Iris lutea paluſtris, ſiehe Acorus adulterinus.

Iris noſtras, germanica, aquatica, Gladiolus cœruleus, gemeiner Schwertel, blaue Lilien, wachſen hin und wieder in den Gärten. Die Wurtzel, welche allein gebräuchlich, muß im Früh-Jahr, ehe noch die Blätter und Stiel hervor ſchieſſen, gegraben werden; der aus der friſchen Wurtzel gepreßte Safft führet gewaltig das Gewäſſer der Waſſerſüchtigen ab. Die Doſis iſt ℥j. bis iij. der gereinigte Safft ʒij. der Syrup ℥ij. das Pulver von der trocknen Wurtzel bis ℈jv.

Iris tuberoſa flore obſcure viridi, ſiehe Hermodactylus.

Irrigatio, ſiehe Embrocatio.

Irroratio, ſiehe Humectatio.

Iſatis ſativa, Glaſtum, Weyd, wird auf fette Aecker geſäet, wächſt in Franckreich und Toulouſe, in Geldern und dem Jülicher Lande, vornemlich aber in Thüringen. Hiervon kommt der Weyd, welcher eine blaue Farbe wie der Indig, aber viel unſauberer, erdigter, in ſehr harten Stücken, ohngefehr einer welſchen Nuß groß iſt. Wird am meiſten von den Schwartz- und Weyd-Färbern gebrauchet. Wird ſonſten auch wider die Durchbrüche gelobet; die Wurtzel iſt wider die Gelbeſucht berühmt.

Iſatodes, die blaue Galle.

Iſchæma, Blut-Stillungen, Blut-ſtillende Mittel, ſiehe Sanguinem ſiſtentia.

Iſchias, ſiehe Arthritis.

Iſchion, ſiehe Coxa.

Iſchuretica, heiſſen ſolche Artzney-Mittel, welche das Blut in der Dyſurie verdicken und inſpiſſiren, damit der Urin ſupprimiret werde.

Iſchuria, eine gäntzliche Verſtopffung des Harns, wenn man auf keine Weiſe harnen kan; iſt ein ſehr ſchwerer Zuſtand, ſonderlich wenn Stein-Schmertzen, Geſchwulſt der Lenden und Schooß dabey ſind. Die Urſach iſt theils zäh, und zur Abſonderung des Urins untüchtig, theils geronnen Blut, welches die Tubulos renum oder Ureteres, oder Veſicam urinariam verſtopffet, und das geſchiehet nach ſchweren Fällen, Verrenckungen der Wirbel ꝛc. auch der Stein verſtopffet zuweilen den Urin, item Inflammationes, heiß- und kalter Brand, Paralyſis oder nur ein Krampff, verharteter Koth ꝛc. Zur Cur hat man, nach der Urſachen Umſtand, mancherley Mittel nöthig; vor allen aber werden doch Diuretica recommandiret, als ſuccus Betulæ, aqua Thermar. infuſ. lign. Nephritic. decoct. Apii, Aſparag. Chærefol. Saxifrag. bacc. Juniper. fruct. Alkekeng. Roſar. ſylveſtr. tinct. Nephritic. Amel. Lapid. 69. Cryſtall. præp. Succin. ceſt. Ovor. calcinat. pulv. Milleped. mit den Salibus volatilib. fixis und ſalſis, als Sal ♀ri, Ononid. ſtipit. Fabar. ſal Ammoniac. ſpirit. ⊖✳ci &c. und dieſe ſind auch wider die Pituitam und Obſtructiones profitabel:

℞ Ov. ſtruth. calc.
lapid. Perc. præp.
Cancr. fluv. calc. ana ʒij.
Nuc. Moſch. ʒj.
extract. Croci gr. xij.
f. Pulvis.

Oder: ℞ Aq. Heder ▽ſtr.
Ononid.
Petroſelin. ana ℥j.
Malvatic. Juniperin. ℥iß.
ſpirit. Lumbric. ▽ſtr. ʒiij.
ſal. Ammoniac. ʒiß.
ſyrup. Heder. ▽ſtr. ʒvj.
M. D. S.

Oeffnende Mixtur.

Um das geronnene Geblüt zu zertheilen, werden auch Reſolventia zuträglich ſeyn, unter denen ſind ſonderlich radix Rub. tinctor. lapid. 69. ſangv. Hirci, Antimon. diaphoretic. ſimpl. und martial. C. C. uſt. flor. ♀is, ſpirit. ⊖✳ci,

⊖✱ci, corn. Cerv. Sangv. human. liq. C. C. ſuccinat. Mixt. ſimpl. Findet ſich groſſe Hitze dabey, ſo dienen auch kühlende, als ſucc. Portulac. Nitrum depurat. Emulſion. 4. ſem. frigid. maj. ſulphur. Lycopod. und Anodyna &c. Nicht weniger werden erweichende Mittel erfordert, wenn ein verhärteter Koth die Urſach iſt, als ein Clyſtir aus Alth. Malv. Parietar. Filipendul. Violar. Chærefol. Petroſelin. Branc. urſin. &c. In den Miſcell. Natur. Curioſ. iſt dieſe Potion zu finden:

℞ Terebinth. ℥ß.
Vitell. ovi Num. j.
Sacchar. ℥ß.
Vini Rhenan. ℥v.
f. Potio.

Der ſpiritus Vitriol. philoſophic. mit aq. Petroſelin. thut auch ſehr gut, wo kein acidum in primis viis ſtecket. Aeuſſerlich ſind mancherley Clyſtire, Bäder, Unguenta, Injectiones &c. aus herb. Parietar. flor. Chamomill. Hyperic. Chærefol. Plantag. Allio, Cepis, ol. Scorpion. Petrol. Succin. Rut. Lilior. albor. Hyoſciam. Papaver. Aneth. corn. Cervi, Laurin. Ungvent. de Alth. Agripp. martiat. &c. bereitet, zuträglich.

Iſthmos, hat eine dreyfache Benennung, (1) heiſts der Raum zwiſchen dem Munde und der Kehle, (2) der Sitz der Scham und Jungfrauſchafft, (3) die Scheidewand der Naſen-Löcher.

Itinerarium, ein Sucher, Wegweiſer, zum Stein-Schneiden, mit welchem man unterſuchet, wie weit, und wo man ſchneiden ſoll.

Judaicus lapis, der Jüden-Stein, iſt ein länglicht-runder Stein, wie eine Olive anzuſehen, mit vielen und der Länge nach geſetzten Streifen, ſiehet grau, bisweilen röthlicht aus, inwendig ſcheinet er weiß-grau und glänzend, hat keine ſonderliche Härte. Er kam Anfangs aus Judäa, wird aber ietzo um Hildesheim gefunden. Es giebt auch einen langen und ſchmalen, welchen einige das Männlein, und den andern das Weiblein nennen. Wird wider den verhaltenen Urin vortrefflich gerühmet, dienet auch wider Nieren- und Blaſen-Stein.

Judaicum bitumen, ſiehe Aſphaltum.

Jugale os, ſiehe Os.

Jugalis ſutura, wird auch die Sutura ſagittalis am Cranio genannt; ingleichen die Sutura im Oſſe jugali, welche den erſten Fortſatz am Joch-Beine mit dem erſten Fortſatze des Oberkiefers zuſammen verbindet.

Jugu-

Jugularis vena, ſiehe Vena.

Jujubæ, rothe Bruſt-Beerlein, welſche Hagenbutten, ſind rothe Beeren, ſo groß, als eine Olive, ſchmecken beynahe wie groſſe Roſinen, haben inwendig einen länglichten, und auf beyden Enden ausgeſpitzten Stein oder Kern, werden aus Italien und Franckreich heraus gebracht, wo ſie häuffig wachſen. Der Baum dieſer Früchte wächſet ziemlich hoch, und iſt überall mit ſpitzigen Stacheln verſehen. Sie müſſen friſch, dick, vollkommen, marckigt, und doch wohl ausgetrocknet ſeyn: ſie kühlen mäſſig und humectiren, beſänfftigen den rauhen Hals, zähmen die ſcharffen Flüſſe, dienen wider Huſten, Lungenſucht, Blutſpeyen, kommen zu den Bruſt-Träncken, welche nachmals mit dem Syrupo jujubino verſüſſet werden können.

Juglans, Nux Regia, Welſche Nuß, Wall-Nuß; es ſind ſo wol der Baum, als die Früchte hier und überall bekannt. Die grünen Blätter vertreiben äuſſerlich die Milch und die Würmer in den Wunden. Der Safft aus der Wurtzel purgiret hefftig; die eingemachten Nüſſe machen Appetit, helffen dauen, ſtärcken den Magen und die Frucht in Mutter-Leibe, bewahren auch vor Mißgebähren. Das Rob Nucum iſt wider das Mund-Blättlein, Inflammation in der Bräune, geſchwollene Mandeln, Engbrüſtigkeit ſehr gut.

Julepus, Julapium, ein Julep, Kühl-Tranck, ſolcher wird ordinair aus deſtillirten Waſſern und einem Syrup bereitet, und zum Kühlen in hitzigen Fiebern verordnet: es werden denn auch Säffte, Tincturen und ſaure Spiritus darzu genommen. Die hierzu dienlichen Waſſer ſind aq. fontan. oder deſtillat. Roris majal. Endiv. Lactuc. Acetoſ. Borrag. Bugloſſ. Violar. &c. Die Syrupi ſind Berber. Ribium, Rubi idæi, flor. Tunic. Roſar. Violar. &c. Die Tincturen, flor. Bellid. Tunic. Roſar. Aquileg. Pæon. &c. Die Spiritus, Salis, Vitrioli, Sulphur. Nitri dulcis &c. Die Proportion dieſer Ingredientien iſt dieſe, daß auf eine Untze Waſſers Syrupi ℨj. Succi ℨj. Tinctur. ℈j. und Spiritus q. ſ. gehen. Die gantze Compoſition aber ſoll nicht unter ℥iv. noch über ℔ij. ſeyn, z. E.

℞ ▽ fontan. ℥iv. oder
Borragin.
Bugloſſ. ana ℥ij.
ſyrup. Ribium.
ſucc. Semperviv. maj. ana ℨij.
tinctur. Roſar. ℈iv.

 Spirit.

Spirit. Nitri dulc. q. ſ.
f. Julep. D. S.
Kühl-Julep, nach und nach zu nehmen.

Juli, die Kätzgen, oder Lämmgen, ſind an den Bäumen ein läng-licht-rundes an ſtatt der Blumen anhängendes Weſen, oder auch die Blüte ſelbſten an den Nuß-Bäumen.

Juncturæ, die Gelencke, oder Eingelenckung an den Gliedern.

Juncus odoratus, ſiehe Schœnanthum.

Juniperus, der Wachholder-Baum, iſt zweyerley, der groſſe, ſo ein langer Baum iſt, und in den Nordiſchen Ländern häuffig wächſet, und der kleinere, ſo vielmehr ein Strauch iſt, und hier hin und wieder häuffig wächſet; Beyde haben eine ritzige und zerfetzte Schale, welche Cortex Bugiæ genannt wird. Das Holtz erwärmet und trocknet ſehr aus, treibet Schweiß und den Urin, wird zu den Holtz-Träncken an ſtatt des Guajaci und Saſſafras gebrauchet. Von dem groſſen Wachholder kommt das bekannte gummi Juniperi, welches an behörigen Ort nachzuſehen. Daß die Beeren, oder baccæ Juniperi, innerlich wider den Stein, ſo wohl zu præſerviren, als zu curiren vortrefflich ſind, iſt gantz bekannt. Præparata ſind, der Spiritus, Ol. deſt. das Extractum oder Rob Juniperi, ſonſten auch Theriaca Germanorum genannt, und das Malvaticum juniperinum.

Jupiter, bedeutet in der Chymie ſo viel als Stannum, Zinn: und wird durch dieſes Zeichen ♃ angedeutet.

Juſculum, eine Suppe, iſt eine auch den Köchen bekannte Speiſe; es kommt ſo weit zur Medicin, daß die gemeinen Suppen ein Vehiculum abgeben, die Medicamenta bequemer einzunehmen. Uber dieſe werden auch wol, aber gar ſelten, in den Apothecken Krafft-Suppen geſuchet, welche

Juſculum conſummatum oder reſtaurans benahmet werden; ſolche bereitet man aus einem alten Hahn oder Kapaun mit allerhand Kräutern, Blumen, Wurtzeln, Gewürtz ꝛc. nach Intention: z. E. eine Krafft-Suppe für einen ſchwachen Febricitanten:

℞ Carnen. Caponis minutim inciſam
& cum oſſibus probe contritam,
Coq. in ▽ fontan. q. ſ. vaſe clauſo ad mollitiem:
adde in fine decoction.

radic.

radic. rec. Cichor. ℥j.
Santal. citrin. ʒiij.
flor. Borragin.
Bugloſſ.
Tunic. ana P. ij.
colent. & exprimant. fortiter.
D. S.
Stärckende Krafft-Suppe.

Juvantia, **helffende Mittel**, werden ſolche genannt, welche andern ſchwächern zur **Mit-Hülffe** zugeſetzet werden, damit ſie deſto ſchleuniger und beſſer operiren mögen: ordinair geſchiehets mit den Purgantibus, als wenn man z. E. zum Mercur. dulc. die trochiſc. Alhandl. ſetzet.

K.

KAli, iſt ein von den Egyptern alſo genanntes Kraut, wird um Seeburg gefunden, und iſt eine Gattung des Sedi, wie Ettmüller. Tom. I. Oper. pag. 427. berichtet: die hieraus gebrannte Aſche und ausgelaugete Saltz wird auch Kali genennet.

Kali geniculatum, Salicornia, heiſt ein fremdes Meer-Kraut, aus welchem das rechte veritable Sal alcali gemachet wird, wird ſonſten auch Anthyllida, das Saltz aber auf den Glas-Hütten insgemein Soda, alumen catinum, Soer-Saltz, Schmaltz-Saltz, Aſchen-Saltz genennet. Es iſt ein weiß-graues Saltz, in Steinen von unterſchiedlicher Gröſſe, und wird in Spanien, (wo das Kraut längſt dem Meer wächſet) durch bloſſe Calcination gemachet. Man findet derer in Europa vier Sorten, als (1) die Alicantiſche, oder Soude d' Alican, welche aber wieder unterſchiedlich iſt, und vor den andern den Vorzug hat, (2) die Carthageniſche, oder Soude de la Cartagene, (3) die Soude de Bourde, und (4) Soude de Cherbourg, ſind feuchte, ſteinicht und nichts nütz. Es brauchen ſie die Glasmacher zum Cryſtalliniſchen Glas.

Kapoc, ſiehe Capock.

Kaskarilla, ſiehe Cortex Winteranus.

Kermes, ſiehe Grana Chermes.

Kitta, ſiehe Pica.

L.

LAbium, Labrum, die Lippe, Leffze, Labia, die Lippen, derer ſind zwey, die obere und die untere, ſo einem ieden bekannt ſind: die auswendigen Theile der Lippen werden Prolabia, Vorlippen genennet: ferner werden, wegen einiger Gleichheit, die Lappen der weiblichen Scham Labia Vulvæ, ingleichen die beyden Seiten einer Wunden Labia Vulneris genannt. Von denen Kranckheiten der Lippen werden vornemlich folgende gefunden:

Labium leporinum, eine Haſen-Scharte, Haſen-Lippe; ſolche wird gar ſelten ohne Schnitt weggebracht, und wird dieſe Operation insgemein den Marcktſchreyern überlaſſen; doch aber bemühen ſich einige, ſolche durch Hefft-Pflaſter, andere mit dieſem Liniment wegzubringen:

℞ olei Olivar.
Pic. comm.
Pingved. Canis,
Taxi ana ℥j.
Laß dieſe am △ ſchmeltzen, hernach
diſſolvire darinnen
Galban.
Maſtich.
Oliban. ana ʒiß.
f. Unguent.

Dieſes Liniment wird des Tages dreymal mit Tüchern den andern Tag gleich nach der Geburt aufgeleget.

Labiorum fiſſuræ, geſpaltene oder aufgeſprungene Lippen: ſo, wie dieſe insgemein von rauh- und ſcharffer Lufft herkommen, alſo werden ſie auch gar leicht mit Pomade oder Unguent. de Lithargyr. de Ceruſſ. cum Camphor. oder auch einem Unguent aus

ol. Olivar. oder
Papaver. ℥vj.
Ceræ alb. ʒx.
Ceruſſ. Antimon. ʒxv.
f. Unguent. gehoben.

Labiorum tremor, das Zittern der Lippen, iſt eine Art der Convulſion, es ſind deßwegen darwider aq. apoplectic. epileptic. aq. Regin. Hungar. eſſent. Caſtorei, ſpirit. Lilior. convall. &c. dienlich.

Labiorum ulcera, Geſchwüre der Lippen und
vulnera, Wunden der Lippen, werden nach gewöhnlicher Art curiret.

Laboratorium, heiſt insgemein ein Arbeit- oder Werck-Haus; hier aber wird das zu den Chymiſchen Arbeiten nöthige Deſtillir- und Laborir-Haus verſtanden; zu ſolchem, damit es bequem und gut ſey, wird erfordert, daß es erſtlich einen guten Raum, (2) Licht zur Arbeit, (3) gute Mauren, um die Feuers-Brunſt zu verhüten, und (4) einen Rauchfang habe.

Labrum, ſiehe Labium.
Veneris, ſie Dipſacus.

Laburnum Dodonæi, oder Anagyris non fœtida, Baum-Bohnen, werden von einigen zum Brechen gebrauchet, etliche Gran gepülvert davon gegeben: allein ſie operiren gar zu hefftig.

Labyrinthus, ein Jrr- und Wirrgang; in der Anatomie aber wird ein Gang des Ohres, wegen der mancherley krummen und gewundenen Gänge, alſo genennet; dieſer findet ſich auf der Seiten der Trommel-Hole gegen die obern Theile zu.

Lac, insgemein die Milch, von Weibern oder Thieren, iſt ein in den Drüſen der Brüſte aus dem Blut ausgearbeiteter, weiſſer, und von Geſchmack annehmlicher Safft, welcher den neugebohrnen Kindern und jungen Thieren eine Zeitlang zur Nahrung dienet. Die eigentlichen Qualitäten einer guten Milch ſollen ſeyn, daß ſie eine rechte Conſiſtence, natürliche Farbe, Geſchmack und Geruch habe. Von der Conſiſtence der Milch iſt nichts gewiſſes zu ſchlüſſen, weil ſolche von der unterſchiedlichen Speiß und Tranck, ja von dem Alter ſelbſten ſehr geändert wird; die natürliche Farbe iſt weißlicht, der Geſchmack den Kindern angenehm, dahero iſt das gemeine Sprichwort, wenn man ſaget: es ſchmeckt ſo gut wie Mutter-Milch; was den Geruch betrifft, ſo wird diejenige für die beſte gehalten, welche gar keinen Geruch hat.

Lactis abundantia, der Uberfluß der Milch, entſtehet bey einer Safft-reichen Perſon von vielen gut und leicht dauenden Speiſen, item von gar zu ſehr geöffneten Poris der Milch-Drüſen, welche entweder von einem Vitio coformationis, oder vom öfftern Saugen der Säuglinge alſo erweitert werden. Die Cur der überflüßigen Milch (auch bey denen, welche nicht

nicht mehr wollen ſaugen laſſen) wird erlanget, wenn man eine eingezogene Diæt hält, ſonderlich im Trincken, und dabey folgende Medicamenta äuſſerlich gebrauchet: fol. Jugland. Rut. Menth. Alſin. Chærefol. fol. Solani in Roſen-Eßige maceriret, ſemen Cumin. aqua Puleg. und tenellor. Quercus, ein Cataplaſma aus Roggen-Brod und Saltz, das decoct. Aluminis und ſucci Plantagin. ein Fotus auf die Brüſte von decoct. Apii, Fœnicul. Eleoſelini, Malv. Alth. fol. Laur. Chamomill. und dann ein Pflaſter aus Terebinth. lota drauf gedecket; innerlich wird dabey von Langio, Grüling. und Sennerto radic. Armorac. und Sacchar. ♄ni mit andern Adſtringentibus recommandiret; vor allen ſoll die Milch vertrocknen, wenn nur etliche Tropffen über glühende Kohlen ausgemolcken werden, item wenn ein Kröten-Stein auf den bloſſen Rücken gehangen wird, er mag auch gleich eingefaſſet ſeyn.

Lactis alteratio, *alter*irte und verdorbene Milch, hierunter wird insgemein

Lactis caſeſcentia, oder

coagulum, geronnene Milch, verſtanden, geſchiehet von ſauren Speiſen, Erkältung des Leibes, Gram, Schrecken ꝛc. Sie wird am gewiſſeſten durch Salia volatilia und Antimonialia reſolviret, item Lapid. 69. C. C. uſt. Myrrh. pulv. Milleped. coagul. Lepor. oder Hædi; und äuſſerlich dabey Apium hortenſe, Menth. criſp. Lixiv. comm. emplaſtr. de ſpermat. Ceti &c.

Lactis defectus, Mangel der Milch, wird von der Zähigkeit des Blutes, mäßigen Speiſen und wenigen Trincken, Gemüths- und Leibes-Kranckheiten, widernatürlicher Enge der Milch-Röhrlein, unterlaſſenen oder nicht ſufficienten Saugen ꝛc. hergeführet. Der Mangel der Milch wird erſetzet durch wohldauende und gute Nahrung gebende Suppen, als Fleiſch- und Hüner-Suppen, darinnen Peterſilge und Fenchel gekochet, item lac ☽æ, pulv. Lumbricor. ♁ſtr. Cryſtall. montan. ſpecies diacryſtall. Mynſ. ſpirit. ſalis Ammoniac. Aniſat. olea deſt. Aniſi, Fœnicul. Carvi, Dauci &c.

℞ Sem. Aniſi
Fœnicul. ana ℥j.
lact. Lunæ ℈ij.
Cryſtall. præp.
pulv. Lumbric. ♁ſtr. ana ʒß.

ol. deſt.

ol. deſt. Aniſi gutt. xij.

f. Pulv. ſ.

Milch-Pulver, auf etlichemal zu nehmen.

Oder auch dieſes, ſonderlich wenn eine Frau unverhofft erſchrecket worden, und die Milch darnach verſchwunden:

℞ ſpermat. Ceti ℨß.
Antimon. diaphor. ℈j.
lact. Lunæ
lapid. 69. ana ℈ß.
ol. deſt. Fœnicul. gutt. vj.
f. Pulvis.

Oder das decoctum Fœniculi und flor. Sambuci in Milch gekochet. Aeuſſerlich dienen herb. Pimpinell. auf die Brüſte geleget, ol. Lumbric. 🜄ſtr. aufgeſchmieret, ein Foment aus decoct. radic. Fœnicul. herb. Malv. Menth. flor. Melilot. Sambuc. ſem. Nigell. Aniſi, Fœniculi in Milch gekochet, Mercur. viv. in eine Wall-Nuß-Schale gethan, und um den Hals zwiſchen die Brüſte gehangen; auch kan man die Brüſte mit ſcharffen Tüchern reiben.

Lactis ſeroſitas, oder aquoſitas, wäßrige Milch, rühret bald von einer groſſen Seroſität des Bluts, bald von einer inſufficienten Oeffnung der Milch-Röhrgen her; wird mit Gumm. arabic. Tragacanth. gelatin. C. C. mucilag. radic. Alth. 🜄 Goldbergenſ. und glutinoſen Speiſen ꝛc. verbeſſert. Hierbey iſt obenhin zu mercken, daß die Milch bey den Sechswöchnerinnen in den erſten Tagen nach der Geburt, der Natur gemäß, flüſſiger und wäßriger iſt, und Coloſtrum genennet wird; dieſe, ob ſie gleich das Kind zu nähren nicht dienlich ſcheinet, ſo iſt ſie den Kindern dennoch zuträglich das Meconium zu evacuiren. Denn ſie hält Saltz-Theilgen in ſich, dahero wird auch an ihr der geſaltzene und etwas bittere Geſchmack angemercket, es werden die Inteſtina von der Unreinigkeit dadurch abſtergiret, darum muß man ſie den Kindern nicht benehmen.

Lactis ſpiſſitudo oder viſciditas, zähe Milch; ſolches iſt dem Uberfluß der öhlichten und Mangel der wäßrigen Theilgen des Bluts zuzuſchreiben, wird mit Diluentibus, als infuſo Thée, Coffé, Tafel-Bier ꝛc. verbeſſert.

Lac Lunæ, Mond-Milch, auch Agaricus mineralis, petræus, foſſilis, ſaxatilis, ingleichen Fungus petræus genannt, iſt eine weiſſe, leichte, brüchige und im Waſſer leicht zergehende Erde, wird zwiſchen den Felſen

in der Schweitz, im Stockhorn, von den mineraliſchen Dünſten gezeuget. Hat eine trocknende und etwas anhaltende Krafft; heilet und trocknet deßwegen alte und friſche Schäden ohne Schmertz und Beiſſen; wird mit præparirten Cryſtall, den Säugenden die Milch zu mehren, recommandiret, treibet den Harn und den Stein, wird wider Fieber gelobet, ſtillet auch das Bluten.

Lac Sulphuris, iſt ein Schwefel, welcher durch ein alcaliſches Saltz aufgelöſet, und von einem acido wieder præcipitiret worden: darzu

℞ flor. Sulphur. ℥jv.
ſal. Tartar. ℥xij.

oder mit Kohlen figirten Salpeter, ſchütte es zuſammen in einen groſſen glaſurten Topff, und gieſſe Waſſers ℔vj. oder vij. drauf, decke den Topff zu, und laß den Liquorem 5. oder 6. Stunden, oder bis er roth worden, kochen, da wird der Schwefel gäntzlich aufgelöſet ſeyn; filtrire alsdann die Solution, und gieß nach und nach deſtillirten Wein-Eßig, oder ein ander acidum drauf, ſo wird eine Milch draus werden, die muß man ruhig ſtehen laſſen, daß ein weiſſes Pulver zu Boden præcipitiret werde. Gieß das Lautere Neigungs-weiſe ab, waſche das Pulver 5. bis 6. mal mit Waſſer, und trockne es. Solches nennet man Lac oder Magiſterium Sulphuris, iſt wider alle Bruſt- und Lungen-Beſchwerungen gut. Die Doſis iſt von gr. vj. bis ℈j.

Lac Virginum, Jungfer-Milch, wird unter die Schmincken gerechnet, und iſt nichts anders, als die in aq. Roſar. getröpffte Tinctura Benzoes.

Lacca columbina, Platt-Lacc, wird alſo bereitet: man nimmt dasjenige, was die Tuchſcherer von den Scharlach-Tüchern abgeſchoren, läſſet es in einer ſtarcken Lauge ſieden, ſchüttet die Tinctur über weiſſe Kreide und Engliſche Allaune, machet einen Teig daraus, welcher zu vier-eckigten und eines Fingers dicken Stücken, ſo groß als man will, formiret, getrocknet, und zum Mahlen aufgehoben wird: welche von Venedig kommt, gehet der Holländiſch- und Frantzöſiſchen vor, muß hoch an der Farbe ſeyn, und keine Sand-Körner in ſich haben.

Lacca Florentina, Florentiner-Lacc, deren ſind unterſchiedliche Sorten, als die feinſte, welche leicht, zart, bald zerbrechlich und hoch-roth iſt, die andern ſind mit Gummi und andern Dingen vermiſchet, und ſchwartz-purpur, beſtehen alle aus einer Maſſa, ſo von Fiſchbein, und einer rothen Tinctur, welche aus den Kutzenellen, Fernambuc, Braſilien-Holtz, Allaun und

und Arſenico, mit einer ſtarcken Laugen gezogen, und zu kleinen runden Küglein formiret wird. Iſt ein trefflich anhaltend Mittel wider die Hæmorrhagien, wenn mit gebrannter Allaun und Mahler-Lacc ein Pulver gemachet wird; es dienet ſonſten zur Mahlerey.

Lacca muſica, Lacc-Muß, blaue *Tornis*, oder Torni-Sol, iſt eine blaue Farbe, welche gemeiniglich in viereckigten und etwas Viol-blauen Stücken kommet, und bey den Mahlern ſonſten Turnis heiſſet; kommet aus Holland und Flandern. Das Kraut, wovon dieſe Farbe gemachet wird, heiſt Heliotropium tricoccum, oder Sonnenwende, wächſt in Franckreich und Italien. Wird ſonſten auch aus denen Heidelbeeren alſo bereitet: ℞ Heidelbeeren q. v. zerſtoſſe ſie, und dann koche ſie zur Conſiſtence eines Breyes mit Calc. viv. Virid. æris und Sal. ammoniac ana ℥ij. in ▽ q. ſ. ſolviret, den Reſt nimm mit der Zeit weg. Die Mäurer brauchen ihn die Wände zu weiſſen, wird auch unter die Dentifricia genommen, weil er gelind adſtringiret.

Lacca in rotulis oder globulis, Kugel-Lacc, Lacc-Kügelein, *Columbin*-Farbe, beſtehet aus runden Kugeln, und hat eine bleiche Purpur-Farbe, wird, wenn die Florentiniſche Lacca abgeſtanden, oder nicht wohl gerathen, mit Zuthuung etwas Kreyde und Gummi bereitet, dienet zur Mahlerey.

Laccæ gummi, ſiehe Gummi laccæ.

Lacerta, heiſt ein vierfüßiges wohlbekanntes Thier, eine Eydechs.

Lacerta rubra, heiſt bey den Chymicis ſo viel als Vitriolum Hungaricum, und das davon bereitete Colcothar.

Lacerta viridis aber, wann der Solution etwas Kupffer zugeſetzet wird.

Lacertus, heiſt in der Anatomie ſo viel als eine Maus, oder Stücke Fleiſch, ohne Knochen.

Lachryma, insgemein eine Thräne, oder Zähre; ſolche ſind Feuchtigkeiten, welche von den Augen-Drüſen, um ſelbige zu befeuchten, geſondert werden.

Lachryma cervi, Hirſch-Zähre, wächſet im Augen-Winckel der Hirſche, wie kleiner Bezoar-Stein, und erhärtet: es wird ihnen dergleichen bezoardiſche Krafft zugeſchrieben, und von einigen für den rechten Bezoar ausgegeben. Weil aber Ludovicus, Ettmüllerus und andere, ſolche nicht viel æſtimiren, und für ein bloſſes Excrement halten, ſo gehet man ſicherer, wenn man in anſteckenden Kranckheiten die Hirſch-Kugeln gebrauchet.

Lachryma Chriſti, Jobi, oder Milium ſolis arundinaceum, iſt ein fremd Gewächs, ſo ſich hier nicht ziehen läſſet.

Lachryma vitis, ſiehe Vitis.

Lachrymale punctum, ſiehe Punctum.

Lacertuli cordis, **fleiſcherne Seulen**, ſind die Fäſerlein, welche ſich auf den Seiten der Hertz-Kammern befinden.

Laconicum, ein **trocken Bad**, war eine ſcharffgeheitzte Kammer, darinnen man durch die Hitze den Schweiß austrieb: an deſſen ſtatt ſind jetzo die **Schwitz-Kaſten.**

Lactaria und Lacticinia heiſſen ſolche Speiſen, die aus Milch bereitet werden, **Milch-Speiſen.**

Lactes, brauchen auch einige fürs Gekröſe, andere für die **Milch-Gefäſſe**, beſſer aber, wann hierdurch die **Gedärme** verſtanden werden.

Lacteus, **milchig**, oder alles was zur Milch gehöret, oder von derſelben kommet, oder davon gehandelt wird: wird in der Anatomie vielen Feuchtigkeiten, auch Gefäſſen zugeeignet: alſo wird der Chylus, Succus lacteus, **Milch-Safft**, genennet, die **Milch-Gefäſſe**, oder Adern, heiſſen Vaſa lactea; ferner iſt auch Febris lactea, das **Milch-Fieber**, lactea cura, die **Milch-Cur**, ſolche recommandiret Waldſchmid wider die Gicht und Scharbock. Was aber das **Milch-Fieber** betrifft, ſo iſt es dasjenige, welches bey Antritt der Milch in den Brüſten die Sechswöchnerinnen angreifft: ſolches geſchiehet insgemein den dritt- oder vierdten Tag nach der Geburt, wenn ſich die Reinigung mindert. Bey dieſem Fieber findet ſich ein kleiner Schauer, und dann wieder Wärme, Durſt und Unruh, Schmertz um den Rücken und Schulter-Blätter, mit Aufſchwellung und Hitze der Brüſte, die Reinigung aber flieſſet dabey gut. Es iſt ein gantz gelind Fiebergen, und währet ſelten über 3. oder 4. Tage, wird auch am öffterſten durch den Schweiß, ſelten durch eine gelinde Diarrhœa gehoben. Im ſteten Schweiß zu bleiben, brauche man Sudorifera fixa, aus ♁ Diaphoretic. ſimpl. und martial. lap. 69. C. C. uſt. Ebor. uſt. 🜃 ſigillat. Myrrh. ſal. Abſinth. Carduibenedict. ſem. Aquileg. Napi &c. z. E.

℞ C. C. ſ. △ ʒj.
♁ diaphoretic.
flor. 🜍is ana ℈j.
Myrrh. el. gr. xv.

ſal.

ſal. Abſinth. gr. vj.
f. Pulv. S.
Schweiß-Pulver.

Lactuca, **Salat, Lattich**, iſt vornemlich dreyerley, gemein, krauſer und Kopff-Lattich. Der Saame hilfft zum Schlaf, ſtärckt den Magen, dämpfft die veneriſche Begierde und Träume, Saamen-Fluß und brennenden Harn.

Lactuca leporina, ſiehe Sonchus aſpera.

Lactumina, ſiehe Achores.

Lacunæ, ſind **kleine Löchlein oder Gänge in der Mutter-Scheide**, die gröſten ſind im Untertheil des Harn-Ganges: Aus dieſen Gängen rinnet eine wäßrig-pituitöſe Materia, (welche für den Saamen gehalten wird,) die Mutter-Scheide ſchlüpfrig zu machen, und ſpringt im Liebes-Streit in groſſer Menge heraus.

Ladanum, iſt ein ſchwartz-grauer, rauher und wohlriechender Safft, ſo in unterſchiedlicher Form und Geſtalt kommet: das beſte muß ſauber, und nicht mit Sand und andern Unreinigkeiten vermiſchet, auch weich, wohlriechend, leicht, feiſt und ſchwartz-grünlicht ſeyn; und iſt gleichviel, ob es Ladanum de barba, oder Ladanum de Cypro iſt, wenn dieſe beyde nur an der Güte und Reinigkeit differiren. Das Gewächs dieſes Saffts iſt eine Art von dem Ciſto, welchen die Botanici Ciſtum Ledon foliis laurinis heiſſen: ſoll in der Inſul Cypro, Libyen und Arabien wachſen, auch in der Inſul Creta in groſſer Menge auf den Bergen ſtehen. Er temperiret die Schärffe, und werden deßwegen Fluß-Pillen daraus formiret; äuſſerlich kommt er unter die Fluß-Pulver und Räuchwercke, wird auch zum Schlag-Balſam genommen, er iſt auch gantz heilſam, und zu den Wunden gut; weßwegen diejenigen, ſo das Ladanum ſammlen, ſolches zerlaſſen, durchſeichen, und zu einen dicken Balſam machen ſollen, welche man den **ſchwartzen Balſam**, oder

Ladanum liquidum nennet, und zuweilen in ſehr dünnen Blaſen oder Häutlein heraus ſchicket, deſſen ſich die Parfumeurs in Franckreich und Italien bedienen, wird aber wegen ſeines groſſen Preiſſes nicht in Handlung geführet, auſſer daß einige denſelben für die **ſchwartze Amber** verkauffen ſollen.

Læmus, ſiehe Oeſophagus.

Lætificantia, heiſſen ſolche Medicamenta, **welche dem Geblüte und den Lebens-Geiſtern eine ſonderliche Krafft** und Vigueur mittheilen: dergleichen

gleichen in dem Nürnbergiſchen und Augſpurgiſchen Diſpenſatorio anzutreffen, eines des Rhaſis, das andere des Nicolai Præpoſiti.

Lævigatio, **Glättung, Subtilmachung**; dieſe Arbeit dienet der Alcoholiſation, wenn man einige Concreta mit einem dienlichen Waſſer zur Gnüge befeuchtet, und auf einem Steine gantz ſubtil reibet.

Lagea lupi, ſiehe Arnica.

Lagocheilos, einer der Haſen-Lippen oder Scharten hat.

Lagon, ſiehe Ilia.

Lagophthalmus, ſiehe Oculus leporinus.

Lagopus, Lagopodium, Pes leporinus, Trifolium leporinum, **Haſen-Pfötlein, Katzen-Klee**, wächſt auf den Aeckern, adſtringiret, wird deßwegen wider alle roth- und weiſſen Flüſſe gantz dienlich ſeyn.

Lambdoides, ſiehe Sutura.

Lamia, iſt eine Art von der Urtica mortua.

Laminatio, **Platt- und Blechſchlagung**, iſt, wenn die Metalle auf einem Amboß ausgedehnet, breit und zum Blech geſchlagen werden.

Lapathum acutum, Rumex acutus, Oxylapathum, **ſpitziger Mangold, Lenden-Kraut**, wächſt auf den Wieſen, blühet im Majo und Junio; die Wurtzel dienet wider den Scharbock, Gelbeſucht, und dreytägiges Fieber; äuſſerlich aber wider das Zahn-Weh; damit gewaſchen, für das Jucken der Haut, Krätze, Raude, Flechten.

Lanaria, ſiehe Saponaria.

Lancetta, eine **Lancett, Laß-Eiſen**, iſt ein bekannt Chirurgiſch Inſtrument, die Ader damit zu laſſen, Fontanelle zu ſetzen, Geſchwüre zu öffnen ꝛc.

Languor, **Trägheit**, laß ſeyn.

Lanugo, heiſt das **wollichte Weſen an den Blättern**, als an Königs-Kertzen, Bären-Pfötgen ꝛc. zu ſehen: das wollichte vom Beyfuß iſt der Chineſer Moxa, welches auf der Podagriſten Haut verbrannt wird.

Lapathum acetoſum, ſiehe Acetoſa.
aquaticum, ſiehe Rumex aquaticus.
Chinenſe longifolium, ſiehe Rhabarbarum.
hortenſe, ſiehe Spinachia.

Lapathum per excellentiam, ſiehe Rhabarbarum.
ſanguineum, ſiehe Rumex rubens.
unctuoſum, ſiehe Bonus Henricus.

Lapidillus, heiſt ein Chirurgiſch Inſtrument, einem Löffelgen gleich, mit welchem nach der Section der Stein aus der Blaſe gezogen wird.

Lapis, ein Stein, iſt ein bekannt Minerale; derer giebt es in der Medicin unterſchiedliche, und zwar ſo wol gemeine, als Edelgeſteine.

Lapis admirabilis, iſt eine Art vom Lapide medicinali, welcher wegen ſeiner groſſen Qualitäten alſo heiſſet, wird auch Lapis mirabilis genennet, wovon im folgenden unter gehörigen Titul zu ſehen.

Lapis amianthus, ſiehe Amianthus.
aquilæ, ſiehe Ætites.
armenius, ſiehe Armenius.
arſenicalis, iſt eine aus Arſenico bereitete harte Maſſa, darzu ℞ Antimon. crud. Sulphur. viv. Arſenicum alb. ana q. v. pulveriſir alles gantz ſubtil, laß es bey gelindem Feuer ſchmeltzen, wenn es erkaltet, hebe die harte Materiam auf.

Lapis asbeſtus, ſiehe Amianthus.
aſtroites, der Stern-Stein, wird in curiöſen Kunſt-Cabineten aufbehalten.

Lapis benedictus, ſiehe Aurum.
bezoardicus, ſiehe Bezoar.
Bononienſis, der Bononiſche Stein, iſt ein ſchwerer, graulicht- und gläntzender Stein, an der Geſtalt dem Nieren-Stein nicht viel ungleich, welcher vor andern dieſe Eigenſchafft hat, daß, wenn er auf gewiſſe Art calciniret, und in die Sonne oder bey ein Feuer geleget wird, er nachmalen in der Nacht leuchtet, und einen Schein von ſich giebt; wird deßwegen vom Kirchero Phoſphorus, von andern Spongia Solis und Lunæ genennet. Man hat deſſen fünfferley Species, als eine, welche ſich wie das Frauen-Eis in Täflein zerlegen läſſet; andere haben weißliche und gläntzende Streiffen, wie das Antimonium; andere haben eine rauhe Kruſt; und endlich ſind etliche mürbe und ſchwartz, werden auf den Hügeln und Bergen um Bononien in Italien gefunden. In der Medicin ſoll er die Haare ausfallend machen, wenn man nur den Ort damit reibet, welches auch die Lauge thut, wird aber ſelten gebrauchet.

Lapis bufonius, ſiehe Batrachites.

Buttleri, darzu ℞ ⊖ elixiviat. e capite mortuo Ω⊖ comm. ℥j. laß es im Tiegel bey ſtarckem Feuer flieſſen, das zerſchmoltzene gieß auf einen reinen Stein, daß es erkalte, dann ℞ von dieſem Saltz ʒv. prim. ent. Vener. non edulcorat. ℈v. Uſneæ ℈ß. miſche und bring es mit mucilag. Ichthiocoll. zur Maſſa, aus welcher kleine Steinlein zu formiren ſind. Helmont hält dieſe für eine Univerſal-Medicin, welche alle innerliche Kranckheiten mit bloſſem Anrühren, Reiben oder Lecken heilen ſoll.

Lapis calaminaris, ſiehe Calaminaris.

calcarius, ſiehe Calcarius.

cancrorum, ſiehe Cancer.

carpionum, Karpfen-Stein, iſt ein hartes, zähes und biegſames Weſen, äuſſerlich aſchfarbig, inwendig dunckel, iſt dreyeckigt, und ſitzet am Kinnbacken, ſiehe Carpio.

Lapis cauſticus, ein Etz-Stein, dieſer iſt ein Saltz von Gries-Aſche, das viel ſpitziger und ſtachlichter als es vorhin war, von des Kalckes Feuer-Theilgen alſo bereitet: Vermiſche ungelöſchten Kalcks ein Theil, Gries-Aſchen * (oder auch an deren ſtatt nur Pott-Aſche) zwey Theile, thue es zuſammen in einen unglaſurten Topff, laß es etliche Stunden calciniren, und dann gieß heiß Waſſer drauf, laß es 5. bis 6. Stunden darinnen weichen, und hernach ein wenig auffieden. Was klar iſt, ſchlag hernach durch Löſch-Papier, und laß es in einem eiſernen oder irdenen Becken verrauchen, ſo wird unten auf dem Boden ein Saltz ſitzen bleiben, das thue in einen Schmeltz-Tiegel übers Feuer, ſo wird es zerſchmeltzen und auffieden, bis die noch übrige Feuchtigkeit vollends aufgeflogen. Siehet man, daß es unten zu der Geſtalt eines Oels kommt, ſo ſchütte es in ein Becken, und theile es ſchicht-weiſe, weil es noch warm iſt; Thue dieſe Cauſtica alsbald in eine ſtarcke gläſerne Flaſche, und vermache ſie wohl mit Wachs und Blaſe, weil ſie die Lufft gar leicht in einen Liquorem verwandelt. Man muß ſie auch an einem trocknen Ort in Verwahrung ſtehen laſſen. Dieſe Cauſtica ſind die ſtärckſten unter allen, welche man macht, denn ſie bleiben nicht eine halbe Stunde ohne Würckung, ſo bald ſie gebraucht worden ſeyn.

* Gries-Aſche, iſt nichts anders, als ein calcinirter Tartarus, denn ſie wird gemachet, wenn man Wein-Hefen brennet: jedoch weil dieſe Hefen ihrer Flüßigkeit wegen, mehr als der gemeine Tartarus, fermentiret haben, ſo iſt auch das herausgezogene Saltz weit durchdringender, als anderes ſal Tartari, und folglich ſchickt es ſich ſehr wohl zur Bereitung der Cauſticorum.

Lapis Caymanum, der Crocodillen-Stein, ſolche werden in dem Magen der Crocodillen gefunden, und ſind den gemeinen Kieſel-Steinen nicht ungleich, werden für ein trefflich Mittel wider das Quartan-Fieber gehalten.

Lapis ceraunius, ſiehe Lapis fulminaris.

chelidonius, ſiehe Hirundo.

contrayervæ, ſiehe Contrayerva.

de felle bovis, Ochſen-Gallen-Stein: dieſer Stein wird nur in den kräncklichen Ochſen gefunden, und wider die Gelbeſucht gerühmet.

Lapis filtrum, ſiehe Filtrum.

Florentinus, der Florentiniſche Marmor-Stein, iſt ein bunter und von der Natur gemachter Stein, in welchem die Natur viel artige Figuren, als Bäume, Häuſer, Städte abgebildet, wird in verſchiedenen Teutſchen Bergwercken gefunden, ſoll auch auf dem Berge Sinai gefunden werden.

Lapis fulminaris, der Donner-Keil, iſt ein ſchwartzer, harter und ſehr ſchwerer Stein, welcher ein Loch hat, und entweder geſpitzt, oder unten wie eine Axt geſchärffet iſt, dahero er auch öffters eine Donner-Axt genennet wird, weil nicht allein die gemeinen Leute, ſondern auch wohl Gelehrte, dafür halten, es werde dieſer Stein in den Wolcken gezeuget, und wenn es einen harten Donnerſchlag gebe, herunter auf die Erden geſchoſſen: allein hiervon findet man weder bey den alten Natur-Kündigern, noch in der Natur ſelbſten gnugſame Gründe; iſt derowegen der Wahrheit gantz ähnlich, daß dieſe Donner-Keile, gleich andern Steinen, in der Erden gezeuget, und durch das Spiel der Natur eine ſolche Geſtalt gewinnen. Wird vornemlich wider die Gelbeſucht gelobet, und davon bis ʒß. gepülvert eingenommen.

Lapis hæmatites, ſiehe Hæmatites.

hiſtricinus, ſiehe Pedra del porco.

hyſtericus, ſiehe Hyſterolithus.

infernalis, ſiehe Cauſticos.

judaicus, ſiehe Judaicus

lazuli, ſiehe Lazuli.

lydius, ſiehe Marmor.

lyncis, ſiehe Belemnites.

malacenſis, ſiehe Pedra del porco.

manati, See-Kuh-Stein, iſt ein länglicht-runder, weiſſer

Stein, wie Helffenbein anzuſehen, in der Gröſſe eines kleinen Ballens, ohne Geruch und ohne Geſchmack, kommt aus Weſt-Indien, und wird in dem Kopff der See-Kuh gefunden. Die See-Kuh ſelbſten wird Manati genennet, weil ſie vorne zwey Füſſe wie Hände hat, iſt ein ſehr ungeſtaltes Thier, äuſſerlich braun, hat einen Kopff wie ein Geiß, aber gröſſer, mit einem Kalbs-Maul, groſſen Naſelöchern, kleinen Augen, ohne Ohren, einen Leib ſo dick wie ein Ochſe, mit einem breiten und rund-ſtumpffen Schwantz, gehöret unter die Amphibiæ, nehret ſich vom Meer-Graſe; iſt etwa 16. Schuh lang, und 7. bis 8. Schuh breit. Dieſer Stein wird vornemlich wider die Stein-Schmertzen, Nieren- und Lenden-Weh, auch Krampff, ſchwere Noth, Colic ꝛc. innerlich und äuſſerlich gelobet.

Lapis medicamentoſus *Lemery*, iſt eine harte Maſſa als ein Stein, wird aus Vitriol. Alum. fell. Vitri, ſal. Tartari, Ceruſſ. Bol. armen. &c. alſo bereitet: Pülver und miſch unter einander Colcothar. Vitrioli ℥ij. Litharg. Alumin. und Bol. Arm. ana ℥jv. thue dieſes Mengſel in einen glaſurten Topff, und gieß ſo viel guten Wein-Eßig drauf, bis er 2. Finger hoch drüber ſtehet, vermach den Topff, und laß alles 2. Tage lang in der Digeſtion ſtehen, thue hernach Salpeter ℥viij. Salis ammon. ℥ij. darunter, ſetze den Topff ins Feuer, und laß alle Feuchtigkeit conſumiren. Die rückſtändige Maſſa calcinir eine Stunde lang über groſſem Feuer, und heb ſie zum Gebrauch auf. Iſt ein herrlich Mittel, Gonorrhœam zu ſtopffen, man ſolvirt ʒj. in Schmiede-Waſſers, oder aq. Plantag. ℥viij. und ſpritzt es in das männliche Glied hinein: es macht auch die Augen hell, und iſt gut in Kinder Pocken, da man gran. vij. bis viij. in aq. Euphraſ. oder Plantag. ℥jv. auflöſen, und es umſchlagen muß: es ſtillet auch das Bluten, wenn es auf die Wunden gethan wird: man kan es auch in aq. Polygon. auflöſen, und wird es faſt eben die Krafft als ein aq. ſtyptica haben, es iſt auch ein gut Wund-Mittel.

Lapis mexicanus, ſiehe Filtrum.

Lapis mirabilis, iſt ebenfalls eine harte Maſſa, und eine Art vom Lapide medicinali, ſo wegen ſeiner groſſen Qualitäten alſo heiſſet, und auf folgende Art bereitet wird: Pulveriſir und miſch unter einander weiſſen und grünen Vitriol, feinen Zucker und Salpeter ana ℔iß. Allaun ℥jv. Salis ammon. ℥iß. Camphor. ℥j. ſchütte das Gemeng in einen glaſurten Topff, feuchte es mit Oliven Suppe an, daß es die Conſiſtenz eines Honigs bekommt, ſetze den Topff in ein klein Feuer, laß die Materia allmählich trocknen, bis ſie ſteinhart werde, hebe ſie verſchloſſen auf, weil ſie gar leicht feuchte wird. Er friſt das Eyter weg, heilet die Wunden und verſtopffet, widerſtehet dem kalten

Brand

Brand und ſtillet das Bluten, er mag trocken oder aufgelöſt appliciret werden: man braucht ihn wider die Augen-Flüſſe in einem Collyrio und wider den eingewurtzelten Saamen-Fluß im Umſchlag, wird nur äuſſerlich gebrauchet.

Lapis molybdites, ſiehe Plumbago.

nephriticus, der **Lenden-Stein**, iſt ein blau-grünlicher und gleichſam wie Talck anzugreiffender Stein, kommt aus Indien, und wird für ein gewiſſes Mittel wider die Stein-Schmertzen gehalten, welche derſelbe, auch nur äuſſerlich angebunden, gewiß curiren ſoll; man muß aber zuſehen, daß er nicht mit dem grünen Marmor, Malaquitte genannt, verfälſchet werde.

Lapis ophites, ſiehe Ophites.

parius, iſt ein **harter weiſſer Marmor**, welcher von einem alten Künſtler, ſo die Venus zum erſten mal daraus gehauen, ſeinen Namen hat.

Lapis pavonius, iſt ein **dunckel-grüner Marmor-Stein**, wird nach den Adern, die er führet, unterſchieden; er wird wider den Donnerſchlag, Magen-Geſchwür, ſchwere Geburt, Krampff, ſchwere Noth, gerühmet.

Lapis percarum, der **Kaulperſch-Stein**: ſind ein bewährt Mittel wider den Stein und Verſtopffung des Harns, Seitenſtechen, Fälle, geronnen Blut ꝛc.

Lapis philoſophicus, *Charas*, der *Philoſophi*ſche **Stein**, iſt auch eine Gattung des Lapidis medicinalis, und wird alſo bereitet: ℞ Alumin. de roch. Vitriol. Roman. ana ℔j. Ceruſſ. Bol. alb. ana ℥iß. ſal. Tart. ℥j. Camph. Thur. maſcul. ana ʒij. Pulveriſir und miſche es untereinander, thue das Mengſel in eine irdene Schüſſel, gieß aceti Vini ℥vj. darauf, und rühr alles mit einem Spatel wohl untereinander, ſetze den Topff auf ein klein Feuer, und laß die Materia allda ſtein-hart werden. Er beitzt das Eyter weg, trocknet aus, heilet die Geſchwüre: man ſchüttet eine Untze davon gepülvert in xij. Untzen weiſſen Wein, oder aq. Plantag. filtriret darauf die Infuſion, und tuncket kleine Tüchlein darinnen ein, und ſchlägt ſie auf die bloſſe Haut.

Lapis porcinus, **Schwein-Stein**, ſind die auf beyden Seiten der Schweins-Köpffe liegenden weiſſen mürben Beinlein, und ſind das oberſte Theil des Meatus auditorii, werden ſonderlich wider die Epilepſie gerühmt; ſiehe auch Pedra del Porco.

Lapis prunellæ, **Salpeter-Küchlein**, iſt ein Salpeter, woraus man einen Theil volatile mit Schwefel und Feuer heraus gezogen, wird alſo bereitet; ℞ Nitri purificat. ℥xxxij. zerreibe ihn, und ſchütte ihn in einen

 Tiegel,

Tiegel, und ſetze ſolchen in einen Ofen unter brennende Kohlen. Iſt der Salpeter im Fluß, ſo ſchütte auf unterſchiedliche mal flor. Sulphur. ℥ij. drunter, ſo wird ſich die Materia alsbald entzünden, und die flüchtigſten Salpeter-Spiritus in die Höhe gehen; iſt die Flamme vorbey, ſo wird die Materie in einem ſehr klaren Fluß zurück bleiben. Faſſe den Tiegel mit Feuer-Zangen an, und ſchütte ihn in ein ſehr reines, flaches und kupffernes Becken, das zuvor etwas heiß gemacht worden, damit keine Feuchtigkeit darinnen kleben bleibe: ſchwenck das Becken in den Händen herum, daß das Saltz im Abkühlen aus einander getrieben werde. Will man es rein haben, ſo muß man es im Waſſer q. ſ. ſchmeltzen, die Diſſolution filtriren und cryſtalliſiren laſſen. Man giebt es zur Kühlung, und Beförderung des Urins in hitzigen Fiebern, für die Bräune, den Saamen-Fluß ꝛc. ein, die Doſis iſt von ℈ß. bis ʒj. äuſſerlich dienets wider die Entzündung des Halſes, die Bräune ꝛc.

Lapis ſchiſtus, ſiehe Hæmatites.

albus und pellucidus, ſiehe Alumen ſcajolæ.

ſciſſilis, ſiehe Hæmatites.

Serpentinus, ſiehe Ophites.

magneticus, ſiehe Piedra della Cobra.

ſmirites, ſiehe Smiris.

Specularis, das **Moſcowitiſche Glas**, iſt ein weiſſer, auswendig dick und ungleicher, inwendig ſtreiffícht und gläntzender Stein, welcher gegen das Licht gehalten, etwas durchſcheinet; kommt häuffig aus der Moſcau, dienet, wenn er zuvor calcinirt, zur Schmincke.

Lapis ſpongiæ, **Schwamm-Stein**, iſt ein poröſer und zerreiblicher kleiner Stein, entweder grau oder weiß, wird in den Bade-Schwämmen gefunden, und wider den Stein und die Kröpffe innerlich gebrauchet: ſo wird er auch wider die Spuhl-Würmer den kleinen Kindern gegeben, und ſonſten auch Cyſteolithus geheiſſen.

Lapis thracius, ſiehe Gagates.

variolatus, der **Pocken-Stein**, iſt ein danckel-grüner und ſehr harter Stein, welcher auf einer Seite etwas erhabene und hell-grüne Flecken, gleich den Kinder-Pocken hat, ſo auch auf der andern Seite und inwendig etwas, aber nicht alſo erhaben, zu ſehen ſind, dahero er in Europa ſeinen Namen davon bekommen hat: iſt anfänglich von den Jeſuiten aus Indien gebracht worden, wo er eigentlich Gamaicu heiſſet; wird wider die Pocken und Maſern ſehr gelobet.

Lapis violacius, ſiehe Ætites.

Lappa major, } ſiehe Bardana.
minor, }

Larix, der Lerchen-Baum, wächſt auf den hohen Gebürgen in der Schweitz, Italien, Oeſterreich, Mähren ꝛc. an dieſem Baum wächſt der bekannte Agaricus, oder Lerchen-Schwamm, wovon an ſeinem Ort zu ſehen.

Laryngotomia, Bronchotomia, die künſtliche Oeffnung der Lufft-Röhren, geſchiehet, wenn die Muſculi laryngis in groſſer Bräune verſchwollen, um die Lufft von der Lungen zu führen, und den Patienten von der Erſtickung und Tode zu retten. Der Ort, wo die Oeffnung geſchiehet, iſt entweder zwiſchen dem 3. und 4. Ringel, oder zwey Quer-Finger breit unter der Hals-Geſchwulſt.

Larynx, das oberſte Theil, oder das Haupt, oder Anfang der Lufft-Röhre, beſtehet aus fünff Kröſpeln, Mäuslein und Nerven.

Laſcivia, die Geilheit, viehiſche Begierde zum *congrediren*.

Laſerpitium germanicum, ſiehe Imperatoria.

Laſſitudo, Trägheit, Mattigkeit der Glieder von Arbeit oder andern Urſachen.

Lateralis morbus, ſiehe Pleuritis.

Lathyris minor, ſiehe Cataputia minor.

Laudanum, wird ein ſolch Medicament genannt, welches aus dem Opio allein beſtehet, und dann heiſt es auch mit dem Zuwort Laudanum opiatum, ſo nichts anders als das Extractum Opii iſt, und nach des Lemery Anleitung, alſo bereitet wird: ℞ gut Opii z. E. ℥iv. ſchneid es in Stücken, und thue es in eine Matras, gieß ℔ß. wohl filtrirtes Regen-Waſſer drauf, vermache die Matras, und ſetze ſie in Sand, mache ein klein Feuer drunter, verſtärck es Grad-weiſe, und laß den Liquorem zwey Stunden lang ſieden und kochen, ſchlag ihn hernach warm durch, und gieſſe ihn ab. Nun ℞ das Opium, das vom Regen-Waſſer nicht aufgelöſt worden, laß es in einem irdenen Becken über einem kleinen Feuer trocknen, ſchütte es in eine Matras, und gieß 4. Finger hoch Spirit. Vini drauf, vermache den Kolben, und laß die Materie zwey Stunden lang in warmer Aſche beitzen. Seiche den Liquorem darauf ab, ſo wird nur eine ſchleimichte Erde zurück bleiben, die man als was unnützes wegwirfft: laß dieſe zwey diſſolutiones Opii in gläſernen Gefäſſen von einem Sand-Feuer, iede abſonderlich, bis zur Conſiſtence des Honigs verrauchen: miſche ſie hernach unter einander, und laß ſie von einer ſehr gelinden Hitze vollends trocknen, daß ſie die Conſiſtence der Pillen, oder eines dicken Extracti kriegen: Es iſt ein gantz ſicher Schlaf-Mittel, ſtillet alle Schmer-

Schmertzen, auch das Zahn-Weh, wenn man es entweder auf den Zahn nimmt, oder in einem Pflaſter auf die Schläfe legt; man ſtopffet das Blutſpeyen, die rothe Ruhr, den Monat-Fluß, und die Hæmorrhoides damit: man braucht es auch wider die ſcharffen Saltz-Flüſſe der Augen, und den Schnupffen ꝛc. Die Doſis davon iſt gr. j. bis ij. in einem dienlichen liquore.

Laudanum hyſtericum, iſt eine bekannte und Schlaf-machende, auch Schmertz-ſtillende Artzney vom Opio, wird ſonderlich bey Weibs-Volck gebrauchet, und beſtehet aus Laudani opiati incomplet. ℥iß. und Extract. Caſtor. ʒiß.

Laudanum opiatum completum, heiſt ebenfalls eine Schmertz-ſtillende und Schlaf-machende Artzney, wird nach dem Diſpenſator. Brandenburgic. pag. 103. alſo bereitet:

℞ Extract. Opii ℥ij.
Croci ℥ß.
Corall. rubr. præp.
Lapid. Bezoard. orient.
Margarit. Orient. præp.
Succin. alb. præp.
🜃 ſigillat. Strigonienſ. ana ʒj.
Ambr. gryſ. ℈j.
Moſch. Alexandr. ℈ß. F. l. a. Opiatum.

Läſſet man Ambr. und Moſch. aus, ſo heiſt die Compoſition
Laudanum opiatum incompletum.

Laureola, **Keller-Hals**, der Saame iſt ein ſehr ſcharff Purgans, muß durch Eßig corrigiret werden, und dann iſt die Doſis davon gr. vj. bis gr. xv. es werden auch hiervon die ſo genannten Pilulæ de Mezereo bereitet, derer Doſis von ʒj. bis ℈jv. iſt.

Laurus Daphne, der **Lorbeer-Baum**, iſt unterſchiedlicher Art, als **zahm** und **wild**, **ſchmal-** und **breit-blätterig**, davon nur die ſogenannten **Weiblein** Früchte tragen: ſie haben alle länglichte, harte, grüne und wohlriechende Blätter, am Geſchmack bitter, kommen aus Holland, werden auch in Teutſchland erzogen. Die **Lorbeeren**, baccæ Lauri, ſo an den Weiblein wachſen, ſind länglicht-runde und ſchwartze Körner, welche unter einer dünnen Schale einen braunen Kern haben, ſo ſich in zwey Stücke zertheilet; ſind eines ſcharffen, bittern, ölichten, auch gewürtzhafften Geſchmacks und guten Geruchs. Sie ſtärcken die Glieder, zertheilen die Winde, treiben den Harn, die Menſes und todte Frucht.

Laurus aromatica, Indorum, heiſt der Baum, von welchem das Campeſchen-Holtz herrühret; wird alſo genennet, weil die Blätter gantz aromatiſch und wie Nägelein ſchmecken; und weil die Frucht hiervon einen ſehr ſcharffen und gewürtzten Geſchmack hat, wird ſie auch Grana Caryophyllorum, oder Nägelein-Körner geheiſſen. Dieſe Frucht, ſo die Indianer Malaquette nennen, wird unter die Chocolade gemiſchet, die Holländer aber halten ſie für das rechte Amomum, die Engländer für den Pfeffer.

Laurus roſea, ſiehe Oleander.

Lavamentum, eine Abwaſchung, wenn man etwa mit einem Waſſer oder Spiritu ein gewiſſes Glied abwäſchet.

Lavatio, ſiehe Lotio.

Lavendula, der Lavendel, iſt ein bekannt Garten-Gewächs: die Blumen davon ſtärcken und erquicken, der Saame befördert die Geburt.

Lavendula anguſtifolia / latifolia } ſiehe Spica.

Laver odoratum, ſiehe Naſturtium aquaticum.

Laxantia, Laxativa, gantz gelind purgirend und öffnende Mittel; Hierzu dienen Cremor und cryſtall. Tartari, Infuſ. folior. Senn. Feigen, Corinthen, Zucker, Honig, jung Bier, und alle gährende Säffte.

Lazula lapis, der Laſur-Stein, iſt ein blauer, harter und mit viel güldenen Täflein und Strichlein gezierter Stein, wird in den Gold- und Kupffer-Bergwercken gefunden. Kommt theils aus Orient, theils aus Teutſchen Bergwercken, und wird deswegen in zwey Sorten, in den Orientaliſch- und Occidentaliſchen unterſchieden. Jener behält ſeine Farbe im Feuer, und heiſſet deswegen fixus; dieſer aber nicht, ſondern verwandelt ſich in eine grüne, und wird non fixus genennet. Es wird der ſchwerſte und recht Indig-blaue für den beſten gehalten, wird aber heut zu Tage nicht ſonderlich in der Medicin gebrauchet.

Leffas, iſt ein barbariſcher Terminus des Helmontii, heiſt bey ihm der innerliche Safft der Erden, durch welchen die Pflantzen ihr Wachsthum haben.

Leipopſychia, und Leipothymia, ſiehe Lipopſychia und Lipothymia. Die erſtern ſind beſſer, als die letztern, weil ſie ihren Urſprung aus dem Griechiſchen haben.

Leipyria, iſt eine Art vom Fieber, welches zur Inflammation der innerlichen Theile zuſchlägt.

Lema, Augen-Schmaltz, iſt der Unflat, welcher ſich in die Augen-Winckel geſetzet hat.

Leni-

Lenitiva, ſiehe Laxatio.

Lens arvenſis, **Linſen**, wird auf den Aeckern geſäet; Der Saame benimmt die veneriſche Begierde, das Mehl davon wird zu erweichenden Umſchlägen genommen.

Lens paluſtris, Muſcus aquaticus, **Waſſer-Linſen, Enten-Flott**, wächſt häuffig in ſtehenden Wäſſern, Teichen, Pfützen und Gräben; dienet wider die Röthe der Augen, geſchwollene Hoden und Brüſte.

Lenticula, eine kleine Linſe. Alſo wird auch eine Art des Fleck-Fiebers genennet, ingleichen auch lenticularis febris, wann die Flecken in Linſen-Geſtalt und Gröſſe heraus ſchlagen.

Lenticulares glandulæ, werden die kleinen Drüslein in den dicken Därmen, cœco, colo und recto genennet, weil ſie ſo groß ſind, als wie Linſen. Sie finden ſich iedwede beſonders, und nicht auf einem Hauffen beyſammen, haben eine iede eine gantz ſichtbare Oeffnung, aus welcher ſie einen ſchleimichten Safft von ſich geben, dadurch der Unflat flüßig und ſchlüpffrig, und der Leib gelinde gemachet und offen gehalten wird.

Lentigines, die **Sommer-Sproſſen, Sommer-Maale**, ſind kleine, dunckele, ſchwärtzlichte Flecken, welche ſich im Geſicht, Hand, Hals, Bruſt ꝛc. ſetzen, kommen im Sommer, und verſchwinden im Winter von ſich ſelbſt. Die Urſach iſt eine verdeckte Zähigkeit des Bluts, welche von der Hitze der Sonnen heraus gezogen wird. Hierwider werden recommandiret radix Ari oder Sigill. Salomon. oder Bryon. oder Oxylapath. mit Honig zum Unguent gemachet. Semen Erucæ, Sinapi die Nacht durch in Eßig maceriret, Tauben- oder Sperlings-Koth mit Eßig vermiſchet, radix Cucurbit. ſylveſtr. in Oel gekochet, ol. ♀ p. d. aq. Levcoj. bulboſ. Sigill. Salomon. ſchwartze Seiffe, lebendiger Schwefel, phlegm. Vitriol. Lithargyr. in Eßig ſolviret, Camphor. in ol. terebinth. ſolviret, ein Unguent aus

℞ Mellis ℥ij.
Alumin. ſciſſil. ʒj.
miſce.

Weil aber die Haut von dieſen ſcharffen Mitteln ſpröde zu werden pfleget, auch wund gemachet wird, ſo wird es nöthig ſeyn, nach dieſem Gebrauch wieder lindernde Mittel zu Hülffe zu nehmen, z. E. farin. Fabar. Cicer. Lupinor. Amygdalar. dulc. rad. Ireos flor. mit Weitzen-Brod-Krumen und Milch zum Liniment gemachet, oder auch aq. Album. Ovorum, Roſar. ſtipit. Fabar. omn. florum, Sigill. Salomon. Sonſten wird auch dieſes Liniment gelobet:

℞ Cam-

℞ Camphor. ʒj.
Oliban. alb.
Geruſſ.
Myrrh.
Sulphur. viv. ana ʒiß.
axung. Gallin. q. ſ.
f. Liniment.

Nicht minder wird viel Weſens von der Princeßin von Engenberg Schminck-Waſſer gemachet, deſſen Deſcription iſt aus den Miſcellan. Natur. Curioſ. Dec. 1. Ann. VII. alſo:

℞ Aq. flor. Fabar.
Lilior. albor.
Nymph. ana ℥ij.
radic. Sigill. Salom.
ſpermat. Ranar. ana ℥iß.
Roſar. alb. ℥ß.
Magiſter. Marcaſit. ℈iv.
Sacchar. ♄ni ʒj.
Camphor. ℈ij.
olei ♀ p. del. ʒß.
f. Coſmetic.

Lentiſcus, Maſtix-Baum, wächſet in Egypten, Indien, vornemlich in der Inſul Chio, hat Blätter wie Myrten-Blätter, blühet im Martio und April, trägt darnach ſchwartze Beerlein. Das Holtz hievon, Lignum lentiſcinum, Maſtix-Holtz, beſtehet aus knotigten Aeſtlein, eines Fingers dick, welche inwendig weiß, auswendig aber mit einer aſch-farbichten Schale bedecket ſind, haben einen hartzigten Geruch und anhaltenden Geſchmack. Wird zuweilen in Träncken, wider die Bauch-Flüſſe, rothe Ruhr und Leber-Fluß gebrauchet. Von dieſem Baum tröpffelt von ſich ſelbſten, bey groſſer Hitze, aus den dicken Aeſten und dem Stamm ſelbſten das Gummi Maſtix, auch Reſina lentiſcina und Gluten Romanorum genannt. Solches iſt ein ſchön durchſichtiges, gelb-weiſſes und gleichſam in runde Tropffen zuſammen geronnenes Gummi, eines hartzigten und anhaltenden Geſchmacks und guten Geruchs. Der beſte muß voll von ſchönen, lautern, gläntzenden, klingenden und reinen Körnern ſeyn. Einige Materialiſten gedencken auch eines rothen Maſtix, welcher dem andern, den Körnern nach, gleich, aber roth ſeyn ſoll. Dieſes Gummi trocknet und zeucht

mittelmäßig zuſammen, dienet deswegen den ſchwachen Magen zu ſtärcken, wider das Brechen, Bauch-Flüſſe: hievon iſt der Spiritus und das Aqua maſtichina; äuſſerlich gekäuet, iſt es wider das Zahn-Weh gut, beſeſtiget die wacklenden Zähne, wird auch zu den Pflaſtern auf die Schläfe gebrauchet.

Leo, ſiehe Aurum.

Leontopodium, ſiehe Alchimilla.

Lepra, heiſt insgemein der Ausſatz, in der Chirurgie iſt

Lepra Arabum oder Elephantiaſis, wenn die Haut von Schorff und Schuppen gantz rauh und ſpröde, wie eine Elephanten-Haut ausſiehet.

Lepra Græcorum aber iſt eine langwierige und hart anſteckende Krätze: hat mit der Krätze einerley Urſachen und Cur, welche an behörigem Ort nachzuſehen.

Lepus, ein Haſe, iſt ein überall bekannt Thier, davon kommt in die Medicin das Coagulum leporis, oder das Haſen-Lab, welches wider geronnen Blut, Dyſenterie, Schlangen-Biſſe, Splitter auszuziehen, gelobet wird: Talus leporis, der Haſen-Sprung, wird wider die Epilepſie und Colic gerühmet, die Aſche treibt den Harn, das Fett brauchet man auch die Splitter auszuziehen.

Lethargus, der höchſte Grad der Schlafſucht, iſt, wenn einer ſo tieff und ſtarck ſchläffet, daß kaum der Schlaf durch einige Mittel kan vertrieben werden: dabey findet ſich auch ein ſchleichend Fieber mit Raſerey und einer Vergeſſenheit aller Dinge. Die Urſach iſt eine groſſe Trägheit der Geiſter von einem zähen Blut herrührend, geronnen und extravaſirt Blut, Mißbrauch der Narcoticorum, ſonderlich des Opii, Rauch und Dampff von Kohlen, ſchlaffen auf einem Saffrans-Sack, oder friſchen Heu; die Confuſion der Ideen aber iſt Schuld, daß die Deliria dabey ſind. Zur Cur werden wider Trägheit der Geiſter Excitantia mit Analepticis erfordert, als ſal. vol. Urin. corn. Cervi, ſpirit. corn. Cerv. Sanguin. human. Ærugin. Vitriol. volat. Salis. Ammoniac. cum Calc. viv. liq. corn. Cervi ſuccinat. eſſent. Caſtor. aq. Hirund. cum Caſtor. ſpirit. Vini camphorat. tinctur. Succin. aq. apoplectic. epileptic. magnanimitat. Regin. Hungar. ſpirit. Lumbric. ∇ſtr. acet. rutac. roſac. &c.

℞ aq. Lavendul.
Lilior. convall. ana ℥j.
ſpirit. ⊖✱ci caſtoreo-ſuccinat.
Lumbric. ∇ſtr. ana ʒij.

Aq.

Aq. Regin. Hung. ℥j.
ſyrup. Cinnamom. ℥ß.
M. D. S.
Ermunternd Träncklein.

Hieher gehören auch Cauteria, Veſicatoria, Suffitus mit Schwefel, Zwacken bey den Haaren, ſcharffe Sternutatoria aus pulv. Tabac. Majoran. Lilior. convall. Caſtor. ſal vol. Urin. Hellebor. alb. Euphorb. Pyrethr. &c. Iſt das Ubel vom Mißbrauch der Opiatorum, oder unvorſichtig eingefreſſenen Cicuta, oder dergleichen Narcotico, ſo iſt der Patient mit einem häuffigen oder eckelhafften Trunck zum Vomiren zu bringen, hernach ſind vornemlich die Acida gut, als acet. rutac. Lilior. convall. Lavendul. flor. Tunic. ſpirit. Virid. Æris, Sulphur. Vitrioli cephalic. Die ſchleim- und rotzigten Cruditäten, ſo ſie in Schuld ſind, werden mit aromatiſch- und reſolvirenden Mitteln verbeſſert, als zum innerlichen Gebrauch, ol. deſt. Rut. Salv. Cochlear. &c. eſſent. Serpill. ſaſſafrat. Thym. Saturej. flor. Sambuc. bacc. Juniper. Laur. mit Wein oder Eßig gekochet, Infuſ. Thée getruncken, vertreibt auch den Schlaf, und diluiret die dicken Säffte.

Levator, Muſculus patientiæ, ſuche unter Muſculus.

Leuca, Alphus, Vitiligo alba, ſiehe Impetigo.

Leucanthemis odorata und

Leucanthemum arvenſe, ſiehe Chamomilla.

Leucoma, ſiehe Pannus.

Leucojum, ſiehe Cheiri.

Leucophagium, wird aus in Roſen-Waſſer macerirten Mandeln, und geſottenen, auch zerfloſſenen Capaunen- oder Rebhüner-Fleiſch, ſo durchgeſchlagen wird, bereitet; wird denen Schwind- und Lungenſüchtigen ſehr recommandiret.

Leucophlegmatia, ſiehe Anaſarca.

Leucorrhœa, ſiehe Fluor albus.

Leviſticum, Liebſtöckel, wird in Gärten erhalten, blühet im Julio, die Wurtzel und Saamen treiben und zertheilen die Blähungen, die Blätter im Bade gebrauchet, öffnen und treiben die Menſes. Præparata ſind: Aqua, Oleum, Extractum.

Libanotis, Cervicaria, Hirſch-Wurtz, hat keinen Nutzen in der Medicin.

Libido, Luſt, Anreitzung und Begierde zum Beyſchlaf.

Lichen, Flechten, ſiehe Impetigo.

Lichen, Muſcus ſaxatilis, **Stein-Leber-Kraut, Stein-Flechten, Mos-Kraut**, wächſet an den Felſen, in tieffen Brunnen; wird innerlich wider langwierige Kranckheiten, Gelbeſucht, Krätze ꝛc. äuſſerlich aber das Blut in den Verwundungen zu ſtillen, gebrauchet.

Licinia, **Wiken**, ausgeſchabet Tuch oder Linnen in die Wunden und Geſchwüre zu ſtecken.

Lien, Splen, die **Miltz**, iſt ein roth oder bräunlicht und weiches Theil, läſſet ſich leicht von einander ziehen, hat ſein Lager in der lincken Weiche, zwiſchen den falſchen Ribben und dem Magen, iſt mit dem Netze lincker Nieren, auch zuweilen mit dem Zwergfell verbunden; ſie wird mit einer Ochſen-Zunge verglichen, und die Länge 6. quer Finger, die Breite drey, die Dicke einen gerechnet. Sie hat (1) Arterien, welche von der Arteria cœliaca entſpringen, (2) Venen, die zur Vena Portæ zurück treten, (3) Drüſen, welche das Geblüt von den wäßrigen Feuchtigkeiten reinigen, und (4) Nerven- und Waſſer-Gefäſſe, die zum Sammel-Kaſten lauffen. Sie dienet, die Galle in der Leber füglicher abzuſondern, und wird vornemlich vor andern Theilen, für die Officin der Blutmachung gehalten.

Lienis inflammatio, die **Entzündung der Miltz**.

puncturæ und dolor, **Miltz-Weh und Miltz-Stechen**.

ſcirrhus, eine **harte Geſchwulſt der Miltz**.

tumor, eine **Geſchwulſt der Miltz**; dieſe vier Kranckheiten können den menſchlichen Leib alſo quälen, und die Patienten dergeſtalt unruhig machen, daß ſie öffters nicht wiſſen, was ſie thun, oder worauf ſie die Schuld ſolcher Angſt werffen ſollen: ſie weinen, wehklagen, ſchicken Seufftzer aus, und ſo die Kranckheiten einwurtzeln und veralten, folget wol eine Melancholie. Die Urſach dieſer Kranckheiten iſt eintzig in der Schärffe des Bluts zu ſuchen, welche in dieſem ſehr empfindlichen und nervöſen Theil nicht nur groſſe Schmertzen, ſondern auch Inflammation, Geſchwulſt, und endlich einen Scirrhum, vornemlich, wenn in dem Blut zugleich zähe und tartariſche Theilgen überflüßig ſind, verurſachet. Die Cur iſt alſo anzuſtellen, daß die gegenwärtige Beſchwerlichkeit gehoben, und eine Recidiva verhindert werde. Solches geſchiehet durch inn- und äuſſerliche Anodyna, und wegen der Inflammation kan eine gute Venæſection, und dann die Schärffe corrigirende Mittel gebrauchet werden, als C. C. uſt. Lapid. 69. mandibul. Luc. piſc. Bol. alb. und Armen. matr. Perlar. lapid. Percar. und vornemlich die Martialia, als limatur. Martis, Crocus

Martis

Martis aperitiv. eſſent. Martis cum ſucc. Pomor. liq. Martis ☉is, ſpum. Chalybis &c. Nach dieſen werden auch Incidentia und Reſolventia erfordert, als Majoran. radic. Caryophyllat. cortic. Tamariſc. Serpill. lign. Saſſafr. Juniperi; ingleichen Splenetica, wie Scolopendr. Cuſcut. Epithym. Fumar. Galeopſ. Chelidon. maj. Ruta, Chamædr. Chamæpit. radic. Filic. Cappar. &c. In ſpecie dienet wider die Entzündung Sacchar. ♄ni und Saturnus diaphoretic. Cryſtall. miner. ♄ni. Einige recommandiren dieſes Decoct als etwas recht ſonderliches, wider die Härte und Scirrhum der Miltz, ſo in des Ettmüller. Oper. Tom. I. pag. m. 569. zu finden; darzu

℞ Herb. Filic. c. radic.
Abſinth.
ſummit. Sabin. ana q. ſ.

koche dieſe mit aq. ferrar. auf den dritten Theil ein, thue dann Corinthen q. ſ. darzu, davon kan der Patient des Abends, wenn er zu Bette gehet, einen guten Trunck thun. So können auch aus obangeführten, laxirende Kräuter-Weine mit fol. Senn. Hellebor. nigr. Rhabarb. radic. Polypod. Bryon. &c. bereitet werden, z. E.

℞ Herb. Abſinth.
Chelidon. maj.
Chamædr.
Filic. c. radic. ana Mj.
fol. Senn. ſ. ſt. ℥j.
radic. Hellebor. nigr. crud. ℥ß.
Armorac.
Galang.
Zedoar. ana ʒiij.
Paſſul. min. ℥j.
ſal. Tartar. ʒiij.
f. Nodulus S.

Büchſel zum Kräuter-Wein.

Zum äuſſerlichen Gebrauch dienen Diſcutientia und Emollientia in der Gegend der Miltz, in Form eines Cataplaſmatis oder Emplaſtri aufgeleget, aus flor. Chamomill. Melilot. Cappar. Sambuc. Nicotian. Bryon. gumm. ✱c. Bdell. Galban. Sagapen. emplaſtr. de Cicut. de Galban. crocat. de gumm. ✱c. de Ranis cum Mercur. &c. Solche Pflaſter können mit ol. Cappar. Succin. oder Tartar. malaxiret werden, z. E.

℞ Emplaſtr. de Cicut.
Melilot. ana ℥j.
Galban.
Gumm. ✱c. in ✠ ſol.
Sagapen. in ✠ ſol. ana ʒiij.
extract. Nicotian. per coct. parat. ℥ß.
ol. deſt. Chamom.
Succin. ana ℈ß.
f. Emplaſtr.

Lienteria, nach dem Griechiſchen wird es beſſer geſchrieben Leienteria, die Ruhr, iſt ein ſolcher Bauch-Fluß, da die Speiſen, wie man ſie zu ſich genommen, ohne Verdauung öffters mit hefftigen Schmertzen per ſedes abgeführet werden: Wird auch Diarrhœa aſſumptorum genannt. Die Urſach iſt die Ungedult des Magens und der Gedärme, dahero ſich derſelben Fibræ nicht recht zuſammen ziehen, und alſo die genoſſenen Speiſen übel vertragen, auch als beſchwerliche Dinge durch den Motum periſtalticum auswerffen. Hierzu geben Anlaß Erkältung, Unmäßigkeit, ein Geſchwür des Magens oder der Gedärme, ſchwere Gemüths-Bewegungen, Vitia der Viſcerum abdominis &c. Die Cur ſiehet auf die Urſachen, dahero dienen Analeptica, wenn das Ubel von Erkältung, kalten Trunck, oder ſchwachen Magen herrühret, als Malvaſier, Sect, Spaniſcher Wein, Hippocras, Vinum Juniperat. aq. und eſſent. Cinnamom. elixir Menth. ▽ maſtichin. balſam. Embryon. aq. vit. miva und ſuccus Cydonior. &c.

℞ ▽ Maſtich.
Cinnamom.
vit. Mulier. ana. ʒvj.
eſſent Galang.
Zedoar. ana ʒiij.
ſucc. Cydonior.
ſyrup. Corallior. ana ℥ß.
miſce.

Hat etwa eine Exulceration, oder Schärffe der Säffte dieſes verurſachet, ſo dienen Abſorbentia mit Adſtringentibus, als Croc. ♂, ▽ ⊖li dulc. Lemn. Bol. Armen. Marg. lac ☽, lap. 69. C. C. uſt. ▽ Catech. Opium, nux Moſch. &c.

℞ C. C. uſt.
Pulv. pannonic. rub.

▽ ſigil-

▽ ſigillat. ana ℈j.
Croc. ♂ adſtr. gr. xv.
Theriac. cœleſt. gr. ij.
f. Pulvis.

Endlich dienen auch Balſamica, als balſam. Peruv. de Tolu, Copaib. ♀is, flor. ♀is, wo eine Eroſion oder Exulceration gemuthmaſſet wird; iſt aber Sorge, als wäre der Chylus geronnen, ſo ſind vielmehr Aperientia dienlich, Spirit. ⊖✱ci cum gumm. ✱co, Tinct. ♀ri, ♂ii ♀ſat. eſſent. Abſinth. Centaur. min. Elixir propriet. Zum äuſſerlichen Gebrauch können auch Magen-Säcklein, Spiritus und Oele aus Abſinth. Menth. Chamomill. Roſis, Majoran. Maſtich. Caryophyll. nuc. Moſch. in Wein gekochet, item ▽ camphorat. Emplaſtr. de Tacamahac. mit balſam. Peruvian. Theriac. cœleſt. item ol. expreſſ. nucis Moſch. ol. deſt. Menth. Maſtich. Cydonior. Abſinth. Chamomill. myrtin. &c. appliciret werden.

Ligamentum, ein Band, Ader, Senne, iſt zwiſchen den Spann-Adern und Knorpel, das Mittel, iſt ſtarck und feſt: es werden dadurch die andern Theile feſt verbunden. Solcher findet man in der Anatomie unterſchiedliche, als

Ligamentum ciliare, das Augenbrahn-förmige Band.

Ligamenta umbilicalia, die Nabel-Gefäß-Bänder; hierunter werden die Blut- und Puls-Adern, Harn-Schnur und Nabel verſtanden.

Ligamenta uteri, Mutter-Bänder, derer ſind vier, als zwey breite und zwey runde. Hierbey iſt obiter zu mercken, daß öffters auch ein Ligament incidiret, dilaceriret, oder auf eine andere Art verwundet wird, welches einen ſehr übelen Zuſtand machet, doch aber auch mit balſam. Peruvian. ol. deſt. Terebinth. Succin. Rut. Salv. Petrol. balſam. Hyperic. ſpirit. Vini, ol. philoſophor. geheilet wird. Unter allen aber ſind diejenigen Mittel die beſten, welche aus Regen-Würmern beſtehen. Alſo kan aus gereinigt- und getrockneten Regen-Würmern mit Terpenthin ein Ungvent gemacht werden, z. E.

℞ flor. Hyperic. Mj.
Olei comm. ℔iij.
digerant. probe, adde
Terebinth. ℔ß.
pulv. Lumbric. ▽ſtr. ℥ij.
Croci parum.
f. Liniment.

Ligatio,

Ligatio, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heiſt es eine Chirurgiſche Verbindung oder Band, (2) die Impotentia generandi, welche durch Zauberey, Schloß-ſchlieſſen ꝛc. verurſachet worden.

Ligatura, ein **Band, Zubindung,** wenn man etwa die Adern oder Inteſtina im Anatomiren mit einem Band verbindet.

Lignum, **Holtz,** iſt ein vom Baum oder Stamm abgehauener Aſt, viel Aeſte, oder groſſe Spåne: zum Mediciniſchen Nutzen werden folgende gehalten:

Lignum agallochum, oder Aloës, ſiehe Agallochum.

ambratum, **Amber-Holtz,** ſcheinet eine Art Santel-Holtzes zu ſeyn, iſt auswendig grau, und inwendig weiß-gelb, eines ſehr angenehmen Geruchs, kan unter die Species pro cucuphis genommen werden.

Lignum aſpalati, **Rhodiſer-Dorn,** iſt ein holtzigter und aus vielen Adern gleichſam gewundener Span, von der innern Wurtzel, deren verſchiedene Farben ſie an etlichen Orten röthlich machen, da ſie ſonſten wie Buchs-Baum anzuſehen, auch alſo hart, ſchwer und ölicht iſt, mit einer dicken und grauen Rinde umgeben, welche doch ſelten dran bleibet; hat einen bittern und ölichten Geſchmack. Der Baum dieſes Holtzes wächſt in der Inſul Rhodus, auch in Syrien und Egypten. Seine Kräffte kommen faſt mit dem Agallocho überein, welches damit auch zum öfftern verfälſchet wird.

Lignum braſilianum, Braſilium, **Braſilien-Holtz,** iſt ein dunckelrothes und zum Theil gelb-braunes Holtz, ziemlich hart, und eines ſüſſen Geſchmacks: kommt aus Braſilien über Liſſabon, Engeland, Holland, und wird entweder in groſſen Stücken, oder geraſpelt heraus gebracht. Man hat unterſchiedliche Sorten dieſes Holtzes, nachdem der Baum an unterſchiedlichen Oertern wächſet. Das beſte iſt das Fernambuc, ſo von der Braſiliſchen Stadt Fernambuco alſo genennet wird; nach dieſem iſt das Braſilium de Lamon und Braſilium S. Marthæ, worzu letzlich das Braſilien-Holtz von den Antillen-Inſuln kommt, und das ſchlechteſte iſt. Werden zur Färberey, ſelten zur Medicin gebrauchet.

Lignum buxi, **Buchsbaum-Holtz,** iſt ein blaß-gelbes, hartes und wichtiges Holtz, eines bitterlichen Geſchmacks, und von keinem Geruch. Wird gar nicht, oder ſelten zur Medicin genommen.

Lignum Campeche, **Campeſchen-Holtz,** iſt ein dünn Braſilien-Holtz, äuſſerlich gantz gleichförmig, wird insgemein **Blau-Holtz** genennet, weil

weil es blau färbet; kommt aus America, wo gantze Wälder voll zu finden ſind; man färbet damit ſchwartz und blau, und wird damit eine groſſe Menge von den Färbern, Hutmachern, Sencklern ꝛc. verthan.

Lignum camphoratum, Campher-Holtz, wird alſo genennet, weil es wie Campher riechet und ſchmecket, iſt ein röthlich-braunes, lichtes und geſtreifftes Holtz, ob es aber von demjenigen Baum ſey, woraus der Campher flieſſet, ſtehet zu weiterer Erkundigung: es kommt aus Oſt-Indien.

Lignum cedri, Cedern-Holtz, ſiehe Cedrus.

colubrinum, oder ſerpentinum, Schlangen-Holtz, iſt eine holtzigte Wurtzel, ſiehe Colubrinum lignum.

Lignum cupreſſi, Cypreſſen-Holtz, trucknet und hält gelind an, wird aber ſelten gebrauchet; von dem Baum dieſes Holtzes ſiehe Cupreſſus.

Lignum ebenum, ſiehe Ebenum.

fernambuc, ſiehe Braſilium.

fraxini, ſiehe Fraxinus.

fuſtel, das gelbe Holtz, iſt der Stamm und Wurtzel eines Strauches, Coccygria Theophraſti, und Cotinus Plinii genannt, hat eine gelbe Couleur, und muß nicht trocken ſeyn, wächſt theils in Italien, theils in Franckreich, die Färber färben damit denckel-gelb und Caffée-Farbe.

Lignum guajacum, ſiehe Guajacum.

juniperi, Wachholder-Holtz, iſt ein feſtes, äuſſerlich weißlichtes, innerlich röthlichtes Holtz, hat einen guten Geruch, aber keinen Geſchmack, ſiehe Juniperus.

Lignum lentiſcinum, ſiehe Lentiſcus.

nephriticum, Gries-Holtz, iſt ein bleich-gelbes, dichtes, dickes und ſchweres Holtz, welches von ſeiner äuſſern ſchwartzen Rinde geſäubert, in Stücken, ſo öffters Arms dick ſind, überbracht wird: hat einen ſcharfſichten und etwas bittern Geſchmack, und kommt aus America, abſonderlich aus Neu-Hiſpanien, und wird von einigen Santalum cœruleum, oder blau Sandel genennet, weil er das Waſſer blau färbet. Der Baum dieſes Holtzes hat einen glatten dicken Stamm, wird unter dem Namen Coatli beſchrieben, und wächſt im Mexicaniſchen Lande: iſt ſehr wider Stein-Beſchwer berühmt, öffnet und treibet den verhaltenen Harn, man leget etliche Stücklein in friſch Waſſer, oder welches beſſer, in ſuccum Betulæ, bis es blau werde, und dann trincket man davon, welches eine Zeitlang continuiret werden muß.

Lignum Pavana, Panava und Moluccenſe, weil es in der Indianiſchen Inſul Molucca wächſet, alſo genennet; purgiret ſtarck von unten

 und

und oben, treibet das Gewäſſer in Hydrope ab, iſt aber hier noch ungebräuchlich.

Lignum rhodinum, Roſen-Holtz, iſt vielmehr eine holtzigte Wurtzel eines Baums oder Strauchs, welche wie Holtz hart, dicht und voller Oels ſtecket, hat an dem äuſſern Rand eine weiſſe, und mitten eine danckel-gelbe Couleur, etwas bittern Geſchmack, und einen ſehr angenehmen und nach Roſen riechenden Geruch, kommt aus Oſt-Indien, aus dem Königreich Sina, auch aus den Inſuln Rhodo und Cypern; das beſte ſind die groſſen Stücker, müſſen aber noch friſch, ſchwer, dunckel-gelb ſeyn, und einen guten Roſen-Geruch haben, auch glatt und nicht ſo verdrehet ſcheinen. Man brauchet es gemeiniglich zum Puder und andern Räuchwerck. Hievon iſt das bekannte oleum lign. Rhodii, dieſes Oel iſt weiß, im Anfang dünn wie Baum-Oel, wird aber mit der Zeit anders und danckel-roth. D. Ludovic. lehret, wie man das Holtz mit Zucker zur Fermentation bringen, und einen Spiritum davon deſtilliren möge.

Lignum ſanctum, Frantzoſen-Holtz, iſt viel gelber und weiſſer als das Guajacum, hat auch keinen ſo groſſen Mittel-Kern, der Geſchmack iſt viel ſchärffer als am Guajaco: der Baum kommt dem Guajaco noch ziemlich bey, iſt aber kleiner, mit dornichten Stamm und Aeſten, es curiret alle diejenigen Kranckheiten, welche das Guajacum curiret, auſſer, daß dieſes ſchärffer und penetranter iſt, deßwegen iſt nicht viel davon zu nehmen.

Lignum ſantalum album und
citrinum, oder auch
flavum, weiſſer und gelber Sandel; Dieſe beyde entſpringen von einem Stamm eines Oſt-Indianiſchen Baums, Sarcanda genannt, deſſen auf der Inſul Timor gantze Wälder zu finden ſind. Dieſer Baum hat an dem äuſſerſten Theil des Stammes unter der Schale ein weiſſes, mitten aber ein gelbes Holtz, unter welchen jenes das weiſſe, dieſes aber das gelbe genennet wird. Das weiſſe Sandel-Holtz, iſt ein hartes, ſchweres und bleiches Holtz, welches aus der Inſul Timor in Stücken überbracht wird, hat einen bitterichten und aromatiſchen Geſchmack und guten Geruch; wird in die feine und mittel-Gattung ſortiret, nachdem es alt und wohlriechend iſt. Das gelbe Sandel-Holtz hat eine gelbichte Farbe, etwas bittern und aromatiſchen Geſchmack, und ſehr guten Geruch; Wird ebenfalls in groſſen Stücken überbracht, davon die ſchwerſten am beſten ſind. Wird der Güte nach in die feine und mittel-Gattung ſortiret.

Lignum ſantalum cœruleum, ſiehe Lignum nephriticum.
rubrum, das rothe Sandel-Holtz, iſt der

holtzig-

holtzigte Kern eines Stammes, ſehr hart, dicht und ſchwer, einer dunckel-rothen Farbe, adſtringirenden Geſchmacks und ohne Geruch, wird ſonſten auch von den Holländern das Caliatur-Holtz genannt. Wird in das feine und gemeine geſondert. Dieſe Höltzer werden die Leber zu kühlen gerühmet, einige brauchen ſie wider Lungenſucht, das rothe adſtringiret etwas, und iſt deßwegen in Bauch- und andern Flüſſen zu gebrauchen, es wird auch das rothe Magen-Waſſer und die Tinctura bezoardica Michaelis damit roth gefärbet.

Lignum Sapan, Schappen- oder Sapan-Holtz, wird in Oſt-Indien von dem Sapan-Baum genommen, wächſet meiſtens in Siam, wo er die beſte Couleur giebt, wie auch auf der Inſul Mauritü, wächſet ſo hoch wie eine Linde, ſein rothes Holtz wird wie Braſilien-Holtz zum Färben gebrauchet.

Lignum Saſſafras, das Fenchel-Holtz, iſt die Wurtzel eines Indianiſchen Baums, Saſſafras genannt, hat eine mittelmäßige Schale, ſo auswendig aſchenfarbig, inwendig aber braun eiſenfarbigt iſt, hat einen ſcharffen, aromatiſchen, doch zugleich ſüſſen Geſchmack und guten Geruch: wird aus Weſt-Indien gebracht, und ſonſten auch von einigen, aber falſch, Lignum pavanum genennet. Dieſes Holtz kommt von einem Baum, welcher einen langen ſchönen glatten Stamm hat, und ſollen in Florida gantze Wälder davon zu finden ſeyn. Man hat hierbey in Acht zu nehmen, daß nicht das in Fenchel-Suppe geſottene Tannen-Holtz drunter ſey. Wird zu den Holtz-Tränckẽn wider die Frantzoſen gebrauchet, dienet auch wider die Colic, verdorbenen Magen, Nieren- und Lenden-Stein, abſonderlich aber wider Flüſſe und Catarrhen, dahero wird es auch Panacea catarrhorum genennet; man hat davon eine Tinctur, Eſſenz und Oleum deſtillatum.

Lignum tamariſci, das Tamarisken-Holtz, iſt ein ſowol inn- als auswendig weiſſes Holtz, ohne ſonderlichen Geſchmack und Geruch, muß mit der gelben Schale noch umgeben ſeyn, doch aber geſaubert, kommt meiſtens aus der Provintz Languedoc, wiewol es auch bey Straßburg und gegen Lindau ſoll zu finden ſeyn. Der Baum dieſes Holtzes, Tamariſcus genannt, wächſet ſelten über eines Mannes Höhe, hat kleine ſchmale Blätter, wie der Saden-Baum; Dieſes Holtz wird als ein ſonderlich Mittel wider alle Miltz-Beſchwerungen gehalten, es dienet auch wider die Krätze, ſchwartze Gelbeſucht ꝛc.

Liguſticum verum, ſiehe Siler.

Liguſtrum, Phyllirea, Hartriegel, Reinweiden, Beinhöltzlein, Mund-Holtz, wächſt gern an Zäunen, Geſträuchen und Hecken, blühet im Majo und Junio. Die Blätter und Blüte dienen wider die

Durchbrüche, Scharbock, in Ziegen-Milch infundiret: äuſſerlich aber kommen ſie zu den Mund- und Gurgel-Waſſern wider die Mundfäule, Hals-Geſchwür, geſchwollene Mandeln, Zäpflein, wacklende Zähne. In des Pauli Quadripartit. Botanic. pag. m. 113. wird dieſes Medicament wider Geſchwüre der Naſen ſehr gelobet:

℞ ▽ Liguſtri.
Solani ana ℥j.
Sacchar. ♄ni ℈j.
candi ℈ß.
Camphor. gr. vij.
miſce.

Die Blätter in Eßig geſotten, lindern Zahn-Schmertzen. Hiervon iſt Aq. deſtillat. præpariret.

Lilium album, Roſa Junonis, weiſſe Lilien, werden in Gärten erzogen. Die Wurtzel zeitiget, ſaubert, zertheilet, machet Fleiſch wachſen, dienet wider harte Geſchwülſte, kommet auch unter die erweichenden Decocta. Die Blumen machen dünn, zeitigen und lindern die Schmertzen, dienen äuſſerlich wider die Roſe, Brand, Wunden und alte Schäden. Das gelbe in den Lilien, welches Stamina oder Antheræ und Crocus Liliorum alborum heiſſet, befördert die Geburt, treibet die Menſes. Præparata ſind Aq. deſtillat. welches wider den Kupffer-Handel und Röthe des Geſichtes gelobet wird, und Oleum infuſum.

Lilium convallium, Mayen-Blümlein, Lilien-Convallien, wachſen gern an feucht- und ſchattigten Orten, blühen im Anfang des Mayes. Die Blumen ſtärcken das Haupt und Nieren, machen nieſen, dienen wider den Schwindel, Schlag, ſchwach Gedächtniß, verlohrne Sprache, Ohnmacht, Hertzklopffen. Præparata ſind Aq. deſtillat. Spiritus, Conſerv. Oleum und das Nieſe-Pulver.

Lilium inter ſpinas, ſiehe Caprifolium.

intortum }
rufum oder cruentum } ſiehe Martagum.

Limatio, die Feilung, iſt, wenn man die harten Cörper, welche ſich mit ſtoſſen nicht zwingen laſſen, mit einer Feile oder Raſpel klein machet: zu dieſer Operation kommen die mediciniſchen Cörper, harte Metalle, Höltzer, harte Theile der Thiere, als Hörner, das Cranium &c.

Limatura, Feil-Staub, Feil-Späne, iſt das gefeilte Pulver, wovon es wolle; in der Officin iſt vornemlich die

Limatura Martis bekannt, welche am beſten von den Nadlern zu haben, davon iſt die Probe, daß man ſie ans Licht halte, da diejenige, ſo nur biß an die Helffte brennet, und das Licht auslöſchet, für untüchtig, und mit Eiſen gemenget gehalten wird.

Limonia mala, ſiehe Mala citria.

Limonium maritimum majus, ſiehe Behen rubrum.

Linamentum, **Korbey**, iſt geſchabtes Tuch, und den Chirurgis bekannt.

Linaria, **Lein-Kraut**, **wilder Flachs**, wächſt an den Wegen und Zäunen, blühet im Junio, Julio und Auguſto; dienet wider die Verſtopfung der Leber und Miltz, treibet den Urin und Menſes &c. iſt äuſſerlich wider die Flecken der Haut, Mähler, Sommer-Sproſſen ꝛc. gut.

Linctus, ſiehe Eclegma.

Linea, ein Zug, **Strich**, **Linie**, in der Anatomie iſt

Linea alba, der **weiſſe Strich** oder **Linie des Unter-Leibes**, kommt zum Vorſchein, ſo bald die Haut oder das Leder ſepariret iſt, und iſt ein Ort der Gegend, da kein Fleiſch wächſet, iſt wegen der zuſammen-lauffenden und vereinigten Haarwachſe der Mäuslein, ſo ſchreg über gehen, weiß, und erſtrecket ſich vom Schwerdt-förmigen Knorpel mitten durch den Leib bis ans Scham-Bein.

Linea mediana, ſiehe Lingua.

ſemilunaris, die **halb-mondförmige Linie**, iſt ebenfalls von beyden Seiten auf dem Unter-Leibe, wie die Linea alba, zu ſehen.

Lingua, die **Zunge**, iſt ein Haupt-Inſtrument zur Sprache und des Geſchmacks, beſtehet mehrentheils aus zuſammengeſetzten Mäuslein: zu ſolchen kommen noch die Drüſen, Gefäſſe, und die der Zungen auswendig überzogene, dicke Haut, durch deren Mitten eine niedergedruckte Linie nach der Länge läuffet, ſo vom Hippocrate die Mittel-Linie oder linea mediana genennet worden.

Lingua avis, ſiehe Fraxinus.

canina, ſiehe Cynogloſſum.

cervina, ſiehe Scolopendrium.

ſerpentina, ſiehe Ophiogloſſum.

Linguæ excoriatio, **Abſchälung der Haut auf der Zungen**, und auch

fiſſuræ, **Spalten und Ritzen der Zunge**. Dieſe Zufälle begeben ſich öffters von gar zu heiſſer Speiſe, rauher Lufft, Truckenheit des Mundes in einigen hitzigen Kranckheiten; man kommt

 ihnen

ihnen aber zu Hülffe mit balſamiſch- und anhaltenden Mitteln, als Roſen-Honig, Plantag. Petroſelin. flor. Lilior. albor. Hyperic. Aquileg. radic. Symph. maj. und Tormentill. in Wein gekochet, Album. Ovi, mucilag. ſem. Cydonior. Fœn. græc. Pſyll. rad. Alth. Tragacanth. mit Zucker, Milch, Schmand, Borsdorffer-Aepffel-Safft ꝛc. oder auch

℞ Mucilag. radic. Alth.
ſem. Pſyll.
cum
▽ Roſar. extract. ana ℥vj.
Album. Ovi Num. j.
Sacchar. opt. q. ſ.
f. Liniment. S.
Heilend Mund-Sälblein.

Linguæ ligatio, ſiehe Aphonia.

melitenſes, ſiehe Gloſſopetræ.

Linimentum, ein Schmierwerck oder Sälblein, beſtehet aus Oel, Fett, Schmeer, Salben, Pulvern, deſtillirten Waſſern ꝛc. dergleichen iſt des D. Wedelii wider Hertzens-Angſt und Klopffen, darzu

℞ Aq. apoplectic. ℥ij.
Confect. Alkerm. ʒj.
ol. Caryophyllor.
Cinnamom.
Citri ana gutt. iij.
f. Liniment.

Lineamen, Linteum, ein Tüchlein oder Tuch, hat in der Anatomie und Chirurgie einen vielfältigen Nutzen.

Linteum crocatum Mynſichti, Saffran-Tuch: ℞ ein roh hanffen Tuch, waſche es 5. oder 6. mal in Froſchleich, welches vom ſchwartzen Saamen filtriret und befreyet; laß ſolches ſo vielmal wieder in Schatten, nicht bey der Sonnen, trocken werden; Nach dieſem nimm Hollunder-Eßig, Saffran, q. ſ. daß eine Tinctur werde, in ſolcher Tinctur koche das Tuch, daß es vom Saffran gantz gefärbet werde, denn laß es kalt und wieder am Schatten trocken werden. Dieſes Tuch ſoll ein admirabel Mittel wider die Roſe und Gicht-Schmertzen ſeyn.

Linum, Flachs, wird auf den Aeckern geſäet, der Saame erweichet, zeitiget, ſäubert, lindert Schmertzen, dienet wider Huſten, Keuchen, Seitenſtechen, Schwindſucht, befördert die Geburt, treibet die todte

Frucht

Frucht ab, äuſſerlich dienet er wider harte Geſchwulſt, Naſen-Bluten, Schmertzen, ſolches thut auch das Mehl; das Werck und die rohe Leinwand lindern die Schmertzen. Præparata ſind die Mucilago, Farina und Oleum expreſſum; hiervon wird wider das Seiten-Stechen ein Sälblein von ſehr ſtarcken Kräfften alſo bereitet:

℞ olei Lini ℥jv.
dent. Apri ſ. △ ʒj.
Sacchar. alb. par.
miſce.

Dieſes nehmen die Patienten nach und nach ein.

Lipodermus, heiſt ein Vitium der männlichen Ruthen, wenn nemlich die Vorhaut nicht kan über die Eichel gezogen werden, item die Abweſenheit der Vorhaut.

Lipopſychia, und auch

Lipothymia, eine Ohnmacht, iſt, wenn ein Menſch erblaßt darnieder ſincket, unbeweglich als ein Todter lieget, ſchwer Athem holet, aber doch noch Puls hat. Im höhern Grad iſt eine ſtarcke Ohnmacht, Syncope genannt, wenn der Menſch entweder unverhofft, oder auf vorhergegangenen Schmertz oder beſchwerliche Empfindlichkeit aller äuſſerlich- und innerlichen Sinnen beraubet, mit blaſſen Angeſicht, ſtarrenden und kalten Gliedern, kalten Schweiß übern hauffen fällt, dabey nichts mehr als die Spur der Reſpiration und des Pulſes überbleibet. Die näheſte Urſach iſt eine Zurückweichung der Geiſter aus den Organis, welche denen Sinnen und Bewegung gewiedmet ſind, doch alſo, daß ſie gröſſer in Syncope, als Lipothymia ſey; hierzu geben unzehlich viel andere Urſachen Gelegenheit, als Hæmorrhagien, emſiges Studiren, harte Arbeit, Gram und Sorge, heftiger Zorn und Aergerniß, Entſetzen und Schrecken, Mißbrauch des Venus-exercitii, gar zu hefftiges purgiren, wider Gewohnheit des Morgens faſten ꝛc. Die Cur iſt zwiefach: eine im Paroxyſmo, die andere auſſer demſelben. Im Paroxyſmo dienen Excitantia, entweder in den Mund gegoſſen, oder in die Naſe geblaſen oder geſchmieret, aqua Carbuncul. Cinnamom. apoplectic. epileptic. Regin. Hung. Balſam. Embryon. ſpirit. Ceraſor. nigr. Lilior. convall. flor. Tiliæ, acet. bezoardic. balſam. apoplectic. eſſent. Citri, Meliſſ. tinctur. Corall. cum ſpirit. cord. C. eſſent. Ambr. aqua magnanim. ol. deſt. Rutæ, Succin. Cinnamom. Lavendul. Quint. Eſſent. Matthiol. Confect. Alkerm. anacardin. &c. ſonderlich, ſo die Lebens-Geiſter nach ſtarckem Bluten, hefftigen Schweiß, langwierigen Hunger ꝛc. gebrechen. Auch dienen hierbey

bey Excitantia und ſcharffe Aromatica, als die Salia volatilia und oleoſa, wie Sal. vol. C. C. Fuligin. Eboris, Urinæ, ♌⊖✕ci ſimpl. und caſtorat. tinct. Tartari, eſſent. Caſtor. ol. Tartar. fœtid. Camphor. &c. Rauch vom angeſteckten Schwefel, oder Rebhüner-Federn, Hörnern, Klauen ꝛc. zuweilen werden auch Opiata dienlich befunden, wenn die Ohnmachten vom hefftigen Schmertz, z. E. in der Colic, Gicht, harter Geburth, Nachwehen ꝛc. herrühren, als Laudan. opiat. hyſteric. tinct. anodyn. Theriac. cœleſt. &c. Eine ſchöne Lattwerg wider die Ohnmacht und Krafftloſigkeit der alten Leute giebet Timæus, welche wohl zu recommandiren iſt, und alſo beſchrieben wird:

℞ Rotul. man. Chriſt. perlat. ℥iij.
terant. in mortar. marmor.
affund.
ol. deſt. Cinnamom. gutt. xj.
Macis gutt. jx.
nuc. Moſch. gutt. x.
Caryophyll. gutt. vj.
Eſſent. Ambr. crocat. gutt. xxvij.
Quint. Eſſent. Citri ℈j.
ſpirit. Roſar. gutt. xx.
Meliſſ. gutt. xxx.
Confect. Alkerm. q. ſ.
f. Electuar. S.
Stärck-Lattwerg.

Wenn der Patient wieder zu ſich ſelbſt gekommen, ſind die hierzu Gelegenheit gebenden Urſachen accurat zu unterſuchen, und nach deren Umſtänden die Cur einzurichten, und in dieſer Erwägung wird man bald Sudorifera, bald Aperientia, bald Uterina, bald Anthelmintica &c. nöthig haben, welche alle hier hin und wieder aufzuſuchen.

Lippitudo, ſiehe Ophthalmia.

Lipyria, nach dem Griechiſchen wird es beſſer geſchrieben Leipyria, und heiſt bey dem Blancard heiß und kalt Fieber, und iſt, wenn innerlich es hitzet, äuſſerlich aber die Glieder kalt ſind.

Liquatio } ſiehe Fuſio.
Liquefactio }

Liquidambra, weicher und flieſſender Storax, iſt ein gelb-rothes flüßiges Oel, wie Venediſcher Terpenthin, an Geruch und Geſchmack dem weichen Storax gleich; wird aus Neu-Spanien gebracht, iſt aber

heut

heut zu Tage ſehr rar, und wird von vielen Autoribus für den rechten weichen Storax gehalten, zumalen der Baum, woraus er fleuſt, Styrax Aceris folio genennet wird; ſeine Kräffte kommen mit dem Storax überein, wovon an ſeinem Orte zu ſehen.

Liquiritia, ſiehe Glycyrrhiza.

Liquor, ein dünn, flieſſender Safft; wird in genere von ieglichem liquido geſaget, vor andern aber vom Bircken-Safft, welcher im Früh-Jahr aus den verwundeten Bircken fleuſt, item von andern Safft der Vegetabilium: ſtricte aber wird hierdurch ein flieſſend Medicament verſtanden, welches vermöge eines Fluſſes oder Deliquation bereitet worden: alſo iſt der Liquor ſalis Tartari, das oleum Tartari, per deliquium, ſo wird auch der Liquor martialis und florum Salis ammoniaci durch eine bloſſe Deliquation bereitet ꝛc. Zuweilen wird auch an ſtatt des Deliquii, oder Fluſſes, eine Solution geſetzet, wie im Liquore cornu Cervi ſuccinato die Salia volatilia im Spirit. ſolviret werden, wovon bald folgen wird. In der Anatomie aber werden hierunter Blut, Waſſer, Harn, Milch, Saame, Schweiß ꝛc. verſtanden, und alles was nur flieſſet.

Liquor amnii, das wäßrige Weſen des Schaf-Häutleins, in welchem das Kind in Mutter-Leibe ſchwimmet.

Liquor cornu Cervi ſuccinatus, darzu ℞ ſalis cornu Cervi, oder vielmehr ſpirit. cornu Cervi q. v. trage hierein Meſſer-Spitzen-weiſe ſal volat. Succini, bis alle Efferveſcenz aufhöret. Ettmüller bereitet ihn alſo: ℞ ſal. volat. Succin. volat. corn. Cerv. ana q. v. ſolvire dieſe im ſpirit. corn. Cerv. rectificat. laß es digeriren, und ziehe hernach den Liquorem durch eine Deſtillation und Cohobation ab.

Liquor nitri fixi, iſt das mit Kohlen-Staube figirte, und p. d. gefloſſene Nitrum, wird ſonderlich gebrauchet, wenn man aus den Vegetabilibus und Mineralibus die Tinctur herausziehen will.

Liquor ſtomachalis Regiomontanorum: ℞ Galang. minor. ℥iv. Calam. aromatic. ℔j. Cinnamom. acut. Caryophyll. ana ʒiij. Zingiber. ℥iij. Nuc. Moſch. Cubeb. ana ʒij. herb. Menth. Salviæ ana ℥ß. ſpirit. Frument. ℔vj. deſtillir es aus der Blaſen, tingir es mit eſſent. Galang. ℥iß. thue noch Sacchar. clarificat. ℥iv. darzu.

Liquor ſtypticus; ℞ Alumin. Nitri, Vitrioli ana ʒij. miſche dieſe mit Album. Ovor. Num. ij. daß ſie flieſſend werden.

Liquor veſtimentalis Mynſichti: ℞ aq. fontan. ℔j. Pott-Aſche als eine groſſe welſche Nuß groß, eine Citrone gantz klein geſchnitten, laß dieſes

 zuſam-

zuſammen 24. Stunden in der Digeſtion ſtehen, darnach filtrir es, und hebe den Liquorem auf. Dienet wider alle Flecken der Kleider.

Lithanthrax, **Stein-Kohle**, iſt eine Gattung Gagat, und nichts anders, als ein aus- und hart-gekochtes Hartz vom unterirrdiſchen Feuer: deren einige leichte, andere ſchwer ſind: zur Artzney werden ſie nicht gebraucht, wol aber von Schmieden und Schlöſſern.

Lithargyrium, **Glett, Silber-Glett**, iſt nichts anders, als ein zu Schlacken calcinirtes Bley, und beſtehet aus ſolchen Stücken und Schiefern, wie das Schiefer-Weiß, welche etwas röthlich und zerbrechlich ſind, wird entweder von Natur in der Erden zubereitet gefunden, welches doch ſehr rar und faſt unbekannt iſt, oder wird durchs Feuer alſo gemachet, wenn man das Gold oder Silber durchs Bley reiniget: kommt aus Schweden und Dänemarck. Es iſt

Lithargyrium argenteum und

aureum, und zwar darum, weil jenes weißlich, dieſes aber gelb ausſiehet; die kleinen Stücke ſind die beſten, denn ſie ſind mehr calciniret, haben auch eine lebendigere Farbe: dienet zu kühlenden und trocknenden Pflaſtern und Salben.

Lithiaſis, **Stein-Kranckheit**, oder an Stein-Beſchwerung darnieder liegen.

Lithocolla, ſoll, nach Dioſcoridis Meynung, ein Leim heiſſen, mit welchem man die Steine zuſammen leimet, beſtehet aus Marmor, lapid. Pario und Ochſen-Leim.

Lithoides, das **Stein-Bein**, iſt ein Bein der Schläffe.

Litholabon, ein eiſern Chirurgiſch Inſtrument, mit welchem man die Steine aus der Blaſen nehmen kan.

Lithomarga, ſiehe Marga ſaxatilis.

Lithontryptica, werden diejenigen Artzney-Mittel genannt, welche den Stein zermalmen und den Gries aus der Blaſen mit dem Urin abführen ſollen: ſolche ſind radix Allii, Saxifrag. lign. Nephritic. bacc. Alkekeng. Junip. ſem. Lycopod. lap. Judaic. Lyncis, Nephritic. Tart. vitriolat. Arcan. duplicat. ſpirit. Nitri, Salis, Vitriol. tinct. Nephritic. ol. Junip. Clyſſus antimon. ſucc. Citri, Granator. Cremor. und Cryſtall. ♀ri, ſal. Succin. ſpirit. Salis coagulat. fol. Thée &c. Alle dieſe und noch andere mehr, werden darum gelobet, weil ſie den ſchon zuſammen gebackenen Stein wegbringen ſollen, ſo doch aber nichts anders als Harn-treibende Mittel ſind, darum führen ſie auch ſolchen Titul mit Unrecht, denn ſie zeithero ohne folglichen

Succeſs

Succeſs verſuchet worden. Dann ſie verliehren ihre Krafft in den primis Viis, daß ſie nicht unverändert zu den Nieren kommen: und obgleich zuweilen der Ausgang des Steins befördert worden, ſo iſt es doch nur accidentaliter geſchehen, angeſehen ſie die Fibras zur Excretion ſtimuliret haben. So nun ja einige Lithontriptica ſeyn ſolten, ſo wären es die acida. Wegen dieſer iſt zu mercken, daß in Darreichung ſolcher, man ſehr vorſichtig gehen muß: denn ein ſchon feſt zuſammen gebackener Stein kan gar nicht durch dieſe Medicamenta klein gemachet werden, er wird zwar beweget, aber mit groſſen Schmertzen und andern gefährlichen Symptomatibus.

Lithoſpermon, ſiehe Milium Solis.

Lithotomia, die Stein-Schneid-Kunſt, iſt, wenn man iemanden durch einen künſtlichen Schnitt vom Stein und denen daher rührenden Schmertzen befreyet; dieſe Operation geſchiehet auf mancherley Art, nachdem die Patienten alt oder jung, Manns- oder Weibs-Perſonen ſind.

Lithotomus, der Stein-Schneider, iſt der Chirurgus oder Operator, welcher den Ausſchnitt des Steins verrichtet.

Lividus muſculus, das Bley-färbige Mäuslein.

Lixivium, eine Lauge, iſt ein ſaltzigter Liquor, welcher vermittelſt des Waſſers aus den Aſchen bereitet worden.

Lixivium benedictum Mynſichti, darzu ℞ ciner. lign. & extrem. frond. Juniper. Abſinth. Geniſt. Artemiſ. rubr. Fabar. cum paleis ana ℥j. gieſſe hierauf Vini q. ſ. laß es alſo ſtehen. Die Doſis davon ſind ℥ij. bis iij. es treibet gantz gewaltig durch den Urin das Waſſer der Waſſerſüchtigen.

Lobi, werden in der Anatomie die Eintheilungen und äuſſerſten Theile einiger Dinge genannt, als

Lobi hepatis, die Eintheilungen der Leber.

pulmonis, die Eintheilungen der Lungen.

Lobus auris, das unterſte Theil des Ohres, das Ohr-Läppgen genannt.

Localia medicamenta, werden diejenigen Mittel genannt, welche äuſſerlich appliciret werden, als die Pflaſter, Salben, Umſchläge ꝛc.

Lochia, die Reinigung, iſt nichts anders als der Ausfluß des Bluts der Sechswöchnerinnen, welches ſich Zeit währender Schwängerung im Utero geſammlet und verhalten hat, wird auch die Sauberung nach der Geburt genennet. Solche Reinigung wird von den Practicis auf dreyerley Art verdorben zu ſeyn angemercket, (1) wenn ſie gäntzlich gehemmet iſt, oder zu wenig gehet, (2) wenn ſie überflüßig und mit Schmertz flieſſet,

und (3) wenn ſie nicht unter der Form des Bluts, ſondern als Eyter, grünlicht und wäßrig flieſſet. Wenn denn nun die Reinigung nach der Geburth verhalten oder gemindert iſt, ſo dienet eine Venæſection, Scarificationes auf der Hüfft und Waden, item Igel auf die Labia Vulvæ geſetzet; zum innerlichen Gebrauch wird das Decoctum Cicerum mit Peterſilge recommandiret, oder Wein, worinnen etwas Saffran aufgeſotten iſt, oder auch dieſes Decoct:

℞ Flor. Chamomill. Miß.
cortic. Aurant. ſiccor. ℥j.
Coq. in Cereviſ. q. ſ.

Hierzu können ein wenig Myrrhen oder Elixir Proprietat. ſ. a. gethan werden. Ferner dienen hier vor andern Menſes pellentia, als eſſent. Myrrh. Borrax, Succin. alb. præp. Caſtor. Croc. Cinnamom. Sabin. ol. Lini, ſal vol. Succin. tinctur. ♃ii ſimpl. und tartariſat. und äuſſerlich mancherley Fomenta, Sacculi &c. aus flor. Chamomill. herb. Abſinth. Matricar. Artemiſ. bacc. Juniper. oder Linimenta aus ol. cheirin. ol. deſt. Succin. Juniper. Spicæ &c. Der gar zu ſtarcke Fluß der Reinigung aber muß mit Vorſichtigkeit gehemmet werden, darzu wird eine Venæſection und Adſtringentia dienlich befunden, als Lap. Hæmatit. ▽ ſigillat. Bol. Armen. Croc. Martis adſtring. gens Hippopotam. liquor Martis ſolaris, tinctur. ♀is, ⊖li, und auch der Spiritus Nitri, welchen ich ſehr bewährt erfunden, da andere Adſtringentia mit Vulnerariis ad nauſeam usque verſchrieben waren.

Loimiater, ein Peſt-Medicus.

Loimographia, die Beſchreibung der anſteckenden Kranckheiten, und inſonderheit der Peſt.

Lolium, Frumentum fatuum, taub Korn, wächſt auf den Aeckern mit dem Weitzen, Roggen, Gerſte, wenn nemlich der Saame dieſes Getreydes, wegen des vielen feuchten, ſonderlich im Winter einfallenden Wetters, verdirbt. Der Saame und das Mehl davon werden in Umſchlägen wider harte Geſchwülſte, Kröpfe ꝛc. gebrauchet.

Looch, Lohoch, ſiehe Eclegma.

Longus, ein Langer insgemein, in der Anatomie aber werden einige Mäuslein alſo genennet, als longus Capitis, ein Haupt-Mäuslein, longus Cubiti, das lange Mäuslein des Ellenbogens, longus Dorſi, das lange Rücken-Mäuslein.

Lophia,

Lophia, der erſte Wirbel, der Bruſt-Wirbel.

Loquela, die Rede oder Sprache, iſt nichts anders als ein Signum, durch welches unſere Gedancken durch Hülffe einer deutlich ausgeſtoſſenen Stimme, und die den Dingen aus Gewohnheit aufgelegten Namen entdecket werden. Hierbey betrachte man (1) die Organa oder Werckzeuge, welche ſehr unterſchiedlich ſind, als die Bruſt mit dem Zwerg-Fell, die Lunge, die Lufft-Röhre, welche alle die Lufft aus- und einblaſen; die Stimme aber moduliren die Lippen, die Zähne, die Zunge, das Zäpffgen, der Gaumen und die Naſe, welche gleichſam den Reſonanz-Boden machet. (2) Die Art und Weiſe; ſolche beſtehet in der Modulation der aus der Lungen geſtoſſenen Lufft, denn wie z. E. einer in eine Trompete bläſt, ſo klingt ſie auch. (3) Die Materiam; ſolche iſt zwiefach, eine giebt die Seele, die andere die Spiritus, dieſe ſind alſo von einander geſchieden, daß öffters die Spiritus, ohne Mit-Arbeitung und Direction der Seelen, etwas hervor bringen, wie ſolches gantz offenbar wird, wenn einer in tieffen Gedancken ſtehet, und doch mit einem andern redet und mit betet, daß er hernach nicht weiß, was er gethan hat, und dann heiſt es wol gantz recht: er plaudert was her, wie die Nonne den Pſalter. (4) Der Nutzen der Rede: ſolcher iſt ebenfalls zwiefach, denn (1) ſoll die Rede hauptſächlich auf GOtt den HErrn gerichtet ſeyn, denſelben unſern Schöpffer und gnädigen Vater anbeten, mit Dancken und Loben ihn ehren; (2) auf unſern Nächſten, als denſelben mit Unterreden tröſten, aufrichten, informiren ꝛc.

Lotio, eine Waſchung oder Sauberung, hat einen zwiefachen Verſtand, (1) heiſt es eine Waſchung, wenn man etwa einen Theil des Leibes, als den Kopff, wäſchet und badet; (2) heiſt es in der Pharmacie eine Sauberung, wenn die Concreta mit einem gewiſſen Liquore oder aq. ſimplici abgewaſchen und gereiniget werden, alſo verfähret man mit den friſch aus der Erden gezogenen Wurtzeln, einigen Metallen und Mineralien.

Lotium, ſiehe Urina.

Lotus, Trifolium odoratum, Sieben-Gezeit, zahmer Stein-Klee, wird in Wieſen und Gärten geſäet, blühet im Junio, Julio und Auguſto, das Kraut ſamt den Blumen treiben den Harn, lindern Schmertzen, widerſtehen dem Gifft, dienen wider die Verſtopffung des Urins, angehende Waſſerſucht, langwierige Fieber, Seiten-Stechen ꝛc. äuſſerlich wider Schmertzen der Gülden-Ader und derſelben Inflammation: zwiſchen die Kleider geleget, treibts die Schaben und Würmer heraus.

Lucius, Lupus, ein Hecht, iſt ein allerwegen bekannter Fiſch, davon iſt die Galle entweder mit aqua ſpermat. Ranar. oder mit ſpirit. Vini eine Eſſenz davon gemachet, wider mancherley Augen-Mängel ſehr gut. Von den Hecht-Zähnen ſiehe Mandibula.

Lucina, ſiehe Argentum.

Ludovicianus fluxus, ſiehe Gonorrhœa virulenta.

Ludus Helmontii und Paracelſi, wird von einigen von dem Blaſen-Stein eines Menſchen verſtanden; allein der Ludus Helmontii iſt ein gantz anderer Stein, wird an der Schelde nahe bey Antwerpen gegraben, hat unten einen grauen Sack, wie die Kalck-Steine ſind, oben aber eine durchſichtige Kruſte, wie Agtſtein; Schröder und Ettmüller halten ihn auch für einen Kalckſtein: weil man ein bitteres und etwas ſaures Saltz daraus haben kan, wird er vom Paracelſo auch Fel terræ, Erd-Galle, genennet: Helmont. will ein infallible Mittel wider den Stein und andere Gebrechen mehr davon machen.

Lues, heiſt insgemein eine iede Seuche oder Kranckheit, inſonderheit aber werden die anſteckenden Kranckheiten hierunter verſtanden, und alſo iſt

Lues peſtifera, die Peſt, davon an gehörigem Ort zu ſehen; und

Lues venerea, die Veneriſche Seuche, oder Frantzoſen, ſonſten auch Morbus Gallicus, und Neapolitanus genannt, weil ſie vor dieſem in den Frantzöſiſchen Lägern in der Neapolitaniſchen Belagerung rund um propagiret worden. Die Alten haben ſie unter dem Namen Syphilis betrachtet. Dieſe Kranckheit iſt ein häßlich Ubel, wenn ſie ſich ſchon tieff eingewurtzelt hat, denn ſie macht die lebendigen Menſchen nicht nur zu faulen Cadavern, ſondern ſchleuſt ſie auch, wegen der Infection, von anderer Geſellſchafft aus. Im Anfange, wenn ſie ſich eingeſchlichen, bleibt ſie öffters viel Monate verborgen, und äuſſert ſich nur mit Trägheit der Glieder und geringem Haupt-Weh; mit der Zeit aber verändern ſich dieſe gantz geringen Symptomata in weit ärgere, als in Schmertz der Geburts-Glieder, mit Jücken der Glieder, ſtarcken und fixen Haupt-Weh, welches zur Nacht-Zeit ärger wird, in Geſchwüre, ſchwammichte, gelb-ſchupfigte auf dem gantzen Leib hin und wieder ſitzende Blattern, vornemlich aber an der Stirn, Scham und Gaumen. Ja es werden auch die Drüſen, als die Proſtatæ und Urethra ulceröſe; endlich müſſen auch die Beine ſelbſten angegriffen und carióſe werden. Uber dieſe erzehlten Symptomata kommen noch mehr verdrüßliche

darzu,

darzu, als verlohrner Appetit mit Drucken und Schmertz des Magens, Blaßheit des Geſichts, Dunckelheit der Augen, Heiſcherkeit, Huſten, Schnupfen, Klingen der Ohren, Geſchwulſt der Drüſen im Halſe, hinter den Ohren, an der Scham, ſo Bubones heiſſen, Tophi und Wartzen, endlich fallen auch die Haare vom Haupt aus. Man wird ſehr irren, ſo man meynet, daß iederzeit alle angeführte Symptomata bey den Frantzoſen ſind, denn dieſe können wohl ſeyn, da nur ein oder anderes von erzehlten Symptomatibus mit dabey iſt, z. E. bey einigen iſt kein Schmertz in den Gliedern, und dennoch wird der Leib von Blattern uud Geſchwüren incommodiret, und contra; bey andern ſind kleine Blattern, wird aber von grauſamen Schmertz geplaget, und ſo weiter. Hier hüte man ſich, daß wenn etwa ein Zufall allein, z. E. eine Exulceration des Mundes, oder Blattern, oder Schmertz der Glieder, Heiſcherkeit ꝛc. vorhanden, man nicht alſofort dieſe Kranckheit judicire und den Patienten proſtituire, wie insgemein einige Vernunfft-loſe Bader zu thun gewohnet, um die Leute nur wider Verſtand und Gewiſſen ums Geld zu bringen; es wäre denn, daß viel erzehlter Symptomatum zugleich vorhanden wären, und entweder Ulcera und ſchwammichte ſchupfigte Blattern an der Scham ſäſſen, oder Gonorrhœa virulenta, oder ein anderes gantz offenbares Signum ſattſam davon teſtirete. Dieſe Kranckheit rühret unmittelbar von einer cauſtiſchen Schärffe des Bluts her, welche bald mit einer ſchleimichten Crudität verbunden, bald ohne dieſelbe vorhanden iſt. Sehr ſelten wird dieſe Schärffe im Leibe gezeuget, ſondern wird insgemein von auſſen beygebracht, das iſt, entweder mit dem Saamen der Eltern, oder mit der Milch der Säugammen, oder mit dem Speichel, mit dem Schweiß, oder, ſo am alleröffterſten geſchiehet durch einen unreinen Beyſchlaf fortgepflantzet. Die Cur dieſer Kranckheit iſt zwiefach: eine curative, die andere præſervative; zum præſerviren dienet, daß die Genitalia mit warmen Urin, oder Wein, oder Speichel, oder Decoct. Furfur. abgewaſchen werden; andere recommandiren hierzu aq. Reg. Hung. ſpirit. Vini ſimpl. aq. theriacal. ſucc. Citri. &c. Bey den Weibs-Perſonen müſſen ebenfalls die Genitalia mit reiner Baum-Wolle geſaubert werden, in die Vulvam iſt ein Stücklein reines Schwammes zu ſtecken; andere loben den ſpirit. theriacal. camphorat. Die Cur ſelbſten wird auf mancherley Art angegriffen. Einige verrichten ſie durch Sudorifera, und brauchen die Decocta lignor. darzu aus cortic. Guajac. lign. Rhod. Juniper. radic. Bardan. Sarſaparill. Chin. Glycyrrhiz Antimon. crud. und Mercur. viv. Alſo recommandiret Heinſius in ſeiner ſchmachtenden Venus dieſes Decoct. gar ſehr;

℞ Lign.

℞ Lign. ſanct. reſinoſ. q. v.

mache es zu Pulver als ein Mehl, thue es in eine groſſe dicke gläſerne Bouteille, befeuchte es mit einem menſtruo ſpirituoſo, ſtopffe es wohl zu, laß es 5. oder 6. Tage auf einer warmen Stelle digeriren, und bewahre es alſo zum Gebrauch; wenn man nun es nöthig hat, ſo ℞ zwey gehäuffte Löffel voll von dieſem gemahlenen und alſo befeuchteten Holtz:

Myrrh. pur. ℥ß.
radic. Chin.
Sarſaparill. ana ℥iß.
Liquirit. ℥j.
Cinnamom. ℥ß.
Cortic. Winteran. ʒvj.

dann gieſſe 2. Stoff ſiedend reines Waſſer, welches zuvor bis auf den dritten Theil übergezogen, darauf, thue Mercur. viv. ℥vij. oder viij. in ein ſehr dicht ledern Bündlein, und eben ſo viel zart gepülvert Antimonii crudi in ein dicht Leinwandten Säcklein gebunden, mache dieſe mit einem Bindfaden oben am Keſſel alſo feſt, daß es den Grund nicht berühren kan, ſondern ohngefehr mitten im Waſſer hängen bleibet, mache den Keſſel dichte zu, verklebe die Fugen mit Teig, laß es 16. Stunden im heiſſen Sande digeriren, wenn es kalt worden, ſeiche es durch ein leinen Tuch, und verwahre es in ſtarcken und mit Korck-Holtz dicht zugeſtopfften Bouteillen, hiervon laß den Patienten Morgens und Abends ein Wein-Gläsgen voll warm trincken. Einige brauchen dabey dieſe Eſſentiam antivenercam darzu:

℞ Balſam. Copaib. ℥j.
reſin. Lign. ſanct. ʒij.
Saſſafr. ʒß.
ſpirit. Vini rectific. ℥v.
ſal. Tartar. ʒß.

digerire es zur Eſſenz. Allein es ſind nicht alle Corpora zum Schweiß zu bringen tüchtig, und ſolche Methode ertragen auch nicht iedermans Kräffte, dahero thut man beſſer, wenn man Purgantia Mercurialia und Decocta lignorum mit fol. Sennæ gebrauchet. Heutiges Tages aber wird dieſe Heil-Art hintan geſetzet, und von allen die Salivation, als eine Univerſal-Medicin wider dieſe Kranckheit zum Gebrauch aufgeführet. Solche aber wird entweder durch innerliche oder äuſſerliche Mittel erwecket; durch äuſſerliche Mittel bringt man ſie auf fünfferley Art zuwege, als

I. durch

I. durch Schmieren.
II. vermöge eines Gurts oder Gürtels.
III. durch Emplaſtra.
IV. durch Waſchen, und
V. durch Räuchern.

Die erſte Art durch Schmieren, wird von den meiſten für die beſte gehalten, und deßwegen auch den andern allen vorgezogen; hierzu wird dieſes Ungvent dienlich ſeyn:

℞ Argent. viv. ℥vj.
olei Juniper.
Lini ana ℥jv.
pingved. Anatis
Canis
Suis ana ℥iß.
miſce.

Blegny in obſervat. in luem vener. cap. II. §. 4. macht es folgender maſſen, ſchlecht, aber doch gut:

℞ Mercur. viv. ℥jv.
Terebinth. ℥ij.
olei laurin. ℥j.
Croci ʒij.
Unguent. roſac. ℔ß.
miſce.

Oder bey dem Hier. Mercur. med. practic. tract. de morb. gallic. cap. 6. iſt ein noch ſimpler Unguent zu finden:

℞ Mercur. viv. ℔ß.
Butyr. oder
Axung. porcin. q. ſ.
miſce.

Man kan auch den Mercurium mit Unguent. pomat. oder roſat. zur Salben bringen; die rechte Quantität und Proportion zu obſerviren, lehret Platerus alſo: daß auf Mercurii ℔j. Axungiæ ℥xvj. zu nehmen, und dieſe Quantität kan nach Beſchaffenheit der Conſtitution und Operation vermehret oder gemindert werden. Sennertus will nicht über ſieben Untzen zur gantzen Inunction haben, weil ſo viel auch für den Stärckſten genug ſind: bey Schwachen können 3. 4. 5. Untzen ſufficient ſeyn. Es iſt beſſer und ſicherer von einer kleinen Doſi anzufangen, vornemlich bey zarten Leuten

und Kindern, die Schwachen können um den andern Tag, die Starcken aber alle Tage, bis ſich die Salivation ſehen läſſet, geſchmieret werden. Die Oerter, wo geſchmieret wird, ſind die Juncturen an Arm und Bein, zuweilen wird auch wol der Rückgrad geſchmieret; wenn nun hierdurch die Salivation vor der Thür iſt, ſo wird mit fernerm Schmieren innen gehalten. Was die **andere Art** mit einem **Gürtel** betrifft, ſo nimmt man ein Leder oder Tuch zwey Quer-Finger-breit, beſchmieret ſolches mit nach gemeiner Art in Schwein-Fett getödteten Mercurio, thut ſolchen um die Lenden, trägt ihn ohngefehr 3. Wochen Tag und Nacht; oder man tödtet auch den Mercurium mit Speichel, miſcht ihn mit dem Weiſſen vom Ey, thut ihn in Baumwolle, nehet ihn in das Leder, machet einen Gurt oder Arm-Band davon, und trägt ihn ſo lange, bis die Salivation erfolget; ſolcher Art iſt das bekannte Cingulum Rulandinum, darzu:

℞ Mercur. viv. ℥iij.
olei Caryophyll. ℥j.
Vitrioli ℥ß.
Heraclin.
Sulphur. ana ʒiij.
Gemmæ ℥iiß.
Ceræ q. ſ.
f. Maſſa.

Zur dritten Art, wird das in den Officinen bekannte Emplaſtrum Vigonis de Ranis cum Mercurio genommen. An ſtatt dieſes kan auch nachgehends dienlich ſeyn:

℞ Emplaſtr. de Melilot. ℔ij.
Terebinth. ℥ij
Mercur. viv. ℥iß.
miſce.

Oder auch des Epiph. Ferdin. Hiſtor. Med. 17. von folgender Deſcription:

℞ Emplaſtr. de Melilot.
Oxycroc. ana ℔j.
Mercur. viv. ℥vj.

mit Terpenthin getödtet, olei lign. ſanct. q. ſ. f. Emplaſtr. das wird auf Leder geſtrichen, auf Händ und Füß, längſt des Rückgrads ꝛc. geleget, continuirlich Tag und Nacht getragen, drey- oder viermal renoviret; unterdeſſen ſchwitzet der Patient öffters, und das wird ſo lange continuiret, bis daß ſich die ſigna Salivationis ſehen laſſen. So gefallen auch

einigen

einigen die Lavamenta oder Waſchungen, als die vierte Art, wenn nemlich der Mercurius entweder in einem Liquore diluiret, und äuſſerlich appliciret, oder wenn Tücher in einem Mercurial-Waſſer genetzet, und in Form eines Epithematis aufgeleget werden, oder es werden die Arm und Beine mit einem in ſolchem Liquore genetzten Tuch beym Herd oder Ofen, zuweilen des Morgens und Abends beſtrichen, und alſo bis 10. Tage continuiret, bis die ſigna Salivationis folgen; man nimmt ordinair auf eine Untze Mercurii ſublimat. anderthalb, zwey, auch mehr Pfund Waſſers, läßt es bis zur Solution des Mercurii kochen, dann tunckt man einen Schwamm hinein, und beſtreicht damit Morgens und Abends die Glieder. Letzlich wird auch noch die Salivation durch Suffimigia oder Räuchereyen erwecket. Dieſe Cur zum Zweck zu bringen, præpariret man zuvor des Patientens Leib, und nähret ihn mit weichen Eyern und andern Suppen, andere verlangen auch wohl einen nüchternen Magen darzu: nachdem dieſes geſchehen, machet man ein klein Gemach recht warm, erwecket über Feuer einen Rauch, welchen der Patient nicht nur mit dem Leibe, ſondern auch mit dem Munde und Naſe auffangen muß, das Räuchern kan mit dem Cinnabar. factit. allein verrichtet werden, wenn man deſſen auf iedesmal ℥j. auf die Kohlen wirfft; damit aber auch der häßliche Geruch, welchen der Cinnabaris von ſich giebet, corrigiret werde, thut man wohlriechende Pulver aus Maſtich. Oliban. Storac. calam. rad. Ireos, Caryophyll. Cinnamom. Nuc. Moſch. &c. darzu. Eben dieſe Ingredientia können mit Terebinth. Styrac. liquid. oder Tragacanth. oder auch der Mercur. crud. mit Terpenthin ꝛc. in trochiſcos gebracht werden. Und dieſes ſind die Methoden, durch äuſſerliche Mittel die Salivation zu erwecken. Selbe nun auch durch innerliche Mittel anzuſtellen, giebt Dolæus dieſe Methode:

℞ Turpeth. mineral. gr. iij. bis v.
Mercur. dulc. gr. vj.
f. Pulvis.

ſo etliche Tage wiederholet wird, bis daß die Salivation folget; oder auch

℞ Mercur. dulc. gr. vj.
vitæ gr. ij.
f. Pulvis.

mit conſerv. Fumar. ein Bolus davon gemachet, oder auch Mercur. dulc. ℈j. oder Turpeth. mineral. gr. ij. iij. jv. täglich mit Brod-Krume zu Pillen gema-

gemachet. Einige bemühen ſich auch, bey zärtlichen Perſonen durch dieſe Eſſenz die Salivation zu erregen:

℞ Eſſent. Hyperic.
vulnerar. ana ʒij.
Extract. Aloës.
Myrrh. ana ʒj. in
Spirit. Vini ℥ij. ſolut.
Mercur. præcipitat. ʒß.
M. f. Eſſentia.

Davon täglich 20. bis 30. Tropffen zu geben. Weil aber ietzt angeführte Mittel nur auf den Zunder der Kranckheit gerichtet ſind, ſo wird man auch nothwendig auf dieſe Kranckheit begleitende Symptomata ſehen müſſen, ſolche aber ſind hauptſächlich, (1) Gonorrhœa virulenta, (2) Bubones, (3) Condylomata, (4) Caries oſſium, (5) Gummata und Tophi; dieſer ihre Cur iſt im vorhergehenden unter ihren Tituln abgehandelt, weßwegen daſelbſt nachzuſehen: noch iſt (6) Schmertz des Haupts und der Glieder, darwider iſt dieſes des Zwelferi Decoct. gut:

℞ Sarſaparill. ℥xvj.
raſur. corn. Cervi.
Eboris.
radic. Chin. ana ℥j.
Liquirit. ℥ß.
lign. Santal. alb. ʒvj.
Maſtich. elect. ʒj.

koche es in aq. ſimplic. ℔xij. 3. Stunden lang, davon kan der Patient nach Belieben trincken, vornemlich wenn etwas von der Eſſentia Opii und Caſtorei darzu gethan worden, (7) die Puſtulæ und Tubercula werden mit ol. Vitriol. Sulphur. butyr. Antimon. weggebracht, oder auch

℞ ▽ Plantagin.
Roſar. ana ℥iij.
Mercur. ſublim. gr. jv.
Alum. ℥ß.
miſce.

Foreſt. Lib. XXXII. obſervat. 6. hat dieſes:

℞ Album. Ovi Num. j.
agitir es, bis daß es ſchäumet, thue darzu:

Mercur.

Mercur. ſublim.
Camphor. ana gr. jv. f. Unguent.

Innerlich dienen dabey Purgantia und Decocta lignor. (8) Wider die Wartzen am Hintern und Scham, iſt das Butyr. Antimon. ol. Vitrioli, oder aq. fortis, oder die ſolutio Mercurii in aq. fort. und ▽ Plantagin. q. ſ. diluiret, oder pulvis Sabinæ, auch ſuccus Chelidon. maj. gut. (9) Die garſtigen Ulcera hebet man mit Lapid. medicamentoſ. Crollii im Decoct. Petroſelini diluiret, oder Unguent. ægyptiac. oder aqua Calcis viv. mit Sacchar. ♄ni, oder dieſes Pulver zum Einſtreuen:

℞ Lithargyr aur.
Tutiæ ana ʒj.
Olibani ℈iiß.
Sacchar. ♄ni.
Camphor. ana ℈j.
Mercur. præcip. alb. gr. xv. f. Pulvis.

und dann kan dieſes Emplaſtrum aufgeleget werden:

℞ Emplaſtr. diaphoretic. Mynſ.
de lapid. calamin. ana ʒvj.
Magiſter. ♄ni ʒiß.
Mercur. præcip. ʒij.
ol. Roſar. q. ſ. f. Emplaſtr.

Inſonderheit wird wider die Exulceration des Halſes das aqua aluminoſa Fallopii gelobet. Sennertus, Med. Pr. L. VI. Part. IV. Cap. 21. hat dieſes:

℞ Mercur. ſublimat.
alumin. roch. ā ℥j.

Reibe beydes zuſammen in einem gläſernen Mörſel, oder auf einem Reibe-Stein, thue es in einen Kolben, und gieſſe darzu

ſucci limon. ℥iij.
▽ Plantag. ℔iß.
roſar. ℥ix.

laß es ſo lange kochen, bis der 5te Theil eingekochet iſt.

Iſt das membrum virile exulceriret, ſo brauche man dieſes:

℞ Aq. Calcis ℥iij.
♌ camphor. ℥ß.
Sacchar. ♄ni.
Alum. uſti ana ʒß.
Mercur. præcip. ʒij. M. S. zum Einſpritzen.

Man kan auch wol etwas Ungventi ægyptiac. und elixir Proprietat. ſ. acid. darzu thun. (10) Die Tumores der Drüſen reſolviret das Emplaſtr. diaphoretic. Mynſichti; wider Geſchwulſt des Præputii aber iſt das Aqua Aluminoſ. mit Tüchern des Tages 3. mal warm umgeſchlagen, gut. Die Fiſſuren oder Spalten und Ritzen der Hände und Füſſe beſchmieret man mit einer Salbe aus

Unguent. enulat. ℥iß.
Mercur. dulc. ʒj.
ol. ♀. p. d. ʒij.
miſce.

Das Haar-Ausfallen aber wird auf dieſe Weiſe curiret:

℞ Sarſaparill. ℥iß.
lign. Santal. rubr. ʒvj.
Sancti ℥ij.
Juniper. ℥j.
raſur. Eboris ʒvj.
Galang.
Macis ana ʒj.
Inciſ. contuſ. f. cum ▽ font. q. ſ.

Decoct. auf Menſur. vj. davon mag der Patient allemal ℥v. nehmen, und ein wenig darauf ſchwitzen; hierbey aber wird das Haupt öffters mit folgendem Waſſer abgewaſchen:

℞ ▽ cephalic.
Cardam. min.
Betonic.
Lilior. convall. ana ℥ij.
Mercur. dulc. ℈ß.
miſce.

Endlich ſalbe das Haupt mit ol. Jaſmin. und Ovorum ana q. pl. damit die Haare deſto eher wieder wachſen. Wie endlich die Teſticuli venerei tractiret werden, iſt unter dem Titul Teſticulorum morbi zu finden.

Lujula, ſiehe Acetoſella.

Lumbago, das **Lenden-Weh**, iſt eine Art der Gicht, weßwegen deſſelben Urſachen und Cur unter dem Titul Arthritis zu ſehen.

Lumbalis und Lumbaris vena, ſuche unter Vena.

Lumbrici inteſtinorum, **Würmer in den Gedärmen der Kinder**; ſolche finden ſich allda nicht nur in groſſer Menge, ſondern auch von

von unterſchiedlicher Art und Gröſſe, denn einige von ihnen ſind breit, andere lang als Bindlein, welche Tæniæ genannt werden, andere ſind rund, heiſſen Spul-Würmer, einige ſind auch gehörnet, einige mit, und einige ohne Füſſe. Von allen werden die Gedärme angegriffen, welches der unſägliche Schmertz, das Auffahren im Schlaf, das Heulen und Weinen, öffters auch die Epilepſie der Kinder lehret. Die einzige und wahre Urſach der Würmer iſt der Wurm-Saame (nicht aber die Fäulniß) welcher mit Speiß und Tranck eingenommen, und in den Gedärmen ausgebrütet wird. Die Cur beſtehet darinnen, daß ſie (1) getödtet, und dann (2) abgeführet werden. Solches verrichten die ſo genannten Anthelmintica, als da ſind C. C. uſt. Corallin. ſemen Hyperic. Santonic. Zedoar. Tanacet. Myrrh. opt. Aloë, pulv. Croci, Bol. Armen. ſal Abſinth. Tanacet. Tartari &c. In den Act. Lipſienſ. 1691. pag. 62. iſt dieſes:

℞ Mercur. crud. ℥j.
▽ fontan. ℔j.

Koche und ſeiche es durch, die Doſis iſt ℥jv. item ▽ Portulac. Zum Abführen iſt der Mercurius dulcis ſufficient. Oder auch

℞ Sem. Santonic. ℥ß.
Rhabarb. ʒiij.
Turbith. reſin. ʒij.
Reſin. Jalapp. ℈j.
Mercur. dulc. ʒß.
Corallin. ʒj.
ol. Citri gutt. jx.
f. Pulvis. S.

Wurm-Pulver.

mit Meth, weiſſen Honig, oder ſyrup. Violar. einzunehmen. Man kan auch von dieſem Pulver Wurm-Küchlein mit Sacchar. in ▽ flor. Perſicor. oder Tanacet. ſolviret, machen. Weil aber auch viel Kinder nichts einnehmen können, noch wollen, ſo wird ihnen dieſes Ungvent, den Nabel damit zu ſchmieren, recommandiret:

℞ Fell. Tauri.
olei Abſinth.
Menth. ana ℥iß.
Amygdal. amar.
Diacolocynth. ana ℥ß.

pulv.

pulv. flor. perſicor. ℥ij.
Aloës hepatic. ℥vj.
Ceræ q. ſ.
f. Unguentum.

Lumbrici terreſtres, **Regen- oder Feld-Würmer**, finden ſich allerwegen unterm Graſe in der Erden, davon iſt in der Officin der Spiritus und Oleum wider Schwinden der Glieder berühmt.

Lumbus, die **Lende**, iſt das hintere und obere Theil des Schmeer-Bauchs.

Lumen majus, ſiehe Aurum.
minus, ſiehe Argentum.

Luna, heiſt bey den Chymicis ſo viel als Argentum, Silber: und wird durch dieſes Zeichen ☽ angedeutet.

Luna cornea, wird das Silber genannt, welches in ſpirit. Nitri rectificat. ſolviret, und mit dem ſpirit. Salis in einen weiſſen Kalck præcipitiret worden.

Lunaria, **Mond-Kraut**, wächſt auf den bergichten Wieſen, dienet wider die übrigen Menſes, rothe Ruhr, weiſſen Fluß, fallende Sucht, wird auch unter die Wund-Träncke genommen.

Lunaria, heiſt auch bey den Chymiſten, was ſie ſonſten aquam mercurialem, acetum Philoſophorum, Mercurium mineralem und ſputum Lunæ zu nennen pflegen.

Lunaticus, ein **Mondſüchtiger**, iſt eine Art von den Nacht-Gängern. Siehe Noctambuli.

Lunaticus morbus, ſiehe Epileſia.

Lunella, ſiehe Hypopyon.

Lupia, ſiehe Talpa.

Lupina, ſiehe Paris herba.

Lupinus, **Wolffs-Bohnen, Feig-Bohnen**, werden in Gärten erzogen, der Saame verzehret, zertheilet und ſaubert. Der Tranck davon treibt die Menſes, Urin, todte Frucht und Würmer, öffnet die verſtopffte Leber und Miltz.

Lupulus, Vitis Septentrionalium, **Hopffen**, wird auch Anima Cereviſiarum genannt, wächſt in den Gärten und auf den Aeckern, blühet im Auguſto; die jungen Sprößlinge Juli genannt, treiben den Urin, laxiren, ſind wider den Scharbock gut. Der Hopffen lindert die Schmertzen, dienet wider mancherley Verſtopffungen, Fieber, Krätze, Würmer.

Lupus,

Lupus, hat zweyerley Bedeutung, (1) heiſt es der Wolff, ein bekannt Wald-Thier, davon werden die Zähne in Silber eingefaſſet, und den kleinen Kindern wider ſchwer Zähnen gegeben, (2) eine gewiſſe Kranckheit, davon iſt Cancer zu ſehen.

Luſcioſitas, ſiehe Nyctalopia.

Lutatio, die Verſchmierung der Chymiſchen Gefäſſe mit Thon.

Luteola, Streich-Kraut, wird in den Gärten erzogen, und von den Färbern gebrauchet.

Lutum, insgemein jeder Leim oder Thon zur Töpffer- oder Maurer-Arbeit: die Laboranten brauchen ihn ebenfalls, ihre Oefen zu ſetzen. Dieſer beſtehet aus zwey Drittel Erden, als die Becker zu ihren Oefen brauchen, und einem Drittel Pferde-Miſts, welche beyde wohl unter einander vermiſchet, mit Waſſer befeuchtet, hernach in einem Faß in Keller geſetzet werden, wornach ſie faulen und gantz ſchmeidig werden, daß man ſie, die Ziegel zu verbinden, füglich brauchen kan.

Luxatio, die Verrenckung, zeiget eine Abweichung des Beins aus ſeiner eigenen und natürlichen Lage an, mit einer bald darauf folgenden Unvermögenheit der Bewegung allein, oder mit Schmertz oder Entzündung zugleich, oder mit einer Wunde oder Bruch; davon die erſte Gattung Luxatio ſimplex, oder eine ſchlechte einfache Verrenckung, die andere aber Luxatio compoſita, eine doppelte Verrenckung von denen Chirurgis genennet wird. Die Urſachen ſind theils äuſſerlich, theils innerlich: äuſſerliche ſind Concuſſiones oder gewaltige Verdrehungen ꝛc. innerliche ſind wäßrige, rotzichte, ſcharffe und zuweilen tartariſche Säffte, welche zu den Juncturen flieſſen, und die Beine aus ihren Articulationibus treiben, bald auch nur die Ligamenta prickeln und ſchlaff machen. Aus dieſem Unterſcheid der Urſachen entſpringet abermal ein Unterſcheid der Verrenckungen, da entweder das Haupt des Beins gantz oder ex toto aus ſeinem natürlichen Sitz gebracht, oder nur etwas verrücket, oder da zugleich mit die Tendines ausgedehnet oder zerriſſen werden: und von dieſen wurde vor Zeiten die erſte Species Exarthrome oder Dislocatio; die andere Pararthrome oder Diſtortura, und die dritte Diaſtaſis oder Subluxatio genennet. Damit man aber dieſen Unterſcheid der Verrenckungen accurat verſtehen möge, müſſen einem die natürlichen Juncturæ der Beine wohl bekannt ſeyn, dann wird man gar leicht obſerviren, ob die Luxation ein- oder auswärts, unter- oder oberwärts geſchehen. Und ſo man etwa noch in Zweiffel ſtehen ſolte, ſo wird ſolchen die Unvermögenheit der Bewegung, die Grube am ungewöhn-

lichen Orte, die Geſchwulſt am Gegentheil, die Abkürtzung des Gliedes und die Veränderung des Lagers in Betrachtung des geſunden Theils, völlig heben. Die äuſſerlichen Urſachen werden die Patienten ſelbſt entdecken, die innerlichen, und inſonderheit das Vitium des Seri oder der Pituitæ, wird man haben, wenn das allmählich ſchwach gewordene Glied endlich ſeinen natürlichen Sitz verläßt, ohngeachtet es auch gut und perfect zurecht geſetzet geweſen und nicht in ſeiner Pfannen bleiben will. Ferner wird man die Schärffe der Säffte aus dem dabey befindlichen groſſen Schmertz, und den Tartarum aus den an dieſen Oertern entſtehenden Nodis und Tophis erlernen. Es ſcheinet zwar die Cur leicht zu ſeyn, weil die Hervorragung des Beines ohne Schwierigkeit kan zurechte geſetzet werden; allein es wird hier eine accurate Wiſſenſchafft der Connexion und des natürlichen Lagers der Glieder erfordert, denn es wird allemal eine andere Procedur in Anſehung der verrenckten Theile ſelbſten erfordert, z. E. des Schulter-Blatts, des Unter-Kiefers, der Wirbel ꝛc. Uber das wird auch eine andere Adminiſtration in der Verrenckung vor- aus- oder innwerts, eine andere in der Extenſion der Tendinum oder Subluxation erfordert. Doch aber iſt zu aller Zeit dahin zu trachten, daß die Einrichtung auf das ſchleunigſte geſchehe: und ſolches wird entweder mit Handgriffen allein, oder auch mit darzu tüchtigen Machinen verrichtet. Nachdem nun die Einrichtung nach der Kunſt geſchehen, iſt die Befeſtigung des nothleidenden und ſchon eingerichteten Theils, einen neuen Austritt zu verhindern, nöthig. Solches geſchiehet durch Binden allein, oder, ſo es die Noth erfordert, durch mancherley Schienen von Leder, Borck oder Papier, ꝛc. dabey der Chirurgus Vorſichtigkeit brauchet, und mit den Schienen nicht gar zu ſtarck bindet, ſonſten dürfften die Vaſa gar leicht gedrucket, die Circulatio ſangvinis und der Säffte gehemmet, oder eine Inflammation oder andere ſchwere Symptomata verurſachet werden. Unterdeſſen lieget der Patient geruhig, und die Binden werden nicht eher geloſet, bis daß man obſerviret, daß das Theil ſeine Kräffte wieder erlanget habe, welches am Finger ohngefehr in 14. Tagen, am Schenckel in 20. am Schulter-Blatt, Schulter und Hüffte in 40. Tagen geſchiehet. Und ob es gleich ſcheinet, als wären die Kräffte zuweilen eher gekommen, ſo iſt es doch nöthig, daß man, eine neue Luxation zu verhüten, mit dem Theil gemach umgehe, weil der Patient noch nicht auſſer aller Gefahr iſt. Es wird die völlige Geneſung vortrefflich beſchleuniget, wenn man zugleich mit den Binden auch Adſtringentia gebrauchet, als herben warmen Wein, Defenſiv-Pflaſter und Linimenta aus Tragacanth. Maſtich. ſangv.

Dracon.

Dracon. Bol. Armen. Succin. flor. Balauſtior. nuc. Cupreſſ. rad. Biſtort. Tormentill. cortic. Granator. bacc. Myrtillor. So ſind auch Nervina zuträglich, als oleum Hyper. Lumbric. terreſtr. Roſar. balſam. Peruv. nigr. ol. deſt. Junip. Tartari fœtid. Petrol. Emplaſtr. diapalm. de gumm. Elemi, Oxycroceum, und auch Fomenta und Umſchläge aus herb. Salviæ, Roriſmarin. Majoran. Puleg. Ruta &c. mit Wein gekochet. Ein vortrefflich Emplaſtrum in allen Luxationibus kan dieſes ſeyn, darzu

℞ Benzoes.
Maſtich.
Styrac. calam.
Succin. ana ʒvj.
bacc. Laur. ʒv.
Caryophyll. ʒiij.
Nuc. Moſch. ʒij.
Ceræ rec. ℥v.
Reſin. ℥j.
olei Myrtillor. ℥iß.
Ovorum. ℥ß.
ſucci Chelidon.
Cicutar. ana ʒß.
f. Emplaſtr.

Die Steiffheit der tendinöſen Faſern zu verbeſſern, dienet auch dieſes Liniment:

℞ olei Hypericon.
Lumbricor.
Terebinth. ana ℥j.
balſam. Peruvian. ʒiß.
olei Maſtichin.
Vulpin. ana ℥iß.
balſam. Nervin. ℥iij.
f. Liniment.

Alſo verfähret man in einer ſchlechten Luxation; iſt etwa eine Luxatio compoſita mit einer Geſchwulſt ohne Inflammation, ſo dienen äuſſerlich flüchtige, als ol. deſt. ♀ri, ſpirit. corn. Cervi, Cran. hum. &c. nachmals eine Bähung von warmen Wein, worinnen flor. Hyperic. Chamomill. Serpill. und Roriſmarin. gekochet, und innerlich Diaphor. aus C. C. uſt. Lap. 69. ♁ diaphor. ſimpl. und martial. Bezoar. miner. Myrrh. ſpirit. C. C. tinct. Bezoardic.

ardic. &c. und Laxantia. Wo aber eine Inflammation zugegen iſt, ſo kan ſolche durch ietzt angeführte Sudorifera und äuſſerliche Reſolventia aus Hyſſop. Majoran. Roſmarin. Scord. florib. Chamomill. Sambuc. Verbaſc. ſem. Carvi, Cumin. bacc. Laur. Junip. &c. und durch eine Venæſection gehoben werden, vor allen Dingen aber muß der Band nicht feſte ſeyn, weil dieſes öffters die vornehmſte Urſach ſolcher Symptomatum allein iſt. Findet ſich auch ein hitziger oder krampfartiger Schmertz dabey, ſo muß man Cataplaſmata und Bähungen aus zertheilenden und Schmertz-ſtillenden Mitteln gebrauchen, als Malva, Parietar. flor. Chamom. Sambuc. Verbaſc. Melilot. &c. in Wein gekochet, worzu noch ſpirit. Vini camphorat. und ⊖✕ci mit obangeführten Nervinis kan gethan werden. Wenn die Muſculi und Tendines verlängert und laxiret ſind, daß das Bein in einer Articulation oder Eingelenckung nicht kan feſte behalten werden, ſo dienen wieder, ſo wol innerlich, als äuſſerlich, Nervina und ſtärckende: innerlich, das Aurum diaphoretic. und Antiheƈt. Poterii, Antimon. diaphor. Bezoardic. miner. eſſent. Saſſafr. und Spirit. Salis ammoniaci oleoſus; äuſſerlich flor. Hyper. Majoran. Salv. Roriſmarin. Chamomill. flor. Stœchad. &c. in Wein gekochet; oder man ſchmiere balſam. Peruvian. nigr. ſpirit. und ol. Juniper. Lumbric. terreſtr. und lege das Emplaſtr. ſtiƈtic. Crollii, oder ein Emplaſtrum aus Tacamahaca und Caranna mit Petroleo oder oleo philoſophorum, oder deſt. Succini malaxiret, oder ein Emplaſtr. aus Wachs, Reſin. pulver. Succini und Elemi drauf. Iſt ein Argwohn vorhanden, daß die Luxation von einer tartariſchen Materia herkomme, ſo muß man mit dem Petroleo oder balſam. Peruvian. im Gelben vom Ey ſolviret, und mit dem ſpirit. Juniperi vermiſchet, die Theile ſchmieren, oder warme trockne Binden und Emplaſtra nervin. oder ein Emplaſtr. aus Wachs und Reſina alba, worunter Succin. alb. und gumm. Elemi gemiſchet, gebrauchen; man kan auch ſolch Pflaſter mit dem balſamo Peruviano malaxiren. Die ölicht- mucilaginöſ- und ſchmutzigten Mittel dienen gar nicht, denn ſie verſtopffen die Poros, und hindern die inſenſibilem Tranſpirationem; wo aber ſolches ſchon geſchehen, kan man es mit Decoƈtis nervinis und aromaticis wieder zu recht bringen. Wenn von einer innerlichen Urſach, nemlich von ſtarcken Acido, eine Ungelegenheit entſtanden wäre, ſo muß man gleich im Anfang Abſorbentia gebrauchen, als C. C. uſt. Lap. 69. Matr. Perlar. 🜃 ſigill. Ebur. uſt. ſal vol. C. C. Cran. human. ſpirit. Salis ammon. corn. Cerv. Fuligin. &c. und äuſſerlich den balſam. Peruv. oder das emplaſtr. ſtiƈticum Crollii mit ol. philoſophorum malaxiret, item ſpirit. Lumbric. 🜃ſtr. allein, oder mit dem ſpirit. Salis ammoniac. vermiſcht,

vermiſcht, oder das ol. deſt. Tartari fœtid. Vielleicht thäten wohl, wenn nichts anſchlagen ſolte, die Mercurialia, und in ſpecie die Salivation das beſte. Findet ſich bey der Luxation eine Wunde oder Contuſion, ſo ſtehet die Sache in groſſer Gefahr, denn der heiß- und kalte Brand iſt nahe, wo nicht das Einrichten auf das ſchleunigſte geſchiehet, und im Gegentheil iſt auch eine Convulſion zu beſorgen, wenn man die Operation mit gewaltiger Hand angreifft. In ſolchem Fall wäre es beſſer, nach Hippocratis und Celſi Rath, den Patienten liegen zu laſſen, als die edle Kunſt zu proſtituiren, wenn nicht die Chriſtliche Liebe auch nur die geringſte und möglichſte Hülffe erforderte. Dahero muß man die Einrichtung vornehmen, darbey aber Antepileptica, als Cinnabar. Antimon. ſpecific. cephalic. raſur. ungul. Alcis, dentis Hippopotami, Succin. Lavendul. &c. Anodyna, als Laudan. opiat. Opium depurat. Theriac. &c. und Refrigerantia, als Nitr. antimoniat. tabulat. Lap. prunell. Sacchar ♄ni &c. inner- und äuſſerlich gebrauchen, z. E.

℞ raſur. dent. Hippopotam.
ungul. alcis ana ʒß.
ſpecific. Cephalic. gr. xxjv.
Nitri antimoniat. ℈ß.
Laudan. opiat. gr. ij.
f. Pulv. S.
Linderndes Wund-Pulver.

Gefährlich iſt auch die Luxation, bey welcher ein Bein-Bruch zugleich iſt, wegen dergleichen zuſchlagenden Symptomatum; in dieſem Fall muß ebenfalls die Einrichtung beſchleuniget werden, damit der Bein-Bruch deſto füglicher kan zuſammen gebracht werden. Ferner, wenn das Haupt des verrenckten Beins ſchon einen Callum bekommen, da iſt die Cur unmöglich, ſonderlich wenn der Callus ſchon vollkommen verhärtet iſt: iſt er aber noch weichlicher Textur, ſo iſt einiger maſſen von den Reſolventibus und Diſcutientibus Hülffe zu hoffen. So viel von den Verrenckungen, welche an Arm und Bein zu geſchehen pflegen. Uber dieſe finden ſich noch mehr, welche eine merckliche Aenderung der Cur haben, unter ſolchen iſt zwar die

Luxatio coſtarum, oder die **Verrenckung der Ribben**, nicht die ſonderlichſte, weil ſolche Luxationes nach gemeiner Art zu recht geſetzet werden, doch aber macht ſie wegen der ſchweren Zufälle, als kurtz Athemholen, und daß ſich der Patient weder krümmen noch beugen kan, viel zu ſchaffen. Es muß derowegen die Einrichtung auf das ſchleunigſte geſchehen, und die Geſchwulſt, ſo eine dabey, durch dieſes diſcutiret werden:

℞ Spirit. Matrical. ℥vj.
Salis ammoniac. ℥j.
Camphor. ʒvj.
miſce.

applicir es mit doppelten weichen Tüchlein, und wiederhole es offt. Damit aber die zurecht geſetzte Ribbe nicht wieder ausweiche, ſo kan ein Emplaſtrum nervinum, de ſpermate Ceti &c. oder dieſes Dolæi, Emplaſtrum polychreſtum genannt, aufgeleget werden:

℞ Minii ℥ß.
ſal. Ammoniac. ʒij.
Vitri antimon. ʒiß.
Camphor. ʒß.
Ceræ ℥iij.
f. Emplaſtr.

Luxatio maxillæ inferioris, die **Verrenckung des Unterkiefers**, geſchiehet auch von einer äuſſerlichen Gewaltthätigkeit, und wird durch die Hand des Chirurgi alſo zurechte geſetzet: Es ſteckt derſelbe ſeine beyden Daumen in des Patientens Mund, welche zuvor mit einem Tüchlein umwunden ſind, damit ſie nicht von den Zähnen des Krancken gequetſchet werden, hernach muß er mit den Fingern den untern Kinnbacken von unten auf in die Höhe heben. Wenn dieſes geſchehen iſt, iſt der Patient zu verbinden, damit das geſchwächte Theil wieder befeſtiget werde und bleibe: darzu brauchet man ein gut Emplaſtrum nervinum oder ſticticum, oder ad rupturas, oder

℞ Ceræ citrin.
emplaſtr. diapalm. ana ℥viij.
Unguent. martiat. ℥jv.
pulv. radic. Alth.
farin. Fabar. ana ℥iß.
ſem. Cumin. ℥iij.
Barb. caprin.
Conſolid. major.
Fœn. græc.
lap. Oſteocoll. ana ℥ß.
Camphor. ʒiij.
🜄 Catech. ℥j.

ſpirit.

ſpirit. Vini q. ſ.
f. Emplaſtr.

Es darff der Patient den Mund nicht aufthun, noch etwas hartes eſſen, oder er muß hungern, bis daß der Schmertz weg iſt; wolte er aber etwas zu ſich nehmen, muß es nur dünne Speiſe ſeyn.

Luxatio oſſis coccygis, die **Verrenckung des Steiß-Beins**, geſchiehet einwärts, wenn man gewaltig auf ſelbiges fällt, oder wenn man ſich im ſitzen dran ſtöſt, oder mit einem harten Schlag darauf getroffen wird. Dieſes einzuſetzen, muß man den Finger in das Inteſtinum rectum hinein ſtecken, daß man das luxirte Bein erreichen kan, und mit der andern Hand muß das auswendige gleich gehalten und eingeſetzet werden.

Luxatio oſſis femoris, die **Verrenckung des Hüfft-Beins**, wird ſehr ſchwer curiret, ſo, daß es feſt bleibet, weil dieſes Bein mit ſeiner Pfanne, vermöge eines ſtarcken Ligamenti, vereiniget wird; iſt es aber gebrochen, ſo iſt die Ergäntzung der Faſern unmöglich, und die Patienten werden lahm. Ingleichen wird auch die

Luxatio oſſis genu, die **Verrenckung des Knies**, ſehr ſchwer curiret, wenn es aus einander gewichen; und wo eine Fractur zugleich mit einlaufft, ſo werden die Patienten hinckend.

Luxatio vertebrarum dorſi, die **Verrenckung der Rückgrads-Würbel**, wird alſo eingeſetzet, daß der Chirurgus, wenn der Leib gnugſam ausgeſtrecket iſt, mit ſeinen Händen das Gelenck hinein rücke: ſo es aber auf ſolche Weiſe nicht geſchehen kan, ſo müſſen zwey Stecken eines Fingers dicke genommen, und ſelbe mit Leinwand gleichfalls ſo dicke, mehr oder weniger umwunden werden. Dieſe Stecken legt man auf beyde Seiten des ausgewichenen Wirbel-Beins, und drücket allein darauf, dieſelben in ſeine articularem Apophyſin zu bringen; denn auf die Apophyſin ſelbſt, welche in der Mitten iſt, darff man nicht drücken, ſie möchte ſonſten zerbrechen. Bevor aber dieſe Einrichtung geſchiehet, muß man den Incommoditäten, die dabey ſind, erſtlich entgegen gehen, dahero dienen aus Reſolventibus und Nerv. Fomenta und Linimenta, dergleichen ſind Sacculi aus flor. Anthos, Chamomill. Sambuc. Roſar. herb. Alth. Majoran. Rut. Verbaſc. ſem. Lini &c. in Milch gekochet, und warm auf den lædirten Ort zu legen, hierzwiſchen werden auch dienliche Linimenta gebrauchet, z. E.

℞ olei Chamomill.
Lumbricor. ana ℥j.
Salviæ ℥ß.

Axung.

Axung. Cati ſylveſtr. ℥iß.
Hominis ℨvj.
f. Liniment.

Zum innerlichen Gebrauch werden dabey Salia volatilia und fixa recommandiret, als ſpirit. Sal. ammoniac. mit ▽ Fragar. liq. C. C. ſuccinat. Antimonium diaphoretic. Lap. 69. ſperm. Ceti &c.

Luxurians caro, wild Fleiſch in den Wunden, ſiehe Hyperſarcoſis.

Lycanthropia, die Unſinnigkeit vom tollen Wolffs-Biß, iſt eine Art der Raſerey, hat mit der Hydrophobia einerley Urſachen und Cur, weßwegen ſolche allda nachzuſehen.

Lychnis, Morgen- oder Sammet-Röſelein, werden Zierde halben in den Gärten gehalten.

Lychnis coronaria, Roſen-Lychnis, Spiel-Spelten, wird in Gärten unterhalten, blühet im Junio: der Saame führet die Galle per ſedes ab, kommt auch dem Scorpionen-Stich zu Hülffe.

Lychnis ſylveſtris, ſiehe Behen album.

Lycium, was dieſes eigentlich ſey, iſt noch nicht bekannt, darum geben die Neueren anſtatt dieſes den inſpiſſirten Safft aus der radice Rhamni, Periclymeni und Cyclaminis; wird zum adſtringiren gebrauchet.

Lycoides, heiſt eine Unſinnigkeit wie Wölffe, welche von verhaltenen Saamen herrühret.

Lycoperdon maximum, Alpinum maximum, Fungus maximus rotundus, Boſiſt, wächſt auf fetten Aeckern und Miſt; iſt zuweilen als ein Menſchen-Kopff ſo groß, wird wie der andere Boſiſt, das Blut zu ſtillen, gelobet.

Lycopodium, Muſcus terreſtris clavatus, Beerlapp, Gürtel-Kraut, Sau-Tannen, Schlangen-Moos; dieſes Moos kriechet mit vielen Reben auf der Erden, ſo wegen ihrer ſchupffichten Blättlein wie die Tannen anzuſehen ſind, trägt auch ein dergleichen Kölblein mit Schupfen, zwiſchen welchen nicht allein die Nieren-förmigen Schötlein mit einem ſehr ſubtilen Saamen hervor ſchieſſen, ſondern es hat auch dieſer Moos vor dem Saamen ſeine eigene Blüte. Dieſer Saame, ſonſten auch ſemen und ſulphur Lycopodii genannt, beſtehet aus einem ſehr ſubtilen, leichten und gelben Staub, faſt wie Schwefel-Blumen anzuſehen, hat auch eine dergleichen ſchweflichte Art, indem er durch ein Licht geblaſen, blitzet, und eine groſſe Flamme giebet, ob er wol auf Kohlen geworffen, nicht ſo wie der Schwefel brennet,

brennet. Wurde Anfangs aus Polen und Moſcau gebracht, ietzo findet man ihn auch allenthalben in Teutſchland und hier. Dieſer Saame wird wider die Epilepſie und Alp-drücken ſehr gerühmet, thut auch guten Effect in den ſcorbutiſchen Nerven-Kranckheiten, lauffenden Gicht, Nieren- und Lenden-Weh, abſonderlich aber dienet er wider die Lungenſucht, Blutſpeyen, Hectic; äuſſerlich wider Bluten der Wunden, heilet auch die Räudigkeit, Rothlauff, und Jucken an heimlichen Orten, ſonderlich wenn die kleinen Kinder allda wund ſind.

Lycopſis, Echium Orientale &c. **Wall-Ochſen-Zunge**, wird um Aleppo gefunden, iſt ein herrlich Wund-Kraut.

Lygmos, iſt eben was Singultus, davon an ſeinem Ort zu ſehen.

Lympha, das **Waſſer** im menſchlichen Leibe, iſt ein ſchönes, helles, gelatinöſes und geiſtreiches Waſſer, wird beynahe bey allen Theilen des Leibes gefunden, und durch gewiſſe Gänge geführet, welche auch deßwegen Lymphæ ductus, oder Vaſa lymphatica, **Waſſer-Röhren** oder **Gefäſſe** genennet werden, ſo kleine Röhren ſind, und aus einem ſehr dünnen und durchſichtigen Häutlein beſtehen. Zuweilen wird auch hierdurch dasjenige Waſſer verſtanden, welches aus den verwundeten Nerven und Wunden fleuſt, kommt aus den lædirten Waſſer-Gefäſſen, wird Synovia oder das Glied-Waſſer genannt, wovon an behörigem Ort zu ſehen.

Lyncurius, ſiehe Belemnites.

Lynx, ein **Luchs**, auch Lupus cervarius, ein **Tieger-Wolff**, davon iſt in der Medicin die Axungia und die Klauen: die Axungia dienet wider verrenckt und gelähmte Glieder; die Klaue wird in Silber eingefaſſet, und um den Hals wider die Epilepſie und Krampff getragen.

Lyſimachia, **Weiderich**, wächſt an den Gräben und Flüſſen, dienet wider alle Verblutungen, rothe Ruhr, Blut auswerffen, übrige Menſes, Saamen-Fluß, Magen-Weh und Würmer; äuſſerlich wider Haupt-Weh: der Rauch davon tödtet die Schlangen und Fliegen.

Lyſimachia galericulata, ſiehe Tertianaria.

Lyſis, die allmählige Nachlaſſung der Kranckheit.

M.

M. Allein geſetzet am oder unterm Recept, iſt ein mediciniſch Zeichen, und hat eine zwiefache Bedeutung (1) heiſt es Manipulus, eine

Hand voll, wird von Blättern und Blumen geſaget; (2) heiſt es miſce, miſche oder vermiſche alles unter einander, was verſchrieben worden.

Maceratio, die **Beitzung, Einweichung**, ſiehe Digeſtio und Infuſio.

Machina, heiſt iedes groſſes Chirurgiſches Inſtrument, ſonderlich diejenigen, welche man zur Einrichtung der verrenckten Glieder gebrauchet. Jetzo wird von denen neuen Medicis der menſchliche Leib nicht nur einer Machin verglichen, ſondern auch zur Machin gemacht, und alſo genannt, deßwegen findet man offt in ihren Schrifften Machina humana für den menſchlichen Leib genommen.

Macis, **Muſcaten-Blüt**, iſt eigentlich keine Blüte, ſondern die mittlere Schale, welche die Muſcaten wie ein Netz umgiebet; ſollen Anfangs gantz roth, nachmalen aber gold-gelbe werden, ſind am Geſchmack viel ſchärffer und aromatiſcher als die Nüſſe: die beſte oder feine Macis muß ſchön hoch an der Farbe ſeyn, und aus groß- und gantzen Blumen beſtehen: die kleinen ſind zu meiden, ſonderlich, wenn ſie bleich ſind, welches ein Zeichen, daß ſie ſchon alt und ohne Kräffte ſind. Hiervon hat man das Oleum expreſſum, weil aber ſolches rar, muß man ſich mit dem guten Muſcaten-Oel vergnügen laſſen.

Macies, ſiehe Tabes.

Macrocephalus, Lateiniſch Capito, einer, der einen übernatürlich groſſen Kopff hat, ein **Groß-Kopff**. Gewiſſe Völcker in Aſien ſollen meiſt durchgehends damit beladen, und daher auch Macrocephali genennet worden ſeyn, wie Hippocrates hat angemercket.

Macrocoſmus, die **groſſe Welt**, oder das gantze Welt-Gebäude; wird von allen andern, was nur in der Welt iſt, und dieſelbe machet, auſſer dem Menſchen, geſaget und verſtanden. Der Menſch aber wird mit der Welt verglichen, und die **kleine Welt**, oder Microcoſmus genennet, dahero einige zwiſchen beyden einen ſonderlichen Conſenſum zu ſeyn, ſtatuiren.

Macula, ein **Flecke**, bedeutet eine Efflorescenz auf der Haut, welche die Farbe des Häutleins verändert; ſolcher ſind vor andern folgende in Praxi merckwürdig, als:

Maculæ hepaticæ, **Leber-Flecken**, ſind breite denckel-braune Flecken, ſitzen ordinair auf dem Rücken, Bruſt, ſehr ſelten, und zwar nur bey einigen Schwangern, auf der Stirn. Die Urſach iſt eine inſpiſſirte Zähigkeit des Bluts, welche von dem Schweiß auf die Haut getrieben

wird.

wird. Die Cur ſiehet darauf, daß die peccirende Materia weggeſchaffet werde; und ſolches erlanget man durch ſcharffe äuſſerliche Mittel, als rad. Ari und Sigill. Salomon. oder Bryon. oder Oxylapath. mit Honig zum Unguent gemacht, Senff-Saamen die Nacht im Eßig maceriret, ol. ♀ri per deliq. Unguent. coſmetic. Mynſ. ſchwartze Seiffe, Sulphur. viv. phlegm. Vitriol. Silberglett in Eßig ſolviret, Camphora in ol. Terebinth. ſolviret, ein Unguent aus Honig ℥ij. und Alumin. ſciſſil. ʒij. oder

℞ lact. Sulphur. ʒj.
Camphor. ʒß.
aq. Hyperic. ℥iß.
fol. Quercus ℥ß.
miſce.

Weil aber die ſcharffen Mittel die Haut ſpröde machen, zuweilen durchfreſſen, oder auch nur eine Intumeſcenz verurſachen, dahero dienen hernach Detergentia und Lenientia, als farin. Fabar. Cicer. Lupinor. Amygdal. dulc. radic. Ireos Florent. mit Weitzen-Brod-Krume vermiſchet, oder aq. Album. Ovor. Roſar. ſtipit. Fabar. omn. flor. Ziegen-Milch ꝛc.

Maculæ maternæ, **Mutter-Mähler**, ſiehe Nævi materni.

ſolares, Sommer-Sproſſen, ſiehe Lentigines.

volaticæ, ſind vor den Augen ſchwebende Flecken, ſitzen in dem Bulbo des Auges ſelbſten, oder zwiſchen der Tunica cornea und Humore cryſtallino, nemlich in Humore aqueo. Die Urſach rühret von einigen zähen allda ſitzenden Fäſerlein her, welche mit der Zeit vertrocknen, und die Natur einer Membran annehmen. Die Cur iſt ſehr ſchwer, wegen übeler Applicirung der Medicamenten, dahero mag man ſehen, ob durch Evacuantia, Maſticatoria und Ptarmica etwas auszurichten ſey. Von den Evacuantibus kan der Mercur. dulc. und Antimonium purgans gebrauchet werden: Maſticatoria ſind radix Angelic. Imperator. Pyrethr. Maſtich. Caryophyll. Cardamom. &c. Errhina ſind herb. Betonic. Majoran. Nicotian. flor. Lilior. convall. rad. Hellebor. alb. rad. Pyrethr. flor. Benzoës &c. Bartholinus in Act. Haffnienſ. Vol. I. An. 1671. obſerv. 21. pag. 50. ſeq. recommandiret gar ſehr dieſes Pulver:

℞ Tabac. opt. ℥j.
Majoran ʒij.
Euphraſ.
ſem. Fœnicul. ana ʒj.

Agaric. trochiſcat. ℈j. cum
▽ Fœnicul. q. ſ. f. Pulv. ſubtiliſſ.

Sonſten wird auch die friſche radix Alceæ oder Fellriß ins Genick gehangen, gelobet. Damit muß eine gute Diæt mit Fenchel, Euphraſia, Ruta, Verbena, Betonic. und Chelidon. gehalten werden.

Madaroſis, das Ausfallen der Haare der Augen-Lieder nach böſen Fiebern. Wird wie Alopecia curiret, wovon an ſeinem Ort.

Madracium, ſiehe Recipiens, wird beſſer Matracium geſchrieben, welches ſiehe.

Magalep, oder ſemen Magaleppæ, iſt ein Kern von kleinen Früchten, welcher einem Kirſch-Kern nicht unähnlich ſcheinet, lieget in einer grünen und ſehr dünnen Schale, und wird am meiſten aus Engeland, Franckreich, auch Teutſchland gebracht, und von den Materialiſten verkauffet. Es müſſen aber dieſe Körner noch friſch, dick und grob-körnicht, von der äuſſern Schale gereiniget, auch eines guten Geruchs ſeyn, anders dienen ſie nicht: werden von den Parfumirern zu den wohlriechenden Savonetten gebraucht.

Magdalion, Magdaliones, eine Rolle Pflaſter, iſt, wenn ein Klumpen Pflaſter in Rollen formiret wird: iſt den Apotheckern und Chirurgis eine bekannte Arbeit. Hierunter werden auch die Schwefel-Stangen oder Rollen verſtanden.

Magiſterium, iſt ein Chymiſch Kunſt-Wort, und wird von denen durch eine Solution und Præcipitation bereiteten Pulvern genommen. Sonſten werden auch Reſinæ und Extracta reſinoſa hierunter verſtanden. In den Officinen findet man folgende Magiſteria, als

Magiſterium coralliorum, darzu ℞ grob pulveriſirte rothe Corallen q. pl. gieſſe deſtillirten Wein-Eßig drauf 4. Quer-Finger hoch, darnach wird ſich eine groſſe Effervescenz begeben: wenn ſie aufgehöret, gieß den Eßig ab, und wieder friſchen drauf, dieſes wiederhole ſo lange, bis daß das Weſen der Corallen gäntzlich ſolviret iſt. In die durch Löſch-Papier geſeichete Solution tröpfle oleum Tartari per deliq. ſo wird ſich auf dem Boden ein ſehr weiſſes Pulver, nemlich das Magiſterium, præcipitiren, ſolches waſche 5. bis 6. mal in reinem ▽ ab, laß es trocknen, und heb es auf. Es wird ihm eine Hertz-ſtärckend- und erfreuende Krafft zugeſchrieben, ſoll dem Gifft widerſtehen, verſtopffet die rothe Ruhr und alle Blutſtürtzungen, wird von ℈ß. bis ʒß. gegeben.

Magiſterium cornu Cervi, ℞ Raſur. apic. C. C. ℔ß. befeuchte ſie mit

mit ſpiritu Nitri, gieſſe Wein-Eßig q. ſ. drauf, laß es etliche Tage in der Digeſtion ſtehen, dann filtrire die Solution durch Löſch-Papier, und tröpfle ſpirit. Vitrioli rectific. oder ol. ♀ri p. d. q. ſ. drauf, ſo wird ſich ein weiß Pulver præcipitiren, welches vielmal mit ▽ ſimpl. abzuwaſchen und zu trocknen iſt. Eben auf dieſe Weiſe wird auch das

Magiſterium cranii humani und
ungulæ alcis bereitet.

jovis, iſt ein durch ein Acidum aufgelöſetes, und durch ein alkaliſches Saltz præcipitirtes Zinn. Wird alſo bereitet: löſche die Cineres Stanni in ▽ fontan. q. ſ. filtrire die Diſſolution, und gieſſe etwas vom ſpiritu Salis ammoniac. oder ol. ♀ri per deliq. Tropffen-weiſe drunter, ſo wird ſich ein ſehr weiſſes Pulver auf den Boden ſetzen. Solches wird in laulichten Waſſer abgeſüſſet und getrocknet, wird zur Schmincke gebrauchet: denn wenn man es unter die Pomade thut, ſo macht es ſehr weiß.

Magiſterium lapidum cancrorum und
percarum, werden wie das Magiſterium coralliorum bereitet.

Magiſterium Marcaſitæ, iſt ein aufgelöſtes und zu einem ſehr weiſſen Pulver præcipitirtes Stannum glaciale, oder Eis-Zinn: darzu ℞ Marcaſitæ ℥j. pulveriſir es gröblich, löſe es mit ſpirit. Nitri ℥iij. auf: ſchütte die Diſſolution in ein irdenes Becken, und gieſſe 5. oder 6. ℔. Brunnen-Waſſer drauf, worinnen man zuvor ℥ß. Meer-Saltz zergehen laſſen, ſo wird ſich ein Pulver auf den Boden præcipitiren. Dieſes wird vielmal abgewaſchen und im Schatten getrocknet. Es iſt das Coſmeticum, welches man Blanc d'Eſpagne, oder die Spaniſche Schmincke nennet; es dienet das Geſicht weiß zu machen, wird in Lilien-Waſſer oder auch unter die Pomade gebrauchet.

Magiſterium matris perlarum, wird wie Magiſterium coralliorum bereitet.

Magiſterium Saturni, iſt ein aufgelöſtes und præcipitirtes Bley. ℞ ſalis Saturni purific. ℥ij. oder iij. löſe es in Wein-Eßig q. ſ. auf, filtrire die Solution, und tröpfle ol. ♀ri per deliq. drunter, ſo wird eine Milch draus werden, hernach eine Art Coaguli oder Lab, das ſich in einem weiſſen Pulver auf den Boden des Gefäſſes ſetzen und præcipitiren wird: rühre alles zuſammen unter einander in einem mit Löſch-Papier verſehenen Trichter, ſo wird der Liquor ſo klar als Waſſer durchgehen,

und das Pulver unten ſitzen bleiben: waſche es offt mit darauf gegoſſenen Waſſer, damit des Wein-Eßiges Impreſſion heraus komme: laß es darauf trocknen, ſo hat man ein ſchön Magiſterium, welches man wie des Wißmuths zur Schmincke brauchet; man thut es auch unter die Pomade wider die Räudigkeit.

Magiſterium ſulphuris, ſiehe Lac ſulphuris.

— — tartari, iſt der Tartarus vitriolatus.

Magiſtrantia, ſiehe Imperatoria.

Magma, bedeutet ein jedes dickeres Unguent, welches zwar in etwas flüßig iſt, doch ſo, daß es nicht gar zerfleuſt. Hauptſächlich aber bedeutet es den Reſt und was zurücke bleibet, wann ein Unguentum bereitet, und darauf ausgedrucket worden iſt.

Magnes, der **Magnet, Magnet-Stein**, iſt ein ſchwartz-grauer, harter, doch nicht ſo gar ſchwerer Stein, welcher das Eiſen an ſich ziehet, und ſich nach den Polis wendet. Wird häuffig in dem Joachimsthal und zu Schneeberg in Meiſſen um die Eiſen-Gruben gefunden, weßwegen er auch Sideritis genennet wird. Der Unterſcheid dieſes Steines wird entweder von den Landen, woraus er kommt, genommen, welcher doch auch an der Farbe zu erkennen iſt, indem der beſte, ſo aus Aethiopien kommt, ſchwartz, aber ſehr rar iſt, der Oſt-Indianiſche aus China und Bengala leberfarbigt, der Arabiſche röthlicht, und der gemeine aus Schweden, Dänemarck und Teutſchland eiſenfarbigt ausſiehet. Es ſoll ſich auch ein weiſſer **Magnet** finden, welcher von den Italiänern Calamita Bianca genennet wird. So machet auch der Effect und Würckung keinen geringen Unterſcheid des Magnets, in Anſehen derer der gemeine das Eiſen ziehet, und ſich zugleich nach dem Pol-Stern wendet; die andere Art ſich allein nach dem Pol-Stern wendet, aber kein Eiſen ziehet, welche auf Sanct-Georgen-Berg gegraben wird; die dritte einen andern Magneten ziehet; welchen andere die vierdte Art zugeſellen, ſo das Eiſen nicht ziehet, ſondern von ſich ſtöſſet, dergleichen Magnet-Stein Theamedes, der **Bläſer** genennet wird. Die Güte des Magnets beſtehet nicht in der Gröſſe, ſondern in der Krafft. Zur Conſervirung des Magnets iſt nöthig, daß man den rohen immer im Feil-Staub halte, dem eingefaſten aber immer ſein Gewicht laſſe. In der Medicin hat er eine anhaltende und austrocknende Krafft, wird aber nur äuſſerlich zu den magnetiſchen Pflaſtern gebrauchet.

Magnes

Magnes arſenicalis, iſt eine harte etzende Maſſa, wird aus Antimon. Sulph. und Arſenic. ana im Sand-Feuer, im Tiegel zuſammen geſchmoltzen, wird als ein Amulet wider böſe, gifftige und peſtilentialiſche Kranckheiten gebrauchet.

Magnes epilepſiæ, wird vom Cratone der Cinnabaris nativa genannt.

venenorum, ſiehe Piedra della Cobra.

Magneſia, heiſt ein ſchwartzliches Ertz, dem Antimonio nicht ungleich, aber viel mürber und mit kleinen Streiffen begabet, kommt aus Piemont in Stücken von unterſchiedlicher Gröſſe, und zwar in zwey Sorten, wird zur Reinigung des Glaſes gebrauchet.

Magneſia alba, heiſt ein gewiſſes weiſſes Pulver, das auf ſonderliche Art aus der Mutter-Lauge des Salpeters bereitet wird, und ein vortreffliches Mittel zu allerley Zufällen giebet: wie Herr Johann Meyer, berühmter Apothecker zum Salomon allhier in Leipzig, in ſeinem deßhalben ausgegebenen Zettul deutlich weiſet.

Magnetiſmus, iſt ein vom Helmont erdichteter Terminus, wodurch er ſich einige natürliche und mediciniſche Effectus zu erklären bemühet.

Majorana, Majoran, wird in Gärten erzogen, blühet im Julio und Auguſt. Die Blätter und Saame reinigen das Gehirn von zähen Feuchtigkeiten, ſtärcken das Haupt, die Nerven, den Magen, die Mutter, helffen der Dauung, dienen wider den Schwindel, Colic, verſtopffte Menſes, Sauſen der Ohren ꝛc. Das deſtillirte Oel wird für ein Arcanum wider die ſchwere Geburth gehalten, mit Haſen-Fett und ein wenig Biſam vermiſchet. Præparata ſind das deſtillirte Waſſer, die Conſerva, Confectio, Oleum deſtillatum und Balſamus.

Mala, aurantia, } ſiehe Malus.
citria, }

inſana, Poma amoris, Solanum pomiferum, Toll-Aepffel, ſind länglicht-runde, gelbe, aſch-farbene, grünlichte oder röthlichte Aepffel, ſo mit einer glatten Schale überzogen, inwendig aber voll weißlichten und ſafftigen Marcks; werden in Gärten unterhalten. Die Frucht reitzet zur Venus-Luſt, macht aber ein grob Geblüth und Blähungen, Fieber und Haupt-Weh ꝛc.

Mala punica, ſiehe Malus.

Malabathrum, ſiehe Folium Indum.

Malachites, ſiehe Lapis pavonius.

Malacia, iſt eine Art des verdorbenen Appetits, von welchem die Schwangeren in den erſten drey Monaten geplaget werden, und etwas ſo begierig verlangen, daß ſie auch deßwegen, wenn ſie es nicht erhalten, entweder abortiren, oder die Frucht im Leibe zeichnen. Solche Kranckheit wird der phantaſtiſchen Impreſſion der Geiſter zugeſchrieben, da ſie etwas ſo halsſtarrig verlangen, daß ſie von der Oeconomie der Frucht entweder gantz abſtehen, dahero ein Abortus; oder ſolche närriſche Ideam der zarten Frucht als einem weichen Wachs eindrücken, dahero die Mähler. Hierzu geben zuweilen Gelegenheit die Cruditäten im Magen, verhaltene Menſes, insgemein aber pflegt es die natürliche Inclination zu ſeyn. Dieſem kommt man mit einem gantz gelinden Vomitiv zu Hülffe, an welches ſtatt einige die Franckfurter Pillen, oder pilulas aloëphanginas, vor der Mahlzeit zu brauchen, recommandiren; hernach ſind Aromatica zuträglich, als Galang. Calam. aromatic. Caryophyll. Cardamom. Cinnamom. item Acida, ſonderlich wenn eine gallichte Crudität im Magen ſtecket, als ſuccus Citri, Granator. Limon. ſpirit. Vitriol. philoſophic. rob Cydonior. und auch ſpirit. Maſtichin.

℞ Aq. Cinnamom.
Menth.
Maſtichin. ana ℥j.
ſucci Limon. ʒij.
ſpirit. Vitriol. philoſoph. ʒj.
ſyrup. cortic. Aurant. q. ſ.
M. D. S.
Magen-ſtärckende Mixtur.

Item Kapern, und auch Abſorbentia, ſo eine ſaure Crudität im Magen ſtecket, als Amylum, Mater perlar. ol. ♀ri per deliq. Uber das dienen auch tüchtige Perſuaſiones, oder auch Schelt-Worte und liſtige Räncke, vermöge welcher man ſie auf beſſere Gedancken bringen kan.

Malacodermos, iſt ein Zuwort der Thiere, welche eine weiche Haut haben.

Malacticos, Malactica, **erweichende Artzney-Mittel**, ſiehe Emollientia.

Malagma, ſiehe Cataplaſma.

Malaxare, wird von den harten Pflaſtern geſaget, wenn ſie mit Oele zur gebührenden Conſiſtenz oder Weiche gebracht werden, daß ſie auf Leder oder Linnen können geſchmieret werden.

Malicorium, ſiehe Cortices granatorum.

Malleolus, ſiehe Os.

Malleus ſiehe Os.

Maltha, ſiehe Piſſaſphaltum.

Malum hypochondriacum, **Miltz-Beſchwerung oder Wehe**, ſiehe Hypochondriacum malum.

Malum Iſchiadicum, das **Hüfft-Weh**, ſiehe Arthritis.

M..m mortuum, **Todten-Brüche**, iſt eine Gattung des Auſſatzes, da der gantze Leib mit einer heßlichen Rinde oder Schorff, aber ohne Eyter, überzogen, ſchwartz-blau und heßlich ausſiehet, auch ſtincket. Kommt wegen der Urſachen und Cur mit der Krätze überein.

Malus Adami, Pomum Adami oder Aſſyrium, **Adams-Apffel**, dieſe Frucht vergleichet ſich an Geſtalt und mit der Schale den Pomerantzen, iſt aber zwey- oder dreymal gröſſer, hat einen Safft wie die Limonien, und von auſſen etliche Schrunden, als wäre mit den Zähnen drein gebiſſen, gleich, als hätte der erſte Menſch Adam (von dem ſie alſo benahmet) darein gebiſſen.

Malus armeniaca, **Amarellen-Baum**, iſt dem Pferſig-Baum gleich, hat aber einen ſtärckern Stamm, ſchwärtzere Rinde und weiter ausgebreitete Aeſte. Die Früchte, Mala armenia, **Apricoſen**, ſind kleiner als die Pferſigen, haben einen platten und glatten Stein, dienen wider den Durſt und hitzige Fieber, die Kern befördern die Geburth, ſtillen die Nachwehen, und ſind für den Stein und Würmer gut.

Malus aurantia, **Pomerantzen-Baum**, iſt etwa zwey oder drey Ellen lang, mit vielen kurtzen Zweigen, ſo immer grün, auch das gantze Jahr über Früchte träget, nachdem er zuvor im April und Majo weiſſe und wohlriechende Blüten gehabt. Die Früchte, Mala aurantia, **Pomerantzen**, ſind ball-rund, und mit einer hoch- und gold-gelben, und an Geſchmack bittern Schale überzogen, inwendig aber mit einem ſafftigen, ſüß oder ſauren Marck angefüllet. Sie kommen aus Italien, Portugall und der Provintz Languedoc, in Franckreich. Ihr Unterſcheid wird entweder von den Ländern, wo ſie wachſen, oder vom Geſchmack, ſo am gebräuchlichſten iſt, genommen. Die Schalen hiervon thun wider alle Leibes- und Mutter-Schmertzen, Windſucht, Magen-Weh ꝛc. ſehr gut: der Safft wehret der Fäulung des Scharbocks. Hiervon ſind nun viel Præparata, als das Pomerantzen-Blüt-Waſſer, aqua Naphæ genannt, welches nicht allein das Hertz, ſondern auch die Frucht in Mutter-Leibe ſtärcket, und wider die Peſt

gelobet wird, das Oleum deſtillatum, ſo die Parfumirer Neroli heiſſen, das Oleum infuſum, die eingemachte Schale, eine Eſſenz, Elixir und Syrupus. Die ſuſſen Pomerantzen werden Poma aurantia Sinenſia, Aepffel-Sin genannt, obgleich ſie Chinam ihr Lebtage nicht geſehen haben, ſondern meiſtens aus Goa und denen benachbarten Inſuln durch die Portugieſen gebracht werden. Davon giebt es groſſe und kleine: die allergröſten wachſen in Oſt-Indien vor Batavia, und werden Tieger-Limonien genennet; die Schalen kommen an Kräfften mit den Pomerantzer-Schalen überein, das Fleiſch laxiret etwas, ſtärcket die Natur und Lebens-Geiſter, dienet wider die Fäulung und Scharbock.

Malus citria, Citronen-Baum, iſt von mittelmäßiger Länge, grünet immer, und trägt ſeine Frucht das gantze Jahr durch, welche nicht eher zur Zeitigung kommet. Die Citronen, oder Mala citria, ſind aller Orten bekannt, und Anfangs aus Media gebracht worden, weßwegen ſie auch Mala Medica genennet werden. Nunmehro werden ſie in Italien und Spanien in groſſer Menge gezogen, und kommen die meiſten von S. Remmes, Niſſa, Manton, einer kleinen Stadt in Savoyen, her, werden von dar zu Waſſer und Land über Maßilien und Lycien in andere Länder verſchicket. Der Unterſcheid der Citronen rühret theils von der Gröſſe, theils vom Geſchmack her. Die gröſſern und zeitigen werden meiſtens in groſſe Stücken zerſchnitten, mit Zucker eingemacht, und Citronat genennet; die unzeitigen Citronen werden guten Theils eingeſaltzen, und alsdann Limonien, Mala limonia, genennet, welchen Namen ihnen die Wahlen ſollen gegeben haben. Die gröſſeſten Citronen werden auch Poma Adami, Adams-Aepffel genennet. Die gröſſeren werden von den Juden aufgeſuchet, weil ein iedes Geſchlecht, nach ihrem Aberglauben, jährlich eine im Hauſe haben muß, weßwegen ſie auch Juden-Aepffel genennet werden. Alle Theile der Citronen widerſtehen dem Gifft, Scharbock, Fäulung ꝛc. in ſpecie aber iſt die Rinde oder Schale erwärmend und gantz aromatiſch, der Safft hergegen kühlend und ſauer; die Kern aber bitter, und derowegen den Würmern zuwider. Alle Theile aber ſtärcken den Magen und das Hertz, wehren aller Fäulung, ſind wider den Scharbock gut. Præparata davon ſind die gantzen eingemachten Citronen, die überzogenen und eingemachten Citronen-Schalen, das Oel von Schalen, welches insgemein von den Italiänern die Eſſenz genennet wird, der Safft, acidum Citri, auch Vinum citri genannt, das Elixir und die Confectio von den Schalen.

Malus

Malus cydonia, Quitten=Baum, iſt ein in unſern Gärten bekannter Baum, die Frucht ſtärckt den ſchwachen Magen vortrefflich, hat eine anhaltende Krafft, wird deßwegen wider alle Bauch=Flüſſe, Vomiren ꝛc. mit groſſem Nutzen gebrauchet; der Schleim vom Saamen erweichet, lindert, iſt mit Roſen= Wegerich= oder Fenchel=Waſſer vermiſchet, für die entzündeten rothen Augen, aufgeſprungenen Wartzen und Lippen gut.

Malus domeſtica, gemeiner Apffel=Baum, hierunter werden alle diejenigen Aepffel=Bäume verſtanden, welche in unſern Gärten erzogen und gehalten werden; es giebet ſo wol der Bäume als der Früchte ſehr viel Gattungen, ſo allen bekannt, und von allen nur die Eſſentia Martis cum ſucco Pomorum, und das Unguentum de Pomis in den Officinen zu finden.

Malus Henricus, ſiehe Dentaria.

— perſica, Pferſig=Baum, wächſt in Gärten und Weinbergen: die Blüte erweichet den Leib, und führet das Gewäſſer ab. Die Frucht laxiret, faulet aber leicht im Leibe, und giebt zu Fiebern und Durchbrüchen Gelegenheit. Das aus den Kernen gepreßte, und mit der Blüte infundirte Oel giebet einen Balſam, welcher wider die Colic gelobet wird: äuſſerlich aber dienet er wider blöd Gehör, Sauſen der Ohren und Geſchwulſt der gülden Ader.

Malus punica, Granat=Baum, iſt ſolch ein Gewächs, wie die Citronen, ſo die Kälte nicht vertragen; die Frucht davon, Mala punica, Granat=Aepffel, ſind groß und rund, auswendig röthlich=braun, inwendig aber gelb, mit vielen rothen, eckigten, ſafftigen und harten Körnern beſetzet; kommen aus Spanien, Italien und der Provintz Languedoc. Dieſe Aepffel werden von wegen des Geſchmacks in drey Geſchlechte abgetheilet, als die ſüſſen, ſo das Hertz ſtärcken, auch dem Magen wohl bekommen; die ſauren, kühlen und halten an, ſtärcken den Magen, und machen Appetit; die Wein=ſäurigen, refraichiren vor andern in hitzigen Fiebern, und ſtärcken das Hertz. Præparata ſind Vinum Granatorum, der Granaten=Wein, dann auch Succus und Syrupus Granatorum.

Malva, Pappeln, wächſt an den Wegen und Zäunen, blühet im Majo. Die Blätter und Blumen erweichen, zeitigen, laxiren, lindern Schmertzen, dienen wider die Colic und Stein; äuſſerlich wider die harte Geſchwulſt, Brand=Schäden, Bienen= und Weſpen=Stich.

Malva arborea, hortenſis, romana, **Garten-Pappeln, Römiſche oder Roſen-Pappeln, Stock-Roſen,** wird in Gärten unterhalten, die Blüte iſt mancherley Farbe, und dienet wider die übrigen Menſes, äuſſerlich wider Geſchwulſt der Mandeln, Hals-Geſchwüre in Gurgel-Waſſer, wider Rothlauff.

Malvaviſcus, ſiehe Althæa.

Malvaticum juniperinum, iſt eine aus dem rob Juniperi bereitete ſchöne Medicin, darzu ℞ Rob Juniperi q. v. löſe dieſes mit dem ſpiritu Juniperi auf; es dienet wider Magen-Beſchwer, Catarrhen, treibet den Stein, iſt wider den Scorbut und Peſt gut; des Morgens 1. oder 2. Löffel voll vor oder nach dem neuen Mond gebrauchet.

Mamma, die **Bruſt,** Mammæ, die **Brüſte, Zitzen,** ſind gleichſam wie kleine Berge auf der weiblichen Bruſt erhobene Theile, welche den Milch-Safft abzuſondern, und ſelbigen zur Nahrung der Frucht zu verfertigen und zu erhalten, von Natur gewiedmet ſind. Bey den Jungfrauen, welche mannbar zu werden beginnen, pflegen die Brüſte mehr als ſonſten, und gleichſam augenſcheinlich, zuzunehmen, abſonderlich, wenn die Menſes vor der Thür ſtehen: und ſolches nennet man, daß ſie **ſich beſchweſtern.** Das innere Weſen der Brüſte beſtehet aus vielen Drüſen, Gefäſſen und fetten Kügelgen; Die Drüſen ſind nach der Gröſſe ſehr unterſchieden, bey annoch blühenden Alter ſehen ſie weiß, im hohen Alter gelbe aus.

Mammaria vaſa, der Brüſte Blut-Gefäſſe, heiſſen die Puls- und Blut-Adern, welche nach den Brüſten gehen.

Mammarum abſceſſus, eine **Eyter-Geſchwulſt der Brüſte,** rühret von einem in den Brüſten gar zu ſehr ſtockenden Blut her; hierbey muß die Materia zur Zeitigung gelaſſen, und denn das maturirte aufs ſchleunigſte ausgeführet werden. Oeffters verrichtet beydes die Natur, doch aber gehen etliche Tage vorbey, ehe ſolches geſchiehet, und wird die Patientin unterdeſſen von grauſamen Schmertzen gequälet, und geſchiehet auch wohl die Oeffnung am unbequemen Ort; Dahero lege man zu erweichen ein Cataplaſma aus radic. Alth. Lilior. albor. Malvæ, Branc. urſin. Violar. ſem. Fœn. græc. Lini &c. item einen Brey aus Bohnen und Feig-Bohnen ꝛc. auf, oder man ſchmiere an dieſer ſtatt ungeſaltzene Butter, Hecht-Fett, axung. Leporis, Porci, oder ol. Lilior. albor. Chamomill. Roſar. Scorpion. &c. hernach lege man Attrahentia und den Abſceſſum öffnende auf, als emplaſtr. Diachyl. cum gumm. de Ammoniac. Unguent. baſilic. de

Bdellio,

Bdellio, unter welche man, wenn der Schmertz zu hefftig iſt, ol. Hyperic. Lumbric. ▽ſtr. Hyoſciam. Crocum und Theriac miſchen kan. Wollen dieſe nichts ausrichten, ſo brauche man Cauſtica potentialia aus Pech, Euphorb. Sagapen. ſal. Tartari mit Calc. viv. cryſtall. Lunæ, butyr. Antimon. am geſchwindeſten aber wird es mit einer Lancetten geöffnet: hernach iſt das Ulcus (wie folglich gelehret werden wird) zu reinigen und zu heilen.

Mammarum cancer, oder carcinoma, **der Krebs an den Brüſten**, hat gleiche Urſachen und Cur mit dem Krebs insgemein, davon an behörigem Ort zu ſehen.

Mammarum dolor, **Schmertz der Brüſte**, findet ſich öffters etliche Monat vor der Geburt: wie aber ſolcher vom ſtarcken und häuffigem Zufluß der Milch-Materie herrühret, ſo vergehet er auch von ſich ſelbſt, wenn die Frau ſäuget. Hält der Schmertz aber weiter an, ſo dienen innerlich Diaphoretica fixa, und äuſſerlich der ſpirit. Vini camphorat. warm appliciret, oder ein warm Säcklein aus herb. Abſinth. Chamomill. roman. flor. Sambuc. &c.

Mammarum eryſipelas, **die Roſe der Brüſte**, }
fiſtula, **Fiſtel der Bruſt**, } werden wie andere Roſen und Fiſteln nach der allgemeinen Methode curiret, davon unter ihrem Titul nachzuſehen.

Mammarum flacciditas, **ſchlaff und welcke Brüſte**, ſolche wieder ſteiff und hart zu machen, lege man täglich zerſtoſſene Eppich-Blätter oder folia Hederæ, oder Cicutæ auf.

Mammarum fovea, **eine Grube der Brüſte**, iſt, wenn viel Fiſſuræ in der Bruſt eine Grube machen; ſolcher wird durch das emplaſtr. de ſpermate Ceti, wie auch unguent. de Tutia abgeholffen.

Mammarum Inflammatio, **Entzündung der Brüſte**, ſolche zu heben, brauche man innerlich Diaphoretica, als Antimon. diaphoretic. ſimpl. und Martial. Lap. Cancror. flor. Sulphur. Myrrh. ſal Abſinth. Centaur. min. äuſſerlich beſchmiere man die Bruſt mit ſpirit. Vini ſimpl. oder camphorat. oder theriacal. oder mache Cataplaſmata und Fotus aus radic. Ireos flor. Ariſtoloch. rot. Bryon. herb. Hyſſopi, Roſmarin. ſem. Carvi, Aniſi, Fœn. græc. bacc. Juniper. Croc. farin. ſemin. Lini und Lupinor. &c. zu dieſen thue noch Repellentia aus phlegmat. Vitriol. Acet. Sacchar. ♄ni, und Minio. Nach Dolæi Recommendation wird dieſes Cataplaſma gar ſelten ohne folglichen Effect aufgeleget werden:

 ℞ Herb.

℞ Herb. Roriſmarin.
Salviæ.
Scord. ana Mß.
bacc. Juniper.
Lauri ana ℥iß.
Myrrh. ℥iij.
ſem. Bardan.
Cumin.
Fœnicul. ana ℥ij.
Croci opt.
Styrac. calam. ana ℥ß.
ſalis Ammoniaci.
Tartari ana ʒij.

Hierzu thue man Weitzen-Brod-Krume, Bohnen-Mehl, und mache mit Milch oder ſüſſen Wein ein Cataplaſma, zu welchen man nach Beſchaffenheit der Umſtände thun kan

aq. Regin. Hung.
elixir Vitæ ana ℥j.
Camphor. ʒiij.
ſpermat. Ceti ʒij.
miſce.

Mammarum magnitudo indecora, **unzierliche Gröſſe der Brüſte**, oder wenn die Brüſte gar zu groß wachſen: ſo, wie dieſe von guten Speiſen und Nutriment herrühren, kan ihnen auch durch eine eingezogene Diæt abgeholffen werden, vornemlich, wenn man öffters ſchwitzet, und die Menſes ſtarck gehen, denn kan man auch Adſtringentia aus Gallis, flor. Balauſtior. Malicorio, fol. Quercus, Prun. ſylveſtr. Alumin. &c. auflegen, abſonderlich aber ſind die folia Hederæ arboreæ ſehr zu recommandiren.

Mammarum œdema, **eine Waſſer-Geſchwulſt.**

ſcirrhus, **eine harte Geſchwulſt.**

ſcrophulæ, **Kröpffe der Brüſte**, pflegen ordinair zu folgen, wenn eine zähe eyterichte Materia ſich feſt geſetzet, und wegen der zur ungelegenen Zeit aufgelegten Adſtringentium und Refrigerantium in den Poris der Brüſte oder Tubulis der Drüſen mehr und mehr inſpiſſiret, und feſte worden. Wider dieſe Zufälle, ſonderlich wider Oedema, ſind dienlich Major. Puleg. Origan. Baſilic. flor. Lavendul. Virg. aur. Tanacet.

Lupul.

Lupul. &c. in Lauge oder Wein gekochet; oder auch Emplaſtra, als Oxycroc. diaphoretic. Mynſicht. hydropic. Auguſtanor. diaſulphur. Rulandi, de bacc. Lauri, de gummi ✱co mit oleo deſt. Succini oder Tartar. fœtid. oder Guajac. &c. malaxiret und warm appliciret. Andere, und ſonderlich der berühmte Muys, brauchen mit gantz glücklichem Succeſs das Emplaſtr. ſtypticum Paracelſi, wornach die Geſchwulſt in kurtzen ſuppuriret, und ſich ſelbſten öffnet, auf die Oeffnung wird hernach dieſer des Arcæi Balſamus aufgeleget, darzu:

℞ Axung. Ovis
gumm. Elemi.
Terebinth. Venet. ana ℥ij.
olei Hyperic. ℥iß.
Ceræ ʒij.
Santal. rubr. ʒj.
f. Balſamus.

Die kröpficht- und ſcirrhöſen Geſchwülſte machen mit der Cur mehr zu ſchaffen, denn ſie laſſen ſich ſelten zur Suppuration bringen, und es iſt auch nicht ſicher, ſcharffe Mittel zu dieſem Zweck zu brauchen, dahero iſt zu ſehen, ob man etwas mit erweichenden und lindernden aus Medulla cervin. vitulin. Adip. gallinac. anſerin. oder ungeſaltzener Butter ausrichten kan. Hernach dienen auch Reſolventia, als radix Mandragor. Cucumer. aſinin. Cepæ, gumm. ✱cum, Bdellium, Galban. Opoponax, Ungvent. martiat. de Melilot. Ungvent. de Cicut. Hildani mit ana gumm. Ammoniac. vermiſchet, oder ſuccus Cicutæ mit gumm. Ammoniac. zum Pflaſter gemachet, oder dieſes des Thonneri in deſſen Obſervationibus befindliche Emplaſtrum:

℞ Emplaſtr. Diachyl. magn.
de Melilot.
Ceron. ana ℥j.
gumm. Ammoniac. in ✢ ſolut. ʒvj.
f. Emplaſtr.

Vor allen aber haben die Mercurialia den Vorzug, als Emplaſtr. de Ranis cum duplo oder triplo Mercurii, oder ein amalgama aus Mercurio und Saturno, oder ein dünn Liniment aus ſucco Solani mit Lithargyr. im bleyern Mörſel ſubigiret, auch iſt eine Bley-Platte, welche inwendig mit Mercurio vivo beſtrichen iſt, ſehr zuträglich.

Mammarum ſophiſticatio, wenn man weiche, hängende und ſchlaffe Brüſte ſteiff und hart machet, daß ſie ſo ſcheinen, als wärens noch

noch Jungfrauen; dieſes findet ſich bey denen Mägdgens, welche ihr Ehren-Kräntzlein proſtituiret, ſolchen, daß ſie in hoc puncto Jungfrauen zu ſeyn ſcheinen, conſuliret man mit einem Fotu aus aqua Pini vivid. oder decoct. Alchimill. und Matricar. &c.

Mammarum ulcus, ein Geſchwür der Brüſte, dabey fällt nichts zu conſideriren vor, denn ſie werden wie die Ulcera insgemein curiret, davon unter dem Titul Ulcus zu ſehen.

Mammiformis, mammillaris proceſſus, der Bruſt- oder Zitzen-förmige Fortſatz, ſiehe Proceſſus mammillaris.

Mammilla, heiſt eben was Mamma.

Manati, ſiehe Lapis manati.

Mandibula, Maxilla, der Kinnbacke, derer ſind zwey, der obere und der untere, denen gleichſam, als den Grund-Säulen, die übrigen Theile des Geſichts eingepflantzet werden. Der untere, Maxilla inferior, iſt gantz beweglich, und beſtehet bey kleinen Kindern aus zweyen Beinen, welche mit zunehmenden Alter ſo zuſammen wachſen, daß kaum einige Merckmahle einer Vonanderſonderung zu ſehen ſind: er iſt wie ein Bogen geſtalt, und hart, auch ſtarck, damit er bey der Käuung ſeine Kräffte deſto ſtärcker anwenden könne: Er hat zu beyden Seiten zwey in die Höhe ſteigende Fortſätze, die man Hörner, Cornua heiſſet, davon der vordere eine Crone, Corona, der andere Condylodes genennet wird, und mit einem Kroſpel überzogen iſt. Der obere, Maxilla ſuperior, iſt unbeweglich, und beſtehet aus eilff Beinen, welche unter einander durch eine Harmoniam verbunden ſind.

Mandibulæ lucii piſcis, Hecht-Zähne, ſind der Unterkiefer mit den Zähnen vom Hecht, werden wider Pleuritidem, Entzündung und ſchwer Harnen ſehr recommandiret; ſie reſolviren auch das geronnene und ſtockende Blut.

Mandragora, Allraun-Wurtzel, iſt zweyerley: als Mas, das Männlein, ſo auch Morion, und Fœmina, das Weiblein, Thridacias genannt; ſind ſtarcke Wurtzeln, bisweilen eines Arms dicke, welche offt dem Untertheil eines Menſchen mit zwey Füſſen gleich ſehen: ſie wachſen häuffig in Franckreich um Montpellier, und in Italien auf den Pyrenæiſchen Gebürgen. Die Storger und Marcktſchreyer treiben groſſen Aberglauben und Hexerey mit dieſer Wurtzel, indem ſie vorgeben, wie ſolche nur an einem gewiſſen Ort, nemlich unter dem Gerichte, ſehr ſchwer zu finden, und gefährlich auszugraben wäre: ſie ſoll auch dem Tragenden Liebe und Gunſt, nebſt unveränderlichen Glück zuwege bringen; ferner ſoll ſie auch einen geheimen Geiſt

Geiſt in ſich haben, (weil ſie aus einem menſchlichen Saamen ihren Urſprung haben ſoll) welcher, nachdem ſie von iemand recht gepfleget, zur gewiſſen Zeit mit Wein abgewaſchen, reinlich an einem heimlichen Ort gehalten würde, zu einem Homunculo ſich gebrauchen lieſſe, nach ſeinem Begehren auch Geld und andere Koſtbarkeiten gäbe. Solches alles ſcheinet von den Heyden hergekommen zu ſeyn, bey welchen die Circe ſich dieſes Gewächſes auch ſoll bedienet haben, deßwegen es auch Circæa genennet wird. Hierbey dienet nun zu einigen Unterricht, daß (1) ungewiß ſey, und niemand von den Botanicis ſolches bekräfftiget habe, daß dieſes nur unter dem Galgen zu finden wäre, geſchweige, daß (2) aus den menſchlichen Saamen oder Urin ſolches ſeinen Urſprung hätte, indem, ob der gehengte und ſtrangulirte Menſch Saamen auslaſſen würde, in quæſtione iſt, und daß auch ſolcher Saamen extra Vaſa proportionata ſeminis ſeine ſpirituöſe Krafft exſpirire und vim generandi verliehre, aus der Phyſiologie bekannt iſt; darzu (3) nothwendig ſolche Mandragoræ viel eher und beſſer an andern Orten, und überall, wo ſo viel menſchlicher und viehiſcher Saamen vergoſſen wird, wachſen müſten, ſo doch Augenſcheinlich falſch, vielweniger der Urin, welcher mehr ein Excrementum iſt, als daß er etwas würcken ſolte; ſo iſt auch abſurd zu ſagen, daß die auf ſolche Art gewachſene Wurtzel leben, und eine Stimme von ſich geben könnte, da doch der groſſe GOtt alles alſo ordentlich erſchaffen, daß es nicht zu verbeſſern iſt, denen Vegetabilibus doch kein Vitam animalem, welches allein die Stimme von ſich hören laſſen kan, gegeben hat, geſchweige, daß ſolche Miracula der grundgütige GOtt unter dem Galgen, und zwar zu ſolchen verbotenen Aberglauben, thue ꝛc. Sie hat eine tumm-machend und Schlaf-bringende Krafft, wird äuſſerlich wider Röthe und Schmertz der Augen, Roſe, harte Geſchwülſte, Kröpffe ꝛc. mit groſſem Nutzen gebrauchet.

Manducatio, ſiehe Maſticatio.

Mangonium, heiſt das Kunſt-Stück, die Medicamenta zu verfälſchen, daß die allerärgſten für die beſten gehalten werden.

Mania, die **Tollſucht**, iſt nichts anders, als der höchſte Grad der Raſerey, aber niemalen mit einem Fieber, doch mit andern grauſamen Zufällen verbunden. Es findet ſich bey ſolchen Leuten eine groſſe Kühnheit und Stärcke, daß ſie auch eiſerne Ketten, mit welchen ſie, ihre Raſerey zu hemmen, gebunden ſind, zerreiſſen; ſie unterſtehen ſich ohne Furcht eine gantze Armee anzugreiffen. Uber daß ſind ſie auch ſehr wachſam, ertragen die hefftigſte Kälte und Hunger, zur andern Zeit freſſen ſie auch mit groſſer

Begierde; ſie ſind endlich auch entweder gar zu geſprächig und ſchreyen, oder gar zu ſtill, daß man nicht ein Wort aus ihnen erzwingen kan. Die näheſte Urſach iſt eine ſehr unordentliche Bewegung der Geiſter mit Wüten und Zorn verbunden; dahero die unglaubliche Stärcke, vieles Wachen, Ertragung der Kälte, Regens, Schläge ꝛc. Hierzu geben Gelegenheit, Zorn, Liebe, erlittenes Unrecht und Schaden, Sorgen, Entzündungen, einige Kranckheiten, als Haupt-Weh, Hertz-Weh, Miltz-Beſchwer ꝛc. Zuweilen iſt auch wol aus GOttes Zulaſſung eine Beſitzung des Teuffels die Urſach, dahero ſolche Obſeſſi und Dæmoniaci, Beſeſſene genennet werden. Zur Cur dienen anfänglich ſtarcke Vomitoria und Purgantia aus Mercur. vitæ, Tartar. emetic. vitr. Antimon. Mercur. dulc. Antimon. purgant. Hellebor. alb. & nigr. Colocynthid. Croc. metallor. Turpeth. mineral. &c. zum Exempel:

℞ Vitri Antimon. gr. xij.
infund. in
Vini Rhenan. ℥ij.
ſtent per noct. mane filtr. D. S.
Brech-Wein auf einmal.

℞ Conſerv. flor. Perſicor. ʒj.
Mercur. vitæ gr. iij.
Syrup. emetic. Angel. Sal. parum.
D. S.
Brech-Zucker auf einmal.

Wenn durch dieſe und dergleichen andere Mittel die primæ viæ geſaubert, werden nachgehends unter allen die Opiata, Nitrata, Saturnina und Camphorota für die beſten gehalten, als Nitrum depurat. antimoniat. vitriolat. Lap. prunell. ſacchar. Saturn. Camphor. Opium depurat. cydoniat. &c.

℞ Nitri antimoniat.
Cinnabar. Antimon. ana ℈ij.
Camphor. gr. xij.
Laudan. opiat. gr. iij.
Stärckend Haupt-Pulver.

Zum äuſſerlichen Gebrauch dienet auch die Venæſection, auch bis zur Ohnmacht, vornemlich die Ader an der Stirn, weil ſie nicht darff verbunden werden, Fontanellen, Veſicatoria und Setacea, nicht minder Frontalia aus aq. Roſar. mit Opio und Croco, it. aus lebendigen und zerſtoſſenen Krebſen

mit

mit Eſſig, oder aus Nymph. alb. Papaver. Chamomill. flor. Roſar. Verbaſc. mit ▽ ſpermat. Ranar. Solani oder Plantagin. &c. bereitet, oder aus nucl. Perſicor. Amygdal. amar. ſem. Papaver. alb. Camphor. Sacchari ♄ni mit Safft aus Fluß-Krebſen, item Ungvent. ſomnifer. ol. deſt. Camphor. &c. Als Specifica werden gelobet, ein Gehirn vom Hund mit Muſcat-Nuß, Pfeffer, Zimmet, Butter und Saltz gewürtzet, und wie Kalbs-Gehirn zugerichtet, ſiehe die Miſcell. Natur. Curioſ. Dec. III. Ann. IV. obſerv. 125. pag. 257. Eſels-Blut aus der Ader zwiſchen den Ohren gelaſſen, getrocknet, pulveriſiret, und bis ʒj. in ▽ Anagallid. gegeben, oder pulvis Secundin. primipar. bis ʒj. in Wein; die Acta Lipſienſ. 1686. pag. 556. haben dieſes Pulver:

℞ lapid. Prunell. gr. xv.
Camphor. gr. iij. bis v.
Laudan. opiat. gr. j.
f. Pulvis.

Manica Hippocratis, Hippocras-Sack, iſt ein Pyramiden-förmiger linnener Sack, ſiehe Colatio.

Maniodes, eine Raſerey, der Tollſucht gleich.

Manipulus, eine Hand voll, iſt in Verſchreibung der Recepten ſehr gebräuchlich, wird den Kräutern und Blättern zugeeignet, und alſo M. gezeichnet, iſt eine gewiſſe Quantität oder Maaß, welche man mit der gantzen Hand begreiffen kan.

Manna, oder Semen graminis mannæ, **Manna oder Schwaden-Grütz**, iſt ein ſehr kleiner weiſſer Saame, welcher von einer gewiſſen Art Graſes geſammlet, und aus Polen und Litthauen in ziemlicher Menge hierher gebracht, und von hier weiter verſchicket wird: iſt eine recht angenehme Speiſe mit Milch und etwas aqua Cinnamomi gekochet.

Manna, **beſtehet aus kleinen und weiſſen Klumpen, wie Zucker, aber weicher, und etwas klebrich anzuſehen, eines ſüßlichen und fetten Geſchmacks**; wird meiſtens aus Sicilien und Calabrien in Schachteln heraus gebracht, dahero ſie auch

Manna Calabrina, Himmel-Brod, Himmels-Thau genennet wird. Dieſes Manna tröpffelt aus den Aeſten des Orni und Fraxini, (wie ſonſten das Hartz aus den Kirſch- und Pflaumen-Bäumen) wenn zuvor dieſe Bäume in den Hunds-Tagen mit einem Meſſer aufgeritzet worden; und dieſes wird

Manna corporis genennet, ohne dieſe dringet noch eine andere aus den Blättern, welche deßwegen

Manna foliata heiſſet, und klein und granuliret iſt; die vorige hat gröſſere Klumpen, wie Maſtix, dahero ſie auch

Manna Maſtichina heiſſet; und weil die andere koſtbarer iſt, ſo pflegen die Betrüger dieſe durch enge Siebelein zu ſchlagen, um ſie der erſten gleich zu formiren. Der Unterſcheid der Mannæ wird von den Landen, wo ſie herkommet, genommen, da man wol drey bis vier Sorten hat: indem (1) in Orient, in Syrien, Perſien und Oſt-Indien, abſonderlich in Ceylon, eine Art zu finden, ſo ſehr rar und unbekannt iſt: hierzu gehöret die übrige

Manna, oder Manna montis, welche auf dem Berge Gargano in Apulia wachſen ſoll, die (2) Calabariſche, welche auf dem Berge S. Angie gar ſchön quellen ſoll, (3) kommt eine aus Sicilien, welche trucken, auch ſchön weiß und körnicht iſt, (4) die Frantzöſiſche, Manna de Briançon, welche die ſchlechteſte und unſauberſte iſt. Die Materialiſten aber führen insgemein nur zwey Sorten, nemlich die feine und Mittel-Gattung, welche ſie entweder nach dem äuſſerlichen Schein oder Alter ſortiren. Die beſte iſt, welche noch friſch aufgetrocknet, leicht, ſchön weiß, ſüß von Geſchmack, nicht mit groſſen Glundern, oder auch kleinen Unrath verfälſchet, auch, ſo viel es ſeyn kan, granuliret iſt. Die Manna laxiret gelind, und führet die Galle ab; die Doſis davon iſt bey den Kindern ℥ij. bis ℥ß. bey Erwachſenen aber ℥ß. bis iij. und auch jv. Præparata ſind Electuarium diacaſſia cum Manna, Electuarium lenitivum de Manna, Syrupus Mannæ laxativus Schrœderi, Syrupus Mannæ und der Julepus diatartari Petri Caſtelli, welcher in denen Apothecken der Stadt Meſſina und Palermo officinal iſt, und alſo bereitet wird:

℞ Mannæ elect. ℔j.
Galang.
Zingiber. ana ℥iij.
Infuſion. Roſar. ſolut. oder
malor. Perſicor. ex Num. IX. præp. ℔iij.

Laß alles zuſammen in einem wohlvermachten gläſern Gefäß 24. Stunden im Maris baln. digeriren, hernach ſiede es auf, ſeiche es durch, und thue darzu:

Sacchar. alb. ℥viij.
cremor. Tartar. ℥ß.

Koche

Koche es zur Conſiſtence eines Syrups, thue dann darzu aq. Cinnamom. deſt. ℥j. olei Aniſi ʒß. f. Julep. die Doſis iſt von ℥iij. und weiter, eine Stunde vor dem Mittag- oder Abend-Eſſen zu nehmen. Man trincket, die Operation zu befördern, etwas Suppe drauf. Dieſer Julep iſt ſo gelinde, daß er auch an ſtatt eines Clyſtiers oder abſtergirenden Medicaments dienet; und kan man ihn in allen Complexionen, Alter, Zeiten und Provintzen recommandiren. Er operiret nach drey, fünff oder ſechs Stunden ohne Winde und Wehtage, iſt höchſt nützlich und dienlich in allen Verſtopffungen, und curiret glücklich alle Kranckheiten der Mutter- und Miltz-Beſchwerung. Mehr von der Manna iſt in des Boccon. obſerv. I. und II. ſeiner curiöſen Anmerckungen über ein und andere natürliche Dinge zu ſehen.

Manna liquida, **flüßige Manna**, iſt ein weiſſer und etwas zäher Safft, wie Jungfer-Honig, fließt in Perſien um Alkair und Aleppo von einem ſtachlichten Kraut, in Aſien aber aus gewiſſen Eichen-Bäumen; ſie iſt aber gantz unbekannt, und kommt nicht heraus, dahero wird in einigen Officinen eine dergleichen Mixtur aus der gemeinen Manna, Weinſtein und Waſſer bereitet.

Manna maſtichina, ſiehe Cedrus, ingleichen weiter oben

mercurii, iſt der Mercurius dulcis ſolaris.

Manſorius, Manducatorius, ſiehe Muſculus.

Manubrium, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heiſt es der **Hefft**, die **Schale** oder **Handhabe**, das **Gefäß** genannt, an iedem anatomiſch-chirurgiſch- und chymiſchen Inſtrument; (2) auch ein Theil des Trepans mit einem viereckigten Loch, in welches die Modioli in der Operation geſtecket werden.

Manucodiata Regia, **Königs-Vogel**, iſt eine Art von den Paradis-Vögeln, wird alſo genannt, weil die Indianer dafür halten, daß ſelbe die Könige von ſolchen Vögeln ſeyn.

Manus, die **Hand**, iſt das letzte und unterſte Theil des Arms, woran die Finger ſind, wird insgemein in den Arm und äuſſere Hand getheilet.

Manus Chriſti, iſt eine Art von den Rotulis, beſtehen aus in Roſen-Waſſer ſolvirt und gekochten Zucker, es werden auch Perlen darzu gethan, und dann heiſt es Manus Chriſti cum Margaritis, oder Saccharum perlarum, **Perlen-Zucker**, wird die Julepe zu verſüſſen, gebrauchet.

Maraſmus, Maraſmodes, ein **abzehrend Fieber**, iſt ein ſolch Fieber, welches gantz und gar allgemach Tabem verurſachet, oder es iſt des Febris hecticæ höchſter Grad; ſiehe Febris hectica und Tabes.

Marcaſita, **Marcaſit**, iſt ein unzeitiges mercurialiſches und ſehr flüßiges Metall von unterſchiedlicher Couleur, doch meiſtens gelbicht; wird ſonſten insgemein auch **Wißmuth**, Biſmuthum geheiſſen, da doch dieſer Name nur derjenigen Marcaſit, ſo aus den Zinn-Gruben kommt, beygeleget wird. Gleichwie nun ein iedes Metall ſeine eigene Marcaſitam hat, alſo hat man vielerley Sorten, als graue, ſchwartze, gelbe, und ſolche entweder in runden, viereckigten und platten Stückern. Insgemein aber ſind 2. bis 3. Sorten, als (1) Marcaſita aurea, **Gold-Kieß**, welche aus kleinen, runden, ſehr ſchweren, und nicht leicht zerbrechlichen Kugeln beſtehet; (2) Marcaſita argentea, **Silber-Marcaſit**, welche faſt eben ſo figuriret iſt, doch aber weniger Tinctur hat; und (3) diejenige, welche aus den Kupffer-Minen herkommt, welche aus groſſen Kugeln, auch zuweilen aus länglichten Stücken beſtehet. Uber das iſt noch eine Art von **Kupffer-Marcaſit**, Lateiniſch Pyrites genannt, iſt ein ſchwerer und grauer Stein, mit gelben und glänzenden Flecken und Adern, woraus Vitriol gemachet wird. Die bekannteſte unter allen iſt die **Zinn-Marcaſit**, oder das Biſmuthum, auch Stannum cinereum oder **Wißmuth** genannt, dieſe übertrifft alle andere an Güte und Schönheit; wird aus Zinn, Weinſtein und Salpeter bereitet, die Engeländer ſollen etwas Kupffer darzu thun, dahero ſolches etwas röther oder gelber iſt. Hiervon werden das Magiſterium und die flores Marcaſitæ zu Schmincken bereitet.

Marga ſaxatilis, **Stein-Marck**, iſt eine fette Erde, ſo an der Zunge klebet, wird zwiſchen den Felſen in den Böhmiſchen Gebürgen und in andern Orten Teutſchlandes gefunden, und deßwegen auch Lithomarga, Stenomarga und Medulla ſaxorum genennet: Siehet entweder fleiſchfarbigt, roth oder gantz weiß aus: hemmet das Bluten, heilet die Wunden, dienet wider Fallen, Bein-Brüche, verhaltene Menſes, Stein-Schmertzen, wird als ein Specificum wider die rothe Ruhr gelobet; äuſſerlich trocknets die Ulcera aus.

Margaritæ, Perlæ, Uniones, **Perlen**, ſind kleine und gekörnte Steinlein, entweder gantz rund, oder eckigt, weißlicht und etwas durchſichtig, haben einen erdichten Geſchmack wie die Muſcheln, worinnen ſie gezeuget werden, kommen meiſtens aus Perſien, Oſt- und Weſt-Indien, wiewol dergleichen auch in Liefland und Böhmen ſollen gefiſchet werden; die Perlen ſind

ſind nichts anders als die Eyer der Muſcheln, von welchen ſie herkommen, und daraus wieder Muſcheln werden; ſie werden bey ihnen vom medio Julii bis medio Auguſti gefunden, dann vor der Zeit haben ſie noch keine, und nachhero ſeyn ſolche ſchon von ihnen, als ihre Eyer ausgeleget, und junge Muſcheln daraus gehecket. Die Perl, ſo bald ſie von der Muſchel ausgeleget iſt, wächſt ſchleunig, bricht auf, wird lebendig und eine junge Muſchel daraus, dahero auch auſſerhalb der Muſchel ſchwerlich eine oder wohl gar keine ſoll gefunden werden, die noch brauchbar ſey. Sie wurden vor dieſem für eine ſonderliche Hertzſtärckung gehalten; weil ſie aber nur das acidum Ventriculi verſüſſen, ſo kan man ihnen keine gröſſere Krafft als dem cornu Cervi uſt. oder lapid. Cancrorum &c. zuſchreiben.

Mariſca, ſiehe Ficus.

Marmaryge, das Funcken und Blitzen der Augen; dahero ſagt man im Teutſchen: Das Feuer ſpringt aus den Augen.

Marmelada, eine Quitten-Gallerte, iſt der Quitten-Safft mit Zucker zu einer etwas feſten Maſſa gebracht; ſolche iſt entweder ſimplex oder aromatiſata: alſo iſt

Marmelada magnanima Mynſichti, darzu ℞ Diacydon. ſimpl. ℥jv. radic. Satyr. cond. Succolad. Ind. ana ℥ij. Pinear. mund. Piſtac. virid. ā ℥j. Caſtan. vino Malvat. coct. Nuc. Moſch. in Ind. cond. Confect. Alkerm. ana ℥ß. olei expreſſ. Macis ʒij. Gallæ, moſchat. magiſter. perlar. Or. ā ʒj. olei Cinnamom. ℈j. Miſche alles unter einander, und f. Marmelada. Sie ernähret, erſetzet die verlohrnen Kräffte, ſtimuliret zum Venus-Kampff, wird Morgens und Abends als eine Mußcaten-Nuß groß davon gebrauchet.

Marmor, Marmor-Stein, iſt ein harter und glatter Stein, von vielerley Couleur, nach deren Unterſcheid derſelbe mit vielen Namen beleget wird; hiervon heiſt der weiſſe und weiche Alabaſter, der ſchwartze Lapis lydius, der rothe Porphyrites, der grüne Malakit, der grün-bunte Serpentin-Stein. Er wird hin und wieder in Europa gegraben, und findet man denſelben in der Grafſchafft Idſtein und Wißbaden in groſſer Menge; hat eine Stein-zermalmend- und treibende Krafft.

Marmorata aurium, der Unflat in den Ohren, welcher aus den Cartilaginibus im Gehörgang ſchwitzet, und ſich allda ſammlet.

Marcocoſtinum, iſt der Titul eines Extracti, oder Maſſæ pilularum, ſo Mindererus ausgeſonnen, weil Marum und Coſtus darzu kommt.

Mar-

Marrubium, Andorn, davon iſt
album, weiſſer Andorn, officinal, und
nigrum, ſchwartzer Andorn, nicht officinal; wächſt an den Wegen hin und wieder, blühet im Julio. Die Blätter allein öffnen alle Verſtopffungen, reinigen und ſtärcken den Magen, befördern die Menſes; äuſſerlich ſind ſie wider den tollen Hunds-Biß und die Feigwartzen gut. Præparata ſind Aqua deſt. Syrup. de Praſſio, und Species diapraſſii.

Mars, heiſt ſonſten der Krieges-Gott; in der Medicin wird hierunter das Eiſen verſtanden, dahero alle aus dem Eiſen bereitete Artzneyen auch Martialia genennet werden; davon ſiehe Ferrum.

Mars diaphoreticus, iſt nichts anders als Eiſen-Theilgen, welche mit flüchtigen Salibus angeſpicket ſind: ℞ Eiſen-Roſt und Salmiac ana q. v. Thue dieſes Mengſel in eine irdene Cucurbit, ſetze ſie in einen kleinen Feuer-Ofen, mache ihn unten mit Leim und Ziegeln zu, daß das Feuer nur durch einige Regiſter oder Löcher oben heraus ſcheine: füge auf die Cucurbit einen blinden Helm, und mache Anfangs ein gelind Feuer, verſtärck es nach und nach, daß der Boden der Cucurbit glüend werde, und halte mit dem Grad der Hitze ſo lange an, bis ſie keinen Rauch mehr giebet. Laß die Gefäſſe erkalten, nimm den Helm weg, ſammle die daran geflogenen Blumen, laß ſie in ſo viel Waſſer, als nöthig iſt, zergehen, filtrire die Solution durchs Löſch-Papier, und tröpfle ol. ♀ri per deliq. oder ſpirit. Sal. ammoniac. drunter, ſo wird unten im Gefäß ein Præcipitat bleiben. Gieſſe den darauf ſchwimmenden Liquorem Neigungs-weiſe ab, und laß dieſes Præcipitat trocken werden. Es treibet den Schweiß, und iſt für alle Kranckheiten, die von verdorbener Feuchtigkeit herrühren, gut; es treibet auch zuweilen durch den Urin, nachdem die Subjecta darzu diſponiret ſind; es iſt ein vortrefflich Mittel für die hypochondrialiſche Melancholie und Quartan-Fieber. Die Doſis davon iſt ℈ß. bis ℈j.

Marſupialis muſculus, das Taſchen-Mäuslein.

Martagum, Aſphodelus, Gold-Wurtz, wilde Lilien, wächſt in den Wäldern und Gebürgen, wird von dannen auch in die Gärten verſetzet. Die Wurtzel in Wein geſotten, befördert den Harn und die Menſes: äuſſerlich gebrauchet, erweichet ſie, wird derowegen wider alle Art Geſchwülſte in Cataplaſmatibus gebrauchet: die Aſche davon mit Honig vermiſchet, dienet wider das Haar-Ausfallen.

Mar-

Martianum pomum, bedeutet beym Suetonio ſo viel, als Pomum aurantium.

Martius panis, **Marcipan**, iſt eine Confection aus Mandeln und Zucker.

Marum verum, Maſtichina, **Amber-Kraut**, hiervon ſind die gebräuchlichen Blätter ſehr klein, grün, haben einen ſehr bittern und widrigen Geſchmack. Das Kräutlein iſt eine Art von Thymian, wächſt in Franckreich um Toulon; die beſten Blätter ſind, welche noch nicht alt, ſchön grün, und ihre Blumen noch haben, auch einen ſtarcken Geruch von ſich geben. Wird wider den Schlag und andere Flüſſe gerühmet, davon ſind die Pilulæ marocoſtin. und Trochiſci Hedychroi.

Maſchaliſter, heiſt **der andere Würbel von den Bruſt-Würbeln.**

Maslach, heiſt ein zuſammen geſetztes und bey den Türcken gebräuchliches Medicament, damit ſie ſich wider Fechten, Schlagen ꝛc. armiren, ſolche ohne Gefahr und Furcht anzutreten. Man hält dafür, daß deſſen vornehmſtes Ingrediens das Opium ſey.

Maſſa, hieſſe vor Zeiten mit Waſſer und Oel angemachtes Gerſten-Mehl, ſo eine gewöhnliche Speiſe des gemeinen Volcks war. Heut zu Tage aber bedeutet es jedwedes Gemenge aus allerhand Sachen, welches dicke iſt und ziemlich trocken, dergleichen ſind die vielerley Maſſæ pilularum.

Maſſa ſanguinea, heiſt bey den Anatomicis das Geblüte in den Blut- und Puls-Adern.

Maſſeteres, ſiehe Muſculus.

Maſſicots, Maſſichots, heiſſen einige Farben, welche aus dem Bleyweiß, ſo nicht ſtarck im Feuer gebrennet, ſondern nur geröſtet wird, entſtehen.

Maſticatio, die **Käuung**, iſt eine natürliche Verrichtung, welche die harten Speiſen mit den Zähnen klein machet, und den Speichel unter ſelbe miſchet, damit ſie deſto bequemer können untergeſchlucket werden. Dieſe Function wird auch prima aſſumtorum præparatio, **die erſte Zubereitung der Speiſen** genennet. Es fällt hierbey ein zwiefacher Actus vor: erſtlich müſſen die harten Speiſen von den dentibus inciſoriis, caninis und molaribus klein zermalmet werden, hernach iſt auch nöthig, daß ſie mit dem Speichel humectiret werden, damit die Paſſage ſchlüpfrig gemachet, und ſie leichter in den Magen gebracht werden können. Und

alſo ſind bey dieſer Verrichtung (1) das Objectum die Speiſen, und zwar die harten, denn die weichen haben des Käuens nicht nöthig, (2) die Organa, die Zähne mit den Kiefern, Muſculis, Lippen und der Zunge, und (3) der Nutzen, eine bequemere Unterſchluckung, und folglich leichtere Verdauung.

Maſticatoria, **Käu-Mittel**, ſind ſolche Artzneyen, welche gekäuet werden, und mit dem Speichel die peccirende Materiam abführen, ſolche ſind folia Tabaci, radix Pyrethr. Angelic. Olſnitii, ſemen Sinapi, Naſturt. Maſtich. Caryophyll. Cardamom. Cubeb. decoct. Salv. Pyrethr. ſuccus radicis Pyrethri, ol. Succin. Theriac. Mithridat. Confect. anacardin. &c. Dieſe, indem ſie gekäuet, oder nur im Munde herum geweltzet werden, machen, daß die Glandulæ ſalivales von der ſteten Agitation der Kiefer gedrücket, und der Speichel hefftig ausgepreſſet wird. Sie thun vortrefflichen Nutzen wider verletztes Käuen von einer Lähmung des Unterkiefers, wider Zahn-Schmertz und Haupt-Weh.

Maſtiche, Maſtix, ſiehe Lentiſcus.

Maſtichina, ſiehe Marum verum.

Maſtoides, ſiehe Mammiformis proceſſus.

Mater, eine **Mutter**, welche ein Kind gebohren hat.

Mater dura, das **harte**, und
pia, das **dünne Hirn-Häutlein**, werden auch Meninges genannt, ſind beſondere Decken, welche unmittelbar unter dem Cranio liegen, und das Gehirn umwickeln.

Mater dura und Meninx craſſa, das **harte oder dicke Hirn-Häutlein**, iſt ein dickes und hartes, zunächſt unter der Hirnſchale liegendes Häutlein, ſo das gantze Gehirn, das Rück-Marck und die groſſen Nerven einhüllet, oben wird es mit der Hirnſchale, durch Hülffe unterſchiedener Zäſerlein, feſt verbunden, bey dem Grunde hänget es ſehr genau an den Beinen an. Der Nutzen dieſes Häutleins beſtehet darinnen, (1) daß es das Gehirn, das Rück-Marck und die gröſſeren Nerven bedecke, (2) verhindere, damit nicht das Gehirn bey einer hefftigen Ausdehnung an die nah gelegenen Beine angeſtoſſen werde, (3) mit ſeiner Verdoppelung verhüte, daß nicht eine Seite des Gehirns von der andern, oder das Hirnlein von dem Gehirn möge gedrucket werden, und (4) daß es das Blut in ſeine Höle aufnehme, und vielleicht durch eigene Zuſammenziehung deſſen Bewegung befördere.

Mater

Mater pia und Meninx tenuis, das dünne Hirn-Häutlein, iſt weit zärter, und beſtehet aus ſehr ſubtilen Zäſerlein, umfaſſet nicht nur das Gehirn, ſondern führet auch die Puls- und Blut-Adern gantz ſicher zu den inwendigen Theilen hinein; es hänget genau mit dem Weſen des Gehirns zuſammen, ſo, daß es kaum in etwas abgezogen oder mit dem Meſſer abgelöſet werden kan.

Mater herbarum, wird die Artemiſia genannt.

metallorum, iſt der Mercurius vivus.

perlarum, Perl-Mutter, beſtehet aus groſſen, breiten, äuſſerlich grauen und ungleichen, inwendig aber weiß-gläntzenden Schalen; hierbey wird auf die Gröſſe, Dicke und Glätte geſehen. Sie kommen an Kräfften den Perlen ſehr bey, und wird das bekannte Specificum antifebrile davon gemachet, äuſſerlich aber kommt ſie unter das Unguentum nihili.

Mater ut Sol Pater, ſiehe Argentum.

violarum, ſiehe Viola martia.

Matracium, iſt nichts anders als ein Sack, in welchem calcinirter Tartarus oder ſonſt was iſt, und welches ins Creutz durchſtochen iſt, daß die Liquores darinnen im Keller mögen reſolviret werden. Bey dem Blancard heiſt es ein Chymiſch Gefäß mit einem Helm zum ſublimiren.

Matricaria, Parthenium, Meter-Kraut, Methran, wächſt nicht nur in den Gärten, ſondern wird auch an den Zäunen gefunden, blühet im Junio und Julio. Das Kraut mit den Blumen zertheilet, ſaubert, öffnet, und führet ab, treibet die Menſes, Nachgeburt, todte Frucht, iſt wider den Schwindel gut, vertreibet das Fieber. Hiervon iſt Aqua deſt. Sal und Syrupus.

Matriſylva, wird von unterſchiedlichen Pflantzen verſtanden, als (1) von Epatica ſtellata, (2) Caprifolio, und (3) Hormino.

Matrix, ſiehe Uterus.

Matula, heiſt insgemein ein Nacht-Topff, Nacht-Becken, wird zuweilen auch für das Harn-Glas genommen.

Maturatio, die Reiffung eines Geſchwüres, dahero kommen

Maturantia, zeitigende Mittel, ſind, welche die in den harten Geſchwulſten ſitzende Materiam zeitigen und zum guten Eyter bringen, als Saffran, Feigen, Milch, Honig, gekochte Zwiebeln, Wachs, Pech, Emplaſtr. de Cicuta, de gumm. Ammoniac. de Galban. de Melilot. &c.

Maxilla inferior, } ſiehe Mandibula.
ſuperior, }

Maxillæ fiſtula, eine Fiſtel des Kinnbackens, wird nach gewöhnlicher Methode der andern Fiſteln curiret.

Maxillæ immobilitas, die Unbeweglichkeit des Kinnbackens, wird nach Unterſcheid der Urſachen auf mancherley Art curiret; iſt demnach dieſer Affect von einer Luxation, ſo muß ſie zurecht geſetzet werden, iſt er aber von ſcharffen und häuffigen Säfften, ſo dienen Diſcutientia, ein Säcklein aus florib. Chamomill. Sambuc. ſem. Anethi &c. warm aufgeſchlagen, item aqua Regin. Hung. apoplectic. epileptic. Angelic. und innerlich Decoct. lignor. ſal vol. Viperar. C. C. liq. C. C. ſuccinat. auch wird dieſes Emplaſtrum nicht undienlich ſeyn:

℞ Ceræ ℔ij.
Reſin. ℔j.
Terebinth. ℥v.
Olei lini ℥ij.
pulv. rad. Conſolid. maj. ℥viij.
f. Emplaſtr.

Merckt man, daß er vom Scharbock ſey, ſo muß man allezeit Antiſcorbutica mit dabey brauchen; iſt er aber von einer Convulſion, ſo dienen innerlich Cinnabarina, pulv. ſpaſmodic. eſſent. Caſtor. und äuſſerlich balſam. Peruvian. ol. deſt. Succin. Rutæ, Spicæ, Petrol. &c.

Maxillæ luxatio, die Verrenckung des Kinnbackens, ſiehe Luxatio.

Mazatli, ſiehe Ananas.

Meatus, heiſt insgemein ein Gang: in der Medicin iſt es ein vieldeutig Wort; und bedeutet den Weg, durch welchen die Geiſter, Säffte, Unflat, Dünſte, Winde ꝛc. entweder ein- oder ausgehen. Es ſind deßwegen vom Galeno die Wege in die ſichtbaren und unſichtbaren, in offene und verborgene getheilet: unter die ſichtbaren und offnen werden die Blut-Gefäſſe, Rohren und Canäle, Hölen und die Schweiß-Löcher gebracht; alſo hat auch Herophilus den Nervum opticum, Augen-Nerven, einen Meatum oder Gang benamet.

Meatus auditorius, iſt die Krümme am Stein-Bein, der Gehör-Gang, von dem Bartholino Meatus cochlearis, der Schnecken-Gang, cœcus, der blinde, capreolaris und tortuoſus, der gewundene genannt; ſein

ſein Nutzen iſt, die Lufft zum Gehör aufzufangen, und das Ohren-Schmaltz in ſich zu halten.

Meatus genitalis, der Saamen- und Geburths-Gang.

lachrymalis, der Thränen-Gang.

urinarius, der Harn-Gang, ſiehe Urethra. Die unſichtbaren und verborgenen, ſind ſehr klein, und beſetzen das äuſſerſte oder Fläche der Theile.

Mechoacanna, weiſſe Rhabarber, iſt eine groſſe und leichte Wurtzel, ſo in runden und mit vielen Circkeln gezierten Scheiblein aus Weſt-Indien gebracht wird, welche anfangs in- und auswendig gantz weiß ſind, mit der Zeit aber weiß-grau werden, wird ſonſten auch die Indianiſche Zaun-Rübe genennet. Obgleich dieſe Wurtzel den Zaun-Rüben gleich ſiehet, ſo iſt doch das Kraut ein Convolvulus, hat Blätter wie ein Hertz, und trägt kleine Beerlein. Die beſte iſt, ſo inwendig und auswendig weiß, und in ſchönen groſſen, recht ausgetrockneten Scheiben iſt, welche, ie ſchwerer und gummoſichter, ie beſſer ſie zu halten; ſie muß auch faſt ohne einzigen Geſchmack ſeyn. Sie wird ſonſten auch Rhabarbarum album genannt. Sie purgiret gantz gelinde alle wäßrige und ſchleimichte Feuchtigkeiten aus den Gedärmen und gantzen Leib, wurde deßwegen vor dieſem die Purgier-Wurtzel genennet. Am meiſten giebt man ſie den kleinen Kindern zu laxiren, weil das Pulver ohne Geſchmack, und wie Mehl iſt. Den gar kleinen giebt man x. bis xx. Gran, den gröſſern ʒj. und den Erwachſenen ʒij. davon.

Mechoacanna nigra, wird die Jalappa genennet. Wovon an ſeinem Ort.

Meconium, hat zweyerley Bedeutung, (1) heiſt es der Unflat oder Koth, welcher in dem Inteſtino recto der ungebohrnen Kinder gefunden wird, wird von der ſchwartzen Couleur, weil es als Mohn-Safft ausſiehet, alſo genennet, (2) eine Art Mohn-Saffts, welcher aus dem gantzen Gewächs gepreſſet oder gekochet wird, davon ſiehe Opium.

Meconologia, die Beſchreibung des Opii.

Mediana vena, ſiehe Vena.

Medianum, Mediaſtinum, das Mittel-Fell, iſt ein doppeltes Häutlein, ſo die Höle der Bruſt und die Lungen in zwey gleiche Theile, der Länge nach zertheilet. Sein Nutz iſt, daß es (1) die Bruſt in zwey gleiche Theile zertheile, damit, wann eine Seite durchſtochen, auf der andern die Einathmung möge fortgeſetzet werden, (2) hält es das Hertz ſamt dem ange-

angehengten Hertz=Säcklein in die Höhe, (3) ſo unterſtützet es die zu dem Magen und Scheidewand gehenden Gefäſſe.

Medica, Schnecken=Klee, wird alſo genennet, weil die Blätter dem Klee=Blatt, die Hülſen aber einer Schnecken gleich ſehen, wird in der Provintz Languedoc, und in der Normandie, das Vieh damit zu mäſten, in groſſer Menge gezogen.

Medicamentum, Artzney=Mittel, Hülffs=Mittel zur Geſundheit, iſt, insgemein betrachtet, alle dasjenige, was die Kranckheit zu heben, und die Geſundheit zu erhalten angewendet wird.

Medicina, die Artzney=Kunſt, iſt eine Dienerin der Natur, welche trachtet, die verlohrne Geſundheit der Menſchen durch tüchtige Mittel wieder zu erlangen, und die gegenwärtige zu erhalten. Die Medicin wird von Sennert und andern in fünff Theile getheilet, davon das I. die Phyſiologia iſt, ſolche erkläret den geſunden Zuſtand des Menſchen, oder alle natürliche Functiones, ſowol der Seelen als des Leibes; zu dieſem Theil wird billig die Anatomie gebracht. II. Die Pathologia, lehret die widernatürliche Conſtitution des Leibes, oder erzehlet die Kranckheit deſſen, zuſamt deren Urſachen und Zufällen. III. Semiotica, erkläret die Zeichen der Geſundheit und Kranckheit. IV. Hygiena, giebet Geſetze und Regeln, die Geſundheit zu erhalten. V. Therapia, lehret die Diæt, Chirurgie und Pharmacie. Das Subjectum der Artzney=Kunſt iſt der menſchliche Leib, oder beſſer der gantze Menſch, obgleich einige negiren, daß die Seele Kranckheiten unterworffen ſey; der Endzweck oder Finis iſt die Geſundheit, ſolcher iſt entweder internus, der innerliche, und ſolcher ſtehet nicht in der Macht und Kunſt des Medici, denn es bleibt wohl dabey:

Non eſt in Medico, ſemper relevetur ut æger,
Interdum docta plus valet arte malum;

wird mit dem Wort curare ausgedrucket; oder externus, der äuſſerliche, heiſt ſanare, geſund machen, wenn man die verlohrne Geſundheit wieder erſetzet. Einige Araber haben die Medicin eine kleine Kunſt genennet, denen der alte Hippocrates billig zuruffet: Ars longa, vita brevis, die Kunſt iſt ſehr lang und weitläufftig, das Leben aber kurtz, dahero mag man wohl ſagen: quantum eſt, quod neſcimus, was ſtehet noch zurück, ſo wir nicht wiſſen!

Medicus, ein Artzt, Artzney=Verſtändiger, iſt, welcher ſich in allen Theilen und Stücken der Medicin gründlich umgeſehen hat, und der Natur, als ein Diener, die Hand bietet. Die vornehmſten Tugenden und Eigen=

Eigenſchafften eines wahren Medici ſollen ſeyn, (1) die Gottesfurcht, (2) wahre und gründliche Erudition, (3) Hurtigkeit in der Aufwartung bey Patienten, (4) Fleiß, (5) Freund- und Leutſeligkeit, (6) Gedult, (7) Hertzhafftigkeit, vornemlich bey anſteckenden und graſſirenden Kranckheiten, und endlich (8) Verſtand. Wenn man mit Diogenis Latern am hellen Tage die vornehmſten Städte, und ſonderlich unſer Königsberg, durchwandert, ſo wird man ſolcher zwar wenig, hergegen aber eine groſſe Menge dergleichen Aertzte finden, bey welchen nicht eine von angeführten Qualitäten, geſchweige denn alle zu finden, und doch wollen ſolche medicinische Maul-Affen Herr Doctor tituliret ſeyn; aber wo promoviret? auf der Eſel- und Schwein-Academie, unter dem Decant der Göttin Stultitiæ und Ignorantiæ. Vielmehr werden ſie mit folgenden und mehr Laſtern, welche ein wahrer Medicus höchſt zu meiden, und ſich davor, ſo viel nur möglich, ſtets zu hüten hat, bis an den Scheitel ihres Ochſen-Kopffs angefüllet ſeyn, als (1) Geitz, denn alles iſt auf Geld-Schinderey angeſehen, (2) Plauderey und Verwaſchenheit, (3) Geilheit und Unzucht, (4) Sauff- und Geſellſchaffts-Liebe, (5) Verwegenheit, und (6) endlich Bosheit und Betrug.

Meditullium, der mittlere Theil eines ieden Dinges, auch der Mittel-Kern in den Bäumen.

Medius, der mittelſte, ſo in der Mitten iſt: in der Anatomie iſt
- digitus, der Mittel-Finger an der Hand oder Fuß, und
- venter, der Mittel-Bauch, iſt die Bruſt, davon ſiehe Thorax.

Medulla, das Marck, oder innere fette und ölichte Theil in den Beinen und Knochen, item das innere Theil an iedem Ding, als das Marck in den Bäumen.

Medulla cerebralis, der innere Theil des Gehirns, iſt das weiche und weiſſe Weſen des Gehirns, wird äuſſerlich mit der Subſtantia corticali überzogen.

Medulla oblongata oder ſpinalis, das Rück-Marck, iſt ein marckigtes Theil, wie ein Schwamm geſtaltet, und wird, indem es vorne von des Gehirns, und hinten von des Hirnleins weiſſern Weſen ſeinen Urſprung nimmt, in den Grund des Hirn-Schädels geſtellet. Hernach gehet es durch das groſſe Loch des Hinter-Haupts aus der Hirn-Schale heraus, erſtrecket ſich durch die gantze Länge des Rückgrads, und wird das Rücken-Marck genennet.

Medulla ſaxorum, ſiehe Marga ſaxatilis.

Mel commune, gemeiner Bienen-Honig, iſt zweyerley, der weiſſe, welcher an der Sonnen aus den Bienen-Kuchen von ſich ſelbſt ausgelauffen, auch Jungfer-Honig genannt, und der beſte iſt; und der gelbe, ſo über das Feuer gehalten, und durch einen ſpitzigen Sack oder in einem Sieb ausgepreſſet wird. Hat eine erwärmende, trucknende und reinigende Krafft, wird deßwegen innerlich wider alle Bruſt-Beſchwerungen, und äuſſerlich in Clyſtiren und Umſchlägen gebrauchet. Præparata ſind unterſchiedliche Kräuter-Honige, Aqua Mellis, Spiritus, Tinctura und Oleum Mellis. Es werden auch die ſehr geprieſenen Nürnberger Honig- oder Pfeffer- und Leck-Kuchen davon alſo bereitet: ℞ Honigs ℔j. Syrups ℥iij. laß es kochen bis es braun wird, hierauf nimm klein-zerſchnittene Citronen-Schalen, Cardamomen, Muſcaten-Blüt ā ʒj. Pfeffer ʒß. Roggen- und Weitzen-Mehl ana, bis ein guter Teig wird, davon backe gantz gelind die Kuchen.

Mel roſatum, Roſen-Honig. ℞ friſche rothe Roſen ℔vj. ſtoſſe ſie zum Teig, gieſſe warm Waſſer drauf ℔vj. laß es Tag und Nacht in der Maceration ſtehen, hernach ſeiche es durch, und thue darzu gereinigten Honigs ℔vj. koche es zur rechten Conſiſtenz.

Mela oder Mele, ein Chirurgiſch Inſtrument, auch Specillum genannt, wird aus Silber oder Helffenbein, die Ulcera zu exploriren, gemachet.

Melanagoga, werden diejenigen Purgantia genannt, welche die garſtige ſchwartze Galle abführen, ſolche ſind

Epithymum im infuſ. ℥ß. bis j.
Polypod. rad. rec. ℥ß. bis ij.
Fol. Senn. ſ. ſt. im Pulver ʒß. bis iß.
im infuſo ʒij. bis ℥ß.
extract. ℈j. bis ij.
Radix Hellebor. nigr. præparat.
im infuſo ʒij. bis ℥ß.
extract. gr. x. bis ℈j.

Melancholia, die Schwermüthigkeit, iſt ein betrübter Zuſtand, da die Patienten die Einſamkeit lieben, furchtſam, traurig ſind, ſeufftzen und heulen, machen ſich ſelbſten Angſt und Bangigkeit, ſo gar, daß ſie kein Bedencken tragen, Hand an ſich ſelbſt zu legen, damit ſie nur von ihrem Elend abkommen. Die näheſte Urſach iſt eine ſehr traurige und furchtſame Idea, welche den Lebens-Geiſtern eingepräget, und von ihnen ſtets wiederholet

holet wird. Hierzu geben Anlaß, Verluſt zeitlicher Haabſeligkeiten, Gewiſſens-Scrupel, ausgeſtandenes Unglück, item einige Kranckheiten, als Miltz-Beſchwer, Cruditäten in den primis viis, Würmer, Scirrhus der Leber oder Miltz, des Gekröſes. In der Cur dieſer Kranckheit, (ohnangeführet, was hiebey ein Prieſter zu thun hat) hat man auf den ſtatum primarum viarum zu ſehen, die Verſtopffungen und Scirrhos zu heben, die Würmer zu tödten und abzuführen. Nach dieſem wird man Analeptica gebrauchen müſſen, als Rhein- oder Ungariſchen Wein, Borrag. Bugloſſ. Meliſſ. Tunic. Ambr. confect. alkerm. &c. item eſſent. Fumar. mit eſſent. Martis und tinct. Croci. Die Salina haben hier auch ſonderlichen Nutzen, als Crem. und Cryſtall. ♀ri, Tartar. vitriolat. ſal Abſinth. Tartar. Fraxin. &c. Eckard im unwürdigen Doctor recommandiret gar ſehr eſſent. Salis ammoniaci martial. oder auch etliche Gran Vitrioli Martis, als vj. oder vij. Unter allen aber haben die Abſorbentia und Aperientia den Vorzug, als die Martialia, wie Crocus Martis Aperitiv. Cinnabar. antimon. und nativ. C. C. uſt. Lap. 69. rad. Ari mit ol. deſt. cinnamom. oder lign. Saſſafras &c. z. E.

℞ C. C. uſt.
rad. Ari ana ℈ij.
Croc. Mart. aperitiv.
Matr. Perlar. ana ʒß.
Croci ʒß.
f. Pulv. S.

Oeffnend Pulver.

Man kan auch im Paroxyſmo des Timæi von Güldenklee Opiatum antimelancholicum gebrauchen, welches er gar ſehr recommandiret, und von dieſer Deſcription iſt:

℞ Confect. de Hyacinth. ℥j.
Alkerm. ℥ß.
lapid. Bezoar. ℈j.
Smaragd. præp. ℈ij.
corn. Alcis ſ. ign. ʒj.
magiſter. Succin. alb.
Corallior. rubr.
Perlar. ana ℈j.
ſpirit. Roſar.
Rubi idæi.
Lilior. convall. ana gutt. xiij.

 ſyrup.

ſyrup. flor. Pæon. q. ſ.
f. Electuarium. Die Doſis davon iſt ʒß. bis ʒj.

Melancholia hypochondriaca, ſiehe Malum hypochondriacum.
Mulierum, ſiehe Nymphomania.

Melanteria, ſiehe Chalcitis.

Melanthium, wird das Kraut, worauf der Schwartz-Kümmel, Nigellæ ſemen, wächſet, genannt: das Kraut wächſt ohngefehr zwey Schuhe hoch, mit ſchwancken, zerſchnittenen grünen Blättern, groſſen weiß-blauen Blumen, nach welchen im Hülſen-Kopff der Saame erfolget. Der Saame iſt ſehr ſchwartz, eckigt und rund, eines ſcharffen Geſchmacks und ſehr ſtarcken Geruchs, wird ſonſten auch der Römiſche Coriander genennet, theils wegen des ſtarcken Geruchs, theils weil er Anfangs aus Italien gekommen, wie auch noch ietzo welcher aus Italien kommt, und dem Bambergiſchen und Nürnbergiſchen vorzuziehen iſt. Er muß immer friſch, dick-körnicht, wohl ausgewachſen, und gleichſam eines gewürtzten Geruchs ſeyn. Befördert die Menſes und Reinigung nach der Geburt, mehret die Milch, tödtet die Würmer, wird äuſſerlich wider die Catarrhen in Nieſe-Pulver gebrauchet.

Melaquette, wird die Frucht vom Campeſchen-Baum genannt, und unter die Chocolade gemiſchet.

Melas, iſt eine Art des Schorffs, oder Auſſatzes, da die abfallenden Schupfen ſchwärtzlich ſind: wird wie Scabies curiret.

Meleagris, Fritillaria præcox, Kiwitz-Blume, Kiwitz-Ey, Schacht-Blume, wird in Gärten erzogen; der ſtarcke Geruch dieſer Blume ſtillet das Naſenbluten, das deſtillirte Waſſer vertreibt die Sommerflecken am Geſicht und Händen.

Meliceria, die wäßrige Materie in den Geſchwüren.

Meliceris, eine Honig-Geſchwulſt, iſt eine in ihrer eigenen Capſel oder Bläslein enthaltene Geſchwulſt, in welcher die Materie dem Honig gleich ſiehet, und davon den Namen führet; die Urſachen und Cur kommen mit Atheroma überein, wovon an ſeinem Ort zu ſehen.

Melicratum, Honig-Waſſer oder Meth.

Melilotus, Trifolium odoratum, Saxifraga lutea, Honig-Klee, Stein-Klee, wächſet an ſteinigten Orten, blühet den gantzen Sommer; lindert Schmertzen und Bauch-Weh; dienet äuſſerlich zu den Geſchwulſten, Beulen, rothen Augen ꝛc. Præparata ſind Aqua deſt. Emplaſtr. de Meliloto und Oleum. Das ſehr beruffene Emplaſtrum de Meliloto oder

Melo-

Meloten-Pflaſter, iſt nach dem Diſpenſator. Brandenburgic. von dieſer Deſcription.

℞ Flor. cum fol. Melilot. ℥vj.
Chamomill.
fol. Abſinth.
Majoran.
bacc. Laur.
radic. Alth.
ſem. Fœn. græc. ana ʒiij.
Ammeos
Apii
Cardamom.
Caſſ. lign.
radic. Cyper.
Ireos Flor.
Spic. Nard. Ind. ana ʒiß.
Fic. pingv. Num. xij.
Gumm. Ammoniac. cum ✠ depur. ʒv.
Bdellii
Styrac. calam. depur. ana ʒv.
Ceræ citrin. ℥vj.
reſin. Pini
ſevi Hirci ana ℥iiß.
olei Majoran.
Nardin. ana ℥iij.
Terebinth. ℥iß.

Das gumm. Ammoniac. Bdellium und Terpenthin laß ſchmeltzen, das Wachs, Hartz und Sevum trage auch darzu, wenn ſie im ſiedenden Oel unter einander vermiſchet ſind: wenn es ein wenig erkaltet, bringe das übrige gepülvert darzu, und endlich die zu einem Brey gemachten Feigen, & f. emplaſtr.

Meliguette, wird von den Frantzoſen die Frucht genannt, in welcher die grana Paradiſi wachſen.

Meliſſa, Meliſſe, wird in Gärten erzogen, blühet im Júnio, iſt ein vortrefflich Haupt-Magen-Mutter- und Hertz-Kraut; dienet wider den Schwindel, Schlag, Lähme, vornemlich aber wider Blähungen und Mutterbeſchwer, treibet die Menſes, Affter- und Nach-Geburth: dienet

äuſſerlich zu Mutter-Bädern und wider gifftige Bienen- und Weſpen-Stiche. Præparata ſind Aqua deſtillat. Aq. cum vin. Spiritus, Oleum, Extractum, Conſerva, Syrupus und Sal fixum.

Melo, **Melonen**, werden in Gärten erzogen, löſchen den Durſt und die Hitze, tödten auch die breiten Würmer, verurſachen aber auch Fieber, Ruhr, ſo ſie nicht mit Pfeffer oder einem guten Trunck Wein corrigiret werden, heiſſen ſonſt auch, nachdem ſie von unterſchiedener Figur und Gröſſe ſind,

Melopepones, davon der Saame unter die vier groſſen kühlenden Saamen gerechnet wird; der Schleim mit Gerſten-Waſſer davon gemacht, iſt in den Fiebern für den Durſt, Huſten und Schwindſucht gut.

Melochites, heiſt eben ſo viel als Lapis Armenius, deſſen Beſchreibung ſiehe unter dem Titul, Armenius.

Meloſis, heiſt die Chirurgiſche Verrichtung oder Arbeit, da mit einem Sucher die Beſchaffenheit der Wunden erforſchet wird.

Melotis, ein **Ohr-Griffel**, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, welches zu den Ohr-Gebrechen von den Chirurgis gebrauchet wird.

Membrana, ein **Häutlein, Pergament-Häutlein**, iſt ein weißliches, dünnes, ſchmeidiges und breites, oder aus einander gedehnetes Theil: die meiſten, ja wol alle Häutlein, werden, gleichwie ein Geweb aus Faden oder Faſern, ſo wunderlich durch einander gehen, gewürcket. Es dienen aber ſolche Häutlein oder Membranen, daß ſie (1) andere Theile bedecken, (2) daß hieraus gewiſſe Gefäſſe und Röhren bereitet werden mögen, (3) daß ſie die Theile an einander hängen, (4) daß ſie den Ort unterſcheiden, und (5) daß dadurch das Fühlen befördert werde.

Membrana adipoſa,
carnoſa, und auch
muſculoſa genannt, das **Fleiſch-Fell**, oder die **fleiſchichte Haut**, wird auch Panniculus carnoſus geheiſſen, iſt ein pergamentiſches Theil, welches dem Fette unter der Haut am nächſten lieget, ſo an manchen Orten Fleiſch-Faſern an ſich nimmt, ſonſten aber ſich gantz einer Pergament-Haut gleichet. Wegen des unterwachſenen Fleiſches heiſſet es auch eine **fleiſchichte Haut**; von etlichen wird es das **Schmaltz-Fell** genannt, denn es iſt eine gemeine Stütze, daran das Fett hanget. Andere nennen es eine **gemeine Haut der Mäuslein**, weil es gleich über den Mäuſen lieget, und deren allerſeits Decke iſt; etliche wollen, daß dieſe Decken unterſchieden ſeyn ſollen. Sein **Nutzen** iſt, daß es (1) die Unter-Theile

Theile bekleide, (2) die Fett-Käulgen hälte, (3) in Anſehung der Fleiſch-Theile helffe zuſammenziehen, und der Mäuslein Art an ſich nehme.

Membrana arachnoides, iſt ein ſehr zartes und gantz durchſichtiges Häutlein, lieget zwiſchen beyden Meningibus, wo ſie das Hirn-Häutlein und Untertheil des langen Marcks bedecken, ſteiget durch das groſſe Loch des Hinter-Haupts, der gantzen Länge des Rückmarcks nach herab.

Membrana lactea, ſiehe Meſaræon.

tympani, ſiehe Tympanum.

urinaria, das Harn-Häutlein, der Frucht im Leibe, ſiehe Alantois.

Membrum, insgemein ein Glied, Gliedmaß, welches aus vielen Theilen beſtehet, als eine Hand, Fuß, Auge 2c.

Membrum virile, das männliche Glied, ſiehe Penis.

Memoria, das Gedächtniß, iſt diejenige Verrichtung der Geiſter, welche die durch die Senſoria angenommenen Ideas behält, und zu bequemer Zeit wieder zurück giebet.

Memoria læſa, verletzt Gedächtniß, ſolches geſchiehet insgemein auf dreyerley Weiſe: (1) wenn man ſehr ſchwer etwas memoriret, hernach aber gantz feſt, auch ohne Vergeſſenheit, beybehält, (2) wenn man alles geſchwind faſſet, aber auch geſchwind dabey wieder vergiſſet, (3) wenn man nichts faſſen und auch nichts behalten kan. Dieſer Mängel Haupt-Urſach ſind die Geiſter, doch alſo, daß ſie im erſten Caſu träg und verdroſſen ſeyn, im andern aber gar zu alart und hurtig, und im dritten gebrechen und mangeln, oder höchſt träge ſind. Neben-Urſachen ſind eine natürliche tumme Diſpoſition, Trunckenheit, Mißbrauch der Zwiebeln und des Knoblauchs, langes Schlafen, Faulentzen, ſtarcke Exercitia in der Venus-Schule, übermäßiges Studiren, natürliches Abnehmen der Kräffte bey alten Leuten: item Flüſſe und Catarrhen am Haupt, ſchwere Fälle, Verwundungen, Contuſiones, Paralyſis, Apoplexia &c. Die Cur ſiehet einzig darauf, daß die Neben-Urſachen gehoben werden, und man den Spiritibus Hülffe ſchaffe, ſolches geſchiehet durch Analeptica, als guten Wein, ſpirit. Lilior. convall. Lavendul. Anthos, Roſar. Pomor. dulc. Ceraſor. nigror. Aqua magnanimitat. eſſent. Ambr. confect. Alkerm. anacardin. conſerv. Meliſſ. Majoran. Lavendul. Cinnamom. Nuc. Moſch. Cardamom. Cubeb. rad. Acori condit. Spec. diamoſch. diambr. Elixir cephalic. ſpirit. Vitriol. cephalic. eſſent. Serpilli ſaſſafrat. Hildesheim erhebet dieſe Eſſenz gar ſehr, das Gedächtniß zu ſtärcken;

℞ Fol. Betonic.
Lavendul.
Roriſmarin.
Salviæ.
flor. Roſar. rubr. ana Mj.
Nucis Moſch.
Piper. long.
Galang.
Cyper. rot. ana ℈jv.
Caſtor. ʒij.
Nuc. Indic.
Myrrh.
Thuris ana ʒiij.
Croci ℈ij.

infundir es in ſpirit. Ceraſor. nigr. und Lilior. convall. ā. q. ſ. laß es digeriren, dann filtrir es; hiermit werden die Schläfe, Naſe und Würbel geſchmieret. Jſt auch eine Trägheit der Geiſter dabey, ſo brauche man Excitantia, oder die ſchon angeführten Mittel, welche auch in Form eines Balſams, Kräuter-Mützleins, Kopff-Bades verſchrieben werden können, z. E. ol. deſt. Lavendul. Rutæ, lign. Rhod. Roſar. Spic. Cinnamom. Caryophyll. Angelic. Succin. Nuciſt. balſam. Peruvian. &c. Ambr. Moſch. herb. Majoran. Betonic. Meliſſ. Origan. Polium montan. fol. Lauri, flor. Lavendul. Lilior. Convall. Stœchad. arabic. Primul. veris in Wein und ▽ gekochet; item herb. Mari, Baſilic. flor. Roſar. rubr. Tiliæ, rad. Ireos, Flor. lign. Rhod. Agalloch. Succin. alb. Opobalſam. &c. Denen gar zu alarten Geiſtern kommt man mit Crocatis zu Hülffe. Und endlich, ſo hat man auch den Statum primarum viarum zu conſideriren, weßwegen bald Alterantia, bald Aperientia, Vomitoria und Purgantia zu brauchen ſeyn. Als Specifica, werden recommandiret Cubeben, Cardamomen, Succinum, weiſſer Weyrauch und Ambra; Montagnana lobet folgende Pillen, von ihm Bonum ſecretum ad memoriam genannt, mit welchen er einen gelahrten Mann, deme das Gedächtniß vergangen war, wunderlich reſtituiret hat:

℞ Calaminth.
Caryophyll.
Cubeb.
Maſtich.
Nuc. Moſch. ana ʒß.

Ambr.

Ambr. ℈j.
Moſchi gr. v.
cum
ſucc. Majoran. q. ſ.
f. Pilul.

von dieſen werden alle Abend etliche, wenn man zu Bette gehet, und des Morgens doppelt genommen, worauf drey oder vier Stunden zu faſten iſt. Hieher gehören auch des Boccons Placentulæ Senectutis, welche er in ſeinen curiöſen Anmerckungen über ein und andere natürliche Dinge p. 402. alſo beſchreibet:

℞ Catechu die röthlich iſt.
Sacchar. cand. ana ʒiß.
Baniglia gr. xv.
Badiani gr. vj. oder viij.
Zedoar. gr. vij.
Balſam. Copaiv. gutt. viij.
Ambr.
Moſch. ana gr. vj.

zuweilen wird an ſtatt der Zedoar. rad. Caryophyllat. montan. gr. xx. darzu gethan. Aus dieſen allen mache mit Tragacanth. in ▽ Roſar. ſolut. Küchlein, davon iedes ℈j. haben ſoll, davon kan man drey zu dreymalen des Tages nehmen, ſo lange im Munde haltende, bis ſie zergehen, und hinunter in den Magen kommen.

Mendoſa, oder ſquamea ſutura, eine Schub-Naht, wie an den Schlaf-Beinen mit dem Bregmate iſt zu ſehen.

Meningophylax, ein Hirn-Beſchirmer, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, wird in den Haupt-Wunden gebraucht, deſſen Gebrauch und Abbildung iſt im Sculteto zu finden.

Meninx, Meninges, ſiehe Mater.

Mens, das Gemüth, die unſterbliche Seele, Anima immortalis, hat zur Eigenſchafft die Unſterblichkeit, und daß ſie aus keiner Materia beſtehe. Die Unſterblichkeit wird aus der heiligen Schrifft hin und wieder bewieſen, als Eccleſiaſt. XII. verſ. 7. Sapient. III. v. 1. und 4. Apocalypſ. VII. v. 15. 16. Matth. X. v. 28. Luc. XVI. die Hiſtoria vom reichen Mann und armen Lazaro. Die Immaterialität zu behaupten, iſt in dem 1. B. Moſ. Cap. II. v. 7. zu leſen.

Menſa, heiſt das breite Theil der Backen-Zähne.

Men-

Menſtruum, hat eine zwiefache Bedeutung: I. heiſt es bey den Chymicis, ein Auflöſe- oder Scheide-Safft, darunter wird jedes flieſſendes oder hartes Corpus verſtanden, welches in Erwegung ſeiner Configuration die Textur der Concretorum alſo durchwandern kan, daß ſie es entweder gantz, oder nur zum Theil derſelben inneres auflöſen kan, und zwar alſo, daß ſie das ſolvens und ſolutum bald genau vereinige, bald auf dem Grunde des Glaſes von dem Menſtruo in kleine Theile gelöſet, præcipitiret werde. Sie werden in Univerſalia oder allgemeine, welche ohne Unterſcheid alle Corpora in ihre erſte Materiam ſolviren; und particularia, beſondere, getheilet, welche beſondere Corpora auflöſen. Das erſte, oder univerſale, wird von vielen für ein Non-ens, das iſt, für nichts gehalten: das Menſtruum particulare aber wird in drey Sorten getheilet, davon hält die (1) die Aquea oder wäßrichten, als da ſind Aqua ſimpl. und deſt. Ros majalis, Regen-Schnee-Waſſer, Milch, Bier ꝛc. (2) die Oleoſa und Sulphurea, als Spiritus vini und alle Spiritus inflammabiles aus den vegetabilibus, und olea Amygdal. dulc. Hyoſciam. Nucum, baccar. Lauri, Aniſi, Terebinth. &c. (3) die Salina, hierher gehören ſowol die acida, als alcalia: Acida ſind ſuccus Citri, Berber. item die Eßige, ſpirit. Formicar. acidus, Vitrioli, Salis, Nitri, aqua fortis und regia; die Alcalia werden in fixa und volatilia getheilet; die fixa ſind ſal Tartari, Nitri, Pottaſche; volatilia aber ſal corn. Cervi, Urinæ, ſpirit. ſal. Ammoniac. &c. Endlich ſind noch die Salia ſalſa übrig, welche aus der Mixtur des acidi und alkali entſpringen. II. heiſt es die monatliche Reinigung bey dem Weibs-Volck, ſonſten auch Sanguis menſtruus, Menſes, Purgatio menſtrua, Tributum lunare genannt. Solche iſt das überflüßige Blut, welches bey denen zum Kinderzeugen tüchtigen alle Monat durch die Scham-Glieder getrieben und excerniret wird. Dieſer natürliche Blut-Fluß fängt ſich ordinair im 13. oder 14. Jahr an, und hält nachgehends alle Monat ſeine Wiederholung, höret denn, nach dem Lauff der Natur, gegen das 59ſte Jahr auf, anzudeuten, daß das Weibs-Volck alsdann nicht mehr tüchtig iſt Kinder zu zeugen. Die Materia dieſes Fluſſes iſt das Blut, und zwar gut rein Blut; es wäre denn, daß es ein Subjectum cacochymicum oder ſcorbuticum wäre; welches, wenn ſie ſchwanger ſind, und gebohren haben, dem Kinde zur Nahrung dienet. Der Ort, woraus es fleuſt, ſind die Vaſa der Mutterſcheide: Der Nutz iſt, die künfftige Frucht in und auſſer dem Leibe zu ernähren, nemlich, wenn ſie ſchwanger gehen und ſäugen.

Menſtruorum abundantia, überflüßige Monats-Reinigung, auch

auch Fluxus menſtruus nimius genannt, iſt eine ſolche Hæmorrhagie der Gebähr-Mutter, da die Menſes ſo häuffig und ſtarck gehen, daß nicht nur die Kräffte davon verſchwinden, ſondern auch das Leben periclitiret. Die Urſachen ſind entweder Plethora oder Wäßrigkeit des Bluts, oder deſſelben ungeſtüme Bewegung; darzu geben Gelegenheit kalte Catarrhen, eine groſſe Menge Seri, gantz hefftige Bewegung des Leibes, vieler Gebrauch des Weins, Brantweins und anderer hitziger Getrâncke, Gemüths-Bewegungen ꝛc. Die Cur ſiehet auf die Urſachen, dahero wird eine gute Venæſection nöthig ſeyn, wenn Plethora ſolches verurſachet; die Menge des Seri aber wird durch Evacuantia abgeführet, und durch Incraſſantia verbeſſert, als Rhabarb. Cremor. ♀ri, Mercur. dulc. reſin. Jalapp. Maſtich. Tragacanth. gumm. arabic. Juniper. emulſ. Amygdal. dulc. ſem. 4. frigid. maj. vitell. Ovor. ptiſan. Amyl. Oryz. item ſpirit. Nitri, 🜃 ſigillat. Bol. armen. Ebur uſt. C. C. uſt. ſucc. Urtic. Plantag. fol. Nymph. Nitrum, Sacchar. ♄ni. So habe ich neulich mit folgendem Pulver dieſe Hæmorrhagie in continenti gehoben:

℞ Raſur. dent. Hippopotam. ʒj.
🜃 ſigillat. Strig.
Corall. rubr. præp. ā ʒß.
Extract. Tormentill. gr. jx.
f. Pulv.

So werden auch hier, wie in allen andern Verblutungen, als der Naſen ꝛc. Adſtringentia ſo wol inner- als äuſſerlich gebrauchet. Aeuſſerlich ſind ein in herben Wein eingetunckter Schwamm, herb. Centumnod. Polygon. maj. Burſ. paſtor. Urtic. oder ein Peſſarium aus ſtercor. ſuill. mit radic. Conſolid. maj. und Bol. Arm. oder ein Balneum aus ſolut. Alum. mit Plantag. Burſ. paſt. rad. Tormentill. oder Injectiones aus aq. ſpermat. Ranar. acet. Roſar. &c. oder ein Suffitus aus Maſtich. Thure, Ladano, oder einen Dampff von Eßig über ſcorias Martis gegoſſen, item ein Rauch von ſem. Sinapi und herb. Salviæ &c. Zum innerlichen Gebrauch ſind folia Roſar. rubr. Urtic. nuc. Jugland. pulv. radic. Mori, Filipendul. flor. Balauſtior. Corall. rubr. Bol. Armen. ſangv. Dracon. C. C. uſt. Hæmatit. dens Hippopotam. ſem. Plantagin. Croc. Mart. adſtring. 🜄 Plantagin. tinctur. Hæmetit. Corallior. antiphthiſic. Sulphuris, Vitrioli, extract. Tormentill. Conſerv. flor. Balauſtior. Roſar. ſimpl. und vitriolat. &c. Lindanus Prax. cap. 59. §. 8. hat mit dieſem Pulver viel glücklich curiret, vornemlich, ſo die Kranckheit von einer groſſen Wäßrigkeit des Bluts entſtanden, darzu

℞ Corall. rubr. præp.
Succin. flav.
Bol. Armen.
ſangv. Dracon. ana ℥ij.
Borrac. calcin.
ſem. Plantag. ana ℥j.
Laudan. opiat. gr. vj.
extract. Croci.
Tormentill. ana ℈j.
f. Pulv. S.
Anhaltend Pulver.

Menſtruorum, oder Menſium obſtructio, die verſtopffte Monats-Reinigung oder Blůte, auch Menſium abolitio, emanſio, imminutio und Paucitas genannt, hat zur gemeinſten Urſach die Cruditåten im Magen, dick und zåhes Blut, darzu kommen noch kalte Lufft, kaltes Waſſer unvorſichtig genoſſen, da die Menſes eben vorhanden, oder ſchon flieſſen, welches das Geblůt geronnen machet, zåhe, rotzigte und ſaure Speiſen, welche die Digeſtion des Magens turbiren, ſcharffe Bewegung des Leibes ꝛc. In der Cur dieſer ſehr beſchwerlichen Kranckheit hat man allerdings den ſtatum primarum viarum zu examiniren, weßwegen man billig Vomitoria aus Mercur. vit. Tartar. emetic. und Gilla Theophraſti, und Purgantia aus Mercur. dulc. gumm. Gutt. reſin. Jalapp. und Scammon. diagryd. Rhabarbar. &c. geben muß. Nach dieſem Gebrauch hat man darauf zu ſehen, wie die Cruditåten des Magens und Zåhigkeit des Bluts verbeſſert werden, und darzu brauche man Martialia und Salina, als Crocus Martis aperitivus, eſſent. Martis, ſpuma Chalybis Crem. und Cryſtall. ♀ri, tinctur. Tartari &c. zu welchen man noch Aromatica und Menſes moventia thun muß, als Meliſſ. Puleg. Calaminth. Artemiſ. Serpill. Matricar. Origan. Abrotan. fol. Lauri, Marrub. Sabin. Mercurial. Calendul. Crocum, radic. Ariſtoloch. bacc. Laur. Juniper. Coſtum, Cinnamom. Zingiber. Myrrh. Succin. Sagapen. Camphor. Borrac. Caſtor. &c. von welchen allen, und dergleichen mehr, mancherley Præparata in den Officinen zu finden ſind, als Trochiſci de Myrrha, eſſentia Sabin. Myrrh. tinctur. Tartari comp. tinct. aloëtic. Elixir. proprietat. ſ. a. extract. Croci, Sabinæ, Elixir uterin. eſſent. Caſtor. Quint. eſſent. R● iſmarin. eſſent. ſplenis Bovis, Liq. C. C. ſuccin. ſpirit. Secundin. primipar. ſpirit. ſalis Ammoniaci ſimplex, und caſtoreo-ſuccinat. aq. Artemiſ. Puleg. balſam. Sulphuris ſuccinat. terebinth. ol. Succin. Juniper.

℞ Q.

℞ Q. E. Roriſmarin.
Tinct. Mart. aperit. ā ℥ij.
Eſſent. Sabin ʒj.
Croci ʒß.
M. D. S.
Oeffnende Eſſenz.

℞ Corn. Cerv. uſt. ʒj.
Croc. Mart. aperit. ʒß.
Borrac. Venet. ℈j.
Myrrh.
Croci Orient. ā gr. xv.
ol. deſt. Succin. gutt. jx.
f. Pulv. S.
Oeffnend Pulver.

In den Miſcellan. Nat. Curioſ. Ann. VI. und VII. append. pag. 140. werden die trochiſci de Borrace, und dieſe öffnende Pillen recommandiret;

℞ Gumm. Sagapen. c. ✠ ſol. & inſpiſſ.
Succin. alb. præp.
Borrac. Venet. ana ℈j.
Caſtorei
Myrrh. rubr. ana gr. xv.
Croci ℈ß.
ol. deſt. Sabin. gutt. vj.
f. Pilul. S.
Oeffnende Pillen.

Corbæus im Gynæceo lobet dieſes Pulver vortrefflich:

℞ Caſtorei.
ſem. Aniſi.
Apii ā ʒj.
f. Pulv.

in Wein zu nehmen; iſt das Menſch ſchwanger, ſo wird es die Frucht ſtärcken, iſt ſie nicht, ſo wird es die Menſes befördern; oder auch ℞ Caſtorei q. v. gieſſe liquor. C. C. ſuccinat. q. ſ. drauf, laß es in der Digeſtion ſtehen, ſo iſt es eine ſchöne Eſſentia ad Menſes, wovon gutt. xxx. bis xl. in Aqua Artemiſ. Meliſſ. oder Puleg. zu geben. So kan man auch äuſſerlich mancherley Bäder, Bähungen, Räuchereyen ꝛc. anſtellen, darzu dienen vornemlich

 flor.

flor. Calendul. Chamomill. Lilior. albor. herb. Artemiſ Serpill. Matricar. Meliſſ. Puleg. Sabin. radic. Angelic. Leviſtic. Alth. Ariſtoloch. rot. Rubiæ tinctor. Zedoar. bacc. Juniper. Lauri, Myrrh. lign. Aloës. Trochiſc. alhandl. Succin. Aſphalt. Decoct. ſcoriar. regul. Antimon. &c. auf glühende Steine gegoſſen.

Menſtruorum viæ extraordinariæ, **die unrichtigen Wege des Monat-Fluſſes,** ſind, wenn die Menſes nicht aus dem Utero, ſondern aus andern Theilen des Leibes flieſſen, z. E. aus dem Mund, durch ein Geſchwür des Schienbeins, durch die lincke Wartze der Bruſt, durch den Nabel, Naſe, durch ein Fontanell, durch den Hintern ꝛc. wie ſolche Obſervationes bey dem Schenck in den Miſcellan. Corioſ. &c. angemercket ſind. Solches geſchiehet insgemein von dem ſehr hart verhaltenen Monat-Fluß, dahero das ſtockende Blut zu denen andern Theilen regurgitiret, und durch derſelben ſchwächſten Wege ausgeführet wird; es wird ihm auch von der unterſchiedlichen Condition der Lufft und begangenen Schnitzern in der Diæt ziemlich geholffen, und zwar dergeſtalt, daß, wenn ſolche Excretiones nicht befördert werden, ſich die Patientinnen weit übeler darnach befinden. Die gantze Cur beſtehet darinnen, daß man den verhaltenen Menſibus zu Hülffe komme, und das Blut zu dem Utero zurück führe: ſolches wird man mit denen im vorgehenden Titul befindlichen Medicamentis zur Gnüge ausrichten; ſo iſt auch nicht die Venæſection am Knöchel, alle Monat 3. oder 4. Tage vor dem Fluß repetiret, ein geringes Mittel, item bald trockne, bald ſcarificirte Köpffe auf die Schenckel und Waden geſetzet, Fuß-Bäder aus denen im vorhergehenden Titul angeführten Kräutern.

Menſtruorum vitioſa conſtitutio, **gantz verdorbene Monats-Reinigung:** wird genannt, wenn die Menſes allerdings in der Qualität pecciren, das iſt, wenn ſie gar zu wäßrig, ſchwärtzlich, blaß, grün, eyterich, ſtinckend, ſcharff, nagend ꝛc. ſeyn. Die Urſachen ſolcher übeler Menſium ſind die auf mancherley Art verdorbenen Säffte, welche von einer übeln Lebens-Art, verletzten Digeſtion des Magens, verhaltenen Menſibus, peccirender Galle und Pituita herrühren; dahero finden ſich ordinair mancherley Symptomata mit dabey, als Haupt- und Lenden-Weh, Schwindel, verlohrner Appetit, Fieber, Cardialgien ꝛc. In der Cur ſind die übelen Humores abzuführen und zu verbeſſern; ſie werden abgeführet durch Purgantia und Sudorifera, welche zugleich die zähen und ſcharffen Säffte temperiren; über das dienen auch noch Aromatica und Abſorbentia, allwo vor allen die Martialia prævaliren, und beynah zu aller Zeit zuträglich ſind, ſonderlich

derlich, wenn ſie mit Crocatis und Papaverinis verſetzet ſind. In ſpecie aber dienen das Blut zu verbeſſern, mancherley Decocta und Kräuter-Weine aus Marrub. rubr. Roremarin. Calaminth. Salv. lign. ſancti, Juniper. herb. Scord. Veronic. Heder. ♁ſtr. Fumar. &c. Wo eine Suppuration vorhanden, da werden balſamiſche Injectiones aus Myrrh. Terebinth. balſam. Sulphur. Copaib. &c. in den Uterum geſpritzet; dann dienen auch Vulneraria, wenn der Uterus exulceriret iſt.

Mentagra, die Krätze, Raude am Kinn, hat mit der Krätze einerley Urſachen und Cur, davon am behörigen Ort zu ſehen.

Mentha, Müntze, derer ſind vielerley Gattungen, als

acuta, Spitz-Müntze, und Mentha criſpa, Krauſe-Müntze, ſind beynahe in allen Gärten bekannt, und dem Magen und Mutter gut, dienen wider Schlucken, Brechen, Blähungen, Schmertzen der Gedärme, Reiſſen im Leibe der jungen Kinder, Schwindel, Haupt-Weh, weiſſen Fluß, tödten die Würmer.

Mentha aquatica, balſamina agreſtis, Waſſer-Müntze, Balſamuth, wächſt an naß- und feuchten Orten, treibt den Harn und Stein, ſtärckt den Magen, dienet wider das Schlucken und Brechen, äuſſerlich auch wider Haupt-Weh und Weſpen- und Bienen-Stiche.

Mentha cattaria, Calamintha montana, Katzen-Müntze, wächſt in und neben den Gärten, Gräben und Wegen, iſt ein gut Mutter-Kraut, befördert die Geburt und Menſes, hilfft zur Empfängniß, löſet den Schleim von der Bruſt.

Mentha Saracenica, Coſtus hortorum, Salvia Romana, Frauen-Müntze, Römiſch-Salbey, wird in Gärten gezeuget; die Blätter dienen der Leber und Mutter, eröffnen die verſtopffte Leber und Menſes, ſind wider die Waſſerſucht, Stein, Würmer, Bauch-Grimmen, Bauch-Flüſſe, Gifft, ſonderlich des Opii, gut; geräuchert ſollen ſie die Schlangen vertreiben.

Menthaſtrum, Mentha ſylveſtris, caballina oder equina, Roß-Müntze, Katzen-Balſam, Hertzens-Troſt: wächſt hin und wieder auf den Braach-Aeckern; das Kraut befördert die Menſes, zertheilet die geronnene Milch in den Brüſten.

Mentum, das Kinn, iſt das unter den Unter-Lippen gelegene Theil, davon das unter dem Kinn gelegene fleiſchichte Theil, das Unter-Kinn oder die Unter-Kehle genennet wird.

Mercurialis, Bingel-Kraut, Winter-grün, iſt entweder Mas

teſticulata, oder Fœmina ſpicata; werden ohne Unterſcheid gebrauchet, wachſen in den Gärten, auch an den Zäunen und Aeckern, blühen den gantzen Sommer durch: die Blätter führen durch den Stuhl-Gang die wäßrigen Feuchtigkeiten weg, befördern die Menſes, laxiren die Kinder, und verhüten bey denenſelben das Bauchgrimmen, werden auch zu den erweichenden Clyſtiren genommen. Præparata ſind Aqua deſt. Syrupus und Mel.

Mercuriale, Mercurialia, iſt ein Zuwort, welches allen denen Medicamenten zugeeignet wird, welche aus dem Mercurio bereitet ſind, oder davon Theil haben, wie der Cinnabaris Antimonii und nativa, und alle andere mercurialiſche Artzneyen; deren einige unter folgenden zu finden.

Mercuriale cingulum, ein *Mercuriali*ſcher Gürtel oder Gurt; dieſes ſeine Bereitung ſiehe unter dem Titul Lues venerea.

Mercurius depuratus, der gereinigte *Mercurius*, oder Queckſilber. Es wird ieglicher Mercurius vivus vom Bechero ein natürlich Amalgama genannt, weil er iederzeit mit andern Metallen und auch arſenicaliſchen Ausdünſtungen vermiſchet befunden wird, dahero muß er gereiniget werden, und ſolches thun die Chymici auf mancherley Art, bald mit Eßig allein, oder mit ſal. commun. geſchärffet, gewaſchen, bis daß der darauf gegoſſene Liquor keine dunckele Farbe mehr annimmt. Andere nehmen an ſtatt des Eßigs die Lauge von Pott-Aſchen oder aq. Calc. viv. Andere reinigen ihn durch Leder; allen wird vorgezogen, wenn er aus einem Kolben, bald ohne, bald mit einem Zuſatz, mit Eiſen-Schlacken, oder mit Talck oder Schmeer ꝛc. deſtilliret wird.

Mercurius dulcis ſublimatus, der verſüßte *Mercurius*, iſt ein Mercurius, welcher von einigen zerbrochenen ſauren Spitzen zu einer weiſſen Maſſa gebracht worden; wird aus Mercur. ſublimat. corroſiv. drey Theil, und Mercur. viv. zwey Theil, durch dreymaliges Sublimiren, præpariret: er muß aus ſchönen weiſſen, gläntzenden, kleinen, doch harten Cryſtallen beſtehen; iſt eine vortreffliche Medicin wider die Frantzoſen, Krätze, Würmer der Kinder, inner- und äuſſerlich gebrauchet: er wird auch unter die Purgantia phlegmagoga gerechnet; die Doſis davon iſt von gr. vj. bis ℈ß. Zu mercken iſt, daß, wenn er aus dem Mercurio reſuſcitato gemacht, und achtmal ſublimiret worden, die Panacea mercurialis daraus werde.

Mercurius fixus, der Feuer-beſtändig gemachte *Mercurius*; hievon hat man keinen veritablen Proceſs, denn die flüchtige Subſtanz des Mercurii kan nicht alſo verändert werden, daß er das Feuer ohne Flucht ertragen mag.

Mercu-

Mercurius flavus, iſt das Turpethum minerale.

Philoſophorum, wird dasjenige Menſtruum genannt, vermöge welches das Sulphur ſolare oder der einige Sulphur aus dem Grunde ſolviret, und hernach durch die Fäulung und Digeſtion ſo lange gekochet wird, bis endlich der geſegnete oder philoſophiſche Stein daraus werde.

Mercurius præcipitatus albus, das weiſſe Præcipitat, iſt ein Mercurius, der vom ♁ Nitri aufgelöſet, und vom Saltz ein weiſſes Pulver præcipitiret worden. Darzu löſe in einer gläſernen Cucurbit Mercurii revificat. ℥xvj. mit ſpirit. Nitri ℥xx. bis xxiv. auf. Iſt die Auflöſung vorbey, ſo gieſſe filtrirt Saltz-Waſſer darauf; zu dieſen allen thue noch ſpirit. ſalis Ammoniac. vol. ℥ß. drunter, ſo wird ein ſehr weiſſes Præcipitat heraus kommen, das man ſich ſattſam ſetzen laſſen muß: hat man darauf das Waſſer Neigungs-weiſſe abgegoſſen, ſo waſch es unterſchiedliche mal aus Brunnen-Waſſer, und laß es im Schatten trocknen. Man braucht es, die Salivation zu erwecken, es macht ein wenig Brechen, man giebt 4. bis 15. Gran in Pillen ein: man thut es auch unter die Pomade für die Zittermähler und Krätze, und zwar ʒß. bis ʒj. unter eine Untze Pomade.

Mercurius præcipitatus luteus, das gelbe Præcipitat, iſt das Turpethum minerale.

Mercurius præcipitatus ruber, das rothe Præcipitat, iſt nichts anders als ein Mercurius, der mit dem ſpiritu Nitri beſackt und vom Feuer calciniret worden. Darzu ℞ Mercurii revivificat. ℥viij. laß ihn in q. ſ. ſpiritus Nitri oder ℥viij. bis jx. auflöſen, gieß die Solution in eine Phiole, ſetze ſie in Sand, und laß bey einem gelinden Feuer alle Feuchtigkeit, bis nichts mehr als eine weiſſe Maſſa zurück bleibe, verrauchen: treib alsdann das Feuer bis auf den dritten Grad, und erhalt es in dem Stande, bis dieſe Materia roth worden: hernach laß das Feuer ausgehen, zerbrich die kalt gewordene Phiol, ſo wird man das Præcipitat ohngefehr am Gewicht ℥ix. darinnen finden. Es iſt herrlich, Rinden über die Wunden zu machen, friſt das wilde Fleiſch, öffnet die Drüſen, wenn es mit gebrannter Allaun vermiſcht, dem Ungvento Ægyptiaco zugeſetzt wird. Einige geben bis auf vier Gran davon ein, wenn ſie die Salivation machen wollen; allein es iſt ſehr gefährlich, zumalen wenn nicht 2. oder 3. mal Spiritus Vini darüber angezündet worden.

Mercurius præcipitatus viridis, grüner Præcipitat, iſt ein Mengſel von Queckſilber, Kupffer und ſauren Spiritibus: ℞ Queckſilber in einer Matraz ʒjv. klein geſchnitten Kupffer ʒß. in einer andern; gieß auf das Queck-

Queckſilber, ſpirit. Nitri oder Aquafort. ℥iv. und auf das Kupffer ℥ii. ſtelle beyde Gefäſſe in warmen Sand, und laß ſie ſo lange darinnen ſtehen, bis die Metalle aufgelöſet ſind. Miſche dieſe Solutiones unter einander in einem irdenen Becken, und laß ihre Feuchtigkeit in einem Sand-Feuer verrauchen, daß eine Maſſa zurück bleibe. Verſtärck das Feuer unter dem Becken, daß die Maſſa anderthalb Stunden lang calciniret werde: nimm ſie vom Feuer weg, laß ſie verkühlen, ſchütte ſie aus dem irdenen Becken heraus, und reib ſie in einem ſteinernen oder marmornen Mörſel zu Pulver; thue ſolches in eine Matraz, gieß deſtillirten Wein-Eßig, ohngefehr 6. Zoll hoch, drauf; rühr alles wohl unter einander, und ſtelle die Matraz in warmen Sand zur Digeſtion, laß ſie 24. Stunden daſelbſt, und rüttel ſie immer zu mit um. Endlich verſtärck das Feuer, und laß die Materia eine Stunde lang, oder bis der Liquor eine blau-grüne Farbe annimmt, kochen: laß ihn darauf abkühlen, und gieß ihn ab, auf den Reſt aber andern deſtillirten Wein-Eßig, und verfahr wie zuvor, den Reſt der Tinctur vollends herüber zu kriegen. Gieß die Solutiones zuſammen, und laß die Feuchtigkeit von einem Sand-Bade, in einem gläſernen Gefäß, bey einem kleinen Feuer verrauchen, bis die Materia die Dicke des Honigs annimmt, und Funcken ſprühet, nimm ſie alsdann vom Feuer weg, ſo wird ſie kalt und hart werden, ſtoß ſie zu Pulver und heb ſie auf, das iſt dann das grüne Præcipitat. Es iſt ein Haupt-Mittel wider Gonorrhœam virulentam, und wird ſo lange eingegeben, als ſie währet, und auch hernach, daß ſie nicht wiederkomme. Man braucht es wider die Feigwartzen, Frantzoſen, Drüſen innerlich und äuſſerlich: man giebt zwey bis ſechs Gran, entweder in Pillen oder in einer Conſerve ein, es purgiret und vomiret.

Mercurius reſuſcitatus, ſiehe Argentum vivum.

ſublimatus corroſivus, *Corroſiviſch* Sublimat, iſt Mercurius, welchen die acida aufgelöſet, und das Feuer oben ans Gefäß angeleget: ℞ Mercur. revivific. ℥xvj. in eine Matraz, gieſſe Spiritus Nitri ℥xviij. bis xx. darzu: ſtelle das Gefäß in ein wenig warmen Sand, und laß es ſo lange da ſtehen, bis die Auflöſung geſchehen. Gieß die Solution, die ſo klar als Waſſer ſeyn muß, in ein gläſern Gefäß ab, und laß die Feuchtigkeit allgemach daraus verrauchen, und zwar in einem Sand-Feuer, bis daß nur eine weiſſe Maſſa zurück bleibe, die man in einem gläſernen Mörſel pülvern, und darunter 16. Untzen gantz weiß calcinirten Vitriol, und eben ſo viel decrepitirt Saltz ſchütten muß; thue dieſes Mengſel in ein Matraze, davon zwey Trittel leer bleiben, und deren Hals mitten in der Höhe abgebrochen. Stelle die Matraz

Matraz in Sand, gieb anfangs ein gelind Feuer, halt 3. Stunden damit an, verſtärck ſolches hernach, ſo viel man kan, ſo wird ſich ein Sublimat oben an der Matraz anlegen, die Operation muß in 6. bis 7. Stunden vollbracht ſeyn; laß die Matraz verkühlen, brich ſie darauf entzwey, und nimm dich in Acht vor einem Staub-Mehl oder Pulver, das in die Lufft flieget, wann man dieſe Materie ablöſet. Das Sublimat muß aus ſchönen Cryſtallen, ſo nicht nur hell, ſondern auch Schnee-weiß, gläntzend, und nicht ſchwer noch dicht ſeyn. Er kommt meiſtens aus Holland und Venedig, man bringt ihn auch aus Smyrna, welcher aber nicht viel tauget; am ſicherſten iſt es, daß man ihn ſelbſt præparire, weil der fremde öffters mit dem Arſenico verfälſchet wird. Er iſt einer von den ärgſten und ſtärckſten Gifften, wird nur äuſſerlich gebrauchet, verharſchet die Wunden, und heilet ſie zu, er friſt das wilde Fleiſch weg, und reiniget überaus wohl die alten Schäden; löſet man ʒß. in ℔j. Kalck-Waſſer auf, ſo wird ſie es gantz gelb machen, und wird alſo ein Aqua phagedenica draus.

Mercurius virgineus, ſiehe Argentum vivum.

— vitæ, iſt ein Præcipitat des Butyri Antimonii. Darzu ℞ Butyri Antimonii q. v. laß ſie in warmer Aſche ſchmeltzen, ſchütte ſie in ein irden Becken, worinnen laulicht Waſſer q. ſ. ſeyn muß, ſo wird ſie ſich zu einem weiſſen Pulver præcipitiren, das man mit vielem Waſchen abſüſſen, und hernach aufheben muß: es purgiret und vomiret, man giebt es in Wechſel-Quartan-Fiebern und allen andern Kranckheiten, wo ſtarck purgiret werden muß. Die Doſis davon ſind gr. ij. bis jv.

Mercurius vivus, ſiehe Argentum vivum.

— vulgi, iſt der Mercurius virgineus.

Mergus, langſchnäblichter Taucher, Mergigel, hält ſich an der See auf; die Leber davon mit Oel gebraten, und mit ein wenig Saltz beſtreuet, wird vortrefflich wider den tollen Hunde-Biß gelobet.

Merula avis, eine Amſel, Merl: die Amſel gebraten mit Heidel-Beeren beſtreuet, iſt denen Dyſentericis ſehr zuträglich, der Miſt mit Eßig vermiſchet, hebet die Sommer-Sproſſen.

Meſenterium, das Gekröſe, iſt ein häutiges, ſehr breites Theil, welches die Gedärme zuſammen hält, beſtehet aus einem zweyfachen Häutlein, darinnen viel Spann-Puls-Blut- und Milch-Adern mit eingewürcket ſind, iſt auch mit vielem Fett und Drüſen verſehen. Gleichwie die Gedärme zweyerley Art ſind, alſo wollen die Anatomici das Gekröſe auch doppelt machen: das eine, an welchem die dünneren Gedärme geheftet ſind, iſt dick, und heiſſet

Meſaræum, das **Gekröß-Häutlein der dünnen Gedärme:** das andere, welches die dickeren Gedärme zuſammen hält, iſt dünne, heiſſet

Meſocolon, das **Gekröß-Häutlein der dicken Gedärme.** Der Nutze des Gekröſes iſt, ein Band der Gedärme zu ſeyn, dadurch ſie in dem engen Raume des Unter-Leibes zuſammen gehalten, und an die Lenden-Würbel geheſſtet werden, (2) daß es die Blut-Puls- und Senn-Adern zu den Gedärmen ſicher hinbringe, und von dannen wieder in die Milch-Adern zurück führe.

Meſogloſſi, ſiehe Muſculi genioglossi.

Meſophryon, wird das Theil des Geſichts genannt, welches zwiſchen die beyden Augen-Brahnen über der Naſe bis zu Ende der Stirn gehet, wird von einigen Glabella genennet, weil es ohne Haare iſt.

Meſopleurii, ſind die zwiſchen den Rippen liegenden zwey und zwantzig Mäuslein, auf beyden Seiten, eilff innerliche, und ſo viel äuſſerliche.

Meſpilus, **Meſpel-Baum;** wird in den Gärten gefunden, das Holtz wird für das Mißgebähren angehangen; die Blätter werden in den Mund-Waſſern und Mutter-Bädern gebrauchet; die Frucht heilet die Wunden, zerbricht den Stein, dienet wider die Durchbrüche, rothe Ruhr, übrigen Menſes &c. die Steinlein davon treiben den Urin, zermalmen den Stein, und ſind wider den Nieren- und Blaſen-Stein, weiſſen Fluß der Weiber gut.

Metacarpus, Poſtbrachiale, Tenar, die **Hinter-Hand**, iſt das Theil welches zwiſchen den Fingern und der Vorder-Hand iſt, hat vier (fünffe aber, wenn man das erſte des Daumens mitrechnet) längliche ſchlancke und röhrichte Beine.

Metacondyli, die Vorder-Glieder oder Spitzen der Finger vor den Nägeln.

Metaliſta, heiſt eine gewiſſe Wurtzel, welche der Jalappa an Kräfften und Textur beynahe gleich kommet.

Metallum, **Metall**, heiſt insgemein iedes aus den Ertz-Gruben gegrabenes hartes Corpus. Die Metalle werden in die **vollkommenen** und **unvollkommenen** getheilet; die **vollkommenen** ſind nach den ſieben Planeten, Sol das Gold ☉, Luna das Silber ☽, Venus das Kupffer ♀, Mars das Eiſen ♂, Jupiter das Zinn ♃, Saturnus das Bley ♄, und Mercurius ☿ das Queckſilber. Dieſe ſind wieder **weich** und **hart**; die **harten** laſſen ſich eher glühen als ſchmeltzen, wie Mars und Venus, die **weichen** aber ſchmel-

ſchmeltzen ſchneller, weder ſie glühend werden, als Jupiter und Saturnus: Unvollkommene ſind, Antimonium, Biſmuthum, Plumbago, Cadmia, Talcum, Tutia, Pompholyx &c.

Metapedium, Metatarſium, Metatarſus, Pedium, Planta, Pecten, Solea, der mittlere Fuß, das Fuß-Brett, iſt das Theil, welches von den Ferſen bis an die Zehen gehet: hat ſieben Beine, als da ſind der Lauff, die Ferſe, das Schiff-förmige und Würffel-förmige Bein, und drey unbenamte.

Metaphrenum, heiſt dasjenige Theil des Rückens, welches nach dem Zwergfell gehet.

Metaptoſis, heiſt, wenn eine Kranckheit in die andere degeneriret, als ein viertägig Fieber in das dreytägige, der Schlag in eine Lähmung ꝛc.

Metaſtaſis, heiſt, wenn eine Kranckheit von einem Theil zum andern gehet, ſolches pfleget bey den Apoplecticis zu geſchehen.

Metaſyncriſis, die Würckung eines äuſſerlich applicirten Medicaments, da die Humores aus den innerſten Winckeln zurück geruffen werden.

Methodus, wird dasjenige Theil der Medicin genannt, da durch Indicationes Hülffs-Mittel erfunden werden, damit die verlohrne Geſundheit wieder erlanget werde.

Metopia, ſiehe Ammoniacum gummi.

Metopium, iſt der Name eines Unguenti, ſiehe auch Galbanum.

Metopon, die Stirne, ſiehe Frons.

Metrenchites, ein Mutter-Trichter, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, mit welchem man dienliche Liquores in die lædirte Gebähr-Mutter ſpritzet.

Meum, Daucus creticus, Seſeli creticum, Bären-Dill, Bären-Fenchel, wächſet auf den Pyrenæiſchen Gebürgen. Die Wurtzel Radix Meu, Bär-Wurtzel, iſt allein officinal, und iſt eine lange Wurtzel, welche oben einen Hauffen dünne Fäſerlein, einem Bart gleich zuſammen geſetzet, zeuget, auswendig braun und wie Eiſen-fleckigt, inwendig aber weißlich anzuſehen, am Geſchmack der Angelic-Wurtzel nicht ſehr ungleich, doch nicht ſo ſcharff, und eines penetranten Geruchs, welcher etwas lieblicher als vom Liebſtöckel iſt: und weil man ſie wider die Gebähr-Mutter zu brauchen pfleget, wird ſie auch Mutter-Wurtz und Hertz-Wurtz genennet. Sie erwärmet den Magen und die andern Viſcera, abſonderlich auch die Mutter: ſie iſt wider das Aufſtoſſen des Magens gut, ſtillet

Leibes-Schmertzen und Bauch-Grimmen, vornemlich die groſſen Mutter-Schmertzen, auch nur im Munde gekäuet, treibet auch Schweiß und Gifft, befördert den Urin und Stein, befreyet auch die Lunge von allem Schleim.

Meum paluſtre, Olſenichium, Daucus paluſtris, **wilder Eppich**, wächſt an ſumpfichten Orten, die Wurtzel hat einen ſcharffen Geſchmack, widerſtehet dem Gifft, treibet den Harn und Stein, dienet wider die Peſt, Verſtopffung der Lunge, und Keuchen.

Mezereum, **Kellerhals**, iſt eine ſchöne Staude oder Bäumlein, wird in den Gärten gezeuget, trägt Purpur-farbene Blüt, und nachgehends rothe Frucht; die Rinde der Wurtzel und die Blätter ſind zum Gebrauch, purgiren gewaltig, die Doſis davon ſind gr. vj. oder viij. aufs höchſte ℈ß. Hierbey iſt auch zu mercken, daß die folia Mezerei in Wein gekochet, ohne laxiren, die Menſes befördern.

Miaſma, eine anſteckende Beſchmutzung, welche den Geiſtern und Blut (wie in der Peſt und Scorbut) untermiſchet wird.

Microcoſmus, heiſt eigentlich die **kleine Welt**; in der Medicin wird hierdurch der **Menſch** verſtanden.

Microphthalmus, heiſt derjenige, welcher von Natur kleine Augen hat.

Microrchides, werden diejenigen genannt, welche gantz kleine Hoden oder Teſticulos haben.

Mictus cruentus, **das Blut-Harnen, blutiger Harn**, iſt, wenn nicht nur der Urin mit Blut gefärbet abgehet, ſondern auch wahres und von dem Urin nicht diluirtes Blut durch eben denſelben Weg abgeführet wird. Die Urſach iſt mancherley, entweder eine Læſion oder Zerreiſſung der Blut-Gefäſſe in den Nieren, Blaſe oder Harn-Röhre, vom Stein oder anderer Art entſtanden; oder vom Uberfluß des Bluts, ſo ſich einen Ausgang ſuchet, da denn in ſolchem Fall im Flieſſen kein Schmertz, ſondern vielmehr Linderung angemercket wird; oder es iſt auch eine ſcorbutiſche Schärffe in Schuld, item ſcharffe Dinge eingefreſſen, als Cantharides, oder das Blut wird von anderwärts hieher gebracht, als von hohen Fällen, in der Pleuritide &c. Die Cur ſiehet auf die Urſachen: iſt demnach eine Læſion vom Stein oder andern Fällen in Schuld, ſo dienen Temperantia und Balſamica, als Terebinth. mit albumin. Ovi ſubigiret und zur Emulſion gebracht, oder aus ſem. Violar. Papaver. 4. frigid. major. item Balſam. ♀ris ſimpl. und Terebinth. Copaib. decoct. Petroſelin. flor. Hyperic. Lilior. alb.

Num-

Nummular. Malv. rad. Alth. Plantag. Heder. ▽ſtr. Milleſol. Verben. Chamæpit. Agrimon. Burſ. paſtor. rad. Aſparag. Conſolid. major. &c.

℞ Terebinth. Cypr. ℥ß.
ſolv. cum vitell. Ovi.
adde
Vini malvatic. ℥vj.
ſyrup. de Alth. Fern. ℥j.
M. D. S.
Lindernde Milch.

Dieſen Tranck hat Dolæus offtmals ſehr gut befunden, darzu

℞ Herb. Agrimon.
Alchymill.
Milleſol.
Sanguiſorb. ā Mj.
flor. roſar. rubr. Mj.
Hyperic.
muſc. Prun. ſylveſtr. Mß.
radic. Plantag.
Symphyt.
Tormentill. ā ℥ß.
ſem. Hyperic.
Plantagin. ā ʒij.
Coq. in ▽ fontan. q. ſ.
℞ Colatur. ℥xviij. adde
Aq. Cinnamom. ℥iß.
Corall. rubr. præp. ʒij.
ſyrup. de Symphyt. ℥iij.
f. Decoct. S. Heilender Tranck.

Die Doſis davon ſind ℥iv. des Tages 2. mal.

Nebſt dieſen innerlichen Mitteln können auch äuſſerliche Injectiones gebrauchet werden aus decoct. Agrim. Equiſet. Plantag. rad. Liquirit. Alth. Mell. roſat. Elixir prop. Par. ſ. a. &c. Hat eine Plethora dieſen Affect verurſachet, ſo dienet eine Venæſection und eine ſparſamere Diæt; die ſcorbutiſche Schärffe aber wird mit Antiſcorbuticis temperiret, wovon der Titul Scorbutus zu ſehen. Rühret dieſes Ubel von hohen und ſchweren Fällen in Pleuritide her, denn dienen einzig Reſolventia aus Antimon. diaphor.

phor. ſimpl. und Martial. antihect. Poter. C. C. uſt. mandibul. Luc. piſc. Myrrh. flor. ♀is, dens Apri, lapid. 69. ſem. Aniſi, Cumin. herb. Abrotan. Artemiſ. Hyſſop. Chærefol. flor. Bellid. radic. Rubiæ tinctor. &c. Nicht weniger werden auch Acida zuträglich ſeyn, als ſpirit. Nitri, Vitriol. Philoſoph. clyſſ. Antimon. tinct. flor. Aquileg. Bellid. Roſar. &c. wenn die Kranckheit von groſſer Erhitzung herkommt; ſo man aber verſichert, daß die Spaniſchen Fliegen, oder derſelben Tinctur ſolches verurſachet, ſo dienen vielmehr pinguia und oleoſa, als Milch, Butter-Milch, Baum-Oel, Venediſche Seiffe, fette Suppen, decoct. Fœnicul. Aniſi, gumm. arabic. Tragacanth. &c.

Mictus involuntarius, **wider den Willen harnen, das Waſſer nicht halten können:** Hievon werden am meiſten die Kinder, auch wol erwachſene und ſehr alte Leute geplaget, doch alſo, daß ſie entweder gar nicht den Urin halten können, und alle Augenblick harnen gehen, oder doch am Tage beym Wachen verhalten, des Nachts aber im Schlaf in das Bett bruntzen. Wie dieſes Ubel insgemein von übeler Gewohnheit und häuffigen Sauffen des Abends herkommet, ſo kan es gar leicht durch eine gute Zucht und Entbrechung des Trinckens corrigiret werden. Doch werden auch von den Practicis einige Mittel recommandiret: alſo führet Joel ein Pulver aus Caſtor. und Myrrh. mit Oxymelit. oder ein Pulver vom gebrannten Igel, z. E.

℞ Pulv. Erinac. uſt. ʒj.
sem. Agrimon.
Medull. Saxor. ā ℈j.
Myrrh. gr. xv.
f. Pulv. S.

Sonderlich Pulver.

Aeuſſerlich dabey ein Bad aus fol. Quercus, ſem. Fœnicul. Saturej. Salvia &c. oder eine Salbe, aus Unguent. Comitiſſ. oleo irino, coſtino, maſtichin. Mehr hievon, ſiehe Diamnes.

Migrana, bedeutet ſo viel als Hemicrania, ein Haupt- oder Kopff-Schmertz, wann einem der Kopff weh thut, doch allzeit nur auf einer Seite, bald auf der rechten, bald auf der lincken, und reichet weiter nicht, als nur bis an dieſe oder jene Nath, woſelbſt er anhält. Es wird dieſes Wort von Grana hergeleitet, welches vor Alters an ſtatt Caput oder Cranium gebrauchet worden.

Milium, Hirſen, wird in Aeckern geſäet, dienet in die Küchen, machet aber

aber Blähung, ſtillet den Durchbruch. Das Decoct hievon, ſo Syrupus D. Ambroſii genennet wird, treibt den Harn und Schweiß, wird wider die Waſſerſucht, Nieren-Stein, Wechſel-Fieber, Pocken und Maſern ſehr gelobet.

Milium ſolis, Lithoſpermum, **Meer-Hirſe, Stein-Saame,** wächſt an rauhen Orten, auch wohl wild in den Gärten und unter dem Getreyde, blühet im Majo: der Saame bricht den Stein, treibt den Stein, Menſes, Geburth und Affter-Geburth, dienet wider den Saamen-Fluß und tägliche Fieber.

Millefolium, **Garbe, Tauſendblatt, Schaaf-Garbe,** wächſt an den Wegen und Aeckern, blühet im Junio; die Blätter und Blumen dienen für das Bluten der Naſen, Mutter, Wunden, güldene Ader, rothe Ruhr, weiſſen Fluß, Trippert, Blut Harnen; äuſſerlich ſind ſie gut für die Geſchwülſte, Entzündung, Zahn-Weh.

Millegranium, ſiehe Herniaria.

Millepedes, **Keller-Würmer,** ſiehe Aſelli.

Milphæ, Milphoſis, das Ausfallen der Haare aus den Augbranen.

Minera, heiſt insgemein die Erde, woraus die Metalle und Mineralien ihr Wachsthum haben. Ferner wird auch hierunter die kränckliche entfernete Urſach, aus welcher eine Kranckheit entſpringet, verſtanden.

Minera antimonii, ſiehe Antimonium.

Minera arſenicalis, deren werden unterſchiedene gefunden, denn es begiebt ſich zuweilen, daß ein ſolch arſenicaliſch Sulphur bald mit den Mineris des Silbers, vornemlich roth Gülden-Ertz, oder des Kupfers, Bleyes und Zinnes vermiſchet iſt.

Minera martis, **Eiſen-Ertz,** iſt ein Eiſen-Stein, gemeiniglich braun, oder wie verroſtet Eiſen anzuſehen, wiewol der beſte und gar rauhe Eiſen-Stein auch eine blaulichte Farbe hat, und dem gediegenen Eiſen nahe kommt.

Minera martis ſolaris, Terra martialis, die **Caſſeliſche Gold-Erde,** wird an verſchiedenen Orten in Heſſen gefunden, ſteckt gemeiniglich in einem Letten oder Thon in runden Stücken, wie Eyer formiret, wird auch deßwegen Ovum philoſophicum genennet; iſt ſchwartz-grau, mit gläntzenden Ertz-Stücklein, wie das Antimonium, vermiſchet, und hat einen recht vitrioliſchen Geſchmack. Am meiſten aber dienet dieſe Erde wider das übermäßige Brechen, verlohrnen Appetit, Miltz-Beſchwerung, Spuhl-Würmer ꝛc. wird von gr. x. bis xx. eingegeben.

Minera Mercurii, ſiehe Argentum vivum.

Mineralia, wird überhaupt alles dasjenige genannt, welches aus der Erden gegraben wird, und weder zu den Thieren noch zu den Pflantzen gebracht werden kan. Eigentlich aber werden ſolche Dinge drunter verſtanden, welche zwar etwas metalliſches an ſich haben; vollkommene Metalle aber, dergleichen Gold, Eiſen ꝛc. iſt, ſind es nicht. Sonſt nennen ſie auch einige Semimetalla.

Minium, Mennig, wird aus Bley-Ertz, durch ſehr ſtarckes Calciniren gemacht: die beſte und ſchönſte wird in Nürnberg gemacht, muß hoch an Farbe, meiſtens aus Pulver beſtehend, und ſo viel möglich, ſauber ſeyn. Hiervon wird das Emplaſtrum de Minio und Norimbergenſe gemachet; allebeyde ſind unter dem Titul Emplaſtrum nachzuſehen.

Minoratio, wird von einigen Medicis eine gantz gelinde und mäßige Evacuation, ſonderlich per inferiora, genennet, dahero auch

Minorativa, eben was Laxantia ſind.

Mirabilis peruvianus, wird die Pflantze der Jalap-Wurtzel genannt.

Miſanthropia, heiſt bey D. Wedeln der andere Gradus Melancholiæ, und Miſanthropi ſolche Leute, welche ihrer ſonſt guten Freunde Gegenwart nicht mehr vertragen mögen, meiden dannenhero ihre Geſellſchafft, halten ſich einſam und eingeſperret, begeben ſich auf einen Winckel, vergieſſen keine Thränen, laſſen ſich auch durch anderer ihre Zähren nicht bewegen.

Miſerere mei, ſiehe Ileus.

Miſy, ſiehe Chalcitis.

Miſtio, Mixtio, eine Vermiſchung unterſchiedlicher Dinge untereinander, wird beynahe in allen Recepten unter dieſem Buchſtaben m. gefunden.

Mitella, ein Armband, iſt ein Tuch oder Band, in welchem ein verrenckt- oder lædirter Arm getragen wird.

Mithridatium, Mithridat, iſt eine dem Gifft widerſtehende, und aus vielen Ingredientibus zuſammen geſetzte Lattwerg, wird nach dem König Mithridates alſo genennet, welcher ſie erfunden, und ſich darmit wider Gifft præſerviret hat: die Deſcription davon iſt aus dem Diſpenſator. Brandenburgic. p. 87. dieſe: ℞ Myrrh. ℥xj. Cinnamom. acut. Spic. nard. ā ℥xß. Croci opt. Agaric. melior. not. Zingiber. Olibah. Thlaſp. Terebinth. ā ℥x. Schœnanth. ʒjx. Seſeleos, olei nuc. Moſch. expreſſ. Stœchad. arabic. Zed. Galban. Piper. long. Caſtor. Opoponac. Folii, Styrac. calam. Succi hypociſtid.

ana

ana ℥j. Caſſ. lign. Bdell. ā ʒvii℔. Cubebar. Piper. alb. Polii, ſem. Dauci Cretic. Scordii ā ʒvij. gumm. arabic. Calam. aromatic. Cardamom. Gentian. folior. Roſar. rubr. Dictamn. cretic. Nardi celtic. ſem. Petroſelin. Opii thebaic. ana ʒv. Aniſi, Ariſtoloch. rot. Angelic. Meu utriusque, Olsnichii, Valerian. ſucci Acaciæ, gumm. Sagapen. ſummitat. Hyperic. Scinc. marin. ana ʒii℔. baccar. Juniper. Cubebar. ana ʒij. Cyper. Aſpalath. ana ʒß. Honig ℔x. guten weiſſen Wein q. ſ. iegliches wird nach gehöriger Methode diſponiret, klein gemachet, gemiſchet und zum Electuar. gebracht.

Mithridatium verum, ſiehe Scordium.

Miva, ein mit Zucker eingeſottener Safft oder Marck einiger Früchte: ſonderlich wird hierunter das Quitten-Brod oder Safft verſtanden. Alſo iſt in den Officinen

Miva oder Rob, auch Gelatina cydoniorum ſimplex, darzu ℞ wohlgeſauberten Quitten-Saffts ℔x. Zucker ℔iij. koche es zum dicken Safft.

Miva cydoniorum cum ſpeciebus ℞ Cardamom. decort. Cinnamom. elect. ā ʒiij. Caryophyllor. ʒij. Macis, Maſtich. Zingiber. ana ʒi℔. Lign. Aloës ʒiiß. Croci ʒij. Ambr. Moſch. ā ℈j. alles klein geſtoſſen, gieſſe Vini alb. generoſ. ℔j. drauf, laß es 24. Stunden maceriren, hernach ſeiche es durch ein Löſch-Papier durch. Unterdeſſen aber ℞ ausgedruckten und wohlgereinigten Safft von reiffen Quitten ℔xx. weiſſen Zucker ℔iij. koche es zur Conſiſtenz eines tabulati, dann gieſſe die vorige Infuſion drauf, reſolvire den Zucker und f. Miva.

Mixtura, Miſtura, eine Mixtur, iſt eine Art der Recepten, welche aus flieſſenden Ingredientibus beſtehet, darzu werden deſtillirte Wäſſer, Spiritus, Säffte Eſſenzen, Tincturen, Salia volat. und fixa, auch Pulver ꝛc. genommen. Solcher findet man in den Diſpenſatoriis unterſchiedliche, als:

Mixtura epileptica, aus den Miſcell. Natur. Curioſ. ℞ Spirit. ſedativ. ℥jv. aq. flor. Tiliæ cum propr. liquor. deſt. Pæon. ex tot. Ceraſor. nigr. Papav. erratic. ana ℥ij. rad. Pæon. pulveriſ. ʒvj. Viſc. quern. ſubtil. pulv. ſem. Papav. alb. & nigr. ana ℥ß. cortic. Mandragor. raſur. Cran. human. ana ʒiij. Cinnabar. Antimon. ℈jv. Camphor. ʒj. Alles gepülvert und mit den Liquoribus vermiſchet, laß es 40. Tage in der gelinden Digeſtion ſtehen, hernach ſeiche es durch. Die Doſis iſt ℈j. bis ʒj.

Mixtura ſimplex; ℞ Spirit. theriacal. camphorat. ℥v. ſpirit. Tartar. rectif. ℥ij. ſpirit. Vitriol. rectif. ℥j. miſche und digerir es drey Tage.

Mixtura ſtomachalis, Magen-Mixtur; ℞ Elixir propr. Spirit. acidul.

acidul. de tribus ana ʒvj. Elixir Matthiol. miſtur. de tribus ana ℥iß. extract. Calam. aromatic. ʒj. eſſent. Menth. odorat. Macis ana ℈j. Cinnamom. ℈ß. miſche und laß es 24. Stunden wohl vermacht digeriren.

Mixtura uterina, **Mutter-Mixtur:** ℞ aq. Chamomill. Fœnicul. Matricar. ana ℥j. eſſent. Caſtor. ʒj. Sal. vol. C. C. Succin. ana gr. xij. ol. deſt. Cumin. gutt. jv. miſce.

Mixtura vulneraria, **Wund-Mixtur:** ℞ aq. Urtic. Virg. aur. ana ℥iß. lap. 69. Antimon. diaphor. martial. ana ℈j. Myrrh. ℈ß. Eſſent. vulnerar. ʒß. extract. Santal. ℈ß. cum ſyrup. Conſolid. med. q. ſ. f. Mixtura.

Mnemecæphalicus, iſt der Titul eines Haupt- und das Gedächtniß ſtärckenden Balſams, in forma liquida, welchem faſt übernatürliche Kräffte ſind zugeſchrieben worden, ſo daß ihn Carolus, Hertzog in Burgund, um zehen tauſend Gulden von einem Engliſchen Medico an ſich gehandelt, er wird beſchrieben von Senneſto L. I. Med. Pr. P. II. c. v.

Mochlia, bedeutet die Wiedereinrenckung der Glieder, wann z. E. ein Arm oder Bein aus ſeiner Stelle und Lager iſt gewichen.

Modiolus, heiſt das Theil des Trepans, welches zum Bohren umgedrehet wird; ſolches iſt zweyerley; eines hat in der Mitte einen Stifft oder Nagel, und wird Mas, das Männlein, das andere hat keinen Stifft, und wird Fœmina, das Weiblein genannt; die Abbildungen ſind in des Sculteti Armament. Chirurgic. Tab. II. fig. 3. 4. 5. zu ſehen.

Mola, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heiſt es die **Knieſcheibe**, davon ſiehe Patella, (2) ein **Mond-Kalb, Monat-Kind, Gewächſe.** Hierunter verſtehen die Practici eine unförmliche und unbelebte Maſſam, welche inwendig aus häuffigen Blut-Gefäſſen, ohne Knochen und Eingeweyde beſtehet, äuſſerlich aber mit einer Haut umgeben iſt, und als eine wahre Frucht in der Cavität des Uteri gezeuget wird, und ihr Zunehmen hat. Die Urſach iſt ein Irrthum der Geiſter, welcher von einer fremden imprimirten Idea entſtanden, und die Generation turbiret, alſo, daß die Spiritus nicht in der Formation der Frucht im Ovulo, ſondern vielmehr in den Involucris oder Häuten, in welchen ſie ihre falſche Conception bilden, beſchäfftiget ſind. Es iſt ſehr ſchwer, eine ſolche von der wahren Schwängerung zu unterſcheiden, dahero werden in dieſem Stück auch die erfahrneſten Medici betrogen; doch kan man deßhalben vergewiſſert ſeyn, wenn (1) der verlohrne Appetit und blaſſe Farbe des Geſichts mit Geſchwulſt der Lippen und Augen bleibet, (2) wenn die Bewegung im Utero nicht gelind, ſondern entweder gar nicht, oder beſchwerlich von einer Seiten zur andern iſt, nachdem ſich das Weib beuget, (3) pflegt öffters bey der Mola ein ſtechender Schmertz im Utero zu ſeyn, (4) wenn

wenn im letzten Monat die Brüſte zwar gequollen, aber nicht voll Milch ſind, (5) und wenn nach Verlauff des zehenden Monats keine Geburt folget. Die Cur muß möglichſt verzögert werden, das iſt, man kan vor dem zehenden Monat kaum etwas verordnen, und wenn ſie mit der vollkommenen Frucht iſt, ſo muß man erſt die Frucht abgehen laſſen, und ſo viel möglich das Abortiren verhüten; das eintzige und vornehmſte iſt es doch, daß ſie auf das ſchleunigſte weggebracht werde. Dahero kan man (1) das Corpus durch eine Venæſection præpariren, (2) mache man Inſeſſus, Bähungen, Injectiones aus erweichenden Decoctis von Malva, Althæa, Atriplic. Branc. urſin. radic. Alth. Lilior. albor. Artemiſ. Sabin. mit ol. Lilior. albor. Lini cheirin. laurin. eſſent. Aſſ. fœtid. Caſtor. Myrrh. Succin. &c. oder man mache ſcharffe Peſſaria aus Galban. pulv. Hellebor. alb. &c. (3) man gebe gantz ſtarcke Vomitoria, als Mercur. vitæ, Gillam Theophraſt. Infuſ. antimonial. und auch ſtarcke Purgantia, als da iſt, ſuccus Ireos noſtr. flor. cœrul. Hellebor. alb. Colocynth. Elaterium, Eſula, grana Cataput. Hellebor. nigr. Agaric. gumm. Gutt. Antimon. purg. (4) man wiederhole die Venæſection auf den Schenckeln, ingleichen auch (5) die Emollientia, und (6) brauche appropriata, z. E. Sabin. Matricar. Dictamn. cretic. radic. Ariſtoloch. rot. bacc. Lauri, Galban. Myrrh. Crocum, Borrac. Venet. Aſ. fœtid. eſſent. und ol. Sabin. tinct. Myrrh. ol. Succin. Juniper. Elixir proprietat. Galbanet. Caſtor. trochiſc. de Myrrha, tinct. Succin. &c. Grüling. hält für das ſchönſte Secretum, pulv. Secundin. in aq. Artemiſ. oder Puleg. genommen. Euſtachius Rhudius art. Medic. Lib. II. c. 48. ſaget, es ſey nichts ſtärckeres die Molam abzutreiben, als dieſes:

℞ olei Amygdal. dulc. ℥ß.
Seſam. vel aneth. ʒj.
Sacchar. cochl. j.
rad. Filic. fœm. ℈j.
fel. bovin. ʒj.

man gebe es dem Weibe im Bade. Rolfinc. recommandiret ebenfalls pulv. ſecundin. human. ingleichen auch vom Schaaf und Ziegen in Wein eingenommen. Jacob Ruff æſtimiret dieſe Pillen gar ſehr:

℞ ſem. Ariſtoloch. rot.
Dictamn. Cret.
Nigell.
Naſturt ſylv.
Rutæ.

 Sabin.

Sabin.
Rub. tinct.
Sagapen.
Ammoniac.
Thymiam.
Myrrh.
Caſtor. ā ʒj.
cum
Succ. Raphan. ſylveſtr. & Mellis q. ſ. f. Pilul.

Die Doſis davon iſt ʒß. bis j. Das Decoctum und oleum Sabinæ mit etlichen guttis olei deſt. Caryophyllor. und Zucker zum Elæoſacchar. gebracht, item pilulæ de Sabina Mynſichti &c. Aeuſſerliche und hier zuträgliche Mittel ſind Injectiones aus treibenden Kräutern, als Artemiſ. Sabin. rad. Ariſtoloch. Coſt. bacc. Lauri, Croc. Roſmarin. Serpill. &c. Inunctiones aus ol. Colocynth. cheirin. Succin. Galban. Sabin. Räuchereyen aus Aneth. Cumin. bacc. Juniper. &c. auf die Kohlen geworffen. Will nach dieſen die Mola nicht folgen, noch ſich abtreiben laſſen, ſo muß man ſich äuſſerſt bemühen, dieſelbe entweder gantz, oder auch ſtückweiſe, vermittelſt chirurgiſcher Inſtrumenten herauszubringen. Wenn ſie nun, es ſey auf was Art es wolle, heraus gebracht worden, pfleget man von dem ſehr ſtarcken Bluten eine Gefahr zu beſorgen, dahero muß das Bluten ſchleunigſt und möglichſt geſtillet werden. Foreſt. Lib. 28. obſerv. 62. hat hierzu ein recht bewährt Electuarium, welches er gantz glücklich gebrauchet, darzu

℞ Conſerv. Roſar. antiq. ℥j.
Diacydon. ſin. ſpec. ℥ß.
Trochiſc. de Carab.
terr. ſigill.
Spodio ā ʒß.
ſem. Acetoſ.
C. C. uſt. præp. ana ℈j.
cum
ſyrup. Cydon.
Menth. ana q. ſ.
f. Electuar. D. S.
Anhaltende Stärck-Lattwerg.

Molaris, ein Back-Zahn, ſiehe Dens.
Molybdæna, Molybdites, ſiehe Plumbago.

Mollitio, die **Erweichung**, wenn man etwas, es ſey was es wolle, weich machet.

Molochites, ſiehe Lapis pavonius.

Molopes, Striemen, Beulen, mit Blut unterlauffen, ſiehe Ecchymoma.

Molynſis, die verletzte Coctio oder Dauung.

Momordica, Balſamina, Pomum mirabile oder Hieroſolymitanum, **Balſam-Aepffel, Stech-Aepffel**, ſind länglicht-rund wie ein Ey, doch nicht ſo groß, auswendig rauch und ſtachelicht, die, wenn ſie reiff worden, von ſich ſelbſt auffſpringen, und einen gleichfalls rothen und breiten Saamen zeugen, welcher, ſo er trocken worden, ſchwartz-braun ausſiehet. Das Kraut mit der Frucht iſt ſehr balſamiſch und heilſam. Es wird weder die Frucht noch das Kraut innerlich gebrauchet, ſondern nur äuſſerlich wider alle Verwundungen, deßwegen iſt hievon das oleum Momordicæ, welches alle friſche Wunden ohne Entzündung in wenig Tagen heilet; es iſt vortrefflich wider alle Schrunden am Mund, an den Brüſten und heimlichen Oertern.

Monoceros, ſiehe Unicornu.

Monocolon, Monocolum, heiſt das inteſtinum cœcum, ſiehe Inteſtinum.

Monoculus aber heiſt einer, der entweder mit dem einen Auge nicht wohl ſiehet, oder, dem das eine gar fehlet.

Monohemera, Kranckheiten, welche in einem Tage curiret werden.

Monopagia, ein ſcharffer Haupt-Schmertz auf einer Seiten, ſiehe Hemicrania.

Monorchis, Monorchita, der nur einen Teſticulum hat.

Mons veneris, der **Venus-Berg**, iſt der Hügel an der flachen Hand, auch das Haar-reiche Theil am Unterleibe bey dem Weibs-Volck.

Monſtrum, eine **Miß- oder Wunder-Geburt**, iſt, wenn etwa zwey Köpffe, zwey Leiber, vier Füß und Hände, oder unnöthige und verſtümmelte Glieder ꝛc. ein Menſch mit zur Welt bringt: ſolches geſchiehet meiſtens von der falſchen Impreſſion oder Einbildung der Mutter, welche dem zarten Leibe gantz widrige Geſtalten und Bildniſſe eindrücket, gleich wie ein Siegel dem Wachs.

Morbilli, die **Maſern**, ſind rothe Flecken auf der Haut, welche ſich gar nicht wie die Pocken in Blattern aufwerffen, auch keine Narben nach-

laſſen, hierbey findet ſich, daß die Thränen häuffig und ſcharff flieſſen. Die Urſache iſt ein ſcharff und beynah etzendes Blut, worzu eine übele Diæt, unreine Lufft ꝛc. Gelegenheit geben. In der Cur hat man das Ausſchlagen zu befördern, und die Symptomata zu verhüten und wegzuſchaffen. Zum Austreiben dienen die hin und wieder angeführten Expellentia, als C. C. uſt. ſ. △ Antimon. diaphor. ſimpl. und martial. Bezoardic. mineral. Unicorn. foſſil. und marin. Myrrh. Camphor. flor. Sulphur. Caſtor. Cinnabar, antimon. ſal vol. C. C. Succin. Viperar. ſal Carduibened. eſſent. Myrrh. Spirit. C. C. Liq. C. C. ſuccinat. Tinctur. bezoardic. Spirit. bezoardic. Buff. tinct. Antimon. ſimpl. und tartariſat. radic. Angelic. Scorzoner. ſem. Aquileg. Carduibened. Napi &c. und eben dieſe Mittel ſind auch wider die Symptomata zuträglich, wenn ſie nur ſo eingerichtet werden, daß ſie zugleich eine antepileptiſche Krafft haben, als

℞ Unicorn. marin.
rafur. ungul. Alc. ana ʒß.
C. C. ſ. △ ℈j.
Myrrh. opt.
Cinnabar. antimon. ana gr. xv.
ſal. vol. Succin. gr. vj.
f. Pulv.
Austreibend Pulver.

oder ℞ Aq. Carduibened.
flor. Sambuc. ana ℥ij.
Tinct. bezoardic. c. ♌ Cord. C. ʒj.
Lap. 69. præp.
♂ diaphor. ana ℈j.
ſyrup. flor. Pæon. ʒvj.
M. D. S.
Austreibendes Träncklein.

Wider die febriliſche Hitze iſt die tinctur. Papaver. errat. flor. Aquileg. Nitrum depuratum mit flor. ♀ oder C. C. uſt. ein recht ſchön Mittel. Einige geben auch vor dem Ausbrechen Laxantia, oder verſtatten die Venæſection.

Morbus, eine Kranckheit, iſt alles dasjenige, was einem geſunden Menſchen wider die Natur zuſtöſt und begegnet. Die Haupt-Eintheilung der Kranckheiten iſt, daß einige Kranckheiten der Seelen, andere des Leibes ſind. Die Kranckheiten des Gemüths ſind aller Art Deliria. Bey den Kranckheiten des Leibes fallen I. vor die

Morbi

Morbi Spirituum, oder der Lebens-Geiſter, wenn ſie (1) gebrechen wegen Hunger, Diarrhœa, Verblutungen ꝛc. (2) wenn ſie träg ſind in Ohnmachten, Apoplexie, Schlaf-Kranckheiten, ſchwach Gedächtniß ꝛc. (3) wenn ſie unruhig ſind, in der Agrypnia, Convulſionibus und aller Arten Schmertz, und (4) wenn ſie mit einer Phantaſie behafftet ſind, wie in Pica, Eckel, Malacia &c. II. Morbi humorum oder der Säffte, allwo ein Uberfluß oder Mangel, Wäßrigkeit, Zäheit, Schärffe oder Unreinigkeit obſerviret wird; und III. Morbi ſolidarum ſpartium, oder der feſten Theile, welche von Verſtopffungen, Hitze, Kälte, Schmertz, Schlaffigkeit, Tenſion, Geſchwulſt, Härte, Brüchen, Verrenckungen infeſtiret werden.

Morbus animatus, die belebte Kranckheit, darunter wird alle dasjenige verſtanden, was einem Menſchen von einer lebendigen Urſach, das iſt, von Würmern, zuſtöſt und begegnet.

Morbus articularis, ſiehe Arthritis.

arquatus, ſiehe Icterus.

aſtralis, wird von einigen die Peſt genennet, eben als wär der Einfluß des Geſtirns der Peſt Urſach.

Morbus caducus, ſiehe Epilepſia.

caſtrenſis, die Feld- oder Soldaten-Kranckheit, auch Morbus Hungaricus, die Ungariſche Kranckheit genannt, iſt ein böſes, und, wenn es zum Statu gekom̃en, zugleich hitziges Fieber: anfänglich iſt kaum eine merckliche Wärme, welche mit einem vorhergehenden Schauer und bald darauf folgender Hitze umwechſelt, hernach folget eine gewaltige Hitze mit groſſem Durſt, mit trockner, rauher und ſchwartzer Zunge: zuweilen ſchlägt vieles Wachen oder ein tieffer Schlaf mit Haupt-Weh, Raſerey, und endlich Flecken darzu. Die Urſach dieſer recht ſchweren Kranckheit iſt eintzig in der übeln Lebens-Art zu ſuchen; denn die Soldaten führen ein hartes Leben, wenn ſie über Berg und Thal, bey Hitze, Froſt, Regen, Schnee und Schlacken marchiren; Was haben ſie denn für Speiß und Tranck? Hierzu kommt noch die Furcht eines gewaltſamen Todes, oder einer harten und ſchweren Gefangenſchafft. Zur Cur wird die Venæſection angeſtellet, und zwar wegen der Bräune, an der Froſch-Ader, oder wegen des Haupt-Wehes und Raſerey an der Stirn-Ader; nach dieſem abſolviren die Diaphoretica, Alexipharmaca die gantze Cur, worzu noch lap. Prunell. Nitrum depurat. oder antimoniat. oder an ſtatt dieſer Schieß-Pulver mag gethan werden; oder auch das Decoct. C. C. mit radic. Scorzoner. oder Bardan. oder Carduibened. oder Decoct. C. C. mit ſucc. Citri, Liq. C. C. ſuccinat.

Electuar. diaſcord. Fracaſtor. Cinnabar. Antimon. und nativ. pulv. pannonic. rubr. Succin. præparat. 🜃 ſigillat. &c. Die Ungern brauchen dieſes Mittel: ſie nehmen Knoblauch, zerſtoſſen ihn in ſpirit. Vini, und beſchmieren hernach die Leiber der Patienten mit dieſer Maſſa, bedecken ſie dann mit Tüchern, daß ein guter Schweiß drauf folget, wornach ſie gleich Linderung empfinden. Auf die Symptomata dieſer Kranckheit zu ſehen, dienet wider Truckenheit der Zungen, Nitrum in aq. Plantag. Prunell. oder ſemperviv. ſolviret, wider Haupt-Weh mache man ein Frontale aus Nucleis Perſic. Amygdal. amar. ſem. Papav. alb. oder aus ſpirit. Vini camphorat. mit Eſſent. Croci &c.

Morbus cirrhorum, ſiehe Plica.

commenſalis } ſiehe Epilepſia.
comitialis }

complicatus, eine verwickelte Kranckheit, wenn zwey, drey oder mehr Kranckheiten zugleich den Menſchen angreiffen.

Contagioſus, eine anſteckende Kranckheit, die Peſt, Gicht, Frantzoſen, Lungen-Sucht ꝛc.

convivalis, ſiehe Epilepſia.

coſtalis, ſiehe Pleuritis.

dominorum, ſiehe Arthritis.

endemius, eine Land-Kranckheit, die einem gewiſſen Volck und nur einem Lande gemein iſt, als die Lungenſucht in Engeland, die Kröpffe in Mähren ꝛc.

epidemius, iſt auch eine Land-Kranckheit, welche von einer gemeinen Urſach viel Länder durchſtreichet, als die rothe Ruhr, böſe Fieber ꝛc.

gallicus, ſiehe Lues venerea.

herculeus, ſiehe Epilepſia.

hæreditarius, die Erb-Kranckheit, als Gicht, Stein ꝛc.

hungaricus, ſiehe Morbus caſtrenſis.

lunaris, ſiehe Epilepſia.

marinus, die See-Kranckheit, ſind Brechen, Schwindel, verlohrner Appetit, werden verurſachet von einer unordentlichen und ſchwindlichen Bewegung der Geiſter, darzu geben Gelegenheit die ungewöhnliche Werffung des Leibes, oder das ungewöhnliche Auf- und Niederſteigen des Schiffes, oder das Laviren, hierzu kommt noch die groſſe Angſt, wenn etwa ein Ungewitter auffſteiget. Hierwider recommandiren

die

die Practici Quitt- und Granat-Aepffel zu eſſen, ſem. Apii, Abſinth. eſſent. Abſinth. Crocus, und ein Saffran-Sack auf den Magen geleget. D. Grimm hat eine Mixtur aus ▽ Borrag. Menth. criſp. Cinnamom. ſyrup. flor. Tunic. und Confect. Alkerm. &c.

Morbus regius, ſiehe Icterus.

ſacer, } ſiehe Epilepſia.
ſonticus, }

virgineus, ſiehe Chloroſis.

Moreti, heiſſen einige medicinaliſche Weine, in welchen Rob. diamor. mit oder ohne Zucker ſolviret wird; werden den Schwangern, die Frucht- und Gebähr-Mutter zu ſtärcken, gegeben.

Morion, ſiehe Mandragora.

Morphœa, wird eine Art vom Kupffer-Handel genannt, da die Finnen und Blattern dunckel ſind, und ins ſchwartze fallen, wird wie Gutta roſacea curiret.

Mors, der Tod, iſt die Scheidung der Seelen von dem Leibe: das Ende alles menſchlichen Elends, der Anfang der ewigen Freude und wahren Ruhe; ſcheinet dennoch einigen, inſonderheit den Gottloſen, grauſam zu ſeyn, und ſolches aus Furcht der ewigen Verdammung, den Reichen wegen Hinterlaſſung ihrer Güther ꝛc.

Morſelli und

Morſuli oder Tabellæ, **Morſellen**, ſind eine Formel eines trockenen, ſüſſen, aus Zucker und Gewürtzen ꝛc. beſtehenden Medicaments. Hierzu wird erſtlich Zucker q. ſ. in einem deſtillirten Waſſer ſolviret, und nachgehends zur rechten Conſiſtenz gekochet, dann thut man nach Belieben mancherley Gewürtze darzu, und beſtreuet ſie mit klein zerſchnittenen Blumen zur Zierde; wegen des guten Geruchs kan man auch deſtillirte Oele, als Cinnamom. Caryophyll. nuc. Moſch. &c. oder wohlriechende Eſſenzen, als eſſent. Ambræ &c. darzu thun. Exempla können ſeyn

Morſuli confortantes Cnöffelii, **Stärck-Morſellen**, aus den Miſc. Natur. Curioſ. ℞ Amygdal. dulc. excort. Piſtac. excort. Pinear. mund. non rancid. ana ℥ß. priap. Cervi raſpat. Taur. raſpat. ana ʒj. ſem. Urtic. ʒß. carnis Stinc. marin. ℈ij. Borrac. ℈j. Gall. moſchat. ℈iß. Sacchar. albiſſ. ℥jv. f. cum aqua Cinnamom. q. ſ. Morſuli.

Morſuli febriles D. Wagneri, aus dem Diſpenſat. Regiomont. ℞ cortic. Chin. de Chin. ℥ß. Winteran. ʒiß. ſal. Ammoniac. depurat. ℈ij. Sacchar. refinat. ℔ß. cum ▽ font. q. ſ. f. Morſuli.

Morſuli phthiſici, Boccons Morſellen wider die Lungenſucht, ℞ flor. Sambuc. und Bellid. pratenſ. ana ℥ij. folior. Caryophyllor. mont. Plantag. anguſtif. mont. ana ʒij. Lapid. ſtellar. præp. Eboris præp. ā ℥ß. Cate und Geran. Robert. exſicc. ana ʒj. flor alb. Nymph. exſicc. ʒiß. Sacchar. cand. pulveriſ. ℥ij. Sacchar. alb. ad coctur. q. ſ. f. Morſuli. Sind aus deſſen curiöſen Anmerckungen über ein und andere natürliche Dinge pag. 280. genommen.

Morſuli purgantes, Purgier-Morſellen, ℞ Cryſtall. ♀ri ʒiß. Scammon. opt. præp. ʒiij. olei Cinnamom. gutt. jv. Sacchar. alb. in ▽ Roſar. ſolut. ʒviij. f. Morſul.

Morſuli contra vermes, Morſellen wider die Würmer, ℞ Pulver. contra vermes ℥j. Sacchar. in aq. Roſar. q. ſ. ſolut. & clariſic. ℥jv. f. Morſul. NB. das Wurm-Pulver wird unter dem Titul Pulvis zu finden ſeyn.

Morſus canis rabidi, ein toller Hunds-Biß, wird auch Waſſerſcheu genannt, iſt eine Art der Raſereyen, ſiehe Hydrophobia.

Morſus diaboli, Succiſa, Jacæa nigra, Teuffels Abbiß; wächſt auf den Wieſen und Aeckern, blühet im Julio, Auguſto und Septembr. die Wurtzel, Blumen und Blätter treiben den Schweiß, dienen innerlich wider die Peſt, Peſt-Beulen, Carbunckel, Frantzoſen und derſelben Geſchwüre, Wunden ꝛc. Einige hängen das Kraut wider die Zauberey an.

Morſus gallinæ, ſiehe Alſine.

Morſus ranæ, Froſch-Biß; wächſt in faulen Gräben, blühet im Julio, kommt mit Nymphæa alba an Kräfften überein.

Mortariola, werden die Gruben oder Löcher genannt, in welchen jegliche Zähne ſtecken.

Mortarium, ein Mörſel, iſt ſowol ein pharmacevtiſch, als Chirurgiſch Inſtrument, in welchem, vermöge einer Keule, harte Sachen klein geſtoſſen werden.

Mortificatio, die Tödtung, iſt, wenn die natürliche Wärme im Leibe oder einem Glied vergehet, oder widernatürlicher Weiſe vertrieben wird, wie man ſolches bey dem kalten Brand ſiehet, wird auch vom Foreſto Sideratio genannt. Gleichniß-weiſe kommt auch dieſes Wort in der Chymie vor, wenn man dem Mercurio ſeinen Fluß oder Bewegung benimmt.

Morus, Maulbeer-Baum, wird in Gärten unterhalten, die Blätter

Blätter entweder allein, oder mit der Rinde gekochet, vertreiben das Zahn-Weh. Die unreiffe Frucht hält an, ſtillet die Durchbrüche, rothe Ruhr, überflüßigen Menſes und Blut-Auswerffen: die reiffe aber bringet Appetit und löſchet den Durſt. Præparata ſind Aqua deſtillat. Rob. diamor. ſimpl. und comp. diamoron. Nicolai und Cordi.

Moſchardina, heiſt ein mit Moſch und Amber bereitetes Küglein, in dem Mund zu halten, und den ſtinckenden Athem zu temperiren; man kan auch ſolche Küglein von Tragacanth machen, und ſelbe mit einem deſtillirten Oel, aus ol. deſt. lign. Rhodii, Caryophyll. Cinnamom. &c. beſchmieren, ſiehe auch Muſcerda de terra Catechu.

Moſchata, ſiehe Nux moſchata, und auch Myriſtica.

Moſcovade, heiſt der **graue Zucker**, welcher gleichſam das Fundament und diejenige Materia iſt, aus welcher alle andere Sorten des Zuckers gemacht werden; muß weiß-grau, trocken, nicht fett und ſchmiericht ſeyn, auch ſo viel möglich, nicht nach dem Brande und Feuer ſchmecken.

Moſchus, der **Biſam, iſt eine ſchwartz-graue und etwas braune krümelichte *Materia*, wie geronnen Geblüt anzuſehen, eines ſchärfflichen und etwas bittern Geſchmacks, und ſehr ſtarcken und angenehmen Geruchs**; wird in braun-haarichten Beuteln (worinnen er entweder geweſen, oder eingenehet worden) aus China, Perſien und Oſt-Indien heraus gebracht. Das Thier, wovon der Moſchus kommt, wird auf mancherley Art beſchrieben, doch aber iſt dieſes die richtigſte, daß es für eine eigene Art der Thiere gehalten wird, ſo einen ſpitzigen Kopff mit ſtumpffen Ohren und zwey langen Zähnen, welche, wie den wilden Schweinen, aus dem Munde ſtehen, auch nebſt einen ſchmalen Leib, ſehr lange magere Füſſe habe. Den Biſam ſelbſten anlangend, ſind wieder verſchiedene Meynungen, was er eigentlich ſey, und wo er ſtecke. Die ungewiſſen zu übergehen, ſo iſt unläugbar, daß der rechte veritable Biſam von der Natur in dem runden Folliculo oder Säcklein, welches das Thier natürlicher und ordentlicher Weiſe unten am Bauch bey den Hinterfüſſen träget, durch die darinnen befindlichen Drüsgen vom Geblüt abgeſondert und gezeuget, auch durch gewiſſe Aederlein in die Höle des Säckleins eingetheilet wird, worinnen der Biſam alsdann alſo zuſammen rinnet, und ſich an dasjenige braune Häutlein, ſo darzwiſchen wächſet, anhänget. Im Einkauff gebe man Achtung, daß, wenn man von ehrlichen und rechtſchaffenen Leuten die gantzen Säcklein kauffet, die Haut daran nicht gar zu dicke ſey,

nicht gar zu viel Haare habe, recht braun ſeyn, denn die weiſſen Folliculi ſind nicht von ſolcher Güte. Man gebe ferner Achtung, ob das dünne braune Häutlein mitten unter dem Biſam zu finden, welches ein gut Anzeigen, daß er alſo gewachſen. Auſſer dem Säcklein wird der ſchwartz-graue, ſo nicht naß und dünn iſt, auch einen überſtarcken Geruch hat, für den beſten gehalten. Er wird hauptſächlich wider die Schlafſucht, Schlag-Flüſſe, Melancholey, Bruſt-Kranckheiten, Ohnmachten, Hertz-Klopffen ꝛc. gerühmet: er ſtärcket den Magen, zertheilet die Winde, ſtillet die Colic und andere Bauch-Schmertzen, er erwärmet auch die erkälteten Geburts-Glieder bey Mann- und Weibs-Perſonen.

Motus, heiſt insgemein die **Bewegung**, ſolche iſt entweder **natürlich**, als

Motus animalis, die **ſinnliche Bewegung**, da ſich der gantze Menſch und deſſen Theile Stück vor Stück, die Humores im Leibe ꝛc. bewegen; dieſer Haupt-Urſach ſind die Lebens-Geiſter, angeſehen ſie durch die Nerven zu den beweglichen Faſern, als dem Werckzeug der Bewegung, gebracht, dieſelben aufblaſen, und alſo die verbundenen Theile von einem Spatio oder Raum zu dem andern bringen.

Motus periſtalticus oder vermicularis inteſtinorum, **die Wurmartige Bewegung der Gedärme**, dienet ſowol den Chylum als die Feces fortzutreiben, und wird von den fleiſchichten Fibris der andern Tunicæ, ſowol der Länge als Breite nach, wie Regen-Würmer, ſo ſich zuſammen ziehen, zu Ende gebracht. Zuweilen wird dieſe Bewegung, ſonderlich in Teneſmo, geſchwächet, daß ſie gebricht, darwider dienen denn ſtarcke Purgantia, dadurch die Fibræ mögen geprickelt werden, oder man applicirt äuſſerlich ſcharffe Dinge, z. E. Ochſen-Galle mit pulv. Scammon. oder Colocynthid. oder radic. Armorac. mit Schmand warm auf den Nabel gelegt. **Widernatürliche** Bewegungen ſind die

Motus convulſivi, oder ſolche Bewegungen, da ein oder das andere Theil des Leibes wider den Willen und die Natur beweget wird; ſolche Bewegungen werden auch Convulſiones genannt, und geſchehen, wenn die gezwackten Fibræ öfters mit Ungeſtümm zuſammen gezogen werden und wieder nachlaſſen. Die Urſachen und Cur kommen mit dem Krampff überein, wovon unter dem Titul Spaſmus zu ſehen.

Moxa, die **Mora**, iſt ein bunt-graues wollichtes Medicament, etwa vor 20. Jahren aus Oſt-Indien, mit länglichten und ſchwartzen Stänglein, eines kleinen Strohhalms dick, in Teutſchland gebracht. Dieſe

Moxa iſt nichts anders, als das weiſſe, wollichte, und einer Spinnewebe nicht ungleiche Häutgen, ſo äuſſerlich an dem Beyfuß zu finden, auch von dem gedörrten Kraut ſelbſten, wenn die Stengel heraus gerieben werden, zu præpariren iſt. Ihr Gebrauch iſt dieſer: man macht ſpitze und länglichte Stäblein, gleich einem Räucher-Kertzlein, daraus, ſetzet ſolche in der Mania und Epilepſia um den Kopff, im Chiragra und Podagra aber auf Hände oder Füſſe, und ſtecket ſolche mit einem von gedachten Stänglein an, ſo brennet ſie ohne ſonderlichen Schmertzen eine Kruſt, davon der Schmertz und die Kranckheit von Stund an nachläſſet; D. Wedel hat gezeiget, daß man wol der Indianiſchen Moxa entbehren, und alles mit der Teutſchen ausrichten könne.

Mucago, Mucilago, ein Schleim, oder eine zähe ſchleimichte Feuchtigkeit; ſolche iſt dreyerley (1) eine natürliche, wie der Mucus inteſtinorum, oder der Schleim in den Gedärmen, (2) wider die Natur, wie Mucilago tartarea, tartariſcher Schleim, woraus der Gries im Urin, die Nodi im Podagra, gezeuget werden, und (3) künſtliche, welche durch Hülffe eines hierzu dienlichen Waſſers aus einigen Saamen, als Cydoniorum, Pſyllii &c. Wurtzeln, als rad. Alth. &c. und Tragacanth gezogen werden.

Mucro, eine Spitze, es ſey am Degen, Meſſer, Lantze, oder wo es wolle, alſo kommt in der Anatomie vor

Mucro cordis, die Spitze des Hertzens, ſo das unterſte zugeſpitzte Theil deſſelben iſt.

Mucronatum os, das zugeſpitzte Bein, ſiehe Os enſiforme.

Mucus, Rotz und Schleim, es ſey in den Gedärmen, oder wo es wolle; in ſpecie wird hierdurch der Rotz, welcher aus den Proceſſibus papillaribus durch das Sieb-förmige Bein, und aus denen nah an der Naſen und Gaumen gelegenen Drüſen fleuſt, verſtanden.

Muliebria, die weiblichen Geburts-Glieder, und auch die äuſſerliche Scham derſelben.

Mulſum, Meth, iſt ein aus Honig und Waſſer durch die Fermentation bereiteter ſpirituöſer Tranck: allhier wird der Canniſche Meth für den beſten gehalten.

Mumia, die Mumien, iſt ein ſchwartzes, hartes und hartziges Weſen, von balſamirten Menſchen-Cörpern herkommend, eines etwas ſcharffen und bitterichten Geſchmacks und guten Geruchs, kommet aus Egypten, allwo ſie ſich in ſehr tieffen Gruben und in weiſſen Stein gehauenen Begräbniß-Gemächern bey den berühmten Pyramiden finden

 läſſet.

läſſet. Es hatten die Egyptier drey Gradus des Balſamirens, wovon der erſte der koſtbareſte, und von den beſten Balſamen, Specereyen, Myrrhen, Indianiſchen Narden ꝛc. beſtand, und nur den hohen Stands-Perſonen wiederfuhr, und dahero kommt die veritable Egyptiſche Mumia, welche aber ſo rar iſt, daß ſie nur in groſſer Herren Schätzen gefunden wird. Die andere Art beſtand nur aus Myrrhen, Aſphalto &c. und kam Leuten von mittelmäßiger Condition zu. Die dritte beſtand nur aus Pech und Juden-Leim. Endlich wurden die balſamirten Mumien mit Tüchern umwickelt, und in die Gruben geleget. Uber dieſe wahre wird auch noch der weiſſen Mumien gedacht, welche aus den Menſchen-Cörpern beſtehet, ſo das Meer ausgeworffen, und der Meer-Sand in Libyen bedecket hat, worinnen ſie von der Sonnen ausgedörret worden, daß weiter nichts daran als die bloſſe Haut und Bein; über welche die Haut gleichſam wie ein Pergament gezogen iſt; weil aber hieran nichts balſamiſches zu finden iſt, ſo werden ſie auch nicht zur Medicin geſuchet, können auch keine eigentliche Mumien genennet werden. Es ſind einige von den Gelehrten, welche durch die Mumien nur das Hartz oder Pech allein ſolcher balſamirter Cörper verſtehen wollen; andere brauchen auch das bloſſe Aſphaltum an ſtatt der Mumien. Die Materialiſten aber laſſen auch das Fleiſch dafür paſſiren. Die beſte muß ſchön ſchwartz, leicht und gläntzend ſeyn, auch einen guten Geruch haben, ſo nicht nach Pech rieche. Sie zertheilen das geronnene Geblüt vom Fallen oder Weh-Thun; iſt gut wider die Lungenſucht, Miltz-Weh und Seiten-Stechen, Mutter-Schmertzen und äuſſerliche Wunden. Præparata davon ſind Pulvis contra caſum, Emplaſtr. Apoſtolor. Eſſentia, Elixir, Oleum &c.

Mumiſatio, heiſt die Præſervirung aller Art Thiere vor der Fäulniß, wird auch eine Balſamation genannt; ſie wird von einigen verrichtet durch die Maceration im ſpiritu ſalis Ammoniaci, ſal. ♀ri, ſpirit. Vini rectificatiſſ. &c.

Mundatio, ſiehe Purificatio.

Mundificantia, mundificativa, reinigende Wund-Mittel, ſind Agrimon. Chamomill. Salvia, bacc. Laur. Unguent. mundificativ. de Nicotian. apoſtolor. baſilic. fuſc. tinct. Myrrh. Aloës, ol. Terebinth. Elixir proprietat. &c. Sie werden gebrauchet, wenn das Serum des Bluts durch langwierige Stockung in den Wunden putreſciret, und die nah beygelegenen Theile mit angreifft.

Muris,

Muria, eine Lake oder Pökel, iſt Saltz Waſſer, womit einige Fiſche und Früchte eingemacht werden, wird auch Salſugo genannt; alſo iſt

Muria halecis, Herings-Lake.

limonum, Limonien-Lake oder Pöckel.

Murmentum, ſiehe Mus alpinus.

Mus, die Maus, Haus-Maus, dieſe zur Aſchen gebrannt und eingegeben, dienet wider das ſtete Harnen: der Mäuſe-Dreck, Muſcerda, auch Album nigrum genannt, laxiret die kleinen Kinder.

Mus alpinus, montanus, auch Murmentum, das Murmelthier, iſt wie eine groſſe Maus und klein Caninchen anzuſehen, hält ſich auf den Alpen-Gebürgen auf. Das hiervon kommende berühmte Murmelthier-Schmaltz hat eine ſehr zertheilende Krafft, wird deßwegen vom Paracelſo als ein ſonderlich Mittel wider das Seiten-Stechen gerühmet, und im Unguent alſo verordnet:

℞ pingved. Muris alpin. ℥j.
olei amygdal. dulc. ℥ß.
Chamomill.
Roſar. ana ʒj.
f. Unguent.

Es wird wider contracte und ſteiffe Glieder, auch Nerven-Kranckheiten gebrauchet.

Muſa, Maytz, iſt ein wunderbar Gewächs, wie ein Federbuſch anzuſehen, wächſet anderthalben, bisweilen auch zwey Mann hoch, von auſſen glatt, ſchön grün, und faſt wie ein Rohr mit Blättern bekleidet, anzuſehen, iſt in Syrien und Abyßinien zu finden. Hat die allergröſten Blätter ſo in der Welt mögen gefunden werden, ein Blatt iſt gemeiniglich ſo lang und breit, daß eine anſehnliche Perſon mit dem gantzen Leibe drauf liegen kan.

Muſcerda, ſiehe Album nigrum.

Muſcerda de terra catechu, iſt eine wohlriechende, aus der Japoniſchen Erden beſtehende Compoſition, wird, den übeln Geruch des Mundes und ſtinckenden Athem zu corrigiren, gebrauchet, und alſo bereitet: ℞ Terræ Japonic. pulveriſat. ℥j. Moſch. opt. ℈ß. Zibeth. gr. ij. ol. Cinnamom. Caryophyll. ana gutt. v. cortic. Citr. lign. Rhod. ana gutt. vij. eſſent. Jaſmin. opt. gutt. vij. mucilag. Tragacanth. q. ſ. f. Maſſa, davon kleine Küchlein zu formiren.

Muſcus aquaticus, ſiehe Lens paluſtris.

Muſcus arboreus, Pulmonaria arborea, Lungen-Kraut, beſtehet aus

aus breiten lederigen Lappen, ſo an den alten Eichen und andern Bäumen geſunden werden; hat eine austrocknende und etwas anhaltende Krafft, wird deßwegen in der Lungenſucht in den Bruſt-Träncken innerlich gebrauchet, äuſſerlich ſtillet es das Bluten, zu Pulver geſtoſſen und eingetruncken.

Muſcus capillaris, ſiehe Adiantum aureum.

Muſcus ex cranio humano, Flos cranii, Uſnea cranii humani, **Menſchen-Hirnſchal-Moos**, ſoll von denen aufgepfäleten, gehenckten oder aufs Rad gelegten Menſchen-Köpffen herrühren, wird aber auch öffters von den Köpffen in den Bein-Häuſern abgeklaubet, und für die rechte Uſnea verkauffet. Soll eine ſonderliche Krafft wider alle Blutſtürtzungen haben, welche es nicht allein innerlich, ſondern auch äuſſerlich, nur in den Händen gehalten, ſtillen ſoll. Sie iſt auch der Grund der Waffen-Salbe, welche nach dem Paracelſo alſo bereitet wird:

℞ Uſneæ Cran. human. ℥ij.
Mum. ver. ℥ß.
Boli Armen.
olei Roſar.
Lini ana ℥j.
f. Unguent.

Einige thun auch noch pingued. Apri und Urſi darzu.

Muſcus fontanus, auch ſaxatilis, ſiehe Lichen.

Muſcus marinus, ſiehe Corallina.

Muſcus tegularis, **Moos**, ſo auf den Dächern wächſt, wird wider das Naſe-Bluten mit Eßig auf den Wirbel des Haupts geleget.

Muſcus terreſtris clavatus, ſiehe Lycopodium.

Muſculus, ein **Mäuslein**, iſt ein Theil des Leibes, welches von Fleiſch, Haar-Wachs, Pergament-Fäſerlein, Senn-Adern, Blut-Adern, Waſſer-Gefäßlein beſtehet, dienet vornemlich die Bewegung zu machen. Jedes Mäuslein wird insgemein in drey Theile getheilet: nemlich in den Kopff, Caput, welches das Theil iſt, da ſich die Maus zuſammen ziehet, in den Schwantz, Caudam, ſo das andere Ende nach dem Theil, das da ſoll beweget werden, und in den Bauch, Ventrem, welcher das fleiſchichte Theil zwiſchen beyden Enden iſt. Die Verrichtung der Mäuslein iſt, die Bewegung machen. Dabey iſt zu mercken, daß die Mäuslein, welche zugleich eine Verrichtung thun, gleichartige oder congeneres Muſculi genennet werden, als da ſind die Muſculi, welche bey dem Athem-holen geſchäfftig

ſchäfftig ſind; welche Verrichtung aber einander zuwider iſt, heiſſen widerwärtige, oder Antagoniſtæ, als die Maus, dadurch der Arm beweget wird im Beugen, und die Maus, welche den Arm ausdehnet. Die meiſten und vornehmſten Muſculi ſind nachfolgende:

Muſculus abducens pollicis pedis, das **abziehende Mäuslein der groſſen Zehe**, von einigen auch Thenar genannt, entſpringet inwendig vom Ferſen-Bein, wird in das andere Bein der groſſen Zehe einverleibet.

Muſculus adducens minimi digiti pedis, das **anziehende Mäuslein der kleinen Zehe**, kommt vom auswendigen Theil der Ferſen her, und iſt nach dem auswendigen Bein des Hinter-Fuſſes ausgeſtrecket, wird in das andere Bein eben derſelben Zehe, welche es von den übrigen Zehen auswerts ziehet, eingepflantzet.

Muſculus Anconæus, das **Arm-Mäuslein**, entſpringet am hintern Ende des Arms beym Ende des vierdten und dritten, und nachdem es über die Zuſammenfügung des Ellenbogens fortgangen, wird es in das Ellenbogen-Bein am hintern Seiten-Theil einverleibet.

Muſculus alaris, das **Flügel-Mäuslein** des Kinn-Backens, derer ſind zwey; davon iſt externus, das **auswendige**, kommet von dem äuſſern Flügel-förmigen Fortſatz des Keil-Beins her, und wird dem Nacken des untern Kinn-Backens einverleibet; und internus, das **inwendige**, entſpringet aus den inwendigen Fortſätzen des Keil-Beins, und wird dem inwendigen und hintern Theile des Kinn-Backens, nicht weit von deſſen Nacken eingepflantzet.

Muſculi amatorii, die **verliebten Mäuslein**, ſind die krummen Augen-Mäuslein, alſo genennet, weil ſich verliebte Perſonen einander ſeitwerts, und gleichſam mit herumgedreheten Augen anſchauen.

Muſculi anchorahyoidei, die **Ancker-zweyhörnige Mäuslein**, iſt das andere Paar Mäuslein des Zungen-Beins, kommt von dem Fortſatz des Schulterblatts her, und endiget ſich in die Hörner des Zungen-Beins, werden auch Carocohyoidei genannt.

Muſculus aniſcalptor, das **Arſch-kratzende Mäuslein**, iſt das breiteſte Rücken-Mäuslein, bedecket den gröſten Theil des Rückens.

Muſculus anilevator, das **aufhebende Mäuslein des Hintern**, ſolcher ſind zwey, haben auf beyden Seiten ihren Urſprung von der innern Seite des Hüfft-Beins, ihr Ende aber beym Schlüſſel-Mäuslein.

Muſculus antithenar, das **Daum-Mäuslein**, ſo ihn ein wenig

beugt, entſpringet vom Beine der Hinter-Hand, welches den Mittel-Finger unterſtützet, und endiget ſich im erſten Daumen-Beine.

Muſculus arytænoides, das Gieß-Kannen-förmige Mäuslein, wird das dritte inwendige Paar Mäuslein in der Lufft-Röhre genannt, ſoll ſeine beyden Enden in dem Gieß-Kannen-förmigen Kroſpel haben.

Muſculus attollens oculi, das aufhebende Augen-Mäuslein, hat ſeinen Anfang am Grunde des Augen-Randes, wo der Nervus opticus hinein gehet, und mit einer breiten und ſehr dünnen Spann-Ader bis zum Rande des Augenliedes ausgebreitet lieget.

Muſculus baſioglosſus, oder baſilingualis, das Grund-Zungen-Mäuslein, iſt das andere Paar der Zungen-Mäuslein, kommt von dem Grunde des zweyhörnichten Beins, und endiget ſich nahe an der Spitze der Zunge mit Zäſerlein, ſo nach der Länge und ein wenig ſchrege zur Seiten lauffen.

Muſculus bibitorius, das Sauff-Mäuslein, iſt das zuführende Augen-Mäuslein, wird alſo genennet, weil es abſonderlich bey denen Trinckenden, ſo in den Becher ſehen, würcket.

Muſculus biceps cubiti, das zweyköpffichte Ellenbogen-Mäuslein, wird wegen ſeines doppelten Anfangs alſo geheiſſen, lauffet vorne von der oberſten Achſel zu dem Ellenbogen unter der Spann-Ader des Bruſt-Mäusleins hervor.

Muſculus biceps tibiæ, das zweyköpfichte Schienbeins-Mäuslein; dieſes ſein eines Haupt entſtehet oben von der Hervorragung des Hüfft-Beins, das andere unten von der rauhen Linie der hintern Seite des Schenckels.

Muſculus biventer, ſiehe Muſculus digaſtricus.

Muſculus brachiæus, das Arm-Mäuslein, davon iſt internus, das inwendige, hat ſeinen Anfang um die Mitten der Achſel, das Ende vorne, daß es einiger maſſen an der Schiene anhange, und externus, das auswendige, kommet vom Arm-Bein, und ſcheinet den Ellenbogen auswerts, und auch in die Höhe zu bewegen.

Muſculus brevis cubiti, das kurtze Ellenbogen-Mäuslein, entſtehet vom hintern Theil der Achſel, ein wenig über deren Mitte.

Muſculus buccinator, das runde Backen-Mäuslein, lieget meiſtentheils unter den andern Mäuslein der Lippen und des Kinn-Backens verborgen, nimmt ſeinen Urſprung von beyden Kinn-Backen, und endiget ſich inwendig bey den Wurtzeln des Zahn-Fleiſches.

Muſculi

Muſculi cephalopharyngæi, die Haupt-Schlund-Mäuslein, ſind das erſte Paar der Speis-Röhr-Mäuslein, unter allen das gröſte, hat ſeinen Namen von dem unterſten Theil des Hinter-Kopff-Beins, wo es ſich an die Würbel-Beine ſchlieſſet, und am Schlund endiget.

Muſculi ceratiogloſſi, die Horn-Zungen-Mäuslein, ſind das fünffte, auch kürtzeſte und ſchmäleſte Paar Mäuslein der Zungen; dieſes Paar ſcheinet die Zunge ſachte nieder zu drücken.

Muſculi ceratogloſſi, die Horn-Zungen-Mäuslein, ſind das dritte Paar der Zungen-Mäuslein, entſpringet von den Enden der Hörner des zweyhörnichten oder Zungen-Beins, und gehet bis zu dem Anfang der Zungen; ſie halten die Zunge in gleicher Bewegung.

Muſculus claudens palpebram, das Schließ-Mäuslein, iſt, welches das obere Augenlied herunter drücket oder zuſchlieſſet, lauffet von einem Winckel des Auges bis zu dem andern, wie ein Bogen.

Muſculus complexus, das zuſammen geflochtene Mäuslein, iſt ein das Haupt ausſtreckendes Mäuslein, es ſcheinet in drey oder vier einfache getheilet zu ſeyn.

Muſculi coraco-hyoidei, die Raben-Schnabel-förmigen Zungen-Bein-Mäuslein, ſind das andere Paar der Zungen-Mäuslein.

Muſculus coracoides, das Schnabel-förmige Mäuslein, iſt ein Arm-Mäuslein, kommet von dem Schnabel-förmigen Fortſatz des Schulter-Blatts, und endiget ſich um die Mitten des Arm-Beins.

Muſculus cremaſter, das aufziehende Mäuslein der Hoden, iſt über die Hoden gebreitet, und bedeckt ſie etlicher maſſen, nimmt ſeinen Anfang vom Ader-Bande des Scham-Beins.

Muſculi crico-arytænoidei, die Ring-Gieß-Kannen-förmigen Mäuslein, ſind das andere inwendige Paar der Lufft-Röhr-Mäuslein.

Muſculi crico-thyroidei, die Ring-Schild-förmigen Mäuslein, ſind das erſte inwendige Paar-Mäuslein in der Lufft-Röhre.

Muſculus cruræus oder cruralis, das Schenckel-Mäuslein, hat ſeinen Anfang vom Schenckel-Bein zwiſchen beyderſeits Umwendern, und gehet weiter der Länge nach deſſelbigen Beines fort.

Muſculus cubitæus, das Ellenbogen-Mäuslein, iſt zwiefach, eines externus, das auswendige, ſo ſich über der auswendigen Seite des Ellenbogens erſtrecket, und in dem vierdten Beine der Hinter-Hand endiget, und das andere internus, das inwendige Schien-Mäuslein, wird vorne über die Länge der Schiene ausgebreitet in das erſte Bein der

Hinter-Hand, welches unter dem Zeige-Finger mit ſeinem Ende einverleibet lieget.

Muſculus cucullaris, das **Münch-Kappen-förmige Mäuslein**, iſt ein Mäuslein des Schulter-Blatts, wird deßwegen ſo genennet, weil es mit ſeiner Gleichheit eine Haupt-Kappe der Capuciner ſehr ſchön vorſtellet, kommt von dem Bein des Hinter-Haupts, den Gräten der Würbel-Beine des Halſes, und acht Würbel-Beinen des Rückens her, und wird in den Grund, Grate und äuſſerſte Spitzen des Schulter-Blatts einverleibet.

Muſculi cuneo-pharyngæi, die **Keil-Bein-Schlund-Mäuslein**, ſind das andere Paar Mäuslein der Speis-Röhre, nimmt ſeinen Urſprung vom Keil-Bein, und wird zwiſchen dem erſten und dritten Paar in die Seite der Speis-Röhre inſeriret.

Muſculus deltoides, das **groſſe ſtarcke *delta*-förmige Mäuslein** des Arms, nimmt ſeinen Anfang in der Mitten des Schlüſſel-Beins an der Spitze, faſt gantzen Grate des Schulter-Blatts, und endiget ſich vorne in dem Arm-Bein, bey deſſen Mitte.

Muſculus deprimens, das **herabdrückende Augen-Mäuslein**, wird auch das Demüthige genannt, weil diejenigen, denen dieſer Name zukommet, offt auf die Erde ſehen.

Muſculus digaſtricus, das **zweyleibichte Mäuslein des Kinn-Backens**, ziehet den Kinn-Backen eigentlich herab, wird aber ſo genennet, weil es aus zwey fleiſchichten Theilen beſtehet, welche in der Mitten durch eine Spann-Ader zerſchnitten werden.

Muſculus extenſor auricularis, **des Ohr-Fingers ausſtrecke-Mäuslein**, kommet vom untern Sitz des Achſel-Beins hervor, und wird beym Ende in zwey Spann-Adern getheilet.

Muſculus extenſor indicis, **des Zeige-Fingers ausſtrecke-Mäuslein**, gehet vom hintern Theil des Ellenbogens bey der Mitten hervor, und endiget ſich in dem andern Bein des Zeige-Fingers.

Muſculus extenſor magnus digitorum manus, das **groſſe ausſtreckende Finger-Mäuslein**, hat ſeinen Sitz am hintern Theil des Ellenbogens, kommet von dem auswendigen Fortſatz des Achſel-Beins, und gehet in vier breite und gleichſam häutige Spann-Adern zertheilet, über die Vor-Hand durch den Hand-Rücken zu dem andern und dritten Zwiſchen-Knoten der Finger.

Muſculus extenſor brevis digitorum pedis, das **kurtze ausſtrecke-Mäuslein der Zehen**, entſpringet unter dem Ring-förmigen Beine, und wird

wird weit ausgebreitet, dem andern Gliede der vier Zehen gemeiniglich einverleibet.

Muſculus extenſor longus digitorum pedis, **das lange ausſtrecke-Mäuslein der Zehen**, entſtehet vom obern und vördern Theil des Schien-Beins, gehet gleich herunterwerts; nachdem es kaum nach überwundener mitteln Ausſpannung des Schien-Beins ſpann-ädrig worden, wird es allmählich ſo getheilet, daß bey der Vor-Hand vier abſonderliche Spann-Adern erſcheinen, welche ſich durch alle Glieder der vier Zehen einiger maſſen ausſtrecken.

Muſculi extenſores pollicis manus, **die ausſtreckenden Daumen-Mäuslein**, derer ſind zwey, longus, das **lange**, ſo aus dem obern und äuſſern Theil des Ellenbogens gehet, und denen zwey erſten Zwiſchen-Knoten des Daumens mit einer länglich-runden Spann-Ader eingeſetzet wird: brevis, das **kurtze**, ſo ein wenig unter dem vorhergehenden entſprungen, endiget ſich in dem dritten Beine des Daumens.

Muſculus extenſor pollicis pedis, **ausſtrecke-Mäuslein der groſſen Zehe**, kommt von der Mitten des Waden-Beins her, wird, ehe es noch den Vorder-Fuß berühret, zu zwey Spann-Adern.

Muſculi flexores digitorum manus, **die beugenden Finger-Mäuslein**, dieſes iſt nur ein einiges, ſo das groſſe genennet wird.

Muſculi flexores digitorum pedis, **die Zehen-beugenden Mäuslein**, derer ſind zwey, das groſſe, ſo vom hintern Theil des Schien- und Waden-Beins entſpringet, und das kleine, welches ſeinen Anfang vom inwendigen Theil der Ferſe nimmt.

Muſculus flexor pollicis manus, **das Daumen-beugende Mäuslein**, hat ſeinen Anfang vom vordern Theil der Schiene über der Mitten, und wird unter dem Bande der Vor-Hand über den Ohr-Finger gehende, dem dritten Bein des Daumens inſeriret.

Muſculus flexor pollicis pedis, **das groſſe Zeh-beugende Mäuslein**, entſpringet vom hintern Theil des Waden-Beins, wird dem letzten Beine der groſſen Zehe durch eine ſtarcke Spann-Ader einverleibet.

Muſculi gaſtrocnemii, ſiehe Muſculi ſurales.

Muſculus gemellus, **das doppelte oder auswendige Waden-Mäuslein**, etſpringet unter der Knie-Scheibe von beyderſeits Fortſätzen des Schien-Beins, und hat einen ziemlich fleiſchichten Bauch, welcher ſich unter der Wade in eine ſehr ſtarcke Spann-Ader endiget.

Muſculi genioglosſi, **die Kinn-Zungen Mäuslein**, ſind das erſte

Paar der Zungen-Mäuslein, nimmt ſeinen Anfang unter dem Kinn von dem inwendigen Theil des Unter-Kinn-Backens, ſein Ende iſt faſt durch die gantze Länge der Zungen ausgeſtrecket.

Muſculi genio-hyoidei, die Kinn-Zungen-Bein-Mäuslein, ſind das dritte Paar Mäuslein vom Zungen-Bein, ſehr breit, aber kurtz, lieget unter dem Kinn und dem zweybäuchigten Mäuslein des Kinn-Backens.

Muſculi glutæi, die Arſch-Backen-Mäuslein; dieſer ſind drey, als glutæus major, das gröſſere, iſt unter allen das äuſſerſte und gröſte, kommet vom Steiß-Beine, und höret in des Hüfft-Beins langen Hervorragung auf; glutæus medius, das mittelſte, kommet von dem Rücken des Darm-Beins, und erreichet ſein Ende am hintern Theil des gröſſern Umwenders; und glutæus minimus, das kleinere, dem Lager nach das inwendigſte, endiget ſich, da es von eben demſelben Rücken hervorkommen, zu oberſt in dem gröſſern Umwender.

Muſculus gracilis labiorum, das dünne Lippen-Mäuslein, iſt unter allen Mäuslein der Lippen das zarteſte und längſte, kommet zu beyden Seiten von dem Joch-Bein zwiſchen dem Auge und dem Ohr mit einem breiten Haupte her, wird aber bald durch die zuſammenlauffenden Zäſerlein länglicht-rund und ſchmal gemachet, und endiget ſich an beyderſeits Lippen Rande.

Muſculus gracilis tibiæ, das ſchlancke Mäuslein des Schien-Beins, kommet von der Zuſammenfügung des Scham-Beins her, gehet durch die inwendige Seite der Hüffte, und endiget ſich nahe beym Ende der halb-häutig und halb-nervichten Mäuslein.

Muſculus humilis, das demüthige oder herabdruckende Augen-Mäuslein, ſiehe auch Muſculus deprimens.

Muſculi hyothyroides, das Kehlen-Bein-Schild-förmige Paar Mäuslein, entſtehet in dem Grunde des Kehl-Beins, und erſtrecket ſich in den Schild-förmigen Knorpel.

Muſculus hypothenar, heiſt ein Finger-Mäuslein, entſtehet aus den drey benachbarten Beinen der Vor-Hand, und erſtrecket ſich in das andere Daumen-Bein.

Muſculus iliacus, das inwendige Darm-Beins-Mäuslein, entſpringet von der inwendigen Seite des Darm-Beins, und endiget ſich in der Höle des kleinen Umwenders.

Muſculus indicator, das anzeigende Mäuslein, iſt das eigene

Mäuslein des Zeige-Fingers, gehet vom Hinter-Theil des Ellenbogens bey der Mitten hervor, und endiget ſich in dem andern Bein des Zeige-Fingers.

Muſculus indignatorius, das **zornige oder unwillige, abführende Augen-Mäuslein**, wird alſo genennet, weil die Zornigen mit verkehrten Augen ſehen, indem ſie die Augen herauswerts drehen.

Muſculus infraſpinatus, das **unter der Grate gelegene Mäuslein**, entſpringet vom gantzen Grunde des Schulter-Blatts, nimmt aber ſein Ende im Nacken des Arm-Beins.

Muſculi intercoſtales, die **zwiſchen den Ribben gelegenen Mäuslein**, ſind in allem vier und viertzig Paar, nemlich auf ieder Seite zwey und zwanzig; werden in inwendige und auswendige getheilet.

Muſculi interoſſei digitorum manus, die **zwiſchen den Beinen der Finger gelegenen Mäuslein**, werden alſo genennet, weil ſie in den Zwiſchen-Räumen der Beine liegen; man zehlet insgemein an ieder Hand achte.

Muſculi interoſſei digitorum pedis, die **zwiſchen den Zehen liegenden Mäuslein**; ſolcher ſind achte, vier inwendige, und ſo viel auswendige.

Muſculus longiſſimus dorſi, das **längſte Rücken- oder Arſch-kratzende Mäuslein**, entſpringet von dem obern Theil des heiligen Beins, und endiget ſich bald in dem oberſten Wirbel-Beine des Rückens, bald in dem erſten des Halſes.

Muſculus longus colli, das **unter der Speis-Röhr gelegene lange Mäuslein**, hat ſeinen Anfang von dem 3. 4. oder 5. Wirbel-Beine der Bruſt, und endiget ſich mit einer ſpitzigen Spann-Ader in dem vordern Theile des äuſſerſten Wirbel-Beines.

Muſculus longus cubiti, das **lange Ausſtreck-Mäuslein des Ellenbogens**, erſtrecket ſich auswendig nach der Länge der Achſel, nimmt ſeinen Anfang theils oben an dem Nacken des Schulter-Blatts, theils unten unter dem Haupt des Achſel-Beins, und endiget ſich in dem auswendigen Schnabel des Ellenbogens, bey dem Anfang, da ſolcher Fortſatz erhabener iſt.

Muſculus lumbaris, ſiehe Muſculus pſoas.

Muſculi lumbricales digitorum manus, die **Wurm-förmigen Mäuslein der Finger**, und pedis **des Fuſſes**.

Muſculus maſſeter, auch Molitor, manſorius und mandibularis, das käuende

käuende Mäuslein, iſt ziemlich ſtarck, entſpringet von dem Joch-Bein, und endiget ſich in dem untern Rande des andern Kinn-Backens.

Muſculus maſtoideus, das Zitzen-förmige Mäuslein des Haupts, entſpringet beyderſeits an dem obern Theil der Brüſte, und vördern Theil des Schlüſſel-Beins, und indem es ſchreg hinauf ſteiget, wird es in den Zitzen-förmigen Fortſatz des Schlaf-Beins und der Seiten des Hinter-Haupt-Beins inſeriret.

Muſculus membranoſus, das häutige oder breite Band-Mäuslein, lieget an der auswendigen Seite des Schien-Beins, ſo daß es leichte von vorn und hinten geſehen wird, entſpringet von der Grate des Darm-Beins, und da es von dar in den auswendigen Theil des Schien-Beins überbracht worden, wird es in eine ſehr breite Spann-Ader ausgebreitet.

Muſculus myloglosſus, das aufhebende Zungen-Mäuslein, iſt ein Paar, und zwar das vierdte Paar der Zungen, entſpringet von der inwendigen Seite des Unter-Kinn-Backens, und wird unter dem Grund der Zungen in das Band eingepflantzet.

Muſculi obliqui abdominis, die ſchregen Mäuslein des Unter-Leibes, ſind, aſcendens, das Auffſteigende, lieget unter folgendem, der Anfang dieſer Maus iſt fleiſchicht, und endiget ſich in dem weiſſen Strich; und deſcendens, das Abſteigende, folget gleich nach den Decken des Unter-Leibes; dieſe Maus iſt ſehr breit, und bedeckt mit ſeinen Geſellen den gantzen Schmeer-Bauch, und auch etwas von der Bruſt.

Muſculi obliqui capitis, die Quer-Mäuslein des Haupts, derer ſind auf ieder Seite zwey, als die unteren, welche von der Gräte des andern Würbel-Beins herkommen, und die oberen, welche von eben denſelben Fortſätzen des erſten Würbel-Beins entſpringen.

Muſculi obturatores, die Stopff-Mäuslein, ſind Mäuslein der Hüffte, und zwar zwey, das inwendige, ſo von dem inwendigen Umfange des Scham-Bein-Loches hervor gehet, wird in die Höle des groſſen Umwenders einverleibet, und das auswendige, ſo von dem auswendigern Umfange eben deſſelben Loches entſprungen, hat einerley Ende mit dem vorhergehenden.

Muſculus œſophageus, das Speis-Röhr-Mäuslein, welche die Speis-Röhr erweitern, ſind ſechs, auf ieder Seite drey.

Muſculus palmaris, das flache Hand-Mäuslein, nimmt ſeinen Anfang vom inwendigen Hügelgen des Arm-Beins, und wird mit einer dünnen Spann-Ader über die flache Hand ausgebreitet.

Muſcu-

Muſculus patientiæ, das **Mäuslein der Gedult**, iſt das aufhebende Mäuslein des Schulter-Blatts, lieget auf der Seite des Halſes, und endiget ſich an dem obern Winckel des Schulter-Blatts.

Muſculus pectoralis, das **Bruſt-Mäuslein**, nimmt den meiſten Theil der Vorder-Bruſt ein, hat ſeinen Anfang vom Schlüſſel-Bein, Bruſt-Bein und den daran hangenden Knorpeln von den letzten rechten und erſten falſchen Ribben, das Ende in dem Arm-Beine gegen die auswendige Seite zwiſchen dem delta-förmigen und zwey-köpffigen Mäuslein.

Muſculi perforantes digitorum manus, die **durchbohrenden Finger-Mäuslein**, und auch pedis, des **Fuſſes**, ſind die allgemeinen beugenden Mäuslein der Finger und Zehen; Zu dieſen gehören auch noch

Muſculi perforati, die **durchgebohrten Mäuslein der Finger und Zehen.**

Muſculus peronæus anticus, das **vordere Waden-Bein-Mäuslein**, liegt an der auswendigen Seite, hat gleichſam einen doppelten Urſprung, den einen vom Haupt, den andern faſt von der Mitten des Waden-Beines, und gehet bey dem auswendigen Knöchel zum Bein des Hinter-Fuſſes.

Muſculus peronæus poſticus, das **hintere Waden-Mäuslein**, entſpringet mit einem ſtarcken Anfang vom obern Theil des Waden-Beins, an deſſen gantzer Seite es im Herabſteigen anhänget.

Muſculi pharyngæi, die **Schlund-Mäuslein**, ſind die ſechs Speis-Röhr-Mäuslein, welche ſich insgeſamt in dem Anfang des Speis-Rohre endigen.

Muſculus plantaris, das **Fuß-Sohlen-Mäuslein**, iſt das hintere ſchlancke, welches vom untern Theil des Schenckels hinten bey dem Knie-Scheiben-Mäuslein entſtehet, und bald zu Fleiſch wird.

Muſculus poplitæus, das **Knie-Scheiben-Mäuslein**, nimmt ſeinen Anfang unten von dem auswendigen Hügelgen des Schenckels, und wird in den innern Theil des Schien-Beins ſchreg überbracht.

Muſculus profundus digitorum manus, das **tieffe oder durchbohrende Mäuslein der Finger**, fänget am vördern und obern Theil des Ellenbogens und der Schiene an.

Muſculus pronator manus, das **runde vorwertskehrende Mäuslein der Hand**, hat ſeinen Anfang an dem inwendigen Hügelgen des Arms, das Ende an dem äuſſerlichen Theil der Schiene.

Muſculus pſoas, das **inwendige Lenden-Mäuslein**, entſpringet

von den Fortſätzen der zwey untern Wirbel-Beine des Rückens, und endiget ſich in dem groſſen Umwender.

Muſculus pyramidalis abdominis, das **zugeſpitzte Mäuslein des Unter-Bauchs**, hat ſeinen Anfang inwendig am obern Rande des Scham-Beins; dieſes Ende iſt fleiſchicht und ziemlich breit, von dar ſteiget es in die Höhe und wird immerzu ſchmäler, endlich verſchleichet es ſich in einer ſchlancken und faſt runden Spann-Ader, die ſich in der weiſſen Linie verlieret, und niemals bis zum Nabel gehet.

Muſculi quadrigemini femoris, die **vier gedoppelten Mäuslein der Hüffte.**

Muſculus quadratus femoris, das **vierecfigte Hüfften-Mäuslein**, wird, nachdem es aus der Hervorragung des Hüfft-Beins heraus gegangen, dem auswendigen Theile des groſſen Umwenders einverleibet.

Muſculus quadratus lumborum, das **viereckigte Lenden-Mäuslein**, entſpringet mit einem breiten und fleiſchichten Anfang von der inwendigen Ribben des Darm-Beins und vom heiligen Bein: endiget ſich in den queren Fortſätzen der Lenden, Wirbel-Beine und den letzten des Rückens.

Muſculus radiæus internus, das **inwendige Schien-Mäuslein**, wird vorne über die Länge der Schiene ausgebreitet, und in das erſte Bein der Hinter-Hand, welches unter dem Zeige-Finger lieget, mit ſeinem Ende einverleibet.

Muſculus rectus, das **rechte oder gerade Mäuslein**, iſt ein Mäuslein des Unter-Leibes, ſteiget gerade auf, und gehet mit ſeinen Faſern gleich nach der Länge des Leibes.

Muſculus rectus internus capitis, das **gleiche inwendige Haupt-Mäuslein**, lieget im Vorder-Theil des Genicks, entſpringet von den überzwerchen Fortſätzen der Wirbel-Beine des Halſes, endiget ſich in dasjenige Theil des Hinter-Haupts, welches gegen das Keil-Bein ſiehet.

Muſculus rectus major capitis, das **gleiche groſſe Haupt-Mäuslein**, entſpringet von des andern Wirbel-Beins Grate, und wird dem erhobenen Theil des Hinter-Haupts eingepflantzet.

Muſculus rectus minor capitis, das **kleine Mäuslein des Haupts**, nimmt ſeinen Anfang von des erſten Wirbel-Beins Hügelgen, mit ſeinem Ende aber erlanget es faſt eben daſſelbe Ziel, als das vorhergehende.

Muſculus rectus tibiæ, das **gleiche Mäuslein des Schien-Beins**, entſprin-

entſpringet mit einem ſpitzigen Anfang ein wenig unter dem Rande der Darm-Beins-Grate, von dem allda hervorſtehenden Hügelgen, hat einen länglichten Bauch, ſo nach und nach zu einer ſtarcken Spann-Ader wird, welche ſich unter dem Knie an das Hügelgen des Schien-Beins füget.

Muſculus rhomboides, das **Rauten-förmige Mäuslein**, iſt ein Schulter-Blatts-Mäuslein, entſpringet von den Graten der drey obern Wirbel-Beine des Rückens, und ſo viel untern des Halſes, endiget ſich an dem äuſſern Grunde des Schulter-Blatts.

Muſculus rotundus major & minor, das **gröſſere und kleinere runde Schulter-Mäuslein**: Das gröſſere entſpringet vom untern Grunde des Schulter-Blatts und Arm-Beins, und wird in der inwendigen Seite ein wenig unter deſſen Halſe eingepflantzet: das kleinere fänget ſich ein wenig oben bey eben demſelben Winckel des Schulter-Blatts an, und endiget ſich in das Arm-Bein ein wenig gegen hinten zu.

Muſculus ſacer, oder ſacrolumbus, das **heilige Lenden-Mäuslein**, entſpringet von dem hintern Theil des heiligen Beins, und umfaſſet die überzwerchen Fortſätze und Graten der Wirbel-Beine der Lenden und des unterſten des Rückens.

Muſculus ſartorius, das **Schneider-Mäuslein**, iſt ein Mäuslein des Schien-Beins, wird alſo genennet, weil es den Schneidern in Uberſchlagung der Beine dienlich iſt.

Muſculus ſcalenus, das **ungleich-dreyſeitige Mäuslein**, iſt ein Mäuslein des Nackens, entſpringet von dem Schlüſſel-Bein und von einer oder andern obern Ribbe, und umfaſſet die Quer-Fortſätze iedweder Wirbel-Beine des Genicks mit einer abſonderlichen Spann-Ader.

Muſculus ſemimembranoſus, das **halb-häutige Schien-Bein-Mäuslein**, wird in die inwendige Seite des Schien-Beins gepflantzet, ſein Ende läuffet ſchieff gegen vorne zu.

Muſculus ſeminervoſus, das **halbnervichte Schien-Bein-Mäuslein**, entſpringet vom höhern und hintern Sitz des Hüfft-Beins, und eilet faſt mit dem halbhäutigen zu einerley Zweck.

Muſculus ſemiſpinatus, das **halbgrätige Mäuslein**, kommet von den Graten des heiligen Beins hervor, ergreiffet iedwede Grate mit einer abſonderlichen Spann-Ader.

Muſculi ſerrati antici, die **vordern Säg-förmigen Mäuslein**, derer ſind zwey, als major, das gröſſere, hat das eine Ende im Grunde des

Schulter-Blatts, das andere in den fünff untern rechten und obern falſchen Ribben; und minor, das kleinere, ſo am vördern und obern Theil der Bruſt unter dem Bruſt-Mäuslein lieget.

Muſculi ſerrati poſtici, die **hintern Säg-förmigen Mäuslein**, ſind ebenfalls zwey, als das **untere**, inferior, und **gröſſere**, entſtehet von den Graten der drey untern Wirbel-Beine des Rückens und des oberſten der Lenden, und endiget ſich zackigt in den drey oder vier unterſten Ribben; und ſuperior, das **obere**, kommt her von den grätigen Fortſätzen der drey untern Wirbel-Beine des Halſes, und erſten des Rückens, und wird zackigt den drey oder vier obern Ribben, welche es in die Höhe und auswärts ziehet, eingepflantzet.

Muſculus ſoleus, ſiehe Muſculi ſurales.

Muſculi ſpheno-pharyngæi, **die Keil-Bein-Schlund-Mäuslein**, ſiehe Muſculi cuneo-pharyngæi.

Muſculi ſphincteres, die **zuſammenziehenden Mäuslein**, ſind (1) Sphincter ani, das **zuziehende Mäuslein des Hintern**, wird wegen ſeiner Verrichtung alſo genennet, entſpringet von den unterſten Wirbeln des heiligen Beins, und gehet durch die gantze Gegend des Hintern. (2) Sphincter veſicæ, das **zuziehende Mäuslein der Harn-Blaſe**, verhindert, daß der Harn nicht ohne Unterlaß und wider den Willen aus der Blaſen tröpffle.

Muſculus ſpinatus colli, das **grätige Mäuslein des Halſes**, wird den Graten der Wirbel-Beine des Rückens und Halſes inſeriret, und faſſet mit ſeinem Schwantze die Grate des andern Wirbel-Beins.

Muſculus ſplenius, das **Riemen-förmige Haupt-Mäuslein**, nimmt ſeinen Anfang von den Graten der vier obern Wirbel-Beine des Halſes, und ſo viel oder mehr obern des Rückens, und wird dannenhero theils ſchreg in deſſelben Seite ausgedehnet.

Muſculi ſterno-hyoides, die **Bruſt-Kehl- oder Zungen-Bein-förmigen Mäuslein**, ſind das erſte Paar des Zungen-Beins, entſpringet von der Höhe des Bruſt-Beins, und endiget ſich im Grunde des Zungen-Beins.

Muſculi ſterno-thyroides, die **Bruſt-Bein-Schild-förmigen Mäuslein**, ſind das erſte auswendige Paar der Lufft-Röhr-Mäuslein, nimmt ſeinen Anfang bey dem Bruſt-Bein, und endiget ſich in dem Schild-förmigen Knorpel.

Muſculi ſtylo-cerato-hyoidei, die **Griffel-Horn-Zungen-Bein-**

förmigen

förmigen Mäuslein, ſind das fünffte ſchlancke und länglicht-runde Paar des Zungen-Beins, entſpringet aus dem Griffel-förmigen Anhang des Schlaf-Beins, und umfaſſet die Hörner des Zungen-Beins an dem Ort, wo es mit dem Grunde verbunden wird.

Muſculi ſtylo-gloſſi, die **Griffel-Zungen-Mäuslein**, ſind das vierdte Paar der Zungen-Mäuslein, kommet von dem Griffel-förmigen Anhang des Schlaf-Beins her, und führet die Zunge auf dieſe oder jene Seite.

Muſculi ſtylo-hyoidei, die **Griffel-Zungen-Bein-förmigen Mäuslein**, ſiehe Muſculi ſtylo-cerato-hyoidei.

Muſculi ſtylo-pharyngæi, die **Griffel-Schlund-Mäuslein**, ſind das dritte Paar der Speis-Röhr-Mäuslein, kommt von dem Anhange des Schlaf-Beins, und wird unten an der Seite des Schlundes eingepflantzet.

Muſculus ſubclavius, das **unter dem Schlüſſel-Bein liegende Mäuslein**, nimmt ſeinen Anfang vom inwendigen Theil der oberſten Ribbe, und endiget ſich in dem äuſſerſten Rande ſelbiger Ribbe.

Muſculus ſubcutaneus, das **unter der Haut liegende Mäuslein der Lippen**, entſtehet zu beyden Seiten bey den Schlüſſel-Beinen und dem hintern Theil des Halſes, und wird durch krumme Zäſerlein in das Kinn, die Lippen und die Wurtzel der Naſen inſeriret, bisweilen erſtrecket es ſich auch bis an die Ohren.

Muſculus ſublimis digitorum manus, das **hohe Finger-Mäuslein**, entſpringet vom inwendigen Fortſatz des Arm-Beins, wird in vier Spann-Adern getheilet, welche in den andern Zwiſchen-Knoten der Finger eingepflantzet werden.

Muſculus ſubſcapularis, das **unter dem Schulter-Blatt gelegene Mäuslein**, entſpringet am innern Rande des Schulter-Blatts, und endiget ſich inwendig in dem Halſe des Arm-Beins.

Muſculus ſuperbus, das **aufhebende oder ſtoltze Augen-Mäuslein**, alſo genannt, weil es bey Aufgeblaſenen und Hoffärtigen das Auge in die Höhe hebet.

Muſculi ſuperſcapulares, die **über dem Schulter-Blatt gelegenen Mäuslein**, ſind die zwey letzten Mäuslein des Arms, davon das eine das obere, das andere das untere genennet wird, weil nemlich die Schulter-Blätter den obern und untern Theil des Rückens einnehmen.

Muſculi ſupinatores manus, die **hinterwärts kehrenden Mäuslein**

lein der Hand, ſind das lange, ſo ſeinen Urſprung vom Arm-Bein nimmt, und das kurtze, ſo aus dem auswendigen Hügelgen des Arms und obern Theil des Ellenbogens kommet.

Muſculus ſupraſpinatus, das über der Gräte gelegene Mäuslein des Arms, kommet aus dem obern Theil des Grundes des Schulter-Blatts, und umfaſſet den Hals des Arms mit einem dicken Ende.

Muſculi ſurales, die Waden-Mäuslein, derer ſind zwey, das auswendige, davon ſiehe Muſculus gemellus, und das inwendige, von etlichen das Solen-Mäuslein genennet, lieget unter dem auswendigern.

Muſculus temporalis, das Schlaf-Mäuslein, lieget über dem Schlaf, iſt das gröſte und ſtärckſte unter den Kinn-Backen-Mäuslein, kommet von dem Bein des Vorder-Haupts, und endiget ſich in einem ſpitzigen Fortſatz des Kinn-Backens.

Muſculus thenar, heiſt (1) das abführende Daumen-Mäuslein, nimmt ſeinen Anfang vom Bein der Vor-Hand, und machet dasjenige fleiſchichte Theil, welches man den Venus-Berg nennet; (2) das abführende Mäuslein der groſſen Zehe, entſpringet inwendig vom Ferſen-Bein, und wird in das andere Bein der groſſen Zehe einverleibet.

Muſculus thyro-arytænoides, das Schild-Gieß-Kannen-förmige Mäuslein, das fünffte inwendige Paar der Lufft-Röhre, fänget vorne und inwendig ziemlich breit an, und endiget ſich an den Seiten des Gieß-Kannen-förmigen Kroſpels.

Muſculus thyro-cricoides, das Schild-Ring-förmige Mäuslein, iſt das erſte inwendige Paar der Lufft-Röhre, kommt vorne aus dem Ring-förmigen Knorpel, und wird an die Seiten des Schild-förmigen Kroſpels angehefftet.

Muſculus tibiæus anticus, das vordere Schien-Bein-Mäuslein, entſtehet vom auswendigen Fortſatz des Schien-Beins; und poſticus, das hintere Schien-Bein-Mäuslein, nimmt ſeinen Anfang von beyden Schien-Beinen, wird in das innere Theil des Vorder-Fuß-Beines eingepflantzet.

Muſculus transverſalis colli, das Zwerch-Mäuslein des Halſes, kommt her von fünff oder ſechs überzwerchen Fortſätzen der Wirbel-Beine der Bruſt, und wird in die überzwerchen Fortſätze ieglicher Wirbel-Beine des Halſes einverleibet.

Muſculus transverſus abdominis, das Uberzwerch-Mäuslein des Unter-

Unter=Bauchs, lieget gantz zu unterſt, entſpringet von den Zwerch=Fortſätzen der Lenden und Wirbel, und endiget ſich in der weiſſen Linie.

Muſculus trapezius, ſiehe Muſculus cucullaris.

Muſculus triangularis thoracis, das **dreyeckigte Bruſt=Mäuslein.**

Muſculus triceps, das **dreyköpffichte Hüfft=Mäuslein**, entſpringet, mit einem dreyfachen Haupt, vom Anfang, Mittel und Ende des Scham=Beins, und wird in die rauhe Linie des Schenckel=Beins einverleibet.

Muſculi trigemini, die **dreydoppelten Mäuslein der Hüffte**, derer ſind drey, welche ſich alle in der Höle des groſſen Umwenders endigen.

Muſculus trochlearis, das **Winde=Mäuslein des Auges**, wird auch das **Verliebte** genannt, weil verliebte Perſonen einander gleichſam mit herumdrehenden Augen anſehen.

Muſculi vaſti tibiæ, die **groſſen Mäuslein des Schien=Beins**; derer ſind zwey, als das *inwendige*, ſo theils von dem kleinen Umwender, theils vom Nacken des Schenckel=Beins herkommet, und ſteiget zum Schien=Bein hinab; und das *auswendige*, kommet von der Wurtzel des gröſſern Umwenders und dem nahgelegenen Schenckel=Bein, und ſteiget bey der auswendigen Seite des Schenckel=Beins zum Schien=Bein herab.

Muſculus Zygomaticus, heiſt das erſte von den **Mund=Mäuslein**, an einem Ende des oſſis Zygomatici, am andern aber ſtehet es an der Vereinigung beyder Lippen, und machet den Mund weiter offen.

Muſtarda, ein **brennender Meth**, weil er einen ſcharffen und gleichſam brennenden Geſchmack hat, alſo benennet, iſt aus Meth und Senff bereitet.

Muſtela, die **Aal=Raupe, Qvappe**: der Liquor von der Leber dieſes Fiſches iſt wider die Augen=Entzündungen berühmt; der Rück=Grad wird wider die Epilepſie und Seitenſtechen ſpecifice gelobet.

Muſtum, **Moſt, friſcher Wein.**

Mutitas, ſiehe Aphonia.

Myologia, die Lehre oder anatomiſche Abhandlung von den Mäuslein.

Myopia, Myopſis, Myoſis, ſiehe Amblyopia.

Myrmeciæ, heiſſen rauhe viel=zackigte Wartzen, ſiehe Verruca.

Myrica,

Myrica, Myrix, Tamarisken-Baum, ſiehe Tamariſcus.

Myrica humilis, ſiehe Erica.

Myriſtica, ſiehe Nux moſchata.

Myrobalani, *Myrobalanen*, ſind nichts anders als purgirende Pflaumen, können füglich unter die Spillinge, Morellen oder Marun-cken gerechnet werden; ſolcher findet man in den Apothecken fünff Sorten, nach dem allgemeinen bekannten Vers:

Myrobalanorum ſpecies ſunt quinque bonorum:
Citrinus, chebulus, belliricus, emblicus, Indus.

Myrobalani bellirici, **Belliriſche Myrobalanen**, ſind runde, bis-weilen auch eckigte Früchte, ſo groß wie ein Gallapffel, auswendig licht-braun, inwendig gelbicht mit einem harten Kern; eines anhaltenden und nachgehends etwas ſcharff und ſüſſen Geſchmacks.

Myrobalani chebuli oder quebuli, die **groſſen ſchwartz-braunen Myrobalanen**, ſind die gröſten unter allen, lang, rauch und eckigt, ſchwer und etwas runtzlicht anzuſehen, und haben inwendig einen langen löcherich-ten Kern, wachſen in Bengala wild.

Myrobalani citrini, **gelbe Myrobalanen**, ſind länglicht-rund, ſchwer, vollkommen, und auswendig mit tieffen Furchen gezieret, einer gel-bichten Farbe, inwendig unter der fleiſchichten Haut mit einem harten Kern begabet, werden meiſtentheils trocken, zuweilen auch mit Zucker eingema-chet, und in Fäßlein geſchlagen, aus Indien gebracht.

Myrobalani emblici, **aſch-farbichte Myrobalanen**, beſtehen aus kleinen aſchfarbichten Schnitzlein, welche äuſſerlich gantz kraus ausſehen, und einen ziemlich ſauren Geſchmack haben.

Myrobalani Indi, die **Indianiſchen oder ſchwartzen Myroba-lanen**, beſtehen aus kleinen länglicht-runden Früchten, ſo etwa eines Dat-tel-Kerns groß, auswendig ſchwartz und runtzelicht, inwendig aber ſchwartz, glatt und gläntzend ausſehen. Sie kommen alle aus Indien von Bengala, Goa, Bateula, Malabar und Dabul, und wachſen iegliche auf unterſchiede-nen Bäumen. Sie laxiren ſehr gelind, und halten etwas an, weßwegen ſie wider den Bauch-Fluß und rothe Ruhr gebrauchet werden. Die Doſis in ſubſtantia iſt bis ʒij. im infuſo ℥ß. bis ʒvj. Præparata ſind Electuar. lætificans Rhaſis und Mel Emblicorum.

Myropola, ein Salben-Krämer, ſo Salben verkauffet.

Myrrha, **Myrrhen**, iſt ein hartes und trocknes hartzigtes Gummi, in gelb-braunen oder röthlichten Stücklein, durch welche graue oder

weiſſe

weiſſe Striemen gehen, hat nebſt einem bittern, ſcharffen und aromatiſchen Geſchmack, einen ziemlich ſtarcken Geruch, kommt aus Egypten und Mohrenland über Maßilien in Sorten getheilet, in groſſen ledernen Ballen. Der **Myrrhen-Baum** iſt ohngefehr fünff Ellen hoch, dornicht, hart und gewunden; hieraus flieſſet, wenn er noch jung iſt, ein balſamiſcher Liquor, welcher Stacte genennet wird, kommet aber nimmer in Europam, und wird deswegen zuweilen aus der gemeinen Myrrhe nachgekünſtelt; weil aber unſere Myrrha aus dem zerritzten Baum gleichſam mit Gewalt gezwungen wird, und mit allerhand Unrath vermiſchet iſt, ſo wird ſie durch ein Sieb gereiniget, und die Kleinigkeiten abgeſondert, dahero die Myrrha parva, oder **kleine Myrrha** entſtehet. Das übrige wird in drey Sorten getheilet, worunter die feine, rauhe, rein und gummichte, Myrrha electa, oder **auserleſene Myrrha**, die glatte, reine und helle fina, die ſchwartze, holichte und andere unreine Stücke communis oder meſſana genennet werden. Sie hat eine erwärmende, zertheilende und Gifft-austreibende Krafft: treibet alle Unreinigkeiten aus dem Utero, befördert die verhaltenen Menſes, Geburth und Nachgeburth, treibet die Pocken und Maſern aus, præſerviret vor Fäulniß. Præparata ſind die ſo genannte Eſſentia ſalutis Doct. Langii, das Extractum, Oleum per deliq. Trochiſci de Myrrha, Elixir proprietatis &c.

Myrrhis, Cicutaria odorata, **Spaniſcher Körbel**, wird in Gärten erzogen: Die Wurtzel löſet von der Bruſt, macht auswerffen, treibt den Harn, Stein, Grieß, Menſes, Geburth ꝛc. Dienet wider den zähen tartariſchen Schleim der Lungen, Schwindſucht, gifftige Kranckheiten ꝛc.

Myrtillus, **ſchwartze oder blaue Heydelbeer**, wächſt in den Wäldern; die getrockneten Beeren halten an, werden deßwegen wider Bauch-Flüſſe, rothe Ruhr ꝛc. gelobet; hiervon ſind der Syrupus und Ol. Myrtyllor. præpariret.

Myrtus, **Myrthen-Baum**, wächſt in Apulien, wird auch in Welſchland, Franckreich, Hiſpanien, Teutſchland, und hier in Gärten erzogen. Die Blätter und Beeren treiben den Urin, dienen wider die Durchbrüche, rothe Ruhr, Blut-Speyen, Nieren- und Blaſen-Geſchwür: äuſſerlich ſind die Blätter wider den übermäßigen Schweiß gut, übeln Geruch der Achſeln, Mund-Fäule, Naſe-Bluten, bewahren auch vor den Haar-Wurm.

Myrtum, ein Drüslein in der weiblichen Scham bey der Ritze.

Myſtax, der Bart an der obern Lippe, die Wartzen.

Myſy, heiſt eine, aber ietzo unbekannte Art des Vitrioli, iſt Stern-gläntzend, wie Gold, wird zuweilen in den Goßlariſchen Ertz-Gruben gefunden: D. Wedel meynet: daß es die Minera Martis ſolaris ſey.

Myurus, der abgekürtzte und allmählich abnehmende Puls.

Myxa, der Rotz oder Schleim, welcher aus denen Proceſſibus papillaribus zur Naſen ſteiget.

Myxaria, werden von einigen die Bruſt-Beerlein genannt, davon iſt der Titul Sebeſten zu ſehen.

N.

N. Oder n. iſt ein mediciniſch Merckmahl oder Character, wird offt in den Recepten gefunden, und bedeut numerus oder die Zahl, wie viel nemlich von denenjenigen Ingredientibus genommen werden ſolle, welche Zahl-Weiſe verſchrieben werden, als die Mahn-Häupter, Eyer, Feigen ꝛc. z. E.

℞ Radic. Taraxac. ℥j.
  Bryon. ℥ß.
capit. Papav. c. ſemin. N. iij.
flor. Bellid.
  Tuſſilag. ana Mj.
Inciſ. coq. in ▽ ſimpl. q. ſ.
Colatur. adde
ſyrup. de Cichor. c. rhabarb. ℥j.
  m. S.
Tranck wider das Seitenſtechen.

Allhier in dieſem Recept ſind die capita Papaveris dasjenige, was durch N. iij. oder Numero angedeutet, nemlich drey an der Zahl; und ſolches iſt auch in andern Recepten von andern Ingredientibus, bey welchen ſich das Wort Num. findet, zu verſtehen.

Nævus, ein Maal oder Flecke: in Praxi kommen vor die

Nævi materni oder originales, Mutter-Mähler, Anmähler, welche ſolche Flecken oder Protuberantiæ ſind, als Birnen, Pflaumen, Erdbeeren ꝛc. ſo den kleinen Kindern in Mutter-Leibe, wenn die Mütter etwas erſchreckliches empfinden, oder ein allzuhefftiges Gelüſten nach ein

und

und andern Dingen haben, abgebildet, und mit auf die Welt gebracht werden. Die Urſach iſt die ſtete Einbildung und Wiederholung deſſen, was der Mutter begegnet, oder worauf die Schwangere ihre Gedancken feſt gerichtet, da denn die Lebens-Geiſter mit ſolchen falſchen Concepten der Mutter gleichſam angefüllet, in Formirung der Frucht, ſolche Concepte der annoch zarten Frucht, gleich einem Wachs, eingedrücket. Ein merckliches Exempel ſolches Gelüſten und Anerbung eines Maales, erzehlet Dygby in ſeiner Sympathia alſo: Eine hohe Weibs-Perſon hatte auf ihrem Halſe ein Maal, gleich der Figur einer Maulbeeren, ſo eigentlich, daß ſie ein Mahler oder Bildhauer nicht könte lebhaffter abbilden, denn ſie hatte nicht allein die Farbe, ſondern auch die Gröſſe, gieng auch über das Fleiſch heraus, als wenn ſie ausgehauen wäre. Dieſer Weibs-Perſon Frau Mutter, als ſie ſchwanger, wurde lüſtern nach Maulbeeren, und indem ihre Einbildung damit ſo hefftig erfüllet, geſchah es, daß, als einsmals ſie deren anſichtig wurde, ihr ohngefehr eine auf den Hals fiel. Man eilete mit Fleiß den Maulbeer-Safft abzuwiſchen, wie es denn auch gleich geſchehen, und die Frau dazumal im geringſten nichts ſpürete: aber das Kind, ſo bald es gebohren, brachte, wie gedacht, eine Figur der Maulbeere auf ſeinem Halſe, an eben dem Orte, dahin die Maulbeer auf ihrer Frau Mutter Halſe gefallen war, und alle Jahrs-Zeit, wenn die Maulbeeren zeitig, ſchwalle ſie, und die Eindrückung, oder vielmehr Auswachſung vergröſſerte ſich, machte Jucken, und entzündete ſich. Notabler iſt, was aus dem Stengelio Doct. **Johann Friedrich Meyer in der Neujahrs-Predigt ſeiner Frühſtunden** anführet, daß einsmals ein Kind gebohren worden, welches ſeines Vaters Namen hinter den Ohren abgebildet mit ſich auf die Welt gebracht habe. Solches ſey daher gekommen, daß die Mutter, welche ihren Mann gar hefftig geliebet, einmal deſſelben Namen genähet, und da ſie plötzlich erſchrecket worden, mit der Hand hinter das Ohr gefahren ſey. Ingleichen führet auch Boccon in ſeinen *curieuſen* **Anmerckungen über ein und andere natürliche Dinge**, Obſervat. XXI. pag. 455. ein ſehr rar Exempel alſo auf: In Apulia iſt eine Frau geweſen, welche mit gewiſſen Zeichen an ihrem Leibe, Bruſt, Schultern ꝛc. gebohren worden, welche die Aehnlichkeit der Schlangen und anderer kriechenden Thiere gehabt. Dieſe hat von Natur die Gabe und Krafft gehabt, den gifftigen Biß der Schlangen und Tarantulen zu heilen. Sie hat pflegen in einen Becher voll Weins ihren Speichel zu ſpeyen, und dieſen Wein hat ſie hernach

nüchtern dem Patienten zu trincken gegeben; und wenn ſie dieſes drey⸗ oder viermal gethan, ſind ſie geſund worden. Mehr ſolcher Hiſtorien zu geſchweigen. Wie nun dieſe Flecken, Mähler, und Auswachſungen ſehr unterſchieden ſind, als einige ſind glatt, andere haaricht und rauch, einige roth⸗ſchwartz, andere dunckel⸗braun, wieder andere als eine Birn, Erdbeer, Mäus⸗Oehrlein, andere am Halſe, Stirn, Händen und andern Gliedmaſſen, alſo iſt auch die Cur nach allen dieſen Umſtänden ſehr unterſchieden: über das iſt auch eine Præſervativ-Cur, wenn dergleichen den ſchwangern Frauen begegnet, und ſie nicht eine ſolche gezeichnete Frucht zur Welt bringen mögen. Und ſolche Præſervir⸗Cur iſt oder geſchiehet, wenn eine ſchwangere Frau erſchrecket worden, oder ihr etwas auf den Leib gefallen, durch Verrichtung ſolcher Dinge, daß man ſie nicht æſtimiret, noch denenſelben nachdencket, und ſie etwas anders beredet, und vorgäbe, man habe ein höchſt bewährt Arcanum wider ſolche Fälle, dann kan man ihnen geben vom

Antimon. diaphoretic. ſimpl.
Unicorn. marin. ana ℈j.
Nitri depurat. gr. jv. miſce.

ſonderlich wenn ſie erſchrecket worden; iſt ihr etwas auf den Leib gefallen, kan man ſolches pro forma abwaſchen und reinigen, oder etwa für die lange Weil und zum Schein ein Pflaſter auflegen. Iſt es aber ſo weit gekommen, daß ein gezeichnetes Kind zur Welt kommt, muß man darauf bedacht ſeyn, den Fleck entweder zu verhölen, oder aber mit dienlichen Mitteln wegzubringen: darzu werden unterſchiedliche Mittel recommandiret, als das Blut, welches aus der zerſchnittenen Nabel⸗Schnur tröpffelt; mehr ſoll wircken, wenn man den Flecken oder die Maal mit der annoch warmen Nachgeburt beſtreichet, oder mit Tauben⸗Blut; man kan auch zum öfftern mit nüchternen Speichel, oder mit des Kindes warmen Koth, die Maal beſtreichen; es wird auch die radix Caryophyllatæ ſehr gelobet, item ſuccus Chelidon. major. ▽ Fragar. Sigill. Salomon. oder ein Unguent aus Pomis, flor. ♀is, magiſter. Marcaſit. Dolæus führet als ein ſonderlich Geheimniß wider die Mähler an, wenn man das Weiſſe vom Ey über Kohl⸗Feuer hält, bis es Blaſen als Perlen ausſchwitzet, und damit die Mähler beſtreichet, oder auch

℞ Aq. Calc. viv. ℥j.
tinct. Myrrh. ʒiij.
ol. ♀p. deliq.

Ciner.

Ciner. clavellat. ana ʒj.
miſce.

Oder auch: ℞ ▽ Caryophyllat. ℥ij.
Calcis viv. ℥j.
Spirit. ſal. ammoniac. ʒj.
miſce.

Iſt aber das Mutter-Maal hängend als eine Birn, Kirſche, Pflaume, Mäus-Oehrlein ꝛc. ſchneide man es weg, ſo es die Beſchaffenheit des Patienten zuläſt, oder man nehme einen Faden ſtarcke Seide, beſchlinge dieſe Geſchwulſt, und ſolches von Tage zu Tage ſtärcker, ſo lange bis daß es abfällt, denn auf dieſe Art wird ihm der Zufluß der Nahrung zur Geſchwulſt benommen, und muß gleichſam aus Mangel der Nahrung verdorren, erſterben und abfallen.

Napellus cœruleus, Aconitum cœruleum, **Teuffels-Wurtz, blau Wolffs-Wurtz, Münchs-Kappen, Narren-Kappen**, wächſt auf den Bergen, wird auch in Gärten gehalten. Das gantze Kraut wird für ein hefftiges Gifft gehalten, wird doch aber wider den Krampff gerühmet; ſein Gegen-Gifft iſt Bezoar, Theriac, Biſam, Amber, Wein, Butter.

Napellus luteus, Aconitum, **Wolffs-Wurtz, Hunds-Tod**, wird in Gärten gehalten, die Wurtzel und das Kraut ſind Menſchen und Vieh ſchädlich. Der Gegen-Gifft ſind Fünff-Finger-Kraut, Bol. Armen. terra ſigillat. &c.

Napellus Moyſis, ſiehe Anthora.

Naphtha, **iſt das feineſte und rareſte unter den flüßigen Erd-Hartzen, iſt ein ſehr *ſubtiles* und *mineraliſches* Oel**, welches vor andern dieſe Eigenſchafft hat, daß es die von ihm noch etwas entfernete Flamme gleichſam an ſich ziehet, und ſich von ſich ſelbſten anzündet, deßwegen damit behutſam umzugehen iſt: iſt Anfangs aus Babylonien gebracht, wird aber nun auch in Italien gefunden. Es iſt von unterſchiedlicher Farbe, als das weiſſe, welches das beſte iſt, hernach roth, dann gelb, grün, und endlich auch ſchwartz, welche letztern die ſchlechteſten ſind, und werden insgemein unter das Petroleum gemenget. Das erſte und beſte iſt ſehr rar, und wird ſelten in den Officinen gefunden, kommt an Kräfften mit dem Aſphalto und Stein-Oel überein, die mittleren Sorten heiſſen oleum Petræ und oleum Terræ, ſind gleichſam der Satz und Remanenz der übrigen.

Napus, **Steck-Rüben**, werden auf den Aeckern geſäet, die Wurtzel dienet zur Speiſe; der Saame aber dienet wider die Verſtopffung des

Urins, gelbe Sucht, Gifft und peſtilentialiſche Fieber, widerſtehet dem Gifft, treibet die Pocken und Maſern aus.

Narciſſus, **Narciſſen**, wird in Luſt-Gärten erzogen. Die Wurtzel mit Bohnen-Mehl aufgeleget, zeucht die Dorne, Splitter aus, zertheilet auch und machet weich die harten Beulen.

Narcoſis, die Tummachung, wie im Paralyſi geſchiehet, oder vom Opio &c.

Narcotica, tummachende Artzney-Mittel, ſiehe Anodyna.

Nardus agreſtis, ſiehe Valeriana hortenſis.

Nardus celtica, die **Welſche Spic**, beſtehet aus langen ſchupfichten und mit vielen Fäſerlein behängten Würtzlein, ſamt den obern gelbichten Blättern, eines ſcharffen, bittern und aromatiſchen Geſchmacks und ſtarcken Geruchs, kommt, in Büſchlein gebunden, theils aus Welſchland, theils aus Tyrol, Kärnthen und der Steyermarck, allwo ſie auf den hohen Gebürgen zu finden iſt. Das Gewächs wird von den Botanicis für eine Art Baldrian gehalten; wird offt mit dem Hirculo verfälſchet. Sie zertheilet die Winde, wird wider gifftiger Thiere Biß und alle gifftige peſtilentialiſche Fieber gerühmet, und deßwegen zum Theriac gebrauchet.

Nardus Indica, auch Spica Indica, **Spicanarden, Indianiſche Spic**, iſt nichts anders, als das oberſte und haarichte Theil der Gangetiſchen Cyper-Wurtzel, und gleichſam aus den Rippen vieler zerriebener Blätter zuſammen gewickelt anzuſehen; iſt etwa Fingers lang, und auch ſo dick, röthlich-braun, eines ſcharffen, bittern, aromatiſchen Geſchmacks, und an Geruch der Cyper-Wurtzel nicht viel ungleich, kommt dürr aus Egypten und Alexandria: es iſt zweyerley Art, die kleine, welche ſehr rar iſt, und nicht geſuchet wird; und die gröſſere, ſo ſchön, kurtz, leicht, vielhaaricht, gelb-braun, friſch, feſt und wohlriechend ſeyn, auch am Geſchmack dem Galgant gleich kommen muß. Sie ſtärcket den Magen, zertheilet die Winde, treibet den Urin und Menſes; hievon iſt das oleum nardinum ſimplex und compoſitum wider den Krampff und Lähmung der Glieder gut.

Nardus Narbonenſis, **Frantzöſiſche Spic**, oder falſcher *Nardus*, kommt aus Franckreich, hat keinen aromatiſchen, ſondern moſichten Geruch.

Nardus ruſtica, ſiehe Aſarum.

Nares, die **Naſen-Löcher**, ſind die zwey Löcher, durch welche man die Geruch von ſich gebenden Effluvia, und ordentlich die Lufft zum Athemholen empfängt. Jedes **Loch** wird in zwey Theile getheilet, deren ſich

eines

eines hinauf zum Sieb-förmigen Bein erſtrecket, das andere gehet über den Gaumen in die Kehle und inwendigen Theil des Mundes.

Naſale, Naſalia, **Naſen-Zäpfflein**, beſtehen aus mancherley Nieſe-Pulver mit mucilag. Tragacanth. oder Terebinth. zu Zäpfflein formiret, darzu dienen Caryophyll. Macis, Nux moſch. fol. Hyſſop. Nicotian. Majoran. Pyrethr. ol. deſt. Aniſi, Majoran. &c.

Naſcale, ein **Pinſel**, dergleichen die Chirurgi in den Hals-Zufällen, ſelben zu pinſeln, gebrauchen: item eine Art des Zäpffgens in runder Form als Kügelgen, werden bey Jungfrauen, wo die Wege noch enge ſind, wider Vorfall des Uteri und übermäßige Menſes gebrauchet.

Naſturtium aquaticum, **Waſſer-Kreß**, wächſt an feucht und pfützichten Orten, blühet im Julio und Auguſto; heiſt auch Laver odoratum und Siſymbrium, **Brunnen-Kreß**, iſt ein Specificum wie bey dem Scharbock, wird hier häuffig als ein Salat gebrauchet: der Saame treibt die Pocken und Maſern aus; es wird auch von dem Saamen ein ſchön Cerotum wider die Netz-Brüche alſo bereitet:

℞ gumm. Carann. part. ij.
pulv. ſem. Naſturt. part. j.

miſch es mit ein wenig gekochten Terpenthin, und heb es zum Gebrauch auf. Præparata ſind Aq. deſt. Succus und Spiritus.

Naſturtium hortenſe, **Garten-Kreß**, wird in Gärten geſäet, blühet im Sommer, eröffnet, reiniget, dienet auch zum Salat wider den Scharbock, iſt äuſſerlich wider die Lähmung der Zungen, Grind und Schorff des Haupts der Kinder gut.

Naſturtium hyemale, **Winter-Kreß**, wächſt an naſſen Orten auf den feuchten Aeckern und in Kraut-Gärten; iſt ein gut Miltz-Scharbocks- und Wund-Kraut, wird mit zum Salat genommen; der Saame treibt den Harn und Gries, und kan in Synapiſmis und zum Blaſenziehen gebrauchet werden.

Naſturtium Indicum, **Indianiſche Kreſſe**, wird in Luſt-Gärten erzogen, blühet im Sommer, hat mit den andern Kreſſen gleiche Kräffte, wird meiſt zum Salat gebrauchet.

Naſturtina, werden ſo wol die Arten der Kreſſen, als auch die daraus beſtehenden Præparata genennet.

Naſus, die **Naſe**, iſt ein bekannt Glied am Geſicht; wird in die inwendige und auswendige unterſchieden. Der äuſſern Naſen höherer Theil, ſo nach der Länge gehet, wird der **Rücken** genennet, deſſen ſpitzi-

ſpitziges Theil die Gräte, das Ende der Naſen nennet man den Ball oder die Kugel, und die Seiten-Theile Flügel.

Natta, heiſt eine Art der Säck-Geſchwülſte, ſitzet insgemein auf dem Rücken, zuweilen auch auf der Schulter, hat mit Atheromate einerley Urſachen und Cur, wovon unter ſeinem Titul zu ſehen.

Nates, der Hintere oder Arſch-Backen, in der Anatomie fallen

Nates cerebri vor, ſind zwey groſſe Protuberantiæ oder Hübelgen im Gehirn, welche wegen ihrer Aehnlichkeit alſo genennet werden.

Natrum ægyptiacum, iſt der natürliche Salpeter, welcher alſo in Egypten gefunden, und auch Anatrum genannt wird, hat einen laugichten lixiviöſen Geſchmack, ſo unſerm gemeinen Salpeter gantz zuwider iſt.

Natura, die **Natur**, dadurch wird die Subſtanz oder das Weſen der Dinge verſtanden, oder klärer geſaget, das Vermögen und die Eigenſchafften; alſo ſaget man, der Engel und unſerer Seelen Natur iſt die Unſterblichkeit; der Schwefel iſt von Natur anſteckend ꝛc. ſiehe auch Fiſſura magna.

Naturalis facultas, **das natürliche Vermögen**, iſt eine ſolche Verrichtung, da unſer Leib und Blut, ohne unſer Wiſſen, von den Spiritibus ernehret, vermehret und unterhalten wird.

Naviculare os, Naviforme, ſiehe Os.

Nauſea, der **Eckel**, iſt eine Beſchwerde des Magens mit Sammlung des Speichels im Munde, und findet ſich ein Bemühen zum Brechen dabey. Die näheſte Urſach iſt in den Fibris des Schlunds und Magens zu ſuchen, welche von unterſchiedlichen andern Urſachen, als Cruditäten im Magen, wenn man andere kotzen ſiehet, vom conſenſu der Nieren, des Zwerg-Fells, der Gedärme ꝛc. widernatürlich beweget werden. Die Cur iſt auf die Urſachen gerichtet, dahero dienet ein Saffrans-Sack auf den Magen geleget, die Spiritus zu beſänfftigen; item Terrea, als 🜃 ſigillat. Bol. armen. 🜃⊖li dulc. limatur. Martis, elixir Vitrioli Mynſ. Opium und opiata, Zedoar. Cinnamom. Caryophyll. Menth. Cydon. rad. Tormentill. ſucc. Citri, Aurantior. &c. nachdem die Cruditäten im Magen ſind.

℞ ▽ Menth. ℥j.
Cinnamom.
ſucc. Bugloſſ.
Cydonior. ana ʒvj.

ſpirit.

ſpirit. Nitri dulc. ℈ij.
ol. deſt. Cinnamom. gutt. jv.
ſyrup. Corall. Querc. ℥vj.
f. Mixt. S.
Stärckende Magen-Mixtur.

Mehr hiervon ſiehe unter dem Titul Vomitus; denn Eckel und Brechen ſind nur Grad-weiſe unterſchieden.

Nauſea Gravidarum, Eckel der Schwangern; ſo wie dieſer Zufall nicht viel zu ſagen hat, und nach des Hippocratis Sect. V. aphoriſm. 45. für ein Zeichen der Schwängerung gehalten wird, alſo brauchet man auch nicht viel Mittel, ſelben zu heben, angeſehen er von ſich ſelbſt nachläſſet; doch werden zuweilen auch wol ſtärckende Artzneyen erfordert, und ſolche ſind hier Zingib. cond. Nux moſch. cond. ein Stücklein Brod in Malvaſir getuncket, miva und ſuccus Cydonior. Elixir ſtomachal. ▽ maſtichin. Menth. Cinnamom. Balſam. embryon. &c. auch äuſſerlich dem Magen zu appliciren, als ol. maſtichin. Menth. Cydonior. mit ein wenig ol. ſtomachal. Cratonis, Emplaſtr. de cruſta panis, cerat. de Tacamahac. mit ol. maſtichin. malaxiret.

Nebula, heiſt insgemein der Nebel: in der Chirurgie aber wird dasjenige Augen-Gebrechen darunter verſtanden, wenn das Horn-Häutlein ſeine natürliche Farbe verlohren, und von einem widernatürlichen humore überzogen iſt. Hierwider werden unterſchiedliche ſchöne Mittel von den Autoribus recommandiret, als ▽ deſt. Anagallid. ex ſucco mit Vitriol. alb. oder ſal. vol. C. C. ▽ Regin. Hung. Hecht- oder Ochſen-Galle mit ▽ ſpermat. Ranar. ſuccus Fœnicul. Saccharum joviale, ▽ fœnicul. mit Aals-Galle und Zuckercant. Platerus Lib. I. Obſervat. pag. 112. & 382. hält dieſes für ein unfehlbar Mittel:

℞ pulv. Pomor. borsdorf. ℔ß.

ſchneide es klein, und koche es in ▽ Fœnicul. und Roſar. zum Brey, thue dann darzu:

mucilag. ſem. Fœn. græc. ℥ij.
album. Ovor. Num. ij.
Hæmatit. præparat. ℈ij.
pulv. Cortic. Granat. ℥ij.
f. Cataplaſma.

Necroſis, ſiehe Gangræna.

Nectar, wird der Tranck der Götter genennet; bey den Medicis wird hier-

hierunter ein medicinaliſcher an Farb, Geruch und Geſchmack angenehmer Tranck verſtanden.

Nectar adſtringens, iſt der Syrupus Pſeudoacori paluſtris.

Nectar catarrhorum, iſt die Tinctura ligni Saſſafras.

Nenufar, bedeutet eben ſo viel als Nymphæa.

Nepenthes, wird der Helenæ Mittel genannt, welches ſie allen Unmuth, Verdruß ꝛc. abzuführen, und das Hertz frölich zu machen brauchte. Bey den Aertzten wird insgemein das Laudanum opiatum darunter verſtanden, und hat ihm Theodor. Zwingerus zum erſten dieſen Namen gegeben; in der Nürnbergiſchen Pharmacopœa iſt

Nepenthes aureum, von dieſer Deſcription zu finden: ℞ extract. Opii ℥ß. Croci ʒij. Croci Solis ℈ij. reſin. lign. Aloës, Ambr. gryſ. opt. ana ℈j. miſce.

Nepeta montana, ſiehe Calamintha.

Nephrites, der erſte Wirbel unter den fünff Lenden-Wirbeln.

Nephriticus, hat einen zwiefachen Verſtand, (1) wird hierdurch iede Nieren-Kranckheit verſtanden, (2) die Artzney-Mittel, welche wider die Nieren-Gebrechen verordnet werden, und ſolche ſind, in Erwegung der vielfältigen Kranckheiten, auch mancherley.

Nephriticus lapis, ſiehe Lapis nephriticus.

Nephriticum lignum, ſiehe Lignum nephriticum.

Nephritis, die Entzündung der Nieren, ſolche wird aus dem Schmertz und Hitze um die Lenden erkannt, dabey findet ſich auch Brechen, Unvermögenheit zu gehen oder aufzurichten, Fieber, Durſt, Wachen ꝛc. Die Urſach beſtehet in der verhinderten Bewegung des Bluts durch dieſe Theile: hierzu geben Gelegenheit, eine widernatürliche Zähigkeit des Bluts durch dieſe Theile, bald geronnen Blut, bald verſchloſſene Hæmorrhoides, oder Menſes, am öffterſten aber iſt es der Stein, welcher von gar zu groſſer Concuſſion der Lenden im Reiten oder Fahren, oder vom ſcharffen Gebrauch der Harn-treibenden Mittel rege gemacht worden. Zu der Cur findet Anfangs eine Venæſection ſtatt, dann dienen Reſolventia und Nitrata, als ⦶ purum, lap. Prunell. Nitrum antimoniat. Arcan. duplicat. ingleichen ſuccus ♋. fluviatil. oder eine Emulſion aus ſem. frigid. maj. und Papaver. mit aq. Nymph. oder Plantagin. und ein wenig Sacchar. Saturni. D. Wedel hat dieſes Pulver in ſteten Gebrauch;

℞ Spermat. Ceti.
lapid. ♋. ana ʒß.
Cinnabar ♁ii ℈j.

fal.

ſal. vol. Succin. gr. jv.
Laudan. opiat. gr. j.
trochiſc. Alkekeng. c. Opio ℈ß.
f. Pulvis.

Uber das werden auch in ſolchen Fällen Clyſtire aus erweichenden Artzney-Mitteln, als herb. Alth. Malv. Atriplic. Branc. urſin. Betæ, Heder. 🜄ſtr. Saxifrag. rad. Alth. flor. Chamomill. Sambuc. ſem. Lini, Fœn. græc. in Milch gekochet, worinnen Terpenthin und vitell. Ovor. ſolviret worden, gelobet; man wird die Kräffte des Clyſtirs ſehr ſtärcken, wenn man capita Papaver. darzu thut, oder Nitrum im Decoct ſolviret: iſt etwa geronnen Blut in Urſach, ſo lobet darwider Licent. von Anckerau in ſeiner Inaugural-Diſputation dieſes Decoct:

℞ Radic. Chinæ.
Scorzoner.
Althæ.
Liquirit. āā ℥ß.
herb. Agrimon.
Heder. 🜄ſtr.
Scordii.
Urticæ mort. ana Mj.
Ficuum pingv. Num. vj.
Paſſular. major. ℥j.
flor. Hyperic.
Sambuci ana P. iij.
ſem. Aniſi ℥ß.
Coq. in 🜄 & Vini ana Menſ. j.
adde
lapid. 69. ℥ß.
f. Decoct.

Aeuſſerlich wird man zu kühlen, und den Schmertzen zu lindern, in der Gegend der Lenden eine Bley-Platte oder ein ander Unguent auflegen, als Unguentum de Comitiſſa mit Sacchar. ♄ni, oder Unguent. alabaſtrin. oder ol. Violar. mit Sacchar. ♄ni, oder ol. Amygdal. dulc. oder Lilior. albor. mit Campher im bleyern Mörſel ſubigiret, oder ein Linim. aus ſucco Nymph. Semperv. 69. fluviat. pulv. Alum. crud. mit dem Weiſſen vom Ey meliret.

Nephros, ſiehe Ren.

Nerita, ſiehe Fabæ marinæ.

Nervina, werden die Nerven=ſtärckenden Artzneyen genannt, ſolche ſind innerliche und äuſſerliche; innerliche ſind Salvia, Majoran. Roſmarin. Spica, Ruta, Lavendul. Chamæpyt. Chamædr. flor. Hyperic. Betonic. dens Hippopotam. Succin. Cinnabar. ♁ii und nativ. ungul. Alcis, cornu Rhinocerot. Specific. cephalic. Pulv. epileptic. &c. äuſſerliche ſind noch auſſer dieſen angeführten Kräutern axung. Cati ſylveſtr. ol. deſt. Juniper. Succin. Petræ, Terebinth. ♀ fœtid. Caſtor. &c. mehr hiervon ſiehe unter dem Titul Antiſpaſmodica.

Nervus, eine Spann= oder Senn=Ader, Nerv; iſt ein weiſſes, länglicht=rundes und ſehr zähes Weſen, welches aus dem Gehirn entſpringet, und die Spiritus oder Lebens=Geiſter von da durch den gantzen Leib führet. Die Nerven beſtehen aus zweyerley Weſen: das innere iſt eine Art vom Marck, das äuſſere hingegen vergleichet ſich dem Pergament: jenes entſtehet von dem weißglänzenden Weſen des Gehirns, dieſes von dem Häutlein des Gehirns. Die natürliche Verrichtung dieſer Gänge iſt, die Spiritus aus dem Gehirn zu den Theilen des Leibes zu führen, damit dererſelben Bewegung und Empfindlichkeit verrichtet werde. Es ſind, nach der Lehre der Alten, derer aus dem Gehirn und Rück=Marck ſtammenden Haupt=Nerven nur ſieben Paar, nach den bekannten Verſen:

Optica prima, oculos movet altera, tertia guſtat,
Quartaque, quinta audit, ſexta eſt vaga, ſeptima linguæ.

Solche aber ſind von dem Williſio verbeſſert, und in zehen Paar gebracht worden, davon lauten folgende Verſe alſo:

Olfaciens, cernens, oculosque movens, patiensque
Diviſum, cingens oculos, audiensque vagansque,
Reflectens linguam, ſubvertebralia tendens.

Nervi abdominis, die Nerven von den inwendigen Theilen des Bauchs ſind, welche zur Leber, Miltz, Gekröſe und etlichen andern untern Theilen gehen, kommen nach dem Williſio vom fünfften und ſechſten Paar, ſo von den Alten das dritte und vierdte genennet wurden.

Nervi auditorii, die Gehör=Nerven, ſind das ſiebende Paar, kommen aus der Seite des langen Marcks, wo es am Gehirnlein lieget, und wird mit einem gedoppelten Fortſatz, gleichſam mit abſonderlichen Nerven, durch das Loch des Felſen=Beins zu den Ohren gebracht.

Nervi brachiales, die Arm=Nerven, ſolche nehmen ihren Urſprung vom andern, fünfften, ſechſten und ſiebenden Paar des Nackens, und vom erſten und andern des Rückens, und werden nicht weit vom Ausgange manigfaltig vereiniget, hernach werden ſie wieder in ſechs Aeſte getheilet.

Nervi

Nervi cervicis, die Nacken-Nerven, ſind das erſte Paar, welches zwiſchen den zweyen obern Wirbel-Beinen, in die Mäuslein des Haupts und das auswendige Ohr heraus gehet.

Nervi crurales, die Schenckel-Nerven, werden aus ſechs oder ſieben Paar Nerven gemachet, aus drey untern der Lenden, und vier obern des heiligen Beins, oder, wie andere wollen, aus 4. der Lenden, und 3. des heiligen Beins.

Nervus diaphragmatis, des Zwerg-Fells Nerv, entſpringet mit einer dreyfachen Wurtzel von eben denenſelben Theilen, von welchen einige Arm-Nerven herkommen.

Nervi dorſales, die Rücken-Nerven, lauffen gemeiniglich durch die zwiſchen den Ribben befindlichen Räume, und werden mehrentheils gegen die zwiſchen den Ribben liegenden Mäuslein, das Ribben-Häutlein, und einiger maſſen gegen die Mäuslein des Unter-Bauchs, und die, ſo unter der Bruſt liegen, geſandt.

Nervi guſtatorii, die ſchmeckenden Nerven, ſind das fünffte ſehr groſſe, aus dicken Nerven beſtehende, und das ſechſte kleinere Paar.

Nervi intercoſtales, die zwiſchen den Ribben liegenden Nerven, ſind, welche in ieglichem zwiſchen den Ribben befindlichen Raume liegen.

Nervi lumborum, die Lenden-Nerven, derer ſind zwey Paar, das erſte ſchicket zu beyden Seiten ein Sprößlein gegen die untern Theile des Zwerg-Fells; das andere Paar ſchicket einen Nerven zu den Saamen-Theilen.

Nervi linguæ motorii, die Zungen-bewegenden Nerven, ſind das neundte Paar, welches aus dem Grunde des langen Marcks mit vielen Sproß-Zweiglein hervor kommt.

Nervi oculorum motorii, die Augen-bewegenden Nerven, ſind das dritte Paar, ſo von dem Grunde des langen Marcks bey dem Trichter entſtehen, und ſeitwärts vorne gegen die Augen gebracht werden.

Nervi olfactorii, die Geruchs-Nerven, ſind das erſte Paar; dieſe, wenn ſie an das Sieb-förmige Bein gelangen, werden dicker, und nehmen deßwegen den Namen des Zitzen-förmigen Fortſatzes, Proceſſus mammillaris, an ſich.

Nervi ophthalmici, auch optici und viſorii genannt, Geſichts-Nerven, ſind das andere Paar, welche von den Schenckeln des langen Marcks hervorgehende, vor dem Trichter zuſammen kommen, und nachdem ſie

wiederum von einander geſondert, und mit etlichen Blut-Gefäſſen verſe-hen worden, gehen ſie gegen das Auge derſelben Seite zu, von welcher ein ieder unter beyden entſpringet.

Nervi oſſis ſacri, ſind vier, nach etlichen nur drey, Ober-Nerven des heiligen Bein-Marcks, welche faſt gantz und gar gegen den Schen-ckel lauffen.

Nervi pathetici, die leidenden Nerven, ſind das vierdte Paar, ſcheinen gantz in das Wende-Mäuslein zu gehen.

Nervi recurrentes, die zurücklauffenden Nerven, kommen von der andern Verwickelung des achten Paares.

Nervi ſtomachici, die Magen-Nerven, kommen vom zerſtreueten Paar, derer ſind zwey Stämme, ſie gehen neben der Speiß-Röhre her-unter, und zertheilen ſich in den innern und äuſſern Aſt.

Nervi vagi, die herumſchweiffenden Nerven, ſind das achte Paar, kommen weit unten aus dem langen Marck hervor, beſtehen aus vielen Zäſerlein.

Nervi vertebrarum, die Rückgrad-Nerven, ſind das zehende und letzte Paar der Nerven des Haupts, kommen aus den Seiten des langen Marcks hervor.

Nervi viſorii, ſiehe Nervi ophthalmici.

Nevrologia, eine recht eigentliche und accurate Beſchreibung der Nerven, dergleichen Williſius und Vieuſſens gethan, und in den Druck ge-geben haben, welches letzte bereits verteutſcht, zum Druck fertig lieget.

Nevron, heiſt eben was Nervus.

Nevrotica, ſiehe Nervina.

Nevrotomia, die anatomiſche Scheidung der Nerven, item ein Ner-ven-Stich.

Nevrotomus, heiſt derjenige, welcher am Nerven-Stich laboriret, item welcher die Nerven nach anatomiſcher Art zerſchneidet.

Nexus ſtramineus, wird der membranöſe Fortſatz an der Tunica uvea des Auges genannt.

Nicotiana, ſiehe Tabacum.

Nidor, ein garſtiger und ſtinckender Geruch, dergleichen man bey gebrannten Hörnern ꝛc. obſerviret.

Nidoroſa cruditas, oder Dyſpepſia, ſiehe Cruditas.

Nidus avis, ſiehe Paſtinaca ſylveſtris.

Nigella, Coriandrum nigrum, ſiehe Melanthium.

Nigellaſtrum, **Raden, Korn-Nägelein,** wächſt im Getreydig; der Saame treibt die Geburt, Urin und Menſes, dienet wider die Würmer und Gelbeſucht. Die Wurtzel unter der Zungen gehalten, ſoll alle Hæmorrhagien ſtillen.

Nigrum græcum, wird der **Mäuſe-Dreck** genannt, und in Form einer Pille wider Zahn-Weh recommandiret. Siehe auch Album nigrum.

Nihil, Nihil album, **Weiſſer** oder **Augen-Nicht,** auch Pompholyx, **weiſſer Almey** genannt, iſt ein weiſſes Pulver, welches ſich oben an die viereckigten eiſernen Stangen, welche den Schmeltz-Tiegel bedecken, wie auch an die Zangen der Arbeiter, wenn das Meßing zubereitet und gegoſſen wird, hänget. Es muß ſchön weiß, leicht, ſauber und zart ſeyn, dergleichen aus Holland kommet; wird wider äuſſerliche Krebs- und andere Schäden und vielerley Augen-Kranckheiten gebrauchet.

Ninſing radix, die **Sineſiſche Wurtzel** Gin-ſem: iſt eine länglichte und eines kleinen Fingers dicke Wurtzel oder Paſtinac, aber kleiner anzuſehen, welche gemeiniglich mit zweyen, öffters auch mit mehr Zancken verſehen, inwendig und auswendig bleich-gelb, und auf der äuſſerſten Rinde mit kleinen ſchwartzen Strichen, Circuln und Adern gezieret, auch wie die Mandragora, gleichſam in Beine zertheilet, inwendig aber mit einem hartzigten Circul bezeichnet iſt: hat einen etwas ſcharffen, doch ſüſſen, mit einer nicht unangenehmen Bitterkeit melirten Geſchmack, auch ſehr annehmlichen Geruch. Wird von den Japonenſern Niſi, von den Wilden Canna, von den Sineſern aber Ninſing und Gin-ſem genennet. Wird in China ſelbſten von den vornehmſten Perſonen zur Rarität aufgehoben. Sie wird häuffig in dem äuſſerſten Nordiſchen Theil von Sina, in der Provintz Leaotung, und in der Inſul Corea gefunden, und obwol ſie auch in Japan wachſen ſoll, ſo hält man doch die Coreaniſche für weit beſſer, als die Japaniſche. D. Hermann hält das Kraut dieſer Wurtzel für das Siſarum montanum; wird wider Colicam convulſivam, Contractur, Schwindel, geſchwächtes Gedächtniß, Ohnmachten ꝛc. ſehr gerühmet. Sie wird zerſchnitten in warm Waſſer infundiret, und früh nüchtern wie Thée getruncken.

Nitrum, **Salpeter**, oder Sal Petræ, iſt ein weiſſes cryſtalliniſches Saltz, eines ſcharffen, und etwas bittern Geſchmacks: wird in Teutſchland aller Orten aus der gemeinen Erde, welche in alten verlegenen Schaaf-Ställen, alten Mauren und Kellern zu finden iſt, ausgelauget und geſotten. Der beſte iſt, welcher rein, weiß, in langen Stücken, und breiten Cryſtallen und recht trocken iſt, auch kein gemein Saltz in ſich hat, ſo man an dem Platzen ſpühret.

ſpühret. Er kühlet und refraichiret nicht nur in hitzigen Kranckheiten, und wird deswegen von Bacone de Verulamio das kalte Gewürtz genennet, ſondern erhält auch das Geblüt in ſteter Circulation: er dienet vortrefflich wider hitzige Fieber, Ungariſche Kranckheit, Wund-Fieber, Bräune, Seiten-Stechen ꝛc. wenn er gereiniget, und im ordentlichen Tranck zerlaſſen wird; er zertheilet auch die Winde, kühlet das hitzige Geblüt vom übermäßigen Brantwein-Sauffen, auch widerſtehet er der Geilheit.

Noctambulatio, das **Nacht-Wandeln, im Schlaf herum gehen**, davon kommet

Noctambulo, Noctambulus, oder beſſer, Somnambulus; dieweil doch auch geſunde Leute, und die mit dieſem Affect nicht beladen ſind, herum gehen können; ein **Nacht-Gänger, Nacht-Wanderer**, welcher im Schlaf herum gehet, werden ſolche Leute genannt, welche im Schlaf oder ſchlaffend aufſtehen, ihre Geſchäffte verrichten, als wacheten ſie, ſie gehen an hohe und gefährliche Oerter, und begeben ſich hernach wieder in das Bett, und ſolches thun ſie zuweilen mit geſchloſſenen, zuweilen auch mit offenen Augen, und wenn ſie erwachen oder zu ſich ſelbſten kommen, ſo wiſſen ſie entweder gar nichts davon, oder erinnern ſich deſſen nur ein wenig. Solches geſchiehet insgemein durch die ſtarcke Impreſſion ihrer Geſchäffte, welche ſolche Leute zu verrichten haben, wie die bey den Autoribus, als Schott. Phyſic. Curioſ. Lib. III. cap. 22. Horſt. Tom. I. Oper. Med. Concluſ. I. Diſp. 3. Williſ. Laurent. Valeriol. &c. aufgezeichnete Hiſtorien es behaupten. Die Cur ſiehet darauf, daß die übele Phantaſie und falſche Einbildung weggeſchaffet werde: dahero hat man darauf zu ſehen, daß man an einer Action oder Verrichtung nicht gar kleben bleibe, und ſolche Leute davon mit guten oder Schelt-Worten, auch wol bey Jungen mit Schlägen ꝛc. abhalte. Hernach iſt die Ebullitio ſanguinis zu hemmen, und zwar durch eine Venæſection, vornemlich bey Blut-reichen, denn ſolche machet einen ruhigen Schlaf, und temperiret das Aufwallen des Bluts. Nach dieſer Adminiſtration werden Præcipitantia recommandiret, als Corall. Matr. Perlar. Antimon. diaphor. ſimpl. und martial. Nitr. antimoniat. item tinct. Martis cydoniat. Succin. Spirit. Balſam. peruvian. oder auch dieſes infuſum helleborinum martiale:

℞ fibrar. Hellebor. nigr. ℥j.
limatur. Martis ʒiij.
Tartar. tartariſat. ℥ß.
Cardamom.

Cubebar.

Cubebar.
Schœnanth. ana ʒij.
infund. in Vini rhenan. Menſ. j.

davon kan der Patient alle Tage bis ℥vj. trincken. Endlich auch das genus nervoſum zu ſtärcken, dienen flores Lilior. convall. Primul. veris, Stœchad. Arab. Anthos, Lavendul. Salv. herb. Betonic. Majoran. Succin. lign. Aloës, Ambr. Caſtoreum, liq. C. C. ſuccinat. eſſent. Caſtor. vol. ligni Aloës mit ♌ Lilior. convall. oder

℞ Liq. C. C. ſuccinat. ʒj.
eſſent. Caſtor. ʒß.
Opii Langel. ℈j.
M. D. S.
Stärckende Tropffen.

man kan auch wol ein Fuß=Bad aus florib. Tiliæ, Papav. errat. Malv. Roſar. Pæon. Sambuc. Bugloſſ. Primul. veris &c. bereiten.

Noctiluca, ſiehe Phoſphorus.

Noctua, die Nacht=Eule, iſt ein bekannter Vogel, die Aſche davon mit Honig vermiſchet, iſt ein ſehr bewährt Mittel wider die Bräune und Geſchwüre der Mandeln.

Nodus, ein Knote, Nodi, die Knoten, in den Knochen der Finger bey der Articulation oder Eingelenckung, ſiehe Exoſtoſis und Ganglium.

Nodoſus, knoticht, wird von dem geſaget, was Knoten hat; alſo werden auch hier die Podagriſten verſtanden, welche von dieſem Ubel alſo geplaget, daß ihre Finger und Gelencke gantz knoticht werden, welche nachgehends aufbrechen, und eine tartariſche oder kalckichte Materiam auswerffen.

Nodulus, ein Säcklein, Täſchlein, Bündel, wird aus Leinwand bereitet, worinnen alterirend oder purgirende Kräutereyen, Wurtzeln, Gewürtze ꝛc. ſo unter dem Namen Species kommen, gefüllet, welches hernach in eine genugſame Quantität Weins, Biers, oder eines andern Liquoris gehangen wird, daß die mediciniſche Krafft ausgezogen, und hernach davon möge getruncken werden, z. E. iſt ein Nodulus laxans, Laxir=Büſchel: ℞ herb. Fumar. Menth. ana Mj. fol. Senn. ſ. ſt. radic. Enul. ana ℥ß. Bryon. Hellebor. nigr. ana ʒij. ſemin. Aniſi, Galang. Zedoar. ana ʒiij. ſal. Tartar. ʒij. inciſ. contuſ. D. S. Laxir=Büſchel zu 1½. Maaß Wein.

Nodulus in menſium obſtructione, Büſchel wider verſtopffte Monats=Reinigung: ℞ Herb. Sabin. ʒvj. Artemiſ. rubr. Meliſſ. Puleg. ana P. iß. radic. Aſari, Lilior. albor. Rub. tinct. ana ʒij. Gramin. Petroſelin. ā ʒj. fol.

Senn. opt. ℥j. Croci orient. Macis, Borrac. Venet. Cinnamom. elect. ana ʒß. Inciſ. contuſ. f. Nodulus.

Nodulus ſcorbuticus, Büſchel wider den Scharbock und Miltz-Beſchwerde, darzu ℞ herb. Fumar. rec. Mj. Beccabung. Cochlear. ana Mß. radic. Polypod. quern. cortic. Aurant. ana ℥iij. fol. Senn. ſ. ſt. Rhabarb. opt. ana ℥ß. Hellebor. nigr. crud. ʒvj. Galang. ʒij. ſemin. Aniſi, Fœnicul. ana ʒiß. ſal. Tartari ʒiij. Inciſ. contuſ. f. Nodulus.

Noir d' Allemagne, iſt eine ſchwartze Farbe, welche aus den letzt ausgepreßten Wein-Hefen gebrannt wird; ſie muß etwas feucht, ſchön gläntzend, ſchwartz, zart und leicht ſeyn, und keine Körnlein in ſich halten, vornemlich wenn Helffenbein damit verbrannt worden; dienet den Kupffer-Druckern zur Farbe.

Noir d' Eſpagne, wird von den Frantzoſen das zu einer gantz ſchwartzen und ſehr leichten Farb verbrannte Korck-Holtz genennet.

Noli me tangere, wird eine Art der Krebs-artigen, um ſich freſſenden und corroſiviſchen Geſchwüre genannt; die Urſachen und Cur dieſer Geſchwüre kommen mit dem Krebs in allen überein, weßwegen ſiehe Cancer.

Nome, ſiehe Ulcus.

Noſocomium, Noſodochium, ein Hoſpital oder Krancken- und Arm-Haus.

Noſologia, bedeutet eben ſo viel als Pathologia, eine Beſchreibung der Kranckheiten: dann

Noſos, heiſt auf Griechiſch, was Morbus im Lateiniſchen, und im Teutſchen Kranckheit bedeutet.

Nota ſiehe Macula.

Notæ maternæ, ſiehe Nævi materni.

Novacula, ein Scheer-Meſſer, iſt den Chirurgis ein ſehr bekannt Inſtrument, wird nicht allein Haare abzuſcheeren, ſondern auch andere Operationes zu verrichten, gebrauchet.

Nubecula, ſiehe Pannus.

Nucha, das Genick, der Nacke Hinter-Theil des Halſes, oder derjenige Ort, wo das Rück-Grads-Marck ſeinen Anfang nimmt, ja zuweilen auch der Anfang ſelbſten des Rück-Marcks.

Numerus, die Zahl eines Dinges, wie viel von dieſem oder jenem iſt, wird unter die mediciniſchen Recepte alſo n. oder num. geſetzet, gefunden, ſiehe auch N.

Nummularia, Centummorbia, Hirundinaria, Pfennig-Kraut, klein Natter-

Natter- oder Schlangen-Kraut, wächſt an naſſ- und ſumpfichten Oertern, blühet im Majo, iſt ein gut Wund- und Scharbocks-Kraut, dienet wider zerriſſene Adern, Lungen-Geſchwür, Blut-Auswerffen, Durchbrüche, rothe Ruhr, übrige Menſes; hievon iſt ein deſtillirt Waſſer.

Nutrimentum, ein **Ernehrungs-Mittel**, oder Speiſe und Tranck, ſo unſern Leib ernehret und unterhält.

Nutritio, hat eine zwiefache Bedeutung, I. heiſt es die **Ernehrung**, oder die natürliche Verrichtung, da man ſuchet ſich mit Speis und Tranck zu ernehren und zu erhalten. Hierbey iſt zu erwegen (1) das Subjectum, oder dasjenige, was ernehret wird, ſolches iſt der gantze Leib; denn die Geiſter werden alle Tage geſchwächet, wie auch die Humores oder Säffte, die harten Theile aber werden von der erſten Bildung der Frucht bis in das feſte oder geſetzte Alter mit einem Zuwachs ernehret, hernach iſt es ſchon gnung, wenn ſie nur in ihrem Stande erhalten werden; (2) die Materia, welche die Nahrung giebet, ſind Speis und Tranck, und nachgehends der daraus bereitete Chylus, und wieder aus dieſem das Blut; (3) die Cauſa efficiens, oder würckende Urſach, ſind die Lebens-Geiſter; und (4) der Endzweck der Nahrung iſt die Erhaltung des Leibes. Dabey kan eine dreyfache Condition betrachtet werden:

(a) Wenn der Leib ernehret wird und zunimmt, wie in den jungen Jahren geſchiehet.

(b) Wenn der Leib ernehret wird und in ſelben Stande bleibet, wie in dem recht guten Alter, und

(c) Wenn der Leib ernehret wird und dabey abnimmt, wie bey betagten Leuten angemercket wird.

II. Wird auch eine **Mehrung** oder **Vergröſſerung der Artzneyen** hierunter verſtanden, da vermittelſt einer warm gemachten Feuchtigkeit die Artzneyen auflauffen und ſich vergröſſern, alſo wird das Silberglett mit Oel und Eßig zuſammen gerühret, woven das Unguentum nutritivum ſeinen Namen hat; alſo vergröſſern ſich auch Tragacanth und Quitten-Kern beym infundiren.

Nutrix, eine **Säugamme, Muhme**, welche mit ihrer Brüſte Milch junge Kindlein ernehret. Die vornehmſten requiſita einer Ammen ſind, daß ſie tüchtige Organa zum Saugen, oder gute Brüſte und Wartzen, und eine gnügliche Quantität guter Milch habe.

Nux, insgemein eine **Nuß**; in Praxi aber iſt es eine Species des Haupt-Wehes, da der Schmertz als eine Nuß groß obſerviret wird.

Nux avellana, ſiehe Avellana.
aquatica, ſiehe Tribulus aquaticus.
been, ſiehe Balanus myrepſica.
cocos, Maldivenſis, } ſiehe Cocos.
cupreſſi, ſiehe Cupreſſus.

Indica condita, eingemachte Muſcaten-Nüſſe, ſind die friſchen und unreiffen in Honig oder Zucker eingemachten Muſcaten-Nüſſe, unter ſolchen ſind die gröſten und in Zucker eingemachten die beſten, abſonderlich wenn ſie noch friſch, nicht ſauer oder ſchleimicht ſchmecken; heiſſen ſonſten auch Cocos-Nüſſe.

Nuces Indæ, ſo mit dieſen nicht zu confundiren ſind.

Nux lampertiana, Blut- oder Lamperts-Nüſſe, ſind länglichte Haſel-Nüſſe, und haben inwendig um den Kern eine blut-rothe Schale, werden alſo genennet, weil der gemeine Mann dafür hält, daß, wenn ſie um Lamperti Tag, es ſey kurtz zuvor oder hernach, im zunehmenden Mond geſetzet werden, ſie viele und groſſe Nüſſe bringen.

Nux metella, ſiehe Stramoneum.

Nux moſchata, Myriſtica, Muſcaten-Nuß, ſind harte, runde und dicke Kerne einer fremden Nuß, äuſſerlich graulicht und voller Runtzeln, inwendig röthlich mit vielen Adern, haben einen etwas bittern, anhaltenden und aromatiſchen Geſchmack und guten Geruch, werden aus Oſt-Indien gebracht. Sie wachſen häuffig in Oſt-Indien, in der Inſul Bantam, auf einem Baum, der ſo groß als ein Birn-Baum iſt; ſolcher träget des Jahrs dreymal Früchte und Nüſſe. Solche Früchte, wenn ſie reiff worden, gleichen den Pfirſichen, und haben drey Schalen, ehe man zum Kern kommt, (1) eine weiche und ſafftige, wie die grüne Welſche-Nuß, die (2) die rothe, ſo insgemein Foli oder Muſcaten-Blumen genennet wird, und an dem Baum blut-roth ausſiehet, und (3) eine dünne, aber harte und höltzigte Schale, worinnen der Kern lieget. Wenn nun dieſe Nüſſe nach Holland gebracht werden, ſo werden ſie zu Amſterdam im Oſt-Indianiſchen Hauſe ausgeleſen und ſortiret, davon die ſchönſten und erleſenen Feine, wie ſie untereinander kommen, Mittel oder in ſortis, und die ſchlechteſten Rumpi, oder Rümpf genennet werden. Es werden die Muſcaten-Nüſſe insgemein in

Nux moſchata fœmina, in runde und
mas, in länglichte getheilet. Die beſten Nüſſe

ſind Aſch-farbig und gleichſam marbrirt, inwendig röthlicht, ſchwer, dick und ölicht, lieblich von Geruch, müſſen auch im Munde einen ſcharffen aromatiſchen Geſchmack hinterlaſſen. Sie ſtärcken die Nerven, das Gehirn, die Gebähr-Mutter, Eingeweid und Magen; ſie dienen den ſchwangern Weibern die Frucht zu ſtärcken und zu erhalten, zertheilen die Winde in der Colic.

Nux moſchata Regia, **Königs-Nuß**, iſt auch eine Art der Muſcaten-Nüſſe, welche an der Figur den andern zwar gleich kommen, aber nicht gröſſer als eine dicke Erbſe ſeyn ſollen, ſind ſehr rar.

Nux pinea, **Zirbel-Nuß, Pinellen, Pinien**, beſtehen aus länglicht-runden kleinen Kernlein, welche in- und auswendig gantz weiß, und eines ölichten ſüſſen Geſchmacks ſind, kommen theils aus Indien, theils Italien, allwo ſie um Ravenna häuffig wachſen. Wenn man ſie ſauber ſchält, werden ſie ſo wol in der Küchen, als zur Artzney ſehr gebrauchet, abſonderlich für die Schwind- und Lungenſüchtigen, indem ſie gute Nahrung geben, und alle Schärffe, auch den Stein beſänfftigen, ſie mehren auch den Saamen und ſtärcken die Mannheit.

Nux pontica, **Welſche Haſelnüß**, kommen aus Italien, ſind groß, dick, und beynah wie ein Hertz formiret.

Nux regia, ſiehe Juglans.

Nux vomica, **Krähen-Augen**, ſind runde zuſammen gedruckte Saamen-Küchlein, als ein Dittgen groß, äuſſerlich grau und etwas wollicht, wie Sammet anzugreiffen; inwendig wie Horn, auch ſo hart, kommen von der Inſul Ceylon aus Oſt-Indien. Sie kommen von einem fremden Baum her, in deſſen Früchten ſie in einem ſchleimichten Marck liegen. Man findet derer zweyerley Art, nemlich die gröſſern und gemeinen, aus Ceylon, und die kleineren; davon die erſten nur hier bekannt: müſſen noch friſch, ſchön groß, Aſch-farbig und etwas gelbicht, nicht wurmſtichicht ſeyn. Haben eine gifftige Natur, daß auch ℨij. davon einen Menſchen tödten, in geringer Doſi aber machen ſie Vomitus. Es werden ſonſten alle vierfüßige Thiere, ſo blind zur Welt kommen, damit getödtet.

Nux vomica vera Antiquorum, **die wahren Krähen-Augen**, ſind die Fabæ S. Ignatii, welche Serapio beſchreibet, und mit in den Theriac genommen werden. Siehe Fabæ.

Nyctalops, Nyctalopia, hat zweyerley Bedeutung, (1) wenn man bey Nacht-Zeit, nachdem die Sonne untergangen, beſſer als bey Tage ſehen kan, (2) am Tage mittelmäßig, bey Nacht-Zeit aber und angezündeten

deten Licht gar nichts ſehen kan. Und dieſer letzte Affect wird ſo wol vom Galeno, als andern alten und auch neuen Autoribus hierunter verſtanden. Die Urſach dieſes Affects iſt eine Confuſion der Geiſter im Auge, wegen eines ungewöhnlichen Einfalls der lichten Strahlen, ſo die Augen nicht anders, als wenn man roth Laken, Feuers-Flamme oder die Sonnen-Strahlen gar zu ſtarck anſiehet, verblenden; hierzu geben, vor allen andern, häuffige Thränen Gelegenheit, Rauch, Hitze, Staub ꝛc. nach den bekannten Verſen des Poetens, wenn er ſpricht:

Hæc oculis multum, ſol, pulvis, fumus & æſtus,
Ventus cum fletu, vina, Venusque nocent.
Acria ne mandes, nec quæ ſint plena vaporum,
Nec cepas, lentes, allia, porra, fabas.

Zur Cur dienen keine andern Mittel, als welche die Menge der Thränen mindern, oder dererſelben Schärffe corrigiren, oder die Zähigkeit reſolviren. Solche ſind die Purgantia, Diaphoretica, Diuretica, Fontanelle, Schröpfen ꝛc. und Abſorbentia mit Anodynis, inſonderheit die pilulæ de Cynogloſſa, und äuſſerlich Corall. alb. uſt. flor. Zinci, Nihil, Tutia, lap. calaminar. Ceruſſ. Sacchar. ♄ni, Vitriol. alb. mit aqua Euphrag. Fœnicul. Roſar. flor. Cyani, tenellor. Quercus &c. Daß die Spiritus in Ordnung gebracht werden, damit ſie in gröſſerer Menge die Nerven durchwandern und ihrem Amt recht vorſtehen können, recommandiret Williſius dieſes Deſtillatum:

℞ Herb. Betonic.
Euphraſ.
Majoran.
Meliſſ.
Rutæ ana Mj.
Radic. Enul.
Ireos Flor.
Valerian.
Fœnicul. ana ℥ß.
flor. Anthos.
Salviæ ana P. ij.
ſemin. Fœnicul.
Rutæ ana ʒiij.
Saxifrag. alb.
Siler. mont. ana ʒij.

Nuc.

Nuc. Moſch. ℥iß.
Cubebar.
Macis ana ℥j.

Inciſ. contuſ. affund. Vini albi ℔jv. laß es zwey oder drey Nacht ſtehen, dann deſtillir es.

Die Doſis hievon ſind ein oder zwey Löffel voll, womit folgendes Pulver mit gutem Succeſs einzunehmen iſt:

℞ Carn. viperin. Monſp. præp. ℥vj.
ſpec. dianth. ℥j.
herb. Euphraſ. ℥iij.
flor. Salviæ ℥j.
ſem. Fœnicul. ℥ij.
Sacchar. ad. pond. omn.
f. Pulvis.

Die Doſis davon iſt ℈j. Als ſpecifica werden von den Autoribus angeführet, Aals-Leber vor der Mahlzeit gegeſſen, oder Böcke-Ziegen- oder Ochſen-Leber, wovon Panaroll. Pentec. III. obſerv. 49. Leon. Art. Med. Sect. I. Lib. 16. und 10. die Miſcellan. Natur. Curioſor. Ann. III. obſerv. 122. zu ſehen; und zu äuſſerlichen Gebrauch liquor epatis Anguillæ, das aus den Gründlingen bereitete Oel, ein Foment aus Fenchel, Eiſen-Kraut und Augen-Troſt.

Nychthemerum, eine Zeit von vier und zwantzig Stunden, oder Tag und Nacht.

Nygma, ein Stich, iſt eine Wunde, welche mit einem ſpitzigen Inſtrument gemacht worden; heiſt auch eine gewiſſe Art eines Mittels, Punctio genannt, davon iſt der Titul Paracentheſis zu ſehen.

Nygmaticos, wird vom Galeno für ein Stich-Pflaſter genommen, insgemein aber wird das Emplaſtrum ſticticum Crollii hierunter verſtanden.

Nymphæ, die **Waſſer-Lefzen der weiblichen Scham**; ſind zwey ſchwammichte und rothe Theile, welche mit ihrem Anfang ſo feſte an der Eichel hafften, daß man meynen ſolte, es wäre ein Stück: Sie gehen aber vom oberſten Theil der Ruthe zur Seite des Harn-Ganges, bis faſt mitten an den Mund der Scheide, daſelbſt werden ſie kleiner, und vergehen endlich gar. Ihr Nutzen iſt, daß ſie verhindern, damit der Urin, wenn er gelaſſen wird, nicht gar zu ſehr ſeitwerts hinaus ſpringe, über dem, daß ſie

ſanffte an das männliche Glied drücken, und durch ſolches ſanfftes Thun den Saamen deſto reichlicher heraus locken.

Nymphæa alba und lutea, major und minor, See-Blumen; werden in weiſſe und gelbe, beyde aber in groſſe und kleine unterſchieden, wachſen in Flüſſen, Waſſer-Gräben; blühen im Majo und Junio; beyderley Saame dämpffet die veneriſchen Begierden und hitzig Geblüt, dienet wider den Saamen und weiſſen Fluß. Das aus den Blumen deſtillirte Waſſer kühlet, und wird zu den kühlenden Emulſionen genommen. Præparata ſind Aqua deſtillat. Syrup. ſimpl. und compoſit. Conſerva, Ol. infuſ. und Unguentum.

Nymphomania, ſiehe Furor uterinus.

Nymphotomia, oder Nympharum ſectio, iſt eine Chirurgiſche Operation, in welcher man die gar zu groſſen Waſſer-Lefftzen, oder die gar zu groſſe Weiber-Ruthe künſtlich verſchneidet und abkürtzet.

O.

O Iſt auſſer dem Buchſtäblichen Verſtande ein Chymiſcher Character oder Zeichen, bedeutet Allaun, drey kleine o aber alſo ∘∘∘ geſetzet, bedeuten Oel.

Obauditio, ſchwer oder ſchwach Gehör, ſiehe Auditus difficultas.

Obductio, die Beſichtigung, ſiehe Vulnus.

Obelæa, die Pfeil-Nath, ſiehe Sutura.

Obeſitas, Fett oder Fettigkeit des Leibes, ſiehe Corpulentia.

Oblivio, die Vergeſſenheit, iſt ein Entfallen der zuvor aufgefangenen Dinge.

Obmuteſcentia, ſiehe Aphonia.

Obolus, ein halber Scrupel, wieget grana x. wird alſo ℈ß. bezeichnet.

Obſeſſi, ſiehe Mania.

Obſtetrix, eine Hebamme, Alte, Kinder-Mutter, iſt eine Gottsfürchtige und ehrbare Matron, welche den Schwangern und Gebährenden in harter Geburt, ſo wol mit füglichen Artzneyen, als auch künſtlichen Handgriffen weiß zu Hülffe zu kommen. Ihre vornehmſten Tugenden ſollen ſeyn Gottesfurcht, Ehrbarkeit, Ubung, ſo ſie theils durch Leſung guter Bücher, theils durch die Hand-Anlegung ſelbſt erworben hat, die Geſchicklichkeit, Hurtigkeit, Fleiß und Beſtändigkeit, Höflichkeit, Hertzhafftigkeit, Verſtand;

ſtand; hergegen muß ſie folgende Laſter meiden, als Unwiſſenheit, Waſchhafftigkeit, Soff, Kleinmüthigkeit, Geitz und Bosheit.

Obſtructio, eine **Verſtopffung**, iſt der natürlichen Gänge und Hölen Verſchlieſſung, ſo etwa von böſen, garſtigen, rotz- und ſchleimichten, oder auch andern Feuchtigkeiten herrühren, als, wenn einem die Naſe verſtopffet iſt, daß er nicht riechen kan, oder der Leib verſchloſſen, daß er nicht zu Stuhl gehen kan.

Obſtruentia, **ſtopffende Mittel**, ſolche ſind mancherley, nachdeme die Urſachen ſind, von welchen eine Oeffnung herrühret, ſiehe Adſtringentia.

Obſtupefacientia, ſiehe Narcotica.

Obturatio, eine **Zuſtopffung**.

Obturatoria, werden diejenigen Dinge genannt, mit welchen man die Chymiſch- und pharmacevtiſchen Gefäſſe, auch andere ꝛc. zuſtopffet, insgemein ein Stöpſel genannt.

Obturatores muſculi, ſiehe Muſculi.

Occalleſcentia, eine **Erhärtung**, wenn etwas von einem Callo beſetzet und hart gemachet, oder damit verſtopffet wird.

Occiput, das **Hinter-Haupt**, oder das **hinterſte Theil des Haupts**.

Ochra, Terra citrina, Sil, iſt eine etwas fette Erde oder Gattung des Boli, an Couleur gelb, eines ſcharffen und etwas anhaltenden Geſchmacks, und von keinem Geruch, wird **gelbe Erde, Berg-gelb** und *Ochra*-**gelb** genennet. Wird an vielen Enden, als Schleſien, Ungarn, Jsland, Dänemarck ꝛc. gefunden, die beſte aber in Engeland, wird meiſtens von den Beutlern, die Leder zu Handſchuhen zu färben, gebrauchet.

Ochra plumbaria factitia, **Bley-gelb**, wird aus den Bley-Ertzen oder auch Waſſer-Bley, nachdem es zu Pulver geſtoſſen, und durch ein ſtarckes Feuer calciniret worden, bereitet.

Ocimum medium, ſiehe Baſilicum.

Ocrea, ſiehe Tibia.

Ocularis, wird von allem dem geſaget, was zu den Augen gehöret, oder von denſelben genommen wird, es mögen Zufälle, Artzneyen, oder was es nur wolle, ſeyn.

Ocularia medicamenta, **Augen-Artzneyen**, ſiehe Ophthalmica.

Oculi, ſiehe Populus.

Oculi cancri, ſiehe Cancer.

Oculi ſerpentum Melitenſes, Schlangen-Augen, ſind gewiſſe Steinlein, welche in der gantzen Inſul Malta gefunden werden; Sie widerſtehen allem Gifft, und præſerviren und curiren auch gifftige Biſſe, ſie werden in Ringe gefaſſet, doch daß ſie die bloſſe Haut berühren.

Oculiſta, Ophthalmiater, ein Oculiſt, ein Augen-Artzt, heiſt eigentlich ein ſolcher Medicus, welcher den Augen-Gebrechen juſt und wohl abzuhelffen weiß: daſſelbige geſchehe nun mit inn- und äuſſerlichen Artzeneyen, oder aber durch Chirurgiſche Operationes. Wiewol heut zu Tage die Storger und Marck-Schreyer ihnen ſolche Kunſt zueignen wollen.

Oculus, das Auge; Oculi, die Augen, ſind unter den äuſſerlichen Sinnen die allervornehmſten, dadurch die Fackeln der Liebe brennen, und das Gemüth, oder vielmehr die Geiſter, als durch Fenſter, auf andere Sachen ſchauen; ſie werden auswendig von den Augen-Liedern bedecket, inwendig aber werden ſie mit Häutlein überzogen. Sie haben ihre Mäuslein, Drüſen, Häute oder Tunicas, Humores oder Säffte, Puls- und auch Blut-Adern.

Oculus Chriſti, Horminum ſylveſtre, breit-blätterichte wilde Scharley, blühet im Sommer; hebet die Catarrhen, reiniget das Gehirn, machet Nieſen, als Schnupf-Tabac gebrauchet, das Decoct davon reitzet zum Beyſchlaf, treibet und befördert die Menſes, auch die Nachgeburt.

Oculus leporinus, Lagophthalmus, Haſen-Auge, iſt eine Verdrehung des obern Augen-Liedes, wenn es alſo zurück gezogen wird, daß es das Auge, wenn man es ſchlieſſet, nicht gantz bedecket; die Urſachen dieſes Zufalls ſind mancherley, als Convulſiones, Narben und übele Conformation und Gewohnheit. Nach dieſem allen wird die Cur angeſtellet, und dienen deßwegen Antiſpaſmodica, als innerlich liquor C. C. ſuccinat. Cinnabar. Antimon. und nativ. eſſent. Caſtor. pulv. ſpaſmodic. &c. und äuſſerlich balſam. Peruvian. mit ol. deſt. Succin. Rutæ, Spicæ, Lavendul. axung. Caſtor. Cati ſylveſtr. Muris alpin. Serpent. &c. wenn eine Convulſion ſolches verurſachet; iſt es aber von einer Narbe oder übeln Conformation, ſo iſt keine Cur zu hoffen. Das von einer übeln Gewohnheit herrührende wird alſo corrigiret, daß die Wiege am Haupt verdunckelt, zu den Füſſen aber etwas lichtes geſetzet werde.

Ocyma-

Ocymaſtrum bubonium, ſiehe Scrophularia.

Odaxiſmus, das Jucken der Zähne, wenn den kleinen Kindern die Zähne ausbrechen.

Odontagogum und Odontagra, eine Zahn-Zange, Pelican, oder ander Chirurgiſch Inſtrument, mit welchem man die holen, faulen und wacklenden Zähne ausziehet. Foreſtus hat angemercket, daß vor dieſem in dem Tempel des Apollinis eine ſolche Zange von Bley ſey aufgehangen geweſen, dadurch anzudeuten, man ſolle keinen Zahn niemals ausziehen, er wackele dann dergeſtalt, daß er mit einer bleyernen Zange, das iſt, ohne Gewalt und Macht, könne ausgezogen werden. Gut wäre es, daß Leute, die mit Zahn-Schmertzen beladen, ihnen dieſes lieſſen geſaget ſeyn, und daß es auch die Zahn-Aertzte wohl mercketen, ſo würden ſie ſich ſchwerlich ſo behende zum Zähn-Ausziehen reſolviren.

Odontalgia, ſiehe Dentium dolor.

Odontalgica, heiſſen ſolche Artzney-Mittel, welche die Zahn-Schmertzen ſtillen: der Art ſind oleum Buxi, radix Pyrethr. pilul. de Cynogloſſ. Theriac in die Schläfe geſchmieret, opiata; die eſſent. Opii, oder tinctur. anodyn. hat mir iederzeit was guts gethan, oder auch

℞ Eſſent. ligni ſanct. ʒj.
Laudan. opiat. ℈j.
ol. deſt. Ceræ ℈ß. miſce.

Auf Baum-Wolle getröpffelt, und auf den Zahn gelegt.

Odontoglyphon, Dentiſcalpium, ein Inſtrument, damit, was zwiſchen den Zähnen ſteckt, oder feſte dran behanget, heraus und herunter gebracht wird; könnte ſo viel heiſſen, als ein Zahn-Stocher, Zahn-Schaber.

Odontolithos, Weinſtein, oder Kalck der Zähne.

Odontophyia, das Zähnen, oder Ausbrechen der Zähne der jungen Kinder.

Odoramentum, eine wohlriechende Artzney, Biſam-Knopff, iſt eine Form eines äuſſerlichen Medicaments, einen guten Geruch zu erwecken; darzu werden mancherley wohlriechende Vegetabilia, als rad. Ireos, flor. Cyper. flor. Roſar. Jaſmin. Tunic. raſur. lign. Agalloch. Ladan. Styrax, Benzoë, Zibeth. Moſch. einige olea deſtillat. als Cinnamom. Caryophyll. Macis, Lavendul. Citri, item Schlag- und andere Haupt-Balſame, auch Spiritus flor. Anthos, Lilior. convall. Tunic. Serpill. &c. gebrauchet.

Odoratus, ſiehe Olfactus.

Oedema, eine ſchleimichte Waſſer-Geſchwulſt, eine dicke wäſſerichte Geſchwulſt, iſt eine weiſſe, weiche, unſchmertzende Geſchwulſt, welche nach den Theilen, woran ſie ſich ſetzet, verſchiedene Namen hat; alſo wird ſie Tumor Pedum œdematoſus an den Füſſen, und Tumor phlegmaticus an den andern Theilen des Leibes, genennet. Die näheſte Urſach iſt ein ſchleimichter humor im Geblüt, welcher entweder in den Poris des gantzen Leibes, oder nur eines Theiles deſſelben ſtocket. Die übrigen Urſachen ſind alle, welche die Chylification, auf waſerley Art es wolle, verletzen. Zur Cur dienet vor allen ein Purgans oder Vomitiv; worzu der Mercur. dulc. Aloë roſat. diagryd. reſin. Jalapp. oder Scammon. Tartar. emetic. und Mercur. vitæ &c. dienen kan, damit die primæ viæ gereiniget werden, und die Chylification gut von ſtatten gehen möge. Nach dieſen ſind zum innerlichen Gebrauch die Reſolventia und Diaphoretica zuträglich, wie rad. Ari, Armorac. Vincetoxic. Cichor. Helen. Galang. Zedoar. herb. Centaur. min. Carduibenedict. Abſinth. Roriſmarin. Menth. Rut. Salv. Cochlear. Saturej. Thym. Puleg. Meliſſ. Hyſſop. ſal vol. C. C. Viperar. ſpirit. Vini und alle ſalia volatilia mit ſpirituoſis, als ▽ Meliſſ. Cinnamom. cum vin. und auch die Schweiß-treibenden Eſſenzen und Tincturen, wie eſſent. Fumar. Lignor. Agrimon. tinctur. Bezoardic. ſ. a. &c.

℞ ▽ flor. Sambuc.
Chelidon. maj.
Menth. ana ℥j.
eſſent. Centaur. min.
lignor. ana ℈jv.
ſal. vol. oleoſ. liq. ʒj.
ſyrup. Scord. ℥ß.
M. D. S.

Löffel-weiſe zu geben; öffters hat auch das decoct. radic. Bryoniæ allein genung gethan. Aeuſſerlich aber hat ein Chirurgus zu trachten, daß, wenn er den ſchleimichten humorem vom leidenden Theil weggeführet, der neue Anſatz verhindert werde, darum kan er ein Decoct warm umſchlagen, aus obangeführten, und noch darzu gethanen fol. Lauri, herb. Majoran. Baſilic. Origan. Puleg. flor. Lavendul. Virg. aur. Tanacet. ſummitat. Lupuli mit Lauge gekochet, item Tauben-Hüner- oder Ziegen-Koth mit Eßig vermiſchet und umgeſchlagen; oder auch

℞ Sul-

℞ Sulphur. vivi
Nitri
ſal. Ammoniac.
ſtipit. Fabar.
Tartari ana ℥ß.

Koche dieſes in alten Urin, und ſchlage es, ſo heiß es ſeyn kan, um die Geſchwulſt: oder auch Emplaſtr. de Cicut. oxycroc. diaphoretic. Mynſ. diaſulphur. Ruland. hydropic. Auguſtanor. de gumm. ammoniac. oder Dolæi Ceratum de Cumino von dieſer Deſcription:

℞ Ceræ citrin.
Emplaſtr. diapalm. ā ℥viij.
olei Lilior. alb. ℥vj.
bacc. Lauri ℥ij.
unguent. Martiat. ℥jv.
pulv. ſem. Cumin. ℥v.
ſal. Ammoniac. depur. ℥ß.
f. Emplaſtr.

Man kan auch liquores ſpirituoſ. aufſtreichen, als ſpirit. Vini camphorat. Lumbric. terreſtr. flor. Sambuc. ſal vol. oleoſ. Wenn man ſiehet, daß die Kranckheit abnimmt, ſo dienen die ſchon angeführten Nervina und Räuchereyen, aus adſtringentibus, cortic. Granator. fol. Cupreſſ. Salicis, Roſar. Balauſtior. nuc. Cupreſſ. Gall. Myrtill. exſiccat.

Oenelæon, heiſt eine Mixtur aus Wein und Oel.

Oenodes, ein gewäſſerter Wein.

Oenomel, Honig-Wein.

Oeſophageus, ſphincter gulæ, heiſt ein Schlund-Mäuslein, iſt durchgehends breit; ſeine Verrichtung iſt, den Schlund zuſammen zu ziehen.

Oeſophagus, Gula, Læmus, die Speis-Röhre oder Gurgel, iſt ein häutiger Canal, der ſich von der Kehlen bis in den Magen erſtrecket, damit er Speiſe und Tranck zum Magen führe. Er lieget am hintern und häutigen Theil der Lufft-Röhre, damit er beym herunterſchlucken frey ausgedehnet werden kan. Er beſtehet aus dreyen Häuten, davon die auswendige Pergaments-häutig, die mittelſte muſculöſe, und die inwendige ſpann-ädrig iſt. Der Anfang dieſer Röhre wird Pharynx, oder der Schlund, genennet, welcher, weil er Speis und Tranck aufnehmen und zum Magen hinab ſchicken ſoll, mit vielen

Mäuslein verſehen iſt, unter denen etliche die Speis-Röhre eröffnen, etliche ſchlieſſen oder zuſammen ziehen.

Oeſypus, oder Hyſſopus humidá, iſt diejenige Schmeere und Fettigkeit, welche, wenn man die gemeine Schaf-Wolle wäſchet, oder in warmen Waſſer ſiedet, oben auf dem Waſſer ſchwimmet, welche abgeſchäumet, durch ein Tuch gedrücket, und in kleine Fäßlein geſchlagen wird; kommt zuweilen aus Franckreich, muß neu gemachet, friſch, nicht ſtinckend ſeyn, und graulicht-weiß ausſehen. Wird zu den lahmen Gliedern und Nerven-Kranckheiten gebrauchet.

Officina, heiſt insgemein eine **Werckſtätte**, iſt der Ort, in welchem etwas zubereitet, ausgearbeitet oder aufgehoben wird. In der Medicin kommen zwey Officinen vor, als

Officina Chirurgica, eine **Barbier-Stube**, welche zu dem Bartputzen und Wund-Artzneyiſchen Handthierungen gewiedmet iſt, und

Officina pharmaceutica, eine **Apothecke**. In der Phyſiologie führen auch einige Theile den Namen einer Werckſtätte, als der Magen wird die Officin der Dauung genannt, die Brüſte ſind die Officin der Milch, die Hoden des Saamens ꝛc.

Officinalia, werden die Artzneyen, ſowol die einfachen, ſimplicia, als zuſammen geſetzten, oder compoſita, genennet, welche iederzeit in der Apothecken zu finden ſeyn ſollen.

Olea, der **Oel-Baum**, hiervon ſind unterſchiedene Species, deren einige wild, als

Olea ſylveſtris, oder oleaſter; einige zahm genennet werden, und ſind die letztern wieder unterſchiedlich: derjenige, welcher die Oliven trägt, iſt nicht ſo groß, hat lange ſchmale Blätter, und trägt weiſſe Blümlein, nach welchen die Oliven ſelbſt folgen, (davon im Titul Olivæ zu ſehen.) Die Blätter von den Oel-Bäumen dienen äuſſerlich wider die Bauch- und Mutter-Flüſſe, Kopff-Weh, Mund-Blätterlein und Schäden des Mundes.

Oleaginoſus, ölicht, heiſt alles und iedes, welches eine Fettigkeit wie Oel in ſich enthält, z. E. Mandeln, Nüſſe, und einige andere Semina. Rolfinck lehret, dergleichen Oleoſa beſchwereten das Haupt und das Gehirn gar ſehr.

Oleander, Laurus roſea, **Lorbeer-Roſen, Unholden-Kraut**, iſt ein bräunliches Stäudlein, trägt fünff-blättrige und wie Roſen geſtalte rothe Blumen, und in langen Schoten, einen langen, leichten und in

Wolle

Wolle gewickelten Saamen; wächſt von ſich ſelbſt in Syrien, Franckreich, Welſchland ꝛc. anderswo wird es in Gärten erhalten. Die Blätter ſind dem Vieh ein Gifft, dem Menſchen aber ein Gegen-Gifft wider Schlangen-Biß: mit dem Safft davon werden die Pfeile vergifftet, womit ſie tödtlich verwunden können.

Oleaſter, ſiehe Olea.

Olecranum, Ancon, der auswendige Fortſatz des dicken Haupts der Ellenbogen-Röhre.

Oleris atri ſemen, ſiehe Braſſica fimbriata.

Oleum, das Oel; iſt im eigentlichen und accuraten Verſtande nichts anders, als ein aufgelöſtes Hartz; ſolches behaupten die Schwefel-Theilgen, und daß ſie mit der Zeit, wenn ſie lange aufbehalten werden, in Reſinas verändert werden. In den Officinen findet man ſehr viel, ſowol **künſtliche als natürliche Oele.** Die künſtlichen Oele werden in (1) Olea deſtillata, *deſtillirte* **Oele,** (2) Olea expreſſa, **ausgedruckte Oele,** und (3) Olea infuſa, *infundirte* **Oele,** getheilet, zu welchen letztern auch die Olea cocta, oder die **gekochten Oele** gebracht werden. Von jeglichen etwas beſonders.

Oleum deſtillatum, *ein deſtillirt* **Oel:** Solches zu erlangen, werden der Art Concreta erwehlet, welche einen penetranten Geruch und aromatiſchen Geſchmack zugleich haben, als da ſind die Höltzer, Rinden, Blumen ꝛc. und unter allen die Saamen. Hierbey iſt zu mercken (1) daß die Subjecta, aus welchen man deſtillirte Oele verlanget, nothwendig einen Geſchmack haben müſſen, das iſt, daß ſie Schwefel- und Saltz-Theilgen in ſich halten. Weil aber ſolcher mit dem Schwefel vereinigten Salium einige urinös, andere ſauer ſind, entſpringet eine zwiefache Art der Oele, von welchen die erſten Species den Namen eines flüchtigen und ætheriſchen, die andern aber eines irdiſchen und dicken Oels führet: dieſes ſein Signum iſt, das ſich zu Boden ſetzen, wenn es mit Waſſer vermiſchet wird; jenes iſt, das oben auf ſchwimmen und über dem Waſſer ſtehen; (2) daß unterſchiedliche Inſtrumenta, dieſe zwiefachen Oele zu erlangen, erfordert werden; die ætheriſchen werden aus einer Blaſen oder Marien-Bad zugleich mit den deſtillirten Waſſern ausgetrieben, doch aber nicht allezeit, denn einige, in ſpecie, aus den Höltzern, Reſinis und Gummatibus können nicht anders, als aus einem Sand- oder offenen Feuer, oder per deſcenſum deſtilliret werden; die dicken aber brauchen allezeit eine entweder gläſerne oder irdene Cucurbit. (3) Lehren einige, daß die ætheriſchen Oele aus den Saamen in gröſſerer Menge gebracht

gebracht werden, wenn man ſie zuvor in aqua ſimpl. welches mit gemeinen Saltz, oder ſale Tartari, Tartaro crudo oder Nitro imprægniret, weichet; weil aber alle Saltze, inſonderheit die Alcalia, die Sulphura in ſich ziehen und abſorbiren, ſo ſcheinet dieſe Methode gar nicht profitabel zu ſeyn. (4) Alle deſtillirten Oele ſind einer weißlichen, bald gelben, bald rothen Farbe; die eintzige Chamomill giebet eine blaue Couleur, aber in gantz geringer Quantität, es wäre denn, daß man, nach Anleitung des Herrn Junckenii, Chym. experim. nov. p. 152. ſolche Blumen mit oleo Petræ deſtillirte. (5) Die meiſten dieſer Oele, nemlich, die aus einem Marien-Bad oder Blaſen deſtillirten, können ohne einige Rectification gebrauchet werden; einige aber müſſen durch Zuſatz der Aſchen, lebendigen Kalckes, gebrannten Hirſch-Horns, oder eines ſalis alcalici, oder durch den ſpiritum Vini, oder Aufgieſſung einer häuffigen Quantität Waſſers ſubtiliſiret und erhöhet werden.

Nach dieſen gegebenen Sätzen kan man folgende Oele alſo deſtilliren:

Oleum deſtillatum abſinthii, *deſtillirt* **Wermuth-Oel:** ℞ Die oberſten Spitzen mit Knoſpen von Wermuth, wenn der Saame beynahe reiff iſt q. v. zerſtoſſe ſie, und laß ſie drey oder vier Tage in ▽ fontan. q. ſ. maceriren, dann thue ein wenig Saltz darzu, und deſtillir es nach der Kunſt aus der Blaſen. Das auf dem Waſſer ſchwimmende Oel wird mit einem Separatorio oder mit Baumwolle abgeſondert.

Eben auf dieſe Art und Weiſe werden auch folgende Oele deſtilliret:

Oleum deſtillatum	anethi,	deſtillirt	Dillen-	Oel.
	cerefolii,		Kerbel-	
	hyſſopi,		Yſop-	
	majoranæ,		Majoran-	
	meliſſæ,		Meliſſen-	
	petroſelini,		Peterſilgen-	
	pulegii,		Poley-	
	roriſmarini,		Roſmarin-	
	rutæ,		Rauten-	
	ſabinæ,		Saden-Baum-	
	ſalviæ,		Salbey-	
	ſaturejæ,		Satureyen-	
	ſerpilli,		Feldkümmel-	
	tanaceti,		Rainfaren-	
	thymi,		Thymian-	

Oleum

Oleum deſtillatum angelicæ, deſtillirt Angelic-Oel: ℞ Zerſtoſſenen Angelic-Saamen ℔ß. oder q. v. infundir ihn in Brunnen-Waſſer, und laß ihn ein wenig weichen, thue ein wenig Saltz darzu, und deſtillir ihn aus der Blaſen, das auf dem Waſſer ſchwimmende Oel nimm, wie gebräuchlich, ab; und ſo werden auch nachgehende Oele deſtilliret, als

Oleum deſtillatum	aniſi,	deſtillirt	Anis-	Oel.
	carvi,		Feld-Kümmel-	
	coriandri,		Coriander-	
	cumini,		Kümmel-	
	fœniculi,		Fenchel-	
	Juniper. bacc.		Wacholder-	
	nigellæ,		Schwartz-Kümmel-	

Oleum deſtillatum aurantiorum corticum, Pomerantzen-Oel: ℞ die äuſſerſten friſchen Pomerantzen-Schalen q. v. ſchneide ſie klein, gieß Waſſers q. ſ. darauf, und deſtillire ſie aus der Blaſen, ohne Fermentation oder Maceration; und alſo wird auch das

Oleum deſtillatum citri, deſtillirt Citronen-Oel, bereitet.

Oleum deſtillatum buxi, Buxbaum-Oel: ℞ ſubtil geraſpelten Buxbaum q. v. macerir es in bloſſen Waſſer im weiten Gefäß, ohngefehr 14. Tage, dann deſtillir es aus der Blaſen bey mäßigen Feuer, und ſondere das Oel vom Waſſer ab. Und eben auf dieſe Weiſe werden auch aus folgenden Höltzern die deſtillirten Oele bereitet, als

Oleum deſtillatum	ligni guajaci,	deſtillirt	Frantzoſenholtz-	Oel.
	heracleoticum,		Haſelnüßholtz-	
	ligni rhodii,		Rhodiſerholtz-	
	ſaſſafras,		Saſſafraßholtz-	

Oleum deſtillatum caryophyllorum aromaticorum, deſtillirt Gewürtz-Nägelein-Oel: ℞ Gewürtz-Nägelein q. v. ſtoſſe ſie gröblich, gieß laulicht Waſſer q. ſ. drauf, laß es fünff Tage in der Digeſtion ſtehen, hernach deſtillir es aus der Blaſen, und ſondere gewöhnlicher maſſen das Oel ab; und alſo werden auch deſtilliret

Oleum deſtillatum	cardamomi,		Cardamom-	
	cinnamomi,		Zimmet-	
	cubebarum		Cubeben-	
	macis,	deſtillirt	Muſcaten-	Oel.
			Blum-	
	nucis moſchat.		Muſcat-Nüß-	
	piperis,		Pfeffer-	

Oleum deſtillatum Chamomillæ Romanæ, deſtillirt **Römiſch-Camillen-Oel:** ℞ Im Schatten getrocknete Römiſche Chamomillen-Blumen q. v. ſtoſſe ſie klein, und macerire ſie ein wenig in warmen Waſſer, dann deſtillire ſie nach gewöhnlicher Art aus der Blaſen; alſo werden auch bereitet

Ol. deſtill.	chamomillæ vulg.		gemein Chamomillen-	
	lavendulæ,		Lavendel-	
	majoranæ,	deſtillirt	Majoran-	Oel.
	roſarum,		Roſen-	
	ſpicæ,		Spicanard-	

Oleum deſtillatum cornu cervi, deſtillirt **Hirſch-Horn-Oel**, und

Oleum deſtillatum cranii humani, deſtillirt **Menſchen-Schädel-Oel**, werden mit dem Spiritu zugleich übergetrieben, weßwegen ſolche unter dem Titul Spiritus nachzuſehen.

Oleum laterinum, auch Philoſophorum genannt, iſt ein mit Ziegelſtein deſtillirtes Oel: darzu ℞ einige Stückgen Ziegel, laß ſie unter brennenden Kohlen glühend werden, und lösche ſie in einem irdenen Becken, das halb voll Oliven-Oel iſt, ab; das aber alsbald zugedecket werden muß, weil ſich das Oel anzünden möchte. Laß ſie 10. bis 12. Stunden, bis das Oel die Ziegel wohl durchdrungen, in der Schwemme, nimm ſie darnach heraus, und pülvere dieſe mit dem Oel durchbeitzten Ziegel etwas gröblich, ſchütte ſolch Pulver in eine wohl glaſurte Retorte, die ſo groß ſeyn muß, daß ein Drittel davon ledig bleibe. Stell ſie in den Reverberir-Ofen, und hänge einen groſſen gläſernen Recipienten an, verlutir die Fugen gantz wohl, und gieb Anfangs ein gelind Feuer, daß die Retorte davon glühend werde, verſtärck es nach und nach, bis man die Dünſte aufſteigen ſiehet; halte alsdann darmit ſo lange an, bis nichts mehr übergehet; mache die Fugen auf, hebe den Recipienten weg, in der Retorte wir der gantze Ziegel-Zeug

ſitzen

ſitzen blieben ſeyn, welches als was unnützes wegzuſchmeiſſen iſt. Gieß das Oel im Recipienten unter getrocknetes Ziegel-Pulver q. ſ. und mache einen Teig daraus, mache daraus viel kleine Kügelein, und thue ſie in eine gläſerne Retorte; Stelle die Retort in Sand, hänge einen groſſen Recipienten dran, verleime die Fugen, und mache ein graduirtes Feuer darunter, und rectificir alles Oel, gieß es in eine Phiole und heb es auf; hat es was Phlegma, ſo muß man es ſcheiden. Es iſt ein gut äuſſerlich Mittel wider Miltz-Beſchwer, Gifft, Suffocationes uterinas, man giebet es innerlich zu 2. bis 4. Tropfen in Wein; man thut auch etliche Tropfen ins Ohr, ſo läſt das Sauſen und Brauſen nach. Iſt alſo gnung von den deſtillirten Oelen.

Oleum expreſſum, **ausgepreſt oder gedruckt Oel**; ſolche werden folgender Geſtalt bereitet: Es werden Saamen, auch Oel-reiche Früchte und Rinden genommen, unter die Preſſe geleget, und durch ein ſtarckes Drucken ausgepreſſet. Hierbey mercke (1) daß niemalen die Saamen, Früchte und andere Subjecta, ohne vorhergehende Zerquetſchung im ſteinernen Mörſel, unter die Preſſe zu legen ſind, ſonſten wird viel Oel in den Poris zurück bleiben; (2) daß die zerquetſchte Materia nicht nur, ſondern auch die Preſſe ſelbſten vor der Operation, ſo viel möglich, erwärmet werde, denn auf ſolche Art wird die Abſonderung des Oels beſſer von ſtatten gehen; daß, wenn die Subjecta gar zu trocken ſind, ſie auf vorhergehendes Maceriren oder Braten, etwas erweichet werden müſſen: (4) daß die Materia in einen neuen hanffnen Sack gethan werden muß, damit nicht durch das Preſſen gantze Stücken durch die Röhre getrieben werden; (5) daß das Ausdrucken anfänglich gelinde, hernach ſchärffer, und endlich gantz ſcharff geſchehen muß, dabey auch die Materia eine Weile in der Preſſe zu laſſen iſt. Wo man dieſes nicht wohl obſerviret, ſo wird man niemalen klar, ſondern trüb Oel erhalten; (6) daß, weil dieſe Oele viel Waſſer-Theilgen bey ſich führen, und alſo bald rantzigt werden, ſie aus einem Kolben rectificiret werden müſſen; und ſolches geſchiehet mit einem Zuſatz von Zügel, glühender Aſche, gebrannter Kreide ꝛc. auf die Art, wie das obangeführte Oleum Philoſophorum bereitet wird; (7) daß auch durch eine Expreſſion wohlriechende Oele bereitet werden, inſonderheit werden ſüſſe Mandeln, nachdem ſie abgeſchälet, etwas trocken und dünne zerſchnitten worden, oder Been-Frucht, oder Kirſch-Kern mit floribus Jaſmini, Aurantior. ſtratificiret, bis aller Geruch ausgezogen, und hernach unter die Preſſe geleget.

Oleum infuſum, *infundi*rt Oel; darzu ℞ gantze Pflantzen oder nur Blumen, oder Wurtzeln und Früchte, oder auch, wenn man will, gantze Thiere oder Theile davon, gieſſe olei quantum ſufficit, drauf, und laß es digeriren. Mercke, daß (1) zu dieſer Operation alle ausgedruckten Oele dienen, vor allen aber wird das reine Baum-Oel darzu genommen; und man kan auch das ſchon einmal infundirte Oel auf eine friſche Materiam gieſſen. (2) Daß einige Vegetabilia mit der Infuſion nicht vergnügt ſind, ſondern auch gekochet werden müſſen, (dahero entſpringen die Olea cocta, oder gekochten Oele) ſonderlich, wenn ſie harter Textur ſind: in ſolchem Fall pflegen die Chymici ein oder andere Untze Weins im Kochen darzu zu gieſſen; die übrigen Concreta aber ſind entweder mit einer Inſolation oder Digeſtion im Marien-Bad, oder gelinden Hitze vergnüget. (3) Zu den wohlriechenden Oelen, welche durch eine Infuſion bereitet werden, nimmt man das oleum Balani Myrepſicæ, tuncket darein Baum-Wolle, auf welche man alsdann flores Jaſmini, Aurantior. Citri leget, alſo wird in drey Stunden alle Svaveolenz ſich aus den Blumen in das Oel gezogen haben, welches man hernach ausdrücket und wieder auf friſche Blumen gieſſet, bis es wohlriechend gnung obſerviret wird. So iſt noch hier anzuführen, daß auch einige im Keller ſolvirte Liquores, wiewol nicht eigentlich, den Namen der Oele führen, als das oleum Tartari per deliquium &c.

Oleum de cade, auch Cedria, iſt ein deſtillirt und rectificirt Oel vom kleinen Ceder-Baum-Holtz, iſt aber hier gantz unbekannt.

Oleum laurinum, **Lor-Oel**, wird aus Meyland gebracht, allwo ſie es aus den friſchen Lorbeeren preſſen: wird auch aus der Provintz Langvedoc in Franckreich gebracht, abſonderlich von Calviſſon, nahe bey Montpellier, wo ſie die friſchen Lorbeeren in Waſſer ſieden, auspreſſen, und wenn das Oel kalt worden, es in kleine Fäßlein thun, und anderswohin verführen; muß ſchön friſch, wohlriechend, etwas körnicht, doch dick und hart ſeyn, auch eine etwas gelb-grüne Farbe haben. Wird wider alte kalte Schmertzen und Flüſſe gebrauchet.

Oleum olivarum, **gemein Baum-Oel**, wird aus den recht reiffen Oliven ausgepreſſet; es iſt aber gar unterſchiedlich, nachdem es zubereitet iſt, und von unterſchiedenen Oertern herrühret. Das allerbeſte iſt, welches alſobald aus den zeitigen und friſchen Oliven auf denen hierzu bereiteten Oel-Mühlen geſchlagen wird, welches ſchön gelb, ſüß und wohlriechend iſt, und wird derowegen Flos Olei, item **Jungfer-Oel**, bey den Materialiſten aber **Carzer-** oder **Garten-Seer-Oel** genennet.

Oleum

Oleum omphacinum, wird aus den unreinen Oliven gepreſſet, kühlet, und hat eine anhaltende Krafft.

Oleum palmæ, **Palmen-Oel**, wird aus dem Kern der Palm-Baums-Frucht gepreſſet; iſt dicklicht wie Butter, gold-gelb, und wenn es noch friſch, riechet es wie Violen. Es muß ſchön friſch, eines ſüſſen Geſchmacks und guten Geruchs ſeyn, auch eine ſchöne gold-gelbe Farbe haben, da das alte gantz weiß iſt. Dienet wider Glieder-Schmertzen, ſo von Kälte, Feuchtigkeiten, Podagra &c, herrühren.

Oleum petræ album } ſiehe Petroleum.
nigrum
rubrum

Oleum terræ, **Erd-Oel**: Dieſes iſt von dem Stein-Oel darinnen unterſchieden, daß dieſes aus der Erden, jenes aber aus den Felſen quillet, und von dannen ſich in die Bäche ergieſſet, darneben auch einen lieblichen Geruch hat: es iſt zweyerley, roth und ſchwartz: das erſte wird in Oſt-Indien gefunden, aber von den Wilden ſo hoch gehalten, daß es bey Lebens-Gefahr nicht darff weggeführet werden, weßwegen die Engel- und Holländer zuweilen heimlich etwas wegbringen; das ſchwartze wird Piſſelæon genennet, und kommt aus Weſt-Indien; Soll wider Lähmigkeit der Glieder und lauffende Gicht vortrefflich ſeyn.

Olfactorius nervus, ſiehe Nervus.

Olfactus, das **Riechen** oder der **Geruch**, iſt einer von den fünff äuſſerlichen Sinnen; geſchiehet, wenn die Geruch-gebenden Effluvia oder die flüchtigen Saltz-Schwefel-Theilgen mit der eingezogenen Lufft in das innere der Naſen dringen, nach gewöhnlicher Art tieff hinein gehen, und an die auſſer dem Sieb-förmigen Bein heraus hängenden Tubulos nerveos gebracht werden, ſo wird von dieſem Berühren, nach unterſchiedlicher Art der Miaſmatum, bald ein angenehmer, bald verdrüßlicher Geruch erwecket. Hierbey ſind drey *Puncta* anzumercken, als (1) das Objectum, oder dasjenige, was einen Geruch von ſich giebet, ſind die Effluvia, welche aus denen natürlichen Cörpern ausdünſten, und ſolche ſind einer ſchwefelicht-flüchtig-ſaltzigen Natur; denn es iſt beynahe kein Odoriferum (Geruch von ſich gebend Ding) welches nicht verbrennlich (inflammabile) ſey, oder von dergleichen Art Theile bey ſich habe; dann ſind die Saltz-Cörperlein vor den andern geſchickt, die Sulphura zu ſolviren, und folglich Gerüche zu generiren. (2) Das Organon, oder das tüchtige Werckzeug den Geruch aufzufangen, iſt auſſer allem Zweiffel die Naſe: weil aber ſelbe in die äuſſere und innere

getheilet wird, iſt nöthig anzuführen, welche es eigentlich von ſolchen ſey. Williſius Anatom. Cerebr. p. 109. hat ſtattlich bewieſen, daß es die Tubuli nervei ſind, welche in dem Sieb-förmigen Bein verborgen liegen, von den Proceſſibus mammillaribus herrühren, und mit der dura Meninge bekleidet ſind, und dieſes confirmiret er mit der Experienz; denn er hat in denen Thieren, welche einen ſehr ſcharffen Geruch haben, wie die ſonderlich ſind, die Kraut freſſen, nicht nur weitere Proceſſus mammillares, von welchen dieſe Tubuli entſpringen, angemercket, ſondern auch gezeiget, daß beſagte Tubuli in dieſen Thieren weit augenſcheinlicher ſind, als in denen Thieren, welche Fleiſch freſſen, ausgenommen die Wind-Hunde. (3) Der Modus, oder die Art und **Weiſe, wie das Riechen geſchiehet**, iſt dieſe: indem die Geruch-gebenden Effluvia in der Lufft herum fliegen, die Lufft aber im Inſpiriren durch die Naſe eingezogen wird, inſinuiren ſich ſolche Effluvia zugleich in die Naſe, ſetzen ſich an die innere angefeuchtete Tunicam der Naſe eine weile an, und dringen nachgehends bis an die Tubulos nerveos, allwo ſie von dem da ſitzenden Spiritu angemercket und beurtheilet werden. Darum ſind bey dem Riechen zwey Requiſita hauptnöthig, das (1) iſt, daß wir durch Inſpiriren die Geruch-tragenden Effluvia an uns ziehen, das (2) iſt, daß wir, vermöge der Feuchtigkeit der Naſen, ſolche Effluvia ein wenig anhalten, ehe ſie tieffer hinein dringen.

Olfactus læſus, das verletzte Riechen, beſtehet in Coryza, Ozæna und Polypo, von welchen an behörigen Oertern nachzuſehen.

Olibanum ſiehe Thus.

Oligophoros, ein leichter Wein, der nicht ſpirituös iſt.

Oligotrophia, eine ſchwache und verringerte Nutrition.

Oligotrophus, eine Speiſe, die wenig Nahrung giebet.

Olivæ, die **Oliven**, ſind gelb-grüne Früchte des Oel-Baums von unterſchiedlicher Gröſſe, welche unter einer glatten Haut und ölichten Marck einen ſehr harten und rauhen Kern in ſich haben, und eines etwas bittern und anhaltenden herben Geſchmacks ſind; werden aus Spanien, Italien und der Provintz Languedoc in Franckreich eingemacht heraus gebracht. Dieſer eingemachten Oliven kommen nach Unterſcheid der Länder, wo ſie gewachſen, verſchiedene Sorten, deren meiſtens dreyerley bekannt ſind: (1) die **Spaniſchen**, welche groß, wie ein Tauben-Ey, bleich-grün und eines bittern Geſchmacks ſind, und derowegen nicht einem jeden anſtehen; (2) die **Provintzialiſchen**, welche von mittelmäßiger Gröſſe ſind, und dann (3) die **Italiäniſchen**, welche die kleineſten, bisweilen nur wie die

die Capern anzuſehen, aber ſehr lieblich, und guten Geſchmacks ſind. Sie ziehen den ſehr welcken Magen zuſammen und ſtärcken denſelben, machen Appetit, und benehmen den Eckel.

Olſenichium, ſiehe Meum paluſtre.

Omaſus, wird der dritte Magen bey den wiederkäuenden Thieren, als Ochſen und Schaafen, genannt, hat viel groſſe und kleine Falten.

Omentum, Epiploon, Operimentum, Rete, Reticulum, das Netz, iſt ein häutiges Theil, ſo ſich hart über die Gedärme ausbreitet, oben her an andere Theile gehefftet, unten aber allenthalben los iſt: Es wird ein Netz genennet, weil es ſich mit dem durch die Kunſt gemachten Netze in etwas vergleichet. Es hat zwey Wände oder Flügel, der vordere hänget am Grunde des Magens, Zwölff-Finger-Darm und holen Theile der Miltz; der hintere iſt am Grimm-Darm feſt gemachet, lieget alſo doppelt, wie ein Sack zuſammen geleget über die dünnen Gedärme bis faſt an Unter-Schmeer-Bauch ausgebreitet.

Omocotyle, heiſt auf Griechiſch die Pfanne im Schulter-Blatt, Acetabulum humeri.

Omoplata, das Schulter-Blatt, ſiehe Scapula.

Omphacium, ſiehe Agreſta.

Omphalocele, ſiehe Hernia.

Omphalomantia, heiſt die alberne Wahrſager-Kunſt der Heb-Ammen und Kinder-Mütter, wenn ſie aus denenjenigen Knoten, die an der Kinder Nabel-Schnur ſich zuweilen finden, weiſſagen wollen, wieviel noch Kinder folgen ſollen.

Omphalos, ſiehe Umbilicus.

Oneirognos, ſiehe Pollutio nocturna.

Oniſci, ſiehe Aſelli.

Ononis, Remora aratri, Hauhechel, Ochſenbrech, wächſt an den Wegen, in Dorn-Hecken und auf den Aeckern, blühet im Junio und Julio, die Wurtzel zertheilet, ſaubert, treibet den Harn, bricht den Stein, dienet wider alle Verſtopffungen, Feig-Wartzen, Mund-Fäule und Zahn-Weh. Præparata ſind Aqua deſtillata und Syrupus.

Onopteris mas, ſiehe Adiantum nigrum.

Onoſma, wilde rothe Ochſen-Zung; die Wurtzel hievon iſt lang und dünn, giebt einen blut-rothen Safft, welcher in der Rinde ſtecket, wird ſonſten auch Schminck-Würtzelgen genannt, weil die Mägdgen ſelbe

über

über Nacht in aqua Roſar. oder ſpirit. Vini legen, und ſich Morgens damit waſchen, damit ſie fein roth und klar ſcheinen.

Onyx, ſiehe Solen, und auch Unguis.

Opalus, der **Opal**, iſt ein Edelſtein, ſtrahlet gleich einem Rubin mit ſubtilen und feurigen Flammen, hat darbey eine reine Purpur- und Meer-grüne Farbe, gleich einem Amethyſt und Smaragd, kan nicht nachgemachet werden, wird deßwegen von einigen für den ſchönſten Edelgeſtein unter allen gehalten; er findet ſich in Jndien, wie auch in Ungarn, wird wider Melancholie und Ohnmacht gerühmet.

Operarium, wird dasjenige Theil eines Chymiſchen Ofens genannt, in welches man die Gefäſſe ſetzet, und die Arbeit verrichtet wird.

Operatio, heiſt insgemein eine **Arbeit** oder **Verrichtung**, in ſpecie aber eine ſolche, welche man in pharmacevtiſch- vornemlich auch in chirurgiſchen Dingen und Fällen ausübet. Jn der Chirurgie werden darunter die künſtlichen Handgriffe verſtanden, vermöge welcher ein Wund-Artzt ſein vorhabendes Werck verrichtet. Es hat aber ein Chirurgus, ehe er zu ſeiner Operation ſchreitet, vier Dinge zu erwegen nöthig, (1) was es für eine Operation ſey, die er vornehmen will, (2) warum er ſie thun will, (3) ob ſie nothwendig, oder auch zu thun möglich ſey, und (4) die Art und Weiſe, wie ſie verrichtet werden möge. Alle dieſe Stücke erkennet man, wenn man die Operation, welche man vornehmen will, durch ihre Definition und Beſchreibung erkennet, nemlich, indem man, was ſie an ſich ſelbſt iſt, erkläret. Man wird wiſſen, ob man ſie verrichten ſoll, indem man unterſuchet, ob die Kranckheit auf keine andere Art zu heilen ſey: man wird urtheilen, daß ſie möglich und nothwendig ſey, indem man die Kranckheit, die Kräffte des Patientens und das geſunde Theil durch Unterſuchen und Gegenhalten erkennet; man wird auch die Art und Weiſe, dieſelbe zu vollziehen, wiſſen, ſo man ſich in Praxi Chirurgica geübet hat.

Operatio Cæſarea, ſiehe Cæſareus partus.

Operator, wird diejenige Perſon genannt, welche eine ſolche ietztbeſchriebene Arbeit zu vollziehen auf ſich nimmt; ſonſten werden auch hierunter die Staar-Stecher, Stein- und Bruch-Schneider verſtanden.

Ophiaſis, heiſt ein Zufall der Haare, allwo vom Hinter-Haupt 2. kahle Plätze durch die Schläffe zu beyden Seiten bis an die Stirn gehen, am Anfange gehen ſie ſchleichend fort, hernach aber vereinigen ſie ſich an der Stirn. Es werden vor andern die Kinder dieſem Zufall unterworffen zu ſeyn

ſeyn obſerviret. Wider dieſen Zufall wird Verbaſcum, oleum Papyri, und das Unguentum medicamentoſum Mynſ. gelobet.

Ophiogloſſum, Lingua ſerpentina, Natter-Zünglein, Schlangen-Zünglein, wächſt auf feuchten Wieſen. Die Blätter dienen wider die Brüche, Blutſpeyen, rothe Ruhr, übrigen Menſes und weiſſen Fluß, Entzündung der Leber, Hitze und hitzige Fieber, äuſſerlich zu den Wunden, alten Schäden, Kröpfen, Brand und trieffenden Augen.

Ophis, ſiehe Serpens.

Ophites, der Serpentin-Stein, wird wegen ſeiner Flecken, dergleichen auf den Schlangen-Häuten zu ſehen ſind, alſo genennet; ſiehet ſonſten grün aus, mit dunckeln Flecken bemahlet, und wird in Meiſſen häuffig gefunden, allwo man Krüge, Flaſchen, Becher, Schüſſeln, Schreckſtein ꝛc. davon machet. Er dienet wider die Colic, Seitenſtechen, Reiſſen im Leibe, erkälteten Magen, böſen Trunck, lindert die Schmertzen des Steins und der Gicht ꝛc.

Ophthalmia, die Entzündung der Augen, oder vielmehr der Häutlein der Augen: hierbey findet ſich ein Unterſcheid, indem zuweilen nur die Tunica adnata hiervon angegriffen wird, da denn die Inflammation nicht viel zu bedeuten hat; mehr Aufſicht aber hat ſie nöthig, wenn ſie tieff, und die übrigen Tunicæ, ſonderlich die Sclerotis und Uvea mit zugleich angegriffen ſind: denn es iſt Suppuration und folgliche Blindheit ſehr zu beſorgen. Sie wird zum öfftern nicht nur von einer äuſſerlichen Urſach, von einer ſcharffen, corroſiviſchen, rauhen ꝛc. ins Auge gefallenen Materia, ſondern auch von einer innerlichen, als Trunckenheit, ſtarcken Gemüths-Bewegung, verſchloſſener Hæmorrhagie der Naſen, oder unterlaſſener gewöhnlicher Venæſection &c. verurſachet. Zur Cur dienen, das zähe und geronnene Geblüt zu reſolviren und in Ordnung zu bringen, Humectantia und Diaphoretica, als mandibul. Luc. piſc. lapid. 69. ♁ diaphoretic. ſimpl. und martial. Antihect. Poter. Bezoardic. mineral. Myrrh. flor. ♁is Cinnabar. ♁ii, tinctur. Bezoardic. ☊ C. C. ⊖✱ci, liq. C. C. ſuccinat. zum Exempel:

℞ Tinctur. Bezoard.
ſpirit. Nitri dulc. ā ℥j.
eſſent. anod. gutt. x.
miſce.

 Davon

Davon 40. Tropffen im infuſo oder ▽ ſemin. Fœnicul. oder radic. Valerian. zu nehmen. Nicht minder ſind auch Evacuantia, Venæſectio, Schröpffen, Fontanelle, Veſicatoria und Setacea ſehr zuträglich; ein gut Evacuans iſt

℞ Mercur. dulc. gr. x.
Auri fulminant.
diagrid. ſulphurat. ā gr. vj.
miſce.

mit Pflaumen-Suppe einzunehmen. Zum äuſſerlichen Gebrauch werden recommandiret ein Stücklein friſch Kalb-Fleiſch öffters aufgeleget, das Weiſſe vom Ey mit etwas Allaun und Campher vermiſchet, oder

℞ Aq. flor. Sambuc
Roſar.
ſpermat. Ranar. ā ℥ß.
Magiſter. ♄ni.
Tutiæ præp. ā ʒß.
Sacchar. ♄ni gr. vj.
Camphor. gr. ij. miſce,

mit weichen Tüchlein warm aufzulegen; oder ein hart gekocht Ey, und das gelbe davon genommen, mit Saffran vermiſchet und aufgeleget; es kan auch dieſes Fluß-Pflaſter in die Schläfe geleget werden:

℞ Maſtich. ʒiij.
Ladan. ʒij.
Bol. Armen.
ſangv. Dracon. ā ʒj.
Opii thebaic. ℈j.
cum
Terebinth. q. ſ.
F. Maſſa.

Item mucilagines ſem. Cydonior. Fœn. græc. Pſyllii, die Haut von den Eyer-Schalen, auch Sacchar. ♄ni, Tutia, Crocus, Camphor. aq. ſpermat. Ranar. Solani, Roſar. Vitriol. ſal Ammoniac. ſpirit. Vini öffters warm aufgeſchlagen.

Ophthalmiater, ſiehe Oculiſta.

Ophthalmica, Augen-Mittel, werden alle Artzneyen genannt, welche man wider die Augen-Gebrechen und dererſelben Beſchädigung gebrauchet, ſolche ſind insgemein aq. Roſar. flor. Cyani, Euphraſ. Fœnic. Vitis, fellis

fellis Lucii, Roris majal. Tutia, Crocus, Pomphol. Hieher gehöret auch das ſo genannte blaue Augen-Waſſer, deſſen Deſcription unter dem Titul Aqua zu ſuchen.

Opiata, werden insgemein diejenigen Artzneyen genannt, unter welche das Opium genommen wird, als Theriac, Mithridat, Diaſcordium, Philonium, requies Nicolai &c. Ferner werden auch die von dem Opio præparirten Artzneyen hierunter verſtanden, derer vornehmſte dieſe ſind:

Opium cydoniat. gr. j.
Laudan. hyſteric. gr. iij. jv. bis vj.
opiat. gr. ij.
tinctur. laudan. hyſteric. gutt. xx. bis xxx.
Opii cydoniat. gutt. viij. x. bis xv.

Opiatum, ſiehe Electuarium.

Opiologia, eine Abhandlung und Beſchreibung des Opii.

Opium thebaicum, der Egyptiſche Mohn-Safft, iſt ein ſchwerer, dicht und dicker Safft, ſo theils hartzigter, theils gummichter Natur iſt, hat eine ſchwartz-braune Farbe, ſcharff und bittern Geſchmack, auch einen widrigen und Schlaf-bringenden Geruch; wird aus der Türckey in Stücken einer Fauſt groß, mit Magſamen-Blättern umgeben, in kleinen Kiſtlein oder Fäßlein herausgebracht. Hierbey iſt zu mercken, daß das rechte veritable Opium, welches entweder von ſich ſelbſten, oder durch eine Verwundung aus den Köpffen gefloſſen, ſelten oder gar nicht zu uns Europäern gebracht, ſondern von den Türcken und Perſianern zu ihrem täglichen Gebrauch behalten werde: an ſtatt dieſes wiſſen ſie einen andern dergleichen Safft aus den Köpffen und Blättern zu preſſen, und zu kochen, welcher ſonſten eigentlich Meconium genennet wird, und dasjenige iſt, was für das Opium in den Apothecken verkauffet wird, wie die Gelehrten und Materialiſten einhellig bezeugen. Ja ſie ſollen offt den Safft von einem andern Kraut, Glaucium genannt, darunter miſchen, dahero denn die drey Sorten des Opii kommen, als

Opium album, der weiſſe,
flavum, der gelbe,
nigrum, der ſchwartze Mohn-Safft; der erſte und beſte ſoll der Thebaiſche ſeyn, und aus Oſt-Indien über Cairo am ſtärckſten kommen; der andere aus Cambaja und Decan; der dritte aus Syrien, Alexandria und Athen. Das beſte muß, ſo viel möglich, rein, lauter, nicht

 ſandigt,

ſandigt, recht trocken und dicht ſeyn, auch nicht alle an einem Klumpen hangen, ſondern in kleinen Bällen mit Blättern umgeben, inwendig gläntzend und einen ſehr ſtarcken Geruch haben. Es hat eine Schlaf-bringende Krafft, ſtillet auch zugleich alle Brüche, Erbrechen und Blutſtürtzungen. Die Præparata hiervon ſind oben unter dem Titul Opiata zu ſuchen. Weil das Opium an und für ſich zu brauchen gar zu virulent iſt, ſo wird es auf mancherley Art corrigiret und gereiniget, ſo

Opium correctum oder depuratum, **verbeſſert und gereinigtes** *Opium* genennet wird; ſolches geſchiehet am ſicherſten und bequemſten alſo: man gieſſet auf das Opium Malvaſir oder Canarien-Wein, damit es ſich reſolvire, und ſetzet es an warmen Ort, daß die Feces ſich auf den Boden ſetzen: wenn ſich alſo der ſuccus Opii mit dem Wein vereiniget, wird er durch ein leinen Tuch filtriret, die Colatur durch einen gläſernen Kolben abgezogen, ſo wird der mit einem narcotiſchen Geruch begabte Wein weggehen, und das gereinigte Opium in Geſtalt eines Robs oder dicken Saffts zurück bleiben.

Opiſthotonus, ſiehe Spaſmus.

Opobalſamum, ſiehe Balſamum verum.

Opodeldoch, iſt ein Name eines Wund-Pflaſters.

Opomphalica, werden diejenigen Artzneyen genannt, welche äuſſerlich auf den Nabel geleget worden, und Purgationes machen; Es ſind ordinair Linimenta aus ſucco Cataput. min. Nicotian. Tithymal. Colocynth. Elater. Hellebor. nigr. Scammon. Terebinth. Honig, Unguent. dialth. &c. bereitet.

Opoponax, *Ponax*-**Gummi, Angelic-Safft,** iſt ein fettes, leichtes und zerbrechliches Gummi, von auſſen röthlich-gelb, inwendig aber weißlicht, eines bittern und widrigen Geſchmacks und ſehr ſtarcken Geruchs: kommt aus Orient über Marſeille in Kiſten. Das Kraut, aus deſſen geritzten Wurtzel dieſer Safft fleuſt, heiſt Panax Heracleum. Hiervon ſind 2. Sorten, die granulirte, und in pane oder Kuchen. Das beſte, ſo in granis kommt, muß inwendig voll weiſſer Körner ſeyn, auch ſo trocken, als es ſeyn kan. Wird äuſſerlich zu den Wund- und heilenden Pflaſtern genommen, kommt auch unter das Emplaſtrum divinum.

Oppilatio, eine Verſtopffung, daher kommen

Oppilantia oder Oppilativa, verſtopffende Mittel, ſiehe Adſtringentia.

Optica, heiſſen die Artzney-Mittel, welche wider die Augen-Män-gel gebrauchet werden, ſiehe Ophthalmica.

Opticus nervus, ſuche unter dem Titul Nervus.

Orantium, ſiehe Antirrhinum.

Orbiculæ, Rotulæ, Teſſellæ, Küchlein, werden den Kindern zu gut bereitet; ſiehe davon Rotulæ.

Orbiculare os, ſiehe Os.

Orbiculi, die Knie-Scheiben, ſiehe Os molæ.

Orbita oculi, die Augen-Leiſe, Augen-Höle.

Orcanette, wird von den Frantzoſen die radix Anchuſæ genannt, vornemlich die orientaliſche, welche über Conſtantinopel kommt: iſt eine dicke, gleichſam aus vielen Blättern, wie Taback, zuſammen geſponnene rothe Wurtzel, ſie giebet eine ſchönere und beſſere Farbe als die gemeine.

Orchis, eine Hode, davon ſiehe Teſtes; ſiehe auch Satyrium.

Orchotomus, wird derjenige genannt, welcher die Hoden ausſchnei-det, auf die Art, wie die Thiere verſchnitten werden.

Orexis, die Luſt, oder der natürliche Trieb zum eſſen.

Organum, ein Werckzeug, ſiehe Inſtrumentum.

Orgaſmus, das Aufwallen und Gähren, wird hauptſächlich vom Blut verſtanden, dahero kommt auch

Orgaſmus ſanguinis, das Aufwallen des Bluts; deſſen eigent-liche Haupt-Urſach die Lebens-Geiſter ſind, denn man obſerviret, daß alle dasjenige, was die Lebens-Geiſter in eine Bewegung treibet, die Er-hitzung und das Aufwallen verurſache; dieſer Art ſind die hitzigen Fieber, Zorn und Erbitterung, hefftige Bewegung des Leibes, Tantzen, Reiten ꝛc. und eben aus dieſer Haupt-Urſach entſtehet auch Orgaſmus ſeminis, das Aufwallen des Saamens.

Orichalcum, Meßing, iſt ein bekannt Metall, wird zuweilen, aber ſehr ſelten, natürlich gefunden, meiſtens aus vier Theil Alt-Kupffer und einem Theil Galmey geſchmoltzen: Alſo wird auch aus ſechs Theil Kupffer und einem Theil Zinck das gelbe Kupffer oder Printz-Metall bereitet.

Orificium, heiſt insgemein ein Mund-Loch, es ſey woran es wolle; in der Anatomie kommen zwey vor, als

Orificium uteri, das Mund-Loch der Gebähr-Mutter, und

Orificium ventriculi, das Mund-Loch des Magens; von beyden ſiehe gehörige Titul.

Origanum, Agrioriganum, Doſten, Wohlgemuth, wächſt an den Straſſen, blühet im Junio und Julio: die Blätter treiben den Schweiß, ſtärcken das Haupt, und öffnen alle Verſtopffungen der Viſcerum; äuſſerlich ſind ſie gut wider die Verhärtung der Gebähr-Mutter, verſtopffte Menſes, Krätz und Zahn-Weh. Præparata ſind Aqua deſt. und Oleum.

Orleana, Orlean, iſt eine Fecula oder hefichter Satz einer Tinctur, ſo von einem fremden Saamen gemachet wird, hat eine dunckel- und röthlich-gelbe Farbe, einen Violen-Geruch und etwas anhaltenden Geſchmack; kommt aus Weſt-Indien, theils in viereckigten Kuchen, theils in runden Klumpen. Solcher Saame rühret von einem kleinen Baum her, welchen die Wilden Achiotl, auch Urucu, die Holländer aber Orleana nennen. Man findet zweyerley Orlean, weichen, Orleana humida, und trocknen, Orleana ſicca. Der erſte iſt ein dicker Teig von Oranien-Farb, und iſt viel wohlfeiler als der trockne, deſſen man wieder verſchiedene Sorten bringet. Der beſte iſt, welcher wie Violen-Wurtzel riechet, recht trocken und hoch an der Farbe iſt, dergleichen meiſtens von Cayenne kommet. Wird zur Medicin hier nicht, meiſtens aber zur Pomerantzen-Farbe gebrauchet.

Ornithogalum luteum, gelbe Zwiebeln, Feld- oder Acker-Zwiebeln, wächſt gern an Sonnen-reichen Orten; die Wurtzel gekocht, und davon getruncken, macht Brechen, erweicht auch den Leib. Der Safft davon, wird wider die Epilepſie der Kinder gelobet: äuſſerlich wird die Wurtzel in der Aſchen gebraten, und mit Honig vermiſchet, für die flüßigen und um ſich freſſenden Geſchwür und Schäden aufgeleget.

Ornithogloſſum, ſiehe Fraxinus.

Orthopnœa, iſt eine ſchwere Athemholung, da man nicht anders als ſtehend und aufgerichtet Athem ſchöpffen kan, und ſo man ſich ein wenig niederbücket, ſo iſt die Erſtickung zu befürchten. Die Haupt-Urſach dieſes Ubels ſteckt in den Lungen, wenn nemlich derſelben Veſiculæ bald mit einem zähen Schleim, bald mit Gewäſſer angefüllet ſind; darzu geben Gelegenheit, zähe Speiſen, Catarrhen, neblicht und kalte Lufft, zurückgetretene Krätz, Gemüths-Bewegungen &c. In der Cur brauchet man wegen des auf der Lungen ſitzenden Rotzes und Schleimes Expectorantia, als das decoct. Roriſmarin. Botryos, Hyſſopi in Wein, ſuccum Raphani, Bryoniæ

und

und Scillæ, ſperm. Ceti, ſpir. aſthmatic. Mich. aqu. aſthmatic. Rud. eſſent. Enul. ſyrup. de Eryſim. ☊⊖✱ci cum gumm. ✱co &c.

℞ ▽ Aniſi
Hyſſop.
aſthmatic. Rud. ā ℥j.
eſſent. Enul. ʒij.
☊⊖✱ci c. gumm. ✱co ℈jv.
ſyrup. de Eryſim. Lob. ʒvj.
M. D. S.
Lufft-Tränckl in.

wegen der dabey ſeyenden und ſehr beſorglichen Convulſionen dienen auch hauptſächlich Antiſpaſmodica und Anodyna, als liq. C. C. ſuccinat. tinct. Anodyn. Cinnabar. Antimon. und Crocus mit den Opiatis. Weil man aber verſichert, daß auch zugleich die primæ viæ mit Rotz und Schleim pflegen angefüllet zu ſeyn, ſo wird derſelben Zuſtand beobachtet, und Evacuantia, als Vomitoria aus infuſ. vitri antimon. oder ſyrup. emetic. Angel. Sal. oder Mercur. vitæ, oder Purgantia aus Nicotiana und gummi ✱co &c. gebrauchet werden müſſen.

Orthoſtadios, wird derjenige genennet, welcher etwas kräncklich iſt, doch ſo, daß er nicht darff zu Bette liegen.

Orvietanum, heiſt eine Giefft-widerſtehende Lattwerg, beſtehet aus vielen Ingredientibus, wie in dem Diſpenſator. Brandenburgic. p. m. 45. zu erſehen. Eine compendieuſere iſt des Schröderi, von dieſer Deſcription: ℞ radic. Carlin. Tormentill. Piſtoloch. Ariſtoloch. rot. Scorzoner. Calam. aromat. Angelic. Imperator. Anthor. ſem. Sant. &. fol. ejusdem, Dictamn. alb. bol. Armen. præp. 🜃 ſigillat. ā ℥j. Theriac. vet. ℥iij. guten reinen gekochten Honigs dreymal ſo viel, als das gantze pondus iſt, f. Electuar. Seinen Namen hat es von einem Storger, als ſeinem Erfinder, erhalten, welcher Orvietanus, und ſonſten Hieronymus Ferrantes geheiſſen, und zu allererſt ſich unterſtanden, auf öffentlichen Marckte allerhand und ihm unbekanntes Gifft zu freſſen.

Oryza, Hordeum galaticum, Reiß, iſt eine ſehr bekannte Frucht, welche ſo wol in Oſt-Indien und der Tartarey, als in gantz Europa zu finden iſt. Er wird in der Schweitz, Francken-Land, Italien ꝛc. häuffig erzogen, der Halm, worauf der Reiß wächſet, iſt einer Ellen lang; Der beſte muß ſchön rein, friſch, grob, weiß und lauter ſeyn, muß keinen ſchimmlichten Geruch haben. Er wird mehr in der Küchen zur Nahrung,

als

als zur Artzney gebrauchet; dienet doch ſonderlich wider die Durchbrüche und rothe Ruhr.

Os leonis, **Doranth**, ſiehe Antirrhinum.

Os, der **Mund**, iſt die Thür zur Nahrung, der Eingang zur Lufft, und die Werckſtätte der Stimme und Sprache: beſtehet aus den Lippen und der Höle oder Seiten-Theilen.

Os, ein **Bein**, iſt das härteſte Theil des Leibes, weiß und unempfindlich. Wenn es von der weiſſen Farbe abgehet, ſo geſchiehet ſolches zufälliger Weiſe. Unempfindlich ſind die Beine, weil ſie ohne Schmertzen ſo wol gebrannt, als mit einer Sägen abgeſchnitten werden können. Der Nutzen der Beine iſt mancherley: (1) unterſtützen und befeſtigen ſie die andern Theile gleich den feſten Seulen, wie ſolches an den Schenckeln und Rückgrad zu ſehen; (2) umgeben und verwahren ſie andere Theile vor Verletzung, wie das Cranium das Geſicht; (3) etliche machen die Speiſe klein, und dienen zur Sprache, wie die Zähne; (4) endlich ſind auch Gebeine, welche von der Lufft regieret werden, und dem Gehör zuträglich ſind, wie die Gehör-Beine, als Incus, Malleus, Stapes, wovon an gehörigen Oertern nachzuſehen.

Os artuum, **Gliedmaſſen-Beine.**

aſtragalos, ſiehe Aſtragalus.

atlas, ſiehe Atlas.

axis, ſiehe Axon.

baliſtæ, ſiehe Aſtragalus.

baſilare, das **Grund-Bein**, wird alſo genannt, weil es die übrige Hirnſchale, wie ein Grund oder Stütze, unterhält. Man heiſſet es auch das **Keil-förmige Bein**, Os ſphenoides, von der Geſtalt eines Keiles, welche es doch nur gantz unvollkommen vorſtellet.

Os bicorne, das **Zwey-hörnichte Zungen-Bein**, heiſt auch Os Gutturis, das **Kehl-** und Os Linguæ, das **Zungen-Bein.**

Oſſa bregmatis, auch Sincipitis, die **Vorder-Haupts-** oder des **Wirbels Beine**, item die **Seiten-Bogen-Nerven-** und **Vernunffts-** oder **Gedancken-Beine**, ſind einer ungleichen vierſeitigen Geſtalt.

Os calcaneum, Pedis calcar, das **Ferſen-Bein**, iſt das andere Bein des Vorder-Fuſſes, und unter allen das gröſte und dickſte; ſein Unter-Theil gehet hinterwerts zu, damit der Fuß befeſtiget werde, ſonſten würde der Menſch gar leichtlich rückwerts zu Boden fallen.

Os

Os calvariæ, ſiehe Calva.

Os canna major, auch Focile majus, das Schien-Bein, iſt das inwendige und gröſſere Bein des Fuſſes.

Os canna minor, Focile minus, Fibula, Waden-Bein, iſt mit dem vorhergehenden gleich ausgeſpannet, ſiehe auch Os perone.

Os claviculæ, ſiehe Clavicula.

carpi, ſiehe Carpus.

coccygis, ſiehe Cauda.

colli, Hals-Bein, ſolche ſind die ſieben Wirbel-Beine.

coracoides, das Raben-Schnabel-förmige-Bein.

coronale, oder frontis, das Stirn-Bein, von andern auch das züchtige, das Krantz- und das vordere Schiff-Bein genannt; hat eine unvollkommene runde Geſtalt, halb ſo dick wie die Beine des Vorder- und Hinter-Haupts, welches am allerdickſten iſt.

Os coſtæ, ſiehe Coſta.

Os coxæ, das Hüfft-Bein, ungenannte Bein, oder innominatum, lieget zu beyden Seiten des heiligen Beins, und iſt ein ſehr groß Bein, der Geſtalt nach ſehr irregulair: in der Kindheit beſtehet es aus dreyen Beinen, dem Darm-Bein, Os ilei, Hüfft-Bein, Os coxendicis, und Scham-Bein, Os pubis.

Os cribroſum, das Sieb-förmige Bein, auch Ethmoides, Os ſpongioſum, iſt ein Bein der Hirnſchale, alſo genannt, weil es in der Mitten mit vielen Löchern, wie ein Sieb, durchbohret iſt.

Os cuneiforme, ſiehe Os baſiliare.

Os cymbiforme, naviculare, Scaphoides, das Schiff-förmige Bein, iſt das dritte Bein des Fuſſes, am hintern und holen Theil empfängt es die erhobene Seite des Sprungs, am Vorder-Theil wird es mit den drey unbenannten Beinen des Vorder-Fuſſes verbunden.

Oſſa de corde cervi, Hirſch-Kreutzlein, werden in dem Hertzen der alten Hirſche gefunden, und beſtehen aus den erhärteten Fibris, welche oben um die groſſe Puls-Ader geſetzet ſind, und wenn ſolche zu Knorpel oder gar zu Bein werden, ſo ſind ſie wie ein Kräntzgen anzuſehen, kommen meiſtens aus Italien. Sie müſſen ſchön weiß und nicht gar zu groß ſeyn, ſonſten leicht ein Verdacht wird, daß ſie von alten Ochſen herrühren, wormit die Hirſch-Kreutzlein verfälſchet, und dahero zweyerley Sorten davon gefunden werden, nemlich die rechten, oder Oſſa de

corde cervi vera, und die falſchen, oder Oſſa de corde cervi ſpuria; werden für ein Hertz-ſtärckend und bezoardiſches Gifft-Mittel gehalten.

Os dens vertebræ, ſiehe Epiſtropheus.

Os enſiforme, das Schwerdt-förmige, oder Bruſt-Bein: iſt ein ſchwammichtes und gleichſam halb-knorplichtes Bein, lieget im vördern Theil der Bruſt, und nimmt, vermittelſt der knorplichten Anhänge, die Ribben auf.

Os ethmoides, ſiehe Os cribroſum.

Os femoris, das Ober-Schenckel-Bein, beſtehet aus einem einzigen Beine, ſo aber das gröſte und längſte des gantzen Leibes iſt, es iſt mercklich krumm, am obern Theil hat es drey Fortſätze.

Os fibula, focile majus, minus, } ſiehe Os canna.

frontis, ſiehe Os coronale.

gutturis, ſiehe Os bicorne.

homoplata, das Achſel-Bein, Schulter-Blatt, iſt ein breites Bein, hat eine faſt dreyeckigte Geſtalt, es iſt dünne, abſonderlich in der Mitten, bey den Fortſätzen aber iſt es dicker, und lieget auf dem Vorder-Theil der oberſten Ribben, wie ein Schild. Seine Theile ſind unterſchiedlich: der inwendige iſt hol, der auswendige erhoben, die Schnecke oder Rücken genannt, das erhabene Theil heiſſet die Grate, der hintere Rand wird der Grund betittelt.

Os humeri, das Arm-Bein, die Achſel, iſt zu beyden Seiten ein einiges, groß, ſtarck, länglicht-rund und ungleiches Bein.

Os hyoides oder hypſiloides, das Zungen-Bein, auf dieſem Bein lieget die Zunge als auf dem Grunde.

Os Ilii, ſiehe Os coxæ.

incus, das Ambos-Bein, iſt eines von den Gehör-Beinen im Ohr.

Os iſchii, das Hüfft-Bein, auch Coxendix genannt; in dieſem iſt eine weite und tieffe Höle, die Pfanne genannt, um das Haupt des Schenckel-Beins aufzunehmen; um dieſe Höle gehet ein knorplichter Circkel in Geſtalt eines Fortſatzes, welcher Supercilium genennet wird, und dienet zur Befeſtigung des Schenckel-Beins.

Os jugale, das Joch-Bein, lieget faſt unter dem Auge, nemlich auf

auf der Seite am untern Theil des Schlafs, es iſt aus zwey Fortſätzen der Beine zuſammen geſetzet.

Oſſa lapidoſa, die Stein- oder Felſen- auch Schlaff-Beine, ſind Beine der Hirnſchale, ihre Geſtalt iſt ſehr unordentlich, die doch in etwas der runden beykommt; oben ſind ſie dünne, unten dicker, aber ſehr ungleich.

Os linguæ, } ſiehe Os hyoides.
lambdoides, }

malleoli, die Knöchel; ſind hervorragende Fortſätze auf den Seiten am untern Ende des Schien-Beins.

Os malleus, der Hammer des Gehörs, iſt eines von den Gehör-Beinen im Ohr.

Os maxillæ, ſiehe Mandibula.

Oſſa mendoſa, ſiehe Oſſa lapidoſa.

Os molæ, Patella, Rotula, die Knie-Scheibe, bleibet bey kleinen Kindern lange knorplicht, bey Erwachſenen iſt ſie vollkommen beinicht.

Os naviculare, ſiehe Os cymbiforme.

occipitis, ſiehe Occiput.

orbiculare, iſt das vierdte Beinlein des Gehörs, iſt nicht gar dick, auf einer Seite ein wenig ausgehölet, auf der andern erhoben.

Os palati, das Gaumen-Bein, ſo am obern Theil des Mundes lieget.

Oſſa parietalia, die Wand-Beine, ſind die Beine des Vorder-Haupts oder des Wirbels, ſiehe Oſſa bregmatis.

Os patella, ſiehe Os molæ.

pectinis, das Scham-Bein, iſt das vörderſte und unterſte Theil des ungenannten Beines.

Os perone, das Waden-Bein, auch Fibula, Canna minor und Focile minus genannt, wird oben mit dem Scham-Bein verbunden, mit dem Unter-Theil reichet es über das Schien-Bein.

Oſſa petroſa, ſiehe Oſſa lapidoſa.

Os polymorphon, heiſt das vierdte Bein des Fuſſes, das vielgeſtalte, oder auch cuboides, das Würffel-förmige genannt, wird hinten mit der Ferſe verbunden, vorne mit zwey Beinen des Hinter-Fuſſes.

Os proræ, das Schiff-Schnabel- oder Hinter-Haups-Bein, iſt das vierdte Bein des Hinter-Haupts, hat eine dreyeckigte Geſtalt und meiſt ein ſehr dickes Weſen.

Os pubis, ſiehe Os coxæ.

puppis, das vordere Schiff- oder Stirn-Bein, ſiehe Os coronale.

ſacrum, das heilige Bein, folget gleich nach den Wirbel-Beinen, lieget unter den Scham-Theilen, beſtehet aus 5. oder 6. ſelten aus 7. Beinen, die einiger maſſen den Wirbel-Beinen gleich kommen.

Os ſcaphoides, ſiehe Os cymbiforme.

ſcapulæ, ſiehe Os homoplata.

Os ſepiæ, weiſſes Fiſchbein, iſt eine weiſſe leichte Kruſt oder Schale, oben und unten erhöhet und bauchicht, auf einer Seiten etwas hart und glatt, auf der andern rauh, doch ſehr mürb wie Bimſtein; hat einen etwas ſcharffen Geſchmack, findet ſich am Ufer des Meers, wie in Holland, allwo es See-Schaum genennet wird; doch bringen die Tyroler die ſchönſten aus Welſchland auf dem Rücken, und verkauffen ſie tauſend-weiſe. Der Fiſch, wovon es herrühret, heiſſet Sepia, Black-Fiſch, oder Black-Küttel, und wird, wegen ſeiner abſcheulichen Geſtalt, auch eine Meer-Spinne genannt, welcher doch auch in der Speiſe genoſſen wird. Dieſer Fiſch träget auf ſeinem Rücken das ſogenannte Fiſchbein, von welchem die gröſten Stücken für die beſten gehalten werden; Verſüſſet alle ſcharffe Säuere, und hält etwas an, wird als ein ſonderlich Mittel wider Gonorrhœam, und den weiſſen Fluß der Weiber gebrauchet.

Oſſa ſeſamoidea, die Gleich-Beine, ſind kleine Beine, welche zwiſchen den Knoten der Beine, ſowol der Hände als Füſſe liegen, werden von der Geſtalt und Gröſſe des Saamens vom Seſam-Kraut genennet.

Os ſincipitis, ſiehe Os bregmatis.

ſphenoides, ſiehe Os baſiliare.

ſpinæ, das Rück-Grad, Acanthis, auch Rhachis genannt, hänget an dem Haupte an, und wird von dannen faſt aus 30. Beinen zuſammen geſetzet.

Os ſpongioſum, ſiehe Os cribroſum.

Oſſa ſquamoſa naſi, die ſchupfichten Naſen-Beine.

Os ſtapes, das Steig-Reiff-Bein, iſt eins von den Gehör-Beinen im Ohr.

Os ſternum, das Bruſt-Bein, oder Hertz-Knorpel, iſt ein ſchwammichtes und gleichſam halb-knorplichtes Bein, lieget im vordern Theil der Bruſt, und nimmt, vermittelſt der knorplichten Anhänge, die Rippen auf.

Os tali, der Lauff am Vorder-Fuſſe.

Oſſa tarſi, der Vorder-Fuß, hat ſieben Beine, ſolche ſind, der Lauff, die Ferſe, das Schiff-förmige und Würffel-förmige Bein, und drey unbenannte Beine.

Oſſa temporum, ſiehe Oſſa lapidoſa.

Oſſa vertebræ, die Würbel-Beine des Rück-Grads, ſiehe Os ſpinæ.

Os vomer, das Pflugſchar-Bein, iſt ein Bein des Kinnbackens, wird aus der Mitte des Gaumens in die Höhe gerichtet, und theilet die Naſen-Löcher, wie eine Scheidwand von einander.

Os ypſiloides, ſiehe Os hyoides.

Zygomatis, ſiehe Os jugale.

Oſcedo, ſiehe Scorbutus.

Oſcheocele, ſiehe Hernia.

Oſcheo-cirſocele, ein Ader-Bruch.

enterocele, ein Darm-Bruch.

epiplocele, ein Netz-Bruch.

hydrocele, ein Waſſer-Bruch.

pnevmatocele, ein Wind-Bruch.

ſarcocele, ein Fleiſch-Bruch. Aller dieſer Brüche Urſachen, Zeichen und Cur ſind unter dem Titul Hernia nachzuſehen.

Oſcitatio, Oſcedo, das Hojahnen, Gähnen.

Oſcula, werden die äuſſerſten Oeffnungen der Gefäſſe genannt.

Oſculatio, ſiehe Anaſtomoſis.

Oſculum uteri, der innere Mutter-Mund; ſtehet faſt mitten in der Scham, doch etwas zurück; bey den Jungfrauen ſonderlich, ſo nicht hohen Alters ſind, iſt es ſehr enge, viel enger als die Scheide.

Oſis, der Puls, ſiehe Pulſus.

Oſteocolla, Stein-Bruch, Bruch-Stein, iſt ein weiſſer oder grauer und weicher Stein, in Geſtalt eines Beines, wird hin und wieder in Thüringen, Schleſien, Darmſtädter-Land, in der Wetterau ꝛc. in groſſer Menge gefunden, allwo er in den holen Wegen, gleichſam Klumpenweiſe, aus den hohen lättichten Rinnen quillet, und zu Stein wird. Wormius in Muſ. p. 53. hält dafür, daß es eine ſpecies Margæ ſey, welche alſo aus der Erden dringe, und zu einem Stein erhärte. Er hat eine ſehr heilende Krafft wider die Bein-Brüche, wird auch wider den weiſſen Fluß und Wechſel-Fieber von ℈j. biß ʒß. gerühmet.

Oſteologia, die Lehre, Abhandlung oder Beſchreibung der Beine.

Oſteon, ein Bein, ſiehe Os.

Oſtocopi, die Schmertzen der Beine, oder vielmehr des Perioſtii, denn die Beine an und für ſich ſelbſt gar nicht empfindlich ſind.

Oſtracoderma, werden diejenigen Thierlein genannt, welche entweder gantz, oder nur zum Theil mit einer Kruſt oder Schale gewaffnet ſind, wie die Krebſe, Schildkröten, Schnecken ꝛc. Werden auch Teſtacea genannt.

Oſtrea, Auſter, iſt ein bekannt Muſchel-Thier, wird wider die Schwind- und Lungen-Sucht ſehr gerühmet; die Schalen davon ſind ein gut Fieber-Mittel.

Otalgia, Dolor aurium, der Ohren-Zwang, Ohren-Schmertz, iſt offtmals ein vielfältiger Schmertz, welcher aus dem hitzenden, dehnenden und reiſſenden Schmertz beſtehet: er ſetzet ſich an einen ſehr empfindlichen Theil, welcher mit dem Cerebro groſſe Gemeinſchafft hat, weswegen eine Entzündung der Meningum, Fieber, Convulſiones, Gebrechen der Sprache folgen können. Die Urſachen ſind Zerreiſſungen und Inflammationes ſolcher Theile, welche bald von der Schärffe oder Zähigkeit des Geblüts, bald von der äuſſerlichen Kälte, bald von einer Contuſion des Ohres ihren Urſprung nehmen. Hierwider werden mancherley äuſſerliche Mittel recommandiret, als oleum Lilior. albor. Amygdalar. amar. Aſellor. Lumbric. 🜃ſtr. Scorpion. ovor. entweder allein, oder mit albumine Ovorum untermiſchet, ungeſaltzene Butter, ol. Chamomill. Aneth. Hyoſciam. expreſſ. Foreſtus führet in Lib. XII. obſerv. 1. und 4. dieſes des Faventini Cataplaſma als ein recht bewährt Mittel an, darzu

℞ Cep. ſub ciner. calent.
coct. & aſſat. Num. ij.
ol. Chamomill. ℥iß.
Anethi
Butyr. rec. ana ℥ß.
Croci ℈j.
miſce.

item ol. infuſ. Scarab. mit Weiber-Milch vermiſchet, und mit Baum-Wolle in die Ohren geſtecket; der auf dieſe Art bereitete balſam. Sulphuris iſt admirabel:

℞ Sul-

℞ Sulphuris part. j.
olei Terebinth. part. jv.

koche dieſe, bis ſich der Schwefel ſolviret hat, und ein rother Balſam wird, dann gieſſe ſpiritum Vini rectific. darauf, laß es digeriren, ſeiche es ab, und inſpiſſire es im Balneo, was zurück bleibet, iſt der Balſam. Folgende Species können auch in ein Säcklein gethan, und in Milch gekochet, und zum Foment gebrauchet werden, herb. Salv. Hyſſ. Meliſſ. Calaminth. Roſmarin. flor. Chamomill. ſem. Fœnicul. bacc. Laur. oder man backe ein Brod mit ſem. Anethi und Carvi, ſchneide es warm von einander, und laß den Dampff davon ins Ohr. Für eine gewiſſe Cur wird ſonſten auch ausgegeben, ſo man eine Kugel nimmet, die aus einem Hirſche geſchnitten, ſchlägt dieſelbe breit, und drücket das Ohr damit zuſammen. Man hat auch vielmal angemercket, daß mancherley Würmer ins Ohr gekrochen, und unſäglichen Schmertz erwecket haben, ſolche müſſen auf das eheſte entweder lebendig heraus gezogen, oder darinnen getödtet werden, darzu dienen ſuccus Abſinthii, Centaur. minor. Cucumer. aſinin. flor. Perſicor. ol. expreſſ. nucleor. Perſicor. Amygdalar. amar. diacolocynthid. elixir Proprietat. decoct. Abſinth. Aloës, ein Suffitus von gumm. ammoniac. Myrrh. oder

℞ olei Amygdal. amar. ℥ij.
diacolocynthid. ℥j.
Mercur. dulc. gr. jx.
M S.
Oel wider die Würmer.

entweder allein ſo, oder auf Baum-Wolle getröpffelt, und ins Ohr geſtecket, oder auch des Hartmanni Unguent, welches aus pinguedin. Capi, oleo Corylin. und Mercur. dulc. beſtehet.

Otenchyta, Otenchytes, eine Ohren-Spritze, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, mit welchem man etwas in die Ohren gieſſet oder ſpritzet.

Otica, Gehör-Mittel, ſind ſolche Artzneyen, welche dem verdorbenen Gehör zu Hülffe kommen, als flor. Chamomill. Roriſmarin. aqua acuſtica Minder. eſſent. ad auditum Michael. Moſch. Ambr. ol. Carvi, Scorpion. Caſtor. Maſtich. Succin. balſam. Sulphur. terebinthinat. &c.

Ovarium, der Eyerſtock, ſowol bey Feder-Vieh, als auch bey den Weibern, inſonderheit aber wird hier der Eyerſtock der Weiber verſtanden.

ſtanden. Solcher beſtehet aus zwey kuglichten oder runden Theilen, auf ieder Seiten eins, werden insgemein die weiblichen Geburths-Geilen genennet, weil ſie mit den männlichen Geilen, ſonderlich dem Gebrauch nach übereinkommen. Sie ſind faſt kaum halb ſo groß, als die männlichen Geburts-Geilen; im blühenden Alter ſind ſie gröſſer und viel ſafftiger, bey den Alten aber ſind ſie kleiner, härter und trockner. In dieſen Eyerſtöcken finden ſich Bläslein, welche die Ovula oder Eyerlein ſind; derer Gröſſe iſt ſehr unterſchieden, die gröſten ſind kaum als eine Erbis. Sie ſind auch ſo häuffig bey einander, daß auch Regnerus de Graff zuweilen mehr als 20. in einem Eyerſtock gezehlet.

Oviductus, der **Eyergang**, iſt die Tuba Fallopiana, wovon unter ſeinem Titul zu ſehen.

Ovulum, ein **Eylein**, ſiehe Ovarium.

Ovum, ein **Ey**, ſo von Hünern und Vögel-Vieh geleget wird, beſtehet aus der Schale, dem gelben und dem weiſſen; (2) wird auch eine Art Haupt-Schmertzen alſo genennet, welcher nach Gröſſe eines Eyes empfunden wird.

Ovum caſearii, **Caſearius-Ey**; iſt ſo groß als ein Strauß-Ey, hat aber nicht eine ſo dicke Schale, iſt auch nicht weiß, ſondern grünlicht. Sie werden in Silber eingefaſſet, und zu Trinck-Geſchirren gebrauchet, haben in der Medicin mit den Strauſſen-Eyern einerley Nutzen.

Ovum philoſophicum, ſiehe Minera Martis ſolaris.

Ovum ſtruthionum, **Strauſſen-Ey**, iſt ein ſehr groß, und einem Kinds-Kopff in der Dicke gleichkommendes Ey, welches mit einer ſehr dicken Schale, ſo auswendig bleich-gelb, inwendig aber weiß, umgeben iſt. Sie werden in Africa, abſonderlich auf dem Capo de Bonne Eſperance häuffig gefunden, und von dar heraus gebracht. Die Schale von dieſem Ey, wird wider den Nieren- und Blaſen-Stein, item wider die lauffende Gicht gerühmet.

Oxalis, ſiehe Acetoſa.

Oxelæum, eine Vermiſchung des Eßiges mit Oel.

Oxycedrus, der **kleine Ceder-Baum**, iſt eine Art des Cedern-Baums, mit vielen Aeſten als mit Flügeln beſetzet, hat ein röthlich Holtz, und reucht wie Cypreſſen. Aus dieſem Baum flieſt ein helles und durchſichtiges Gummi, welches der rothe und wahre Sandarach, aber ſo rar iſt, daß man an ſtatt deſſen ſich des gemeinen Wacholder-Gummi bedienen

muß.

muß. Von dem Holtz dieſes Baums wird auch ein ſchwartzes Oel, Cedria, oder oleum de Cade genannt, deſtilliret.

Oxyacantha, ſiehe Berberis.

Oxycratum, eine Vermiſchung des Eßigs mit Waſſer.

Oxycroceum, iſt ein Zuname eines gewiſſen Pflaſters, Blancard. in Lexic. medic. nennet es ein Stich-Pflaſter, die Deſcription dieſes Pflaſters iſt unter dem Titul Emplaſtrum zu finden.

Oxydercica, ſind Mittel, welche das Geſichte ſtärcken, und wider die Gebrechen der Augen gebrauchet werden, ſiehe Ophthalmica.

Oxygala, ſaure Milch.

Oxylapathum, ſiehe Lapathum acutum.

Oxymel, iſt eine Compoſition in Form eines Syrups, welche aus Eßig und Honig beſtehet. Sie iſt entweder ſchlecht, ſimplex, oder aus vielen Ingredientibus zuſammen geſetzt; ſchlecht wird es alſo bereitet:

℞ Scharffen Wein-Eßig ℔j.
Brunn-Waſſer ℔jv.
Honigs ℔ij.

Der Honig wird erſt mit dem Waſſer gekochet, und unter dem Kochen wohl abgeſchäumet, wenn das ▽ beynah alles verkochet, wird der Eßig darzu gethan, und damit aufgeſotten. Einige laſſen das Waſſer weg, und nehmen nur Eßig allein. Von denen Compoſitis ſind Oxymel ſcilliticum und Helleboratum die bekannteſten.

Oxyrrhodinum, Roſen-Eßig, beſtehet aus Eßig und Roſen-Oel.

Oxyſaccharum, Eßig-Zucker, iſt ein flieſſend Medicament, ſo aus Eßig und Zucker bereitet iſt; Alſo findet man des Ludovici

Oxyſaccharum emeticum, oder Brech-Eßig-Zucker, alſo bereitet:

℞ Croci metallor. ʒiij.
Aceti comm. ℥x.

ſetze dieſes drey Tage am warmen Ort zuſammen, agitire es, hernach filtrire es, dann thue gleich ſo viel gekochten Zucker darzu, verwahre das Glas wohl im warmen, bis der Zucker zergangen iſt. Die Doſis davon ſind ʒij. bis vj. Kindern aber von einem Jahr giebet man gutt. vj. bis vij.

Oxytriphyllon, ſiehe Acetoſella.

Ozæna, ein Naſen-Geſchwür, iſt ein altes, faules, garſtiges ſchorfficht- und ſtinckendes Geſchwür, hat ſeinen Sitz in dem innerſten der Naſen, greifft erſtlich die weichen Theile an, mit der Zeit auch, vermöge der

ſehr groſſen Schärffe, die Knorpel und Beine ſelbſten, machet ſie dabey auch carióſe. Die Urſach ſind ſcharffe und beynah etzende Säffte, welche entweder in dem exulcerirten Theil die Schärffe erhalten, oder ſelbe durch den Blut-Kreis dahin geführet, ſo da nachgehends ſtocket, und ſeine Krafft ausübet. Hierzu geben der Scorbut und andere Unreinigkeiten des Geblüts Gelegenheit. Wegen der Cur dieſes Ubels ſaget Celſus, daß man ihm kaum könne begegnen, dahero thut auch derjenige mit dem Arantio beſſer, welcher ſie nicht berühret, und mit Reputation davon zu kommen trachtet. Doch aber kan es zuweilen nicht anders ſeyn, als daß man ſich zur Cur bequemen muß, und ſolche mag entweder vollkommen, oder nur obenhin verrichtet werden. Dahero hat man in der Cur ſowol auf den gantzen Leib, als auf die Säffte und lædirten Theile zu ſehen. In dieſer Erwegung hat man theils Sudorifera antimonialia, Abſorbentia, Purgantia mercurialia und Decocta lignorum innerlich zu gebrauchen, darunter etliche Tropffen von dieſer Mixtur zu miſchen ſind;

℞ Eſſent. Fumar. ℈jv.
ſpirit. C. C. ℈ij.
Sal. vol. oleoſ. ℈j.
miſce.

Nachgehends wird man auch mit Verſtand äuſſerliche Mittel anwenden. So demnach eine Cruſta oder Schorff vorhanden, ſo muß ſolchem mit friſcher ungeſaltzener Butter, Unguent. Alth. oder einem Unguent. aus Butter, ol. Ovor. Terebinth. Venet. und ein wenig Farin. Fabar. oder mit Honig und etwas Terpenthin ꝛc. geholffen werden, oder auch

℞ Unguent. baſilicon. ℥ß.
gumm. *ci ſolut.
Elemi ā ʒiij.
olei Guajac.
Saſſafr. ā ʒj.
Mercur. ſublimat. alb. ℈j.
miſce.

Dieſes muß des Tages etliche mal mit Korbey aufgeleget, und mit einer Mixtur vom Decoct. Hordei ℔iß. und Mell. Roſat. ℥ij. allezeit gewaſchen werden, weggebracht, das Geſchwür hernach gereiniget, geſaubert, getrocknet, und endlich zugeheilet werden. Zu reinigen und zu ſaubern dienet weiſſer Wein, worinnen Honig oder Roſen-Honig, entweder allein, oder mit Verben. Agrimon. Hormin. Calaminch. Lapath. Nicotian. geſotten;

beſſer

beſſer reinigen Lauge und Urin; hieher gehöret auch ein decoct. lign. Guajac. in ſcharffen Wein oder Lauge gekochet, und der ſuccus Hederæ; item Unguent. ægyptiac. mit Granaten-Wein oder Lauche gekochet; Unguent. apoſtolor. de Nicotian. mit Albo camphorat. und balſam. Sulphur. mundificativ. Paracelſi, entweder allein, oder mit andern, z. E. pulv. Sabin. Mercur. præcip. rubr. vermiſchet. So wird auch eine Mixtur aus aqua Plantag. Majoran. Solani, ſperm. Ranar. Roſar. Mell. roſat. ſpirit. Vini rectific. und ein wenig Mercur. ſublimat. zuträglich ſeyn; item ▽ aluminoſ. oder mercurial. viridis Plateri und Hartmanni. Wenn mit dieſen das Geſchwür bewiſchet, oder ſolche mit Wicken appliciret, ſo brauchet man andere trocknende, gelind anhaltende, verſüſſende und heilende Sachen. Solche werden in unterſchiedlicher Form aus Ceruſſa Plumb. uſt. Aſchen von Fröſchen und Fluß-Krebſen, und pulv. Lithargyr. Tutia, lap. calaminar. Croc. Martis, terra Vitriol. dulc. C. C. uſt. bol. Armen. nuc. Cupreſſ. Gall. und cortic. Granator. aus Cinnabar. Mercur. præcip. und dulc. Camphor. Myrrh. Aloë, Thur. balſam. Peruvian. mit unterwechſelten Gebrauch des ▽ Solani, Plantag. Calcis viv. ſucc. Semperviv. Geran. Naſturt. mit Allaun, Calaminth. item Unguent. alb. camphorat. de Nicotian. Baſilic. oder auch dieſer Balſam, welchen Dolæus ſehr recommandiret:

℞ Lapid. 69.
ſperm. Ceti ā ℈ß.
Cinnabar. nativ. gr. vj.
Sacchar. ♄ni gr. v.
Camphor. gr. iij.
Balſam. Peruvian. q. ſ.
f. Balſam.

item das Unguentum aureum, oder auch dieſe Mixtur:

℞ ▽ Majoran.
Plantag. ā ℥iß.
Mel. roſat. ʒij.
Spirit. Vini rectific. ℥iij.
miſce.

Eben zu dieſem Ende werden auch unterſchiedliche Suffitus, aus Styrac. Thure, Benzoë, Maſtich. gumm. Anim. Sandarach. Ladan. Hypociſtid. Myrrh. &c. gelobet, oder

℞ gumm. Anim.
Thuris ana ℥ij.
Cinnabar. ℥j.
miſce.

ſolches auf Kohlen geleget, davon der Patient den Rauch in die Naſe ziehen kan.

Oze, wird von dem Celſo ein ſolcher Geſtanck des Mundes genannt, dergleichen man vor den Fiebern mit Froſt anmercket.

P.

P. Allein geſetzet, iſt ein Zeichen in den Recepten, bedeutet Pugillus, das iſt, ſo viel, als man zwiſchen drey Fingern begreiffen kan. Hierbey iſt zu mercken, daß die Flores oder Blumen pugillatim oder per pugillos verſchrieben werden.

P. d. oder vielmehr alſo p. d. geſetzet, wird ebenfalls in den Recepten gefunden; vornemlich bey dem oleo Tartari geſetzet, bedeutet per deliquium, durch einen Fluß oder Zerflieſſung bereitetes Weinſtein-Oel.

Pachyntica, verdickende Artzneyen, ſiehe Incraſſantia.

Pædanchone, ſiehe Aphthæ.

Pædarthrocace, ſiehe Caries.

Pædophlebotomia, das Aderlaſſen bey Kindern.

Pædotrophica, das Regiment und die Auferziehungs-Art der Kinder.

Palatum, der Gaume, oder das oberſte Theil im innern Munde.

Palingeneſia, die Wiederzeugung, dergleichen einige Chymici ſtatuiren, wenn ſie eine durch Feuer verbrannte Pflantze aus ihrem Saltz oder Aſchen wieder hervor zu bringen ſuchen.

Palliatio, eine Bemäntelung, davon kommt Palliativa cura, eine Interims-Cur, wird in deſperaten und unheilbaren Kranckheiten vorgenommen, da man etwa Schmertzen lindert, daß man den Patienten nicht gar Hülfflos läſſet, ob man gleich wenig mit der Cur ausrichtet.

Pallidus color, oder Pallor, die Bleichſucht, das weiſſe Fieber, auch das Liebes-Fieber genannt, weil insgemein die Verliebten blaß ausſehen, ſiehe Chloroſis.

Palindrome, die wiederkommende Kranckheit.

Palma Chriſti, ſiehe Ricinus.

conifera ſpinoſa, ſiehe Sanguis draconis.

dactylifera, Dactyliſcum, Palmula, der Palm-Baum; ſolcher Bäume giebt es vielerley Gattungen, ſo gar, daß Plinius deren beynahe 50. gezehlet hat; doch iſt zu wiſſen, daß die Datteln (ſiehe davon Dactylus) nur an der ſogenannten Palma zu finden, welche deswegen auch in ſpecie der Dattel-Baum genennet wird. Er hat einen langen und dicken ſchuppichten Stamm, an deſſen Höhe viel Aeſte mit groſſen langen Blättern denen Schwerteln gleich, hervorſprieſſen, unter welchen die Blumen gleichſam in einem Gehäuſe verſtecket liegen, welches ſich endlich aufthut, und erſtlich die Blumen zeiget, nachmalen aber die Datteln häuffig, wie Trauben an einander, träget.

Palma pinus }
prunifera fol. juccæ } ſiehe Sanguis draconis.
Palma juncus }

Palmaris muſculus, ſiehe Muſculus.

Palma, Vola, die hole oder flache Hand.

Palmites, der Palmen-Wein, iſt ein ſehr lieblicher und ſtärckender Tranck, wird von der Palma minore alſo geſammlet: es haben die Indianer gewiſſe Meſſer und Inſtrumenta, wormit ſie die unterſten groben Aeſte am Baum ritzen, und den herausflieſſenden Safft mit angehenckten Bouteillen, wie man allhier das Bircken-Waſſer ſammlet, auffangen.

Palmus, das Hertz-Beben oder Zittern: ſiehe Cordis palpitatio.

Palpebra, ein Augenlied, Palpebræ, Augenlieder, werden diejenigen Theile genennet, wormit das Auge zur Zeit des Schlafes ordentlich und ſonſt nach gegebener Gelegenheit verborgen wird; es ſind derer, in Anſehung eines ieden Auges, zwey, nemlich das obere und das untere. Sie beſtehen aus dem Häutlein, der zarten Haut, und dem fleiſchichten Häutgen, einem Knorpel mit Haaren, aus Mäuslein und der inwendigen Haut.

Palpebrarum ardor und rubor, roth und hitzige Augenlieder, werden mit ▽ Roſar. ſpermat. Ranar. Plantag. Fœnicul. Solani, mucilag. ſemin. Cydonior. und Pſyllii &c. curiret.

Palpebrarum coalitus }
connexio } ſiehe Anchyloblepharon.

Palpebrarum inverſio, ſiehe Ectropion.
tuberculum, Wartzen der Augenlieder.
tumor, geſchwollene Augenlieder.
ulcuſculum, ein Geſchwürlein der Augenlieder: dieſe Zufälle werden insgemein wie andere Geſchwülſte und Geſchwüre curiret.

Palpitatio cordis, das Hertz-Klopffen, Beben oder Pochen: ſiehe Cordis palpitatio.

Pamphilium, iſt der Zuname eines weiſſen Pflaſters, ſo beym Galeno beſchrieben.

Pampini, werden die Wein-Blätter genannt; und daher

Pampiniformia vaſa, die Weinreben-förmige Gefäſſe, ſind die zubereitenden Saamen-Gefäſſe, oder die Venæ und Arteriæ, welche verknüpffet und niederwerts ſteigen in den Fortſatz des ungeſpannten Fells, woſelbſt ſie vielfältig durch einander verwickelt werden, und machen die zugeſpitzten Stücklein. Sie werden darum alſo genannt, weil ſie, gleich den Gäblein in den Weinreben gekrümmet ſind, und ſich alſo im Abſteigen hin und wieder ziehen.

Panacea, eine allgemeine Artzney, welche man in allen Fällen und wider alle Kranckheiten gebrauchen kan; ob aber ſolch eine Medicin vorhanden, iſt billig zu zweiffeln. Von der tinctura Solis und lapide Philoſophico wird ohne Urſach viel Wercks gemachet. Der Name Panacea, kommt von dem Griechiſchen Wörtern πᾶν und ἄκος her, woraus im Plurali πανάκεια wird, das iſt, remedium univerſale, ein allgemeines Mittel: oder vom Worte πᾶν, das ſo viel als omne, alles heiſt, und vom verbo ἀκέομαι, das iſt Sano, ich heile, quaſi omnia ſanans, das alles heilet.

Panacea Anwaldina Volckameri, iſt eine Compoſition aus unterſchiedlichen Ingredientibus, darzu ℞ Cinnabar. nativ. opt. Mercur. dulc. ana ℥ß. magiſter. Corallior. Margaritar. ana ʒij. Croci ℈j. miſce. Iſt eine ſchöne Artzney wider die Epilepſie und den Schwindel. Die Doſis ſind gr. iij. biß ℈j.

Panacea catarrhorum, iſt das Saſſafras.
Holſatica, iſt das Arcanum duplicatum.
Mercurialis, iſt ein Sublimat, welches viele Sublimationes und der Spirit. Vini abgeſüſſet haben, darzu ℞ Mercurii dulc. ſubl. q. pl. pülvere ihn in einem ſteinernen oder gläſernen Mörſel, und ſchütte ihn in eine Matras, deren drey Viertheil leer bleiben, und der Hals mitten in ſeiner

Höhe

Höhe abgeſchnitten ſeyn muß. Stelle die Matras in ein Sand-Bad, und mache ein klein Feuer darunter, eine Stunde lang, daß die Materia allmählich davon heiß werde; verſtärck es nach und nach bis auf den dritten Grad, und halt darmit 5. Stunden lang an, als in welcher Zeit ſich die Materia wird ſublimiren: laß das Gefäß wieder abkühlen, zerbrich es, und ſchmeiß etwas leichte und röthlichte Erde, die unten ſitzen blieben, als etwas unnützes, weg, und thue das Sublimat aus dem Glaſe, brings wieder zu Pulver, und ſublimir es in einer Matras, wie zuvor: Wiederhole die Sublimationes ſiebenmal dergeſtalt, daß man allemal eine neue Matras darzu brauche, und die leichte Erde wegſchütte. Mache darauf das Sublimat auf dem Porphyr zu einem ungreifflichen Pulver, thue es in eine gläſerne Cucurbit, gieſſe ſpirit. Vini alkoliſat. 4. Finger hoch drauf, decke den Helm auf die Cucurbit, und laß die Materia 15. Tage lang in der Infuſion ſtehen, und rühre ſie immerzu mit einem helffenbeinern Spatel um: ſtelle die Cucurbit darauf in ein balneum Mariæ oder Vaporis, hänge einen Recipienten an den Schnabel des Kolbens: verleim alle Fugen aufs beſte mit naſſer Blaſe, und deſtillir mit einem gelinden Feuer allen Spirit. Vini ab, laß die Gefäſſe wieder abkühlen, mache ſie auf, ſo wird man dieſe Panacée unten in der Cucurbit finden: iſt ſie nicht trocken gnug, ſo laß ſie über einem kleinen Sand-Feuer trocknen, rühre ſie mit einem helffenbeinern oder höltzernen Spatel in eben der Cucurbit um, bis ſie wird zu Pulver werden, dann hebe ſie in einem gläſernen Gefäß auf. Es iſt ein vortrefflich gut Mittel wider alle veneriſche Kranckheiten, eingewurtzelten Schnupfen, Verſtoffung, Scorbut, Kropff, Zitter-Mähler, Krätz, Erb-Grind, Würmer und alte Geſchwüre. Die Doſis ſind gr. vj. bis ℥ß. in einer Conſerv. oder Biſſen.

Panaritium, Paronychia, der *Wurm am Finger*, iſt eine Geſchwulſt und ſehr ſchmertzende Inflammation, woraus öffters ein Geſchwür wird: wird ſonſten auch Reduvia, Os fractum, der *Neid-Nagel*, das *Ungenannte*, das böſe Ding, genennet. Es ſetzet ſich ordinair und gemeiniglich an die Wurtzeln oder Spitzen der Nägel an den Fingern, greiffet die Haut mit denen darunter liegenden Tendinibus, Perioſtio &c. an. Sie tritt mit groſſen Schmertzen, doch ſonder merckliche Schwulſt, und mit einem höchſt-gefährlichen Fieber, hervor, und durchfriſſet, ehe mans vermeynet, die Gebeine; bisweilen, und wol öffters, erzeiget ſich eine röthliche Blaſe oder Blatter, daraus in Eröffnung ein dünnes beiſſendes Waſſer fleuſt. Es entzünden ſich dabey nicht allein die Finger, ſondern ſchwellen auch dicke, und zugleich die Hand und gantzer Arm. Nach der Entzündung findet ſich

manch-

manchmal eine Eſchara, worauf ein Hauffen wild Fleiſch wächſet, welches rund um die Finger wie eine Crone ſich anſetzet, und nachdem die Urſachen dieſes Affects wenig oder viel ſind, die Zufälle minder oder gröſſer machet. Die Haupt-Urſach iſt das auf die vorhergängige Inflammation ſtockende Blut. Die Cur muß ſchleunig vorgenommen werden, ſonſten, wenn die Tendines gantz zeriſſen, wird man genöthiget, ein Glied oder den Finger gar abzunehmen. Dahero wird man innerlich Mercurial. Purgantia und Diaphoretica antimonialia mit Abſorbentibus gebrauchen, äuſſerlich aber alle hier zuträgliche Mittel warm appliciren, als elixir Vitæ, ſpirit. Salis ammoniac. aromatiſ. ſpirit. Lumbric. terreſtr. ſpirit. Vini camphorat. tinct. Caſtor. aq. Regin. Hung. ſpirit. theriacal. oder

℞ Elixir Vitæ ℥ij.
ſpirit. Salis amm. aromatiſ.
Lumbric. terreſtr. ā ℨvj.
Myrrhæ ℈jv.
Camphor. ℈j.
eſſent. Caſtor. ℨij.
Opii ℈j.

oder ein Cataplaſma aus herb. Scord. Paronych. Rut. flor. Chamomill. Melilot. Sambuc. farin. Fœn. græc. Lini, bacc. Lauri, ſummitat. Cumin. Fœnicul. herb. Salv. Roriſmarin. Sabin. Macis, Nuc. Moſch. Croco &c. in Wein gekochet. Regen-Würmer lebendig aufgeleget, werden ſehr gelobet; Riverius führet Centur. IV. Obſerv. 19. und 63. ein an dieſem Übel laborirend Weib an, welche, ſo bald ſie nur den krancken Finger in ein Ohr der Katzen geſtecket, in der Viertel-Stunde geneſen. Unter denen hier zuträglichen Pflaſtern recommandiret Dolæus dieſes, darzu

℞ olei Lumbric.
Maſtichin. ā ℥ß.
Antimon. depurat. ℨj.
Tutiæ præp. ℨiij.
Ceræ alb. Venet.
gumm. Labdan. depur. ā ℥ß.
f. Emplaſtr.

Zum Præſervativ kan man die Finger alle Wochen etliche mal in laulichter Milch bähen, denn auf ſolche Art wird die Haut erweichet, und die Inflammation verhütet.

Panax,

Panax, heiſt dasjenige, was alle Schmertzen curiret und alle Kranckheiten hebet.

Panax Heracleum, ſiehe Opoponax.

Panchreſtum, heiſt ſolch ein Medicament, welches, wo nicht zu allen, dennoch zu vielen Nutzen gebrauchet werden kan.

Panchymagoga, allgemeine ausführende Artzney-Mittel werden diejenigen Purgantia genannt, welche Kräffte haben, alle böſe Humores oder Säffte aus dem Leibe auszuführen. Alſo iſt das Extractum panchymagogum in den Officinen bekannt, und unter dem Titul Extractum nachzuſehen.

Panchymagogum minerale, wird der Mercurius dulcis genennet.

Pancopal, Copal, ſiehe Reſina Copal.

Pancratium, ſiehe Scilla.

Pancreas, Pancration, Pancreon, Callicreas, Callicreon, Lactes, das Rücklein, die Krös-Drüſe, iſt eine zuſammengeſetzte Drüſe an dem erſten Lenden-Wirbel, unten am hinterſten Theil des Magens, lieget mit ſeinem dickern Ende am zwölff Finger-langen Darm, von dar erſtreckt ſichs gegen die Miltz, die es aber nicht berühret. Es beſtehet aus unzehlich vielen Drüſen, iſt einer Hunds-Zungen ähnlich, doch aber länger, denn es erſtrecket ſich auf 8. 9. bis 10. Quer-Finger. Der Nutzen des Rückleins iſt, daß es durch ſeine Drüslein die Feuchtigkeiten vom Blut abſondere, und ſolche durch ſeinen eigenen Gang in die Gedärme abſchicke. In dieſem Rücklein findet ſich ein Safft, Succus pancreaticus genannt, welcher, nach Grafens Anmerckung, klar wie Brunnen-Waſſer, dabey aber etwas ſchleimig iſt, ſoll ohne Geſchmack ſeyn, öffters ſaltzig, am allermeiſten ſauer-ſaltzig. Von dem in dieſem Rücklein befindlichen Gang ſiehe Ductus pancreaticus.

Pandaleon, heiſt eine beynah harte Lattwerg; denn der wohlgekochte Zucker wird in eine Büchſe gethan, daß er dichte wird, dann nimmt der Patient ein Stückgen davon, daran zu lecken.

Pandemius morbus, eine allgemeine Seuche, welche in einem Lande viel Menſchen zugleich angreifft.

Panis, Panicula, Panula, ſiehe Phygetlon.

Panis S. Johannis, ſiehe Siliqua dulcis.

porcinus, ſiehe Cyclamen.

Panniculus, heiſt insgemein ein Tüchlein, wird mit unter die Chirurgiſch- und pharmacevtiſchen Inſtrumenta gerechnet; in der Anatomie aber kommt

Panniculus carnoſus, die fleiſchichte Haut vor, davon ſiehe Membrana adipoſa.

Pannus, ein Augen-Gebrechen, ein Augen-Fell genannt, ſetzet ſich auf die Horn-Haut des Auges, und bedecket deſſelben Durchſichtigkeit und belebtes Anſehen, bald mit einer neblichten Farbe, dahero wird es Nebula genannt, bald mit einer weiſſen, davon kommt Albugo, bald mit einer gantz dunckeln, da es denn eigentlich Pannus genennet wird. Dieſes Ubel verdunckelt allezeit das Sehen, und zwar bald mehr, bald weniger, nachdem die Conſiſtence des Häutleins dick oder auch dünne iſt. Die Urſach des Panni iſt eine Erhebung der äuſſerlichen Horn-Haut, welche entweder von einer äuſſerlichen Gewaltthätigkeit, oder von der Schärffe des Zufluſſes des Bluts und der Säffte verurſachet worden. Die Cur dieſer Kranckheit iſt anders im Anfang, anders im vollen Stande, und wieder anders, ſo ſie von einer innerlichen, anders, ſo ſie von einer äuſſerlichen Urſach herrühret. So nun das Ubel von einer äuſſerlichen Urſach z. E. von einer Contuſion herkommet, ſo findet ſich allezeit eine Inflammation dabey, und darff man keine andern als wider die Ophthalmiam gebräuchliche Mittel anwenden, wobey die Laxantia, Setacea oder Veſicatoria die Cur ziemlich beſchleunigen werden: Nicht weniger werden die gantz gemeinen Ophthalmica erfordert, wenn das Ubel von der Schärffe des Bluts entſprungen; iſt aber das Ubel veraltet, oder rühret etwa von einer Wunde oder Pocken her, ſo werden mancherley Collyria gelobet, aus Honig, Zuckerkant, Gänſe- und Haſen-Fett, liq. Muſtel. piſc. hepatis; hernach aus Corn. Cervi uſt. Corall. præp. teſt. Ovor. Sarcocoll. oſſ. Sepiæ, Lapid. ſciſſil. Zingiber. und auch aus Hecht- und Forellen-Gall, ſucc. Chelidon. Ære uſt. Vitriol. alb. ſale Gemm. und Ammoniac. oder auch ſolution. Mercur. ſublimat. oder

℞ oſſ. Sepiæ ʒj.
lapid. ſciſſil.
Sacchar. cand. ā ʒß.
Vitriol. alb. calc. gr. vj.
Camphor. gr. iij.
F. Collyrium.

Welches zu aq. Fœnicul. Euphraſ. Roſar. ana q. v. gethan werden kan. Auch iſt der ſuccus Chelidon. major. mit ▽ Euphraſ. diluiret, ein ſchön

Mittel;

Mittel; Hartmannus hat dieſes Augen-Mittel im ſteten Gebrauch gehabt, darzu

℞ aq. Aniſi,
Fœnicul. ana ℔j.
ſolvire darinnen
Vitriol. alb. purific. ℥ß.

Dann thue pulv. radic. Enul. campan. darzu, laß es zuſammen digeriren, endlich hebe die Colatur im vermachten Glaſe auf.

Papaver erraticum, Rhœas, **wilder Mahn, Klapper-Roſen**, wächſt in Getreydig und neben den Wegen, blühet im Majo und Junio; die Blumen bringen Schlaf und lindern Schmertzen, ſind gut wider hitzige Kranckheiten, innerliche Entzündungen, hitzige Fieber, Seiten-Stechen, Blut-Speyen, Naſe-Bluten: äuſſerlich vor hitzige Geſchwülſte, Kopff-Weh ꝛc. Præparata ſind Aqua deſtillat. Tinctura, Syrupus, Conſerva, Extractum und Acetum; die Tinctur iſt ein ſonderlich Præſervativ wider die Epilepſie der kleinen Kinder, wenn ſie ſchwer Zähne bekommen.

Papaver ſativum, **Garten-Mahn, Mag-Saamen**, wird im Frühling in den Gärten und auf den Aeckern geſäet, blühet mitten im Sommer. Die Blumen und der Saame bringen Schlaf, dienen wider Lungen-Gebrechen, Huſten, Heiſcherkeit, Bauch- und Blut-Flüſſe. Die Häupter werden unter die Clyſtire und Schlaf-bringenden Fuß-Bäder genommen. Præparata ſind Succus inſpiſſat. Extractum, Aqua deſtillat. Syrupus ſimpl. und compoſit. Electuaria, Looch und Oleum.

Papaver ſpumeum, ſiehe Behen album.

Papaverculum, ſiehe Meconium.

Papaverina, werden alle diejenigen Medicamenta genennet, welche aus dem Mahn bereitet werden.

Papilla, die **Wartze oder Zitze**, iſt das länglichte runde Theil, welches mitten auf der Bruſt hervor ſtehet, ſiehet bey Jungfrauen roth, bey Säugenden bleichfarbig, bey Alten aber und abgemergelten ſchwärtzlich aus. Sie wird durch Ausdehnung der Bruſt erhoben, und durch dero Abnehmung ſchlapf. Sie hat unterſchiedliche Löchergen, durch welche die Milch aus den Bruſt-Drüſen heraus gehet. Der Kreiß, ſo um die Wartze herum gehet, und durch ſeine Zartheit und Farbe von der übrigen Haut unterſchieden iſt, wird das Höfgen, Areola, genennet, und iſt bey den Jungfrauen blaß, bey Schwanger-gehenden und Säugenden dunckel, bey den Alten aber ſchwartz.

Papillæ inteſtinorum, die **Wartzen der Gedärme**, ſind gantz kleine Glandulæ, mit welchen die innere Tunica der Gedärme angefüllet iſt, und aus welchen ein humor in die Höle der Gedärme gedrucket wird.

Papillares proceſſus, ſuche unter dem Titul Proceſſus.

Papillarum defectus, ein **Mangel der Wartzen**: dieſer Zufall wird durch die Erzehlung der Patienten bekannt: ſolcher iſt entweder von Geburt, oder von einer Wunde, oder Geſchwür, öffters gehet mit dem Saugen der Kinder Blut heraus, und findet ſich eine Ritze im Geſchwür, welches denn die gantze Wartze anfriſt und abnaget. Iſt demnach der Mangel der Wartzen von Geburt, ſo iſt keine Hülffe zu hoffen. Bey einigen Jungfrauen liegen ſie ſo tieff, als wären ſie gar nicht, dahero muß aller Fleiß angewandt werden, ſolche hervor zu bringen: es legen deßwegen einige eine ausgehölete Muſcaten-Nuß auf die Wartzen, andere ſetzen aus Wachs und Zinn bereitete Hütgen darauf, andere brauchen kleine Gläſer, als Schröpff-Köpffe, einige bereiten Ringe aus Wachs und Tuch, und legen ſolche herum.

Papillarum fiſſuræ, **geſpaltene oder geſprungene Wartzen**; und

Papillarum fovea, eine **Grube in den Wartzen**. Die Haupt-Urſach dieſer Zufälle iſt eine Schärffe der Milch, welche die Wartzen naget, zuweilen auch wol gar exulceriret: es begiebet ſich auch, daß die Säuglinge die Wartzen mit Milch befeuchtet laſſen, da ſie denn von der Lufft alteriret, ſcharff wird, und die Wartzen angreifft. Dieſem Ubel zu begegnen, werden zum innerlichen Gebrauch Temperantia und Diaphoretica antimonialia recommandiret, als Antimon. diaphoretic. ſimpl. und martial. C. C. uſt. lapid. 69. Ebur. uſt. Myrrh. bezoardic. mineral. &c. z. E.

℞ Lact. lunæ ℥j.
♁ diaphor. ſimpl. ℈ij.
Lap. 69. ℈j.
Myrrh. gr. viij. f. Pulvis.

Aeuſſerliche Mittel aber ſind mucilago, ſem. Cydonior. Pſyllii, Tragacanth. mit aqua Plantagin. Roſar. ſpermat. Ranar. worunter ein wenig Tutiæ præp. und Sacchar. ♄ni gemiſchet: ferner werden gelobet, Hund-Hirſch-Fett mit ein wenig Campher, Bolus comm. mit Schwein-Fett, oleum Ceræ Hyperic. Lilior. albor. Momordic. unguent. de Tutia, ſaturnin. diapompholyg. z. E.

℞ Un-

℞ Unguent. de Tutia ℥vj.
ſucci Milleped. c. vin. expreſſ. ℥ß.
Lithargyr. ℥iij.
Myrrh. ℥ij.
Alumin. ℥j.
olei Momordic. q. ſ.
f. Unguent. S.
Heilend Sälblein.

Noch iſt auch das oleum Hypericon Ceræ oder Roſarum, in welchem rad. Pimpinell. geweichet, item das oleum Myrrhæ zuträglich.

Papillarum imperforatio, **undurchlöcherte Wartzen**; iſt ein ebenfalls vor ſich bekannter Zufall; ſind ſie von Geburt alſo, ſo iſt eine Cur ſehr ſchwer zu hoffen, iſt es aber von einer zähen Materie, welche die Tubulos oder Röhrlein verſtopffet und gleichſam verkleiſtert, ſo dienen innerlich Reſolventia diaphoretica, als lapid. 69. ♁ diaphoretic. Myrrh. ſperm. Ceti, ſpirit. Corn. Cervi, ſalis Ammoniac. Fuligin. tinctur. bezoardic. &c. und äuſſerlich ſpirit. Vini camphorat. aq. Calcis viv. ſal. vol. oleoſ. &c. die Wartzen damit berieben.

Pappus, **weiß wollichtes Haar**, iſt das wollichte oben auf den Stengeln, wenn die Blumen vergangen, darinnen der Saame iſt, dergleichen alle Diſteln haben.

Papula, ein **Hitz-Blätterlein**, ſo wie dieſe im Sommer gar leicht entſtehen, alſo vergehen ſie auch wieder gar bald.

Papula fera iſt Herpes exedens, davon an ſeinem Orte zu ſehen.

Papulæ rubræ, ſiehe Sudamina.

Paracenteſis, Punctio, Compunctio, und noch beſſer Perforatio, iſt **eine künſtliche Oeffnung der Bruſt oder des Unter-Leibes, welche vermöge einer ſilbernen, holen und vorne geſtählten Nadel geſchiehet.** In der Bruſt geſchiehet ſie, wenn dieſelbe mit Waſſer oder Eyter angefüllet iſt, und der Stich wird in der Seiten zwiſchen dem fünfft- und ſechſten Wirbel vollführet. Am Unter-Leibe aber, wenn derſelbe von der Waſſerſucht beſchweret iſt, geſchiehet ſie zur Seiten der weiſſen Linie des Unter-Leibes in den Muſculis rectis und oblique aſcendentibus. Vor dieſer Operation muß eine Purganz gegeben werden, dabey muß auch der Patient bey Kräfften und nicht kränckliche Diſpoſition ſeyn, auch ſollen die Lungen, Gedärme und übrigen Viſcera unverſehret ſeyn: wenn der Nabel hervor raget, ſuche man keinen andern Weg, ſondern bemühe ſich die Oeffnung

allda zu machen. Das Waſſer und Eyter führe man nicht auf einmal ab, ſonſten bringet man den Patienten um den Hals; ſondern nach und nach, daß alle ſieben Tage ein Pfund oder anderthalb abgezapffet werden, nachdem es die Kräffte des Patientens zulaſſen wollen. Wenn die Operation verrichtet, wird die Wunde mit einem adſtringirenden und heilenden Pflaſter verſehen. Wenn die innerlichen Gänge und Gefäſſe verdorben ſind, iſt dieſe Operation vergeblich, dahero muß man ſolches der Natur überlaſſen.

Paracmaſtica, das continuirliche abnehmende Fieber, item das abnehmende Alter.

Paracope, ein gantz geringes Raſen, ſonderlich in der Hitze des Fiebers.

Paracynanche, ſiehe Angina.

Paradiſi grana, ſiehe Grana paradiſi.

Paralyſis, eine Lähmung, iſt gleichſam eine Ohnmacht eines gewiſſen Gliedes, oder vielmehr eine Schlapf- und Welckheit des Fuſſes, Arms, Zunge, Augen ꝛc. ſo daß es ſich nicht rühren noch bewegen kan, wird auch Reſolutio genennet. Die Urſachen rühren von dem verſagten Einfluß der Geiſter zu den Theilen her, und ſolches entweder aus Mangel der Geiſter, oder Læſion eines Nervi von Wunden, oder ſtarcken Verkältung, oder wegen Convulſionen, ingleichen vom Schmertz und verrenckten Rückgrads-Würbel, oder von der Colic, Hüfft-Weh, ſcorbutiſchen Gicht ꝛc. In der Cur hat man darnach zu trachten, daß man den Lebens-Geiſtern den Weg zu den Theilen wieder öffne. Solches erlanget man auf dreyerley Art, (1) ſind ſolche, welche durch Irritiren oder Prickeln allein die Spiritus zu den Theilen treiben; unter dieſen haben die Veſicatoria und Rubefacientia den Vorzug, nachgehends dienet auch das Peitſchen mit Ruthen oder Neſſeln, die Picationes und das Reiben mit ſcharffen Tüchern; (2) welche über das Vermögen zu prickeln, auch zugleich eine erquickende, oder die Pituitam incidirende, oder die welcken Fibras ſtärckende Krafft haben. Hieher gehören die warmen Bäder, ein Bad von Ameiſen, der Spiritus Vini entweder allein, oder über Nerven-ſtärckende Pflantzen gegoſſen und digeriret, als Chamædr. Chamæpyt. Serpill. Primul. veris, Majoran. Origan. Thym. Lil. convall. Roſmarin. Puleg. Baſilic. Calaminth. Menth. Menthaſtr. Salv. Lavendul. Spic. Rut. flor. Stœchad. Bet. radic. Angelic. Bryon. Gentian. Valerian. Dictamn. bacc. Juniper. und lauri, auch ſcharffe, als Nicotian. rad. Aronis, Pyrethr. Euphorb. Piper, Zingiber,

giber, ſem. Erucæ und Sinapi &c. Stœckerus in Praxi hat dieſes ſchöne Bad;

℞ baccar. Lauri.
Sulphur. viv. ā ℔ß.
radic. Gentian. Miij.
Ariſtoloch. rot.
Enulæ ana Miij.

in aqua Calcis vivæ zu kochen. Hieher gehören auch die Aquæ magnanimitatis, die aquæ Apoplectic. und Antepilepticæ, item olea deſt. Angelic. Aniſi, Succini, Rutæ, Terebinth. Juniper. Ceræ, Tartar. fœtid. &c. Galban. Sagapen. gumm. ammoniac. Styrax, Aſa fœtid. Caſtoreum, Petroleum, balſam. Peruvian. ſpirit. Lumbric. terreſtr. ſalis ammoniac. cum ♆a. Endlich ſind auch die Bäder aus den Wein-Drüſen ein recht ſonderlich Mittel. Oder

℞ Aq. apoplectic. Lang.
Hirund. c. Caſtor. ā ℥iß.
ſpirit. ✱ci c. ♆ ā ℥j.
Lumbric. 🜃ſtr. ℥ß.
eſſent. Caſtor ʒj.
M. D. S.
äuſſerlicher Glieder-Spiritus.

(4) Werden auch die Pinguedines oder Fette hieher gezogen, als pingued. human. canin. felin. vulpin. anſerin. caſtorin. Ciconiæ, Cati ſylveſtr. Muris alpini, medull. crurum Boum und oleum Amygdal. Lilior. albor. laterin. &c. aus welchen und zwar angeführten ſpirituoſis und ol. deſtillat. mancherley Formeln gemachet werden können, als

℞ Ol. Petræ ℥j.
Balſam. Peruvian. ʒiij.
ol. deſt. Angelic.
Rutæ
Spicæ
Succini ā ʒj.
ſpirit. Lumbric. 🜃ſtr. q. ſ.
D. S.
äuſſerlich Glieder-Oel.

Viel Practici machen groß Wercks vom oleo Anſerum, oder Ganſe-Oel, wenn eine Gans mit nervinis oder balſamicis angefüllet, am Spieß gebraten,

ten, und das daraus tröpffende Schmaltz zum äuſſerlichen Liniment wider gelähmte Glieder aufgehoben wird; die Art und Weiſe, eine ſolche Gans zuzurichten, iſt dieſe: Man nimmet einen ausgenommenen Gänſe-Rumpff, füllet ſolchen an mit herb. Salviæ, Roſmarin. Spic. Serpill. Lavendul. Baſilic. Puleg. Menthaſtr. &c. worzu noch einige thun Caryophyll. Thur. Maſtich. Succin. Caſtor. Euphorb. Myrrh. pingued. Cati ſylveſtr. Muris alpin. unguent. martiat. &c. nehen ſie zu, und braten ſie am Bratſpieß, wovon das auströpffende Fett behutſam aufgehoben wird. Nebſt dieſen äuſſerlichen Mitteln, werden auch innerliche zum Gebrauch gezogen, ſolche ſind nach der Vielfältigkeit der Urſachen mancherley, und zwar bald Analeptica, bald Vulneraria, bald Anticatarrhalia, bald Antiſcorbutica &c. welche alle bey ihren behörigen Tituln nachzuſuchen.

Paralyſis univerſalis, ſiehe Apoplexia.

Parameſus, auch medius und Annularis digitus genannt, der Ring-Finger.

Parapechyon und Paropechyon, ſiehe Radius.

Paraphimoſis, ein Zufall des männlichen Gliedes, wenn nemlich die Vorhaut ſo kurtz iſt, daß ſie die Eichel auch überzogen, nicht bedecken kan. Die Urſach iſt eine Convulſion, welche von einer ſcharffen und zähen Materia herrühret, item eine Contractio des Nervi und übermäßige Trockne des Præputii. Zur Cur brauchet man ſowol innerliche als äuſſerliche Antiſpaſmodica: innerliche ſind liq. C. C. ſuccinat. eſſent. Caſtor. ambr. balſam. nervin. ſpirit. cephalic. ſal. vol. oleoſ. Cinnabar. nativ. und Antimon. ſpecific. cephalic. Mich. corn. Rhinocerotis, Cervi, ungul. Alcis, item Antiſcorbutica, ſpirit. Cochlear. eſſent. Fumar. lignor. &c. zum Exempel:

℞ Eſſent. Lignor. ℥ij.
ſpirit. Corn. Cerv. ℥j.
eſſent. Caſtor. ℥ß.
M. D. S.

Blutreinigungs-Tropffen.

Zum öfftern wird die Cur durch äuſſerliche Mittel allein verrichtet, wenn der ſpirit. Matrical. mit ▽ Regin. Hungar. warm aufgeleget wird, oder der ſpirit. flor. Tiliæ, Lumbricor. ▽ſtr. convulſiv. Auch die Fotus oder Bähungen aus Roremarin. Majoran. Betonic. Salv. Serpill. Spica, Lavendul. flor. Chamomill. Melilot. &c. item Suffimigia oder Räuchereyen aus ſem. Nigellæ nicht hintan zu ſetzen.

Para-

Paraphora, eine kleine Raſerey.

Paraphrenitis, eine Raſerey mit einem ſteten Fieber, ſo von der Entzündung des Zwergfells mit ſchwerem Athemholen herrühret. Das unfehlbare Signum dieſer Kranckheit iſt der Schmertz im Untertheil der Bruſt quer durch, welcher beynahe alle Reſpiration hemmet; die Urſachen und Cur kommen mit Pleuritide überein, weßwegen allda nachzuſehen.

Paraphroſyne, eine gantz geringe Raſerey.

Paraplegia, Paraplexia, iſt eine Art vom Schlag oder Lähmung der Glieder, wenn ſie alle Theile des Leibes, auſſer den Kopff, angreiffet; ſiehe Apoplexia.

Pararrhythmus, iſt ein Puls-Schlag einer gantz andern Natur, als ihn dieſes oder jenes Alter haben will.

Pararthrome, ſiehe Luxatio.

Paraſtatæ, Epididymides, die Beyſteher oder Ober-Födlein, ſind hart und weiſſe Drüslein, welche über den Geburts-Geilen liegen, dero oberſten Umfang ſie faſt auf die Helffte bedecken. Sie entſtehen aus dem Sennen-Gang, ſo ſich ſehr krümmet, und werden von einer ſtarcken Pergaments-Haut, welche von weiſſen Häutlein herrühret, in die Enge gezogen. Ihr ſonderliches Amt iſt, daß ſie durch ihre krummen Gänge den Saamen beſſer ausarbeiten, und das wäßrige Theil davon ſondern, und in die Waſſer-Gefäſſe bringen.

Paraſynanche, ſiehe Angina.

Parcapus, ſiehe Pedra del Porco.

Paregorica, ſiehe Anodyna.

Pareira brava, iſt eine lange und Daumens-dicke Wurtzel, etwas gewunden und gleichſam gedrehet, auswendig ſchwartz und mit vielen erhöheten Ringen und Knötlein gezieret, inwendig graulicht und circuliret, eines ſcharffen und ſüſſen Geſchmacks, wächſt in Braſilien. Sie præſerviret und curiret den Stein, welchen ſie gewaltig treiben ſoll. Die Doſis davon iſt ℈ß. bis ℈j. gepülvert, des Morgens nüchtern in Wein eingenommen; andere brauchen ſie wie den Thée oder Coffée infundiret.

Parenchyma, eines gewiſſen Eingeweides Beſtand-Weſen, oder Subſtanz, als der Leber, Miltz, Nieren, Magen ꝛc. alſo ſaget man Parenchymata, wenn man die Eingeweide insgeſamt nennen will.

Pareſis, ſiehe Paralyſis, auch Paraplegia.

Parietaria, Perdicalia, Herba muralis, **Tag und Nacht, S. Peters-Kraut**, wächſt um die Wände, Mauren und Zäune, blühet im Julio; die Blätter treiben den Stein und Harn, dienen wider den Schleim auf der Bruſt, Huſten, Harn-Verſtopffung, kalte Piſſe und ſchwere Geburth: äuſſerlich wider die Entzündung des Halſes, Geſchwulſt, Rothlauff.

Paris herba, Uva inverſa, lupina, vulpina **Ein-Beer, Wolffs-Beer, Säu-Aug**; wächſt in ſchattichten Wäldern; die Beeren widerſtehen dem Gifft, ſonderlich dem Arſenico, Peſt, fallenden Sucht, Raſerey und Wahnwitz, ſo von Zauberey oder langwierigen Kranckheiten entſtanden. Die Blätter dienen äuſſerlich wider hitzige Geſchwulſt, Entzündung des Gemächts und der Hoden, Peſt-Beulen, Carbunckel, Finger-Wurm, alte Schäden und Geſchwür. Aus den Beeren wird mit ſpirit. Vini oder Salis eine Tinctur bereitet.

Pariſthmia, ſiehe Tonſillæ: unter dieſem Namen werden auch die Gebrechen der Mandeln verſtanden, wenn ſie entweder zu ſehr auflauffen, oder aber gar zu trocken werden und zuſammen ſchrumpffen.

Parodontides, kleine ſchmertzhaffte Blätterlein neben den Zähnen am Zahn-Fleiſch.

Paronychia, ſiehe Panaritium.

Paropiæ, die kleinen Augen-Winckel, welche nach den Schläfen gehen.

Parotis, hat eine zwiefache Bedeutung: (1) heiſt es die zuſammen gehäufften Ohren-Drüſen; ſolcher ſind von beyden Seiten eine, liegen bey der Wurtzel des Ohrs, welche ſie gantz umgeben, ausgenommen das Theil, ſo oben gegen das Hinter-Theil ſtehet; (2) die Geſchwulſt dieſer Drüſen hinter den Ohren, **Ohren-Drüſen**, auch **Haupt-Drüſen** genannt. Die Urſach iſt ordinair eine zähe, ſchleimichte, tartariſche Materia, welche ſich in dieſe Drüſen geſetzet, und darinnen verbacken iſt. Zur Cur brauchet man innerlich austreibende Schweiß-Mittel aus Antimon. diaphor. antiheƈt. Poter. bezoardic. mineral. flor. 🜍is, Myrrh. ſal. vol. C. C. liq. C. C. ſuccinat. Nitr. antimoniat. eſſent. Fumar. ☊ C. C. tinct. Bezoardic. cum ☊ C. C. eſſent. lignor. &c. ʒ. ℈.

℞ ▽ Fumar.
flor. Sambuc. ā ℥j.
ſpirit. matrical. ʒjv.

eſſent.

eſſent. Fumar. ʒj.
rob Sambuc. q. ſ.
F. Mixt. S.
Schweiß-treibende Mixtur.

Aeuſſerlich aber Diſcutientia und Repellentia, als flor. Sambuc. emplaſtr. de Melilot. oxycroc. ſtictic. Feigen in Butter geſchmirgelt, emplaſtr. de Galban. crocat. de Ranis cum Mercur. oder Wedelii Emplaſtrum ad Parotides von dieſer Deſcription:

℞ Emplaſtr. magnet. A. Sal.
diachyl. ā ʒß.
Camphor. gr. iij.
olei Nuc. Moſch. q. ſ.
f. Emplaſtr.

Oder emplaſtr. de Melilot. mit gumm. ammoniac. ana in Eßig ſolviret, und mit ol. Nicotian. Scorpion. &c. malaxiret. Folget eine Suppuration, ſo muß das Geſchwür mit Digeſtiven aus Terebinth. vitell. Ovi und ol. roſacei ana ℈j. mit etwas Campher vermiſchet, gereiniget, und gewöhnlicher maſſen zugeheilet werden.

Paroxyſmus, ein Anfall, iſt die Zeit, zu welcher die Kranckheit wiederkommt, und ihre Kräffte ausübet, nachdem ſie einmal nachgelaſſen hat: ſolches obſerviret man in den Wechſel-Fiebern, Epilepſie &c.

Pars, ein Theil, iſt alle dasjenige, welches das gantze vollkommen machet, oder was zur Vollkommenheit eines Corporis gehöret, ein Theil des Leibes.

Parthenium, ſiehe Matricaria.

Parthenius morbus, die Jungfer-Kranckheit, ſiehe Chloroſis.

Partus, hat eine zwiefache Bedeutung: (1) heiſt es die Frucht, Leibes-Frucht, das Kind, welches in der Geburt auf die Welt kommet; (2) die Geburt ſelbſten, oder der Actus, da ein Kind gebohren wird, der Austritt des Kindes aus Mutter-Leibe. Denn wenn die Geburts-Stunde heran nahet, ſo machet ſich das Kind zum Austritt fertig, zerreiſſet die es umgebenden Membranen, und wird, indem ſich das orificium Uteri öffnet, die Mutter auch mitarbeitet, ausgeſchloſſen. Hierbey mercke man I. die Antecedentia, oder was vor der Geburt hergehet, als die Bewegung und das unerträgliche Zappeln der Frucht, die Wehen, das Zittern der Füſſe und die Oeffnung; wenn dieſes obſerviret wird, iſt die Geburts-Stunde vor der Thür. II. Die Geburt ſelbſten, darzu werden 2. Gehülffs-Urſachen erfor-

erfordert, als die gebährende Frau und das Kind, dann kommen auch noch die Heb-Amme mit den andern Frauen zu Hülffe. III. die Conſequentia, oder was nach der Geburt folget, die Löſung der Affter- oder Nach-Geburt, und die Verbindung des abgeſchnittenen Nabels ꝛc.

Partus cæſareus, Sectio cæſarea, der **Kayſerliche Schnitt**, iſt eine chirurgiſche Operation, oder eine vernünfftige und Kunſt-gegründete Application der Hände, da eine todte Frucht von der annoch lebenden Mutter, entweder durch Handgriffe, oder Inſtrumenta, aus dem Utero der Mutter gezogen, oder wenn die Mutter ſchon todt, die lebendige Frucht, vermöge eines Schnitts, herausgenommen wird. Dieſe Operation wird vornemlich um drey Urſachen angeſtellet, da entweder die Mutter lebet, und die Frucht geſtorben iſt, oder da Mutter und Kind noch leben, oder da die Mutter todt und die Frucht noch lebet. Dieſem ſey nun wie ihm wolle, ſo bleibet doch ein Zweifel, ob man bey einer annoch lebenden Frau dieſe Operation ohne ihre höchſte Gefahr adminiſtriren könne? ſolches verneinen Pareus, Guillemeau, Rolfinc. Andere hingegen bejahen und bekräfftigen es mit ſolchen Exemplis, da ſie gantz glücklich gebrauchet worden, wie davon Cornar. Hiſtor. admirabl. 6. und 7. Rouſſet de part. Cæſar. S. 1. cap. 5. und Roonhuyſ. part. 1. obſerv. chirurg. pag. 56. Dieſen dienet aber zur Antwort, daß, obgleich dieſe Operation einmal glücklich von ſtatten gegangen, nicht zu ſchlieſſen iſt, daß ſie allemal glücklich gehen müſſe, denn eine Schwalbe bey weiten den Sommer nicht machet. Guillemeau bezeugets, daß er dieſe Operation zweymal verrichtet, und etliche mal von andern celebriret geſehen, aber ſie ſind alle geblieben. Dahero iſt dieſe Operation ſehr gefährlich, und bey lebendigen Perſonen ſchwer zu exerciren.

Partus difficilis, eine **harte und ſchwere Geburt**, auch Dyſtocia genannt, iſt, wenn die ſchwangere Frau mit ungewöhnlichen Schmertzen, und etliche Tage mit Lebens-Gefahr, in der Geburt arbeiten muß. Die Urſachen einer ſchweren Geburt ſind entweder bey der Gebährenden, oder bey der Frucht, oder bey der Heb-Ammen zu ſuchen. Die Gebährende iſt in Schuld, wenn ſie entweder von Natur, oder von einer Kranckheit, oder von der Geburts-Arbeit ſchwach iſt; ferner, wenn ſie nicht gnügliche und continuirliche oder falſche Wehen empfindet; drittens, wenn der Weg gar zu enge iſt; vierdtens, wenn ſie die Wehen verbeiſt, und nicht befördert. Das Kind machet die Geburt ſchwer, wenn es mit ſeiner Gegen-Arbeit ſäumet, krancket, todt iſt, oder wider-

natürlich lieget, oder monſtrös und übel gebildet iſt. Die Heb-Amme macht ſie durch Unverſtand, langſam ſeyn in der Arbeit, und durch Kühnheit ſchwer. In der Cur haben am meiſten die Heb-Ammen zu thun, denn ſie müſſen mit ihrer Hand das üble Lager des Kindes verbeſſern: der ſchwachen Mutter kommt man mit Analepticis zu Hülffe, als, ein guter Trunck Rhein- oder Spaniſcher Wein, aq. deſtill. Cinnamom. Carſuncul. Meliſſ. cum Vino, Borragin. Bugloſſ. confect. Alkerm. de Hyacinth. eſſent. Aromatic. volat. ſyrup. Menth. cortic. Aurantior. citri, de Canella &c. z. E.

℞ ▽ flor. Tiliæ ℥ß.
vit. Matthiol.
Meliſſ. c. Vin. ana ℥vj.
eſſent. Cinnamom. ℈iij.
confect. Alkerm. ʒj.
ſyrup. Aurantior. q. ſ.
M. S.
Stärck-Träncklein.

Gebrechen die gebührenden Geburts-Wehen, oder wollen ſie nicht continuiren, ſo muß man ſie durch Salina, ſal Volatil. ſal Ammoniac. ſpirit. Secundin. human. ſal vol. Succin. liq. C. C. ſuccinat. Borrac. Arcan. duplicat. oder Myrrh. Dictamn. alb. Caſſ. lign. Sabin. Artemiſ. Puleg. flor. Cheiri, Peudomelanth. epat. Angvill. pulv. Secundinar. oder durch Vomitoria und Sternutatoria zu befördern ſuchen, z. E.

℞ Pulv. corn. Rhinocerot. ʒj.
Secundin. human.
hepat. Angvill. ā ℈j.
Myrrh. opt. gr. xviij.
Borrac. Venet.
Croci Orient. ā gr. xij.
Cinnamom. acut. ℈ß.
f. Pulv. S.
befördernd Pulver.

Hieher gehöret auch Timæi von Gülden-Klee Mixtur, welche wol hundertmal bewährt erfunden worden, und in ſeinen Caſibus Lib. IV. caſ. 25. p. 23. folgender Geſtalt beſchrieben wird:

℞ Aq. Artemiſ.
Cinnamom.
hyſteric.

Meliſſ. ana ℥j.
Myrrh. elect. ʒß.
Succin. alb. præp. ℈j.
Croci ℈ß.
f. Potio S.
befördernd Tränckleín.

Ingleichen wird man die falſchen Wehen durch Antiſpaſmodica und Carminativa abwenden, als Succinum, ſpecific. cephalic. Mich. dent. Hippopotam. Unicorn. ver. Caſtor. Zedoar. Galang. oleum Succini, Chamomill. Aniſi, &c. und auch Crocum und alle Crocata; item den Unter-Leib ſtarck gebunden, entweder mit einem Gurt von Menſchen-oder Hirſch-Leder, oder mit einer Hand-Quele. Sind die Wege wegen einer innerlichen Verhärtung der oſſium coccygis und ſacri zu enge, ſo müſſen ſie eine Zeit vor der Geburt mit Lubricantibus und Emollientibus erweitert werden, ſolche ſind ol. Lilior. albor. Cheiri Momordic. Olivar. pingued. Urſæ, item eine Bähung aus herb. Alth. Malv. Melilot. Meliſſ. flor. Chamomill. ſem. Fœn. græc. Lini &c. Die Enge aber, welche von erhärteten Koth herrühret, wird durch erweichende Clyſtire und Mutter-Zäpflein gehoben. Bemercket man, daß das Kind ſchwach iſt, ſo muß man ſolches mit innerlichen und äuſſerlichen Analepticis zu ſtärcken ſuchen; das todte aber wird entweder mit ſcharff-treibenden Mitteln, als Milio ſolis, ſem. Lini und Lavendul. oder mit guten chirurgiſchen Inſtrumenten weg-und abgetrieben.

Parulis, eine Entzündung des Zahn-Fleiſches, mit oder ohne folgliche Suppuration. Hierwider brauche man Gurgel-Waſſer aus ▽ Roſar. flor. Sambuc. Plantag. Prunell. ♌ flor. Sambuc. tinct. Odontalgic. ▽ theriacal. ⦶ depurat. electuar. diaſcord. &c.

Paſma, Diapaſma, Catapaſma, ſind Titel einiger Medicamenten, welche als wie Pulver, Staub oder Mehl eingeſtreuet werden; Einſtreu-Pulver.

Paſſer, der Sperling, iſt ein überall bekannter Vogel; es wird davon das Blut und das Gehirn, den Venus-Kitzel zu erwecken, recommandiret.

Paſſio, das Leyden, iſt die Bewegung und das Wehthun, ſo iemanden von andern zugefüget wird.

Paſſio colica, Colic-Schmertzen, ſiehe Colica.

hypochondriaca, Miltz-Beſchwer, ſiehe Hypochondriacum malum.

Paſſio

Paſſio hyſterica, **Mutterbeſchwer**, ſiehe Hyſterica paſſio.

iliaca, die **Darm-Gicht**, ſiehe Ileus.

Paſſulæ majores, Roſinen, } ſiehe Vitis.
minores, Corinthen, }

ſolutivæ, *laxi*rende Corinthen, werden in unterſchiedlichen Officinen gefunden, und alſo bereitet: ℞ aq. Endiv. ℔iiß. weiche hierein fol. Senn. ſin. ſtip. gröblich gepülvert ℥jv. Cinnamom. acut. Zingiber. alb. ā ʒiß. Acht Stunden hernach laß es gelinde auffieden, und drucke es durch. Zur Colatur thue gereinigter und von den Kernlein befreyter Zibeben (einige nehmen Roſinen) ℔j. Sacchar. alb. ℥jv. laß alles zuſammen etliche mal wieder auffieden. Dosis ʒij bis ʒß.

Paſſulatum, iſt eine Form eines Medicaments, welches aus dem Marck der gekochten und durchgeſchlagenen Corinthen beſtehet, gehöret unter die Lattwergen.

Paſta, ein Teig zu den Veſicatorien.

Paſta contrayervæ, iſt eine Gifft-widerſtehende Artzney, wird vom Boccon. in ſeinen curieuſen Anmerckungen über ein und andere natürliche Dinge p. m. 360. alſo beſchrieben: ℞ lapid. Bezoar. orient. ʒij. lapid. Bezoar. occid. ʒvj. radic. Contrayerv. orient. ʒjv. raſur. Eboris ʒij. ▽ ſigillat. Bol. Armen. ā ʒj. Ambr. gryſ. gr. jv. Moſchi gr. ij. mit mucilag. gum. Tragacanth. in Roſen- oder Citronen-Waſſer ſolviret, f. Paſta; die Doſis davon ſind gr. xx. bis xxx.

Paſta regia, iſt ein gewiſſer Teig, welcher aus dem Marck der Thiere oder Nahrung gebenden Theilen und Saamen, als Mandeln, Pineen, Piſtacien mit Zucker untermiſchet, beſtehet.

Paſtillum, ſiehe Pomambræ. Es werden zuweilen auch hierunter die Trochiſci verſtanden, wovon in folgenden zu ſehen.

Paſtinaca domeſtica, **Paſtinac, weiſſe Möhren**, wird in Kraut-Gärten gezeuget; der Saame öffnet die Menſes, treibet den Stein, und iſt ein recht ſonderlich Mittel wider Aufſteigen der Mutter.

Paſtinaca ſylveſtris, Daucus germanicus, Nidus avis, **wild Paſtinac, Vogel-Neſt**, wächſt an ſteinichten Orten auf dem Felde, blühet im Julio und Auguſto; der Saame treibt die Menſes, Urin, Geburth, Mond-Kälber, Stein, zertheilet die Winde, widerſtehet dem Gifft, öffnet die Verſtopffungen der Leber, Miltz und anderer Viſcerum.

Patella, ſiehe Os molæ.

Pater

Pater ignis, ſiehe Aurum.

Pathema, jede Paſſion, Leyden, Kranckheit, oder widernatürlicher Zufall, wovon unſer Leib angegriffen und incommodiret wird.

Patheticus, ſiehe Nervi pathetici.

Pathognomonicum, heiſſet das eigentliche und wahrhaffte Kennzeichen einer Kranckheit, welches das Weſen derſelben anzeiget, und von Anfang bis zu Ende währet.

Pathologia, die Lehre oder Rede von den Kranckheiten, iſt dasjenige Theil der gantzen Medicin, (oder das andere Theil der Einleitung zur Medicin) welches die Kranckheiten unterſuchet, dererſelben Zufälle und Urſachen erkläret: wird auch Noſologia genannt.

Pathos, heiſt eben das, was Pathema.

Patientia, die Gedult, gedultig etwas ertragen, iſt den Krancken höchſtnöthig, wächſt nicht in allen Gärten; man mercket an, daß die Gedult zuweilen mehr als die Artzneyen ausgerichtet, darum wird nicht uneben gethan, wenn ſie alſo wider die Gicht recommandiret wird:

Gedult und ein klein wenig Schreyen,
Sind widers Podagra die beſten Artzeneyen.

Pavana lignum, ſiehe Lignum pavana.

Pavo, ein Pfau, ein wohlbekannter ſehr ſchöner Vogel. Davon iſt in der Apothecke Stercus Pavonis, der Pfauen-Koth.

Pavor, das Erſchrecken, Entſetzen, die Furcht, iſt offtmals eine Haupt-Urſach ſehr vieler Kranckheiten, als der Roſe, Schlages, Epilepſie, ja der Peſt ſelbſten, ſo gar, daß der berühmte Rivinus das Erſchrecken für die näheſte Urſach der Peſt hält, wie aus ſeinem ſchönen Tractat de Peſte erhellet.

Pavor in ſommo, das Auffahren im Schlaf, iſt beynahe eine ordinaire Kranckheit bey kleinen Kindern, wird von den alten Müttergen, und nicht unrecht, für einen Vorgänger der Epilepſie gehalten, und in Anſehung dieſer iſt es eine gefährliche Kranckheit, welche öffters wider alles Vermuthen die Kinder mitnimmt. Die Urſachen, welche dieſes Ubel erregen, ſind zwar viel, doch aber werden für die gewöhnlichſten gehalten ein ſcharff Acidum in dem ſchwachen Magen der zarten Kinder, Reiſſen im Leibe, und vornemlich ſchwer Zähnen. Die Cur ſiehet einzig und allein auf die Urſachen, dahero ſind zuträglich, wenn ein Acidum peccirct, die Abſorbentia, doch ſo, daß ſie mit Antepilepticis vermiſchet werden, als Corall. rubr. præp. Matr. Perlar. lapid. 69. C. C. uſt. Unicorn. foſſil. und

marin.

marin. Cryſtall. montan. terr. ſigillat. pulv. Bezoardic. Sennert. Mich. ſpecific. cephalic. pulv. Pueror. Cinnabar. Antimon. und nativ. raſur. ungul. Alcis, cornu Rhinocerot. ſem. Aniſi, Pæon. Succin. præparat. ſulphur. Lycopodii &c. z. E.

℞ Pulv. dent. Hippopotam. ʒj.
Cran. human.
lapid. 69.
Smaragd.
Corall. rubr. præp. ā gr. xvj.
♆is Lycopod. ℈ß.
f. Pulv. S.

Sonderlich Kinder-Pulver.

Oder auch eine Mandel-Milch, z. E.

℞ Sem. Pæon. ℥ß.
Aniſi
Aquileg. ā ʒij.
cum
▽ Fœnicul.
Pæon. ana q. ſ.
f. Emulſ. cui adde
Succini præp.
Unicorn. marin. ana gr. xv.
D. S.

Sonderliche Mandel-Milch.

Und eben dieſe angeführten Mittel dienen auch, wenn das Ubel vom Reiſſen im Leibe herrühret, ſonderlich wenn man noch Theriac. ol. Aniſi, Macis &c. darzu thut; oder man kan auch Mixturen und Potiones geben, aus ▽ deſt. Aniſi, Fœnicul. flor. Pæon. Menth. Chamomill. Ceraſor. nigror. Scorzoner. liq. C. C. ſuccinat. ♌ ⊖✳ci, eſſent. Caſtor. ſyrup. Fœnicul. flor. Pæon. &c. Wider ſchwer Zähnen, als einer Urſach dieſer Kranckheit, wird innerlich die tinctur. Papaver. erratic. und äuſſerlich das Zahn-Fleiſch zu erweichen, Mucilag. ſem. Cydonior. Pſyllii, radic. Alth. friſche ungeſaltzene Butter ꝛc. recommandiret.

Pecten, ſiehe Pubes.
veneris, ſiehe Chærefolium aciculatum.

Pectinæus, heiſt bey dem Riolano das Mäuslein, welches an der Zuſammenfügung des Scham-Beins neben dem Knorpel entſtehet.

Pectoralia, **Bruſt-Artzneyen**, ſiehe Bechica.

Pectoralis, ſiehe Muſculus pectoralis.

Pectus, die **Bruſt**, iſt des Rückens Vorder-Theil oder die mittelſte Höle, beſtehet aus den äuſſern und innern Theilen, inwendig iſt ſie allenthalben mit dem Rippen-Fell umzogen, auswendig mit der Haut, Fett, Mäuslein ꝛc. umgeben.

Pediculatio, Pedicularis affectus, morbus, Phthiriaſis, die **Läuſe-Kranckheit**, iſt ein mehr den Kindern und Knaben als Erwachſenen gemeiner Zufall, und iſt nicht anders als wäre man mit Läuſen beſchüttet. Die Urſach dieſer häßlichen Kranckheit wird von dem Harvæo, Redi und andern mehr, für einen Wurm-Saamen gehalten, welcher auf das Haupt und andere Theile des Leibes getragen und allda ausgebrütet wird. Hierwider werden ſo wol zu præſerviren als curiren mancherley Mittel angeführet, und zwar zum innerlichen Gebrauch eine Mercurial-Purganz, z. E. für ein Kind von 5. oder 6. Jahren:

℞ Pulv. rad. Jalap. gr. vij.
Mercur. dulc. gr. iij.
Antimon. Diaphor. gr. ij.
ſyrup. de Cichor. c. Rhabarb. q. ſ.
Miſce.

Hierbey müſſen die Kleider gereiniget, und öffters weiſſe Hembden angezogen werden; dann kan man ſie tödten, wenn man ein Säcklein mit Saffran unter die Achſeln oder Campher am Halſe gehangen träget, oder ſo man die Hembden in Saltz- oder See-Waſſer wäſchet, oder ein Decoct. aus bacc. Laur. Tamariſc. fol. Lavendul. Scord. ſem. Staph. agr. und Knoblauch, oder nur dieſe Ingredientia in ſpirit. Vini infundiret und damit den Kopff gewaſchen, oder wo ſich die Läuſe hecken, ein Unguent. aus oleo laurin. Hellebor. alb. florib. ♃is, ol. Spicæ und ſem. Staph. agr. item ſuccus expreſſ. Tabaci, oder

℞ Ol. deſt. Nicotian.
Spicæ ana ʒij.
pulv. Coccul. d. Lev.
radic. Hellebor. alb.
Aloës hepatic. ana ʒj.

Mercur.

Mercur. præcip. alb. gr. xvj.
cum
Unguent. de Pomis q. ſ.
f. Unguent. S.

Sälblein wider das Ungeziefer.

Die allerſchleunigſten Mittel ſind die Mercurialia, als Mercur. viv. in Salben gebracht, oder in ▽ gekochet, ein Mercurial-Gurt, oder Mercur. præcipit. alb. in ▽ flor. Perſicor. infundiret.

Pediluvium, ein Fuß-Bad, beſtehet aus unterſchiedlichen Kräutern, nach iedes Intention, worzu es angewandt werden ſoll, insgemein nimmt man flor. Chamomill. Nymph. Papav. fol. Alth. Malv. Parietar. bacc. Juniperi &c. welche in Waſſer gekochet worden.

Peditio, ſiehe Epilepſia.

Pedium, Tarſus, die Fuß-Wurtzel, der Vorder-Fuß, hat 7. Beine, als da ſind der Lauff, die Ferſe, das Schiff-förmige und Würffel-förmige Bein, und dann noch drey unbenamte Beine.

Pedra del porco, iſt Italiäniſch, Lateiniſch aber Lapis hiſtricinus, Lapis Malaccenſis, Lapis porcinus, auch Parcapus genannt, der Schwein-Stein, iſt ein ſehr koſtbarer Stein, welcher vor wenig Jahren von den Portugieſen aus Oſt-Indien nach Amſterdam gebracht worden, hat die Gröſſe einer Haſel-Nuß, von unterſchiedlicher Form und Couleur, welche doch gemeiniglich entweder Leber-Farb oder weiß-grünlicht ausſiehet, glatt, wie Seiffe anzugreiffen, wiewol er einige Narben wie Pocken-Gruben hat. Er kommt aus Pam in dem Königreich Malacca von den Stachel-Schweinen her. Es findet ſich aber dieſer Stein in ſehr wenigen, und zwar nur in ſehr krancken Stachel-Schweinen, weßwegen er auch ſehr rar und theuer iſt. Der rechte Stein iſt ſehr bitter, ſo gar, daß einige vorgeben, man könte die Bitterkeit davon auf dem Rücken der Hand ſpühren, wenn man ihn eine Zeit lang in der Fläche derſelben halten möchte; welche Bitterkeit er von der Gallen-Blaſe, darinnen er gezeuget wird, und der Galle ſelbſten hat. Er beſtehet aus dünnen Schalen und Häutlein, deren eines über das andere gewachſen, wie ſonſten die rechten Bezoar-Steine beſchaffen ſeyn, und wenn er noch nicht gebraucht worden, iſt er mit einem zarten Blättlein, ſo gleichſam darüber geleimet, überzogen, welches, ſo man ihn einweichet, ſich ablöſet. Er hat eine Schweiß- und Gifft-treibende Krafft, dienet wider die Colic, Choleram, Schlag und ſchwere

Noth, zermalmet den Stein und curiret das Zipperlein, wie auch mancherley Fieber; man braucht ihn in infuſione, oder auch für reiche Leute von v. bis vj. Gran in Pulver.

Pedunculi cerebelli, die **Füßlein am Hirnlein**, ſind zwey Fortſätze, welche das Hirnlein an die Seiten des langen Marcks anhängen; bey iedem dererſelben werden auch drey abſonderliche Fortſätze betrachtet.

Pelicanatio chymica, heiſt eben was Circulatio chymica, davon an behörigem Ort zu ſehen.

Pelicanus, ein **Pelican**, iſt (1) ein Chirurgiſch Inſtrument, die holen faulen Zähne ꝛc. damit auszuziehen, (2) ein Chymiſch Circulir-Gefäß.

Pellis, ein **Fell** oder **Haut**, ſo noch rauch mit Haaren iſt.

Pelvis, das **Becken**, heiſt die groſſe Höle zwiſchen den zwey ungenannten Beinen und dem heiligen Bein, darinnen lieget die Harn-Blaſe, der Maſt-Darm, und bey den Weibs-Perſonen die Gebähr-Mutter. Ferner heiſt auch das Becken die innere Höle in den Nieren, wo die Harn-Gänge anfangen, an dem ausgeholeten Rande, ſo mit dem ausgeſpanneten Pergament-Häutlein des Harn-Ganges überzogen iſt.

Pelvis aurium, ſiehe Cochlea.

Pemphinx, ſiehe Eſſere.

Penetrantia, **durchdringende Mittel**; hierunter werden insgemein die Spirituoſa verſtanden, welche unter behörigem Titul nachzuſehen.

Penicillus, heiſt eben ſo viel als Turunda, eine **Wieke**, und gehöret mit unter die Inſtrumenta chirurgica.

Penidium, iſt ein Zuwort des Zuckers, und bedeutet den durch das Weiſſe vom Ey clarificirten, mit Krafft-Mehl beſtreueten und zur rechten Form gezogenen Zucker.

Penis, Caulis, Coles, Faſcinus virilis, Membrum genitale und virile, Scapus, Veretrum, Virga, das **männliche Glied**, die **männliche Ruthe**, iſt dasjenige länglichte Theil, welches vorne über den Sack gehet, dadurch der Harn gelaſſen, und das Werck der Liebe verrichtet wird. Deſſen Zahl, äuſſerliche Geſtalt und Ort iſt iederman bekannt; die Gröſſe aber kan wegen vieler Veränderung der Perſonen und der Zeit nicht ſo accurat beſchrieben werden; deſſen gemeine Decken ſind das Ober-Häutlein, die Haut unter dem Ober-Häutlein und das Fleiſch-Fell. Die innern und eigentlichen Theile aber ſind das ſchwammichte Weſen, die Harn-Röhre, die Eichel, das Zäumlein, die Mäuslein, und die Gefäſſe; es

iſt mit keinem Fett verſehen, damit die Bewegung und Empfindlichkeit deſto ſtärcker ſey. Penis cerebri wird auch von einem und dem andern die Glandula pinealis genannt.

Penis muliebris, ſiehe Clitoris.

Pentaphyllum, ſiehe Quinquefolium.

Pepaſmus, die Zeitigung, ſiehe Maturantia.

Pepſis, die natürliche Veränderung der Speiſe in einen Chylum, und dann des Chyli in Blut, ſiehe Chylificatio.

Peptica, werden diejenigen Mittel genannt, welche die Dauung befördern helffen, als Galang. Cinnamom. Calam. aromatic. Zedoar. Zingiber. ſem. Aniſi, Fœnicul. Coriandr. Nux moſchat. &c.

Perca, ein **Barſch**, deſſen giebet es zweyerley Arten: eine heiſt marina, ein **See-Barſch**, die andere fluviatilis, ein gemeiner **Fluß-Barſch**, beyde ſind gar gute Fiſche. In der Officin ſind die lapides Percarum, die **Barſch-Steine**, deren allemal zwey in eines jeden Fiſches Kopffe oben auf zu befinden ſind. Sie werden mit gutem Nutzen zu allerhand Beſchwerungen gebraucht.

Per conſenſum, ſiehe Conſenſus.

Percolatio, ſiehe Colatio.

Perdicalia, ſiehe Parietaria.

Perdix, ein **Reb-Huhn**, iſt ein hier wohlbekannter Vogel, von welchem die Federn wider Mutter-Beſchwer geräuchert werden.

Perelle, iſt eine graulichte Erde, welche von den Holländern zur Bereitung des Lack-Muſes genommen wird.

Perfoliata, **Durchwachs, Bruch-Wurtz**, wächſt auf den Aeckern und Wieſen, blühet im Junio: die Blätter und der Saame dienen inn- und äuſſerlich wider die Wunden, Schäden, Bein-Brüche, Darm- und Nabel-Brüche, Kröpffe, Geſchwür, Uber-Bein.

Perforantes } ſuche unter dem Titul Muſculus.
Perforati }

Perforata, heiſt das Hypericum.

Perforatio, eine **Durchbohrung**, wird für iede Chirurgiſche Operation genommen, vermöge welcher ein Loch gemachet wird; meiſtens aber wird die Trepanation hierunter verſtanden.

Periamma } ſiehe Amuletum.
Periaptum }

Pericardium, Involucrum und Burſa cordis, das **Hertz-Fell, Hertz-Häutlein, das Netz ums Hertz**, iſt ein Häutlein, welches das Hertz faſt unmittelbarer Weiſe umgiebet, und ſelbiges gleichſam wie in einen Beutel einſchlieſſet. Es beſtehet aus zwey ſubtilen Häutgen, deren das inwendige ſeinen Urſprung von dem Häutgen, welches die allgemeinen Gefäſſe des Hertzens umgeben, zu haben ſcheinet, das auswendige aber von dem Mittel-Fell hat. Sein Nutzen iſt, daß es eine Behauſung und Vor-Mauer des Hertzens ſey; hat auch eine Feuchtigkeit, des **Hertz-Fells-Feuchtigkeit, oder Waſſer**, Aqua pericardii genannt, in ſich; ſolches iſt wäßrig, aber ein wenig geſaltzen, und etwas röthlich, gleichwie ein Waſſer, in welchem Fleiſch abgeſpület worden. Dieſe Feuchtigkeit dienet das Hertz ſchlüpfrig zu machen und zu befeuchten, damit es ſich deſto leichter bewegen möge.

Pericarpium, wird an den Früchten dasjenige genannt, was den Saamen oder auch die Frucht umgiebet. Pericarpia werden auch diejenigen Artzneyen genannt, welche man auf die Puls bindet: ſolche ſind insgemein Acetum roſac. violac. rutac. bezoardic. Lilior. convall. aqua apoplectic. epileptic. carfuncul. vitæ Matth. balſam. embryon. &c. in dieſe und dergleichen wird ein Tüchlein genetzet, drey- oder vierfach zuſammen geleget, und auf die Puls gebunden.

Periclymentum vulgare, ſiehe Caprifolium.

Pericranium, das **Hirnſchal-Häutlein**, iſt das ſubtile Häutlein, welches unmittelbar auf dem Hirn-Schädel lieget. Dieſes Häutlein umgiebet die Hirnſchale nicht allenthalben unmittelbarer Weiſe, ſondern wird, da es ſelbige bey den Schläfen verläſt, über die Schlaf-Mäuslein geleget.

Perigueur, iſt ein Mineral, von den Frantzoſen alſo genennet, beſtehet aus einem ſchwartzen und ſehr ſchweren Stein, welcher ſich nicht gern zerſtoſſen läſſet, kommt aus Dauphine und Engeland, wird von den Töpffern gebrauchet.

Perinæum, die Naat zwiſchen dem Hintern und Sack; ſiehe auch Interfœmineum.

Perinæi ruptura, **der Riß oder Zerreiſſung des Raumes zwiſchen dem Hintern und der Scham bey Weibes-Perſonen**, ſolches geſchiehet bey den erſtgebährenden entweder wegen der engen Wege, oder von harter Geburt, oder wegen Gröſſe des Kindes. Dieſes Ubel iſt entweder friſch geſchehen oder veraltet, ſo, daß der Riß ſchon Narben gefaſſet. Iſt der Riß noch friſch, ſo muß die Wunde mit warmen decoct. Pruni ſylveſtr.

worinnen rob Acaciæ ſolviret, ausgewaſchen werden, dann geſchiehet das Hefften entweder mit der Nadel, oder Hefft-Pflaſter, nach dieſem iſt ſehr zuträglich pulv. rad. Conſolid. maj. mit albumin. Ovi vermiſchet und aufgeleget. Andere heilen es mit einem Cataplaſm. aus decoct. radic. Conſolid. maj. und herb. Verbaſc. bereitet. Noch andere brauchen den Balſam. ♀is oder peruvian. entweder allein, oder mit vitell. Ovi, oder ol. Hyperic. oder Momordic. vermiſchet. Die beſte Methode iſt, welche Timæus von Gülden-Klee in Caſ. Medic. Lib. IV. Caſ. XXXI. p. 231. giebet, allwo er zeiget, wie er mit einem Leim allein, ohne Wund-Balſam, ſolchen Riß gantz glücklich curiret hat; die Deſcription iſt dieſe;

℞ Pulv. radic. Conſolid. maj. ℥ij.
Bol. Armen.
Farin. volat.
Maſtich.
Pomphol.
Sangv. dracon.
Sarcocoll. ana ℥j.
mit Reſin. Pini und albumin. Ovi q. ſ. miſche alles zum Leim.

Perinyctides, heiſſen eben ſo viel als Papulæ, Puſtulæ, davon an gehörigem Orte.

Periodus morborum, der Umkreis der Kranckheiten, iſt bey den Wechſel-Kranckheiten diejenige Zeit, welche aus einer Vermehrung und auch Nachlaſſung beſtehet.

Periodus Sanguinis, der Umkreis oder Umlauff des Bluts, ſiehe Circulatio.

Perioſtium, das Bein-Häutlein, iſt ein membranöſes, dünnes und überaus empfindliches Häutlein, umgiebet insgeſamt die Beine, ausgenommen die Zähne, welches in der Lade ſtecket; und dieſes Häutlein iſts, welches zuweilen Schmertzen verurſachet.

Peripheria, der Umkreis oder Circumferenz des Leibes oder eines viſceris.

Periphimoſis, ſiehe Phimoſis.

Peripnevmonia, die Entzündung der Lungen, mit ſcharffen Fieber, ſchweren Athem-holen, Huſten und Schmertz. Die Urſachen und Cur kommen mit Pleuritide überein, weßwegen allda nachzuſehen.

Peri-

Periſtalticus motus, die krümmende oder Wurm-förmige Bewegung, wird in der Anatomie lebendiger Thiere obſerviret, und geſchiehet vom lincken Magen-Mund-Loch gegen das rechte, und ſo weiter durch alle Gedärme. Dieſe Bewegung wird im Magen vermittelſt des andern Häutleins verurſachet, indem deſſen Faſern durch die Faltung oder Zuſammenſchrumpfung kürtzer werden, und alſo den innern Raum des Magens enger machen.

Periſyſtole, die Ruhe des Hertzens im Puls-Schlag; ob dieſe bey geſunden Subjectis zu finden, ſtehet in groſſen Zweiffel, angeſehen ſelbe niemalen bey ihnen kan geſehen werden.

Periſtromata, die Betten, oder vielmehr Decken, welche man pfleget den Patienten unterzulegen; item die Tunicæ, welche die Viſcera umgeben; in ſpecie wird von einigen die glandulöſe Tunica der Gedärme hierunter verſtanden.

Peritonæum, das umgeſpannte Fell, oder das Darm-Fell, iſt ein dünnes, weich und zähes Häutlein, welches alle Theile, die im Unter-Leibe liegen, umgiebet, kommt an Länge und Breite mit dem Unter-Leibe überein; es iſt allenthalben zwiefach, oben wird es durchlöchert, allwo es an das Zwerg-Fell gewachſen, unten gehet der Maſt-Darm durch die Scheide der Gebähr-Mutter, oder doch zum wenigſten die Harn-Röhre, durch deſſen eines Blättlein, vorne durchbohret es der Nabel. Sein Nutzen iſt, daß es das Eingeweide des Schmeerbauchs zuſammen halte.

Peritonæi proceſſus, ſiehe Proceſſus.

Perittoma, der Uber-Reſt der Kranckheiten.

Perizoma, ein Gurt oder Gürtel, oder auch ein Bruch-Band, wird mit unter die Chirurgiſchen Inſtrumenta gerechnet.

Perlæ, ſiehe Margaritæ.

Pernio, Perniones, Froſt-Beule, erfrohrne Glieder, werden diejenigen verletzten Theile genannt, welche zur Winters-Zeit vom Froſt gerühret werden. Solche finden ſich an den Füſſen, Händen, Naſe, Ohren mit Röthe, Jucken, und öffters auch mit Schmertz und Exulceration. Die äuſſerliche Urſach iſt die Kälte, welche das Blut an vielen Oertern zuſammen treibet, das angegriffene Theil erſt zuſammen ziehet, hernach ſehr ſchwächet, ſo, daß es den zuflieſſenden Säfften nicht mehr widerſtehen kan. Zur Cur werden innerliche Schweiß-treibende Mittel, als Antimon. diaphoret. ſimpl. und martial. antiheɛt. Poter. Specific. cephalic. lap. 69. ſangv. Hirci, Myrrh. flor. ♆is, ſpir. C. C. ſangv. human. ⊖✕ci, Tinɛt. Bezoard. &c. erfor-

erfordert; äuſſerlich aber befiehlet Celſus das erfrohrne Glied in warme Rüben-Suppe zu ſtecken, ſo aber nicht gut, weil alle warme Dinge ſchädlich ſind, denn ſie verurſachen gar bald Schmertz, Entzündung und den kalten Brand. Beſſer iſt es, das erfrohrne Glied ins kalte Waſſer geſtecket, oder mit Schnee gebähet; Ferner dienen Petroleum, ol. deſt. Ceræ, Pini, Terebinth. Succin. Philoſophor. ol. expreſſ. Lini, Rapar. ſpirit. Vini camphorat. elixir Vitæ, ſpirit. Lumbric. ▽ſtr. liquor. C. C. ſuccinat. ſpirit. corn. Cervi, ⊖✱ci oder ſperm. Ceti. auf ein Tuch geſchmieret und aufgeleget, Crocus mit ſpirit. Vini, Bier zur Conſiſtence eines Syrups gekochet, ſchwartze Seiffe mit dem Gelben vom Ey ana vermiſchet, oder dieſes des Fauſtii Mittel, darzu

℞ Olei Pini
Reſinæ ana ℥j.
Miſce.

item ein Liniment von Calc. viv. mit ▽ Salviæ und ol. Hyperic. ℥j. Juniper. Spicæ ana ℈ß. oder auch eine Bähung aus Roremarin. Abſinth. Salv. Scord. fol. Nicotian. rad. Bryon. Galang. ſem. Cumin. Aniſi, Eruc. Urtic. ſale Ammoniac. und Sale Tartar. in Wein und ſpirit. Vini gekochet; item Cataplaſmata aus gebratenen Rüben mit Oleo Juniper. Roſar. Terebinth. &c. vermiſchet, oder aus Schwefel und deſtillirten Eßig vermiſchet. Dolæus im andern Theil ſeiner Oper. Libr. VII. cap. V. p. 770. recommandiret dieſes:

℞ Olei Olivar. opt. ℔iiß.
Butyr. rec. ℥vj.
Reſin. Pini ℥iij.
Medull. Vitul. & bovin. ℥jv.
Ceræ ℥iiß.

ſolvire alles über gelindem Feuer, dann thue darzu

Sal. Saturn. ℥j.
Olei Petræ q. ſ.
Miſce.

wormit öffters die erfrohrnen Glieder warm zu beſchmieren ſind. Hat man ein mehrers Vertrauen zum Froſt-Pflaſter, ſo communiciret Dolæus am angeführten Ort dieſes, darzu:

℞ Picis
Reſinæ ana ℔ß.
Olibani ℥ß.

Axung. Bovis.
Ovis ana ℥iij.
Olei Lini
Olivar. ana ℔ß.
Ceræ ℥v.
Cinnabar. nat. ℥ß.
Camphor. ʒiij.
Minii ℥j.
F. Emplaſtr.

Wird endlich wegen langſam angewandter Mittel ein Abſceſſus draus, ſo wird keine andere Cur dabey erfordert, als wie ein Abſceſſus gewöhnlicher maſſen tractiret wird.

Perone, ſiehe Os canna.

Perſica malus, ſiehe Malus perſica.

Perſicaria, Flöh-Kraut, iſt zweyerley, ſcharff, und gelinde; wächſt in Gräben und Gruben, an ſtehenden Waſſern, blühet im Julio und Auguſt. Das Kraut ſamt den Blumen des ſcharffen, dienet in Umſchlägen oder Pflaſtern zu den Wunden, Geſchwüren, Fiſtel-Schäden, Feig-Wartzen, blauen Mählern, Hüfft-Weh; der Safft vertreibet die Ohren-Würmer.

Pervigilium, ein gar zu vieles und widernatürliches Wachen mit Trägheit des Leibes und andern Zufällen, ſiehe Agrypnia.

Pes, der Fuß, wird auf zweyerley Art genommen, (1) für das gantze Theil vom Unter-Leibe an bis unten zu, und dieſes wird in Femur, das Schenckel-Bein, Tibiam, das Schien-Bein, und Pedem, oder den Fuß ſelbſten getheilet: (2) für den Fuß allein, welcher in Tarſum, den Riſt, Metatarſum, den Unter-Riſt, und Digitos, die Zähen getheilet wird.

Pes cati, ſiehe Piloſella minor.
leonis, ſiehe Alchimilla.
leporinus, ſiehe Lagopus.

Peſſarium, Peſſulus, Peſſus, ein Mutter-Zäpfflein, iſt eine Form eines äuſſerlichen Medicaments, drey oder vier quer Finger lang in die Mutter-Scheide zu ſtecken, und wider mancherley Zufälle zu gebrauchen: Hierzu werden mancherley Pulver, Säffte oder Honig genommen, rc. alſo kan, die Menſes zu befördern, dieſes ſeyn;

℞ Aloës ℥ß.
Myrrh. ʒij.

Agaric.

Agaric. alb.
Sem. Nigell. ana ʒß.
Trochiſc. de Myrrh. ℈j.

mit ſucco Mercurial. und Honig vermiſchet, und ein Zäpfgen davon gemacht.

Peſtis, Peſtilentia, Febris peſtilentialis, die Peſt, Peſtilentz, iſt nichts anders, als eine Art der ſehr böſen und gifftigen Fieber, wird auch von denenſelben in Erwegung des Subjecti gar nicht, auſſer nur der Symptomatum halber, unterſchieden, welche hier hauffenweiſe, und zwar im höchſten Grad, mit gantz ſonderlichen Eruptionibus, welche Bubones, Carbunculi und Vibices genennet werden, zuſammen kommen. Bubones oder Beulen ſind Geſchwülſte, welche ſich an den Drüſen der Scham, unter den Achſeln, hinter den Ohren, am Halſe ꝛc. ſetzen. Carbunculi oder Carbunckel werden ſolche Exanthemata genennet, welche ſich an den fleiſchichten Theilen des Leibes, als eine Blatter mit einer ſchwartzen und gläntzenden Rabe, höchſter Hitz, Inflammation und Mortification der nah beyliegenden Theile finden. Die Vibices aber ſind rothe Striemen oder Schwielen, welche von den ſchon gegenwärtigen oder noch tieff verborgen liegenden Carfunckeln herrühren. Die gewiſſen Signa der Peſt werden eintzig und allein von dieſen Eruptionibus genommen. Die näheſte Urſach der Peſt iſt ein ſehr hefftiges, gantz beſonderes, und mit Furcht des Todes begleitetes Schrecken. Mit der Cur der Peſt iſt alſo zu procediren, daß erſtlich die Cur derſelben ſelbſten, hernach der Symptomatum, und endlich ein Præſervativ gegeben werde. In der Cur werden ſolche Artzneyen genommen, welche das von dem Erſchrecken geronnene Blut reſolviren können, unter ſolchen ſind vornemlich die Terrea die beſten, als lapid. 69. ∀ ſigillat. Lemn. pulv. pannonic. ruber, pulv. bezoardicus, bol. Armen. Antimon. diaphoretic. ſimpl. und martial. bezoardic. mineral. flor. ♁is, Myrrh. &c. mit Rauten- oder Bezoar-Eßig offte und in doppelter Doſi gebrauchet, denn es wird darnach ein häuffiger Schweiß folgen, und geſchehen, daß das geronnene Blut entweder zertheilet, oder zu beſagten Drüſen gebracht werde, und Bubones oder Carbunculos zeuge.

℞ ∀ ſigillat. Lemn. ℈jv.
Ebor. ſ. △ pp.
Pulv. Pannonic. rubr. ana. ℈ij.
Radic. Carlin.
Contrayerv.
Vincetoxic. ana ʒß.

Antimon. diaphor.
Myrrh. opt. ana gr. xxjv.
F. Pulv. S.

Bezoardiſches Peſt-Pulver.

Die Doſis davon ſind ℈ß. bis ℈ij. in Rauten- oder Bezoar-Eßig einzunehmen. Ferner werden auch die ſpirituoſa, ſalia Volatilia und ſalia Salſa, als Mixtur. ſimpl. tinct. Bezoardic. Michael. ſpirit. C. C. ſimpl. und ſuccinat. ſpirit. Bezoardic. Buſſ. mit ▽ deſt. und acetis bezoardicis &c. recommandiret, z. E.

℞ ▽ Angelic.
Carduibened.
decoct. C. C. c. rad. Scorzon. ā ℥j.
liq. C. C. ſuccinat.
tinct. Bezoard. ā ʒj.
ſyrup. acetoſit. Citri ʒvj.
F. Potio. S.

Bezoardiſche Schweiß-Mixtur.

Die Symptomata zu conſideriren, kommen erſtlich die Beulen vor, von welchen unter dem Titul Bubones zu ſehen. Den Carfunckeln und Striemen aber gehet man mit Anodynis und Refrigerantibus entgegen, wenn Schmertz und Entzündung dabey ſind, als fol. Hyoſciam. herb. Parid. Mandragor. Theriac. &c. fol. Plantag. flor. Nymph. Lilior. albor. radic. Ulmar. &c. bald aber auch mit Suppurantibus und Conſolidantibus, wenn nemlich die Natur oder die Kunſt das ſchwartze oder todte Fleiſch vom geſunden abgeſondert hat, als radic. Lilior. albor. Alth. fol. Melilot. Branc. urſin. Violar. Unguent. baſilicum, digeſtiv. apoſtolor. balſam. Peruvian. Sulphur. terebinthinat &c. Das beſte Præſervativ wider die Peſt iſt ein ſtandhafftes und GOtt ergebenes Hertz, denn ohne GOttes Willen uns auch nicht das geringſte begegnen kan; nach dieſem iſt ſehr zuträglich, unſer Gemüth mit einem Trunck Wein, eſſent. Ambr. Muſic, und angenehmer Converſation zu divertiren. Ferner werden auch gebraucht mancherley Amuleta oder Anhängſel aus Kaddig-Holtz, Räuchereyen aus Wolle, Haar, Federn, Sabina, Ruta, lign. Juniper. &c. Küchlein, Tincturen und Lattwergen, dergleichen D. Michaelis iſt, welche er ſowol zu curiren als præſerviren, mit groſſem Nutzen gebrauchet hat; die Deſcription davon iſt dieſe:

℞ Specier. Alexipharm. ℥iß.
Pulv. Saxonic. ℥ß.

Electu-

Electuar. de ovo
diaſcord.
Mithridat.
Theriac. opt. ā ℥j.
Flor. ♀is ℥ß.
Camphor. ʒiiß.
Ol. peſtilential. Croll. ʒß.
deſtillat. Citri
Succin. ana ℈ij.
Syrup. de ſucc. Scord. q. ſ.
M. D. S.

Sonderliche Gifft-Lattwerg.

Die Doſis davon iſt zu præſerviren ʒß. zu curiren aber von ʒj. bis ij. und damit hat D. Michaël ſehr viel befreyet.

Petaſites, Peſtilentz-Wurtz, teutſcher Coſtus, wächſt an den Bächen und Sümpffen, blühet im Anfang des Früh-Jahrs; die Wurtzel treibet den Urin, Menſes, Schweiß, Pocken und Maſern, widerſtehet dem Gifft, dienet wider Bruſt-Beſchwerung, Engbrüſtigkeit, Huſten, Würme; Præparata davon ſind Aqua, Extractum und Oleum deſt.

Petechiæ, Peticulæ, Petechialis febris, Pedicularis, Puncticularis, Purpurata, das Fleck-Fieber, die Peterſchen, iſt eines von den allerböſeſten Fiebern, und werden hierunter alle diejenigen Fieber verſtanden, welche mit ſehr hefftigen und böſen Zufällen, das iſt, mit einer ſchleunigen Krafftloſigkeit, Hertzens-Angſt, Unruh und Ausbrechung unterſchiedlicher Flecken, ſonderlich auf dem Rücken, Bruſt und Schenckeln, hervor kommen. Das Haupt-Kennzeichen dieſer Fieber ſind die Flecken. Die Urſach aber iſt in dem von Gemüths-Bewegungen, Furcht, Gram, Schrecken oder andern Urſachen, coagulirten Blut zu ſuchen, indem die Natur ſolch ein Vitium ſanguinis heraus treibet. In der Cur hat man eintzig und allein Reſolventia und Expellentia zu gebrauchen, als ▽ ſigillat. Lemn. bol. Arm. Antimon. diaphoretic. antihect. Poter. Cinnabar. Antimon. bezoardic. mineral. mit acetis theriacalibus, ingleichen auch die Volatilia, als Mixtur. ſimpl. tinctur. Bezoardic. liq. C. C. ſuccinat. ♌ C. C. eſſentific. &c. z. E.

℞ ♁ diaphor. ʒj.
C. C. ſ. △.
Myrrh. ana ℈j.

 Cinnab.

Cinnab. Antim. gr. xv.
F. Pulv. S.
Austreibend Schweiß-Pulver.

Oder ℞ ▽ flor. Sambuc.
Scordii ana ℥j.
cordial. Herc. Sax.
Gelat. C. C. ana ℥ß.
Specific. Cephalic.
♁ diaphoret. ana ℈ij.
Syrup. fumar. q. ſ.
F. Mixt. S.
Schweiß-Mixtur.

Wenn auf ſolche Art die Flecken heraus getrieben, hat man ſich äuſſerſt zu bemühen, daß ſie nicht wieder hinein ſchlagen mögen, ſolches geſchiehet durch den ſteten Gebrauch der Expellentium, und daß der Leib nicht möge erkältet werden; hieher gehöret auch der Wechſel der weiſſen Hemden und Bett-Lacken, und daß man kalt Getränck und das Erſchrecken verhüten muß. Iſt es aber ſchon geſchehen, daß ſie wieder eingeſchlagen, ſo kan man ſie wieder mit Diaphoreticis volatilibus heraus treiben, z. E.

℞ ♁ diaphor. ʒj.
Flor. ♃is ʒj.
Sal. vol. C. C. gr. jx.
F. Pulv. S.
Schweiß-Pulver.

Petia, die Leinwand oder Tüchlein, aus welchen die mediciniſchen Säcke gemacht werden.

Peticulæ, ſiehe Petechiæ.

Petigo, ſiehe Lichen.

Petræleon, Petroleum, das Stein-Oel, quillet aus den Bergen und Felſen, und flieſſet von dannen auf die Quellen und Brunnen, dergleichen nicht allein in Italien und Sicilien, ſondern auch in Bayern, wie auch im Elſaß angemercket wird. Das meiſte aber kommt aus der Provintz Languedoc in Franckreich, wo es bey einem Dorff, Gabian genannt, wöchentlich geſammlet wird; iſt von einer mittelmäßigen Conſiſtence, eines ſehr ſtarcken Geruchs und ſchwartzer Couleur, dahero auch oleum Petræ nigrum benahmet; woraus zu erſehen, daß in unſern Officinen das rechte Stein-Oel kaum zu ſehen, indem das gemeine oleum Petræ rubrum, das

rothe Stein-Oel insgemein vermiſchet, das oleum Petræ album, das weiſſe Stein-Oel aber eine Art von der Naphtha iſt. Das gemeine Stein-Oel iſt aller Storger Panacea. Man giebt es wegen ſeiner penetranten Hitze nicht gern innerlich ein, ob ſchon einige x. bis xv. Tropffen wider verſtopffte Menſes, und in Baumwolle wider das Zahn-Weh für ein gewiß Mittel halten; äuſſerlich aber iſt es wider alle Nieren- und Glieder-Kranckheiten, als Zittern, Lähmigkeit, Schlag-Flüſſe ꝛc. ſehr gut, item wider erfrohrne Glieder, es treibet auch den Urin und Stein, abſonderlich wenn es mit Scorpion-Oel gemiſchet wird.

Petroſelinum hortenſe, ſiehe Apium.

Macedonicum, ſiehe Apium Macedonicum.

Petroſum os, ſiehe Oſſa lapidoſa.

Petum, ſiehe Tabacum.

Peucedanum, Fœniculum porcinum, Haarſtrang, Saufenchel, Hennengall; wächſt auf den ſchattichten Bergen, blühet im Julio; die Wurtzel treibt den Urin, zerbricht den Stein, dienet der Bruſt, Miltz, Wunden, und machet Fleiſch wachſen, dienet äuſſerlich wider alte Schäden und Geſchwüre, Brüche, Aufſteigen der Mutter und Zahn-Weh.

Pezetta rubra, Schminck-Läpplein, rothe Pezetten, beſtehet aus dem beſten Creſpon, oder ſauberſten Holländiſchen Leinwand, welche mit den Cochinellen wohl gefärbet ſeyn müſſen. Die beſten kommen von Conſtantinopel, ſind hoch an der Farbe, und wenn ſie gut, färben ſie ſchön roth. Das Weibs-Volck braucht ſie ſehr zu ſchmincken, man färbet ſonſten auch allerhand Confituren und Aquavit damit.

Phænigmus, Phœnigmos, Sympaſma, iſt ein Medicament, welches eine Röthe auf der Haut erwecket.

Phagedæna, bedeutet vielmals ein iedes weit um ſich freſſendes Geſchwür, welches auch ſonſten Ulcus Chironium oder Telephium genennet wird. Unterweilen aber heiſt es ein gar tieff eingefreſſenes Geſchwür, welches hernach immer weiter und weiter um ſich greifft.

Phalaga, wird bey dem Baſilio Valentino ein Mittel wider alle innerliche Fehler genannt.

Phalangoſis, wird derjenige Zufall genannt, da an dem unterſt- oder oberſten Augen-Lied eine zwiefache Reihe Haare gewachſen.

Phalanx,

Phalanx, heiſt eine Ordnung und Glieder der Soldaten, eine Schlacht-Ordnung. In der Anatomie aber heiſſen Phalanges die Glieder der Beine an den Fingern.

Phantaſia, die Einbildung, oder Einbildungs-Krafft, iſt einer von den drey innerlichen Sinnen, beſtehet darinnen, daß ſie aus der Connexion der zuvor begriffenen Idéen neue erdichtet.

Pharmacevtica, Pharmacia, die Apothecker-Kunſt, iſt ſolch eine Kunſt, welche lehret, die Artzneyen zuſammen zu ſammlen, zu erleſen, ſie zuzubereiten, und nach dem Præſcript des Medici darzureichen.

Pharmacopœa, Pharmacologia, die Lehre oder Beſchreibung aller Medicamenten, welche Kranckheiten zu heben in den Apothecken gehalten werden.

Pharmacopœus, ein Apothecker, Pharmacopola, Apothecarius, Seplaſiarius, iſt ein erfahrner Mann oder Künſtler, welcher ſowol die einfachen als zuſammen geſetzten, die natürlichen und rohen, wie auch die præparirten Artzney-Mittel aufrichtig zuzurichten weiß. Wird billig, nach den bekannten Verſen, die rechte Hand des Medici genennet, da geſaget wird:

Dextra manus Medici Doctoris Pharmacopœus:
Lævaque Chirurgus jure vocandus erit.

Pharmacum, ſiehe Medicamentum.

Pharmacochymia, iſt das Theil der Chymie, welches lehret, wie man die Chymiſchen Artzneyen gebührend bereiten ſoll.

Pharmacopolium, die Apothecke, iſt eine Werckſtatt, in welcher die Artzneyen zubereitet und auch verkauffet werden.

Pharmacotheca, eine Kiſte oder Käſtlein, mit allerhand Fächlein abgetheilet, darein man allerhand Artzneyen, ſo etwa auf allen Fall nöthig, ſtellen und bey ſich führen kan. Eine Haus-Apothecke. Alſo könte auch Pharmacotheca campeſtris, eine Feld-Apothecke, ein Feld-Kaſten genennet werden.

Pharyngetrum, wird bald für Pharyngem, bald für das Zungen-Bein genommen.

Pharyngotomia, ſiehe Laryngotomia.

Pharynx, Fauces, der Schlund, der Anfang der Speiſe-Röhre; ſolcher iſt, weil er die Speiſe und Tranck aufnehmen, und zum Magen hinab ſchicken muß, mit vielen Mäuslein verſehen, unter welchen etliche die Speis-Röhre eröffnen, etliche ſchlieſſen und zuſammen ziehen.

Phaſeolus, Indianiſche Bohnen, ſind zwar nicht officinal, werden doch zur Schmincke gebrauchet.

Phiola, eine Phiole, iſt ein Chymiſch Gefäß von Glaß, mit einem langen Halſe und engen Mund-Loch, unten aber hat es einen weiten Bauch, wird zu unterſchiedlichen Chymiſchen Arbeiten und Proceſſen gebrauchet.

Philiater, heiſt derjenige, welcher die Artzney-Kunſt liebet, oder ſich derſelben gewidmet hat.

Philonium Perſicum und Romanum, ſind gewiſſe aus unterſchiedlichen Ingredientibus beſtehende Lattwergen, von folgender Deſcription:

Philonium perſicum, mit und ohne Euphorbio: ℞ ſem. Hyoſciam. alb. Piper. alb. ā ℨx. wohlgereinigten Opii, terræ Lemn. ā ℥v. lapid. Hæmatit. Croci ā ℨiiß. trochiſc. Ramich. Euphorb. Pyrethr. Caſtor. Zedoar. Doronic. Spic. Ind. Matr. Perlar. præp. Succin. opt. ā ℨß. Camphor. ℈ß. abgeſchäumten Honigs ℥xv. f. Electuar. Wird das Euphorbium ausgelaſſen, ſo heiſt es Philonium Perſicum ſine Euphorbio.

Philonium Romanum, ℞ Piper. alb. ſem. Hyoſciam. alb. ā ℥v. gereinigten Opii ℨiiß. Caſſ. lign. Cinnamom. elect. ana. ℨiß. Apii, Euphorbii, Myrrh. ana ℨj. ſem. Dauci Cretic. Fœnicul. Petroſelin. Macedonic. ā ℈ij. Croci opt. Nard. Indic. Pyrethr. Zedoar. ana ℈j. abgeſchäumten Honigs ℥viij. f. Electuarium.

Philtrum, Poculum amatorium, ein Liebes-Tranck, wird von einigen Autoribus für die Liebe zwiſchen Mann und Weib genommen; eigentlich aber wird unter dieſem Titul, die durch Zauberey, Buhlen-Lieder, magiſche Verſe, durch Küſſen, Speiß und Tranck, ꝛc. unordentlich erweckte Liebe verſtanden. Wegen des Effects ſolcher Liebes-Träncke iſt zu erinnern, daß nicht allemal die verlangte Liebe, ſondern vielmehr eine Schwermuth, Raſerey, Dollſucht mit Hertzens-Angſt, Abnehmen der Glieder und Contractur erfolget ſey. Alſo hat Henricus von Heer in ſeinen Anmerckungen das Schwinden vom Liebes-Tranck obſerviret, da aus der äuſſerlichen Haut eine pure Eſchara geworden, das der Patient gantzer ſechs Wochen hat ſtehen müſſen. Die näheſte Urſach iſt eine den Geiſtern imprimirte liebreitzende Idea in der unſinnigen Liebe; bald eine traurige Idea in der Schwermuth; bald eine furiöſe in der Dollſucht. Es iſt nichts daran gelegen, wo dieſe Idea herkomme, ſie mag entweder aus einer bloſſen Einbildung, oder unmittelbar durch Hülffe des Satans mit Worten, oder mittelbar durch Kräuter, Steine, Speichel,

Harn, Monat-Blüte ꝛc. mitgetheilet werden. In der Cur hat man theils auf die näheſte, theils auf die andere Urſach der Kranckheit zu ſehen. Die entfernte oder andere Urſach wird erwogen, wenn das noch in dem Magen ſteckende und allda Unluſt verurſachende Philtrum durch ein gut Vomitiv, aus Mercur. vitæ oder Infuſion Croci metallor. oder Vitriolo, oder Auro vitæ Kegleri, oder Tartar emetic. oder aus warmen Pferde-Urin auf das ſchleunigſte heraus geworffen wird. Die näheſte Urſach zu heben, brauchet man Perſuaſiones, gute Worte, Vermahnungen, auch wol Schelt-Worte, der Leib muß zur Arbeit und ſtarcken Bewegung gebracht werden, damit die Spiritus von dieſen Dingen abgewendet werden. Dieſe Mittel finden nur Raum in einem ſo vermeynten und eingebildeten Philtro; andere aber werden bey einem wahren Liebes-Tranck erfordert, als ſchon angeführte Vomitoria und Purgantia, und dann auch Diaphoretica und Diuretica, als Margaritæ, Mater Perlar. Succinum, ludus Paracelſi, 🜃 ſigillat. Strigonienſ. Magnes pulveriſat. Abſinth. ſem. und ſucc. rec. Hyperic. Gentian. Aquileg. Vincetoxic. Valerian. Naſturt. aquatic. bacc. Alkekeng. ſem. Cannab. pulv. und ſpirit. Secundin. human. Serpent. lapis Bezoar. Calcul. human. Mixtur. ſimpl. eſſent. Mumiæ, Tinctur. flor. Hyperic. ſpirit. theriacal. camphorat. z. E.

℞ Spirit. theriacal. Camph. ʒj.
Secund. human.
Tinctur. Hyperic. ana ℈ij.
Eſſent. Viperar. ʒß.
D. S.

Sonderliche Mixtur.

Uber das wird auch des Hartmanni Electuarium contra Philtra ſehr gelobet, ſelbes beſtehet aus ſucci Hyperic. Meliſſ. ana ℥ij. radic. Vincetoxic. ℥ß. lapid. Magnet. ʒij. Mell. deſpum. q. ſ. F. Electuar. die Doſis iſt ʒj.

Phimoſis, Periphimoſis, iſt ein Gebrechen des männlichen Gliedes, wenn nemlich die Vorhaut ſo enge und zuſammen gezogen iſt, daß man die Eichel nicht blöſſen kan. Die Urſach iſt eine Geſchwulſt des Præputii, in welcher die hier befindlichen Humores ſtocken, und das Ubel verurſachen; bey einigen iſt es von Geburth. Zur Cur brauchet man zwar innerliche Schweiß-Mittel, als ♁ diaphoretic. bezoardic. mineral. jovial. ♌ C. C. ⊖✳ci, ſal vol. oleoſ. decoct. lignor. &c. doch aber verrichten am öffterſten die äuſſerlichen Mittel die Cur allein, denn ſie ſchaffen groſſen Nutzen, wenn man nur darauf bedacht iſt, daß die verſtopfften

Tubuli des Præputii geöffnet werden, darzu dienen oleum balſam. Peruvian. balſam. nervin. ſpirit. Vini camphorat. Lumbricor. 🜄ſtr. matrical. aqua calcis viv. flor. Sambuc. ſperm. Ranar. ꝛ. c.

℞ ▽ calc. viv. ℥jv.
Spirit. Vin. camph.
Lumbric. 🜄ſtr.
matrical. ā ℥ß.
M. D. S.

Aeuſſerliche Artzney.

Oder auch warme Milch, in welcher flor. Chamomill. Sambuc. Nymph. &c. gekochet, oder eine Bähung aus herb. Roriſmarin. Majoran. Salv. flor. Chamomill. Sambuc. Melilot. Verbaſc. ſem. Aniſi, Fœnicul. bacc. Laur. oder

℞ Mucilag. ſem. Cydonior.
Fœn. græc.
Pſyllii c. ▽ ſolan. extr. ā ʒvj.
Crem. lactis ℥ij.
Vitell. Ovi Num. j.
F. Foment. ſ.

Lindernder Schleim.

Oder ein Cataplaſma aus farin. Fabar. und aq. Calc. viv. item ▽ Calc. viv. mit Sacchar. ♄ni oder Mercur. dulc. item oleum Ranar. ſambucin. Chamomill. Aneth. Caſtor. Succin. Spicæ, Emplaſtr. Vigon. c. Mercur. ſtictic. Crollii &c.

Phlebopalie, die Bewegung der Puls-Adern.

Phleborrhagia, eine Aufreiſſung oder Zerſprengung der Adern, ein Ader-Bruch.

Phlebotomia, Venæſectio, ſanguinis miſſio, die Blutlaſſung, Aderlaß; iſt eine Chirurgiſche Operation, da vermittelſt einer Lancetten eine Ader geöffnet, und Blut daraus gelaſſen wird. Hiebey ſind folgende Puncta anzumercken, und zwar I. die Zeit, wenn man zur Ader laſſen ſoll. Solche wird in die Zeit der Commodität, und in die Zeit der Noth unterſchieden. Die Zeit der Noth bindet ſich an keinen Tag noch Mondes-Licht, nach dem alten bekannten Sprichwort: Noth leydet kein Geſetz. Wenn iemand vom Stick-Fluß angegriffen würde, und man klar Wetter und den Morgen erwarten wolte, würde ſolches nicht haupt-ungereimt ſeyn? angeſehen die Kranckheit in der Zeit den Patienten wegraffen

dürffte; dahero kan in der Zeit der Noth zu aller Zeit und Stunde die Ader gelaſſen werden. Die Zeit der Commodität iſt insgemein der Herbſt, und das Früh-Jahr, vornemlich das Vorjahr im Majo, in der Roſen-Blüte, da das Geblüt aufwallet. Der Tag darzu, muß hell und klar ſeyn, die Stunde des Morgens, wenn man ſchon den Leib in etwas bewegetet hat, und der Kreis-Umlauff des Blutes bereits in eine etwas hefftigere Motion gebracht worden. Allezeit aber muß die Venæſection vor dem Frühſtück geſchehen, weil nach dem Eſſen der Chylus mit dem Blut noch nicht recht vereiniget iſt; dahero kommt denn, daß, wenn nach dem Eſſen die Ader gelaſſen worden, an ſtatt des Bluts der reine Chylus geſehen worden. II. Der Ort, wo die Ader gelaſſen wird: die Alten, und ehe noch der Blut-Kreis erfunden war, erwehlten mancherley Adern, denn ſie hielten dafür, daß ein iedes Theil ſeine beſondern Adern habe, z. E. das Blut aus dem Haupt zu laſſen, ſey die Haupt-Ader, in der Bräune die Bräun-Ader, wider die Miltz-Kranckheiten die Miltz-Ader, der Leber die Baſilica, der Gebähr-Mutter die Saphæna &c. Jetzund, nachdem der Blut-Kreis bekannt, wird, welche man will, nach Belieben gelaſſen, denn man iſt verſichert, daß aller Theile Blut durch alle Adern gleich getrieben und circuliret werde. Insgemein aber wird ein zur Verbindung bequemer Ort erwehlet, nemlich in der Junctur des Armes und des Schulter-Beins, wo die ſo genannte Median-Ader liegt. Zuweilen kan man auch wol, dem gemeinen Mann zu gefallen, und damit ſie ihr Vertrauen auf die Aderlaß nicht gantz und gar verwerffen, andere nehmen, z. E. wider Haupt-Weh die Haupt-Ader, wider Miltz-Beſchwer die Miltz-Ader, ſo wird auch wol die Salvatella, Roſen- und Bräun-Ader gelaſſen. III. Die Art wie ſie mit einer Lancetten gelaſſen wird, kan am füglichſten abgelernet werden. IV. Die *Quantität*, oder wieviel Blut gelaſſen wird, ſind insgemein fünff bis ſechs Untzen, bey Starcken und Blut-reichen bis ℔j. V. Die *Indication* oder Anzeigung, daß man Blut laſſen ſoll, iſt hauptſächlich die Plethora oder Uberfluß des Blutes und deſſelben Stagnation. NB. In aller Abnehmung des Bluts hat man auf die Kräffte, als eine Zulaſſung oder Abhaltung zu ſehen. Das erſte findet bey Starcken, das andere bey Schwangern Raum: Beydes aber wird aus folgenden erkannt, (1) aus der vorhergegangenen oder nicht vorhergegangenen Kranckheit, (2) aus dem Anfang und Fortgang der gegenwärtigen Kranckheit, (3) aus der Turbation der belebten Verrichtungen, (4) aus der Stärcke und Schwäche des Puls-Schlages, (5) aus der unterſchiedlichen Lebens-Art, (6) aus dem

dem Alter, und (7) Ungleichheit des Geſchlechts. VI. Die *Contraindicantia*, oder was die Aderlaß verbiethet, (1) die Schwachheit des Leibes im kindlich- und hohen Alter; in unſern kalten Ländern wird kaum Perſonen unter XV, und über L. oder LX. Jahren Ader gelaſſen. (2) Der Unterſcheid des Geſchlechts, (3) die Leibes-Conſtitution, (4) die Lebens-Art, (5) Mangel des Bluts, (6) ſo hat man auch auf die Kranckheiten zu ſehen, z. E. in Febribus malignis dienet ſie nicht. (7) Die cacochymiſchen Leute können ſie auch nicht erdulten, (8) item diejenigen, welche zu Ohnmachten geneigt ſind. Endlich iſt die Ader mit einem in Eßig zuſammen gelegten Tüchlein zu verbinden.

Phlebotomus, heiſt derjenige, welcher die Ader läſt, und auch das Aderlaß-Eiſen, oder Fliete, wann ſie die Adern ſchlagen, und dann die Lanzette, womit ſie in die Ader ſtechen, und ſie alſo öffnen.

Phlegma, heiſt entweder das Gewäſſer ſelbſten, oder die Unreinigkeiten, welche hin und wieder aus dem Leibe unter einer zähen Conſiſtenz, wie der Rotz der Naſen, der Schleim der Gedärme rc. abgeführet werden: in der Chymie heiſt Phlegma das Waſſer oder erſte principium paſſivum, welches in der Deſtillation vor den Spiritus fixis gehet, oder dererjenigen geſchäfftiges Weſen wohl mit einander vereiniget iſt, als im Vitriol, Salpeter, Ottern, Hirſch-Horn, Weinſtein, nicht riechenden Pflantzen, weil es darinnen gantz frey iſt, und es das Feuer, als das leichteſte, leicht forttreibet: nach denen Spiritibus volatilibus aber zuletzt übergehet, weil alsdenn die viel-leichtern Schwefel- und volatiliſchen Saltz-Theilgen vom Feuer zuerſt in die Höhe getrieben werden.

Phlegmagoga, werden diejenigen Purgir-Mittel genannt, welche die Pituitam, ſonderlich die im Gehirn ſtecket, abführen, dann ſie ſind mit flüchtigem Saltz angefüllet, die vermittelſt der natürlichen Hitze leicht in die Höhe getrieben werden: wenn ſie nun dieſe Humores rarificiren, ſo laſſen ſie ſolche durch die ordentlichen Purgir-Gänge hinunter fallen. Solcher Art Purgantia ſind

Mercurius dulcis von ℈j. bis ʒß.
Agaricus in ſubſtantia ʒj. bis ij.
im infuſo ℥ß.
trochiſcat. gr. vj. biß ℈ß.
Turpethum in Decoct. ʒj. bis iij.
Colocynthis im infuſ. oder Decoct. ℈j.
Trochiſc. alhandl. in ſubſtant. gr. vj.
Extract. trochiſc. alhandl. gr. j. ij.

Phlegmaſia, eine Entzündung, ſiehe Inflammatio.

Plegmaticus, wird derjenige genannt, welcher mit vielem Gewäſſer und zähen Schleim angefüllet iſt.

Phlegmatorrhagia, heiſſet, wenn die Pituita oder der Rotz und Schleim continuirlich etliche Tage aus der Naſen rinnet.

Phlegmone,
Phlegmonodes, } eine Entzündung, ſiehe Inflammatio
Phlogoſis,

Phlyctænæ, Phlyctænides, Phlyctides, Ignis ſylveſtris, Schäl-Blaſen, hitzige Blattern, Hitz-Pocken, Nacht-Brand, das wilde Feuer; ſind kleine Jucken-machende Blattern, welche ſich auf die Haut, auch zwiſchen die Finger ſetzen, und etwas weiſſer, eyterichter Materiæ in ſich haben; ſie kommen gar bald, vergehen auch bald wieder. Die Urſach iſt ein in denen unter der Haut liegenden Drüſen ſcharffes Serum, welches von der Sonnen-Hitze, Erhitzung, Schweiß, ſtarcker Bewegung ꝛc. heraus getrieben wird. Darwider brauchet man Sudorifera und Purgantia aus Crem. ♀ri, Scammon. 🜍rat. pulv. und magiſter. Jalap. Mercur. dulc. Extract. catholic. panchymagog. tinct. catharctic. C. C. ſ. △, ♁ diaphoretic. pulv. diaphoretic. Ludovic. bezoardic. mineral. Cinnabar. ♁ii &c.

℞ Eſſent. lignor.
Fumar. ana ʒij.
Spirit. Cochlear. ʒj.
M. S.
Blut-Reinigungs-Tropffen.

Und äuſſerlich ſpirit. matrical. oder aqua Calcis viv. mit ſpirit. ſal. Ammoniac. Unguent. roſat. mit ſal. ♄ni, mit Camphor. Tutia, lapid. 69. flor. 🜍is, ſal. ♀ri, oder eine Lauge von Fichten-Aſchen, mucilag. ſem. Cydonior. Fœn. græc. Pſyll. mit aqua ſpermat. Ranar. extract. oder

℞ Unguent. ſaturnin. ℥j.
Olei Jaſmin. ℥ß.
Mercur. præcipit. alb. ʒj.
M. D. S.
Heilend Sälblein.

Findet ſich eine Inflammation dabey, ſo iſt das Unguent. diapomphol. mit Camphor. oder das Emplaſtr. de lapid. Calaminar. mit Camphora ſchon genung.

Phly-

Phlyzacion, ein Waſſer-Bläslein auf der Haut vom Feuer oder Brand.

Phœnigmus, ſiehe Veſicatorium.

Phœnix, heiſt bey den Spagyricis und Gold-Künſtlern ihre quinta ignis eſſentia, der ſo gar hoch beruffene Lapis philoſophicus.

Phoſphorus, Noctiluca, ein im Finſtern leuchtendes corpus; ſolches iſt zweyerley, entweder natürlich, z. E. glänzende Würme, faul Holtz und andere Dinge mehr; oder künſtlich, wie dergleichen vom lapide Bononienſi, Kreide, Urin, Blut und vielen andern ſchwefelichten Dingen gemachet werden. Als ein gewiſſer Alchymiſt zu Hamburg, mit Namen Brand, im Urin laborirte, und den lapidem Philoſophorum heraus bringen wolte, hat er zufälliger Weiſe dieſen Phoſphorum im 1669ſten Jahr entdecket, aber dieſe Kunſt niemanden mitgetheilet, ſondern iſt mit ſeinem Geheimniß geſtorben. Nach ſeinem Tode machte ſich Kunckelius drüber, und brachte ihn auch heraus, und that gar nicht ſo heimlich, als Brand damit, ſondern war ſo generös, daß er dieſen Fund vielen von ſeinen Freunden communicirte. Um das 1680ſte Jahr bekam ihn auch der Boyle zu Londen von dem Dreßdniſchen Medico Krafft, und publicirte den Proceſs in einem ſchönen Tractat, Noctiluca aërea benamſet; nach dieſem beſchrieb ihn ein Deutſcher von Adel, der Herr von Homberg; endlich haben ſich mehr gefunden, welche ihn auf unterſchiedliche Art ausgearbeitet haben. Unter ſolchen allen iſt der Mühe werth, nur einen Proceſs anzuführen. Darum ℞ eine gute Quantität friſchen Urin, welchen die Bier-Trincker gelaſſen haben; laß die Feuchtigkeit im irdenen Becken über einem gelinden Feuer daraus verrauchen, bis er die Conſiſtenz eines Extracts und dicken Honigs bekomme; ſetze die Materie mit einander in einem irdenen Topff in den Keller, decke ihn da zu, und laß ſie 3. bis 4. Monat zu ihrer Fermentation und Corruption allda ſtehen. ℞ ℔ij. fermentirte Materie, miſche ſie unter noch einmal ſo viel Sand oder gepülverten Bolum: ſchütte das Mengſel in eine glaſurte irdene Retorte, ſetze einen gläſernen groſſen Recipienten, der ein wenig einen langen Hals habe, und darein man 3. bis 4. Pfund gemein Waſſer thun kan, daran, verlutir alle Fugen wohl, mache ein klein Feuer unter die Retorte 2. Stunden lang an, daß ſie davon allmählich warm werde, und der ſpiritus Urinæ übergehe: Zuletzt treib es durch alle Grade hinan, feure aufs ſtärckſte drauf los, ſo wird ein volatiliſches Saltz und viel ſchwartzes ſtinckigtes Oel überſteigen; vermehr das Feuer mit der äuſſerſten Gewalt, ſo werden

werden ſich im Recipienten weiſſe Wolcken ſehen laſſen, davon ſich das eine Theil nach und nach, wie ein gelbes Häutlein, an die Wände des Recipienten anlegen, das andere Theil aber in einem Pulver zu Grunde gehen wird: man hält mit einem ſtarcken Feuer 3. Stunden lang an, bis nemlich nichts mehr aus der Retorte übergehet. Laß die Gefäſſe recht kalt werden, mache ſie hernach auf, gieß Waſſer in den Recipienten, und ſchwencke es wohl drinnen um, damit, was ſich ſeitwärts angeleget, los gehe, ſchütte alles zuſammen in ein groſſes gläſernes Gefäß, und laß ſichs ſetzen, ſo wird das ſal volatile im Waſſer aufgelöſet, die Materie des Phoſphori und das Oel zu Grunde gehen: gieß das Waſſer Neigungs-Weiſe ab, ſchlag die Materie wiederum zuſammen, thue ſie in ein gläſern Gefäß, gieß etwas Waſſer drunter, und ſetze es in Sand, mache ein Digeſtions-Feuer drunter an, und rühre die Materie mit einem höltzernen Spatel ſachte um, ſo wird der Phoſphorus vom Oel los, und fällt zu Boden. Mache kleine Stäbgen daraus, weil er noch warm iſt, ſteck ſie in eine ſehr kleine Matras, ſeyn ſie kalt worden, ſo nimm ſie wieder heraus, und thue ſie in eine kleine Flaſche voll Waſſer, daß ſie darinnen erhalten werden, als welche ſonſt ohne Waſſer im Rauch aufgiengen. Will man den Phoſphorum flieſſend haben, ſo muß man ein Stück davon zerquetſchen, in eine Phiole thun, und ſehr gute Nelcken-Eſſenz, eines Fingers hoch, drauf gieſſen. Weiter läſt man das Mengſel 2. Tage lang im Miſt digeriren, und immerzu mit umſchwencken, daß die Diſſolution der Materie deſto beſſer fortgehe; nimm endlich die Phiol daraus weg, und hebe ſie auf, als deren Inhalt ein flieſſender Phoſphorus iſt; es wird aber die Materie nicht gantz aufgelöſet, ſondern bleibet ein Theil unten ſitzen. Mehr hiervon iſt in des berühmten Albini 1688. zu Franckfurt an der Oder herausgegebenen Diſputation, de Phoſphoro liquido & ſolido benennet, zu ſehen.

Phrenes, ſiehe Diaphragma.

Phreneſis, Phrenetiaſis, Phrenitis, eine Entzündung der Meningum, dabey ſich ein hefftiger Schmertz, groſſe Hitze, und endlich Deliria finden. Hat mit andern Entzündungen einerley Urſachen und Cur: doch aber wird von Deodato in Panth. Hyg. Lib. III. p. 121. die terra ſigillata gelobet.

Phricodes, ein Schauer-Fieber, wo mit Hitze auch Schauer empfunden wird.

Phthiriaſis, die Läuſe-Kranckheit, ſiehe Pediculatio.

Phthiſicus, ein Schwindſüchtiger, welcher an der Schwind- oder Lungen-Sucht kranck lieget.

Phthiſis, die Lungenſucht, iſt ein Abnehmen des gantzen Leibes mit einem ſchleichenden Fieber, Huſten, continuirlichen Auswerffen eines zähen, blutigen und eyterichten Muci oder Schleims. Die Zeichen ſind erſtlich blutiger Speichel, hernach ein ſtänckricher Athem, ein ſtetes Fieber, und endlich Abnehmen des gantzen Leibes. Die Urſach iſt ein verdorbenes Blut, und ſolches entweder wegen einer langwierigen Stagnation oder Inflammation, oder Verſtopffung der Wege von einer Pituita, Contuſion, Eroſion, von ſcharffen Catarrhen, oder von ſtarcken Huſten, oder von einer Ruptur oder Wunden der Lungen. In der Cur hat man zu ſehen, daß die Schärffe des Bluts gedämpffet, die peccirende Materie aus den Lungen ausgeführet, das Ulcus gereiniget und geheilet, und den Zufällen gebührend begegnet werde. Zu dem erſten dienen C. C. uſt. lap. 69. antihectic. Poter. Matr. Perlar. oſſ. Sep. &c. Das andere erlanget man durch Expectorantia, als Veronic. Scabioſ. Hyſſop. Tuſſilag. Capill. Vener. Marrub. alb. Braſſic. rubr. Rut. Salv. Roſmarin. rad. Helen. Angelic. Leviſtic. Imperator. lign. Guajac. ſem. Aniſ. Fœnicul. Ficus, Ω⊖✱ci aniſat. cum gumm. ✱co, eſſent. Helenii, tinctur. Mellis &c. aus welchen etliche Officinalia bereitet werden, ſo in den Apothecken zu finden, oder auch auf allerley Weiſe verſchrieben werden, z. E.

℞ lapid. 69. præp.
Antihect. Poter. ana ℈ij.
Corall. rubr. præp.
Margarit. præp. ana ʒß.
Flor. Benzoes.
Pulv. anodyn. ana ℈j.
Sacchar. cand. alb. ad pond. omn.
M. D. S.

Lindernd Bruſt-Pulver.

Oder auch dieſes, welches in des Boccons curieuſen Anmerckungen pag. m. 278. alſo zu finden iſt:

℞ Sal. Corall.
Perlar.
Raſur. Ebor.
Tartar.
Corall. rubr. rec. ana gr. vij.
F. Pulv.

mit conſerv. Roſar. rubr. ℈ij. alle Morgen einzunehmen. An das Reinigen und Zuheilen iſt nicht eher zu gedencken, bis daß das Eyter meiſtens evacuiret iſt; dahero dienen am füglichſten Bechica und Vulneraria zugleich, als Bugula, Urtic. herb. Coſtæ, Chærefol. Geran. Robertian. Millefol. Pyrol. Plantag. Portulac. Petroſelin. Sanicul. Burſ. paſtor. rad. Symphyt. maj. Tormentill. Pimpinell. item conſerv. Coſt. flor. Salv. Urtic. Roſar. balſam. Peruvian. balſam. 🜍is aniſat. terebinthinat. &c. Aus welchen, und dergleichen mehr, Lungen-Träncke, Pulver, Lattwerge ꝛc. nach Gutbefinden verſchrieben werden können, z. E.

℞ Herb. Alchimill.
Centaur. min.
Hyſſop.
Pulmonar.
Tuſſilag.
Veronic. ana Mj.
Flor. Scabioſ. p. ij.
Radic. Bardan.
Enul.
Liquirit.
Polypod. ana ℥j.
Sem. Aniſi
Fœnicul. ana ʒiij.
Paſſul. min. ℥iß.
Jujub. ℥j.
Croci ʒß.

Ex inciſ. & contuſ. f. mit Honig und Waſſer ein Bruſt-Tranck. Endlich auch die Symptomata zu regardiren, brauche man wegen des Fiebers eine Emulſion aus den ſem. 4. frigid. maj. Nitr. Sacchar. ♄ni, gelatin. C. C. lapid. 69. mit Antiheƈt. Poter. Und eben dieſe Mittel werden auch wider das Schwinden ſeyn, ſonderlich dabey Eſels- Ziegen- Menſchen-Milch, gute Krafft-Suppen von Hünern und Kaphänen ꝛc. Wie dem Huſten und Blut-ſpeyen zu begegnen ſey, wird man aus dem Titul Tuſſis und Hæmoptoës zu ſehen haben.

Phu magnum, ſiehe Valeriana hortenſis.

minus, ſiehe Valeriana ſylveſtris.

officinarium, ſiehe Valeriana.

Phy-

Phygetlon, eine Entzündungs-Beule, der unter der Haut liegenden Drüſen ohne Suppuration mit Schmertzen und Beiſſen, rühret von einer ſcharffen, und ſtockenden Lympha her. Wird auch Panis, Panicula und Panula genannt. Zur Cur dienen Digeſtiva, und dann Diaphoretica, als eſſent. Myrrh. Centaur. min. Carduibened. Abſinth. Miſt. ſimpl. Liq. ▽ foliat. 🜿ri, tinct. 🜿ri, cremor. 🜿ri, lapid. 69. ſal vol. C. C. Viperar. ſpirit. ſal ammoniac. ſal vol. oleoſ. &c.

℞ ▽ Fumar.
Scord.
flor. Sambuc. ana ℥j.
Eſſent. Lignor. ℥ß.
♌ C. C. eſſent. ʒij.
Syrup. Carduibened. ʒvj.
M. S.
Schweiß-Träncklein.

Aeuſſerlich dienet alſofort ein Fotus oder Cataplaſma aus herb. Alſin. Salv. Rut. Malv. Atriplic. rad. Alth. flor. Chamomill. Hyperic. Melilot. bacc. Juniper. worzu noch ſpirit. matrical. flor. Sambuc. ⊖✳ci, ſpirit. Vini camphorat. gethan werden kan. Oder man lege Theriac mit Zwiebeln auf, item emplaſtr. de Ammoniaco, de Melilot. de Labdano &c. Wollen dieſe nicht anſchlagen, ſo muß man die Geſchwulſt zur Suppuration bringen, und ſelbe nachgehends wie ein Ulcus gewöhnlicher maſſen tractiren, nemlich mit aq. Calc. viv. ſpirit. matrical. Vini camphorat. ſucc. Hyperic. Nummular. Plantag. Ungvent. digeſtiv. balſam. Copaiv. Tolutan. Emplaſtr. diachyl. divin. ſtictic. &c.

Phyllirea, ſiehe Liguſtrum.

Phyllites, ſiehe Scolopendrium.

Phyma, heiſt insgemein ein Beulgen, eigentlich aber wird eine Entzündungs-Beule der Drüſen, im Genick und unter den Achſeln, welche bald ſuppuriret, hierunter verſtanden; hat mit Phygetlon gleiche Urſachen und Cur.

Phymatodes, ein klein, dem Phymati gleiches Beulgen.

Phyſema, phyſeſis, eine Aufblähung an iedem Theile des Leibes, der Gedärme oder im Unter-Leibe.

Phyſiognomia, die Kunſt, welche aus dem äuſſerlichen Anſehen, eines Menſchen Natur und Inclination zu erkennen lehret.

Phyſiologia, eine Rede von der Natur, dahero wird von einigen die gantze Wiſſenſchafft der natürlichen Cörper, ſonſten die Phyſica genannt, hierunter verſtanden; in ſenſu ſpeciali aber heiſt es nichts anders als Anthropologia, eine Rede von des Menſchen Natur; und in ſolchem Verſtande wird es auch allhier genommen. Dieſe Lehre wird von den Medicis für das erſte Theil der Medicin, oder vielmehr der Inſtitutionum Medicarum gehalten; in ſelben wird die rechte Conſtitution der Theile des Menſchen erkläret, welche nach des Allmächtigen Intention allen Individuis gegeben iſt, deſſentwegen der Menſch erſchaffen worden, nemlich, daß er bey geſunder Vernunfft GOtt lobe und preiſe, lebe, wachſe und ſich mehre.

Phyſocele, ein Wind-Bruch, ſiehe Hernia.

Phyſodes, ſiehe Emphyſema.

Phytologia, eine Rede von den Pflantzen, iſt dasjenige Theil der Pharmacie, welches der Pflantzen und Kräuter Natur, Kräffte und Præparata erkläret und darſtellet.

Pia mater, ſiehe Mater.

Piattones, Filtz-Läuſe, werden mit ſchwartzer Seiffen oder mercurialibus vertrieben.

Pica, Kitta, ein verdorbener Appetit, da man mancherley ungereimte und zum Eſſen nicht dienliche Dinge mit Begierde verlanget, als Kohlen, Kreide, Leder, Dreck, Wolle, Erde, lebendige Fiſche, Krebſe ꝛc. Dieſem Ubel ſind ſowol Junge, als Alte, Manns- als Weibs-Perſonen unterworffen. Die Haupt-Urſach iſt die närriſche Impreſſion der Geiſter, da ſie untüchtige für tüchtige, ecklende für delicate, ungewöhnliche für gewöhnliche Dinge erwehlen; hierzu kommt noch die natürliche Neigung zu ſolchen ungereimten Dingen. Gelegenheit gebende Urſachen ſind Cruditäten im Magen, und zuweilen bey dem Weibs-Volck verſtopffte Menſes. In der Cur iſt die närriſche Impreſſion der Geiſter zu obtundiren, darzu dienet ein alter Rhein-Wein, Ros majal. aqua ex fol. Vitis deſt. Unterdeſſen wird man die Cruditäten mit præcipitantibus zu corrigiren wiſſen, als Matr. Perlar. lap. 69. Corall. Amyl. ol. ♀ri p. d. item ſucc. Citri, Limon. ſpirit. Vitriol. philoſophic. Oder dieſe Mixtur, welche Dolæus offt und vielmal bewährt erfunden, als

℞ ▽ Aurant. c. vin. Malv. deſt.
Roriſmarin ana ℥ij.
Eſſent. cortic. Aurant.

Ol. ♀ri

Ol. ♀ri p. deliq. ana ʒj.
Syrup. cortic. Citr. ℥j.
miſce.

Oder eine Lattwerg aus conſerv. flor. Roſar. Anthos, Menth. pulv. Cydonior. cortic. Aurant. Citri, Cardamom. Cubeb. confect. diahyacinth. Calam. aromatic. cond. Nuc. Moſch. in Ind. cond. ſyrup. de Canell. Menth. &c.

Picatio, Picatum, ſiehe Dropaciſmus.

Picrocholus, heiſt derjenige, welchem die bittere Galle überflüßig iſt und aufſtöſt.

Piedra della Cobra, der Indianiſche Schlangen-Stein, Lateiniſch Lapis ſerpentinus magneticus genannt, iſt ein ſchwartzer, glatt und glänßender Stein, von unterſchiedlicher Gröſſe, doch gemeiniglich eines Dittgens groß, an der Geſtalt einer Linſen nicht ungleich, indem er mitten etwas dicker als um den Rand iſt; hat bisweilen auf beyden Seiten einen weißlicht-ſchmutzigten Flecken, wiewol er auch öffters gantz ſchwartz wie ein Probir-Stein iſt. Er wird auch Magnes venenorum, der Gifft-Magnet genennet, weil er das Gifft gleichſam wie der Magnet das Eiſen an ſich ziehen ſoll. Die Schlange, in welcher dieſer Stein gefunden wird, wird in Oſt-Indien in des groſſen Mogols Reich hin und wieder gefunden, obwol nur in einem gewiſſen Diſtrict die Steine in derſelbigen gezeuget werden ſollen. Sie geben auch keine Steine, ſie ſeyn denn zum wenigſten 2. Schuh lang, und ſollen ſie bisweilen 25. Schuhe in der Länge haben. Ob dieſes nun ein natürlich gewachſener oder künſtlich gemachter Stein ſey, zweiffeln noch viel vornehme Scribenten. Was endlich den Nutzen dieſes Steins betrifft, ſo wird er für eine allgemeine Artzney gehalten wider alle gifftige Schlangen- und anderer Thiere Biſſe und Wunden, an welche er ſich feſt anhängen und nicht eher abfallen ſoll, biß er alles Gifft, ſo ſich um ihn hängt, ausgeſogen habe.

Pierre pretieuſe de Grenoble, auf Teutſch der Frantzöſiſche Augen-Stein, iſt ein kleines, ſehr glattes, plattes, danckles und undurchſcheinendes Steingen, wird um Grenoble gefunden, und dorten, wie hier die Perlen, in die Augen gethan, wenn etwa unverſehens was hinein geflogen.

Pila capræ und Damarum, ſiehe Ægagropilæ.

Pilæ marinæ, Meer-Ballen, ſind gelb-braune, runde oder länglichte, doch überall haarichte rauhe Ballen, welche meiſtens aus dem Mittellän-

 diſchen

diſchen Meer, über Venedig in verſchiedener Gröſſe kommen, wiewol ſie auch in dem groſſen Meer, ja gar in ſtehenden Waſſern gefunden werden, dahero auch vom Wormio Pilæ ſtagnales genennet werden. Woher dieſe eigentlich entſpringen, iſt noch ſehr ungewiß, doch aber wird des D. Fabri, Würtenbergiſchen Medici, Meynung für die beſte gehalten, indem er vorgiebet, daß ſie in dem Magen eines gewiſſen Fiſches oder andern Thieres im Meer gezeuget würden, welches etwa den Schilff oder andere Kräuter alſo klein kaue, woraus denn nachmalen dieſe Ballen, gleich der Hirſch- oder Gemſen-Kugel, in dem Magen coaguliret, und von dem Magen-Schleim zuſammen geleimet würden. Die beſten müſſen ſchön leicht und trocken ſeyn. Sie werden ietzund nicht ſonderlich gebrauchet, doch wird ihnen eine austrocknende Krafft zugeſchrieben, dahero ſie wider die Kröpffe und andere Kranckheiten der Haut dienen ſollen.

Pileolus, ein Hütlein, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, wird aus Silber oder Ertzt bereitet, als ein klein Hütgen, oben voll Löcher, welches auf die verſchwornen Wartzen der Brüſte geſetzet wird, ſonderlich bey Säug-Ammen; ſiehe auch Cucupha.

Pili, die Haare, werden einer länglicht-runden Geſtalt zu ſeyn bemercket, ſie ſind insgemein hol. Mit der Wurtzel werden ſie einem ſchleimichten Ey-förmigen Kügelgen einverleibet, welches bisweilen an den ausgezogenen Haaren hänget, öffters aber in der Haut zurücke bleibet. Sie nehmen mit einer geringen Nahrung vorlieb, denn ſie wachſen und werden bey todten Cörpern auch lange Zeit nach dem Tode ernähret. Sie brechen faſt über die gantze Haut hervor, doch auf dem Haupt am dickſten und längſten.

Piloſella major, auricula muris minor, Nagel-Kraut, klein Mäus-Oehrlein, wächſt an Sonnen-reichen und dürren Orten auf den Hügeln und an den Wegen; das gantze Kraut ziehet zuſammen, reiniget, heilet, und iſt alſo ein gut Wund-Kraut; dienet wider die Darm-Brüche, Ausfallen der Gebähr-Mutter, Stein, Miltz-Geſchwulſt, äuſſerlich wider Geſchwür des Mundes und auch der Scham-Glieder.

Piloſella minor, Hiſpida, Hiſpidula, Ælurepus oder Pes cati, Katzen-Pfötlein, Mäus-Oehrlein, wächſt an trocknen und an der Sonnen gelegenen Orten; das Kraut zuſamt den Blumen, dienen wider die Lungen-Geſchwür, Blut-ſpeyen und Schwindſucht.

Pilula Catapotia, eine Pille, iſt ein rund, trocknes, in Form einer Erbſe gebildetes Medicament, wird entweder zum purgiren oder alteriren ver-

verſchrieben, dahero zu iedem Zweck eine tüchtige Materia erwehlet werden muß. Zum purgiren dienen Aloës violat. roſat. extract. Aloës, reſin. Jalap. und Scammon. Gumm. gut. Ammoniac. extract. Rhabarb. folior. Senn. Hellebor. nigr. trochiſc. Alhandal. panchymagog. Crollii &c. Zum alteriren ſind zuträglich extract. ligni ſancti, Centaur. minor. Abſinth. theriacal. rad. Gentian. Aſa dulc. Camphor. Myrrh. Laudan. opiat. extract. Croci. Nach dieſen kan man auch nach Intention in geringer Doſi Pulver darzu thun. Daß aber die gantze Maſſa eine gute Conſiſtence erlange, wenn die Extracta und Reſinæ gar zu zäh und inſpiſſiret ſind, thue man etwas vom elixir Proprietat. eſſent. Fumar. Polypod. liquor. & tinctur. Tartari &c. darzu, und alſo wird man nach Belieben groß oder kleine, viel oder wenige Pillen formiren können, welche man hernach mit pulv. Lycopod. oder Glycyrrhizæ beſtreuen, oder auch wol gar übergülden mag. Hierbey wird nöthig ſeyn, einige Compoſitiones der Pillen, welche im öfftern und faſt täglichen Gebrauch, doch aber nicht allerwege beſchrieben zu finden ſind, anzuhängen; und zwar erſtlich purgirende Pillen:

Pilulæ angelicæ *Brandenburg.* ℞ ſucci depur. Borrag. Bugloſſ. Cichor. Endiv. Fumar. Lupul. ana ℥jv. Roſar. Damaſc. ℔j. ſolvire in dieſen Säfften Aloës ſuccotrin. ℔j. und inſpiſſire es bey gelinden Feuer ſo weit ein, daß eine rechte Pillen-Maſſa werde, wenn noch pulv. Rhabarb. ℥j. Agaric. recent. trochiſc. ℥ß. Cinnamom. opt. ʒij. darzu gemiſchet worden.

Pilulæ aloëphanginæ *Mynſichti:* ℞ fol. Senn. elect. ſ. ſtip. ℥jv. radic. Polypod. Hellebor. nigr. ana ℥j. trochiſc. alhandl. cortic. Aurantior. ſem. Cymin. ana ℥ß. herb. Abſinth. Pont. Carduibenedict. Chamæypt. Veronic. ana Mj. flor. cordial. Stœchad. Arab. Centaur. minor. Chamomill. ana P. iij. Alles gröblich zerſchnitten und zerſtoſſen, infundire es in Malvaſir q. ſ. koche es bey gelindem Feuer, daß das dritte Theil bleibet, dann drücke und ſeiche es wohl aus, in Colaturæ ℔ij. ſolvire Aloës opt. ſuccotrin. ℥xvj. rühre es ſtets um bey einer gelinden Wärme, bis es inſpiſſiret iſt, dann thue darzu ſpec. diamoſch. dulc. diambr. ana ℥ß. Mag. Myrrh. rubr. Maſtich. Croci orient. ana ʒiij. olei Chamomill. Rom. Succin. alb. rectif. Roriſmarin. Carvi ana ʒß. miſche alles, daß es eine rechte Pillen-Maſſa werde.

Pilulæ arthriticæ *Schæfferi:* ℞ reſin. Jalapp. ʒß. extract. Rhabarb. ℈j. Ariſtoloch. rot. ℈jv. Gentian. Tartar. vitriolat. ana ℈j. diagryd. roſat. ℈ix. magiſter. Martis ℈j. cum eſſent. fol. Senn. f. Maſſa pilular. von ieder

jeder drachma xxx. Pillen zu formiren, und v. vj. vij. bis jx. pro Doſi zu geben.

Pilulæ aureæ: ℞ Aloës ſuccotr. Diagryd. ana ʒv. Roſar rubr. ſem. Apii ana ʒiiß. ſem. Aniſi, Fœnicul. ana ʒiß. Maſtich. pulp. Colocynth. Croci ana ʒj. Mellis roſat. ſolut. q. ſ. F. Maſſa pilular.

Pilulæ cachecticæ ſpecificæ Diſpenſ. *Regiomont.* ℞ Gumm. ammoniac. elect. Galbani ana ʒj. ℈ß. Sagapen. ℈ij. Aloës ſuccotr. Myrrh. ana ʒß. ſal. Abſinth. Artemiſ. Tartar. Tartari vitriolat. Vitriol. Martis ana ʒß. olei ſuccin. ℈ß. ſolvire alles im ſpirit. Frument. rectific. (Korn-Brandwein) q. ſ. f. Maſſa.

Pilulæ cochiæ *Rhaſis:* ℞ Specier. hier. picr. Rhaſis ʒx. pulpæ Colocynth. ʒiij. ℈j. diagryd. ʒiiß. Stœchad. Turbith. ana ʒv. ſyrup. Stœchad. q. ſ. f. Maſſa.

Pilulæ familiares *Mynſichti:* ℞ Maſſ. pilular. aloëphang. ℥ij. radic. Jalapp. reſinoſ. ℥j. acidi Tartar. ℥ß. Magiſter. Scammon. extract. Rhabarb. ana ʒij. ſpirit. Salis rectific. ʒj. Miſc. und F. mit Malvaſir Maſſa pilular.

Pilulæ febrifugæ *Schæfferi:* ℞ Specier. hier. picr. Reſin. Jalapp. ana ʒij. fecul. Aron. eſſent. Rhabarb. lign. Colubrin. Gentian. Centaur. Roſar. rubr. diagrydii roſat. Tartar. ⊖lat. ana ℈j. olei Citri gutt. vj. cum eſſent. fol. Senn. f. Maſſa.

Pilulæ fœtidæ majores *Meſuæ:* ℞ Ammoniac. Bdellii, Colocynth. Opoponac. Sagapen. ſem. Rutæ hortenſ. ſicc. Aloës, Epithym. ana ʒv. Hermodactyl. Eſul. præp. ana ʒij. Scammon. præp. ʒiij. Cinnamom. Spic. Ind. Croci, Caſtor. ana ʒj. Turbith. ʒjv. Zingiber. ʒiß. Euphorb. ℈ij. ſucci Porri depur. q. ſ. F. Maſſa.

Pilulæ de Hiera compoſita *Nicolai Myrepſii:* ℞ Cinnamom. Spic. Indic. Schœnanth. Croci, Xylocaſſ. Xylobalſam. Carpobalſam. Violar. rad. Aſari, Abſinthii, Epithym. Agaric. Roſar. Turbith. Colocynth. Maſtich. ana ℈ij. Aloës epatic. ad pondus omn. F. cum ſucc. Endiv. Maſſ. pilul.

Pilulæ hydropicæ *Bontii:* ℞ Aloes opt. ʒiiß. ganz ſubtil pulveriſirt, und mit Malvaſir ſolvirt und lævigirt, gumm. Gutt. ʒiß. eben auf vorige Weiſe bereitetes diagryd. ʒj. gumm Ammoniac. ʒiß. Tartar. vitriolat. ʒß. mit ſyrup. Roſar. ſolutiv. q. ſ. f. Maſſa.

Pilulæ lucis majores *Meſuæ:* ℞ Roſar. Violar. Abſinth. Colocynth. Turbith. Cubeb. Calam. aromat. Nuc. Moſch. Spic. Ind. Epithym. Carpobalſ. Xylobalſam. ſem. Seſel. Maſſilienſ. Rut. Aniſi, Fœnic. Apii, Schœnanth.

Maſtich. rad. Aſari, Caryophyllor. Cinnamom. Caſſ. lign. ver. Croci, Macis ana ℈j. Myrobal. omn. Rhabarb. ana ℈ij. Agaric. Senn. ā ℈iiß. Euphraſ. ʒj. Aloes ſuccotrin. ad pondus omn. befeuchte es mit ſucc. Fœnicul. und formire eine Maſſam.

Pilulæ melanagogæ *Mynſichti:* ℞ Maſſ. pilular. Ind. ℥ß. lap. Lazuli præp. Scammon. roſat. ā ʒij. extract. trochiſc. alhandl. Hellebor. nigr. Jalapp. ā ʒiß. eſſent. fol. Senn. Alex. Hyperic. ā ʒj. Croci orient. præp. Epithym. ana ʒß. Spic. Ind. Caryophyll. ana ℈ß. Miſce, und mit Conf. alkerm. in ▽ Roſar. diſſolut. F. Maſſa, aus welcher hernach mit oleo Citri Pillen formiret werden können.

Pilulæ de Sagapeno, *Meſuæ:* ℞ Ammoniac. Sagapen. Opoponac. Bdellii ana ʒiiß. ſem. Apii, Ammeos, Aniſi, Rut. agreſt. ana ʒj. Calam. aromatic. Lepidii Calaminth. Spic. Ind. Centaur. min. Polii, Coſti, ſalis Gemmæ ana ʒß. Colocynthid. ʒv. Aloes ʒvj. mit ſucco Porri und Marrubii, F. Maſſa pilular.

Pilulæ ſine quibus eſſe nolo *Nicolai:* ℞ Aloes lot. ʒxjv. quinque generum Myrobal. Rhabarb. Maſtich. Abſinth. Roſar. Violar. Sennæ, Agaric. Cuſcut. ana ʒj. diagryd. ʒviß. ſucci Fœnicul. q. f. F. Maſſa.

Pilulæ ſtomachicæ maſtichinæ *Zwölfferi:* ℞ Agaric. albiſſ. ℥ij. radic. Aſari ℥j. infundire es in Wein und ſpirit. Vini ℔j. Tag und Nacht, hernach drucke es aus und ſeiche es durch, aber warm, und thue, da es noch warm iſt, Aloes ſuccotr. ℥iij. darzu: Laß es wieder zu einem zähen Extract evaporiren, dann miſche drunter, weil es warm iſt, Maſtich. elect. pulv. ℥j. F. Maſſa, die Doſis iſt ℈j. bis ij.

Pilulæ ſcorbuticæ *Timæi:* ℞ Extract. pilular. melanag. Quercet. ʒij. folior. Senn. ʒß. reſin. Jalap. ʒj. gr. vj. Tartar. vitriolat. gr. xiij. ſem. Naſturt. Cochlear. Sinap. ā ℈iß. ſucc. Cochlear. q. ſ. f. Maſſa.

Pilulæ alterantes, welche ohne purgiren wider mancherley Kranckheiten gebrauchet werden, ſind nachfolgende:

Pilulæ anodynæ *Mynſichti:* Schmertz-ſtillende Pillen: ℞ extract. pilul. aloëphang. ʒiij. Tartar. vitriolat. Laudan. opiat. ana ʒj. mit Confect. Alkerm. in ▽ hypnotic. q. ſ. aufgelöſet, F. Maſſa.

Pilulæ de Bdellio majores *Meſuæ:* ℞ Bdellii ʒxij. Myrobal. chebular. Indar. belliric. emblicar. Conchar. venerear. uſt. Carab. ana ʒiiß. Ammeos parum toſt. ʒiij. das Bdellium wird in ſucco folior. Porri maceriret

ceriret, und hernach Pillen daraus formiret. Sie dienen wider die Hæmorrhoides und die davon ſtammenden Ulcera, wider gar häuffige Menſes.

Pilulæ de Calce viva *Mynſichti:* ℞ Calcis viv. ℥j. ſatin. Siligin. Piper. long. cortic. Granator. Gallar. Turc. ana ʒß. ſem. Hyoſciam. Caryophyll. Opii thebaic. Alumin. uſt. ana ℈j. miſche und mache mit ſucc. inſpiſſat. rad. Pyrethr. maſſ. aus welcher hernach mit ol. Origan. Cretic. und Camphor. ana q. ſ. Pillen zu formiren ſind. Sie dienen wider Zahn-Weh und mancherley Gebrechen der Zähne und des Zahn-Fleiſches.

Pilulæ de Caſtoreo: ℞ Caſtor. Doronic. Zedoar. Nuc. Moſch. ana ʒj. ſem. Apii, Aneth. Matr. Perlar. ana ℈jv. Hyoſciami gr. iij. formire mit mucilag. Tragacanth. in ▽ Artemiſ. ſolut. Pillen daraus, welche wider Mutter-Schmertzen und die Menſes zu befördern, dienlich ſind.

Pilulæ catarrhales *Lindani*, Fluß-Pillen: ℞ ſucci Liquirit. in ▽ Hyſſop. ſolut. colat. und wieder inſpiſſat. ʒij. Maſſ. pilul. de Cynogloſſ. ʒj. Laudan. opiat. gr. iij. F. Maſſa pilular. Oder auch des Montagnanæ, darzu ℞ Myrrh. Storac. calam. Croci ana ℈j. Opii gr. xiv. F. Pilul.

Pilulæ cephalicæ *Hoffmanni*, Haupt-Pillen: ℞ Gummi ammoniac. extracti panchymagog. Croll. trochiſc. alhandl. ana gr. xij. extract. lign. Aloes, Cinnabaris nativ. præp. ſalis Succin. ana gr. v. Moſchi gr. ij. olei Lavendul. gutt. iij. F. Pilul.

Pilulæ cordiales und cephalicæ *Zwölfferi:* ℞ Ambr. gryſ. opt. ʒj. ſolvire es in olei Cinnamom. ℈j. Caryophyllor. ℈ß. Nuc. Moſch. expreſſ. ʒj. wenn dieſes alles untereinander vermiſchet iſt, thue darzu pulv. Cardamom. Nucis Moſchat. ana ʒiij. Croci Auſtriac. ʒiß. ſem. Carvi, Aniſi ana ʒiß. extract. ligni Aloes, reſin. Styrac. calam. ana ʒij. miſche alles wohl unter einander, und F. mit Mell. citrat. oder Anthoſat. Maſſa pilularis.

Pilulæ de Cynogloſſo cum caſtoreo: ℞ Opii, radic. Cynogloſſ. ſem. Hyoſciami ana ℥ß. Myrrh. pur. ʒvj. Oliban. ʒv. Styrac. calam. ʒij. Croci Auſtriac. Caſtor. elect. ana ʒiß. mit ſucci Cynogloſſ. und ſyrup. e ſucco Violar. ana q. ſ. F. Maſſ. dienen wider alle Catarrhen, und ſtillen Schmertzen.

Pilulæ

Pilulæ diaphoreticæ, Schweiß-Pillen: ℞ Cinnabar. Antimon. rectific. ℈j. præſervativi ex Croco, Myrrh. und Aloe ʒß. Cryſtall. ♀is ℈j. olei Guajac. q. ſ. F. Maſſa pilular.

Pilulæ diureticæ, Harn-treibende Pillen: ℞ Terebinth. Venet. Vitrioli albi ā part. æq. reibe es zuſammen im ſteinernen Mörſel, biß ſich beyde wohl vereiniget haben, F. Maſſ. pilular. die Doſis iſt ℥j. biß ij.

Pilulæ contra epilepſiam *Hoffmanni:* ℞ Laudan. depurat. ℥j. extract. maſſ. pilul. coch. ℈j. Succin. alb. præp. ℈ß. ſal. vol. Succin. Sanguin. human. ana gr. xij. reſin. Jalapp. ℈j. Moſchi gr. v. Ambr. gr. vij. F. cum ▽ flor. Tiliæ q. ſ. pilulæ inſtar piſorum. Die Doſis iſt 7. Stück, oder ℈ß.

Pilulæ febriles *Dolæi*, Fieber-Pillen: ℞ pulv. cortic. Chin. de Chin. ℥iß. Margarit. præp. lapid. Bezoar. Cinnabar. Antimon. ana ℈ß. flor. ſal. Ammoniac. tartariſat. Camphor. ana gr. vj. extract. Gentian. Carduibened. ana ʒß. F. pilul. aus ieder drachma 40. Pillen zu formiren. Oder des Hoffmanni, welche dabey öffnen und laxiren, darzu ℞ extract. Centaur. min. Gentian. ana ℈ij. cort. Chinæ Chin. ℥ij. Flor. ⊖✱ci ʒß. olei Cinnamom. gr. jv. mit elixir propr. Paracelſ. q. ſ. F. Pilul.

Pilulæ contra gonorrhœam, *Hoffmanni*, oder wider den Trippert: ℞ Terebinth. ℥j. balſam. Peruvian. Copaiv. ana ʒj. pulv. conſolid. ʒij. Succi liquirit. ℥ß. reſinæ Guajac. extract. Rhei, lapid. 69. ana ℥iij. Mercur. dulc. ʒiß. Nitri ⊕l. ℥ij. Succin. ʒiij. olei Guajac. Saſſafr. ana q. ſ. F. pilul. aus ℈j. Num. xjv.

Pilulæ ictericæ *Williſii*, oder wider die Gelbeſucht: ℞ pulv. Curcum. Rhabarb. ana ʒiß. cort. rad. Cappar. rad. Aſari ana ʒj. extract. Centaur. min. Gentian. ana ʒß. ſal. Abſinth. ℈jv. ſem. Naſturt. ʒß. Erucæ ℈ß. elixir propriet. ʒj. gumm. Ammoniac. in ▽ Lumbric. ſolut. q. ſ. F. pilul. die Doſis iſt ʒß.

Pilulæ magiſteriales ſpecificæ *D. Krucks*, aus dem Diſpenſat. Regiomont. M. S. ℞ gumm. Galban. acet. ſquillitic. par. ʒj. Maſtich. elect. ʒß. pulv. Caſtor. opt. Myrrh. rubr. ana ℈j. Succin. alb. præp. ℈j. gr. v. Croci Auſtr. ℈ß. trochiſc. alhandl. ℈j. Vitriol. Martis ad albedin. calcin. ʒß. olei Fœnicul. gutt. vj. F. Maſſa.

Pilulæ ad menſtrua promovenda, oder die monatliche Reinigung zu befördern, aus den Miſc. Natur. Curioſ. ℞ Trochiſc. de Myrrh. ʒiß. extract. Sabin. ℈j. Caſtorei ℈ß. Borrac. Venet. Cinnamom. pulv. ana ℈ij. olei Cinnamom. gutt. ij. mit ſyrup. de Artemiſ. q. ſ. F. Pilul. Oder auch ℞

 extract.

extract. Sabin. ℈ij. gr. v. ſal. vol. Succin. ʒß. olei Sabin. gutt. vj. Cinnamom. gutt. iij. F. pilul.

Pilulæ ad memoriam *Montagnanæ*, Gedächtniß ſtärckende Pillen: ℞ Cubebar. Calaminth. Maſtich. Nuc. Moſch. Caryophyll. ā ʒß. Ambr. Orient. ℈j. Moſchi gr. v. mit ſucco Majoran. q. ſ. F. Pilul. Dieſe Pillen hat der Autor Bonum ſecretum, ein gut Geheimniß genennet.

Pilulæ contra obeſitatem, oder zehrende Pillen, wider gar zu groſſe Fettigkeit: ℞ Sandarac. ʒij. Myrrh. el. reſin. lign. ſanct. Aloës, extract. Abſinth. ā ℈j. ♈-li coagul. ʒß. F. Pilul.

Pilulæ peſtilentiales *Timæi*, Peſt-Pillen: ℞ Aloës roſat. ʒiij. Rhabarb. opt. ʒiß. Agaric. trochiſc. ʒj. Myrrh. ℈ij. extract. folior. Senn. ʒij. extract. radic. Angelic. Enul. Carduibened. ā ℈j. Croci Orient. ℈ß. reſin. Jalap. ʒij. olei Citri gutt. ix. mit ſyrup. Roſar. ſolut. q. ſ. F. Pilul.

Pilulæ venereæ, Pillen wider die unreine Seuche: ℞ extract. Liqu. ʒj. Mercur. præcip. alb. mit Gold-Blättern vermiſchet ℈j. Theriac. cœleſt. gr. iij. F. pilul. Oder auch ℞ reſin. lign. Guajac. ʒj. Aloës, Ladan. Mercur. diaphoretic. jovial. ā ℈j. mit ol. lign. Saſſafras q. ſ. F. pilul.

Pilulæ uterinæ *Mynſichti*, Mutter-Pillen: ℞ Maſſ. pilul. aloephang. ℥j. fecul. Bryon. ʒj. ſal. Jovis anglic. Matr. Perlar. Corallior. ā ʒß. extract. Caſtor. callor. Equar. ā ℈j. olei Angelic. ℈ß. mit ol. Succin. q. ſ. F. Maſſa pilular. Oder auch ℞ gumm. Ammoniac. Galban. ana ʒij. ſal. Hæmatit. Succin. corn. Cerv. vol. ā ℈j. Camphor. ℈ß. magiſter. Succin. gr. vj. olei Myrrh. Fuligin. Menth. ana gutt. v. F. Pilul.

Pimpinella ſanguiſorba, Welſche Bibenell; iſt zweyerley, groß und klein: Die kleine iſt wieder zweyerley, rauh und glatt; von dieſen iſt die rauhe in den Apothecken gebräuchlich. Welcher Geſtalt aber dieſe Bibenellen unterſchieden werden, iſt aus dieſem Vers zu erſehen;

Pimpinella pilos: Saxifraga non habet ullos.

Beyde Arten wachſen auf dürren und rauhen Aeckern, Sonnen-reichen Feldern ſteinigt- und rauhen Orten. Das gantze Kraut mit der Wurtzel von der kleinen Welſchen Bibenell dienet wider Wunden, Bauch- und Blut-Flieſſen, zu häuffige Menſes, Schwind- und Lungen-Sucht, verhüten auch das abortiren.

Pimpinella ſaxifraga, gemeine Bibenell, iſt groß und klein. Die groſſe wächſt auf Sonnen-reichen Wieſen, die kleine aber an rauhen ſteinigten und bergigten Orten. Beyderley Wurtzel, Blätter und Saamen

treiben

treiben Schweiß und Urin, auch die Menſes, brechen den Stein, widerſtehen dem Gifft und Queckſilber, und dienen wider alle Verwundungen: äuſſerlich vor die Flecken des Geſichts, alte Wunden und Schäden, Geſchwülſte, Beulen, Krebs-Schäden, Zahn-Weh, und die Milch zu vermehren.

Pineæ, ſiehe Nux pinea.

Pinea Indica, ſiehe Ananas.

Pinealis glandula, ſiehe Glandula.

Pinguedo, das Fett, iſt eine weißlichte, ſchmierichte, unempfindliche Materia, lieget in ſubtilen Pergaments-Häutlein verwahret, dadurch die andern Theile geheget, und ſchmeidig gemacht werden. Das Fett wird in unterſchiedenen, ſowol innern als äuſſern Theilen des Leibes gefunden, am meiſten aber gleich unter der Haut; es nimmet in Kranckheiten, beym Hunger, oder ſonſt ſtarcken Bewegungen des Leibes bald ab. Der Nutzen des Fettes iſt mancherley, (1) daß es verhindere, damit nichts ſo leicht durchgehe, und daß es die unterliegenden Theile erwärme, oder doch zum wenigſten vor Kälte verwahre, (2) dieſelben durch ſeine ſchmierige Art geſchmeidig und zur Bewegung geſchickter mache, (3) was ledig iſt, anfülle, und alſo eine feinere glatte Geſtalt mache, (4) an ſtatt eines Küſſens und Vorburg ſey wider das Stechen und Zuſammendrückung, (5) thut noch Malpighi hinzu, daß es die ſaltzigen und andere ſcharffen Theilgen hemme und binde.

Pinna auris } ſiehe Ala.
Pinna naſi } ſiehe Ala.

Pinus ſativa oder domeſtica, Zirbel-Baum, iſt ein hoher Baum, hat einen dicken und viel-äſtigen Stamm, lange ſpitzige Blätter, und trägt groſſe aus vielen harten und holtzigten Schuppen zuſammen geſetzte Zapffen, unter welchen die harten holtzigten Nüßlein ſtecken, deren unter ieder Schuppen zwey liegen. Solche wirfft man in warme Oefen, oder hält ſie über das Feuer; ſo thun ſich die Schuppen von einander, und fallen die harten Nüßlein heraus, welche aufgeſchlagen, und die Kernlein, ſo mit einem rothen und zarten Häutlein umgeben ſind, herausgenommen werden. Mehr von dieſen Nüſſen, ſiehe Nux pinea.

Pinus ſylveſtris, Pinaſter, Kühn-Holtz, wild Fichten, wächſt in Wäldern auf Bergen. Die oberſten Gipffel ſind in Träncke wider den Scharbock gut. Das aus den grünen Zapffen gebrannte Waſſer vertreibt die Runtzeln im Angeſicht, und mindert die groſſen Brüſte. Die

 Eſſenz

Eſſenz und das Extractum ſind auch wider den Scharbock gut. Das aus dem Holtz deſtillirte Oel, oleum templinum genannt, vertreibt die Wartzen und Zitter-Mähler.

Piper æthiopicum nigrum, ſiehe Piper longum.

Piper album, der weiſſe Pfeffer, iſt der durch künſtliche Beitzung und Einweichung geſchälete, groſſe, reine und alſo verfertigte ſchwartze Pfeffer. Der beſte iſt der Holländiſche, groß und ſchwer-körnichte, welcher keine ſchwartze Körner, noch Fragmenta, Staub oder Unreinigkeiten in ſich hat: er muß auch auf den Seiten Striemen und Streiffen haben wie Ribben, und wenn er geſtoſſen wird, ſo iſt das Mehl weiß-grau. Sein Gebrauch kommt mit dem ſchwartzen überein, und wird nächſt dieſem zu dem Theriac genommen. Von dem in Franckreich ambrirten weiſſen Pfeffer, ſiehe Bergerac.

Piper Hiſpanicum, Siliquaſtrum, Spaniſcher Pfeffer, wächſet in America, abſonderlich in Braſilien, häuffig, wird aber auch ietzund aus dem Saamen in den Luſt-Gärten erzogen; beſtehet aus länglichten und eines Daumens groſſen Schoten, welche roth oder gelb anzuſehen, und einen ſehr ſcharfen und brennenden Geſchmack haben. Das Kraut wächſet ohngefehr einer Ellen hoch, hat ſchwartz-grüne, glatte und länglichte Blätter, neben den Aeſtlein kommen weiſſe Blümlein hervor, wornach die Schötlein mit dem kleinen gelbichten Saamen folgen. Man hat deſſen vielerley Arten, nachdem die Schoten entweder lang oder rund, ſtarck oder krumm, glatt oder rauh ſind. Der beſte muß noch friſch ſeyn, und aus gantzen, groſſen und recht rothen Schoten beſtehen. Er kommt mit den Kräfften dem rechten Pfeffer ſehr nah, und ſtärcket den Magen: man condirt ihn auch mit Zucker, oder mit Eßig und Fenchel, und brauchet ihn bey den Braten. Sonſten wird er am meiſten von den Eßigmachern gebrauchet; die Brandweinbrenner wiſſen den ſchlechten Korn-Brandwein, wenn ſie zu viel lauffen laſſen, damit zu ſtärcken.

Piper Jamaicenſe, de Jamaica, de Thevet, Piper tavaſci, Weſt-Indianiſcher runder Pfeffer, wird von andern auch Amomum Plinii genannt; weil dieſe Frucht an Geſtalt und Kräfften mit der Frucht der Caſſiæ caryophyllatæ gäntzlich überein kommet, ſo entſtehet nicht eine geringe Præſumtion, daß ſie von ſolchem Baum herrühre. Dieſe Frucht hat äuſſerlich das Anſehen wie die Cocculi de Levante, weßwegen ſie auch Cocculi Indi aromatici genennet werden. Dieſe Körner haben eben dieſe Kräffte, welche der Nelcken-Zimmet ſelbſten hat, können auch in allen denenjenigen Kranckheiten, worinnen dieſe gerühmet worden, (davon ſiehe Caſſia caryophyllata) füglich gebrauchet werden.

Piper

Piper longum, langer Pfeffer, wird alſo genennet, weil er aus langen, aſchfarbenen und aus vielen Körnlein geſetzten Stänglein beſtehet, und ſowol am Geſchmack als Geruch dem runden gleich kommet; wird meiſtens aus Oſt-Indien gebracht, wiewol er auch in Weſt-Indien gefunden wird. Man findet deſſen dreyerley Sorten, als (1) den gemeinen Orientaliſchen, welcher in Bengala häuffig erzogen wird, und recht friſch, dicht und hart ſeyn ſoll, (2) die andere Art beſtehet aus ſehr langen Stänglein, und wird von den Einwohnern Mecaxuchitl genannt, iſt ſeltſam und rar zu ſehen, (3) kommt darzu der ſchwartze und lange *Æthiopi*ſche Pfeffer,

Piper nigrum Æthiopicum genannt, welcher in Abyßinien und Aethiopien an einem kriechenden Stengel, doch ohne Blätter und Blumen, wächſet, und aus langen Schoten und Hülſen beſtehet, iſt aber gantz rar und unbekannt. Er wird ſehr ſelten und faſt nur zum Theriac gebrauchet.

Piper nigrum, der ſchwartze Pfeffer, dieſer iſt unter ſo vielerley Arten der gemeinſte und gebräuchlichſte, beſtehet aus runden, ſchwartz und runtzelichten Körnern, einer Erbſe groß, hat einen ſehr ſcharffen, brennenden und gleichſam feurichten Geſchmack und guten aromatiſchen Geruch; wird von der Compagnie aus Oſt-Indien gebracht, und in groſſen Ballen hin und wieder verſchicket. Das Gewächſe, woran der Pfeffer wächſet, findet ſich häuffig in Java majori, und iſt eine Art von der Winde oder Convolvulo. Von dieſem ſchwartzen Pfeffer hat man dreyerley Sorten, als grob, mittel und klein Gut. Noch beſſer aber wird er von Pomet nach Unterſcheid der Länder ſortiret, daß der erſte und ſchönſte der Malabariſche, der andere von Jamby, und der dritte von Bilipatham herrühre. Er muß fein grob an Korn, ſchwer in der Hand, braunlicht, glatt und nicht runtzelicht ſeyn, auch viel weiſſe Körner in ſich halten, welche ſich, wie die andern alle, nicht leicht zerreiben laſſen, ſondern gantz bleiben. Man brauchet ihn nicht nur zu allen kalten und zähen Speiſen, ſondern auch in der Artzney, den ſchwachen Magen zu ſtärcken, guten Appetit zu machen, und die Winde zu zertheilen. Gemeine Leute brauchen ihn wider die Fieber, 7. bis 10. Körnlein gröblich zerſtoſſen, eingegeben: beſſer iſt das oleum Piperis in die Hertz-Grube oder Ruckgrad gerieben. In den Apothecken ſind auch die Species, diatrion pipereon genannt, zu den Haupt- und Magen-Morſchellen, Pulver-Triſenet zu finden.

Piperitis, Raphanus ſylveſtris, Pfeffer-Kraut, Senff-Kraut, wird meiſtens in Gärten erzogen. Die Blätter, Wurtzel und der Saame dienen

dienen wider die Verſtopffung des Harns und der monatlichen Blüte, ſind gut wider ſchwere Geburt, Harn-Winde, Stein, Waſſer- und Gelbeſucht, kalten Magen.

Piſſaſphaltum, iſt ein natürlich Erd-Hartz, hat einen vermiſchten Geruch, ſo theils nach gemeinen Pech, theils nach dem Juden-Leim riechet, auch theils ſchwartz wie das Aſphaltum, theils gelblicht-weiß wie Pech ausſiehet, und gleichſam vermiſchte Adern zeiget, wird hin und wieder in Europa unter der Erden gefunden, muß wie das Aſphaltum auf dem Waſſer ſchwimmen, auch nicht viel Erde und ſteinigtes in ſich haben, wenn es gut ſeyn ſoll, wird wie das Aſphaltum, auch offt für daſſelbige gebrauchet.

Piſſelæon, iſt ein aus Pech und Oel zuſammen geſetztes und vermiſchtes Medicament, ſiehe auch Oleum terræ.

Piſtachia, Piſtacia, **Welſche Pimper-Nüßlein**, beſtehet aus länglichten und eckigten Kernen einer Nuß, ſo an einem Theil etwas höher als an dem andern, äuſſerlich mit einer purpur-rothen Schale umgeben, inwendig grünlicht iſt; kommen aus Perſien von Alexandria und Damaſco über Italien, ingleichen aus Java, Neapel und Sicilien. Der Baum, woran ſie wachſen, iſt ſo groß wie ein junger Nuß-Baum, an welchem die Früchte Trauben-weiſe hängen, und äuſſerlich grün mit roth vermiſcht, in der Gröſſe einer grünen Mandel anzuſehen ſind. Unter der grünen Schale iſt die Nuß ſelbſten mit einer weiſſen, aber nicht ſo gar harten Schale, welche einen Kern, wie die Blut-Nüſſe anzuſehen, in ſich hält. Dieſe Nüßlein werden entweder gantz heraus gebracht, oder nur die Kernlein, und beyde werden bey den Materialiſten gefunden. Jene ſollen noch friſch, ſchwer und vollkommen ſeyn; die Kern ſelbſt ſollen auswendig ſchön-roth, inwendig grün und noch friſch ſeyn, und einen ſüſſen doch etwas anhaltenden, nicht rantzigten oder ölichten Geſchmack haben. Sie kommen dem Gebrauch nach mit den Pinellen gäntzlich überein, wovon auch an behörigen Ort nachzuſehen.

Piſtillum, eine Keule zum Mörſel.

Piſtolochia, ſiehe Ariſtolochia longa.

Pittacium, heiſt bey dem Blancard ein Wund-Pflaſter, wiewol es eigentlich eine Pech-Tafel oder eine mit Pech überzogene Tafel heiſt.

Pituita, **rotz- und ſchleimichtes Weſen**, was ſich wider die Natur im Magen und Gedärmen geſetzet hat, ſiehe auch Phlegma.

Pitui-

Pituitaria glandula, die Schleim-Drůſe, liegt in der Hôle zwiſchen den kleinen Fortſätzen, oder im Sattel des Grund-Beins.

Pix liquida, Spiegel-Hartz, beſtehet aus dem weiſſen Hartz, Terpenthin und Terpenthin-Oel, wird gemeiniglich aus Straßburg und Holland gebracht, deßwegen auch Terebinthina Argentoratenſis genennet; es muß ſchön weiß-gelb, fett und nicht zu flůßig ſeyn, auch nicht zu viel wäßrichtes bey ſich haben, wird ſonſten zu Feuerwercken, von einigen auch an ſtatt der Zug-Pflaſter gebrauchet, wiewol es ſehr beſchwerlich iſt, denn es ſehr ungern von der Haut gehet, und deswegen mit warmen Oel weggenommen werden muß.

Pix navalis, **Schiff-Pech**, auch Zopiſſa genannt, wird von dem ſchwartzen Pech mit dem gemeinen Hartz, Seiffen und Theer gegoſſen, und von den Schiffs-Leuten gebrauchet.

Pix nigra, **ſchwartz Pech**, wird bereitet, wenn man dem Geigen-Hartz einen Zuſatz von Theer giebet, daß es ſchwartz werde. Hievon hat man zwey Sorten, ſo doch nicht anders unterſchieden, als daß eins etwas härter als das andere iſt. Das beſte kommet aus Stockholm, ſo recht ſchwartz und ſpiegelnd ſeyn muß, und dem Juden-Leim ſehr nahe kommen ſoll; wird meiſtens die Schiffe zu pichen gebrauchet, auch ein röthlich Oel davon deſtilliret, welches wegen ſeiner balſamiſchen Krafft Balſamum Picis genennet wird.

Placenta uteri, oder uterina, Hepar uterinum, Carnea moles, **der Mutter-Kuche**, auch die **Nach-Geburth** genannt, iſt ein fleiſchichter, rother und weicher Klumpen, ſo ein wenig, gleich einem platten Schilde, ausgehölet, mit ſehr viel Blut- und Puls-Adern angefüllet, und vermittelſt der Hôle mit dem Ader-Häutlein, vermittelſt der erhobenen Seite aber mit der Gebähr-Mutter ſelbſten verknüpffet. Er hänget allezeit nur an einem Theil der Mutter, allwo das von dem Saamen-Gange kommende Loch ſeine Endſchafft erreichet. Bey dem Menſchen wird nur ein einiger Kuche, ſo offt nur eine Frucht vorhanden, gefunden; ſonſten vermehret ſich die Zahl deſſelben nach der Menge der Leibes-Früchte, ohngeachtet bey Zwillingen und Dreylingen ꝛc. die Mutter-Kuchen wegen Enge des Orts zuſammen wachſen, ſo, daß es nur ein Klumpen zu ſeyn ſcheinet. Von dem mediciniſchen Gebrauch dieſes Kuchens, iſt unter dem Titul Secundinæ zu ſehen.

Pladaroſis, kleine, weiche Drüslein an dem innern Theil der Augenlieder.

Plaga, eine von geronnenen Blut unterlauffene **Beule, Brauſche,**

 geſchie-

geſchiehet von einer äuſſerlichen Urſach, vom ſchlagen, ſtoſſen, kneipen oder fallen: wird wie Ecchymoſis oder Sugillatio curiret.

Plagulæ, Schienen, ſind zuſammen gelegte weiſſe Tücher oder weiſſe Küſſen, Rinde und ſtarck Papier, werden zu den Bein-Brüchen und Verrenckungen gebrauchet, und alſo unter die Chirurgiſchen Inſtrumenta gerechnet.

Planta, eine Pflantze oder Erd-Gewächs insgemein.

Planta leonis, ſiehe Alchimilla.

— noctis, ſiehe Hydroa oder Sudamina, wird alſo genennet, weil ſie vornemlich von der nächtlichen Kälte aufgeworffen wird.

Plantago, **Wegerich, Hund-Riebe**, des Wegerichs werden vielerley Arten gezehlet, als

Plantago aquatica, Waſſer-Wegerich.

— major latifolia rubra, groſſer breiter und rother Wegerich.

— marina, Meer-Wegerich.

— media latifolia, Mittel-Wegerich.

— minor officinarum, oder anguſtifolia major, kleiner oder ſpitziger Wegerich.

— roſea, oder multiplex, Roſen- oder gefüllter **Wegerich.**

Der Saame vom gemeinen Wegerich iſt ein Specificum wider Brüche, Dyſenterie, und gar zu ſtarcke Menſes: die Wurtzel dienet wider Fieber, der Safft hat eine heilende Krafft, dienet deßwegen wider Verwundungen, Blut-Speyen und Bluten des Uteri, der hiervon bereitete Syrup hat ſonderliche Kräffte wider Blut-Harnen; Waſſer-Wegerich wird für eines der beſten antiſcorbutiſchen Kräuter gehalten; die Wurtzel davon wird als ein Amuletum in Wechſel-Fiebern angehangen.

Plantaris muſculus, ſiehe Muſculus.

Plaſtica virtus, die Formir- und Bildungs-Krafft, im Werck der Erzeugung der Menſchen.

Platto xerquies, der beſte Indig, ſiehe Indigo.

Plerotica, ſiehe Sarcotica.

Plethora, **überflüßig Geblüt, Blutreich ſeyn**; hierunter wird von den Practicis insgemein die Menge des guten und dienlichen Bluts verſtanden. Solche Plethora iſt zwiefach, entweder ad vaſa, den Gefäſſen nach, oder ad vires, den Kräfften nach. Plethora ad vaſa wird genannt, wenn dieſe Menge des Bluts die Blut-Gefäſſe gar zu ſehr auftreibet, im übrigen aber dem Leibe keine Beſchwerde machet; Plethora ad

vires

vires aber heiſſet, ſo offt dieſer Uberfluß des Bluts mit Trägheit der Glieder und kurtzem Athem oder Zittern der Glieder zuſammen iſt. Uber dieſe iſt noch eine Diſtinction der Plethoræ, da ſie in Plethoram veram oder exquiſitam, und ſpuriam getheilet wird. Die vera iſt ſchon ſattſam beſchrieben, die ſpuria oder falſche aber wird bey den Scorbuticis nach einer geringen Leibes-Bewegung mit ſchweren Athem-Holen, Hertz-Klopffen, Haupt-Weh und andern Zufällen mehr angemercket. Die Urſach der Plethoræ veræ ſind gute wohldauende Speiſen in groſſer Quantität genoſſen, die Plethora nota aber rühret einzig von denen im Blut ſteckenden ſcorbutiſchen Saltz-Theilgen her. Wider Plethoram veram iſt kein ſchöner und ſchleuniger Mittel, als die Aderlaß, oder an deren ſtatt, das Schröpfen, und nach Recommendation des Horat. Augenii in Conſil. die Blut-Igel. Noch kan man auch das Blut, aber langſamer, durch Purgantia, Harn- und Schweiß-treibende Mittel, ſonderlich durch eine eingezogenere Diæt, mindern und ſchwächen. Die ſcorbutiſche Plethora wird zwar auch durch Venæſection gehoben, am beſten aber widerſtehen dem Aufwallen des Bluts ſolche Mittel, welche wider den Scharbock gebrauchet werden; wovon unter dem Titul Scorbutus zu ſehen.

Plethoricus, wird derjenige genannt, welcher überflüßig Blut hat.

Pleura, das Rücken-Fell oder Rippen-Häutlein, iſt dasjenige, ſo die gantze Höle des mittlern Leibes oder der Bruſt inwendig bekleidet, und umgiebet. Es iſt allenthalben gedoppelt, weil es aus zwey zarten Häutlein beſtehet, deren inwendiges, ſo gegen die Höle der Bruſt gehet, eine ausgehölete, glatte und ſchlüpfrige Oberfläche hat, daß nicht die Lunge an ſelbiges hart anſtoſſe; das auswendige wird mit den Rippen und denen zwiſchen den Rippen liegenden Mäuslein vereinbaret, und hat deßwegen eine erhobene, rauhe und ungleiche Fläche. Der Nutzen des Rück-Fells iſt, daß es die Wände des obern Leibes inwendig glatt und gleich mache, damit die Lungen in ihrer Bewegung nicht verletzet werden; nachgehends befeſtigt es die zwiſchen den Rippen gelegenen Mäuslein, und erhält die Rippen in geziemenden Raum.

Pleuræ, ſiehe Coſta.

Pleuritæ, heiſſen die acht Wirbel unter den zwölff Bruſt-Wirbeln.

Pleuritis, Pleuriſis, Morbus coſtalis, Dolor lateralis, das Seiten-Stechen, iſt ein ſtechender Schmertz der Seiten mit einem ſcharffen Fieber, Huſten und Blut-Speyen verbunden, welcher von einer Inflammation des Rippen-Fells und der zwiſchen den Rippen liegenden Mäuslein herrühret.

Wegen Gleichheit der Cur, iſt es gantz zuträglich, hier noch mehr Kranckheiten, welche ebenfalls ihren Sitz in den Organis reſpirationi dicatis, haben, anzuführen, und ſolche zugleich mit abzumahlen, als Paraphrenitis, ein Seiten-Schmertz, welcher in dem Zwergfell ſitzet; Peripnevmonia ſitzet in den Lungen, und Pleuropnevmonia iſt in den Lungen und Ribben-Fell zugleich zu ſuchen. Weil ſich auch bey dieſen Kranckheiten beſondere Symptomata finden, ſo wiſſe man, daß in Paraphrenitide, und zuweilen auch in Pleuropnevmonia, eine Raſerey, und faſt ein Wüten und Dollen, mit einem ſehr hitzigen Fieber, und wegen Convulſion des Zwergfells eine gehemmete Reſpiration ſey; die andern Affectus aber, als Pleuritis, und Peripnevmonia, ſind nur mit einem bald trocknen, bald feuchten Huſten verbunden, dabey findet ſich ein ſchäumichtes, bald Gall- und Blut-Speyen mit einer ſchmertzhafften Reſpiration, und zuweilen mit einem Fieber. Alle erzehlte Caſus haben einerley Urſach, nemlich eine Inflammation; dieſe Entzündung rühret aber von eben da her, wo die andern, weßwegen unter dem Titul Inflammatio nachzuſehen; angeſehen die Schärffe des Bluts an die fibröſen Theile gelanget, dieſelben irritiret, und ſelben einen Krampff machet, und alſo eine Stagnation des Bluts verurſachen kan, dergleichen thut auch eine Viſcidität oder Coagulation des Bluts. Die Neben-Urſachen ſind insgemein eine übele Lebens-Art und die Lufft; denn es iſt angemercket worden, daß die kalte Lufft am öffterſten Urſach ſey, wenn man ſich z. E. nach dem Baden oder anderer Erhitzung alſofort ins Kalte begiebet. Bey dem Weibs-Volck pflegen öffters dieſe Affectus auf verſchloſſene Menſes oder Reinigung nach der Geburt, und bey den Männern nach der verhaltenen Gülden-Ader zu folgen. Zur Cur dieſer Zufälle dienen, erſtlich eine Venæſection, und dann Nitrata mit temperirenden Sudoriferis und Anodynis, als Arcan. duplicat. mit lapid. 69. und Ebore, Antimon. diaphoretic. ♁ ſigillat. Opium, Crocus, dens Apri, radix Taraxac. Bezoar. mineral. ſangv. Hirci, Mandibul. Luc. piſc. Cinnabar. nativ. und Antimon. Nitrum, Camphor. &c. z. E.

℞ Raſur. dent. Apri.
Mandibul. Luc. piſc.
Unicorn. marin.
Lapid. 69.
Dent. Hippopot.
Cinnabar. Antimon.
Nitri ā ℈j.
f. Pulv.

Oder

Oder dieſes des Dolæi aus ſeiner Encyclop. Med. Dog. Lib. II. cap. III. p. m. 154. b. mit welchem er ſehr viel gantz glücklich reſtituiret hat, darzu

℞ Pulv. dent. Apri.
Bezoardic. miner.
Lapid. 69.
Sangv. Hirci.
Cryſtall. min.
Flor. papav. errat. ana ℈ß.
f. Pulv.

Dieſes folgende habe ich öffters mit gutem Succeſs verordnet:

℞ ♁ diaphor. ʒß.
Raſur. dent. Apri.
Mandib. Luc. piſc. ana ℈j.
Extract. Croci gr. jv.
f. Pulv.

mit aqua flor. Sambuc. Scord. Scabioſ. Carduibenedict. Mariæ, Angelic. Papaver. erratic. &c. einzunehmen. Iſt das Subjectum cacochymiſch, und wird, die Pituitam abzuführen, ein Purgans erfordert, ſo dienet dieſes:

℞ Herb. Scabioſ. Mij.
Fol. Senn. ſ. ſt. ℥iß.
Flor. Papav. rhœad.
Radic. Taraxac.
Violar. ana Mj.
Coq. in ▽ fontan. q. ſ.
Colatur. ℔j. adde
Syrup. de Cichor. c. Rhab. ℥iß.
f. Decoct.

Zum äuſſerlichen Gebrauch werden hier auch mancherley Oele, Salben, Cataplaſmata, Fotus &c. aus unguent. de Cynogloſſ. Alabaſtr. virid. potabil. antipleuritico Mynſ. dialth. comp. axung. Canis, Muris alpin. ol. Lumbric. Scorpion. Chamomill. Succin. Verbaſc. Hyoſciam. Papav. expreſſ. flor. Melilot. Chamomill. Verbaſc. Papav. Violar. rad. Alth. Lilior. alb. herb. Malv. Biſmalv. Parietar. ſem. Lini, Fœn. græc. Camphor. Croc. &c. bereitet, recommandiret.

Plexus, eine Verwickelung unterſchiedlicher Blut-Gefäſſe.

Plexus cardiaci, die Nerven der Hertz-Verwickelung, wird mehren-

mehrentheils von den Nervlein des zwiſchen den Rippen gelegenen Stammes gemachet.

Plexus choroides, oder choroidalis, die **Garn-förmige Verwickelung der Blut-Gefäſſe:** dieſe Verwickelung wird in zwey Flügel getheilet, welche ſich in beyde Seiten-Kammern ausbreiten.

Plexus gangliformis colli, die **Uberbein-förmige Verwickelung der Kehle,** beſtehet aus etlichen Sprößlein des paris vagi und Thoracis.

Plexus intercoſtalis, die Eichel-förmige Verwickelung des nervichten Stammes zwiſchen den Rippen.

Plexus magni meſenterici, die **groſſen Verwickelungen der Gekrös-Nerven;** ſind vornemlich aus unterſchiedlicher andern Verwickelungen zuſammenlauffenden Sproß-Zweiglein zuſammen geſetzet, und ſtreuen durch das gantze Gekröſe ihre Zäſerlein aus.

Plexus nervoſi abdominis, die **nervichte Verwickelung des Unter-Leibes;** ſolcher ſind ſieben, der Miltz, der Leber, der zwey Nieren, die groſſe Gekrös-Verwickelung, und unten im Becken zwey kleine.

Plexus pelvis, die Verwickelung der Nerven im Becken.

Plica, ein **Wichtelzopff,** auch Plica Polonica benamet, weil am meiſten die Polen von dieſem Affect angegriffen werden: wird ſonſten auch Trichoma, Tricæ incuborum, morbus cirrorum, Capillitium intricatum, und Teutſch, **Maaren-Flechten, Maaren-Würckung, Juden-Zopff, Schrötleins-Zopff, verwirrte Haare, Zopff** ꝛc. genannt: iſt nichts anders, als eine Verwickelung und Zuſammenbackung der Haare an unterſchiedlichen Theilen des Leibes, vornemlich auf dem Haupt, welche von ſehr zähen und ſchleimichten, auch bös-artigen Humoribus, mit mancherley Zufällen, herrühret. Es iſt zwar ein ſehr harter und faſt nie recht zu curirender Zufall, iedennoch geben einige Practici (welche ex profeſſo von dieſer Kranckheit geſchrieben) mancherley Mittel an die Hand. Die Polen recommandiren die Schweiß-Löcher der Haut des Haupts mit einer Haupt-Waſchung vom decoct. Branc. urſin. Lupul. Betonic. und Lycopod. zu öffnen, dabey inner- und äuſſerlich den Muſcum terreſtr. gebrauchet. Auch wird der Muſc. terreſtr. mit Branc. urſin. in Fließ-Waſſer, bis daß das Decoct. gelbe wird, geſotten, und dann warm getruncken, oder mit Eyern als eine Suppe genoſſen: äuſſerlich aber wird mit dieſem, als einer Lauge, das Haupt die Woche zweymal gewaſchen, bis ſich die Haare von ſich ſelbſt aufzuwickeln anfangen,

fangen, nach dem Waſchen trocknet man das Haupt mit warmen Tüchern ab, und beſtreuet es mit dieſem Pulver:

℞ Muſc. terreſtr. ℔ß.
Salv. acut.
Mar. ver.
Roſmarin.
Calaminth. mont. ana ℥j.
Rad. Ireos Flor. ℥ij.
Ol. lign. rhod. ʒj.
Moſchi ℈j.
Ambr. griſ. ℈ß.
F. Pulvis.

Einige loben ein Decoct. aus Heder. Vit. Bryon. Sarſaparill. gar ſehr. Die meiſten halten dafür, daß dieſe Kranckheit auf keine andere Weiſe, als die Frantzoſen, vollkommen kan curiret werden, denn der Mercurius iſt der einzige Beherrſcher der zähen und ſcharffen Lymphæ, dabey aber ſind auch Alexipharmaca zu gebrauchen, als eſſent. viperin. liq. C. C. ſucinat. Tinct. bezoardic. mit ♌ C. C. ſpirit. bezoardic. Buſſ. &c. Unter den äuſſerlichen Mitteln hält Cnöffelius dieſes für ein Arcanum:

℞ Herb. Muſc. ▽ſtr. & repent.
Radic. Bryon. ana q. v.
Adipis erinacei q. ſ.

Koche es eine Stunde lang im Baln. Mar. zum Unguent, mit ſolchem können die verwickelten Haare des Tages zweymal, wie auch die ſchmertzenden Glieder und Gelencke geſchmieret werden. Hieher gehöret auch die axungia oder eſſentia Viperar. Auf den Zuſtand des Magens und der Gedärme endlich auch zu ſehen, werden Vomitoria antimonialia und gelinde Purgantia erfordert. Den Zopff abzuſchneiden, iſt nicht rathſam.

Plumbago, **Waſſer-Bley**, auch Ceruſſa nigra, **ſchwartz Bleyweiß**, von den Ausländern Crayon und Poletot benamſet, iſt nichts anders, als was andere Lapidem molybditem heiſſen. Die Alten haben ſolches Plumbum marinum, Waſſer-Bley genannt, weil ſie vermeyneten, es würde aus dem Grund des Meeres geholet: allein die tägliche Erfahrung lehret ein anders, und zeuget, daß es hin und wieder in den Bergwercken gefunden, und für ein Bley-Ertzt gehalten wird, welches die Italiäner roh von den Deutſchen handeln, und wenn ſie das Reiß-Bley davon gemacht, den Deutſchen wieder verkauffen. Beydes iſt **zweyerley**, **feines** und gemeines.

meines. Die feine Sorte muß leicht, ſchwartz und gleichſam verſilbert, gläntzend, dicht und nicht körnicht, in mittelmäßigen Stücken ſeyn, kommt gemeiniglich aus Engeland. Das gemeine aber überſchicken die Holländer in andere Länder: wird von denen Ingenieurs, Baumeiſtern, Mahlern und andern Handwercken gebrauchet: in der Medicin aber wird es, wie andere Saturnina, nur äuſſerlich wider flieſſende Schäden, Rothlauff und heiſſen Brand genützet.

Plumbum, das **Bley**, von den Chymiſten und Laboranten Saturnus genannt, und alſo ♄ bezeichnet, iſt das weicheſte und flüßigſte Metall unter allen, doch nächſt dem Golde das ſchwereſte: wird hin und wieder ſowol gediegen, als in ſeinen Ertzten gefunden, deren jenes entweder **hart**, als das Polniſche Bley, oder etwas **weicher**, als das Deutſche, zu ſeyn pfleget. Nicht weniger werden die **Bley-Ertzte** in die **weicheren** und **härteren** unterſchieden. Jene ſind an der Farbe wieder unterſchiedlich, in Anſehung deren ſie in **weiſſe, rothe** und **gelbe Bley-Ertzte** getheilet werden, welche letzteren man **Bley-Schweiff** nennet. Der beſte aber unter denſelben iſt das **Glantz-Ertz**, oder **Glantz**, deſſen ſich die Töpffer zu ihrem Glaſuren bedienen, wird von den alten Lateinern Galena und

Plumbum minerale, von den Frantzoſen aber Alquifoux geheiſſen. Dieſes iſt ein ſehr ſchweres Ertz, welches leicht zu zerſtoſſen, aber ſchwer zu ſchmeltzen iſt, wird in Stücken von verſchiedener Gröſſe aus den Bergwercken gegraben, welche theils ſauber und pur, theils auch mit Kiß und Steinen vermiſchet ſind, und wenn ſie von einander gebrochen werden, ſo gläntzen ſie wie das Antimonium, ſind auch an der Farbe bleich-ſchwartz. Sonſten werden die gröſſeren Stücken, welche ſchwer, und gleichſam fettigt und hart zu tractiren ſind, auch ſchöne gläntzende Schupfen haben, für die beſten gehalten, welche dem Wißmuth faſt gleich ſehen. Aus dieſen Bley-Ertzten wird das Bley ſelbſten gegoſſen, und wenn es entweder durch öffteres Abſchäumen, oder durch Seiffe und andere Fettigkeit gereiniget wird, ſo gieſſet man es in gewiſſe Formen zu langen viereckigten Bley-Klumpen, Mulden genannt, von unterſchiedlicher Gröſſe und Gewicht, welche am meiſten æſtimiret werden, wenn ſie leicht zu ſchneiden, ſchön weiß und gläntzend ſind. Aus dem Bley wird das **Schiefer-Weiß**, und auch das

Plumbum uſtum, oder **gebrannte Bley** gemachet, wenn man nemlich Bley zu dünnen Blech geſchlagen nimmt, und mit dem gemeinen Schwefel in einen Topff ein Stratum ſuper ſtratum machet und ausbrennen

nen läſſet, ſo wird ein braunes Pulver draus, welches öffters abzuwaſchen und wohl zu trocknen iſt; wird zu einigen austrocknenden Salben und Pflaſtern gebrauchet.

Pnevmatocele
Pnevmatomphalos } ſiehe Hernia.

Pnevmatoſis, die **Wieder-Erſetzung der mangelnden Lebens-Geiſter**; Hierbey mercke man kürtzlich (1) die *Materiam*, durch welche die Spiritus erſetzet werden, ſolche ſind Speis und Tranck, darunter vornemlich Wein und Bier, und denn auch die Lufft; hierzu kan man auch den Schlaf ſetzen, welcher unſere Kräffte gewaltig erhält, denn ohne Schlaf auch die beſte Speis und Tranck nichts ausrichten; (2) den **Ort**, wo die Spiritus erſetzet werden; ſolcher kan nicht accurat benennet werden, weil ſie überall im Leibe wohnen, und allerwegen einen Zutritt haben; (3) Die **Art** und **Weiſe**, wie ſie erſetzet werden, beſtehet darinnen, daß unſer Lebens-Geiſt die geiſtreichen Theilgen mit ſich vereinige, ihre natürliche Ideam zunicht mache, und ihnen ſeine einpreſſe.

Pnevmon, ſiehe Pulmo.

Pnevmonica, ſiehe Pulmonica.

Pnevmopleuritis, ſiehe Pleuritis.

Pnigalium, ſiehe Incubus.

Pnigmus, eine Erſtickung, oder Suffocation.

Podagra, ſiehe Arthritis.

Podagraria herba, Ægopodium, Herba S. Gerhardi, Angelica ſylveſtris minor, **wilde Angelic, Gries-Bart**, kommet an Kräfften mit der Angelica überein, ſolches zeiget der Geruch und Geſchmack ſattſam.

Podex, der Hintere, ſiehe Anus.

Pœonia, und beſſer Pæonia, Roſa benedicta und regia, **Pöonien, Pfingſt-Roſen**: davon iſt Mas, das **Männlein**, und Fœmina, das **Weiblein**, beyde werden in Gärten erzogen. Zum mediciniſchen Gebrauch iſt Pæonia mas, zu erwehlen, wovon die Wurtzel, Blätter und Saame nutzen. Die gantze Pæonia iſt Haupt-Hertz- und Mutter-ſtärckend, dienet wider alle Convulſiones, Schwindel, Epilepſie, Alp ꝛc. ſonderlich der Saame in Mandel-Milchen; die Wurtzel iſt wider den Schwindel und die ſchwere Noth der Kinder berühmt, wird deßwegen auch zum Marggrafen-Pulver genommen, deſſen Deſcription unter dem Titul Pulvis zu ſuchen.

Damit die Wurtzel ihren Effect thue, iſt zu mercken, daß ſie ſey vom Männlein, und im Julio, wenn der Mond wieder abnimmt, gegraben worden. Præparata ſind Aqua, Syrupus, Extractum, Conſerva, Tinctura, Sal, Fecula und Oleum.

Poleponze, wird von den Holländern und Engeländern ein Gemengſel genannt, welches aus Citronen-Safft, Zucker, Muſcaten und Brantwein beſtehet, damit werden diejenigen, ſo auf dem Meer mit der See-Kranckheit geplaget ſind, geſtärcket, und ferner præſerviret.

Poletot, ſiehe Plumbago.

Pollen, heiſt das *ſubtileſte* **Weitzen-Mehl**, daher kommt in einigen Recepten vor: in pollinem redigere, das iſt, zum gantz ſubtilen und unbegreifflichen Pulver machen.

Pollex, der Daume an den Händen, oder die groſſe Zeh an den Füſſen, ſiehe Anticheir.

Pollinctura, **die Einölung oder Balſamirung der todten Cörper.** Wie dieſes umſtändlich verrichtet werde, lehret Blancard in einem beſondern Tractat, welcher deßwegen nachzuſehen.

Pollutio nocturna, ſiehe Gonorrhœa.

Polium montanum, **Berg-Poley**; dieſes Kräutlein wächſt häuffig in der Provintz Languedoc, in Franckreich, auf hohen Bergen, ohngefehr eines Schuhes hoch, blühet im Sommer; es muß das friſche und blühende Kraut eingeſammlet werden, welches einen bittern und widrigen Geſchmack hat. Wird insgemein zum Theriac genommen, treibt auch den Urin und die Menſes, öffnet die Verſtopffungen der Leber, Mutter und Miltz, dienet wider die Gelbe- und Waſſerſucht; die Alten haben es wider die ſchwere Noth gar ſehr recommandiret.

Polychronius, eine **langwierige Kranckheit**, welche etliche Monat, zuweilen auch wol etliche Jahre währet.

Polygonatum, ſiehe Sigillum Salomonis.

Polygonum, Centumnodia, Sanguinea, **Wege-Gras, Queck-Gras, Blut-Garbe**, wächſt gern neben den Wegen und Straſſen, blühet beynah den gantzen Sommer durch. Das gantze Kraut iſt ein gut Wund-Kraut, hemmet alle Blut-Flüſſe innerlich und äuſſerlich, dienet auch wider Saamen- und weiſſen Fluß. Præparatum iſt das Aqua deſtillat.

Polygophora, heiſſen ſehr geiſtreiche Träncke oder Weine.

Polymorphon os, wird os cuneiforme oder ſphenoides genannt; ingleichen das os cubiforme, davon an gehörigen Orte nachzuſehen.

Polypodium, Engelſüß, Süß-Wurtz, wächſt über den Wurtzeln der alten Eichen, Büchen, Haſel-Stauden, Tannen ꝛc. doch wird die unter den Eichen für die beſte gehalten. Die Wurtzel allein purgiret gantz gelind, und öffnet die Verſtopffungen der Viſcerum, dienet wider den Scharbock und andere Unreinigkeiten des Bluts, treibet aus die lebendige und todte Frucht. Mit Malvaſir zerſtoſſen und aufgeleget, ziehet die Pfeile aus den Wunden. Præparirt iſt der Syrupus.

Polypus, wird eigentlich ein vielfüßiger Fiſch genannt; Gleichniß-Weiſe werden einige Excreſcentiæ oder Geſchwülſte alſo genennet, ſolcher Art findet man in Praxi zwey, als da iſt

Polypus cordis, eine Excreſcentia oder Geſchwulſt des Hertzens, wird alſo von den vielen Enden, mit welchen die aus dem Hertzen gehenden Gefäſſe angefüllet ſind, und in welche ſie ſich endigen, genannt. Die Materia des Polypi iſt nicht einerley; bald iſt ſie zäh, bald iſt ſie fleiſchicht und cartilaginöſe, und dann iſt ein Polypus nichts anders, als eine in den Ventriculis oder Kammern des Hertzens gewachſene fleiſchichte Subſtanz; oder welche aus dem Fleiſch des Hertzens entſprungen, und dann iſt es nichts anders, als gleichſam wild Fleiſch; oder wenn ſich ſolch eine ſchleimichte Subſtanz an die Faſern des Hertzens anſetzet, welche ſich von Tag zu Tag mehret, davon denn das Hertz gewaltig incommodiret, das Blut im Circuliren gehemmet, und ordinair ein Hertz-Klopffen verurſachet wird. Es ſaget Willis Pharm. rat. Sect. VI. cap. 3. part. 1. daß, wie die Signa diagnoſtica Polypi ſehr ſchwer zu geben, ſo auch die Cur ſehr ſchwer und ſeltſam ſey. Denn weil man nicht anders als nur durch Muthmaſſungen die Polypos cordis erforſchen kan, und eben dergleichen Symptomata von einer andern Urſach herrühren können, ſo bleibet man dennoch gantz ungewiß, ob man einen Polypum oder ander Vitium curire. In Erwegung dieſes werden mancherley Mittel recommandiret, von welchen man, bey vorfallender Gelegenheit, pro judicio die beſten erwehlen mag, als die Antimonialia, mandibul. Luc. piſc. C. C. uſt. Lapid. 69. teſt. Ovor. Corall. Cryſtall. Margarit. Corallin. item Salia fixa, Centaur. min. Abſinth. Carduibened. ſal Tartari, Crem. und cryſtall. ♀ri, Arcan. duplicat. Tartar. vitriolat. &c. wollen dieſe nicht anſchlagen, ſo mag man ſehen, ob man mit Mercurialibus, und inſonderheit mit Mercur. dulc. rite præparat. etwas ausrichten könne.

Polypus narium, ein Naſen-Gewächs oder Geſchwulſt, iſt nichts anders, als eine Anwachſung unnützen Fleiſches in der Naſe, das ſich mit etlichen Auſſendungen in dem oberſten Theile feſte ſetzet, nach den Naſe-Löchern ſich zuziehet, auch wohl gar bis in den Mund ſich ausdehnet und die Augen einnimmt. Es hänget dieſe Excreſcenz an ſchwachen Wurtzeln, und beſitzet bald eine, bald beyde Hölen der Naſen, mehret ſich öffters ſo ſehr, daß ſie nicht nur auſſer der Naſen über die Leffzen, ſondern auch durch die Gänge der Naſen zum Gaumen heraus hänget. Die ſubſtantia Polypi iſt von gantz ſonderlicher Textur, denn bald ahmet ſie dem Fleiſch nach, zur andern Zeit einer Caruncul, bald iſt ſie weich, bald hart, allezeit aber hat ſie eine gantz rothe oder Fleiſch-Farbe; auſſer daß ſie in Erwegung der Textur, Gröſſe, Farb ꝛc. unter einander unterſchieden ſind: ſo findet ſich doch noch ein Unterſcheid, daß eine gelind, das iſt, nicht exulceriret, die andere böſe und Krebs-artig iſt, eine häuffige Materiam ſetzet, hefftigen Schmertzen und Furcht der Erſtickung verurſachet. Im Anfang wird der Polypus nicht ſonderlich gefühlet oder gemercket, daher kömmt es, daß ſolcher ſich eher feſte ſetzt, als man weiß, daß er vorhanden iſt; und da man auch Anfangs ſonder Sorge iſt, ſolchen wegzubringen, ſo geſchichts, daß er immerfort wächſt, und dabey einen Stanck aus der Naſe von ſich giebet. Die Urſach des Polypi iſt ein gar zu zäher und dicker Nahrungs-Safft, welcher den ſchwammichten und weichen inneren Theilen der Naſen eine widernatürliche Nahrung giebet: die vorhergehende Urſach rühret insgemein von einem nicht wohl curirten Geſchwür der Naſen her, angeſehen deſſen wild Fleiſch in eine ſolche groſſe Laſt auswächſet. Die Cur erfordert innerlich abführende Medicamenta, und welche die böſen Säffte wegräumen, unter ſolchen hat wol der Mercur. dulc. mit reſin. Jalap. oder Scammon. oder andern Purgantibus den Vorzug, und dabey ein gut Decoct. lignor. zum ſteten Gebrauch währender Cur; Hierbey ſind auch äuſſerliche Mittel zu gebrauchen, als Adſtringentia und Exſiccantia aus pulv. Balauſt. Roſar. fol. Centumnod. Equiſet. Vitis, Nuc. Cupreſſ. Gallar. rad. Ariſtol. rot. Biſtort. Sumach. ſangv. Dracon. mal. Granat. Omphac. in Waſſer ſolvirter Mercurius ſublimat. z. E.

℞ Mercur. ſublim. ℥ß.
▽ Plantag.
Roſar. ana ℔j.

Laß

Laß es im zinnernen Gefäß auf die Helffte einkochen. Joh. von Mekern brauchet caput mortuum Vitrioli, mit Unguent. ægyptiac. Andere hergegen ziehen zum Gebrauch ol. Vitrioli, oder nachdem ſie Mercur. ſublimat. ʒj. in ▽ ℥iij. auf die Helffte eingekochet, thun ſie ol. Vitrioli ℈ß. und Alum. uſt. ʒj. oder unguent. ægyptiac. ℥ß. dazu, ingleichen Maſtich. Myrrh. pulv. Sabin. Heliotrop. Colcothar. Vitrioli und radic. Hermodactyl. alb. mit Roſen-Honig, oder aq. Sabin. aq. Calcis, decoct. Biſtort. Plantag. und cortic. Granator. in rothen Wein gekochet, und ein wenig Allaun und Honig darzu gethan. Wenn dieſe alle nicht anſchlagen wollen, ſo muß man Erodentia oder etzende Mittel gebrauchen, als Gumm. ammoniac. Æris ſquam. Cauteria aus Calc. viv. Sapon. nigr. ſal. 🜿ri, Arſenic. rubr. und ſchon angeführten ol. Vitriol. Mercur. ſublimat. und Butyr ♁ii &c. Dolæus Encyclopæd. chirurg. Lib. I. cap. XVI. p. m. 140. a. recommandiret dieſes ſein Waſſer wider den Polypum, darzu

℞ Auripigment. ℥ij.
Æris virid. ʒiß.
Vini generoſ. ℔j.

koche es bis auf die Helffte ein, und thue darzu

▽ Roſar.
Solani ana ℥ij.
miſce.

Oder auch dieſes, ſo kräfftiger ſeyn ſoll, darzu

℞ ▽ Calc. viv. ℥j.
Elixir vitæ ʒvj.
Olei Sabin. ʒiij.
🝐⊖✳ci ʒiß.
Mercur. ſublim. gr. v.
miſce.

Overkamp. im neuen Gebäude der Chirurgie p. m. 341. hält ein Cauſticum vom Lapid. infernal. am bequemſten, doch muß es mit Vorſichtigkeit gebrauchet werden; es wird nemlich eine ſilberne Röhre in die Naſe geſtecket, welche den gantzen Polypum umfangen kan, durch ſolche wird denn nach und nach die Cauteriſirung verrichtet; auf die darauf entſtehende Eſchara wird dieſes Digeſtiv geleget, und eine gute Zeit alſo verfahren:

 ℞ Un-

℞ Unguent. baſilic. ℥ß.
Elixir vitæ ʒij.
Myrrh. ʒiß.
miſce.

Wenn der meiſte Theil davon weggebracht, ſo brauche man dieſes:

℞ Elixir vitæ ℥j.
Ol. Sabin. ʒiij.
Spirit. ⊖✳ci ʒiiß.
miſce.

mit Faſern oder Korpey warm auf den Ort geleget, und ſo der verlangte Effect nicht folgen will, dann

℞ ▽ Calc. viv. ℥ij.
Elixir vitæ ℥iß.
Olei Sabin. ʒjv.
♌ ⊖✳ci ʒiij.
☿ ſublimat. ℈ß.
miſce.

Leg es warm mit Faſeln auf, oder waſche den Ort damit, bis der Polypus gantz ausgerottet. Jnzwiſchen wenn dieſe Mixtur zu ſcharff iſt, ſo kan auch folgendes eingeſpritzet werden:

℞ Extract. Abſinth.
Centaur. min ana ℥j.
Spirit matrical. ℥iß.
Aloës.
Myrrh. ana ʒiij.
Spirit. Vini ℥vj.
Camphor. ʒiiß.
Sacchar. ♄ni ʒij.
miſce.

Weil es ſich aber ſehr ſelten begiebet, daß ein Polypus durch Medicamenta gehoben wird, ſondern vielmehr öffters in einen Krebs degeneriret, ſo kan er am füglichſten und compendiöſeſten durch die Hand des Chirurgi weggeſchaffet werden. Solches geſchiehet am beſten vermöge einer Zangen, wenn der Polypus feſt damit angegriffen, hin und wieder gewendet und gedrehet wird, bis daß die Wurtzel gelöſet, ausgezogen, und er gantz weggebracht wird. Iſt der Polypus unweit der Uvulæ, wird er mit einer

krummen Zangen ausgezogen; hänget er nur in der Naſen, ſo kan des Solingen ſeine gebraucht werden, welche in ſeiner Chirurgie Part. I. cap. 51. Tab. 4. fig. 4. abgebildet und beſchrieben iſt. Nachdem der Polypus auf dieſe Weiſe heraus gezogen, iſt die Hæmorrhagie zu ſtillen, darzu brauchet man Stiptica, als tinctur. Martis adſtring. ſpirit. Vini, tinctur. Catechu, cap. mort. Vitriol. alum. crud. &c. Begiebt es ſich, daß der Polypus nicht von Grund aus weggeriſſen, ſo kan das übrige mit pulv. Sabin. Alum. uſt. &c. weggebracht werden.

Polyſarcia, eine groſſe Fettigkeit des Leibes.

Polytrichum medium, ſiehe Adiantum aureum.

officinarum, ſiehe Adiantum rubrum.

Poma ambræ, Paſtillum, Bieſem-Knöpff, werden aus mancherley wohlriechenden Pulvern, Wurtzeln, Blumen, Gummis und Reſinis &c. mit mucilagin. Tragacanth. in runde Kugeln formiret, worzu noch Ambra, Moſch. und Zibet, und dann in ſpecie Poma ambræ oder odorata gethan werden: ſie werden ſowol zur Delectation als Geſundheit gebrauchet: z. E. ℞ Styrac. calam. ʒij. Maſtich. Thuris, Sandarac. ana ʒiß. Caryophyll. Caſſ. lign. lign. Aloës ana ʒj. Ambræ, Moſch. ana gr. jv. gumm. Tragacanth. q. ſ. f. Maſſa.

Poma amoris, ſiehe Mala inſana und Teſtes.

Poma aurantia, Pomerantzen. } ſiehe Malus aurantia.
Sinenſia, Apfel-Sin. }

Pompholyx, ſiehe Nihil album.

Pomum Adami, der Adams-Apfel, Bier-Knote, (anatomice verſtanden) iſt unter dem Kinn vorne am Halſe der Knote, ſolcher wird alſo genennet, weil der gemeine Mann dafür hält, daß ein Stück von dem gebiſſenen Apfel dem Adam zur Strafe im Halſe ſtecken blieben, und auf die Nachkömmlinge fortgepflantzet ſey.

Pomum Adami oder Aſſyrium, ſiehe Malus Adami und Malus citria.

Pomum mirabile und Hieroſolymitanum, ſiehe Momordica.

Pomum ſpinoſum, ſiehe Stramoneum.

Pondo, Pondus, ein Gewicht, wodurch die Quantität der Artzneyen abgewogen und benennet wird; ſolcher findet man in den Officinen mancherley, als Pfund, Untze, Loth, Quentlein, Scrupel, Gran. Die Medicinal-Gewichte können in dieſem Schemate abgebildet und erkläret werden:

Libra

			Libra ℔j.	Libra ſemis. ℔ß.			
		Uncia ℥j.	℥xij.	℥vj.	Uncia ſemis. ℥ß.		
	Drach-ma ʒj.	ʒviij.	ʒ96.	ʒ48.	ʒiv.	Drach. ſemis. ʒß.	
Scrupu-lus ℈j.	℈iij.	℈24.	℈288.	℈144.	℈xij.	℈iß.	Scrupul. ſemis. ℈ß.
Grana XX.	Grana LX.	Grana 480.	Grana 5760.	Grana 2880.	Grana 240.	Grana XXX.	Grana X.

Pons, heiſt insgemein eine Brücke: in der Anatomie aber werden bey dem letztern Theil des langen Marcks in dem Umkreiß der vierdten Kammer des Hirns einige Fortſätze, die der Geſtalt nach kuglich ſind, und bisweilen zwey zu beyden Seiten, bisweilen drey von dem Hirnlein hervor gehen, bemercket: ſolche hat Varolius die Brücke des Gehirns genennet, dahero ſie auch den Namen Pons Varolii führen.

Ponticus, heiſt eine Art des Geſchmacks, da vitrioliſche anhaltende Theilgen dem acido zugeſellet werden.

Poples, die Knie-Beuge, iſt das hinterſte Theil oder Höle des Knie-Gelencks, wo es ſich beuget.

Poplitæa vena, ſiehe Vena.

Poplitæus muſculus, ſiehe Muſculus.

Populeum, iſt ein Beywort einer Salbe, Pappel-Salbe genannt; die Deſcription davon iſt unter dem Titul Unguentum zu ſuchen.

Populus, der Pappel-Baum, iſt zweyerley, als Populus nigra, ſchwartze Pappel, und Populus alba, weiſſe Pappel. Wachſen gerne an den Waſſern, an feucht und naſſen Wieſen. Die Gemmæ oder Oculi (ſo auch Spermata und Pappelknöpff heiſſen) vom ſchwartzen, dienen wider Schmer-

Schmertzen, zum Haar-wachſen, und wider das Zahnweh in Waſſer und Eßig geſotten. Das Waſſer, ſo in den holen und abgehauenen Stämmen gefunden wird, vertreibt die Wartzen, mancherley Blattern, Flecken, Maſern und den Grind. Præparata ſind Oleum und das Unguentum populinum.

Porcelliones, ſiehe Aſelli.

Porcus, ſiehe Fiſſura magna.

Pori, die Schweiß-Löcher, ſind kleine Löchlein in der Haut: dieſe kan man am beſten ſehen bey denen, die da ſchwitzen; dann, wann der Schweiß, ſo die Haut befeuchtet, fleißig abgewiſchet wird, ſo ſiehet man alſobald kleine Tröpfflein aus der Haut hervor quellen; ſo viel Löcher nun ſind, ſo viel Gänge des Schweiſſes werden auch angedeutet. Einige geben vor, daß dergleichen Schweiß-Löcher durch das Vergröſſerungs-Glas auf zweyerley Art erſcheinen; nemlich gröſſere, daraus bey den meiſten die Haare hervor kommen, in der Mitten bleibt etwas Raum, auf beyden Seiten des Raums ſtehen in ziemlich gleicher Ordnung die Härlein: hernach kleinere, deren viel mehr ſind als der vorigen, dieſe durchbohren ieden Raum von vorigen, ſo, daß er unglaublich durchlöchert werde.

Poromphalus, ein in dem Nabel entſtandener Callus, oder harte Haut.

Porotica, werden die Artzney-Mittel genannt, welche einem Callum zeugen; davon ſiehe Cicatrizantia.

Porphyrites, der rothe Marmorſtein, iſt ein ſehr harter Stein, welchem durch das Reiben nichts, oder ſehr wenig abgehet: wird zu den Mörſeln und Reib-Steinen, worauf die Mahler ihre Farben, und die Apothecker ihre Præparata klein reiben, angewendet.

Porrigo, ſiehe Furfures.

Porrum, Lauch, iſt entweder domeſticum, zahm, oder ſylveſtre, wild: der zahme iſt wiederum zweyerley, als Porrum capitatum, Aeſch-Lauch, und ſectile, Schnitt-Lauch. Der wilde wird auch Porrum agreſte genennet, wilder Lauch. Die Blätter, Wurtzel und Saame zertheilen, treiben den Harn und die Menſes, löſen den Schleim von der Bruſt, dienen wider gifftiger Thiere und Schlangen Biß; äuſſerlich ſind ſie wider die eyterigen Geſchwüre, blinde, geſchwollene und ſchmertzhaffte Gülden-Ader gut, macht böſe Geblüt, ſo man deſſen in Speiſen zu viel brauchet.

Porrus, heiſt eine Art von Wartzen, ſiehe Verrucæ.

Porta, ſiehe Vena.

Portulaca, Porcellana, Burtzel-Kraut, iſt dreyerley (1) Portulaca anguſti-

anguſtifolia ſylveſtris, wilde Burtzel, (2) Portulaca marina, Meer-Burtzel, und (3) Portulaca latifolia ſativa oder hortenſis, zahme Portulac, blühet im Junio. Des zahmen Burtzels Blätter dienen für allerley Flüſſe, hitzige Galle, Hitze in Fiebern, Schwind-Fieber, Gülden-Ader-Fluß; äuſſerlich ſind ſie für die Zähne, ſo von ſauren und herben Speiſen ſtumpff worden, Wartzen, rothe Augen gut. Der Saame tödtet die Würmer, das Waſſer vertreibt die groſſen Brüſte. Des Meer-Burtzels Blätter zertheilen, machen Appetit, treiben den Harn, und ſind für den Eckel gut.

Porus, ſiehe Meatus.

Porus biliarius, die Gallen-Röhre, iſt eine kleine Röhre, entſtehet vom Hals der Gallen-Blaſe, und endiget ſich in dem Gallen-Gang, welcher ſehr enge iſt, daß auch zuweilen ſich die enthaltene Galle allda verſtopffet. Dieſer Gang iſt ein länglicht Gefäß, auch etwas weiter als die Röhre des Gallen-Bläsleins, welches von der holen Leber in den Zwölff-Finger-Darm gehet.

Poſca, eine Mixtur aus gleich viel Waſſer und Eßig, wird äuſſerlich wider Magen-Gebrechen, als Eckel, Brechen ꝛc. gebrauchet.

Poſtbrachiale, ſiehe Metacarpus.

Poſthe, ſiehe Præputium.

Poſthia, ſiehe Hordeolum.

Poſthumi, heiſſen ſolche Kinder, die poſt humatum, ſcil. patrem, nach des Vaters Tode, und wenn er ſchon begraben worden, erſt gebohren werden.

Potentilla, ſiehe Anſerina.

Potio, ein Tränckleín, iſt eine Formel eines flieſſenden Medicaments, welche aus unterſchiedlichen Wäſſern, Säfften, Elixiren, Spiritibus, Eſſenzen, Tincturen, Extracten, Pulvern, Syrupen ꝛc. beſtehet, und zu mancherley Nutzen ſehr offt verſchrieben wird. Es iſt eine ſehr ſchöne und dem Patienten gantz bequeme Formel, die ſie nicht leichtlich ſcheuen, und faſt ieder vertragen kan. Weil aber zu dieſer Art der Recepte vielerley Ingredientia erfordert werden, wird dererſelben Proportion zu attendiren nöthig ſeyn; ſolche nun iſt nachgeſetzte, daß auf gemeinen oder ſchlecht deſtillirten Waſſers iede Untze erfordert werde.

Aquæ ſpirituoſ. ʒij. bis ℥ß.
Succi ſapidi ʒij.
inſipidi ℥ß. bis ʒj.

Elixir

Elixir ʒj. bis ij.
Spirit. inflam. ʒj.
urinoſ. ℈j. bis ʒß.
acid. gutt. viij.
Tincturar. ʒß. j. bis ij.
Eſſent. ʒß.
Olei deſt. gutt. ij. bis jv.
Pulver. ℈j.
Salis fix. ℈ß.
volat. gr. v.
Extracti ℈j.
Syrup. ʒj.

Hierbey iſt auch noch zu mercken, daß die gantze Doſis eines Tränckleins nicht leicht unter einer, und auch nicht über vier Untzen ſeyn ſoll, z. E. Ich habe vor etlichen Tagen einer Primiparæ, welche einer ſtarcken Verblutung des Uteri ex abortu unterworffen, mit gantz gutem Succeſs verſchrieben:

℞ ▽ Biſtort.
Plantag. ana ℥iß.
Succ. Cydonior. ʒvj.
Tinct. Hæmatit. ʒiß.
Pulv. dent. Hippopot. ʒj.
Extract. Torment. gr. xv.
Syrup. de Symph. Fern. ℥j.
M. D. S.
Anhaltend Heil-Träncklein.

Potus Hippocraticus, ſiehe Claretum.

Poudre Duc, das Hertzogen-Pulver, iſt ein in Franckreich bekannt Magen-Pulver, wird aus einem Pfund Zucker und zwey Untzen Muſcat-Nüß, worzu einige etwas Zimmet thun, bereitet. Wird mit warmen Wein wider die Heiſcherkeit und Flüſſe, ſo von der Erkältung herrühren, vielfältig gebrauchet.

Præcipitantia, ſiehe Abſorbentia.

Præcipitatio, eine Niederſchlagung, iſt eine chymiſche Arbeit, durch welche ein Pulver oder ander ſichtbar Weſen aus der Solution oder Auflöſung auf den Grund des Gefäſſes gebracht wird. Der Grund dieſer Sache muß in der Veränderung des Menſtrui geſuchet werden, denn dieſes wird, wenn es entweder ein wenig durch die Evaporation inſpiſſiret, oder durch

Aufgieſſung ſchlechten Waſſers diſcontinuiret, oder wenn es von andern gar leicht ſolvirenden Cörpern beſeſſen, oder wenn es durch Zumiſchung unterſchiedener Saltze verändert worden, genöthiget, die Subſtanz oder das Weſen, welches es zuvor an ſich genommen hat, wieder fahren zu laſſen. Oder es iſt eine chymiſche Arbeit, da man eine Materie, die man aufgelöſet, alſo von ihren Theilgen ſondert, daß ſie zu Boden fällt.

Præcipitatum, iſt vornemlich der rothe præcipitirte Mercurius, obgleich ſolcher nicht durch eine Præcipitation, ſondern Evaporation bereitet wird.

Præcordia, wurde von den alten Medicis das Zwergfell genennet, ſonſten aber werden die in der Bruſt enthaltenen Eingeweide hierunter verſtanden.

Præcordiorum anguſtia, Hertzens-Angſt und Bangigkeit.

Præfocatio uterina, ſiehe Paſſio hyſterica.

Prægnans, ſiehe Gravida.

Prælum, Prelum, eine Preſſe, iſt ein Apothecker-Werckzeug, mit welchem man die Säffte und Oele ꝛc. auspreſſet und drucket.

Præparatio, eine Zubereitung. Hierunter können alle chymiſche Arbeiten begriffen werden, in ſpecie und beſonders aber heiſt es eine Glatt- oder Subtil-Machung der harten Cörper, wenn ſie mit dienlichen Wäſſern auf einen Marmor-Stein gerieben werden, ſolches iſt an den Lapid. 69. Cornu cervi, Matr. Perlar. Margarit. &c. zu ſehen.

Præparantia medicamenta, ſiehe Digeſtiva.

vaſa, ſiehe Vaſa.

Præputium, Poſthe, die Vorhaut des männlichen Gliedes, ſolche bedecket auſſer dem Liebes-Werck die Eichel, ſie wird unten an die Eichel durch ein zartes Band, ſo das Zäumlein heiſſet, angehefftet.

Præſepia, werden die Löchlein der beyden Kinn-Backen genannt, in welchen die Zähne ſtecken.

Præſervatio, Præſervativum, eine Verhütung, oder ein Bewahrungs-Mittel wider dieſe oder jene Kranckheit.

Prehenſio, ſiehe Catalepſis.

Presbytia, ein danckel, blöd oder ſchwach Geſicht bey nahſtehenden Dingen, findet ſich bey alten Leuten.

Priapiſmus, heiſt, wenn das männliche Glied durch den Krampff ſteiff und ſtarr ſtehet, ſo daß es auch nach gehaltenen Beyſchlaf in ſolcher Poſitur bleibet, deßwegen wird auch dieſer Affect Tenſio genannt. Dieſem

kommt

kommt Satyriaſis nahe bey, welches auch ein Steiff-Stehen des männlichen Gliedes iſt, aber mit gröſter Begierde zum Beyſchlaf. Die Urſach iſt ein Krampff-artiger Angriff der Muſculorum dieſes Gliedes, welcher dieſes Glied aufrichtet, rühret her entweder von der Schärffe des Saamens im Tripper, oder der Speiſen und Medicamenten, welche zur Liebes-Reitzung gebrauchet worden. Die Cur erfordert theils die Schärffe dämpffende Mittel, theils auch welche den Einfluß der Geiſter hemmen, ſolche ſind Refrigerantia und Narcotica, als Nymphæa, Portulac. Lactuc. ſuccus Semperviv. Citri, Eßig, Camphor. ſacchar. ♄ni, ſpirit. Vini camphorat. mit ▽ Plantagin. ſpermat. Ranar. Nitrum, ſem. Coriandr. 4. frigid. major. Opium und ſuccus Solani.

℞ Amygdal. amar. ℥j.
Sem. 4. frig. maj. ana ʒij.
cum
▽ Plantag. &
Solani ana q. ſ.
f. Emulſ. adde
Sacchar. ♄ni ℈jv.
D. S.
Kühlende Milch.

Die Schärffe zu verbeſſern, dienen Corallia, C. C. uſt. ▽ ſigill. Strigonienſ. Cryſtall. montan. oſſ. Sepiæ, teſt. Ovor. calcinat. &c. und welche in ſpecie wider Gonorrhœam recommandiret werden; ſo ſind auch ſcharffe zuträglich, als Mentha, Ruta, ſemen Cannabis und Viticis. Zum äuſſerlichen Gebrauch iſt ein Unguent aus ol. Roſar. Lilior. albor. Sacchar. ♄ni, Unguent. infrigid. Galen. &c. gut, das Glied ins kalte Waſſer geſtecket, item oleum Chamomill. Succin. Rutæ, ein Veſicatorium aufs Perinæum geſetzet.

Priapiſmus muliebris, ſiehe Tentigo.

Priapus, ſiehe Penis.

Priapus cervi, Hirſch-Ruthe, Hirſch-Ziemen, iſt das wohlgereinigte, mit Wein abgewaſchene und im Ofen getrocknete männliche Glied vom Hirſchen, wird wider Reiſſen im Leibe, Colic, Seiten-Stechen, rothe Ruhr, Bauch-Fluß, gifftiger Thiere Biß, Peſt ꝛc. gelobet, treibet Harn und Stein, reitzet zum Liebes-Werck, ſoll auch wider die Unfruchtbarkeit der Weiber bewährt ſeyn.

Priapus ceti, Wallfiſch-Ruthe, iſt das Geburts-Glied vom Wallfiſch, es muß wohl gereiniget und an der Sonnen oder andern Wärme

getrocknet ſeyn, wird für ein ſonderlich Arcanum wider die rothe Ruhr gehalten, ſolches haben ohnlängſt die Europäer von den Indianern gelernet.

Priapus tauri, **Ochſen- oder Bullen-Ziemen**, iſt ebenfalls das Geburts-Glied vom Ochſen oder Bullen, und wird auch wider die Dyſenterie gerühmet.

Priapus vulpis, **Fuchs-Ziemen**, iſt auch das Geburts-Glied vom Fuchſen, und gantz beinern, wird als ein Peſſus wider die verhaltenen Menſes gelobet, wenn es in Oel und Bitumen getuncket, appliciret wird.

Primæ viæ, die **erſten Wege**, hierdurch werden in der Medicin der Magen mit den Gedärmen verſtanden. Auf dieſer ihren Zuſtand und Beſchaffenheit hat man in Heilung beynah aller Kranckheiten iederzeit zu ſehen: hievon Unterricht zu haben, zeiget die gantze Lehre von der Dyſpepſia, oder übelen Dauung.

Primitiæ, heiſſen insgemein die **Erſtlinge der Früchte**: in der Medicin aber das Gewäſſer, welches in der Geburt zuerſt vor oder zugleich mit dem Kinde kommet.

Primores dentes, die **Vorder-Zähne**, ſind die Inciſores oder Einbeiſſer, davon ſiehe Dens.

Primula veris, Herba paralyſis, **Schlüſſel-Blumen, Himmel-Schlüſſel-Blumen**, wächſet auf den Wieſen und in den Wäldern, blühet im April. Die Blumen und Blätter lindern die Schmertzen, dienen wider das Glieder-Weh, Waſſerſucht, Gebrechen des Haupts, vornemlich aber wider den Schlag und Lähme, Zittern, Epilepſie, verſtopffte Nieren und den Blaſen-Stein; die Wurtzel iſt wider die Würmer und Zahn-Weh gut. Præparata ſind Aqua, Spiritus und Conſerva.

Primum ens meliſſæ, iſt die Quinta eſſentia meliſſæ.

Priſtis, ſiehe Serra.

Probole, ſiehe Apophyſis.

Pro duabus, tribus, quatuor &c. doſibus, wird offt in den Recepten gefunden, und heiſt, daß das Medicament auf zwey- drey- viermal ꝛc. eingenommen werden ſoll.

Procatarctica, heiſſet die **Haupt- und Vor-Urſach der Kranckheit**, von welcher eine Kranckheit urſprünglich herrühret, ſie mag nun äuſſerlich oder innerlich ſeyn.

Proceſſus, hat eine zwiefache Bedeutung: (1) heiſt es in der Chymie eine iede **Arbeit oder Verrichtung**, welche der Künſtler vor ſich nimmt und endiget

endiget ꝛc. (2) in der Anatomie aber ein Zuſatz, Anſatz oder Fortſatz am Bein, oder noch ein anderer, am Knochen angewachſener Anhang, oder eine Hervorragung oder eine Herausſtehung, ſo den Beinen gleichſam als ein eigen Theil anhänget; ſolcher kommen in der Anatomie unterſchiedliche vor, als

Proceſſus acutus, ein ſpitziger Fortſatz.

Proceſſus aliformes, die Flügel-förmigen Fortſätze am Grund- oder Gaumen-Bein, werden auch Proceſſus pterygoidei genennet, von dieſen kan ein ieder wieder in zwey andere Fortſätze getheilet werden, unter denen man denjenigen, der über dem Gaumen iſt, den inwendigen, der aber an des Gaumens Seite iſt, den auswendigen nennen mag.

Proceſſus anchoroidei oder ancoriformes, die Ancker-förmigen Fortſätze, oder Ancker-Haken des Schulter-Blatts.

Proceſſus ciliares, die Augenbran-förmigen Fortſätze, iſt ein häutiges Band, durch welches die Weintrauben-förmige mit der Horn-förmigen Tunica angebunden wird.

Proceſſus condyloides, heiſt der Hinter-Fortſatz des Unter-Kiefers, wird, indem er mit einem Knorpel bedecket iſt, dem Schlaf-Bein eingefüget.

Proceſſus coracoides, der Raben-Schnabel-förmige Fortſatz des Schulter-Blatts.

Proceſſus coronæ, der Cron-Fortſatz, iſt der vordere Fortſatz des Unter-Kiefers.

Proceſſus dens, der Zahn-Fortſatz, iſt ein langer und runder Fortſatz am andern Wirbel-Bein des Halſes.

Proceſſus mammillaris, der Zitzen-förmige Fortſatz, iſt der auswendige Fortſatz des Schlaf-Beins, iſt ſtumpf, dick, kurtz und löcherich, nimmt das Ende der Zitzen-förmigen Mäuslein auf.

Proceſſus medullares, Fortſätze am Hirnlein.

Proceſſus papillares, die Zitzen-förmigen Fortſätze des erſten Paars Nerven, oder der Geruch-Nerven.

Proceſſus peritonæi, des Darm-Fells Fortſätze; ſolcher ſind zwey, wie weite Röhren, ſo bey den Männern in das Hoden-Säcklein gehen, und die Saamen-Gefäſſe in ſich faſſen, bey den Weibern die Wurmförmigen Sennen der Gebähr-Mutter.

Proceſſus petroſus, der Felſichte Fortſatz, iſt der inwendige Fortſatz des

des Schlaf⸗Beins, erſtrecket ſich in die Länge gegen den Leib des Keil⸗Beines, und enthält die Trommel⸗Höle, das Labyrinth und die Schnecke.

Proceſſus pterygoidei, ſiehe Proceſſus aliformes.

Proceſſus ſtyloides, der **Griffel⸗förmige Fortſatz**, iſt ein länglichter, ſchlancker und ſpitziger Anhang des Schlaf⸗Beins, fehlet öffters im Sceleto, weil er leicht abgeriſſen wird.

Proceſſus vermiformis cerebelli, der **Wurm⸗förmige Fortſatz** des Hirnleins.

Proceſſus vermiformis inteſtini coli, der **Wurm⸗förmige Fortgang** oder Anhang des Grimm⸗Darms.

Procidentia, Prolapſus, ein **Vorfall oder Ausweichung**, iſt, wenn ein gewiſſes Theil aus ſeinem natürlichen Ort, Lager und Stande fällt oder ausweichet: Alſo kommt in Praxi Procidentia Ani, der Vorfall des Hintern, und Procidentia Uteri, der Vorfall der Gebähr⸗Mutter vor.

Procidentia ani, die **Senckung oder Austretung des Maſt⸗Darms** iſt, wenn ein Theil des Maſt⸗Darms unter dem hofiren (zu Stuhl gehen) zugleich mit heraus tritt, und nach verrichteter natürlicher Ausleerung nicht wieder hinein gehet, ſondern vielmehr herauſſen hängen bleibet. Dieſer Zufall entſtehet insgemein aus einem Vitio der Muſculorum levatorum des Hintern, wenn dieſe entweder eine Schlaffheit oder Lähmung, etwa von äuſſerlicher Kälte, oder vom Zufluß eines zähen, wäßrigen und ſcharffen Humoris, oder vom ſtarcken Drengen zum Stuhl, oder bey ſchwerer Geburt ꝛc. bekommen. Alſo findet er ſich zur Winters⸗Zeit bey Kindern, Cachecticis, nach genommener Purgation, oder rothen Ruhr und Stuhl⸗Zwang, Stein⸗Schneiden, Hartleibigkeit und ſchwerer Geburt. In der Cur hat man vornemlich zwey Stück zu beobachten:

I. Daß der ausgefallene Darm wieder zurecht geſetzet, und

II. Daß der zurecht geſetzte befeſtiget werde.

Die Zurechtſetzung muß auf das ſchleunigſte geſchehen, ſonſten ſchwillet das hervorhängende Theil alſofort mit Entzündung und Befürchtung des Sphaceli. Solches kan im Anfang der Patient ſelbſten mit ſeiner Hand thun; ſind aber ſchon angeführte Zufälle dabey, ſo thut es der Chirurgus, welcher mit einem um den Finger gewickelten weichen Tüchlein den ausgefallenen Darm wieder zurücke ſtöſſet, nachdem er zuvor die Geſchwulſt (wenn eine dabey iſt) mit warmer Milch, decoct. Chamomill. Tanaceti, flor. Sambuc. ſem. Anethi oder warmen Wein ꝛc. gebähet, und den Weg mit

mit ol. Chamomill. Hyperic. anethin. flor. Verbaſc. ſevo hircino &c. ſchlüpfrig gemacht, z. E.

℞ Flor. Chamomill.
Hyperic.
Sambuc.
Summitat. Abſinth. ana Mß.
Sem. Aniſi.
Carvi ana ℥j.
miſce.

in Wein oder Milch zu kochen. Wenn dieſes geſchehen, wird der zurecht geſetzte Darm mit Adſtringentibus allein befeſtiget, als Pulv. Gallar. ſem. Rutæ, Plantag. flor. Balauſtior. Roſar. rubr. Myrtill. nuc. Cupreſſ. Glandib. radic. Prunellæ in Schmiede-Waſſer gekochet, oder auch mit herben Wein und mit einem Schwamm oder Tüchlein, oder in Form eines Pulvers appliciret. Doch aber wird alles umſonſt angewandt ſeyn, wenn man nicht zugleich Mittel auf die hierzu Gelegenheit gebenden Urſachen anwendet, z. E. wider die Lähmung und Schwachheit der Muſculorum, Antiparalytica, als:

℞ Flor. Anthos.
Balauſtior.
Chamomill.
Lavendul.
Rutæ.
Fol. Lauri.
Salviæ ana P. ij.
Gallar. contuſ. ʒvj.
Cortic. Granator. ℥j.
miſce.

in Waſſer oder Stahl-Wein gekochet, und warm appliciret; wider Verwundung Vulneraria: Plantag. Conſolid. maj. Alchimill. Sanicul. Veronic. flor. Hypericon, wider ſcharff und ſchleimicht Geblüt Incidentia, verbeſſernde und Anodyna, inſonderheit aber ein Suffiment aus Maſtich oder Fichten-Zapffen, oder aus Schuſter-Pech und Terpenthin, oder aus Weyrauch, oder Bdellio &c. gantz füglich kan auch des Kesleri Suffiment genutzet werden, welches er in ſeinen Centuriis Proceſſ. C. IV. num. 15. alſo beſchrieben hat.

℞ Aſphalti.
Maſtich.
Myrrh.
Succini.
Thuris ana ℥j.
f. Pulv. S.
Räucher-Pulver.

Eben mit dieſen Mitteln wird auch der Vorfall des Hintern bey Kindern tractiret.

Procidentia uteri, der **Vorfall der Gebähr-Mutter**, iſt, wenn die innerliche Tunica der Mutter-Scheide, als ein Gans-Ey, nach Gelegenheit auch kleiner oder gröſſer, aus der Scham äuſſerlich heraus hänget. Die Urſach iſt insgemein das gar zu ſtarcke Drengen und Arbeiten in der Geburt, wird dahero am öfftern nach harter Geburt, als zur andern Zeit obſerviret. Doch gehören auch hieher eine gar zu wäßrige Conſtitution des Leibes, Erkältung der Geburts-Glieder, Drückung der Mutter-Scheide von gar zu ſchweren Gewicht, gewaltthätigen Beyſchlaf ꝛc. In der Cur wird ebenfalls hier

I. Die Zurechtſetzung, und
II. Die Befeſtigung des zurechtgeſetzten Uteri erfordert.

Solches alles kan vermöge des Fingers der Patientin oder einer Heb-Ammen gantz füglich verrichtet werden; zum befeſtigen aber brauchet man äuſſerliche Adſtringentia, als decoct. Gallar. Roſar. Balauſtior. Sumach. fol. Quercus, Meſpilor. Plantag. radic. Tormentill. Symphyt. maj. Alum. 🜄 ſigillat. pulv. Thuris, Maſtich. anhaltende Pulver ꝛc. Poterius Cent. III. cap. 91. pag. m. 381. hat mit gutem Succeſs dieſes Decoct gebrauchet:

℞ Nuc. Cupreſſ.
Gallar.
Cortic. Granat.
Balauſt.
Sumach. ana ℥ij.
Fol. Myrti.
Olivæ.
Polygon.
Quercus ana Mj.
Flor. Roſar. P. j.

Koche es in rothen Wein, damit kan das nothleidende Theil des Tages

zwey-

zwey⸗ oder dreymal gebähet und die Patientin ruhig gehalten werden. Auch ſoll eine Räucherey aus geſaltzenen Aals⸗Fell oder Dachſen⸗ und Bären⸗Fett, den Uterum zu befeſtigen, ſonderliche Kräffte haben. Wenn auch dieſe nicht anſchlagen wollen, wie es offte zu geſchehen pfleget, ſo brauche Mutter⸗Ringe aus Helffenbein, oder Peſſaria aus Wachs; glücklicher wird die Cur gehen, ſo man Decocta aus lign. Saſſafr. rad. Chin. und Sarſaparill. dabey gebrauchet.

Procondyli, die Beine der Finger, die dem Metacarpio am nächſten.

Prodromus, ein Vorläuffer, oder eine Kranckheit, welche einer andern zuvorkommt und ſelbe anzeiget.

Productio, ſiehe Apophyſis.

Proegumena, die innerliche vorhergehende Urſach im Leibe, welche von einer andern ihren Urſprung hat, und welche eine Kranckheit alſo erwecket, daß, wenn ſie ſchon gehoben, die Kranckheit dennoch anhalten könne.

Profluvium, insgemein ein Fluß, ſolcher mag nun ein Saamen⸗ Waſſer⸗ oder Blut⸗Fluß ſeyn.

Profundi muſculi, ſiehe Muſculi perforantes.

Progloſſis, das Vorder⸗Theil oder Spitze der Zungen.

Prognoſis, die Vorherſagung, wie der Ausgang der Kranckheit ſeyn wird, dahero werden diejenigen Signa, welche der Kranckheit Ausgang lehren,

Prognoſtica, genannt.

Projectura, ſiehe Apophyſis.

Prolabia, die äuſſerſten hervorragenden Theile der Lippen.

Prolapſus, ſiehe Procidentia.

Promanus, ſiehe Anticheir.

Prominentiæ lenticulares, heiſſen die Corpora ſtriata, wovon an ſeinem Ort zu ſehen.

Pronatores muſculi, werden diejenigen Mäuslein der Hand genennet, die den Supinatoribus entgegen geſetzt ſind, und ſind Muſculus radii rotundus und quadratus.

Prophylactica, werden diejenigen Artzney⸗Mittel genannt, welche bevorſtehende und künfftige Kranckheiten abhalten.

Propolis, heiſt die dicke, braun⸗gelbichte und faſt wie ein Styrax riechende Materie, damit die Bienen alle Klunſen und Löchlein, dadurch der Tag in ihre Stände dringen mag, aufs genaueſte zu überziehen und zu verſtopf⸗

ſen wiſſen: deßhalben es auch im Teutſchen iſt Stopf-Wachs genennet worden.

Proræ os, heiſt ſo viel als Occipitis os: und Proræ ſutura ſo viel als Lambdoidea ſutura.

Proſerpina, ſiehe Argentum.

Proſpheromena, die Speiſen oder Medicamenta, welche innerlich eingenommen werden.

Proſphyſis, ein Zuſammenwachſen der Glieder, wenn z. E. die Finger wider die Natur zuſammen gewachſen ſind.

Proſtatæ, die Vorſteher, ſonſten auch die ausſchieſſenden Gefäſſe genannt, ſind zwey kuglichte Theile, haben eine Eyer-förmige Geſtalt, liegen bald unterm Halſe der Harn-Blaſe; ſie haben ein zwiefaches Weſen, ein drüſigtes und ſchwammichtes; das letztere aber ſcheinet wol nichts anders als ein zuſammen gerolletes Weſen von kleinen Faſern und Häutlein zu ſeyn. Sie haben auch ihre ausführenden Gänge, ſo in die Harn-Röhre gehen. Viel meynen, daß ihr Nutzen ſey, den Saamen zu bereiten, zu behalten, und in die Harn-Röhre zu befördern.

Proſtethis, heiſt die Bruſt, item das fleiſchichte Theil in den Hölen der Hände und Füſſe, wie auch dasjenige, was zwiſchen den Fingern wächſet.

Proſtheſis, heiſſet das Theil der Chirurgie, welches das mangelnde erſetzet; ſolches geſchiehet in holen fiſtulirten Geſchwüren, wenn man ſie wieder mit Fleiſch anfüllet.

Protheus, ſiehe Mercurius vivus, auch Antimonium.

Protopathia, heiſt die vornehmſte Kranckheit, welche von keiner andern herſtammet.

Protuberantia, heiſt eben was Apophyſis; ſonſten finden ſich im Hirnlein die

Protuberantia annularis, das Ring-förmige
olivaris, das Oliven-förmige
pineiformis, das Pinien-förmige
pyramidalis, das Pyramiden-förmige } Hüblein.

Pruna, ſiehe Carbunculus.

Pruna de Brignoles, Prunellen, ſind röthlich-gelbe, ausgekernete und ausgedörrete Pflaumen, welche in länglichten Schächtlein, mit künſtlich geſchnittenen Papier bedecket, aus Franckreich gebracht werden; müſſen ſchön gelb, fleiſchigt, recht trocken, und der Zucker unter dem Papier

nicht

nicht naß oder geſchmoltzen ſeyn; haben einen Wein-ſäurlichen Geſchmack: in Teutſchland machet man ſie aus geſchälten und noch nicht gantz reiffen Quetſchen oder Zwetſchken nach, ſo aber nicht ſo gut ſind.

Prunella, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heiſt es die Bräune, davon iſt Angina zu ſehen, (2) **Brunellen, Gottheil, St. Antoni-Kraut**, Lateiniſch auch Conſolida minor und Symphytum petræum genannt, wächſet auf den Hügeln und Wieſen, blühet im Junio und beynah den gantzen Sommer durch, die Blumen und Blätter reinigen, dienen wider Wunden, ſonderlich der Lungen, zertheilen geronnen Blut. Ein Gargariſma hievon, iſt wider Inflammation und Exulceration des Mundes, der Mandeln, wider Schwämmgen gut. Præparata ſind Aqua und Conſerva.

Prunus, der **Pflaumen-Baum**, derer ſind viel Gattungen, und folglich auch der Früchte, als Pruna cerea, Zwetſchken, Hungarica, Ungariſche, Prunella, Spaniſche, aſinina, Roß-Pflaumen, vulgaria, gemeine Pflaumen; die friſchen Pflaumen ſchaden dem Magen und verurſachen Durchbrüche, Fieber, rothe Ruhr ꝛc. die gedörreten aber ſind dienlich.

Prunus ſebeſtena domeſtica foliis ſubrotundis, } ſiehe Sebeſten.
ſylveſtris malabarica, }

Prunus ſylveſtris, ſiehe Acacia germanica.

Pruritus, das **Jucken und Beiſſen der Haut**, wie man in der Krätze erfähret.

Pruritus ani, das **Jucken im Hintern**, iſt ein verdrießlich Ding, dargegen brauche man aq. Plantagin. worinnen ein wenig Allaun gekochet; begiebt es ſich, daß man ſolch Jucken von unreinem Papier, wenn ſolches etwa mit Pfeffer oder Vitriol beſtäubet, empfindet, ſo iſt darwider hauptſächlich gut, wenn man den Hintern mit laulichter Milch, worzu ein wenig Roſen-Waſſer gethan, bähet.

Pſammiſmus, ein **Bad** aus trocknen und warmen Sand, mit welchem die Füſſe der Waſſerſüchtigen getrocknet werden.

Pſammodea, ſandichter Urin.

Pſammos, der im menſchlichen Leibe gezeugete Sand, welcher in Nieren-Beſchwer ausgeharnet wird.

Pſeudoadamas, ſiehe Cryſtallus.

Pſeudoiris, ſiehe Acorus adulterinus.

Pſeudorhabarbarum, ſiehe Thalictrum majus.

Pſilothra, ſiehe Depilatoria.

Pſoæ, Pſoas, werden ſowol die Lenden-Mäuslein als auch die Lenden ſelbſt genennet.

Pſora, ſchuppicht oder bös-artige Raude oder Krätze, iſt gleichſam das Mittel zwiſchen der gemeinen Krätze und Ausſatz. Die Urſach und Cur iſt mit der Krätze gleich, ſiehe deswegen Scabies.

Pſoriaſis, die trockne Krätze des Scroti mit Jucken, zuweilen auch mit Exulceration, wird wie die Krätze curiret.

Pſorica, heiſſen die Artzney-Mittel, welche wider die Raude und Krätze gebrauchet werden, als die Decocta lignor. antimonialiſche Schweiß-Mittel, mercurialiſche Purgantia, auch Unguenta und ▽ vom ☿io.

Pſorophthalmia, die juckende Krätze der Augen.

Pſyctica, kühlende Artzneyen, ſiehe Refrigerantia.

Pſydracia, ſind kleine Blätterlein auf dem Haupt, welche eine dünne und ſcharffe Lympham in ſich haben, ſo die unter der Haut liegenden Tubulos anfriſt. Die Urſach iſt, wie ſchon angeführet, eine dünne und ſcharffe Lympha. Zur Cur brauchet man Decocta lignor. Antimon. diaphoretic. mit Lap. 69. flor. 🜍is, und Myrrha, eſſent. Fumar. Lignor. Sal. vol. C. C. tinctur. Antimon. ſimpl. und tartariſat. eſſent. und ſpirit. C. C. &c. Aeuſſerlich iſt öffters ▽ Calc. viv. mit Sacchar. ♄ni und Camphor. gnung, ol. 🜿ri per deliq. mit Unguent de Pomis, oder

℞ ▽ Plantagin.
Sigill. Salomon. ana ℥iß.
Spirit. matrical. ℥ß.
Sacchar. ♄ni ʒj.
Camphor. ʒß.
M. D. S.

Reinigend Wäſſerlein zum äuſſerlichen Gebrauch.

Item ein Unguent aus oleo Sambuci mit Sacchar. ♄ni und Camphora, ſo iſt auch noch der ſpirit. Vini camphorat. aqua Regin. Hung. ſpirit. flor. Sambuc. &c. dienlich, Mercur. præcip. alb. in ▽ Roſar. infundiret.

Pſyllium, Pſillen-Kraut, Flöh-Saamen-Kraut, wächſt häuffig in Welſchland und Franckreich, der Schleim vom Saamen erweichet, purgiret die Galle, und führet alle ſcharffe Feuchtigkeit ab, wird aber ſelten innerlich gebrauchet: äuſſerlich iſt er wider Entzündungen, Rauhigkeit der Zungen, Brand, wild Feuer, hitzige und rothe Augen gut.

Ptarmica, wild Bertram, wächſet aller Orten auf den Wieſen, iſt aber nicht officinal, wiewol ſie an Kräfften der rechten Bertram-Wurtzel ziemlich

ziemlich nahe kommt, und an deren ſtatt gebrauchet werden kan; ſiehe auch den Titul Errhina.

Pterygium, oder Unguis, ein Nagel oder Fell der Augen, ſitzet in dem innerlichen Augen-Winckel, allwo es allgemach hervorſchieſſet, bis daß der Aug-Apfel damit gantz bedecket wird, iſt insgemein von weiſſer Farbe, einer nervöſen und dünnen Subſtanz, welche das Sehen nicht gar zu ſehr verletzet, noch mit dem Auge ſelbſten zuſammen hänget: dieſes Fell rühret vom Zuwachſen der Tunicæ adnatæ her, und nimmt ſeinen Urſprung vom Zufluß der überflüßigen Nahrung. Dieſes wegzuſchaffen, werden mancherley äuſſerliche Mittel recommandiret, als Schlangen- und Aals-Fett, ſuccus Taraxaci, balſam. ♄ni, mel Roſar. mit Myrrh. und Camphor. ol. Formicar. rectificat. Margarit. præp. flor. Cinci, Sacchar. ♄ni, canarienſ. Vitriol. alb. Sal ammoniac. eine Lauge mit lebendigen Kalck bereitet, Unguent. Pompholyg. Lapis ſciſſilis &c. Von einigen wird dieſes Augen-Waſſer ſehr gelobet:

℞ Aloës epatic.
Sarcocoll. ana ʒj.
Croci ʒß.
Camphor. gr. jv. bis vj.
pulveriſir alles ſubtil, und dann thue darzu
▽ Roſar.
Vini Cretic. ana ℥vj.
f. Collyrium.

Pterygoides, werden die Proceſſus oder Fortſätze des Keil-förmigen Mäusleins und Beins genennet.

Pterygoſtaphylini, heiſſen die kleinen Mäuslein, welche das Zäpfgen in die Höhe halten.

Ptiloſis, ein Augen-Gebrechen, da die Augenlieder dick werden und die Haare davon ausfallen.

Ptiſana, ein Tranck, aus Gerſten-Graupen, Corinthen und rad. Glycyrrhiz. gekochet und bereitet; alſo wird dieſe Ptiſan wider die Schwind- und Lungenſucht ſehr gerühmet:

℞ Aquæ font. ℔iij.
Hordei mund. M. iij.
Radic. Caryophyllat. cum fol. ʒvj.
Ficuum pingv. Num. v.

Radic.

Radic. Glycyrrhiz. ℥j.
Polypodii ℥j.

Laß es im verdeckten glaſurten Töpff bey gelindem Feuer drey oder vier Stunden ſieden, bis daß der achte Theil eingeſotten iſt, dann filtrir es drey- oder viermal. Die Doſis ſind ℥jv. auch mehr.

Ptyalagoga, heiſſen ſolche Medicamenta, welche das Speichel-Auswerffen befördern, und werden von einem und andern Medicis inſonderheit in chronicis morbis, auch Quartan-Fiebern, trefflich gerühmet.

Ptyaliſmus, ein ſtetes Speichel-Auswerffen aus dem Munde, oder eine Salivation: wie und auf wie vielerley Art eine Salivation erreget wird, iſt in dem Titul Lues venerea zu ſehen.

Ptyelon, Ptyſma, ſiehe Sputum.

Pubertas, ſiehe Ætas.

Pubes, die Haare auf der Scham.

Pubis os, ſiehe Os coxæ.

Pudenda, die Scham-Glieder insgeſamt, ſowol bey dem männlich- als weiblichen Geſchlecht.

Pudendagra, werden von einigen die Frantzoſen genannt.

Pueritia, ſiehe Ætas.

Puerpera, eine Kindbetterin, Sechswöchnerin, welche ein Kind gebohren hat.

Pugillus, iſt ein Name der Mediciniſchen Maaß, und wird bey Verſchreibung der Blumen gebrauchet: es wird hierunter ſo viel, als man mit drey Fingern faſſen kan, verſtanden, und in den Recepten alſo P. bezeichnet, verſchrieben.

Pulegium, Poley, wächſt an gebaueten und ungebaueten, feucht und naſſen Orten, blühet im Julio und Auguſto, das Kraut dienet der Leber, treibet den Urin, Stein und Menſes, iſt wider die Gelbe- und Waſſerſucht gut: äuſſerlich gebrauchet, wehrets dem Schlaf, dienet wider den Schwindel, Mund-Fäule, unſauberen Zähne, Jucken der Haut, Mähler und Flecken; Præparata ſind Aq. deſt. Conſerva und Oleum deſt.

Pulicaria, ſiehe Conyza.

Pulmentum, ein Mus, Brey oder Pappe.

Pulmo, die Lunge, Pulmones, die Lungen; iſt ein ungleiches Theil, welches die Höle der Bruſt meiſt ausfüllet, beſtehet aus vielen Bläslein, und iſt das eigentliche Werckzeug des Athem-Holens. Sie wird in das rechte und lincke Theil getheilet, welche man die gröſſeren Lappen, oder

Lobos nennet, und ſind alſo zertheilet, daß ſie nicht, auſſer durch Vermittelung der zuſammenhangenden Theile, ein Gantzes machen. Ein ieder groſſer Lobus oder **Lappen** wird wiederum zum wenigſten in zwey andere, öffters einer in drey, und zuweilen in vier getheilet durch die von vorne hinterwerts zu lauffenden Spaltungen, welche bisweilen mehr, bisweilen etwan weniger tief abgetheilet ſind. Wenn ſie mittelmäßig aufgeblaſen, ſtellet ein ieder groſſer Lappe einen Pferd-Huf vor, wenn man ſie aber zugleich betrachtet, ſtellen ſie vielmehr eine umgewandte Rinds-Klaue vor. Das eigentliche Weſen der Lungen iſt häutig, in unterſchiedene Kämmerlein oder Bläsgen geſtaltet, welche nichts anders, als räumichte Ausſpannungen der Häutgen von den Zweiglein der Hol-Ader zu ſeyn ſcheinen. Die Lungen haben vor allen Theilen, ausgenommen das Hertz, dieſes beſonders, daß alles Blut durch ſie circulire, und von der in den Cellulis der Lungen enthaltenen Lufft exaltiret, und mit derſelben vermiſchet werde, damit das Blut aus den Arterien hell zurück komme, welches zuvor als wie das Ader-Blut gantz dunckel hinein gegangen war. Von den Lungen ſind zum mediciniſchen Gebrauch in den Officinen

Pulmones vituli, die **Kalbs-Lungen**, welche zum Decoct wider die Lungenſucht genutzet werden.

Pulmones Vulpis, die **Fuchs-Lungen**, werden entweder gepülvert, oder auch im Looch de pulmon. Vulpis wider Huſten, Engbrüſtigkeit, Lung- und Schwindſucht ꝛc. gebrauchet.

Pulmonaria, **Lungen-Kraut**, wächſt in ſchattichten Dorn-Büſchen, wird auch in den Gärten gefunden, blühet im April, wird wider die Beſchwerungen der Lungen, Blut-Auswerffen und Schwindſucht gelobet, iſt auch äuſſerlich ein gut Wund-Kraut. Præparata ſind Aqua und Conſerva.

Pulmonaria arborea, ſiehe Muſcus arboreus.

gallica, ſiehe Hieracium minus.

Pulmonica, Artzney-Mittel, welche den Lungen-Beſchwerungen zu ſtatten kommen, ſiehe Bechica.

Pulmonum conſtrictio, ſiehe Aſthma.

Pulpa, das **Marck** oder **Fleiſch**, oder das innerliche ſafftige Weſen in den Früchten, als Aepffeln, Birnen, Pflaumen, Quitten, Melonen ꝛc. dieſes Marck mag entweder roh, oder infundiret, oder ausgekochet und durchgeſchlagen ſeyn.

Pulpa oder Flos caſſiæ, iſt das innere ausgezogene Caßien-Marck.

Puls, ſiehe Pulmentum.

Pulſatilla, Küchen-Schell, wächſt auf den Bergen, ſonderlich um Jena in Thüringen, und häuffig in dem Walde zu Franckfurt am Mayn, blühet im Martio; die Wurtzel, welche faſt eines Schuhes lang, am Geſchmack ſüßlicht und einer gelinden Schärffe iſt, hat eine Gifft- und Schweiß-treibende Krafft, dahero ſie innerlich wider die Peſt und andere gifftige Kranckheiten mit groſſem Nutzen gebrauchet wird. Die Blätter und Blumen aber etzen, nehmen die Wartzen, Sommerſproſſen, Gebrechen der Nägel ꝛc. weg.

Pulſatio, der Pulsſchlag, oder die Bewegung des Puls-ädrigen Geblüts.

Pulſus, der Pulsſchlag, iſt die Bewegung des Puls-ädrigen Bluts, welche von der Schlagung des Hertzens fortgetrieben, und vermöge des Fühlens angemercket wird. Er iſt eines von den vornehmſten Signis, welche zur Unterſuchung der Kranckheiten gebrauchet werden. Der Ort, wo man nach dem Puls greifft, iſt ordinair in der Gegend des Carpi; auſſer dieſem ſind noch andere Oerter, als zwiſchen dem Daumen und dem Zeiger, an den Schläfen und am Fuß, nicht weit von der andern Zehe. Der Puls wird in ſimplicem, einfachen, und compoſitum, doppelten getheilet. Der einfache iſt wiederum fünfferley, als (1) magnus, groß, oder parvus, klein, in Anſehung des Raums, durch welchen er gehet; (2) celer, geſchwind, oder tardus, langſam, in Betrachtung der Zeit, welche in der Bewegung conſumiret wird; (3) frequens, offt, oder rarus, ſelten, von der Ruhe der Zeit alſo benennet, (4) vehemens, hefftig, und debilis, ſchwach, ſo von der Bewegungs-Krafft der Arterien herrühret, und (5) durus, hart, und mollis, weich, von der Qualität der Arterien alſo genennet. Aus dieſen ſimplicibus entſpringet hernach der Compoſitus. Es ändert ſich der Pulsſchlag nach den Jahren gar ſehr, ſo iſt er bey den Kindern und Knaben geſchwinder, bey Erwachſenen und Alten langſamer. Er iſt auch ein ſehr betrüglich Zeichen, maſſen er ſich in einer Stunde offt und vielmal verändert, z. E. nach eingenommenen Sudoriferis gehet er geſchwinder, ingleichen nach beſchleunigter Reſpiration, nach gehemmter aber gehet er langſamer. Lowerus im Tractat. de corde pag. 164. hat angemercket, daß in einer Stunde zwey tauſend Puls-Schläge geſchehen; andere aber haben mehr obſerviret, wie aus des Bartholini Anatom. p. 376. zu erſehen; hieraus wird ſtatuiret, daß in iedem Pulsſchlag zwey Untzen in das Hertz getrieben, und auch wieder heraus getrieben werden.

Pulve-

Pulveratio, Pulveriſatio, eine *Pulveriſi*rung, oder zu Pulver Bringung, iſt eine gäntzliche Kleinmachung der Cörper, welche eine trockene und brüchige Textur haben. Wenn einige Corpora dieſe Beſchaffenheit nicht haben, ſo muß man ihnen offt mit einem Zuſatz zu Hülffe kommen, oder auf eine andere Art, oder mit andern Inſtrumenten ſelbe zu Pulver zu bringen trachten. Der Zuſatz iſt mancherley, nach dem Unterſcheid der Corporum, denn zu den zähen werden Erden, zu den Reſinoſis Oleoſa, oder Salina zu andern gemiſchet. Wegen der Zerbrechlichkeit iſt zu obſerviren, daß, wenn man ein Metall, z. E. Silber, Zinn, Eiſen ꝛc. pulveriſiren will, ſolches durch die Fuſion mit ein wenig Reguli Antimonii oder Biſmuthi am füglichſten geſchehen kan. Andere, als poma Colocynthid. Nardus &c. müſſen in ſolutione Gummi arabici maceriret, getrocknet und dann gepülvert werden. Campher kan nicht beſſer pulveriſiret werden, als wenn er mit ein oder zwey Tropffen aq. Roſar. befeuchtet worden. Einige wollen wieder einen warmen Mörſel zur Pulveriſirung haben, als Gumm. arabic. Talcum, andere einen kalten, als Tragacanth. &c.

Pulvillus, Pulvilli, ein Küſſen oder ſanffte Unterlage, wird in Bein-Brüchen gebrauchet, item Pauſchen.

Pulvis, ein Pulver, iſt eine trockene gepülverte Artzney, welche aus einem, zwey, drey oder mehr Ingredientibus beſtehet, und zu mancherley Nutzen inn- und äuſſerlich verordnet wird. Ein Pulver iſt entweder gantz fein, ſubtil und unbegreifflich, Alcohol genannt, oder etwas gröblich, Tragæa benamet. Ein Pulver, wenn es auf einmal einzunehmen verſchrieben wird, ſoll unter ℈j. und nicht über ℈ij. ſeyn. Salia volatilia laſſen ſich nicht füglich unter die Pulver thun, ſonderlich wenn es auf etliche mal einzunehmen iſt, denn ſie geben einen übeln Geſchmack und Geruch, und wenn ſie lange ſtehen, exhaliren ſie. Weil auch in den Officinen mancherley aus vielen Ingredientibus beſtehende Pulver zu finden, welche im ſteten Gebrauch ſind, und täglich verſchrieben werden, ſo wird ſehr dienlich ſeyn, die beſten davon in folgender Ordnung anzuführen.

Pulvis contra abortum *Zwelff.* Pulver wider das Mißgebähren: ℞ Gran. Kermes legitim. ℥ß. Margarit. orient. ʒij. Corall. rubr. præp. lapid. Carneol. præp. ana ʒiij. lign. Aloës gummoſ. ℥ß. Nuc. Moſch. ʒvj. Santal. rubr. radic. Tormentill. ana ʒiij. Ireos Flor. Cyper. rotund. Succin. alb. præp. ana ʒij. eſſent. Citri Saccharinæ, Aurantior. Sacchar. ana ℥j. ol. Nuc. Moſch. expreſſ. ʒj. f. omnium Pulvis. Die Doſis davon iſt ʒß. bis j. in warmer Suppen.

Pulvis abſorbens *Wedelii*, Säure dämpfend Pulver: ℞ Antimon. diaphor. Corall. rubr. lapid. 69. Conchar. præp. Cinnabar. nativ. ana ℈ß. Vitriol. Mart. gr. vj. extract. Opii gr. j. f. Pulv. pro 6. doſibus. Es iſt ein ſchön Mittel wider das malum hypochondriacum und die davon ſtammenden Kranckheiten.

Pulvis adſtringens, anhaltend Pulver: ℞ Aloës, Mannæ, Thuris, cortic. Pini, terr. Lemn. Bol. Armen. lapid. Hæmatit. ſucci Hypociſtid. Croci, Gall. Omphac. ana ℨj. f. Pulvis ſubtiliſſ.

Pulvis agglutinativus, Hefft-Pulver: ℞ Bol. Armen. Aloës hepatic. Oliban. Sarcocoll. Maſtich. Myrrh. Tragacanth. ana ℨß. farin. Fabar. Hordei ana ℨj. f. Pulvis, aus Dolæi Encyclop. chirurg. lib. VI. cap. 5. pag. 688. b.

Pulvis acidulus, Sauer-Pulver: ℞ Aceti vini ℔ß. ſucci Berber. Granator. ana ℥ß. ▽ Roſar. ℨvj. Vini Rhenan. ℥ß. laß es bey gelindem Feuer auffieden, dann thue Zucker ℥vj. oder q. ſ. darzu, daß ſich der Liquor gantz einziehe, trockne alles auf zum Pulver. Von dieſem Pulver thut man nach Belieben in Brunn-Waſſer zum Lösch-Trunck im Sommer.

Pulvis alexipharmacus *Ettmülleri*, Gifft-Pulver: ℞ pulv. radic. Zedoar. ℨij. corn. Cerv. ſin. igne ℨj. Antimon. diaphoret. ℈ij. Antihect. Poter. Bezoardic. mineral. terr. ſigillat. ana ℈j. Camphor. ℈ß. Elæoſacchar. Aniſi ℨiß. f. Pulvis.

Pulvis algeroth, iſt der Mercurius vitæ.

Pulvis anglicus è chelis cancrorum *Deckeri*, Engliſch Gifft-Pulver wider böſe Fieber: ℞ Margarit. præp. lap. 69. Corall. rubr. Succin. alb. C. C. ſ. △, lapid. Bezoar. orient. ana ℥ß. pulv. ex apicib. nigr. Chelar. 69. ad pondus omn. ſive ℥iij. f. Pulvis.

Pulvis anodynus confortans *Michaëlis*, Stärckend Ruh-Pulver: ℞ Magiſter. cordial. ℨvj. Laudan. opiat. ſicc. ℨj. m. f. Pulvis. Bey der Trocknung des Laudani hat man wohl Achtung zu geben, daß es nicht anbrenne.

Pulvis aperitivus *Dolæi*, Oeffnend Pulver: ℞ limatur. Mart. puriſſ. ſubtiliſſ. præp. ℨß. Arcan. duplicat. Mynſ. ℥iij. Regul. Antimon. medicinal. ℨij. Coſti Arabic. ℨß. f. Pulvis. Wider Fieber kan man noch Mercur. dulc. und Chin. de Chin. darzu thun.

Pulvis apoplecticus *Pędchocinsky*, Pulver wider den Schlag: aus den Miſcell. Natur. Carioſ. ℞ Magiſter. antepilept. Prævot. Pulv. radic. Pæon. Corall. rubr. præp. ana ℨij. Bezoardic. lunar. Cinnabar. nativ. magiſter.

magiſter. Succin. ana ℈ij. olei in deſtillat. aquæ apoplectic. collect. gutt. vj. Sacchar. ad pondus omn. folior. Argent. Auri ana Num. jv. f. Pulvis.

Pulvis bezoardicus communis, gemein Bezoar-Pulver, aus dem Diſpenſator. Brandenb. ℞ radic. Angelic. Gentian. Petaſitid. Zedoar. ana ʒß. Diptamn. alb. Tormentill. bol. Armen. 🜃 ſigillat. Strigonienſ. ana ʒvj. Corall. rubr. præp. C. C. uſt. præp. cortic. Citri extimor. raſur. Eboris ſubtiliſſ. Succin. alb. præp. ana ʒß. f. Pulvis.

Pulvis Bezoardicus *Sennerti:* ℞ C. C. uſt. præp. ʒiß. Corall. rubr. præp. lap. Bezoar. orient. Margarit. præp. lapid. 69. præp. Succin. præp. 🜃 ſigillat. præp. ana ℈j. Oſſ. de cord. Cervi præp. Hyacinth. præp. Rubin. præp. Sapphir. præp. Smaragd. præp. ana ℈ß. fol. Auri puri Num. iij. f. Pulv. ſubtiliſſ.

Pulvis ad caſum, Pulver wider ſchwere Fälle: ℞ Bol. Armen. præp. lapid. Hæmatit. præp. ſangv. Dracon. præp. Hirci præp. Mumiæ tranſmarin. præparat. lapid. 69. præp. ana ʒij. ſperm. Ceti ʒj. Rhabarb. elect. ʒß. f. Pulvis.

Pulvis cephalicus *Dolæi,* Haupt-ſtärckend Pulver: ℞ Viſc. coryl. rad. Pæon. ā ʒß. Cran. human. præp. per vapor. Succin. ana ℈j. Cinnabar. nativ. Caſtor. ā ℈ß. Laud. opiat. gr. iij. f. Pulvis. Ein anders *Ettmülleri:* ℞ Cran. human. p. vapor. calcinat. und præp. ʒj. Cinnabar. Antimon. ℈ij. ſal. vol. Succin. rectific. ℈j. f. Pulvis.

Pulvis *Comitis de Warwick,* ſonſten Cornachinus genannt: ℞ Antimon. diaphor. ℥iß. Cremor. ♀ri cryſtallin. ℥ß. diagryd. ♁rat. ʒxviij. f. Pulvis.

Pulvis cordialis, ſ. Elæoſaccharum Cephalico-Ptarmicum *Caliſii.* Hertz-Pulver: ℞ Sacchar. albiſſ. ℥iij. ſolvir ihn in ▽ Lavendul. und Roriſmarin. ana q. ſ. trockne ihn auf, und thue darzu olei deſt. Lavendul. gutt. viij. Roriſmarin. gutt. xv. Succin. macis ā gutt. x. Cinnamom. lign. Rhod. ana ℈j. Ambr. gryſ. gr. vj. Zibeth. gr. vij. Moſchi gr. v. balſam. apoplectic. gr. vj. f. Pulvis.

Pulvis dyſentericus *Hoffmanni,* Pulver wider die rothe Ruhr: ℞ Croc. Mart. adſtring. ℥j. C. C. uſt. præp. ℥ß. radic. Biſtort. Torment. ana ʒij. Cinnamom. ℈j. Sacchar. ♄ni ℈ij. f. Pulvis. Ein anders *Mœbii:* ℞ lapid. Hæmatit. ℥j. C. C. uſt. Croc. Martis adſtring. ana ℥ß. Magiſter. Corallior. cum ſucc. Citri ʒj. medull. Saxor. ʒiß. f. Pulvis.

Pulvis emmenagogus *Dolæi,* Pulver wider verſtopffte *Menſes:* ℞ limatur. Chalyb. ℥iij. Nuc. Moſch. num. X. Cinnamom. acut. Caryophyll. ana ʒij. Sacchar. ad pond. omnium, f. Pulvis.

Pulvis hepaticus rubeus Dresdenſis, Dreßdniſch Sauff = oder Leber = Pulver: ℞ Cremor. oder auch nur Cryſtall. ♀i q. ſ. befeuchte ſie mit tinctur. lign. Santali, welche mit ſpirit. Vini rectific. bereitet, und mit etwas ſpirit. Vitriol. imprægniret iſt, daß es als ein Brey werde, ſolchen trockne bey gelinder Wärme, und mache es zum ſubtilen Pulver.

Pulvis epilepticus *Drawizii*, Pulver wider das böſe Weſen: ℞ radic. Vincetoxic. Enul. Succiſ. Pæon. ♂maris, Caryophyllat. ana ℥iß. bacc. Lauri ʒß. flor. Anthos, Salviæ, Serpill. ana gr. xv. f. Pulvis. Ein anders *Ettmülleri:* ℞ pulv. Secund. rite præp. ℥j. raſur. Cran. human. ʒvj. Caſtor. ʒj. ſal. vol. Succin. ʒij. cornu Cervi ʒj. Elæoſacchar. Macis q. ſ. f. Pulvis.

Pulvis epilepticus *Marchionum*, Marggrafen = Pulver: ℞ Pulv. radic. Pæon. mar. decreſcent. ☽ effoſſ. ℥ß. Viſci querni, raſur. apicum C. C. præp. Eboris ungul. Alcis, Unicorn. marin. Spodii præp. Corall. alb. præp. rubr. præp. Margarit. præp. ana ʒj. fol. Auri Num. xx. f. Pulvis.

Pulvis febrifugus *Brandenburg.* Fieber = Pulver: ℞ herb. Cardui-benedict. Scordii ana ℥j. rad. Gentian. Galang. Matr. Perlar. præp. lap. 69. præp. ſal. Abſinth. Calami aromatic. ana ℥ß. f. Pulvis. Ein anders, ſo in Engeland gebräuchlich: ℞ Pulv. ex apicib. nigr. Chel. 69. ℥iij. lap. 69. præp. Margarit. præp. Succin. alb. præp. corn. Cerv. ſ. △, Corall. rubr. præp. lapid. bezoar. ana ℥ß. f. Pulvis.

Pulvis in fluore albo *Dolæi*, Pulver wider den weiſſen Fluß: ℞ Cinnabar. Antimon. magiſter. Succini ana ʒß. Vitriol. Martis, Ebor. ſine △, oſſ. Sepiæ ana ℈j. Sacchar. ♄ni ℈ß. Laudan. opiat. gr. ij. f. Pulvis.

Pulvis ad gonorrhœam *Dolæi*, Pulver wider den Tripper: ℞ oſſ. Sepiæ Corall. rubr. Succin. lapid. Hæmatit. ana ℈j. olei Succin. gutt. v. f. Pulvis. Ein anders *Michaëlis:* ℞ fol. Menth. ſem. Agni caſti, Rutæ, Succin. oſſ. Sepiæ ana ʒj. Antimon. diaphor. lapid. 69. Cryſtall. præp. ana ℈j. f. Pulvis. Doſis von ʒß. bis ʒj.

Pulvis *Haly* contra phthiſin, Pulver wider die Schwindſucht: ℞ ſem. Papav. alb. ʒv. gumm. arabic. Amyli, Tragacanth. ana ʒiß. ſem. Portulac. Goſſyp. Alth. Malv. ana ʒiiß. frigid. major. excortic. Cydonior. mundat. ana ʒiiiß. Spodii præp. ſucci Liquirit. ana ʒiß. Sacchar. penid. ad pond. omn. f. Pulvis.

Pulvis hyſtericus *Montagnan.* Mutter = Pulver: wider Mutter = Beſchwer: ℞ Anthophyllor. Caſtor. Croci ana ʒij. Matr. Perlar. præp. Succin. alb. præp. ana ℥j. ol. deſt. Succin. alb. ℈j. f. Pulv. Ein anders *Dolæi:* ℞ Bezoardic. martial. Ludov. ʒß. Corall. rubr. præp. Margarit.

præp.

præp. Unicorn. foſſil. Caſtor. opt. Cinnabar. nativ. Laudan. opiat. ℈ß. olei Succini gutt. vj. f. Pulvis.

Pulvis contra lumbricos *Timæi*, **Wurm-Pulver:** ℞ ſem. Santonic. ℥j. Hyperic. ʒij. Citri ʒiß. radic. Filicis, flor. Tanacet. ana ʒiij. Vitriol. Calcinat. ʒij. f. Pulvis. **Ein anders aus dem** *Diſpenſat. Brandenburg.* ℞ ſem. Cinæ ℥j. Corallin. ℥ß. Mercur. dulc. rite præp. raſur. C. C. ſubtiliſſ. Turbith. gummoſ. ana ʒij. Myrrh. elect. ʒj. Pulvis ſubtiliſſimus.

Pulvis Mantuanus *Brandenburgenſ.* ℞ radic. Anthor. Contrayerv. Scorzoner. C. C. ppt. Corall. rubr. præp. Ungul. Alcis præp. Unicorn. ver. ana ℈ij. lapid. bezoard. occident. orient. 🜃 ſigillat. Lemn. ana ʒj. ſem. Acetoſ. Napi, Smaragd. præp. ana ℈j. Viſci querni ʒj. Sacchar. alb. ʒx. f. Pulvis.

Pulvis ad menſes *Timæi*, **Pulver wider verſtopffte Monats-Blum:** ℞ Apic. flav. Lilior. albor. flor. Cheiri, Calendul. Croci orient. ana ʒj. trochiſc. de Myrrh. ʒij. Succin. alb. præp. ℈jv. Caſtor. Sabin. fecul. Bryon. ana ʒj. ol. Succin. gutt. xv. f. Pulvis.

Pulvis ad morbum caſtrenſem *Wittichii*, **Pulver wider die Soldaten-Kranckheit:** ℞ terræ ſigillat. ℈ij. flor. ♃is ℈j. C. C. ſ. △ Succin. alb. ana ℈ß. f. Pulvis.

Pulvis mulierum, **Weiber-Pulver:** ℞ baccar. Laur. Cinnamom. acut. Galang. Nucis Moſch. ana ℥iß. Croci orient. ℥j. Caryophyll. Macis ana ʒvj. Zedoar. ℥ß. Zingiber. ſem. Carvi, Paſtinac. ana ℥iij. f. Pulvis.

Pulvis nephriticus *de Spina*, **Stein-Pulver:** ℞ ſal. Nitri ℥ij. ſpirit. Vitriol. ℥iij. ſolvire es, **und laß es zu** Cryſtallen **ſchieſſen, dann** ℞ **von dieſen** Cryſtallen, Arcan. Tartar. ana ʒiij. ſal. Abſinth. Succin. ana ʒij. ſtip. Fab. ſpirit. Terebinth. Junip. ana ʒj. Alkekeng. præp. Magiſter. lapid. 69. oſſ. Meſpilor. cortic. dur. nucl. Perſicor. ana ℥ß. olei Succin. Sulphur. ana ℈ß. Sacch. alth. ℥j. canarienſ. ℔j. f. Pulvis.

Pulvis contra obeſitatem *Ferdinandi*, **Pulver wider die Fettigkeit:** ℞ Pulv. Sarſaparill. ℥j. Aniſi, Caryophyllor. Coriandri, Cinnamom. ana ʒij. Calam. aromatic. ʒj. ſal. ♀ri ℥ß. Sacchar. alb. q. ſ. f. Pulvis.

Pulvis ophthalmicus *Mynſichtii*, **Augen-Pulver:** ℞ Sacchar. cand. alb. Tutiæ præp. ana ʒij. Margarit. Sarcocoll. ana ʒß. Fabar. marin. præp. ℈j. f. Pulvis.

Pulvis contra palpitationem Cordis *Dolæi*, **Pulver wider das Hertz-**

Hertz-Klopffen: ℞ Ebor. præp. ʒij. Corall. rubr. præp. corn. Cerv. præp. ana ʒj. Margarit. præp. ℈j. lapid. Smaragd. ℈ß. f. Pulvis.

Pulvis pannonicus rubeus, Peſtilentialiſch Gifft-Pulver: ℞ Boli Armen. mit ▽ Acetoſ. und Roſar. præparirt ℥iij. 🜃 Lemn. ver. præp. ℥ij. Corall. rubr. præp. ℥ß. albor. ʒvj. Hyacinth. Rubin. Sapphir. Smaragd. præp. ana ʒjv. Margarit. præp. ʒv. Cinnamom. elect. ʒij. Caryophyll. ʒj. ſem. Acetoſ. ʒij. cortic. Citri, Santal. alb. ana ʒiß. rubri ʒij. Spodii præp. ʒv. raſur. Eboris ʒiij. Croci orient. ʒj. C. C. philoſophic. præp. ʒjv. folior. Auri puriſſ. Num. 50. f. omn. pulv. ſubtiliſſimus.

Pulvis contra phthiſin *Haly*, Pulver wider die Lungenſucht: ℞ ſem. Alth. Cucumer. excortic. Cucurbit. excort. Cydoniòr. mund. Malv. Melon. excortic. Portulac. ana ʒiiß. Papav. alb. ʒvj. Amyl. gumm. arabic. Tragacanth. raſur. Eboris, radic. Liquirit. ana ʒiß. Sacchar. penid. ad pond. omn. f. Pulvis. Siehe auch Pulvis *Haly*.

Pulvis præcipitans, Säure dämpffend Pulver: ℞ Conch. marin. præp. Matr. Perlar. pp. C. C. præp. lapid. ♋. præp. ana ℥ß. ♁ diaphor. ʒj. Cinnab. nativ. præp. ʒß. f. Pulvis.

Pulvis ſclopetans, Platz-Pulver: ℞ Auserleſenen und wohlgereinigten Salpeter ʒiij. ſalis Tartari ʒiß. Sulphur. ʒj. miſce. Oder Sulphuris ein Theil, ſalis Tartari zwey Theil, Nitri drey Theil, miſce.

Pulvis ſternutatorius, Nieſe-Pulver: ℞ flor. Lil. convall. ℥ij. herb. Majoran. flor. Roſar. rubr. Cheyr. Tunic. ana ℥j. Anthos, Lavend. Stœchad. arabic. ana ʒj. radic. Ireos, Flor. Cyper. rot. ana ℥ß. lign. Aloës, Rhod. ana ʒv. Benzoes ʒij. miſce, f. pulvis groſſus, adde Balſam. apoplectic. ʒj. olei lign. Rhod. ʒß. Zibeth. gr. xij. Moſchi, olei Cinnamom. ana ℈ß. miſce. Ein anders, ſo mir in ſtetem Gebrauch: ℞ fol. Tabac. Virgin. opt. ℥iij. herb. Betonic. Chelidon. maj. Euphraſ. ana ʒvj. Majoran. flor. Lavendul. Lilior. convall. ana ℥ß. Cheyri, Cyani, Tunic. Caryophyllor. ana ʒiij. ſem. Fœnicul. Nigell. radic. Cyper. rot. ana ʒij. Ireos Flor. ʒj. beſpreng es mit ▽ deſt. Majoran. q. ſ. adde olei deſt. Caryophyll. ʒß. lign. Rhod. ℈ß. Moſchi gr. vj. f. Pulvis.

Pulvis ſtypticus *Wedelii*, Anhaltend oder Blutſtillungs-Pulver: ℞ radic. Biſtort. Tormentill. ſangv. Dracon. lap. Hæmatit. Corall. rubr. bol. Armen. præp. Tragacanth. gran. Actes, pulv. bezoardic. ana ℥j. ol. Nuciſt. ℥ß. m. f. Pulvis.

Pulvis ſympatheticus, Sympathetiſch Pulver, wovon ſo viel Wercks gemachet wird, iſt nichts anders, als ein weiſſer oder grüner Vitriol,

Vitriol, der auf unterſchiedliche Art præpariret wird, nachdem man ſich unterſchiedliche Concepte davon gemachet. Zu dieſer Operation wird vor andern der Römiſche Vitriol æſtimiret: ℞ Vitriol. Roman. q. v. leg ihn an die Sonne, weil ſie im Zeichen des Löwens gehet, oder im Julio, und laß ihn da trocknen und offen werden: überdiß ſoll ihm auch das Geſtirn ſeinen Einfluß mittheilen. Viele pülvern nur den Vitriol, und machen das ſympathetiſche Pulver daraus. Will man diß Pulver brauchen, ſo nimmt man die mit dem Blut der Wunde benetzte Leinwand, und wirfft es drauf. Man giebt vor, und wenn gleich das blutige Tüchlein viel Meilen vom Krancken weg wäre, und man ſympathetiſches Pulver drauf thäte, ſo würde die Wunde alsbald austrocknen. Allein die Proben, welche viel Perſonen gemacht haben, zeugen mehr als zu wohl, daß man nicht allezeit Glauben verdienet, wenn man die Würckungen dieſes Pulvers berühret: denn wo man diß Pulver in ein aufs neue blutig gemachtes Tüchlein in eben der Kammer wo der Patient lieget, ſtreuet, ſo hilfft es nichts. Uberdiß geſchiehets auch öffters, daß es bey aller unſrer Behutſamkeit dennoch ſchlechte Dinge, manchmal auch gar nichts thut. Noch iſt auch zu mercken, daß das Blut, worauf das Vitriol-Pulver geleget wird, noch etwas Wärme übrig habe, und daher die Bewegung und Vielheit der ſich ablöſenden Cörpergen vermehren könne. Dieſe vitrioliſche Cörpergen, die in der Lufft ausgebreitet werden, machen alle Sympathie, als die ſich in die Wunde des Krancken einlegen, und weil die Krafft des Vitriols das Geblüt ſtillet und austrocknet, ſo darff man ſich nicht wundern, daß die daher kommenden flüchtigen Theilgen gleiche Würckungen ſchaffen.

Pulvis vulnerarius, **Wund-Pulver das Blut zu ſtillen**: ℞ Farin. vol. ℥ij. Bol. Armen. Colophon. Gypſi ana ℥ß. Alum. uſt. ſangv. Drac. Vitriol. alb. ana ʒij. Calcis viv. ʒj. pilor. Lepor. ʒß. F. Pulv. Ein anders: ℞ Maſtich. Myrrh. Thuris ana ℥ß. Aloes hepat. ℥ij. Corall. rubr. præp. ʒij. F. Pulv.

Pumex, der **Bimſtein**, iſt ein ſchwammicht, durchlöcherter und gleichſam von Natur calcinirter Stein, wird entweder von den Feuer-ſpeyenden Bergen, als Ætna und Veſuvio, ausgeworffen, oder wird an denenjenigen Orten, woherum es warme Bäder giebt, gefunden, indem das unterirdiſche Feuer ſolchen calciniret, und alſo leicht brennet, daß, wenn er durch Uberſchwemmungen und andere Wege in das Meer gebracht wird, er von ihm ſeinen ſaltzichten Geſchmack entlehnet, wie man ſolchen öffters an ihm ſpühret. Man hat davon zweyerley Sorten, den gemeinen grauen, und den **Venetianiſchen** weiſſen, welcher inwendig gläntzet, und viel zärter

als der andere iſt. Die groſſen und leichten werden für die beſten gehalten. Wird innerlich wider die Kröpffe im abnehmenden Licht gebrauchet, äuſſerlich aber wird er unter die Zahn-Pulver genommen.

Punctio, ſiehe Paracenteſis.

Punctum, ein Punct oder Tüpflein; in der Anatomie iſt

Punctum lachrymale, ein Thränen-Punct, ſolcher ſind zwey, ſtehen bey dem Winckel am Rande der Augenlieder offen; mit ihnen ſind auch eben ſo viel Abführungs-Gänge, die ſich gegen die Naſe erſtrecken, und allda zuſammen lauffen, welche die überflüßige Feuchtigkeit aufnehmen, und durch die Naſe ausführen.

Punctum ſaliens, das ſpringende Pünctlein, ſolches iſt gleichſam der erſte Satz in der Bildung der Frucht in Mutter-Leibe, da man zu allererſt eine ſchlagende Bewegung, als den Anfang des Lebens, obſerviret.

Punctura, ein Stich, dergleichen man von einer Biene, Weſpe, Scorpion, Floh ꝛc. bekommt.

Punica malus, ſiehe Malus punica.

Pupilla, der Aug-Apffel, wird derjenige runde Kreis genennet, welcher vorne ſchwärtzlich, gleichſam in der Mitten des Auges kan geſehen werden, und um welchen der Augen-Bogen wie ein breiter Ring herum gehet. Die Schwärtze des Aug-Apffels entſtehet von der Farbe der Netz-förmigen Haut, welche bey dem Menſchen gleichwie mit Schwärtze überzogen iſt.

Purgamenta, ſiehe Lochia.

Purgans, purgantia, Purgir-Artzneyen, ſind ſolche Mittel, welche die überflüßigen und peccirenden Säffte aus den Gedärmen durch Sedes abführen. Sie werden I. in Anſehung ihrer Würckung und Effects in (1) gelinde, (2) ſtarcke, und (3) gantz ſtarcke getheilet. Gelinde ſind, welche gantz ſanfft, das iſt, nur etliche mal ohne Incommodité des Leibes operiren, ſolche ſind

Manna von ℥j. bis jv.
Caſſiæ pulpa ℥iß. bis ij.
Polypodium ℥iß. bis ij.
Epithymum in infuſ. ℥ß. bis j.
Tamarindor. pulpa ℥j.

Starcke ſind, welche viel Stühle machen, und die empfindlichen Theile der Gedärme durch Prickeln angreiffen, ſolche ſind

Rhabar. ver. in ſubſtant. ʒj. bis iß.
extractum gr. xv. bis ℈j.

Mecho-

Mechoacanna in ſubſtant. ʒj.
in infuſo ℥iß.
Aloe in ſubſtantia ʒj.
extract. gr. xvj.
roſat. ʒß. violar. ʒß.
Sennæ fol. in pulver. ʒß. bis ℥iß.
infuſ. ʒij. bis ℥ß.
extract. ℈j. bis ℈ij.
Scammonii reſina gr. xvj.
Scammonium cydoniatum oder
Diagrydium gr. x.
Scammonium roſat. gr. x.
ſulphurat. gr. x.
Agaricus in ſubſtantia ʒj. bis ij.
infuſ. ℥ß.
throchiſcat. gr. vj. biß ℈ß.
Trochiſc. alhandl. in ſubſtant. gr. vj.
Gumm. gutt. gr. viij. bis ℈ß.
radix Jalapp. in pulver. ʒß. bis ℈ij.
reſina gr. xvj.
Hellebor. nigr. in infuſ. ℥ij. bis ℥ß.
extract. gr. x. bis ℈j.
Mercur. dulc. rite præp. ℈j. bis ʒß.
Aurum fulminans gr. vj. bis viij.
Sambuci cortex medius in infuſ. ℥ß.

Gantz ſtarcke ſind, welche überaus gewaltig purgiren, und nicht andern, als gantz ſtarcken Leuten gegeben werden können, als
Succus Ireos noſtr. flor. cœrul. ℥j. bis iij.
Hellebor. alb. præp. ʒß. bis j. doch thut man am beſten, wenn man gäntzlich von deſſen innerl. Gebrauch abſtinirt.
Colocynthis gr. vj. bis xv. und ℈j.
Elaterium oder Succus cucumer. aſinin.
oder agreſt. gr. v. biß x.
Catapnt. grana vj. biß xij.
Eſula gr. v. biß x.
Extract. Eſulæ ℈ß. biß ʒß.

II. In Erwegung der peccirenden Säffte, werden ſie nach der Lehre der

 alten

alten Medicorum in (1) Cholagoga, (2) Hydragoga, (3) Melanagoga und (4) Phlegmagoga getheilet.

Cholagoga werden diejenigen genannt, welche die übele Galle abführen, als

Caſſiæ pulpa.
Manna.
Rhabarbar.
Mechoacanna und alle
Aloëtica und
Scammoneata

Hydragoga heiſſen ſolche Purgantia, welche das böſe Gewäſſer abführen, als

Jalapp. mit den præparatis.
Pulpa Tamarindor.
Aurum fulminans.
Gummi gutt.
Succus Ireos noſtrat.
Cortex medius Sambuc.

Melanagoga, werden genannt, welche die ſchwartze Galle abführen, als

Epithymum.
Polypodium.
Fol. Senn. mit den præparatis.
Rad. Hellebor. nigr. mit den præparatis.

Phlegmagoga heiſſen diejenigen, welche die ſchleimichten Cruditäten abführen, als

Mercurius dulcis.
Agaricus mit den præparatis.
Turpethum.
Colocynthis. &c.

Die Art ihrer Würckung beſtehet darinnen, daß ſie die Drüſen der Gedärme pricklen: denn ie ſchärffer die Drüſen geprickelt und contrahiret werden, ie mehr wird nicht nur der Zufluß des Bluts, ſondern auch die Excretion in denenſelben befördert. Es rühret aber dieſes Pricklen und Velliciren der Drüſen von den Purgantibus her, angeſehen ſie mit einer ſonderlichen ungleichen Textur, oder mit einer Schärffe begabet ſind, vermöge welcher ſie machen, daß die gedruckten Drüſen nicht anders, als ein Schwamm, das

das darinnen enthaltene Serum ausſchwitzen. Noch iſt auch wegen des Gebrauchs der Purgantzen zu mercken, I. die Zeit, wenn man purgiren kan oder ſoll; ſolche iſt entweder zur Commodität, wenn man als ein Præſervativ die Purgantia gebrauchet; hierbey hat man auf die Jahrs-Zeit zu ſehen, nemlich in ſolchem Fall iſt das Früh-Jahr und der Herbſt zum purgiren am bequemſten; was den Tag, an welchem man purgiren will, betrifft, ſo muß man des Morgens und nüchtern das Purgans einnehmen; oder zur Nothwendigkeit, und dieſe leidet kein Geſetz, bindet ſich auch nicht an gewiſſe Tage oder Jahrs-Zeiten. II. Das Regiment, wie man ſich bey dem Purgiren zu verhalten hat: Der Schlaf und die Kälte müſſen gemieden werden, man trincke vielmehr was warmes drauf: wenn die Humores zur Evacuation nicht tüchtig ſind, ſo brauche man zuvor Digeſtiva: bleibt das Purgans beſtehen, kan man es mit Paſtulis laxativis oder einem Stuhl-Zäpfgen oder Clyſtire befördern: operirt es aber gar zu ſcharff, und erwecket Hypercatharſin, ſo kan man es mit friſchen Theriac oder fetten Suppen, mit Muſcaten-Nuß, oder Opiatis, ſpirit. Vini, ▽ maſtichin. &c. hemmen, oder man lege äuſſerlich Theriac mit ▽ ſigillat. und acet. roſac. oder empl. de cruſt. Panis, oder warme Ziegel auf den Magen. III. Contraindicantia, oder was vom Purgiren abhält, ſind Matt- und Krafftloſigkeit des Patientens, böſe anſteckende Fieber, ſchwangere, zart und ſchwache Perſonen, überflüßig Saltz, zähe und ſauer Geblüt, ꝛc.

Purgatio, eine Sauberung oder Reinigung: Hierunter wird (1) das durch die Artzney erweckte Purgiren, (2) wenn man allerhand Inſtrumenta reiniget und ſaubert, verſtanden.

Purgatio menſtrua, ſiehe Menſtruum.

Purpura, der Frieſel, iſt eine beſondere Art der Befleckung der Haut, mit Ausſchieſſung kleiner ſcharffen Blätterlein als Hirſe-Körner; wird ſonſten auch Febris miliaris und militaris, ingleichen Morbilli ignei genannt. Es werden dieſe Patienten von einem böſen Fieber angegriffen, und zwar mit einem Schauer; mit der Zeit, als am andern oder dritten Tage, nimmt die Kranckheit und Symptomata zu, ſonderlich Hitze und Durſt mit Haupt-Weh und ſtetem Huſten. Und nach dieſem kommen allmählich, auf dem Rücken vornemlich, Hals und Bruſt, mit einer Röthe und Jucken, Exanthemata hervor, welche hernach auf der Haut entweder vertrocknen und als Schuppen abfallen, oder von innerlich- oder äuſſerlichen Urſachen zurücke treten, und Hertzens-Angſt mit Convulſionibus verurſachen. Es iſt zu wiſſen nöthig, daß die Exanthemata des Frieſels nicht allemal roth, ſondern

dern zuweilen auch weiß erſcheinen, da es denn der weiſſe Frieſel genennet wird, ja man hat auch angemercket, daß der weiſſe auf den rothen Frieſel gekommen iſt, und gleichſam auf ihm geſeſſen hat. Die Urſach iſt ein ſcharff und beynah etzend Blut, woraus das Jucken, Röthe und Exanthemata folgen. Zur Cur werden keine andern Mittel erfordert, als welche wider Fleck-Fieber recommandiret werden, nemlich in genere die Terrea, als ▽ ſigillat. Lignic. Strigon. Bol. armen. Unicorn. ver. und foſſil. Antimon. diaphoretic. Antihect. Poter. C. C. uſt. lapid. 69. Cinnabar. Antimon. und nativ. Bezoardic. mineral. jovial. z. E.

℞ C. C. ſolar. ℈j.
Bezoardic. miner.
Cinnabar. ♁ii ana gr. xv.
Myrrh. opt. ℈ß.
Sal. vol. C. C. gr. vj.
F. Pulv. S.

Austreibend Pulver.

Es werden auch zu dieſen Terreis noch andere mehr warme Medicamenta und Sudorifera gethan, als eſſent. theriacal. Salia vol. und oleoſa, Liq. C. C. ſuccin. ſpirit. ⊖✕ci aromatic. ſpirit. Beccabung. Cochlear. Lumbric. tereſtr. Sanguin. human. Fuligin. ingleichen die eſſentia Lignor. Myrrh. Elixir Prop. P. eſſent. Centaur. min. Fumar. Chin. Chin. Abſinth. Caſtor. Theriac. Venet. ſpirit. Carduibenedict. Camphor. Tinct. bezoardic. ſyrup. Acetoſell. de Scordio &c. z. E.

℞ ▽ Carduibened.
tenell. C. C. ana ℥vj.
♌ cochlear. ʒj.
Eſſent. lignor. ʒß.
♁ diaphoret.
Bezoardic. jovial. ana gr. xij.
Syrup. de Scord. ℥ß.
F. M. S.

Austreibende Schweiß-Mixtur.

Purpurine, heiſſet ein von Meßing gemachtes Gold, welches vor dieſem die Karoſſen zu übergulden gebrauchet wurde.

Purulentia, Purulentus, ſiehe Suppuratio.

Pus, Eyter, iſt die Materia, welche in den Geſchwüren gefunden wird, wird von den Chirurgis in guten, wenn er weder zu dick noch zu dünn,

auch weiß, durchaus gleich von Conſiſtence und gar nicht ſtinckend iſt; und böſen getheilet, wenn er gar zu flüßig, dünn, bleich und ſtinckend iſt. Wird gezeuget, wenn das Serum Sanguinis durch langwierige Stagnation dick wird, ſo muß es endlich verderben und würcklich von der Fäulniß angegriffen werden. Siehe auch Cataplaſma.

Puſtulæ, insgemein Blattern, worunter viel und mancherley verſtanden werden, als die Pocken, Maſern, Frieſel, Krätz, Hitz-Blätterlein, Venus-Blumen ꝛc. welche an behörigen Oertern nachzuſchlagen.

Puſtulæ nocturnæ, ſiehe Epinyctides.

Putor, ein böſer fauler Geruch.

Putredo, Putrefactio, die Fäule, Fäulniß, iſt eine Diſſolution oder Vonander-Löſung der Mixtion oder derjenigen Theilgen, welche zum Beſtand-Weſen eines gewiſſen Mixti erfordert werden: wenn dahero ein Corpus von der Fäulniß angegriffen wird, ſo wird zugleich deſſen Geſtalt, Textur, Geſchmack, Farbe, Geruch, Krafft gäntzlich umgekehret. Es kommt auch in der Chymie die Fäulung vor, wodurch die innerliche Bewegung der Theilgen in den Concretis verſtanden wird, welche nicht nur deſſelben Beſchaffenheit, ſondern auch das Corpus ſelbſten verändert, indem durch Hülffe dieſer, nachdem die geiſtreichen und ſauren Theilgen weggetrieben, die flüchtigen Saltz-Theilgen zugleich auch mit den ſchwefelichten und groben, bituminöſen zum Vorſchein kommen.

Putredini reſiſtentia, werden diejenigen Artzney-Mittel genannt, welche der Fäulniß widerſtehen, und die widernatürlichen Zähigkeiten discontinuiren, ſolche ſind fol. Sabin. Nicotian. Scord. ol. Terebinth. ▽ viridis Hartmanni, ▽ divin. Fernel. ▽♃æ, Tinctur. Myrrh. und Aloes, unguent. fuſcum Würtzii, unguent. ægyptiac. baſilic. mit Mercur. præcipitat. emplaſtr. de Ranis cum Mercur. Arcan. corallin. &c.

Putrefacientia, Fäulniß-machende Mittel, ſind unter den Chirurgiſchen Mitteln ſolche, welche das gantze von einander löſen, und zwar die hefftigſten; ſie zerfleiſchen nicht nur das zarte, ſondern auch das harte Fleiſch ohne einigen Schorff, ſie verderben und bringen es zur Fäulniß, und zwar ſolches durch eine bös-artige Krafft, dahero das Verzehren und die Aas-artige Fäulniß der Subſtanz der Theile folget. Es müſſen deßwegen dieſe Mittel mit ſehr groſſer Behutſamkeit appliciret werden, weil ſie öffters Schaden nach ſich laſſen. Solche aber ſind Lapis corroſivus, eine ſcharffe Lauge, Mercur. præcipit. und ſublimat. Butyrum Antimonii, Sandarach. Græcor. Chryſocoll. Ranunculus virid. Aconitum, Eruca.

Pylorus,

Pylorus, der Pfortner, Thür-Hüter, iſt das untere oder rechte Mund-Loch des Magens, dieſes befördert das Verdauete oder den Chylum, ſo zur Nahrung dienet, weiter in die Gedärme; iſt gantz eng, weil es natürlicher Weiſe nichts anders, als was flüßig iſt, annehmen darff. Willis hat angemercket, daß bey dieſem Magen-Mund eine lange und weite Höle gelegen ſey, damit ein Theil vom Chylo, der beſſer verdauet worden, dahin weichen und ſo lange bleiben möge, bis wieder ein roherer und von neuen zugeführter Theil am Grunde des Magens verdauet werde. Dieſe beſchriebene Höle wird Antrum pylori genennet.

Pyoſis, ſiehe Hypopyon, wird auch eine Sammlung des Eyters an iedem Theil genannt.

Pyramidalia vaſa, ſiehe Pampiniformia.

Pyramidalis muſculus, ſiehe Muſculus.

Pyramis, wird bisweilen gebraucht, und bedeutet ſo viel als Crucibulum, ein Gießpuckel.

Pyrethrum, Bertram, oder vielmehr Pyrethri radix, Bertram-Wurtzel, iſt eine lange und dicke Wurtzel, äuſſerlich ſchwartz-röthlich, inwendig aber weiß anzuſehen, eines ſehr beiſſenden und gleichſam wie Feuer brennenden Geſchmacks, wird auch Speichel-Wurtz genennet, weil ſie im Munde gekäuet, den Speichel an und ausziehet. Hievon findet man zweyerley; die rechte, welche aus dem Königreich Tunis über Italien gebracht, und deßwegen auch die Italiäniſche genennet wird: und dann eine andere Art, welche in Böhmen und Teutſchland wachſen ſoll, und deßwegen die Teutſche genennet wird. Die erſte iſt eines Fingers dick, da die andere kaum halb ſo dick, und wird in den Apothecken ehe als die recht Italiäniſche gefunden. Die beſte muß friſch und vollkommen seyn, ſtarcke und wohlgedörrete Wurtzeln haben, und ſich nicht leicht brechen laſſen. Sie wird innerlich wegen ihrer durchdringenden Hitze gar ſelten gebrauchet, äuſſerlich aber iſt ſie ein vortrefflich Mittel wider die Lähmigkeit der Zunge, ſie dienet auch wider das Zahn-Weh, ſie wird auch unter die ſcharffen und erweckenden Clyſtire, wider Schlafſucht, ſchwere Noth und Mutter-Erſtickung genommen.

Pyretologia, eine Beſchreibung oder Rede von den Fiebern.

Pyriformes, werden die erſten unter den Muſculis quadrigeminis geheiſſen, welche einen Fuß von dem andern abziehen, oder auch herum führen.

Pyrites, ſiehe Marcaſita.

Pyrius,

Pyrius pulvis, Pulver, Schieß-Pulver, wird, wie bekannt, aus Schwefel, Salpeter und Kohlen-Staube bereitet.

Pyrola, Winter-Grün, Wald-Mangolt, wächſt gern in feuchten Wäldern, blühet im Junio; die Blätter dienen wider den Brand, Wunden, Schäden, Fiſteln, Nieren- und Lungen-Geſchwür als ein Tranck, Pulver, Umſchlag, innerlich und äuſſerlich gebrauchet.

Pyroſis, eine brennende Röthe des Geſichts, welche abſonderlich bey heiſſen Wetter von denen Sonnen-Strahlen verurſachet wird.

Pyrotica, brennende Mittel, ſiehe Cathæretica, Eſcharotica.

Pyrus, ein Birn-Baum, iſt zweyerley, ſativa, zahm, und ſylveſtris, wild: daher ſind auch die Früchte oder Birnen zweyerley, als zahme und Wald-Birnen, Holtz-Birnen oder Kruſchcken. Der zahmen ſind ſehr viel Gattungen, welche alle aus den Gärten geholet werden können, maſſen beynahe iede Landſchafft ihre beſondere Art von Birnen hat. Die Birnen insgemein, ſonderlich die rohen, kühlen, ziehen zuſammen, ſind ſchwer zu verdauen, blähen den Magen auf, und ſchaden denen, ſo mit Bauch- und Nieren-Weh behafftet ſind; gekochet aber ſind ſie beſſer, wie die Schola Salernitana alſo berichtet:

Dum coquis, antidotum pyra ſunt, ſed cruda venenum:
Cruda gravant ſtomachum, relevant ſed cocta gravatum.

Insgemein iſt zu mercken, daß die ſüſſen Birnen laxiren, die ſauren und herben zuſammen ziehen. Die gebackenen gekocht, ſtillen die Bauch-Flüſſe.

Pyulcon, ein Chirurgiſch Inſtrument, mit welchem der Eyter und Materia aus den tieffen Wunden gezogen wird. Blancard. in Lexic. medic. nennet es einen Auslaſſer.

Pyxis, eine Büchſe, wird in den Officinen zu Salben, Syrupen rc. gebrauchet, auch wird alſo die Höle des Hüfft-Beins genennet.

Q.

Quadrans, Quartarium, iſt bey den Medicis ein Gewicht von drey Untzen, oder das vierdte Theil eines Römiſchen Pfundes.

Quadratus muſculus / Quadrigemini muſculi } ſiehe unter dem Titul Muſculus.

Quadrilatera oſſa, viereckigte Beine, welche eine viereckigte Figur haben.

Quartana, das viertägige Fieber, ſiehe Febris.

Quartarium, ſiehe Quadrans.

Quartatio, iſt ein ſpagyriſch Kunſt-Wort, heiſſet die Scheidung des Goldes von dem Silber, geſchiehet entweder mit Aqua forti oder regia, nachdem dieſes oder jenes die Oberhand hat.

Quaſſatio, eine Zerrüttung oder Zerſchütterung, iſt eine Art von Verrenckung der Rückgrads-Wirbel und anderer Beine.

Quercus, eine Eiche, Eichen-Baum, wächſt auf den Bergen und in der Ebene in den Wäldern. Das Holtz und die Späne geſotten, davon getruncken, dienet wider die geſchwollene Füſſe, Waſſerſucht und Frantzoſen; dahero wird auch das Holtz lignum Guajacum Germanorum genennet. Die Kranckheiten, welche durch das Eichen-Holtz von Zauberey herkommen, werden wieder durch die Bircke geheilet. Die Blätter dienen wider faul Zahn-Fleiſch und Mutter-Flüſſe: die Eicheln dienen wider den Stein und Blut-Harnen, von den Spaniſchen Fliegen. Die Eichen-Traube, Uva quercina, welche im Früh-Jahr an den Wurtzeln der Eichen unter der Erden, in Geſtalt einer Traube zuſammen wächſt, und an Farbe auswendig roth, inwendig aber weiß und milchicht iſt, gedörret und zu Pulver geſtoſſen, iſt wider den Durchbruch, rothe Ruhr und Blut-Flieſſen gut: äuſſerlich wird ſie im Podagra friſch aufgeſtrichen: die Galläpffel halten an, davon ſiehe Gallæ. Die Schwämme ſtillen allerley Verblutungen. Von den Miſteln ſiehe Viſcus.

Quid pro quo, eines fürs andere geben, iſt, wenn ein unverſtändiger Medicus, oder tummer Apothecker, Mäuſe-Dreck für Pfeffer verſchreibet oder giebet; thut nun dieſes der Medicus, ſo iſt er gantz gewiß unverſtändig, thut es aber der Apothecker, ſo iſt er boßhafftig.

Quinquefolium, Pentaphyllum, Fünff-Blatt, Fünfffinger-Kraut, wächſt gern auf den Bau-Feldern, blühet im Majo und Junio. Die Wurtzel dienet wider Bauch- und Gülden-Ader-Fluß, Blut-Harnen, Schwindſucht, Huſten, Schärffe der Gallen, Bauch-Grimmen ꝛc. äuſſerlich wider die wacklenden Zähne, Mund-Fäule, Zahn-Weh, hitzige Augen und Wunden. Præparata ſind Aqua deſtillat. und auch ein Extractum.

Quintana, das fünfftägige Fieber.

Quinta eſſentia, wird ſolch ein Medicament genannt, welches aus den activen und gantzen Theilgen eines Cörpers beſtehet.

Quotidiana, das eintägige oder alltägige Fieber.

R. Iſt

R.

R. Iſt der erſte Buchſtabe in allen Recepten, heiſſet Recipe, das iſt, nimm, wird insgemein alſo ℞ gezeichnet; einige haben auch ſtatt dieſes Buchſtabens das Zeichen des Jovis ♃ zum voranſetzen.

Rabdoides, beſſer Rhabdoides, die Pfeil-Nath, ſiehe Sutura.

Rabies, insgemein das Wüten, Raſen, toll ſeyn.

Rabies canina, die Hunds-Raſerey, iſt, wenn iemand vom tollen und wütenden Hunde gebiſſen worden, und darnach in Raſerey fällt: kommt wegen der Urſachen und Cur mit Hydrophobia überein, allwo nachzuſehen.

Rachamelca, wird bey dem Dolæo offt gefunden, als Encyclopæd. med. pag. 279. b. 492. a, er verſtehet hierunter die in dem Utero befindlichen Lebens-Geiſter.

Rachitis, ſiehe Rhachitis.

Radiæus, ſuche unter Muſculus.

Radiciſecæ wurden vor dieſem diejenigen Bedienten der Medicorum genennet, welche die Simplicia, Kräuter, Wurtzeln und dergleichen zu gehöriger Zeit eintragen muſten, ſo heute zu Tage denen Kräuter-Weibern und Wurtzel-Männern überlaſſen wird.

Radius, Cercis, Focile minus, Parapygion, die Armſchiene, die Ellenbogen-Pfeiffe, iſt das gröſte unter beyden Ellenbogen-Beinen.

Radix, eine Wurtzel, iſt das erſte Theil der Gewächſe, lieget in der Erden verſchloſſen, und zeucht daraus die Nahrung, welche hernach im gantzen Gewächs ſich austheilet, es mögen Bäume, Sträuche, Stauden oder Blumen ꝛc. ſeyn.

Radix cardopatii, ſiehe Carlina.

Radix dulcis, liquiritiæ, ſiehe Glycyrrhiza.

Radula, bedeutet bey denen Chirurgis eben ſo viel als Scalpellum oder Scalprum, welches an gehörigen Orte ſiehe.

Ramenta, insgemein Abſchabſel, was durch Schaben weggebracht wird, in ſpecie aber kleine Splitter von zerbrochenen Knochen, und auch Abſchabſel von den Gedärmen in der rothen Ruhr.

Ramex, ſiehe Hernia.

Ramex inguinalis, ſiehe Bubonocele.

Rami, die Aeſte an den Bäumen; item die Neben-Aeſte an den Blut-Gefäſſen.

Ramificationes, die Ausbreitungen oder Neben-Sproſſungen der Adern.

Rana, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heiſt es recht und eigentlich ein Froſch, welches ein bekanntes Thierlein iſt; davon iſt in der Officin das aqua ſpermat. Ranar. emplaſtr. de ſpermat. Ranar. und emplaſtr. de Ranis cum ☿io Vigonis; (2) das Fröſchlein unter der Zungen bey jungen Kindern, auch

Ranula und Ranuncula genannt; ſolches iſt eine Geſchwulſt unter der Zungen am Zungen-Bändlein, nach dem Griechiſ. Batrachos benamet, weil die hiemit behafften mehr quacken als reden, wenn ſie reden. Man findet, in Anſehung der Materiæ, welche dieſes Ubel mit ſich führet, einen Unterſcheid; denn bald iſt ſie hart und dicht, bald weich als Honig, bald ſchwartz, bald weißlich: doch aber verhindert dieſe Geſchwulſt um ſo viel mehr die Rede, ie gröſſer ſie iſt. Dieſe Geſchwulſt wegzubringen, wird ein Pulver aus

℞ Pulv. rad. Irid.
Pyrethr.
Zingiber. ana ʒj.
Calaminth.
Origan. ana ℈ij.
Sal. comm. ʒß.
F. Pulv.

aufgeleget, oder aus dieſen Ingredientibus mit Wein ein Gurgel-Waſſer gekochet, womit der Mund offt ausgeſpület wird. Weil aber eine groſſe Geſchwulſt von dieſen Mitteln ſelten vergehet, ſo halten einige Chirurgi dafür, ſolche mit einem Cauterio actuali zu öffnen; andere ſtecken eine Nadel durch die Geſchwulſt, und öffnen ſie mit einem Meſſer. Munick hält dafür, daß es am beſten ſey, wenn die Geſchwulſt mit einem Scheermeſſer von beyden Seiten geöffnet werde, und zwar mit einer breit- und tieffen Inciſion, welches ohne Gefahr geſchehen kan; wenn hernach der Humor zur Gnüge evacuiret, muß der Mund öffters mit decoct. Hordei, worein Roſen-Honig und ein wenig ſal Prunellæ gethan, ausgeſpület werden, bis daß alle Materia evacuiret worden.

Ranunculus, Hanen-Fuß; aus ſo vielen Arten, derer davon ſind, ſind folgende zur Artzney dienlich, als

Ranunculus luteus, acris, maculatus, der ſcharffe Wieſen-Hanen-Fuß, und

Ranunculus minor bulboſus, der kleine Hanen-Fuß, Spinnen-Wurtz, werden in den Wieſen gefunden; des brennenden Wurtzel iſt ſcharff und etzet, damit machen ſich auch die Bettler die Füſſe wund; dienet äuſſer-

äuſſerlich wider Fieber und Hüfft-Weh; der Safft davon vertreibet die Wartzen, und zeitiget die Geſchwür in den Ohren; die Wurtzel des kleinen zeitiget die Peſt-Beulen.

Rapa, eine Rübe; Die Rüben ſind entweder zahm oder wild. Die zahmen, ſativa, ſind entweder runde Waſſer-Rüben, rotunda, oder mas, oder lange Feld-Rüben, oblonga, beyde aber klein und groß. Die Rüben ſind mehr in der Küchen, als Officin gebräulich, machen Wind und Blähungen: Die Suppe von den getrockneten Rüben iſt wider die Heiſcherkeit, Huſten, ſcharffe Galle gut. Aeuſſerlich ſind ſie ein ſchön Mittel wider erfrohrne Glieder; das von der Blüt gebrannte Waſſer dienet wider den kurtzen Athem.

Raphanus, Rettig, iſt insgemein zweyerley, groß und klein. Der groſſe wird ſchlechterdings Rettig, oder hier Preußiſcher Rettig genannt: der kleine iſt der gantz frühzeitige und der Radies, werden in den Gärten aus dem Saamen erzogen. Der Rettig treibt den Urin, Stein, Menſes, widerſtehet dem Gifft, löſet den zähen Schleim von der Lungen, dienet wider den Huſten, præſerviret vor Trunckenheit: äuſſerlich iſt er wider Entzündung der Augen, wacklende Zähne und Mund-Fäule gut.

Raphanus marinus oder ruſticanus, Merrettig, wird in den Gärten und auf den Aeckern erzogen, die Wurtzel widerſtehet dem Scharbock und Gifft, machet Brechen, öffnet die Menſes, und treibet den Urin und Stein, tödtet die Würmer.

Raphanus ſylveſtris, ſiehe Armoracia und Piperitis.

Raphe, beſſer aber Rhaphe, ſiehe Sutura.

Rapiſtrum, Hederich, iſt nicht officinal.

Rapunculus hortenſis, ſiehe Siſarum.

Raſceta, ſiehe Carpus.

Raſpatio, das Reiben, auf einem Reib-Eiſen etwas reiben und klein machen.

Raſorium, Raſpatorium, ein Reib- oder Schab-Eiſen, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, die cariöſen und ſchupfichten Beine zu beſchaben.

Raſpatura, iſt die Operation ſelbſten, wenn man das cariöſe mit dem Raſorio von den Beinen wegnimmt.

Raſura, ein abgefeilt- oder abgeſchabtes Weſen, ſind die kleinen Feil- oder Sägen-Späne von Holtz, Hörnern, Eiſen, Klauen, Zähnen ꝛc. Alſo iſt raſura cornu Cervi, Eboris, ungul. Alcis, dent. Hippopotami, ligni ſancti &c. in der Chirurgie heiſt es eine Abſcher- oder Abſchabung, wenn

die Beine beſchabet, oder die Haare vom Haupt in Haupt-Wunden abgeſchoren werden.

Ratio, die **Vernunfft**, iſt eine ſolche Unterredung der Seelen, da man etwas aus gewiſſen Gründen und Principiis herführet; iſt ſonſten auch die andere Säule der Medicin; Dieſe recht zu gebrauchen, ſehe man (1) ob etwas zu thun ſey? (2) was denn zu thun ſey? (3) auf was Art und mit welchen Mitteln ſolches geſchehen mag?

Raucedo, die **Heiſcherkeit**, heiſch ſeyn, iſt, wenn die unter der Rede aus der Lungen geſtoſſene Lufft gantz rauh und dampfigt heraus gehet. Dieſes Ubel macht den Prieſtern und andern, welche viel zu reden haben, groſſe Beſchwerde, daß ſie ſich öffters Raths erholen müſſen. Die Urſach iſt in den Organis der Stimme zu ſuchen, und zwar bald in Larynge, bald in den Mäuslein, welche die Cartilagines Laryngis bewegen, bald in dem Zäpffgen oder Mandeln. Es werden dieſe Organa (1) von der Inflammation, (2) von ſcharffen Catarrhen oder vom vitio Sanguinis, (3) von einer gar zu groſſen Feuchtigkeit und Näſſe, als vom vielen und nächtlichen Trincken, nebelicht- und kalter Lufft, (4) von gar zu ſtarcker Austrocknung im langen Reden oder hefftigen Schreyen, von ſtaubichter Lufft, gar zu vielem Purgiren, Schwitzen ꝛc. lædiret. Was das Zäpffgen und die Mandeln betrifft, ſo verurſachen ſie die Heiſcherkeit, wenn ſie gar zu ſehr geſchwollen oder vom Morbo gallico angegriffen ſind. Es dienen deßwegen zur Cur wider die Heiſcherkeit von einer Inflammation, alle diejenigen Mittel, welche unter dem Titul Angina zu finden; wider Schärffe und Prickeln dienen Humectantia, als Decoct. Braſſic. Rapar. paſſar. Cremor. ptiſan. aq. calid. mit Oel oder Butter fett gemachet, rob Nucum, diamoron, ſyrup. Violar. und Roſar. Iſt das Ubel von gar zu vieler Befeuchtung, ſo dienen Evacuantia und Incraſſantia; wie auch Calefacientia und Reſolventia, z. E. Hyſſop. flor. Lilior. convall. Roſmarin. Lavendul. Salv. ſem. Aniſi, ſyrup. de Eryſimo Lobelii &c. wenn eine Erkältung Schuld daran iſt. Und alſo verfähret man weiter, wenn dieſe Beſchwerung von andern Urſachen herkömmt.

Realgar, ein arſenicaliſcher Rauch, ſiehe Arſenicum.

Recepta, ein Recept, iſt die Formel eines Medicaments, welches ein Medicus verſchreibet, und zuzubereiten in die Apothecke ſendet.

Receptacula renalia, ſiehe Glandulæ renales.

Receptaculum, heiſt eigentlich ein Behalter, oder dasjenige, ſo etwas in ſich hält und hat; alſo kommt in der Anatomie Gleichniß-weiſe vor

Rece-

Receptaculum chyli, auch lumbare, das Milch-Säcklein, weil es in den Lenden der lincken Seite lieget, hält einen Milch-artigen Liquorem in ſich, welcher von den Glandulis meſentericis durch weite Gefäſſe dahin gebracht wird.

Receptaculum lymphæ, Waſſer-Säcklein oder Waſſer-Behälter im Gekröſe.

Receptarii Medici heiſſen bey D. Langen in ſeinen Epiſteln ſolche Medici, welche von Apotheckern und Chymiſten gantze Hauffen Recepte nehmen und ſich geben laſſen, es mag nun dran ſeyn, was da wolle.

Recidiva, das Wiedereinfallen in die Kranckheit, iſt, wenn man kranck geweſen, geneſen iſt, und dann wieder in die Kranckheit fällt.

Recipe, Nimm, wird vor allen Recepten abgekürtzt, alſo ℞ oder ℞ gefunden.

Recipiens, eine Vorlage, iſt ein groß weit chymiſch Gefäß, auch Matracium genannt.

Recocta, Quarck, der Käſe, welcher nur erſt aus dem Molcken, oder verſauerter Milch bereitet worden, und annoch keine Form bekommen hat.

Recrementum, ſiehe Excrementum.

Rectificatio, das Rectificiren, Reinigen, heiſt die Spiritus übergehen laſſen, um die frembden Theilgen, die ſie vielleicht bey der erſten Deſtillation mit ſich auftreiben können, davon zu ſcheiden.

Recti Muſculi, ſiehe Muſculus.

Rectum inteſtinum, ſiehe Inteſtinum.

Rectus, heiſt gleich, gerade, davon kommt Rectum inteſtinum.

Recurrentes nervi, ſiehe Nervi.

Recutiti, werden diejenigen genannt, von deren Vorhaut ein Stücklein abgeſchnitten worden.

Redivivus, iſt ein Wort, das bey den Chymicis gar gebräuchlich iſt, und bedeutet ſo viel, wann bey ihrer Arbeit ein Minerale oder Metallum, welches zwar würcklich da geweſen, iedennoch unter einer andern Geſtalt verborgen geſtecket, nunmehro unter ſeiner rechten Geſtalt hervor gebracht wird. Dergeſtalt wird der Mercurius, der in Zinnober ſteckt, durch zugemiſchte drey Theil geſtoſſenen Kalches hervor und in die Vorlage getrieben.

Reduc, Redux, iſt der Titul eines Pulvers, vermittelſt deſſen die calcinirten

cinirten Metallen und Mineralien wiederum in Fluß und zum König können gebracht werden. Daher heiſt

Reductio, eine Wiederbringung, wird von den Metallen geſaget, wenn unterſchiedliche aus denenſelben præparirte Dinge wieder in ihr voriges Corpus gebracht werden, z. E. wenn Gold-Kalck wieder in Gold reduciret wird.

Reduvia, ſiehe Panaritium.

Refinatio, ſiehe Depuratio.

Refrigerantia, kühlende Mittel, ſind entweder innerliche, als ſem. 4. frigid. major. und minor. wie Cucumer. Cucurbit. Citrull. Melon. Endiv. Lact. Portulac. Scariol. item Papav. Nymph. Pſyll. flor. Nymph. Balauſtior. Roſar. pallidar. Sacchar ♄ni, Nitr. depurat. lap. Prunell. &c. oder äuſſerliche, und dieſe ſind entweder würcklich kühlende, als kalt Waſſer, Entenflott, friſcher Käſe, ſuccus ſempervív. maj. Acetoſ. Plantag. &c. oder anhaltende, als Biſtort. Sanguiſorb. Bol. armen. und commun. Creta, terra ſigillat. Gallæ, Vitriolum, Alumen und alle Saturnina.

Refrigeratorium, ein Kühl-Faß, iſt ein mit kalten Waſſer angefülletes hölzernes Faß, durch welches entweder eine kupfferne oder zinnerne, gewundene oder gleiche Röhre oder Canal gehet.

Regeneratio, ſiehe Palingeneſia.

Regimen, heiſt ein Regiment, in der Medicin aber eine gute und zuträgliche Verordnung, wie ſich der Patient in der Diæt und Gebrauch der Artzneyen ꝛc. zu verhalten hat; item die Einrichtung der Grade im Feuer bey den chymiſchen Arbeiten.

Regina prati, ſiehe Ulmaria.

Regiones, heiſſen in der Anatomie gewiſſe Theile und Gegenden am Leibe, z. E. Regio umbilicalis &c.

Regiſteres, die Lufft-Löcher in den chymiſchen Oefen.

Regnum, heiſt insgemein ein Reich, welches viel Land und Leute unter ſich hat. Gleichniß-weiſe kommen in der Medicin drey Regna oder Reiche vor, aus ſolchen wird aller Vorrath der ſowol rohen, als auf mancherley Art præparirten Artzneyen genommen: oder, aus dieſen beſtehet die ſo genannte gantze Materia medica. Dieſe in der Medicin gültigen Regna ſind nachſtehende:

Regnum animale, das Reich der Thiere, begreifft in ſich (1) gantze Thiere, wie getrocknete Bienen, Keller-Würmer, Kröten, Spaniſche Fliegen, Mumien, See-Stint, Schlangen ꝛc. (2) harte Theile und Stücke von

von denſelben, als Hörner, Klauen, Zähne, Hirn-Schädel, Steine, Beine, Ziemen, Hoden, (3) und andere von den Thieren genommene Stücke und Theile, wie Lungen, Häute, Spinnen-Webe, Butter, Dreck, Moos vom Hirn-Schädel, Gall, Federn, Eyer, Laab oder Laff, Haare, Honig, Moſchus, Wolle, ꝛc.

Regnum minerale, das Reich der *Mineralien* oder Ertze: ſolches hält in ſich (1) mancherley rohe, (Bolus genannt) und præparirte (ſind die terræ ſigillatæ) Erden, (2) Saltze, (3) gemeine Steine, (4) koſtbare und Edelgeſteine, (5) Metalle, Mineralien und Farben, (6) Marina oder ſolche Dinge, welche aus der See kommen, wie Ambra &c.

Regnum vegetabile, das Reich der Erd-Gewächſe, dieſes iſt unter allen das weitläufftigſte, und giebt den gröſten Vorſchub der Materiæ medicæ, beſtehet aus (1) Höltzern, Schwämmen und Miſteln, (2) Früchten, (3) Gewürtzen, (4) Säfften, Gummen, Reſinen, (5) Beeren, Saamen und Kernen, (6) Wurtzeln, Blättern, Summitäten, (7) den natürlichen Balſamen und Saltzen, ꝛc.

Regius morbus, ſiehe Icterus.

Regulus, iſt ein chymiſch Kunſt-Wort, und bedeutet ein metalliſches Theil, welches aus andern mineraliſchen Cörpern, ſonderlich aus dem Antimonio, durch Gieſſen geſammlet wird. Es wird gefunden auf dem Grund, entweder des Tiegels, in welchem der Guß geſchehen, oder des Gießpuckels. Ein regulus iſt entweder ſimplex oder einfach, welcher aus dem Antimonio durch Hülffe des Saltzes allein gemachet wird; oder er iſt compoſitus, welcher aus andern dem Antimonio beygeſetzten Metallen beſtehet.

Relatio, ein Bericht, oder mediciniſche Abſtattung, ſiehe Vulnus.

Relaxatio, eine Erweiterung der Theile und Gefäſſe.

Remedium, ein Hülffs-Mittel, Artzney, iſt alle dasjenige, was wider die Kranckheiten Hülffe ſchaffet.

Remora, Echeneis, der Hemme-Fiſch, iſt derjenige Fiſch, von welchem man ohne Scheu fabuliret, daß er ein mit vollen aufgeblaſenen Segeln mitten im Meer treibendes Schiff auf einmal völlig hemmen könne, wenn er ſich nur unten dran hänge.

Remora aratri, ſiehe Ononis.

Ren, die Niere, Renes, die Nieren, ſind röthlichte Theile, ſo an beyden Seiten unter der Leber und Miltz auf den Lenden-Mäuslein liegen, und das wäßrige Theil vom Blut ſondern. Bey den Menſchen lieget die rechte Niere tieffer als die lincke; die Geſtalt der Nieren

 läſſet

läſſet ſich den Bohnen vergleichen: die Länge der Nieren bey einem Erwachſenen iſt faſt fünff Quer-Finger, die Breite drey, die Dicke anderthalb Finger. Der Nieren Verrichtung iſt, daß ſie das Saltz-Waſſer vom Blut ſcheiden, und ſolches ferner durch die Harn-Gänge in die Blaſen bringen. Die Abſonderung aber geſchiehet vermittelſt des drüſichten Weſens, durch welches Gänge das Blut-Waſſer geleitet, das übrige aber zurück gehalten wird.

Renes ſuccenturiati, ſiehe Glandulæ renales.

Renum abſceſſus und exulceratio, eine **Eyter-Geſchwulſt und Verſchwärung der Nieren**; geſchiehet, wie an andern Theilen, ſo auch hier nach einer Inflammation. Die Urſach dieſer Zufälle iſt eine Verderbung des ſtockenden oder extravaſirten Bluts in den Nieren; ſolchen gehen als Gelegenheit gebende vor, Entzündung, Zerreiſſung der Gefäſſe vom ſcharffen Stein, Contuſion, Wunde, Schärffe des Geblüts, Medicamenta, Spaniſche Fliegen ꝛc. Zur Cur eines Abſceſſus brauche man Emollientia, als radic. Alth. Lilior. albor. ſem. Fœn. græc. flor. Chamomill. Violar. Malvæ &c. mit Anodynis flor. Papav. Sambuc. Verbaſc. Melilot. zum öffnend- und zeitigenden Cataplaſma gebracht, wiewol die gütige Natur einen zeitigen Abſceſſum ſelbſten öffnet; wenn ſich nun der Abſceſſus geöffnet, wird die Exulceration curiret, darzu brauche man Detergentia und Vulnerantia, als Hydromel. Mel Roſar. conſerv. Roſar. Terebinth. ol. Terebinth. balſam. Peruvian. Schœnanth. Bol. armen. Decoct. radic. Chin. Veronic. Petroſelin. Equiſet. rad. Conſolid. maj. Tormentill. &c. oder

℞ Radic. Chin. ℥j.
Conſolid. maj. ℥ß.
Herb. Petroſelin.
Chærefol.
Veronic. ana Mj.
Flor. Hyperic. P. iij.
Raſur. C. C. ℥j.
Coq. in ▽ font. q. ſ.
Colatur. ℔iß. adde
Syrup. de Symphyt. Fern. ℥iß.
Eſſent. vulnerar. D. Mich. ℥j.
f. Decoct.

Sehr beſchleuniget auch die Cur eine gute Diæt, zu dem Ende werden Milch-

Milch-Speiſen mit friſchen Eyern, gewürtzte Hüner-Suppen, Mandeln, Pinien ꝛc. recommandiret.

Renum calculus, der Nieren-Stein, ſiehe Calculus.

inflammatio, die Entzündung der Nieren, ſiehe Nephritis.

Renum vulnus, die Wunde der Nieren, wird wie der Abſceſſus curiret.

Renunculi, ſiehe Glandulæ renales.

Repellens, Repellentia, zurücktreibende Mittel, ſind ſolche, welche die Krafft haben, die in den Theilen in der Bewegung ſtehenden Säffte zu hemmen und zurück zu treiben. Ob gleich dieſe nicht unmittelbar in die flieſſenden Theile würcken, ſo treiben ſie dennoch, indem ſie die harten oder fibröſen Theile angreiffen, und ſolche diſponiren, ſich zuſammen zu ziehen, die Säffte gantz gut zurück. Solche ſind die Refrigerantia und Adſtringentia, welche an behörigen Oertern nachzuſehen.

Repoſitio, eine Wieder-Einſetzung, iſt eine Chirurgiſche Operation, wenn ein verrenckt oder verſtaucht Glied oder Bein wieder zurecht gebracht wird.

Repulſio, eine Zurücktreibung, iſt, wenn Humores oder Säffte in ihrem Fluß gehemmet, verſtopffet und zurück getrieben werden; die hierzu dienlichen Mittel ſind die Repellentia.

Repurgatio, ſiehe Anacatharſis.

Res, ein Ding oder Sache, die worzu iſt und gebrauchet wird. In der Medicin fallen dreyerley Dinge oder Res vor, als (1) naturales, natürliche, (2) non-naturales, nicht natürliche, und (3) præternaturales, widernatürliche.

Res naturales, die natürlichen Dinge ſind, welche den geſunden Zuſtand des Menſchen formiren; ſolcher ſind drey, als (1) die Geſundheit ſelbſten, (2) die Urſachen der Geſundheit, und (3) die Effecta der Geſundheit. Andere aber zehlen ſieben, als (1) Elementa, (2) Temperamenta (3) die Säffte, (4) die Spiritus, (5) die Theile, (6) die Facultates, und (7) die Functiones.

Res non-naturales, die nicht natürlichen Dinge, werden alſo genannt, weil ſie theils zur Kranckheit, theils auch zur Geſundheit contribuiren, nachdem man ſie recht, oder mißbrauchet: Solcher aber ſind 6. als (1) die Lufft, (2) Speis und Tranck, (3) die Bewegung und Ruhe, (4) das Schlafen und das Wachen, (5) die Gemüths-Bewegung, und (6) die Excreta und Retenta, oder was man bey ſich behalten und excerniren ſoll.

Res præternaturales, die widernatürlichen Dinge, welche die Kranckheit machen, derer ſind drey, als (1) die Kranckheit ſelbſten, (2) die Urſachen der Kranckheit, und (3) die Zufälle.

Reſina, Hartz, iſt eine fett-ölicht, flieſſend, und auch trockne Materia, welche zum Theil aus hartzigten Bäumen flieſſet, zum Theil auch aus reſinöſen Vegetabilien bereitet wird, wie Reſina Jalappæ, Scammonii, Turbith &c. Dieſe alle laſſen ſich in ſpiritu Vini ſolviren. Ferner wird auch

Reſina, das Schuſter-Pech und Kübel-Hartz genennet, beſtehet aus dem weiſſen Hartz, wenn es ohne Zuſatz zu einer dicken Conſiſtence gekochet, und in Kübel oder Bütten gegoſſen worden. Muß ſchön trocken, gelb, und nicht voll Sand und andern Unrath ſeyn; wird von den Barbierern viel zu den Pflaſtern gebrauchet.

Reſina copal, ſiehe Copal.

Reſina jalappæ, iſt eine in ſpiritu Vini geſchehene, und durch gemein ▽ præcipitirte Auflöſung des ölicht- oder hartzigten Theils von der Jalapp-Wurtzel: zu dieſer Operation ℞ radic. Jalapp. reſinoſ. groſſ. pulveriſ. ℔j. thue ſie in eine groſſe Matras; gieß vier Quer-Finger hoch über die Materie ſpirit. Vini alcoholiſat. ſetz eine andere Matras drauf, deren Hals in den erſten hinein gehe, und wenn man die Fugen mit naſſer Blaſe wohl verlutiret hat, ſo laß die Materie drey Tage lang in einem Sand-Feuer digeriren, ſo wird der ſpiritus Vini eine gelbliche Farbe annehmen; gieß ihn Neigungs-weiſe ab, und gieß andern dargegen auf die Jalapp. verfahre, wie zuvor, damit, vermiſche darauf die Solutiones mit einander, filtrire ſie durch Löſch-Papier; gieß das filtrirte in einen gläſernen Kolben, und deſtillir zwey Drittel vom ſpiritu Vini im Balneo vaporum, welcher ein andermal zu eben dieſen Proceſs wider gebrauchet werden kan. Schütte das auf dem Grund des Kolbens zurück gebliebene in ein groß Becken, fülle ſolches mit ▽, ſo wird eine Milch heraus kommen, die man einen Tag muß ſtehen laſſen, darauf gieſſe man das Waſſer Neigungs-Weiſe ab, ſo findet man unten ein Hartz, das wie Terpenthin ausſiehet, waſch es etliche mal mit ▽, laß es in der Sonnen trucknen, ſo wird es ſo harte, als gemein Hartz werden: mach es zu einem ſubtilen Pulver, ſo wird es weiß. Es iſt eine ſchöne Purganz, und führet die Seroſitäten ab, die Doſis iſt von gr. v. bis xvj. gran.

Reſina macrocoſmi, ſiehe Bitumen.

pini, das weiſſe Fichten-Hartz, hievon wird ein Oleum deſtilliret, welches für das Oleum Terebinthinæ gegeben wird.

Reſina ſcammonii und
radic. turbith, werden wie Reſina Jalappæ bereitet.

Reſolvens, Reſolventia, zertheilende Mittel, ſind, welche die zähen und ſchleimichten Materien, auch geronnen und unterlauffen Blut zertheilen, dünne machen, und in einen guten Stand bringen. Solche ſind Marrub. Agrimon. Majoran. Meliſſ. Scord. Chærefol. flor. Hyperic. Verbaſc. ſem. Fœnicul. Carvi. bacc. Juniper. Laur. ſangv. Dracon. Myrrh. flor. 🜍is, C. C. lapid. 69. Cinnabar. ♁ und nativ. ♁ diaphoretic. Mixtur. ſimpl. Tinct. bezoardic. Spirit. bezoardic. Buſſii, C. C. Eboris, Sal. vol. oleoſ. &c. und zum äuſſerlichen Gebrauch ſchon angeführte Kräuter, und noch gumm. Ammoniac. Bdell. Elemi, Tacamahac. empláſtr. de bacc. Lauri, diaphoretic. Mynſ. de melilot. diaſulphur. Ruland. ol. Scorpion. laterin. laurin. Petroleum, unguent. anodyn. axung. Caſtor. warmer Wein, Camphora, ſpirit. Vini camphorat. &c.

Reſolutio nervorum univerſalis, ſiehe Apoplexia.

Reſonitus, ſiehe Contrafiſſura.

Reſpiratio, das Athem-holen, Lufft-ſchöpffen, iſt ein ſteter Unterhalt unſers Lebens, indem die Lungen continuirlich die Lufft einholen, und ausblaſen. Denn es ſcheinen die geiſtreichen Theilgen, welche mit den andern wäßrigen, ſaltzigten, ſchwefelichten 2c. Theilgen, die Lufft machen, wenn ſie inſpiſſiret werden, unſere in uns wohnende Lebens-Geiſter gewaltig zu erquicken, und zu erhalten. Es zeiget auch die Veränderung des Bluts in den Lungen, da es unter der ſchwärtzlichen Couleur durch die Ader-Arterien einfleuſt, und ſchön roth durch dieſe Canäle zurück kommt, nichts anders an, als daß die Lufft das abgenutzte Blut wieder belebt zu machen zulänglich genung ſey. Hier bey der Lufft-ſchöpffung oder Reſpiration mercke man I. die Organa, oder die nöthigen Werckzeuge, welche zur Lufft-ſchöffung erfordert werden, ſolche ſind die gantze Bruſt, das Zwerg-Fell, die Lungen mit der Lufft-Röhre; aller dieſer Theile anatomiſche Beſchreibung iſt unter behörigen Tituln zu finden. II. Die Materie, welche ein- und ausgeathmet wird, iſt die Lufft; bey dieſer iſt die Elaſticität oder diejenige Krafft, da derſelben gedruckte Theile ſich durch Hülffe ihrer Textur bemühen auszudehnen, ſich auch ausbreiten, wenn des drückenden Anſtoß ein wenig nachgelaſſen; und die Schwere, durch deren Hülffe ſie nach den Mittel-Punct der Erd-Kugel drucket, zu betrachten. III. Die Art und Weiſe der Reſpiration, beſtehet im Ein- und Ausathmen. IV. Der Nutz der Reſpiration iſt, daß das Blut in den Lungen an Farb erhöhet

 werde.

werde. Nach dieſem dienet ſie zur Rede, die Gerüche anzunehmen, den Urin, Fæces, und das Kind in der Geburth aus dem Utero zu treiben ꝛc.

Reſpiratio difficilis, das ſchwere und verhinderte Athem-holen, iſt ſolch ein beſchwerlicher Zufall, daß nicht unbillig Seneca Epiſt. 54. davon ſaget: ob er gleich alle Incommoditäten und Gefährlichkeiten des Leibes erdultet, ſo habe er dennoch kein beſchwerlicheres geſehen, angeſehen er in den übrigen nur kranckete, in dieſem aber ſeel-zagete. Es befinden ſich bey den Practicis drey Gattungen des ſchwer-athmens, als Aſthma, Dyſpnœa und Orthopnœa: von ieglichen ſiehe an ſeinem Ort.

Reſpirationis impedimentum, ſiehe Aſthma.

Reſtaurativa, erquickende Mittel, ſind die Analeptica.

Reſuſcitatio, ſiehe Palingeneſia und Reductio.

Rete, das Netz, ſiehe Omentum.

Rete mirabile, das wunderbare Netz, iſt die Verwickelung der Blut-Adern mit den Puls-Adern an der Schleim-Drüſe im Gehirn.

Retenta, werden diejenigen Dinge genannt, welche man nach der geſunden Natur im Leibe behalten, und nicht excerniren muß.

Reticularis muſculus, iſt das muſculöſe Netz, welches die Lungen-Bläslein überall umgürtet, und dieſelben drücket, die Lufft im exſpiriren auszulaſſen.

Reticularis plexus, ſuche unter Plexus.

Reticulum, ſiehe Omentum.

Retina, Retiformis tunica, Amphibleſtroides, die Netz-förmige Haut des Auges, iſt die dritte inwendige und letzte allgemeine Haut des Auges, ſie iſt ſehr dünne, weich, leicht zerflieſſend, und einiger maſſen das Mittel zwiſchen lichte und dunckel, und iſt auch nicht ſo weiß, wie das inwendige Weſen des Geſicht-Nervens, von dem ſie herkommet. Dieſe Haut iſt dem Umfange nach weit kleiner, als die andere, indem ſie ſich bey dem Augenbran-förmigen Bande endiget: dahero ſtellet ſie ein rundes Gefäß vor, von dem ein mercklicher Theil abgenommen worden.

Retinaculum, ein Chirurgiſch Inſtrument, ſo beym Bruch-ſchneiden gebrauchet wird, die Gedärme damit zurück zu halten, damit ſie nicht in den Hoden-Sack herunter fallen.

Retorta, eine Retort, iſt ein gläſern oder irden Chymiſch Inſtrument oder Gefäß, hat einen ziemlich dicken Bauch und etwas gebogenen Hals, wird die fixen Spiritus, welche nicht ſo hoch ſteigen, zu deſtilliren gebrauchet. Blancard nennet es einen Storchen-Schnabel.

Rever

Reverberatio, eine Durch-Flammung: hierunter wird von den Chymicis das Feuern und die Calcination der Cörper verſtanden, wenn die Flamme alſo gezwungen wird, daß ſie nicht nur, wie es von Natur zu ſeyn pfleget, in die Höhe ſteiget, ſondern auch an den obern gewölbten Theil des Ofens zurück ſtöſſet, und die untergeſetzte Materie beſchlägt. Dieſe Operation iſt zwiefach, eine offene und verſchloſſene. Beguin nennet dieſe verſchloſſen, welche in einem allenthalben vermachten Ofen; offen aber, welche in einem Ofen, deſſen Wind- und Zug-Löcher offen ſtehen, geſchiehet. Charas aber verſtehet durch die verſchloſſene eine Deſtillation aus dem Kolben im Reverberir-Ofen; durch die offene eine Calcination in einem offenen Gefäß. Der Nutzen iſt, daß die harten Corpora auf das äuſſerſte calciniret und reſolviret werden.

Reverberium, ein Reverberir-Ofen, iſt ein Chymiſcher Ofen, in welchem die Corpora alſo calciniret werden, daß die Flamme rund um ſchlägt.

Revivificatio, heiſt bey den Chymiſten, wenn ein mixtum, das man durch Saltz oder Schwefel in eine andere Form gebracht, wieder in ſeinen alten Stand geſetzet wird: alſo revivificiret man den Zinnober und andere Præparationes des Mercurii in einen (doch aber ſchönern und reinern) wieder flieſſenden Mercurium.

Revulſio, wird eine Zurückziehung oder Ableitung zum Gegentheil des flieſſenden Humoris genannt. Dieſer ſind vier Gattungen; denn die Revulſion geſchiehet entweder vom untern zum obern, oder vom rechten zum lincken Theil, oder von vorne hinterwärts, oder von innen und auſſen.

Rha, iſt ein allgemeines Wort, welches vielen Pflantzen zugeeignet wird: hauptſächlich aber iſt das rechte Rhaponticum alſo genennet worden, nach dem Fluſſe Rha, bey dem es gewachſen.

Rhabarbarum, die Rhabarbar-Wurtzel, iſt eine groſſe länglicht- und knollichte Wurtzel, etwas ſchwammicht, doch ziemlich ſchwer dabey, äuſſerlich gelb, inwendig aber wie eine Muſcat-Nuß anzuſehen, eines ſcharffen, bittern und eckelhafften Geſchmacks, ſo eine anziehende Herbigkeit zurück läſſet, und einen ſtarcken faſt aromatiſchen Geruch von ſich giebet: ſie wird in groſſen Stücken, welche mitten durchbohret ſind, eingefädelt, und aus Sina nach Venedig gebracht und von da in alle Länder verführet. Alle Botanici ſind eins, daß dieſer Wurtzel Kraut eine Art Grind-Wurtz, oder Lapathi ſey. Moriſon nennet es auch Lapathum per excellentiam; Munting. aber Lapathum Chinenſe longifolium. Man hat verſchiedene

Sorten

Sorten von der rechten Rhabarbar-Wurtzel in den Material-Kammern, welche entweder nach den Ländern, woher ſie kommen, genennet, oder nachdem dieſe Wurtzel alt oder friſch iſt, unterſchieden werden. Den Ländern nach, hat man die Sineſiſche oder Levantiſche, welche die beſte iſt, mit Fleiſch-Farb, gelb, grün, oder einer ſchönen Haar-Farb, oder ſonſt mit allerhand Farben gezieret, und mittelmäßig ſchwer ſeyn muß; die Türckiſche, und dann die Moſcovitiſche. Dem Alter nach, theilen einige Materialiſten ſolche in Rhabarbarum electum, oder auserleſene, medium, Mittel-Gattung, und commune, oder die Gemeine, ſo offt gar in Stücklein iſt. Ihre vornehmſte Krafft iſt, daß ſie die Galle, und andere böſe Säffte austreibet und gelind purgiret; ſie hat auch dabey eine anhaltende Krafft, und wird deßwegen wider die rothe Ruhr gebrauchet, vornemlich wenn ſie zuvor geröſtet iſt. Sie alteriret und verbeſſert auch die Galle, wenn ſie etwa zu dick oder ölicht iſt, weßwegen ſie auch Anima hepatis genennet, und wider die Gelbeſucht gerühmet wird. Præparata ſind der Syrupus de Cichor. cum Rhabarb. Trochiſci, Pilulæ, Extractum und die Tinctur.

Rhabarbarum album, ſiehe Mechoacanna.

Rhabarbarum monachorum, Münch-Rhabarbar, iſt eine lange und ſtarcke Wurtzel, zaſicht wie die Angelica, aber ſchwerer und dichter, äuſſerlich ſchwartz und gleichſam wie Chagrin, inwendig gelb, doch nicht mit rothen und weiſſen Striemen vermiſchet. Das Kraut dieſer Wurtzel iſt eine Art der Grind-Wurtzel, wird von den Botanicis Lapathum hortenſe latifolium genannt; wächſt in Weſt-Indien in groſſer Menge. An Kräfften kommt dieſe Wurtzel mit der wahren Rhabarbar überein, indem ſie ebenfalls gelind purgiret und auch anhält. Weil ſie aber eine gröſſere Doſin erfordert, ſo iſt ſie am beſten in Decoctis und Infuſis zu gebrauchen.

Rhabdois, bedeutet eben ſo viel, als Sutura ſagittalis, davon weiter unten nachzuſehen.

Rhachis, Acantha, das Rückgrad, hänget an dem Haupte an, und wird von dannen faſt durch die gantze Länge des Stammes ausgedehnet bis an das Steiß-Bein; es wird beynah aus dreyßig Beinen zuſammen geſetzet, welche Wirbel-Beine genennet werden, weil durch ſelbige der Leib auf mancherley Weiſe gedrehet und gehoben wird.

Rhachitæ, die Rückgrads-Mäuslein.

Rhachitis, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heiſt alſo das Rückgrads-Marck; (2) eine gewiſſe Kranckheit, die Lenden-Kranckheit genannt, iſt ein recht ſonderlicher Zufall, da aus ungleicher Austheilung des

Nahrung-

Nahrung-Saffts, einige Theile des Leibes vertrocknen, andere hergegen wieder über die maſſen zunehmen. Es iſt beynah in Engeland eine Land-Kranckheit, indem vor andern die kleinen Kinder vom halben Jahr bis in das andere Jahr und auch drüber, davon angegriffen werden. Die vornehmſten Signa ſind, daß ſie einen groſſen mit Knoten beſetzten Kopff, geſchwollenen Unter-Leib, enge Bruſt, gekrümmete Knochen ꝛc. haben, ſie können kaum auf den Füſſen ſtehen, und wenn die Kranckheit überhand nimmt, iſt das Rückgrad zu ſchwach, das groſſe Haupt zu ertragen; hiebey findet ſich auch eine ſchwere Reſpiration und Hectica. Wegen der Urſachen hat man ſich nicht weit umzuſehen, indem ſolche mit der Tabe übereinkommen. Die Cur kan nicht anders, als von denenjenigen Medicis, bey welchen dieſe Kranckheit gantz gemein iſt, entlehnet werden, zu dieſem Ende recommandiret der berühmte Engliſche Practicus, D. Sydenham, dieſes Purgir-Tränckleín, darzu

℞ Tamarind. ℥ß.
Fol. Senn. ʒij.
Rhabarb. ʒß.
Coq. in ▽ comm. q. ſ.
In colat. ℥iij. diſſolve
Mannæ,
Syrup. Roſar. ſolut. ana ℥j.
f. Potio.

Hievon kan das Kind 1. oder zwey Löffel voll nehmen, nach Beſchaffenheit der Jahre, und zwar um den andern Tag; nach dieſem brauchet er folgendes eröffnendes Unguent, und läſt damit den gantzen Leib continuirlich ſchmieren:

℞ Olei Lilior. alb.
Tamariſc. ana ℥iij.
Succ. Apii
radic. Bryon. ana ℥j.
Laß es ſieden, bis die Säffte eingekochet ſind, dann thue dazu
Unguent. de Alth.
Butyri non ſalit. ana ℥j.
Gumm. ✱ci in ✚ ſolut. ℥ß.
Ceræ flav. q. ſ.
f. Liniment.

Dolæus hat nach dieſer vorgeſchriebenen Methode auch einige gantz glücklich curiret; hiebey lobet er auch ſein Unguentum, innerlich und äuſſerlich gebrauchet, mit welchem er einen Knaben von drey Jahren curiret hat:

℞ Fol. Oſmund. regal. vir. Mvj.
Salv. rubr.
Anagallid. ana Mij.
Lauri
Majoran.
Roriſmarin. ana Miß.
Succ. herb. Beccabung.
Cardiac.
Naſturt. aq.
Trifol. fibrin.
Bacc. Juniper. ana ℥j.

Alles klein zerſchnitten und geſtoſſen im höltzernen oder ſteinernen Mörſel mit ungeſaltzener May-Butter ℔vj. laß es 14. Tage maceriren, und hernach allmählich im M. B. zergehen, und wenn es zu gähren anfängt, f. expreſſio.

Rhacos, ein zerſchabt Tüchlein, in die Geſchwüre und Wunden zu legen.

Rhagades, Ritzen, Riſſe, Spaltungen, dieſe, wie ſie ſich insgemein an Händen, Füſſen und Lippen finden; da man denn auch ſaget, die Hände, Lippen ꝛc. ſind mir geſprungen; alſo können ſie ſich auch an die Scham-Lefftzen, Podex und Sphincterem ani ſetzen. In ſpecie ſind die Rhagades am Hintern lange Geſchwürlein ohne Geſchwulſt, kommen denenjenigen beynahe gleich, welche zuweilen an den Händen von groſſer Kälte zu entſtehen pflegen. Es wird ſelten hierzu ein Chirurgus conſuliret, angeſehen ordinair Haus-Mittel geſuchet werden, als Bocken- oder Hirſch-Talck, gemein Talck mit Bier, Schwein- oder Gänſe-Fett, Qvitten-Schleim, Tragacanth. Gummi arabic. auch ol. ♀ri p. deliq. und decoct. Calcis vivæ; item Unguent. enulat. mit Mercur. dulc. Unguent. pomadin. mit ☿ præcip. alb. Findet ſich etwa ein Jucken und Schmertz dabey, ſonderlich in den Rhagadibus uteri, ſo dienet ein Unguentum anodynum aus mucilag. ſem. Cydonior. Pſyllii, Malv. mit May-Butter, oder auch

Unguent. enulat. ℥iij.
anodyn. ʒij.
Sacchar. ♄ni, ℈ij.
☿ præcip. alb.

Cam-

Camphor. ana ʒß.
f. Unguent.

Rhagadiæ, Eyter-Beulen der Scham-Glieder.

Rhagas, eine Spalte, Schlitz, Kerbe, dergleichen man in Wunden, weiblicher Scham, am Hintern obſerviret, ſiehe Rhagades.

Rhamnus catharcticus, ſiehe Spina cervina.

Rhaphe, ſiehe Sutura.

Rhaponticum verum Thracicum, Pontiſche Rhapontic, iſt eine ſchwartze Wurtzel, auswendig der Angelic, inwendig aber der groſſen Tauſendgülden-Kraut-Wurtzel ähnlich, doch aber kleiner und brauner, ſchwammicht, leicht brüchig, an Geſchmack etwas ſcharff, beſtehet aus langen Stücken, welche inwendig lange und rothe Striemen haben; wächſt in Thracien auf einem Berge.

Rhaponticum vulgare, die gemeine Rhapontic, iſt eine länglichte Wurtzel, auswendig braun und inwendig gelbicht, eines bittern und anhaltenden Geſchmacks, wird aus Savoyen und Italien, auch aus Litthauen und Reuſſen heraus gebracht, und läſſet ſich lange halten, wenn ſie nur an einem trocknen Ort gehalten wird. Beyde kommen an Kräfften ſehr überein, indem ſie mehr als die Rhabarbar adſtringiren; wurden vor dieſem wider alle Blutſtürtzungen gebrauchet; ietzo werden ſie ſehr ſelten, und faſt gar nicht gebrauchet, auſſer daß die wahre zum Theriac genommen wird.

Rhegma, heiſt ein Riß oder Ausfall eines Theiles, als der Beine, des Peritonæi, des Auges ꝛc.

Rheum, iſt Rhaponticum.

Rheuma, Rheumatiſmus, ſiehe Catarrhus.

Rhinenchytes, heiſt ein Inſtrument oder Röhrlein, damit etwas in die Naſen-Löcher gelaſſen wird.

Rhinoceros, ſiehe Cornu rhinocerotis.

Rhizagra, eine Zahn-Zange, die Zahn-Wurtzeln damit auszuheben.

Rhizotomos, ein Wurtzel-Mann, Kräuter-Leſer. Dieſes Wort wird auch von denenjenigen Artzneyen geſaget, welche eine Kranckheit aus dem Grunde heben.

Rhodelæon, Roſen-Oel.

Rhodia radix, Roſen-Wurtz, iſt eine knollichte mürbe Wurtzel, auswendig braun, inwendig weiß, riechet wie die Roſen, davon ſie auch dieſen Namen führet, muß aber mit dem Ligno rhodino nicht confundiret

diret werden. Wird äuſſerlich als ein Pulver oder Frontale mit Verbena gebrauchet.

Rhodinum, ein Roſen-Eßig, oder ſonſt etwas aus Roſen bereitetes; inſonderheit aber Roſen-Oel.

Rhodium lignum, ſiehe Lignum.

Rhodomel, Roſen-Honig.

Rhodoſaccharum, Roſen-Zucker.

Rhœas, ſiehe Papaver erraticum, und auch Rhyas.

Rhomboides, ſuche unter Muſculus.

Rhombos, wird eine Art von den Chirurgiſchen Verbindungen von der Figur benamet, weil der Band viereckigt, doch ſchräge gemacht wird: deſſen vielfältiger Unterſcheid iſt bey dem Galeno Lib. de faſciis zu ſehen.

Rhonchus, das Schnarchen, dergleichen den Schlafenden und mit dem Schlag betroffenen zu begegnen pfleget.

Rhonchiſmus, ſiehe Stertor.

Rhus, Sumach, der Färber-Baum, wächſt in Franckreich, Italien. Von dieſem Baum kommt die Farbe Sumach oder Schmack genannt, ſie beſtehet entweder aus den zerſtoſſenen Stengeln und Blättern, oder deſſen rothen Zapffen oder Früchten. Man hat deſſen zweyerley, nemlich den Portaportiſchen und den Malagiſchen. Jener iſt der beſte, hat einen lieblichen Geruch und iſt röthlich, hat auch wenig Stengel und viel Körner: dieſer hat viel mehr Stengel und iſt weiß, darum iſt er nicht ſo gut. Der beſte iſt der friſche und grünlichte, welcher zur ſchwartzen Farbe dienet. Wird in der Medicin zu ſtopffen wider den Durchfall, Hæmorrhagien und andere Zufälle gebrauchet, ingleichen wider die Mund-Fäule und wacklenden Zähne im Mund-Säfftlein und Gurgel-Waſſer.

Rhyas, Rhœas, heiſt ein Augen-Gebrechen, wenn der Augen-Winckel oder die Thrän-Drüſe im groſſen Winckel, mit einem mercklichen und continuirlichen Thränen-Fluß abnimmt. Dieſer Affect entſtehet ordinair vom Mangel der eigenen Nahrung. Dieſe zu erſetzen und das Ubel zu heben, dienen Krebs-Safft, Krafft-Suppen, elixir Macis, eſſent. Fœnicul. tinctur. Antimon. ſimpl. und tartariſat. ſpirit. ⊖✕ci ſuccinat. liq. C. C. ſuccinat. bezoardic. ⊙re &c. oder

℞ Spirit. Fœnicul. ℨij.
Eſſent. Euphraſ. ℨj.
Liq. C. C. ſuccinat. ℥ß.
miſce.

Es

Es iſt auch zuträglich, das Auge mit aq. Regin. Hung. abzuwaſchen, und Collyria aus Aloe, Myrrh. C. C. uſt. præp. Nihil. Thure, Pompholyg. ſucc. Cydonior. mucilag. Tragacanth. mit aqua Fœniculi bereitet, oder

℞ Mucilag. gumm. Tragac. ▽ fœnicul. fact. ℥ij.
Succ. Cydonior. ℈ij.
Tut. præp.
Lap. ſciſſil. præp. ana ʒß.
Croci.
Myrrh. ana ℈j.
Thuris ℈ß.
f. Collyrium.

Item ein Fotus aus decoct. Chamomill. Fœnicul. Fœn. græc. Euphraſ. oder ein Unguentum aus mucilag. ſem. Cydonior. Lini, radic. Alth. Pompholyg. In ſpecie wird der ausgepreßte Safft aus gramin. Parnaſſ. etliche mal eingetröpffelt, ſehr recommandiret.

Rhyptica, reinigende Mittel, ſiehe Mundificantia.

Rhythmus, die gewiſſe Proportion der Puls-Schläge, in Erwegung der Zeiten, Lebens-Art, oder des Alters.

Rhytidoſis, eine Schwindung der Augen oder des Aug-Apffels, wegen Mangel des Zufluſſes der Lebens-Geiſter.

Ribes, Johannis-Strauch und Beeren; der Beeren ſind dreyerley, (1) gemeine und groſſe Johannis-Trauben, Ribes domeſtica, Uva urſi, (2) weiſſe Johannis-Beer, Ribes fructu albo, (3) wilde ſchwartze Johannis-Beer, Ribes nigra ſylveſtris, piperella, wachſen ſo wol in Gärten als Wäldern. Die roth- und weiſſen ſind zur Speiſe, ziehen ein wenig an, ſtärcken den Magen und das Hertz, dienen wider die Hitze in Fiebern, Durſt, Durchläuffe, rothe Ruhr, Blut-Auswerffen ꝛc.

Ricinus, palma Chriſti, Cataputia major, Wunder-Baum, wird jährlich in Gärten geſäet. Die Blätter werden wider die verlohrne Mannheit, ſo von Zauberey herrühret, gerühmet. Der Saame und die Kern purgiren hefftig von oben und unten, und führen die Galle ab, werden aber ſelten gebrauchet. Das daraus gepreßte Oel, Oleum ricinum genannt, reiniget und dienet wider die Waſſerſucht und Würmer, äuſſerlich wider die Flecken und Flechten der Haut, Wund-Mähler und flieſſenden Haupt-Grind.

Ricinus Americanus, Faba purgatrix, Ficus infernalis, Americaniſcher

ſcher Wunder-Baum, Purgir-Nüſſe; der Baum iſt dem Feigen-Baum an Gröſſe und Blättern gleich, hat ein ſehr weiches und zerbrechliches Holtz, woran eine ſechs-eckigte dicke Hülſe wächſet, welche nachgehends von ſich ſelbſten in drey Theile auffſpringet, auch nur drey Körner in ſich hält. Dieſe Purgir- und Brech-Nüſſe ſind auswendig ſchwartz, auf einer Seiten platt, und auf der andern gewölbet, inwendig mit einem aus zwey Theilgen zuſammen geſetzten weiſſen Kern, einer Mandel gleich, verſehen, in deſſen Mitte zwey hoch-weiſſe zarte Blätter zu finden. Sie haben eine überaus ſtarcke purgirende Krafft, welche nur in dem dünnen weiſſen Häutlein, ſo zwiſchen den beyden Theilen der Körner zu finden, beſtehen ſoll, welche man aus drey Körnern heraus nehmen und mit einer Conſerva einnehmen kan.

Rigor, ein Schauer oder kleiner Froſt, über den gantzen Leib, dergleichen man bey Antritt der Fieber zu erfahren pfleget.

Rima, eine Ritze, Schlitz oder Spalt; hat zweyerley Verſtand, (1) wird es für die groſſe Ritze oder Schlitz der weiblichen Scham, zwiſchen den beyden Waſſer-Lefftzen genommen; (2) werden hierunter die Schlitz oder Spalt, welche man an Händ und Füſſen von äuſſerlichen Zufällen; item eine Spalte oder Riß im Cranio von einem Stoß, Fall, Schlag ꝛc. bekommen, verſtanden.

Rimula laryngis, die Ritze des Gurgel-Zäpfleins.

Riſigallo, wird von den Italiänern das in der Erden von Natur ausgearbeitete gelbe Arſenicum genannt.

Riſus, das Lachen, daher kommt

Riſus Sardonius, welches eine ſolche Art des Krampffes iſt, in welchem beyde Kinn-Backen angegriffen werden, wird verurſachet, wenn der Nervus diaphragmatis convelliret oder gezwacket wird; hat keine andere Heil-Art, als welche im Particular-Krampff erfordert wird, weßwegen an ſeinem behörigen Ort nachzuſehen.

Rob, auch Roob, ein dick eingeſottener Safft: dergleichen werden auch von guten Haus-Müttergen, als rob Cydoniorum, Quitten-Säfft oder Brod, rob Juniperi, Wachholder-Mus, rob Sambuci, Hollunder-Mus, zur guten Haus-Artzney jährlich gekochet. Uber dieſe findet man noch in den Officinen, Rob Acaciæ noſtratis, de Agreſta Berberum, Ceraſorum, Ebuli, Mororum, mit Honig und Zucker, Nucum, Ribium und Vini.

Roborantia, ſtärckende Mittel, ſind entweder äuſſerliche oder inner-

innerliche: von denen innerlichen ſiehe Analeptica und Confortantia: die äuſſerlichen aber ſind, welche durch Diluiren und Reſolviren die Zähigkeit der Säffte verbeſſern; alſo gehören hieher die Diluentia und Reſolventia, item fotus aus Marrub. Hyſſop. Ruta, Roremarin. Menth. Salv. Meliſſ. Thym. Serpill. Majoran. Lavendul. Spic. flor. Stœchad. ſpirit. C. C. Lumbric. ▽ſtr. Formicar. &c.

Robur, die Krafft und Stärcke eines Gliedes.

Rochetta, das Orientaliſche Pülverlein der Glasmacher, iſt nichts anders als die Orientaliſche Soude, ſo aus Syrien kommt, und in grauen Stücken gebracht wird, welche beſſer iſt, als die von Tripoli, ſo in blauen Stücken kommt. Die gantzen Stücken heiſſen Roquette, und geſtoſſen, das Orientaliſche Pülverlein.

Roquette, ſiehe Rochetta.

Rorella, ſiehe Ros Solis.

Ros, heiſt insgemein der Thau, bey den alten Medicis aber wird darunter verſtanden, wenn die erſte Feuchtigkeit von den Extremitäten der Gefäſſe abfällt, und in die Subſtanz der Glieder zerſtreuet iſt. Denn Galenus L. 7. method. med. C. 6. ſaget: Der Thau, die dritte Gattung der Humidität, von welchem die Theile unſeres Leibes ernehret werden, welche in allen Theilen des Thieres ſtecket, iſt gleichſam als ein Thau durch derſelben Subſtanz zerſtreuet.

Roſa, ſiehe Eryſipelas.

Roſa, die Roſe, iſt eine bekannte Blum, derer ſind mancherley, und werden getheilet in rothe, leibfarbene, weiſſe, gelbe und bunte Roſen. Die rothen ſind wieder einfache oder gefüllte, blut-rothe, Sammet- oder Provintz-Roſen, Roſa rubra ſimplex und plena. Die leibfarbenen ſind entweder gemeine Centifolien, Centifolia vulgaris, oder groſſe Holländiſche Centifolien, Centifolia Batavica, oder blaß-rothe Zucker-Roſen, rubra pallidiora, oder Monat-Roſen, menſtrua. Die weiſſen ſind entweder frühe, gemeine, einfache, gefüllte, und halbvolle weiſſe Roſen, Roſa alba, præcox, vulgaris, oder ſpäte einfache und volle Herbſt-Roſen, Roſa ſerotina, plena oder ſimplex, oder groß und kleine, einfache und gefüllete, Moſch- oder Damaſcener Roſen, Roſa Damaſcena major & minor flore ſimpl. & plen. Die gelben ſind entweder einfache oder gefüllete, Roſa lutea ſimplex und plena. Die bunten ſind groß und klein, Roſa verſicolor major und minor. Es giebt auch noch andere Roſen, als die Zimmet-Roſen, Roſa cinnamomea,

Türckiſche Zinnober-rothe Roſen, Roſa Turcica. Sie werden überall in Gärten unterhalten, insgemein kühlen ſie. Die rothen getrockneten ziehen zuſammen, die friſchen laxiren, ſtärcken ſonderlich das Haupt, die Leibfarbenen laxiren, die weiſſen ziehen zuſammen, ſtärcken: insgeſamt aber dienen ſie wider allerhand Flüſſe, Fieber, Durſt. Das gelbe in den Roſen trocknet, ziehet zuſammen, und iſt dem Zahn-Fleiſch ſehr dienlich, wird deßwegen unter die Zahn-Pulver genommen. Die vornehmſten Præparata von den Roſen ſind Acetum, Aqua deſtillat. Balſam. Conſerv. Electuar. Morſuli, Rotul. man. Chriſt. Ol. deſt. und infuſ. Species, Spiritus, Syrupus, Mel, Tinctura und Unguentum roſatum.

Roſa benedicta, ſiehe Pæonia.

Roſa Hierichuntina, Roſa Hierici, Roſa ſanctæ Mariæ, **die Roſe von Jericho**, von einem ungelahrten Münch alſo genennet, da ſie doch nicht um Hiericho, ſondern in den Arabiſchen Wüſten an den Ufern des rothen Meers aus dem Sande hervor wächſt. Sie beſtehet aus einem faſt handbreiten Stäudlein, hat viel ſich in einander flechtende und höltzigte Aeſtlein, kleine länglichte und ſchmale Blätter, trägt in der Mitten runde Körner oder Früchte, und iſt insgemein ſelbſten rund, ehe ſie ſich von einander thut, welches in warmen Waſſer geſchiehet. Der gemeine Mann glaubt, daß ſie ſich in der Chriſt-Nacht aufthue, ſie möge ſo dürr ſeyn, als ſie wolle, allein es iſt eine pure Fabel; wird, die ſchwere Geburt zu befördern, in Wein infundiret, gebrauchet und recommandiret. Sonſten führen die Storger und Marckt-Schreyer die übrigen Kräffte dieſer Roſen in ihren Kram-Zettuln alſo herum:

1. Wann ſolche Roſe in ein Glas voll Brunn-Waſſer bis zu Ende der gantzen Wurtzel gethan wird, thut ſie ſich in Zeit einer halben bis einer gantzen Stunde ausbreiten und eröffnen; und da man ſie aus dem Waſſer nimmt, wird ſie ſich nach wenig Stunden wieder in vorige Form zuſammen krümmen. Dieſen Effect wird ſie täglich thun, ſie mag ſo alt werden wie ſie will.

2. Gebrauchen ſolche die Morgenländiſchen Weiber in Judäa und gantz Aſien; den gebährenden Weibern, wenn ſolche nicht geneſen können, werffen ſie die Roſe in das Getränck oder Waſſer, und geben davon zu trincken, ſoll gute Hülffe leiſten.

3. Wenn man ſolche der Gebährerin auf den Kopff oder auf den Leib hält (verſtehet ſich mit der gantzen Wurtzel in der Hand,) oder ihr ſelbſten in die Hand giebet, oder aber die Roſen in ein Trinck-Glas mit Waſſer ſtecket,

ſtecket, und wenn ſich ſelbe nach wenig Zeit eröffnet, ſoll es ein Anzeigen ſeyn, daß ſolche geneſe: da es ſich aber nicht eröffnet, ſoll ſie nicht geneſen, und des Lebens nicht ſicher ſeyn.

Roſa Junonis, ſiehe Lilium album.

Roſa mineralis, iſt ein rothes Brech-Pulver, wird aus butyro Antimon. und Blut-Stein præpariret, und von gr. j. bis vj. pro doſi gegeben.

Roſa nigra, ſiehe Pæonia.

Roſa vitæ mineralis, wird aus Mercurio vitæ, eſſent. Santal. ol. Caryophyll. Ambr. und Moſch. bereitet. Dieſes Medicament wird dem Angelo Salæ, als Erfinder, zugeſchrieben, und von D. Michaelis ſehr gerühmet.

Roſeolæ ſaltantes, die Roſen-Flecken oder Roſen-Blattern, ſind rothe hitzige Blätterlein, im Betaſten einer Bohne groß, ſo öffters exulceriren, mit Beiſſen und Jucken, vornemlich bey Nacht-Zeit, ſetzen ſich ordinair an die Füſſe. Sie werden Roſeolæ genannt, weil ſie die Geſtalt und Farbe der Roſen præſentiren; ſaltantes aber, weil ſie die Füſſe beſitzen, und die Menſchen alſo vexiren, daß ſie für Schmertz wohl tantzen oder ſpringen möchten. Die Urſach ſind böſe, ſcharffe, ſauere oder ſaltzigte Säffte, welche allda coaguliren, und ſolche Blattern auswerffen; hierzu geben alle ſolche Speiſen Gelegenheit, welche den Scharbock verurſachen können. Zur Cur dienen innerlich Purgantia mercurialia mit Reſin. Jalapp. oder Scammon. z. E.

℞ Mercur. dulc. ℈ij.
Aloes hepatic. ℈j.
Antimon. purg. gr. xv.
F. Pilul. mercurial. mit Tinct. Mell. q. ſ.

Die Doſis davon iſt ℈ß. und auch Sudorifera antimonialia, als ♁ diaphor. ſimpl. und martial. Arcan. duplicat. Cinnabar. antimon. und nativ. C. C. ſ. △, 🜃 ſigill. Strigon. item ☊ C. C. eſſent. Fumar. Lignor. Trifol. fibrin. Liq. C. C. ſuccinat. Tinct. bezoardic. &c. z. E.

℞ ▽ Fumar.
Scorzoner. ana. ℥j.
☊ bacc. Sambuc. ℈iij.
Tinct. bezoardic. c. ☊ C. C. ℈j.
Syrup. Carduibened. ʒvj.
f. Potio S.

Schweiß-Tråncklein auf einmal.

Item Decocta lignorum. Weil aber auch die Blätterlein zuweilen gantz exulceriret ſind, ſo muß man ſie öffnen, und hernach mit ▽ theriacal. mit diaſcord. vermiſcht, oder mit ♌ matrical. reinigen, oder mit einem Liniment aus ol. Ovor. Terebinth. Reſin. Maſtich. Myrrh. Ceruſſ. Oliban. Camphor. &c. bereitet werden, item das emplaſtr. diaſaponis Mynſichti iſt auch recommendabel. Andere brauchen Ochſen-Galle mit Gerſten-Mehl; die Schmertzen zu lindern, dienet das Unguent. Hyoſciam. oder ſaturninum.

Roſette, wird von den Frantzoſen eine mit Braſilien-Holtz-Tinctur bereitete rothe Kreyde genannt.

Roſmarinus, **Rosmarin**, wächſt häuffig, und zwar wild, in Franckreich und Spanien; hier und anderswo wird er in Gärten erzogen, und im Winter in den Gewächs-Stuben unterhalten: blühet im Majo und Junio, die Blumen werden beſonders Anthos flores genannt. Die Blätter und Blumen ſtärcken das Haupt, die Mutter und das Hertz, dienen wider die Flüſſe, blöd Geſicht, Schwindel, Schlag, Schlaffſucht, Verſtopffung der Leber, Miltz, Mutter, Gelbeſucht, weiſſen Fluß, Auffſteigen der Mutter, Unfruchtbarkeit, Auf blähen des Magens; äuſſerlich ſind ſie gut wider die Flüſſe, Peſt, ſchwach Gehör. Die Aſche dienet in Zahn-Pulver wider die Mund-Fäule. Præparata ſind Aqua deſt. Spiritus oder das ſo genannte Ungariſche Waſſer, Mel anthoſat. Oleum deſtillat. Balſamus, Conſerva und Species.

Roſmarinus ſylveſtris, **wilder Rosmarin, Porſch**, wächſt hin und wieder in den Wäldern und Gebüſchen, hat eine narcotiſche Krafft. Einige liederliche Bierſchencken hängen dieſes ins Bier, demſelben Kräffte zu geben, es macht aber den Kopff ſehr toll und wüſt.

Roſmarus, ein See-Pferd, ſiehe Hippopotamus.

Ros ſolis, Rorella, Sponſa Solis, Sonnen-**Thau**, iſt zweyerley, groß und klein, wächſt an ſandicht- doch Sonn-reichen und auch wäßrigen Orten, unter dem Moos auf den Wieſen. Das Kraut dienet wider die Engbrüſtigkeit, Stein, ſchwere Noth, Peſt und Wunden: äuſſerlich wider Zahn-Weh und Unſinnigkeit. Das deſtillirte Waſſer, die Tinctura und Aquavit, ſind auch wider obangeführte Gebrechen gut.

Rotatio, das Herumdrehen, iſt eine Art vom Schwindel.

Rotator, des Ober-Schenckels Herumdreher, iſt ein Schenckel-Mäuslein; ſiehe Trochanter.

Rotula, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) bedeutet es die Knie-Scheibe, davon iſt Os molæ zu ſehen; (2) werden alſo einige in der Apothecken

bereitete

bereitete Küchlein genannt; die Art und Weiſe, wie dieſe præpariret werden, iſt unter dem Titul Orbiculæ zu ſehen. Weil alldorten einige Exempel gebrechen, ſo wird es füglich ſeyn, ſolchen Mangel allhier zu erſetzen.

Rotulæ dia-Ireos ſimpl. Küchlein von Violen-Wurtz: ℞ Specier. diaireos ſimpl. ℥j. weiſſen in Violen-Waſſer q. ſ. ſolvirten Zuckers ℥viij. miſche und koche es zur Conſiſtenz eines Tabulati, f. l. a. Rotulæ.

Rotulæ lac provocantes *Mynſichti*, Milch-befördernde Küchlein: ℞ Cryſtall. præp. ℥ß. Corall. rubr. præp. ʒj. Margarit. præp. piperis longi ā ʒß. olei Fœnicul. ℈j. Sacchar. in ▽ Nuc. Moſch. ſolut. ℥iij. f. Rotul. alle Tage frühe, zur Veſper und bey Schlafen-Gehn 4. bis 5. Stück auf einmal zu nehmen.

Rotulæ lumbricos necantes *Timæi*, Wurm-Küchlein: ℞ Sem. Santonic. ℥ß. Turbith. ʒij. Rhabarb. ʒiij. Corallin. ʒj. Reſin. Jalapp. ℈j. olei Citri gutt. vij. Sacchar. in ▽ flor. perſic. ſolut. ℔ß. f. Rotulæ.

Rotulæ manus Chriſti ſimplices; ℞ Sacchar. albiſſ. ℔j. ▽ Roſar. fragrant. q. ſ. koche es zur Conſiſtenz eines Tabulati: thut man noch zuletzt Margarit. præp. ℥ß. darzu, ſo werden ſie

Rotulæ manus Chriſti perlatæ genennet.

Rotulæ ſtimulantes *Mynſichti:* ℞ Borrac. Venet. ʒij. ſem. Lingu. avis ʒj. Boleti cervin. carnis Stinc. mar. ana ʒß. Piper. long. ℈j. Cantharid. corpor. olei Cinnamom. ana ℈ß. Sacchar. alb. in ▽ radic. Satyrion. und Anthos ſolut. ℥vj. f. Rotulæ. Sind ſehr gut wider die männliche Unvermögenheit.

Rubedo, eine Röthe, rothe Farb, ſonderlich im Geſicht.

Rubefacientia, roth-machende Mittel, werden von ihrem Effect alſo genannt, weil ſie, wenn ſie appliciret ſind, eine Röthe auf der Haut machen, ſelbe aber doch nicht durchfreſſen. Sie thun ſolchen Effect in Anſehung ihrer Schärffe, denn ihre ſtachlichten Theilgen inſinuiren ſich in die Haut, prickeln und ziehen unterſchiedliche Fäſerlein der Haut zuſammen, und machen alſo eine gantz geringe Inflammation und folgende Röthe. Solche ſind Flammula Jovis, Ranunculus cauſticus, Urtica viridis, ſemen Sinapi, Urtic. Naſturt. Euphorb. Sagapen. trocken Pech, alle ſcharffe Aromata, Pfeffer, Coſtus Arabic. radix Allii, Ari, Cepar. Cyclamin. Tauben- und Hüner-Koth; ſo gehören endlich auch hieher die Dropaces und Picationes.

Rubiæ tinctorum radix, Färber-Wurtz, iſt eine dünne, lange und ſafftige Wurtzel, mit einigen Knoten und Gelencken unterſchieden, in- und auswendig roth, ohne Geruch, und giebt Anfangs einen ſüßlichen, zuletzt

 aber

aber bittern und etwas herben Geſchmack. Das Kraut dieſer Wurtzel wird häuffig in Flandern und Seeland gezogen, wächſt auch um Breßlau in Schleſien. Sie reiniget die Leber, Miltz, Nieren und Mutter, heilet die Gelbe- und Miltz-Sucht, treibet das dicke Gewäſſer, und ſonderlich die Menſes, zertheilet das geronnene Geblüt, ſo ſich vom Fallen oder Stoſſen geſetzet, wird aber meiſtens zum Färben gebrauchet. Einige färben den Wein damit; die gemahlene Wurtzel wird Grapp genannt, davon unter dem Buchſtaben G. zu ſuchen.

Rubificantia, roth-machende Mittel, ſiehe Rubefacientia.

Rubigo, der Roſt, ſo ſich an das Eiſen ſetzet.

Rubinus, der Rubin, iſt ein durchſichtiger Stein, von einer reinen Scharlach- oder Carmeſin-Farbe, und ie feuriger, ie beſſer er iſt; wenn er aber eine gelbe an ſich hat, ſo wird er für einen Granat oder Hyacinth æſtimiret: kommt aus Zeilon, iſt ſonſten, wenn er groß, auch in hohen Werth. Wird in gifftigen Fiebern für eine Hertz-Stärckung gehalten, kommet mit unter das Electuarium de gemmis.

Rubinus duorum fratrum, iſt bey den Chymiſten Rubinus Arſenici und Schwefel-Blumen.

Rubrica, heiſt eben was Impetigo.

Rubrica fabrilis, Röthel-Stein, iſt eine ſchwere dunckel-rothe Erde, eines anhaltenden Geſchmacks. Kommt beynah mit dem Blut-Stein überein, wird auch wider diejenigen Kranckheiten, wo der Blut-Stein gut iſt, gebrauchet. Ohne die gemeine Sorte hat man noch eine zärtere, welche ſich ſpalten und wie das Reiß-Bley in Holtz einfaſſen läſſet, wie es aus Engeland zum Zeichnen gebracht wird.

Rubus batis, vulgaris, Brombeer, wächſt in Wäldern, auch in Hecken und Dorn-Büſchen. Die Beeren halten an, dienen wider mancherley Flüſſe, Naſen-Bluten, Brechen; der Safft von den jungen Sproßlingen mit ▽ Roſar. und Eyerweiß, wird wider die trieffenden Augen aufgeleget. Die Wurtzel dienet wider das Zahn-Weh.

Rubus caninus, ſiehe Cynosbatos.

cervinus, ſiehe Smilax aſpera noſtra.

idæus, Hind-Beer; wächſt ſo wol in den Wäldern, als in Gärten. Die Beeren haben eine Hertz-ſtärckende Krafft: der Spiritus, die Tinctur, der Wein und Syrup davon kühlen, ſtärcken das Hertz, dienen in hitzig- und gallichten Fiebern, wider den Durſt und Ohnmacht, wider

rothe

rothe Ruhr, hitzig- und gallichte Bauch-Flüſſe, Stein. Der Eßig dienet wider Ohnmachten und Schwachheiten des Hertzens.

Ructatio, Ructus, das Auffſteigen, Auffſtoſſen des Magens, iſt eine verdorbene Bewegung des Magens, ſo von einer ſtarcken Fermentation herrühret; daß alſo die Dünſte und Blähungen durch den Mund ausgeſtoſſen werden. Wie nun dieſes insgemein von ſauren Cruditäten und andern Flatulentis herkommet, alſo kan es nicht beſſer corrigiret werden, als wenn man Abſorbentia, wie lapid. 69. Corall. C. C. uſt. Matr. Perlar. Cret. ▽ ſigillat. Croc. mart. ol. ♀ p. d. und Carminativa, wie ſem. Aniſi, Fœnicul. Cumin. bacc. Laur. cortic. Aurantior. radic. Galang. Zedoar. Calam. aromatic. ſpirit. Nitri dulc. Elixir carminativ. aq. maſtichin. &c. gebrauchet.

Rudicula, ein höltzerner Stab oder Spatel, die flieſſenden Medicamenta zu untermiſchen und umzurühren.

Ruga, eine Runtzel oder Falte des Geſichts, der Stirn oder Haut.

Rugitus ventris, das Kurren und Murren im Leibe, kommet ordinair von verſchloſſenen Winden oder Verkältung her: wider die Winde brauche man kurtz vorher angeführte Carminativa: Die Verkältung aber wird mit inner- und äuſſerlichen Calefacientibus gehoben.

Rumex acutus, ſiehe Lapathum acutum.

Rumex aquaticus, Lapathum aquaticum, Waſſer-Ampfer, Grind-Kraut, wächſt in Waſſer-Gräben und Pfützen. Die Blätter ziehen zuſammen, und dienen wider die Entzündung, hitziges Podagra, Krätze, Grind. Die Wurtzel erweichet den Leib, und zertheilet die gelbe Sucht.

Rumex rubens, Lapathum ſanguineum, rothe Mengel-Wurtz, Drachen-Blut: die Blätter hiervon geben einen Blut-rothen Safft, der Saame aber dienet wider Bauch- und Mutter-Fluß.

Ruminatio, das Wiederkäuen; iſt das wiederholete Käuen der Speiſen einiger Thiere, nemlich dererjenigen, welche entweder mehr als einen Magen haben, wie das Rind-Vieh, oder welche ein groß Inteſtinum cœcum haben, wie die Haſen.

Rupicapra, ſiehe Ægagropilæ und Capra alpina.

Ruptio, ſiehe Rhegma.

Ruptorium, ein ätzend Mittel, iſt bey den Chirurgis ein beiſſend oder durchfreſſend Mittel, mit welchem ſie harte Geſchwüre öffnen; der Art iſt Haſen-Fett, und vornemlich das Silber-Corroſiv.

Ruſcus, Bruſcus, Chamæmyrtus, **Mäuſe-Dorn, Myrten-Dorn,** wächſt in Welſchland wild; die Wurtzel und Saame verdünnen, eröffnen, treiben den Stein, Harn und die Menſes; vornemlich aber wird die Wurtzel wider die Kröpffe ſehr gelobet, wenn man davon alle Morgen ℨj. entweder allein, oder mit radic. Scrophular. oder Filipendul. einnimmt.

Ruſcus arboreus, ſiehe Agrifolium.

Ruſma, heiſt eine Art des Haar-etzenden Mittels, welches von den Türckiſchen Weibern, die Haare hinwegzubringen, gebrauchet wird; D. Wedelius hält dafür, daß es aus Auripigment und lebendigen Kalck bereitet werde.

Ruta, **die Raute, iſt zweyerley,** Ruta hortenſis, domeſtica, **zahme Wein-Raute,** und Ruta montana, ſylveſtris, **wilde Berg-Raute.** Die zahme wird in Gärten erzogen, die **Berg-Raute** wächſt auf Stein-Felſen und Mauren. Das Kraut und der Saame der zahmen, treiben Harn, Menſes und die Geburt, dienen dem Haupt, den Nerven und den Augen, widerſtehen dem Gifft und Scharbock, ſind gut wider den Schlag, Schlaf-Sucht, hinfallende Seuche, heilen die blöd- und trieffenden Augen, weßwegen der alte Vers bis dato noch im Schwange gehet, da geſaget wird:

Nobilis eſt Ruta, quia lumina reddit acuta,

Auxilio Rutæ, Vir lippe, videbis acute.

Ferner dienet die Raute wider Gifft, Peſt, gifftige Kranckheiten, Geilheit, veneriſche Träume, Saamen-Fluß, Melancholey, Seiten-Stechen. Hier brauchen die Weiber den ausgepreßten Safft, bey Kindern die Pocken und Maſern auszutreiben, und wider die Epilepſie zu præſerviren. Gar zu viel innerlich gebrauchet, ſchadet den Schwangern und machet ſie unfruchtbar. Præparata ſind Aqua deſtillat. Oleum deſtillatum und infuſum, Sal, Acetum und Balſamus.

Ruta capraria, ſiehe Galega.

— muraria, ſiehe Adiantum album.

Rutabulum, ein **Hake oder eiſerner Stock,** auf deſſen einem Ende ein Löffel, auf dem andern ein Kratzer iſt, gehöret unter die Chymiſchen Inſtrumenta, und wird beſonders bey dem Probiren gebraucht.

Ryas, ein gar zu ſtarckes und widernatürliches Thränen-Flieſſen, ſiehe Rhyas.

S. Allein,

S.

S. Allein, oder auch ſo ſ. geſetzet, wird in allen Recepten gefunden, bedeutet ſignetur, es werde gezeichnet oder tituliret, das iſt, was es für eine Artzney ſey, und wie ſie gebrauchet werden ſolle, z. E.

℞ Amygdal. dulc. excortic. ℥vj.
Sem. 4. frigid. maj. ana ʒj.
Papav. alb. ʒij.
cum
▽ flor. Nymph. q. ſ. f. Emulſ.
S. (dieſes S. wird nun hierunter verſtanden.)
Kühlend und Ruh-befördernde Mandel-Milch, dann und wann einen Löffel voll davon zu nehmen.

S. a. oder ſ. a. wird bey einigen Recepten, ſonderlich bey dem Elixir proprietatis ſ. a. gefunden, heiſt ſine acido, das iſt, ohne Säuere, nemlich daß es das ohne Säuere bereitete Elixir ſeyn ſoll. Ferner heiſſen auch dieſe beyden Buchſtaben ſecundum artem, nach der Kunſt, das iſt, daß es nach der Apothecker oder Chymiſchen Kunſt bereitet werde.

ß. bedeutet ſo viel, als die Helffte eines Dinges, und wird gleicher Geſtalt ſehr offte in den Recepten gefunden, z. E. ℥ß. ʒß. ℈ß.

Sabina, **Seven-Baum, Sieben-Baum**, iſt zweyerley, gemeiner **unfruchtbarer** oder das **Männlein**, Sabina ſterilis mas, und **Frucht-tragender**, oder **Weiblein**, Sabina baccifera, fœmina. Beyde werden in Gärten geheget, und grünen ſtets. Die Blätter treiben ſtarck den Urin, Menſes, und die Geburt, dienen wider die Verſtopffung des Urins, Heiſcherkeit, Engbrüſtigkeit; äuſſerlich ſind ſie wider die Gebrechen der Mutter gut, verhaltene Menſes, Haupt-Grind, um ſich freſſende Schäden und Flüſſe, Unſinnigkeit. Die Aſche davon iſt gut wider die Roſe; das von der Aſchen gebrannte Waſſer dienet wider die Flecken des Geſichts. Præparata ſind ☊, Extract. und Oleum.

Saccharum, der **Zucker**, iſt ein ſüſſer Safft, welcher aus den Zucker-Röhren (davon iſt Calamus Sacchariferus zu ſehen) gepreſſet, auch künſtlicher Weiſe zur gehörigen Conſiſtenz geſotten und geſaubert worden. Die Expreſſion des Saffts geſchiehet auf beſonderen hierzu erbaueten Mühlen, welche aus dreyen höltzernen und auswendig mit eiſernen Blechen umgebenen Rollen beſtehen, davon die mittelſte noch ſo lang als die anderen iſt, wodurch

wodurch oben zwey lange Bäume durchpaſſiren, welche von zwey Ochſen gezogen, das gantze Werck treibet. Indem ſich nun dieſe Waltzen umdrehen, ſo werden von denen ſich dabey befindenden Mohren die Zucker-Röhren zwiſchen dieſelben häuffig hinein geſtoſſen, da denn die Rollen dieſelben zerknirſchen und zugleich zur andern Seiten auswerffen; Der Safft indeſſen rinnet in ein ſehr groß Gefäß, welches darunter ſtehet, von dannen er durch Hülffe eines kleinen Canals, oder Rinne, in den erſten und gröſſern Keſſel geleitet, ein wenig warm gemacht, und ungeſotten abgeſchäumet wird. Nach dieſem thut man ihn wieder in einen etwas kleinern, und dann wieder in noch kleinere Keſſel, bis er gantz ausgekochet und perfectioniret worden, worauf er, weil er noch warm iſt, in gewiſſe Formen gegoſſen wird. Hieraus werden nun durch wiederholtes Raffiniren die Zucker-Hüte verfertiget, und in 2. 3. 4. bis 6. pfündige ſortiret. Je kleiner die Hüte ſind, ie beſſer iſt er auch. Bey uns ſind die beſten die Canarien-Zucker, die andern werden Refinat genennet, welche verſchiedene Sorten haben. Es pfleget auch der Zucker nach den Orten, wo er herkommet, unterſchieden zu werden, dahero iſt.

Saccharum Canarienſe, **Canarien-Zucker**, dieſer kommt dem Madery-Zucker nahe bey, wird von den Canarien-Inſuln alſo genennet, deſſen findet man bey den Specerey-Händlern verſchiedene Sorten.

Saccharum Maderienſe, **Madery-Zucker**, kommt von der Inſul Madera, iſt der beſte und feineſte Zucker, und hat vor andern den Vorzug.

Saccharum Melitenſe, **Melis-Zucker**, kommt aus der Inſul Maltha, kommt dem Canarien-Zucker an Härte ſehr nahe, iſt aber grauer und nicht ſo weiß.

Saccharum Thomæum, **Thomas-Zucker**, ſoll aus der Inſul S. Thomæ gebracht werden: Pomet aber berichtet, daß er aus dem Syrup der groſſen Zucker-Hüte gemacht werde, und alſo eine Art der Caſſonade ſey. Iſt gemeiniglich roth, und wird deswegen Saccharum rubrum, der rothe Zucker genennet, muß fein trocken ſeyn, und nicht nach Brand ſchmecken. Weil aber aller Hut-Zucker noch ſehr ſchleimet, ſo iſt er zu gröſſerer Reinigkeit zu bringen, und pfleget der

Saccharum candum, oder **Candirte Zucker**, davon gemacht zu werden, deſſen iſt zweyerley, als

Saccharum candum album, **der weiſſe Zucker-Candi**, wird von dem beſten Madery- oder Canarien-Zucker gemachet, welcher geſchwind mit Waſſer über dem Feuer zerlaſſen und ſyrupiſiret, alsdenn in ein mit vielen

vielen Zwerghöltzern belegtes Gefäß geſchüttet, und 15. bis 20. Tage in eine warme Stube wohl zugedeckt, geſetzet wird, in welcher Zeit der Zucker ſich anhängt, und ſich ſchön candiſiret; der übrige Safft wird weiter gekocht, und wie zuvor übergeſchüttet. Von dem letzten, welcher zu offt und viel gekocht wird, entſtehet der

Saccharum candum rubrum, **rothe Zucker-Candi**, welcher auf eben ſolche Weiſe auch aus dem rothen Zucker oder Thomas-Zucker gemachet wird. Aller Zucker insgemein dienet wider Bruſt-Beſchwerungen, Verwundungen des Magens, Gedärme, Nieren- und Blaſen-Stein. Weil aber der Zucker eine Scharffe Säure bey ſich hat, welcher auch die Zähne ſchwartz friſſet, ſo muß er nicht gar zu ſehr gebrauchet werden: äuſſerlich heilet der Zucker alle Wunden und Löcher, und iſt zu den Augen, rinnenden Ohren ꝛc. ein gut Mittel.

Saccharum penidium, *Penid*-**Zucker**, wird aus gemeinen Hut-Zucker, oder auch Caſſaun-Zucker gemachet, welcher mit Brunn-Waſſer über dem Feuer durch Eyerweiß clarificiret, und ſo lange, bis er bricht oder fleugt, und nicht an den Zähnen hängen bleibt, gekochet, nachgehends auf einem mit Mandel-Oel angemachten Marmor zu einem Teig gewaltzet, an einen Haken gehangen, und mit Krafft-Mehl zu langen Seilern gewunden wird: wird den kleinen Kindern, wenn ſie Keuchen und Huſten haben, gegeben.

Saccharum oder Sal Saturni, **Bley-Zucker oder Saltz**, iſt ein durch das acidum des Wein-Eßigs penetrirtes, und zu einem Saltz gemachtes Bley; darzu ℞ Plumb. calcin. oder Minii, oder Ceruſſ. ℔iij. oder jv. pulveriſir es, ſchütte es in ein groß gläſern oder irdenes Gefäß, gieſſe deſtillirten Wein-Eßig 4. Finger hoch darauf, ſo wird ſich eine Effervescenz ohne ſonderliche Hitze erregen. Laß alles zuſammen in einem warmen Sand 2. oder 3. Tage digeriren, und rühre die Materie immer mit um, darauf laß ſich ſolche ſetzen, und gieſſe das Waſſer Neigungs-Weiſe davon ab. Gieſſe neuen deſtillirten Wein-Eßig auf das in dem Gefäß gelaſſene Bley-weiß, und verfahre wie vorhin, und fahre mit Aufgieſſung des deſtillirten Wein-Eßigs und hangender Abgieſſung des Liquoris ſo lange fort, bis ohngefehr die Helffte der Materie aufgelöſet iſt. Thue alle dieſe Imprægnationes zuſammen in ein ſteinern oder gläſern Geſchirr, laß ſie überm warmen Sand evaporiren, und zwar bey einer gelinden Hitze, ohngefehr ⅔tel Feuchtigkeit, oder ſo lange, bis ſich ein klein Häutgen zuſammen ziehe: nimm alsdann das Gefäß gantz ſachte vom Feuer weg, und laß es unbeweglich ſtehen und abkühlen, ſo werden weiſſe Cryſtallen daraus werden.

Nimm dieſe daraus weg, laſſe den Liquorem wie zuvor evaporiren und wieder abkühlen, und fahre mit dem Evaporiren und Cryſtalliſiren ſo lange fort, bis man das Saltz alles mit einander hat heraus gezogen: laß es darauf an der Sonnen trocknen, und heb es in einem gläſernen Gefäß auf. Es dienet äuſſerlich mit Pomade wider Entzündungen; innerlich aber dienet es wider die Bräune, die Menſes, Hæmorrhoides und den Durchfall zu ſtillen. Die Doſis iſt von gr. jv. bis vj. auch wol ℈ß.

Saccus, Sacculus, ein Sack, Säcklein, iſt ein vieldeutig Wort, (1) iſt es ein papierner oder linnener Sack, unterſchiedliche Wurtzeln, Kräuter u. d. g. hinein zu thun und zu verwahren; (2) wird in der Anatomie viel hierunter verſtanden, als Sacculus chyliferus, iſt das unterſte Theil des Milch-Safft-Ganges, in welchen ſich viel Milch-Adern und Waſſer-Gefäſſe einſchlieſſen; Sacculus heiſt auch der Blind-Darm oder das Inteſtinum cœcum; item das Hertz-Fell, oder das Pericardium, wird auch Sacculus genannt; bey dem Blancard findet man Sacculos adipoſos, feiſte Säcklein; (3) wird auch eine gewiſſe Art des Medicaments, welches aus zerſchnittenen Kräutern, Blumen, Höltzern, Rinden, Gewürtzen ꝛc. beſtehet, und entweder trocken oder mit einem darzu dienlichen Waſſer befeuchtet, in einen linnenen Sack gethan, dann aufgeleget, alſo benennet: Solche Säcklein werden zu verſchiedenen Nutzen auf den Magen, Hertz, Unter-Leib, in der Gegend der Nieren ꝛc. geleget, z. E. wider die Colic;

℞ Fol. Lauri.
Herb. Meliſſ.
Flor. Chamom. ana Mij.
Radic. Calam. arom.
Zedoar.
Sem. Carvi.
Cumin. ana ℥iij.
Cortic. Aurant.
Citri ana Miß.
Inciſ. contuſ. groſſe, miſce & inſue
Saccul. D. S.

Erwärmend und Schmertz-ſtillend Säcklein, über den Leib zu legen.

Sacrolumbus, ſuche unter Muſculus.

Safflor, ſiehe Carthamus.

Saffra, Zaffera, Zaflör, Zapher-Farb, iſt ein blaulichter mineraliſcher

ſcher Stein, wird zu Schneeberg in Meiſſen von Cobolt-Mehl ein Theil, und rein geſtoſſener Kießlinge zwey Theil, zu einer ſo hart und feſten Maſſa gemacht, daß man ſie wie einen Stein mit eiſernen Schlägeln von einander ſchlagen muß. Man findet hiervon zwey Sorten, nemlich die gantze, und die zu Pulver geſtoſſene, von welchen jene die feine, dieſe aber die gemeine genennet wird; ſie muß beyderſeits eine ſchöne blauliche Couleur haben; es wird den Gläſern die blaue Farbe damit gegeben; auch wird das gemeine Porcellain damit gemahlet.

Safranum, wird eine Art des wilden Saffrans genannt, welcher aus ſehr kleinen krauſen und röthlichen Faſern beſtehet, und auch von einer gewiſſen und kleinen Art des Carthami herrühren ſoll, kommt aus Levante von Alexandria; wird zu Lyon und andern Orten in Franckreich von den Färbern in groſſer Menge gebrauchet.

Sagapenum, auch Serapinum genannt, iſt ein durchſcheinendes Gummi, ſo äuſſerlich gemeiniglich röthlich-gelb, inwendig aber weißlich ausſiehet, hat einen ſcharffen Geſchmack und ſehr ſtarck und widrigen Geruch, wie Knoblauch, wird meiſtens aus Perſien und Oſt-Indien über Venedig gebracht, rühret von einem Ferul-Kraut her. Hievon ſind in den Material-Kammern zwey Sorten, in granis und in pane. Beyde, wenn ſie gut ſind, müſſen weißlich, ſauber, durchſichtig ſeyn, und am Geruch der Fichten gleich kommen. Es zertheilet allen zähen Schleim innerlich und äuſſerlich, führet denſelben auch ab, dienet wider den kurtzen Athem und Huſten, und wegen des ſtarcken Geruchs wider die Epilepſie und Mutter-Beſchwer, treibet auch ſtarck die Menſes: äuſſerlich ziehet es die Pfeile und anderes dergleichen aus dem Leibe, weßwegen es D. Hoffmann für das Haupt-Stück ſeines Emplaſtri magnetici hält.

Sagitta, ein Pfeil oder Wurff-Spieß, gehöret ſo weit zur Medicin, als es ein Inſtrument oder Werckzeug iſt, durch welches man verletzet wird.

Sagittalis Sutura, die Pfeil-Naht, ſiehe Sutura.

Saire, ſiehe Eſſere.

Sal, insgemein ein Saltz, iſt entweder ein natürlich gegrabenes, oder aus den Saltz-Waſſern geſottenes, oder auch aus den Kräutern, Thieren, Mineralien, auf Chymiſche Art bereitetes und medicinaliſches Saltz. Der auf Chymiſche Art bereiteten Saltze findet man mancherley, als (1) Salia eſſentialia, weſentliche Saltze, (2) Salia fixa, Feuer-beſtändige Saltze, (3) Salia volatilia, flüchtige Saltze. Es wird ſowol von dieſen, als auch natürlichen, in nachgehenden umſtändlich zu finden ſeyn.

Sal alkali, das recht veritable Sal alkali wird aus einem fremden Meer-Kraut, Kali geniculatum, auch Anthylla genannt, bereitet, iſt ein weiß-graues Saltz, in Steinen von unterſchiedlicher Gröſſe, und wird in Spanien (wo das Kraut längſt dem Meer wächſet) durch die Calcination gemachet. Wird in groſſer Menge auf die Glas-Hütten verkauffet, weil ohne dieſes kein recht helles und ſauberes Cryſtalliniſches Glas zu machen iſt; wird auf den Glas-Hütten insgemein Soda, Salicomia, Salſol und Alumen catinum, das iſt, Sauer-Saltz, Schmaltz-Saltz, Aſchen-Saltz, genennet; ſiehe auch Fel vitri.

Sal ammoniacum, Salmiac, wird in factitium, bereitetes, und nativum, natürliches getheilet. Von dieſem wird geſaget, daß es in Libyen oder Arabien von dem Urin der Cameele in dem heiſſen Sand durch die Sonnen-Strahlen gekochet und gezeuget werde, wenn nemlich die Pilgrim und Kaufleute mit ihren Caravanen ruheten; ſolches aber iſt noch nicht gnungſam probiret worden, und ſcheinet vielmehr, daß daſſelbige Saltz mehrere Gemeinſchafft mit dem Sale gemmæ, als mit unſerm Salmiac gehabt habe. Doch iſt nicht gäntzlich zu läugnen, daß ſich auch an andern Orten heut zu Tage noch ein natürlich Salmiac finde, indem nicht allein der Berg Ætna in Sicilien dergleichen Saltz, ſo bald weiß, bald gelb, auswirffet, ſondern auch dergleichen bey Pozzuolo, nicht weit von dem Veſuvio in Italien gefunden wird. Weil aber dergleichen bey uns nicht zu haben iſt, als wird aller Orten das

Sal ammoniacum factitium, oder der gemachte Salmiac gebrauchet; ſolcher iſt ein ſtreiffigtes, bitteres und ſcharffes Saltz, wird aus fünff Theil Urin, einem Theil gemeinen Saltz, und einem halben Theil Kien-Ruß bereitet. Der beſte iſt, welcher recht trocken, ſchön weiß, mitten und inwendig ſchön klar, und nicht ſchwartz, auch nicht viel Grund hat. Der Salmiac in Scheiben iſt beſſer als in Glocken; ie gröſſern und penetrantern Geruch er von ſich giebet, wenn man ein wenig in der Hand mit lebendigen Kalck oder Pott-Aſche reibet, ie beſſer iſt er. Hat eine ſehr eröffnende, auf- und ablöſende Krafft, wird deßwegen wider allerhand Wechſel-Fieber, Abnehmen, Hectic. &c. welche von einem verſchleimten Magen und Gedärmen herrühren, gebraucht, er treibet auch Schweiß; äuſſerlich dienet er wider die Bräune in Gurgel-Waſſer, und in den Flecken und Fellen der Haut, wider welche das blaue Waſſer oder Aqua ſapphirina zu finden. Man findet auch in den Officinen ſchöne Præparata davon, als den Spirit. ſalis ammoniac. ſimpl. aniſat. cum gummi ✱co, ſuccinat. flores &c.

Sal anatron, ſiehe Fel vitri.

Sal arenaceum, wird das Salmiac genennet, weil es unter dem Sande gefunden worden.

Sal commune culinare, das gemeine Küchen-Saltz, hat ſeinen erſten Urſprung von dem Stein-Saltz, wenn nemlich daſſelbige von den unterirdiſchen Flüſſen und dem Regen-Waſſer aufgelöſet, und entweder in die Saltz-Brunnen oder in das Meer geführet wird, dahero denn das Sal fontanum, Brunnen-Saltz, und marinum, das Meer-Saltz herſtammen.

Sal coralliorum, Corallen-Saltz: ℞ Corall. rubr. q. v. ſtoſſe ſie gröblicht, gieſſe in einem Glaſe Acet. deſt. darauf, bis ſich alles ſolviret; hernach ſetze die Solution in digeſtionem Balnei auf 14. Tage oder 3. Wochen, darnach ziehe den Eßig ab, bis aufs trockne, gieß deſtillirt Regen-Waſſer drauf, daß ſichs ſolvire, filtrire die Solution, ſo Feces vorhanden, und deſtillire ſodann das Waſſer ab, ſolvire es wieder in friſchen deſtillirten Waſſer, und ſiede es wieder ein. Nun ℞ Spirit. Vini rectific. gieß 3. oder 4. Quer-Finger breit, nachdem des Saltzes viel iſt, davon drauf, mache es wohl zu, und digerir es in gelinder Wärme, ſo ſolviret es ſich auf, und giebt eine ſchöne gelbichte oder röthliche Farbe, deſſen wird in ein Gläsgen etwa von 1. oder 2. Loth, ein paar Quentlein oder mehr gegoſſen, und läſſet mans am warmen Ort zugebunden ſtehen, ſo gehet der Spiritus ſachte fort, und erlanget endlich im fundo das Sal Coralliorum die Geſtalt eines Corallen-Baums, und viel andere wunderliche Figuren mehr.

Sal Cyreneum, heiſt ebenfalls das Salmiac, von dem Lande Cyrenia genannt, allwo es ſoll gefunden werden.

Sal Ducis Holſatiæ, iſt das Arcanum duplicatum Mynſichti.

Sal eſſentiale, ein weſentliches Saltz, iſt ſolch ein Sal, welches aus den Säfften der Pflantzen durch die Cryſtalliſation gezogen wird. Hiebey iſt zu mercken, daß nicht alle Vegetabilia geſchickt ſind, ein Sal eſſentiale zu geben, ſondern nur diejenigen, welche ſchmackhafft ſind, als Fumaria, Scordium, Abſinthium &c. Deßwegen ſchlieſſet gar recht Glauberus Part. II. pag. 374. von dieſer Arbeit Endiviam, Lactucam, Roſas, Portulac. Nymphæam &c. aus. Vor allen andern aber ſcheinen die flores Chamomillæ hierzu am bequemſten zu ſeyn, maſſen ſie, wenn ſie drey- oder viermal mit Wein gekochet werden, das Menſtruum mit einem ſehr mercklichen Saltz imprægniren. Die Evaporation geſchiehet in einer abgebrochenen Cucurbit, oder andern Evaporir-Gefäß.

Sal fixum, ein Feuer-beſtändiges Saltz, iſt dasjenige, welches man nach der Incineration der Kräuter und Calcination derſelben Aſchen heraus bringet, da man die calcinirte Materie in vielem Waſſer ſo lange ſieden läſt, bis ſich das Saltz darinnen auflöſet. Man ſeicht den Fluß durch Löſch-Papier, hernach läſt man die Feuchtigkeit ſo lange von der zurück gelaſſenen Materie ausdünſten, bis man das Saltz trocken auf dem Boden des Gefäſſes finde. Weil dieſe Salia ein lauteres Werck der Kunſt ſind, ſo muß man hierzu ſchmackhaffte und bittere Vegetabilia nehmen. Deßwegen dienen die Waſſer-reichen Früchte und Pflantzen gar nicht, auch nicht die Antiſcorbutica, denn das Sal volatile wird eher durch das Feuer weggetrieben, bevor es ſich mit dem Waſſer und Schwefel-Theilgen vereiniget. Man hüte ſich, daß nicht die Incineration der Vegetabilium mit ſtarcken Feuer ohne Unterſcheid geſchehe, wo man nicht will, daß die eigentliche Krafft der Salium verlohren gehe, und ſie ſchleunig in einen Fluß kommen. Es iſt auch genung, wenn man kalt Waſſer auf die Aſchen zum Extrahiren gieſſet, einen Tag und Nacht ſtehen läſſet, und die Maſſa öffters mit einem höltzernen Stöcklein umrühret: nimmt man ſiedend Waſſer, oder läſt mans erſt ſieden, ſo wird die weiſſe Farbe des Saltzes verdorben. Wegen der Evaporation des Waſſers mercke, daß nicht alle Feuchtigkeit wegzutreiben ſey, damit die Gefäſſe nicht von den coagulirten und faſt angebackenen Saltzen ſpringen. Das Trocknen und Cryſtalliſiren wird durch die Wärme der Sonnen vortrefflich befördert. Sind auch nach der erſten Inſpiſſation die Saltze nicht rein, ſo kan man ſie wieder ein- oder mehrmal ſolviren und inſpiſſiren, alſo hebet man die unreinen Theilgen gar leicht weg.

Sal fixatum cornu Cervi: ℞ ſal vol. C. C. und corn. Cervi uſt. ana ℥jv. miſche es wohl, dann ſublimir es, das ſublimirte ſal vol. C. C. vermiſche wieder mit ſo ſchwer C. C. uſt. und ſublimir es wieder wie zuvor, wiederhole es zum dritten und vierdten mal, ſo figirt ſich das Sal C. C. vol. und verliehret ſeinen Geſtanck. Es iſt ein trefflich Mittel wider alle gifftige Kranckheiten und Peſtilentialiſche Fieber. Die Doſis iſt bis gr. xvj.

Sal fontanum, Brunnen-Saltz, wird zu Lüneburg, Hall, Friedberg, in der Wetterau und andern Orten mehr auf den Saltz-Sooden vom Saltz-Waſſer geſotten.

Sal foſſile und Sal gemmæ, Stein-Saltz genannt, iſt ein ſehr hartes, helles und durchſichtiges Saltz, eines ſcharffen, ſaltzigten und etwas anhaltenden Geſchmacks, und weil es alſo aus der Erden gegraben

wird,

wird, ſo nennet man es Sal foſſile, kommt meiſtentheils aus Pohlen; man findet es auch in Calabrien und Catalonien ꝛc. Es ſind deſſen unterſchiedliche Gattungen, unter welchen immer eine heller als die andere iſt; entweder weiß, grau oder roth; dieſe Farben entſtehen daher, wenn dem Stein-Saltz in der Erden etwa ein Bolus oder andere Unreinigkeiten untermiſchet worden. Es muß ſchön groß und in cryſtalliniſchen Stücken kommen, welche doch leicht zerſpringen, und ſich in viereckigte Stücklein ſchiefern. Wird in der Medicin zu den Clyſtiren gebrauchet, weil es beſſer als das gemeine Saltz ſtimuliret.

Sal hypochondriacum, iſt ein aus dem capite mortuo des Salmiacs ausgelaugtes Saltz.

Sal Indum, deſſen gedencken die Alten ſehr, und ſoll in Aegypten an ſtatt der Müntze gebrauchet werden. Bocco gedencket auch eines Aegyptiſchen Saltzes, welches immer in Geſtalt einer kleinen Pyramide in der Erden gefunden, und dahero Sal pyramidale Ægypti genennet wird. Ob nun dieſes was ſonderliches und mehrers als das gemeine Stein-Saltz, deſſen es eine Art zu ſeyn ſcheinet, præſtiren könne, ſtehet dahin; unterdeſſen iſt zu verwundern, daß es heut zu Tage bey denen Materialiſten nicht zu finden iſt.

Sal Jovis, Zinn-Saltz, iſt ein durch das acidum aufgelöſtes, und zu der Geſtalt eines Saltzes gebrachtes Zinn: darzu ℞ calcinirten Zinnes ℥ij. thu es in eine Matras, und wenn 4. Finger hoch guter deſtillirter Wein-Eßig drunter gethan worden, ſo laß es in einem warmen Sand 2. oder 3. Tage digeriren, doch daß die Matras immer darbey umgerüttelt werde: gieſſe darauf das obere Waſſer Neigungs-Weiſe ab, thu andern deſtillirten Wein-Eßig auf die rückſtändige Materie, und laß ſie wie vorhin digeriren: gieſſe das Waſſer wieder beugende ab, gieſſe noch einmal andern Wein-Eßig auf die Materie, und laß ſie wieder 3. oder 4. Tage digeriren; filtrire hernach alle dieſe Imprægnationes und Aufgieſſungen, und laß ſie in einem gläſernen Kolben über einem Sand-Feuer, bis $\frac{3}{4}$tel Feuchtigkeit weggebracht iſt, evaporiren: laß den Uberreſt abkühlen, und trage deinen Kolben, ohne Umrühren, in einen Keller oder an einen andern friſchen Ort: ſo wird man innerhalb 3. oder 4. Tagen an die Seiten angeſchoſſene Cryſtallen-Scheibgen finden; nimm dieſe aus dem Waſſer heraus, laß wider einen Theil evaporiren, und thue den Reſt, wie zuvor, in einen Keller, ſo werden ſich neue Cryſtallen anſetzen: ſetze dieſe Evaporationes und Cryſtalliſationes ſo lange fort, bis man alles Saltz aus dem

Zinn

Zinn heraus gezogen, laß es darauf in der Sonnen trocknen, und hebs in einer Phiole auf. Dieſes Saltz unter die Pomade gethan, hat die Krafft auszutrocknen, und kan man ſich ſein im Jucken und Schwären bedienen.

Sal lixivioſum, **Laugen-Saltz**, iſt ein fixes Saltz, welches aus den Pflantzen ausgelauget worden, ſiehe Sal fixum.

Sal marinum, das **Meer-Saltz**, kommt meiſtentheils aus Spanien und auch Franckreich, worunter jenes für das beſte gehalten wird. Sie machen zu Rochelle und andern Orten gewiſſe Saltz-Teiche, welche etwas tieffer liegen als das Meer, und einen lettichten Grund haben, welcher das Saltz-Waſſer beſſer hält, als das ſandigte Land. In dieſen Saltz-Teichen laſſen ſie über Winter das Meer-Waſſer ſtehen, welches ſie bey der Sonnen-Hitze durch gewiſſe Canäle daraus lauffen laſſen, wodurch es reiner gemacht, und nachmalen durch der Sonnen Hitze coaguliret wird. Will man es ſauberer haben, ſo ſolvirt man es, und bringt es entweder zu kleinen Cryſtallen, oder läſſet das Waſſer gar abrauchen, welches, ie öffter es geſchiehet, ie weiſſer das Saltz wird. Dahero findet man auch zweyerley **Meer-Saltz**, nemlich das **ſchwartze oder grobe**, und das **weiſſe oder kleine**. Das Meer- und Brunnen-Saltz wird meiſtens in der Küchen gebrauchet, und iſt das beſte Gewürtz und Balſam aller Speiſen. In der Medicin brauchet man äuſſerlich das geröſtete Saltz, oder Sal decrepitatum, zu den erwärmenden Säcklein und Fomentis, wider Magen-Weh, Colic ꝛc. Zum innerlichen Gebrauch iſt der ſpiritus Salis und der ſpiritus Salis dulcis bekannt.

Sal nitri, oder auch
petræ, ſiehe Nitrum.

Sal polychreſtum *Lemery*, ein **vielnützendes Saltz**; iſt nichts anders, als ein Salpeter, welcher mit Schwefel von ſeinem flüchtigen Theil befreyet worden; darzu ℞ Salpeter und gemeinen Schwefel ana q. v. pulveriſir und miſche es wohl untereinander, ſchütte ungefehr eine Untze von dieſem Mengſel in einen guten zuvor glüend gemachten Crucibel, ſo wird eine groſſe Flamme auffahren; iſt ſie hin, ſo ſchütte noch mehr, eben ſo viel Materie hinein, und fahre damit fort, bis das gantze Gemengſel verbrauchet iſt: halte das Feuer noch ungefehr 4. bis 5. Stunden, daß der Tiegel immer glüend ſey, und ſchütte ihn darauf in ein küpffern und übern Feuer wohl getrocknetes Becken aus. Iſt die Materia wieder abgekühlet, ſo pülver und zerſchmeltz ſie in einer ſattſamen Quantität Waſſers, filtrire die Solution, und laß ſie in einem gläſernen Gefäß über einem Sand-Feuer bis

zur

zur Trockne verrauchen. Siehet das Saltz nicht weiß genung, weil es noch Schwefel in ſich hält, ſo muß man es mit einem groſſen Feuer in einem Tiegel 3. bis 4. Stunden lang calciniren, oder bis es weiß genung iſt, und immerzu mit einem eiſernen Spatel umrühren, nach der Calcination in Waſſer auflöſen, die Solution, Filtration und Evaporation wiederholen, ſo bekommt man ein ſehr reines Sal. Der Reſt in dem Filtro wird als etwas unnützes weggethan. Dieſes Sal purgiret die Seroſitäten von unten, und auch manchmal durch den Urin.

Sal Privilegiatum, iſt das Sal Tartari.

Sal philoſophicum und ſacerdotale, ſind gemeine mit Gewürtze, als Pfeffer, Zimmet, Zittwer, Galgant, Fenchel ꝛc. vermiſchte Saltze, werden wider den ſchwachen Magen, und die Däuung zu befördern, gebrauchet.

Sal pyramidale Ægyptiacum, ſiehe Sal Indum.

Sal Saturni, iſt Saccharum Saturni.

Sal Tartari, **Weinſtein-Saltz:** ℞ rothen Weinſtein q. v. zerſtoſſe ihn, wickele ihn in Papier ein, und äſchere ihn ein zwiſchen brennenden Kohlen, bis er zu einer weiſſen Maſſa worden, welche in ein warmes Waſſer geſchüttet, und eine Lauge daraus gemachet wird; dieſe Lauge filtrire, und gieſſe ſie in ein gläſernes Gefäß, laß dann in einem Sand-Feuer alle Feuchtigkeit abrauchen, ſo wird das weiſſe Saltz zurück bleiben. Dieſes Saltz iſt ein eröffnend Mittel, man bedienet ſich deſſen, die Tincturen aus den Pflantzen zu ziehen, man giebt es auch wider Verſtopffungen ein, und zwar von x. bis xxx. oder xl. Gran in einer Suppe oder Laxir-Tranck.

Sal Tartari volatile, das **flüchtige Weinſtein-Saltz,** ſind vermittelſt der Fermentation flüchtig gemachte Wein-Hefen: darzu ℞ Wein-Hefen q. v. laß ſie über einem gelinden Feuer austrocknen, und fülle ⅔tel einer groſſen Retorte von Glas damit an, ſtelle ſie in einen Reverberir-Ofen, lege einen groſſen Recipienten vor, mache ein klein Feuer drunter, davon die Retorte allmählich warm werde, und ein unſchmackhafftes Waſſer übergehe. Wenn nun die Dünſte überzuſteigen anfangen, ſo muß man diß Waſſer abgieſſen, den Recipienten wieder an die Retorte hängen, alle Fugen aufs beſte verlutiren, und das Feuer nach und nach ſo lange vermehren, bis die Vorlage mit weiſſen Wolcken angefüllet iſt; treibe es in dem Stande fort, fängt aber der Recipient an kalt zu werden, ſo laß das Feuer bis auf den höchſten Grad hinan ſteigen, und halte damit an, bis keine Dünſte mehr übergehen; ſeynd die Gefäſſe abgekühlet, iſt der Reci-

pient aufgemacht und herum geſchwengt worden, daß ſich das darinnen angelegte flüchtige Saltz auf den Boden præcipitire, ſo ſchütte alles zuſammen in eine Matras mit einem langen Hals, deck ihren Helm drauf, häng einen kleinen Recipienten dran, und verlutir alle Fugen wohl. Setze ſie darauf in Sand, mache ein klein Feuer drunter, ſo wird das flüchtige Saltz aufſteigen, und ſich in dem Helm und oben in der Matras anlegen; nimm den Helm weg, und thue einen andern an ſeine Stelle, ſammle das Saltz zuſammen, und verwahr es gantz geſchwind, weil ſichs gar zu leicht in einen Safft auflöſet: halte mit dem Feuer ſo lange an, als noch Saltz gehet, und ſchaffe es gleich weg, wenn es ſich anlegt; ſteigt aber nichts mehr auf, ſo deſtillir einen Liquorem, welchen man überzeucht, und hernach das Feuer ausgehen läſt. Dieſes Saltz wird ſonderlich als eine herrliche Blut-Reinigung æſtimiret, da es durch Schwitzen und Harnen operiret; man kan es auch wider die Gicht, Schlag, Epilepſie, Tertian- und Quartan-Fieber, und wider Verſtopffungen gebrauchen, von vj. bis xv. gr. gegeben. Der deſtillirte Liquor iſt ein flüchtiges Saltz, das mit dem Phlegmate übergegangen, heiſt ſpiritus Tartari volatilis, und hat mit dem Saltz einerley Krafft, wird von acht bis vier und zwantzig Tropffen in einem dienlichen Liquore gegeben.

Sal vegetabile, iſt der Tartarus ſolubilis.

Sal vitri, ſiehe Fel vitri.

Sal volatile, ein flüchtig Saltz, iſt dasjenige, das ſich leicht erhebet, wenn es erhitzet: und dieſer Art Saltze werden aus gantzen Thieren, Regen-Würmern, Kröten, Schlangen ꝛc. aus weichen Theilen der Thiere, wie Blut, Harn, Nachgeburt, Gehirn von Menſchen ꝛc. aus harten Theilen der Thiere, wie Helffenbein, Hirſch-Horn, Elends-Klau, Hirnſchädel vom Menſchen ꝛc. deſtilliret. Uber dieſe findet man auch ietzund ſalia volatilia plantarum, oder flüchtige Saltze von den Kräutern; wie ſolche bereitet werden, lehret D. Wedel im beſondern Tractat *de ſale volatil. plantarum* genannt, und Lang. *Oper. Medic. Tom. I. pag. 579. ſeq.*

Sal volatile oleoſum, ein flüchtig, Oel-reiches oder aromatiſches Saltz; wird alſo von dem Sylvio in ſeiner Praxi hin und wieder der mit Oleis deſtillatis imprægnirte Spiritus Salis ammoniaci genannt. Es iſt zwar nicht zu läugnen, daß Sylvius ſeine ſalia volatilia oleoſa für ſich und geheim behalten, dennoch haben andere Medici unterſchiedliche Modos dieſelbigen zu machen, erdacht; denn bald digeriren oder deſtilliren ſie den

Spiri-

Spiritum Vini über Gewürtze, und miſchen hernach Spirit. Salis ammoniac. q. ſ. drunter, zum Exempel, auf eine Untze ſolch eines Spiritus aromatici nehmen ſie ℨj. Spirit. ⊖✱ci. Andere machen ex tempore ſolch ein Sal volat. oleoſum, wenn ſie deſtillirte Oele, zum Exempel, Aniſi, Caryophyllor. Lavendul. Rutæ, Spicæ &c. zum ſpirit. Vini rectificatiſſ. thun, und dieſes hernach mit dem Spirit. ⊖✱ci vermiſchen. Die Brandenburgenſes haben in ihrem Diſpenſatorio p. m. 124. dieſes ſal volat. oleoſ. ℞ Sal. Tartar. opt. depurat. ℥vj. olei deſt. Caryophyll. Aniſi, Cinnamom. ana ʒß. Macis ℈j. Succin. Zedoar. ana ℈ß. laß es in einem wohlvermachten Kolben zwey oder drey Tage digeriren, dann gieſſe ſpirit. Vini ℔iß. drauf, thue auch wohlgereinigten ſalis ammoniac. ℔ß. darzu, und ziehe bey gelindem Feuer die Helffte ab.

Salacitas, die Geilheit der Weiber, iſt ein unerſättlicher Appetit zum Beyſchlaf, die Urſachen und Cur kommen mit Furore uterino überein, weßwegen allda nachzuſehen.

Salia virgula, eine **Wünſchel-Ruthe.**

Salicornia, ſiehe Sal alcali.

Saliva, der Speichel, wird insgemein ohne Unterſcheid für dasjenige genommen, was durch Spucken aus dem Munde geworffen wird. Eigentlich aber wird eine weißlichte, dünne, etwas zähe, wäßrige und ein wenig ſaltzigte Feuchtigkeit verſtanden, welche in den Drüſen der Kiefern und hinter den Ohren vom Blut abgeſondert, und durch die Speichel-Gänge, als von Natur darzu gemachte Röhren, in den Mund geführet, wovon er als eine überflüßige Feuchtigkeit ausgeworffen, oder als ein die Speiſen zu præpariren nöthiger Humor mit denenſelben hinunter geſchlucket wird.

Salivæ defectus, ein **Mangel des Speichels**, rühret ordinair von ſtarckem Schweiß, groſſer Aderlaß, Harnen, Salivation, Bauch-Fluß, Hitze, Entzündung ꝛc. her, und wird gantz ſchleunig mit Aqueis verbeſſert, z. E. einen Trunck Waſſers im Munde gehalten.

Salivæ ſalſedo, **widernatürlich geſaltzener Speichel**, und viſciditas, **Zähigkeit des Speichels**: ſo wie dieſe von zäh- und überflüßig geſaltzenen Speiſen herrühren; alſo werden ſie auch mit jetzt angeführten Aqueis corrigiret; ferner dienen hier auch Dulcia oder ſüſſe Sachen, wie Glycyrrhiza, Corinthen, Feigen ꝛc. item oleoſa und pinguia, Milch, Emulſiones aus ſemin. 4. frigid. major. Amygdal. dulc. gelatin. C. C. Eboris, mucilagin. ſem. Pſyllii, Cydonior. &c.

Salivalis ductus, ein Speichel-Gang, iſt die Röhre oder Canal, welche den in den Drüſen abgeſonderten Speichel in den Mund führet. Solcher Gänge ſind unterſchiedliche, welche in Ober- und Unter-Gänge getheilet werden. Die Oberen entſpringen mit vielen Wärtzlein aus der Ohren-Drüſe, Parotis, dann gehen ſie bald einfach, bald doppelt unter der Haut bey den Stock-Zähnen in den Mund, da ihr Ausgang mit einem ſubtilen Fleiſch-Wärtzlein bedecket wird. Die untern Speichel-Gänge kommen von der dicken und hinterſten Drüſe, bey des Unter-Kiefers ſpitzigen Fortſatz gelegen, und lauffen zum Kinn, werffen im Fortgehen neue Aeſtlein von ſich, ſo hinter den Zähnen in einigen Fleiſch-Wärtzgen geendiget werden, welche ein Griechiſch τ abbilden. Dieſe Speichel-Gänge haben ihre beſondere Namen, und zwar ſolche von ihren Erfindern bekommen; die oberſten hat Steno erfunden, dahero er auch Ductus Stenonianus genannt worden; die unterſten Warthonius, und deswegen Ductus Warthonianus genannt; zu welchen noch Ductus Rivinianus kommt, von Doct. Auguſt. Quirin. Rivino, Profeſſ. Lipſienſ. 1679. erſtlich erfunden, und nachgehends jährlich im Collegio Anatomico demonſtriret worden.

Salivatio, eine *Salivation*, iſt eine beſondere Art der Cur, da man die ſcharffen unreinen Theilgen des Geblüts und Seri in den Frantzoſen, Krätze, Scorbut und andern Kranckheiten mehr, durch ſtetes Speyen auswirfft. Diejenigen Artzney-Mittel, welche eine ſolche Salivation verurſachen, werden

Salivatoria genannt, und das thut vornemlich der Mercurius, innerlich oder äuſſerlich gebrauchet. Wie aber und auf wievielerley Weiſe die Salivation angeſtellet werden kan, iſt unter dem Titul Lues venerea zu ſehen.

Salix alba, arborea, Weyde, wächſt an feuchten Orten, auf naſſen und wäßrigen Wieſen. Die Blätter bringen Schlaf, dienen wider die übrigen Menſes, Blut-auswerffen, Bauchgrimmen; äuſſerlich ſind ſie für ſtetes Wachen, groſſe Hitze in Fiebern, Naſe-Bluten, Ohren-Weh ꝛc. den Safft daraus eingetröpffelt, gut.

Salix Americana, ſiehe Agnus caſtus.

Salnitrum, Salpetra, Salpetræ, iſt eben ſo viel als Nitrum: abſonderlich bedeutet das letztere denjenigen Salpeter, welcher durch die Kunſt bereitet worden, ſiehe Nitrum.

Salſol, ſiehe Sal alcali.

Salſugo, ſiehe Muria.

Salvatella, ſiehe Vena.

Salvia, Salbey, iſt zweyerley, zahme, Salvia hortenſis, und wilde, Salvia campeſtris, oder Sylveſtris. Die zahme iſt wiederum entweder groß oder klein, major und minor, breit-blättrig und ſchmal-blättrig, latifolia und anguſtifolia, mit krauſen und nicht krauſen Blättern, folio criſpo und non criſpo. Die kleine iſt entweder gehörnt oder ungehörnt, aurita und non aurita. Die wilde iſt (1) wild Salbey, Wald-Scharlach, Salvia ſylveſtris vera, Horminum, (2) Wald-Salbey, Scordium, Sphacelus, (3) Alpen-Salbey, Salvia nigrior, Marrubium montanum. Beyde werden in Gärten unterhalten. Der zahmen Blumen treiben den Urin, Frucht, Menſes und Nachgeburt, dienen dem Magen, Mütter, Haupt, wider den Schwindel, Zittern, Krampff, Unfruchtbarkeit, Peſt, Huſten, Lungenſucht ꝛc. deßgleichen thun auch die Blätter; äuſſerlich für das Bluten, faul und ſtinckend Zahn-Fleiſch, damit die Zähne und Zahn-Fleiſch gerieben. Sie mindern auch bey den Säugammen die Milch, auf die Brüſte geleget. Salbey-Wein oder Bier, iſt wider die Waſſerſucht, viertägige Fieber ꝛc. gut.

Salvia baccifera, coccifera, Cretiſche Salbey, wächſt in den Inſuln Creta und Cypro, trägt Beeren, welche als Gall-Aepffel auswachſen, ſolche werden eingemacht heraus gebracht, ſtärcken den Magen.

Salvia romana, ſiehe Mentha Saracenica.

Salvia vitæ, ſiehe Adianthum album.

Sambucus, Hollunder, iſt erſtlich zweyerley, niedriger und Baum-Hollunder, Sambucus humilis und arborea; von dem niedrigen und kleinen Hollunder ſiehe Ebulus. Der Baum-Hollunder aber iſt (1) gemeiner Hollunder, Sambucus vulgaris, domeſtica, (2) Hollunder mit ausgeſchnittenen Blättern, Sambucus laciniata, (3) Baum-Roſen, Schnee-Ballen, Sambucus roſea, Lycoſtaphylos maſcula, (4) Bach-Holder, Sambucus aquatica, paluſtris, und (5) wilder Wald- oder Berg- oder Hirſch-Holder, Sambucus ſylveſtris, cervina und montana. Der gemeine wächſt an feuchten und ſandichten Orten, an den Mauren und Zäunen; Hollunder mit ausgeſchnittenen Blättern, oder Spaniſcher Hollunder, wird in Gärten geheget, wie auch die Schnee-Ballen. Bach-Holder ſtehet an den Bächen; der wilde wird an bergichten

und mooſichten Orten angetroffen. Des gemeinen junge Sproͤslinge, dienen zum Salat, erweichen den Leib, machen zuweilen Brechen. Die Blaͤtter fuͤhren per ſedes ab, treiben Schweiß, befoͤrdern die Menſes, lindern Schmertzen, mehren die Milch in den Bruͤſten, ſind wider den Rothlauff, Pocken, Fleck-Fieber ꝛc. gut: aͤuſſerlich wider Brand, Roſe, Colic und Zahn-Weh. Die Hollunder-Schwaͤmme, Spongiæ Sambuci oder Auriculæ judæ, werden wider die Hals-Geſchwuͤre, Gebrechen der Augen, Waſſerſucht, geruͤhmet. Der Holder, ſo auf einer Weiden waͤchſt, wird aͤuſſerlich wider die Epilepſie angehaͤngt. Præparata ſind (1) aus den Blumen, Aqua, Spiritus, Vinum, Acetum, Ol. infuſ. und deſtillat. (2) Aus den Beeren, Rob, Tinctura, Extract. Spiritus, Oleum und Tragæa granor. Actes.

Sampſuchus, ſiehe Majorana.

Sandaracha Arabum, ſiehe Gummi Juniperi, und auch Oxycedrus.

Sandaracha mineralis, ſiehe Arſenicum rubrum.

Sandyx, iſt ein rothes Pulver, und nichts anders als ein calcinirtes Bleyweiß, kommt an der Farbe und Gebrauch mit dem Minio sehr uͤberein.

Sanguificatio, Hæmatoſis, die Blutmachung, iſt eine natuͤrliche Function, da aus dem Milch-Safft das Blut bereitet wird; ſolche aber geſchiehet alſo: nachdem aus Speiß und Tranck der Chylus in dem Magen ausgearbeitet worden, gehet er durch die Milch-Gefaͤſſe zu den Druͤſen des Meſenterii, und wenn er von der darzu kommenden Lympha diluiret, gehet er durch die Milch-Gefaͤſſe der andern Art, (hiervon ſiehe Vaſa lactea) die zwar weniger, aber weiter ſind, zu dem allgemeinen Behalter, Receptaculum commune genannt. Von da wird er zugleich mit dem zuflieſſenden Sero durch Huͤlffe des Zwerg-Fells im Ausathmen durch den Ductum thoracicum fortgetrieben, da er ſich denn endlich in die lincke Unter-Achſel-Ader (Vena ſubclavia ſiniſtra) ausleeret. Wenn denn nun der Chylus mit dem Blut auf ſolche Art vermiſchet iſt, verlieret er ſeine Farbe, und veraͤndert die weiſſe in eine rothe, nachdem er nemlich im Circuliren, da die unreinen Theilgen abgeſondert, von den Lebens-Geiſtern ferner digeriret worden: wie es ſonſten gar nichts ſonderliches iſt, daß die Weiſſe des unzeitigen oder nicht wohl ausgekochten Schwefels, vermoͤge der Natur oder Chymiſchen Kunſt, durch langwieriges Digeriren in eine ſchoͤne rothe Couleur veraͤndert werde. Fragt man nun, welches denn die Officin oder

Werck-

Werckſtätte, oder der Ort, in welchem die Blutmachung geſchiehet, ſey? ſo hat man zur Antwort, daß deswegen noch unterſchiedliche Meynungen geheget werden. Hippocrates hält das Hertz dafür. Democritus, Galenus und andere mehr, erwehlen die Leber. Thruſton. de reſpirat. pag. 15. 16. ſetzet die Lungen; Ariſtoteles, Bauhinus, Hoffmann &c. ergreiffen die Miltz. Man wird nicht leichtlich irren, wenn man ſetzet, daß alle harte Theile des Leibes die Officin ſeyn können, durch welcher Poros das Blut circuliret; ſolte man aber vor andern ein hierzu bequemeres Viſcus erwehlen, ſo könnte ſolches wohl die Miltz ſeyn, angeſehen in derſelben eine groſſe Menge des Chyli (als der Materiæ zur Blutmachung) und der Lebens-Geiſter (als der würckenden Urſach) durch die Puls-Adern und ſtarcken Nerven zuſammen kommen.

Sangvinalis lapis, ſiehe Hæmatites.

Sangvinaria, ſiehe Sophia Chirurgorum.

Sangvinea, ſiehe Polygonum.

Sangvineus, **Blutreich**, wird (1) von den Theilen geſaget, welche daß ſie aus Blut beſtünden, man zuvor glaubte; (2) wird ein **Blutreicher**, der viel und überflüßig Blut hat, hierunter verſtanden; (3) wird auch die **rechte Hertz-Kammer** hierunter begriffen, weil ſie vermittelſt des rechten Hertz-Oehrleins, das aus der Hol-Ader zurück flieſſende Blut aufnimmt, und wieder durch die Lungen-Puls-Ader in die Lunge vertheilet.

Sangvis, **das Blut**, iſt der rothe Lebens-Safft, welcher aus der Lympha und dem eigentlich ſo genannten Blut beſtehet, und von den Lebens-Geiſtern in ſtetem Fluß und Kreis gehalten wird. Der neuern Fleiß und der Chymiſten emſige Bemühung haben vier Principia, aus welchen das Blut beſtehet, entdecket, ſolche ſind (1) ein Saltz von mancherley Theilgen, (2) Waſſer, (3) Oel und (4) Erde.

Sangvis draconis, **Drachen-Blut**, iſt ein danckel-rothes Hartz, welches am Feuer gleich ſchmeltzet, und ſich entflammet, giebt durch das Reiben eine blut-rothe Farbe von ſich, eines hartzigt und anhaltenden Geſchmacks, kommet meiſtens aus Weſt-Indien von der Inſul Socotera, Madagaſcar und andern Canarien-Inſuln, wiewol auch deſſen viel in Oſt-Indien zu finden iſt. Der Baum, von welchem dieſes Hartz kommet, wird unter die Palmen gerechnet, und Palma prunifera foliis Juccæ genannt. Aus dem Stamm dieſes Baums flieſſet in den Hunds-Tagen das Gummi, Drachen-Blut benamet, welches die Einwohner vor dieſem in die Blätter

des

des Drachen=Baums eingewickelt, und in der Gröſſe eines Tauben=Eyes heraus geſchicket haben ſollen: ietzo kommt es in länglichten kleinen Stücklein mit Blättern umgeben. Weil aber zuweilen in dem Ausflieſſen ſich einige Unreinigkeiten untermengen, ſo machen die Einwohner noch ein ſehr feines und reines Drachen=Blut daraus, welches in Röhren kommt. Deßwegen nun hat man zwey bis drey Sorten des Drachen=Bluts bey den Materialiſten zu finden, als das granulirte, oder in granis, und das feine, finum genannt, aus welchen noch eine geringere Art gemachet, und in Brode formiret wird, welche

Sanguis draconis in pane, oder, weil es ſelten pur gelaſſen, ſondern mit dem gumm. arabic. &c. vermenget iſt,

Sanguis draconis factitius, oder gemachtes Drachen=Blut genennet wird, welches ebenfalls dunckel=roth, und ſowol auswendig als inwendig wie Hartz gläntzet. Pomet will verſichern, daß eine Art Drachen=Blut aus Holland komme, welche für nichts anders als bloß gumm. arabic. ſo mit Braſilien=Holtz roth gefärbet ſey, zu halten wäre; und Beverwick hält dafür, daß unſer Sanguis draconis nichts anders ſey, als Bocks=Blut, ſo mit Bolo und Eſch=Röslein=Safft vermiſchet ſey. Das beſte muß in granis und mit Blättern umwickelt, klar, durchſichtig, mürb und ſchön roth ſeyn; weil aber dieſes ſehr rar, ſo muß man mit der folgenden Sorte vergnüget ſeyn, welche der erſten nahe beykommt, auch ſchön klar und hoch=roth im Zerreiben, und leicht zu zerbrechen ſeyn muß. Die andern aber werden gäntzlich verworffen. Das wahre Drachen=Blut muß eine kühlende, trocknende und zuſammenziehende Krafft haben, womit es wider die rothe Ruhr, Blutſtürtzungen und ſtarcke Flüſſe innerlich, und wider alle Verwundungen äuſſerlich dienet: weil dieſes aber wegen der Verfälſchung ſehr verdächtig, wird an deſſen Stelle das Extractum radicis Tormentillæ gebrauchet. Noch iſt anzuführen, daß Herr Vitus, Materialiſt zu Worms, aus eigener Experience unwiderſprechlich verſichert, daß das Sanguis draconis von keinem Baum, ſondern von einem Rohr, Palmi juncus, ſo auf der Weſt=Küſt in Sumatra wächſet, herkomme; dieſes Gewächs wird auch Palma pinus, item Palma conifera ſpinoſa genennet, weil deſſen Früchte den Tannen=Zäpflein in etwas beykommen.

Sanguis hirci oder hircinus, das aufgetrocknete Bocks=Blut, wird nicht allein von gelahrten Medicis, als vom Helmont im Tractat. Pleura furens, ſondern auch vom gemeinen Manne wider das geronnene

Geblüt,

Geblüt, Seitenſtechen, Verrenckungen, rothe Ruhr, Stein ꝛc. ſehr gerühmet.

Sanguis Martis, iſt die mit terra foliat. 🜿ri bereitete Tinctura Martis.

Sanguis menſtruus, ſiehe Menſtruum.

Sanguis ſalamandræ, heiſt bey den Chymiſten der rothe Spiritus, oder das Oleum vom Salpeter.

Sanguinis abundantia, ſiehe Plethora.

acrimonia, ſcharff Blut, wie man im Scorbut, Krätze, lue venerea &c. anmercket.

Sanguinis circulatio, der Blut-Kreis, ſiehe Circulatio.

coagulatio, geronnen Geblüt, auch Sanguis congrumatus genannt.

Sanguinis defectus, Mangel des Bluts.

ebullitio, die Aufwallung des Bluts.

extravaſatio, das Austreten des Bluts aus den Blut-Gefäſſen.

Sanguinis impuritas, unrein Blut.

miſſio, ſiehe Phlebotomia.

orgaſmus, das Aufwallen des Bluts.

Sanguinem purificantia, depurantia, mundificantia, **Blut-reinigende Artzneyen**; dieſes iſt ein allgemeiner Titul, worunter nach Beſchaffenheit der Umſtände und Urſachen viel ſpeciale begriffen werden, als Schweiß- und Harn-treibende Mittel, Purgantia, Vomitoria, Maſticatoria &c. welche alle unter ihren Tituln nachzuſuchen.

Sanguinem ſiſtentia, **Blutſtillungs-Mittel**, ſind entweder zum inner- oder äuſſerlichen Gebrauch: die innerlichen werden wider Blutſtürtzungen überhäuffige Menſes, Gülden-Ader-Fluß, Reinigung nach der Geburth, Gonorrhœam benignam &c. gebrauchet, und ſind 🜄 Plantag. Burſ. paſtoris, Symphyt. major. Bol. Armen. 🜃 ſigill. und Catech. Hæmatit. Corall. rubr. Croc. Martis adſtring. tinctur. antiphthiſic. 🜃⊕li dulc. 🜍is, ⊕li, Hæmatitis, 🜃 Catech. ſpirit. Nitri, welchen ich ohnlängſt wider ſehr ſtarcke Hæmorrhagiam uteri ex abortu vortrefflich befunden. Aeuſſerliche ſind die Aderlaß, und denn alle eigentlich genannte chirurgiſche und pharmacevtiſche Mittel; jene ſind Compreſſen, ſtarcker Band unter oder über der Læſion, item die Cauteria: dieſe ſind dreyfacher Art, (1) welche durch ihre Glutinoſität die Mündungen der Gefäſſe verſtopffen, als

Farin. volat. gemeiner Tiſchler- oder Buchbinder-Leim, das Weiſſe vom Ey, getrocknet Blut; (2) die ſchwamm- und wollichten Mittel; als etliche mal im Waſſer gekochte Schwämme, das rauche von den Qvitten und Caſtanien, Haſen-Haar, Spinnen-Web, gebrannte Tücher, Erd-Moos 2c. (3) welche das Blut gerinnend machen, und die Gefäſſe zuſammen ziehen, als Bol. Armen. Blut-Stein, terra ſigillat. Gyps, pulvis Gallar. Uſnea Cranii human. Allaun, Vitriol, und die hieraus bereiteten Liquores und Pulveres ſtyptici, ingleichen auch noch der Spiritus Vini rectificatiſſ. und das ol. terebinthin.

Sangviſorba, ſiehe Pimpinella.

Sangviſuga, hat zweyerley Bedeutung, (1) heiſt es ein Blut-Igel, davon ſiehe Hirudo; ein Mond-Kalb, Mola genannt, welches mit der wahren Frucht zugleich iſt, und derſelben alle Nahrung wegnimmt.

Sanicula alpina lutea, ſiehe Auricula urſi.

Sanicula ferraria, Sanickel, Bruch-Kraut, wächſt auf den Bergen und Thälern an fett- und feuchten Orten. Die Blätter dienen inn- und äuſſerlich zu den Wunden, Geſchwüren, Fiſteln, Spaltungen, Brüchen, rothen Ruhr, Nieren- und Lungen-Geſchwür, Blutſpeyen, Beulen und Geſchwülſten 2c.

Sanicula montana, Berg-Sanickel, wächſt auf den Stein-Felſen der höchſten Gebürge, wird auch in ſumpfichten Gräben und Seen gefunden. Der Safft davon heilet die Wunden; die Wurtzel in Umſchlägen gebrauchet, iſt wider das Hüfft-Weh und Brüche gut.

Sanies, Eyter, iſt eine garſtige, dicke, blutige Materia, welche aus den Geſchwüren und Wunden fleuſt.

Sanitas, die Geſundheit, iſt ein rechter, oder der Natur gemäſſer Zuſtand des Menſchen.

Santalum, ſiehe Lignum ſantalum.

Santonici ſemen, Wurm-Saame, iſt ein kleiner länglicht- und gelbgrünlichter, bitterer, ſcharffer Saame, eines ſtarcken Geruchs. Andere nennen ihn Sementinam, oder auch Semen cinæ oder Sinæ. Das Kraut dieſes Saamens wird von den Botanicis für eine Gattung Abrotani gehalten, wächſt in Perſien in den Wäldern. Wird allenthalben als ein allgemeines Mittel wider die Würmer der Kinder gebrauchet; worbey zu erinnern, daß er mit Laxantibus, als Rhabarb. Spec. diaturbith. cum Rhabarb. &c. gegeben

geben werden muß, damit die Würmer getödtet und zugleich ausgeführet werden mögen.

Sanus, ein **Geſunder**, deſſen Leib und Seele ſich recht und nach dem Trieb der Natur verhalten. Die vornehmſten Signa der Geſundheit ſind ein hurtig Ingenium, glücklich Gedächtniß, reine und unverdorbene Rede, ſcharff Geſicht und übrige wohlgeübte Sinne, ruhiger Schlaf, ordentlicher Appetit, eine gute und rechte Dauung ꝛc.

Sapa, iſt eine Compoſition, da entweder unterſchiedener Früchte Safft allein, oder auch wohl mit Zucker zu einer dicken Conſiſtenz eingeſotten wird, welche man alsdann insgemein ein Mus zu nennen pflegt.

Sapa vomitoria, ein **Brech-Syrup**, wurde von dem Sylvio ſehr gebrauchet, und alſo bereitet:

℞ Vitri Antimon. oder
Croci Metallor. pulver. ʒj.
Vini recent. ℥xij.

Laß es Tag und Nacht digeriren, hernach filtrire es durch ein Tuch, und endlich inſpiſſire die Colatur zur Conſiſtence eines Syrupi; die Doſis ſind ℈ij. oder iij. Evaporirt man dieſe Sapam noch weiter, daß ſie als eine Pillen-Maſſa wird, ſo wird ſie Extractum genannt, davon iſt die Doſis gr. jv.

Saphena, ſiehe Vena.

Sapo, die **Seiffe**, beſtehet aus Aſchen, Talg und Lauge, ſo alles zuſammen zu einer gehörigen Conſiſtenz geſotten wird. Man machet hier auch aus ſchlechtem Oel mit ſtarcker Lauge und Pott-Aſche die ſchwartze Seiffe.

Sapo Venetus, **Venediſche Seiffe**, muß hart, ſchön, trocken und marbrirt ſeyn; iſt das Fundament aller **wohl-riechenden Seiffen-Kugeln**, z. E. ℞ Sapon. Venet. raſi & exſicc. ℔j. Amygdal. amar. exc. nucl. Perſicor. exc. ana ℥ij. pulv. rad. Ireos Flor. Cyper. ana ℥j. Styrac. calam. Benzoes ana ℥ß. ſalis ♀ri ℈iij. cum eſſentia Benzoes mit ſpirit. Roſar. bereitet q. ſ. formire hiervon eine gebührende Seiffen-Maſſa, thue darzu Ambr. gryſ. Moſch. opt. ana mit ſpirit. Roſar. ſolvirt ℈ß. Zibethi gr. v. ol. ligni Rhodii gutt. xv. Lavendul. gutt. x. miſce.

Saponaria, Lanaria, Viola agreſtis, **Seiffen-Kraut**, **Hunds-Nägelein**, wächſt an Bächen und Wegen, blühet im Majo. Die Blätter und Wurtzeln zertheilen, treiben den Schweiß, und dienen wider Keuchen, Engbrüſtigkeit, verhaltene Menſes, Gelbeſucht, Unreinigkeit

der Haut, Krätze, Frantzoſen, Blattern, langwierigen Schmertzen und Weh-Tage.

Sapor, der Geſchmack, ſiehe Guſtus.

Sapphirus, der Sapphir, iſt ein durchſichtiger, blauer, und dem Geſichte annehmlicher Edelgeſtein, von einer groſſen und dem Diamant nahe kommenden Härte, dahero auch die weißlichten Sapphiren für Diamanten paſſiren und verkauffet werden. Die beſten kommen aus Orient, die geringern aus Böhmen und Schleſien; werden wider die Peſtilentz-Beulen gebrauchet, um welche ein Circul damit gemachet wird; item wider Entzündung der Augen, und für die Pocken und Maſern zu defendiren.

Sarcanda, ſiehe Lignum ſantalum.

Sarcites, ſiehe Anaſarca.

Sarcocele, ſiehe Hernia.

Sarcocolla, Fleiſch-Leim, iſt ein Gummi eines kleinen dornichten Baums in Arabien, beſtehet aus Körnlein von unterſchiedlicher Gröſſe, und ſiehet dem feinen Weyrauch gleich, iſt eines bittern und ſchleimichten Geſchmacks, welcher doch zuletzt eine Süßigkeit, wie die Liquiritia, nach ſich läſſet, und wenn es geſtoſſen wird, ſiehet es dem Schmack gleich; kommet aus Perſien über Marſeille her. Die beſte iſt, welche aus weiſſen Granis, ſo gelb oder roth beginnen zu werden, beſtehet, leicht zerbrechlich, anfänglich bitter, und zuletzt etwas ſüſſe iſt; denn welche nicht bitter ſchmeckt, iſt gewiß verfälſcht. Hat eine anhaltende und ſehr heilende Krafft. Wird deßwegen innerlich wider die rothe Ruhr und Blut-Speyen gegeben; äuſſerlich heilets die Fleiſch-Wunden ſehr bald, wird zu Hefft-Pflaſtern genommen. Mit aqua Roſar. oder Frauen-Milch zerlaſſen und in die Augen getröpffelt, dienet wider Röthe und Beiſſen derſelben.

Sarcoepiplocele, ein Netz- und Fleiſch-Bruch, ſiehe Hernia.

Sarcoma, ein Fleiſch-Gewächs, ſonderlich an der Naſen. Dieſes Gewächs hat eine gewiſſe Figur, das Fleiſch iſt dem andern wilden Fleiſch gleich, wird deßwegen auch Hyperſarcoſis genennet: die Urſachen und Cur ſind mit dem Polypo beynahe gleich, weßwegen ſolche an ihrem Orte zu ſuchen.

Sarcomphalos, ein Fleiſch-Gewächslein auf dem Nabel, ſiehe Hernia umbilicalis.

Sarco-

Sarcoſis, heiſt insgemein eine Fleiſchwachſung, wenn am gehörigen Ort und Glied Fleiſch wächſet; zuweilen wird auch hierunter Sarcoma verſtanden.

Sarcotica, werden diejenigen Artzney-Mittel genannt, welche in tieffen Hölen und Wunden Fleiſch wachſend machen, oder eigentlich zu reden, welche die Hinderniſſen, ſo der arbeitenden Natur widerſtreben, heben; denn daß das Fleiſch wieder wachſe, iſt einzig ein Werck der Natur, maſſen ſie mit dem gelatinöſen Theil des Bluts, dasjenige, was verlohren, wieder zu ergäntzen ſuchet, ſolche ſind herb. und radic. Bardan. Biſtort. flor. Hypericon. Tiliæ, rad. Alth. Malv. Anchuſ. Glycyrrhiz. Oſteocoll. Sarcocoll. C. C. uſt. flor. ♃is, lapid. 69. Myrrh. Tragacanth. Thus, Decocta vulneraria, alle Balſama naturalia und artificialia &c.

Sarda, Sardus, ſiehe Carneolus.

Sarmatica lues, ſiehe Plica.

Sarſaparilla, **Sarſaparillen-Wurtzel**, beſtehet aus vielen langen Reb-artigen Wurtzeln, welche ſo dick wie ein Feder-Kiel ſind, und alle aus einem Knoten heraus wachſen: ſind auswendig faltig und runtzlicht, von braunfahler Farbe, aber inwendig weiß; ſie hat keinen ſonderlichen Geſchmack oder Geruch, wird aus America über Spanien heraus gebracht. Das Kraut dieſes Namens wird Smilax aſpera Peruviana genannt, wächſt in Weſt-Indien an feuchten Orten. Man findet unterſchiedliche Sorten dieſer Wurtzel, als die Spaniſche, Holländiſche und Frantzöſiſche, allein die Spaniſche iſt die beſte, hat lange Zaſern, ſo auswendig grau-braun, und inwendig weiß mit zwey röthlichen Strichen anzuſehen, auch leicht zu ſpalten iſt, aber doch nicht ſtäubet, wenn man ſie ſpaltet; wenn ſie geſotten wird, ſo giebt ſie dem Waſſer eine rothe Couleur; ſie muß nicht feuchte ſeyn, mittelmäßiger Dicke, wie ein Feder-Kiel, denn die gar dünnen taugen nichts. Sie treibet nicht nur den Schweiß, ſondern purgiret auch dabey, iſt ein trefflich Mittel wider Corpulentiam nimiam; heilet vornemlich alle alte Schäden, anfangenden und verborgenen Krebs, wird täglich wider die Frantzoſen in Decocten gebrauchet.

Sartorius, ſuche unter dem Titul Muſculus.

Saſſafras, ſiehe Lignum Saſſafras.

Satureja, Hyſſopus agreſtis, **Saturey, Garten-Winter-Iſop,** wird jährlich in Gärten geſäet, blühet beynahe den gantzen Sommer durch. Das Kraut ſamt den Blumen dienen dem Magen, Bruſt und Haupt, widerſtehen dem Gifft, zertheilen die Winde und Blähungen, Auf-

blähen der Mutter ꝛc. tödten auch die Flöhe, in die Schlaf-Kammern oder in die Betten geſtreuet.

Saturnus, wird in der Chymie das Bley genannt, und alſo ♄ bezeichnet.

Saturnus Philoſophorum, iſt das Antimonium.

Satyriaſis, ſiehe Priapiſmus.

Satyrium, Orchis, Teſticulus, **Knaben-Kraut,** wächſet auf den Feldern und in Wäldern, blühet im April und Majo. Die Wurtzel ſtärckt die Geburts-Glieder bey Männern und Weibern, mehret den Saamen, reitzet zum Venus-Spiel, hilfft zur Empfängniß, und bringt die verlohrne Mannheit wieder. In Wein und Honig geſotten, iſt ſie wider Gebrechen und Geſchwüre des Mundes gut; die eingemachte Wurtzel mehret den Saamen, und macht zum ehelichen Werck geſchickt. Præparata ſind Radix condit. und Electuarium.

Saxifraga, **Stein-zermalmende Artzneyen,** ſiehe Lithontriptica.

Saxifraga lutea, ſiehe Melilotus.

Saxifragia alba, Chelidonites, **weiſſer Stein-Brech,** wächſt an rauhen, ſandig- und ſteinigten Orten, blühet im Majo. Das Kraut ſamt der Blumen und Wurtzel brechen den Stein, treiben den Harn, Menſes und Nachgeburt, dienen wider die Harn-Winde ꝛc. Zu mercken iſt, daß unter dem Namen dieſes Saamens, runde und röthliche Knötgen einer Erbs groß, welche an der Wurtzel des Krauts wachſen, von den Materialiſten gehalten werden.

Saxifragia rubra, ſiehe Filipendula.

Scabies, die **Krätze, Raude,** iſt bey denen Practicis zweyerley, nemlich

Scabies humida, die **naſſe Krätze,** und

ſicca, die **trockne Krätze.** Die naſſe wird genannt, wenn der Leib, vornemlich die Hände, mit breiten juckenden und Eyter-vollen Bläsgen beſetzet ſind. Die trockene aber heiſſet, wenn gantz kleine Blätterlein aufſchieſſen, die Haut ungleich und rauh machen, und dabey unerträglich jucken. Die Urſach iſt eine Schärffe des Bluts, welche mit ihrer ätzenden Krafft theils die Haut zerreiſſet, daher die Puſtulæ oder Blattern; theils die nervöſen Faſern prickelt, daher das Jucken. Daß ſie aber bald trocken, bald naß iſt, geſchiehet zufälliger Weiſe, nachdem wäßrige Humores zugegen, oder nicht ſind. Bey der Cur der

Krätze hat man zu erwegen, ob auch die Humores in der Quantität peccciren, da denn Schröpffen und ein gut Purgans nöthig erfunden werden. Zum Purgiren recommandiret Simon Pauli im Quadripartit. Botanic. das infuſum flor. Pruni ſylveſtr. oder Fumariæ; Andere billigen vielmehr ein mercurial-purgans aus Mercur. dulc. Reſin. Jalapp. Aloë, Gumm. Gutt. &c. z. E.

℞ Pulv. radic. Jalapp. reſinoſ. ʒß.
Mercur. dulc. ℈j.
Reſin. Scammon. gr. viij.
Gumm. Gutt. gr. jv.
cum
Elixir Prop. ſ. a. q. ſ.
f. Pilul. S.

Blut-reinigende Purgier-Pillen
auf 3. mal.

Oder auch mit conſerva Fumar. und ſyrup. de Cichor. cum Rhabarb. zum Bolo gemachet. Oder auch eſſent. Cathartic. mit eſſent. Centaur. minor. und Fumar. item das infuſ. folior. Sennæ mit ſal. 🜿ri &c. Nach dieſen brauche man Alterantia und Diaphoretica, als C. C. uſt. lap. 69. limatur. Mart. Antimon. diaphor. ſimpl. und martial. eſſent. Fumar. Lignor. und auch Expellentia volatilia, wie ſal vol. C. C. 🜿ri, Viperar. ſpirit. C. C. Sangvin. human. tinctur. Bezoardic. cum Ω C. C. item Myrrh. flor. 🜍is &c.

℞ ▽ flor. Sambuc.
radic. Scorzoner. ana ℥iß.
Tinctur. Antimon. 🜿ſat. ℈jv.
Eſſent. Lignor. ʒij.
Myrrh. ʒj.
Sal vol. C. C. gr. xij.
Spirit. Camphor. ℈j.
Syrup. Fumar. q. ſ.
f. Mixt. S.

Austreibende Mixtur.

Hiebey werden auch äuſſerliche Mittel erfordert, als ein Bad mit radic. Helen. Lapath. Scrophular. oder dieſe Wurtzel mit Schwein-Fett und flor. 🜍is zum Ungvent gemachet, oder eine aus 🜿 und ⦶ bereitete Lauge, zu welcher

welcher etliche Tropffen ſpirit. Salis oder Vitriol. gethan werden können, dann ſolche ſind vortrefflich wider die dabey befindliche Inflammation. Auch iſt der Lapis medicamentoſus Crollii ein gut Mittel, wenn nemlich deſſen ein Loth mit ▽ oder Tafel-Bier gekochet, und dann die Hände damit gewaſchen werden: Alle aber übertreffen wohl die Mercurialia, z. E.

℞ Mercur. ſublimat. ℈ß.
Axung. porcin. oder
Unguent. enulat. ℥iv. bis vj.
miſce.

Oder auch Mercur. ſublimat. ʒj. in ℔j. ▽ fontan. ſolviret. Vielmal habe ich Mercur. præcip. alb. in ▽ Plantagin. ſolviret, mit guten und verlangten Effect gebrauchet. Oder auch dieſes:

℞ Aq. flor. Fabar.
Sigill. Salom. ana ℥iß.
Ol. 🝕ri p. d. ʒiij.
Sacchar. ♄ni ʒj.
miſce.

Scabioſa, Herba apoſtematica, Scabioſen, Apoſtem-Kraut, wächſt auf den Wieſen und Aeckern, blühet im Junio. Die Wurtzel, Blätter und Blumen treiben den Schweiß, dienen der Bruſt und Lungen, widerſtehen dem Gifft, ſind kräfftig wider Huſten und Engbrüſtigkeit, Seiten-Stechen ꝛc. äuſſerlich ſind ſie gut wider die Flecken im Geſicht, Sommerſproſſen, Flechten, Mähler ꝛc. Die Wurtzel in das Genick gebunden, ſoll die Augen vor den Pocken bewahren. Præparata ſind ▽ deſt. Conſerva, Sal und Syrupus.

Scalpellum, Scalprum, ein Schabe-Meſſer, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, mit welchem die Beine oder Knochen geſchabet werden, wenn man ſelbe abnehmen will; wird auch

Scalpellum raſorium genannt.

umbilicarium, heiſt ein Meſſer oder Scheere, mit welchem die Hebamme dem neu-gebohrnen Kinde die Nabel-Schnur abſchneidet.

Scammonium, Scammonien, iſt ein grau-ſchwartzes und hartes, hartzigtes Gummi, eines ſcharffen und eckelhafften Geſchmacks und ſonderlich widrigen Geruchs: kommt von Alexandria aus Aegypten und Syrien gen Venedig in ledernen Beuteln, von dannen es hin- und wieder verführet

führet wird. Das Kraut, aus deſſen Wurtzel es gepreſſet, und durch das Feuer aufgetrocknet wird, iſt eine Winde oder Art des Convolvuli, welche häuffig in Orient um Aleppo wachſen ſoll. Des Scammonii ſind zwey Sorten, das feine und das mittelmäßige, davon das feine und Aleppiſche, welches mehr graulicht als ſchwartz, leicht, zart, nicht zu hart ſeyn, und wenn ein wenig davon abgebrochen wird, durchſichtig ſcheinen muß, auch ſich gleich zerreiben läſſet. Es purgiret gewaltig ſehr, weßwegen es gar ſelten allein, ſondern mit andern gelinden zur Beyhülffe gegeben wird, ja man giebt es nicht gerne roh, ſondern mit Citronen- oder Quitten-Safft corrigiret, davon denn das

Scammonium cydoniatum, oder das in den Apothecken ſo genannte Diagrydium herrühret.

Scamnum Hippocratis, heiſt ein Chirurgiſch Inſtrument von ziemlicher Länge, wird zu den zerbrochenen und verrenckten Gliedern gebrauchet.

Scandix, ſiehe Chærefolium aciculatum.

Scapha, der innere Umkreis im Ohr.

Scaphoides, Os naviculare, ſuche unter dem Titul Os.

Scapula, Scoptulum, Scopulum, Omoplata, das Schulter-Blatt, ſiehe Os homoplata.

Scarificatio, das Schröpffen, iſt eine Chirurgiſche Operation, da vermöge eines Schröpf-Eiſens viel kleine Wunden in die Haut gemacht werden, aus welchen hernach nach Belieben eine gewiſſe Quantität Bluts durch Hülffe der Schröpf-Köpffe heraus gelocket wird. Die Inſtrumenta und der Modus, wie das Schröpffen verrichtet wird, ſind vor ſich bekannt. Nur iſt der mannigfaltige Nutzen des Schröpfens anzumercken, angeſehen es an ſtatt der Venæſection dienet, und wo dieſe nicht füglich kan gebrauchet werden, da iſt das Schröpfen zuträglich. In ſpecie dienets wider die Krätze vortrefflich, item wider toller Hunde Biß, Bienen- und Weſpen-Stiche. Hiervon aber hält ab, (1) ein gar zu dickes Blut, weil ſolches nicht gut heraus fleuſt, (2) ein gar zu wäßrig Geblüt, denn ſolche können nicht die äuſſerliche Wärme, die allezeit darzu erfordert wird, ertragen.

Scarificatorium, eine Flite oder Schröpf-Eiſen.

Scariola, ſiehe Endivia.

Scatula, eine Schachtel. In den Recepten wird zum öfftern gefunden

funden D. ad ſcat. das iſt, detur ad ſcatulam, das Medicament ſolle in einer Schachtel gereichet werden.

Sceletum, ein **Geripp**e, iſt eine Zuſammenfügung der Beine, die auf eine zwar künſtliche, aber doch der natürlichen nachahmende Ordnung zuſammen hängen, welche die Geſtalt des Menſchen, von dem die Beine genommen werden, vorſtellet. Solch ein Sceletum oder Geripp iſt nöthig, weil die einmal getrockneten Beine lange unverderblich erhalten werden können, daß man nachgehends dieſelben wie im natürlichen Stande betrachten, und in Luxationibus &c. appliciren kan.

Scelotyrbe, **der Scharbock an den Füſſen,** wird ordinair wie der Scharbock curiret; hierunter wird auch von einigen die **Mund-Fäule** verſtanden, davon iſt Stomacace zu ſehen.

Schacharilla, ſiehe Cortex Winteranus.

Schappan, ſiehe Lignum ſapan.

Scherbet, Serbet oder Sorbet, iſt ein Tranck, bey den Türcken gantz gemein, wird aus ſauren Säfften, zum Exempel, von Berbis-Beeren, Johannis-Beeren, Citronen, oder dergleichen, und Zucker, ſo viel als genug iſt, gemacht.

Sciſtus, ſiehe Hæmatites.

Schœnanthum, **Cameel-Stroh**, beſtehet aus gelben und harten Stengeln und Blättern, wie Stroh anzuſehen, eines ſcharffen und etwas bittern, doch lieblich aromatiſchen Geſchmacks und ſehr annehmlichen Geruchs, kommt theils aus Aegypten, theils aus Arabien und Alexandria über Marſeille in kleinen Schachteln. Das Gewächs iſt eine Art Bieſen-Gras, wird dahero auch Juncus odoratus genennet, träget kleine geöhrte wollichte Blümlein, ſo ſelten mit kommen, weil die Cameele ſolche mit den oberſten Gipfeln wegfreſſen ſollen. Man findet zweyerley Sorten von Cameel-Stroh, feine und gemeine; jene iſt Feuer-röthlich, mit vielen Blumen wohl beſetzt, welche auch öffters a part kommen, die gemeine beſtehet aus bloſſen Stengeln und Blättern. Beyde aber müſſen, ſo viel es möglich iſt, gantz und friſch ſeyn, welches theils aus der röthlichen Farbe, theils aus dem aromatiſchen und lieblichen Geſchmack abzunehmen. Das Cameel-Heu ſtärcket das Haupt und den Magen, treibet den Urin und die Menſes, machet einem guten Athem; jetzo wird es am meiſten zum Theriac genommen.

Scinci marini, ſiehe Stinci.

Scirrhones, werden kleine Läuſe, oder vielmehr andere kleine Würmlein genennet, welche in der Haut ſtecken, und kaum zu ſehen ſind.

Scirrhus, eine **harte Geſchwulſt**, iſt eine ohnſchmertzende ſehr harte Geſchwulſt, welche bald die natürliche Farbe behält, bald blaulicht iſt; ſetzet ſich an die innerlichen und äuſſerlichen, drüshafften, tendinöſen und membranöſen Theile, als an die Leber, Miltz, Gebähr-Mutter, Hoden, Brüſte ꝛc. Hier aber wird nur von denen gehandelt, welche ſich an die äuſſerlichen Glieder ſetzen; ſolche werden in **rechte**, oder legitimos, und **unrechte**, illegitimos, getheilet. Die legitimi ſind die ietzt beſchriebenen; illegitimi aber werden genannt, bey welchen noch etwas Schmertz iſt, dergleichen bey den ſehr erkälteten Gliedern angemercket wird, item im Krebs-artigen Scirrho. Die Urſach iſt, nach Lehre der Alten, ein melancholiſch Geblüt, worunter die Neueren mit dem Platero einen etwas dickern Nahrungs-Safft, als welcher den ernährenden Theilen zuträglich iſt, verſtehen; oder ein gar zu zähes und leimichtes Serum des Bluts, welches mit der Zeit eine gantz feſte und beynahe ſteinerne Conſiſtenz annimmt, dahero ſetzet ſich gar ſelten ein Scirrhus an einem Theil, wo nicht zuvor eine langwierige Stockung des Seri oder Inflammation in demſelben vorhergegangen. Wo nun ein Scirrhus nicht beyzeiten curiret wird, ſo verſpottet er alle Medicamenta, wird er hergegen etwas hart tractiret, ſo degeneriret er in einen Krebs. Es müſſen dahero auf das eheſte erweichende, zertheilende, ausführende Mittel, ſowol innerlich als äuſſerlich gebrauchet werden. Innerliche und hier zuträgliche Mittel ſind lapid. 69. croc. Martis aperitiv. Arcan. duplicat. Antimon. diaphor. ſimpl. und martial. tinctur. Martis aperitiv. 🜿ri, Antimon. 🜿ſat. liqu. 🜃 foliat. 🜿ri, ⏜⊖✕ci cum gumm. Ammoniac. &c.

℞ Eſſent. Lignor. ℥ij.
Spirit. Cochlear. ℨj.
Tinctur. ♂ii 🜿ſat. ℨß.
M. D. S.
Eröffnende Tropffen.

Aeuſſerliche Mittel ſind, Hirſch- und Kälber-Marck, friſche ungeſaltzene Butter, Hüner-Gänſe-Ziegen-Fett, flor. Chamomill. Centaur. minor. Lilior. albor. Melilot. Verbaſc. ſem. Fœn. græc. Lini, radic. Bryon. Cucum. aſinin. Cepæ &c. hieher gehöret auch des Thoneri Cataplaſma, ſo ſehr bewährt iſt, darzu

 ℞ Fa-

℞ Farin. Hordei.
Furfur. Hordei ana ℥ij.
Stercor. caprill. ℥iij.
Flor. Chamomill.
Melilot. ana M ß.

mit Laug und Seiffe F. Cataplaſma; worzu noch ein wenig olei Anethi gethan werden kan.

Vor allen aber ſind es die Gummata, welche die Scirrhos gewaltig reſolviren, als gumm. Ammoniac. Bdellium, Galban. Opoponax, und die hieraus beſtehenden Emplaſtra, als emplaſtr. de gumm. ✱c. de Galbano, de Bdellio &c. item emplaſtr. de Melilot. de Ranis Vigonis cum ☿io, divinum, de Cicuta, oder auch

℞ Succ. Cicutæ expreſſ.
Mandrag. ana ℥jv.

koche dieſe unter ſtetem Rühren zur Conſiſtence eines Extracti, dann thue darzu

Galban. cum ✠ ſolut.
Gumm. ✱c. cum ✠ ſolut. ana ℥iij.
Emplaſtr. de Melilot.
diachyl. ſimpl.
Terebinth. ana ℥ij.
Croci orient. ʒiij.
Sal. Ammoniac. ℥j.
Ol. ♀ri fœtid. ℥ß.
Ceræ q. ſ. f. Emplaſtr. S.
Erweichend Pflaſter.

Sclarea major, ſiehe Horminum.

Scleriaſis, Scleroma, die Verhärtung an einem oder andern Theil, ſonderlich an der weiblichen Scham.

Sclerotica, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) werden verhärtende Mittel alſo genannt, welche die Theile unter einander feſte vereinigen: ſolches findet man in den erwärmenden, kühlenden und anhaltenden Mitteln; (2) die erſte Haut des Auges von den allgemeinen, dieſe umgiebet das gantze Auge, iſt härter und dicker als das auswendige Hirn-Häutlein, von dem ſie herſtammet: deren Vördertheil, welches auswendig ohne Zerſchneidung geſehen wird, iſt durchſichtig, wie ein helles Horn,

Horn, dahero wird auch daſſelbe Theil die Horn-förmige, oder die Horn-Haut, Cornea, genennet: das übrige Theil dieſer Haut iſt dunckel, und hat faſt eben dergleichen Farbe, wie das harte Hirn-Häutlein.

Scolimus, ſiehe Carduus ſativus.

Scolopendria vulgaris, Lingua cervina, **Hirſch-Zunge**, wächſt an finſtern Orten in Wäldern, wie auch in Gärten, blühet beynahe den gantzen Sommer; die Blätter dienen wider die Beſchwerde der Miltz und Leber, ſind wider die Bauch- und Blut-Flüſſe gut, äuſſerlich zu den Wunden, Geſchwüren und Zahn-Weh. Præparata ſind Aqua deſt. und Acetum.

Scolopendrium verum, Aſplenium, **Miltz-Kraut**, wächſt an den dunckeln, ſchatticht- und ſandigen Orten; die Blätter treiben den Urin und die Menſes, mindern den Saamen, dienen der Miltz, widerſtehen dem Gifft, ſind wider die Härte der Miltz gut, heilen auch die viertägigen Fieber, Saamen-Fluß ꝛc.

Scoptula, ſiehe Scapula.

Scorbutus, der **Scharbock**, iſt ſolch eine wunderliche Kranckheit, daß er beynah überall ſich mit aufführet, und aus folgenden Zufällen erkannt werden mag. Im Anfang dieſer Kranckheit haben ſich die Patienten kaum über etwas zu beklagen, auſſer daß ſie eine Trägheit überfällt, und von geringem Jucken in der Haut moleſtiret werden. Im Zunehmen und vollkommenen Stande der Kranckheit kommt ein ſtarckes Haupt-Weh darzu, es überfällt ſie eine Hitze, Bluten der Naſen oder des Uteri, es finden ſich reiſſende Schmertzen auf dem Rücken, in den Gedärmen, an den Schienbeinen und andern äuſſerlichen und innerlichen Gliedern mehr, wornach öffters Lähmung, Contractur und Schwinden folget. Auch iſt groſſe Hertzens-Angſt dabey, nach welcher zuweilen bey Männern Convulſiones, und Mutter-Beſchwer bey Weibern folgen. Das Zahn-Fleiſch fängt an zu bluten, wenn es kaum berühret wird, wird angefreſſen, und beginnet mit groſſem Geſtanck des Mundes zu faulen, und wird dieſer Affect inſonderheit

Scorbutus oris oder Stomacace, die **Mund-Fäule** genennet; So werffen ſich auch am Leibe hin und wieder Flecken auf, ſonderlich auf den Füſſen und Armen, welche bald roth, bald gelb, bald blau ſind, oder ſtatt dieſer ſetzen ſich unterſchiedliche garſtige Ulcera. Weil nun ſo viel Symptomata des Scharbocks ſind, und ſich auch die meiſten derer bey andern Kranckheiten finden, ſo hat man nur dieſe, als die gewiſſeſten,

 zu

zu obſerviren, nemlich reiſſende Schmertzen, Bluten des Zahn-Flei-ſches, ſaltzigten Speichel, Flecken, und endlich Gold-gelben Urin mit roth oder weiſſen Gries. Die Urſach dieſer Kranckheit iſt eine Schärffe des Bluts, und zwar ſolche bald eine ſaltzigte, am meiſten aber eine ſauer-ſaltzigte, welche durch reſolviren, prickeln, reiſſen und nagen angeführte Zufälle erwecket. Solche Schärffe aber rühret erſtlich von einer böſen Lufft her, daher ſiehet man, daß die um die Oſt-See wohnenden am meiſten vom Scharbock geplaget werden. Vors andere ſind auch Urſachen des Scharbocks viel geſaltzene Speiſen, und endlich wird es auch durch das Saugen oder Gekäuete, und mit ſcorbutiſchen Speichel untermiſchten Brey oder Papp den Kindern beygebracht, und ſo folglich fortgepflantzet. Der Haupt-Zweck der gantzen Cur iſt dahin gerichtet, daß dieſe Schärffe verbeſſert werde: es wird aber dieſe ſcorbutiſche Schärffe, wenn die Säure pecciret, mit Martialibus, Terreis, Mercurialibus, Urinoſis und ſcharffen Mitteln corrigiret und verbeſſert. In ſolchem Abſehen gehören hieher C. C. uſt. Conch. præp. Lapid. 69. Bol. alb. limatur. Martis, crocus Martis, Ω⊖✱ci urinoſ. Lumbricor. 🜃ſtr. Ω♀ri, vol. tinct. ♀ri, Abies, Pinus, Beccabung. liquor. Betulæ, Chelidon. min. Cochlear. Naſturt. Ruta murar. ſem. Sinapi, Trifolium ▽tic. Eruca, rad. Raphan. ruſtic. Sedum, Perſicaria acris, Piperitis, Flammula, Bellis minor. pratenſ. &c. nicht minder die eſſent. Fumar. Lignor. Ω Cochlear. eſſent. Martis, ſtrobil. Pini, ſolutio Martis cum ſucc. Pomor. elixir Proprietat. antiſcorbut. &c. Aus welchen allen und dergleichen mehrern, nach jedes Belieben, mancherley ſcorbutiſche Mixturen, Eſſenzen und Tincturen, Kräuter-Biere und Weine ꝛc. bereitet werden können, z. E.

℞ Elixir Proprietat. ſ. a. ʒiij.
Eſſent. Lignor.
Fumar. ana ʒiß.
Ω Cochlear.
Lumbric. 🜃ſtr. ana ʒj.
M. D. S.

Eröffnend Scharbocks-Elixir.

℞ ▽ Fumar.
Flor. Acac. ana ℥ij.
Eſſent. Mart. cum ſucc. Pom.
Fumar. ana ʒij.

Spirit.

Spirit. Cochlear. ℈jv.
Syrup. de radic. 5. aperient. ℥vj.
M. S.
Scharbocks-Mixtur.

Dolæus in ſeiner Encyclopæd. Medic. Lib. III. Cap. XII. pag. m. 313. a. lobet dieſes ſein Waſſer wider den Scharbock gar ſehr, darzu

℞ Succ. Borragin.
Carduibened.
Lumbric. c. vin. expr.
Rutæ murar.
Taraxac. ana ℥iij.
Beccabung. ℔j.
Pomor. Aurant.
Citri ana ℔ß.
Raſur. C. C. ex apicib. ℥j.
Flor. Calendul.
Centaur. min.
Chamæpyt.
Geniſt.
Hyperic. ā Mj.

Alles klein geſchnitten, laß es unter einander 12. Stunden digeriren, dann deſtillir es bey mäßigem Feuer aus gläſernen Gefäſſen. Oder auch ein Büſchel zum ſcorbutiſchen Kräuter-Wein oder Bier, z. E.

℞ Herb. Flamm. Jovis.
Fumar.
Naſturt.
Cochlear. rec.
Chelidon. min. ana Mj.
Raſur. lign. Saſſafr. ℥iij.
Radic. Armorac. rec.
Enul. ana ℥iß.
Limatur. ♂tis ℥j.
Cortic. Aurant.
Citri ana ℥iij.
Inciſ. & contuſ. includantur Nodulo
D. S.

Büſchel wider den Scharbock, in Wein oder Bier zu thun.

Hat

Hat man Belieben ein Pulver zu brauchen, ſo wird dieſes des D. Michaelis ſehr recommandiret:

℞ Aloës
Myrrh.
Succin. præp. ana ʒiß.
Croci ʒj.
Sem. Cochlear.
Naſturt.
Sinapi ana ℈ij. oder auch ʒj. bis ℈jv.
f. Pulvis pro doſi ʒj.

Es ſind auch Aquea ſehr zuträglich, denn ſie diluiren die widernatürlichen Salia ſehr, und führen ſie durch die Harn-Wege ab, dahero iſt den Scorbuticis ein Trunck Tafel-Bier, gut Schemper oder Cofent, oder ſtatt dieſes, Bircken-oder Spring-Waſſer, oder Warmbäder-Waſſer ſehr profitabel. Unterdeſſen ſind auch nicht die Oleoſa und Sulphurea hinten an zu ſetzen, als Ziegen-Küh-Milch, Fichten-Zapfen, Gelatina C. C. Ebor. Glycyrrhiza &c. ein trefflich Mittel iſt auch der ausgedruckte Safft von den Sproßlingen oder Summitäten des Weitzens. Endlich ſo iſt auch auf die Symptomata des Scharbocks zu ſehen, unter ſolchen iſt vornemlich die Mund-Fäule, oder der Scorbutus oris mercklich, darwider werden ſehr gut befunden Gurgel- und Mund-Waſſer aus herb. Salv. Naſturt. Cochlear. flor. Aquileg. Malv. arbor. Roſar. ſummitat. Rubi idæi, radic. Ariſtoloch. Biſtort. Ireos Flor. Polypod. cortic. Granator. Mell. roſat. Alum. uſt. lacc. Florent. Unguent. Ægyptiac. &c. oder eine Zahn-Tinctur aus tinctur. Laccæ, eſſent. Hyperic. ♌ Cochlear. Salis dulcis, tinctur. flor. Aquileg. &c. zum Exempel:

℞ Herb. Aquileg. cum flor.
Naſturt.
Sabin. ana Mj.
Salv.
Cochlear. ana Mß.
Flor. Malv. hortenſ. P. iij.
Radic. Biſtort.
Cortic. Granator. ana ℥vj.
Coq. in ▽ ferrarior. q. ſ.
Colatur. ℔iß. adde

Mellis

Mellis roſat. ℥iß. oder
Unguent. ægyptiac. ℥j.
Alum. crudi ℈jv.
f. Gargariſma.

Oder: ℞ ▽ Prunell.
Salviæ
Plantag. ana ℥j.
Tinctur. flor. Aquileg. ʒvj.
Spirit. Cochlear. ʒiij.
Salis dulc. q. ſ.
Syrup. de Roſis ſiccis ℥j.
M. D. S.
Zahn⸗Mixtur.

Oder: ℞ Tinctur. Lacc. Mynſ. ℈jv.
flor. Aquileg.
Roſar. ana ʒj.
Spirit. Cochlear. ℈ij.
Zahn⸗Tinctur.

Die fliegende Hitze, das Aufwallen des Geblüts, item das Haupt⸗Weh, und die davon entſpringenden Hæmorrhagien, werden durch eine Venæſection und kühlende Mittel gehoben, als Nitrum pur. Arcan. duplicat. oder ſpirit. acid. Vitrioli, Sulphur. oder ſucc. Acetoſ. und Citri mit ſero Lactis, und alſo werden auch die Schmertzen und convulſiviſchen Zufälle durch Opiata curiret.

Scordium, Triſſago paluſtris, Mithridatium verum, **Scordien, Lachen⸗Knoblauch, Waſſer⸗Bathenig**, wächſt an feuchten Orten, blühet im Majo und Junio; treibet den Schweiß, Menſes und Urin, widerſtehet dem Gifft und Fäule, dienet wider die Würmer, Peſt, peſtilentialiſche Kranckheiten, gifftige Fieber, Pocken, Maſern, gifftiger Thiere Biß, Geſchwür der Lungen, Huſten; äuſſerlich linderts Schmertzen, dienet wider Wunden, böſe Schäden, gifftige Beulen, kalten Brand und Podagra. Præparata ſind davon Aqua, Succus inſpiſſatus, Syrupus de Scordio, Conſerva, Electuarium und Sal.

Scoria, **Schlacken**, ſind die Unreinigkeiten der Metallen, welche davon im Reinigen abgehen.

Scorpio, **Scorpion**, iſt ein klein gifftig Thierlein, als die Krabben, wird von einigen von gr. j. bis jv. oder v. den Harn zu befördern, gepülvert

gegeben, beſſer iſt das hiervon bereitete Oleum Scorpion. ſimpl. und compoſitum.

Scorpioides, **Raupen-Klee, Raupen-Kraut,** wird in Gärten erzogen, beſtehet aus einem eintzeln Blatt, beynahe wie der junge Binetſch hat, ſo ſchmal und länglicht iſt, blühet gelb, und trägt hernach ſchwartze und graue gekrümmte haarichte oder ſtachlichte Raupen, in welchen der Saame ſtecket.

Scorpioides album, ſiehe Heliotropium majus.

Scorzonera, Serpentaria, Viperaria, **Schlangen-Mord, Scorzoner,** wächſt häuffig in Spanien; die Wurtzel öffnet die Verſtopffungen, dienet der Leber, Hertz, Bruſt und Haupt, befördert den Schweiß, widerſtehet dem Gifft und der Fäule, iſt wider die Peſt, hitzige Fieber, Pocken und Maſern, Schwindel, ſchwere Noth, Melancholey ꝛc. gut; den Safft in die Augen getröpffelt, ſtärcket das blöde Geſicht. Præparata ſind Aqua, Extractum, und Radix condita.

Scotoma, Scotomia, **verdunckelt oder verfinſtert Geſicht,** da einem an ſtatt des Schwindels und Herumdrehens entweder Dunckelheit oder Funcken, oder andere obſcure Farben mit Furcht des Niederſinckens vor die Augen kommen; dieſer Affect iſt eine Gattung des Schwindels. Die Urſachen und Cur ſind unter dem Titul Vertigo zu ſehen.

Screatio, hat einen zwiefachen Verſtand, (1) wird es für das Reuſpern ſelbſten genommen, (2) für die Materia, welche durch das Reuſpern ausgeworffen wird.

Scrobiculus cordis, die **Hertz-Grube,** iſt der Ort, wo ſich gleich unter der Bruſt der Unter-Leib anfänget.

Scropha, Scrophula, ſiehe Bronchocele.

Scrophularia, Ficaria, Ocimaſtrum bubonium, **Braun-Wurtz, Feigwartzen-Kraut,** wächſt an den Zäunen, Aeckern und Ufern der Flüſſe, blühet im Junio und Julio. Die Wurtzel dienet wider die harten Geſchwülſte oder Drüſen, für die Kröpffe und Hag-Drüſen am Halſe, für die Feigwartzen, blinde Gülden-Ader, böſe um ſich freſſende Krebs-Schäden, böſe Krätze und Geſchwür; äuſſerlich im Umſchlag erweichet ſie die böſen harten Beulen, Geſchwülſte und die Kröpffe.

Scrotum, der **Hoden-Sack,** in dieſem Sack hat die gütige Natur, zu mehrerer Beſchirmung die mit den Geilen abhängenden Saamen-Gefäſſe verbergen und beſchützen wollen: er wird durch den mittlern Strich oder Nath in das rechte und lincke Theil getheilet, iſt mit einem Fleiſch-Fell

bezieret, damit er ſich zuſammen ziehen, und die Teſticulos vor Unfall beſchirmen könne.

Scrotum cordis, das Hertz-Fell, ſiehe Pericardium.

Scrupulus, ein Scrupel, iſt ein medicinaliſches Gewicht, das dritte Theil vom Quentgen, oder xx. gran. wird in den Recepten alſo ℈j. geſetzet.

Scutiforme os, ſiehe Os molæ.

Scutiformis cartilago, ſiehe Cartilago.

Scutum, heiſt eigentlich ein Schild; in der Anatomie wird die Knieſcheibe alſo genennet. In der Pharmacie und Chirurgie werden diejenigen Pflaſter Scuta genannt, welche auf ein gewiſſes Theil oder Glied geleget werden: als ein Magen-Pflaſter heiſt Scutum ſtomachale, ein Miltz-Pflaſter, Scutum ſpleneticum &c.

Scybala, **Koth, Unflath**, rund als Kügelein formiret, wie die Schaafe, Ziegen ꝛc. excerniren.

Scylla, beſſer Scilla oder Squilla, die **Meer-** oder **Maus-Zwiebel**, iſt eine fremde groſſe Zwiebel, einer Fauſt dick, hat einen ſehr ſcharffen und bittern, doch ſchleimichten Geſchmack, aber keinen Geruch, wird aus Spanien gebracht, allwo ſie an dem Meer und dabey gelegenen Orten wachſen ſoll. Es giebt derſelben zwey- bis dreyerley Art, nemlich die **weiſſe** und **rothe**, welche einerley Gröſſe haben, und annoch eine gröſſere, die Pancratium genennet wird. Die beſten ſind, ſo noch friſch, ſchwer, hart und wohl gewachſen ſind, und muß man Achtung geben, daß ſie an der Seiten des Kopffs nicht angeſtoſſen und faulicht ſeyn. Sie hat eine ſehr zertheilend- und auflöſende Krafft, und bringet den zähen harten Schleim von der Bruſt, wovon die Engbrüſtigkeit und kurtzer Athem meiſtens herrühret. Præparata ſind Oxymel ſcilliticum, Acetum, Loch de Scilla.

Sebeſten, **ſchwartze Bruſt-Beeren**, ſind kleine ſchwartze Früchte, wie Pflaumen anzuſehen, welche oben meiſtentheils ein weiſſes Hütgen wie die Eicheln, inwendig aber unter dem Honig-ſüſſen Fleiſch ein kleines Steinlein führen. Werden aus Syrien und Egypten über Alexandrien nach Venedig und Maßilien, von dannen aber in Teutſchland ꝛc. gebracht. Der Baum dieſer Früchte iſt **zweyerley**, der eine wird Prunus ſebeſtena domeſtica foliis ſubrotundis, oder der **zahme und rund-blättrichte Sebeſten**, der **andere** aber Prunus ſebeſtena ſylveſtris Malabarica, welcher etwas länglichte Blätter hat, genennet. Die beſten ſind, welche noch friſch, vollkommen und auch fleiſchicht ſind, auswendig ſchwartz-braun ausſehen,

und ihre Hütgen noch haben. Das Fleiſch davon muß ſüſſe, ſchleimicht, braun-roth und weich ſeyn. Sie erweichen den zähen Schleim, und lindern die ſcharffen, ſaltzigt- und freſſenden Feuchtigkeiten, wovon die Flüſſe und mancherley Bruſt-Kranckheiten herkommen, dienen deßwegen wider Huſten, Heiſcherkeit, Engbrüſtigkeit, Lungenſucht, Seitenſtechen, Gallen-Fieber, Nieren- und Lenden-Weh.

Sebum, ſiehe Sevum.

Secale, Siligo, Farrago, **Roggen, Korn**, wird in Sommer- und Winter-Korn getheilet, und im Herbſt und Frühling auf die Aecker geſäet, blühet im Junio, und wird im Julio und Auguſto reiff. Die Blüte dienet wider die dreytägigen Fieber und Würmer, die Kley erweichet, zertheilet und ſaubert. Die Kruſte des Brods gedörret, wird unter die Zahn-Pulver genommen. Der Spiritus vom Brod löſet die Corallen auf. Das Emplaſtrum de cruſta Panis ſtärcket den Magen, und ſtillet das Brechen.

Seceſſus, bedeutet entweder ſo viel als Abſceſſus, davon an ſeinem Orte, oder aber, es heiſt ſo viel, als zu Stuhl gehen, einen Abtritt nehmen.

Secretio, eine Abſonderung der Säffte, des Urins, ꝛc.

Secretum, ſiehe Arcanum.

Sectio cæſarea, ſiehe Partus cæſareus.

Secundinæ, die **Nach-Geburth, Affter-Bürde**, hierunter wird das drüſichte Weſen des Mutter-Kuchens mit dem Schaf- und Ader-Häutlein und Nabel-Schnur verſtanden; es wird alles zuſammen die Nach-Geburt genennet, weil ſie nach der Geburt gleichſam in der andern Geburt ans Tage-Licht gebracht werden. Sie wird von einer Erſtgebährenden getrocknet, und zum mediciniſchen Gebrauch in den Apothecken gehalten. Es wird ihr eine treffliche Krafft wider die Epilepſie zugeſchrieben, wenn ſie in einer Hüner-Suppe gepülvert von ʒß. bis ℈ij. gebraucht wird; es wird auch ein Spiritus hievon bereitet. Es begiebet ſich zuweilen, daß die Nach-Geburt, oder auch der ſo genannte Büſchel mit vielen Symptomatibus in dem Utero zurück bleibet, und dann wird ſolcher Zufall oder Kranckheit

Secundinarum retentio, die **Verhaltung oder Zurückbleibung der Nach-Geburt** genennet. Die grauſamen Symptomata, welche ſich hierbey finden, ſind, unerträglicher Schmertz und Reiſſen, innerliche Fäulniß, hefftige Verblutungen, böſe Fieber, Raſerey, und endlich folget der

der Tod. Die Nach-Geburt pfleget auf eine zwiefache Art anzuhängen, ſie bleibet entweder noch feſt mit dem Utero verbunden, oder iſt ſchon von deſſen Seiten los. Die Urſach aber dieſer Zurückbleibung iſt mancherley, bald wird eine unzeitige Zerreiſſung der Nabel-Schnur angeführet, bald kommen hefftige Gemüths-Bewegungen hervor, bald ſtinckend und übelriechende Sachen, bald eine ſchleunige Erkältung, kalt Trincken, u. d. g. m. Bey ſo geſtalten Sachen hat eine Heb-Amme nöthig, daß ſie mit der mit oleo Amygdalar. oder einer andern Fettigkeit beſchmierten Hand in den Uterum fahre, und die noch anhängende Secundinam mit den Fingern gantz gelind löſe, oder die ſchon gelöſete gantz vorſichtig herausziehe. Doch aber iſt zuweilen das Orificium uterinum alſo beſchaffen, daß es ſich gleich nach der Geburt ſchlieſſet und zuſammen ziehet, dahero iſt darauf zu ſehen, daß der Uterus wieder geöffnet werde: darzu iſt dienlich ein Unguent aus oleo Lilior. albor. Hyperic. Amygdalar. dulc. axung. Cervi, anſerin. gallin. medull. Cruris, Unguent. dialth. populeon. &c. item eine Bähung aus Melilot. Chamomill. Verbaſc. rad. Alth. Malv. flor. Sambuc. ſem. Lini, Fœn. græc. eine Räucherey aus Caſſia, fl. Junc. odor. Artemiſ. Nard. Sabin. Diptamn. Puleg. &c. Stœckerus in ſeiner Praxi hat dieſes:

℞ Myrrh. elect. ℥ß.
Caſtor.
Cinnamom.
Galban. ana ʒß.
Opoponac. ʒj.
Hellebor. nigr. ʒiß.

mit Küh-Galle Trochiſcos daraus gemachet, welche auf Kohlen geworffen werden, daß der Rauch davon durch einen Trichter an den Uterum ſchlage. Weit kräfftiger aber ſind die innerlichen Medicamenta, und unter ſolchen vornemlich die ſtarcken Sternutatoria aus Hellebor. alb. Caſtor. Piper. Vitriol. alb. item aus pulv. Majoran. Lilior. convall. &c. Ferner werden auch die ſo genannten treibenden Artzneyen hier zu recommandiren ſeyn, als Borrax officinal. Crocus, Sabin. Myrrh. Artemiſ. Colocynth. ol. Lini rancid. Succini, Terebinth. &c. Es wird von einigen dieſes Mittel, als was ſonderliches in ſolchem Fall, ſehr æſtimiret:

℞ Ciner. Urachi infantis ʒij.
Cinnamom.
Galang.

Piper. long. ana ℨj.
Sem. Lavendul. ℈jv.
f. Pulv.

mit ▽ Sabin. oder Artemiſ. einzunehmen: Dieſes Pulver wird kräfftiger gehalten, wenn man noch Confect. alkerm. Myrrh. und Caſtoreum darzu thut; Lobelius aber ſetzet noch eine gewiſſe Doſin Borracis darzu. Helmontii ſpecificum in dieſem Caſu iſt pulvis hepatis Anguillæ. Andere brauchen aq. Cinnamom. oder deſſen Pulver mit etwas Croci, item pulv. trochiſc. de Myrrha, Diptamn. cretic. Ariſtoloch. rot. Succin. alb. præp. mit ▽ Meliſſæ. Joel lobet dieſes Pulver:

℞ Caſtor.
Myrrh.
Storac. liquid. ana ℈j.
Ariſtoloch. rot.
Cinnamom. ana ℈ß.
Agaric. trochiſc. ℨß.
Diagryd. gr. v.
Croci
Sabin.
Siler. montan. ana gr. jv.
Aſæ fœtid.
Opii thebaic. ana gr. vj.
f. Pulvis ſubtiliſſ.

Ich habe etliche mal ein Pulver aus ſem. Lavendul. Succin. præp. Sabin. und Extract. Croci bewährt erfunden. Ein groſſes contribuiren auch ſcharffe Clyſtire aus Calaminth. Rur. Origan. Abſinth. Aneth. Rosmarin. &c.

Sedativa, ſiehe Anodyna.

Sedimentum, ſiehe Hypoſtaſis.

Sedum majus, Sempervivum majus, Haus-Wurtz, Donner-Bart, wächſt auf den alten Mauren und Dächern der Häuſer; die Blätter dienen äuſſerlich wider die Wartzen, Hals-Geſchwür, Entzündung der Augen, der Leber, Raſerey in hitzigen Fiebern, Glieder-Weh, überflüßige Milch in den Brüſten, und wider die Trunckenheit.

Sedum minus, Sempervivum minus, kleine Haus-Wurtz, wächſt auf den Mauren, in Gärten und Wäldern ꝛc. kühlet, trocknet, und wird an etlichen Orten unter den Salat genommen.

Segregatorium, eine Seige-Tuch, oder auch gläſerner Trichter, die Oele von den Wäſſern und Geiſtern zu ſondern.

Selenites, ſiehe Glacies Mariæ.

Sella equina,
ſphœnoides,
Turcica, das Sattel-Bein, iſt das inwendige des Keil-Beins, beſtehet aus vier Fortſätzen des Keil-Beins, es lieget darinnen die Schleim-Drüſe, Glandula pituitaria, und das wunderbare Netz, Plexus choroides.

Semeiologia, Semeiotica, welche beſſer als Semiologia, Semiotica, bedeuten dasjenige Theil der Medicin, welches da lehret, wie man die Kranckheit bey ihrem gewiſſen Zeichen erkennen und von einander unterſcheiden ſoll.

Semen, der Saame, iſt insgemein dasjenige, woraus, als aus einem belebten Anfang, ein anderer ihm gleichender Cörper gezeuget wird: unter dieſem Namen werden alle Saamen der Pflantzen, Kräuter und Erd-Gewächſe verſtanden. Ferner wird auch unter dieſem Wort Saamen die geiſtreiche Feuchtigkeit, welche aus dem koſtbarſten, zähen, glutinöſen und ſpirituöſen Theil des Bluts beſtehet, und ſowol bey Menſchen, als Vieh im Congreſs oder Beyſchlaf ausgelaſſen wird, verſtanden. Dieſer Saame wird vom Borello Flos ſanguinis, die Blüte des Bluts, ſonſten auch von andern Sperma und Genitura genennet. Weil auch dieſer vielem Ungemach unterworffen, ſo kan man vornemlich folgende mercken, als

Seminis acrimonia, die Schärffe des Saamens, ſolche findet ſich im Trippert, wird mit Abſorbentibus und Balſamicis corrigiret, als C. C. uſt. teſt. Ovor. Corall. oſſ. Sepiæ, Bol. Armen. Magiſter. Marcaſit. Terebinth. Venet. ſpiritus Terebinth. Myrrh. gumm. Juniper. Balſam. Peruvian. Copaiv. ol. Hyperic. Momordic. und Olivarum.

Seminis aquoſitas, die Wäßrigkeit des Saamens, wird bald mit Purgantibus hydragogis, als Mercur. dulc. Reſin. Jalap. gumm. Gutt. bald mit Schweiß-treibenden, als ♁ diaphor. ſimpl. und Martial. ſpirit. Bezoardic. Buſſ. C. C. TR. bezoardic. mixt. ſimpl. evacuiret; bald mit Mucilaginoſis

noſis und Glutinoſis, als gumm. Arabic. Tragacanth. Succin. Maſtich. Colophon &c. verdicket.

Seminis defectus, ein Mangel oder Gebrechen des Saamens, rühret theils von den Organis ſpermaticis, theils von der Materia des Saamens ſelbſten her: Die Organa ſind in Schuld, wenn ſie wider die Natur übel beſchaffen ſind, das iſt, wenn ſie verſchloſſen, oder zuſammen gewachſen, oder nur gar zu enge ſind; Die Materia aber des Saamens iſt in Schuld, wenn ſelbe entweder gäntzlich gebricht, oder gar zu dick iſt, daß ſie durch die Tubulos ſerpentiformes der Hoden nicht kan transcoliret werden. Die Cur der von Natur übel gebildeten Gefäſſe iſt einem Medico unmöglich, dahero iſt es gantz wohl gethan, dieſelbe nicht angefangen. Befindet man aber, daß dieſes Ubel von den vitiis humorum herrühre, ſo findet man noch die ſo genannten Saamen-vermehrenden Medicamenta, als ſüſſe Mandeln, Haſelnüß, Caſtanien, Datteln, Bohnen, Feigen, Pineen, Piſtacien, Reiß ꝛc. und aus dem regno animali, Hanen-Eyer, raſura priapi Cervi und Tauri, friſche Eyer-Milch, Auſtern ꝛc. Hieher gehören auch eſſent. Ambr. aq. magnanimitatis, eſſent. Satyrion. Chocolad. Confect. pacific. electuar. Diaſatyrion, Malvaſir, Spaniſcher Wein, ꝛc. Dieſes wird für ein ſonderlich Secretum gehalten:

℞ Olei Piſtac. rec. expreſſ. cochl. j.
Vitelli Ovi Num. j.
Ambræ eine Meſſer-Spitze
Sacchar. cand. 3. Meſſer-Spitzen
miſce.

Oder auch ℞ Amygdal. dulc. ambroſ. exc. ℥j.
Pinear.
Piſtac. ana ℥ß.
Nuc. Ind. cond. ʒvj.
Spec. diatr. Piper. ʒij.
Teſticul. Gall. exſicc.
Raſur. priap. Cervi ana ℥ß.
cum
Sacchar. q. ſ. in 🜄 Cinnamom. ſolut.
f. Morſuli S.
Stärck-Morſellen.

Semi-

Seminis ſeroſitas, die Wäßrigkeit des Saamens, ſiehe ſeminis aquoſitas.

Seminis viſciditas, die Zähigkeit des Saamens, wird einzig und allein durch Thée und Coffée, item Infuſ. Salv. Veronic. &c. diluiret.

Semen cinæ oder ſinæ, ſiehe Santonici Semen.

graminis Mannæ, ſiehe Manna.

Magaleppæ ſiehe Magalep.

Sementina, ſiehe Santonici Semen.

Semicoctus, halb-verdauet, wird von dem Chylo geſaget, wenn er nur etwas, aber nicht gäntzlich verdauet iſt.

Semicupium, ſiehe Inſeſſus.

Semimares, ſiehe Evnuchus.

Semimembranoſus } ſiehe Muſculus.
Seminervoſus

Semiotica, ſiehe Semiologia.

Semiſpinatus, wird ein Mäuslein genannt, welches die Bruſt in die Höhe zeucht.

Semiuncia und Semuncia, eine halbe Untze, ein Loth, wird alſo ℥ß. gezeichnet in den Recepten befunden.

Sempervivum majus und minus, ſiehe Sedum majus und minus.

Sempervivum minimum, Mauer-Pfeffer, iſt zweyerley, (1) Sedum minus vermiculatum acre, ſcharffer Mauer-Pfeffer, (2) Sedum minus vermiculatum inſipidum, Mauer-Pfeffer ohne Geſchmack, wächſt an ſandig- und rauhen Orten, auf den Schantzen, Mauren und Felſen. Die Blätter führen durch Erbrechen die Galle in Fiebern ab: äuſſerlich zertheilen ſie, machen die Haut roth und etzend, ziehen Blaſen auf, und dienen wider die Kröpffe, Mundfäule, wacklenden Zähne.

Sena, Senna, ſiehe Folia orientalia.

Senecio major, Jacobæa, groß Creutz-Kraut oder Wurtz, wächſt auf den Feldern und Aeckern. Das gantze Kraut hat mit dem folgenden Creutz-Kraut faſt einerley Würckung, ſo von da zu erholen.

Senecio minor, Erygerum, Herba pappa, Creutz-Wurtz, Grind-Kraut, wächſt in den Gärten, auf den Aeckern und an den Wegen. Das Kraut ſamt den Blumen treibt den Urin, iſt ein gut Wund-Kraut, dienet wider die hitzige Leber, gallichten Bauch-Fluß, Gelbeſucht, Hüfft-Weh, ver-

verſtopffte Menſes, Würmer und Peſt; äuſſerlich wider die Entzündung der Brüſte, Kröpffe, Fiſteln ꝛc.

Senectus, ſiehe Ætas.

Senna, ſiehe Folia orientalia.

Senſatio, die Empfindlichkeit der Sinne.

Senſorium, ein Werckzeug der Sinne; alſo iſt die Naſe das Senſorium oder Werckzeug des Riechens, das Auge des Sehens, die Zunge des Schmeckens, das Ohr des Hörens, die Pyramiden-förmigen nervöſen Wärtzlein, welche in der Haut überall ſitzen, des Fühlens.

Senſorium commune, das allgemeine Werckzeug der Sinne, wird für dasjenige Theil im Cerebro gehalten, wo ſich die Nerven der Sinne endigen, welches der Anfang der Medullæ oblongatæ iſt; einige halten auch die Glandulam pinealem dafür. Langius aber Oper. medic. Part. I. p. m. 191. a. erweiſet ausführlich, daß ſolch ein Senſorium commune gantz überflüßig iſt, und wider die Experience läuffet.

Senſus, der Sinn; die Sinne werden nach der Phyſiologorum Lehre, in die äuſſerlichen und innerlichen getheilet: äuſſerliche ſind fünff, als das Hören, Sehen, Riechen, Schmecken und Fühlen: innerliche ſind drey, der allgemeine Sinn, die Phantaſie und das Gedächtniß.

Separatio, die Abſonderung, iſt eine Arbeit, da man das Böſe und Unnütze von dem Guten abſondert und wegſchaffet.

Separatorium, eine Scheide-Glas, auch Vitrum hypoclepticum genannt, iſt ein chymiſch Inſtrument, vermöge welches man die Säffte von einander ſondert; (2) ein *chirurgiſch* Scheide-Meſſer.

Sephiros, eine verhärtete Inflammation des Uteri.

Sepia, der Black-Fiſch, ſiehe Os ſepiæ.

Seplaſiarius, ein Materialiſt, welcher unterſchiedliche zur Artzney dienliche Waaren feil hat.

Septa, Septica, ſiehe Putrefacientia.

Septifolium, ſiehe Tormentilla ſylveſtris.

Septimeſtris, ſieben-monatlich, wird von allem demjenigen geſaget, was ſieben Monat alt iſt, ſonderlich aber wird hier die menſchliche Frucht verſtanden, welche nach ſieben Monaten zur Welt kommen: und ſolch ein Partus wird ietzo ebenfalls für eine recht ächte und lebhaffte erkannt.

Septum cordis, die Scheidewand des Hertzens, iſt das Fellgen im Hertzen, welches die beyden Hertz-Kammern unterſcheidet.

Septum lucidum, Speculum pellucidum, die hell-glänzende Scheidewand des Gehirns, unterſcheidet die Kammern des Gehirns, wird faſt durchgehends an die Hirn-Schwüle angeheftet, und iſt mit derſelben einerley Weſens, aber wegen der Zartheit, durchſichtig.

Septum ſcroti, die Scheide-Wand im innerſten des Hoden-Sacks, hat einerley Weſen mit dem fleiſchichten Häutlein des Hoden-Sacks, kommt auch hiervon, aber als wie das Mittel-Fell vom Rippen-Häutlein.

Septum tranſverſum, ſiehe Diaphragma.

Sequeſtratio, ſiehe Separatio.

Serapinum, ſiehe Sagapenum.

Serapium, ſiehe Syrupus.

Sericum, die rohe Seide, ſind länglich-runde zarte Bälglein, ungefehr eines Tauben-Eyes groß, und an der Farbe weiß, gelb oder grünlicht, worinnen der eingeſponnene Seiden-Wurm öffters auch zu finden; kommt meiſtens aus Spanien und Italien, wiewol ſie auch in Teutſchland und hier (aber nur aus Curioſität) zu finden iſt. Die Seide wird als ein Hertz-ſtärckend Mittel gelobet, und deßwegen zur Confect. alkermes und diamoſch. genommen. Carmeſin-rothe Seide um den Hals gebunden, dienet wider die Bräune, und zertheilet die Entzündungs-artigen Geſchwülſte; der von der Seide deſtillirte flüchtige Spiritus iſt ein gewiſſes Experiment wider die Kröpffe.

Seriphium germanicum, ſiehe Sophia Chirurgorum,

Seris domeſtica, ſiehe Endivia.

Seroſus, wäßrig, Waſſer-reich, wird ſowol von dem wäßrigen Theil des Bluts, als auch von der wäßrigen Conſtitution des Menſchens geſaget, als welcher viel und überflüßig Gewäſſer bey ſich hat.

Serpens, eine Schlange, auch Anguis, Coluber, Ophis und Serpula genannt. Man findet vielerley Schlangen, welche an der Figur, Gifftigkeit und andern Umſtänden mehr ſehr unterſchieden ſind. Welche in der Apothecken zur Medicin gehalten wird, heiſt in ſpecie Angvis Æſculapii, davon iſt in den Officinen Pulvis, Sal volat. Spiritus, Eſſentia, Exuviæ und auch Axungia oder Pingvedo zu finden.

Serpentaria, ſiehe Biſtorta und Scorzonera.

Serpentaria Virginiana, die Virginiſche Schlangen-Wurtzel, iſt eine dünne zaſeliche Wurtzel, deren Fäſerlein alle an einem Stämmlein hängen, auswendig grau-braun, inwendig aber gelb anzuſehen, eines

ſcharffen Geſchmacks und guten aromatiſchen Geruchs: heiſſet ſonſten auch Viperina Virginiana, weil ſie wider alle Schlangen-Biſſe und beſonders wider eine gewiſſe klingende Schlange, ſo man in Virginien Boicininga nennet, und eine Art von Vipern iſt, ein bewährtes Mittel iſt, weßwegen ſie auch von andern Contrayerva Virginiana genennet wird. Des Gewächſes dieſer Wurtzel ſind drey unterſchiedene Gattungen, doch alle eine Art der Ariſtolochiæ. Sie hat eine Gifft- und Schweiß-treibende Krafft, wird wider alle Fieber gebrauchet, in den kalten mit China Chinæ, in den hitzigen Fleck-Fiebern mit der radic. Contrayerv. und ſal. volat. C. C. iſt auch ein gewiſſes Mittel wider die Pocken und Maſern, Scharbock, Schlagflüſſe, Lähmung, abſonderlich wider die Schlangen- und toller Hunde-Biſſe, von x. biß xx. gr. auf einmal in Wermuth-Wein eingegeben.

Serpentarium, ſiehe Colubrinum lignum.

Serpigo, Flechten, iſt eine Spröh- und Rauhigkeit der Haut, von welcher nicht Schupffen werden, ſondern vielmehr in eine nagende und kriechende Exulceration des Häutleins mit viel Seroſitäten oder Wäßrigkeiten ausartet; ſiehe auch Herpes.

Serpillum, Quendel, Feld-Kümmel, wächſt auf den Feldern und graſichten Hügeln der Aecker; das Kraut ſamt der Blüte treibt den Schweiß und die Menſes; dienet dem Haupt, Magen, Mutter und Nieren, iſt gut wider Haupt-Weh, Schwindel, Lähmung, Krampff, ſchwere Geburth, Bauch-Grimmen, vornemlich wider Catarrhen. Præparata ſind ▽ und ♌. D. Michael hat eine Fluß-Eſſenz aus ligno Saſſafras mit ♌ Serpilli bereitet.

Serpulus, ſiehe Serpens.

Serra, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heiſt es eine Säge, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, die Beine damit abzunehmen; (2) ein gegewiſſer Fiſch, der Säge-Fiſch, auch Priſtis genannt; iſt ein ſehr groſſer Fiſch, hält ſich meiſtens in der Weſt-See auf; hat einen zackichten Schnabel, welcher auf beyden Seiten wie eine Säge ausſiehet. Dieſes Roſtrum ſerratum, oder Schnabel, findet man von unterſchiedlicher Gröſſe, die gröſten ſind faſt zwey Ellen lang, und oben, da ſie am Kopff geſeſſen, eine halbe Elle breit.

Serratula, Flos tinctorius, Scharten-Kraut, Färber-Scharten, wächſt in den waldichten und an Büſchen liegenden Wieſen. Die Blätter und Wurtzel heilen, machen Fleiſch wachſend, dienen wider Brüche,

geron-

geronnen Geblüt ꝛc. werden aber ſelten gebrauchet: Die Färber fär- ben ſchwartz damit.

Serratus, Serrati, ſiehe Muſculus.

Serum, das Gewäſſer oder wäßrige Theil des Geblüts in allen Gefäſſen; Blancard nennets in ſeinem Lexico Käſe-Molcken.

Servus fugitivus, heiſt bey den Chymiſten der Mercurius vivus.

Seſamoidea oſſa, ſuche unter Oſſa.

Seſamum, iſt ein fremd Gewächs, bekommt einen Stengel einer Ellen hoch, mit mittelmäßig dicken, länglicht-ſpitzigen und röthlichen Blättern, neben welchen auch länglichte weiſſe Blumen wachſen, wel- chen viereckigte und aufrechts ſtehende Schoten folgen, in welchen ein kleiner länglich-runder Saame mit einem Streiffgen vorhanden, ſemen Seſami, Canarien-Saat genannt, hat einen ſchleimichten und nach Knoblauch ſchmeckenden Geſchmack: es iſt zweyerley, lang und rund; der Saame lindert die Schmertzen, dienet äuſſerlich wider harte Ge- ſchwulſt und Entzündung der Augen, wird aber ſelten gebrauchet, und meiſtens der lange den Vögeln gegeben: er kommt meiſtens aus Ale- xandria über Venedig.

Seſeli Creticum, Cretiſcher Seſel, wird hin und wieder in etli- chen Gärten unterhalten; der Saame zertheilet, treibt den Urin und Menſes, lindert die Schmertzen, dienet den Nieren, der Mutter und Lungen, iſt wider die Harn-Winde, verſchloſſenen Urin gut; ſiehe auch Meum.

Seſeli Maſſilienſe, Marſiliſch Seſel-Kraut, wird für eine Art Fenchel gehalten, und alſo Fœniculum tortuoſum genennet, wächſet häuffig in Franckreich, abſonderlich in der Provintz Languedoc, um Marſeille, an den Wegen und ungebaueten Plätzen, ſo wol auf den Wieſen, als auf den Bergen, blühet im Sommer, und bringet kleine weiſſe Blümgen hervor. Der Saame hiervon iſt officinal, und wird zum Theriac genommen, dienet wider alle Bruſt-Beſchwerde, und wird dabey für ein ſonderlich Gifft-treibendes Specificum wider die Cicutam gehalten.

Seſquilibra, ein und ein halb Pfund, wird alſo bezeichnet ℔iß.

Setaceum, das Haar- oder Schnur-ziehen, iſt eine Chirurgiſche Operation, da mit einer Nadel ein Loch in das Genick geſtochen, und die Wunde vermittelſt einer Schnure offen gehalten wird, daß dadurch die

 ſchädli-

ſchädlichen Säffte können ab- und ausgeführet werden. Hierbey iſt zu mercken, I. die zu dieſer Operation nöthige Zurüſtung, ſolche beſtehet in dreyen Inſtrumenten, als einer Zangen, Nadel und Schnur, vermöge welcher die mit der Nadel gemachte Wunde offen behalten wird. Die Schnur beſtehet aus einem weiſſen ſeidenen oder hanffenen Faden, eines Feder-Kiels dick. Einige Chirurgi nehmen an ſtatt der Schnur radicem Gentian. oder Thymelææ, oder Hellebori. Die Alten brauchten vor dieſem zu dieſer Intention eine Schnur aus Pferde-Haare bereitet, daß der Zufluß der Säffte deſto beſſer befördert wurde. Sie nahmen auch die Haut durchzubohren würckliche Cauteria, nemlich ein ſpitzig glüend Eiſen. Wenn denn nun die nöthig- und tüchtigen Inſtrumenta zur Hand ſind, ſo wird nach unſerer Intention II. der Ort erwehlet; die Alten haben ohne Unterſcheid in die häutigen Oerter Setacea geſetzet, z. E. in der Nucha, Ohr-Läpplein ꝛc. welche nur mit der Zangen kunten begriffen werden. Riverius hat ſie an die Waden wider das Hüfft-Weh, Gabelchoverus im Scroto und Scham-Seite, ſonderlich zur Peſt-Zeit, Paul Zacchias wider die Frantzoſen, Ludovicus Mercatus wider die Miltz-Beſchwer ꝛc. geſetzet. Die neuern aber kommen gar nicht an dieſe Oerter, ſondern bleiben nur in der Gegend der Nuchæ, wenn etwa Leute von der Gutta ſerena oder langwierigen Haupt-Weh incommodiret werden. III. Die Art und Weiſe, wie die Setacea geſetzet werden, iſt dieſe, wenn im Strich der Nuchæ der rechte Ort erwehlet, ſo werden erſt die Haare abgeſchoren, den muß der Patient den Kopff etwas hinter ſich beugen, damit die Haut abgehe, denn ergreifft der Chirurgus mit der Zange die Haut, und hebet ſie aufwärts, doch mit Vorſichtigkeit, damit er nicht die unter der Haut liegenden Tendines mit angreiffe, endlich ſtöſt er die Nadel durch die Haut durch, daß auf ſolche Art der Schnur, welche zuvor mit ungeſaltzener Butter, oder Unguent. baſilic. oder ol. Hyperic. Lilior. albor. beſchmieret worden, Raum gegeben werde. Damit hernach keine Inflammation zur Wunde ſchlage, brauchet man ein Adſtringens aus Eyer-weiß, aqua Roſar. ▽ ſigillat. und Bol. Armen. auf ein Tüchlein geſchmieret und appliciret. Damit aber die Wunde keinen Schorff oder Rabe bekomme, wird der Faden öffters (alle 4. Stunden) hin und her gezogen; damit auch die Schnur nicht im Ziehen aus der Wunden glitſche, ſo muß ſie auf beyden Enden Knoten haben. Findet ſich eine Fäulniß dabey, ſo dienet das Unguent. fuſcum Würzii, oder das Ægyptiacum auf die Schnur geſchmieret; wider Schmertz wird das emplaſtr. de Hyoſcyamo, und wider die Inflammation ein Emplaſtr. ſaturninum gelobet. Auf ſolche

Art

Art wird nicht nur die Wunde offen gehalten, ſondern man erlanget auch gantz glücklich ſeinen Zweck, nemlich das Ausflieſſen des überflüßigen Seri, IV. Den Nutzen anlangend, iſt ſolcher mancherley: wenn z. E. (1) das Haupt voll Gewäſſer angefüllet iſt, denn kan durch ſolche Mittel die peccirende Materia gantz füglich ausgeführet werden; (2) wenn das Serum eine Schärffe hat; wenn (3) das übel conſtituirte Serum gar zu ungeſtüm zu den Theilen fleuſt, wie es ſich z. E. in den Gebrechen der Augen, Gutta ſerena, Haupt-Weh ꝛc. begiebet, da kan durch dieſes Mittel das Serum trefflich abgeführet werden.

Sevum, Talck, deſſen wird in der Officin unterſchiedliches gefunden, als

Sevum cervinum, Hirſch-Talck.
hircinum, Bocks-Talck.
macrocoſmi, ſiehe Bitumen.

Sextans, das ſechſte Theil eines Pfundes, zwey Untzen.

Sexus, insgemein das Geſchlecht, oder der Unterſcheid zwiſchen Mann und Weib, alſo iſt

Sexus fœmineus oder ſequior, das weibliche Geſchlecht, und
virilis, das männliche Geſchlecht.

Sialiſmus
Sialochus } ſiehe Ptyaliſmus.

Sialon, Speichel, ſiehe Saliva.

Sibilus aurium, das Ziſchen in den Ohren, ſiehe Sonitus aurium.

Siccantia, trocknende Mittel, ſind ſolche Artzney-Mittel, welche feuchte Dinge trocken machen, werden ſonderlich in naſſen und wäßrigen Schäden gebrauchet, ſolche ſind alle terræ ſigillatæ und Boli, als 🜃 ſigillat. Goldbergenſ. Lignicenſ. Bol. Alb. und Armen. Thon, Ceruſſ. Lithargyr. Minium, und auch alle Abſorbentia.

Sideratio, heiſt erſtlich der Schlag, und dann (2) eine Ertödtung eines Gliedes; von dieſem ſiehe Sphacelus, und von jenem Apoplexia.

Sideritis, Ferruminatrix, Herba judaica, Glied-Kraut, Feld-Andorn, wächſt auf Sonnen-reichen Hügeln, dürren Aeckern und Wäldern, blühet im Majo. Dienet wider den weiſſen Fluß, Brüche, müde Füſſe, und vornemlich wider Zauber-Kranckheiten.

Sideritis, ſiehe Magnes.

Sief album, iſt eine trockne Augen-Artzney oder Collyrium: alſo finde ich im Diſpenſatorio Brandenburgico

Sief album cum opio, darzu ℞ Ceruſſ. in ▽ Plantag. und Roſar. gewaſchen und præpariret ℥vj. Amyl. gumm. Arabic. Tragacanth. ana ℥ß. Sarcocoll. mit Eſels- oder Küh-Milch, drey- oder viermal benetzet und wieder getrocknet, ʒiij. Opii in ▽ Plantagin. ſolviret und wieder inſpiſſiret ʒj. mit album. Ovor. q. ſ. F. Sief. Läſt man das Opium davon, ſo wird es

Sief album ſine opio genennet.

Sigillatio, die Siegelung oder Eindrückung des Siegels auf das Medicament; alſo werden die Terræ ſigillatæ, Trochiſci &c. geſiegelt.

Sigillum, heiſt insgemein ein Siegel, ſo in Lack auf Briefe gedrucket wird. Gleichniß-weiſe werden einige Erden in den Officinen die geſiegelten genannt, weil auf ſelbige ein gewiſſes Siegel, des Orts vornemlich, wo ſie herrühren, gedrucket iſt, von denſelben iſt der Titul Terra zu ſehen.

Sigillum Hermetis, ein Hermetiſch- oder gantz *accurat* vermachtes Siegel, wird in der Chymie ſehr gebrauchet, und iſt nichts anders, als eine Zuſammenſchmeltzung des Halſes am Glaſe, zu ſolchem Ende giebet man allgemach Feuer, und wenn durch des Feuers Hitze der Hals des Glaſes ſich zu beugen anfängt, muß man eine ſtarcke Scheere haben, und damit das Glas an dem Ort entzwey ſchneiden, da es ſchier zu flieſſen anfängt; dieſes macht, daß ſich das Glaß zuſammen giebet und wohl ſchlieſſet. Will man es aber ſpitzig haben, ſo muß man, indem man den Hals des Glaſes umdrehet, hernach die Spitze ans Licht halten, damit ein klein Knöpfflein, ſo das Glas gantz ſchlieſſet, formiret werde; denn im Umdrehen bleibt gemeiniglich ein klein Löchlein, welches faſt nicht zu ſehen iſt; dieſes Löchlein zuzumachen, damit nichts exſpirire oder verrauche, nimmt man einen Hammer, der forne halb glüend gemacht iſt, mit ſelben ſchlägt man gantz gelinde das Löchlein zu. Einige machen auch zu ſolcher Verſiegelung eine Maſſa aus Succin. albo, Vitro Venet. und Borrac. ana, das Loch zuzuſtopffen.

Sigillum Mariæ oder Salomonis, Polygonatum, Weiß-Wurtzel, wächſt in Wäldern, blühet im Majo. Die Wurtzel dienet wider den weiſſen Fluß, und hilfft zum Beyſchlaff: äuſſerlich iſt ſie wider die Geſchwulſt und Schmertzen der Knie, Podagra, Narben, Pocken und

Flecken

Flecken des Geſichts, Kinder-Krätze, bleiche Wangen der Jungfrauen ꝛc. bewährt. Das deſtillirte Waſſer dienet wider die Sommerſproſſen, macht auch ein rein Geſicht.

Sigmoides, werden die Kroſpel der Lufft-Röhre genannt, weil ſie nicht gantz Circul-rund ſind, (2) die drey Hertz-Fallen, Valvulæ ſigmoides, in der groſſen Puls-Ader, (3) einige Proceſſus oder Fortſätze, wie am Schulter-Blatt.

Signatura, ſignum, ein Zeichen, Merckmahl eines Dinges, ſo etwas bedeutet; ſolcher Signaturen ſind viel und mancherley in der Medicin, als 🜍 bedeutet Schwefel, 🜕 Salpeter, 🜿 Weinſtein, 🜔 Saltz, ♁ Spießglas, 🜃 Erde ꝛc. alle, wie ſie in den Officinen gebräuchlich ſind, findet man am Ende dieſes Wercks abgebildet und erkläret.

Signatura hermetica, wird die eigentliche und genaue Zuſtopffung der Chymiſchen Gefäſſe genannt, daß keine Geiſter oder Dampff verfliegen oder verrauchen können.

Sil, ſiehe Ochra.

Siligo, ſiehe Secale.

Siliqua, eine Hülſe oder Schale, iſt ein länglichter Uberzug oder Schale, in welchem die Körner und Saamen einiger Pflantzen eingeſchloſſen ſind, als Bohnen, Erbſen, Päonien ꝛc.

Siliqua dulcis, Panis S. Johannis, Johannis-Brod, Sooden-Brod, ſind lange danckel-braune Schoten oder Hülſen, eines Fingers lang, und Daumens dick, bisweilen gleich, bisweilen krumm wie ein Horn, weßwegen ſie auch Ceratonia genennet werden, haben einen ſüſſen Geſchmack, aber keinen ſonderlichen Geruch, kommen aus Syrien, Indien, und heut zu Tage aus Spanien. Der Baum, woran ſie wachſen, iſt ziemlich groß, trägt ſchöne Pfirſings-Blüt-farbichte Blumen. Die gantze Frucht, da der Safft noch innen iſt, dienet wider Bruſt-Kranckheiten; die Hülſe aber, ſo nicht wurmſtichicht ſeyn muß, dienet wider den Sood und Brennen des Magens.

Siliquaſtrum, ſiehe Capſicum und Piper Hiſpanicum.

Simplicia, werden die gantz beſondern, einfachen, und nicht zuſammen geſetzten Medicamenta genannt, als die Wurtzeln, Kräuter, Blumen, Saamen, Säffte, Gummen, Theile der Thiere ꝛc.

Sinapi, Senff, ſolcher iſt (1) weiſſer oder gelber Garten-Senff, Sinapi hortenſe, (2) gemeiner grauer Senff, Sinapi ſativum, und (3) wilder Senff, Sinapi ſylveſtre. Die erſten beyden Arten werden in

Gärten und auf die Aecker geſäet, die letztere aber wächſt wild an dürren Oertern. Der Saame des weiſſen Senffs machet die Haut roth, macht Nieſen, reiniget das Haupt, treibet den Urin und Menſes, widerſtehet dem Gifft, dienet dem Magen, iſt wider den Scharbock gut, Schwindel, Schlag-Lähme und Stein: äuſſerlich öffnet er die zeitigen Geſchwülſte, vertreibet die Unreinigkeit der Haut, Sommerſproſſen, ſtillet die übrigen Menſes, wird in Sinapiſmis gebrauchet.

Sinapiſmus, ein Blaſen-ziehender Senff-Brey, iſt eine Art des Veſicatorii, worzu hauptſächlich und zum Grund dieſes Medicaments Senff genommen wird, deßwegen es auch davon den Namen führet. Die alten Medici haben dieſe Art der Formel im Gebrauch gehabt, an deſſen ſtatt aber ietzo die Veſicatoria üblich ſind. Denn es iſt bekannt, daß alle ſimplicia, welche ein ſcharffes und flüchtiges Saltz bey ſich führen, wie Senff, Ranunculus, Flammula, Pyrethrum, Euphorbium, Zingiber &c. wenn ſie äuſſerlich auf die Haut geleget werden, eine groſſe Röthe machen, und gleichſam ein Anſichziehen verurſachen. Wo nun ein ſolch Anziehen vonnöthen befunden, da haben die Alten einen Sinapiſmum appliciret. Sie haben einen trefflichen Nutzen, und dienen an ſtatt der Veſicatorien, zumal ſie gelinder operiren, und können in Augen-Mängeln im Gnick, wider Fieber auf die Hände geſetzet werden. Z. E. kan dieſe Formul ſeyn: ℞ Ferment. acerr. Mj. ſem. Sinapi condit. ℥vj. Erucæ ℥ij. Vini q. ſ. f. Cataplaſm. oder auch ℞ ſem. Sinapi, ſtercor. columbin. ana ℥ß. Piperis ℥ß. Picis, Terebinth. q. ſ. f. Cataplaſm.

Sinciput, das Vor-Haupt, oder Vorder-Theil des Haupts, iſt das mit Haaren bedeckte Theil, welches über die Stirn gehet.

Sine pari, ſiehe Vena.

Singularia, werden diejenigen rechtſchaffen bereiteten Medicamenta genannt, welche durch eine gantz ſonderliche Krafft und Eigenſchafft dieſem oder jenem widernatürlichen Zufall widerſtehen können. Siehe Ettmüller. Oper. Medicor. Tom. II. pag. 1810. a ſeq.

Singultus, das Schlucken, iſt eine kleine Convulſion des Zwerg-Fells. Die näheſte Urſache iſt eine gewaltthätige Contraction des Zwerg-Fells, welche die Inſpiration ohne einige andere Beſchwerde, Stoß-weiſe verunruhiget. Die Urſachen, welche zu dieſer widernatürlichen Bewegung des Zwerg-Fells Gelegenheit geben, ſind mancherley, als Aufblähung des Magens von gar zu häuffigen Speiſen, oder Winde, Erkältung vom kalten Tranck, Würmer; ſo kan auch das Schlucken aus einem Conſenſu anderer Theile,

Theile, z. E. von der Colica, Nieren-Weh, Mutter-Beſchwer, Entzündung der Pleuræ, Leber, Miltz und anderer Theile, Wunde ꝛc. verurſachet werden. In der Cur hat man theils auf die Gelegenheit gebenden Urſachen, theils auf die unordentliche Bewegung ſelbſten zu ſehen. In Betrachtung des erſten, brauche man ein Vomitiv, oder bemühe ſich, auf was Art es wolle, zu vomiren; mercket man aber, daß die Flatus und Blähungen daran Schuld ſind, ſo muß man Carminativa zum Gebrauch ziehen, als Zingiber in Ind. condit. Zedoar. Galang. Calam. aromat. cortic. Aurantior. bacc. Laur. decoct. Anethi, Carvi, Chamomill. aq. carminativ. Dorncrellii, Eſſent. carminat. Elix. Citri, Ω carminativ. de tribus, theriac. Nitri dulcis, ⊖✱ci aniſat. ol. deſt. Carvi, Nuciſt. Chamomill. Anethi &c. z. E.

℞ ▽ flor. Chamomill.
radic. Zedoar. ana ℥j.
carminativ. Dorncr. ʒvj.
Spirit. Menth. eſſentific. ʒiij.
Nitri dulc. ℈jv.
Theriac. cœleſt. gr. ij.
Syrup. Papav. erratic. ʒvj.
M. D. S.
Stillend Träncklein.

Die Schärffe iſt, nach Beſchaffenheit der Sache, bald mit Abſorbentibus terreis, C. C. uſt. Matr. perlar. 🜃 Goldbergenſ. bald mit oleoſis, pinguibus, z. E. ſüß Mandel-Baum-Oel, friſcher Butter, Ptiſanen ꝛc. zu corrigiren. Auf gleiche Weiſe kan man dem Ubel begegnen, wenn man die andern Occaſional-Urſachen, als Würmer, Colic, Mutter-Beſchwer ꝛc. erweget. Zum Schluß der Cur iſt die Pricklung des Zwergfells zu beſänfftigen, ſolches aber thun alle Antepileptica, als Cinnabar. Antimon. Specific. cephalic. Pulv. epileptic. Marchion. Liq. C. C. ſuccinat. und die Anodyna, inſonderheit die opiata und papaverina.

Sinus, Colpos, insgemein eine Höle, wenn in den fleiſchichten Theilen mit Blut unterlauffen, einige Feuchtigkeit ſtille ſtehet, faulet, und auszubrechen ſuchet; darunter wird eine Fiſtel, auch holes Geſchwür verſtanden. In der Anatomie wird Sinus einigen Theilen beygeleget, als dem Hals der Gebähr-Mutter, welcher Sinus muliebris, oder pudoris genennet wird. Dann werden auch die Hölen, welche in der Duplicatur des harten Hirn-Häutleins zu finden ſind, Sinus genennet, ſolcher ſind insgemein vier; zu ſolchen haben die neuern Anatomici noch drey geſetzet, und über

dieſe hat noch einen D. Auguſt. Quirin. Rivinus, Prof. Lipſienſ. im Kalbs-Kopff erfunden, und offte demonſtriret, welchen er Sinum transverſum nennet; dieſer Sinus vereiniget die zwey Sinus laterales oder Seiten-Hölen, und formiret mit denenſelben ein lateiniſch A.

Sinus oſſium, die Höle der Beine, welche eines andern Beins Haupt in ſich faſſet, wie im Hüfft-Bein ꝛc. zu ſehen.

Siriaſis, eine Erhitzung des Cerebri und der Meningum bey den Kindern, von der Sonnen-Hitze; wird das Blatt-fallen, ſchieſſen genannt.

Sirones, Sirenes, Cirones, Chirones, die Seurn, Reitleiſen, ſind gantz kleine ſubtile Würmlein, alſo auch benamet, ſitzen in der holen Hand und Fußſohlen, werffen im Sommer an dieſen Oertern Blätterlein mit groſſem Jucken auf. Dieſe müſſen mit einer Nadel aus den Hölen gegraben, und hernach die Oerter mit Wein, worinnen Abſinth. Colocynth. Allium, Myrrha, Porrum, Naſturt. &c. gekochet, abgewaſchen werden, oder mit Herings-Lake, oder ſucc. flor. Perſicor. Acac. Lapath. nuc. Jugland. Tanacet. oder

℞ Spirit. matrical. ℥j.
Extract. Abſinth.
Angelic.
Gentian. ana ℥ß.
Aloes
Myrrh. ana ʒij.
Camphor.
Ol. lign. ſanct. ana ʒj.
Spirit. ⊖✱ci ʒiß.
miſce.

Es dienen auch Unguenta aus ſucco Lapathi, Abſinth. Scabioſ. Tanacet. und Mercur. viv. oder aus Aloe, Sulphure, ol. Nicotian. und Mercur. dulc. oder

℞ Axung. porcin. ℥j.
Argent. vivi ℈j.
Aq. fortis ʒß.
miſce.

Zum innerlichen Gebrauch ſind vor allen zu recommandiren die eſſentia Myrrh. 🜿ſat. tinctur. ♁ii 🜿ſat. Ω C. C. elixir Proprietat. eſſent. Centaur. min. und auch purgantia mercurialia.

Siſarum, Siſer, Rapunculus hortenſis, **Zucker-Wurtz**, **Zucker-Rüben**, **Garten-Rapuntzel**, wird in Gärten erzogen, die Wurtzeln ſind mehr in der Küchen als Officin bekannt, ſind leicht zu verdauen, nähren wohl, machen Luſt zum eſſen, ſind wider den Durchlauff gut, und werden wider das Queckſilber als ein Gegen-Gifft gelobet.

Siſer montanum, ſiehe Ninſing radix.

Sitis, **der Durſt**, iſt eine traurige Empfindlichkeit im Munde, wenn derſelbe vom Mangel des Speichels trocken worden, und darauf folgende Begierde und Verlangen ſolchen Mangel zu erſetzen. Hierbey mercke des Durſts (1) Urſach; ſolche iſt ein Mangel des Speichels; dieſe behaupten alle conſumtiones Seri unſeres Leibes, wohin auch vieles Schreyen, Käuen und Unterſchlucken trockner Speiſen ꝛc. gehören. (2) Das Subjectum, das vom Durſt angegriffen wird, iſt die in dem Munde ausgebreitete Membran; ſolches bezeuget die an dem Ort befindliche Verdrüßlichkeit, und wenn man nur Waſſer, oder eine bleyerne Kugel oder Steinlein im Munde hält, ſo kan man den Durſt auf eine Zeit verzögern, bis daß der Speichel häuffiger zufleuſt. (3) Der Endzweck iſt die Anfeuchtung des Mundes und Wiedererſetzung des mangelnden Seri. Es wird der Durſt zuweilen widernatürlich ſo vermehret, daß er unerträglich zu ſeyn ſcheinet, und dann kommt er in Praxi unter dem Namen

Sitis aucta, **der vermehrte Durſt**, vor. Die Urſach dieſes Affects iſt entweder ein Mangel des Speichels, oder deſſen Zähigkeit, oder ein widernatürliches Saltz deſſelben, oder auch eine gehemmete oder turbirte Abſonderung deſſelben, welche von einer ſpaſmodiſchen Contraction dieſer Organorum herrühret. Die Cur aller dieſer Urſachen wird durch einen Trunck Waſſers verrichtet; ferner ſind noch die Dulcia dienlich, als Glycyrrhiza, Paſſulæ, Ficus &c. item die oleoſa und pinguia, als Milch, emulſiones aus ſemin. 4. Frigid. maj. Amygdal. dulc. gelatin. C. C. Eboris &c. Weil die im Sommer Reiſenden öffters vom groſſen Durſt geplaget werden, und ſelten ein recht Labſal finden, ſo wird ihnen dieſes nachgeſetzte Pulver ſehr recommandiret, von welchem ſie ſich ex tempore einen angenehmen Julep und Löſch-Trunck machen können, wenn ſie nur deſſen einen oder zwey Löffel voll in einen Becher voll Brunn- oder Spring-Waſſers thun, und ſolches darinnen zergehen laſſen;

℞ Aceti Vini ℔ß.
Succ. Berber.
Granator. ana ℥ß.

∇ Roſar. ℥vj.
Vini Rhenan. ℥ß.

Laß es bey gelindem Feuer aufſieden, denn ſtreue Zucker ℥vj. oder q. ſ. drein, daß ſich alles einziehe, hernach trockne das Pulver auf.

Situs, der Sitz oder Lager eines ieden Theils am oder im Leibe.

Smalta, die blaue Stärcke oder Bläue, wird von dem abgeröſteten Cobolt zubereitet, welcher mit einem gewiſſen Theil Sand und Pott-Aſchen wieder verſetzet, und zu einem dunckeln und dicht-blauen Glas geſchmoltzen wird, welches gar ſubtil geſtoſſen, und auf einer gewiſſen Mühle zwiſchen zwey ſonderlich harten Steinen zu einem Mehl gemahlen, alsdann geſchlämmet und in unterſchiedliche Sorten, da immer eine feiner als die andere iſt, getheilet wird.

Smaragdus, der Smaragd, iſt ein durchſichtig und grüner Stein mit blitzenden Glantz-Strahlungen, wird bey ſeiner ſtets-währenden Kälte im Munde, wie auch ſeiner Schwerigkeit und Härte erkannt, und iſt der Scythiſche immer für den beſten gehalten worden, welcher doch allda nicht ſo groß als in Böhmen zu finden iſt: wird ſonſten ſehr nachgekünſtelt. Er ſoll die Augen ſehr ſtärcken, wird wider die Gicht und Epilepſie gerühmet, von andern wider die rothe Ruhr.

Smectis, ſiehe Email.

Smegma, die Seiffe, ſiehe Sapo.

Smilax arbor, ſiehe Taxus.

Smilax aſpera noſtra, Rubus cervinus, ſtechende Winde, wächſt in Welſchland an bergigt-rauhen und ſumpfigten Orten: Die Blätter und Beeren dienen wider Gifft, treiben den Urin, werden ſehr wider Carbunckel und Frantzoſen gerühmet. Das davon deſtillirte Waſſer dienet ſehr wider die Röthe und Entzündung der Augen.

Smilax aſpera Peruviana, ſiehe Sarſaparilla.

Smiris, der Schmergel, wird vom Boetio für eine Art Blut-Stein, von andern aber für einen ſteinigten Marcaſit gehalten; iſt ein ſehr harter Eiſen-farbigter Stein, welcher theils aus Spanien, theils aus Schweden und Engeland gebracht wird. Der erſte hat hin und wieder Gold-Adern in ſich, welches auch daraus zu bringen ſeyn ſoll. Der Schwediſche kommt aus den Kupffer-Gruben, und ſiehet etwas röthlich aus, wird zuweilen für den Spaniſchen verkaufft, iſt aber leicht daran zu erkennen, wenn er keine Gold-Adern hält. Der letztere iſt der gemeine und gebräuchliche, welcher in Engeland auf gewiſſen Mühlen auch zu

Pulver geſtoſſen und gemahlen wird, welches, wie auch der gantze Schmergel, bey denen Materialiſten zu finden iſt.

Soda, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) das rechte veritable Sal alkali, davon ſiehe Sal alkali; (2) der Sood, das Brennen im Schlund und Magen, auch Ardor oder Ebullitio, oder Fervor ſtomachi genannt, iſt, wenn ein gleichſam brennender Schmertz aus dem Magen durch den Schlund hinauf in den Hals und Mund ſteiget. Die Haupt-Urſach iſt eine gallicht- und flüchtige Schärffe, welche im Chylificiren aufgehoben, und durch den Schlund, zuweilen bis in den Mund gehet. Hierzu geben ſcharffe und fette Speiſen, und dabey Wein oder Brantwein getruncken, Anlaß, denn ſolche Speiſen degeneriren gar leicht in ſtinckende Cruditäten. Die Cur beſtehet theils in der Evacuation des peccirenden Saffts, theils in der Alteration, und in der Beſänfftigung des Schmertzens. Zum erſten Zweck dienen Vomitoria, als ♀ emetic. Vitriol. vomitiv. und hernach Abſorbentia und Præcipitantia. Zum andern Zweck ſind zuträglich (1) die Aquea, als ſucc. ſemperviv. maj. Paſtinac. Portulac. (2) Terrea, Creta, Cryſtall. præparat. Ebur uſt. Corall. C. C. uſt. Unicorn. foſſil. item Martialia, crocus Martis aperitiv. eſſent. Mart. aperitiv. liquor ♀ri, Liquor Martis ☉ris, (3) Acida, als ſpirit. Vitriol. philoſophic. ſuccus Citri, ſyrupus Corallior. Granator. acidus, de Omphacio, und in ſpecie ſyrupus Aurantior. acidus, welchen Zacutus Luſitanus pag. 41. ſehr rühmet. (4) Dulcia, als Glycyrrhiza und Johannis-Brod, item auch Tragacantha &c. Zum dritten Zweck werden auch Anodyna, als ſyrup. Nymphææ, Violar. Papaver. item Laudan. opiat. cydoniat. &c. gelobet. Zum allgemeinen Gebrauch kan dieſes Pulver dienlich ſeyn, darzu

℞ Specier. diacret. Mynſ. ʒvj.
Ebor. uſt. præp. ʒj.
lapid. 69. præp.
unicorn. foſſil.
Corall. rubr. præp. ana ℈ij.
Nuc. Moſch. ʒj.
f. Pulvis; oder

auch mit Sacchar. q. ſ. in ▽ Portulac. q. ſ. ſolviret, f. Morſuli.

Sol, ſiehe Aurum.

Solamen inteſtinorum, ein Troſt der Gedärme, wird ſemen Aniſi genannt.

Solanum, Nacht-Schatten, Säu-Kraut, wird in Gärten an den Zäunen, alten Mauren, neben den Wegen ꝛc. angetroffen. Das Kraut und die Beeren dienen äuſſerlich wider die febriliſche Hitze, Kopff-Weh, Rothlauff, um ſich freſſende und flüßige Schäden, Ohr-Geſchwür und Krebs am Utero. Das davon deſtillirte Waſſer dienet zur Schmincke.

Solanum arboreſcens Moluccanum, ſiehe Colubrinum lignum.
pomiferum, ſiehe Mala inſana.
ſcandens, ſiehe Dulcamara.
ſomniferum, ſpinoſum, } ſiehe Stramoneum.
veſicarium, ſiehe Alkekengi.

Solater, hierunter wird bey einigen der Mercurius vivus verſtanden.

Soldanella, Meer-Kohl, Meer-Winde, ſind runde Blätter, eines ſcharffen, ſaltzigten, daneben etwas bittern und alſo widrigen Geſchmacks, kommen vom kleinen Kräutlein, Convolvulus marinus rotundifol. oder Braſſica marina genannt, welches Blätter wie die Hol-Wurtz hat, und purpurfarbigte Glocken-Blümlein träget. Wächſet in den Alpen-Gebürgen, wird aber meiſtens aus Italien und Franckreich gebracht. Die Blätter müſſen friſch und nicht zerriſſen ſeyn, haben eine purgirende Krafft, und werden deswegen den Waſſerſüchtigen recommandiret: die Doſis im infuſ. iſt bis ℥ß. im Pulver von ʒj. bis ʒiß.

Solen, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heiſt alſo ein lang hol Chirurgiſch Inſtrument, die zerbrochenen Glieder hinein zu legen; (2) eine gewiſſe Muſchel, ſonſten auch Unguis und Onyx benamet, ſoll wider den Stein und verſchloſſenen Urin ſehr gut ſeyn.

Soleus, ſuche unter dem Titul Muſculus.

Solutio, ſiehe Diſſolutio.

Solutiva, ſiehe Laxantia.

Solve & coagula, wird hin und wieder in den Chymiſchen Schrifften gefunden, heiſſet: löſe auf, und bring es wieder zuſammen.

Solventia, auflöſende Mittel, werden alle Menſtrua genannt, durch derer Hülffe man etwas extrahiret.

Somnambulatio, das Herumwandern bey Nacht-Zeit im Schlaf; dahero kommen die ſo genannten

Somnambuli, die Nachtgänger, ſiehe Noctambuli.

Somniferum, ſiehe Hypnotica.

Somniloqui, werden diejenigen genannt, welche im Schlaf und Träumen wider ihr Wiſſen reden.

Somnolentia, die Schlafſucht, iſt eine unerſättliche Begierde zum Schlafen, ohngeachtet man auch Tag und Nacht ſchläffet. Die Urſachen ſind eine Schwäche und Trägheit der Geiſter, darzu geben aber Gelegenheit eine Viſcidität der Säffte, Concuſſion des Kopffs, Narcotica, Mißbrauch des Opii, Dunſt von Kohlen, auf friſchem Heu ſchlafen. In der Cur brauche man wider Trägheit der Geiſter Excitantia volatilia, als ſal vol. Urin. corn. Cervi, ♌⊖✳ci, Ærugin. vitriol. vol. ♌ Aceti mit Caſtoreo: hieher gehören auch Vomitoria, Cauteria, Veſicatoria, Scarificationes, ſcharffes Reiben mit rauhen Tüchern. Iſt auf ſolche Weiſe der Patient erwecket, und man ſchlieſſet, daß die Cruditates pituitoſæ Gelegenheit darzu gegeben haben, ſo brauche man darwider Incidentia und Reſolventia, als innerlich ol. deſt. Rutæ, Cochlear. Salv. &c. item eſſent. Thymi, Serpilli, Saturej. Roriſmarin. z. E.

℞ ▽ Regin. Hung. ℥iij.
Eſſent. Serpill.
♌⊖✳ cum gumm. ✱c. ana ʒjv.
Eſſent. Caſtor. ʒj.
M. D. S.
Ermunternde Tropffen.

Und äuſſerlich Fomentationes des Haupts aus Majoran. Lavendul. Salvia, Saturej. flor. Sambuc. bacc. Juniper. und Lauri mit Eßig oder Wein gekochet.

Somnus, der Schlaf, iſt eine Ruhe der müden Lebens-Geiſter, wird ſonſten auch ein Vorbild des Todes genannt.

Sonitus aurium, das Schallen und Klingen in den Ohren. Einige machen mit dem Platero vier Species dieſes Schallens, als (1) Tinnitus aurium, das Klingen in den Ohren, (2) das Ziſchen in den Ohren, Sibilus aurium, (3) Pulſus aurium, das Klopffen in den Ohren, und (4) Fluctuatio aurium, Brauſen und Rauſchen vor den Ohren; ſie haben aber in Praxi keinen Nutzen. Die Urſach iſt ein Catarrhus oder zäher Humor, welcher zu den Werckzeugen des Gehörs gebracht worden, dahero können alle Occaſional-Urſachen der Catarrhen ſolch ein Schallen verurſachen, ſonderlich, das ſcharffe Wein-trincken, ingleichen wenn kalte Lufft oder kalt Waſſer zu

Sss ss denen

denen Ohren gelaſſen wird ꝛc. öffters iſt auch wohl der gar zu dicke oder gar zu dünne Ohren-Schmaltz in Schuld. Zur innerlichen Cur dienen ſolche Medicamenta, welche wider die Catarrhen gerichtet ſind, als Purgantia, Salivatoria und Reſolventia, z. E. radix Ari, Armorac. Vincetoxic. Cichor. Helen. Zedoar. Galang. herb. Centaur. min. Carduibenedict. Rorismarin. Abſinth. Menth. Rut. Salv. Naſturt. Cochlear. Saturej. Thym. Puleg. Meliſſ. Hyſſop. Rhapontic. Dauci, Origan. und andere Aromatica, auch ſalina volatilia, in ſpecie ſal. vol. Viperar. äuſſerlich aber ſchaffen vortrefflichen Nutzen aqua Carduibenedict. eſſent. lignor. oder Saſſafras, warm mit bacc. Lauri und fol. Roriſm. gebacken Brod, eſſent. Caſtor. mit ſpirit. ⊖✱ci cum ♃a, Hecht-Galle, Urin, ſal. vol. C. C. &c. mit Baum-Wolle in die Ohren geſtopffet.

Sonchus aſpera, Lactuca leporina, Sau-Diſtel, Sonchen-Kraut, wächſt auf den Feldern und in Kohl-Gärten; die Blätter bewahren das Geblüt vor Fäule, und dienen äuſſerlich wider Seitenſtechen: der daraus gepreſte Safft iſt wider Engbrüſtigkeit, ſchwere Geburt, die Milch zu vermehren gut; äuſſerlich dienet er gegen das Ohren-Weh, Entzündung der Scham-Glieder, Geſchwulſt des Hintern.

Sophia Chirurgorum, Sanguinaria, Seriphium germanicum, Sophien-Kraut, wächſt an ſandigten und ſteinigten Orten, an alten Mauren, das Kraut dienet zu den Wunden, faulen und freſſenden Schäden, Krebs und Bein-Brüchen. Der Safft davon vertreibet die Würmer in den Wunden und Geſchwüren, der Saame iſt wider den Durchlauff, rothe Ruhr und Bauch-Würmer ꝛc. gut.

Sophiſticatio, heiſt, wenn man das Verdorbene, was recht und gut geweſen, künſtlicher Weiſe zurecht bringen will, alſo iſt

Sophiſticatio mammarum, ſchlapp und welcke Brüſte wieder hart und ſteiff machen; darzu dienet aqua deſt. Pini, des Abends damit die Brüſte gewaſchen, und ſelbſt trocknen laſſen, ein Fotus vom decocto Alchimill. und Matricar. item das decoct Sclareæ.

Sophiſticatio virginum, die geſchwächte Jungfrauſchafft durch die Kunſt wieder zu bringen, darzu dienen balnea adſtringentia, Allaun ꝛc.

Sophroneſteres, die Weisheits-Zähne, ſiehe Dens.

Sopientia, ſiehe Anodyna.

Sopor, ſiehe Coma.

Soporiferum, ſiehe Hypnotica.

Sora, kleine Krätz-Blätterlein, als Blaſen oder Schuppen, in welchen etwas Fleiſch hervor raget; ſiehe Eſſere.

Sorbus alpina, Mehl-Beer-Baum, wächſt auf hohen, kalten, waldigten Bergen in Siebenbürgen, Oeſterreich, Weiſchland, Schweitz ꝛc. die Beeren verzehren den zähen Schleim auf der Lungen, lindern das langwierige Huſten, und befördern das Auswerffen.

Sorbus ſativa, Sperber-Baum; die Früchte davon heiſſen Sperben, Sorba, wächſt häuffig in der Schweitz, Franckreich, Welſchland; die Sproßlinge ziehen zuſammen in Bauch- und Mutter-Flüſſen, Bluten, Erbrechen, rothen Ruhr: äuſſerlich hefften ſie die Wunden zuſammen.

Sorbus ſylveſtris, aucuparia, Ebſchen-Baum, Vogel-Beeren, Qvitſchen-Baum, wächſt hin und wieder in Wäldern. Die Beeren adſtringiren, dienen wider Bauch-Mutter- und Saamen-Flüſſe; es werden auch die Vögel, vornemlich zur Herbſt-Zeit die Droßlen, damit gefangen. Das Holtz, ſo es, wenn die Sonne im Krebs gehet, gefället worden, ſoll ein gut Wund-Holtz ſeyn, und die Wunden heilen.

Sorbus torminalis, Sperbeer-Baum, Ebſch-Beer, kommt mit dem vorigen an Kräfften gleich.

Sororiare, heiſt bey dem Weibs-Volck diejenige Zeit, wenn ihnen die Brüſte zu wachſen anfangen, und die Menſes ſich ſehen laſſen.

Sory, ſiehe Chalcitis.

Soſtrum, das Artzt-Lohn, mit dem geht es ietzo was langſam, ſchläfrig und ſparſam zu, vornemlich nach geendigter Cur, drum heiſſet es gantz recht: accipe dum dolet.

Sotirella parva, wird ein gewiſſes Medicament wider die Zahn-Schmertzen genannt, und iſt im Diſpenſatorio Auguſtanorum zu befinden, davon aber D. Amman in ſeinem Irenico p. 44. gar wenig halten wollen.

Soude, ſiehe Kali geniculatum.

Spado, ſiehe Evnuchus.

Spagyria, Spagyrica ars, die Scheide-Kunſt, ſiehe Chymia.

Spandarapus, beſſer Sparadrapus oder Sparadrapum, ein Tuch, welches in ein geſchmoltzen Pflaſter geſtecket, und hernach getrocknet wird, daß deſſen beyde Seiten mit Pflaſter überzogen ſind; an ſtatt dieſes nimmt man ietzo Pappier, und ſteckt es in grün oder gelb Wachs, wird zu den Fontanellen gebrauchet.

Sparganoſis, die Aufqvellung der Brüſte, von groſſer Menge der Milch.

Sparganum, ſiehe Faſcia.

Sparillum, ein Mutter=Clyſtir.

Spaſmodicus, wird von allem dem geſaget, was vom Krampff herrühret, alſo ſind Morbi ſpaſmodici, Krampff=artige Kranckheiten, oder auch was den Krampff löſet und hebt, ſind Artzney=Mittel, von welchen der Titul Antiſpaſmodica zu ſehen.

Spaſmus, der Krampff, auch Contractura und Convulſio genannt, iſt die gehemmte natürliche Bewegung, ſo, daß, wenn die geprickelten Fibræ ſo ſtarck zuſammen gezogen werden, ſie mit nichten remittiren oder nachlaſſen wollen, ſondern das Glied, welches davon angegriffen wird, ſteiff und ſtarr ſtehet. Die Natur des Krampffs beſtehet in der unwilligen Corrugation oder Zuſammenſchrumpfelung der beweglichen Faſern, welche zuweilen ſo ſtarck iſt, daß ſie nicht nur nicht zum vorigen Stande gebracht werden mögen, ſondern auch groſſe Schmertzen erdulten müſſen. Der Krampff iſt entweder allgemein, univerſalis, oder beſonders, particularis: Der allgemeine hat drey Gattungen, davon heiſt die erſte Tetanus, da der gantze Leib ſteiff, ſtarr, und auf keine Seite zu beugen iſt; die andere wird Emproſthotonus genannt, in ſolchem ſind alle Glieder vorwerts gezogen, krumm und gebogen, und die dritte Opiſthotonus, in welchem alle Glieder wieder hinterwerts gebogen ſind, ſo, daß das Haupt auf den Schulterblättern lieget. Der beſondere Krampff greiffet zuweilen nur eine Hand, Fuß, Waden, Hals, Geſicht ꝛc. an, unter welchen derjenige

Spaſmus, cynicus, der Hunds=Krampff genennet wird, welcher das Geſicht angreiffet, und den Mund auf beyde Seiten drehet, welcher aber nur augenblicklich iſt; und derjenige, welcher die Hände oder Füſſe ꝛc. angreifft, heiſt eigentlich Gramphus oder der Krampff. Die unmittelbare Urſach iedes Krampffs iſt einerley, nemlich die Contraction oder Zuſammenziehung, welche von einer Reſolution und paralytiſchen Affection eines Muſculi herrühret. Hierzu geben alle diejenigen Dinge Gelegenheit, welche den Muſculis und Tendinibus eine Paralyſin oder Schlaffheit verurſachen, indem ſie die Nerven entweder verſtopffen, oder auf eine andere Art lædiren. Die Cur des Krampffs ſiehet eintzig auf die Hebung der Occaſional-Urſachen; wenn demnach eine Lähmung oder Atonia eines Muſculi in Schuld iſt, ſo dienen Antiparalytica, als warme Bäder, ein Ameiſen=Bad, ſpiritus Vini entweder allein, oder auf aromatiſchen Kräutern digeriret, als Chamædr. Chamæp. Serpill. Primul. ver. Major. Origan. Thym. flor. Lil. convall. Roſmar. Puleg. Baſil. Calaminth. Menth. Menthaſtr. Ruta ſylveſtr.

und

und domeſtic. Salv. Lavendul. Spic. flor. Stœchad. Beton. rad. Valerian. Angelic. Bryon. Gentian. Dictamn. bacc. Lauri, Junip. Oder auch ſcharffe, als rad. Nicotian. Aron. Pyrethr. Euphorbium, Piper, Zingib. ſem. Erucæ und Sinapi &c. Hieher gehören auch aqua magnanimitat. epileptic. apoplectic. ol. deſt. Aniſi, Angelic. Succin. Terebinth. Junip. Ceræ, Tartar. fœtid. &c. Galban. Sagapen. gumm. ✱c. Styrax, Aſa fœtid. Caſtor. Petrol. Balſam. Peruvian. ſpirit. Lumbricor. 🜄ſtr. ⊖✱ci cum ♃a, flor. Anthos, &c. z. E.

℞ Spirit. flor. Anthos ℥ij.
⊖✱ci caſtoreo-ſuccinat. ℥j.
Aq. apoplectic. Lang. ℥ß.
Ol. deſt. ♀ri
Succin. ana ℈j.
D. S.

Aeuſſerlicher Glieder-Spiritus.

Iſt der Krampff von einer Schärffe der Säffte, ſo dienen Demulcentia, als ol. Lumbric. 🜄ſtr. Scarabæor. balſam. ♁is, mucilag. ſem. Pſyll. Cydonior. Fœn. græc. radic. Bryon. emplaſtr. diapalm. de mucilaginib. Im Krampff von einer Wunde, Contuſion &c. ſind vor andern zuträglich oleum Chamomill. Anethi, Lini, Hyperic. mit Balſam. Peruvian. entweder in die Wunden getröpffelt, oder äuſſerlich aufgeſchmieret. Nebſt dieſen allen müſſen auch innerliche Mittel gebrauchet werden, und ſolche bald ſcharffe, als eſſent. Caſtorei, Imperator. flor. Salv. Roriſmarin. ſalia volatilia und oleoſa; oder Decocta aus zuvor angeführten Kräutern, bald terrea, als Unicorn. marin. dens Hippopot. lap. Manat. ungul. Alc. cran. hum. corn. Rhinocerot. Hieher gehöret auch D. Scheferi Krampff-Pulver, von dieſer Deſcription:

℞ Succin. pulveris.
Cranii human. ana ʒiß.
Cinnabar. nativ. ʒj.
Corall. rubr.
Margarit. ana ℈ij.
Ciner. Hirund.
Talpar.
Magiſter. Lunæ ana ʒß.
Sacchar. perlat. ʒiij.
f. Pulvis.

bald Sulphurea, als Sulphur. flor. ♃is, cinnabarina, ſuccinata &c. und anodyna. Zur Evacuation und Derivation der cauſarum morbificar. werden auch gantz gut Vomitoria und Purgantia zu gebrauchen ſeyn, oder man kan auch an andern geſunden Theilen Setacea und Veſicatoria ſetzen.

Spatha, Spathomela, Spathula, ein Spatel, iſt ſo wol ein Apothecker- als Chirurgiſch Inſtrument, welches von beyden zu unterſchiedenen Verrichtungen gebrauchet wird, ſolches mag von Eiſen, Holtz oder Silber ſeyn.

Spathæ, ſiehe Coſta.

Speauter, Zinck, ſiehe Zinck.

Species, werden in den Officinen alle Ingredientia genannt, welche zur Bereitung eines Compoſiti genommen werden, alſo ſind die Species zum Theriac, Decocten, Büſchel, Bäder, &c.

Specificum, wird diejenige Artzney genannt, welche recht eigentlich wider dieſe oder jene Kranckheit gerichtet iſt: alſo iſt wider die ſchwere Noth des D. Michaelis Specificum cephalicum in den Officinen bekannt, darzu ℞ Cinnabar. Antimon. rectific. oder nativ. rectificat. ℥iij. fæcul. rad. Pæon. ℥iß. Magiſter. epileptic. ʒß. cordial. ℥ij. fol. Auri Num. iij. f. Pulvis; oder auch dieſes: ℞ Cinnabar. Antimon. per lotion. præp. ℥iij. radic. Pæon. rect. tempor. collect. und pulveriſ. ℥iß. Ungul. Alcis, Cran. human. Corn. Alcis, Corn. Cervi ſubtiliſſ. limat. Matr. Perlar. præp. ana ʒß. Corall. rubr. præp. ℈ij. Succin. præp. ℈ß. Granator. Hyacinth. Sapphir. præp. ana ℈j. oſſ. de corde Cervi ℈ß. fol. Auri Num. iij. f. Pulvis.

Specillum, ein Sucher, Such-Eiſen, mit welchem man die Tieffe der Wunden und Geſchwüre exploriret und unterſuchet.

Speculum pellucidum, ſiehe Septum lucidum.

Speculum uteri, ein Mutter-Spiegel, iſt ein chirurgiſch Inſtrument, das Orificium uteri damit zu erweitern.

Sperma, ſiehe Semen.

Sperma ceti, Wallrath, Wallram, iſt ein gantz weiſſes, weiches zartes und fettes Weſen, gleichſam aus vielen kleinen Schupen beſtehend, eines fetten und ſchleimichten Geſchmacks, und öhlichten Geruchs, wird aus Grönland meiſtens roh mitgebracht, und dann in Holland geläutert, und recht zubereitet. Vor dieſem waren unterſchiedliche Meynungen, was dieſes eigentlich für eine Materie wäre, ietzo aber iſt es gantz gewiß, daß es nichts anders, als das Gehirn von dem Wallfiſch, und zwar des männlichen Geſchlechts ſey. Der præparirte Wallrath hat eine ſehr zertheilende und darbey Schmertz-ſtillende Krafft, wird in den Bruſt-Beſchwerungen der

kleinen

kleinen Kinder, Grimmen und Leibes-Weh, auch den Alten wider das Fallen und Stoſſen, das geronnene Geblüt zu zertheilen, und die Schmertzen zu ſtillen, gegeben. Das emplaſtr. de ſpermate Ceti dienet wider die harten und knollichten Brüſte der Säugenden.

Sperma ranarum, Sperniola, **Froſch-Leich**, iſt der Saame oder die Eyerlein der Fröſche, davon iſt das deſtillirte Waſſer bekannt.

Spermata, ſiehe Populus.

Spermatica vaſa, die **Saamen-Gefäſſe**, ſind die Saamen-Blut- und Puls-Adern. Die Saamen-Puls-Adern führen das Blut von der Arteria magna zu den Hoden; Die Saamen-Blut-Adern aber bringen das Blut von den Hoden zur Vena cava zurück. Dieſe Gefäſſe machen, wegen ihres wunderlichen Lauffs, bey den Hoden ein dickes Weſen, welches man das Wein-Reben-förmige Theil, Corpus pampiniforme nennet.

Spermatocele, iſt eine Art von Brüchen, wenn nemlich die Saamen-Gefäſſe in das Scrotum gefallen, ſiehe Hernia.

Sperniola Crollii, iſt ein ſubtil Pulver, beſtehet aus Camphor. ℥iij. Croci ôpt. ℥ß. Myrrh. rubr. und Oliban. ana ℥ij. m. f. Pulvis, welches Pulver etliche mal mit Froſch-Leich-Waſſer befeuchtet, und wieder getrocknet wird.

Sphacelus, ſiehe Gangræna.

Sphagitides, die Hals-Adern, ſiehe Venæ jugulares.

Sphenoides, ſiehe Os baſiliare.

Spheno-pharingæus, ſiehe Muſculus.

Sphincter, ſuche unter dem Titul Muſculus.

Sphygmica, eine **Lehre oder Unterricht vom Puls**, dahero kommen

Sphygmica inſtrumenta, **Werckzeuge**, vermöge welcher man die Qualitäten oder Beſchaffenheiten des Puls-Schlages unterſuchet.

Sphygmus, der Puls, ſiehe Pulſus.

Spica, **Spic**, iſt entweder Spica mas, auch Lavendula latifolia, oder Spica fœmina, auch Lavendula anguſtifolia genannt, **Lavendel**: werden in Gärten unterhalten, blühen im Junio und Julio: die Blumen dienen wider die Lähmung, Schwindel, Krampf, Zittern der Glieder, treiben den Urin, Menſes und die Geburt; ſind äuſſerlich wider Catarrhen und ſchwach Gedächtniß gut. Præparata ſind Conſerva, Confect. Aq. deſt. ♌ und Oleum.

Spica Celtica und
Indica, ſiehe Nardus Celtica und Indica.

Spicil-

Spicillum, ſiehe Specillum.

Spina, Spinalis medulla, ſiehe Medulla oblongata.

Spina acida, ſiehe Berberis.

alba hortenſis, ſiehe Carduus Mariæ.

cervina, auch infectoria alba, Rhamnus catharticus, Creutz-Beer, Weg-Dorn, wächſt in Dorn-Büſchen und Hecken an den Wegen ꝛc. die Beeren purgiren, und führen alle widernatürlichen Gewäſſer, Schleimigkeiten der Galle ꝛc. ab. Die Doſis davon ſind Num. xv. bis xx. Das Pulver der getrockneten Beeren ʒj. bis ʒiß. Die Beeren im Decoct. Num. xl. bis lx. Præparata ſind, der ausgedruckte Safft, Safft-grün genannt, Syrupus de ſpina cervina oder domeſticus von ℥j. bis ℥iß.

Spina dorſi, ſiehe Rhachis.

Spina nodoſa, iſt ein ſolcher Zufall, in welchem die Vertebræ oder Rücken-Würbel-Beine Knoten haben, iſt ein ſeltner Affect, und greifft insgemein die Kinder an, weil dererſelben Beine noch nicht hart ſind, und weite Poros haben. Dieſe Kranckheit iſt ſehr ſchwer zu curiren, und endiget ſich insgemein in eine Rücken-Schwindung oder tödtliche Rhachitidem. Die Urſach iſt, ſaget Majow, eine gantz ungleiche Nahrung in dieſen Beinen; Denn insgemein iſt der Anfang dieſes Affects in den erſten Wiegen zu ſuchen, in welchen die Digeſtion nicht gebührend vollführet wird, dahero kein guter, ſondern zur Nahrung untüchtiger Chylus ausgearbeitet, welcher, wenn er wegen Verſtopffung der Pororum der Beine, zu den Beinen gebracht worden, coaguliren, und in ſolche Knoten ausbrechen muß; denn der ſtockende Safft bekommt eine ſolche Dicke und Härte, als wenn er gleichſam in eine beinerne Subſtanz verändert würde. Zur Cur dienen innerlich alle Säuer-dämpfende und Verſtopffung-hebende Mittel, als C. C. uſt. ♁ diaphor. ſimpl. und ♂al. balſam. nervinus Scheferi, elixir ſtomachal. liq. C. C. ſuccinat. ☊ C. C. und alle Salia volatilia oleoſa; und äuſſerlich alle Spirituoſa, als ſpirit. flor. Sambuc. theriacal. camph. ſpirit. Vini camphor. ein Cataplaſma aus cephalicis und nerviniS mit ſpirituoſis bereitet, z. E. aus herb. Scord. Rut. Abſinth. Salv. Majoran. ſem. Cumin. Fœnicul. ſterc. columbin. extract. radic. Bryon. ſal. ✱c. Tartar. &c. Nach dieſen kan auch ein Linimentum aus Unguent. dialth. ol. Succin. Juniper. laurin. philoſoph. ☊⊖✕ci geſchmieret, und dann dieſes Emplaſtrum aufgeleget werden:

℞ Emplaſtr. diachyl.
de Melilot.

Gumm.

Gumm. Galban. ana ℥ß.
Labdan. ℥iß.
Pulv. Aloës
Myrrh. ana ℥ß.
Macis
Caryophyllor. ana ʒij.
Sem. Cumin.
Rutæ
Salv. ana ℥j.
Tinct. Labdan. ℥iß.
Styrac. liquid. ʒij.
Sal. vol. C. C. ʒvj.
Ol. deſt. Macis ʒiij.
f. Emplaſtr.

Spina tibiæ, die Gräte des Schienbeins, iſt das vordere ziemlich ſcharffe Theil deſſelben Beins.

Spina ventoſa, ſiehe Caries.

Spinachia, Lapathum hortenſe, Spinat, wird in Kohl-Gärten geſäet. Das gantze Kraut kühlet die Leber und den Magen; Brey davon gemacht, laxiret und erweichet den Leib, lindert die rauhe Kehle, mehret die Milch, und iſt eine geſunde Speiſe.

Spinati muſculi, ſiehe Muſculus.

Spiracula, die Lufft-Löcher in den Chymiſchen Oefen, (2) auch die Schweiß-Löcher; davon ſiehe Pori.

Spirandi difficultas, ſiehe Aſthma.

Spiræa Theophraſti, ſiehe Viburnum.

Spiratio, ſiehe Reſpiratio.

Spiritus, ein Geiſt; hat einen zwiefachen Verſtand: I. wird hierunter unſer Lebens-Geiſt, Spiritus vitalis, verſtanden, welches die geiſtreichen, ſubtilen, activen und höchſt beweglichen Theilgen unſers Leibes ſind, welche in dem Saamen der Eltern verborgen liegend erſtlich mitgetheilet, hernach täglich durch die Speiſen erſetzet, und in unterſchiedlichen Theilen auf mancherley Art alteriret werden, und endlich der Bewegung, aller Sinne, Empfindung und aller Functionen, welche nur im menſchlichen Leibe vorfallen, Urheber und würckende Urſach ſind. Weil nicht nur in dieſem Werck, ſondern auch in andern mediciniſchen Schrifften der Geiſter viel gedacht wird, ſo befinde nöthig, etwas genauern Bericht davon zu geben.

Solchen aber will ich aus der unvergleichlichen Diſputation de Spiritu hominis vitali, welche der ſehr berühmte Aug. Quir. Rivinus 1681. zu Leipzig ventiliret, extrahiren und mittheilen. Angeführte Diſputation beſtehet aus VI. Capiteln, davon das (1) die Exiſtentiam Spirituum, oder das Beſtand-Weſen der Geiſter, oder, daß würcklich und wahrhafftig Spiritus animales in unſerm Leibe, als Regenten ſind, behauptet. In dieſem Capitel ſetzet er alſo: Es iſt gantz gewiß, daß alle Cörper der Thiere ſich gantz paſſive oder leidend verhalten, und keine Function verrichten können, dahero wird nothwendig ein activum movens erfordert, welches die Organa corporea principaliter belebt, und die Geſchäffte zu verrichten, determiniren kan. Dieſes bekräfftiget vor andern der Tod. Denn ſo ja in der Materia eine Krafft iſt, warum höret die Bewegung und übrigen Functiones auf? warum ruhet alles in einem Augenblick, wenn nicht der allgemeine Præſes und Regierer weggewichen wäre? Man möchte ſagen, daß ſolches vielleicht wegen des verletzten Organi geſchehen, und bald das Hertz, bald die Leber, bald der Magen, Miltz oder andere Theile in Schuld wären. Wie aber, wenn ein gantz geſunder Menſch für groſſer Freude, Furcht oder Schrecken dahin fiele und ſtürbe? Wie dergleichen Hiſtorien bey dem Lotich. obſerv. p. 284. Rhod. obſerv. Medic. Cent. I. 45. Bartholin. Hiſt. Cent. IV. 76. Valer. Max. Lib. IX. c. 12. 2. 3. zu finden. Da iſt wohl nicht zu glauben, daß dieſe an ihren Organis auch nur etwas lædiret geweſen. Hieraus folget, daß das Movens, oder die bewegende und Haupt-Urſache lædiret, und ſeine Inſtrumenta verlaſſen habe. (2) Das andere erkläret ihre Natur, ſolche iſt, daß ſie aus einer gantz ſimplen und ſubtilen Materia beſtehen; dieſes befeſtiget derſelben Ab- und Zunehmen: ſie kommen der Natur des Lichts oder Feuers nahe bey, ſolches ſiehet man an den Augen, wie ſie bey Furiöſen und Zornigen gleichſam blitzen, und dieſe beyden vereiniget, haben ſie calidum innatum genannt. Das (3) führet den Urſprung der Lebens-Geiſter auf. Hierbey iſt zu wiſſen, daß ſich der Spiritus anders in der erſten, anders in der andern Generation verhält: das iſt, es iſt eine gantz andere Beſchaffenheit der Spirituum, wenn man ſie betrachtet, wie ſie von beyden Eltern ſepariret werden, und wieder eine gantz andere, wenn ſie nach der Conception im weiblichen Eylein vereiniget, conſideriret werden. Jener wird beſſern Unterſcheids halber ſeminalis, dieſer genitalis genennet. Die erſte Generatio ſiehet auf die Eltern, das iſt, auf die Ausarbeitung des Saamens und auf den Beyſchlaf, und dieſes ſein Generations-Zweck iſt der Conceptus oder die Empfängniß; von dieſem fängt hernach die andere Generatio an, welche die

die Bildung der Frucht im Mutter-Leib und auch die Nahrung von der Mutter in ſich ſchlieſſet, und ſolche endiget ſich nach der Geburt, und dann iſt die Generation vollendet. Das (4) giebet die **Unterhaltung der Lebens-Geiſter.** Die Spiritus werden vornemlich durch den Schlaf hauptſächlich erquicket; denn der Schlaf iſt ſo nöthig, daß, wenn man auch die beſte Speiſe und Tranck hätte, und auf alle Art und Weiſe die Spiritus und Kräffte zu unterhalten ſuchte, ſo könte man doch nicht das Wachen auf etliche Tage continuiren und den Schlaf entbehren. Nach dem Schlaf iſt auch Speiſe und Tranck, und die Reſpiration. Das (5) zeiget die Functiones **oder Verrichtungen der Geiſter an.** Aller Verrichtungen, welche nur in unſerm Leibe vorgehen, erkläret ſich der Spiritus für einen Urheber; ja er iſt ein Præſes des Lebens ſelbſten. Alle Functiones geſchehen durch ihn, die erſte Bildung in dem Utero, die Nutrition vor und nach der Geburt, welche bis ans Ende des Lebens continuiret wird, die Chylification, Blutmachung, das Vermögen zu generiren, das Sehen, Hören, Fühlen, Riechen, Schmecken, das Gedächtniß, der Hunger, der Durſt, Zorn, Furcht, Gram, Krafft und Bewegung der Theile, die Reſpiration, die Sprache ꝛc. Nun iſt noch (6) der **Untergang der Lebens-Geiſter** zu erwegen. Es iſt unſer Spiritus im gantzen Leibe alſo zerſtreuet, daß er nicht nur die Poros der harten Theile, ſondern auch das Blut, die Lympham, ja die Excrementa ſelbſten durchwandert und beſitzet. Was denn nun aus unſerm Leibe heraus gehet, das verſchwendet allemal etwas von unſerm Lebens-Geiſt. Hieher gehöret nun natürlicher Weiſe die unempfindliche Tranſpiration, der Schweiß, Mißbrauch des Venus-Spiels, die ſtarcken Gemüths-Bewegungen ꝛc. Ja alle Stunden und Augenblick gehet ein Theil der Geiſter weg und exhaliret, bis daß ein Sterbender den Uberreſt exſpiriret: denn der Untergang unſerer Geiſter und Kräffte wird in dieſem Leben nach und nach angefangen, gäntzlich und letzlich aber begiebt er ſich im Tode. Und das iſt die kurtze Betrachtung der Lebens-Geiſter im natürlichen Stande. Wie nun die andern Theile des Leibes gewiſſen Kranckheiten unterworffen ſind, alſo finden ſich auch beſondere Kranckheiten, welche vornemlich die Spiritus angreiffen; und unter ſolchen iſt vornemlich der **Mangel der Lebens-Geiſter,**

Spirituum defectus, **zu mercken.** Solcher hat viel Urſachen, welche ihn zuwege bringen, als ſtarcke Arbeit, Convulſiones, Mißbrauch der Venus, Lauffen, Fechten, Tantzen, und andere ſcharffe Motiones mehr, übermäßiger Schweiß, ſtarcke Excretiones und Bauch-Flüſſe, item Hun-

ger, er mag von Mangel der Lebens-Mittel oder Kranckheiten ꝛc. herkommen. Die Cur der mangelnden Geiſter iſt nach den Urſachen einzurichten, dahero dienen Schlaf und Ruhe, und dann Analeptica, als ein Trunck guten Weins, it. ſpirit. Ceraſor. nigr. Lil. convall. Hyſſop. Meliſſ. Roriſmar. aq. vitæ Carfuncul. Cinnam. cum vino, Borrag. und Bugloſſ. cum vino, ſpirit. apoplectic. und epileptic. Aqua magnanimit. Rudolph. aq. vit. Muller. aſthmatic. Anhaltin. cordial. Hercul. Sax. theriacal. Velthemian. Ros Solis, ▽ Regin. Hung. Balſ. Vitæ Anglic. item Ambr. und Moſch. wie auch die hieraus bereiteten Eſſenzen und Tincturen, als eſſent. regia, Confect. alkerm. compl. tinctur. Corallior. cum ♌ Cord. Cervi. Wider den Mangel der Geiſter vom Hunger dienen Evpepta, als Krafft-Suppen, Milch, friſche Eyer mit Spaniſchen oder Canarien-Wein, Emulſiones aus ſemin. 4. frigid. maj. Amygdal. Pinear. Piſtac. Haſel- und Welſche Nüß, Caſtanien, Hüner- und Kalb-Fleiſch ꝛc.

Spirituum errores, die **irrigen Lebens-Geiſter**, wenn ſie von fremden Ideis eingenommen, falſch beurtheilen, nichts behalten und ungereimt combiniren oder zuſammen ſetzen. Hiervon entſpringen Mania, Melancholia, und mancherley Rafereyen, als St. Veits-Tantz, Liebes-Träncke, Waſſer-Scheu, närriſche Liebe, Pica, Malacia, Biß der Tarantul ꝛc.

Spirituum motus inordinatus oder irregularis, die **unordentliche Bewegung der Geiſter**, obſerviret man wider die Natur, weil, indem ſie in eine ſchleunigere und hefftigere Bewegung gebracht worden ſind, ſie zum öfftern hefftigen Schmertz erwecken, wornach zuweilen Hitze und Wachen folgen. Die Schuld ſtecket bald in den harten, bald in den flieſſenden Theilen, bald in den Geiſtern ſelbſten. Wider dieſe unordentliche Bewegung und daraus entſtehenden Schmertz und Wachen dienen Opiata und Papaverina, als Opium in ſubſtant. Laudan. hyſteric. opiat. tinctur. Opii cydoniat. Croci, Laudan. hyſterici, Croc. in ſubſtant. extract. Croci, ſem. Papav. alb. ſyrup. Papaver. Diacod. Montan. Philon. Roman. und Perſic. Req. Nicolai, Theriaca, eſſent. theriacal. Mithridat. tinctur. Papaver. rhœad. Alle dieſe Mittel operiren ſo, daß ſie die Spiritus ligiren oder gleichſam binden. Es iſt aber wegen dieſer Mittel zu mercken, daß ſie nicht beyzubringen ſind, bevor man die Urſachen wohl erwogen, von welchen dieſe ungleiche Bewegung ihren Urſprung genommen hat; ja ihre Doſis iſt auch nicht zu verhöhern, es wäre denn, daß es die höchſte Noth oder der Schmertz erforderte. So viel von dem natür- und widernatürlichen Zuſtand der Lebens-Geiſter. Nun kommen noch anzuführen vor II. die

Spiri-

Spiritus chymici, oder die nach **Chymiſcher Kunſt bereiteten und Gleichniß-weiſe benenneten Geiſter.** Denn alſo wird in der Chymie dasjenige Geiſt genennet, welches ſehr ſubtil, flüchtig, rein, penetrant und beweglich iſt, worinnen die rechte Eigenſchafft des Dinges beſtehet. Alſo finden ſich in allen dreyen Natur-Reichen Geiſter: die

Spiritus acidi, **die ſauren Geiſter**, aus den mineralibus: Die ardentes und inflammabiles, die **brennenden und anſteckenden Geiſter**, aus den vegetabilibus; und die urinoſi, **harnichten Geiſter**, welche aus allen dreyen Reichen, ſonderlich aber von den Thieren und dererſelben Theilen, bereitet werden. Von ieglichem beſonders.

Spiritus acidi, **die ſauren Geiſter**, werden zwar auch aus den Animalibus und Vegetabilibus bereitet, am häuffigſten aber und angenehmſten beſtehen ſie aus den Mineralibus, als die ſpiritus ſalis, Nitri, Vitrioli, oder Sulphuris. Daher iſt zwar nicht zu läugnen, daß in den groſſen Ameiſen ein gar angenehmes Acidum gefunden wird, wenn nemlich der ſpiritus Vini etliche mal von ihnen abgezogen worden; allein ob ſchon dieſer ſpiritus Formicarum, wenn damit recht procediret worden, beynahe die Zunge mit ſeiner Schärffe anfriſt, ſo kan er doch nicht für einen reinen ſauren Spiritum gehalten werden, weil eine groſſe Quantität ſpiritus Vini darauf gegoſſen worden. Derjenige Liquor, welcher aus **Honig**, oder **Zucker**, oder **Maſtich** und dergleichen Reſinis, item aus den **Höltzern**, bereitet wird, iſt zwar ebenfalls etwas ſauer, verdienet aber nicht unter die ſchmackhafften ſpiritus Mineralium geſetzet zu werden. Denn ſie werden ordinair aus dem Sande in einer gläſernen Retort bey mäßigem Feuer deſtilliret; verſtärcket man aber das Feuer und continuiret es, ein ſchärffer Acidum zu erlangen, ſo wird man das Empyrevma nicht leicht verhüten; denn wenn das ſal volatile mit zugleich ausgetrieben wird, iſt der Spiritus nicht mehr ſauer, ſondern ſcharff ſaltzicht. Denn dieſes haben die Acida vor den brennenden Geiſtern beſonders, daß bey ihnen das Phlegma allezeit vorher gehet, da es ſonſten nach den Spiritibus folget; wer deßwegen einen Eßig deſtilliren will, wird alsdann einen guten erlangen, wenn, nachdem das Phlegma abgezogen und weggeſchaffet, ſcharffe Tropffen in die Vorlage fallen. Mit gantz leichter Mühe erlanget man auch den ſpirit. Virid. Æris volatil. wenn man nur den gepülverten Grünſpan ein wenig mit Eßig beſprenget, und aus einer gläſernen Retort im Sande bey Grad-weiſem Feuer deſtilliret; denn ſo wird er auf dieſe Weiſe, unter der Geſtalt eines weiſſen

Nebels, ſehr flüchtig übergehen. Es iſt aber die allgemeine Art und Weiſe, die ſauren Geiſter aus den Mineralibus zu deſtilliren, dieſe: z. E. ℞ Salis oder Nitri ℔ij. wenn dieſes ſolviret oder nur zerſtoſſen, thue darzu, das Schmeltzen zu verhüten, gemeinen Boli oder Thons ℔iij. (dieſen Zuſatz braucht das Vitriolum nicht, denn es hat viel metalliſche Theilgen vom Eiſen oder Kupffer bey ſich) vermiſche es in Geſtalt eines Pulvers, oder welches beſſer, mache Kügelgen, ſo groß daraus, daß ſie in den Hals der irdenen Retorte gehen können; nachdem nun dieſe Küglein getrocknet ſind, thue ſie in eine groſſe Retorte, doch alſo, daß derſelben halber, oder doch zum wenigſten dritter Theil ledig gelaſſen wird. Nach dieſem wird die Deſtillation im Reverberir-Ofen angeſtellet, im Anfange zwar bey gelinden Feuer, bis daß die Spiritus unter der Geſtalt des weiſſen Nebels aus dem Sale und Vitriolo, und des rothen aus dem Nitro gehen. Und alſo continuiret man die Deſtillation, bis daß die Nebelein allmählich nachlaſſen, ohngeachtet auch der höchſte Grad des Feuers angewendet worden. Dahero iſt auch nicht ein Tag zu dieſer Arbeit ſufficient, ſondern ſie wird wohl bis auf den dritt- und vierdten Tag und länger verzögert, ſonderlich, wenn man gar zu viel Materie, oder aus Furcht ein ſchwaches Feuer hat. Nun iſt noch die Rectification der ſauern Geiſter übrig, denn ſie ſind entweder gar zu wäßrig, wie der ſpiritus Vitrioli, oder deſtillirte Eßig, oder unrein, weil ſie viel Erd-artige oder ſulphuriſche Theilgen bey ſich führen, und denn können ſie im Sande aus einer gläſernen Retorte rectificiret werden, doch alſo, daß, wenn man einen ſchärffern Spiritum verlanget, man das Phlegma wegnimmt, und hernach die Deſtillation bis auf die Trockene continuiret, damit, was noch unreines untermiſchet iſt, in der Retorte zurück bleibe. Welche nun dieſen ſauren Spiritus zum innerlichen Gebrauch temperiren wollen, die können es alſo thun, daß ſie zu dem ſpirit. Nitri oder Salis (denn dieſe ſind die gebräuchlichſten) viermal ſo viel ſpirit. Vini rectificat. thun, eine Weile digeriren laſſen, und dann die Mixtur deſtilliren, und alſo wird man den ſpirit. Salis oder Nitri dulcem bereitet haben.

Spiritus ardentes oder inflammabiles, **anſteckende und brennende Geiſter**, werden in der Chymie diejenigen genannt, welche weder würcklich ſauer noch harnigt, ſondern volatiliſch und ſchwefelicht oder ölicht ſind, ſo, daß ſie gar leicht vom Feuer angeſtecket werden können. Es werden ſolche Spiritus insgemein aus Getreydig, Wachholder-Beeren, oder Trauben, oder vielmehr aus Wein- und Bier-Hefen, ſo häuffig bereitet, daß ſie

nicht

nicht nur von den Brennern und alten Weibern auf den Straſſen herum getragen, ſondern auch in den Schenck- und Brandtwein-Häuſern um einen gantz geringen Preiß, täglich verthan werden. Uber das iſt auch nicht eine geringe Zahl ſolcher Geiſter, nemlich aus unterſchiedlichen Vegetabilibus, in den Officinen zu finden; denn einige ſind aus den Früchten, z. E. Rubi idæi, Erdbeeren, Kirſchen, Borsdorffer-Aepffel, Qvitt-Aepffel, Hollunder-Beeren, Blau-Beeren ꝛc. andere aus Blumen allein, als aus Hollunder- Roſen- Lilien- Convallien- Rosmarin- Lavendul- Linden-Blüt, gelben Violen ꝛc. andere aus Wurtzeln, als Angelic, Zittwer, Calmus ꝛc. andere aus den gantzen Kräutern oder auch Blättern, als Cochlear. Wermuth, Centaur. minor. Chamomill. Menth. Meliſſ. &c. bereitet. In der Præparation dieſer Geiſter wird vor allen Dingen die Fermentation oder Gährung erfordert, nemlich zu dem Ende, daß die unreinen Theilgen abweichen, und was flüchtig und Spiritus iſt, vor ſich bleiben möchte. Wenn denn nun ein vegetabile Safft-reich iſt, ſo wird der Safft, als ein ausgepreßter Moſt, davon genommen, wo nicht, ſo würde, nach Belieben, nur aq. comm. drauf gegoſſen, und etliche Tage bey Seite geſetzet, bis der unter dem Gähren entſtandene Schaum wieder anfänget ſich nieder zu ſetzen. Und ſolches geſchiehet in wenig Tagen, daß man nicht eben nöthig hat, das Werck zu beſchleunigen, Sauerteig, oder Zucker, ſal ♀ri, oder Bier-Hefen darzu zu thun. Man hat ſich vielmehr zu hüten, damit es nicht nach der Fermentation gar zu lange behalten, oder am warmen Ort, und in nicht wohl vermachten Gefäß ſtehen bleibet; denn es pfleget zu geſchehen, daß bald darnach der Liquor ankommt, und kanicht wird, ja an ſtatt eines brennenden Spiritus, wenn er deſtilliret wird, entweder ein unſchmackhafftes, oder ſaures, oder ſtinckend und urinöſes Phlegma übergehet. Dahero wird es gantz recht ſeyn, wenn man dasjenige, was zum Gähren untüchtig, oder gar zu volatiliſch iſt, als radic. Armorac. Cochlear. und dergleichen Antiſcorbutica, oder die auch gar zu trocken, als Saſſafras, Cinnamom. und die übrigen Aromata, item die Wurtzeln und harten Saamen, mit Wein, oder vielmehr mit ſpiritu Vini, oder an deſſen ſtatt mit ſpirit. Juniperi, oder Frumenti deſtilliret. Im übrigen kan die Deſtillation der ſpirituum ardentium durch eine Blaſe oder gläſernen Kolben eben auf die Art, wie die Wäſſer oder Oele pflegen deſtilliret zu werden, geſchehen; dabey iſt nur zu mercken, daß die Fugen und Ritzen wohl zugemachet und verleimet, und das Feuer gantz gelind ſeyn muß. Wenn dieſe Deſtillation verrichtet, ſonderlich wenn ein ſpiritus per abſtractionem bereitet worden, iſt es am beſten, das Werck zu wieder-

derho-

derholen, und denſelben Spiritum etliche mal von einer friſchen Materie abzuziehen. Denn auf dieſe Art kan es geſchehen, daß z. E. der auf Löffel-Kraut gegoſſene ſpiritus Juniperi ſo feurig wird, daß er kaum ohne Furcht einer Læſion der Zungen gekoſtet werden kan. Ja auch der per fermentationem bereitete ſpiritus Roſarum wird einen weit angenehmern Geruch erlangen, wenn er von friſchen Blumen etliche mal abgezogen worden. Und alſo gehet es auch mit den andern an. Nun iſt noch übrig, daß der Spiritus rectificiret, und von ſeinem überflüßigen Phlegmate befreyet werde; ſolches kan man am füglichſten durch einen hohen Kolben thun, daß die Striche oder Striæ im Alembico obſerviret werden mögen. Denn ſo lange man mäßiges Feuer hat, ſo lange wird das Phlegma nicht leicht zugleich mit überſteigen; wenn aber die Striæ ſchon gebrechen, und die wäßrigen Tropffen entweder im Alembic oder Recipienten ſich ſehen laſſen, ſo iſt es Zeit, daß man, nachdem man den Spiritum weggenommen, das geiſtreiche Waſſer, welches dann folget, in ein Glas ſammle. Wenn man recht gearbeitet, ſo iſt eine Rectification ſchon genung, einen alcoholiſirten Spiritum zu erlangen. Wegen Verwahrung dieſer Spirituum iſt noch zu mercken, daß das Glas niemalen damit voll, ſondern auf den dritt- oder vierdten Theil ledig gelaſſen werde, denn wenn ſich der bey einer geringen Hitze oder Bewegung ſtehende Spiritus ausdehnen will, und das Loch des Glaſes feſt vermachet iſt, ſo kan es nicht anders ſeyn, als daß er das Glas zerſchmettert und zu Stücken ſchläget. Nun kommen auch noch die

Spiritus urinoſi, oder **harnichte Geiſter** vor. Gleichwie die Vegetabilia zu Bereitung der brennenden Geiſter, und hergegen die Mineralia zu den ſauren dienlich ſind; alſo werden vornemlich die Animalia oder die Thiere zu den urinöſen Geiſtern am allerbequemſten erfunden. Denn einige Thiere werden gantz genommen, wie die Keller-Regen-Würmer, Kröten und Schlangen; von andern Thieren nimmt man entweder harte, weiche oder flieſſende Theile. Harte ſind insgemein die Knochen, Hirſch-Horn, Helffenbein, Elends-Klau ꝛc. Weiche ſind Hirſch-Hertz, Biebergeil, die Nachgeburt ꝛc. Zu den flieſſenden wird das Menſchen-Blut und Urin gebraucht. Welche von dieſen ſafftreich oder flieſſend ſind, wie die Regen- und Keller-Würmer, Nachgeburth, Blut und Harn, werden insgemein zur Fäulung bey Seite geleget, allein dieſe ſtinckende Arbeit kan nicht gut ſeyn, ſonderlich wenn ſie ſich im deſtilliren in einem Schaum aufwerffen, in den Recipienten ſteigen, und die gantze Deſtillation verderben.

Es

Es iſt vielmehr beſſer, alle Humidität auszutrocknen, ſo viel es geſchehen kan, und zwar im Sommer bey freyer Lufft oder bey der Sonnen, oder vielmehr bey einer gelinden Wärme des Ofens, welches zu ieder Zeit geſchehen kan. Man hat auch nicht den Verluſt des ſalis volatilis zu beſorgen, maſſen ſolches von den dabey befindlichen ölichten und zähen Theilgen gar zu feſte gehalten wird. Will man Hirſch-Horn und die übrigen harten Dinge deſtilliren, ſo werden ſolche klein gemacht, und ſtückweiſe in eine irdene Retorte gethan, und ſie damit vollgefüllet. Nach dieſem geſchiehet die Deſtillation im Reverberir-Ofen bey gelindem Feuer, da denn anfänglich das Phlegma, hernach das Oel mit dem Sale volatili, welches ſich als Schnee an die Seiten des Recipientens ſetzet, übergehet. Die übrigen gar nicht harten, als Schlangen, Biebergeil, Blut ꝛc. werden, nachdem ſie getrocknet und klein geſchnitten ſind, aus einer gläſernen Retorte im Sande deſtilliret: alſo wird auf vorige Weiſe nach dem Phlegma das ſal volatile unter der Geſtalt eines weiſſen Rauches exhaliren, ſo lange als das dunckle Oel tröpfelt. Denn wenn dieſes nicht mehr abfällt, hat die Operation ein Ende, welches in einem Tage gantz füglich geſchehen kan. Nachdem dieſes verrichtet, kan alles, was im Recipienten confus zuſammen iſt, alſo ſepariret werden, daß vor allen Dingen erſt das Oel von dem übrigen Liquore durch einen Trichter ſequeſtriret werde, der Spirit. urinoſus aber, damit er von dem übrigen Oel befreyet werde, muß durch Zuſatz gebrannter Knochen oder lebendigen Kalcks, oder häuffig aufgegoſſenen Waſſers oder Spiritus Vini rectificiret werden. Solches kan bey gelindem Feuer durch eine gläſerne Retorte geſchehen; nimmt man aber an dieſer ſtatt eine hohe Phiol, ſo ſublimiret ſich das ſal volatile in trockner Geſtalt. Solch eine arbeitſame Rectification hat der ſpiritus ſalis ammoniaci nicht nöthig, angeſehen er nach gemeiner Art alſo bereitet wird: ℞ Im warmen Waſſer ſolvirten ſalis ammoniaci ℔ij. thue gleich ſo viel gepülverten lebendigen Kalcks darzu, noch beſſer ausgelöſchten; denn die Gefäſſe pflegen öffters zu zerſpringen, wenn man etwas groſſe Stücke lebendigen Kalcks nimmt. Wer für lebendigen Kalck einen Abſcheu hat, der mag Kreide oder ein ander terreum abſorbens, oder auch ſal fix. ♀ri, oder Pott-Aſchen nehmen; es iſt ſchon genug, wenn nur ein Zuſatz iſt, von welchem die Säure des zu dem Salmiac geworffenen Saltzes geſättiget wird. Eben auf dieſe Art giebet der gläntzende und harte Camin-Rus, wenn er im Sande aus einer gläſernen Retorte deſtilliret wird, ein häuffig ſal volatile. Wo aber der Spiritus nicht etliche

mal rectificiret, und von ſeinem gantz ſchwartzen und empyrevmatiſchen Oel befreyet wird, ſo wird er mit einem gantz garſtigen Rauch-Geſchmack wieder ſchwartz. Noch wird auch aus trocknen Wein-Hefen oder Weinſtein mit Zuſatz des Sal. ♀ri oder Pott-Aſchen ein Spiritus urinoſus und ſal volatil. aus einer erdenen Retorten deſtilliret. So viel insgemein von den Spiritibus, wornach ſich ein nur etwas Erfahrner auch in andern wird finden können. Zum Zuſatz dieſer Materiæ folgen noch ein oder andere Deſcriptiones von unterſchiedlichen und aus mehr als einem Ingrediente beſtehenden Geiſtern, welche nicht eben in den gemeinen Chymiſchen Büchern zu finden ſind, als

Spiritus apoplecticus *Mœbii*, oder wider die ſchwere Noth und Schlag: ℞ rad. Valerian. Pœon. Vincetox. ā ℥j. HB. Meliſſ. Majoran. Roriſmarin. ā Miß. Flor. Tiliæ Miij. Anthos, Lavendul. Spic. Salv. Prim. veris, Pœon. ā Mß. Cinnam. ℥jv. Zedoar. ℥ij. Macis, Cubebar. ā ʒj. Cardamom. ℥ß. Croci Or. ʒij. Caryophyll. ʒß. Inciſ. & cont. infundire dieſe Species in Ω Lil. conv. ℔ij. ▽ Cinnam. ℔j. ▽ Apoplectic. ℔ß. und Spaniſchen Wein q. ſ. laß es einen Monat in einem wohlvermachten Gefäſſe maceriren, und deſtillire es ſo dann im Marien-Bad über Ambr. und Moſch.

Spiritus arthriticus mirabilis, Gicht- und Glieder-*Spiritus*: ℞ ſpirit. baccar. Juniper. ℥v. Lumbric. 🜃ſtr. ℥ij. Cochlear. flor. Sambuc. ana ℥j. ⊖✳ci ℥ß. aq. Lavendul. Salviæ ana ℥j. ſolvire hierinnen Venediſche Seiffe ℥iiß. Camphor. ʒvj. Opii thebaic. ʒj. Croci orient. ℈ij. olei deſt. Lavendul. Salviæ ana ℈ß. miſce. Digerire es etliche Tage, hernach filtrire es; wenn man es gebrauchen will, applicirt man es warm mit einem Tüchlein.

Spiritus aſthmaticus, Bruſt-*Spiritus*: ℞ Meliſſ. utriusque ana P. v. Borragin. P. iij. flor. Hyſſopi utriusque P. jv. Sal. ⊖✳ci ʒvij. ſem. Aniſi, Fœnicul. ana ʒvj. Mellis opt. ℥ß. ſpirit. Vini opt. ℔iij. miſch und deſtillire es.

Spiritus bezoardicus, *Buſſii* Bezoar-*Spiritus*: ℞ ſpirit. Ungul. Alcis, corn. Cerv. ana ℔j. ſpirit. baccar. Juniper. ℔ij. olei deſt. Succin. alb. ℥j. ſal. vol. C. C. Succin. alb. ana ℥ß. miſche und deſtillire es aus der Retorte mit gelindem Feuer.

Spiritus carminativus, *Dolæi* Colic-*Spiritus*: ℞ cortic. Aurantior. ℥iß. radic. Acori, Helen. Galang. Oſtrut. ſem. Aniſi, bacc. Laur. ana ℥ß. Caſtor. ʒj. gieſſe Ω bacc. Juniper. und Vini generoſ. ana q. ſ. drauf und deſtillire es.

Spiritus cephalicus, *Waldſchmidii* Haupt-ſtärckender *Spiritus:* ℞ fol. und flor. Lavendul. Roriſmarin. Majoran. Salv. ana Mj. Caſtorei ʒj. Camphor. ʒiß. ſpirit. Vini ℔iß. ſal. ⊖✱ci ℥ij. Tartar. ℥iß. aq. Lavendul. q. ſ. daß alles darinnen ſchwimmet, laß es drey Tage in der Digeſtion ſtehen, hernach deſtillire ℥viij. ab, ſolvire darinnen ol. deſt. ſemin. Rutæ gutt. XV. Succin. gutt. X. Maceris, Juniper. ana gutt. vj. m. f. Spiritus.

Spiritus convulſivus, *Geilfuſii* Glieder-*Spiritus:* ℞ fol. Majoran. Roriſmar. Origan. Salv. Betonic. Sabin. Rut. Scord. Cochlear. Naſturt. aquatic. ſummitat. Pini reſinos. Junip. ana Mj. flor. Spicæ, Lilior. convall. Hyperic. ana *Miß.* Caſtor. ʒvj. Lumbric. ▽ſtr. ℥ij. Cardamom. Cubeb. ana ʒiij. Nuc. Moſch. ʒiiß. Maſtich. ʒij. Theriac. ℥j. alles klein geſchnitten und geſtoſſen, infundir es in Vini generoſ. ℔v. und ſpirit. Vini ℔ij. hernach deſtillire es, und ſolvire darinnen Camphor. q. ſ.

Spiritus fumans: ℞ lebendigen Kalck, Schwefel, Salmiac ana q. v. pulveriſire es in einem ſteinern Mörſel ſehr ſubtil, und miſche es wohl unter einander, hernach deſtillire aus der Retort im Sande einen rothen ſubtilen und durchdringenden Liquorem daraus, heb ihn auf; wenn man nun das Glas, darinnen er aufgehaben wird, aufmacht, ſo rauchet er.

Spiritus gummi ammoniaci tartariſatus, aus dem Diſpenſator. *Regiomont.* MS. ℞ Gumm. ⊖✱ci elect. ℔ij. Sand q. ſ. ſpirit. Tartari rectific. ℥j. thue dieſes in eine gläſerne Retorte, und deſtillire es bis auf die Trockene, bis keine Nebulæ mehr aufſteigen, und dann ſondere den Spiritum vom Oel. Von dieſem Spiritu ℞ ℥iiiß. ſal. Tartari ℥ß. deſtillire es aus dem Alembic. bis auf die Trockene.

Spiritus hyſtericus, *Dolæi* Mutter-*Spiritus:* ℞ Maſtich. Myrrh. Oliban. Succin. ana ℔ß. Sabin. ℥jv. Caſtor. ℥ij. ſpirit. Vini rectific. ℔jv. thue alles gepülvert in eine wohlvermachte Phiol, und deſtillire es aus dem Sande.

Spiritus nephriticus *Regiomontanor.* Stein-*Spiritus:* ℞ ſal. vol. corn. Cerv. Succin. ſolut. lapid. 69. ana ʒj. ſpirit. Juniper. Pimpinell. ana ℥ij. f. Solutio, thue darzu tinctur. ♀ri ʒj. ♌ Salis rectific. ℈jx. miſce.

Spiritus ſalis ammoniaci aromaticus *Deckeri:* ℞ Salis ⊖✱ci triti & cribrati, ſalis ♀ri pulveriſ. ana ℔ß. ſolvire das Salmiac. in ſpirit. Vini ℥viij. das ſal Tartari aber in Vini generoſ. ℥xij. dieſe Solutiones miſche und

gieſſe ſie in einen Kolben, dann thue noch darzu folgende Species gepülvert: ℞ Radic. Angelic. ℥ß. fol. Menth. criſp. Majoran. ana ʒiij. ſem. Fœnicul. bacc. Junip. ana ℥j. Cinnamom. acut. ℥ß. Nuc. Moſch. Croci opt. Origan. cretic. ana ʒij. Cardamom. maj. Spic. nard. ana ʒj. und ſetze ſchleunig den Hut drauf, lege den Recipienten vor, vermache die Fugen wohl, und deſtillire den ſehr flüchtigen Spiritum ab.

Spiritus ſalis ammoniaci caſtoreo-ſuccinatus *Regiomontanor.* ℞ ſpirit. ſalis ammoniac. vinoſ. ℥v. ſpirit. C. C. vol. ℥iij. eſſent. Succin. Caſtorei ana ℥jv. ol. deſt. Succin. alb. ʒij. laß dieſes acht Tage am warmen Ort in der Digeſtion ſtehen.

Spiritus ſalis ammoniaci cum gumm. ammoniaco *Regiomontanor.* ℞ ſpirit. ſalis ammoniac. vinoſ. ℥v. oder q. ſ. gumm. ammoniac. ℥ij. miſce, laß es in der Digeſtion ſtehen, bis daß das Gummi ſolviret worden.

Spiritus ſcelotyrbicus, Scharbocks-*Spiritus* aus dem *Diſpenſator. Brandenburgic.* ℞ herb. rec. Cochlear. Trifol. fibrin. Beccabung. ana M.ij. Naſturt. aquatic. Nummular. ana Mij. Perſicar. Rutæ ana Miß. radic. Raphan. marin. rec. Ari recent. ana ℥iß. ſem. Aniſi ℥ß. ſem. Cochlear. ʒij. cortic. Citr. exter. rec. ʒvj. conciſ. & conquaſſ. gieſſe ſpirit. baccar. Sambuc. per fermentat. parati q. ſ. oder vier Finger hoch drüber, laß es 4. Tage im wohlvermachten Gefäß digeriren, dann ziehe bey gelinden Feuer aus dem MB. den Spiritum ab.

Spiritus theriacalis camphoratus: ℞ Theriac. Androm. ℥x. Croci orient. ℥j. Myrrh. rubr. ℥v. ſpirit. Vini rectific. ℔ij. laß es drey Tage im wohlvermachten Gefäß ſtehen, dann deſtillire es aus dem Kolben, in deſſen Helm Camphor. ℥ß. iſt, im Marien-Bad.

Spiritualiſatio, *ſpiritualiſi*ren, iſt eine Chymiſche Arbeit, da die harten Cörper zu ſubtilen Geiſtern gebracht werden.

Splanchna, werden die inneren, abſonderlich aber die vornehmſten Theile des Unter-Leibes genannt, als der Magen, Miltz, Leber ꝛc. und daher kommen

Splanchnica, die Artzneyen, welche wider dieſer Theile Kranckheiten gerichtet ſind.

Splen, ſiehe Lien.

Spleneticus, wird von allen dem geſaget, was zur Miltz gehöret oder der Miltz dienlich iſt; alſo werden die Artzneyen, welche wider Miltz-Beſchwerungen dienlich ſind,

Sple-

Splenetica genennet, derer Art ſind herb. Cuſcut. Centaur. min. Scolopendr. flor. Borrag. Cappar. radix Filicis, Polypod. ſem. Fraxin. lapid. 69. Pulveres abſorbentes und alle martialia, ſpirit. ⊖✱ci, eſſent. Pini, elixir Proprietat. ſcorbutic. martial. ol. ♀ p. d. Vor allen haben doch den Vorzug die Martialia mit lapid. 69. C. C. uſt. Ebore &c. Denn gleichwie die Acida und alle ſaure Speiſen der Miltz gantz contrair und ſchädlich ſind, alſo heben die Obſtructiones und davon entſproſſenen Schmertzen, Geſchwulſt und Scirrhos der Leber, keine beſſeren Remedia als die Præcipitantia; und zum äuſſerlichen Gebrauch ol. ♀ri fœtid. laterin. empl. de Cicuta, gumm. ✱cum &c. Ferner heiſſen

Splenetici, diejenigen, welche an Miltz-Beſchwerungen kranck liegen.

Splenia, Plumaceoli, Plagulæ, Compreſſen, Druck-Tücher, Bauſchen, werden mit unter die Chirurgiſchen Inſtrumenta gerechnet.

Splenitis, die Miltz-Ader, ſonſten auch Salvatella genannt, iſt ein Aederlein am kleinen Finger der Hand: an der rechten Hand wird ſie die Leber-Ader genennet.

Splenius oder Splenii, ſuche unter dem Titul Muſculus.

Spodium ex ebore, ſiehe Elephas.

Græcorum, grauer Nicht, hänget ſich unten im Schmeltz-Tiegel an, wenn das Meßing zubereitet und gegoſſen wird, und wird nach Unterſcheid der Farben mit vielen Namen, als grau, gelb, ſchwartz oder grüner Hütten- und Zechen-Rauch beleget. Hat mit Nihil album einerley Kräffte.

Spolium ſerpentum, ſiehe Exuviæ ſerpentum.

Spondylium, ſiehe Branca urſina.

Spondylus, Vertebra, Verticillus, ein Wirbel-Bein: ſolcher ſind vier und zwantzig, ſieben am Halſe, zwölffe am Rücken, und fünffe an den Lenden; zu dieſen kommen auch die untern ſechs, welche das heilige Bein machen, und unächte oder falſche genennet werden. Sie werden alſo genannt, weil durch ſelbige der Leib auf mancherley Weiſe gebogen wird.

Spongia Lunæ, ſiehe Lapis Bononienſis.

Spongia marina, Bade-Schwamm, beſtehet aus weichen, löcherichten und leichten Stücken, welche entweder gelb oder weißlicht ſind, und keinen ſonderlichen Geſchmack oder Geruch haben; wachſen alſo an den Felſen in dem Mittelländiſchen, auch andern Meeren, und kommen von

Venedig. Man findet verſchiebene Sorten, als gar groß, groß, mittel, mittel-klein, klein ꝛc. die beſten müſſen ſchön, leicht, gelb, zart, mittelmäßig groß klein, und kleine hart zuſammen geſeſſene Löchlein und wenige Steine in ſich haben.

Spongia ſambuci, ſiehe Sambucus.

ſolis, ſiehe Lapis Bononienſis und Ros ſolis.

virginis, wird ein noch gantz ungebrauchter Schwamm genannt.

Spongioli, werden die kleinen Boleti genannt, welche im Frühlinge hervor kommen, und beſſer ſind als die groſſen.

Spongioſus, ſchwammicht, wird einigen Theilen wegen der Gleichheit des Schwammes zugeeignet, z. E. der Lungen, dem Naſen-Bein ꝛc. weil ſolche Theile locker und löcherricht, als ein Schwamm ſind.

Spongoidea oſſa, ſiehe Os cribroſum.

Sporades, Sporadici morbi, werden alle diejenigen Kranckheiten genannt, welche hin und wieder in den Ländern zerſtreuet graſſiren, als Fieber, Rothlauff, Pocken, Maſern ꝛc. ſind ſo wohl hier, als auch in andern Ländern gewöhnlich.

Spuma, der Schaum, iſt die lockere und Blaſen-volle Aufwallung mit den Unreinigkeiten, welche ſich im kochen auf dem Waſſer ꝛc. ſetzen.

Spuma nitri, ſiehe Aphronitrum.

Sputatoria, Spey-Mittel, ſind, welche die überflüßige oder peccirende Materiam aus dem Munde auswerffen; denn was ſonſten nach dem Lauff der Natur ausgeſpien wird, das wird nun in gröſſerer Quantität weggeſchaffet. Hieher gehören die Maſticatoria.

Sputum, der grobe dicke Speichel, welcher aus den Mund-Drüſen kommt; ſiehe auch ferner Saliva.

Sputum cruentum, Blut-ſpeyen, eine Blutſtürtzung; ſiehe Hæmoptoe.

Squama, heiſt insgemein eine Schupfe, bey den Medicis aber wird der ſchupffichte Schorff in der Krätze und andern Unreinigkeiten hierunter verſtanden.

Squamaria, ſiehe Dentaria.

Squilla, ſiehe Scylla.

Squinanthia, ſiehe Angina.

Srint, iſt eine Kranckheit (in Ungarn gar gemein) und bedeutet alle und

und iede Geſchwulſt mit Entzündung, es ſey im Munde oder Halſe, oder auch am Hintern.

Stacte, ſiehe Myrrha.

Stagnatio, eine Stockung oder Stillſtehung eines Liquoris.

Stagnatio ſanguinis, die Stockung des Geblüts, iſt, wenn ſolches häuffig geſammlet, und wegen überflüßigen Zulauffs, ſchleuniger Erkältung, Qvetſchung der Blut-Gefäſſe ꝛc. ſtocket, daß es nicht weiter flieſſen kan.

Stalactites, der Rogenſtein, wird in einigen Kunſt- und Naturalien-Kammern von curiöſen Leuten aufgehoben.

Staltica, ſiehe Sarcotica.

Stamina, ſiehe Lilium album.

Stannum, das Zinn, alſo von den Chymiſten bezeichnet ♃, iſt ein weich und leicht flüßiges, weiſſes Metall, welches nach vielen ſchwefelichten Theilen auch etwas Mercurii in ſich zu halten ſcheinet, wird meiſtens aus Engeland gebracht; wird auch in Teutſchland und andern Orten, aber in geringerer Güte und Quantität, gefunden. Man findet in den Bergwercken deſſen zweyerley, entweder gediegen oder in den Ertzen; Jenes findet ſich entweder an den Canälen der Waſſer, an welche es ſich wie Sand anhänget, oder in gantzen Stücken. Dieſes wird entweder aus den weiſſen metalliſchen Flüſſen geſchmoltzen, oder wird aus den andern Zinn-Steinen gebracht. Das beſte iſt das Engliſche Zinn, welches verſchiedene Sorten hat.

Stannum cinereum, ſiehe Marcaſita.

Stannum foliatum, geſchlagen Zinn, wird von den beſten Sorten des Zinnes geſchlagen, welches in kleinen Schachteln verkauffet wird, deren iede ein Groß oder 12. Dutzend ſolcher Blätter in ſich hält. Man hat es nicht allein weiß, ſondern auch gefärbet, welches

Stannum foliatum coloratum genennet wird, iſt roth, gelb, ſchwartz ꝛc. Das beſte Stanniol iſt, welches gantz dichte, glatt und wohlgerollte Blätter hat.

Stannum glaciale, iſt das Biſmuthum.

Stapes, ſiehe Os ſtapes.

Staphiſagria, Stephans-Körner, ſind rauhe und ſchwartz-graue Körner, beynahe dreyeckigt, eines ſcharffen und brennenden Geſchmacks und eckelhafften Geruchs, werden aus Welſchland und Franckreich gebracht. Das Kraut wird ſonſten auch herba Pedicularis und Triquetrum,

Buckelts-

Buckelts⸗Horn genannt; wächſet gern am Ufer des Meers, hat groſſe grüne und tief eingekerbete Blätter, träget Himmel⸗blaue Blumen, nach welchen die grünen Schötlein mit dem Saamen oder Körnern folgen. Der Saame wurde vor dieſem innerlich zum purgiren gebraucht, ietzo aber gar nicht; äuſſerlich dienet er wider Zahn⸗Weh in Eßig geſotten, tödtet die Läuſe, auch Ratten und Mäuſe, ſoll auch die alten Schäden rein halten, und die Fäulniß verhüten.

Staphyle, heiſt auf Lateiniſch ſo viel als Uva, eine Weintraube, und in der Phyſiologie bedeutet es, von wegen einiger Gleichheit, das Zäpflein, im Halſe, davon ſiehe Columella oder Gargareon.

Staphylepartes, iſt der Name eines Chirurgiſchen Inſtruments, mit welchem das Zäpflein, wenn es zu lang, aufgehoben wird. Blancard nennet es eine Zäpfleins⸗Zange.

Staphyloma, ein **Gewächslein** oder **Blatter**, gleich den Wein⸗beer⸗Körnlein, findet ſich recht bey dem Aug⸗Apfel am erſten und äuſſerſten Häutlein der Augen; wird entweder von Nachlaſſung, Verletzung und Zerreiſſung deſſelben verurſachet, oder aber, wenn nach einem kleinen Flecken der Augen der Chirurgus gleich etzend⸗ und beiſſende Sachen gebrauchet.

Status, ein Zuſtand oder Beſchaffenheit, in welcher man ſich befindet; alſo iſt in der Medicin

Status naturalis, oder die natürliche und geſunde Beſchaffenheit des Menſchens, und

Status præternaturalis, oder die widernatürliche und kränckliche Beſchaffenheit eines Menſchens, da er ſchon über etwas klaget. Von dem

Statu neutro, da man weder kranck, noch recht geſund iſt, wollen die neuen und accuraten Medici nichts wiſſen.

Steatocele, ein Darm⸗Bruch, ſiehe Hernia.

Steatoma, ein Speck⸗Gewächs, iſt groß, lind und voll ſchwammicht⸗ oder ſpeckigter Materiæ, ſitzt in ſeinem eigenen Bläslein, findet ſich meiſt um die Gelencke und Spann⸗ädrigen Theile. Wird wie Atheroma curiret, wovon an ſeinem Ort zu ſehen.

Stegnoſis, die Zuſammenziehung der Pororum.

Stegnotica, ſiehe Adſtringentia.

Stelis, ſiehe Abies rubra.

Stellaria argentea, ſiehe Tormentilla alpina.

Steno-

Stenomarga, ſiehe Marga ſaxatilis.

Stercus, Dreck, Unflath, Koth ꝛc.

pavonis, Pfauen-Dreck, wird für eine ſonderliche Medicin wider die Lähmung, Zittern der Glieder, Schwindel und Epilepſie recommandiret, biß ʒj. gegeben, ſonderlich wenn er die Nacht über in Wein maceriret, und hernach durch ein Tüchlein geſeichet wird. Crato lobet ihn ſehr, wenn er im vollen Licht geſammlet und gegeben wird.

Sterilitas, die Unfruchtbarkeit, wird ſowol dem weib- als männlichen Geſchlecht beygeleget: iſt, wenn eines von beyden zum Kinder-zeugen untüchtig iſt. Die Urſachen ſind theils bey dem Mann, theils bey dem Weibe, theils auch bey beyden in Gegenhaltung zu ſuchen. Bey dem Manne findet ſich gleich das männliche Glied, da ſo wol die Vitia in der Quantität als Qualität beobachtet werden müſſen, die Unvermögenheit, Mängel, Wäßrigkeit, Zähigkeit, Schärffe des Saamens, Gebrechen oder Mangel der Lebens-Geiſter. Bey dem Weibe iſt die übele Conſtitution und Beſchaffenheit der Genitalium, wenn der Uterus gar welck iſt, wie aus dem Columb. de Re Anatom. Lib. XV. und Schenck. Tom. II. obſ. 105. zu erſehen, wenn er wegen Krebs-Schäden ꝛc. abgenommen, wenn die Muliebria von Natur geſchloſſen, oder von harter Geburth, Brand-Schäden, Pocken, Frantzoſen verwachſen ſind, ſiehe Hild. Cent. I. obſ. 65. Ferner, wenn der Uterus gar zu fett, oder mit vielen Humiditäten und Schleim angefüllet oder gar zu trocken iſt, wie ſolches den Hecticis wiederfähret, item ein Gebrechen der Geiſter von Gemüths-Bewegungen, Cachexie, Waſſerſucht, Fieber, Scharbock, Lungen-Geſchwür. Bey beyden iſt die Urſach zu ſuchen, wenn Verehlichte in Anſehung des Alters, der Kräffte und Conſtitution ungleich befunden werden, ſo, daß der Mann friſch und alart, die Frau aber verdroſſen und träge ſich im Liebes-Streit erzeigen. Die Cur der Unfruchtbarkeit iſt nach den Urſachen, theils möglich, theils unmöglich. Unmöglich iſt ſie bey den Männern, wenn die männliche Ruthe zu klein, gar zu dick, übel conformiret, verdrehet oder gar weg iſt, wegen Unvermögenheit aus einer teufliſchen Ligation oder Schwindung, oder andern gewaltthätigen Læſion der nervöſen Corporum, Muſculorum, Mangel des Saamens bey Verſchnittenen, und welchen die Hoden lædiret ſind, item wenn alle Nahrung-gebende Materia zu andern Theilen gehet, oder wenn der Saame nicht ſpirituöſe iſt; bey den Weibern, wenn der Uterus nicht vorhanden, oder die Mutterſcheide verwachſen, am Scirrho laboriret, oder wenn er von gar zu groſſer Fettigkeit gedrucket wird. Möglich aber iſt die Cur bey

denen, welchen der Penis zu lang iſt, ſolchen kürtzet man mit umgelegten Bauſchen ab; die Schlappheit des Glieds curiret man mit Irritantibus, als innerlich ſem. Eruc. Sinap. Cardam. Cubeb. Caryophyll. Zingib. Piper. rad. Satyr. item geiſtreiche Weine, ſpirit. Formicar. acidus, ▽ magnanimitat. eſſent. Moſchi, Confect. alkerm. compl. confect. anacardin. Chocolada, priapus Cervi, Stinci marin. Gänſe-Zungen, Sperlings-Gehirn, Hoden und Kämme von Hänen ꝛc.

℞ Eſſent. rad. Satyrion. ʒij.
Ambr. ℈ß.
M. D. S.

Stärck-Tropffen.

Hieher gehöret auch des Rulandi Stärck-Lattwerg, mit welcher er viel Impotentes glücklich curiret, die Deſcription davon iſt:

℞ Specier. diaſatyr. ʒij.
galang. ʒij.
ambr.
moſch. dulc. ana ℈ij.
Raſur. priap. Cervi ʒiß.
Amygdal. dulc.
Pinear.
Piſtacear. ana ℥ß.
Carn. Stinc. marin. ʒij.
Sem. Eruc.
Naſturt.
Sinapi ana ʒß.
Mellis q. ſ.
f. Electuarium.

Aeuſſerlich kan der Penis geſchmieret werden mit Rebhüner-Galle, Zibeth. eſſent. Ambr. item pulv. radic. Pyrethr. Euphorb. Zingib. mit axung. Caſtor. balſam. apoplectic. Roſar. &c. vermiſchet. Sind dieſe noch nicht ſufficient, ſo kan auch das Glied mit rauhen Tüchern gerieben oder mit Neſſeln geſtrichen werden. Dem Mangel des Saamens begegnet man mit guten Speiſen und Analepticis, unter welchen ſonderlich ſind warme Frauen-Milch, das Gelbe vom friſchen Ey mit Malvaſir, Sect oder Spaniſchen Wein, Auſtern, Schnecken, ſüſſe Mandeln, Caſtanien, Datteln, friſche Welſche- und Haſel-Nüß, Pinien, Piſtacien ꝛc. Mit eben dieſen Mitteln

Mitteln wird auch die groſſe Wäßrigkeit des Saamens verbeſſert, ſonderlich wenn noch Incraſſantia und Glutinoſa, als gumm. arab. Tragacanth. Succin. Maſtich. Colophon. &c. darzu gethan werden. Wider die Zähigkeit des Saamens brauche man Diluentia, als Thée, Coffée, item infuſa herb. Scord. Salv. Veronic. baccar. Juniper. &c. und eben dieſe gelten auch wider die ſaure und ſaltzigte Schärffe des Saamens, ſonderlich wenn Alcalia fixa, Martialia und Abſorbentia mit dabey zum Gebrauch gezogen werden: und endlich wider den Mangel der Geiſter dienen Analeptica, Excitantia, ſalia Volatilia und Caſtorinata. Endlich bey dem weiblichen Geſchlecht iſt die Humidität des Uteri, und die davon herrührende Welckheit zu verbeſſern, darzu dienen dann Evacuantia von oben und unten, und Roborantia, und zwar innerliche Roſmarinus und deſſen Eſſentia in ſpecie; äuſſerliche ſind die warmen Bäder, und in dieſer Ermangelung Suffimigia aus Succino, Styrac. calamit. Tacamahac. &c. oder Decocta aus radic. Biſtort. Tormentill. Filipendul. Symphyt. maj. Sumach. flor. Roſar. rubr. Balauſtior. nuc. Cupreſſ. Alumin. &c. Wider gar zu groſſe Trockenheit der Faſern des Uteri dienen Humectantia, als Bäder aus Emollientibus, item axung. animal. olea infuſ. & expreſſ. Lilior. albor. Amygdal. dulc. &c. Rühret dieſer Affectus etwa von einer andern Kranckheit her, als Cachexia, Waſſerſucht ꝛc. ſo wird ſolche nach gewöhnlicher Methode curiret; und eben dergleichen Judicium hat man auch, wenn der weiſſe Fluß oder Gonorrhœa virulenta, als Urſachen angeführet werden.

Stereæ, werden die dritte und vierdte Rippe, unter den ſieben wahren genannt.

Sternitides, heiſſen die drey letzten Rippen unter den ſieben wahren.

Sternum, Os pectoris, Xiphoideum, ſuche unter Os.

Sterni depreſſio, das Niederdrücken des Bruſt-Beins, verhindert gar ſehr die Reſpiration, ſolches wird am beſten mit einem guten Pech-Pflaſter wieder zurechte geſetzet.

Sternohyoides, Sternothyroides } ſuche unter dem Titul Muſculus.

Sternutatio, das Nieſen, Pruſten, iſt eine kleine Convulſion der Bruſt-Mäuslein, da die Lufft durch Naſe und Mund zugleich ausgeſtoſſen wird.

Sternutatoria, Sternutamenta, ſiehe Errhina.

Stertor, Rhonchiſmus, das Schnarchen.

Stigma, Stigmata, Mahl-Zeichen, Brand-Mähler, ſind von Brand-Schäden zurück gebliebene Flecken.

Stillicidium, heiſt eben was Embrocatio und Stranguria, davon an behörigen Oertern zu ſehen.

Stimulantia, anreitzende Artzney-Mittel, werden (1) diejenigen genannt, welche den ſchwach-purgirenden als reitzende noch beygeſetzet werden: (2) werden vornemlich ſolche Mittel verſtanden, welche zum Beyſchlaf anreitzen und Krafft geben, als ein guter Hippocras, Aquavit, Chocolad, friſche Auſtern, Mandel-Mus, Piſtacien, Pinien, gewürtzte Speiſen, Krafft-Suppen, und alle, ſo einen guten Chylum geben.

Stimulus, ſiehe Adjuvans.

Stinci oder Scinci marini, Erd-Crocodillen, ſind vierfüßige Thierlein, wie eine kleine Eidex anzuſehen, ohngefehr eines halben Schuhes lang, und eines Daumens breit; äuſſerlich aſch-farbig und voller Schuppen, mit einem langen runden Kopff und aufgeſpitzten Maul, langen und runden Schwantz, wovon bis an das Haupt ein brauner Strich gehet; kamen vor dieſem aus Egypten über Marſeille, allwo ſie nächſt dem Nilo zu finden, ietzo aber werden ſie aus Italien über Venedig todt ausgenommen und aufgetrocknet überbracht. Die beſten ſind, welche groß, dick und lang, weiß, ſchwer, doch trocken und noch gantz ſind: ſie müſſen auch keinen modrigten Geruch haben, und noch friſch ſeyn. Sie ſollen die männliche Natur ſtärcken, und den Beyſchlaf befördern, auch will man ihnen eine Gifft-treibende und bezoardiſche Krafft zuſchreiben.

Stiptica, ſtopffend und anhaltende Mittel, ſiehe Adſtringentia.

Stœchas Arabica, Stöchas-Blumen, beſtehen in länglicht-runden, ſchuppichten und oben mit Helm-Blümlein gezierten Köpfflein, haben einen etwas bittern Geſchmack und ſtarcken Geruch; kommen aus der Provintz Languedoc in Franckreich, und können deßwegen nicht mehr für Arabiſch Gewächs gehalten werden. Das Kraut dieſer Blumen ſoll in verſchiedenen Inſuln (welche Stœchades heiſſen) in ſehr groſſer Menge wachſen. Die Blumen müſſen aus gantzen Aehren und Knöpffen beſtehen, und ihre blaue Farbe noch haben, welche ſie leicht verliehren. Werden wider alle Haupt- und Nerven-Kranckheiten ſehr gerühmet, dienen deßwegen wider den Schlag, Schwindel, Haupt-Schmertzen, Bruſt-Schwachheiten, Mutter-Beſchwer ꝛc.

Stœchas

Stœchas citrina, germanica, **Rain-Blumen, Streich-Blumen,** wächſt an dürren, rauhen und ſteinigten Orten am Rhein-Strom, und auch bey uns in Menge auf den Rainen, daher ſie mit gutem Fuge **Rain-Blumen** kan genennet werden: ſie blühet im Junio. Die Blume treibet den Schweiß, öffnet die verſtopffte Leber, Menſes, Urin; dienet wider die angehende Waſſerſucht, Würmer, geronnen Geblüt: wird aber meiſtens äuſſerlich wider die Flüſſe zu räuchern gebrauchet.

Stolones, die **Neben-Schößlinge, Sprößlinge,** welche an den Stämmen der Bäume und Stauden an- und auswachſen.

Stoma, der Mund, ſiehe Os. Item Stomata, die von einander ſtehenden Mündungen der Gefäſſe.

Stomacace, ſiehe Scorbutus.

Stomachi ſubverſio, ſiehe Anatrope.

Stomachicus, Stomachica, hat einen zwiefachen Verſtand, (1) werden diejenigen Kranckheiten hierunter verſtanden, welche aus dem Magen ihren Urſprung nehmen: (2) die Artzney-Mittel, welche wider **Magen-Kranckheiten** gebrauchet werden, man nennet ſie insgemein **Magen-ſtärckende Sachen;** weil aber der Magen auf mancherley Art lædiret werden kan, ſo wird man nothwendig eine verſchiedene Wahl ſolcher Mittel haben müſſen. Und in dieſem Abſehen ſind bald die Acida, bald die Adſtringentia, bald Amara, Analeptica, Aromatica, Carminativa, bald die Evacuantia, &c. Magen-Mittel; von welchen allen an behörigen Oertern zu ſehen.

Stomachus, das **lincke oder obere Magen-Mund-Loch,** wird insgemein die **Speis-Röhre** genennet, weil dadurch Speis und Tranck ferner fort aus dem Munde in den Magen befördert wird. Lieget am eilfften Wirbel der Bruſt, ſtehet über dem Magen faſt ſchnur gleich, damit die Speiſe deſto leichter hinab gehe, und ſo was hinein gekommen, nicht alſobald wieder zurück trete: wenn die Speiſe hinunter gehet, ſo thut ſie ſich von einander, ſonſten aber wird ſie von den Faſern zuſammen gezogen und verſchloſſen. Wird ſonſten auch Orificium ventriculi ſiniſtrum oder ſuperius genennet.

Stomatica, **trocken-machende Artzneyen,** ſind, welche in naſſen Geſchwüren und feuchten Schäden gebrauchet werden, als terra Goldbergenſ. bol. Armen. alb. Ceruſſ. Lithargyr. Minium &c. (2) werden auch hier-

hierunter diejenigen Mittel verſtanden, welche wider die Gebrechen und Kranckheiten des Mundes gebrauchet werden.

Stomoma, gereinigt Eiſen oder Stahl.

Storax oder Styrax, iſt in den Officinen **zweyerley, trocken** und **flieſſend**: der **trockne** iſt ein hartzigtes Gummi, ſo äuſſerlich gelb-roth und feſt iſt, auch aus Bröcklein von unterſchiedener Gröſſe beſtehet, hat einen hartzigten und etwas ſcharffen Geſchmack, und einen ſehr guten Geruch: kommt aus Syrien und andern Morgen-Ländern über Maſſilien. Er flieſſet von einem Baum dieſes Namens. Wenn nun dieſer Baum von den Einwohnern geritzet wird, ſo dringet der Storax entweder in ſchönen lautern Granis oder Körnern, oder auch etwas unreiner hervor, welches dann die Einwohner alle unter einander mengen, und in groſſe Stücke preſſen, es wäre denn, daß gemeldte Grana, welche ſchön fallen, zuvor ausgeleſen und auf die Seite gethan würden, welche auch vor dieſem allein in holen Röhren und Calamis heraus gebracht, und deßwegen

Storax calamita genennet worden. Weil aber dieſer entweder gar fehlet oder auch zu theuer fällt, ſo bedienen ſich andere lieber des ordinairen Storax, welcher wieder in zwey Sorten zu finden, eine, welche ſchön, pur, fett, und viel Grana untermiſchet hat, und deßwegen

Storax calamita media genennet wird; und die ſchlechtere, ſo leichter, unſauberer, und

Storax expreſſa heiſſet, weil die Einwohner offt den beſten Safft als einen köſtlichen heilenden Balſam davon drucken, und dann nur den halb kräfftigen Storax, ſo gantz höltzern und trocken, heraus ſchicken, welcher gantz zu verwerffen. Der beſte muß in ſchönen, faſt lautern und klaren Granis, zähe, gelb-roth, fettig, doch nicht anklebend und mit etwas weiß untermenget, nicht bitter im Munde ſeyn, auch einen dauerhafften und lieblichen Geruch haben, wie der wahre Calamita iſt. Er ſtärckt das Haupt und die Nerven, zertheilet die ſcharffen Flüſſe, dienet wider Huſten und Heiſcherkeit des Halſes; äuſſerlich zu Magen-Pflaſtern und allerhand Räuchereyen.

Storax liquida, der **flieſſende Storax**, beſtehet aus einem fettigten, zähen, gelb- oder röthlich-braunen Hartz, ſo allezeit weich, wie Honig, bleibet, wird deßwegen auch **Storax-Honig** und **Salber-Safft** genennet, hat einen ſehr ſtarcken aber nicht widrigen Geruch, wird in Fäßlein heraus gebracht, und hält ſich am beſten, wenn oben immer Waſſer drauf gegoſſen wird,

wird. Iſt ein gekünſtelter Miſmaſch vom Storax, Terpenthin, Wein und Oel ꝛc. zuſammen geſchmoltzen. Der beſte iſt, welcher röthlich-braun iſt, am Geruch dem Storax ſehr gleich kommet, eine gute Conſiſtenz hat, keine Unreinigkeiten in ſich führet, und aus Holland kommt. Wird zu den Wund-Balſamen und Salben gebrauchet, auch bedienen ſich deſſen die Parfumirer.

Strabiliſmus, und auch

Strabiſmus, das **Schielen**, iſt, wenn die Pupilla von der Mitten abweichet, ſo, daß ſie auf einer Seiten mehr als auf der andern ſcheinet, dahero die Objecta ſeitwärts angeſehen werden: rühret insgemein von übeler Gewohnheit her, oder von ſchweren Maſern und Pocken: das Vitium aber ſteckt in den Muſculis der Augen, wenn nemlich einer von ihnen den Bulbum oculi nicht recht führet. Iſt dieſer Affect veraltet und von übeler Gewohnheit, ſo iſt ſchwerlich eine Cur zu hoffen; iſt er aber von einer Convulſion, ſo dienen innerlich und äuſſerlich Antiſpaſmodica und Nervina, als aq. Regin. Hung. axung. viperin. eſſent. viperin. ſpirit. ſalis *ci aromatiſ. liq. C. C. ſuccinat. ſpirit. theriacal. camphorat. &c.

Stramoneum, Datura Turcarum, **Stech-Aepffel**; Dieſes Gewächs iſt **zweyerley, groß und klein.** Das erſte heiſt man **Stramonien**, Pomum oder Solanum ſpinoſum, das andere **Igel-Kolben, Stachel-Nüß**, Solanum ſomniferum, Nux Metella. Beyde ſind Anfangs aus Orient gekommen, werden nunmehro hin und wieder in Gärten geſäet. Das gantze Gewächs, ſonderlich der Apffel mit dem Saamen, haben eine groſſe Schlaf-bringende und tumm-machende Eigenſchafft, welchem Gifft der Theriac, Bolus Armen. und auch das ſüſſe Mandel-Oel widerſtehen.

Strangulatio, das **Kehl-zuſchnieren**, dahero kommt in der Medicin.

Strangulatio uteri, die **Mutter-Beſchwer** oder **Mutter-Erſtickung**, wegen der Gebähr-Mutter, denn die Patienten, wenn ſie ſich wieder erholet, ſagen, es wäre ihnen nicht anders, als wenn ihnen die Lufft-Röhre mit einem Stricke zugeſchlungen geweſen; ſiehe Hyſterica paſſio.

Stranguria, die **kalte Biſſe**, ſiehe Ardor urinæ.

Stratificatio, *ſtratificiren*, iſt eine chymiſche Arbeit, dienet zum cementiren, und geſchiehet, wenn man ein Theil eines Pulvers oder corroſiviſcher Materiæ auf den Boden des Tiegels thut, und darauf ein Theil der

der Materia, die man will corrodiren, zerbeiſſen oder auch öffnen laſſen; darauf thut man wiederum von dem corroſiviſchen Pulver, hernach von der Materia, und alſo fähret man weiter fort, welches

Stratum ſuper ſtratum, **Schicht auf Schicht** heiſſet, oder ein Bett auf das andere zu machen, und höret endlich mit dem corroſiviſchen Pulver auf, wie man damit angefangen hat. Es wird alſo gezeichnet ſ. ſ. ſ. befunden.

Striæ, heiſſen die Züge und Linien, welche ſich von den Geiſtern im Deſtilliren ſehen laſſen, und an die Seiten des Recipienten ſtoſſen.

Strictor, ſiehe Sphincter.

Stringentia ſiehe Adſtringentia.

Strobuli Pini, werden die Zapffen von Fichten und Tannen genannt, davon ſiehe Pinus.

Strophos, das Grimmen und Winden der Därme im Leibe.

Struma, ſiehe Bronchocele.

Struthio, der **Strauß, Vogel Strauß**, iſt ein ſehr groſſer Vogel, viel höher als ein Mann zu Pferd; obgleich dieſer Vogel, gleich den andern, auch Flügel hat, ſo braucht er doch ſelbe nicht zum fliegen, ſondern nur zum geſchwinden Lauff, indem er, wenn er gejaget und verfolget wird, dieſelbigen ausbreitet, und damit, gleichſam als durch Segel, von dem Winde fortgetrieben wird, daher er auch in einem Trab ſo geſchwinde gehen ſoll, als ein Pferd in vollen Galoppe.

Stupa, Stuppa, **Werck**, oder ein in einen Liquorem getuncktes und auf das ſchmertzende Glied gelegtes Tuch.

Stupefacientia, ſiehe Anodyna.

Stupha, ein **Schwitz-Kaſten**, iſt bey den Chirurgis in den Frantzoſen-Curen ſehr bekannt.

Stupor, das geſchwächte Fühlen; ſiehe Tactus imminutus.

Stupor vigilans, ſiehe Catalepſis.

Stygiæ aquæ, werden die etzenden Waſſer genannt, wie Aqua fortis, Aqua regia.

Stylo-cerato-hyoidei } ſuche unter dem Titul Muſculus.
Stylo-gloſſi }

Styloides, die Griffel-förmigen Fortſätze am Grunde des Cranii.

Stylo-pharyngæi, ſiehe Muſculi.

Stylus, heiſt eigentlich ein **Griffel**, worunter verſchiedene chirurgiſch- und anatomiſche Inſtrumenta begriffen werden.

Styrax,

Styrax, ſiehe Storax.

Styrax aceris folio, ſiehe Liquidambra.

Subactio, eine Erweichung, iſt, wenn man mit den Händen etwas untermiſchet oder erweichet, als Wachs, Pflaſter ꝛc. oder im Mörſel mit der Keule reibet und erweichet.

Subalaris, bedeutet ſo viel als Axillaris vena.

Subcartilagineum, ſiehe Hypochondrium.

Subclavia vaſa, die Unter-Schlüſſel-Beins-Gefäſſe.

Subclavius, ſiehe Muſculus.

Subcutaneus, wird alle dasjenige genannt, was unter der Haut lieget, es ſey Fett, oder was es wolle.

Subductio, eine Abführung, wenn man die böſen unreinen Säffte durch Purgiren aus dem Leibe führet: in der Chymie wird hierdurch Filtratio verſtanden, davon an ſeinem Ort zu ſehen.

Suber, der Korck, iſt die äuſſere Rinde von dem Stamm eines fremden Baums, welcher häuffig in Spanien und einigen Frantzöſiſchen Provintzen zu finden iſt, wird von dannen in groſſen Stücken und Tafeln heraus gebracht. Der Korck oder Pantoffel-Baum aber iſt zweyerley, davon der eine breite und rings um zerkerbte Blätter hat, und derowegen

Suber latifolium genennet wird; der andere aber iſt mit ſchmalen unzerkerbten Blättern verſehen, und wird Suber anguſtifolium geheiſſen: beyde tragen Eicheln. Der Korck nun iſt zweyerley, der weiſſe und Frantzöſiſche, und dann der ſchwartze oder Spaniſche. Der erſte muß in ſchönen Tafeln ſeyn, keine Knöpffe oder Hügelein haben, einer mittelmäßigen Dicke, auswendig und inwendig grau-gelbicht, und wenn man ihn aufſchneidet, dicht und gleich ſeyn. Der andere muß äuſſerlich ſchwärtzlich ausſehen, inwendig aber gelbicht, ſo dicht als er zu haben, doch leicht zu ſchneiden. Je dicker dieſer, ie beſſer er iſt. Aeuſſerlich ſoll der gebrannte Korck mit dem Saccharo Saturni und friſcher Butter vermiſchet, die Hæmorrhoides ſtillen.

Subeth, ſiehe Lethargus.

Subligaculum, ein Bruch-Band, derer unterſchiedliche Inventiones und Modellen bey den Chirurgis zu ſehen.

Sublimatio, die Erhebung, iſt eine Chymiſche Arbeit, in welcher das Feuer einen gantzen Cörper oder einige Theile davon als eine trockene Exhalation in die Höhe treibet, dieſe gehen oben in dem Glaſe oder Tüte in

 Geſtalt

Geſtalt ſubtiler Blumen zuſammen, oder auch in einen härtern und feſtern Leib; dieſe Arbeit iſt das Gegentheil der Præcipitation. Durch dieſe Arbeit werden etliche Corpora gantz ſublimiret, als der Schwefel und Mercurius, andere nur zum Theil, als das Spieß-Glas, Aſand ꝛc.

Sublimis, ſiehe Muſculus.

Sublingualis, was unter der Zungen lieget, wird von denen unter der Zungen liegenden Drüſen verſtanden.

Subluxatio, eine **Verſtauchung**, iſt eine angefangene, aber noch nicht vollführte Verrenckung.

Subſcapularis, ſiehe Muſculus.

Subſidentia, Sedimentum, der Satz im Urin, oder alle dasjenige, was ſich vom Harn unten im Waſſer-Glaſe ſetzet.

Subſtantia, das **Beſtand-Weſen eines Dinges**, iſt dasjenige, woraus ſelbiges beſtehet, daß es ein ſolch Ding ſey.

Subventaneus, wird von den unfruchtbaren Eyern geſaget, welche ohne Treten des Hanes concipiret und geleget werden, werden **Wind-Eyer** genannt.

Succenturiati renes, ſiehe Glandulæ renales.

Succinum, auch Carabe genannt, iſt ein wohlriechendes und in dem Meer erhartetes Hartz, von unterſchiedlicher Couleur, wird ſonſten **Agtſtein** oder **Börnſtein** genennet: wird am Baltiſchen Meer geſammlet, in hieſige Börnſtein-Kammer zu Schloß eingeführet, und dann jährlich an die Elbingiſche, Dantziger und andere Börnſtein-Drechsler und Händler verkauffet. Man hat zweyerley Species des Börnſteins, als

Succinum album, den weiſſen und

flavum, den gelben **Börnſtein**: der weiſſe oder **Romſtfarbene** wird von den Drechslern für den beſten gehalten, und ie weiſſer er fällt, ie rarer er iſt, dahergegen der gelbe lieber in der Officin gebraucht wird. Er hat wegen ſeines flüchtigen Saltzes und balſamiſchen Oels eine ſonderliche Krafft, die ſcharffe ſaltzigte Lympham zu zertheilen und zu beſänfftigen, dienet deßwegen wider alle Catarrhen, gantz- und halben Schlag, Schlaffſucht, Schwindel, Krampf und ſchwere Noth, wider welche er nicht allein ſo roh in Räuchereyen, ſondern auch innerlich deſſen Præparata, als die Pilulæ de Succino Cratonis, Magiſterium Succini, Tinctura, Balſamus und Oleum Succini vortrefflich dienen: er hat auch dabey eine

eine anhaltende Krafft, weßwegen er wider zu viel Harnen, Durchflüſſe, Blut-ſpeyen und Saamen-Fluß gut iſt.

Succinum nigrum, oder foſſile, ſiehe Gagates.

Succiſa, ſiehe Morſus diaboli.

Succolada, ſiehe Chocolada.

Succulentus, ſafftig, ſafftreich.

Succus, heiſt insgemein ein Safft, er mag nun in den Blättern, Früchten ꝛc. der Vegetabilien, oder in dem Fleiſch der Thiere ſtecken; es wird diß Wort Succus auch offt für die Säffte unſers Leibes, das iſt, für das Blut, Gewäſſer oder Lympha, Speichel ꝛc. genommen.

Succus acaciæ, ſiehe Acacia Ægyptiaca.

pancreaticus, ſiehe Pancreas.

viridis, Safft-grün, iſt ein geſottener Safft, welcher hin und wieder in Deutſchland gemacht wird, rühret von den Creutz-Beeren her, wird zuweilen in kleinen, zuweilen in groſſen Blaſen gebracht.

Sudamina, Sudationes, Papulæ rubræ und mordicantes, auch ſudorales, die Grübel-Sucht, Schwülen, Schweiß-Blätterlein, ſind kleine Blätterlein, welche ſich nach dem Schweiß auf der Haut finden. Iſt ein den Kindern und Jünglingen gewöhnlicher Zufall; rühret von einem ſcharffen Sero her, hierzu kommt noch ein verhinderter oder zur Unzeit gehemmeter Schweiß. Zur Cur dienen gelinde Purgantia aus Mercur. dulc. diagryd. reſin. Jalap. und Diaphoretica, als C. C. uſt. Lapid. 69. Antimon. diaphor. Myrrh. flor. ♀is, bezoardic. mineral. ſpirit. theriacal. camphorat. tinctura Bezoardic. ſpirit. corn. Cervi, liq. C. C. ſuccinat. &c.

℞ ▽ Carduibenedict.
flor. Sambuc. ana ℥ß.
Liq. C. C. ſuccinat. ℈ij.
Spirit. theriacal. camph. ʒß.
Syrup. Scord. q. ſ.
M. D. S.

Schweiß-Mixtur.

Zum äuſſerlichen Gebrauch wird recommandiret, ein rein Hembde anzuziehen, und ſich rein zu halten, dann kan man ſich mit Milch oder aqua Calc. viv. worzu ein oder ander gran. Camphor. gethan, waſchen, oder auch ein

908 SU

Unguent. Saturnin. oder ein Lavament aus Abſinth. Myrrh. Rut. Sulphur. oder

℞ ∇ flor. Sambuc.
Plantagin. ana ℥vj.
Ol. 🜿p. d. ʒij.
Sacchar. ♄ni ℈jv.
M. S.
Mixtur zum äuſſerlichen Gebrauch.

Oder: ℞ Aq. Calc. viv.
flor. Sambuc.
Roſar. ana ℥j.
Spirit. theriacal. Camph.
matrical. ana ℥vj.
Sacchar. ♄ni ʒij.
Camphor. ʒß.
miſce.

Oder: ℞ Unguent. ſaturnin. ʒß.
Balſam. 🜍is.
Olei ſambucin. ā ʒj.
Cinnabar. Antimon. ʒß.
f. Unguent.

Sudatorium, ſiehe Stupha.

Sudor, der Schweiß, iſt eine Tropffen-weiſe Ausdämpffung des Seri, welche von dem wäßrigen Theil des Bluts durch die Poros der Haut dringet. Die Organa, welche den Schweiß abſondern, ſind die Glandulæ miliares, welche ſehr häuffig zwiſchen der Haut zerſtreuet liegen, ſo gar, daß ſie, nach Hornii Ausſage, die innere Seite der Haut machen. Dieſe Drüſen haben unter allen am erſten Nicolaus Steno und Olaus Borrichius angemercket; durch dieſe Drüſen wird das Waſſer-ſaltzigte Theil des Bluts, als die eigentliche Materia des Schweiſſes, abgeſondert. Noch iſt kürtzlich anzudeuten, daß der Schweiß von vielen für etwas widernatürliches gehalten wird, wer aber dieſe Worte betrachtet: im Schweiß deines Angeſichts ſolſt du dein Brod eſſen, der wird wohl anders Sinnes werden.

Sudor Anglicus, der Engliſche Schweiß, iſt ein täglich bös-artiges und um ſich greiffendes Fieber, mit einem häuffigen Schweiß. Dieſe, als eine gantz neue Kranckheit, hat Baco de Verulamio, Hiſtor. Regni Henrici

Henrici VII. Angliæ Regis, p. m. 1002. am erſten angezeiget. Um dieſe Zeit, nemlich 1485. im Herbſt, zu Ende des Septembris, fieng dieſes Fieber ſowol in der Stadt London, als in andern Theilen des Reichs, als eine neue Land-Kranckheit, an zu graſſiren. Dieſe Kranckheit hat kurtze Periodos gehalten, ſowol in Criſi der Kranckheit ſelbſten, als in der Zeit der Daurung; denn welche hiervon angegriffen wurden, und innerhalb 24. Stunden nicht ſtarben, waren ſicher und ſorglos; ſie fieng am 21. Septembr. an, und währete bis zu Ende des folgenden Octobris. Es ſind ſehr viel Menſchen daran geſtorben, ehe man den Modum curationis und das Regiment des Patientens hat haben können. Die allgemeine Opinion war, daß dieſe Kranckheit mit nichten eine Land- und anſteckende Kranckheit geweſen, ſondern daß ſie von einer Malignität in der Lufft, aus einer Prædiſpoſition des Gewitters und ungeſunden Veränderungen des Himmels herrührete, und ſolches zeiget ihre kurtze Zeit an. Zur Cur werden gelinde Purgantia, aus Aloë roſata, violar. Maſſ. pilular. ♀ar. Ruff. infuſ. Sennæ, Rhabarb. ſpecies diaſenn. diajalapp. reſin. Scammon. ☿ dulc. ſyrup. de Cichor. c. Rhabarb. recommandiret. Statt aller aber und als Specifica ſind die Diaphoretica und Sudorifera, als tinctur. Bezoardic. ſpirit. C. C. Eboris, Viperar. liquor. C. C. ſuccinat. liq. C. C. ♀reus, Miſtura ſimplex, ▽ cordial. H. S. theriac. Androm. electuar. de Ovo, Mithridat. Ferment. bezoardic. lap. Bezoardic. pulv. bezoardic. Sennerti, Antimon. diaphor. ſimpl. und martial. bezoardic. mineral. Bol. Armen. 🜃 ſigillat. &c.

Sudor fœtens, der **ſtinckende Schweiß**, iſt entweder allgemein, dergleichen Salmuth. Cent. II. obſerv. 28. angemercket, oder beſonders, als der Hände, der Füſſe, unter den Achſeln ꝛc. Ferner iſt der Schweiß auch in Anſehung des Geſtancks unterſchieden, denn bald ſtinckt er wie ein Bock, weßwegen dieſer Zufall auch Hircus oder Hirciſmus genennet wird; bald wie ein fauler und ſchmieriger Käſe, bald ſchwefelicht ꝛc. Die Urſach iſt entweder im gantzen Blut zu ſuchen, welches mit häuffigem Schwefel und Saltz-Theilgen angefüllet iſt, welche ſich in das innerſte des Bluts vermiſchen, und ſolchen Geruch erwecken; oder in der gar zu ſehr geöffneten Textur der Glandularum miliarium, durch welche die groben Saltz- und Schwefel-Theilgen durchgehen. Hierzu aber geben Gelegenheit ſchwefelicht- und ſtinckende Speiſen, Knoblauch, Zwiebeln, ſtarcke Bewegung des Leibes, Geilheit, ſchmutzig und unſauber halten. Die Cur kan mit einem Purgante, wenn die Urſach innerlich iſt, angefangen werden, daß die

Menge der humorum peccantium in etwas gemindert wird. Nach dieſen recommandiret Mizaldus Memorabil. Cent. VI. aph. 49. als ein Specificum das decoct. radic. Scolymi mit Wein bereitet; dann kan man ſicher äuſſerliche Mittel gebrauchen, als eben dieſe rad. Scolymi im Umſchlag, Eiſen-Schlacken, Eßig, in welchem Silberglett aufgeſotten, Pulv. fol. Myrti, Quercus, Thée, oder radic. Tormentill. Alum. Vitriol. Martis &c. in die Strümpffe oder Socken geſtreuet. Beſſer wird es ſeyn, wenn man vor dem Gebrauch dieſer Adſtringentium den gantzen Leib oder die ſtinckenden Glieder mit reinem Waſſer des Tages zweymal abwäſchet, öffters weiſſe Hembder und reine Strümpffe anziehet, welches öffters allein hilfft. Ferner kan man auch unterſchiedliche Odoramenta neben bey brauchen, als Ambr. Moſch. Zibeth. ol. Aurantior. Jaſmin. Lavendul. Caryophyll. Balſam. apoplectic. epileptic. Schlag- Hertz- Carfunckel- Ungariſch-Waſſer rc. die Schnupfftücher damit zu befeuchten. Zu dem Ende iſt des Mynſichti Kleider-Pulver zu gebrauchen, welches er ſpecifice unter dieſer Deſcription gar ſehr recommandiret:

℞ Styrac. calam. ℥v.
Radic. Ireos Flor. ℥jv.
Flor. Anthos.
Roſar. rubr. ana ℥ij.
Benzoes.
Caſſ. lign. ana ℥j.
Ladan. pur.
Calam. aromat.
Caryophyll.
Sem. Coriandr. ana ʒvj.
Lign. Aloes reſin.
Santal. citr.
Rhodii ana ℥ß.
Cortic. Aurant.
Citri.
Cyper. rot. ana ʒiij.
Origan. cretic.
Majoran. ana ʒij.
Fol. Laur. Num. vj.
Flor. Lavendul.
Violar. ana ʒiß.

Moſchi

Moſchi ʒß.
Ambr. gryſ. ℈j.
m. f. Pulv. groſſ.

Dieſes Pulver kan entweder unter die Kleider geſtreuet, oder, wo es ſich will thun laſſen, unter das Futter genähet werden.

Sudor nocturnus, der nächtliche Schweiß, wird bey den Schwind-ſüchtigen angemercket.

Sudorifera, **Schweiß-treibende Mittel**, ſind, welche aus dem gantzen Umkreis des Leibes, und ſonderlich durch die Hirſen-förmigen Drüslein der Haut das überflüßige Serum abführen. Solche werden am füglichſten in **äuſſerliche** und **innerliche** getheilet. Die äuſſerlichen ſind, welche von auſſen appliciret, den Schweiß erwecken, als Deck-Betten, Bewegung des Leibes, Schwitz-Stübgen und Bäder. Die innerlichen ſind, welche dieſen Effect zu thun eingenommen worden. Demnach gehören hieher alle ſcharffe Vegetabilia, als radic. Angelic. Contrayerv. Gentian. Imperator. Sarſaparill. Scorzoner. Ulmar. herb. Carduibenedict. Centaur. min. Chamædr. Cardui Mar. Fumar. Salv. Scorzoner. Scabioſ. Scord. Rut. lign. Guajac. Fraxin. Juniper. item lap. 69. mandibul. Luc. piſc. C. C. uſt. lap. Percar. Ebur uſt. Unicorn. ver. und foſſil. 🜃 ſigillat. Lemn. bol. alb. und Armen. lap. Bezoar. occident. und oriental. mit rob Juniperi oder Sambuci. Gleichwie ietzt angeführte nur Simplicia ſind, alſo finden ſich auch aus dieſen durch die Chymiſche Kunſt unterſchiedlich bereitete, und zwar (1) *Salina alcalia fixa*, als ſal Abſinth. Carduibenedict. Centaur. min. Fraxin. Fumar. Tartari &c. (2) *Salia volatilia*, als ſal vol. C. C. Cranii hum. Urin. ſpirit. C. C. eſſentificat. ſpirit. ⊖✱ci, Fuligin. Viperar. Sanguinis hum. (3) *Salſa volatilia*, als tinctur. Bezoar. Mich. Mixt. ſimpl. ſpirit. Bezoar. Buſſ. liq. C. C. ſuccin. (4) *Salſa fixa*, als Tartar. tartariſat. und vitriol. Arcan. duplicat. und endlich (5) *Terrea*, als bezoar. mineral. jovial. lunar. Antimon. diaphor. ſimpl. und ♂al. Antihect. Poterii, Cinnabar. ☿ii und nativ. flor. 🜍is &c.

Sufferſuræ, Hitz-Blätterlein bey kleinen Kindern.

Suffimentum, Suffitus, **Räucherey**, iſt eine Form eines Medicaments, welches auf die Kohlen oder Feuer geworffen wird, daß man den davon auffſteigenden Dampff oder Rauch in die Naſe ziehen mag. Dieſes iſt **zweyerley**, entweder **trocken**, oder **naß** und **flieſſend**. Das **trockene** beſtehet aus einem gröblichen Pulver, darzu ſind dienlich lignum Aloes, Junip. Maſtich. Thus, Oliban. Succin. Benzoë, bacc. Junip. Storax, Flor.

Flor. Roſar. Fol. Roſmarin. rad. Cyper. Ireos flor. &c. z. E. ℞ flor. Roſar. fol. Roriſmarin ana P. j. Benzoes, Maſtich. ana ʒij. Succin. alb. ℈j. Zibeth. gr. jv. Moſchi gr. ij. f. Pulv. groſſus. Item ℞ Benzoes ℥iß. Styrac. calam. Succin. citr. Maſtich. ana ℥j. Olibani, Myrrh. ana ʒvj. lign. Aloes, Caryophyllor. ana ʒiß. flor. Roſar. rubr. ʒvj. Lavendul. cortic. Citri ſicc. ana ʒiij. f. Pulvis groſſus. Das naſſe oder flieſſende aber aus aceto Bezoardic. rutac. lavendulat. Lilior. convall. Tunic. Roſar. ſpirit. Roſar. Meliſſ. aq. Carbuncul. apoplectic. eſſent. Benzoes, Ambr. &c. ſolche ſpritzet man an die warmen Oefen.

Suffocatio hyſterica, Mutter-Erſtickung, das Aufſteigen der Mutter, Mutter-Beſchwer, ſiehe Hyſterica paſſio.

Suffuſio, ſiehe Cataracta.

Suffuſio nigra, ſiehe Amavroſis.

ſanguinis, ſiehe Sugillatio.

Suffrutex, ein Geſträuch, kleiner Strauch, holtzhaffte Sprößlinge, iſt das Mittel-Gewächs zwiſchen den Stauden und Kraut, der Art ſind Lavendel, Rosmarin, Levcojen ꝛc.

Sugillatio, Ecchymoma, Suffuſio, mit Blut unterlauffen, gequetſchet, bedeutet eine Geſchwulſt, welche von Extravaſation des Bluts geſchehen. Die Urſach rühret von einem aus den Gefäſſen getretenen, und zwiſchen den muſculöſen und tendinöſen Faſern ſtockenden Geblüt, welches von einer Contuſion, Stoß, Fall, hefftigen Schreyen, ſtarcken Vomiren, Huſten, ſchwerer Geburt, übermäßigen Congreſs geſchehen kan. Zuweilen wird dieſer Affect von der Schärffe des Bluts oder andern übeln Conſtitution ohne eintzige äuſſerliche Urſach verurſachet. Im Anfang der Cur hat man darauf zu ſehen, daß das Blut wieder in die Adern zurück getrieben werde, bevor es auſſer den Gefäſſen gerinne. Dahero iſt vortrefflich gut, den Ort mit aq. ſimpl. oder deſt. Salicis, Fragor. Plantag. Roſar. oder mit friſcher Glomſe, oder mit einem Meſſer, Degen ꝛc. zu bedrucken, oder man lege eine Hand voll gequetſcht Gras drauf, oder applicire Unguent. de Ceruſſa diapomphol. de Minio &c. Wenn aber das Blut ſchon geronnen und ſtocket, ſo gelten dieſe Mittel gar nicht, ſondern coaguliren vielmehr, und iſt eintzig und allein von den Diſcutientibus und Reſolventibus Hülffe zu hoffen. Deswegen lege warmen Eßig oder ſauren Wein mit Tüchern auf, oder warmen Wein, darinnen Majoran, Salbey und Raute gekochet, oder ſpirit. Vini ſimpl. oder camphorat. oder

℞ Alo-

℞ Aloes epatic.
Myrrh. elect. ana ℥ij.
Aq. Regin. Hung.
Elixir vit. Matth. ana ℥j.
Spirit. matrical. ℥xx.
Camphor. ʒiij.
Sacchar. ♄ni ℥ß.

Die Myrrhe und die Aloë werden mit dem ſpirit. matrical. ſolviret, vermiſche alles, und thue zuletzt das Elixir vitæ und den Campfer darzu, und applicire es offte warm mit einem Schwamm oder vierfachen Tüchern, oder zerſtoſſene radic. Bryon. Sigill. Salomon. Ari, fol. Hyſſop. und Thapſiæ aufgeleget, item ſem. Cumin. Caryophyll. Nuc. Moſch. mit ſpirit. Vini infundiret, oder auch

℞ Radic. Ireos Flor.
Sigill. Salom.
Sem. Cumin.
Fœnicul.
Herb. Salv. ana ℥ß.
Caryophyll.
Macis ana ʒiij.

koche dieſes in Frantz-Wein, und thue weitzene Zwiebacken q. ſ. darzu, f. Cataplaſma warm aufzulegen. Item ol. deſt. Aniſi emplaſtr. de Cumino, de Labdano, de ſpermat. Ceti, de Bryon. diachyl. ſimpl. &c. Iſt der Schmertz gar zu groß, ſo iſt Weiber-Milch mit Thure oder foliis Verbaſc. lutei warm aufzulegen; endlich dienen auch V. Sectio, Schröpffen und dergleichen.

Sulci ventriculorum cordis, die Spalten und Gruben der Hertz-Kammern. Dieſe Gruben ſind zu beyderſeits, abſonderlich aber bey der lincken Kammer Zuſammenziehung nöthig.

Sulphur, der Schwefel, iſt ein irdiſches fettes Hartz, mit etwas Vitriol vermiſchet, von unterſchiedener Farbe, nachdem er entweder alſo aus der Erden gegraben, oder durch Kunſt zubereitet wird; dahero ſolcher in den gemachten Factitium, und natürlichen Nativum unterſchieden wird.

Sulphur caballinum, Roß-Schwefel, iſt der unreine Satz, ſo nach Verfertigung des Schwefels übrig bleibet, und nachmalen entweder allein, oder mit der ſquama Ferri in gewiſſe Krüge oder Formen gegoſſen, und

mit gelben Schwefel überzogen wird. Die Räudigkeit der Pferde wird damit curiret.

Sulphur factitium oder flavum, **gelber Schwefel, gemeiner Kramer-Schwefel,** wird in den Schwefel-Hütten entweder aus gewiſſen ſchwefelichten Feuer-Steinen (welche gelbicht, gläntzend und leicht zu ſchmeltzen ſind) durch Gewalt des Feuers gebrannt, oder auch aus ſchwefelichten Waſſern gekocht, und alsdann in ſolche lange Formen in Magdaleones oder Röhren gegoſſen; wird aber nicht aus dem Sulphure vivo gemacht, wie einige wollen, denn der Sulphur vivus viel theurer als der Kramer-Schwefel iſt. Er kommt meiſtens aus Jßland, Böhmen, Türckey und von Goßlar, wiewol zu Neapolis dergleichen auch gemacht wird. Man findet deſſen zweyerley Sorten, erſtlich den gemeinen *in langen Röhren,* welche ſchön gelb, leicht, zerbrechlich, inwendig gläntzend und gleichſam cryſtalliſiret ſeyn, auch wenn man dieſelbe in die Hand nimmt, knacken und gleichſam Schläge von ſich geben müſſen, wenn ſie gut und auserleſen ſeyn ſollen. Hernach einen *bleichen und ſehr feinen,* welcher in runden Kuchen iſt, und von einigen Sulphur virgineum genennet wird, weil ſolchen das Frauenzimmer in Italien, die Haare damit gelb zu machen, gebrauchen ſoll. Der Schwefel dienet innerlich wider alle Bruſt- und Lungen-Beſchwerungen; äuſſerlich aber wider die Krätze und andere Unreinigkeiten der Haut.

Sulphur lycopodii, ſiehe Lycopodium.

Sulphur nativum oder vivum, **natürlicher oder lebendiger Schwefel,** ſiehet insgemein wie eine graue Erde aus, welche gerne brennet, und eine blaue Flamme von ſich giebet, muß hart und leicht zu zerbrechen ſeyn, in- und auswendig gläntzend, und nicht viel kleine Stücklein noch Sand in ſich haben, wird in der Medicin ſelten gebrauchet.

Sulphur ſciſſile, **Trieb-Schwefel;** dieſer wird an einigen Orten von Natur von ſich ſelbſten durch das unterirdiſche Feuer ſublimiret, wird ſowol nächſt Cracau in Polen, als auch im Königreich Neapel bey Puzzoli gefunden.

Sulphur virgineum, ſiehe Sulphur factitium.

Sumach, ſiehe Rhus.

Summitates, werden die oberſten Spitzgen einiger Kräuter genannt, als am Wermuth, Tauſend-Gülden-Kraut, Dill, Lavendel ꝛc.

Superbus, ſuche unter dem Titul Muſculus.

Super-

Supercilia, die Augen-Branen, ſind am Ende der Stirn, oben über den Augen auf beyden Seiten; dieſe bilden wegen ihrer harten Haut einen aufgeworffenen und gleichſam von niedergedruckten Haaren rauhen Bogen ab, welcher darzu dienlich, daß er nicht allein das Angeſicht ziere, ſondern auch den vom Haupt und Stirn herabflieſſenden Schweiß auffange, damit er ſich nicht in die Augen ſetze, und denenſelben beſchwerlich ſey.

Supercilium coxendicis, ſiehe Os ischii.

Superfœtatio, ſiehe Superimprægnatio.

Supergeminalis, ſiehe Epididymis.

Superimprægnatio, die Uberſchwängerung, iſt, wenn eine Frau zu unterſchiedenen malen empfänget, und deßwegen mehr dann eine Frucht träget, und hernachmals die zeitige mit der unzeitigen zur Welt bringt; oder wenn ſie vollkommen zu unterſchiedenen Zeiten zur Welt bringt, als ietzo gebähret ſie, über etliche Wochen oder Monat wieder.

Superpurgatio, ſiehe Hypercatharſis.

Superſcapularis, ſuche unter dem Titul Muſculus.

Supinatores, ſiehe Muſculus.

Supplantalia, werden die äuſſerlichen Mittel genannt, welche unter die Fußſohlen, die Hitze in hitzigen Kranckheiten und Fiebern zu dämpffen, geleget werden, als Sauerteig mit Senff, Saltz, Seiffe, Salpeter ꝛc.

Suppoſitorium, Glans, ein Zäpfgen, Stuhl-Zäpfgen, iſt eine harte Compoſition von Honig und Saltz, rund und länglicht formiret, worunter zuweilen purgirende Pulver, als Species hieræ, trochiſc. Alhandl. ſal Gemmæ &c. gemiſchet, alsdenn mit Oel beſtrichen und in den Hintern geſtecket werden. NB. Wo ſie nicht bald appliciret werden, ſo verſchmeltzen ſie in der Lufft. Z. E. ℞ Mellis ad conſiſtent. debit. coct. ℥j. adde ſal. Gemmæ, ſpecier. Hier. c. Agaric. ana ʒß. f. Suppoſitorium, illine ol. Colocynthid. q. ſ. D. S. Eröffnend Stuhl-Zäpfgen. Oder auch ℞ Specier. Hier. picr. ℥ß. Colocynthid. ʒj. Muſcerd. ʒß. vitell. Ovi Num. I. Salis ℈j. Mellis ℥j. miſche und koche die Maſſam zur rechten Conſiſtence, woraus Zäpfgen zu formiren ſind. Man machet ſonſten auch Suppoſitoria aus Holländiſchen Käſe oder Speck, wider die Würmer im Hintern, Aſcarides genannt, welche vor der Application in Milch getuncket werden müſſen.

Suppreſſio, die Verſtopffung, Verſchlieſſung einer natürlichen Ausleerung, als

Suppreſſio alvi, oder fæcum alvinarum, Hartleibigkeit, verſtopffter Leib, ſiehe Alvi ſuppreſſio.

Suppreſſio lochiorum, die Verhaltung der Reinigung nach der Geburt, ſiehe Lochiorum Suppreſſio.

Suppreſſio menſium, verhaltene, verſchloſſene oder verſtopffte monatliche Reinigung, ſiehe Menſium ſuppreſſio.

Suppreſſio urinæ, verſchloſſener Urin, ſiehe Iſchuria.

Suppuratio, die Eyterung, iſt, wenn ſich in Geſchwüren und Wunden Materia ſetzet, welche hernach zu Eyter wird. Alſo werden auch die hierzu dienlichen Artzneyen

Suppurantia, Eyter-machende Mittel genannt; ſolche aber ſind, welche vermöge ihrer Glutinoſität die Poros verſtopffen, und die unempfindliche Tranſpiration verhindern; denn alſo werden die Humores mehr und mehr zuſammen gehäuffet, und die Fibræ nach und nach ausgedehnet, ſolches thun oleum Amygdal. dulc. Hyper. Lilior. albor. Scorpion. pingued. leporin. Lucii piſcis und alle Pinguedines, Honig, Feigen, Zwiebeln, Saffran, Tauben-Koth, ſemen Fœn. græc. emplaſtr. de Nicotian. de gumm. ✱co, de Melilot. diachyl. cum gumm. Sagapen.

Supraſpinatus, ſuche unter dem Titul Muſculus.

Sura, die Wade, iſt das hinterſte dicke und fleiſchichte Theil des Schien-Beins.

Surales, ſiehe Muſculi.

Surdaſter, ein Harthöriger, welcher nicht accurat hören kan.

Surditas, die Taubheit, da das Gehör gantz und gar verlohren iſt. Wenn dieſe von Geburt, Zerreiſſung oder anderer Læſion des Nervi Acuſtici geſchehen, ſo iſt gantz keine Hülffe zu hoffen: iſt ſie aber vom gehäufft- und verdickten Ohr-Schmaltz, ſo dienet ſuccus Abſinth. ſpirit. Urinæ, oleum Amygdalar. amar. und nucleor. Perſicor. und eine gute Miſt-Forcke, den Dreck (ſ. v.) heraus zu holen. In den Miſc. Natur. Curioſ. Dec. II. Ann. VI. obſerv. 123. hat ein Chirurgus auf folgende Weiſe einige Taube völlig curiret; Er ſteckte das dünne Ende einer Tabacks-Pfeiffe gantz tieff ins Ohr hinein, nachgehends ſog er gantz ſtarck am Kopff der Tabacks-Pfeiffe, worauf die Patienten etwas Schmertz in dem Ohr empfunden, und auf dieſe Art iſt endlich das Gehör wiederbracht worden. Sonſten wird auch dieſes Mittel gerühmet, darzu

℞ Herb.

℞ Herb. Rut. rec. Mj.
Cep. mediocr. Num. j.
Radic. Cyclamn. rec. Num. j.

ſchneide dieſes klein, und ſchütte es in einen ſteinernen Mörſel, thue darzu

℞ Summitat. Abſinth. Pß.
Bacc. Laur. Num. x.
Sem. Carvi ʒj.
Amom.
Macis ana ʒß.
Caryophyll. ℈ß.
Aſellor. Num. xv.

Alles wird klein zerſtoſſen, allmählich ſpirit. Vini drauf gegoſſen, zwey Tage und Nacht in der Digeſtion gelaſſen, hernach ausgedruckt, und der ausgedruckte Safft zum Gebrauch aufgehoben, dann

℞ Hujus liquor. ℥ß.
Spirit. Urin. vol. ʒiß.
Eſſent. Ambr. ℥ß.
miſce.

hiervon zwey oder drey Tropffen mit Baumwolle in das Ohr gethan.

Suſpendiculum, ſiehe Muſculus cremaſter.

Sutura, eine **Nath** an Kleidern oder Schuh. In der Medicin fällt die Nath im zwiefachen Verſtande vor, I. in der Anatomie: Sutura oder Rhaphe, die **Nath**, iſt eine Zuſammenfügung der Beine, wie man ſolche in der Hirnſchale anmercket. Die an der Hirnſchale befindlichen, werden in **wahrhaffte** oder **eigentliche**, und in **falſche** oder **unächte** getheilet. Die **wahrhaffte** wird diejenige genannt, in welcher die Beine alſo zuſammen gehen, als würden zwey Sägen mit ihren Zähnen oder Zacken zuſammen gefüget. Solcher findet man am Cranio drey, als

Sutura coronalis, die **Kron- oder Krantz-Nath**, ſteiget zu beyden Seiten vom vördern Theil der Schläfe bis zu der Höhe des Haupts hinauf. Die verbindet das Stirn-Bein mit den Beinen des Vorder-Haupts.

Sutura lambdoidea, die **Winckel-Nath**, ſteiget am hintern Theil des Haupts auf beyden Seiten von dem Grunde des Hinter-Haupts ſchräg hinauf, und laufft in der Mitten des der Länge nach betrachteten

Haupts in einen Winckel zuſammen. Sie hänget das Bein des Hinter-Haupts an die Beine des Vörder-Kopffs und der Schläfe.

Sutura ſagittalis, die **Pfeil-Nath**, lauffet von dem Winckel der Lambda-Nath durch den Wirbel durch, bey den Kindern gehet ſie bis an die Naſe. Sie verknüpffet die Beine des Hinter-Haupts unter einander, und, indem ſie ſich weiter erſtrecket, auch unterſchiedliche Beine der Stirne. Eine **falſche Nath** iſt diejenige, in welcher die Beine alſo zuſammen gehenckt werden, daß des einen Rand den Rand des andern bedecke. II. In der Chirurgie heiſt Sutura eine Hefftung der Wunden, ſolche iſt auch zwiefacher Art, als Sutura vera, eine **rechte Nath** oder Hefftung, welche vermöge einer Nadel und Fadens geſchiehet; und Sutura ſicca oder ſpuria, eine trockne oder **unächte Nath** oder Hefftung, wenn die Labia vulnerum durch Hülffe der Pflaſter vereiniget werden, darzu iſt Eyerweiß, bol. Armen. Thus, Maſtich. Sarcocoll. Farin. volatil. Gypſum, Tragacanth. emplaſtr. diapalm. ſtictic. Crollii &c.

Syaliſmus, ſiehe Salivatio, iſt aber unrecht, denn es vielmehr Sialiſmus heiſſen muß.

Sycoſis, ſiehe Ficatio.

Syderatio, ſiehe Apoplexia.

Symmetria, ein gut Temperament, wenn alle Glieder und Säffte gut und wohl beſchaffen ſind.

Sympaſma, ſiehe Phœnigmus.

Sympathia, ſiehe Idiopathia.

Symphyſis Concretio, die Zuſammenwachſung der Beine, iſt eine Zuſammenſetzung dererſelben ohne Bewegung.

Symphytum majus, Conſolida major, **Wall-Wurtz, Bein-Well**, wächſt auf den Wieſen und in den Wäldern, in Gärten, an ſumpfichten Orten, blühet im Majo und Junio; die Wurtzel heilet kräfftig, dienet der Bruſt-Verſehrung und Geſchwür der Lungen, wider mancherley Flüſſe, Verblutungen, Blut-Speyen, Schwindſucht, Bein-Brüche, Durchbrüche, rothe Ruhr ꝛc. äuſſerlich wider gülden Ader-Fluß, Bluten der Wunden, Bein-Brüche, Wunden und Schäden. Præparata ſind Aq. deſt. Radix, Conſerv. Extract. Syrupus, Ol. deſtillat.

Symphytum medium, ſiehe Conſolida media.

petræum, ſiehe Conſolida minor.

Symptoma, ein **Zufall**, wird alle dasjenige genannt, was zuerſt zu einer ſchon ſtehenden Kranckheit zuſchlägt. Wird in Erwegung (1) der Urſach

Urſach, (2) des Subjecti, (3) der Zeit, und (4) des Ausgangs auf mancherley Art eingetheilet.

Synanche, ſiehe Angina.

Synapiſmus, ſiehe Sinapiſmus.

Synarthroſis, Articulatio, die Zuſammenfügung der Beine, welche mit keiner ſonderlichen Bewegung geſchiehet.

Synchondroſis, Connexio cartilaginoſa, die Zuſammenfügung der Beine, welche vermittelſt eines Knorpels geſchiehet, wie in dem Bruſt-Bein, Scham-Bein, des Unter-Kien-Backens mit dem Schlaf-Bein.

Synchyſis, eine widernatürliche Vermiſchung des Bluts, oder der Säffte im Auge.

Syncomiſtus, ein Cataplaſma aus gemeinen Speiſe-Brod.

Syncope, eine ſtarcke **Ohnmacht**, iſt, wenn der Menſch ſchleunig darnieder fällt, mit Verliehrung der äuſſer- und innerlichen Sinne, blaſſen Geſicht, kalt und ſtarren Gliedern, vornemlich aber mit einem kalten Schweiß, da bloß der Puls und die Reſpiration noch zu vermercken; ſiehe Lipothymia.

Syndeſmus, ſiehe Ligamentum.

Syndrome, eine Zuſammenkunfft oder Häuffung vieler Zufälle bey einer Kranckheit.

Synnevroſis, Connexio ligamentoſa, eine Zuſammenfügung der Beine, welche durch Hülffe eines Bandes verrichtet wird, wie das Schenckel-Bein mit dem Hüfft-Bein verbunden iſt.

Synocha, ein ſtetswährend Fieber, welches continuirlich zunimmt und nachläſt, und ſich auf viel Tage erſtrecket, mit groſſer Hitze, zuweilen auch mit einer Fäulniß.

Synochos, ein anhaltend Fieber, welches kein Nachlaſſen hat, und zuweilen viel Tage anſtehet.

Synovia, Aqua articulorum, Aqua glarealis, das **Glied-Waſſer**, iſt ein ſtarcker Fluß eines wäßrigen Weſens, welches den Verletzungen der Gelencke und tendinöſen auch nervöſen Theilen ſehr gemein iſt. Im Anfang iſt dieſe flieſſende Materia dünne, weißlicht und klar, mit der Zeit wird ſie gelbicht als Honig oder Waſſer, in welchem Fleiſch abgeſpühlet; hierbey findet ſich ein ſcharff Fieber, Haupt- und Lenden-Weh. Es iſt ein ſehr gefährlicher Zufall, und verurſachet offt eine Schwindung der Glieder. Weil die Cur dieſes Affects den Chirurgis viel zu ſchaffen machet, ſo wird nö-

thig erachtet, ſelbes beyzutragen, was hin und wieder bey den Scribenten (angeſehen wenige etwas davon geſchrieben haben) zu finden iſt. Die Cur beſtehet in einer tüchtigen Application der äuſſerlichen Mittel. Iſt demnach der Fluß mit Schmertz, Geſchwulſt und Inflammation, ſo applicire dieſes Cataplaſma;

℞ Herb. Abſinth.
Flor. Chamomill.
Hyoſciam.
Melilot.
Sambuc. ana Mj.
Sem. Aneth.
Carvi.
bacc. Juniper.
Laur. ana ℥vj.
Lumbric. 🜄ſtr. mund. ℥j.
Camphor. ʒj.
Croci ℈ij.

in Milch und aq. flor. Sambuc. gekochet, und öffters warm umgeſchlagen. Beſorget man den kalt- oder heiſſen Brand, ſo können dieſe Species in ſpirit. Vini camphor. gekochet werden. Ettmüller, und mit ihm andere, recommandiren Adſtringentia, als da iſt Uſnea Cran. human. vielmal calcinirtes Vitriol, Vitriol. Martis, 🜄 ⊖-li dulcis, flor. Æris. Oder

℞ pulv. teſtar. Oſtr. ℥j.
lapid. calaminar.
oſſ. Sepiæ
mandibul. Luc. piſc. ana ʒij.
Spodii præp.
🜄 ſigillat. ana ʒiß.
f. Pulvis.

In das lædirte Theil ſelbſten thue man das Unguent. digeſtiv. Hildani, und lege das emplaſtr. palmeum oder Slotanum drauf.

Syntenoſis, die Zuſammenwachſung der Beine, vermöge einer Spann-Ader.

Syntexis, das Schwinden der Glieder, ſiehe Tabes.

Synteſis, die Zuſammenfügung der Beine.

Synulotica, ſiehe Cicatrizantia.

Syny-

Synymenſis, eine Zuſammenwachſung der Beine vermöge eines Pergament-Häutleins.

Syphilis, heiſt bey dem Fracaſtario die Frantzöſiſche Seuche; ſiehe Morbus gallicus.

Syphon, Syringa, Syrinx, eine Spritze, gehöret unter die chirurgiſch- und anatomiſchen Inſtrumenta, derer ſind verſchiedene Arten.

Syringotomum, Syringoma, ein Fiſtel-Meſſer, die Fiſteln damit auszuſchneiden.

Syrupus, Serapium, der Syrup, wird in Verfertigung des Moſcovade-Zuckers in kleine Töpflein geſammlet, und nachgehends in Tonnen gebracht, und weil er ſtetig weich, wie ein dünner Honig bleibet, ſo wird er von den Materialiſten Remel, Mel Saccharinum, Zucker-Honig genennet. In den Officinen werden auch ſehr viel Syrupi gefunden, welche aus Säfften und deſtillirten Waſſern mit Honig oder Zucker zur rechten Conſiſtenz gekochet werden. Und ſolche ſind entweder ſimplices, welche insgemein aus einem Stück mit Zucker oder Honig bereitet werden, oder compoſiti, welche aus vielen Ingredientibus beſtehen.

Syſimbrium, ſiehe Naſturtium aquaticum.

Syſſarcoſis, Connexio carnoſa, eine Zuſammenfügung der Beine, welche vermitteiſt des Fleiſches geſchiehet; alſo wird das Zungen- oder zweyhörnige Bein mit dem Schulter-Blatt verbunden.

Syſtole, die Zuſammenziehung oder Druckung des Hertzens, iſt die wahre und eigentliche Bewegung des Hertzens, geſchiehet alſo: die mit Blut angefülleten Kammern des Hertzens ziehen ſich, wenn die Geiſter einflieſſen, nach allen Faſern zuſammen, alſo, daß auch die Spitze oben angezogen wird, und die Hölen der Kammern innerlich gedrucket und eng gemachet werden, und hierauf wird das Blut herausgetrieben, und zwar aus der rechten Kammer in die Lungen-Puls-Ader, aus der lincken in die Aortam.

T.

TAbacum, Hyoſciamus Peruvianus, der Tabac, beſtehet aus langen, breiten, und meiſtens oben zugeſpitzten, weichen und fetten Blättern, eines ſcharffen Geſchmacks, und widrig Schlaf-bringenden Geruchs: heiſſet eigentlich Petum, wird aber von einer Inſul dieſes Namens, wo er am häuffigſten gezogen wird, Tabacum, und von einem Portugiſiſchen Abge-

ſandten, Joh. Nicot, Nicotiana genennet, weil er ſelben vor ohngefehr 150. Jahren zum erſtenmal in Europam gebracht hat. Dieſes Kraut wird hin und wieder in Teutſchland, auch bey uns in Königsberg, häuffig aus einem kleinen Saamen gezogen, nachgehends bereitet, geſponnen und zum Gebrauch verthan. Es ſind viel Sorten des Tabacks, unter welchen der Engliſche den Vorzug haben will, deſſen doch wieder viel Sorten ſind. Er hat eine austrocknende, zertheilende, und Schlaf-bringende Krafft, deren jene von ſeinem volatiliſchen Saltz, dieſe aber von ſeinem narcotiſchen Oel herrühret. Er zertheilet den zähen Schleim auf der Bruſt, und iſt denenjenigen, welche feuchter Complexion ſind, vor andern ſehr dienlich: in Betrachtung des Olei oder Sulphuris narcotici machet er truncken. Weil der Tabac heutiges Tages beydes von den Gelahrt- und Ungelahrten ſehr gebrauchet wird, ſo wird er von den Medicis, theils einen beſondern Nutzen zu haben, theils ſeinen übeln Geruch zu bemänteln, mit einem Zuſatz anderer Ingredientien corrigiret und verbeſſert, z. E. iſt des Däniſchen Leib-Medici de Franckenau, ſein

Tabacum anticatarrhale, oder Fluß-Tabac, von dieſer Deſcription zu finden: ℞ ſummitat. Roriſmarin. P. jv. flor. Lavendul. P. ij. Caſſ. caryophyll. ʒiß. Benzoes, Styrac. opt. ana ℈jv. ligni Neroli ʒj. cortic. Chakarill. ʒiij. Cubeb. Oliban. Succin. ana ℈j. Maſtich. gr. xviij. inciſ. contuſ. vermiſche alles mit Engliſch oder Holländiſchem ꝛc. Tabac q. pl. Abel in ſeinem Studenten Leib-Medico recommandiret dieſen Tabac ſehr: ℞ Tabac. opt. Virgin. ℥j. fol. Roriſmarin. Majoran. Serpill. fol. Ind. flor. Lavendul. Roſar. rubr. Stœchad. Ringel-Blumen, Cyani ana P. ij. Biſem-Holtz, Storac. calam. ana ʒj. Aniſi, Cardamom. Coriandr. Fœnicul. ana ℈ij. miſce.

Tabaxir, wurde von den Alten der Safft, ſo von ſich ſelbſt aus den Zucker-Röhren gedrungen (ehe man die Art den Zucker heraus zu preſſen gewuſt) und von der Sonnen-Hitze erhärtet worden, genennet.

Taberna, ſiehe Officina.

Tabellæ, Tabulatum, ſiehe Morſuli.

Tabes, ſiehe Atrophia.

Tabes dorſalis, die Darr, oder das Abnehmen der Lenden, greifft diejenigen an, welche gar zu viel das Venus-Spiel exerciren, wird wie Atrophia curiret.

Tabum, das dünne wäßrige Eyter in böſen Geſchwüren: Blancard im Lexic. nennet es wäßrig Blut.

Tacamahaca, iſt ein buntes und ſprencklichtes Hartz, ſo theils röthlich, theils gelb-braun und faſt durchſichtig ausſiehet, hat einen hartzigten aromatiſchen Geſchmack und guten Geruch, wird aus Weſt-Indien, mit Blättern verwickelt, gebracht. Es rühret dieſes Hartz von einem Baum ſelben Namens her, und flieſſet entweder von ſich ſelbſten, und zwar weiß, durchſcheinend und von gutem Geruch, iſt aber hier ſehr rar und faſt nicht zu ſehen; oder wird aus denen mit Fleiß geritzten Bäumen geſammlet, davon man zwey Sorten findet, nemlich die feine und Mittel-Gattung, jene iſt in Granis, dieſe aber in groſſen Stücken, wovon die beſte viel Grana haben, ſchön rein und gelb ſeyn muß. Hat eine zertheilend und erwärmende Krafft, dienet wider alle Flüſſe und davon rührende Schmertzen, wird meiſtens wider Zahn-Weh zu den Fluß-Pflaſtern gebrauchet, dienet auch wider Magen-Weh und Colic als ein Pflaſter aufgeleget, deßwegen auch in den Officinen das Emplaſtrum de Tacamahaca zu finden.

Tactus, das Fühlen, einer von den fünff Sinnen, erſtrecket ſich über den gantzen Leib, und findet ſich nicht wie die übrigen Sinne præciſe am gewiſſen Theil des Haupts, ſondern wo beugſame Fibræ vorkommen, da iſt auch der Sitz des Fühlens. Wenn man nun die Humores, als welche gar nicht fibrös, und die Beine als gar nicht beugſam, ausnimmt, ſo findet man von den übrigen nichts, das nicht das Fühlen haben ſoll, obgleich ein Theil mehr empfindlicher iſt als das andere. Es beſtehet aber das Fühlen darinnen, daß der Spiritus, wenn die Fibræ der Haut und anderer Theile durch einen Contactum angegriffen werden, nothwendig mit zugleich angegriffen werden muß, und zwar anders von einem kalten, anders vom warmen, harten, weichen, rauhen, glatten, trocknen, feuchten ꝛc. Object. Alſo wird auch ein Schmertz von ſolchen, welche die Fibras ſehr ſcharff angreiffen, und ein Kitzeln vom gelinden Contactu erwecket. Hierbey iſt zu mercken (1) das Organon oder Werckzeug des Fühlens; ſolches ſind die Papillulæ pyramidales nerveæ, welche überall in der Haut, am allerhäuffigſten aber an den Spitzen der Finger ſtecken, und am erſten von Marcello Malpighio beſchrieben ſind. (2) Die Objecta, welche dieſe Papillulas angreiffen, ſind unter einander an der Figur, Bewegung, Agitation &c. ſehr unterſchieden, und ſind harte und weiche, feucht und trockne, rauh und glatte, warm und kalte Dinge ꝛc. So lange nun das Organon von dieſen Objectis unmittelbar berühret wird, entſtehet auch das Fühlen, und zwar entweder ohne allen Verdruß, oder mit einer Annehmlichkeit und Kitzelung. So bald aber

beſagte Papillulæ etwas hart angegriffen, oder andere beyſtehende Fibræ zugleich afficiret werden, ſo daß ſich eine traurige Empfindung darzu geſellet, ſo wird es vielmehr ein Schmertz genennet.

Tactus imminutus, das verminderte Fühlen, auch Stupor genannt; dabey iſt zu mercken, daß er gar ſelten in allen Organis des Fühlens, ſondern nur in einem oder andern Theil deſſelben insgemein angemercket wird. Die Urſach iſt theils dem Vitio der Geiſter, theils auch des Organi ſelbſten zuzuſchreiben. Aus einem Vitio der Geiſter geſchiehets, wenn dieſe nicht gebührend einflieſſen, entweder wegen Mangel oder Mißbrauch der narcoticorum, oder wenn der Weg vom Schlag, Lähmung oder Kälte verſchloſſen iſt. Aus einem vitio der Organorum geſchiehets, wenn dieſelben entweder ausgetrocknet, oder von vieler Arbeit verhartet ſind, wie man an der Bauren und Arbeits-Leute Händen und Füſſen anmercket. Die Cur dieſes Zufalls richtet ſich nach allen angeführten Urſachen, welche allhier hin und wieder nachzuſchlagen und auf gegenwärtigen Fall zu appliciren ſind.

Tæniæ, lange ſchwancke Würme, ſind auch Einwohner der Gedärme; ſiehe hievon Lumbrici.

Talcum, Talck, iſt ein grünlicht-gläntzend und ſchieferichter Stein, äuſſerlich wie Fett anzugreiffen, ohngeachtet er gantz trocken und ſchwer iſt. Kommt meiſtens aus Venedig, wo er wächſt, wiewol er auch in Engel- und Teutſchland viel zu finden iſt. Man findet deſſen unterſchiedene Sorten, angeſehen ſchon Paracelſus vier erzehlet hat, als den rothen, weiſſen, gelben und ſchwartzen. Bey den Materialiſten findet man nur zweyerley, als den

Talcum argenteum, Silber-Talck-Stein, und

aureum, Gold-Talck-Stein. Der beſte iſt, ſo grünlicht-weiß, in groſſen Stücken, glatt, und wenn er zerbrochen wird, hell und durchſichtig iſt. In Erwägung der Lande, von dannen er kommt, iſt der Venediſche der beſte, nachgehends der Engliſche, und endlich der Moſcowitiſche. Wird äuſſerlich zu Schmincken gebrauchet, deßwegen das ſo beruffene oleum Talci gantz emſig geſuchet wird. Statt dieſes kan man wohl den liquor. 🜄 foliat. ♀ri gebrauchen.

Taliſma, iſt eine Art der Anhängſel wider die böſen Fieber und Peſt, wie bey dem Dolæo Encyclopæd. Med. pag. 425. b. ſtehet.

Talpa, der Maulwurff, iſt ein bekannt Thierlein, welches ſeine Wohnung in der Erden hat. Die Aſche davon wird ſonderlich wider

den

den Ausſatz und Scharbock, äuſſerlich aber wider Krebs-artige und ſcorbutiſche Saltz-Geſchwüre gelobet.

Talpa nigra, auch topinaria, ſiehe Atheroma.

Talus, ſiehe Aſtragalus.

Tali leporum, ſiehe Aſtragali.

Tamarindi, ſaure oder ſchwartze Datteln, ſind das inwendige Marck einer Baum-Frucht mit vielen Häutlein, Kernen und Zaſeln vermenget, äuſſerlich ſchwartz-braun anzuſehen, und eines angenehmen ſäuerlichen, doch etwas ſchärfflichen Geſchmacks, kommen meiſtens aus Oſt-Indien von der Inſul Madagaſcar und Ceylon; wiewol ſie auch in Weſt-Indien zu finden. Die Bäume, worauf ſie wachſen, werden für eine Art der Palmen gehalten. Sie werden meiſtens zerquetſcht und zerdruckt in Fäſſer eingeſtampfft, mit Stengeln, Kern und Marck heraus gebracht; und ſolcher Tamarinden ſind zwey Sorten, eine Gattung bräunlicht, mit vielen Stengeln und kleinen Kernen: die andere gantz ſchwartz, hat zwar nicht viel Stengel, iſt aber mit groſſen Kernen verſehen. Dieſe letzteren ſind viel ſäurer den die erſten. Unter allen werden diejenigen für die beſten gehalten, welche gantz ſchwartz, mit Kernen und kleinen langen Faſeln vermiſchet, auch durchſichtig ſind, und wenn von denenſelben ein wenig abgeriſſen wird, gleichſam ein wenig fett ſcheinen, müſſen auch nicht naß oder feucht ſeyn. Sie kühlen und öffnen zugleich den Leib, ſonſten braucht man ſie nur zu laxiren. Dienen wider überflüßige Galle, fliegende Hitze, Wechſel- oder hitzige Fieber, wenn der Leib verſchloſſen iſt. Die Doſis iſt ℥j. bis jv. in Decoctis. Præparata ſind Decoct. pulpæ Tamarind. und das Electuarium diaphœnic.

Tamariſcus germanica, ſiehe Lignum tamariſci.

Tanacetum, Artemiſia tenuifolia, **Rainfarn, Wurm-Kraut,** wächſt an ſandigt und ungebaueten Orten, blühet im Junio und Julio. Das gantze Kraut treibet Schweiß und Harn, tödtet die Würmer, heilet die Wunden, öffnet die Verſtopffung der Nieren, Blaſen und Monat-Blum. Præparata ſind Aqua deſt. Conſerva, Oleum deſt. und auch Sal.

Tanacetum agreſte, ſiehe Anſerina.

Tapſus barbatus, ſiehe Verbaſcum.

Tarantiſmus, die **Tantz-Kranckheit, iſt eine ſtete** Begierde zum Tantzen, mit wunderlicher Leibes-Bewegung, Wahnwitz und ohne Müdigkeit, wird bey denenjenigen zur Cur gebrauchet, welche von der Tarantula geſtochen worden. Es iſt aber die

Tarantula, eine Art der acht-äugigen Spinnen, ohngefehr ſo groß als eine Eichel, und über den gantzen Leib haaricht; ſie hat acht Augen, und vorne an dem Mund zwey krumme Spitzen, welche wie eine Zange gegen einander ſtehen; hiermit verrichtet ſie ihren Biß, und theilet auch den Gifft mit. Sie ſind entweder grau-weißlicht, ſchwartzlicht, und zuweilen auch mit Flecken und Sternlein gezieret. Der Biß dieſer Spinnen geſchiehet nur im heiſſen Sommer in den Hunds-Tagen, und iſt, als ob einen eine Biene oder Weſpe geſtochen hätte, und zeiget ſich ein gelber oder ſchwartzer Ring um die Wunde, worauf die ſehr unterſchiedlichen Zufälle folgen, als Hertzens-Angſt, Traurigkeit, kalter Schweiß, einige waltzen ſich im Koth, andere wollen geſchlagen ſeyn, andere lieben die Einöde oder Todten-Gräber, andere erluſtigen ſich mit Fechten bloſſer Schwerdter vor dem Spiegel ꝛc. Hierwider werden nun Diaphoretica, Reſolventia und Alexipharmaca gebrauchet. Boccon giebet in ſeiner XII. curiöſen Anmerckung über ein und andere natürliche Dinge p. m. 320. dieſen Schweiß-Tranck:

℞ Radic. Ariſtoloch.
Dictamn. alb.
Gentian.
Menthaſtr. ana ʒij.
Rutæ ʒiß.
Piper. ʒß.
Aq. Cardui ſanct. ℔iß.

Koche alles, bis daß 8. oder 9. Untzen verkocht ſind, und thue hernach olei Juniper. oder Succini gutt. xij. bis xvj. darzu, und giebs dem Patienten warm zu trincken, daß er ſchwitze nach dem Schröpffen. Wenn aber ſolche Artzneyen nichts anſchlagen wollen, ſo muß der Tantz angehen, dabey der Klang des Inſtruments, ſo wol nach der Gröſſe, als nach der Farbe der Tarantulæ proportioniret ſeyn muß, dahero einer nach der Schalmey, der andere nach der Geige, Cymbal ꝛc. tantzet. Sie tantzen zwey bis drey Stunden lang, da ſie ſich denn auf das Bette legen und den Schweiß abtrocknen müſſen, und nachdem ſie ein wenig geruhet, fangen ſie wieder an zu tantzen, ſo daß ſie täglich wohl 12. Stunden mit Tantzen zubringen müſſen, wodurch ſie doch nicht matt, ſondern viel ſtärcker werden. Solchen Tantz müſſen ſie wol 14. Tage continuiren, und alle Morgen bey Aufgang der Sonnen anfangen, bis ſie wieder zurecht kommen. Und weiln ſich die folgenden Jahre, um die Zeit, da die Krancken gebiſſen worden, die Kranckheit wieder reget, müſſen ſie alsdenn auch wieder einige Tage tantzen, bis

bis endlich die Kranckheit gar ausbleibet. Noch iſt zu mercken, daß dieſe Spinne ihren Namen von Tarento, einer Griechiſchen Stadt in Apulien, hat, weil ſie nicht allein allda meiſtens gefunden wird, ſondern auch dort am ärgſten und vergiffteſten iſt.

Taraxacum, Dens leonis, Flos vitellinus, Caput Monachi, Corona Monachi, **Pfaffen-Blatt, Löwen-Zahn, Münchs-Kopff, Butter-Blum**, wächſt gern an graſichten Orten, blühet im Majo. Das gantze Kraut, ſamt der Wurtzel, iſt ein gut Miltz- und Leber-Kraut, dienet wider die Waſſer- und Gelbeſucht, Scharbock, Harnwinde; äuſſerlich als ein Amulet wider Flecken der Augen, der Safft aus dem Stiel vertreibt die Wartzen. Davon iſt ▽ deſt.

Taraxis, eine gantz geringe Entzündung der Augen. Item eine Turbation oder Stöhrung der Humorum des Auges, des Magens, des Bauchs ꝛc.

Tarſus, **der Knorpel des Augenliedes**; iedwedes Augenlied hat einen einzigen, iſt am Rande gelegen, klein und wie ein Bogen geſpannet. Ferner ſiehe auch Pedium.

Tartarus, der **Weinſtein**, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heiſt es die harte vom Schleim zuſammengebackene Materia, welche ſich an den Zähnen, und oben am Zahn-Fleiſch anſetzet. Dieſer muß mit einem tüchtigen Inſtrument abgekratzet, und dann die Zähne mit einem Pulver aus oſſ. Sepiæ, C. C. uſt. teſt. Ovor. ciner. Roriſmarin. Tabac. Alum. Roch. Tartar. alb. Maſtich. Tur. &c. geſaubert werden. (2) Der eigentlich genannte Tartarus Vini, welcher eine Art Saltzes iſt, welches ſich, wie ein Saltz-Stein, inwendig an die groſſen Stück-Fäſſer, ein oder zwey Finger dick, anhänget, und einen ſäuerlichen, auch etwas ſcharffen Geſchmack hat, kommt meiſtens vom Rhein-Strohm und aus dem Francken-Land, zuweilen auch aus der Provintz Languedoc, Lyon ꝛc. Er wächſt von ſich ſelbſt an die Fäſſer, nach der Farbe des Weins, entweder weiß, und da iſt der

Tartarus albus, **weiſſe Weinſtein**, und roth, iſt der

ruber, **rothe Weinſtein**, davon der weiſſe dem rothen immer vorgezogen wird, abſonderlich wenn er fein grob, leichtbrüchig, auswendig weiß und inwendig gläntzend iſt, nicht viel Erde noch Staub untermiſchet hat. Er hat eine gantz gelind laxirende Krafft, und führet den ſauern Schleim aus dem Magen und Gedärmen, man nehme ihn gleich in der Speiſe an ſtatt des gemeinen Saltzes, oder in einem Trunck mit Limatura

tura martis, welcher zur monatlichen Reinigung dienet. In der Officin werden ſchöne Præparata gefunden, als

Tartari cremor und cryſtalli, davon unter Lit. C. zu ſuchen.

Tartarus emeticus, **Brech-Weinſtein**, iſt ein cremor Tartari, welcher mit den ſchwefelichten Theilgen von dem Cœment oder der Leber des Antimonii angefüllet iſt. ℞ Cremor 🜿ri, Croci metall. ā ℥ij. pulveriſir und miſche es untereinander, ſchütte das Mengſel in einen irdenen glaſurten Krug, gieß ohngefehr ▽ fontan. ℔j. drauf, deck den Topff zu und ſetz ihn übers Feuer, laß den Safft 8. bis 9. Stunden kochen, rühr ihn immer mit einem höltzernen Spatel um, und gieß immer von neuen heiß Waſſer drauf, ſo bald ſich das erſte verlohren oder verzehret; ſeiche darauf allen ſiedend-heiſſen Liquorem durch ein wöllin Tuch, oder durch doppelt genommene Leinwand, laß ihn läutern, und in eben demſelben Topff die Helffte Feuchtigkeit verrauchen: heb den Topff vom Feuer ab, und laß ihn, ohne Umrühren, abkühlen: gieß den Liquorem Neigungs-weiſe ab, ſo findet man Cryſtallen, welche man abſondern kan. Laß darauf abermal drey Viertel Feuchtigkeit verrauchen und den Reſt wieder abkühlen, ſo hat man neue Cryſtallen: halt mit dieſem Evaporiren und Cryſtalliſiren ſo lange an, bis man den Tartarum emeticum gantz heraus gezogen, laß die Cryſtallen trocknen und heb ſie auf. Es iſt das allgemeine Vomitiv von iij. bis vj. Gran gegeben.

Tartarus emeticus ſolubilis *Lemery*, iſt eine Operation, da der Tartarus ſolubilis, mit einem Theil von dem Vitro Antimonii, das ihn vomitiviſch macht, angefüllet iſt. ℞ Cryſtall. Tartar. ℥jv. thue ſie in ein gläſern Gefäß, gieſſe ſo viel Spiritus Urinæ darauf, daß er 2. Finger hoch drüber ſtehe: ſo wird eine kleine Aufwallung ſich ereignen, weil ſich der Cremor Tartari in dem Spiritu Urinæ auflöſen wird: iſt die Auflöſung vollbracht, ſo thue eine Untze auf das ſubtileſte gepülverten Vitri ♁ii und 8. bis 10. Untzen Waſſer darunter; laß alles zuſammen in einem Sand-Feuer aufſieden, 7. oder 8. Stunden lang, und gieß, ſo bald ſich die Feuchtigkeit aufgezehret, wieder heiß Waſſer drauf; filtrir es hernach, und laß in einem Sand-Feuer alle Feuchtigkeit verrauchen, ſo wird man ein weiß-grau Pulver erhalten, welches wohl verwahret werden muß, Iſt auch ein gelind Vomitiv von jv. bis xij. Gran zu geben.

Tartarus martialis ſolubilis *Lemery*, iſt ein aufgelöſter Tartarus, der mit den ſaltzigten Eiſen-Theilgen ausgefüttert iſt. Thue in ein gläſern Gefäß aufgelöſten 🜿ri ℥jv. und Tinct. ♂is ℥xvj. ſetz das Gefäß in Sand, und

und laß die Feuchtigkeit des Liquoris über einem kleinen Feuer verrauchen, ſo lange bis ein braunes Pulver zurück bleibe, verwahre ſolches wohl, und heb es zum Gebrauch auf. Dieſer Eiſen-Tartarus hebet alle Verſtopffungen, dienet alſo wider die Cachexie, Waſſerſucht, verſtopfften Menſes, Colicam nephriticam, und wenn man den Urin nicht laſſen kan. Die Doſis ſind ℈ß. bis ʒß.

Tartarus ſolubilis *ejusdem*, iſt ein zu einem Saltz gebrachter Cremor Tartari. ℞ Cryſtall. 🜿ri ℥viij. ſal. fix. 🜿ri ʒjv. pülver und miſch es untereinander, ſchütte dieſes Mengſel in eine gläſerne Glocke, gieß ohngefehr ▽ comm. ℔iij. drauf, laß die Materia eine halbe Stunde lang allmählig auffieden, laß ſie darauf wieder abkühlen, filtrire ſie, und laß den Liquorem bis zu dem Eintrocknen verrauchen, ſo wird ein weiß Saltz zurück bleiben, welches wohl zu verwahren iſt. Es iſt eine herrlich eröffnende und laxirende Medicin, ſie dienet wider den Schlag, Waſſerſucht, und andere von Verſtopffung herrührende Kranckheiten, man nimmt davon gr. x. bis ℈ij. Wird ſal vegetabile, wie auch

Tartarus tartariſatus genennet.

Tartarus vitriolatus, iſt ein Tartar-Saltz, das mit den acidis des ſpiritus Vitrioli gezeichnet iſt. Gieß in eine gläſerne Cucurbit ol. Tartari q. v. und nach und nach ſpiritus Vitrioli rectificat. drauf, ſo wird eine groſſe Efferveſcenz daher entſtehen: halt mit dem draufgieſſen ſo lange an, bis keine Ebullition mehr drauf komme: ſetz alsdenn die Cucurbit in Sand, und laß über einem kleinen Feuer alle Feuchtigkeit verrauchen, ſo wird ein ſehr weiſſes Saltz zurück bleiben, welches wohl zu verwahren iſt. Es iſt ein ſchön eröffnend Mittel, und purgiret etwas, man giebt es wider Melancholiam hypochondriacam, Quartan-Fieber, Kröpff und alle andere Kranckheiten, wo eine Oeffnung der Gänge und Ausführung durch den Urin nöthig iſt. Die Doſis iſt von gr. x. bis ʒß. Von der Tartar-Tinctur iſt unter dem Titul Tinctura zu ſuchen.

Taſis, die Ausſtreckung eines Gliedes.

Taurocolla, heiſt der beſte Leim, wird aus den Ohren und andern guten Stücken der Ochſen-Häute bereitet. Doch insgemein wird es von allem Leim auch gebrauchet.

Taxa, der Preiß oder Werth, nach welchem die Medicamenta verkauffet werden. Alſo wird auch derjenige Catalogus officinalis und Verzeichniß aller in der Apothecke vorhandenen Medicamenten genannt, dabey der Preiß allzeit geſetzet, was ſie gelten ſollen.

Taxus, Smilax arbor, **Eiben=Baum, Iben=Baum**; man hat geglaubet, als wäre der Baum gifftig, ja der Schatten deſſelben ſchädlich: das Gegentheil aber iſt angemercket worden, indem auch die Beeren ohne Schaden ſind gegeſſen worden. Das Holtz am bloſſen Leibe getragen, ſoll wider die Zauberey bewährt ſeyn.

Technophyum, eine **Werckſtatt**, da mancherley Künſte hervor kommen, und gleichſam als von Natur ſelbſt gebohren werden.

Tecmaris, die **Muthmaſſungen von den Kranckheiten.**

Telæ aranearum, **Spinnenwebe**, ſiehe Aranea.

Telamon, heiſt bald eine **Binde**, bald **geſchabt Tuch**, welches auf Wunden und Geſchwüre geleget wird.

Telephium, wird (1) das Eupatorium, hernach (2) auch ein Geſchwür genannt, und beydes darum, weil Telephus, ein König in Myſien, ſolch Kraut aufgeſuchet, und die Geſchwüre damit geheilet hat.

Temperamentum, eine **geziemende Vermiſchung der Elementen und dererſelben** *Qualit*äten, die Functiones, welche einem jeden Dinge eigenthümlich zukommen, recht und gebührend zu vollführen. Das Temperament iſt gantz unterſchiedlicher Art, wenn man ein Thier mit der Pflantze, unterſchiedlicher Geſtalt, wenn man einen Menſchen mit dem Pferd, einen Menſchen mit dem andern, einen Knaben mit einem Mann, einen Mann mit einem Weib rc. vergleichet.

Temperantia, die **Mäßigkeit**, iſt (1) eine nicht geringe Tugend, wenn man Maaß in Speiß und Tranck und andern Dingen hält; (2) werden auch hierunter Blut=reinigende Mittel verſtanden.

Tempora, die **Schläfe**, heiſſen die gantzen Flächen der Seiten des Haupts zwiſchen den Augen und Ohren. Item die **Schlaf=Beine**, davon ſiehe Oſſa lapidoſa.

Tempora morbi, die **Zeiten der Kranckheiten**, ſind eine gewiſſe Maaß der Daurung, und Aenderung, welche bey den Kranckheiten vorfallen. Solcher ſind **vier**, (1) Principium, (2) Augmentum, (3) Status, und (4) Declinatio. Principium, iſt der **Anfang** der Kranckheit, und wenn ſie ſich zum erſten äuſſert, (2) Augmentum, das **Zunehmen**, wenn ſich die Kranckheit mehret, mehr und mehr Symptomata darzu ſchlagen, (3) Status, der **Stillſtand**, wenn die Kranckheit in einem eſſe bleibt, und nicht zunimmt, auch nicht abnimmt, (4) Declinatio, das **Weichen** oder **Abnehmen der Kranckheit**, geſchiehet ſo lange, bis daß der Patient gantz völlig geneſen.

Tempo-

Temporalis, ſiehe Muſculus.

Temulentia, die Trunckenheit, darwider wird ▽ frigid. oder ſuccus ſemperviv. maj. mit Eßig und Nitro vermiſchet, auf die Bruſt bey den Weibern, und auf die Hoden bey Männern gelegt, recommandiret.

Tenacula, ein *Chirurgiſch Inſtrument*, als eine Zange, wormit etwas gehalten wird.

Tendo, die Senne oder Geäder der Maus; iſt ein weißlichtes Theil derſelben, ſo aus den Spann-ädrigen Faſern, die mit den fleiſchigten Zäſerlein vereiniget ſind, zuſammen geſetzet iſt, und wenn man ſie zuſammen nimmt, machen ſie ein gewiſſes Ende der Maus. Siehe auch Caries.

Teneſmus, der Zwang, Stuhl-Zwang, iſt eine ſtete Begierde zum Stuhl zu gehen, dabey finden ſich Schmertzen, und wird nur ein wenig ſchleimigte, galligte, blutigte oder eyterigte Materia abgeführet; öffters iſt auch nur das Jucken allein dabey, zuweilen iſt ein hefftiger Schmertz, und ſchlägt ein Vorfall des Hintern, Entzündung, Fieber ꝛc. darzu. Die näheſte Urſach iſt ein ſtetes Prickeln der Gedärme zur zuſammenziehenden Bewegung. Es wird der Stuhl-Zwang in legitimum oder rechten, und nothum oder falſchen getheilet. Der rechte iſt iezuweilen mit einer Exulceration des Maſt-Darms verbunden, und erkennet ordinair für die Urſach einen ſcharffen Humorem, welcher continuirlich prickelt, und endlich wund machet, dahero folgt er öffters nach der Dyſenterie oder ſcharffen Purgantzen; öffters verurſachen ſolches auch die Aſcarides, item Verkältung des Hintern, verhärteter Koth, bald von einem Vitio der Gallen, Mangel des Geträncks, untermiſchten Acido, mangelnder Wurm-förmigen Bewegung der Gedärme ꝛc. Der falſche aber geſchiehet, wenn nur das Inteſtinum per conſenſum leidet, auch nicht purulenta noch cruenta per ſedes abgehen; ſolches empfinden öffters die Schwangern, wenn ihr Uterus das Inteſtinum rectum drücket. Auf gleiche Art kan auch die Strangurie, ein Stein oder Ulcus der Blaſen, oder nur eine Eroſio Proſtatarum, dieſen Zufall verurſachen. Die Cur accommodiret ſich nach den Urſachen, darum dienet wider ſcharffe Humores ein lindernd Clyſtier aus herb. Mercurial. Malv. Alth. flor. Verbaſc. lutei, Tiliæ, Chamomill. mit ol. infuſ. Roſar. Chamomel. Aneth. Lilior. alb. Hyperic. &c. item ſevo hircin. cervin. vitell Ovor. z. E.

℞ Flor. Tiliæ
Verbaſc. ana Mj.
Roſar. rubr. Mß.
Lumbric. ∇ſtr. conciſ. ℥j.
Sem. Aneth.
Fœn. græc.
Pſyllii ana ʒiij.
coq. ex Lact. q. ſ.
Colat. ℔j. adde
Olei chamomelin.
Lilior. alb. ana ℥iß.
f. Clyſter. S.
Lindernd Clyſtir.

Ebenfalls wird auch die Suppuration in der rothen Ruhr durch Clyſtire aus Vulnerariis, herb. Sanicul. Scabioſ. Veronic. Plantag. flor. Hyperic. Balauſtior. rad. Symphyt. maj. Rub. tinctor. Scrophular. ſem. Perfoliat. Terebinth. balſam. ♀is, Hypericon. &c. verbeſſert und conſolidiret. Die Aſcarides werden durch Clyſmata ſpecifica mit Mercur. viv. gekochet, und mit Zucker verſüſſet, item durch ſuppoſitoria aus Holländiſchen Käſe, oder Speck, oder Kalch ausgezogen, item Krafft-Mehl, gumm. Arabic. Tragacanth. &c. Die Erkältung des Hintern wird durch warme Tücher oder ein Säcklein aus flor. chamomill. Verbaſc. Hyperic. ſem. Aneth. &c. curiret. Der Stuhl-Zwang aber, welcher aus einem Conſenſu des Uteri oder der Blaſen geſchiehet, wird, wenn dieſe excludiret ſind, geheilet.

Tenſio, eine Dehnung oder Spannung, ſiehe auch Priapiſmus.

Tenſio Hypochondriaca, **Miltz-Beſchwerung, Miltz-Weh,** ſiehe Hypochondriacum malum.

Tenſivus, iſt ein Zu-Wort eines Schmertzens, der dehnende Schmertz genannt.

Tentigo, ſiehe Priapiſmus.

Terebella, heiſt insgemein ein Bohrer; in der Chirurgie aber wird hierdurch der Trepan verſtanden; ſiehe Trepanum.

Terebinthina, der Terpenthin, iſt ein heller und durchſcheinender Safft, ſo eigentlich von einem Baum dieſes Namens flieſſet. Hievon ſind drey bekannte Sorten, als (1) der Cypriſche, (2) der Venediſche, und (3) der gemeine Terpenthin.

Tere-

Terebinthina Argentoratenſis, ſiehe Pix liquida.

cocta; ſiehe Colophonium.

Terebinthina communis, der gemeine Terpenthin, iſt gantz dick und weißlicht, rühret von den Fichten und Tannen her, flieſſet aber nicht alſo aus den Bäumen, ſondern wird aus dem weiſſen Hartz gemacht, welches geſchmoltzen und in groſſe Tonnen gegoſſen wird; wird aus dem Schwartz-Wald, Thüringen ꝛc. gebracht, muß ſchön klar und nicht mit Unreinigkeit vermenget ſeyn.

Terebinthina Cypria, der Cypriſche Terpenthin, iſt ein hartes, bleich-gelbes, und faſt wie blaulicht Glas anzuſehendes, auch durchſichtiges Hartz, in kleinen Stücklein, eines hartzigten, ſcharffen und etwas bittern Geſchmacks und guten Geruchs; kommt meiſtens aus der Inſul Chio, allwo er aus kleinen Bäumen dieſes Namens flieſſet. Er muß dick ſeyn, und nicht an den Zähnen oder Fingern kleben, auch grünlicht-weiß ausſehen, iſt aber ſehr rar und theuer, und in unſern Officinen faſt nicht zu bekommen.

Terebinthina Veneta, Venediſcher Terpenthin, iſt, wenn er gut, einen ſehr helles und Citronen-gelbes weiches Hartz, wie ein dickes Oel oder Balſam. Dieſer iſt nicht für den wahren, welcher vor dieſem über Venedig, aus Levante gebracht worden, zu halten, ſondern er wird im Frühling und Herbſt von den Lerchen-Bäumen oder Fichten geſammlet, und in Tonnen oder Bocks-Häuten nach Lyon gebracht. Der beſte muß recht hell und ſo weiß ſeyn, als er ſeyn kan, und muß man Achtung geben, daß er nicht nachgemacht, oder mit Terpenthin-Oel verfälſchet ſey. Den Kräfften nach kommen alle Sorten überein, haben eine erwärmende, erweichende, reinigende und heilende Krafft, dienen wider die verletzten Lungen, Darr- Schwind- und Lungen-Sucht, Gebrechen der Nieren und Blaſen, befördern den Urin, heilen äuſſerlich die Wunden. Es werden gleich dieſelbigen für ſich in einem warmen Ey, oder deren Præparata, als Pilulæ de Terebinth. Oleum, Spiritus und Balſamus genommen.

Terebrum, ſiehe Modiolus.

Teredo, ein Wurm, welcher die Beine friſſet und naget.

Teredum, ſiehe Caries.

Teretrum, ſiehe Modiolus.

Tergum, ſiehe Dorſum.

Terminthus, die braunen Blattern, ſind kleine funckele Hüblein oder Geſchwülſte an den Schenckeln, entſpringen von ſcharffen und corro-

ſiviſchen Säfften, welche die Poros der Haut freſſen, und eine Höle machen, ſind ordinaire Begleitere des Scharbocks und der Frantzoſen. Hierwider ſind die Antimonialia dienlich, damit das böſe Blut corrigiret werde, als Antimon. diaphor. martial. und ſimpl. antihect. Poter. bezoardic. mineral. C. C. uſt. 🜃 Goldbergenſ. Lac 🜍is, Myrrh. &c. eſſent. Myrrh. viperin. lignor. Fumar. tinctur. Antimon. ſimpl. und ☿ſit. liq. C. C. ſuccinat. ſpirit. bezoardic. Buſſ. ☊ C. C. eſſentificat. &c. z. E.

℞ Eſſent. Fumar.
lignor. ana ʒij.
Tinct. bezoardic. c. ☊ C. C. ℈jv.
Spirit. Cochlear. ʒj.
M. D. S.

Blut-reinigende Schweiß-Tropffen.

und äuſſerlich ein Epithema aus aqua flor. Sambuci, Plantagin. Sigilli Salomon. ſpirit. matrical. ſpiritu ſalis ammoniac. cum Calc. viv. oder auch trocknend- und heilende Pulver aus mandibul. Lucii piſcis, Ceruſſa, lapide Calaminar. Tutia, lapid. Cancror. flor. Sulphur. Aloe, Myrrh. Camphora, ſale Tartari. Man kan auch Lavamenta aus Herb. Malv. Saponar. Fumar. Oxylapat. Scabioſ. farin. Lupinor. Schwefel und Salpeter machen, item das Emplaſtr. de Labdan. de Ran. cum Mercur. oder

℞ 🜄 flor. Sambuc.
Lilior. albor. ana ℥iß.
☊ Roriſmarin.
⊖✱ci c. ♆a ana ℥j.
f. Epithema.

warm umzuſchlagen.

Terra, die Erde, wird für eines von den vier Elementen gehalten, iſt iedem bekannt; nur die in den Officinen und Material-Kammern befindliche Erden anzuführen, ſo ſind ſolche theils wegen der Præparation und Siegelung, theils auch wegen des Vaterlandes, von wannen ſie kommen, ſehr unterſchiedlich. Die bekannteſten ſind folgende:

Terra Adamea, ſiehe Terra Damaſcena.

ampelitis, ſiehe Ampelitis.

antiſcorbutica, die Norwegiſche Scharbocks-Erde, iſt eine rothe und der terræ ſigillatæ nicht ungleiche Erde, wird um Bergen in Norwegen gefunden, und für ein gewiſſes Mittel wider den Scharbock gehalten; ſie nehmen ʒß. oder j. ein, und ſchwitzen drauf.

Terra

Terra catechu, **Japoniſche Erde**, iſt ein gummoſiſcher und hart aufgetrockneter Safft, äuſſerlich röthlich-ſchwartz, inwendig aber röthlich-braun, eines anfangs herben und anhaltenden, nachmalen aber etwas ſüſſen und annehmlichen Geſchmacks, kommt aus Japonien, weßwegen ſie auch terra Japonica, und teutſch Catſchu genennet wird. Dieſes ſimplex wird durchaus für keine Erde gehalten, ſondern vielmehr für einen puren und ſehr hart gemachten Safft, welcher aus der Arecken-Frucht und der Rinde eines Indianiſchen Baums, Catechu genannt, ausgepreſſet und zu ſolcher Härte gekochet worden. Es ſind davon zweyerley Sorten, eine, ſo purer und ſauberer iſt, welche, ſo bald ſie an die Zunge gehalten wird, gleichſam ſchmeltzet, anbey äuſſerlich dunckel-roth, inwendig aber hell-roth, gläntzend und nicht verbrannt ſcheinet, welche der andern immer vorzuziehen, ſo viel härter und unſauberer iſt. Sie hat eine anhaltende Krafft, und iſt deßwegen wider alle Durchbrüche, Brechen, Blutſtürtzungen, Flüſſe ꝛc. ſehr gut.

Terra citrina, ſiehe Ochra.

Colonienſis, die **Cöllniſche Erde**, iſt eine gantz dunckel-braune Erde, muß zart, zerbrechlich und rein, und, ſo viel möglich, mit keinem kleinen Unrath vermiſchet ſeyn, wird zur Mahlerey gebrauchet.

Terra Damaſcena oder Adamea, **Damaſcener-Erde**, iſt eine röthliche Erde, wird in Aſſyrien und Damaſco gefunden; von dieſer Erde ſoll der Adam gemacht worden ſeyn, ſie wird wider alles zuſtoſſende Unglück recommandiret.

Terra damnata, auch mortua, wird bey den Chymiſten der Reſt nach der Auslaugung genennet, in welchem keine Krafft oder Würckung iſt: auch der Chymiſten letztes principium paſſivum, welches eben ſo wenig rein abgeſchieden werden kan, als die andern Principia, denn ſie behält allezeit hartnäckigt etliche Spiritus, und bringt man ſie gleich nachdem, ſo gut als man kan, von ihr heraus, ſo zeucht ſie doch wieder neue an, wenn man ſie eine zeitlang in der Lufft ſtehen läſſet.

Terra foliata tartari, iſt nichts anders als der wiedergebohrne Weinſtein, oder tartarus regeneratus, wird aus ſal. Tartari part. j. und ſpiritus Aceti Vini fort. part. jv. bereitet.

Terra japonica, ſiehe terra catechu.

Ilſana, kommt aus der Inſul Ilſa, um Liefland im Mittelländiſchen Meer, wird wider gifftige Fieber, Würmer, Reiſſen im Leibe, Convulſiones &c. gerühmet.

Terra martialis, ſiehe Minera martis ſolaris.

merita, ſiehe Curcuma.

mortua, ſiehe Terra damnata.

Norvegica, iſt die Terra antiſcorbutica.

ſancta wird vom Rulando der gemeine Crocus Metallorum genannt.

ſigillata, die **Siegel-Erde**, iſt ein fetter und ſchwerer Thon, welcher gemeiniglich in runde Küchlein formiret, und mit gewiſſen Siegeln und Bildern bezeichnet wird; eines anhaltenden Geſchmacks, erdichten Geruchs und von unterſchiedlicher Couleur, wird theils in Teutſchland, theils in andern Ländern gegraben und heraus gebracht, von welchen ſie insgemein ihre Beynamen bekommet. Man findet der geſiegelten Erden unterſchiedene Arten, als die

Terræ ſigillatæ Arabica und Turcica, ſind mit Arabiſch- und Türckiſcher Schrifft bezeichnete Siegel-Erden, ſo entweder bleichroth, grau, oder auch weiß ſind.

Terra ſigillata Hieroſolymitana, kommen aus dem heiligen Land, von Jeruſalem, ſind insgemein weiß und mit einem Crucifix oder der Patr. Jeſuiten Symbolo bezeichnet.

Terra ſigillata Laubacenſis, die **Laubachiſche Siegel-Erde**, iſt an Couleur theils denckel-gelb, theils weiß, darbey gantz fett, und nach den übrigen Qualitäten, der Türckiſchen Siegel-Erde in allem gleich, wird bey Laubach gegraben.

Terra ſigillata Lemnia, die **Lemniſche Siegel-Erde**, iſt eine zähe, fette, wichtige, entweder gantz rothe, oder weiſſe Erde, eines etwas anhaltenden Geſchmacks und moderichten Geruchs, ward vor dieſem mit einer Ziege, ietzo aber mit des Türckiſchen Käyſers Pittſchafft, nemlich einen halben Mond mit drey Sternen, oder auch andern Türckiſchen Characteribus, bezeichnet. Sie wird in der Inſul Lemnos gegraben, und iſt ſo rar, daß man ſie dem Golde gleich ſchätzet. Und weil ſie von den Türcken in ſo groſſem Werth gehalten wird, daß ſie nicht darff auſſer Land geführet werden, ſo iſt ſie faſt gar nicht, als durch hoher Herren Abgeſandte zu bekommen, denen ſie verehret wird. Es wird ihr eine vortreffliche Krafft wider alle Gifte zugeſchrieben, ſie mögen eingefreſſen oder äuſſerlich durch tödtlich Gewehr, gifftiger Thiere Biß ꝛc. geſchehen ſeyn, wider Peſt, böſe Haupt-Fieber, Epilepſie, Colic, Blut-Speyen ꝛc.

Terra ſigillata Lignicenſis, die **Lignitzer Erde**, iſt mit einem Adler bezeich-

bezeichnet, und entweder roth oder weiß, oder auch gelb anzuſehen, wird ſonſten auch Axungia Lunæ genannt, weil ſie Silber-haltige Theilgen in ſich haben ſoll. Wird wider Haupt- und Glieder-Schwachheiten, abſonderlich wider die Philtra gelobet.

Terra ſigillata Melitenſis, die Malteſiſche Siegel-Erde, wird aus der Inſul Malta, theils in groſſen, runden, theils kleinen Küchlein oder andern Figuren gebracht; ſind alle weiß wie Kreide, und ſtehet gemeiniglich S. Pauli Bildniß mit einer Schlangen drauf, wider welcher Biſſe und Gifft ſie auch ſehr gerühmet wird.

Terra ſigillata Strigonienſis, die Strigiſche Siegel-Erde, iſt gelb und mit drey Thürnen gezeichnet, wird auch Axungia Solis genannt, weil ſie Gold-haltige Theilgen in ſich haben ſoll, wird wider diejenigen Kranckheiten, welche das Hertz und Geblüt einnehmen, gebrauchet.

Terra Tripolitana, ſiehe Tripolis.

umbria, ſiehe Creta umbria.

viridis, ſiehe Chryſocolla.

vitrioli dulcis, iſt das calcinirte colcothar vitrioli.

Terror, das Schrecken, dabey wird eine Furcht eingejaget, und dann werden die Spiritus gleichſam gebunden. Denn das Schrecken turbiret das Principium vitale in ſeiner Bewegung, und treibets von den äuſſerlichen Gliedern innwerts, dahero wird das Geſicht blaß, das Hertz zittert, der Puls wird aufgefangen ꝛc. wenn auch die Säffte von den Geiſtern verlaſſen werden, ſo müſſen ſie nothwendig gerinnen.

Tertiana, das dreytägige Fieber, ſiehe Febris.

Teſſelæ, ſiehe Orbiculi.

Teſtes, Teſticuli, Didymi, Gemelli, Poma amoris, die Hoden-Eyer, Geburths-Geilen, hierunter werden ſowol der Männer, als Weiber Hoden verſtanden. Die Hoden der Männer ſind Theile, welche auſſerhalb des Leibes in dem Hoden-Säcklein ſich befinden. Sie werden Teſtes, Zeugen genannt, weil ſie ein Zeugniß der Mannheit abſtatten, und durffte beym Römiſchen Gericht keiner ein Zeugniß abſtatten, der nicht hiermit verſehen war. Insgemein ſind derer ein Paar, doch melden einige, daß zuweilen mehr in einem Leibe angetroffen, bisweilen aber auch eins von der Natur ſey zurück gehalten worden. Sie werden mit vielen Häuten umgeben, unter denen die, ſo beyde Hoden umgeben, gemeine, die aber iede inſonderheit bedecken, eigene genannt werden. Sie beſtehen (1) aus Drüſen, die den Saamen von den Puls-Adern abſondern, (2) aus membranöſen

branöſen Bläslein, worinnen der Saame geſammlet wird. Sie haben auch (1) Blut-Gefäſſe, welche von den Saamen-Gefäſſen entſpringen, (2) Nerven, welche die Lebens-Geiſter hinführen, und auch (3) Waſſer-Adern, welche das Waſſer zurücke führen. Sie ſind durch die Scheide-wand, damit nicht eine an die andere ſtoſſe, unterſchieden. Die **Weiblichen Geburts-Geilen** werden **Eyer-Stöcke** genannt, liegen an der Seiten der Gebähr-Mutter, ohngefehr zwey quer Finger weit davon, ſind zwey kugelichte oder runde Theile, auf ieder Seiten eins, ſie ſind kaum halb ſo groß als die Männlichen; im blühenden Alter ſind ſie gröſſer und viel ſäfftiger, bey den alten Weibern ſind ſie kleiner, härter, trockner, und werden allgemach welck.

Teſticulus, ſiehe Satyrium.

Teſticulus venereus, Teſtium tumor, eine **Geſchwulſt der Hoden**, auch **Sand- oder Venus-Ball** genannt, iſt eine Ausdehnung der Saamen-Gefäſſe und anderer Röhren, welche ihren Urſprung von ſtockenden Säfften nimmt, zuweilen iſt eine Entzündung mit Röthe und hefftigen Schmertz dabey. Iſt ordinair ein Zufall der Frantzoſen. Darwider dienen innerlich Reſolventia, als lapid. 69. Antimon. diaphor. ſimpl. und martial. ▽ ſigillat. C. C. uſt. Unicorn. marin. pulv. bezoardic. Mich. Sennert. bezoardic. mineral. martial. Camphor. Myrrh. Lac, ſulphur, ſal. vol. C. C. Succin. Theriac. ſpirit. C. C. eſſentific. Fuligin. Eboris, Sanguin. human. ⊖✳ci, eſſent. lignor. Fumar. &c. oder

℞ Extract. lign. ſanct. ℈ij.
Balſam. Copaiv. ʒß.
Cinnabar. Antimon. gr. xx.
Bezoardic. mineral. gr. xij.
Succ. Liquirit. q. ſ.
f. Pilul. minor. S.
Blut-reinigende Pillen.

und äuſſerlich ein Cataplaſma aus Myrrh. Ceruſſ. Camphor. Fuligin. oder aus Brod-Krumen, flor. Sambuc. Chamomill. ol. roſac. und ein wenig Wein, oder aus radic. Alth. farin. Fabar. flor. Chamomill. fol. Scord. ſem. Carvi, Fœn. græc. Lini &c. in Wein gekochet. Dieſes Epithema rühmet Ettmüller ſehr:

℞ Aq. Calcis viv. ℔j.
Spirit. Vini camphorat. ℥j.

Ceruſſ.

Ceruſſ. oder Sacchar. ♄ni ʒiij.
f. Epithema.

oder auch Aq. Calcis viv. ſpirit. matrical. tinct. Aſæ fœtid. oder ein Ungvent. aus ol. ligni ſancti, Roſar. balſam. 🜍is Rulandi, Cera &c. item ein Emplaſtr. aus gumm. ✱c. in ſpirit. flor. Sambuci ſolviret, und Emplaſtr. de Cicuta ana q. ſ. mit ol. ♀ri fœtid. oder Guajac. malaxiret, oder

℞ Mercur. viv. in ▽ fort. ſol. ℥ij.
Axung. porcin. ℥iv.
Ceræ flav. ʒj.
pulv. Maſtich.
Oliban. ana ʒiij.
f. l. a. Emplaſtr.

Teſtudo, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heiſt es eine breite Geſchwulſt auf dem Haupt, davon ſiehe Atheroma, (2) Eine Schildkröte, davon hat man zwey Gattungen, als

Teſtudo marina, die See-Schildkröte, ſo ſich im Waſſer aufhält, und

— terreſtris, die Erd-Schildkröte, dieſe gehen auch auf dem Lande, und werden unter die Amphibia gerechnet, weil ſie ſich meiſtens in ſumpfichten und moraſtigen Orten aufhalten. Die gröſten unter allen werden in Africa, auf der Inſul Moritz gefunden, allwo ſie in ſolcher Gröſſe, daß, wenn zwey Perſonen auf eine ſitzen, dieſelbe ungehindert fortgehen kan, und ſoll eine Schale ſo groß ſeyn, daß ihrer ſieben oder acht, einer an dem andern drauf ſitzen können.

Tetanus, ſiehe Spaſmus.

Tetrapharmacum, ein Medicament, welches aus vier Ingredientibus beſtehet, als das Unguentum baſilicum.

Teucrium, groß Bathengel, wächſt auf rauhen und bergichten Orten, blühet im April und Majo. Iſt ein trefflich Leber-Kraut, dienet wider alle Kranckheiten der Leber, Gelbeſucht, ꝛc. kommt im übrigen mit Chamædri überein. Sie auch Veronica.

Thalami cordis, die Hertz-Kammern, ſiehe Ventriculus.

Thalaſſia, das Niederdrucken des Cranii.

Thalictrum majus, Pſeudo-rhabarbarum, Barba caprina minor, Wieſen-Raute, Heil-Blatt, wächſt auf den Wieſen und Feldern. Die Blätter erweichen den Leib, machen Brechen, treiben Urin, und den Stein, dienen wider Nieren- und Blaſen-Gebrechen, Gelbeſucht. Die Wurtzel

 iſt

iſt gut wider die Miteſſer, Läuſe, Beſchreyen der kleinen Kinder; der Saame dienet wider die Epilepſie. Thalictrum flore albo laxiret, und dienet wider die Gelbeſucht und Peſt. Thalictrum Canadenſe zeitiget, machet Eyter und hefftet die Wunden.

Thapſus barbatus, ſiehe Verbaſcum.

Theamedes, ſiehe Magnes.

Thée, ſiehe Folia Thée.

Thenar, bedeutet das fleiſchichte Weſen zwiſchen dem Daumen und dem Zeiger-Finger; Es heiſt auch ein Mäuslein des Daumens, davon ſiehe Muſculus.

Theorema, Theoretica, Theoria, iſt das ſpeculirende und betrachtende Theil der Medicin.

Therapia, Therapevſis, Therapevtica, iſt dasjenige Theil der Artzeney-Kunſt, welches lehret die Kranckheiten, welche den Menſchen angreiffen, wegzuſchaffen, und dem Menſchen die verlohrne Geſundheit wieder zu bringen. Damit man aber glückliche Progreſſus in der Therapie haben möge, iſt es höchſt-nöthig, daß man in der Pathologia und Semiotica wohl fundiret ſey, ſonſten wird die aus der Therapia genommene Cur vergeblich und gantz empyriſch ſeyn.

Theriaca, **Theriac**, iſt insgemein eine Gifft-widerſtehende Artzney, ſonderlich wider den Vipern- und Schlangen-Biß, beſtehet aus ſehr vielen in beſondere Claſſes eingetheilten Ingredientibus, wird ſelten mehr denn einmal des Jahres, auch kaum ſo, gemachet, worzu denn die Medici invitiret werden. In den Officinen wird der Theriaca Andromachi und cœleſtis gefunden. Eine gantz kurtze, aber ſehr dienliche Deſcription des Theriacs finde ich im Diſpenſator. Brandenburgic. p. m. 169. welche ihm ein Haus-Vater wohl recommandiret ſeyn laſſen kan: darzu ℞ pulv. radic. Angelic. Gentian. Olſnitii, Petaſitid. Zedoar. ana ℥j. herb. Carduibenedict. Fumar. Scord. ana ʒvj. bacc. Laur. ℥ß. Rob. Juniper. ℔j. Ebuli, Sambuci ana ℔ß. wohlgeſchäumten Honigs q. ſ. f. Electuar. und in den Miſcellan. Natur. Curioſ. iſt dieſe Deſcription:

Theriaca bezoardica genannt *Lentilii*, darzu ℞ herb. Scordii Mij. Rutæ Mj. radic. Angelic. Carlin. Helen. Zedoar. ana ℥iß. Petaſitid. Anthor. Contrayerv. Pimpinell. Valerian. ana ℥j. Calam. aromat. ʒvj. Myrrh. ʒvij. ℈ij. Caſtor. ʒiiiß. bacc. Juniper. ʒx. Nuc. Moſch. Cinnamom. acut. Caryophyll. arom. Cardamom. min. ana ʒvj. Croci opt. ʒiij. Camphor. ʒiß. conciſ. & contuſ. gieſſe ſpirit. Vini juniperin. q. ſ. drauf, und f. Elixir,

welches

welches filtriret, und im MB. zur Honig-Dicke abgezogen werden muß, dann miſche darunter Opii thebaic. aceto corr. ℥vj. trochiſc. de Viper. ℥ß. flor. ♃is, 🜃 ſigillat. ana ʒiß. Corall. rubr. præp. ʒiij. Margarit. præp. ʒij. lapid. Bezoar. orient. ℈j. ol. deſt. Angelic. Caryophyll. Zedoar. ana gutt. viij. m. f. Opiatum.

Theriaca alimentorum, der Theriac unſerer Nahrung und Speiſen, das iſt das liebe tägliche Brod.

Theriaca Germanorum, ſiehe Juniperus.

Therioma, ein ſehr böſes Geſchwür; die Urſachen und Heil-Art der Geſchwüre ſind unter dem Titul Ulcus zu ſehen.

Thermæ, die warmen Bäder, beſtehen aus einem mineraliſchen Waſſer, ſo von Natur entweder laulicht oder gantz warm iſt, und weilen ſie allerhand mineraliſche Säffte und Theilgen mit ſich führen, werden ſie wider vielerley Gebrechen des menſchlichen Leibes gebraucht; ſie ſind nicht allein in Teutſchland an vielen Orten, als zu Aachen, Embs, Wißbaden ꝛc. ſondern auch in Ungarn und Türckey, wie auch in Engeland, häuffig zu finden. Die Hitze der warmen Bäder wird von einer unterirdiſchen Gährung und Bewegung der Mineralien hergeführet, welche entweder von verſchiedenen und widrigen metalliſchen Säfften, und wenn der ſaure Erd-Schwefel die Metallen naget, entſtehet, oder wenn ein Kalck-mäßiger Marcaſit in dem Waſſer aufgelöſet, und, wie der gemeine Kalck, gelöſchet wird; wiewol auch andere Mineralien, als Allaun, Salpeter, Schwefel, Vitriol, Saltz, Eiſen ꝛc. auf ſubtile Art und Weiſe das ihrige beytragen können. Hieraus iſt nun zu ſchlieſſen, daß in Erwegung dieſer viel und mancherley Ingredientien der warmen Bäder, als auch dererſelben Würckungen, ein groſſer Unterſcheid ſey, wiewol doch beynahe in allen der Schwefel den Vorzug hat; Krafft deſſen ſie eine zertheilende, reinigende, heilende, anziehende und erwärmende Krafft haben, und auch mehr den feuchten und melancholiſchen, als hitzigen Naturen dienlich ſeyn. Sie werden deßwegen wider alle Gebrechen und Räudigkeit der Haut, Krätze, Auſſatz ꝛc. ſehr nützlich gebrauchet, ſie ſtärcken die erkälteten Glieder, dienen wider Zittern, Contracturen, Stein-Schmertzen, Colic, Scorbut und gemeines Glieder-Weh, Gicht, und Podagra ꝛc. Vor dem Gebrauch der warmen Bäder iſt es nöthig, daß man den Leib durch gelind laxirende Mittel reinige, und durch Schweiß-treibende Mittel zuvor præparire, alſo werden die Bäder beſſer operiren. Nach vollendeter Cur pfleget man wieder ein gelind Laxativ zu nehmen, und

nicht eher als bey gutem Wetter abzureiſſen. Weil aber nicht aller Orten warme Bäder zu haben, ſelbe aber zuweilen von den Patienten höchſt verlanget werden, ſo ſind an ſtatt dieſer die

Thermæ artificiales, oder künſtliche warme Bäder, aufgeführet und mit gleichem Succeſs practiciret worden: ſolche werden in Ermangelung der natürlichen aus unterſchiedlichen Mineralien bereitet: bey dem Sorbait. Oper. Medicor. p. m. 312. iſt wider Glieder-Beſchwerungen, Stein- und Mutter-Schmertzen, Lähmigkeit ꝛc. eine Compoſition aus Sulphur. viv. ℔j. Calc. viv. ℔j. aquæ comm. ℔viij. geſotten, hievon wird den andern Tag ein warm Bad aus warmen Waſſer zubereitet, ſolches mit der Lauge abgekühlet, und den Patienten alſo drein ſitzen laſſen.

Thermantica, erwärmende Mittel, ſiehe Calefacientia.

Thermometrum, Thermoſcopium, ein Wetter-Glas, iſt ein ſolch Inſtrument, vermöge welches die höheren und geringeren Gradus der lufftlichen Wärme unterſchieden werden.

Thlaſis, eine gewaltthätige Zerquetſchung oder Contuſion der Hoden.

Thlaſpi, Thlaſpidium, Bauren-Senff, wächſt an den Wegen, Zäunen, Wänden und auf den Dächern, blühet im Majo; der Saame iſt ein kleiner, länglicht-runder, ſchwartz-brauner Saamen, welcher im Munde gehalten und gekäuet, nebſt einer Schleimigkeit, einen ſcharffen Geſchmack hinterläſſet. Hat eine erwärmende und austrocknende Krafft, dienet innerlich wider Hüfft-Weh, treibet ſehr den Urin, zermalmet den Stein, zertheilet das geronnene Geblüt, curiret die rothe Ruhr und Waſſerſucht, befördert die Menſes; er ſoll die Frucht im Mutter-Leibe tödten; äuſſerlich dienet er wider flieſſende Schäden, und ziehet alle Feuchtigkeit durch die Naſen ab.

Thlaſpidium cornutum, ſiehe Alliaria.

Thlaſiæ, Thlibiæ, werden diejenigen genannt, derer Hoden, um die Generation zu ſtöhren, geklopffet oder zerquetſchet ſind.

Thora, heiſt ein gifftig Kraut, mit deſſen Safft die Pfeile, womit die Wölffe getödtet werden, vergifftet werden.

Thorax, die Bruſt, wird insgemein der gantze Raum genannt, welchen die wahren Rippen mit dem Bruſt-Bein beſchlieſſen; man nennet ſie auch die Mittel-Höle, den Mittel-Bauch, in welchem die Lungen mit dem Hertz liegen.

Thoracica, werden (1) die Blut-Gefäſſe, welche zur Bruſt lauffen, genannt;

genannt; (2) die Artzney-Mittel, welche wider Bruſt-Beſchwerungen gebrauchet werden, davon ſiehe Bechica.

Threpſis, ſiehe Nutritio.

Thridacias, ſiehe Mandragora.

Thrombus, die Gerinnung des Bluts oder der Milch.

Thus, Olibanum, Weyrauch, iſt ein bleich-gelbes, hartes und durchſichtiges Hartz, ſo theils aus kleinen Körnern, theils aus gröſſern Granis von unterſchiedlicher Geſtalt beſtehet, auch einen etwas bittern und hartzichten Geſchmack und guten Geruch hat. Wird meiſtens aus Oſt-Indien und Türckey gebracht. Der Baum, davon dieſes Gummi kommt, wächſt in Arabien bey dem Berg Libano, allwo es von ſonderlichen allda heilig gehaltenen Leuten geſammlet wird. Man findet deſſen fünff Sorten: (1) das Maſculum oder Männlein, welches aus ſchönen, runden, groſſen, weiß-gelben Klumpen beſtehet, welche bisweilen doppelt, wie zwey Hödlein, meiſtens aber einfach ſind. (2) das Mammoſum oder länglichte, wie die Wartzen an den Brüſten, welches das Weiblein seyn könte. (3) Das Orobæum oder Erbſen-Weyrauch, welches aus kleinen Körnlein wie Maſtix beſtehet, und mit dem Maſculo im übrigen gleich kommet. (4) Manna thuris, welches die gantz kleinen mehlichten Körnlein, ſo von hin und her ſtoſſen der Säcke entſtehen, ſeyn ſoll, und (5) das Indicum oder der Indianiſche Weyrauch, welchen die Frantzoſen entweder in kleinen Granen, oder in einer groſſen weichen Maſſa, welche doch viel unreines in ſich hat, und Olibanum de Moca genennet wird, haben. Der beſte Weyrauch iſt, welcher ſchöne groſſe, weiſſe und ſaubere Grana hat, und insgemein das feine genennet wird; was kleine Grana untermiſchet hat, wird Olibanum in ſortis genannt; das letzte Frantzöſiſche wird zuweilen für das Bdellium verkauffet. Er hat eine erwärmende, austrocknende und etwas anhaltende Krafft, dienet deswegen nicht allein äuſſerlich, ſondern auch innerlich wider die ſcharffen Flüſſe in Haupt- und Bruſt-Schwachheiten, Magen-Weh, Durchbruch ꝛc. am meiſten aber äuſſerlich in Räuchwerck wider Flüſſe, Zahn-Weh, Heilung der Wunden.

Thyma, ein Hitz-Blätterlein.

Thymbra, ſiehe Satureja.

Thymelææ radix, Seidel-Baſt-Wurtzel, iſt eine holtzigt und zaſelichte Wurtzel, von unterſchiedlicher Gröſſe, auswendig röthlich und inwendig weiß, ſchmecket anfänglich ſüß, läſſet aber eine ſolche Schärffe auf der Zungen zurück, daß es wie Feuer brennet, abſonderlich wenn ſie friſch

gegra-

gegraben iſt. Sie wird aber ſelten gantz in den Apothecken gefunden, ſondern nur die äuſſere Rinde, weßwegen ſie denn auch von andern Cortex Mezerei genennet wird. Aus dieſer Wurtzel entſpringet ein Sträuchlein mit ſchönen grünen und gläntzenden Blättern, wie Lorbeer-Blätter anzuſehen, weßwegen es auch Laureola genennet wird, trägt rothe Blümlein, und nach denenſelben Beerlein, welche anfangs grün, zuletzt aber roth ſeyn, und in den Apothecken Granum Gnidium, Coccus Gnidius, Semen Coccognidii, **Kellerhals-Saamen**, genennet werden. Die beſte Wurtzel kommt aus Italien von Piſa, Rom und Neapolis. **Wurtzel** und Saame purgiren gewaltig das Gewäſſer in der Waſſerſucht, weßwegen groſſe Behutſamkeit dabey nöthig; äuſſerlich iſt die Wurtzel wider böſe und flüßige Augen gut.

Thymiama, wird eine gewiſſe Maſſa aus allerhand Bröcklein wohlriechender Rinden, ſonderlich des Storax-Baums, genennet, und wegen des Geruchs zum Räuchern gebrauchet.

Thymus, Thymiana herba, **Thymian, Römiſcher Quendel**, wächſt wild in Franckreich, Spanien, Welſchland ꝛc. hie und anderwerts wird er in Gärten erzogen, blühet im Julio. Das Kraut und der Saamen treiben den Urin, ſtärcken das Haupt, dienen wider Schleimigkeiten, Keuchen, Engbrüſtigkeit, Podagra, verlohrnen Appetit; äuſſerlich wider blaue Mähler, geronnen Geblüt, kalte Geſchwulſt, Glieder-Hüfft-Weh, Aufblähung des Magens. Præparata ſind Aqua, Spiritus und Oleum.

Thymus, hat eine zwiefache Bedeutung (1) wird hierunter ein klein fleiſchicht und wartzigt Drüslein oder Gewächslein; oder, wie die meiſten wollen, eine Wartze verſtanden; (2) heiſt auch Thymus die **Bruſt-** oder **Milch-Drüſe**, ſolche iſt eine zuſammengeſetzte Drüſe, hat ihr Lager in dem Obertheil der Bruſt, unter der Kehlen, allwo ſich die Schlüſſel- Puls- und Blut-Adern zertheilen. Ihr Nutzen ſcheinet zu ſeyn, daß ſie den durch den Speiſe-Milch-Gang häuffig zuflieſſenden Milch-Safft ein wenig aufhalte, daß er nicht allzuüberflüßig mit dem Blut vermiſchet werde; dann dienet ſie vielleicht auch die in dem Hertz-Fell enthaltene Feuchtigkeit abzuſondern.

Thyroarytænoides, ſiehe Muſculus.

Thyroides, ſiehe Cartilago ſcutiformis.

Tibia, Cneme, das **Schien-Bein**, deſſen Vorder-Theil, ſo ohne Fleiſch iſt, wird Ocrea genannt; ſiehe auch unter dem Titul Os.

Tibiæi antici und poſtici, ſiehe Muſculus.

Tilia, die **Linde**, wächſt in den Wäldern, wird auch zur Luſt und Zierde vor die Thüren der Häuſer und Höfe geſetzet. Die Blüte ſtärcket das Haupt, und dienet wider den Schwindel, Schlag, Epilepſie. Der Saame oder die Beerlein ſtillen allerhand Bauch- und Blut-Flüſſe, die Blätter treiben den Urin und die Menſes. Die Rinde iſt ſonderlich wider Cachexiam gut. Der Linden-Miſtel, Viſcus tiliaceus, wird ſpecifice wider die ſchwere Noth gelobet; deßgleichen ſoll auch der Safft, Primum ens Tiliæ genannt, thun, welcher aus den eingehauenen Linden im Früh-Jahr fleuſt; item, er macht Haare wieder wachſen, wo ſie ausgefallen. Præparata ſind Aq. flor. Tiliæ, Spiritus und Conſerva.

Timones, Beulen in den Scham-Seiten, ſiehe Bubones.

Timor, die Furcht, das Schrecken, ſiehe Terror.

Tinctura, eine **Tinctur**, iſt, eigentlich zu reden, ein flüßig und colorirtes Extractum, welches eine rothe, blaue, grüne, gelbe, oder andere helle Couleur hat. Die Materia, woraus eine Tinctur gemachet werden ſoll, muß entweder offenbar coloriret ſeyn, oder ſolche Theilgen in ſich halten, welche eine Couleur geben können. Hieraus wird klar, daß das Lignum Santal. rad. Rhabarb. bacc. Juniper. item die Extracta inſpiſſata, als Opium, und von den Blumen die rothen Roſen, flor. Aquileg. Bellid. Papav. erratic. Tunic. Violar. &c. gantz bequem zu Tincturen ſind. Was das Menſtruum, beſagte Flores auszuziehen, anlanget, iſt ein aqueo-acidum gnung, z. E. phlegma ⊕-li oder nur aq. comm. mit ♌ ⊕-li oder Clyſſ. mineral. geſchärffet, die übrigen brauchen den ſpiritum Vini. Es beſtehen nun die Tincturen entweder aus einem oder vielen Ingredientibus, wie aus folgenden Beyſpielen zu erſehen.

Tinctura alexipharmaca, **Gifft-widerſtehende** *Tinctur, Regiomontanor.* ℞ flor. Aquileg. exſiccat. ℔ß. Roris ⊕-li non acidi ℥iij. ſiedend Brunnen-Waſſer ℥xv. Clyſſ. Antimon. ʒß. laß es in der Digeſtion ſtehen, und drücke ℔j. aus.

Tinctura antimonii: ℞ Pulv. ♁ ii oder miner. antimon. q. v. thue es in einen groſſen Kolben, gieſſe aq. fort. 6. quer-Finger hoch drüber, laß es x. Tage in gelinder Wärme ſtehen, bis alles extrahiret, dieſe Extraction filtrire, hernach thue die Extraction in ein Glas, und ziehe in der Aſchen alles aq. fort. über, ſo bleibt im Glaſe ein trocken gelbes Pulver, auf dieſes Pulver gieſſe deſtillirt Regen-Waſſer, ſetz es im Glaſe in gelinde Wärme, ſo bekommſt du eine rothe Extraction, die filtrire wieder, und deſtillir im MB. das Regen-Waſſer gantz gemachſam ab, ſo bleibt ein roth Pulver zurück,

über ſolches gieſſe einen ſtarcken Eßig aus der Minera gezogen, der ziehet wieder eine blut-rothe Couleur aus dem Pulver, und läſſet die Feces liegen, den Eßig ziehe wieder über, ſo bleibet wieder ein roth Pulver. Dieſes Pulver reverberir 3. Tage unter der Muffel in offenen Feuer, alsdann ziehe durch den ſpirit. Vini die Tinctur aus, dieſe removir von den Fecibus. Endlich treib auch den ſpirit. Vini im MB. mit gelinder Wärme über, ſo hat man ein rothes fixes Pulver, Antimonium fixatum genannt, welches in allen morbis chronicis ſeine Würckung herrlich beweiſet.

Tinctura bezoardica *Michaelis*, Bezoar-*Tinctur:* ℞ radic. Zedoar. ℥ij. Angelic. Pimpinell. Valerian. Vincetoxic. Calam. aromat. ana ℥j. herb. Scord. Miij. Meliſſ. Millefol. Rutæ ana Mj. cortic. Citr. bacc. Juniper. Coſti elect. ana ℥ij. Myrrh. ℥iij. Camphor. ℥j. Theriac. opt. ℔iß. ſpirit. Vini rectific. Menſur. ij. laß es zuſammen 8. Tage in der Digeſtion ſtehen, dann ziehe im Sande des Spirit. ℔ij. davon ab, zu dieſem thue den ſpirit. Tartar. vol. ℔iß. ſpirit. Vitriol. vol. ℥vj. miſche, filtrir und heb es auf. Eine andere

Tinctura Bezoardica cum ⊖ vol. C. C. *Weiſſii:* ℞ radic. Angelic. Carlin. Contrayerv. Zedoar. Petaſitid. Meu, Oſtrut. Enul. Tormentill. ana ℥ß. Valerian. Biſtort. Vincetoxic. ana ʒiij. ſtoſſe alles klein, und ziehe die Tinctur mit ſpirit. theriacal. camphorat. ℔iij. aus. Auf den Reſt gieſſe aq. fontan. q. ſ. deſtillir durch den Alembic ℔j. davon ab, vermiſch dieſes mit dem vorigen, ℞ Croci Auſtr. ℥ß. Myrrh. ʒiß. Camphor. ʒiij. lign. Aloes, Sant. omn. ana ʒiij. gran. Cherm. ʒiij. gieſſe hierauf den ſpirit. laß es digeriren, druck es aus, dann ℞ von dieſer Tinctur ℥viij. ſal. vol. C. C. ℥ß. laß es digeriren, filtrir und heb es auf.

Tinctura cathartica *Regiomontanor.* ℞ flaved. cortic. Citri, recent. ℥j. Cinnamom. acut. ʒß. infundir es in ſpirit. Vini tartariſat. ℥x. laß es am warmen Ort ſtehen, bis die Tinctur extrahiret iſt, dann filtrir ſie; ℞ von dieſer Tinctur ℥viij. Reſin. Jalap. ℥j. ʒß. gr. ij. laß es in der Digeſtion ſtehen, bis die Reſina gantz diſſolviret iſt, ſeich es ab.

Tinctura chinæ de china: ℞ Chin. de Chin. ℥jv. ſtoſſe es gröblicht, gieſſe ſpirit. Vini vier Finger hoch drüber, vermach es wohl, und laß es 4. Tage im B. V. ſtehen, rühr es nach und nach mit um, ſo wird der Spiritus Vini roth gefärbet, filtrire die Tinctur durch Löſch-Papier. Die Doſis iſt von gutt. x. bis ʒj. wider die Wechſel-Fieber.

Tinctura Coralliorum, *Corallen-Tinctur:* ℞ Corall. q. v. löſe ſie mit dem ſucc. Limon. auf, laß hernach per digeſtionem und circulationem durch den ſpirit. Vini die Tinctur ausziehen. Oder erſt aus den Corallen ohne einigen Zuſatz den ſpirit. oder acet. getrieben, und mit dieſem hernach vermittelſt

mittelſt der Digeſtion die Tinctur extrahiret. NB. Zum Austreiben müſſen nicht die polirten Corallen genommen werden, ſondern die noch mit ihrem Anwachs vermiſchet ſeyn. Oder auch ol. deſtillat. und purific. Aniſi auf fein geriebene Corallen gegoſſen, in die Digeſtion geſetzt, und nachmals mit dem ſpirit. Vini tartariſat. nach Amovirung des Oels, die Tinctur extrahiret.

Tinctura epileptica; ℞ aq. flor. Tiliæ, Lilior. convall. Ceraſ. nigr. ā ℔j. thue ſpirit. Vitrioli q. ſ. darzu, daß ſie ſäuerlich werden, adde radic. Pæon. mar. inciſ. ℥ij. Viſci querni ℥j. ſem. Pæon. ℥ij. flor. Lavendul. Primul. ver. ana P. iij. Hyperic. P. jv. Pæon. mar. P. vj. ziehe die Tinctur aus, und colorire ſie, hernach ſolvire darein Syrup. flor. Galeg. ʒij. ſpirit. Juniper. ℥j. miſce.

Tinctura febrifuga, *Dolæi* Fieber-Tinctur: ℞ Extract. Abſinth. Centaur. min. Gentian. theriacal. ana ʒj. cortic. Chin. de Chin. ℥ß. gieſſe hierauf Spirit. ⊖✕ci vol. q. ſ. f. Tinct. die Doſis von gutt. xx. bis xl.

Tinctura ad gingivas, Zahn-Tinctur aus den *Miſc. Natur. Curioſ.* ℞ Aq. fol. Salv. Quercus ana ℥vj. phlegmat. Vitriol. Alumin. ana ℥iij. pulv. gumm. Lacc. ʒvj. Alumin. ʒiß. laß es Tag und Nacht in der Digeſtion ſtehen, hernach filtrir und heb ſie auf. Iſt ſehr dienlich wider geſchwollen, blutig und ſcorbutiſch Zahn-Fleiſch.

Tinctura Lunæ, *Lemery* Silber-Tinctur: ℞ Argent. cupellat. ℥ij. löſe es in einer Matras über warmen Sand mit ſpir. Nitri ℥vj. ſchütte darauf dieſe Solution in eine Cucurbitam, worein ein Quart wohl filtrirtes Saltz-Waſſer gegoſſen, ſo wird ſich das Silber alsbald in ein weiß Pulver præcipitiren. Laß es gantz ſtille ſtehen, hernach gieſſe das Waſſer Neigungs-weiſe ab, waſche das Pulver vielmal mit Brunnen-Waſſer, um ihm die Saltzigkeit zu benehmen, laß es auf einem Papier austrocknen und thue es in eine Matras. Thue ſal. vol. Urinæ ℥j. und ſpirit. Vini tartariſat. ℥xxjv. drunter. Vermache dieſe Matras mit einer andern, daß nemlich der Mund der obern in den Hals der untern, worinnen die Materien ſeyn, hinein geſtecket werde. Verklebe die Fugen gantz genau, und binde naſſe Blaſen drum, und laß die Materie fünff Tage lang in Pferde-Miſt oder einer gleichen Art Wärme digeriren, binnen welcher Zeit der ſpiritus Vini eine Himmel-blaue Farbe bekommen haben wird. Mache die Matras auf, und filtrir den Liquorem durch Löſch-Papier, und heb ihn auf. Sie dienet wider die Epilepſie, Gicht, Schlag, böſe Fieber ꝛc. Die Doſis iſt von gutt. vj. bis xvj.

Tinctura martis amara, bittere Stahl-Tinctur: ℞ Mit weiſſen Wein befeuchteter limatur. Martis ℥ij. aq. Lactis ℔j. eſſ. Abſinth. comp. Gentian. comp. ana ℥iij. digerir es im MB. drey oder vier Tage, thue darzu Marrub. alb. Mj. ſummitat. Centaur. min. P. j. radic. Gentian. ʒiij. cortic. Aurant. rec. num. ij. laß es ferner 24. Stunden in der Digeſtion ſtehen; dann ℞ Colatur. hujus ℔ij. ſpirit. Caſtorei ℥ij. miſce.

Tinctura martis tartariſata *Lemeri*: ℞ Eiſen-Roſt ℥xij. ſchönen weiſſen Weinſtein ℥xxxij. pulveriſir es, miſche es und koche es in einem groſſen eiſernen Keſſel mit 12. oder 15. Pfund Regen-Waſſer innerhalb 12. Stunden zuſammen ab, rühr die Materie nach und nach mit einem eiſernen Spatul um, und gieſſe alsbald ander ſiedendheiſſes Waſſer in den Keſſel, ſo bald als das erſte eingekochet; laß endlich alles zuſammen ſtille ſtehen, ſo wird ſich oben auf ein ſchwartzer Liquor ſehen laſſen, filtrir ihn, und laß ihn in einem irdenen Becken über einem Feuer ſo lange verrauchen, bis er ſo dick als ein Syrup wird. Es iſt ein ſchön Aperiens wider alle Verſtopffungen, Cachexie, Waſſerſucht, verhaltene Menſes &c. Die Doſis iſt von ʒj. bis ℥ß.

Tinctura metallorum, iſt nichts anders als die Tinctura Nitri calcinat. mit ſpirit. Vini extrahiret. Eine andere *le Mortii*: Sacch. Saturn. Vitriol. Mart. ā ℥j. Mercur. dulc. ʒij. ſpirit. Vin. q. ſ. laß es etliche Tage digeriren, dienet wider die Würmer von v. bis xx. gutt.

Tinctura nephritica *Amelungi*, Stein-Tinctur: ℞ Nitri puriſſ. Tartar. alb. miner. Antimon. Silic. pulveriſ. ā ℔j. ſalis Ammoniac. ℥ij. Roris maj. q. ſ. daß die Materie wohl befeuchtet als ein Brey werde, laß es alſo 12. Wochen ohngefehr ſtehen, ie länger ie beſſer, daß es wohl durcheinander fermentire, und die Materie trocken werde; dann deſtillir es aus einer Retorta tabulata nach und nach. Soll wider Stein-Beſchwer groſſe Kräffte haben, von ℈j. bis ʒß. gegeben.

Tinctura odontalgica, Zahn-Tinctur: ℞ Raſur. lign. ſanct. ℥j. Buxi ℥ß. ſem. Hyoſciam. alb. ʒiij. fol. Origan. Cretic. Serpill. Salv. ana ʒij. cortic. inter. Pini, Sambuc. ana ʒiij. rad. Pyrethr. ʒij. Santal. rubr. ℥iiß. Caryophyll. ℥ß. flor. Balauſt. ʒj. Allaun ℈ij. Opii ʒüj. ſpirit. Vini aus dem Laudan. opiat. zurück geblieben ℥xv. laß es im MB. drey Tage digeriren, hernach filtrir es; in der Colatur diſſolvire Eſſent. Croci ʒß. Camphor. ℈j. miſce.

Tinctura phthiſica *Michaelis*: ℞ Cryſtall. Sacchar. Saturn. part. iij. Vitriol. Martis arte fact. part. j. ſpirit. Vini rectific. q. ſ. miſche alles, und

laß

laß es im wohlvermachten Glaſe digeriren, filtrir es durch Löſch-Papier und hebs auf.

Tinctura pleuritica *Timæi:* ℞ Flor. Papav. erratic. Mij. Bellid. Violar. ā Mß. gieſſe aq. Carduibened. Scabioſ. Taraxac. ā ℔j. Heder. ▽ſtr. ℔ß. ſpir. Sulphur. q. ſ. drauf, laß es ſieben Stunden am warmen Ort ſtehen, hernach filtrir es, und thue Syrup. Papaver. erratic. ℥iij. darzu.

Tinctura ptarmica; ℞ Radic. Hellebor. alb. ℥j. Pyrethr. Amaraci floriferi ſicc. ā ℥ß. ſpirit. Vini opt. q. ſ. laß es am warmen Ort wohl verwahret ſtehen, und f. Tinctura.

Tinctura ſabinæ: ℞ Sabin. rec. ſicc. ℥iij. ſem. Dauci, Leviſtic. ana ℥ß. Borrac. Venet. Croci ana ʒij. magiſt. Chalyb. ℥j. ſpirit. Vin. q. ſ. f. Tinct.

Tinctura ſacchari; ℞ ſchönen weiſſen Zucker, q. v. ſtoſſe und ſolvire ihn in deſtill. Eßig, laß ſolchen abrauchen und gelind digeriren, bis ſich der Zucker ſchön braun-roth färbet, dann gieſſe ſpirit. Juniper. rectificat. vier Finger hoch drauf, ſo extrahiret er eine ſchöne Blut-rothe Tinctur, die abſtrahire ad Syrupi conſiſtent. welche wider Huſten, Engbrüſtigkeit und alle Bruſt-Kranckheiten ſehr dienlich iſt.

Tinctura ſuccini: ℞ pulv. Succin. flavi ℥vj. gieſſe vier Finger hoch ſpirit. Vini darauf, laß es 5. oder 6. Tage in der Digeſtion ſtehen, gieß die Tinctur Neigungs-weiſe ab, und einen andern ſpirit. Vini auf die Materie; laß ſie wieder digeriren, ſondere eine Imprægnation nach der andern ab, und gieß ſie untereinander, filtrire ſie, und ziehe in einem Alembic bey ſehr gelinden Feuer die Helffte ohngefehr ſpiritus Vini ab; heb die auf dem Boden des Alembici ſich befindliche Tinctur wohl verwahret auf. Oder auch ℞ Raſur. Succin. q. v. gieſſe ol. ♀p. d. laß es ſo lange in der Digeſtion ſtehen, daß eine Mucilago daraus werde, aus ſolcher extrahire die Tinctur mit ſpirit. Vini tartariſat. Sie iſt wider den Schlag, Gicht, ſchwere Noth, Mutter-Beſchwerungen ꝛc. gut, von gutt. v. bis ʒß. gegeben.

Tinctura tartari: ℞ Salis Tartar. puriſſ. ℔j. thue es in einen Schmeltz-Tiegel, und laß das Feuer nach und nach angehen, blaſe ſtarck zu, daß es flieſſe, laß es im Fluß ſtehen, daß es grün-blaulicht wird, und laß es nicht aus dem Fluß gehen; wenn es blau worden, nimm den Tiegel aus dem Feuer und laß ihn erkalten. Thue dieſes Sal in einen Kolben, gieß ſpirit. Vini rectificatiſſ. 3. Quer-Finger drüber, ſetze das Glas in einen friſchen Keller, bis er ſich wohl vereiniget, thue es hernach in warme Aſchen, und gieb ihm ein mäßig Feuer, ſo wird ſich der ſpirit. Vini als ein Blut färben, denn gieß

 ihn

ihn ab, und andern drauf, bis alle Röthe aus dem Saltz gezogen, und kein Spiritus ſich mehr färben will. Den Spiritum gieſſe zuſammen, und deſtillir ihn gelind, ſo bleibt ein blut-rother Safft übrig, welches die Tinctur iſt. NB. Wenn das Sal gefloſſen iſt, wird es auf einen glatten warm gemachten Stein gegoſſen, daß es erkalte, da es denn im warmen Mörſel klein geſtoſſen und in den Kolben geſchüttet wird; hernach wird der ſpirit. Vini, (welcher zuvor über das Sal ♀ri lixivioſ. gezogen und damit imprægnirt, ſonſten thut er keinen Effect) nach und nach auf das Sal getröpffelt, bis ſo viel, als nöthig, eingebracht worden, denn würde er ſo fort aufgegoſſen, würde es ſich entzünden, und das Glas zerſtoſſen: weßwegen es auch nachmals in friſchen Keller geſetzet wird, damit es ſich wohl vereinige: denn ſolt ein ſolch feurig agens in der Wärme ſtehen, würde das Glas mit einem Knall von einander ſpringen; wenn es ſich aber einmal recht vereiniget hat, hat man keine Gefahr, und gehet der Proceſs glücklich.

Tinctura travmatica *Entii*, **Wund**-Tinctur: ℞ Flor. Hyperic. Roſar. rubr. ſiccar. ana ℥ß. rad. Tormentill. Rhabarb. opt. Nuc. Moſch. ponderoſ. ana ʒij. Myrrh. rubr. ſelect. Mum. Ægyptiac. ſangv. Dracon. ā ʒiß. 🜃 Catech. ſelectiſſ. ʒiij. conciſ. contuſ. befeuchte es mit ſpirit. Vini tartariſat. 5. Finger hoch, laß es in gelinder Digeſtion ſtehen, die Tinctur gieß ab, und einen neuen ſpirit. Vini tartariſat. wieder drauf.

Tinctura veneris: ℞ Limatur. Cupri ℥j. ſpirit. ⊖✱ci ℥iij. digerir es in einer Phiol mit dem erſten Grad des Feuers, ſo hat man eine ſchöne blaue Tinctur, welche wider alle Inflammationes der Augen gut iſt.

Tinctura vitrioli martis ſaturnina, aus den Act. Lipſienſ. An. 1701. p. 525. ℞ Vitriol. Mart. crud. nicht gepülvert ℥j. gieſſe über Minium deſtillirten Eßig und ſpirit. Vini ana ℥iij. drauf ꝛc.

Tinea, hat vielerley Bedeutung, (1) heiſt es eine Schabe oder **Motte**, ein Kleider-Wurm, (2) **Mieten** oder **Milben**, ſind kleine Würmlein, welche die Haare freſſen und zu nichte machen, und (3) eine Art des Grindes, ſiehe Achores.

Tinnitus aurium, das Sauſen oder Klingen der Ohren, ſiehe Sonitus aurium.

Tithymalus Mauritanicus, ſiehe Euphorbium.

Titillatio, das Kitzeln, iſt eine angenehme Empfindlichkeit.

Titthos die Zitze, Dutte, ſiehe Mamma.

Tolutanus, ſiehe Balſamum.

Tomotocia, ſiehe Hyſterotomia.

Tonica, Tonotica, ſind äuſſerliche Artzney-Mittel, werden, die Nerven und Tendines zu ſtärcken, gebrauchet.

Tonſillæ, Amygdalæ, die **Mandeln am Halſe**, von der Gleichheit der Mandel-Früchte alſo genannt, ſind zwey zuſammen gekugelte Drüſen am Halſe, auf ieder Seite eine, die ein wenig unter dem Zäpflein an der Seiten der Kehlen gelegen ſind. Sie ſtehen vielleicht deßwegen an dem Eingang der Kehlen, und ragen einiger maſſen in den Mund heraus, damit die Speiſe durch Anſtoſſen an dieſelbigen die Feuchtigkeit häuffiger heraus treibe, und mit ſelbiger zu einer leichtern Verdauung weiter angefüllet werde.

Tonſillarum inflammatio, **Entzündung der Mandeln**, hat mit andern Inflammationen gleiche Urſach; zur Cur aber ſind dienlich Nitrum fixum, Sacchar. ♄ni, ſal Ammoniac. herb. Prunell. Scabioſ. Betonic. Salv. Alb. græc. mel Roſar. ſyrup. Semperviv. aq. flor. Sambuc. Hyſſop. ſpirit. Vini, ſalis Ammoniac. flor. Sambuc. &c. zum Gurgel-Waſſer gemacht, z. E.

℞ Summitat. Prunell. Mij.
Herb. Salv. Mj.
Alb. græc. ʒvj.
Coq. in ▽ & vin. ā q. ſ. adde
Spirit. Vini ʒjx.
⊖✱ci ʒß.
Mell. roſar. ℥iij.
f. Gargariſm.

Tonſillarum ulcus, ein Geſchwür der Mandeln, hat ebenfalls mit andern Geſchwüren gleiche Urſach, wird nach ordinairer Methode curiret. Iſt aber auch der Kinnbacken zugleich mit angegriffen, ſo dienet dieſes Decoct einzuſpritzen, welches mehr dann zu offt bewährt erfunden worden:

℞ Herb. Carduibened.
Scordii
Veronic. ana Miß.
Radic. Ariſtoloch. rot. ℥ß.
Lapid. 69. ℥j.
Aloes
Maſtich.
Myrrh. ana ʒiß.
Coque in Vin. ac colet.

Tonſor, ein **Bartſcherer, Barbier, Bartſchraper**; es iſt zu bejammern,

jammern, daß die Chirurgi ſo närriſch ſind, und ſich dieſes läppiſchen Namens anmaſſen, angeſehen mehr als zu bekannt, daß ſich ieder Lang-Gaſſen-Träger und Holtz-Hacker, mit dieſer edlen Kunſt, ſcil. ohne ausgeſtandene Lehre, ſelbſten accommodiren kan.

Tonus, wird von den Faſern, ſowol nervöſen als auch übrigen geſaget, und wird darunter ihre Tenſion und gebührende Structur verſtanden.

Topaſius, der **Topas**, iſt ein Edelgeſtein von unterſchiedlich vermiſchten Farben, er iſt durchſichtig, von einer bleich-grünlichten Farbe, ſo das Anſehen hat, als ob er einen Zuſatz von einer gelben Couleur hätte. Wenn er aber gelb-grün iſt, wird er **Chryſopraſus** genennet; werden beyde in Arabien gefunden, und erreichen die ſchönſten am Werth, die Helffte vom Diamant, und werden von einigen wider die Melancholie, Kleinmüthigkeit und Zauberey gelobet.

Tophus, ein **Knote**, **Knorre**, heiſt eine Stein-artige Zuſammenbackung, an welchem Theil es wolle; daher kommen

Tophi arthritici, die **Knorren an den Händen oder Füſſen der Gichtbrüchtigen**, haben ihren Urſprung von den gar zu häuffigen erdicht- und ſcharffen Saltz-Theilgen, welche mit dem Blut an dieſe Oerter geführet worden. Darwider dienen balſam. ♀is, ol. Petræ oder Hyperic. oder pingued. human. &c.

Tophi venerei, ſiehe Guma.

Topica, werden ſolche Artzney-Mittel genannt, welche man äuſſerlich gebrauchet, als die Pflaſter, Salben, Cataplaſmata &c.

Topinaria, ſiehe Talpa.

Torcular Herophili, **Herophels-Preß**, wird der Ort im Gehirn genennet, wo die Sinus oder Hölen zuſammen ſtoſſen.

Tormentilla alpina, Stellaria argentea, Argentaria petræa, **Alp-Tormentill**, **Rothwurtz**, wächſt auf den hohen Gebürgen und Stein-Felſen in Savoyen und auf den Narbonniſchen Bergen in Franckreich. Das von der Wurtzel und Blüte getrocknete Pulver in die Wunden geſtreuet, ſtillet dererſelben Bluten.

Tormentilla ſylveſtris, Septifolium, **Tormentill**, **Ruhr-Wurtz**, **Heil-Wurtz**, wächſt auf den Wieſen und ſandigten Orten, blühet im Majo. Die Wurtzel treibet den Schweiß, widerſtehet dem Gifft, ſtärckt das Hertz, dienet wider Peſtilentialiſche Fieber, hält an, wird deswegen wider mancherley Bauch- und Blut-Flüſſe, Verblutungen, ſehr gerühmet.

Das

Das Kraut heilet äuſſerlich die Natter= und Schlangen=Biſſe. Præparata ſind das deſtillirte Waſſer und das Extractum.

Tormentum Tiberianum, ſiehe Colica.

Tormina ventris, Cruciatus ventris, das Reiſſen und Grimmen im Leibe, iſt, wenn alle Inteſtina insgeſamt vom Schmertzen angegriffen werden, ſo, daß derſelbe allenthalben im Unter=Leibe obſerviret wird. Die näheſte Urſach iſt eine Irritation der empfindlichen Subſtanz der Gedärme, dahero die Corrugation und ſpaſmodiſcher Angriff dererſelbigen entſtehet. Gelegenheit aber geben darzu alle ſcharffe Dinge, hefftige Purgantia und Venena, Cruditäten in den Gedärmen, Flatus, Erkältung, Inflammation und Irritation. Es wird die Cur, wenn eine Schärffe Urſach iſt, mit Temperantibus und Abſorbentibus verrichtet, als C. C. uſt. lap. 69. Matr. Perlar. Margarit. oſſ. Sepiæ, Unicorn. foſſil. und ver. Conch. præp. und in ſpecie Cryſtall. montan. Sind aber die Venena Schuld daran, als Arſenic. Auripigment. Mercur. ſubl. ſtarcke Purgantia, als Hellebor. Colocynth. &c. ſo dienen fette Suppen, Küh= und Ziegen=Milch, Schmand, item Cryſtall. præpar. Smaragd. ol. ♀ p. d. ♁ diaphoretic. vornemlich, wenn man Theriac und Mithridat darzu thut, z. E.

℞ Cryſtall. mont. præp. ℈ij.
🜨 ſigillat. Goldberg.
♁ diaphoret. ana ℈j.
Theriac. cœleſt. gr. iij.
f. Pulv. S.

Lindernd Pulver.

Haben aber die Flatus und Erkältung ſolches verurſachet, ſo brauche man Carminativa aromatica, als Chamomill. Abſinth. Menth. Hyſſop. ſummitat. Anethi, Roſmarin. ſem. Carvi, Aniſi, gran. Piperis, cortic. Aurant. Cinnamom. rad. Calam. aromat. Zedoar. ſpirit. Nitri dulc. ⊖✱ci aniſat. ſpirit. Carminativ. de tribus, aq. carminativ. Dorncr. eſſent. carminativ. elixir Citri, ſpirit. theriacal.

℞ ▽ Chamomill. ℥ij.
carminativ. Dorncr. ℥iß.
Eſſent. Calam. aromatic.
Zedoar. ana ʒß.
Liq. C. C. ſuccin. ʒij.

Eee eee Syrup.

Syrup. Papav. errat. ℥vj.
f. Potio S.
Stillend Tränckle in.

Es ſind auch in dieſem Caſu äuſſerliche Mittel zuträglich, welche diſcutiren und den Schmertzen lindern, als ol. ſtomachal. Craton. ol. maſtichin. Macis, Caryophyll. Succin. Carvi, Aniſi, Nuciſt. laurin. oder gumm. Tacamahac. zum Pflaſter gemachet, empl. de bacc. Laur. de cruſt. Pan. item temperirende Clyſtire ꝛc. Iſt das Ubel aus einem Conſenſu, ſo ſind vor andern zuträglich ſpecifica antepileptica, als liq. C. C. ſuccinat. eſſent. Caſtorei, Unicorn. ver. flor. ♀is, Cinnabar. ♃ii mit opiatis.

Tormina ventris Gravidarum, das Reiſſen im Leibe der Schwangern, ſind nichts anders als eine Convulſiviſche Affection der Gedärme, welche von dem Utero herrühret, indem ſelber von Flatibus oder einer übeln Materia in den Gedärmen, oder äuſſerlicher Kälte angegriffen wird. Weil die Urſachen mit dem vorigen überein kommen, ſo kan die Cur auch von da hier appliciret werden.

Tormina ventris infantum, das Reiſſen im Leibe der kleinen Kinder. Solches wird erkannt (1) aus dem ſteten Weinen der Kinder, (2) wenn ſie grüne Feces und als gehackte Eyer excerniren, wenn ſie ſich winden, ſtets wachen, Aufblähung des Leibes, Winde, Blähungen, Kurren und Murren im Leibe empfinden; item wenn ſie wider die Gewohnheit gar zu eiffrig, oder gar nicht die Bruſt angreiffen. Die Urſache rühret her bald von der in den Gedärmen verborgen liegenden Schärffe, ſo ihren Urſprung vom verhaltenen Meconio nimmt, vom Vitio der Milch und Pappe, bald vom Winde, bald von äuſſerlicher Kälte. Kommt nun das Reiſſen vom verhaltenen Meconio, ſo dienen Laxativa und Lubricantia, als ol. Amygdal. dulc. ſyrup. Roſar. ſolutiv. ſyrup. de Spin. cervin. de Cichor. cum Rhabarb. de Fumar. &c. z. E.

℞ ▽ Menth. ℥vj.
Syrup. de Spin. cervin. ℥ß.
M. D. S.
Eröffnend Säfftlein.

Oder ℞ Syrup. de Cichor. c. Rhabarb. ℥ß.
Lapid. 69. præp. ℈j.
Cryſtall. mont. præp. gr. xv.
Spirit. Aniſi parum.
M. D. S. ut ſupra.

Die

Die Lactis vitia werden auch durch C. C. uſt. Ebur. lap. 69. fecul. rad. Aron. und Bryon. pulv. Marchion. Unicorn. ver. chel. Cancror. Corall. mandibul. Luc. piſc. lapid. Carpion. ſemilunar. ſpin. Muſtel. piſc. und ſalina fixa, und volatilia, ol. ♀p. d. liq. C. C. ſuccinat. ſpirit. ⊖✳ci aniſat. &c. verbeſſert. Aus dieſen u. d. g. werden zum täglichen Gebrauch mancherley Kinder-Pulver bereitet, zu ſolchem Zweck iſt vor andern D. Rivini Kinder-Pulver zu recommandiren, darzu

℞ Pulv. rad. Ireos Flor. ℥ß.
Polypod. ʒij.
Lapid. 69.
Eboris ana ʒj.
Sulphur. Lycopod.
Croci opt. ana ʒß.
f. Pulvis.

Die Winde zu treiben, dienen ebenfalls die Salia volatilia bis ij. oder iij. Tropffen in Milch oder einem Syrup gegeben, item Theriac oder ſyrup. Papaver. alb. und äuſſerlich der Leib des Kindes mit ol. chamomelin. rutac. Aneth. &c. geſchmieret, oder mit Vorſprung gewaſchen. Uber das dienen auch erweichende und Wind-zertheilende Clyſtire aus flor. Chamomill. herb. Atriplic. ſpecieb. carminativ. und emollientib. bacc. Laur. &c. bereitet, ſonderlich wenn die Schärffe der Humorum zu corrigiren, ol. ♀p. d. oder Schmertzen zu ſtillen, capit. Papaver. cum ſemin. darzu gethan worden. Der Mutter oder Säug-Ammen aber kan man etwa zwey Stunden vor dem Säugen ſpirit. ⊖✳ci aniſat. oder andere Corrigentia geben.

Tormina poſt partum, die Wehen nach der Geburt, ſiehe Dolor poſt partum.

Torna ſanguinis aſini, Eſels-Blut, wird in langen, ſchmalen und zuſammen gerolleten Lappen, wie die Torna ſolis, aufgefangen; es müſſen darzu recht reine und noch nicht gebrauchte leinene Tüchlein genommen werden, mit welchen das hinter den Ohren des Eſels ausgelaſſene Blut aufgefaſſet und getrocknet wird; läſt ſich nicht wohl über ein Jahr halten. Es ſoll eine gantz ſonderliche und unfehlbare Krafft wider die Raſerey und Tobſucht, Maniam, haben.

Torna ſolis, Torneſol, beſtehet aus langen, ſchmalen, dunckel-rothen und zuſammen gerolleten Lappen, welche von der Frucht des Heliotropii tricocci alſo gefärbet worden. Dieſes Kraut, Heliotropium tricoccum oder

Sonnenwende, wächſt mit einem Stengel faſt eines Schuhes hoch, mit ausgebreiteten Aeſtlein, an welchen ſchwartze und weiche Blätter hängen, trägt gold-gelbe Blümlein und dreyeckigte Schötlein, in welchen ein aſchfarbigter Saame lieget, wodurch ſich das Kraut alle Jahr ſelbſten beſaamet. Wächſet in Franckreich und Italien. Dieſe Torneſol muß fein trocken, auch voll von dem Safft ſeyn, nicht ſchimlicht ausſehen, wenn ſie für gut paſſiren ſoll: wird, dem Wein, Aquavit und andern Liquoren eine ſchöne rothe Farbe zu geben, gebrauchet.

Toroſus, ein dicker, fetter, corpulenter.

Torpedo, der Zitter-Fiſch, wird alſo genennet, weil er die Glieder nicht allein zitternd und bebend, ſondern auch eine Zeit lang ſchlafend und unempfindlich machet, ſoll äuſſerlich dem Rochen ſehr nahe kommen, wenn man nur den Schwantz ausnimmt, auſſer daß der Leib etwas runder, und auf dem Rücken vielerley Flecken zu ſehen ſeyn. Das Männlein hat eine harte, ausgeſpitzte und knorpelichte Ruthe eines Zolles lang, am Ende mit zwey kleinen Löchlein verſehen; das Weiblein aber hat an beyden Seiten des Bauchs viel bleiche Eyer, wie das Gelbe in den Hüner-Eyern. Dieſes Zittern der Menſchen rühret von einem ſehr behenden, unverſehenen und gleichſam blitzenden Schlag oder Contuſion her, da er auf einmal zu entwiſchen ſuchet, und deßwegen alſo blitzend ſich beweget.

Torpor, träg oder laß ſeyn an den Gliedern.

Torrefactio oder Toſtio, das Rösten, kan zum Trocknen gebraucht werden, als deſſen Gattung es auch iſt; alſo werden Rhabarbar, die Früchte, Myrobalanen und auch Coffée-Bohnen geröſtet.

Tortura oris, der Hunds-Krampff, ſiehe Spaſmus cynicus.

Toxicon, der Gifft, mit welchem vor dieſem die Wurff-Spieſſe und Pfeile vergifftet wurden; zuweilen wird es auch für alle das Gifft genommen, was innerlich beygebracht worden.

Trachea, die Lufft-Röhre, ſiehe Arteria aſpera.

Trachoma, auch Daſymma genannt, iſt eine Aſperität oder Rauheit, als Hirſe-Saamen, am innern Theil der Augenlieder mit Schmertz. Die Urſach ſind ſcharffe, ſaltzigt- und ſaure Theilgen, welche in dem Blut und andern Säfften ſtecken, Jucken und Röthe erwecken; alſo kommt auch aus den Ductibus lachrymalibus eine mit ſcharffen Theilgen angefüllete Lympha, welche die Augenlieder angreiffet, und dieſen Affect verurſachet.

ſachet. Dieſes wegzuſchaffen, dienen innerlich Purgantia mercurialia, und dann Decoct. lignor. eſſent. Fumar. lignor. Myrrh. Viperin. lapid. 69. Cinnabar. ℥ii &c. Aeuſſerlich hat öffters Weiber-Milch allein gnung gethan, item ▽ Regin. Hungar. mit einem Tüchlein aufgeleget, oder ein Collyrium aus ſem. Cydonior. Euphraſ. Pſyll. mit ▽ Plantag. Roſar. Fœnicul. &c. Oder auch

℞ Aq. Fœnicul.
Plantag. ana ℥ij.
Myrrh.
Tutiæ ana ℈j.
Aloes lot. gr. xij.
Pulv. Antimon. gr. ij.
f. Collyrium.

Trachomatica, werden ſolche Medicamenta genennet, welche wider dergleichen Gebrechen dienen. Siehe auch Collyrium.

Tragacanthum, **Tragant**, iſt ein weiſſes und auf vielerley Art gewundenes Gummi, wie kleine Würmlein anzuſehen, eines ſchleimigten und etwas ſüßlichten Geſchmacks, wird aus der Türckey, abſonderlich aus Creta, Achaja und Apulien gebracht. Das Gewächs, welches ſolchen zeuget, wird Tragacantha, oder ſpina Hirci, **Bocks-Dorn** genannt, hat eine breite, holtzigte Wurtzel, welche meiſtens über der Erden wächſet. Soll auch in Spanien und Franckreich zu finden ſeyn, aber nicht ſo viel Gummi geben, als derjenige, ſo in Aſien wächſet, allwo der Tragacanth entweder von ſich ſelbſten, oder wenn die Wurtzel zuvor aufgeritzet wird, daraus flieſſen ſoll. Man findet drey Sorten vom Tragant, als den auserleſenen, feinen und gemeinen. Der auserleſene beſtehet aus den ſchönſten und weiſſeſten langen Fäſerlein; das feine iſt weiß-grau, das gemeine aber iſt röthlich-ſchwartz, wird von den Materialiſten Meſſana genennet. Das beſte iſt, welches klar, durchſichtig, glatt, ſchmal, zart, lauter und ſüſſe iſt. Er iſt ein bewährtes Mittel wider die ſcharffen Flüſſe, Huſten, Heiſcherkeit, Schwind- und Lungenſucht, weßwegen die Species diatragacanthi wider ſolche Gebrechen nützlich verſchrieben werden.

Tragea, Tragema, ein **Triſenet**, iſt ein gröblich zerſtoſſen Pulver, welches aus mancherley Gewürtze, Saamen, Rinden und Wurtzeln, um die Winde und Blähung in den Gedärmen zu zertheilen, den Magen zu ſtärcken, und die Dauung zu befördern, verordnet wird. Solche waren der Alten Digeſtiv- und Magen-Pulver. Es werden insgemein darzu

 genom-

genommen radic. Calam. aromat. Galang. Zedoar. Zingiber. cortic. Aurant. Citri, ſem. Aniſi, Fœnic. Cumin. Coriandr. Cubeb. Cardamom. Cinnamom. nux Moſch. Macis &c. ʒ. E. ℞ Sem. Coriandri ℥ß. Aniſi, Fœnicul. ā ʒij. radic. Galang. Zedoar. Zingiber. ā ʒj. ſpecier. diatr. piper. ʒß. ſal. Ammoniac. depurat. ℈j. Elæoſacchar. Caryophyll. ʒij. f. Pulv. groſſus. Oder ℞ Radic. Acori, Ari, ſem. Coriandr. ā ℥ß. Aniſi, Fœnicul. ā ʒij. Galang. Zedoar. Zingiber. ā ʒj. ſpecier. diatr. piper. ʒiß. ſal. Ammoniac. ʒj. Elæoſacch. Caryophyllor. ʒij. f. Tragea. Oder ℞ Cinnamom. ℥iij. Cardamom. ℥ij. Caryophyll. ℥j. Sacchar. q. ſ. f. Tragea.

Tragium Germanicum, ſiehe Atriplex fœtida.

Tragopogon, Barba hirci, **Bocks-Bart, Joſephs-Blume**, wächſt auf den Wieſen. Die Wurtzel dienet der Leber, Bruſt, Magen, wider Entzündung der Leber und Nieren, Schwindſucht, Stein, Harn-Winde, wird auch zum Salat genommen.

Tragoſelinum, ſiehe Pimpinella ſaxifraga.

Tragus, der **Ohrenbock**, iſt die unterſte Hervorragung gegen die Schläfe, die durch ein Grüblein oder Spalte von den Lappen abgeſondert wird.

Tranſcolatio, ſiehe Colatio.

Transfuſio ſanguinis, } ſiehe Chirurgia.
Transfuſoria chirurgia, }

Transmutatio, eine **Veränderung**, wenn ein Ding eine gantz andere Natur und Art an ſich nimmt, als wenn ſchlechte Metallen verbeſſert werden, wenn der Weitze in Hafer ausartet, und Holtz in Stein verändert wird.

Tranſpiratio, die **Durchathmung**, iſt, wenn durch die Schweiß-Löcher der Haut das Serum unempfindlich ausrauchet.

Transplantatio, eine **Uberpflantzung**, iſt eine Paracelſiſche Heil-Art, vermöge welcher die Kranckheit, welche den Menſchen angreifft, auf die Thiere oder Gewächſe transferiret wird.

Transverſales, }
Transverſi muſculi, } ſuche unter Muſculus.
Trapezius, }

Traulus, Traulotis, Blæſitas, das **Schnarren, Liſpeln oder Ziſchen**, iſt, wenn einige Buchſtaben im Alphabet, als R. ſonderlich, und ſch. nicht können ausgeſprochen werden.

Trau-

Trauma, ſiehe Vulnus.

Traumatica, ſiehe Vulneraria.

Tremor, das Zittern der Glieder, iſt eine kleine Convulſion, wird bey Alten und Schwachen, wegen Krafftloſigkeit, auch in Fiebern obſerviret.

Trepanum, ein Trepan, oder Bohrer, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, welches die Hirnſchale durchzubohren gebrauchet wird. Es beſtehet aus zweyen Theilen, dem unterſten, welches umgedrehet wird, und dem oberſten, welches umdrehet. Das unterſte wird Modiolus genannt, und iſt zwiefach, das eine davon hat eine Spitze in der Mitten, wird zum erſten Anſatz gebrauchet, und Trepanum mas, das andere iſt ohne Spitze, und Trepanum fœmina genennet; das oberſte iſt der Hefft des Bohrers, Manubrium genannt.

Trepanatio, das *Trepaniren* oder Durchbohren, iſt eine chirurgiſche Operation, vermöge welcher das Cranium durchbohret wird.

Triangularis, ſuche unter Muſculus.

Triangulare oſſiculum, das dreyeckigte Bein, iſt, welches zwiſchen der Pfeil- und Lambda-formigen Nath in der Hirnſchale lieget. Wird als was ſonderliches wider die Epilepſie recommandiret.

Tribulus aquaticus, Nux aquatica, Waſſer-Nuß, Stachel-Nuß, wächſt an ſtillſtehenden Orten der Flüſſe, in Seen und Teichen. Die Früchte zermalmen den Stein, dienen wider die rothe Ruhr, Blut-Harnen, Seitenſtechen; die Blätter ſind zu den Augen-Artzneyen, zur Entzündung des Zahn-Fleiſches und Mundes gut.

Tricæ incuborum, ſiehe Plica.

Triceps, ſiehe Muſculus.

Trichiaſis, Trichoſis, iſt ein Zufall, da in den Augenliedern unnütze Haare wachſen, welche die Augen ſtechen. Sie können am füglichſten mit einer Zange ausgeriſſen, und dann der Ort mit Laub-Frösche-Blut oder ▽♃æ beſtrichen werden.

Trichoma, ſiehe Plica.

Trichomanes, ſiehe Adiantum rubrum.

Trichophyes, bedeutet bey einigen Medicis ein Artzney-Mittel, welches die Haare wachſend macht.

Tricuſpidales, auch Tricuſpides, die dreygeſpitzten Fall-Thüren am Hertzen, ſiehe Valvula.

Triſo-

Trifolium acetoſum, ſiehe Acetoſella.

Trifolium acutum, pratenſe, Spitz-Klee, gemeiner Klee, wächſt auf feuchten Wieſen und an graſichten Oertern; die Blätter und Blumen dienen wider Geſchwulſt der Lungen und weiſſen Fluß, äuſſerlich wider Augen-Beſchwerden.

Trifolium aquaticum, fibrinum, Waſſer-Klee, wächſt auf naſſen und ſumpfichten Wieſen, blühet im Junio und Julio; iſt ein vortrefflich Scharbocks-Kraut, dienet wider den Scharbock, langwierigen Huſten, Bruſt- und Lungen-Beſchwerungen: äuſſerlich wider die Mund-Fäule, Zahn-Bluten und Wacklen der Zähne. Die Eſſentia widerſtehet dem Scharbock, und dienet wider die Cachexie und Waſſerſucht.

Trifolium fragiferum, ſiehe Fragaria.
hepaticum, ſiehe Epatica nobilis.
leporinum, ſiehe Lagopus.
odoratum, ſiehe Lotus und Melilotus.
pratenſe purpureum, Purpur-brauner Wieſen-Klee, hat mit dem Spitz-Klee einerley Krafft und Würckung.

Trigemini und Trimelli, Dreylinge, ſind, wenn drey Kindlein auf einmal und in einer Geburt zur Welt kommen.

Triorchis, welcher drey Hoden hat.

Triplex bezoardicum Mayernæ, iſt eine treffliche Artzney von groſſen Kräfften, wird vom Boccon, in ſeinen curieuſen Anmerckungen über ein und andere natürliche Dinge, beſchrieben: ℞ Radic. Angelic. ℥vj. Imperator. Anthos, granor. tinct. ā ʒij. extract. Juniper. ſyrup. de Alcherm. ā ℥jv. conſerv. Roſar. Viperar. præp. ā ℔iß. Bezoardic. C. C. antimoniat. diarrhod. Abbat. ā ℔ß. lapid. Bezoard. orient. ℥jv. Ebor. foſſil. ℥iij. trochiſc. lapid. Lazuli, Perlar. ā ℥v. lign. Aloes, Santal. citrin. ā ʒij. olei Cinnamom. ℥ß. Caryophyllor. ʒß. eſſent. flor. Aurant. Limon. ā ʒij. olei Nuc. Moſch. ℥j. Ambr. gryſ. ʒiij. Moſchi ʒiß. Balſam. Peruvian. ℥ij. Styrac. ℥iij. flor. Benzoes ʒiij. Mann. Calabrin. ℥vj. gum. Tragacanth. in ▽ Roſar. ſolut. ℥ij. dieſe vorhergehende Species werden alle, welche es nöthig haben, klein geſtoſſen, hernach werden der Ambra, Moſch, Styrax, Balſam. Peruvian. die Olea und Eſſentiæ, vermittelſt fünff oder ſechs Untzen ſpirit. Vini, in einem groſſen marmorſteinernen Mörſel zuſammen gemiſcht, darein werden alle Pulver gethan, alles untereinander gerühret, und nach und nach immer ein wenig mucilag. Tragacanth. dartzu gethan, bis gnung iſt eine Maſſa zu machen: woraus hernach Kügelein anderthalb Untzen ſchwer formiret werden. Das

Bezoar-

Bezoardicum cornu Cervi antimoniatum wird auf dieſe Weiſe præpariret: ℞ Antimon. pulveriſat. ℔j. zerſchlagen Hirſch-Horn ℔ij. lege es ſtratum ſuper ſtratum in einen Tiegel, bedecke es, und calcinire es in die vier bis ſechs Stunden. Die Doſis iſt von gr. xv. bis xx. Dienet wider allerhand böſe Fieber, Peſt, Miltz-Beſchwer, Schwachheit des Haupts, Epilepſie &c. wird *Triplex bezoardicum* genannt, weil es aus Ingredientibus aller dreyen Reiche der Natur zuſammengeſetzet iſt.

Tripolis, Terra Tripolitana, die Triepel-Erde, wird für eine Ochra gehalten, und deßwegen von einigen Engliſches Ocher-gelb genennet; wiewol dieſe Erde mehr in Welſchland und um die Stadt Tripoli, (wovon ſie den Namen hat) gegraben werden ſoll. Sie iſt ein weicher Thon, wird weiß und gelb gefunden, und muß ſchön rein, weich und nicht ſandigt ſeyn. Wird in der Medicin nicht gebraucht.

Tripſis, eine Zerquetſchung, Contuſion.

Triquetrum, heiſt ſo viel als Triangulare, dreyeckigt.

Triſmus, das Zahn-Knirſchen, iſt eine Convulſion des Schlaf-Mäusleins.

Triſſago paluſtris, ſiehe Scordium.

Triticum, der Weitze, davon kommt das Amylum oder Krafft-Mehl, die weiſſe Stärcke her.

Tritorium, infundibulum, ein Trichter.

Trituratio, das Stampffen oder Stoſſen, dienet, harte Medicamenta, als Stein, Erden, Wurtzeln, Corallen ꝛc. im Mörſel klein und zu einem Pulver zu machen.

Trochanteres, die Dreher oder Wender, ſind zwey Fortſätze auf der Seite am Schenckel-Bein: der auswendige und obere iſt der gröſſere,

Trochanter major; der andere der kleinere,

Trochanter minor; Ihr Gebrauch iſt, die Spann-Adern der Schenckel-Mäuslein aufzunehmen.

Trochiſci, Küchlein, werden entweder aus Tragacanth. oder Gummi Arabico, oder album. Ovor. oder mucilag. rad. Alth. aus Krafft-Mehl, ſucco Glycyrrhizæ, Honig oder einem andern Syrup und Pulvern zu einer Maſſa gemacht, von welcher hernach runde bezeichnete Küchlein formiret, und am warmen Ofen oder Sonnen-Hitze getrocknet werden. Alſo beſtehen ſie z. E. wider die Mundfäule aus Myrrh. Alumin. uſt. wider ſtinckenden Athem aus terra Catech. und Ambr. oder Moſch. wider Catarrhen aus

Styrac. flor. Sulphur. Succin. &c. z. E. ℞ ∇ catech. ʒj. gumm. Arabic. Laccæ ana ʒß. Alum. uſt. ſangv. Dracon. ana ℈j. cum mucilag. Alth. q. ſ. f. Trochiſci wider die Mundfäule. ℞ Pulv. rad. Ireos Flor. ʒj. Fæcul. rad. Bryon. Succin. alb. pulveriſ. flor. 🜍is ā ʒß. Benz. ℈j. cum gumm. Tragacanth. in ∇ Scabioſ. ſolut. f. Trochiſci wider die Heiſcherkeit und Huſten: ℞ Extract. ∇ Catech. ʒj. Benzoes ʒß. Moſch. Zibeth. ana gr. viij. Ambr. gr. vj. cum mucilag. Tragacanth. cum ∇ Roſar. parat. f. Trochiſci wider ſtinckenden Athem: ℞ Radic. Angelic. Carlin. Valerian. Zedoar. ā ℥ß. Myrrh. opt. ʒiij. olei deſt. Citri, Rut. ſuccin. ā ℈j. cum mucilag. gumm. Arabic. f. Trochiſci wider die Peſt zu præſerviren.

Trochlea, heiſt insgemein eine **Winde** oder **Welle**, iſt bey den Mechanicis zu unterſchiedlichen Verrichtungen bekannt; in der Anatomie iſt es ein knorplichtes Weſen am innern Theil des Auges, durch welches ſich das gröſſere, längere und oberſte Augen-Mäuslein bey dem innern Augen-Winckel ziehet.

Troglodytica, iſt der Zuname der allerbeſten Myrrhe, und von ihrem Vaterlande hergenommen; dann ſie wuchſe bey den Troglodytis, welche ein Volck in Egypten geweſen.

Troma, ſiehe Vulnus.

Tromboſis, das Gerinnen der Milch oder des Bluts.

Tromos, das Zittern und Beben der Glieder.

Truncus, ein Stamm, Klotz, iſt das unterſte Theil des Baums an der Wurtzel ohne Aeſte. In der Anatomie aber wird hierunter der **Rumpf eines Cörpers**, nemlich ohne Haupt, Hände und ohne Füſſe verſtanden: ferner werden auch die groſſen Puls-Adern, welche aus der lincken Hertz-Kammer, und Hol-Ader, ſo aus der rechten Hertz-Kammer gehen, Trunci genannt, weil ſelbe ſich von da in unterſchiedliche Theile des Leibes gleichſam als in Aeſte zertheilen.

Tryſmus, ſiehe Triſmus.

Tryphera magna.
minor,
Perſica,
Saracenica, ſind Namen verſchiedener Lattwergen, welche aus vielen Ingredientibus beſtehen, und von den Alten verſchrieben worden.

Tuba Fallopiana, die **Mutter-Trompete**, oder **Trompete der Gebähr-Mutter**, iſt eine vier oder fünff, auch wohl ſechs quer Finger

lange

lange Röhre wie eine Trompete, liegt unter dem Eyer-Stock, und zwar iede auf einer Seite. Sie werden vom Fallopio, einem berühmten Anatomico, alſo genannt, weil er ſolche zum allererſten bekannt gemacht. Die inwendige Höle dieſer Röhre iſt nicht iederzeit gleich und einerley; am Anfang, da ſie in die Mutter gehet, iſt ſie kaum wie eine Saite oder Griffel, weiter fort wird ſie eines halben Fingers dick, am Ende aber iſt ſie wieder enger. Ihr Nutzen iſt, daß ſie den Saamen-Geiſt zum Eyer-Stock leite, und das angeſchwängerte Eylein vom Eyer-Stock in die Gebähr-Mutter führe.

Tuberculum, ſiehe Condylus.

Tubuli lactei, **Milch-Röhrlein**, ſind Bruſt-Gefäſſe, ſo von einem unterſchiedlichen drüſichten Weſen der Brüſte mit ſehr zarten Aeſtgen entſtehen, welche, indem ſie allmählich zuſammen lauffen, unterſchiedene Stämme verurſachen, die ſich gemeiniglich mit offenen Löchern in den Zitzen endigen. Sie nehmen die Milch-Materie ſo wol von den Drüſen, als daß ſie auch bey unterlaſſener Saugung dieſelbe bis zu mehrer Häuffung erhalten.

Tubus arterioſus, die **Puls-ädrige Röhre** bey ungebohrnen Kindern, lieget zwiſchen der Lungen und groſſen herabwärts-ſteigenden Puls-Ader, worein ſie das aus der rechten Hertz-Kammer empfangene Blut unmittelbar übergieſſet.

Tumor, eine **Geſchwulſt**, iſt, im allgemeinen Senſu genommen, iegliche wider die Natur vermehrte Gröſſe der Theile, und ſolche ſo wol in der Breite, als Tieffe und Höhe. Man findet der Geſchwülſte einen ſehr groſſen Unterſcheid, wenn man derſelben Figur, äuſſerliche Beſchaffenheit, das nothleidende Theil, die Urſachen und die Zufälle erweget. Alſo iſt

Tumor aquoſus, eine **wäßrige Geſchwulſt**, aus vielen ſchleimigten Feuchtigkeiten: ſiehe Oedema.

Tumor carnoſus, eine **Fleiſch-Geſchwulſt**, wie die Fleiſch-Brüche, ſuche unter dem Titul Hernia.

Tumor cyſticus, wird diejenige Geſchwulſt genannt, da eine gewiſſe Materia in ihrem eigenen Säcklein oder Häutlein verſchloſſen iſt: der Art ſind Talpa, Natta, Lupia, Meliceris, Atheroma, Steatoma, Teſtudo, welche alle an behörigen Orten nachzuſehen.

Tumor flatulentus, **bläſtige** oder **Wind-Geſchwulſt**, da an ſtatt

der Feuchtigkeiten, als Blut, Eyter ꝛc. Winde und Blähungen ſich finden, ſiehe Tympanites.

Tumor inflammatorius, **Entzündungs-Geſchwulſt**, wie die Roſe, ſiehe Eryſipelas und Inflammatio.

Tumor malignus, böſe **und gifftige Geſchwulſt**, allwo eine gifftige und anſteckende Materia dabey iſt, wie in Peſt-Beulen, Biſſen oder Stichen toller und vergiffteter Thiere.

Tumor œdematoſus, ſiehe Tumor aquoſus.

ſanguineus, Blut-Geſchwulſt, wie im unterlauffenen Blut; ſiehe Ecchymoma.

Tumor ſcirrhoſus, eine harte unſchmertzende Geſchwulſt, ſiehe Scirrhus.

Tumor tunicatus, ſiehe Tumor cyſticus.

venereus, eine Venus-Beule, ſiehe Teſticulus venereus.

Tunica, heiſt insgemein ein dünnes und *ſubtiles* **Häutlein** um die **Gefäſſe** oder **andere Theile des Leibes**; ſolche ſind mancherley, haben auch nach ihrem unterſchiedlichen Lager, Geſtalt und Verrichtung unterſchiedliche Namen, als

Tunica adipoſa, das **fette Häutlein der Nieren**, rühret von dem Darm-Fell her, und iſt mit vielem Fett verſehen.

Tunica albuginea, das **weiſſe Hoden-Häutlein**, iſt das innere, kommt mit der äuſſerlichen Geſtalt der Geburts-Geilen überein, iſt hart, dick und ſtarck, und hält das weiche Weſen der Hoden zuſammen.

Tunica amphibleſtroides, das **dritte Augen-Häutlein**, ſonſten das Netz-förmige genannt, ſiehe Retina.

Tunica arachnoides, das **Spinnweb-förmige Häutlein des Rücken-Marcks**, lieget zwiſchen dem harten und zarten Hirn-Häutlein, ſo bey dem Ausgange der Nerven ſehr ſichtbar iſt.

Tunica aranea, das **Spinnweb-förmige Häutlein der Augen**, iſt die erſte eigene Haut des Auges, ſonſten die Cryſtallen-förmige genannt.

Tunica choroides, das **Weinreben-förmige Augen-Häutlein**, iſt zwar dünner als die andern Augen-Häutlein, doch dicker als das zarte Hirn-Häutlein, von welchem ſie ihren Urſprung hat: ihr Vörder-Theil iſt in der Mitten zum Durchgang der Geſichts-Strahlen durchlöchert, und machet mit dem darzwiſchen liegenden Safft den Aug-Apffel.

Tunica cornea, das Horn-förmige Augen-Häutlein, iſt das Vörder-Theil der erſten und harten Haut, und durchſichtig wie ein helles Horn, hat auch deßwegen dieſen Namen.

Tunica cryſtallina, das Cryſtallen-förmige Häutlein der Augen, iſt ein eigen Häutgen des Auges.

Tunica dura, das harte Augen-Häutlein, iſt die erſte, dicke, harte, allgemeine Haut des Auges, umgiebt das gantze Auge.

Tunica retina, ſiehe Retina.

rubra, erythroides, das rothe Hoden-Häutlein, iſt das andere und innwendige Häutgen, welches beyde Hoden zugleich bedecket.

Tunica ſclerotica, ſiehe Tunica dura.

uvea, das andere oder Weintrauben-förmige Augen-Häutlein, ſiehe Tunica choroides.

Tunica vaginalis, das Scheide-Häutlein der Hoden, iſt das erſte von den eigenen Häutgen, wird alſo genennet, weil es die Hoden gleich einer Scheiden in ſich behält.

Tunica vitrea, das Glas-förmige Augen-Häutlein, iſt eine eigene Haut des Auges, wird von dem Safft, welchen ſie einſchlieſſet, alſo genennet.

Turbith, ſiehe Turpethum.

Turchoſa, Turcois, der Türckis, ein gefärbter Edelgeſtein, hat eine ſchöne licht-blaue Farbe, wird äuſſerlich wider das Fallen gerühmet.

Turiones, die Käumgen an den Pflantzen.

Turpethum minerale, iſt ein gewaltig Vomitiv und Purgans, in der Frantzoſen-Cur ſehr gebräuchlich, beſtehet aus dem ex Cinnabari reſuſcitirten, in ol. Vitrioli ſolvirten, und mit laulichtem Waſſer præcipitirten Mercurio, wird nachgehends gewaſchen und getrocknet; auch Mercurius præcipitatus flavus oder luteus genannt. Die Doſis ſind gr. v.

Turpethum vegetabile, Turbith, iſt das äuſſerſte Theil einer länglichten, dicken und reſinöſen Wurtzel, äuſſerlich grau und inwendig weißlicht anzuſehen, eines ſcharffen und eckelhafften Geſchmacks. Das Gewächs dieſer Wurtzel wird Convolvulus Indicus alatus maximus folio Ibiſci, das iſt, die groſſe geflügelte Indianiſche Winde genennet, weil ſie ſowol in Oſt- als Weſt-Indien zu finden: ſie wächſt gern an feuchten Orten, nahe an dem Meer. Die Materialiſten führen dieſer Wurtzel zweyerley Sorten, deren eine ſie

Turpethum finum, die beſte Turbith, die andere aber medium, die graue nennen. Die erſte iſt die rechte, iſt auswendig röthlich-grau, inwendig aber graulicht, ziemlich ſchwer und zäh, daß ſie nicht leicht zu zerbrechen iſt: Die andere iſt die Thapſien- oder Fenchelgert-Wurtzel, dieſe iſt leicht, runtzlich, und von auſſen ſilberfarbig-grau, eines ſehr ſcharffen und brennenden Geſchmacks, daß ſie am Munde Blaſen ziehet. Die Turbith purgiret allen Schleim und böſe Humores aus den Gedärmen, Bruſt und andern Theilen, tödtet auch gewaltig die Würmer: Die Doſis iſt von ℈ij. bis ʒij. in Pulvern, im Decoct iſt die Doſis noch einmal ſo ſtarck. Præparata ſind, Diaturbith, Pulvis de Turbith, Tragea laxativa und Pilul. laxativ.

Turunda, Turundula, eine Wike von Corpey in die Geſchwüre zu ſtecken.

Tuſſilago, Farfara, Filius ante patrem, Huf-Lattich, Roß-Hub, die Blumen davon werden Mertz-Blumen genannt, wächſt an den Quell-Brunnen, Bächen, Flüſſen und Waſſer-Gräben, blühet im Martio. Das gantze Kraut iſt ein ſchön Bruſt- und Lungen-Kraut, dienet wider Lungen-Geſchwür, Keuchen, Engbrüſtigkeit, Huſten, Schwind- und Lungenſucht, verhütet den kalten Brand an ſchwürigten Beinen der Waſſerſüchtigen. Die Blätter braucht man äuſſerlich wider Entzündungen, hitzige Geſchwür, Rothlauff, Brand und geſprungene Bruſt-Wärtzelein. Præparata ſind Syrupus de Farfara, Conſerva, Aqua und Loch.

Tuſſis, der Huſten, beſtehet in einer gewaltigen und ſchallenden Ausſtoſſung der Lufft aus der Lungen, welche entweder von einer pricklenden Materia, oder von der in den Lungen ſitzenden Pituita herrühret. Iſt ſonſten den Phthiſicis und auch andern ein ſehr beſchwerlicher und verdrüßlicher Zufall; wird in humidam und ſiccam getheilet.

Tuſſis humida, der naſſe Huſten, iſt, da etwas rotz- und ſchleimigte Materie mit dem Huſten ausgeworffen wird.

Tuſſis ſicca, der trockene Huſten aber iſt, da nichts mit ausgeworffen wird. Die Haupt-Urſach iſt etwas pricklendes, ſolches mag ſeyn die Pituita, ſcorbutiſch Geblüth, Catarrhen, etwas in die Lufft-Röhre gefallenes, kalte neblichte Lufft, mineraliſcher Rauch oder Dampff. Die Cur muß auf die Urſachen ſehen, dahero brauche man in tuſſi humida Reſolventia, Incidentia und Expectorantia, als Veronic. Scabioſ. Hyſſop. Tuſſilag. Capill. Vener. Marrub. alb. Braſſic. rubr. Rut. Salv. Roſmar.

Helen.

Helen. Angel. Leviſt. Imperator. lign. Guajac. ſpirit. ⊖✳ci aniſat. cum gumm. ✳co liq. C. C. ſuccinat. ſpirit. aſthmatic. elixir pectoral. Mich. aq. aſthmatic. Rud. oxymel ſquillitic. ſyrup. Nicotian. de Eryſim. Lobelii, Hyſſop. Tuſſilagin. &c. oder:

℞ ▽ Hyſſop.
Veronic. ana ℥iß.
aſthmatic. Rud. ℥j.
Spirit. ⊖✳ci c. gumm. ✳co ʒiij.
Eſſent. Enul. ʒij.
Sirup. Nicotian.
Tuſſilag. ana ℥ß.
f. Potio S.

Huſt-Tränckſein.

Iſt dieſe pituitöſe Materia gar zu überflüßig, daß es mit den Expectorantibus zu langſam gehet, ſo nehme man Vomitoria und Purgantia zu Hülffe, als Rhabarb. Mechoacann. fol. Senn. radic. Polypod. Jalapp. &c. Oeffters habe ich alſo verſchrieben:

℞ Ω⊖✳ci cum gumm. ✳c. ʒij.
Eſſent. Centaur. min.
Tinct. cathartic. ana ʒj.
M. S.

Laxirende Bruſt-Tropffen.

Der trockne und von einer Schärffe herrührende Huſten aber wird curiret mit Decoct. paſſular. Rapar. Corinthen, Feigen, Zuckerkant, worüber Brandtwein abgebrennet, Johannis-Brod, Glycyrrhiz. Elæoſacch. Aniſi, Fœnicul. ol. Olivar. mit ſpirit. Vini, ol. Amygdal. dulc. mit ſpermat. Ceti, item gumm. Arabic. Tragacanth. Heder. Thus, Maſtich. Aſ. dulc. Styrax, Succin. flor. und lac 🜍ris, Balſam. Sulphur. aniſat. ſuccinat. juniperin. und Opiata, welche alle auch wider den Huſten von ſaltzigten Catarrhen dienlich ſind; unlängſt habe alſo wider ſehr alten trocknen Huſten mit gutem Effect verſchrieben:

℞ Lapid. 69. ℈jv.
Cremor. 🜂ri ʒj.
Lact. 🜍is ℈ij.

Laudan.

Laudan. opiat. gr. ij.
f. Pulv. S.
Stillend Pulver.
Oder ℞ Lap. 69. præp. ʒj.
Sperm. Ceti.
Flor. Benzoes ana ʒß.
Myrrh. gr. xviij.
Sal. vol. Succin. ℈ß.
Laudan. opiat. gr. iij.
f. Pulv.

Der Huſten von kalter Lufft wird durch erwärmende Mittel, als einen Trunck Brandwein und warme Fuß-Bäder gehoben. Endlich wenn ſolchen ein mineraliſcher Rauch verurſachet, ſo brauche man ein Decoct. vulnerar. und ungeſaltzene Butter mit Brod.

Tutia Alexandrina, **Tutien**, wie auch Cadmia factitia genannt, rühret von dem Metall und Glocken-Speis her, indem unter währenden Flieſſen und Gieſſen derſelben ſich der Dampff oder Rauch oben an die höltzernen Waltzen, welche zu dem Ende über die Schmeltz-Oefen der Rothgieſſer geleget werden, anhänget, und dieſelbe in Form einer Rinde oder Schale umgiebet, welche inwendig glatt, auswendig aber rauh iſt. Sie muß aus ſchönen dicken Schalen beſtehen, ſo inwendig bleich-gelbe, auswendig Mäus-fahlicht, granuliret, nicht leicht zerbrechlich iſt, und nicht viel kleine Stücklein oder Unreinigkeiten untermiſchet haben. Welche von Orleans kommt, iſt die berühmteſte. Wird in äuſſerlichen Schäden, abſonderlich zu den Augen gebrauchet, worzu ſie wohl præpariret ſeyn muß.

Tympanites, **die Windſucht**, iſt eine allmählige Aufdehnung des Magens, der Gedärme und des Unter-Leibes, ſo, daß nicht nur der Leib als eine Drommel aufgeblähet wird, ſondern auch, wenn man mit einem Finger drauf klopffet, einen Schall von ſich giebet. Uber diß finden ſich dabey Reiſſen und ſcharffe Wehen um den Nabel, ſie kommen als Vorläuffer vor der Kranckheit, und laſſen ſich nicht eher beſänfftigen, bis daß die Kranckheit gehoben. Die näheſte Urſach iſt eine ſpasmodiſche Affection aller im Unter-Leibe gelegenen Theile: Die hierzu Gelegenheit gebenden Urſachen ſind häuffige Winde und Blähungen, welche nicht nur in den Gedärmen, ſondern auch zuweilen in der Höle des Unter-Leibes ſticken, und von der Hartleibigkeit ihren Urſprung nehmen. Zur Cur dieſer ſehr

harten

harten Kranckheit hat man vor allen Dingen erſt eröffnende Clyſtire nöthig; dieſes recommandiret Waldſchmid. Oper. Medic. pag. m. 344. b. darzu

℞ Folior. Rutæ
Flor. Chamom.
Sambuc.
Summitat. Anethi ana Mj.
Sem. Aniſi
Carvi
Cumin.
Fœnicul. ana ℥ß.
Coq. in ▽ ſimpl. q. ſ.
Colatur. ℥x. adde
Vini malvatic. ℥iij.
Elixir vit. Matth. ℥ß.
Olei ſept. flor. Mynſ. ℥iß.
carminativ. comp. deſt. ʒj.
f. Enema.

nachgehends werden nichts, als Carminativa, aber in gehöriger Doſi, gegeben, als Abſinth. Chamomill. Menth. Hyſſop. ſummitat. Aneth. Roſmarin. ſem. Carvi, Aniſi, cortic. Aurantior. Cinnamom. rad. Galang. Zedoar. tinct. lign. Saſſafr. ſpirit. Carminativ. de tribus, Nitri dulc. ⊖✳ci aniſat. elixir Citri, eſſent. Carminativ. &c.

℞ Tinct. lign. Saſſafr. ʒiij.
Eſſent. Carminativ. Timæi ʒj.
m. pro doſi xxx. gutt.

Tympanum, Membrana tympani, das Trommel-Häutlein, oder die Gehör-Trommel, iſt ein dünnes, trockenes und durchſichtiges Häutlein, ſchlieſſet den Gehör-Gang zu, indem es gantz übergeſpannet iſt, hänget feſt an dem beinigten Circul an, dienet zum Gehör.

Typhodes, ein ſymptomatiſch anhaltend hitzig Fieber.

Typhomonia, Typhonia, die Schlaf-Sucht mit Fieber und Raſerey.

Typhos, eine gewiſſe Art von hitzigen Fiebern.

Typus, ſiehe Periodus.

Tyrca, eine Art vom Ausſatz, welcher von einer Pituita herkommt.

Tyroſis, die Rinnung der genoſſenen Milch im Magen, daß ſie gantz käſicht wird.

U.

UBera, die Zitzen, **Brüſte, Dutten,** ſiehe Mamma.

Ulceratio, ſiehe Exulceratio.

Ulcus, ein Geſchwür, iſt eine Auflöſung der gantzen Theile, welche von einer corroſiviſchen Schärffe herrühret, ſetzet ſich ordinair an die weichen und fleiſchichten Theile. Weil nun eine corroſiviſche Schärffe oder Acidum für die Urſach der Geſchwüre in genere gehalten wird, ſo wird man zur Cur ſolche Mittel brauchen müſſen, welche dieſe Schärffe bändigen. Solche ſind ſo wol zum äuſſerlich- als innerlichen Gebrauch: Heder. ▽ſtr. Veronic. Sanicul. flor. Hyperic. Plantag. Millefol. Chærefol. Auricul. mur. radic. Rub. tinctor. Conſolid. maj. Ariſtoloch. rot. Myrrh. Tereb. Honig, ▽ ♃æ, ſpirit. theriacal. camphorat. elixir, P. Mercur. dulc. Balſam. Peruv. unguent. digeſtiv. diapomphol. de betonic. &c. aus welchen nach Intention und erheiſchender Nothwendigkeit, Wund-Träncke, Injectiones, reinigende und heilende Unguenta gemachet werden können. Was die Geſchwüre in ſpecie betrifft, als Abſceſſus, Furunculus, Cancer exulceratus, Paronychia, Ambuſta, Gangræna und Sphacelus &c. derer Urſachen und Cur ſind unter behörigen Tituln nachzuſchlagen.

Ulcus cum nigredine & carie oſſium, ein Geſchwür mit ſchwartz- und angegriffenen Beinen, ſiehe Caries.

Ulcus fiſtuloſum & ſinuoſum, ein hol fiſtulirt Geſchwür oder Schaden, ſiehe Fiſtula.

Ulmaria, Regina prati, Barba caprina, **Geiß-Bart, Wurm-Kraut, Johannis-Wedel,** wächſt gern auf feuchten Wieſen, blühet im Junio und Julio. Das gantze Kraut treibt den Schweiß, widerſtehet dem Gifft, dienet wider die Durchbrüche, rothe Ruhr, übrigen Menſes, mancherley Verblutungen: äuſſerlich iſt die Wurtzel wider Bluten, Wunden, Schäden, Fiſteln, Bein-Brüche ſehr gut. Præparata ſind Aq. deſt. und Extractum.

Ulmus,

Ulmus, der Ulm-Baum, wächſt an leimichten Orten auf den Feldern und an den Waſſern. Die Blätter ziehen zuſammen, und dienen wider Blut-ſpeyen, äuſſerlich wider die podagriſchen Schmertzen. Die Wurtzel gekocht und aufgelegt, heilet den Brand, vertreibt die Narben.

Ulna, ſiehe Cubitus.

Ultramarin, iſt nichts anders als ein ſehr zarter Schlich, welcher von dem calcinirten Orientaliſchen Laſur-Stein zubereitet, vermittelſt eines gewiſſen Teigs oder Paſtæ abgeſeimet, und nachmals von dieſem wieder abgewaſchen wird. Man hat unterſchiedene Sorten davon, indem dasjenige, ſo am erſten ſepariret wird, immer beſſer iſt, als die folgenden Pulver, muß deßwegen hoch an der Farb, wohl geſtoſſen und præpariret ſeyn. Iſt die ſchöne theure blaue Farbe von Laſur-Stein, wird zu Oel-Farben und der Migniatur-Arbeit gebrauchet.

Umbellæ, die dicken Summitäten einiger Pflantzen, als Vögel-Neſter. Siehe auch Unguella.

Umbilici marini, ſiehe Fabæ marinæ.

Umbilicus, der Nabel, iſt bey den ungebohrnen Kindern ein häutiger Gang, dadurch Blut- und Puls-Adern von der Leber des Kindes aufwerts zum Mutter-Kuchen ſteigen. Im Anfang der Bildung iſt er bald ziemlich lang, ohngeachtet das Kindlein ſehr klein iſt. Wenn nun die neugebohrnen Kinder etliche Tage alt ſind, faulet er nach und nach ab, und wächſet denn im Bauch zuſammen, wie bey den Erwachſenen zu ſehen. Wenn nun dieſer ausgewachſene Nabel kein natürlich Grübgen formiret, ſondern als ein harter und feſter, doch aber nicht ſehr groſſer Knote hervor ſtehet, ſo wird der Zufall

Umbilici eminentia, die Hervorragung des Nabels genennet. Die Urſach iſt der Unachtſamkeit der Hebammen zuzuſchreiben, welche das in der Nabel-Schnur ſitzende Blut nicht recht einwerts treibet, oder den Nabel nicht gebührend verbindet; hierzu kommt noch das viele Weinen der Kinder. Im Anfang dieſes Ubels thut eine gute Binde ſehr viel, ſonderlich, wenn eine Bley-Platte, oder ſtatt dieſer emplaſtr. diapompholyg. oder nachfolgendes aufgeleget worden:

℞ Picis Græc. ℥iij.
Colophon.
Reſin. ana ℥j.
Oliban. ℥ß.

Glutin. piſc.
Mumiæ ana ℥iij.
Flor. Balauſt.
Gumm. Arabic.
Maſtich.
Sangv. Dracon.
Tragacanth. ana ℨij.
Aloës hepatic. ℥iiß.
f. Emplaſtr.

Richtet man mit dieſen nichts aus, ſo muß man ſehen, daß man ihn zur Suppuration bringen, die peccirende Materiam evacuiren, und das übrige gewöhnlicher maſſen tractiren könne.

Umbilicus veneris, **Frauen-Nabel, Donner-Kraut,** wächſt auf den Stein-Felſen und alten Wänden und Mauren. Die Blätter und Wurtzeln reinigen, brechen den Stein, treiben den Urin, reitzen zum Liebes-Werck, dienen auch wider die Waſſerſucht.

Uncus, bedeutet eben ſo viel als Hamus und Hamulus, ein **Haken,** und gehöret mit unter die Chirurgiſchen Inſtrumenta.

Undimia, ſiehe OEdema.

Ungaricus morbus, die **Ungariſche Kranckheit oder Seuche, das Hirn-Toben,** die **Haupt-Kranckheit** und **Hertz-Bräune,** Lateiniſch Febris Hungarica, Languor Pannonicus und Lues Hungarica genannt, iſt ein ſehr böſes, gifftiges, und im ſtatu zugleich ſehr hitziges Haupt-Fieber. Im Anfange deſſen iſt kaum eine merckliche Wärme, welche mit einem vorhergehenden Schauer abwechſelt. Bald folget eine groſſe Hitze mit unſäglichem Durſt, dabey die Zunge als Holtz ſo trocken, ſpröde oder rauh und ſchwartz wird. Uber das ſchlagen auch ſtetes Wachen oder tieffer Schlaf mit Haupt-Weh und Rasereyen, endlich auch das Fleck-Fieber und andere böſe Symptomata mehr darzu. Gleichwie dieſe Kranckheit nicht bey allen gleich ausbricht, ſo erhält ſie, wie ſchon angeführet, nach Unterſcheid der vornehmſten Symptomatum, mancherley Namen; ſie wird die **Bräune** genennet, wenn die Zunge rauh und ſchwartz dabey iſt; iſt Haupt-Weh und Raſerey zugegen, heiſt ſie die **Haupt-Kranckheit;** und wenn ſich Flecken dabey finden, wird ſie das **hitzige Fleck-Fieber** benamet. Es iſt eine Land-Kranckheit, denn ſie ſtreichet nicht nur gantze Läger durch, ſondern greifft auch gantze Länder, Städte und Dörffer mit an.

Sie

Sie iſt eine recht grauſame Kranckheit, indem ſie in wenig Tagen mehr wegraffet, als das Schwerdt in etlichen Wochen. Die Haupt- und Principal-Urſach ſtecket in einer übeln Diæt und groſſen Gemüths-Bewegungen, als die Furcht eines grauſamen Todes, ewiger Gefangenſchafft und Sclaverey. Wider dieſe Kranckheit werden zur Cur die ſo genannten Alexipyreta gezogen, das iſt, ſolche, welche Krafft haben, die gar zu groſſe Erhitzung der Geiſter zu befriedigen, und die verzweiflende und furchtſame Ideam zu vertreiben. Solche können ſeyn Card. benedict. Scorzoner. Scord. Galeg. Scabioſ. Angelic. Petaſit. Olſnit. Pimpinell. Zedoar. Vincetoxic. terr. ſigillat. bol. Armen. Unicorn. ver. und foſſil. C. C. raſpat. und uſt. auch philoſophic. præp. Corall. ſpecies de Hyacynth. lap. Bezoar. occident. und oriental. ſpecies liberant. rad. Viperin. Virginian. Antimon. diaphor. ſimpl. und martial. pulv. pannonic. rubr. Cinnabar. Antimon. und nativ. bezoardic. mineral. flor. Sulphur. Camphor. item Salpeter mit den Terreis und Camphora vermiſchet, zum Exempel:

℞ Unicorn. marin. ʒj.
🜃 ſigillat. Strig.
C. C. uſt. ana ʒß.
Nitri ♃at. ℈j.
Camphor. gr. jx.
f. Pulv.

Oder ſtatt des Salpeters Büchſen-Pulver, item decoct. Hordei oder radic. Scorzoner. Bardan. Carduibened. mit C. C. Julap. Roſar. Violar. mit ſyrup. Acetoſ. &c. Wider Trockenheit der Zungen dienet ein Gurgel-Waſſer aus 🜄 Semperviv. Plantag. Prunell. darinnen Nitrum ſolviret; dem Haupt-Weh begegnet man mit einem Stirn-Umſchlag, entweder aus ſpirit. Vini camphorat. mit eſſent. Croci, oder aus Lactuc. Nymph. Verben. oder aus nucl. Perſicor. mit ſem. Papav. alb. Das Fleck-Fieber wird nach gewöhnlicher Methode curiret.

Ungula, eine Klaue, iſt das hornichte Theil unten an den Füſſen, bey den Thieren, welche geſpaltene Klauen haben. Alſo iſt

Ungula alcis, die Elends-Klaue, iſt officinal, ſiehe Alce.
cervi, die Hirſch-
hirci, Bocks- } Klau ꝛc.
tauri, Ochſen-

Unguella, die Dolde oder Crone, wird alſo genannt, weil die Blumen nebſt dem Saamen oben auf dem Kraute rund um als in einer Crone mit vielen Stielgen wachſen, wie an dem Fenchel, Paſtinacken ꝛc. zu ſehen. Siehe auch Umbellæ.

Unguentum, eine Salbe, Schmiere, iſt ein Artzney-Mittel zum äuſſerlichen Gebrauch, dicker als ein Oel, flieſſender aber als ein Pflaſter. Sie werden insgemein aus Oel, Schmeer, Butter, Honig, Säfften der Kräuter, Schleim der Wurtzeln, Säfften und Pulvern bereitet, worzu noch zuweilen Wachs, Gummata, Reſinæ gethan werden. Die Proportion iſt, daß aufs Oel und pinguedin. ℥j. Wachſes ʒij. Pulver ʒj. gehen: wenn man nun mehr oder weniger Wachſes und Hartz nimmt, ſo wird das Unguent auch dicker oder dünner, läſt man dieſe gar weg, ſo wird es gantz weich werden; dahero iſt es weit beſſer, daß, wenn man aus den Apothecken Unguenta verſchreibet, man Ceræ q. ſ. ſetzet. Zum Beyſpiel folgen einige in denen Officinen befindliche, aber denen Chirurgis nicht alle bekannte Unguenta, als

Unguentum ægyptiacum: ℞ Ærugin. ʒvj. reinen Honig ℥ij. ſcharffen Wein-Eßig ℥j. der geriebene Grünſpan wird diluiret und durch ein haaren Tuch geſeichet, mit dem Honig vermiſchet und zur Conſiſtenz eines Unguenti gekochet.

Unguentum alabaſtrinum: ℞ Flor. rec. Chamomill. ℥iiß. Roſar. Damaſcenar. Sambuci ā ℥ij. herb. rec. Betonic. Rutæ ā ℥iß. Majoran. ℥j. radic. rec. Alth. ℥ij. Alles gebührender maſſen klein gemacht, und in olei Roſacei ℔ß. bis daß die Feuchtigkeit verzehret, gekochet, dann ausgedrucket und durchgeſeichet: zu dieſem durchgeſeicheten thue Alabaſtri ſubtiliſſ. triti ℥iij. miſche es wohl unter einander, und laß Ceræ alb. q. ſ. darein ſchmeltzen, f. Unguent.

Unguentum album camphoratum: ℞ wohl zerklopffet Eyerweiß Num. vj. Camphor. ʒij. Ceræ alb. ℥iij. Ceruſſ. Venet. olei roſacei ana ℔j. der Campher wird mit etlichen Tropfen olei roſacei diſſolviret, und dann alles unter einander gemiſchet, f. l. a. Unguentum.

Unguentum Apoſtolorum: ℞ Im Eßig gereinigtes gumm. Ammoniac. Galban. Opoponac. ā ʒij. radic. Ariſtoloch. long. Bdell. Myrrh. rubr. Thur. maſcul. ā ʒiß. Lithargyr. ʒv. Ceræ flav. Reſin. Pini, Tereb. clar. ā ℥ij. Ærugin. ʒiiß. olei comm. ℔j. Das Oel muß mit dem Lithargyrio kochen, hernach wird das Wachs mit der Reſina geſchmoltzen und durchgeſeichet, und

wenn

wenn es in etwas erkaltet, das gumm. Ammoniac. Galban. Opoponac. mit dem Terpenthin ꝛc. darzu gethan: dieſe Salbe wird, weil ſie aus zwölff Ingredientibus beſtehet, Unguentum Apoſtolorum genennet.

Unguentum armarium, die **Waffen-Salbe**, wird von dem Ettmüller. Oper. Medic. Tom. I. p. 792. a. alſo beſchrieben: ℞ Uſn. cran. human. ℥ij. Mumiæ ver. ℥ß. bol. Armen. olei Roſar. ana ℥j. Lini ʒij. f. Unguent. Einige thun noch darzu pingued. urſi, apri und Humanam.

Unguentum aureum: ℞ Olei comm. ℔iiß. Ceræ citrin. ℔ß. Terebinth. ℥ij. Colophon. Reſin. Pini ana ℥ß. Maſtich. Thuris elect. ana ℥j. Croci opt. ʒj. In dem warmen Oel ſchmeltze das Wachs, Terebinth. Colophon. und Reſin. wenn dieſe ſieden, thue die ſubtil gepülverte Maſtich. und Thus, und zuletzt den Saffran hinzu, f. Unguent.

Unguentum baſilicum: ℞ Ceræ flav. ℥ij. Croci ℈ij. Maſtich. Myrrh. Picis naval. ſevi vaccin. Thuris ā ʒij. Reſin. Pin. Terebinth. clar. ā ℥ß. olei comm. ℥iij. Der Weyrauch, Myrrh. Maſtich. und Crocus wird ſubtil gepülvert, und zu den andern Ingredientibus, wenn ſie zerſchmoltzen, gethan, und untermiſchet ꝛc. f. Unguent.

Unguentum citrinum: ℞ Amiant. præp. ℥j. Amyli, Cryſtall. præp. Dentalior. præp. Entalior. præp. Nitri cryſtallin. Thuris elect. Tragacanth. albiſſ. Umbilic. marin. præp. ana ʒiij. Alabaſtr. candidiſſ. Borrac. Venet. ana ʒij. Camphor. ʒj. Corallior. alb. ℥ß. Gerſæ Serpentar. ℥j. Ceruſſ. Subtiliſſ. trit. ℥vj. rein und friſch Schweine-Fett ℔iß. friſch Bocks-Talck ℥iß. friſch ausgeſchmoltzen Hüner-Fett ℥j. wenn dieſe Pinguedines zerſchmoltzen, thue drey Safft-reiche klein geſchnittene Citronen oder Limonen darzu, laß ſie ſieden, bis daß der Succus Limon. in einen Rauch reſolviret, und meiſt verrauchet iſt, nach dieſem nimm die Stücke davon heraus, und thue in Stücken geſchnittene Citronen-Schalen ℔ß. darzu, laß dieſe am warmen Ort 4. Wochen ſo maceriren, dann nimm auch dieſe heraus, thue das Bocks-Talck darzu, laß es bey gelinden Feuer ſchmeltzen, trage der übrigen Ingredientien Pulver, und zuletzt den in ſpiritu Roſar. ſolvirten Campher darzu, f. Unguent. Es hat ſeinen Namen nicht von der gelben Farbe, ſondern von dem Safft und Schalen der Citronen bekommen.

Unguentum digeſtivum *Beverwyckii:* ℞ Succi Hyperic. Paludapii, Gentianæ minor. Millefol. Abſinth. Chelidon. major. Perſicar. ā ℥iß. abgeſchäumten Honigs ℔j. olei Hyperic. ℥vj. Terebinth. Venet. ℥iij. Alum. uſt. ʒj. farin. triticeæ q. ſ. f. Liniment. Ein anders *Hildani:* ℞ Ceræ Colophon. ā ℥j. gumm. Elemi, Terebinth. Cyper. ā ℥ß. olei Lumbricor. Amyg-

Amygdal. dulc. Roſarum, Ovorum ā ℥j. laß dieſe in einer Pfanne zerſchmeltzen, ſeiche ſie durch ein Tuch, und thue pulv. Lumbric. 🜄ſtr. ʒij. Croci ʒj. darzu, f. Unguent.

Unguentum fuſcum *Felic. Würtzii.* ℞ Terr. Vitriol. dulc. ℥iij. flor. Æris ʒx. Wein-Eßig, in welchem fol. Plantag. und Chelidon. major. friſch etliche Tage maceriret, und hernach ausgedrucket worden, ℥iij. phlegmat. Vitriol. ℥ij. Mellis deſpumat. ℥vj. inſpiſſire es unter ſtetem Umrühren, und bringe es zur Conſiſtence eines Honigs.

Unguentum mundificativum: ℞ Succi Nicotian. ʒjv. Abſinth. Betonic. Plantagin. ana ℥ij. Mell. roſat. colat. ℥v. koche dieſes bey gelindem Feuer, rühr es um, thue darzu 🜄 Vitriol. dulc. ʒß. pulv. Aloes, flor. ♀ris, Myrrh. ana ʒj. miſche alles wohl unter einander, und thue noch darzu Terebinth. Venet. q. ſ. f. Liniment.

Unguentum nigrum *Bocconis*, die ſchwartze Salbe von Portugall genannt: ℞ Olei Olivar. ℥viij. de Laterib. ℥j. Ceruſſ. coct. ℥vj. Galban. Bdellii ana ℥j. Maſtich. Opoponac. Myrrh. Oliban. ana ʒv. gumm. ✱ci ʒiij. Opii ʒiß. radic. Ariſtoloch. rot. Gentian. maj. flor. Centaur. min. ana ʒv. Mercur. ſubl. dulc. ʒij. ſal. ✱ci ʒj. Lithargyr. aur. ʒij. flor. ♀is ℥j. Antimon. crud. Ungaric. ℥ß. virid. Æris, Croci oriental. ana ʒij. Terebinth. Venet. ℥ij. Ceræ nov. ℥iß. Camphor. ʒij. erſtlich läſt man des Lithargyr. in ſtarcken Wein-Eßigs q. ſ. ſieden, länger denn eine halbe Stunde, damit der Eßig des Lithargyr. Theilgen annehme, hernach thue das Oel hinein, und wenn beydes mit einander vereiniget, läſt man den Eßig evaporiren; ferner wird die Ceruſſa, und hernach die Gummi im Eßig abſonderlich ſolviret, die Pulver, und zuletzt der Campher zuſammen gethan, und f. ſ. a. Linimentum.

Unguentum nihili: ℞ Camphor. ʒß. Corall. rubr. præp. ʒij. lapid. Calaminar. præp. Nihil. alb. præp. ana ʒiij. friſch Schweine-Fett in aqua Roſar. und Plantag. ſauber gewaſchen, ℔ß. miſc. & f. Unguent.

Unguentum nutritivum: ℞ Lithargyr. aur. ſubtil. gepülvert ℔ß. olei roſacei, Wein-Eßig ana q. ſ. f. Liniment.

Unguentum pomatum: ℞ friſch Schweine-Fett ℔iiiß. Aſæ dulc. Styrac. calam. rad. Ireos, Flor. Caryophyll. Cinnamom. ana ℥j. Citronen, Pomerantzen ana Num. ij. Borsdorffer Num. jv. koche alles, bis daß die Feuchtigkeit verzehret iſt, ſchlage es durch, thue Wachs q. ſ. dazu, f. Unguentum, welches nach Belieben mit ♌ roſar. kan angemacht werden.

Unguen-

Unguentum diapompholygos: ℞ Olei roſacei ℥vj. Ceræ alb. ℥iij. ſucci fructus Uvæ lupinæ ℥jv. Ceruſſ. ℥ij. Plumb. uſt. und lot. Pompholyg. Thuris ana ℥j. koche das Oel mit dem Safft, bis alle Feuchte exhaliret, laß hernach das Wachs darinnen ſchmeltzen, und miſche der übrigen Ingredientien Pulver darunter.

Unguentum populeum: ℞ friſche Pappel-Knoſpen ℔iß. ſtoſſe ſie klein, und macerire ſie in axung. porcin. recent. inſulſ. ℔iij. bis folgende Kräuter friſch darzu geſammlet werden: Bardan. Lactuc. Semperviv. maj. min. Solan. Violar. Umbilic. Vener. fol. Hyoſciam. Mandrag. Papav. alb. cymar. Rubi tener. ā ℥iij. wenn alles zuſammen geſammlet, auch friſch ausgepreſten Succi Solani ℔ß. aq. Roſar. ℥iij. darzu gethan, koche es, bis alle Feuchtigkeit exhaliret, drucke es aus, ſeiche es durch, f. Unguent.

Unguentum purgativum: ℞ Aloes ʒij. fell. Tauri ʒj. Scammon. ℈j. Butyri q. ſ. f. Unguent. auf den Nabel geſchmieret, laxiret. **Ein anders, ſo etwas ſtärcker iſt:** ℞ Radic. Hellebor. alb. nigr. Aloes hepatic. ſem. Cataput. min. ana q. v. Alles ſubtil gepülvert, und hernach mit axung. porcin. q. ſ. zum Unguent gemachet.

Unguentum reſumtivum *Fernelii:* ℞ Sem. Alth. Fœn. græc. Lini, gumm. Arabic. Tragacanth. ā ʒij. macerir und ſiede es auf in aq. ſimpl. ℔ß. nimm die mucilag. davon, welche mit friſcher Butter ℔ß. adip. anat. anſerin. gallin. ſuill. ana ℥ij. bis auf die Verzehrung der Feuchtigkeit gekochet wird, hernach thue darzu Oeſypi ℥ß. olei Amygdal. dulc. Chamomill. Violar. ā ℥ij. medull. Vituli, Ceræ alb. ā ℔ß. f. Unguent.

Unguentum roſatum *Pharmacop. Norimb.* ℞ friſche weiſſe Roſen Pf. ij. axung. porcin. Pf. jv. koche es zuſammen, bis alle Feuchtigkeit verzehret iſt, thue darzu ſpirit. Roſar. ℥j. olei lign. Rhod. ʒj. f. Unguent.

Unguentum ſtipticum *Mynſichti:* ℞ Olei Myrtill. ℥viij. Cydon. Nymph. ā ℥jv. Hyperic. Roſar. ana ℥ij. ſucc. Burſ. paſtor. Millefol. Plantag. ā ℥vij. miſche und koche alles, bis die Säffte verzehret ſind, thue darzu ſangv. Dracon. Croci Mart. ā ℥j. Bol. rubr. orient. præp. 🜄 ♁-li dulc. Corall. rubr. præp. ā ℥ß. radic. Biſtort. Tormentill. ā ʒij. anther. Roſar. ſem. Plantag. Berber. ā ʒj. mit Eßig ein wenig, miſche es, und mit Ceræ q. ſ. f. Unguent.

Unguentum ſympatheticum *Crollii:* ℞ Adip. Verris aprugni, Urſi ā ℥jv. laß es in rothen Wein eine halbe Stunde kochen, gieß es in kalt Waſſer, daß die darauf ſchwimmende Pinguedo gerinne, dann ℞ Lumbric. lotor.

pulv. cerebri aprugn. Mumiæ, Hæmatit. Santal. rubr. ā ℥j. Uſneæ Cran. human. interemt. ʒj. f. Unguent.

Unguentum ad vermes, **wider die Würmer:** ℞ Aloes hepatic. ʒij. fell. Tauri inſpiſſat. ʒj. olei Colocynth. ℈j. Abſinth. q. ſ. f. Unguent.

Unguentum vulnerarium: ℞ Balſam. Peruvian. ol. deſt. Tartari ā q. pl. f. Unguent.

Unguis, ſiehe Pterygium.

Unguis odoratus, iſt eine länglichte aus zwey *Valvis* beſtehende Muſchel, hat einen entweder ſehr guten Geruch, oder zum wenigſten wie Bibergeil. Weil aber heut zu Tage der rechte Unguis odoratus in Europa gar nicht mehr zu finden, ſo wird der Solen ſchlechterdings Unguis und Onyx genennet; ſoll wider den Stein und verhaltenen Urin gut ſeyn.

Unicornu artificiale, gekünſteltes Einhorn, aus den *Miſcell. Natur. Curioſor.* genommen: ℞ Unicorn. foſſil. mit Bezoar-Tinctur eingebeitzet, cornu Cervi bezoardici mit der eigenen Eſſenz imprægniret, 🜃 Lemn. alb. oder Melitenſ. mit dem decoct. Viperar. etliche mal eingetränckt, ā ℔ij. ʒxij. ℈ij. gr. viij. Corallior. rubr. præp. & cum Balſam. radicali Margaritar. imprægnat. ℔j. ℥v. ʒß. gr. jv. oſſ. de cord. Cerv. mit ▽ bezoard. zum magiſter. gebracht, lapid. ♋. præp. ā ℔j. ʒvj. ℈j. gr. jv. Antimon. fix. diaphoretic. ℔ß. ℥iiß. ℈ß. gr. vj. eſſent. Citri cortic. exter. rec. absque igne parat. Ambr. Moſch. ana ad placitum; bringe alles im ſteinernen Mörſel mit einer höltzernen Keule zum ſubtilen Pulver. Hernach mache in eben dieſem Mörſel mit Gelatin. C. C. und mucilag. Tragacanth. per aq. bezoardic. ausgezogen, eine ſtarcke und zähe Maſſam, aus welcher hernach in der Form ein Horn formiret werden kan, welches das wahre Einhorn an Kräfften übertreffen ſoll.

Unicornu foſſile, gegraben Einhorn, ſind Zähne und Hörner in der Erden, ſehen auswendig entweder gelbicht, grau oder braun aus, von unterſchiedlicher Gröſſe; mürbe, leicht, löchericht, eines erdichten Geſchmacks und feſt an der Zunge klebend; inwendig zuweilen hol, zuweilen noch eine andere weichere fette Erde in ſich haltend; wird viel in der Baumanns-Höle auf dem Hartz in Schleſien, Heſſen, in der Pfaltz, im Würtembergiſchen Lande ꝛc. gefunden. Ettmüller. Oper. Medic. Tom. I. p. 810. hält gäntzlich dafür, daß alle ſolche Stücke in der Erde gezeuget werden,

und

und per luſum Naturæ bald dieſe, bald jene Figur annehmen. Hat eine anhaltende und Schweiß-treibende Krafft, dienet deßwegen in hitzigen und böſen gifftigen Fiebern, verſüſſet alles Acidum im Leibe, und ſtopffet alle Bauch- und Saamen-Flüſſe, von ℈j. bis ij. eingegeben.

Unicornu marinum oder verum, das **rohe und wahre Einhorn**, iſt ein ſehr langer geſtreiffter und gleichſam gedreheter Zahn eines gewiſſen Grönländiſchen Wallfiſches, ſiehet äuſſerlich gelb, inwendig aber weiß aus: wird aus Grönland gebracht. Der Fiſch, worvon es herrühret, wird Narhual genennet, weil er ſich von Aaſen und todten Cörpern, ſo dorten Nar heiſſen, ernähret. Dieſer Zahn ſitzet in der Höle, am oberſten Kinn-Backen, wie die Zähne an andern Thieren, und ſtecket offt in dieſem groſſen Zahn noch ein kleiner, weßwegen wohl zu ſchlieſſen, daß dieſem Wallfiſch die Zähne, wie den Menſchen ausfallen, und andere wieder wachſen. Ob nun auſſer dieſem Fiſch noch ein ander Unicornu, welches einem Pferde gleichen, und das Horn vor der Stirn tragen ſoll, zweiffeln billig alle kluge und vorſichtige Phyſici; Kommt an Kräfften, wegen ſeines flüchtigen Saltzes, mit dem Helffenbein und Hirſchhorn überein, man hält es auch für ein Antidotum wider alle Gifte; wird ferner wider die ſchwere Noth der kleinen Kinder, Pocken und Maſern, hitzige Fieber, Leibes-Schmertzen ꝛc. recommandiret.

Unifolium, Gramen parnaſſi, **Ein-Blatt, Parnaß-Gras**, wächſt auf den Bergen, und magern, doch aber wäßrigen Wieſen. Das gantze Kraut dienet wider Gifft und Peſt, äuſſerlich wider Bluten der Wunden, aufgeſprungene Brüſte und blöde Augen.

Unifolium paluſtre, ſiehe Hepatica alba.

Uniones, ſiehe Margaritæ.

Urachus, die **Blaſen-Schnur**, iſt ein dünnhäutiges, länglicht-rundes, und von innen ſchwammicht Weſen, ſo von der Harn-Blaſe als einer Grund-Feſte entſtehet, und allmählig gegen den Nabel ſchmäler iſt: dienet der Blaſen zum Anhängſel, und bindet den Nabel mit dem Grund der Blaſen zuſammen.

Uragion, die Spitze des Hertzens.

Uraniſcus, ſiehe Palatum.

Urentia, ſiehe Pyrotica.

Ureſis, das Harnen, Pruntzen, Harn-Laſſen.

Ureter, ein **Harn-Gang**, Ureteres, die **Harn-Gänge**, ſind häutigte

 länglicht-

länglicht-runde Röhren, welche gewiſſer maſſen von beyden Nieren in die Blaſe gehen, damit ſie aus denenſelben den Harn nehmen, und ſelbigen bis in die Blaſe leiten mögen. Insgemein ſind derer zwey, auf iedweder Seite einer: meiſtentheils ſind ſie nicht dicker als eine Schreib-Feder; in den Säuffern ſind ſie viel weiter, und noch weiter in denen, welche Stein-Beſchwerung haben; erhalten die Blut- und Puls-Adern von den benachbarten Theilen, die Spann-Adern kommen von dem Zwiſchen-Ribben-Stamm und vom Lenden-Marck her.

Urethra, die **Harn-Röhre**, iſt ein häutiger und etwas ſpann-ädriger Gang, welcher unten vom Halſe der Blaſen, bis vorne durch die Eichel gleich fortgehet, kan in ein häutiges und ſchwammiges Weſen unterſchieden werden; jenes iſt inwendig, und machet eigentlich den Gang, dieſes iſt auswendig: die Länge der Harn-Röhre iſt nach dem Unterſcheid des Geſchlechts unterſchiedlich. Bey den Männern erſtrecket ſich ſolche auf 8. 9. und mehr quer Finger; Beym Weibs-Volck aber ſind ſie kaum 2. quer Finger lang, aber breiter, und kan auch leichter ausgedehnet werden, dahero die Steine von ihnen leichter fortgehen.

Uretica, ſiehe Diuretica.

Urina, der **Harn**, iſt ein überflüßig geſaltzen Gewäſſer, welches vom Geblüt durch die Tubulos der Nieren geſondert, durch die Harn-Gänge in die Blaſe geſammlet, und von dannen, wenn die Natur darzu antreibet, wieder weggelaſſen werden muß.

Urinæ ardor, ſiehe Ardor urinæ.

Urinæ incontinentia, ſiehe Diamnes.

ſuppreſſio, ſiehe Iſchuria.

Urinaria fiſtula, die Harn-Röhre, ſiehe Urethra.

Urinaria membrana, das **Harn-Häutlein** beym Kinde in Mutter-Leibe; ſo zwiſchen dem Chorio und Amnio liegen, auch mit einigen wenigen Fäslein an dem Mutter-Kuchen hangen ſoll, iſt von Bidloo in ſeinen Tabulis anatomic. einige mal vorgeſtellet worden. Ob es aber etwa die Alantoides ſeyn ſoll, welche andere dafür angeben; oder ob das Anatomir-Meſſer allzu ſubtil geweſen, mag an ſeinen Ort geſtellet ſeyn.

Urinator, ein **Taucher**, welcher unter dem Waſſer herum wandert.

Urinoſa, werden die Salia alcalia volatilia, zum Unterſcheide der lixivioſorum genannt, weil ſie einen Geruch haben, wie Urin.

Urocri-

Urocriſis, Urocritica, die Zeichen, welche aus dem Urin angemercket werden.

Urocriterium, das Judicium oder Urtheil vom Urin.

Uromantes, heiſt derjenige, welcher aus dem Urin wahrſagen will.

Uropygium, heiſt bey dem Feder-Vieh der Steiß, das Ende des Rückens, wo ſich der Schwantz anfänget.

Uroſcopia, die **Harn-Beſchauung** oder das **Waſſer-Beſehen.** Bey Beſchauung des Waſſers hat man im Urin zwey Stück zu beobachten; Das (1) iſt die Conſiſtentia liquoris, und das (2) deſſelben Contenta. Was das erſte betrifft, iſt zu ſehen, ob die Conſiſtenz des Harns dick, dünn oder mittelmäßig, klar oder trüb ſey; item, ob die Farbe weiß, blaß, gelb, roth ꝛc. ſey. Was das andere anlanget, dabey hat man auf 3. Stück zu ſehen, (1) auf den Grund, das Sedimentum, iſt entweder eine eyterichte Materia oder grumplicht Blut, Stücklein vom Stein, ſcorbutiſcher Grieß ꝛc. (2) in der Mitten fällt ſelten was merckwürdiges vor, (3) oben drauf iſt entweder Schaum, ein Krantz, oder ein ſaltzigt Häutlein. Das Waſſer-Begucken iſt nicht viel zu æſtimiren, denn es ſind ſehr viel Kranckheiten, in welchen man gantz und gar kein Signum aus dem Urin haben kan, ja in den allerſchärffſten böſen und hitzigen Haupt-Fiebern wird er offte als der Geſundeſten ihr Urin obſerviret. Wer ein Belieben hierzu hat, der leſe **Brians Engliſchen Wahrſager aus dem Urin** in 8vo, **in Lübeck gedruckt.**

Urſus, ein **Bär**, iſt ein bekannt, wild Wald-Thier; davon iſt das Fett wider ſchwere Geburt und Gicht-Schmertzen berühmt: die aufgetrocknete Galle aber wider die Epilepſie.

Urtica iners oder mortua, ſiehe Galeopſis.

Urtica urens, Brenn-Neſſel, iſt dreyerley, und zwar erſtlich

maxima, gemeine oder groſſe Brenn-Neſſel; (2) minor, kleine Brenn-Neſſel, und (3)

Urtica Romana, **Welſche Neſſel, groß und kleine:** ſie wachſen hin und wieder wild; die Römiſche aber wird in Gärten unterhalten. Alle eröffnen, erweichen, treiben Urin und Menſes, brechen den Stein, widerſtehen dem Schierling und Bilſen-Kraut.

Urticatio, heiſt eine Art, die Lähmung zu curiren, da man das von paralyſi angegriffene Glied mit Neſſeln peitſchet.

Urucu, ſiehe Orleana.

Uſnea, ſiehe Muſcus ex cranio humano.

Uſtio, die Verbrennung, wenn man etwas zu Aſchen brennet.

Uſtulatio, die Verſengung, Dörrung, iſt, wenn man einige Artzneyen auf einer Schauffel dörret, daß die narcotiſche Krafft wegrauchet, alſo wird das Opium &c. geröſtet.

Uſualia medicamenta, gebräuchliche Artzneyen, ſind, welche iederzeit fertig, und zum ſteten Gebrauch verſchrieben werden.

Utenſilia chymica, Chymiſch Geräth, ſind auſſer den Oefen mancherley Inſtrumenta, als Gieß-Puckel, Röſte, Zangen, Löffel, eiſerne Ringe die Gläſer abzukürtzen, Durchſchläge, Seiche-Tücher, gläſerne Trichter, ꝛc.

Uterus, die Gebähr-Mutter, wird vom Platone animal furioſum, ein wütend Thier genannt, und vom Paracelſo für einen beſondern und gleichſam dritten Menſchen gehalten. Es iſt die Gebähr-Mutter ein holes Theil, welches allein bey dem Weibs-Volck zu finden iſt, liegt im untern Schmeer-Bauch zwiſchen dem Maſt-Darm und der Harn-Blaſe; es iſt der Ort, in welchem eine menſchliche Frucht gebildet und beherberget wird. Ihre Geſtalt iſt bey den Ungeſchwängerten insgemein klein und dreyeckigt, obenzu breit, unterwärts ſchmäler, bey Schwangern aber ſehr veränderlich, beſtehet aus muſculöſen Faſern, welche (1) auswendig mit einem membranöſen, (2) inwendig aber mit einem nervöſen Häutlein bekleidet ſind. Sie wird in den Grund, fundum uteri, getheilet, dieſer lieget gantz frey, damit er nach erforderter Gelegenheit ausgedehnet und zuſammen gezogen werden kan, iſt das obere und breite Theil; und in den Hals, oder Mutter-Scheide, cervicem oder vaginam uteri, dieſe wird an den Seiten mit vier Ligamenten befeſtiget, erſtrecket ſich bis zu den Scham-Theilen, beſtehet mit der Gebähr-Mutter aus gleichem Weſen, und hat nebſt den Blut-Gefäſſen und Nerven, Drüſen, welche eine wäßrigte Feuchtigkeit abſondern. Einige nennen auch dieſe den langen, jene aber den kurtzen Hals. Ihr Nutzen iſt, (1) den Saamen durch die Mutter-Scheide aufzufaſſen, und den Saamen-Geiſt durch die Mutter-Trompete nach dem Eyer-ſtock zu befördern: (2) das von dem Saamen-Geiſt beyderſeits Eltern befruchtete Eygen durch die Mutter-Trompete aufzufangen, und nach neun-monatlicher Herberge durch die Mutter-Scheide zum Ausgang zu bringen.

Uteri coalitus, das Zuſammenwachſen des Uteri, wird vermöge einer Lancetten gelöſet.

Uteri humiditas nimia, eine gar zu groſſe Feuchtigkeit der Gebähr-Mutter, iſt öffters eine Haupt-Urſach der Unfruchtbarkeit, denn der Saamen wird nicht angenommen, noch zu den deßwegen ſchlaffen und zuſammen gefallenen Trompeten gebracht, ſondern gehet gleich nach verrichteter Liebes-Arbeit aus den Genitalibus wieder heraus. Solches Ubel corrigiret man mit (1) Evacuantibus, und (2) Nervinis, als Roriſmarin. und eſſentia Roriſmarin. Sonſten werden auch die warmen Bäder recommandiret, und wo ſie nicht zu haben, an ihrer Stelle Suffimigia aus Succin. Styrac. Calaminth. Tacamahac. oder Decoct. aus Biſtort. Tormentill. Filipendul. Symph. maj. Sumach. flor. Balauſtior. Roſar. rubr. Nuc. cupreſſ. Alumin. &c.

Uteri procidentia, ſiehe Procidentia.

Uteri ſiccitas nimia, die gar zu groſſe Trockene der Gebähr-Mutter, iſt auch eine Haupt-Urſach der Unfruchtbarkeit; denn die Theile ſchrumpflen nicht nur zuſammen, ſondern verliehren auch augenſcheinlich ihre Bewegung. Hierwider müſſen Humectantia gebrauchet werden, als Bäder von erweichenden Kräutern, Malv. Alth. Branc. Urſin. Chamomill. Mercurial. Parietar. Beta, Atripl. Verbaſc. &c. item Axung. Canis, Anſer. ol. Amygdal. dulc. Lilior. alb. &c.

Uterina, werden insgemein alle diejenigen Artzneyen genannt, welche wider alle Kranckheiten des Uteri gebrauchet werden, in ſpecie aber werden nur diejenigen eigentlich hier verſtanden, welch wider die Mutter-Kranckheit dienlich ſind. Davon ſiehe den Titul Anthyſterica.

Uvæ Corinthiacæ, ſiehe Vitis.

Uva inverſa, ſiehe Paris herba.

Uvæ paſſæ, werden insgemein alle Roſinen genannt, welche nichts anders als künſtlich aufgedörrete und getrocknete Wein-Trauben von unterſchiedlicher Gröſſe und Farbe ſind, doch meiſtens braun, ſüſſe von Geſchmack und guten Geruchs: werden aus Syrien, Spanien und Italien, theils in kleinen Fäßlein, theils in Körben gebracht, ſiehe Vitis.

Uva quercina, ſiehe Quercus.

ſpina groſſularia, Stachel-Beer, Groſſel-Beer, wächſt wild, wird zu lebendigen Zäunen gebraucht. Die unreiffen Beeren dienen

wider

wider den Durſt, Bauch- und Saamen-Flüſſe, Lüſtern der Schwangern. Die reiffen Beeren machen ein Gallen-brechen.

Uvea, ſiehe Tunica uvea.

Uvula, Columella, **das Zäpfgen im Halſe, der Zapfen,** iſt ein länglicht-rundes und ſtumpff abgeſpitztes Theil, welches von der Gaumen-Drüſe herunter, und in die Höle des Mundes über der Spalt der Lufft-Röhre herab hänget. Der Gröſſe und Geſtalt nach kömmt es dem oberſten Gliede eines Kindes-Fingers bey, auſſer daß es gegen dem Gaumen mercklich dicker iſt. Sein Nutzen iſt, die Stimme helffen formiren, die Kälte der Lufft zu mäßigen, und zu verhindern, daß nicht bey dem ſchleunigen Trunck, der Tranck aus dem Munde in die Naſen-Löcher zurück trete.

Uvulæ inflammatio, **die Entzündung des Zäpfgens,** wird mit verſchiedenen Gurgel-Waſſern aus aq. Prunell. Scabioſ. flor. Sambuc. Betonic. worinnen etwas Salpeter ſolviret, item aq. aſthmatic. ſpirit. ſalis Ammoniac. ſpirit. Vini, Alb. græc. Mell. roſat. item decoct. Vinc. per vinc. mit Wein gekochet, item aq. Prunell. mit Sacchar. ♄ni curiret.

Uvulæ prolapſus, laxatio, prolongatio, **die Abſchieſſung des Zäpfgens, oder das Zäpfgen iſt gefallen,** darwider dienet ein Gargariſma aus decoct. Prunell. flor. Sambuc. Scabioſ. ▽ Prunell. Plantag. ſal. Ammoniac. Gall. pulveriſat. ſyrup. de Roſis ſiccis, Alumin. crud. uſt. &c. oder ein Pulver von abgepufften Saltz, oder Salmiac mit Pfeffer drauf geſtreuet: findet ſich eine Exulceration dabey, welche vornemlich den Kiefer angegriffen, ſo dienet dieſes Decoct, welches in allen ſufficent iſt, darzu:

℞ Herb. Carduibenedict.
Scordii
Veronic. ana Miß.
Radic. Ariſtoloch. rot. ℥ß.
Lapid. Cancror. ℥j.
Aloes
Maſtich.
Myrrh. ana ʒiß.
Coq. in Vini q. ſ. f. Decoct.

Iſt es aber gar zu lang, daß es eine Suffocation dräuet, ſo geben die Medici dieſen Rath, daß es durch einen Schnitt verkürtzet werden ſoll,

davon iſt Hildan. Centur. II. obſerv. 21. Bartholin. Cent. II. Hiſt. 88. 153. zu ſehen.

Uvulæ tumor, die Geſchwulſt des Zäpfgens, rühret von einer ſcharffen und zähen Lympha her, welche in dieſen Theilen ſtocket. Darwider dienet pulv. Piper. oder Zingiber. drauf geſtreuet, oder ein Cataplaſma aus Sauerteig, Succino und Spirit. Vini auf den Wirbel geleget.

Uvularia, Hippogloſſum, Bilingua, Campanula vulgatior foliis urticæ, Zapffen- oder Hals-Kraut, Wald-Glöcklein, wächſt hin und wieder wild auf den Feldern. Das gantze Kraut kühlet, trocknet und ziehet zuſammen; in Waſſer geſotten, und damit gegurgelt, dienet wider die Geſchwülſte und Entzündung des Mundes, Halſes, Mandeln und Zäpffgens, Hals-Geſchwüre und Bräune: die Wurtzel wird im Frühling gegraben, und unter dem Salat gegeſſen.

V.

Vacuatio, ſiehe Evacuatio.

Vagina uteri, die Mutter-Scheide, ſiehe Uterus.

Valeriana, Phu Officinar. gemeiner Baldrian, Katzen-Kraut, wächſt meiſtens auf den Wieſen. Das gantze Kraut, ſonderlich die Wurtzel, eröffnet, treibet Schweiß, Harn, Menſes und die Reinigung nach der Geburth, widerſtehet dem Gifft, heilet die Gelbeſucht, Harn-Winde, dreytägig- und gifftige Fieber, Peſt, Seitenſtechen, Brüche und blöde Geſicht. Aeuſſerlich ſtärckt es auch die Mannheit und ſchwach Geſicht.

Valeriana hortenſis, Phu magnum, Nardus agreſtis, Groß-Baldrian, groß Garten-Baldrian: und

Valeriana ſylveſtris, Phu minus, klein Baldrian ꝛc. Dieſe kommen an den Kräfften mit dem gemeinen überein. Præparata davon ſind Aqua deſtillat. und auch Extractum.

Valvula, ein Fall-Thürlein, iſt ein ſubtiles Häutlein mit einer Höle, das zurück flieſſende Geblüt oder andere zurücktretende Materiam auf- und zurück zu halten. Solche Fall-Thüren werden in unterſchiedenen Theilen des Leibes gefunden; als:

Valvula coli inteſtini, das **Fall-Thürlein des Grimm-Darms**, ſtehet am Mund-Loch des krummen Darms, wie ein Circkel in die Höhe gerichtet, iſt ziemlich groß, dick wie ein Pergament-Häutlein, es verhindert, damit das, was in den dicken Därmen iſt, nicht wieder zurück in den krummen Darm trete, daher kommt es auch, daß die Clyſtire nicht in die dünnen Därme kommen können.

Valvulæ conniventes, die **zuſchlieſſenden Fall-Thürlein der Eingeweyde**; ſolche ſoll Kerckring in dem leeren und Grimm-Darm, um den Nahrungs-Safft aufzuhalten, gefunden haben.

Valvulæ ductus thoracici, des **Milch-Bruſt-Adern-Gangs Fall-Thüren.** Dieſe folgen nach gewiſſen Raum auf einander im Ductu thoracico, und wenn dieſer Gang etwas ſchärffer aus einander gedehnet wird, ſo ſind ſie von auſſen wie Knötlein zu ſehen: ſie verhindern, daß die einmal in den Ductum thoracicum gebrachte Feuchtigkeit nicht wieder zurück trete.

Valvulæ mitrales, die **Mützen-förmigen Fall-Thüren des Hertzens.**

Valvulæ ſemilunares, die **halb-Mond-förmigen Fall-Thüren in den *Arterien* nahe bey dem Hertzen.** Und

Valvulæ triangulares, oder

tricuſpides, **dreyeckigte Fall-Thüren des Hertzens.** Dieſe alle finden ſich vor dem Mund-Loch der Blut- und Puls-Adern, und verhindern den Zurückfluß des Bluts aus den Kammern in die Blut-Adern, und aus den Puls-Adern in die Kammern.

Valvulæ vaſorum lymphaticorum, **Fall-Thüren der Waſſer-Adern oder Röhren**, halten das Ader-Waſſer zurück.

Valvulæ venarum, **Fall-Thüren der Adern**; dieſe finden ſich hin und wieder, wo die Blut-Adern hohl ſind; ſonderlich trifft man ſie an, wo ſich die Adern in die Aeſte zertheilen, oder wo ſolche Aeſte zuſammen lauffen, und ſich entweder einzeln, oder zwey und zwey, oder drey und drey finden.

Vaniglię, **Vanillen**, ſind lange und gleichſam zuſammen gepreßte Hülſen oder Schoten, welche in der Länge ſechs auch mehr Zoll, in der Breite aber einen Zoll haben, und gleichſam wie eine Meſſer-Scheide anzuſehen ſind; auswendig und inwendig ſchwartz-braun und gläntzend, voller kleinen Körnlein wie die Feigen, eines etwas ſcharffen, fetten und aromati-

matiſchen Geſchmacks, und dem Biſam ähnlichen Geruchs; kommen von Guatimala und S. Domingo aus Weſt-Indien. Das Kraut, woran dieſe Früchte wachſen, iſt eine Art von den Winden, wird Aracus aromaticus, und wegen ſeiner ſchwartzen Blümlein, nach welchen die Schoten folgen, Flos niger genennet. Die beſten ſind, welche aus groſſen, vollkommenen, ſchweren und friſchen Schoten beſtehen, fein glatt und nicht runtzelicht, doch auch nicht geſchmieret, voll Marck und Körnlein und von gutem Geruch ſind. Sie haben eine erwärmend- zertheilend- und ſtärckende Krafft, dienen deßwegen dem Magen, Gehirn und Mutter, zertheilen die Winde, treiben den Harn, Menſes, Geburth ꝛc. widerſtehen den gifftigen Biſſen, werden auch, den Rauch-Tabac wohlriechend zu machen, gebrauchet.

Vaporarium, ein **trocken Bad**, wenn entweder der gantze Leib, oder nur ein Theil vom Rauch gebähet wird.

Vareni, die **lopenden Varen** in Nieder-Sachſen genannt, iſt ein ſcorbutiſch Symptoma, wenn ein hin und wieder lauffender Schmertz mit Röthe offt die nervöſen Theile angreiffet. Die Cur ſiehe unter dem Titul Arthritis vaga, denn es einerley iſt.

Vari, die **Finnen**, ſiehe Gutta roſacea.

Varicoſum corpus, wird die Verwickelung der Saamen-Gefäſſe genannt, welche in die Hoden gehet.

Variolæ, die **Pocken, Kinder-Pocken**, ſind nichts anders als Efflorescentiæ, oder Ausfahrungen in der Haut; anfänglich in Geſtalt rother Flecken, welche ſich allmählich in Blattern erheben und eytern. Sie werffen ſich auf als eine Linſe oder Erbſe groß, und bleiben alſo bis zu Ende der Cur ſtehen, oder ſie flieſſen auch von einander, und wachſen zuſammen, ſo, daß etliche nur einen Schorff machen. Bevor aber die Pocken ausbrechen, findet ſich ein hitzig oder böß Fieber, mit groſſem Schmertz des Rückens, Auffahren im Schlaf, Grübeln unter der Haut, Röthe und Geſchwulſt der Augen, Thränen, Hitze des Geſichts, Jucken und Bluten der Naſe, Haupt-Weh, Huſten, Vomiren, Hertzklopffen, Ohnmacht, Epilepſie &c. dieſe Symptomata finden ſich meiſtentheils, bis alle Puſtulæ ausgebrochen, (ſo vom vierdten Tage des Niederliegens, bis auf den ſieben- oder neundten geſchiehet) dann vergehen ſie beynahe alle, doch aber bleibet noch unter ihnen ein hitziger und reiſſender Schmertz, welcher ſich in ein ſehr beſchwerlich Jucken endiget, welches bis auf das gäntzliche Abtrocknen und Abfallen des

Schorffs bleibet, ſo ohngefehr am 14den Tage geſchiehet. Es wird von den Practicis ein mercklicher Unterſcheid der Pocken angeführet, ſo, daß einige Wund- und Waſſer-Pocken, andere Spitz-Pocken, Schafs-Pocken, Stein-Pocken ꝛc. genennet werden. Unter allen ſind das die ärgſten und böſeſten Pocken, welche zuſammen flieſſen, und die Blattern im alten Stande bis auf den andern und dritten Tag verbleiben; wenn ſie ſich nicht erheben, oder einen rothen Rand bekommen, und ſo ſie ſich erheben, bald wieder fallen, ja öffters gar vergehen. Ferner, wenn ſie ſich nicht recht erheben, fallen ſie am andern oder dritten Tage recht als Gruben ein; noch ärger ſind diejenigen, welche ſchwartze Tüpfelgen bekommen, item als wenn ſie gleichſam mit Blut beſprenget zu ſeyn ſcheinen: wenn ſie ſchwartz oder dunckel ſehen, ſo ſcheinens Indicia der gröſten Gefahr zu ſeyn, und werden Todten-Flecke genannt. Die Haupt-Urſach der Pocken, wird eine höchſt etzende Schärffe des Geblüts von den Neuern ſtatuiret, welche lege circulationis zur Haut geführet, allda ſtocket, und ſolche Eroſiones und Puſtulas erwecket; hierzu giebet eine übele Lebens-Art und böſe Witterung Gelegenheit, wenn der Sommer feucht und kühle, und der Winter weich und ſchlaggicht iſt. Die Cur iſt zwiefach, præſervativiſch und curativiſch. Weil insgemein die Pocken epidemice graſſiren, wird ein Præſervativ erfordert, ſo vor dieſem nicht beobachtet worden. Das beſte Præſervativ iſt, die Lufft und den Ort zu ändern. Denn wer in der hellen und reinen Lufft lebet, wird wohl davon frey ſeyn. Weil nun dieſe Acrimonia cauſtica insgemein zu Aufwallungen des Geblüts diſponiret, giebet man zu dieſem Ende gantz wohl Laxantia aus Mercur. dulc. Die Cur aber beſtehet in der Austreibung der Pocken, und in der Hebung der Symptomatum, welche vor, in und nach dem Ausbrechen ſind. Den erſten Zweck zu erlangen, dienen gantz gelinde Expellentia, als ▽ ſigillat. bol. Armen. Unicorn. ver. und philoſophice præparat. ſpecies de Hyacinth. lap. Bezoar. Ebur, Antimon. diaphoretic. Bezoardic. mineral. Cinnabar. Antimon. oder an dieſer ſtatt eine Emulſion aus ſem. Sinapi, Card. benedict. Card. Mar. Aquileg. Napi, oder Myrrh. tinct. Myrrh. Aſæ Fœtid. &c. Z. E.

℞ C. C. ſ. △ ℈ij.
Unicorn. ver.
▽ ſigillat. Strig. ana ℈j.
♁ diaphor. gr. xv.

Myrrh.

Myrrh. elect. gr. vj.
f. Pulv. S.
Austreibend Pulver.

Oder ℞ ▽ flor. Sambuc.
Scabioſ. ana ℥j.
Decoct. C. C. cum radic. Scorzoner. ʒvj.
C. C. ſ. △ ʒß.
♁ diaphor. ℈j.
Sal. vol. Succin. gr. jv.
Syrup. Carduibened. ʒvj.
f. Potio, S.
Austreibend Tränklein.

℞ Sem. Aquileg.
Napi ana ℥ß.
Carduibened.
Papav. alb. ana ʒij.
cum
▽ flor. Sambuc.
Ulmar. ana q. ſ.
f. Emulſ. adde
C. C. ſ. △ ℈ij.
Bezoardic. miner. ℈j.
Unicorn. marin. gr. xij.
edulcor. Sacchar. q. ſ.
D. S.
Austreibende Milch.

Mit eben dieſen Mitteln kan man auch dem andern Zweck ein Gnügen thun, nemlich den Symptomatibus, welche vor dem Ausbrechen kommen, wenn man nemlich ſolche Expellentia erwehlet, die dabey eine antepileptiſche Krafft haben, als Unicorn. marin. Cran. human. corn. Rhinocerot. ungul. Alc. Cinnabar. ♁ii, ſpecific. cephalic. Mich. pulv. Marchion. Wider die febriliſche Hitze iſt in dieſem Caſu nichts ſchöners, als die Tinctur. Papaver. erratic. Tinctur. flor. Aquileg. cum ſucco Betulæ præp. Nitrum purum mit flor. ♀ris, C. C. uſt. Damit aber die ausgetretenen Pocken nicht die Augen, Ohren und den Hals beflecken, und Narben im Geſicht oder Haut nachlaſſen, rathet Horſtius in decad. obſervat. 9. p. m. 23. im

Anfang der Kranckheit Laxantia, als Vinum paſſulat. oder Mercur. dulc. andere die Venæſection, Sylvius Pr. Lib. I. c. 4. §. 76. befiehlet im erſten Angriff die Füſſe in ein Decoct emolliens, oder warme Milch zu ſtecken. In ſpecie werden die Augen zu defendiren Collyria aus aq. Roſar. Milch mit Saffran und Campher, oder, wenn ſchon eine Röthe zugegen iſt, mit Ceruſſ. Nihil. Sarcocoll. flor. Zinci, Tut. lap. Calaminar. gelobt. In des Lotichii Schrifften Lib. I. obſerv. pag. 99. wird dieſes Amuletum recommandiret:

℞ Radic. Rutæ
Scabioſ.
Solani ana ʒiß.

klein geſchnitten, in ein ſeiden Säcklein gethan, und mit einem Faden umgehangen. Oder auch

℞ ▽ Euphraſ.
Plantag. ana ℥j.
Tut. præp. gr. xij.
Camphor. gr. v.
Croci gr. ij.
M. D. S.
Præſervativ-Mixtur zu den Augen.

Die Naſe zu vertheidigen, dienet ſuccus Menthæ hinein gezogen, oder der Eßigs-Geruch; den Mund und Schlund zu præſerviren, ſind kühlende Gargariſmata zuträglich, mit ſucc. Berber. oder Ribium; oder Theriac äuſſerlich um den Hals geſchmieret. Die Pocken-Gruben zu verhüten, werden von den Practicis unterſchiedliche Mittel angeführet, als die Pocken mit einer güldenen Nadel öffnen, das Geſicht beſchmieren mit ol. Amygdal. dulc. oder waſchen mit decoct. Lupinor. flor. Fabar. mit ol. ♀p. d. friſch und weichen Speck, mit Schmand, mucilag. ſem. Cydonior. decoct. radic. Lilior. alb. Auch kan man die Hände mit dieſem Waſſer waſchen:

℞ ▽ Calc. viv. ℔ij.
Sulphur pulv. ℥j.
laß dieſes ſieden.
Colatur, adde
▽ Roſar. ʒvj.
Flor. Fabar. ℥ß.
D. S.
Reinigend Waſſer.

Varix.

Varix, ein Ader-Kropff, Varices, Ader-Kröpffe, iſt eine widernatürliche, knoticht, blaue und weiche Dilatation oder Ausdehnung der Adern. Oeffters werden ſie an den Beinen bis an die Scham, zuweilen auch an den Brüſten und Gefäſſen der Teſticulorum geſehen. Sie machen dem Patienten keine Ungelegenheit, (wenn man den nagend- und dehnenden Schmertzen ausnimmt) ſo lange ſie nur ſchwellen; ſo ſie aber aufbrechen, ſo iſt wegen der groſſen Hæmorrhagie Noth zu beſorgen; exulceriren ſie, ſo machen ſie dem Chirurgo viel zu ſchaffen. Die Urſach kommt vom verhinderten Zurück-Fluß des Blutes zwiſchen den Fall-Thüren der Adern her, allwo es entweder wegen der gar zu ſtarcken und fibröſen Conſtitution, oder wegen Drückung der Gefäſſe ſtocket. Die Cur iſt leicht, wenn die groſſen Aeſte der Adern wegen der Laſt des Uteri, oder Uberfluß des Bluts gedrucket werden, denn ſo bald der Partus abgeleget, und die Lochia recht flieſſen, vergehen ſie von ſich ſelbſt. Iſt aber die erſte Urſach in Schuld, ſo muß man innerliche und äuſſerliche Reſolventia und Evacuantia gebrauchen. Unter den äuſſerlichen ſind vornemlich pingued. human. Muris albin. ol. Juniper. Ein Cataplaſma aus Ziegen-Koth, farin. Fabar. mit acet. chalibeat. z. E.

℞ Stercor. caprill. exſic. ℔iij.
Farin. Fabar.
Lupinor. ana ℥vj.
Acet. chalybeat. q. ſ.
M. S.
Aeuſſerlicher Umſchlag.

Oder auch Adſtringentia und Refrigerantia, als ein Liniment aus ſchwartzen Schnecken mit phlegmat. Vitrioli und ol. Roſar. oder auch Krebs-Safft und Mayen-Butter, item ein Unguent aus Allaun und ſucco Granator. oder Eßig; oder auch, wenn ſie ſehr ſchmertzen, dieſes Emplaſtrum:

℞ Unguent. populeon. ℥ij.
Mucilag. ſem. Fœn. græc.
Lini.
Pſyll. ana ℥iß.
Olei Chamomill.
Farin. Fabar. ana ℥ij.

Ceræ

Ceræ q. ſ.

f. Emplaſtr.

Wollen dieſe Mittel nicht anſchlagen, ſo müſſen die Varices feſte gebunden werden; ſo auch dieſes nicht helffen will, ſo iſt die Punctura mit der Nadel das letzte Mittel.

Vas, ein Gefäß, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heiſt alſo ein iedes Inſtrument, welches man, Liquores, Säffte oder andere Dinge hinein zu thun, brauchet, (2) werden hierunter die Röhren oder Canäle in unſerm Leibe verſtanden, welche einen gewiſſen Liquorem führen; in dieſem Verſtande werden alle Waſſer-Gefäſſe, Blut- und Puls-Adern alſo genennet. Und ſolche kommen in Anatomicis viel und mancherley vor, als:

Vas breve, das kurtze Gefäß, ſind viel Sprößlinge der Miltz-Blut-Ader, welche, indem die Miltz nahe am Magen lieget, gar kurtz ſind, und zu dem Magen gehen.

Vaſa adipoſa, die Fett-Adern der Nieren, ſind die eigenen Blut- und Puls-Adern der Nieren.

Vaſa deferentia, die Saamen-abführenden Gefäſſe, ſind (1) die Epididymides, oder Oberhödlein, (2) das abführende Gefäß, und (3) die Saamen-Bläslein.

Vaſa ejaculantia, die Saamen-auswerffenden Gefäſſe, ſind (1) die Proſtatæ oder Vorſteher, und (2) das männliche Glied.

Vaſa emulgentia, die ausſaugenden Gefäſſe, ſind die Puls- und Blut-Adern der Nieren.

Vaſa epigaſtrica, die Oberſchmeer-Bauchs-Gefäſſe.

— fellea, die Gallen-Gefäſſe, ſind Gänge, welche dem Gallen-Bläslein allein zuſtehen; ſolche ſind zweyerley Art, einer, ſo die Galle ins Bläslein bringet; der andere, welcher ſolche wieder ausführet.

Vaſa lactea, die Milch-Gefäſſe, ſind, welche den Chylum zum Blut führen.

Vaſa lymphatica, die Waſſer-Gefäſſe oder Adern, ſind kleine Röhren, beſtehen aus einem ſehr dünnen und durchſichtigen Häutlein, und führen ein überaus reines Waſſer dem Geblüte zu; ſie werden faſt in allen Theilen des Leibes gefunden, wo nicht das Gehirn davon ausgenommen wird.

Vaſa pampiniformia, die Weinreben-förmigen Gefäſſe, ſind die Blut- und Puls-Adern der Hoden, werden alſo genennet, weil ihre Aeſte

und Krümmen im fortgehen je weiter und weiter aus einander gehen, und ſolches Weſen nach den Hoden zu breiter wird.

Vaſa præparantia, die zubereitenden Gefäſſe, ſind (1) die Saamen-Puls-Adern, welche das Blut von der Arteria magna zu den Hoden führen, (2) die Saamen-Blut-Adern, ſolche bringen das Blut von den Hoden zur Vena cava zurück. Wegen des wunderlichen Lauffs dieſer Gefäſſe machen ſie bey den Hoden ein dickes Weſen, welches man das Weinreben-förmige Theil, Corpus pampiniforme, nennet; (3) die Hoden, davon ſiehe Teſtes.

Vaſa ſanguifera, die Blut-Gefäſſe, ſind die Puls- und Blut-Adern.

Vaſa umbilicalia, die Nabel-Gefäſſe, beſtehen aus zweyen Puls-Adern, einer Blut-Ader und der Harn- oder Blaſen-Schnur.

Vaſti muſculi, ſiehe Muſculi.

Vectis, ein Heber, iſt ein Chirurgiſch Inſtrument, den niedergeſchlagenen Hirnſchädel aufzuheben.

Vegetabilia, werden bey den Medicis alle Erd-Gewächſe genannt, oder alles, was nur unter die Pflantzen kan gerechnet werden, und von denſelben genommen wird, als die Höltzer, Würtzeln, Blumen, Rinden, Säffte, Blätter, Hartze, Gummen, Früchte, 2c.

Vehiculum, wird das Waſſer oder flüßige Weſen genennet, mit welchem man die Artzneyen einnimmt, ſolches ſind mancherley gebrannte Waſſer, Bier, Wein, Fleiſch- und andere Suppen.

Velamentum, Velum glanduloſum, wird von einigen die Tunica genannt, welche das innere Weſen der erſten Wege, als des Schlundes, Magens und der Gedärme bekleidet.

Vena, die Ader, Blut-Ader, iſt ein Canal oder Röhre, welche das Blut von den Theilen des Leibes in die Hertz-Kammer führet. Die principaleſten Adern im Leibe ſind nachfolgende:

Venæ adipoſæ, die Fett- oder Schmeer-Adern, ſind eigene Blut- und Puls-Adern des äuſſern Häutleins der Nieren.

Venæ atrabiliariæ, die ſchwartze Gall-Adern.

Vena axillaris, die Achſel-Ader.

azygos, die groſſe ungepaarte Blut-Ader, hänget an den Seiten der Wirbel-Beine.

Vena baſilica, die Leber-Ader, iſt der untere und gröſſere Aſt der Achſel-Ader.

Vena bronchialis, die eigene Lungen- oder Lufft-Röhr-Ader, iſt ein wenig unter dem Ausgang der ungepaarten Ader.

Vena cava, die Hol-Ader, iſt in der rechten Hertz-Kammer eingepflantzet, und wird wegen ihrer Weite die Hol-Ader genennet; ſie wird kaum zwey quer-Finger von der Inſertion in die obere und untere getheilet, deren jene das Blut aus den obern Theilen; dieſe aus den untern zu eben dieſer Hertz-Kammer überführet.

Vena cephalica, die Haupt-Ader, iſt der obere kleinere Aſt der Achſel-Ader.

Vena cervicalis, die Nacken- oder Wirbel-Bein-Ader, gehet zu den Wirbel-Beinen, Rücken-Marck und den benachbarten Mäuslein, wird von der Schlüſſel-Beins-Ader hervor gebracht.

Venæ coronariæ cordis, die Krantz-Adern des Hertzens, ſind eigene Adern des Hertzens, werden alſo genennet, weil ſie den Grund des Hertzens wie eine Crone umgeben, ſie ſtreuen auch über das Hertz kleine Zweiglein von ſich.

Vena coronaria ventriculi, die Krantz-Ader des Magens, iſt eine ziemliche Ader, die der Länge nach faſt um den Magen gehet, ſie berühret aber nicht gar den Magen, es ſey denn, daß er wohl ausgedehnet worden, hingegen läſt ſie viel Aeſte in die Häutlein des Magens ſchieſſen.

Venæ crurales, die Schenckel-Blut-Adern.

Vena cubiti exterior, die äuſſerliche Arm-Ader.

interior, die innerliche Arm-Ader.

Venæ cyſticæ, die Gallen-Bläslein-Adern, kommen von der Pfort-Ader her.

Vena diaphragmatica inferior, die untere und

ſuperior, die obere Zwergfells-Blut-Ader, kommen unmittelbarer Weiſe von der Hol-Ader her.

Vena duodena, die Zwölff-Finger-Darm-Ader, kommet vom Aſt der Pfort-Ader.

Venæ emulgentes, die ausſaugenden Adern, kommen von der herabſteigenden Holl-Ader her, und zwar anfangs ohne Aeſte, im fortgehen aber werden ſie in zwey Aeſte getheilet.

Venæ

Venæ epigaſtricæ, die obern Schmeer-Bauchs-Adern.

epiploicæ, die Netz-Adern, kommen vom untern Miltz-Ader-Stamm, und von einem Zweig des rechten Aſts der Pfort-Ader.

Venæ gaſtricæ, die Magen-Adern, und zwar dextra, die rechte Magen-Ader, kommet von den Aeſten der Pfort-Ader her, wird vornemlich durch den obern Theil des Magens ausgetheilet; und ſiniſtræ, die lincken, nemlich die groſſe und kleine, kommen oben von dem Miltz-Aſt her.

Venæ gaſtro-epiploicæ, die Magen- und Netz-Adern.

hæmorrhoidales, die güldnen Adern, ſind Adern des Maſt-Darms, welche von einem ſonderlichen Aſt, zuweilen auch vom rechten Aſt der Pfort-Ader, und öffters vom lincken herkommen.

Venæ hepaticæ, die Leber-Adern, kommen theils von der Hol-Ader, theils von der Pfort-Ader her.

Venæ humerariæ, die Schulter-Adern.

hypogaſtricæ, des Unter-Schmeer-Bauchs Adern.

jecorariæ, ſiehe Venæ hepaticæ.

iliacæ, die Krumm-Darm-Adern, werden in den inwendigen und auswendigen Aſt getheilet.

Venæ intercoſtales, die zwiſchen den Rippen gehenden Blut-Adern, ſind die Zweiglein der ſehr groſſen und ungepaarten Ader.

Vena iſchias major, die gröſſere Hüfft-Ader, läuffet bis zum äuſſerſten des Fuſſes.

Vena minor, die obere und kleinere Hüfft-Ader, wird durch die der Hüffte nah gelegenen Theile ausgeſtreuet.

Venæ jugulares, die Droſſel- oder Kehl-Adern, kommen von den Schlüſſel-Bein-Adern her, und werden getheilet in die auswendige, welche auf der Seite unter der Haut hinauf ſteiget, und in die inwendige, welche bey den Schlaff-Puls-Adern in der Kehle auf der Seite der Lufft-Röhre herauf ſteiget.

Venæ lienares, die Miltz-Adern, kommen von dem lincken Aſt der Pfort-Ader, welchen die Miltz meiſtentheils beſitzet.

Venæ lumbares, die Lenden-Adern, kommen von dem unterſten Stamm der Hol-Ader, wo der Stamm drey oder vier Finger breit durch die Leber herab ſteiget.

Venæ mammariæ, die Zitzen- oder Dutten-Adern, kommen auf beyden Seiten von den Schlüſſel-Beins-Adern her.

Vena mediana, die Median-Ader, entſtehet aus der Vereinigung des inwendigen Haupt-Ader-Aſts mit dem gröſſern Aſt der Leber-Ader. Sie wird alſo genennet, weil ſie beym Anfange faſt in der Mitten des Arms lieget, dann auch, weil ſie aus der Haupt- und Leber-Ader gleichſam zwiſchen beyden die mittelſte iſt. Sie gehet aber meiſtens gegen den Daumen und Zeige-Finger zu.

Venæ mediaſtinæ, des Mittel-Fells Blut-Adern, kommen von den Bruſt- und obern Zwergfells-Gefäſſen her.

Venæ meſenterii oder meſentericæ, meſaraicæ, die Gekrös-Blut-Adern, beſtehen aus dem rechten Aſt der Pfort-Ader, allwo er in drey gröſſere Gekrös-Adern, welche zwiſchen der zweyfachen Haut des Gekröſes gegen die Gedärme gehen, und allmählich in kleinere Zweiglein getheilet wird.

Vena phrenica, die Zwerg-Fells-Ader, kommet von der Hol-Ader, wird auf beyden Seiten in einen groſſen Aſt getheilet.

Vena pnevmonica, die Lungen-Blut-Ader, führet das Blut Hauffen-weiſe zur lincken Hertz-Kammer, woran ſie auch mit ihrem dicken Stamm-Ende gewachſen iſt.

Vena poplitæa, die Knieſcheiben-Blut-Ader, iſt im Anfang doppelt, entſpringet von dem gröſſern Aſt der Schenckel-Ader, und wird meiſtentheils in den auswendigen und hintern Theil des äuſſerſten Fuſſes abgeſchicket.

Vena portæ, die Pfort-Ader, vertheilet ſich von beyden Enden in unterſchiedliche Aeſtlein, unter denen die oberſten durch die Leber, die unterſten aber durch die meiſten Theile des Schmeer-Bauchs gehen.

Vena pudenda muliebris, die Scham-Ader bey den Weibern.

Vena pudenda virilis, die Scham-Ader bey den Männern.

— pulmonaria, ſiehe Vena pnevmonica.

Vena ſacra, die heilige Blut-Ader, kommt von dem Anfange der krummen Darm-Ader-Aeſte her.

Vena ſalvatella, die Salvatell-Ader, kommt bey der Verbindung der Leber-Aeſte am Gold- und Ohr-Finger hervor.

Vena ſaphena, die Frauen- oder Roſen-Ader, iſt der inwendige Aſt der Schenckel-Ader, gehet zwiſchen der Haut und dem fleiſchichten Häutlein durch die inwendige Seite des Schenckels zum inwendigen Knöchel.

Venæ ſcapulares, die Schulter-Blatts-Adern, kommen aus der Schlüſſel-Ader.

Venæ ſplenicæ, ſiehe Venæ lienares.

ſtomachales, ſiehe Venæ gaſtricæ.

ſubclaviæ, die Schlüſſel-Bein-Blut-Adern, gehen unter den Schlüſſel-Beinen gegen die Arme.

Vena ſubcutanea, die unter der Haut gelegene Ader, iſt der gröſte Aſt der Leber-Ader, wird um die auswendigen Hügelgen des Arms in zwey Aeſte getheilet.

Vena ſuralis, die Waden-Ader, kommet von dem gröſſeren Aſt der Schenckel-Ader.

Vena thoracica, die Bruſt-Ader, deren ſind zwey, die obere und untere, entſpringen von der Leber-Ader.

Vena umbilicalis, die Nabel-Blut-Ader, kommt aus der Leber, und wird insgemein für einen Sproß-Zweig der Pfort-Ader gehalten.

Vena vertebralis, die Würbel-Bein-Ader, ſiehe auch Vena cervicalis.

Venæſectio, die Aderlaß, ſiehe Phlebotomia.

Vena medena, Medinenſis, iſt ein äuſſerlicher Zufall, wenn ſich etwa eine Puſtula aufwirfft, und nachgehends eine Blaſe wird, aus welcher eine rothe und ſchwärtzliche Farbe kommt, und dieſes gehet hernach weiter, als wenn es ein wahrer Wurm wäre.

Venenum, der Gifft, iſt alle dasjenige, welches in gantz geringer Quantität eingenommen, groſſe Kräffte zu ſchaden und zu tödten hat: oder welches die Geiſter, Säffte und harten Theile unſers Leibes in gantz weniger Quantität verderbet und zu nichte machet, wie das Arſenicum album, der Mercurius ſublimatus, das Opium, die Cantharides &c.

Venereus morbus, ſiehe Lues venerea.

Veneris œſtrum, ſiehe Clitoris.

Venoſa arteria, die Blut-ädrige Puls-Ader, ward von den Alten diejenige genannt, welche das Blut aus der Lungen in das lincke Hertz-Oehrlein, und von da in die lincke Hertz-Kammer führet.

Venter, der Bauch, iſt bey den Anatomicis eine gewiſſe Höle: deßwegen haben ſie den gantzen Leib in drey Hölen getheilet, als der Unter-Bauch, Abdomen, die Bruſt, Thorax, und das Haupt, Caput; eigentlich wird hierunter der Unter-Leib verſtanden.

Venter equinus, iſt bey den Chymiſten die Wärme des Pferde-Miſts, worinnen ſie, weil er ſehr gelinde iſt, ihre Tincturen und Eſſenzen ausziehen.

Venter infimus, ſiehe Abdomen.

Ventilatio, wurde von den Alten genannt, wenn der Blut-Kreiß durch die Aderlaß eine freyere Bewegung bekam.

Ventoſa, Ventoſæ, Ventoſen, trockene Köpffe oder Schröpffen.

Ventoſitas ſpinæ, ſiehe Caries.

Ventriculus, der Magen, iſt ein häutiges Theil, hol wie ein Säcklein, lieget unter dem Zwergfell nach der lincken Seite zu, zwiſchen der Leber und Miltz. Er wird in das rechte und lincke Magen-Mund-Loch, oder Orificium dextrum und ſiniſtrum, eingetheilet, welche beyde in deſſen obern Gegend zu ſehen ſind. Das lincke wird insgemein das obere, oder Stomachus genennet, von dem gehet die Speis-Röhre bis zum Munde, und dadurch wird die Speiſe und der Tranck in den Magen gebracht: das rechte wird das untere Mund-Loch, und Pylorus oder der Pförtner genennet, dieſes befördert das verdauete in die Gedärme, iſt enger als jenes, weil es natürlicher Weiſe nichts anders, als was flüßig iſt, annehmen darff; und auch in den Grund des Magens, oder fundum Ventriculi, der iſt die Höle, in welcher Speiſe und Tranck von den Spiritibus vermittelſt des Magen-Saffts verdauet werden. Er beſtehet aus vier Häutgen, davon das (1) das gemeine, communis, iſt, beſtehet aus eitel membranöſen Faſern, (2) das muſculöſe, wodurch die Bewegung gemachet wird, (3) das nervöſe, wodurch die Empfindung befördert wird, und (4) die cruſta villoſa, die zottigte Haut, die die nervoſam beſchützet. Er hat auch ſeine eigenen Gefäſſe, als (1) Arterien, welche von der Arteria magna abgehen, (2) Venen, die zur Vena portæ zurück gehen, (3) Nerven, die vom achten Paar Nerven entſpringen, (4) Waſſer-Gefäſſe, ſolche lauffen zum Sammel-Kaſten zurück, (5) Drüſen, welche den Liquorem gaſtricum abſondern. Sein Nutzen iſt, die mit den Zähnen zerkäueten und mit dem Speichel vorbereiteten Speiſen aufzunehmen, ſelbe zu verdauen und in einen Milch-Safft zu verkehren.

Ventriculi cerebri, die Hirn-Kammern, kommen aus der in das marckigte Weſen geſchnittenen Hôle, welche oben breit iſt, und ſich gemächlich in einen engen Grund endiget, über welchen das obere Theil des Gehirns von dem vordern gegen das Hirnlein gleichſam zurück gebogen lieget.

Ventriculi cordis, die Hertz-Kammern, ſind zwey groſſe Hölen, und iſt iedwede ſo weit, daß vier, fünff und wohl mehr Löffel voll von einer Feuchtigkeit leichtlich darinnen Raum haben. Werden in die rechte und lincke getheilet: die rechte iſt weiter, aber kürtzer, und langet nicht bis an die Spitze des Hertzens; die lincke iſt enger, aber länger, und gehet bis an die Spitze des Hertzens.

Venus, bedeutet bey den Chymicis ſo viel als Kupffer, und wird alſo ♀ bezeichnet.

Veratrum album und
nigrum, ſiehe Helleborus.

Verbaſcum, Tapſus barbatus, Candela Regis, Königs-Kertze, Woll-Kraut, Himmelbrand, wächſt auf den ſandichten Aeckern, an den Wegen, blühet im Julio. Die Blumen lindern Schmertzen, dienen der Bruſt wider Blut-ſpeyen, Huſten, Engbrüſtigkeit, Bauch-Grimmen. Præparata ſind ▽ deſt. und Oleum.

Verbaſcum album oder fœmina, Woll-Kraut-Weiblein, die Wurtzel hievon am Halſe getragen, ſoll ein gewiſſes Amuletum wider alle Flüſſe ſeyn.

Verbaſcum leptophyllum, ſiehe Blattaria.

Verbena, Eiſen-Kraut, Tauben-Kraut, wächſt neben den Straſſen, Aeckern, auf alten umgefallenen Mauren, blühet im Julio und Auguſto. Dienet dem Haupt, Bruſt, Leber und Miltz, wider Gebrechen der Augen, Fieber, Peſt, Stein, Ausſatz, Geilheit; die amuletiſche und magnetiſche Cur dieſes Krauts, Kröpffe, Haupt-Weh, Fieber ꝛc. zu vertreiben, hat nicht ſonderlichen Grund. Præparata ſind Aq. deſt. und Unguentum de verbena, ſonſten Unguentum Jovis genannt.

Verdello, heiſt bey den Italiänern ein grüner Marmor, den ſie an ſtatt des gemeinen Probier-Steins gebrauchen.

Veretrum, ſiehe Penis.

Vermes, ſiehe Lumbrici.

Vermiculares, Mauer-Pfeffer, ſiehe Sempervivum minimum.

Vermi-

Vermiformis proceſſus, ſuche unter Proceſſus.

Vermillon, wird von den Frantzoſen der mit Urin oder ſpirit. Vini præparirt und gemachte Zinnober genannt; davon machen die Holländer zwey Sorten, den rothen und den bleichen, welcher Unterſcheid daher nur rühret, nachdem der Zinnober mehr oder vielmal gemahlen oder geſtoſſen wird, denn ie mehr er geſtoſſen wird, ie bleicher und beſſer iſt er.

Vernix, Fürniß, Verniß, beſtehet vornemlich aus Terpenthin, deſſen hat man vielerley Sorten, als (1) den gemeinen, ſo aus Terpenthin und deſſen Oel beſtehet, (2) den Spic-Fürniß, aus Spic-Oel, Terpenthin und Sandarach, (3) den Maſtix-Fürniß, aus Venediſchen Terpenthin und Maſtix, (4) den Agtſtein-Fürniß, aus weiſſen Agtſtein, Sandarach, gummi Elemi und Maſtix, ſo mit ſpirit. Vini rectificat. aufgelöſet werden, (5) den ſo genannten güldenen oder gold-gelben Fürniß, aus Sandarach, gumm. Gutt. Lithargyr. aur. und Lein-Oel, (6) den Lac-Fürniß, hiervon hat Kunckel in der Glasmacher-Kunſt ausführlich geſchrieben.

Vernix ſicca, ſiehe Gummi Juniperi.

Veronica, mas, Teucrium, Ehrenpreiß Männlein, Grundheil, wächſt an ungebaueten, wilden, ſandigten und an der Sonnen gelegenen Orten; der um die Eichen und dererſelben Wurtzel wächſt, ſoll der beſte ſeyn. Blühet im Junio; das gantze Kraut treibet den Schweiß, dienet der Bruſt, iſt wider Wunden, Geſchwüre, Lungenſucht, Krätze und andere Unreinigkeiten des Geblüts, Unfruchtbarkeit ꝛc. gut. Sie wird der Europäiſche *Thée* genannt; Francus recommandiret ſie an ſtatt des Thées wider alle Kranckheiten, und hat ein gantz Tractätlein, Veronica Theezans genannt, davon geſchrieben, in ſolchem rühmet er dieſes Kräutleins Krafft und Tugend gar ſehr. Præparata ſind Aqua deſt. Conſerva, Syrupus und auch Rob, &c.

Veronica fœmina, pratenſis, Ehrenpreiß Weiblein, wächſt in Korn-Feldern, Wieſen und Wäldern, dienet wider die Krätze und rothe Ruhr, äuſſerlich wider Geſchwür und Wunden im Halſe und Mund.

Verricularis, das Netz-förmige Augen-Häutlein, ſiehe Retina.

Verrucæ, die Wartzen, ſind kleine, harte, hornhaffte Gewächslein, welche ſich vornemlich auf die Hände ſetzen. Sie werden von unterſchiedlicher Gröſſe und Geſtalt angemercket, weßwegen ſie auch mancherley Namen erhalten; einige ſind gantz eben und oben glatt, andere ſind gantz ungleich

gleich und höckericht, andere ſind ſehr empfindlich, und hängen gleichſam davon die erſten Myrmeciæ, die letzten aber Acrochordones genennet werden. Die Urſach iſt erſtlich eine Zerreiſſung und Zerreibung der nervöſen Faſern der Haut, wornach denn das überflüßige Nutriment heraus tritt, und ſolche Hügelein aufwirfft. Die ärgſten ſind, welche ſich nach ſtarckem Venus-Spiel, oder in Lue venerea an den Scham-Gliedern oder auf der Zungen ſetzen. Sie vergehen zuweilen von ſich ſelbſten, öffters muß man ſie auch mit Mitteln wegſchaffen, und darzu werden die Cauſtica recommandiret, als emplaſtr. de Ranis cum Mercur. Vigon. ſucc. ſtercor. ovill. mit Eßig vermiſchet, ol. Tartar. p. deliq. ♌ Salis, pulv. Cantharid. Sabin. ♌ Vitriol. Mercur. ſublimat. &c. z. E.

℞ Mercur. ſubl.
Arſenic. alb. ana ℈ß.
Aq. fort. q. ſ.
f. Maſſ. tenuis.

Bey dieſer Gebrauch hat man ſich zu hüten, daß die nervöſen und tendinöſen Theile nicht zugleich mit angegriffen werden, deßwegen kan man den Ort rund um mit einem Pflaſter, Liniment, oder Kohl-Wegbreit-Blatt ꝛc. defendiren. Als Specifica werden hier gelobet, pulv. Sabin. ſucc. Chelidon. major. Portulac. ſucc. flor. Calendul. und noch ſtärckere, wie Limatura Æris, oder Vitriol. Veneris, oder ein Lavament aus gemeinem Waſſer, in welchem Sal Ammoniac. ſolviret worden; andere appliciren Spaniſche Fliegen mit Caſtoreo und Terpenthin, andere beſchmieren ſie öffters mit Speck oder mit einem unreiffen Apffel, und vergraben ſolches hernach in die Erden, andere beſchmieren ſie mit ol. Juniper. de Laterib. Sabin. Spicæ &c. und waſchen ſie hernach mit Seiffen-Waſſer ab, andere loben dieſes Unguentum:

℞ Radic. Ari
Cyclam.
Dracuncul.
Irid. ana ʒiij.
Fol. Sabin. ʒß.
Sem. Heliotrop. ʒij.
Sal. ✱ci ʒj.
Oxymell. ſquillitic. q. ſ.
F. Unguent.

Timæus von Güldenklee machet von dieſem Emplaſtr. viel Weſens:

℞ Gumm. Galban. ℥j.
Picis naval. ℥ß.
Sal. Ammoniac. ʒj.
Emplaſtr. diachyl. magn. ℥iij.
F. Emplaſtr.

Verrucoſitas naſi, iſt ein ſolcher Zufall der Naſen, da ſich viel Warzen auf das äuſſerliche fleiſchichte Theil der Naſen ſetzen und dieſelbe ſehr verſtellen. Hat mit dem vorigen einerley Urſachen und Cur.

Vertebræ, Vertibulæ, ſiehe Spondylus.

Vertex, der Würbel, iſt zwiſchen dem Vorder- und Hinter-Haupt das mittele und höckrichte Theil des Haupts.

Vertibulum, das Haupt oder Köpfgen eines Beines, welches in des andern Beines Höle eingelencket wird, wie am Schulter- und Hüfft-Bein.

Verticilli, ſiehe Cotyledones.

Vertigo, der Schwindel, beſtehet in einer umkreislenden Bewegung der Lebens-Geiſter, da man meynet, daß nicht nur die äuſſerlichen Objecta, ſondern auch die eigenen Corpora herum gedrehet werden, und wo man ſich nicht ſchleunig woran lehnet oder ſtützet, fällt man über einen Hauffen. Bey andern aber finden ſich an ſtatt des Herumdrehens, entweder Verfinſterung, oder Funcken, oder andere dunckele Farben vor den Augen mit Beſorgung des Umfallens und Læſion der äuſſer- und innerlichen Sinne, und dieſe Gattung des Schwindels wird von den Practicis mit dem beſondern Namen Scotomia beleget. Einige neuere ſtatuiren mit dem Honorato Fabro, daß der Sitz des Schwindels die Augen ſind; daß dieſes aber nicht füglich ſeyn kan, bezeuget Wedelius in den Miſcell. Natur. Curioſor. Dec. I. Ann. VII. obſerv. 121. p. 160. da er anführet, daß auch die Blinden vom Schwindel angefochten werden. Dahero bleiben wohl die Spiritus das wahre Subjectum, und dererſelben umdrehende Bewegung die Haupt-Urſach des Schwindels, und dererſelben Mangel oder Retroceſſion aus den Augen die Urſache der Scotomiæ. Die vorhergehenden äuſſerlichen Urſachen ſind, zu Waſſer reiſen, Herumkreiſelung des Leibes, ſtetes Anſchauen eines ſchnell-lauffenden Fluſſes, Trunckenheit und Berauſchen, dahero auch die Betrunckenen ſchwindelicht genennet werden, oder wie Juvenalis Satyra VI. redet:

-- bis

------- bis vertigine tectum
ambulat, & geminis exſurgit menſa lucernis.

ſo auch unter die innerlichen Urſachen kan gezehlet werden, item Sorge und andere hefftige Gemüths-Bewegungen, Hunger, Cruditäten im Magen, Catarrhen, überflüßig Geblüt, Contuſiones des Haupts, das Alter, Mißbrauch des Exercitii venerei, ſcharff Studiren, Kranckheiten ꝛc. Hieraus erhellet nun, daß ein anderer Schwindel per eſſentiam ſey, und ſolcher beſtehet nur in einer circulairen und unordentlichen Bewegung, oder im Mangel oder Retroceſſion der Geiſter, ein anderer per conſenſum, von Kranckheiten anderer Theile. Nach dieſer Eintheilung kommt eine unterſchiedliche Heil-Art, welche allezeit nach den Urſachen zu variiren iſt. Iſt demnach der Schwindel vom Mangel der Geiſter, ſo dienen Analeptica mit Moſch und Ambra: iſt er von einer groſſen Quantität oder übeln Qualität der Speis und Tranck, ſo dienet ein Vomitiv, ingleichen auch wider die Humores bilioſos: ſind die Humores ſehr zäh und ſchleimicht, müſſen ſie erſt præpariret, und dann, auf was Art man will, ausgeführet werden: unter die Præparantia dienen auſſer unterſchiedliche Salina und Tartarea, tinct. proprietat. Mynſ. elixir P. ſ. a eſſent. carminativ. und ſo er von Catarrhen, Abrotan. Salv. Roſmarin. Serpill. Chærefol. flor. Stœchad. fol. Hellebor. nigr. Zingiber. Scorzoner. ol. deſt. Buxi, Cardamom. Cubeb. &c. Iſt der Schwindel vom Schmertz oder anderer Bewegung der Geiſter, ſo werden Opiata, Cinnabarina, liq. C. C. ſuccinat. ſpirit. C. C. eſſentific. ſtatt finden.

℞ Aq. Menth.
Serpill. ā ℥iß.
♎ Roriſmarin. ℥ß.
Liq. C. C. ſuccinat. ʒj.
Eſſent. Caſtor. ℈j.
Syrup. flor. Pæon. ℥ß.
M. S.
Mixtur wider den Schwindel.

Auſſer angeführten Mitteln, werden als ſonderliche Specifica wider den Schwindel gelobet ſtercus Pavon. radix Doronic. Auricula Urſi, pinguedo Damarum, Serpentum, Ciconiar. cerebr. Paſſer. Vitul. &c. Von den Gemſen-Kugeln, und radic. Doronic. Tirolenſ. iſt Riedlin. Linear. Medic. Ann. II. pag. 14. zu ſehen; oder Cryſtall am Halſe getragen, id. ibid. p. 78.

Calamus aromatic. mag, auf was Art es wolle, genommen werden, iſt ein Secretum im Schwindel, ſiehe davon Act. Lipſienſ. 1691. pag. 59. item Pillen aus ſacchar. ♄ni und Terebinth. cypr. von 5. gran ibid.

℞ Stercor. Pavon. ʒj.
Radic. Doronic. ℈ij.
Pulv. Caryophyll. ℈j.
Cinnab. Antimon. gr. xv.
F. Pulv.

Des Bartholetti Electuarium præſentaneum contra Vertiginem, iſt in ſeiner Encyclop. p. 166. alſo beſchrieben:

℞ Cerebr. Paſſer. Num. L.
Vituli
Avellanar. ana ℥j.
Mithridat. opt. ℥iij.
cum
Syrup. de cortic. Citr. q. ſ.
F. Electuar.

Veſania, ſiehe Inſania.

Veſica fellea, ſiehe Veſicula fellea.

— deſtillatoria, eine *deſtillir*-Blaſe, iſt ein kupffernes Gefäß, welches zu unterſchiedlichem deſtilliren gebrauchet wird.

Veſica urinaria, die Harn-Blaſe, iſt ein Behalter des Urins, lieget in dem Schoos des Unter-Leibes, gleichet einer Birn, wird in den Grund und Hals abgetheilet: der Grund, Fundus, iſt das oberſte breite Theil, der Hals, Cervix oder Collum, iſt das unterſte, enge und fleiſchichte Theil. Sie hat drey Löcher, nemlich zwey Mund-Löcher, oder Harn-Gänge, durch welche der Harn gemächlich in dieſelbe herab tröpffelt, und das dritte iſt in dem Halſe, dadurch der Urin heraus gelaſſen wird. Ihr Nutzen iſt, den vom Blut abgeſonderten Urin aufzuhalten, und, wenn es die Noth erfordert, wieder abzulaſſen.

Veſicatorium, ein Blaſen-ziehend Pflaſter, iſt eine Formel eines äuſſerlichen Mittels, welches auf den häutigen Theilen Blaſen erwecket, wird auch nach dem Griechiſchen Phœnigmus genannt, weil es die Haut roth machet, und von den Alten Sinapiſmus, von dem vornehmſten Ingrediente, nemlich vom Senff. Hierbey ſind unterſchiedliche Puncta zu

mercken,

mercken, als (1) Modus operandi, die Art und Weiſe, wie ſie würcken. Die Medicamenta würcken vermöge ihrer gantz ſonderlichen und innerlichen Krafft, indem ſie die Poros der Haut durchwandern, die Netzförmige Textur der Haut angreiffen, und dieſelbe zur Contraction diſponiren, dahero kan es nicht anders geſchehen, als daß, wenn die Humores oder Säffte keinen freyen Durchgang mehr haben, nach Hemmung dieſer Bewegung, die Sammlung und Extravaſation des Seri folge, und Geſchwulſt an dem Theil, wo es appliciret worden, komme. (2) Die zu dieſem Zweck dienende Zurüſtung, welche unterſchiedlich iſt, als (a) ſo wegen ihrer feurigen Natur agiren, wie glüend Eiſen, heiſſe Aſche, der Chineſer Moxa. Andere führen die feurigen Theilgen auf eine andere Weiſe bey ſich, als ſiedend Waſſer, ein ſiedend Ey von einander geſchnitten, (b) welche wegen ihrer Schärffe agiren, und ſolche ſind mancherley, als radix Ranunculi, ſuccus Chelidon. major. Tithymal. Flammul. Jovis, Allium, Euphorb. ſemen Sinapi, Tauben-Koth, ol. deſt. Roriſmar. Saturej. Doch aber ſind ietzo unter allen am gebräuchlichſten die Spaniſchen Fliegen oder die Cantharides, von denen alle Theile hierzu tüchtig ſind. Sie werden aber theils in Form eines Emplaſtri mit Sauerteig, Terpenthin, Cera, Emplaſtr. de Betonic. oder auch mit Speichel appliciret. (3) Das **Gewicht**; man pflegt zum Pflaſter 6. 10. oder 12. Spaniſche Fliegen zu nehmen, allein es kan geirret werden, wenn groſſe oder kleine genommen werden, dahero iſt es ſicherer, man nehme pulv. Cantharid. ʒß. biß ʒj. auf zwey Untzen eines Emplaſtri oder Unguenti, z. E.

℞ Ferment. acr.
Emplaſtr. de Betonic. ā ℥j.
Pulv. Cantharid. ʒj.
Acet. Vini opt. q. ſ.
F. Veſicator.

In dem Diſpenſator. Brandenburgic. iſt die Deſcription viel weitläufftiger, als:

℞ Ferment. acerr. ſpiſſior. conſiſt. ℥ij.
Acet. ſcillitic. ʒij.
Pulv. rec. Scillæ ℥ß.
Pulv. cantharid. ʒv.
Camphor. in q. ſ. ſpirit. Vin. rectif. ſolut. ʒß.
omnibus mixtis inſperg.

Pulv. ſubtiliſſ. Maſtich.
Myrrh. ana ℥iß.
Terebinth. clar.
Ceræ flav. ana ℥iß.
F. Emplaſtr.

(4) Der Ort, wohin ſie geleget werden, kan nach Intention erkieſet werden, als im Podagra auf den Füſſen; zu excitiren, auf der Hand-Wurtzel, in der Nucha, Hüfft, Waden ꝛc. (5) Das Regiment dabey: der Ort wird mit Eßig abgewaſchen, die Haare werden weggeſchoren, das Veſicatorium wird aufgeleget, mit einem andern Hefft-Pflaſter verwahret, dann wird ein vierfach Tuch und eine Binde umgeleget. (6) Wird die mit dem Sero angefüllete und aufgeworffene Blaſe mit der Scheere geöffnet, damit die Humores heraus flieſſen können, ſie wird auch nicht eher getrocknet, bis daß alle Humores in gnugſamer Quantität heraus gefloſſen ſind. Will man dieſen Fluß eine Zeitlang continuiren, ſo lege man ein Kohl-Blatt mit Butter, oder Oel, oder Unguent. &c. auf. Statt dieſes brauchen andere fol. Heder. arbor. Plantag. Tuſſilag. &c. Soll aber der wäßrige Fluß gehemmet werden, ſo nehme man die aufgelegten Emplaſtra weg, und brauche an ihrer ſtatt ein emplaſtr. ſaturnin. z. E. de Ceruſſa, de Minio &c. oder ein weich Tüchlein.

Veſicula fellea, das Gallen-Bläslein, iſt ein häutig Gefäß, wie eine Birn geſtalt, lieget im untern Theil der Leber, faſſet die Galle, behält ſie, und führet ſie endlich zu rechter Zeit in die Gedärme. Sie lieget auf der rechten Seite unter der groſſen Leber-Traube, unten am Rande, da ſie ein wenig hervor gehet. Sie wird eingetheilet in den Grund und Hals; dieſer iſt enge und in die Höhe gerichtet, jener weiter und hänget herabwärts.

Veſiculæ ſeminales, die Saamen-Bläslein, oder Behälter, ſind häutige Behälter, ſo hinten an der Seiten der Harn-Blaſe gegen das untere Theil und dem Halſe zu, auch an andern umliegenden Theilen, durch die Häutlein feſte angemachet ſind. Ihre Länge iſt drey oder vier quer Finger, die Breite eines Daumens, die Dicke des dritten Theils am Finger.

Veterinaria, die Vieh-Artzney-Kunſt.

Veternus, der höchſte Grad der Schlaf-Sucht, ſiehe Lethargus.

Vexatio, unterlauffen Blut, oder blaue Flecken vom kneipen, ſchlagen, blaue Augen ꝛc. ſiehe Sugillatio.

Viæ primæ, ſiehe Primæ viæ.

Vibex, Vibices, die Schwielen oder Striemen, ſind rothe Striche (dergleichen nach Schlägen zu bleiben pflegen) entſtehen von den ſchon da ſeyenden, oder noch tieff-liegenden Peſt-Beulen, finden ſich bey der Peſt; ſiehe Peſtis.

Vibriſſæ, die Haare in der Naſe.

Viburnum, Spiræa Theophraſti, Schling-Baum, Mehl-Baum, wächſt in Wäldern und Büſchen. Die Blätter und Beeren mit ſaurem Wein, dienen zu Gurgel-Waſſer wider Gebrechen des Mundes, Halſes, Zahn-Fleiſches, Zäpfleins ꝛc. die Blätter in Lauge geſotten, machen das Haar wachſen.

Vicia, Wicken, Roß-Wicken, auch Ervum genannt, wird auf den Aeckern geſäet; der Saame dienet wider das Brechen und Bauch-Flüſſe. Das Mehl in Wein geſotten, iſt wider gifftige Biſſe der Schlangen und toller Hunde ꝛc. gut.

Victorialis, Allium montanum, Sieg-Wurtz, Allermanns Harniſch, wächſt in Tyrol auf dem Saltzburger-Gebirge. Die Wurtzel ſo zweyerley iſt, als die lange und die runde, wird von den Quackſalbern zu mancherley Aberglauben geſuchet; weil ſie aber eine Art Knoblauchs und der Zwiebeln ſind, ſo kommen ſie auch an Kräfften mit denenſelben überein.

Victus ratio, die Lebens-Art, iſt die Art zu leben, daß die Geſundheit erhalten, und die Kranckheiten verhütet werden: ſolche beſtehet in dem rechten Gebrauch der ſechs nicht natürlichen Dinge. Von dieſen ſiehe Res.

Vinca per vinca, Sinngrün, wächſt auf fetten Aeckern, blühet im April und Majo. Die Blätter halten an, dienen wider allerley Bauch- Blut- und Mutter-Flüſſe, mehren die Milch in den Brüſten, befördern die Empfängniß, ſtillen die übrigen Menſes, an die Schenckel gebunden.

Vincetoxicum, Hirundinaria, Schwalben-Wurtz, wächſt an ſand- und ſteinigten Orten, blühet im Julio und Auguſto. Die Wurtzel treibt den Stein, Urin und Menſes, widerſtehet dem Gifft, Peſt, gifftiger Thiere Biß und Stich, dienet wider Colic, Würmer,

mer, Ohnmacht, Hertzklopffen. Præparata ſind Aqua deſtillat. und Extractum.

Vinculum, die Band-Ader oder Senne: dieſe behalten zwiſchen den Spann-Adern und Knorpel das Mittel, ſind ſtarck und feſte; es werden dadurch die Beine verknüpffet und zuſammen gehalten. Etliche nennet man Pergaments-Bände, etliche Spann-ädrige, etliche knorpliche Bände, nachdem ſie nun einem Knorpel, oder Pergament, oder Spann-Ader ähnlicher ſind.

Vinolentia furioſa, iſt, wenn einer dem Soff gantz ergeben iſt: wird nicht allein vom Wein, ſondern auch vom Bier und Brandwein verſtanden.

Vinum, der Wein, iſt ein aus den Trauben gekelterter und ausgegohrner Safft, deſſen findet man bey den Wein-Händlern unterſchiedliche Gattungen. Es wird von einigen auf folgende Art ein weinhaffter Liquor nachgekünſtelt: ℞ Guten Speis-Zucker ℔j. zerlaß ihn in ℔vj. klarem Brunn-Waſſer: ſoll der Wein ſtärcker und annehmlicher ſeyn, ſo nimm mehr Zucker, etwa noch ℔ß. Wenn der Zucker zergangen iſt, thue man ein wenig Hefen von Weitzen-Bier hinein, und ſetze es in die Digeſtion, daß es gantz gelind gähre: wenn die Guhr vergangen, und ſich alles zu Boden geſetzet, färbe den Wein mit roth- oder gelben Santal. Dieſer Wein iſt den Hypochondriacis ſehr gut, hält den Leib offen; wer den Wein ſtärcker haben will, laß ihn verbunden gähren. Allein dieſer Wein, wo er nicht in ſehr friſchem Keller aufgehoben wird, gehet innerhalb 14. Tagen in einen Eßig, der in der Schärffe keinem metalliſchen Eßig weicht.

Vinum citri, heiſt der ſaure Citronen-Safft, ſonſten auch Acidum citri genannt, kommt aus Italien, und wird von den unzeitigen und gar kleinen Citronen gemachet.

Vinum Hippocraticum, iſt ein Wein, in welchem Zucker und Gewürtze infundiret, und hernach filtriret worden; ſiehe Claretum.

Vinum medicatum, ein Kräuter-Wein, iſt, in welchem zum Nutzen der Patienten mancherley Medicamenta infundiret worden ſind. Zum Exempel iſt

Vinum arthriticum, ein Glieder-Wein, für die Gichtbrüchtigen, das Acidum in den primis viis zu corrigiren: ℞ Herb. Roriſmarin. Mij. Chamædr. Chamæpit. Meliſſ. Salviæ ana Mj. radic. Chinæ ℥j. Caryophyllat. Enul. camp. Pæon. ana ʒvj. Cinnamom. Galang. Zingiber. ana ʒij. bacc. Juni-

Juniper. ℥iß. inciſ. contuſ. includ. nodulo. add. ⊖ ♀ri q. ſ. Glieder-ſtärckende Species in Wein; oder auch wider verſtopffte Menſes: ℞ Herb. Artemiſ. Puleg. ana Miß. Sabin. flor. Cheiri ana Mj. Anth. Lilior. alb. P. ij. radic. Ariſtoloch. rot. ver. ℥j. Valerian. ℥ß. limatur. Martis, ℥iij. Caſſ. lign. ver. bacc. Laur. ana ʒiij. ſem. Aniſi, Dauci cretic. Fœnicul. ana ʒij. Croci ʒiß. inciſ. contuſ. includ. nodulo.

Viola agreſtis, ſiehe Saponaria.

Viola martia, purpurea, Violaria, Mater violarum, **blaue Viol, Violen-Kraut**, wächſt an ſchattichten Orten hin und wieder in den Gärten, blühet im April. Die Blumen laxiren, ſtärcken das Hertz, dienen der Bruſt, ſind wider die febriliſche Hitze, Haupt-Weh, ſchwere Gebrechen, Verſtopffung des Leibes gut. Der Saame dienet wider Fieber, Verſtopffung der Nieren, Blaſen-Stein, und befördert die Geburt. Præparata ſind Syrupus Violarum ſolutivus, Syrupus ex ſucco ſimplex und compoſit. Conſerva, Acetum, Oleum, Aqua, Tinctura.

Vipera, eine **Natter**, davon ſind die Trochiſci de Viperis in den Officinen, werden zum Theriac genommen.

Viperaria, ſiehe Scorzonera.

Viperina Virginiana, ſiehe Serpentaria Virginiana.

Vires, die **Kräffte**, hierunter wird in der Medicin eine genugſame Menge der Lebens-Geiſter, allen Verrichtungen wohl vorzuſtehen, verſtanden.

Virga, ſiehe Clitoris und Penis.

Virga aurea ſerrata anguſtifolia, Conſolida Saracenica, **ſchmalblättricht heydniſch Wund-Kraut, Macht-Heil**, wird meiſtens in Gärten gefunden, auch an bergigt- und naſſen Oertern. Die Blätter treiben den Urin und Stein, dienen wider die Verſtopffungen der Miltz und Leber inn- und äuſſerlich, wider friſche und alte Wunden, Fiſteln, böſe Geſchwüre, faul Zahn-Fleiſch.

Virga aurea ſerrata latifolia, **breit-blätterricht gülden Wund-Kraut**, wächſt an ſteinigten Orten und Wegen; Blätter und Blumen brechen den Stein, ſind wider die Bauch-Flüſſe und Blut-ſpeyen gut; äuſſerlich dienen ſie wider die Wunden, Mund-Fäule, wacklenden Zähne.

Virginale clauſtrum, ſiehe Hymen.

Virginitas, die **Jungfrauſchafft**, beſtehet, phyſice betrachtet, einzig in der Enge des Mutter-Scheiden-Mundes, welche von einigen ſtarren Falten und augenſcheinlichen Membranen formiret iſt.

Virgula mercurialis, die Wünſchel- oder Glücks-Ruthe.

Viride æris, ſiehe Ærugo.

montanum ſiehe Chryſocolla.

Virilitas, ſiehe Ætas.

Viſcera, die Eingeweide, iſt alles, was im Leibe enthalten, als Leder, Nieren, Magen, Miltz, Gedärm ꝛc. und wird alles zuſammen unter dieſem einem Wort begriffen.

Viſcidus humor, zäh und rotzigter Schleim, wird unter die Cruditäten des Magens gerechnet, ſiehe Cruditas.

Viſcum und Viſcus, die Miſtel, iſt eine ſtrauchartige Pflantze, etwa eines Fingers dick, hat eine blaß-grüne oder gelbe Farbe, wächſt auf andern Bäumen; die gebräuchlichſten und in den Officinen befindlichen ſind dieſe:

Viſcus coryllinus, die Haſel-Miſtel.

quercinus, die Eichel-Miſtel, und

tiliaceus, die Linden-Miſtel, werden wider die ſchwere Noth als ſonderliche Specifica gelobet, item wider Schwindel und Schlag, befördern die Menſes, ſind ein Arcanum wider das Seitenſtechen und Vorfall des Uteri, treiben und tödten auch Würmer. Die Eichel-Miſtel wird allen andern vorgezogen, wiewol einige der Haſel-Miſtel mehr Krafft zuſchreiben. Sonſten wird auch der Vogel-Leim,

Viſcus aucuparius, genannt, davon gemachet, wenn nemlich die Beeren ſo lange im Waſſer gekochet werden, bis ſie aufplatzen, nachmalen ſtöſt man ſie im Mörſel, und wäſcht ſie ſo lange mit Brunn-Waſſer ab, bis alle Splitterlein und Kleyen heraus ſind: oder man nimmt die gantze Miſtel, ſchneidet ſie gantz klein, ſtöſſet ſie in einer Graupen-Stampe zum Teig, und ſchlemmet hernach mit gantz kalten Waſſer den Leim heraus. Dieſe Arbeit geſchiehet im Anfang des Martii. Solchen Vogel-Leim machen die Egyptier von den Sebeſten, welcher von einigen

Viſcus Alexandrinus genennet wird; der beſte muß grünlicht, nicht wäßricht ſeyn, auch nicht ſtincken; wird in den Kellern lange gut behalten, wenn man nur immer friſch Waſſer darauf gieſſet.

Viſnagua, Biſnagua, iſt eine Art von Kron-Kräutern, hat Blätter wie der Fenchel, und einen länglichten geſtreifften Saamen, wächſt häuffig in der Türckey, und wird auch in Paris, abſonderlich aber im Königlichen Garten erbauet. Die Spitzen werden an ſtatt der Zahn-Stocher gebrauchet,

brauchet, laſſen einen guten Geſchmack im Munde, müſſen ſchön groß, gelb und gantz ſeyn.

Viſus, das Sehen, iſt einer von den fünff äuſſerlichen Sinnen. Geſchiehet, indem die Species viſibiles durch die Aug-Aepffel in die ſehr durchſichtigen Humores einfallen, und wegen der Opacität der Tunicarum gehemmet werden, ſo kan es nicht anders ſeyn, als daß die ſich hier præſentirte Idea denen in den Augen wohnenden Spiritibus mitgetheilet werde, und zwar alſo, daß ſie von den hellen Radiis illuminiret, von den colorirten aber mit gleicher Farbe angethan werden.

Viſus hebetudo, imbecillitas, } ein ſchwach Geſicht, ſiehe Amblyopia.

Vita, das Leben, und zwar der Menſchen, beſtehet in einer Vereinigung der Seelen mit dem Leibe. Und dieſe Vereinigung wird nicht beſſer als durch eine Inhabitation erkläret.

Vitex, ſiehe Agnus caſtus.

Vitiligo, ſiehe Impetigo.

Vitis alba, ſiehe Bryonia.

Septentrionalium, ſiehe Lupulus.

vinifera, die Weinrebe, der Weinſtock, iſt allerwegen bekannt, und darff deßwegen nicht beſchrieben werden. Nur iſt zu mercken, daß, weil die Roſinen von den Trauben herkommen, derſelben Weinſtöcke ſo groß wie die Bäume in die Höhe wachſen, dergleichen in Perſien, Damaſco, und ietzund auch in Savoyen wachſen. Die Trauben, wenn ſie zu Roſinen gemacht werden, müſſen an der Sonnen aufgetrocknet und eingethan werden, damit ſie ſafftig und fleiſchicht bleiben. Man findet insgemein drey Species der Roſinen, als der gröſten, groſſen und kleinen. Die allergröſten werden Zibebæ, Zibeben, genannt, ſie müſſen friſch, ſchön groß, dick, fett, trocken und hart ſeyn, nur zwey Kerne haben, auch etwas widrig am Geſchmack ſcheinen; kommen in halb-runden Einſchlägen von Damaſco, einer Haupt-Stadt in Syrien, und werden deßwegen auch Uvæ Damaſcenæ genennet. Die gemeinen groſſen Roſinen, oder Paſſulæ majores, ſind wieder unterſchiedlicher Art, nachdem ſie entweder aus Spanien oder Italien kommen. Die ſchwartz-braunen ſind Genueſer: die blauen kommen aus Spanien über Marſilien; die Korb-Roſinen, ſo die ſchlechteſten ſind, kommen über Hamburg. Sie müſſen ſchön vollkommen, trocken, ſafftig, feſt und hart ſeyn. Die kleinen Roſinen, oder

Paſſulæ minores, auch Wein-Beerlein und Corinthen genannt, ſind ſehr kleine Träublein, in der Groſſe der rothen Johannis-Beeren, von unterſchiedlicher Farbe, als ſchwartz, roth und weiß; werden theils aus Corintho, (worvon ſie ihren Namen haben, auch Uvæ Corinthiacæ genennet werden) theils auch aus der Inſul Zante gebracht. Die Roſinen alle, groß und kleine, kommen an Kräfften ſehr mit einander überein, ſie lindern die Schärffe der Säffte, geben eine gute Nahrung, dienen den Schwind- und Lungenſüchtigen, erweichen den harten Leib, werden auch fleißig zu den Bruſt-Träncken gebrauchet. Der aus den abgeſchnittenen Reben im Frühling trieffende Safft, Succus, auch Aqua und Lachryma Vitis genannt, dienet wider den Stein, rothe und trieffende Augen, Flechten. Die Wein-Hülſen, Vinacea, werden äuſſerlich wider die Gicht gelobet. Vom Omphacio ſiehe Agreſta.

Vitreus humor, **der Glas-förmige Safft des Auges**, kommt dem Weſen nach, dem gegoſſenen Glaſe bey, übertrifft aber ſolches am Glantze. Dieſer nimmt den Cryſtallen-Safft vorne in ſeine Höle auf, und empfänget dahero allda eine ziemlich ausgehölete, hinten aber, wie die umfaſſenden Häute, eine faſt runde Seite.

Vitrificatio, die **Glasmachung**, iſt, die Kieſelſteine, Metalle, Aſchen ꝛc. durch Hülffe eines ſehr hefftigen Feuers zum durchſichtigen Glas bringen, ſolches geſchiehet insgemein mit dem Spießglaſe.

Vitriolum, **Kupffer-Waſſer**, iſt ein metalliſches Saltz, welches aus den rohen und von dem Schwefel-Geiſt durchfreſſenen Metallen, und Ertzen entſtehet, und entweder in oder auſſer der Erden zu durchſichtigen Cryſtallen anſchieſſet, hat einen ſauren, herben und anhaltenden Geſchmack und verſchiedene Farben, nachdem der Schwefel entweder auf Eiſen oder Kupffer trifft, deren jenes ein grünes, dieſes aber ein blaues Kupffer-Waſſer giebet. Die Saltz-förmigen Cryſtallen werden entweder von Natur alſo præpariret gefunden, ſo doch ſelten geſchiehet, oder werden aus beſondern Ertzen und Metallen künſtlicher Weiſe zugerichtet. Ob aber ein Vitriol von dem Eiſen oder Kupffer herrühre, kan man alſo erforſchen: ſtreiche den Vitriol an eine mit Speichel angemachte Meſſer-Klinge, wird ſie nicht röthlich davon, ſo iſt der Vitriol vom Kupffer-Ertz, greifft es aber das Eiſen an, und wird röthlich, ſo iſt es ein materialiſcher Vitril. Die Sorten des Vitrioli werden gemeiniglich von den Ländern, daraus ſie kommen, genennet.

Vitriolum album, Galitzen-Stein, oder der weiſſe Vitriol, der iſt nichts anders als der gemeine Goßlariſche, aber ſtarck calcinirte Victril, welcher nachgehends wieder in Waſſer ſolviret, coaguliret, und zu groſſen Kuchen formiret wird. Er muß ſchön weiß und feſte ſeyn. Wird nicht nur für die Pferde, ſondern auch den Menſchen zu böſen Augen gebrauchet, ſonderlich, wenn man zwey Theil reinen Zucker zu einem Theil des Vitriols thut.

Vitriolum Anglicum, das Engliſche Kupffer-Waſſer, wird aus einem gelben Ertz bereitet, muß ſchön klar und durchſichtig grün, auch recht trocken ſeyn. Welches kleine und weiſſe Stücklein hat, tauget nichts. Dienet den Färbern.

Vitriolum Cyprinum, Cypriſch Kupffer-Waſſer, iſt unter dem blauen das beſte und theuerſte; man findet deſſen zwey Sorten, eines in groſſen Stücken, welches eigentlich Cypriſcher Vitriol genennet wird; das andere und geſchnittene, welches in kleinen Stücken ſpitzig ausgeſchnitten iſt. Beyde müſſen recht Himmel-blau ſeyn, abſonderlich wenn ſie zerbrochen werden, indem ſie von auſſen gar leicht mit einem gelben Roſt anlauffen. Werden von den Storgern für die Augen verkaufft, kan in Ermangelung des Römiſchen Vitriols zum Sympathetiſchen Pulver gebrauchet werden.

Vitriolum Goslarienſe, der Sächſiſche Vitriol, iſt blau-grün, hell und durchſichtig, wird häuffig zu Goßlar cryſtalliſiret, muß aus ſchönen, groſſen, klaren und durchſichtigen Cryſtallen beſtehen, wenig klein Gemeng in ſich haben, und ſo viel möglich, trocken ſeyn. Dieſer iſt unter allen der gebräuchlichſte und wohlfeileſte, und werden auch die meiſten Medicamenta von den Chymicis daraus verfertiget.

Vitriolum Piſanum, kommt von Piſa aus Italien, iſt dem Römiſchen an der Farbe faſt gleich, auſſer daß er grüner und kleiner, aber auch wohlfeiler iſt.

Vitriolum Romanum, der Römiſche Vitriol, iſt unter allen der rareſte, und faſt auch der theureſte; kommt aus Italien, und wird nur der Stadt Rom zu Ehren alſo genennet, ob er ſchon nicht allda, ſondern in andern Orten des Welſchlandes gemacht worden: Er iſt ſonſten in groſſen Stücken und grünen Cryſtallen, wird ſehr zur Waffen-Salbe und ſympathetiſchen Pulver gebrauchet.

Vitriolum Ungaricum, der Ungariſche Vitriol, kommt mit

dem Cypriſchen ſehr überein, ſiehet ſchön Himmel-blau und Meer-grün aus.

Vitrum, das Glas, iſt ein durchſcheinend Corpus, welches durch Schmeltzung der ſaltzigt- und irdiſchen Theilgen im ſtarcken Feuer gemachet wird. Dahero werden insgemein die Gläſer aus Aſchen und Sand, oder Gries bereitet.

Vitrum Antimonii, ſiehe Antimonii Vitrum.

evaporatorium, ein Ausdämpffungs- oder Zucker-Glas, iſt ein Chymiſch Gefäß, wird zu Evaporirung der fixen Saltze gebrauchet.

Vitrum hypoclepticum, ſiehe Separatorium.

Venetum, das Venediſche Glas, wird aus Berg-Cryſtall oder ſonſt reinen Steinen und der beſten Soude bereitet: der gemeine Mann braucht es als ein ſonderlich Specificum wider den ſo genannten Hertz- und Nabel-Wurm; es wird zu Pulver geſtoſſen, mit Bienen-Honig vermiſchet, und den Kindern auf den Nabel gebunden.

Vitta, das Schaaf-Häutlein der Frucht, ſiehe Amnios.

Vivipara, werden diejenigen Thiere genannt, welche eine lebendige Frucht zur Welt bringen, als Pferde, Hunde, Katzen ꝛc. werden von den Oviparis, das iſt, welche erſt Eyer legen, und ſolche hernach ausbrüten, als das Feder-Vieh ꝛc. unterſchieden.

Vocis interceptio, ſiehe Aphonia.

Vola, Vola manus, die hole flache Hand.

Volatica, eine Art der Krätze, ſiehe Impetigo.

Volatile, flüchtig, was fliegen kan; Gleichniß-Weiſe heiſt in der Chymie dasjenige, was, wenn es in der freyen Lufft ſtehet, oder nicht wohl vermachet iſt, verrauchet und verflieget. Der Art ſind die Salia volatilia, als ſal volatil. C. C. Succin. Ebor. Fuligin. und ſpirit. ſalis Ammoniac. Cornu Cervi, Viperar. Sanguin. human. &c. Alle dieſe und andere dergleichen verrauchen, wenn ſie nicht wohl verwahret ſind.

Volatiliſatio, die Flüchtigmachung, iſt eine Chymiſche Arbeit, da fixe Cörper flüchtig gemachet werden.

Volſella, eine Korn-Zange, gehöret unter die Chirurgiſchen Inſtrumenta.

Volvulus, ſiehe Ileus.

Vomer, die Pflugſchaar, iſt das ſechſte Naſen-Bein, und ſcheidet die Naſen-Löcher von einander.

Vomi-

Vomica pulmonum, ein Lungen-Geſchwür, iſt nichts anders als ein Abſceſſus, welcher in der lockern Subſtanz der Lungen ſtecket. Die Signa dieſer Kranckheit ſind, eine in etwas gehemmte Reſpiration, und da die Lufft nicht frey inſpiſſiret wird. Die Vomicæ ſind in Anſehung ihrer Gröſſe unterſchieden, denn ſie ſind entweder klein wie Erbſen, oder groß, nachdem viel oder wenig Eyter darinnen iſt; und dieſes Eyter iſt entweder flieſſend oder dick, ſtinckend oder nicht ſtinckend. Die Urſach iſt ein verdorbenes Blut, entweder wegen einer langwierigen Stagnation von einer Entzündung, oder Verſtopffung der Wege vom Schleim und Pituita, von der Contuſion, Eroſion, ſcharffen Catarrhen, von einer Ruptur, ſtarcken Huſten, Wunde der Lungen ꝛc. In der Cur dieſer Kranckheit hat man zu unterſuchen, ob ſich das Ulcus ſchon geöffnet hat, oder nicht: iſt es nicht, ſo muß man darnach trachten, wie man es mit Emollientibus darzu bringe, zu dem Ende dienen innerlich, lebendig geſtoſſene Krebſe mit Eßig oder Wein eingenommen, und äuſſerlich, oleum corticis Cucurbitar. long. Wenn ſich demnach das Apoſtema geöffnet, ſo muß das Eyter evacuiret werden, darzu brauchet man entweder Expectorantia, als da iſt, Veronic. Scabioſ. Hyſſop. Tuſſilag. Capill. Veneris, Marrub. album. Braſſica rubra, Ruta, Salvia, Roſmarin. radix Helenii, Angelic. Leviſtic. Imperator. lign. Guajac. aq. aſthmatic. ſpirit. ⊖✗ci aniſat. und cum gumm. ammoniac. eſſent. Helenii, tinctur. Mellis, Benzoës, ſyrupus de Eryſim. Hyſſop. de Veronic. Tuſſilagin. &c. z. E.

℞ ▽ Hyſſop.
Veronic. ana ℥iß.
Tinct. Mellis. ℥j.
Eſſent. Enul. ʒvj.
Spirit. ⊖✗ci cum gumm. ✱c. ʒiij.
Syrup. de Eryſim. q. ſ.
M. D. S.
Löſend Bruſt-Tränckl ein.

Oder gelinde Laxantia aus Rhabarb. Mechoacann. fol. Senn. Polypod. Paſſul. min. item diuretica, Petroſelin. Heder. ▽ſtr. lapid. 69. fluviatil. mit Eßig. Nach dieſem werden ſolche Mittel nöthig ſeyn, welche das Ulcus reinigen und zuheilen; mehr Nutzen ſchaffen ſie, wenn ſie mit Bechicis zugleich verſchrieben werden, als Urtic. Bugul. herb. Coſtæ, Chærefol. Geran. Robertian. Millefol. Pyrol. Plantag. Portulac. Petroſelin. Sanicul. Burſ. paſtor.

rad.

rad. Symphyt. maj. Tormentill. Pimpinell. conſerv. flor. Salv. Roſar. Urtic. Balſam. Peruvian. ♀ris, terebinthinat. &c.

℞ Herb. Hyſſop.
Pulmonar. ana Mj.
Millefol.
Burſ. paſtor. ana Mß.
Radic. Glycyrrhiz.
Polypod. ana ℥ß.
Symphyt. maj.
Paſſul. min. ana ℥j.
Flor. Roſar.
Salviæ ana P. ij.
Sem. Aniſi.
Fœnicul. ana ℥vj.
Ex inciſ. & contuſ. F. ſpecies
Zum Wund-Tranck.

Endlich hat man auch auf die dabey vorhandenen Symptomata zu ſehen, und kan man wider Fieber eine Emulſion aus ſem. 4. frigid. maj. Nitr. Sacchar. Saturn. gelatin. C. C. lapid. 69. Antiheϵt. Poter. &c. geben; wider Tabem dienen Glutinoſa, Oleoſa, Weiber- Eſels- Ziegen- Milch, Krafft-Suppen ꝛc. den Huſten aber lindert man mit denen unter dem Titul Tuſſis befindlichen Artzneyen.

Vomitoria, **Brech-Artzneyen,** Vomitivum, ein **Brech-Mittel,** iſt ſolch eine Artzney, welche die fibröſen Theile des Magens zu einer heftig zuſammenziehenden und zwar verkehrten Bewegung diſponiren, dahero alles, was in dem Magen lieget, von oben durch den Mund ausgeworffen wird. Hierbey iſt zu mercken I. ihre **Eintheilung,** daß ſie, in Erwegung ihres Effects, in gelinde, ſtarcke und gantz ſtarcke getheilet werden. Die gelinden, machen ohne einige Incommodität Brechen, und ſind ſolche, welche die den Schlund bekleidende Membran prickeln, ſolches mag mit dem Finger oder Federkiel geſchehen; häuffige Speiſe und Tranck, warm Waſſer in groſſer Abundanz getruncken, oder nur mit ungeſaltzener Butter fett gemachet, fette Suppen, Oleum Amygdal. Olivar. dieſe Medicamenta machen mit dem Prickeln, Eckel erregen, und ihrer Laſt, das Vomiren. Starcke ſind, welche öffters und mit groſſen Schmertzen vomitus machen, als;

Crocus

Crocus metallorum gr. iij.
Mercurius vitæ gr. iij.
Tartarus emeticus gr. jv. bis v.
Turpethum minerale gr. v.
Vitriolum album ʒß.

Zu den Infuſis nimmt man auf vini Rhenani ℥ij.
Vitri Antimonii gr. x. bis xij.
Croci metallor. gr. x.
Mercur. vitæ gr. x.

* * *

Radix Aſari in ſubſtant. ʒß.
infuſ. ℥iß.
Folia Aſari in ſubſtant. Num. v. vj.
infuſ. Num. viij.
Extract. Aſari ℈j.
Folia Gratiol. pulveriſ. in ſubſt. ℈ij. bis ʒj.
Succus Gratiol. inſpiſſ. ℈j. bis ʒß.
Nicotian. in infuſ. ʒj.
Oxymell. ſquillitic. ʒiß.
Syrup. emetic. Angel. Sal. ℥ß.
Rubi idæi ʒj. ʒiß.
Nicotian. ʒij. ℥ß.

Gantz ſtarcke ſind, Hellebor. albus, Aurum vitæ Kegleri, ſemen und radix Cataputiæ; werden aber ſehr ſelten, und nur bey gantz ſtarcken Leuten gebrauchet. II. Die Art, wie ſie *operiren*: Solche beſtehet in einer violenten Bewegung und Zuſammenziehung des Magens, angeſehen deſſen nervöſe Tunica und Fibræ carneæ von den ſtachlichten Theilgen der Vomitive gezwacket, ſtimuliret, und endlich zu einer gantz ungleichen Bewegung diſponiret werden. III. Das Regiment. Es iſt, ehe man ein Vomitiv giebet, zu erwegen, (1) ob auch der Magen von Speiß und Tranck ledig ſey, denn Speiſe und Tranck entkräfften das Medicament, dahero, muß es nüchtern genommen werden, (2) muß man fette Suppen nachtrincken, aber nicht gar zu viel, (3) und ſich ein wenig Motion machen. IV. Der Nutzen iſt, nicht nur die gallichte Materiam, ſondern auch die Humores pravos, und was den Magen beſchweret, aus demſelben zu heben. V. Die *Contraindicantia* ſind (1) die Vitia der Augen, (2) ſchwach Gedächtniß und Haupt, (3) Schwindel, Epilepſie und Apoplexie,

(4) Mängel des Schlundes, (5) ſaure und zähe Cruditäten im Magen, (6) Lungen-Geſchwür und Lungen-Sucht, (7) Schlucken, Entzündung des Magens, Brüche, Nieren-Stein, Scorbut, Vorfall des Uteri, Erſtickung.

Vomitus, das Speyen oder Brechen, iſt, wenn der Magen nicht vom lincken Orificio, ſondern verkehrt beweget wird, und zwar mit einer ſolchen Hefftigkeit, daß alles, was im Magen iſt, durch den Mund ausgeworffen wird. Die Haupt-Urſach ſtecket in den Fibris des Magens und des Schlundes, welche durch eine widernatürliche Bewegung vom Pyloro nach oben zu gezogen werden. Gelegenheit hierzu geben viel Dinge, als Herumkreiſeln, zu Waſſer fahren, einen andern brechen ſehen, ſaure und gallichte Cruditäten im Magen, Vomitive, Purgantia, Gifft, viel ſauffen und freſſen ꝛc. Die Cur muß nach den Urſachen eingerichtet ſeyn, dahero dienen wider ſaure Cruditäten terrea, 🜃 ſigillat. C. C. uſt. lap. 69. bol. Armen. mit gelind anhaltenden, als 🜃 ⊕li dulc. martialia, extract. Tormentill. 🜃 catech. &c. und eben dieſe dienen auch wider gallichte Cruditäten, inſonderheit elixir Vitrioli Mynſ. und andere Aceta bezoardica. Zum Exempel:

℞ C. C. uſt. ℈j.
Lapid. 69.
🜃 ⊕li dulc. ana ℈ß.
Extract. Torment. gr. vj.
Theriac. cœleſt. gr. ij.
F. Pulv. S.

Stärckend Magen-Pulver.

Iſt aber das Brechen von hefftigen Emeticis, Purgantibus, Gifften ꝛc. ſo werden Oleoſa und Pinguia zu brauchen ſeyn, als oleum Amygdalar. dulc. Olivar. fette Suppen, item Opiata, auch Abſorbentia, und äuſſerlich ein emplaſtr. theriacal. Verurſachen aber die rotz- und ſchleimichten Humores im Magen ein Brechen, ſo brauche man Aromatica und Spirituoſa, als Zittwer, Cinnamom. Caryophyll. Macis, nuc. Moſch. auch wird es nicht undienlich ſeyn, ein Vomitiv zu geben, und hernach etwas ſtarcke Adſtringentia dabey zu gebrauchen, als Menth. Cydon. radic. Tormentill. rob Sorbi torminal. Alumen crud. &c. z. E.

℞ ▽ Menth.
plantag. ana ℥j.
Succ. Berber. ℥vj.
Tinct. Hæmatit. ʒj.
Spirit. Nitri ℈j.
Rob Cydonior. ʒij.
F. Potio.

Vomitus Gravidarum, das Brechen der Schwangern, geſchiehet von einem Conſenſu der Nerven, welchen das par vagum, welches ſeine Aeſte dem Magen und auch der Gebähr-Mutter communiciret, und alſo ein Verbündniß dieſer Viſcerum machet, verurſachet. Denn die bewegenden Faſern werden von der ſchmertzhafften Bewegung des Uteri durch einen Conſenſum gezwacket, und von einer gantz widernatürlichen Bewegung angegriffen, daß alſo die Contenta im Magen, ſo unten weggehen ſolten, von oben ausgeworffen werden. Dieſes Ubel wird von der ſchwachen Leibes-Conſtitution, jungen Jahren, ſtill und müßigen Leben ꝛc. ſehr gemehret. Es variiret dieſes Brechen gar ſehr, (1) in Betrachtung der Zeit, denn einige werden gantz früh, andere ſo bald ſie das Bette verlaſſen, andere auf den Abend, andere nach der Mahlzeit, andere wieder im Augenblick der Conception, andere nach Verlauff einiger Tage oder Wochen; noch andere im Anfange, andere in der Mitten, wenn ſie zu der Helffte ſind, andere zu Ende der Geſtation &c. davon vexiret; (2) in Betrachtung der ausgebrochenen Materie: bald iſt es Speiſe und Tranck, bald der Chylus, bald Bilioſa oder Acida, unter allen aber am gewöhnlichſten Pituitoſa, zuweilen wird auch wol Blut weggebrochen, wie aus den Miſcell. Natur. Curioſ. Dec. I. Ann. IX. und X. obſervat. 6. zu ſehen; und (3) in Erwegung der Symptomatum, denn einige befinden ſich nach dem Brechen gantz wohl, andere hingegen fallen in ſchwere Zufälle, als Mattigkeit, Weh in den Seiten, Schlucken, Epilepſie, Convulſiones, Abortus. Im Anfange hat es nichts zu ſagen, und läſſet insgemein, wenn die Materia peccans weg iſt, von ſich ſelbſten nach; iſt es aber gar zu hefftig, ſo ſind nothwendig Medicamenta zu Hülffe zu nehmen: man gebe deßwegen Abſorbentia terrea, wenn das Acidum pecciret, als lap. 69. ▽ ſigillat. Unicorn. ver. corn. Cerv. uſt. tunic. Ventricul. gallinac. exſiccat. bol. Armen. item ſalia alcalia, ſal ♀ri, ol. ♀ri p. d. elixir præcipitans: wider Cruditates bilioſas ſind noch auſſer angeführte Terrea, auch die Acida gut, als ſyrupus de Omphacio,

Corall. mit ſucc. Citri, acetoſ. Citri, Granat. acid. &c. elixir Vitriol. Mynſ. auch die Aceta bezoardica. Beſchweret die Pituita den Magen, ſo dienen Incidentia und Diluentia, als alle Aromata, z. E. Zedoar. Cinnamom. Caryophyll. nux Moſch. ſpirit. Maſtichin. mit ▽ Cinnamom. ▽ Vitæ Mulier. balſam. Embryon. item Thée, Coffée und auch gelinde Adſtringentia, die verlohrne Krafft des Magens zu reſtituiren, z. E. Menth. fruct. Cydon. radic. Tormentill. rob Sorbi torminal. tinctur. Vitriol. Martis Zwelff. Vinum Malvatic. Wein de tinto, und äuſſerlich das emplaſtrum ſtomachale Cratonis mit Tacamahac. ein Cataplaſma aus Sauerteig und Aromaticis, oder ein Magen-Oel aus oleo Abſinth. maſtichin. nuc. Moſch. Pfeffer-Kuchen in Wein getuncket, und auf den Magen geleget. Als Specifica werden gelobet decoct. Chamomill. maj. bol. Armen. oder 🜃 ſigillat. mit Roſen-Zucker, ein Stück Helffenbein auf den Magen geleget. Wenn endlich nichts anſchlagen will, ſo ſind noch gelinde Laxantia, als Rhabarb. fol. Senn. ſyrup. Cichor. alb. Tamarind. decoct. Prunor. &c. vorhanden.

Vomitus infantum, das Brechen der kleinen Kinder, wird mit einem Pulver aus nuce Moſch. Corall. Caryophyll. in Milch eingegeben, geſtillet. Joel in praxi L. IX. S. 4. membr. 3. p. 344. lobet ein decoct. von Caryophyll. ʒß. und Maſtich. ℈ij. in Wein, item 🜃 ſigillat. und alle ſchon angeführte Adſtringentia, z. E.

℞ ▽ Menth.
Cinnamom. cydoniat. ana ℥vj.
Corall. rubr. præp. ℈j.
🜃 ſigillat. ℈ß.
Theriac. gr. iij.
Syrup. Papav. alb. q. ſ.
M. D. S.
Anhaltend Tränckle in.

Vulneraria, Wund-Mittel, ſind ſowol Pflaſter als andere Artzneyen, welche, die Wunden zuzuheilen, appliciret werden. Solche alle, wie ſie gebrauchet werden können und müſſen, ſind aus folgendem Titul Vulnus zu Ende zu ſehen und nachzuleſen.

Vulnus, eine Wunde, iſt ein friſcher, gewaltſamer und blutiger Riß, oder Voneinanderſonderung der natürlichen Vereinigung, an den weichen und fleiſchichten Theilen des Leibes, von einem ſtechend, hauend oder andern Inſtrument zugefüget. Unter allen Fällen, ſo nur in Praxi vorkommen,

men, ſind die Wunden am gewöhnlichſten, welche öffters eine Inſpection nöthig haben, und am übelſten doch von den unverſtändigen Chirurgis b urtheilet werden. Dieſem aber vorzukommen, wird es höchſt nöthig erachtet anzuführen, wie ſich ein Chirurgus vor, in und nach der Inſpection zu verhalten habe, und wie er die formalitatem lethalitatis aus den fundamentis anatomicis deduciren möge. Wenn denn nun in ſehr vielen Verwundungen die Inſpectio ocularis, oder die Beſichtigung nöthig erfordert wird, ſo hat man auf die Perſonen zu ſehen, welche hierzu, vermöge der Rechte, erſuchet werden. Solche Perſonen ſind zwey Gerichts-Verwandte, der Secretarius und der Medicus mit dem Chirurgo: wiewol auch ſothane Function erfahrne Chirurgi allein, mit nichten aber die Apothecker, verwalten können, wie ſolches ſchon längſt von vielen mediciniſchen Facultäten decidiret und ausgemachet worden iſt. Vor der Inſpection, wenn man ordentlich und Rechtlich darzu gefordert worden, hat man vor allen Dingen alle Umſtände accurat zu unterſuchen, nemlich des Verwundeten Alter, ſeine Diſpoſition, wie er vor oder nach der Verwundung iſt, das Gewehr oder Inſtrument, womit er verwundet worden, die Diæt und Pflege der Wärter, der Fleiß und die Heilungs-Art des Chirurgi, die Zeit des Todes ꝛc. maſſen ſolcher Umſtände Wiſſenſchafft Celſus Lib. V. cap. 26. zugleich erfordert. Hierbey haben auch die Chirurgi Acht zu geben, daß ſie nicht im Unterſuchen mit dem Stylo oder andern Inſtrument die Wunde gröſſer machen, und die innerlichen Viſcera lædiren, dahero die Einſteckung des Styli allein zur Inſpection nicht genung iſt. In der Inſpection ſelbſten wird die Section erfordert, bey welcher man auf die Zeit und Art zu ſehen hat. In Erwegung der Zeit, ſo muß die Oeffnung vor dem Begraben geſchehen; wiewol auch zuweilen ſchon Begrabene und aus der Erden wieder Ausgegrabene der Section unterworffen werden, wenn ſie nur noch friſch und nicht von der Fäulniß angegriffen ſind, denn im widrigen Fall iſt niemand verbunden, ſeine Geſundheit und guten Namen zu proſtituiren. Was die Art und Weiſe betrifft, ſo erinnert D. Bohn Spec. II. §. 17. Medicin. Forenſ. daß die Section mit einer vorſichtigen Hand geſchehen ſoll, damit man nicht eher Wunden mache, als dieſelben explorire. Er rathet deßwegen den beyſtehenden Medicis zugleich, daß ſie vielmehr mit ihren eigenen als der Chirurgorum Händen die Section verrichten, weil es beſſer iſt, die Hände, als das Gewiſſen zu beſudeln. Es iſt auch recht, Anatomir- nicht aber Scheer-Meſſer dabey zu gebrauchen, damit die Defenſores keine Ausflucht haben

möchten und klagen könnten, als wären dieſe oder jene Vaſa aus Unvorſichtigkeit abge- und zerſchnitten. Ferner ſind nicht nur alle Striche der Wunden zu unterſuchen, ſondern alle Cavitäten des Leibes zu öffnen, damit man in dem Bericht deſto gewiſſer benennen mag, ob der Verwundete mehr von der Wunde, als innerlich verborgener Kranckheit geſtorben ſey. Wie; wenn aber einer etwa unverhofft mit einem tödtlichen Gewehr verwundet würde und ſtürbe; wird denn auch die Section, die Lethalität der Wunden zu benennen, nöthig ſeyn? Einige verneinen ſolches, ſo gar, daß auch viel Rechts-Gelehrte ohne Inſpection die ordinaire Straffe ſtatt zu haben, lehren. Allein dieſer ihrer Autorität können die Medici nicht Beyfall geben, weil er durch eine innerliche verborgene Kranckheit, wenn nemlich der Fatal- oder Verhängniß-Zweck mit der Zeit derſelben Verwundung überein kommt, oder gleich darauf erfolget, hat ſterben können, wie dergleichen Caſus wohl zu finden ſind. Dahero iſt es am allerſicherſten, ja abſolut nöthig, eine Section anzuſtellen, ohngeachtet es auch glaublich ſey, daß der Getödtete von der Wunde geſtorben. Wenn aber die Section von hohen Häuptern verhindert, oder von dem Magiſtrat und Medicis verſäumet, oder von den Inſpectoribus obenhin verrichtet worden, wird ſie billig für eine illegale oder nicht zu Recht beſtändige Section gehalten, und wenn die Facultäten wegen der Wunden Lethalität erſuchet werden, incliniren ſie auf die gelinde Seite, oder ſuſpendiren ihr Judicium, wegen der illegalen Inſpection. Wenn es ſich aber begiebet, daß, ohngeachtet die Section rechtmäßig angeſtellet, der Beklagte oder deſſen Defenſor ſelbe doch als eine nicht zulängliche und illegale beſchuldigen möchte, ſo müſſen dem die Mediciniſchen Facultäten die Inſpectores defendiren, und für ſie das Wort führen. Es müſſen deßwegen öffentliche Sectionen im Theatro anatomico oder dergleichen Oertern angeſtellet werden, damit dem gemeinen Volck aller Scrupel zum Hader benommen werde. Nach der Inſpection wird die Relation oder der Bericht und das Judicium Inſpectorum, nach ihrem Gewiſſen bedächtig und recht abgeſtattet, damit nicht ein Medicus, wenn er gar zu verwegen judiciret, ſich des Todes und der Strafe des Thäters theilhafftig mache; ſolches müſſen auch die Facultäten in der Relation obſerviren, ja die Statuta Academica wollen es haben, daß ſie ihr Judicium gantz unverrückt geben, ſich nicht beſtechen laſſen, nichts aus Liebe oder Haß thun, ſondern alles der Wahrheit und ihrem Gewiſſen zuſchreiben. Weil denn nun nach dem Judicio der Medicorum ein Verwundeter zuweilen als ein Mörder mit der Capital-Strafe angeſehen, und hergegen ein

Mörder nur als ein Verwundter frey gelaſſen werden kan, ſo mögen die Medici erwegen, daß ſie in Schuld ſind, wenn der Unſchuldige getödtet wird, und der Schuldige ſtraflos davon gehet, welches beydes doch ſehr groß iſt, und ohne ſonderliche Verletzung des Gewiſſens nicht geſchehen kan.

Nachdem dieſes zum Vorbericht geſetzet, ſo kommen nun auch die Theile des menſchlichen Leibes, als welche in ſolchen Fällen der Section unterwürffig ſind, zum Unterſuchen vor. Unter allen ſolchen iſt vornemlich das Haupt; wie nun kein Theil deſſelben von Natur ſicher iſt, wie Fortunat. Fidel. Lib. IV. Sect. II. cap. 6. wohl judiciret, ſo mag auch keine Wunde des Haupts für geringe gehalten werden; jedennoch aber kommt in Betrachtung der Lethalität ein ſonderlicher und mercklicher Unterſcheid bey denenſelben vor. Gleichwie aber nur diejenigen Wunden an und für ſich ſimpliciter und abſolute tödtlich genannt werden, welche ſich aller Cur und Hülffe entziehen, und in kurtzem das Leben nehmen, alſo werden auch nur diejenigen Wunden des Haupts per ſe lethal genannt, welche tieff in die innerlichen Theile gedrungen, den circulirenden Säfften und Geiſtern den Weg verhauen, und die Hülffe des Medici und Chirurgi gäntzlich vernichten. Im Gegentheil ſind die obenhin geſchehene und gleichſam noch in der Rinde ſteckende Wunden nicht eben ſo lethal zu nennen, angeſehen die tägliche Praxis bezeuget, daß ſie öffters curiret worden ſind, und obgleich auch der Muſculus temporalis verletzet worden, ſo wird doch nicht ein ſimpliciter lethale vulnus daraus, wie D. Bohn. in renunciat. vuln. lethal. Sect. II. cap. I. p. 176. ſq. recht lehret. So ſind auch nicht die Fracturæ cranii abſolute tödtlich, ſie mögen geſtochen oder gehauen ſeyn, ob gleich auch extravaſirt Blut unter dem Cranio oder zwiſchen beyden Meningibus ſtecket, weil es von da durch eine Trepanation, Inciſion, Venæſection &c. gantz gut und bequem abgeführet werden kan, es wäre denn, daß das Blut entweder gantz feſt am Cranio anklebete, oder an den andern Theilen anhienge, oder daß weder der Medicus noch Chirurgus etwas davon hat wiſſen mögen. Dieſes iſt auch zu judiciren vom niedergedruckten Cranio, oder wenn es Splitter hat, und zerbrochen worden, weil das Cranium durch bequeme Inſtrumenta wieder zurecht geſetzet, und die Splitter ꝛc. heraus gebracht werden können. Bey Verletzung der Meningum mercken die unerfahrnen Chirurgi dieſen Unterſcheid an, indem ſie ſagen, daß die Wunden der

Duræ

Duræ matris nicht lethal ſind, aber falſch und verwegen; denn die Pia mater hat allhier vor der Dura matre keinen Vorzug; wie denn nun dieſer Wunden per ſe und abſolute lethal nicht gehalten werden, alſo machet auch die Pia, wenn ſie mit der Dura zugleich zerriſſen iſt, kein ſimpliciter und neceſſario lethale vulnus. Unterdeſſen können die Vulnera beyder Meningum gar leicht aus andern Urſachen per ſe lethal werden, wenn nemlich der ſinus duræ matris und der Proceſſus falciformis zugleich mit durchbohret werden, deſſen Wunden wegen einer nicht zu ſtillenden Hæmorrhagie abſolute und ſimpliciter lethal gehalten werden. Wie aber, wenn die Wunden des Haupts bis in die Subſtanz des Cerebri ſelbſten dringen? ſind denn ſolche auch für lethal zu halten? Einige machen den Unterſcheid zwiſchen den Wunden der Subſtantiæ corticalis und medullaris Cerebri, ſo, daß ſie jene für per accidens, dieſe aber für ſimpliciter und per ſe lethale Wunden halten. Andere halten dafür, daß nicht alle Wunden der Subſtantiæ medullaris für abſolute lethal zu halten ſind, ſie wären denn gar zu tieff bis in die Ventriculos gedrungen; allein auch dieſen widerſprechen viel andere Caſus, dahero lehret D. Bohn, daß in ſolchem Fall nicht nur auf die Gröſſe und Tieffe der Wunden, ſondern auch auf die Læſion der dabey liegenden Gefäſſe und Theile, auf die Verhaltung der natürlichen und lebhafften Verrichtungen zu ſehen ſey. Vor allen Dingen aber iſt bey den Wunden des Cerebri auf das principium Medullæ oblongatæ, von welcher die Nervi ihren Urſprung nehmen, und zu allen Theilen des menſchlichen Leibes geführet werden, zu ſehen. Wenn dahero deſſen ein Stück vom extravaſirten oder geronnenen Geblüt gedrücket und überhäuffet wird, da wird durch Beyfall aller die Wunde für abſolute lethal gehalten, und eben dieſer Urſach wegen werden die im Genick oder Nacken geſchlagene Wunden ſo gefährlich, ja für per ſe lethal gehalten. Und dieſes von den Wunden des Haupts.

Wegen der Bruſt, werden die Muſculi intercoſtales, wenn ſie einen groſſen Stich und Oeffnung bekommen, zuweilen für per ſe und abſolute lethal gehalten, weil die eingeſchloſſene Lufft auf keine Weiſe mehr gehemmet oder eingehalten werden kan, ſie auch vielmehr, da Raum und Oeffnung genung iſt, heraus treten, daß dahero der Verwundete nothwendig erſticken muß. Die Wunden der Lungen, der Pleuræ und des Mediaſtini werden nicht für per ſe, ſondern für per accidens lethal gehalten, weil es gantz gewiß, daß ſolche perfect curiret worden, ohngeachtet auch eine Phthiſis

darzu

darzu ſchlägt; wenn aber die Vena und Arteria pulmonalis oder derſelben groſſe Aeſte durchbohret werden, ſo werden ſolche Wunden, wegen der unhemmlichen Hæmorrhagie, per ſe und ſimpliciter lethal, und ſolchem Verhängniß ſind auch die Vaſa mammaria, ſubclavia und die Vena azygos unterworffen. Bey Beurtheilung der Wunden des Hertzens, ſind die Scribenten beynahe alle einſtimmig, daß ſie allezeit für ſimpliciter und abſolute lethal gehalten werden, ſie mögen entweder in die Subſtanz des Hertzens, oder auch in die Vaſa gegangen ſeyn, vornemlich aber, wenn ſie die Hertz-Kammern ſelbſten getroffen, ſo vergieſſen ſie Augenblicks, da ſie verwundet worden, mit dem Blute auch ihr Leben. Bey den Wunden des Zwergfells, iſt allezeit auf deſſen zwiefache Subſtanz zu reflectiren, dahero werden die Wunden der nervöſen Subſtanz wegen Convulſionen und anderer gefährlichen Symptomatum per ſe und abſolute lethal gehalten: die Verletzungen aber der muſculöſen Subſtanz werden zwar für gefährliche, aber nicht für per ſe lethal geſprochen, vornemlich, wenn ſie klein und gering ſind.

Die Wunden der Leber hat ſchon Hippocrates wegen der groſſen Hæmorrhagie für lethal gehalten. Dieſes iſt aber von den Mediciniſchen Facultäten alſo moderiret worden, daß die kleinen Contuſiones und Wunden der Leber nicht für ſimpliciter, als für per accidens lethale Wunden gehalten, die tieffen aber allezeit für abſolute lethal erkannt werden. Eben dieſes iſt auch von den Wunden der Gallen-Blaſe zu halten, und gleicher Würden ſind auch die Rupturæ oder Riſſe und Wunden der Miltz, ſie mögen entweder unmittelbar von Schlägen, Stoſſen, oder von einer Fractura der Ribben ſeyn, welche die Miltz zerreiſſen. Die Wunden des Magens ſind wegen folgenden Vomirens und Convulſionen allemal lethal angemercket worden; des Netzes aber ſind nicht per ſe lethal, weil öffters ein aus der Wunden hängendes Stück davon abgeſchnitten worden, welches eben von den Wunden des Gekröſes (Pancreatis) judiciret worden, es wäre denn, daß deſſen Vaſa, entweder die Chylifera oder gröſſern Sanguifera lædiret würden, ſo bringen und verurſachen ſie den Tod. Was die Wunden der Gedärme betrifft, da wird noch der Unterſcheid der Wunden der dicken und dünnen Gedärme beybehalten. Die geringen und ſchlechten Læſiones der dicken Gedärme ſind nicht per ſe lethal, die groſſen aber, bey welchen die Feces in den Unter-Leib fallen, in kurtzen faulen, und die andern Viſcera mit angreiffen, werden ſowol als die Wunden der dünnen Gedärme für ſimpliciter lethal gehalten. Noch iſt die Harn-Blaſe übrig, welche, wenn ſie in der membranöſen Subſtanz lædiret wird,

Ooo ooo ein

ein vulnus per ſe lethale bekommt; iſt aber die Læſion nur im Halſe und fleiſchichten Theil, ſo wird ſie nicht für lethal gehalten. Am allerärgſten ſind die Wunden im Unter-Leibe, wenn die groſſen Blut-Gefäſſe, als der Truncus Venæ cavæ und Arteriæ magnæ verletzet wird, da wird ſolche Læſion durch einhelligen Schluß der Facultäten für ſimpliciter und abſolute lethal gehalten, und die alſo Verwundeten ſterben auch alſobald drauf. So viel von der Lethalität der Wunden insgemein. Noch iſt nöthig, auch mit wenigem die allgemeinen Wund-Mittel, oder Vulneraria zu berühren. Die allgemeine Cur der Wunden beſtehet in bloſſer Vereinigung der von einander geſonderten Theile, und ſolches iſt ein Werck der Natur allein, denn ein Chirurgus hilfft bloß, daß er die äuſſerlichen Obſtacula der Heilung wegſchaffe, und ſolches thut er durch Vulneraria und Balſamica, nachdem iſt es nöthig, daß er die Labia der Wunden zuſammen halte. Alle ſolche Balſamica beſtehen in einem mucilaginöſen, mehr oder weniger ölichten und dünnen Humore, welcher mit einem Sale vol. oleoſ. temperat. angefüllet iſt. Wegen des Blutens hat er Adſtringentia nöthig; um den Schmertz zu lindern, brauchet er Anodyna; die Inflammation zu heben und derſelben vorzukommen, dienen Refrigerantia; die Geſchwulſt aber wird mit Diſcutientibus gehoben. Der Vorrath aller dieſer Mittel kan im kurtzen Begriff dieſer ſeyn, aus welchen (1) mancherley innerliche Wund-Träncke, (2) äuſſerliche Injectiones und Decocta, (3) Oele und Balſame, (4) Unguenta, und (5) Emplaſtra bereitet werden können, z. E. herb. und fol. Sanicul. Pyrol. Herniar. Plantag. Hyperic. Scabioſ. Centaur. min. Millefol. Betonic. Nicotian. Vinc. per vinc. Veronic. rad. Ariſtoloch. long. & rotund. Torment. Conſolid. maj. flor. ſigill. Salomon. fructus Momordic. Nuc. Moſchat. Gall. Sarcocoll. ſangv. Dracon. Tragacanth. Tacamahac. Oliban. Bdell. Reſin. Pini, Myrrh. Pix, Terebinth. Maſtich. &c. Mumia, Lumbric. 🜄ſtr. Cerumen, Honig, C. C. uſt. oſſ. Sepiæ, Cancri, und alle cancrina, Uſnea cran. human. Spinneweb ꝛc. Lithargyr. calcinirt Bley, Ceruſſ. Minium, Succin. bol. Armen. 🜄 ſigill. Creta, lac ☽æ, Sulphur, Crocus Martis, lap. Calaminar. Tutia, Colcothar ⊕li, 🜄 ⊕li dulc. &c. item oleum Hyperic. Lilior. albor. Momordic. nuc. Moſch. Nicotian. Lumbric. 🜄ſtr. Theriac. Balſam. Peruvian. de Copaiv. Balſam. ♀is terebinthinat. ♄ni, emplaſtr. de Betonic. diapalm. de gratia Dei &c. Auch ſo viel von den Wund-Mitteln, welche auf alle beſondere Caſus in gewiſſe Formeln gebracht und appliciret werden können. Folgen nun noch einige Titul der beſondern Wunden, als

Vulnus

Vulnus abdominis, eine Wunde des Unter=Leibes, vornemlich aber derer darinnen enthaltenen Theile, als der Gedärme und des Magens; Solchen Verwundeten werden alſobald Abſorbentia diaphoretica gegeben, als lapid. 69. ♁ diaphoretic. antiheƈt. Poter. Mumia, ſperm. Cet. lap. ſciſſil. bezoardic. mineral. Corall. rubr. præp. Unicorn, ver. flor. ♀is, und äuſſerlich tüchtige Digeſtiva und Emplaſtra, aus balſam. de Peru, Copaiv. ol. expreſſ. Hyperic. oder pulv. aus Myrrh. Aloe, bol. Armen. Camphor. Sacchar. ♄ni. Oder ein Wund=Spiritus, die Wunden damit zu betuncken aus ▽ travmatic. ſpirit. vini, ▽ Regin. Hung. Aloe, Camph. Myrrh. Sacchar. ♄ni, und zum täglichen Tranck Decoct. aus radic. Scorzoner. Chin. herb. Veronic. Carduibened. Fœnicul. in Waſſer und Wein gekochet, worzu noch lapis Prunell. zu thun. Noch iſt bey dieſen Wunden zu mercken, daß alles, was gebrauchet wird, warm appliciret werde, und die Purgantia zu meiden ſind. In den Wunden der Leber hat man allezeit die Hæmorrhagie mit tinct. ▽ Catech. anodyn. ſucc. Bellid. &c. zu hemmen, und Sanguinem congrumatum reſolventia zu geben, als lap. 69. ♁ diaphoretic. Mum. Hæmatit. Bol. Armen. ▽ ſigillat. eſſent. vulnerar. und äuſſerlich emplaſtr. opodeldoch, oder ſtyptic. Crollii; und eben alſo wird auch die Miltz tractiret. Wider die Wunden der Nieren aber wird ein Pulver aus lapid. 69. Maſtich. und Mumia ſehr æſtimiret, oder auch dieſes Pulver:

℞ Lapid. 69.
Sperm. Cet. ana ℈ij.
Sem. Hyperic. ʒß.
Succin. præp. ℈ß.
F. Pulvis

Oder ein Infuſum aus Agrimon. Heder. ▽ſtr. Veronic. Millefol. Pyrol. Plantag. ſummit. und ſem. Hyperic. lign. Lentiſc. Xylobalſam. rad. Ariſtoloch. Conſolid. Torment. item Balſam. Copaiv. Tinct. Mumiæ, Hyperic. und äuſſerlich Injectiones aus decoct. Sanicul. Equiſet. Millefol. Polygon. radic. Liquirit. Torment. Symphyt. Maſtich. Oliban. ſucc. Plantag. mell. Roſar. item Unguenta aus ol. Terebinth. abietin. vulp. ſem. expreſſ. Hyperic. Momordic. und emplaſtr. ſtyptic. Crollii oder Mynſichti. In den Wunden der Harn=Blaſe, iſt vor allen Dingen der Zutritt der Lufft zu verhüten, was fremdes in der Wunden iſt, das muß heraus genommen, die Symptomata aber, als Iſchuria, Dyſuria und Convulſiones vermieden werden; dahero dienen zum innerlichen Gebrauch die eſſent. Hyperic. und

Salviæ mit liq. C. C. ſuccinat. und ol. Terebinth. In die Wunde tröpffle man Balſam. Peruvian. Copaiv. ol. Terebinth. ♌ Lumbric. oder elixir vitæ; die Conſolidation geſchiehet durch Wund-Träncke aus radic. Ariſtoloch. Alth. Liquirit. herb. Agrimon. Veronic. Plantag. Heder. ♁ſtr. flor. Malv. arbor. Nymph. Violar. eſſent. vulnerar. und äuſſerlich mit Balſamis und aus angeführten Vulnerariis bereiteten Sacculis.

Vulnus capitis, die **Wunde des Haupts.** Solche Wunden geſchehen entweder durch Hauen oder Stoſſen; die Hieb-Wunden lædiren entweder die auf dem Cranio liegenden Theile allein, oder das Cranium mit zugleich, doch ſo, daß ſie nicht durch und durch gehen, oder das Cranium und die Meninges, oder auch das Cerebrum ſelbſten ſpalten. In allen Zufällen des Haupts muß der Leib willig gehalten werden, in ſpecie aber, wenn die Wunden nur obenhin ſind, ſo werden ſie gar leicht curiret, wenn man nur zerſtoſſene Betonic. oder ol. Hyperic. oder Balſam. Peruvian. aufſtreichet, und das mit Balſam. Peruvian. malaxirte emplaſtr. de Betonic. aufleget, oder auch des Arcæi, von dieſer Deſcription:

℞ Gumm. Elemi ℥iij.
Terebinth. ℥iß.
Axung. human.
porcin. ana ℥j.
F. l. a. Emplaſtr.

Begiebt es ſich aber, daß die Wunde das Cranium lædiret, nicht aber gantz durchbohret, ſo hat man nothwendig auf das lædirte Cranium zu ſehen, dahero kan man ein Pulver aus radic. Irid. Aloe, Myrrh. mit ſpirit. Vini etwas angefeuchtet, oder auch eins aus Bol. Armen. Irid. Flor. Ariſtoloch. rot. mit ein wenig olei deſt. Terebinth. befeuchtet, einſtreuen. Sind die Wunden ſehr tieff, haben das Cranium geſpalten und die Meninges lædiret, ſo iſt es nöthig, daß die innerliche Hæmorrhagie geſtillet werde, ſolches geſchiehet mit einem Pulver aus Aloe, Thure, Eyerweiß und ein wenig boli Armen. nachgehends mit Korbey, ol. Terebinth. oder Balſam. Peruvian. oder de Copaiv. &c. aufgeleget; ſo kan auch, viel gefährliche Symptomata abzuwenden, ein Cataplaſma aus Scord. Betonic. Abſinth. Rut. flor. Chamomill. Hyperic. farin. Fabar. ſem. Lini &c. appliciret werden. Hierbey ſind die innerlichen acidum Abſorbentia mit nichten zu vergeſſen, als lapid. 69. Arcan. duplicat. C. C. ſ △ Cinnabar. Antimon. und nativ. ſpecific. cephalic. Pulv. epileptic. March. &c.

Vulnus

Vulnus pectoris, eine Wunde der Bruſt. Solcher Wunden gantze Cur wird mit Reſolventibus und Diaphoreticis verrichtet, als lap. 69. ♁ diaphoretic. antiheᴄt. Poter. oſſ. Viperar. præp. decoct. lignor. mit Liquirit. Balſam. Nervin. ſal. volat. oleoſ. Cinnabar. ♁ii, und nativ. C. C. uſt. Lac. 🜍 mandibul. Luc. piſc. dent. Apri &c. Und dieſe Mittel ſind auch zu continuiren, wenn etwa ein Huſten den Patienten incommodiret. Der zum öfftern beſorglichen Erſtickung kommet man mit ſperm. Ceti ʒß. in Bier eingenommen, zu ſtatten; nicht minder dienen hier auch Diuretica, als pulv. Milleped. lap. 69. magiſter. Succin. tinctur. 🜿ri, Ω ſalis Lumbric. ▽ Petroſelin. Chærefol. Alkekeng. Man hat auch allezeit darauf zu ſehen, daß das geronnene Blut durch die Expectorantia diſſolviret werde, dahero dienet vornemlich in den Wunden der Lungen das decoct. Veronic. mit ſyrup. Heder. 🜃ſtr. Wenn es ſich auch zuweilen begiebet, daß ſich über das Diaphragma häuffig Eyter geſammlet, und weder durch die gar zu hohe Wunde, noch durch Huſten, oder auch durch den Urin heraus gebracht werden kan, da wird die Paracentheſis recommandiret.

Vulnus ſclopetorum, eine Schuß-Wunde, hierbey iſt zu obſerviren, daß dieſe Wunden wegen der Contuſion unter allen die ärgſten und gefährlichſten ſind, weil bey ieglicher ſolcher Wunde eine groſſe Contuſion und Zerreiſſung der Theile iſt: denn ſo weit die Kugel reichet, das alles nimmt ſie durch Zerſtoſſen und Zerſchmettern mit ſich. Daß ſolche Wunden glücklich curiret werden, dienen innerlich Wund-Träncke und Nitr. depurat. mit Antimon. fix. äuſſerlich muß alles, was contundiret iſt, in Eyter maturiren, und ſolches geſchiehet langſam, denn die Wunden pflegen kaum vor dem 3. oder 4ten Tag zu ſuppuriren, dahero iſt es auch genung, wenn ſie in der Zeit alle 24. Stunden einmal nur verbunden werden. Zur Suppuration dienen Digeſtiva, als des Paræi Balſamus von dieſer Deſcription:

℞ Olei Lilior. albor. oder
violar. ℔jv.

Koche hierinnen zwey junge Hunde, bis die Beine von einander fallen, dann thue darzu

Lumbric. 🜃ſtr in Wein gekochet ℔i.

Koche alles, und thue zur Colatur

Terebinth. Venet. ℥ij.
Spirit. Vini ℥iß.
F. Liniment.

Wenn demnach die Wunde ſuppuriret, und das contundirte ſepariret worden, iſt ein gut Mundificativ, um die Unreinigkeit zu abſtergiren, und die Ulcera zu trocknen, aufzulegen. Es haben einige Practici im Gebrauch, daß ſie in der erſten Verbindung die von der Kugel erweckte Hitze zu corrigiren, ein Liniment aus Kalck, Milch oder Schmand mit Honig vermiſchet, brauchen, ſo doch nicht allezeit nöthig iſt; iſt es aber nöthig, ſo

℞ Calcis viv. ℥iij.
Mellis deſpum.
Schmand ana ℥iß.
Miſce.

applicir es mit weichen Wieken; es wird kaum über drey oder vier Stunden drauf liegen gelaſſen.

Vulnus venenatum und malignum, eine gifftige und böſe Wunde, geſchiehet mit einem mit Gifft angemachten Inſtrument, oder vom Stich und Biß gifftiger Thiere. Wenn denn nun eine Wunde durch vergifftete Waffen oder Gewehr geſchehen, da iſt Fleiß anzuwenden, daß die gifftige Virulenz ausgezogen werde, deßwegen applicire man ein Cataplaſma aus Theriac, gekochten Zwiebeln, Ziegen-Koth, ol. Scorpion. Honig, Wachs ꝛc. oder auch das Emplaſtrum magnetic. Angel. Sal. oder auch des Guidonis Emplaſtrum von dieſer Deſcription:

℞ Aſæ fœtid.
Galban.
Myrrh.
Piper.
Opoponac.
Sagapen.
Sulphur. ana ℥ß.
Menth.
Calaminth. ā ℥j.
ſtercor. Anat.
columbin. ana ℥ij.

Die Gummata werden in Wein diſſolviret, die übrigen Ingredientia aber mit ol. Hyperic. vermiſchet, & F. Emplaſtr. Innerlich brauche man darbey Alexipharmaca, als acet. deſt. mit Theriac, oder elect. diaſcord. Fracaſtor. tinct. Bezoardic. ſpirit. theriacal. camphorat. ♁ diaphoretic. bezoardic. mineral. Myrrh. &c. nachgehends wird die Wunde methodo

conſueta tractiret. Und eben dieſe angeführte Alexipharmaca und noch eſſent. theriacal. pulv. bezoardic. Sennert. pannonic. rubr. ſucc. Citri; oder

℞ Radic. Angelic.
Contrayerv.
Valerian. ana ℥ß.
Flaved. cortic. Citr.
Summitat. Scord.
Rutæ ana ʒij.
Myrrh. rubr.
Flor. ♀is ana ℈jv.
F. Pulvis.

werden auch gebrauchet, wenn etwa iemand von tollen Hunden oder Katzen ꝛc. lædiret worden; die Wunde aber, ſo ſie nicht offen genug, wird ſcarificiret, eine Cucurbita zugleich drauf geſetzet, nachgehends wird die geöffnete Wunde öffters mit ſpirit. oder acet. theriacal. rutac. oder warmen Wein, in welchem Theriac ſolviret, item ▽ Scordii mit Camphor. vermiſchet ꝛc. aufgeleget, nachdem ſchlage man Theriac entweder allein, oder mit gebratenen Zwiebeln vermiſchet, auf. Auf gleiche Weiſe wird auch ein von einer Schlangen gebiſſener tractiret, nur daß noch als Specifica Aſche von Fluß-Krebſen, lapid. 69. pulv. hepatis Viperar. eſſent. und ſal Viperar. mit ſucc. Citri, item Decocta, Infuſa oder Eſſenzen aus Angelic. Contrayerv. Gentian. Pimpinell. Vincetoxic. Zedoar. Scord. Ruta, Meliſſ. Hyſſop. &c. angeführet werden.

Vulpina, ſiehe Paris herba.

Vulſella, ſiehe Volſella.

Vultus, das Angeſicht, ſiehe Facies.

Vulva, die weibliche Scham, dabey befinden ſich die Ritze, die Scham-Lappen, Labia genannt, und die Nymphæ oder Waſſer-Lefftzen, zwiſchen welchen oberhalb die weibliche Ruthe, Clitoris, zu finden iſt.

Vulva cerebri, iſt an den Wurtzeln des Gewölbs in dem Grunde des Gehirns eine Spalte, welche zum Trichter führet.

Vulvaria, ſiehe Atriplex fœtida.

X.

XEnexton, ein Anhängſel, ſiehe Amuletum.

Xerophthalmia, ein trockner Augen-Schmertz.

Xerotes, eine trockne Leibes-Diſpoſition.

Xiphia, Gladius, der Schwerdt-Fiſch, iſt ein ziemlicher groſſer Fiſch, und gemeiniglich vier Ellen lang, wird alſo genennet, weil ſein oberſter Kinnbacken ſich in ein langes und breites Stück erſtrecket, und wie ein Schwerdt anzuſehen iſt: wird offt fünff Spannen lang gefunden.

Xiphoides, der Schwerdt-förmige Kroſpel, iſt unten die Spitze am Bruſt-Bein.

Xilaloes, ſiehe Agallochum.

Xylobalſamum, ſiehe Balſamum verum.

Xylocaſſia, Caßien-Rinde, ſiehe Caſſia lignea.

Xylon, ſiehe Bombax.

Xyſter, eine Schabe-Meſſer, die Beine zu ſchaben und zu bekratzen.

Z.

ZAffera, ſiehe Saffra.

Zarathan, eine harte, ungleiche und ſchmertzhaffte Geſchwulſt der Brüſte, faſt wie der Krebs.

Zea, ſiehe Alica.

Zedoaria, Zittwer-Wurtz, iſt eine knotichte und etwas zuſammen gedruckte Wurtzel, auswendig weiß-grau, inwendig brauner, eines ſcharffen, etwas bittern und aromatiſchen Geſchmacks und guten Geruchs, wird aus Oſt-Indien, abſonderlich aus Bengala und Malabar, wo ſie von ſich ſelbſt wächſet, in Europam gebracht. Es werden verſchiedene Gattungen des Zittwers benennet, als

Zedoaria longa, langer Zittwer.
rotunda, runder Zittwer, und
tuberoſa, knotichter Zittwer, ſind nur verſchiedene Theile einer Wurtzel. Andere thun der Araber Zerumbeth hinzu, welcher doch nichts anders als der runde Zittwer ſeyn ſoll, derjenige aber, welcher Geidwar Avicennæ genennet wird, iſt eine andere Species, aber in Indien ſelbſten rar. Aller Zittwer muß ſchön hart, ſchwer, trocken und nicht wurmſtichicht ſeyn, inn- und auswendig grau, zähe und nicht zerbrüchig, eines heiſſen und gewürtzhafften Geſchmacks; ie weniger Faſern er hat, ie beſſer iſt er. Er hat eine Gifft-treibende Krafft, wird wider kalte und hitzig anſteckende Fieber, verlohrnen Appetit, Colic, erkältete Mutter und verſtopffte Menſes gebrauchet. Præparata ſind Radix condita, Confectio, Extractum, Oleum, Aq. deſt. und Balſamus.

Zenexton Helmontii, iſt ein Anhängſel, beſtehet aus Küchlein von Kröten, wird wider die Peſt gelobet.

Zenith juvencularum, die monatliche Zeit des jungen Weibes-Volcks; ſiehe Menſtruum.

Zerna, ſiehe Lichen.

Zibebæ, ſiehe Vitis.

Zibethum, der Zibeth, iſt eine fette und ſchmierige Materia, wie Honig oder Butter anzuſehen, einer weiß-gelben Farb und ſehr ſtarcken Geruchs, kommt aus Oſt- und Weſt-Indien: es wird von denen Zibeth-Katzen in eigenen Folliculis oder Häutlein, welche zwiſchen dem Hintern und den Geburts-Gliedern liegen, in vielen darinnen befindlichen Glandulis gezeuget, welche bey den Männlein wol noch einmal ſo groß als an den Weiblein ſind, und deswegen auch in jenen mehr Zibeth als in dieſen gefunden werden ſoll. Im Einkauff des Zibeths muß man ſich an ehrliche und bekannte Kauffleute halten, weil deſſen Verfälſchungen mit Butter, Fett ꝛc. ſehr ſchwer zu erkennen ſeyn. Indeſſen wird doch der weiſſe Zibeth, wenn er zugleich feiſt, von ſtarcken, guten, doch widrigem Geruch, bittern Geſchmack und rother Conſiſtence iſt, für den beſten gehalten. Er hat eine ſehr zertheilende, erweichende und ſtärckende Krafft, dienet wider das Grimmen der kleinen Kinder, Colic, Mutterbeſchwer, auf den Nabel gerieben; ſtärcket die Mannheit, dienet wider Unfruchtbarkeit der Weiber, wird aber am meiſten von den Parfumirern, mit ol. deſt. Aniſi und ein wenig Biſam vermiſchet, gebrauchet, giebet einen ſchönen Geruch. Von dem Zibeth-Thier iſt der Titul Catus Zibethicus zu ſehen.

Zincum, Zinck, ſonſten auch Speauter genennet, iſt ein natürlich, doch unvollkommen Metall, findet ſich häuffig um Goßlar, wo das Kupffer-Waſſer herrühret, und iſt eine Art Bley-Ertz, aber viel härter, weiſſer und glänzender als das gemeine. Das beſte iſt ſchön weiß, in groſſen Stückern, und iſt nicht leicht brüchig. Præparata ſind die Flores Zinci, werden wider Augen-Gebrechen gelobet: ſie treiben Schweiß, machen zuweilen auch Brechen und Stühle. Die Doſis ſind gr. ij. Sie reinigen und heilen auch die garſtigen Geſchwüre.

Zinghi, der Stern-Anis, Aniſum ſtellatum.

Zingiber, der Ingwer, Imber, iſt eine knoticht und äſtige Wurtzel, etwas zuſammen gedrucket, und mit vielen Zäſerlein durchwachſen, ſiehet auswendig grau oder weißlicht, inwendig aber gelb und bräunlicht

 aus,

aus, hat einen ſcharffen aromatiſchen und brennenden Geſchmack, und ſtarcken Geruch; kam vor dieſen aus Oſt-Indien, nachdem er aber in den Antillen-Inſuln und S. Dominico in America auch gepflantzet worden, wird der meiſte von da in Europam geſchicket. Die Pflantze dieſer Wurtzel wird für eine Art Rohr gehalten, und Arundo humilis clavata radice Acori genennet. Andere ſetzen ſie unter ihre eigene Claſſe. Wird am meiſten nach der Farbe, wiewol auch nach den Landen, wo er herkommt, ſortiret, dahero der weiſſe, rothe und ſchwartze iſt. Nachdem aber der ſchwartze Jngber in Flor gekommen, iſt der rothgemachte und inwendig ſehr weiſſe Jngber in Abgang gerathen, indem jener das ſchönſte und gelbſte Mehl giebt, und nicht ſo leicht wurmſtichicht wird. Der beſte Jngber iſt, welcher noch friſch, getrocknet und vollkommen iſt, auch nicht leicht zerbrochen werden kan, auswendig röthlich-grau, inwendig hartzigt ausſiehet, und einen ſcharffen beiſſenden Geſchmack hat. Der weiſſe und faſelichte Jngber aus Engeland taugt nicht viel, und wird gemeiniglich bald wurmſtichicht. Er erwärmet hauptſächlich den erkälteten Magen, befördert die Dauung, verzehret alle Cruditäten, dienet wider Schwindel, Schwierigkeit des Haupts ꝛc. welche vom Magen herrühren; iſt auch äuſſerlich wider die Augen-Kranckheit dienlich.

Zingiber in India conditum, der Jndianiſche eingemachte Jngber, muß nicht faſelicht, ſondern weich, aus groſſen Stücken beſtehend, eines angenehmen und nicht ſcharffen Geſchmacks, und deſſen Brodium weiß und wohl gekochet ſeyn. Præparata vom Jngber ſind Zingiber conditum noſtras, Confectio Zingiberis, Zingiber laxativum, Species diazingiberis und Oleum deſtillat.

Zirbalis, ſiehe Hernia.

Zirbus, ſiehe Omentum.

Ziziphæ oder Ziziphi, die Bruſt-Beerlein, ſiehe Jujubæ.

Zona, Zoſter, der rothe Umlauff, auch

Zona volatica genannt, der feurige Umlauff, iſt eine Gattung der Roſe, greifft die Füſſe an, und vornemlich in den Strich, wo man die Strümpffe zubindet, dahero auch dieſer Name entſtanden, wird ſonſten auch Circinus, und vom Helmont Zinzilla genennet. Es iſt ein ſehr ſeltſamer Affectus, deſſen auſſer dem Scribonio, Apulejo, Marcello und Plinio niemand von den Alten gedencket. Langius Epiſt. Medic. Lib. I. Epiſt. 32. führet ihn in zweyen Exempeln auf. Hat mit der Roſe einerley Urſach und Cur; ſiehe auch Bracherium.

Zoogo-

Zoogonia, heiſt die Generation oder Zeugung der vollkommenen Thiere, welche lebendige Fœtus zur Welt bringen.

Zoologia, eine Rede von den Thieren, iſt dasjenige Theil der Pharmacie, welches der Thiere Natur, Kräffte, und die Præparata von denenſelben aufführet und erkläret.

Zootome, Zootomia, die künſtliche Zergliederung oder Anatomirung der Thiere.

Zopiſſa, ſiehe Pix navalis.

Zoſter, ſiehe Zona.

Zygoma, Zygomaticum os, ſiehe Os jugale.

Zygomaticus, ſiehe Muſculus.

Zymoma, die Guhr, als Speichel, Sauerteig, Hefen, ſiehe Fermentum.

Zymoſis, die Gährung, ſiehe Fermentatio.

Zythos, das Bier, ſiehe Cereviſia.

GOTT allein die Ehre!

Bedeutung und Erklärung aller Zeichen oder Characteren, welche in der Medicin, Chymie und Material-Cammer gebrauchet und geführet werden.

Acetum, Eſſig.	🜊
Acetum deſtillatum, deſtillirter Eſſig.	🜋
Aer, die Lufft.	🜁
Æs, Ertz.	♀
Æs uſtum, gebrannt Ertz.	🜨
Alcohol vini, hoch-rectificirter Brandtwein.	🜁 A
Alembicus, Alembic, Helm.	🝪
Alumen, Allaun.	O
Amalgama.	āāā
Ana, gleichviel.	ā. āā
Antimonium, Spieß-Glaß.	♁
Aqua, Waſſer.	🜄
Aqua deſtillata, deſtillirt Waſſer.	🜄 ♋
fortis, Scheide-Waſſer.	🜅
pluvialis, Regen-Waſſer.	🜄 P
regis, Gold-Scheide-Waſſer.	🜆
Arena, Sand.	⁖
Argentum, Silber.	☽
Argentum vivum, Queckſilber.	☿
Arſenicum, Arſenic.	🜺
Auripigmentum, Operment.	O=O
Aurum, Gold.	☉
Balneum, ein Bad.	B
arenoſum.	AB
mariæ oder maris.	MB
vaporis.	VB
Calx, Kalck.	C
viva, lebendiger Kalck.	🝏
Cancer, der Krebs.	♋
Caput mortuum, Todten-Kopff.	🝎
Chalybs, Stahl.	♂
Cineres, Aſchen.	🝗

Cineres

Cineres clavellati, Pottaſche. - - - - 🝗
Cinnabaris, Zinnober. - - - - - 🜍
Cornu Cervi, Hirſch-Horn. - - - - C. C.
uſtum, gebrannt Hirſch-Horn. - - - C. C. uſt.
Crucibulum, Tiegel, Schmeltz-Tiegel. - - - 🝧
Cucurbita, Kolben. - - - - 🝪
Cuprum, Kupffer. - - - - - ♀
Deſtillare, deſtilliren. - - - - 🝫
Dies, Tag. - - - - - - ☌
Dies & Nox, Tag und Nacht. - - - - ☌ ♀
Drachma, ein Quintgen. - - - - - ʒ
Ferrum, Eiſen. - - - - - - - ♂
Fiat, es werde. - - - - - f.
Granum, ein Gerſten- oder Pfeffer-Korn. - - - gr.
Gutta, ein Tropffe. - - - - gutt. gr.
Hora, die Stunde. - - - - - ⧖
Ignis, das Feuer. - - - - - - - △
Ignis rotæ, Reverberir-Feuer. - - - - - ⊕
Jupiter, Zinn. - - - - - - ♃
Libra, ein Pfund. - - - - - ℔
ſemis, halb Pfund. - - - - - ℔ß
Luna, der Mond, Silber. - - - - - ☽
Mars, Eiſen. - - - - - - ♂
Martis limatura, gefeilt Eiſen, Feilſpän. - - L♂tis
Mercurius, Queckſilber. - - - - ☿
præcipitatus. - - - - - ☿
ſublimatus. - - - - - - ☿
Menſis, Monat. - - - - - - ⊠
Miſce, miſche. - - - - - - m.
Nitrum, Salpeter. - - - - - ⦶
Nox, die Nacht. - - - - ♀
Oleum, Oel. - - - - - - ∞
Phlegma, Waſſer. - - - - - ⅋
Plumbum, Bley. - - - - - - ♄
Præcipitare, niederſchlagen, præcipitiren. - - - - 🝞
Pulvis, Pulver. - - - - - ☌

Quantum vis, ſo viel du wilt.	q. v.
Quinta Eſſentia.	Q. E.
Recipe, nimm.	℞ ℞
Regulus, König.	Regul.
Regulus ſtellatus.	Regul. ✱
Retorta, Retorte.	🝭
Sal, Saltz.	🜔
Sal ammoniacum, Salmiac.	⊖✱
Sal gemmæ, Stein-Saltz.	♉
Sal volatile, flüchtig Saltz.	⊖ v.
Saturnus, Bley.	♄
Scrupulus, ein Scrupel.	℈j.
Secundum artem, nach der Kunſt.	ſ. a.
Semis, halb.	ß
Sol, Sonne, Gold.	☉
Spiritus, ein Geiſt.	🝐
Spiritus vini.	🜈
Stannum, Zinn.	♃
Stratum ſuper ſtratum, Schicht auf Schicht.	S. S. S.
Sublimare, ſublimiren.	🝞
Sulphur, Schwefel.	🜍
Talcum, Talck.	X
Tartarus, Weinſtein.	🜿
Terra, Erde.	🜃
Tinctura, Tinctur.	℟
Tutia.	⨁
Venus, Kupffer.	♀
Vinum, Wein.	V
Viride æris, Grünſpan-Cryſtallen.	⊕
Vitriolum, Vitriol.	⊕l.
Vitrum, Glas.	⨳
Uncia, eine Untze.	℥j.
Volatile, flüchtig.	V ✓
Urina, Urin.	⊡

Regi-

Regiſter.

A.

Aal 52
Aalraupe 615
Aalsbalg 341
Abel=Moſchi-Saamen 2
Aberwitz 39. 270
Abführung 905
Abgefeiltes Weſen 789
Abgeſchabtes Weſen ibid.
Abgewöhnen vom Säugen 2
Abgieſſung 266
Abkochung 267
Abkühlung 338
Abkürtzung 1
Ablederung 337
Ableitung 799
Abnehmen der Lenden 922
Abnehmung 5
Abpuffung 276
Abſchabſel 787
Abſchabung 789
Abſchäumung 275
Abſchelung der Haut 337
Abſcherung 789
Abſchieſſung des Zäpffgens 984
Abſchneidung 5
Abſonderung 852. 858
Abſtattung, Mediciniſche 793
Abtröpffung 276
Abtrocknung 276
Abwaſchung 487
Abwiſchung 276
Acacien=Safft 6
Achſel=Ader 993
Achſel=Puls=Ader 89
Ackeley 76
Acker=Hollunder, kleiner wilder 299
  Müntz 144
  Wurtz 12
  Zwiebeln 662
Acmellen=Blätter 11
Adams=Aepffel 168. 537. 538. 751
Ader 495
Adern 993. ſqq.
  Ausbreitung 787
Ader=Bruch 420
  güldene 413
  Häutlein der Frucht 201
  Kropff 991
  Laß 715. 997
    bey Kindern 676
    und Waſſerbruch 432
Aderlaß=Eiſen 715
Adler 76
  Holtz 21
  Stein 20
Aenderung 32
Aeſchlauch 753

Affen=

Affen-Stein 124
Affter-Bürde 842
Agt-Stein 906
  Fürniß 1000
Alabaſter 25
Alant 415
Alb-Kraut 335
Allaun 33
  gebrannt ibid.
  gemeine ibid.
  Zucker ibid.
Allermanns Harniſch 1008
Allraun-Schalen 248
  Wurtzel 544
Almey, weiſſer 631
Aloes-Holtz 21
  Safft 29. ſqq.
Alp 452
Alp-Salbey 829
Alpſchoß 120
Alp-Tormentill 952
Alte 640
Alter 20
Althee 32
Amalgamiren 35
Amarellen-Baum 537
Amber, grauer 36
  moſchadirter ibid.
  ſchwartzer 36. 477
Amber-Holtz 496
  Kraut 553
Ambos 454
Ameiſe 369
Amelmehl 43
Americaniſcher Balſam, weiſſer 114
  ſchwartzer ibid.
Amethiſt 39
Ammons-Hörnlein 254
Ammey-Saat 40
Amſel 577
Ananas 45
Anatomirung der Thiere 1035
Aenderung 32
Andorn, ſchwartzer 552
  weiſſer ibid.
Anfall der Kranckheit 46. 691
Anfeuchtung 427
Anfeurung 448
Angel 414
Angelica-Safft 660
Angelick, wilde 745
  Wurtzel 50
Angeſicht 1031
Angſt 63
  des Hertzens 756
  Fieber 347
Angurien 211
Anhaltende Mittel 16. 900
  Pulver 772. 776
Anhaltung 16
Anhang 70. 324
  eines Beins 327
Anhängſel 42. 1031. 1033
Anis 53
Anmähler 618
Anreitzende Artzney-Mittel 900
Anſatz am Bein 759
Anſprung 9
  der Kranckheit 461
Anſteckung 236. 455
S. Antoni-Kraut 765
Anzeigende Tage 454
Anziehende Mittel 101
Anziehung ibid.

- Apffel-Baum 539
- Apoſtem-Kraut 841
- Apothecke 70. 646. 712
- Apothecker 70
  - Buch 286
  - Geſell 70
  - Jung ibid.
  - Kunſt 712
- Appetit 70
  - verdorbener 71 724
  - verlohrner 55. 724
- Apricoſen 537
- Arabiſch Hartz 76
- Arbeit 656. 758
  - Haus- 471
- Arm 131
  - Ader 994
  - Band 584
  - Puls-Ader 89
  - Schiene 787
- Armenier-Stein 84
- Armeniſcher Rothſtein 127
- Aromatiſche Artzney-Mittel 85
- Arſch 394
  - Backen 624
  - des Gehirns 63. 624
- Arſenic, gelber 86
  - rother 87
  - weiſſer 86
- Artſchocken 164
- Artzt, deſſen Qualitäten 558
- Artzt-Lohn 875
- Artzney 793
  - Kunſt 558
  - Mittel ibid.
  - Verſtändiger 558
- Artzneyen-Mehrung oder Vergröſſerung 635
- Aſand 95 ſqq.
- Aſche 206
- Aſchen-Behalter 205
  - Saltz 469 820
- Aſphodill-Wurtz, weiſſe 95
- Aeſte 787
- Athem, kurtzer 96
  - ſtinckender 365
- Athemholen 797
  - ſchweres 297. 662. 798
  - verhindertes 798
  - Zünglein 324
- Attich 299
- Aetzend Mittel 813
- Aufblähung 458
- Auffahren im Schlaf 696
- Aufgerollte Binde 286
- Aufgieſſung 21
- Aufheben 235
- Aufheber 305
- Auflöſe-Safft 568
- Auflöſung 286
- Aufquellung der Brüſte 875
- Aufſiedung 299. 301. 305
- Aufſteigen des Magens 813
  - der Mutter 912
- Aufſtoſſen des Magens 813
- Auf- und Abſteigung, Chymiſche 210
- Aufwallung 301. 661
  - des Bluts 300. 661
- Aug-Apffel 778
  - Schwindung 805

- Augen 642
  - blaue 439. 1007
  - dunckele 37
  - flieſſende, trübe, 48
- Augen-Artzney 225. 641, trockene 864
- Augen-Artzt 642
  - Bronen 915
  - Entzündungen 657. 927
  - Fell 195. 682. 767
  - Feuchtigkeiten oder Säffte 428
  - Gebrechen 682. 767. 804
  - geſchwollene 678
  - Geſchwürlein ibid.
  - Häutlein 16
  - Höle 393
  - Kranckheit 48
  - Lied, 677. roth und hitzige 677. Geſchwulſt, blähende, 311. Geſchwülſtlein, 400. Knorpel 927
  - Mittel 658
  - Nagel 767
  - Nicht 631
  - Pulver 775
  - Schmaltz 487
  - Schmertz, trockener 1031
  - Schwärlein 18. 80
  - Schwindung 805
  - Stein, Frantzöſiſcher 725
  - Troſt 336
  - Wartzen 678
  - Waſſer, blaues 72. 75
  - Winckel 52
  - Zähne 270
- Auges Horn-Häutlein 188
  - Netz-förmige Haut 798
- Auges wäſſerige Feuchtigkeit 76
- Aurin, wild 401
- Ausarbeitung 301
- Ausdämpffung 335
- Ausdämpffungs-Zucker-Glas 1014
- Ausdehnung 285
- Ausdrückung der Artzneyen 338
- Aeuſſerliche Artzney-Mittel 952
- Ausfall 803
- Ausführende Mittel 335
- Ausführung ibid.
- Ausgieſſung 301
- Auslaſſer 785
- Auslaugung 310
- Ausleerung 335. 337
  - des Urins 286
- Auslöſchung 338
- Auſſatz 490. 970
- Auſſaugende Adern 994
  - Gefäſſe 320
  - Puls-Adern 90
- Ausſchneidung 337
  - der todten Frucht in Mutterleibe 311
- Ausſpendung 286
- Ausſpühlung des Mundes 278
- Ausſtreckung eines Gliedes 929
- Auſter 670
- Austheilung 286
- Austreibende Mittel 337
- Austretung des Maſt-Darms 760
- Austrocknung 275
- Auswachſung 337
  - des Nabels ibid.
- Ausweichung 760
- Ausziehende Mittel 101

Aus-

Auszjehung 338
Apen-Beer 330

B.

Bachholder 829
Bachbungen 45
Backe 389
Backen-Drüſen 393
Back-Zähne 271. 588
Bad 110. 459
trockenes 476 987
aus trocknen warmen Sand 765
Bade-Kopff 261
Schwamm 893
Bader 110
Bäder, warme 939
Bähen über dem Nachtſtuhl 459
Bähung 370
über dem Nachtſtuhl 459
Baldrian 985
groſſer ibid.
kleiner ibid.
Balſame 111
rechte Orientaliſche 115
ſchwartzer 477
Balſam-Aepffel 589
Balſamirung der todten Cörper 230. 746
Balſamuth 573
Band 495. 496
Ader 1008
Bangigkeit des Hertzens 756
Barbier 951
Stube 646
Bär 981
Bären-Dill 579
Fenchel ibid.
Klau 131
welſche 131
Bär-Oehrlein 104
Sanickel ibid.
Wurtz 579
Barſch 701
Stein ibid.
Bart 117
Scherer 951
Schraper 951
Baſilien 117
Baſiliſck ibid.
Baſt 247
Bathengel 193
groſſer 939
Bauch 998
Fluß 281. 293
Naht 389
Oeffnung ibid.
Baum 77
Bohnen- 471
des Lebens 78
Hollunder- 829
Oel- 653
Roſen- 829
Wolle 128
Bauren-Senff 942
Bauſchen 893
Beben der Glieder 958
Becken 700
Beennüßlein 109
Beenwurtz, weiſſe, 119. rothe 120
Beer der Trauben 11. 962
Beerlapp 528

Beerlein 108
Befeuchtung 427
Befruchtung 364
Begierde zum Eſſen und Trincken 70
Behalter 790
Behutſamkeit 183
Beine viel und mancherley des Leibes 664. ſqq.
der Finger dem Metacarpio am nächſten 763
dreyeckigte 959
viereckigte 785
Bein-Bruch 31. 179. 182. 370. ſq.
Fraß 164
Häutlein 703
Höltzlein 203. 499
Well 918
Beiſſen der Haut 765
Beitzung 530
Bemäntelung 676
Benedicten-Kraut 169
Wurtz ibid.
Benzoes-Blumen 361
Benzoin 95
Berberiß 120
Berg-blau 84
Eppich 67
Flüſſe 364
gelb 641
grün 202
Holder 829
Müntz 144
Poley 746
Raute 814
Sanickel 834
Wachs 381
Berg-Zinnober 208
Bericht 793
Bernacel-Muſcheln 229
Bernegrind 9
Bernſtein 906
gelber ibid.
weiſſer ibid.
Bertram-Wurtz 784
Italiäniſche ibid.
Teutſche ibid.
wilde 766
Beruffen der Kinder 344
Beruff-Kraut 239
Beſchaffenheit 897
natürliche und geſunde ibid.
widernatürliche und kränckliche ibid.
Beſchneidung der Vorhaut 210
Beſchreyen der Kinder 344
Beſichtigung der Wunden 460
Beſchweſtern ſich 540
Beſtand-Weſen eines Dinges 906
Betonien 121
Bette 704
Bettlers-Läuſe 64
Beule mit Blut unterlauffen 737
Beulen in der Peſt 707
Beulen in der Scham-Seiten 945
Beulgen 168. 723
Bewahrungs-Mittel 756
Bewegung 596
des Bluts 300
ſinnliche 596
unordentliche der Geiſter 884
Wurm-förmige der Gedärme 596. 704
Beyfuß, rother 87

Beyfuß

Beyfuß, türckiſcher 130
weiſſer 87
Beyſchlaf 222
Beyſteher 689
Bezauberung 243. 344. 451
Bezetten, rothe 121
Bezoar, occidentaliſcher 122
orientaliſcher 123
Pulver 773
Spiritus 890
Steine, teutſche 17
Tinctur 946
Bibinell, gemeine 732
welſche ibid.
Biber 172
Bibergeil 172
Biene 66
Bienen-Honig 560
Bier 190. 1035
Knote 751
Kräuter- 190
Bieſen-Knopf 751
Bildung 369
Bildungs-Krafft 738
Bilſen-Kraut 435
Bimſtein 777
gemeiner grauer ibid.
Venetianiſcher weiſſer ibid.
Binde 343. 930
Bingel-Kraut 573
Bircke, Bircken-Baum 121
Birnbaum 785
zahm ibid.
wild ibid.
Birnförmiges Weſen 247
Biſam 595
Biſam-Knopf 643. 751
Körner 2
Thier 595
Biſſen 127
Bitterſüß 293
Bitterwurtz 390
Black-Fiſch 858
Blähungen im Unterleibe 359
Bläſer 534
Blaſe 265. 1004
Blaſen ziehend Pflaſter 1004
Schnur 979
Senffbrey 866
Blätterlein 336
Blätterlein auf dem Haupte 766
Blatt 365
fallen 868
Indianiſches 365
Blatter bey dem Augapffel 896
Blattern 783
braune 933
hitzige 301. 718
ſpitzige 714
Blaue Stärcke oder Bläue 870
Blech 131
Schlagung 478
Bleichſucht 197. 676
Bley 743. 838
gebranntes 743
Bley-Ertzte ibid.
gelb 641
Saltz 817
Schweiff 743
weiß 26. 191
ſchwartzes 743
calcinirtes 817

Bley-Zucker	817
Blicken	377
Blinder	220
Darm	220. 462
Helm	220
Blindheit	ibid.
Blitz	377
Blöd Geſicht	414
Blume	359
Blumen, Chymiſche	360
Blumen-Kelch	148
Kohl	132
Blüte 359. des Bluts	837
Blut 356. 831. üble Beſchaffenheit	141
geronnenes	403
ſcharffes	833
ſtopffende Mittel	321
unreines	833
unterlauffenes	912. 1007
Blut-Ader 993. ſeqq. groſſe ungepaarte	993
Aufwallen	300. 833
Austreten	833
Fluß	811
Gang	293
Gänge	292
Garbe	746
Gefäſſe	993
welche zu der Bruſt lauffen	942
Geſchwulſt	964
Geſchwür	291
harnen	580
Igel	424 834
Kreis	209. 703. 833
Blut-Laſſung	715
Machung	830
Mangel	833
Nüſſe	636
reich ſeyn	738. 830
reinigende Artzneyen	833
Schwär	380
Speyung	409. 804
Stein	408
ſtillende Mittel	464. 833
Pulver	776. 777
ſtopffende Mittel	321
Stürtzung	409
Umkreiß, Umlauff	703
Bock	424
Bocks-Art	950
Blut	832
Dorn	957
Klaue	973
Talck	156. 863
Bockentzen	424
Bockshorn-Saame	364
Boſiſt	528
Bohne	342
S. Ignatii	ibid.
Indianiſche	713
Bohnen-Kaper	158
Bohrer	932. 959
Bononiſcher Stein	479
Börnſtein	906
gelber	ibid.
komſtfarbener oder weiſſer	ibid.
Borrax, Borras Venediſcher	129
Borretſch	129
Böſe Dinge	679
Böſe Seuche	324

Brand 37
mähler 900
heiſſer 384
Schäden 37. ſeq.
Braſilien-Holtz 131. 496
Braun Betonien 121
Bräune 50. 765. 972
Braunwurtz 850
Brauſche 737
Brauſen vor den Ohren 150. 873
Brech-Artzneyen, Brech-Mittel 1116
Eßig-Zucker 673
Pulver, rothes 809
Syrup 835
Brechen 1018
der kleinen Kinder 1020
der Schwangern 1019
Brennen 79
des Harns ibid.
im Magen ibid.
Brenn-Mittel 182. 784
Neſſel 981
Wurtz 359
Brey 175. 768
Brey-Mäuler 110
Brombeer 812
Bruch 420. 879
der Scham-Seite 137. 420
Bruch-Band 131. 704. 905
Kraut 422. 834
Stein 669
Wurtz 24. 701
Brücke 752
des Gehirns ibid.
Brunellen 765
Brunnenkreß 623
Brunnen-Saltz 822
Brunſt 269
Bruſt 540. 698. 764. 940
Ader 997
Artzneyen 300. 698. 943
Beeren, ſchwartze 851
Beeren-Baum ibid.
Beerlein 467. 618. 1034
Beins Niederdrücken 899
Claret 212
Drüſe 944
Fortſatz 544
Geſchwür 319
Mittel 119
Puls-Ader 92
Spiritus 890
Wein 211
Brüſte 540. 970
Aufquellung 875
Blut-Gefäſſe 540
Entzündung 541
Eyter-Geſchwulſt 540
Fiſtel 541
Geſchwür 544
Geſchwulſt, harte 542
Grube 541
Gröſſe, unzierliche 542
Krebs 541
Kröpffe 542
Roſe 541
ſchlaffe wieder hart zu machen 541. 543. 874
Schmertz 541
wachſen 875
Waſſer-Geſchwulſt 562
Buben-Fiſt 252

Buch-Ampfer	7
Buch-Baum	343
Büche	ibid.
Buchs-Baum	139
Holtz	496
Büchſe	785
Buckelts-Horn	896
Buchweitzen	376
Bullen-Ziemen	758
Bündel	633
Burtzel-Kraut	753
Büſchel	633. ſeq.
Butter	138. ſeq.
Blume	927

C.

Calaminth	144
Calendel-Blumen-Eßig	8
Calmus	12
gemeiner	145
wohlriechender	144
Cameel-Thier	149
Cammer im Ohr	ibid.
Campeſchen-Holtz	496
Campher	150
Baum	ibid.
Holtz	497
Canäle im Leibe	992
Canarien-Saat	861
lange, runde	ibid.
Caneel, weiſſer	155
Capern	158
falſche	ibid.
Capern-Rinde	248
Cappis-Kraut	132
Carbunckel	707
Carbunckel-Geſchwulſt	161
Cardamömlein, groſſe	162
kleine	ibid.
Cardobenedicten	164
Carfunckel-Stein	161
Waſſer	74
Carneol	166
Cartzer-Oel	652
Caſearius-Ey	672
Caſear-Vogel	173
Caßien-Marck	769
Rinde	171. 1032
Caſſonad-Zucker	172
Caſtanien-Baum	ibid.
Cattun	128
Cedern-Baum	183
kleine	672
-Holtz	497
Centifolien	807
Cerinth-Kraut	191
Chamomillen	193
ſtinckende	251
Chirurgie, Eingieſſungs-	196
Ubergieſſungs-	197
Chondrille	205
S. Chriſtophels-Kraut	12
Chryſolith	202
Chryſopraſus	952
Chymiſch Geräth	982
Chymiſche Blumen	360
Cichorien	205
Circkels Mittel-Punckt	185
Circulier-Feuer	446
Gefäß	210
Citronat	538
Citronen	ibid.

Citronen-Baum 211. 538
Safft 1008
Citrullen 211
Clyſtir 215. 459
Spritze 323
Cobald 212
Coccel-Körner 217
Coccionellen 218
Coccus-Nüſſe, Indianiſche 219
Maldiver ibid.
Colfonium 226
Colic-Schmertzen 222
Spiritus 890
Coloquinten 226
Compreſſen 228. 893
Contract ſeyn 236
Contrafiſſur 237
Contuſion der Hoden 942
Copal-Hartz 239
Corallen 242
Blumen ibid.
Moos 243
rothe, weiſſe und ſchwartze ibid.
Saamen 242
Saltz 821
Tinctur 946
Coriander 1012
Römiſcher 695
Corinthen 244
laxirende 562
Cörner-Baum 245
Cörper zu allen Balſamen 247
Corpulenter 956
Coſte-Kraut 423
Coſtus-Wurtzel, Arabiſche 250
ſchwartze 251
teutſche 709
Creutz-Beer 880
Kraut 857
Wurtz ibid.
Crocodill 254
Stein 481
Crone 245
Cron-Nath 917
Cruditäten im Magen 256
bittere ibid.
gallichte ibid.
rotzichte ibid.
ſaure ibid.
ſchleimichte ibid.
ſtinckende ibid.
Cryſtall 258
Cryſtallen-Safft des Auges 257
Cryſtalliniſche Anſchieſſung ibid.
Cryſtalliſirung ibid.
Cryſtall-Stein 258
Cubeben 259
Cucumern 260
Cymbel-Kraut 264
Cyper-Wurtz, Indianiſche 262
lange und runde 264
Cypreſſen-Baum 262
Holtz 497

D.

Damaſcener Roſe 807
Darm, Zwölff-Finger- 287
Ader 994
Bruch 323. 420. 896
Drüſe 392
und Netz-Bruch 421
Fell 704

Darm-Gicht 447
Darr, Darrſucht 101. 922
Dattel-Baum 677
Datteln 265
 ſaure, ſchwartze 925
Daum 746
Däuung der Speiſen 203
 gute, leichte 335
 übele, ſchwache 64. 295
 verletzte 589
Decke 463. 704
Deckel 49
Defenſiv-Mittel 269
Dehnung 932
Deſtillation, wiederholete 221
Dick 246
 Bauch 327
Dicker 956
Dictam, Cretiſcher 284
 weiſſer ibid.
Digeſtiv-Mittel ibid
Dille 49
Ding 795
 natürliche ibid.
 nicht natürliche ibid.
 widernatürliche 796
Dinte, ſiehe Tinte.
Diptam gemeiner weiſſer 375
Diſtel 286
 Frauen- oder Marien- 164
 gemeine oder Weg- ibid.
 geſegnete ibid.
 Weber- ibid.
Dolde 974
Donner-Axt 481
 Bart 854
 Keil 481
Donner-Kraut 343. 972
 Nägelein 170
Dorant 62. 662
Dörrband 44
Dörrung 682
Doſten 662
Dotter-Blum 147. 148
Drachen-Blut 813. 831
 mancherley 832
 gemachtes ibid.
Drach-Geſchwür 291
Dragun ibid.
Dreck 897
Dreher 961
Dreyeckigtes Bein 959
Dreylinge 960
Droſſel-Adern 68. 995
Druck-Tücher 893
Drüſe 168
 ungenannte ibid.
Drüſen 392
Drüslein, myrtenförmige 168
 Thränen- ibid.
 Wartzen-ähnliche ibid.
 an dem innern Theil der Augen-Lieder 737
 an den Saamen-Bläslein 168
Dumm-machende Artzney 622
Durchathmung 658
 bohren 959
 bohrung 701
 flammung 799
 hefften 461
 lauff 281
 nähen 461
 ſchlag 227
 ſeichung 222

Durch-

Durchſeichungs-Sieb 227
Durchſiebung 253
Durchwachs 701
Dürrwurtz, gemeine 239
kleine ibid.
mittel ibid.
Durſt 869
vermehrter ibid.
Dutte, Dutten 950. 970
Adern 996

E.

Ebenholtz 299
Eberwurtz 165
groſſe 193. 299
Ebſch-Beer 875
Ebſchen-Baum ibid.
Eckel 345. 624
der Schwangern 623
Edelgeſteine 389
Edel Leber-Kraut 323
Egyptiſcher Schotten-Dornſafft 6
Ehrenpreiß, Männlein 1000
Weiblein ibid.
Eiben-Baum 930
Eibiſch-Wurtz 32
Eiche, Eichen-Baum 786
Eichel des männlichen Glieds 393
Eichen-Baum 786
Miſtel 1010
Schwamm 22. 378
Traube 786
Eigenleidig 445
Eilen 29
Einäſcherung 452
Einathmen 319. 460
Einbeer 690
Einbeiſſer 758
Einbildung, Einbildungs-Krafft 448. 712
Einblatt 979
Eindruckung 451
des Siegels 864
Eingelenckung der Beine, die flache 14. 92
der Glieder 468
Eingemachte Sachen 230. 235
Eingeweid 1010
Eingieſſung 458
Eingieſſungs-Chirurgie 196
Einhorn, gekünſteltes 978
gegrabenes ibid.
rohes und wahres 979
Einleibung 452
Einöhlung todter Cörper 746
Einpfropffung 459
Einreiben 310
Einrichtung der Grade im Feuer 792
Eins fürs andere 786
Einſpritzung 459
Eintauchung 270
Eintröpflung 460
Einverleibung 452
Einweichung 530
Eiſen 354. 552
gereinigt 902
Eiſen-Blumen 362
Ertzt 583
Eiſen-Kraut 999
Elemente 304
Elend-Thier 26
Elends-Klaue 973

Elephant 305
Elephanten=Laus 44
Elixir, mancherley 305. ſqq.
Ellenbogen 259
Pfeiffe 787
Eller 29
Elſter=Aug 416
Empfängniß 229
Empfangenes ibid.
Empfindlichkeit der Sinne 88
Ende des Rückens 981
Endivien 322. 462
Enge 213
bey Jungfrauen ibid.
Engbrüſtigkeit 96
Engelſüß 747
Engliſcher Schweiß 423
Entenflott 488
Enthalten, Enthaltung 6
Entſetzen 696
Entzian 390
Entzündung 456. 718
des Halſes 456
des Zäpfleins 984
Entzündungs=Beule 723
Geſchwulſt 964
Epheu 413
Hartz 404
Eppich 415
gemeiner 67
Berg= ibid.
Garten= 66
Stein= ibid.
wilder 580
Erb=Kranckheit 592
Erbſen=Weyrauch 943
Erde 934
Cölniſche 935
Damaſcener ibid.
gelbe 641
Japoniſche 935
Egnitzer 936
Norwegiſche Scharbocks= 934
Erd=Aepffel 263
Beer=Baum 78
Kraut 373
Beeren 373
Crocodillen 900
Flachs 39
Gewächſe 734. 993
Hartz 42. 736
Oel 653
Rauch 377
Erfahrung 337
Erfrohrne Glieder 704
Erhärtung 641
Erhebung 905
Ernährung 935
Ernährungs=Mittel ibid.
Erquickende Mittel 798
Erſchrecken 696
Erſchreckung 300
Erſtarrung 239. 300
Erſtaunung 239
Erſte Wege 758
Erſtickung 745
Erſtlinge der Früchte 758
Ertödtung eines Gliedes 862
Erwärmende Mittel 145. 942
Erwärmung 147
Erweichende Mittel 311. 536
Erweichung 589. 904

Erwei=

Erweiterung 793
Eſch-Baum 375
Eſcherwurtz ibid.
Eſels-Blut 955
Cucumern 260
Safft 302
Fahren 15
Eſſenz 331
mancherley 332. ſqq.
Eßig 7
deſtillirter ibid.
unterſchiedliche mediciniſche 8. ſeqq.
Zucker- 673
Etzende Mittel 179. 182
Waſſer 904
Etzſtein 480
Euphorbien 336
Excreſcenz, fleiſchichte der Zähne 329
Extract 338
mancherley 339. ſeqq.
Ey 672
Eyer 937
Gang 972
Stock 671
Eyförmiges Loch 359
Eylein 972
Eys 391
Eyter 782. 834
guter 782
böſer 783. 922
machende Mittel 916
Eyter-Beulen der Scham-Glieder 803
Geſchwulſt 4
Eyter-Geſchwulſt Urſachen und Cur 4
Sammlung 784
Eyterung 916

F.

Faden 9
Fahren-Kraut 356
Falber-Safft 902
Falle 985
Fälle, ſchwere, Pulver darvor 773
Fall-Thür, Fall-Thürlein, verſchiedene 986
Falte 813
Färber-Baum 804
Läppgen 121
Röth 400
Scharten 860
Färbung 226
Färbwurtz 401. 812
Fäſerlein 354
Faſten 446
Fauſel 80
Faul-Baum 29. 374
Fäule 783
Faule Haintz 417
Fäulniß 783
machende Mittel ibid.
widerſtehende Artzneyen ibid.
Federweiß 32
Feig-Blätter am Hintern 101
Bohnen 520
Wartzen 101. 354
Kraut 195. 852
Wurtz 195
Feigen 355
Baum ibid.

Feigen=Baum, wilder 158
Feil=Staub oder Spåne 500
Feilung ibid.
Feld=Andorn 863
  Apothecke 712
  Någelein 170
  Kohl 132
  Kranckheit 173. 347
  Kreſſe, groſſe 162. 860
  Kümmel 168
  Roſe 264
  Rüben 788
  Würme 520
  Zwiebeln 662
Fell 700
  der Augen 767
  ungeſpannetes 704
Fellriß 27
Fenchel 364
  Holtz 499
  Sineſiſcher 53
Fenchelgert=Wurtzel 966
Fenſter 353
Ferſe 149
Ferſenbein 145
Fett 13. 733
  Adern 993
  båuchig 246
  der Nieren 992
Fette Henne 343
Fetter 956
Fettigkeit, groſſe 751
  Pulver darwider 775
Fettwanſt 327
Feuchtende Mittel 428
Feuchtigkeit, flieſſende 428
Feuchtigkeiten der Augen 428
Feuer 446
  Circulir= ibid.
  =Rad 447
  reverberir= 446
  Schmeltz= 447
  vermögend 446
  wildes 718
  würckliches 446
Feuer Beſtåndigmachung 358
Fichten, wilde 733
  Hartz, weiſſes 796
Fieber 345
  abzehrendes 550
  alltågiges 784
  anhaltend 919
  Angſt= 347
  Beſchreibung oder Rede davon 784
  bös 351
  Brech= 354
  Bruſt= 347
  Darr= 348
  dreytågiges 352. 937
  eintågiges 786
  faul 351
  Feld= 347
  Fleck= 351. 709. 972
  Fluß= 347. 350
  Freß= 348
  fünfftågiges 786
  Gicht= 347
  Hertz= ibid.
  hitziges 346
  Huſt= 352
  kaltes 346

Land-Fieber 348
Lungen- ibid.
Milch- 350
mit Ohnmachten 352
mit ſtetem Harnen ibid.
nachlaſſend 349
-Pulver 774
Scheiß- 347
ſchleichend 350
ſcorbutiſch 351
Schluck- ibid.
Schweiß- 348
ſchwindſüchtig ibid.
Spey- 352
Spring- 348
ſtetswährend 919
Stick- 351
täglich ibid.
viertägig ibid.
Wechſel- 349
Wund- 352
Fieber-Mittel 345
Rinde 196. 248
Tinctur 947
Tranck 268
Wurtz 93
Filtz-Kraut 263
Läuſe 724
Finger 285
Finger-Huts-Kraut 285
Finnen 987
Fiole, Phiole 713
Fiſch, vielfüßiger 747
Fiſchbein 250
Fiſch-Körner 217
Fiſtel 356
Fiſtel-Meſſer 921
Fiſtulirter Schade 356
Fläche des Beins 118
Flachs 502
wilder 501
Flamme 359
Flechten 422
Flecken 530
blaue vom Kneippen 1007
Flecken-Kraut 191
Fleck-Fieber 709
hitziges 972
Fleiſch 166
wildes der Wunden 436. 528
an Früchten 769
Fleiſch-Bruch 421
Fell 564
Geſchwulſt 963
Gewächs an der Naſe 836
Gewächslein auf dem Nabel 836
Leim ibid.
wachſen machende Mittel 837
Wachſung ibid.
Fleiſcherne Seulen 476
Fleiſchichte Excreſcenz zwiſchen den Zähnen 329
Fliegen 156
Pulver 217
Spaniſche 156
Fliete 717. 841
Flock-Blume 442
Flöh-Kraut 706
Flöh-Saamen-Kraut 766
Florentiner Lacc 474
Flüchtig 1014

Flüch-

Flüchtigmachung 1014
Flügel 24
Flügel-förmig 28
Fluß 369. 763
  Barſch 701
  Fieber 347
  Krebs 151
  Taback .922. 918
Flüſſe 117
Flüßige Kranckheiten 177
Fontanelle 367
Formel 369
Formirungs-Krafft 738
Fortpflantzung des Menſchen 390
Fortſatz 168
  mancherley 68. 214. 756. ſeq.
Fortſätze 767. 863. 904
Frantzoſen 510. ſq. 768. 920
Frantzoſen-Holtz 403. 498
Fratt ſeyn der jungen Kinder 461
Frauen-Ader 996
  Diſtel 164
  Eys 391
  Müntze 573
  Nabel 972
Freſſender Krebs 152
Freyſam-Kraut 442
Frieſel 781
Froſch 788
  Biß 594
  Leich 879
Fröſchlein unter der Zunge 788
Froſt, kleiner 806
  Beule 704
Frucht 376. 691
  Ausſchneidung aus Mutterleibe 30
Frucht im Leibe 310
  Thier 23
Fuchs-Lunge 769
  Riemen 758
Fühlen 923
  geſchwächtes 904
  vermindertes 924
Füllerey 461
Füllung 46
Funcken und Blitzen der Augen 551
Fünff-Finger-Blatt 786
  Kraut ibid.
  tägiges Fieber ibid.
Furcht 696. 945
Fürniß 1000
  mancherley ibid.
Fuß 706
  Bad 699
  Wurtzel ibid.
Füßlein am Hirnlein 700

G.

Gährung 353. 661. 1035
Galgant-Wurtzel, groſſe und kleine 382
Galitzenſtein 1013
Gall-Aepffel 383
Galle 125
  abführende Mittel 296
  blaue 464
  ſchwartze 100. 125
Gallen-Adern 989
  Blaſe 265
  Blaſen-Gang 291
  Bläslein 1007
    Adern 994
  Gefäſſe 992
  Puls-Adern 90

Gallen-

Gallen-Röhre 754
Gallerte 389
Galmey 144
Gallus 383
Gamanderlein 193
Gang 291. 556
Gang, Höle 554
Gänge in der Mutterſcheide 477
Gans 55
Gänſe-Blümlein 120
Gänſe-Fuß 195
Gänſerich 55
gülden 27
Garbe 583
Garten-Cypreß 262
Eppich 66
Früchte 375
Kreß 623
Kümmel 261
Mahn 683
Melte 101
Nägelein 170
Pappeln 540
Rapuntzel 869
Scharlach 427
Seer-Oel 652
Senff 865
Winter-Iſop 837
Gart-Hagen, Gartheil 4
Gartzer-Oel 652
Gauchheil, Männ- und Weiblein 45
Gaumen 676
Drüſen 393
Geäder der Maus 931
Gebähr-Mutter 982
Gebähr-Mutter gar zu groſſe Feuchtigkeit 983
allzu trockene ibid.
Bluten 411
Grund 982
gülden-Ader-Fluß 414
Hals- oder Mutterſcheide 182. 224. 982
Vorfall 762
Waſſerſucht 432
Geblüt, geronnenes 833
überflüßiges 738
wäßrichter Theil 861
Gebräuchliche Artzneyen 982
Geburt 691
hart und ſchwere ibid.
unrichtige, unzeitige 3
Geburts-Geilen, männliche 937
weibliche 668. 938
Glieder 390
männliche 937
weibliche 597
Puls-Ader 91
Saame 390
und Saamen-Gang 557
Gedächtniß 565
verletztes ibid.
Gedärme 461
ihre Eintheilung ibid.
Wurm-förmige Bewegung 596
Gedult 696
Gefäß 549
Gefäſſe 992
auſſaugende ibid.
Blut- 993
Gallen- 992

Gefäſſe, kurtzes 992
Milch- ibid.
Nabel- 993
Ober-Schmeer-Bauchs 99?
Saamen abführende ibid.
auswerffende ibid.
Waſſer- 993
Weinreben-förmige 678. 992
zubereitende 992
Gefreßigkeit 14
Gegenſpalt 237
Gegner 96
Geheimes Mittel 78
Gehirn 190
kleines ibid.
Gehirns hellgläntzende Scheidewand 859
geſtreiffte Cörper 236
innerer Theil 559
Gehör 102
geſchwächtes ibid.
ſchweres ibid.
Gehör-Gang 102, 556
Mittel 671
Trommel 969
Geigen-Hartz 226
Geilheit 485
der Weiber 827
Geißbart 970
Blatt 159
Böcklein 424
Klee 265
Raute 383
Geiſt 881
Geiſtreiche Träncke 746
Gekröſe 476. 577
Gekrös-Häutlein der Gedärme 577. 578
Blut-Adern 696
Puls-Adern 90
Gelb, gelbfärbig 359
Gelbeſucht 55. 443. ſeq.
ſchwartze 443
Gelbholtz 497
Gelbwurtz 262
Gelencke 468
Gemeiner Gang 292
Gemſen 17. 157
Fuß 403
Kugeln 17
Wurtzel 290
Gemüth 53. 567
Gemüths-Bewegung 53
Genick 191, 634
Genſt 390
Gequetſcher 912
Gerade 791
Geräth, Chymiſches 982
Gerinnung 233
der Milch 943. 962
des Geblüts 402
Gerippe 842
Geronnen Geblüt 402
Geronnenes Weſen 233
Gerſte 427
Gerſten-Korn ibid.
Suppe, 427. Tranck 268
Geruch 653
böſer, fauler 783
Geſchlagen Gold 105
Geſchlecht 862
männliches ibid.

Geſchlecht, weibliches 862
Geſchmack 406. 836
verdorbener 406
Geſchwollen ſeyn 46
Geſchwulſt 963
bläſtige ibid.
Blut= 964
böſe und gifftige ibid.
der Brüſte 1032
Entzündungs= 964
Fleiſch= 963
der Hoden 938
des Hertzens 747
harte unſchmertzende 842. 964
kleine 462
auf dem Haupte 939
der Naſe 748
wäßrige 963
Wind= ibid.
Geſchwülſtlein am obern Augenlied 400
Geſchwür 970
der Lufft=Röhre 88
hol fiſtulirtes 970
mit ſchwartz= und angegriffenen Beinen ibid.
Geſicht, blöd, ſchwaches 37. 414. 756. 1011
verdunckeltes 850
Geſtanck 364
Geſträuch 912
Geſund, Geſundheit 834. ſeq.
Geſund=Brunnen 369
Geſunder, ſtarcker Leib 247
Getunſen ſeyn, geſchwollen ſeyn 46
Gewächſe 586
Gewächſe, harthäutiges 230
der Naſe 748
Gewächslein bey dem Aug=Apffel 896
Gewäſſer 224. 443. 717. 861
Gewicht 751
des Medicaments 291
von 3. Untzen 785
Gewohnheit 236
Gewürtz 85
philoſophiſches 408
Geyer 7
Gicht 92
in Händen 196
in Händen und Füſſen 92
in Gliedern ibid.
Gicht=Rübe 135
Gießpuckel 239. 784
Gifft 956. 997
Elixir 306
Magnet 727
Nuß, Indianiſche 220
Pulver 772. 776
widerſtehende Artzneyen 27. 945
Gifft=heil 57
Wurtzel 234
Gilb=Wurtz 262
Ginſem, Sineſiſche Wurtzel 631
Glas 1014
Moſcowitiſches 484
Venediſches 1014
Farbe 321
förmiger Safft des Auges 1012
Galle 352
Machung 1012
Glätte 149

Glättung 478
Gleich 791
Glenckung 93
Glett 506
Glied 93. 565
männliches 182. 565. 700
Glied-Kraut 862
maſſen 93. 565
Schwamm 377
Waſſer 919
Glieder, erfrohrne 704
Spiritus 890
Wein 1008
Zuſammenwachſen 764
Gliedes-Ausſtreckung 929
Ertödtung 863
Krafft und Stärcke 807
Glocke 149
Glocken-Speis 19
Glücks-Ruthe 1010
Gnad-Kraut 401
Gold 105
bergiſche Siegel-Erde ibid.
Blättlein 106
geſchlagen ibid.
von Meßing gemacht 782
Platz- 106
Muſchel- ibid.
Erde, Caſſeliſche 583
-Ertz 463
Wurtzel ibid.
Kies 550
Knöpflein 126
macher-Kunſt 202
Scheide-Waſſer 73
Talck-Stein 924
Gold-Wurtz 117. 552
Gottheil 765
Gradirung 398
Granat-Aepffel-Baum 400
Schalen 248
Stein 400
Grapp 401
Grate des Schienbeins 881
Grauer Nicht 893
Graupen 28
Suppe 427
Greiffs-Schnabel 403
Griechiſch-Heu-Saame 364
Gries 80
Aſche 480
Bart 745
Holtz 227. 497
Griffel 904
Grimm-Darm 462
Grimm-Darms-Behältniß 184
Grimmen im Leibe 904. 953
Grind 950
Kraut 813 857
Wurtzel 117
Gröblicht 401
Großkopff 530
Groſſel-Beer 983
Groſſe Puls-Ader 88
Groſſe Krebs-Blumen 416
Grube 130
Gruben der Hertz-Kammer 913
Grübelſucht 907
Grüblein 130
Grund 118
iedes Dinges 377
Grundheil 1000

Grüne

Grüne Butter 139
Grünſpan 19
  Blumen und Cryſtallen 18. 258
Guhr 1035
Güldene Ader 412
Gülden Ader-Fluß ibid.
  der Gebähr-Mutter 414
Gülden Günſel 235
Gummi gutt 404
Gundermann 415
Gurcken 260
Gurgel 645
  Ritze 394
  Waſſer 388
  Zäpfleins-Ritze 806
Gurt 704
Gürtel ibid.
  mercurialiſcher 206. 574
  Kraut 528
Gyps 407

H.

Haare 726
  ätzend Mittel 814
  auf der Scham 407. 768
  ausfallen 31. 79
  der Augenlieder, 205. unnütze 959
  graue 155
  in der Naſe 1008
  verwirrte 742
Haar-Schnur-Ziehen 861
  Strang 711
  Zopff 742
Haber, glatter 103
  tauber 123
Hagebutten 264
  Welſche 467
Hagel 400
Haintze, fauler 417
Hake 310. 414. 814
Halber Schlag 69. 417
Halbmond-förmige Linie 501
Halbverdauet 857
Hals 224
  Adern 879
  der Gebähr-Mutter 182. 191. 224
  Drüſen 392
  Kraut 984
  Puls-Adern 89
Hainbutten 264
Han 383
Hand 549
  flache, hole 677. 1014
  GOttes 68
  Griff, künſtlicher 322
  Habe 545
  voll 547
Hanen-Fuß 788
  kleiner ibid.
  Kamm 126. 254
Hanff 156
Harn 980
  blutiger 580
  hitziger 79
  treibende Mittel 286
  -Blaſe 1004
  Beſchauung 981
  Fluß 279
  Gänge 557. 979
  Glas 555
  Häutlein 565 980
    dickes hartes des Hirns 293
    der Frucht im Leibe 25

Harn-Kolben 261
Röhre 980
Ruhr 276
Strenge 298
Verſtopffung 465
Harnen, Harn laſſen 979
wider den Willen 582
Hart Gewächs oder Geſchwulſt 230
Harthäutig 148
Harthöriger 916
Hartleibigkeit ibid.
Hart-Riegel 499
Hartz 796
bunt und ſprenglichte 923
flieſſend 27
Kübel- 796
von Ertz 107
Spiegel- 736
weiß Fichten 796
Haſe 490
Haſel-Miſtel 249. 1011
Nüſſe, Welſche 637
Staude 249
Wurtz 94
Haſen-Aſche 490
Auge 642
Klee 7
Laab 217. 490
Lippe, Scharte 470. 478
Pfötlein 478
Sprung 98. 490
Häuffung vieler Kranckheiten 919
Hauhechel 955
Haupt 159
-Ader 994
Haupt-Drüſen 690
eines Beins 1002
Kranckheit 972
Mäuslein Puls-Adern 91
reinigende Mittel 160
Spiritus 891
ſtärckende Artzneyen 187
ſtärckende Pulver 773
Urſach der Kranckheit 758
Waſchen 157
Waſſer 75
Waſſerſucht 429
Weh 183
Wehtagen an einer Seite 422
Häuptgen 158
Hauſen 428
Blaſen 443
Haus-Apothecke 712
Maus 599
Wurtz 854
kleine 855
Haut 263. 275. 700
fleiſchichte 564
harte, 148. um den Nabel 753
machende Mittel 329
was darunter liegt 905
Häutlein 564
der Augen, mancherley 798. 844. 964. ſeq. 1000
dickes hartes des Hirns 293
dünnes der Gefäſſe 964
der Hoden, unterſchiedene 964. 965
fettes der Nieren 964
Spinnweb-förmige des Rücken-Marcks ibid.

Hebamme 640
Heber 993
Hecht 510
  Galle 352
  Zähne 544
Hederich 331. 789
Hefen 343. 1029
Hefft 549
Hefften 48
Hefft=Nadel 13
  Pulver 772
Hefftig 13
Hefftung der Wunden 918
  rechte 913
  unächte ibid.
Heide 330
Heidelbeeren 108
  Welſche ibid.
Heilende Mittel 235
Heilige Ader 996
  Puls=Ader 91
Heiliges Feuer 331
Heilig Geiſt=Wurtz 50
Heil=Blatt 939
  Wurtz 32. 952
Heiſch ſeyn 790
Heiſcherkeit ibid.
Heiſſe Brand 384
Helffenbein 299
Helffende Mittel 469
Helm 27. 383
Hemme=Fiſch 793
Henrich, guter 129
  ſtoltzer ibid.
Herbſt=Roſen 807
Herings=Lake 414. 599
Hermel 193
Hermetiſche Medicin 420
Hermodattel=Wurtz ibid.
Herophels=Preß 952
Herren=Kranckheit 92
Hertz 240
  Angſt 63. 756
  Beben 677
  Bewegung 242
  Blümlein 129
  Bräune 972
  Entzündung 241
  Fallen 863
  Fell 702. 851
  Fells Waſſerſucht 432
  Flamme 359
  Geſchwulſt 747
  Geſpann 162
    Kraut ibid.
  Gewächs 242
  Grube 850
  Häutlein 702
  Kammern 939. 999
  Kammer=Grube 913
  Klopffen 241. 678
    Pulver darwider 775
  Ohrläpplein 104
  Oehrlein ibid.
  Pulver 773
  Ruhe im Pulsſchlag 704
  Scheidewand 858
  ſtärckende Artzneyen oder Mittel 232. 244
  Troſt 573
  Weh 162
  Wurm 242

Hertz-Wurtzel 579
Zittern 242. 677
Zuſammen-Ziehung, Zuſammen-Drückung 921
Hertzogen-Pulver 755
Herumdrehen 810
wandern im Schlafe 872
Heyde-Korn 376
Heydelbeeren 617
gemeine 108
welſche ibid.
Heydenreich 85
Heydniſch Wund-Kraut 235. 1009
Himmel-Brand 999
Brod 547
Schlüſſel-Blumen 758
Thau 547
Hind-Beer 812
Hintere 62. 624. 742
Hinterhand 578
Hinterhaupt 641
Hinterhaupts Puls-Adern 90
Hinunterſchlucken 269
Hippocras-Sack 547
Hippocratis Geſicht 342
Hirn-Beſchirmer 567
Gewölbe 369
Häutlein, dünnes 554. ſq.
hartes, dickes 293. 554
Kammern 999
Schale, Schädel 148. 251
des Menſchen 251
Schal-Häutlein 702
Schwüle 246
Toben 972
Hirnlein 190
Hirſch 192
Brunſt 127
Creutz 257
Holder 829
Horn 244
Klaue 973
Kreutzlein 665
Kugeln 122
Peterlein 67
Ruthe 757
Talck 863
Wurtz 491
Zähre 475
Ziemen 757
Zung 845
Hirſen 582
Hirten-Säckel 138
Hitz 79
Blätterlein 911. 943
Pocken 718
Hochel 300
Höchſte, Pulver davor 774
Hoden 661
einer der drey hat 960
Bruch 420
Geſchwulſt 938
Häutlein 266. 331
rothes 965
weiſſes 962
Sack 850
Scheide-Häutlein 965
Scheide-Wand 859
Waſſerſucht 432
Hof um den Mond 414
um die Wartzen der Brüſte ibid.
Hol-Ader 994

Hol-

- Holder auf den Weiden 830
- Höle 866
  - der Beine 867
  - im Hüfftbein 7
  - im Ohr 32
  - der weiblichen Scham 370
- Holgeſchwür 356
- Hollunder 829
  - kleiner, wilder 299
  - mancherley 829
  - Schwämme 378. 830
- Holtz 496
  - Braſilien- ibid.
  - Buchs-Baum- ibid.
  - Campeſchen- ibid.
  - Campher- 497
  - Cedern- ibid.
  - Cypreſſen- ibid.
  - Fenchel- 499
  - Frantzoſen- 498
  - gelbes 497
  - Grieß- ibid.
  - Roſen- 498
  - Sandel- ibid.
  - Sapan- oder Schappen- 499
  - Schlangen- 497
  - Tamarisken- 499
  - Wachholder- 497
- Holwurtz, lange 83
  - runde ibid.
  - kleine 84
  - Welſche 83
- Honig 560
  - Jungfer- 560. weiſſer ibid.
- Honig-Geſchwulſt 562
  - Klee ibid.
- Honigkuchen, Nürnberger 560
  - Waſſer 430
- Hopffen 520
- Hörner 244
- Horn-Haut 845
- Horn-Häutlein 188
- Hoſpital 634
- Hüblein, mancherley 764
- Huf-Lattich 965
- Hüfft-Ader 995
  - Bein 251
  - Beins Verrenckung 524
  - Weh 92. 537
- Hülffs-Mittel 558 793
- Hülſe 865
- Hund 155
- Hunds-Biß, toller 594
  - Dreck, weiſſer 26
  - Fell 155
  - Hunger 71. 343
  - Kopff 62
  - Koth 155
  - Krampff 155. 876. 956
  - Nägelein 835
  - Raſerey 787
  - Riebe 738
  - Tod 621
  - Zähne 155 271
  - Zunge 264
- Hüner-Augen 213 416
  - Darm 31
- Hunger 343. 454
  - vermehrter 343
  - unerſättlicher 138
- Huſten 966
  - naſſer ibid.

Huſten, trockener 966
Hütlein 726
Hütten-Rauch 893
Hyacinth 428

J.

Jacobs-Kraut 442
Jalapp ibid.
Hartz 796
Japoniſcher Thee 366
Jaſmin 442
Jaſpis 443
Iben-Baum 930
Je länger, ie lieber 193. 293
Igel 330
Kolben 903
Ignatii Bohne 342
Imber 1033
Indianiſches Blatt 365
Cocus-Nuß 219
Gifft-Nuß 220
Näglein 170
Nüßlein 217
Indig 454
Inflammation, verhärtete des Uteri 858
Ingber 1033
weiſſer, rother und ſchwartzer 1034
Indianiſcher eingemachter ibid.
Johannis-Beeren, mancherley 805
Brod 865
Gürtel 87
Kraut 436
Balſam 113
Strauch 805
Wedel 970
Joſephs-Blume 958
Irrgang 471
Iſop 439
Jucken der Haut 216. 765
der Zähne 643
im Hintern 765
ſtechendes 216
Juden-Apffel 538
Kirſchen 28
Leim, Pech 95. 126
Stein 466
Zopff 742
Julep 467
Jungfer-Milch 474
Kranckheit 691
Oel 652
Sucht 197
Wachs 187
Jungfrauſchafft 1009
benehmen 269
wiederbringen 874
Jungfrau-Häutlein 435
Schloß 213

K.

Kalbs-Lungen 769
Naſen 62
Kalck 149
Stein 146
Kalte Piſſe 903
Kalter 375
Schade 462
Kameel-Stroh 842
feines ibid.
gemeines ibid.
Kaninchen 262
Kannen-Kraut 329

Kapaun 159
Kapern 158
 falſche ibid.
Karbey 501
Karmoſin=Beer 399
Karpffe 166
Karpffen=Stein 480
Karte 194
Karten=Diſtel 286
Käſe=Molcken 861
Katze 181
 wilde ibid.
 Zibeth= ibid.
Katzen=Augen 416
 Balſam 573
 Klee 478
 Kopff 377
 Kraut 985
 Müntze 573
 Pfötlein 726
Kätzgen 468
Kaulperſch 483
 Stein ibid.
Käumgen an der Pflantze 965
Käu=Mittel 554
Käuung 553
Käyſerlicher Schnitt 142 692
Kayſers=Salat 291
 Thee 366
Kehl=Adern 995
 Kraut 423
Kehle 133. 403
 zuſchnüren 903
Keil=förmiges Bein 108
Kelch 148
Kellerhals=Saame 217, 311. 486, 580
Keller=Würme 583
Kennzeichen 194
Kerbe 803
Kerbel 192
 Spaniſcher 617
Kern in den Bäumen 559
Keſſel=Aſche 206
Keuchen 96
Keule zum Mörſel 736
Keuſch=Baum 23
Kicher 204
Kind 455
 in Mutterleibe 310
Kind=Betterin 764
Kinder abgewöhnen 2
 Mutter 640
 Pocken 987
Kinn 57. 573
Kinn=Backe 544
Kinn=Backens Fiſtel 556
 Krampff 806
 Unbeweglichkeit 556
 Verrenckung ibid.
Kirſch=Baum 188
 Hartz 404
Kitzlen 950
Kiwitz=Blume 562
 Ey ibid.
Klapper=Roſen 683
 Stein 20
Klarmachung 212
Klaue 973
 Bocks= ibid.
 Elends= ibid.
 geſpaltene 194
 Hirſch= 973

Klaue, Ochſen= 973
Kleb=Kraut 64
Klee, verſchiedene Arten 960
Kletten, groſſe 117
kleine ibid.
Kürbel= 181
Kleyen 379
Klingen der Ohren 873. 950
Klopffen in den Ohren 873
Klotz 962
Knaben=Kraut 838
Knie 390
Verrenckung 527
Knie=Beuge 752
Scheibe 586. 810. 851
Blut=Ader 996
Puls=Adern 91
Knoblauch 29
Kraut ibid.
Knöpffgen 158
Knorpel 167
des Augen=Liedes 927
Knorren 952
an den Händen oder Füſſen der Gichtbrüchtigen ibid.
Knote 231 633. 952
Knoten am Rücken=Würbel=Beine 880
Knoticht 633
Kochen 220
Kohl, Kohl=Kraut 132
Feld= oder wilder ibid.
Meer= 133
weiſſer gemeiner 121
wilder 132
Kohle 161
Kolben 261
Königs=Kertze 999
Nägelein 169
Nüſſe 637
Vogel 549
Kopff 159
Köpffgen eines Beins 1002
Körbel, ſiehe Kerbel.
Korbey 161
Korck 905
ſchwartzer, Spaniſcher ibid.
weiſſer, Frantzöſiſcher, ibid.
Korck=Baum ibid.
Korn 401. 852
Blume 263
Machung 400
Nägelein 631
Türckiſches 376
Zange 1014
Körnung, Korn=machung 400
Körſt 257
Koth 337. 851. 897
Kräffte 1009
Krafft=Mehl 43
Suppe 265. 468
Krähen=Augen 637
Krähen=Fuß 246
wild ibid.
zahm ibid.
Kramer=Schwefel 914
Kram=Kümmel 261
Römiſcher ibid.
Krampff 319. 876
der Kinnbacken 806
was davon herrühret 876
Krampff=artige Kranckheiten ibid.

Krancken=

Krancken-Haus 634
Kranckheit 510. 590
abhaltende Mittel 763
anſteckende 510
belebte 591
flüßige 177
gebräuchliche 894
langwierige 746
verwickelte 592
vornehmſte 764
weibliche 407
welche eine andere anzeiget 763
wieder einfallen 791
Kranckheiten Umkreiß 703
Zeiten 930
Kranichs-Schnabel 403
Krantz-Adern des Hertzens 994
des Magens ibid.
Puls-Adern 89
Krantz-Nägelein 170
Krantz-Nath 917
Krätze 838. 1013
juckende der Augen 766
naſſe 838
ſchuppichte 766
trockene 838
Mittel davor 766
Krätz-Blätterlein 875
Krauſemüntze 573
Kraut 419
Kräuter-Bier 190
Buch 419
lebendiges ibid.
Leſer 803
Mützlein 260
Wein 211, 1008
Krebs-Blumen, groſſe 416
Fluß- und See-Krebs 151
die Kranckheit 152. 161
Krebsſcheer 194
Wurtz 126
Kreide, weiſſe 252
braune 253
rothe 810
Kreiß in die Runde 210
Kreiß-Lauff des Bluts 209
Kreſſe, Brunnen- 623
Garten- ibid.
groſſe Feld- 162
Indianiſche 623
Waſſer- ibid.
Winter- ibid.
Kreutz-Kraut 256
Krone 974
Kron-Kraut 1010
Kropff 133. 458
Krös-Drüſe 681
Drüſen-Gang 292
Puls-Adern 91
Kroſpel 167
der Lufft-Röhre 865
halber Ring-förmiger 168
Ring-förmiger 167
Schild-förmiger 168
Schwerdt-förmiger 167. 1032
Kröte 137
Kröten-Stein 118
Krumm-Darms Puls-Ader 90
Adern 995
Krumme Darm 462
Krümmen des Hirns 328
Kruſte 257

Kruſt des Magens, ſchleimichte 257
zettichte ibid.
Krupdnägelein 169
Kübel-Hartz 796
Küchen-Schell 770
Kuckuck 260
Kugel-Lacc 475
Küglein 961
verſchiedene 811
Kuh-Blum 148
Kühlende Artzneyen 766
Mittel 792
Kühl-Faß ibid.
Tranck 467
Kühn-Holtz 733
Oel 734
Kümmel, Feld- Wieſen-
Römiſch- Kram- oder Garten- 261
ſchottichter wilder ibid.
ſchwartzer 562
Kupffer 262. 406
Cypriſches 1013
Engliſches ibid.
gebrannt 19
gelbes 661
Kupffer-Handel 406
Marcaſit 550
Waſſer 1012
blaues ibid.
grünes 1013
Kürbis 261
Kurby 161
Kurren und Murren im Leibe 813
Küſſen 771
Kutzenellen 218

L.

Laab 217
Lachen 806
Lacc-Baum 405
Fürniß 1000
Gummi 405
Küglein 475
Mus ibid.
Lachen-Knoblauch 849
Lackritz-Holtz 893
Lager 870
Lähmung 686
Lake 595
Lämmergen 468
Lamm, das Scythiſche 23
Lamperts-Nüſſe 636
Land-Kranckheit 592
Land- und Leut-Betrüger 24
Langer 508
Lanzett 478. 717
Lappen der Lungen 769
Laß-Eiſen 478
Laß ſeyn in Gliedern 478. 956
Laſur-Stein 487
Lattich 477
Lattwerge 302
Lauch, zahm und wilder 753
Lavendel 487. 879
Lauff 98
Lauge 507
Laugen-Saltz 824
Läuſe-Kranckheit 698. 720
Leben 1011
Lebens-Art 1008
Flamm 125. 359
Geiſter 881

Lebens-Geiſter, irrige 884
in utero 787
unordentliche Bewegung 884
Mangel 882
Wiedererſetzung 745
Leber 417
Ader 883. 994. 995
Antimonialiſche 417
Balſam 22
Blut-Ader 418
Entzündung ibid.
Flecken 530
Fluß 364. 418
Gänge 292. 418
Kletten 24
Kraut 418
edles, güldenes ibid.
weiſſes ibid.
Mittel ibid.
Puls-Adern 90. 418
Pulver, Dreßdniſch 774
Verhärtung 418
Verſtopffung 419
und Gallen-Bläslein-Gang 292
Leb-Kraut 383
Leck-Kuchen, Nürnberger 560
Leder 34
Leerer Darm 462
Leffze 470
Leib 34. 246
verſchloſſener 34
verſtopffter 34. 916
Leibes-Frucht 691
übele Geſtalt 140
trockene Diſpoſition 1032
Leichdorn 416
Leim 394. 521
zum Kräuter-Buch 394
Leimung 142
Lein-Kraut 501
Lenden 520. 766
Adern 995
Kranckheit 800
Kraut 478
Mäuslein 766
Puls-Adern 90
Stein 483
Weh 518
Lerchen-Baum 485
Klau 146
Schwamm 19. 22
Licht 154
Lichtlein zu den Wartzen und Drüſen in der männlichen Röhre ibid.
Liebe, närriſche, wütende 41
Liebes-Tranck 713
Liebſtöckel 491
Lilien, blaue 464
-Convallien 500
weiſſe ibid.
wilde 552
Limonien 538
Lake 599
Linde 945
Linden-Miſtel 1010
Linie, weiſſe 501
Linien 904
Linſen 488
Welſche 227
Lippe 470
aufgeſpaltene, geſprungene ibid.
äuſſerſte Theile 763

Lippen-

Lippen-Geſchwür 471
 Wunden ibid.
 Zittern ibid.
Liſpeln 958
Loch 369
 Ey-förmige, runde ibid.
Löcher in den Kiefern 32
Löchlein der beyden Kinn-Backen 756
 kleine in der Mutter-Scheide 477
Löder 194
Löffel 219. 477
 Kraut 219
Lorbeer-Baum 486
 Beeren ibid.
 Kraut 193
 Roſen 646
Lor-Oel 652
Löſch-Waſſer 16
Löſende Mittel 872
Loth 857
Löwen-Fuß 27
 Zahn 927
Luchs 529
Luchſen-Stein 120
Lufft-Löcher in dem Chymiſchen Ofen 792. 881
 Röhre 88. 956
 Ader 994
 Haupt oder Anfang 485
 Kroſpel 865
 künſtliche Oeffnung 485
 ſchöpffen 797
Lufft-Waſſer 73
Lunge 768
Lungen-Ader 994
Lungen-Beſchwerung, Mittel davor 769
 Blut-Ader 996
 Entzündung 703
 Geſchwür 1015
 Kraut 600
 Lappen 769
 Puls-Ader 89. 91
 Sucht 721

M.

Maaren-Flechten 742
 Würckung ibid.
Maas, mediciniſches 768
Machtheil 1009
Madern-Zucker 816
Magen 998
 Aquavit 75
 Auffſteigen, Auffſtoſſen 813
 Brennen 79
 Cruditäten, allerhand 256
 Kranckheiten 901
 Mixtur 585
 Mundloch, linckes 901
 Pflaſter 318. 851
 Puls-Adern 89
 ſtärckende Sachen 901
 Umkehrung 47
 und Netz-Adern 995
 und Netz-Puls-Adern 90
 Waſſer 75
Magnet, Magnetſtein 534
Magſamen 683
Mahlzeichen 906
Mahn, wilder 683
Mahr 459
Majoran 535

Mal-

Maldiver Cocus-Nuß 219
Malteſiſche Otter-Zungen 394
Malvaſier-Kraut 22
Mandel-Baum 42
Milch 320
Mandeln 43.376
bittere 43
ſüſſe ibid.
Mandeln am Halſe 42.951
Entzündung 951
Geſchwür ibid.
Mangel der Lebens-Geiſter 883
Mangelhafft 225
Mangolt, rother 121
ſpitzer 478
Manna 447
flüßige 549
Männlich Glied 700
deſſen ſpann-ädriges oder ſchwammichtes Weſen 246
Mann-Weib 419
Manns-Treu 331
Marcaſit 550
Marcipan 553
Marck 559
an Früchten 769
Marckſchreyer 24
Marggrafen-Pulver 774
Marien-Diſtel 164
Glas 391
Marmor-Stein 551
dunckel-grüner 483
Florentiniſcher 481
grüner 999
harter weiſſer 483
rother 752
Maſern 589
Maß-Kraut 492
Maßlieben, kleine 120
Mäßigkeit 930
Maſt-Darm 462
Austretung oder Senckung 760
Maſtich-Waſſer 74
Maſtix-Baum 489
Fürniß 1000
Holtz 489
Maſtkörner 412
Materia, ſchwammichte, zwiſchen den 2. Hirnſchal-Tafeln 285
Materialiſt 85. 858
Mattigkeit der Glieder 485
Mauer-Pfeffer 857. 999
ohne Geſchmack 857
ſcharffer ibid.
Mauer-Raute 15
Maulbeer-Baum 594
Maulwurff 924
Maus 599
Maus-Oehrlein 104. 726
kleines 726
Maus-Zwiebel 851
Mäuſe-Dorn 814
Dreck 26. 631
Gifft 86
Mäuslein 600
viel und mancherley 601. ſqq.
Mäyen-Blümlein 500
Mäyen-Würme 156
Maytz 600
Median-Ader 996

Medicamenta, ſo innerlich eingenom-
men werden 764
Medicin, Hermetiſche 420
Meer-Bacillen 253
Ballen 725
Bohnen 343
Burtzel 754
Chondrille 201
Fenchel 253
Gras, Jßländiſches 28
Hirſen 582
Kohl 133. 872
Manns-Treu 331
Moos 243
Rettig 789
wilder 85
Saltz 824
Wegerich 738
Winde 872
Zwiebel 851
Eßig 8
Mehl 352
von Wurtzeln ibid.
Mehl-Baum 1008
Mehlbeer-Baum 875
Meiſter-Wurtz 449
Meliſſe 563
Meliß-Zucker 816
Melonen 564
Meloten-Pflaſter 563
Melte 101
ſtinckende ibid.
Mengel-Wurtz, rothe 813
Mennig 584
Menſch 426. 580
des Paracelſi 426
Menſchen-Hirnſchale 251
Hirnſchalen-Moos 600
Stein 143. 293
Merckmahl 194. 865
Mercurialiſcher Gürtel 574. 206
Mercurius 755
Feuer-beſtändig gemachter 574
gelber 575
gereinigter 574
grüner 575
præcipitirter rother ibid.
verſüßter 574
weiſſer 575
Mergigel 577
Merl ibid.
Merrettich 789
wilder 85
Mertz-Blumen 966
Meſpel-Baum 578
Meſſer der Hebammen 840
Meßing 661
Metall, ihre Eintheilung 578
Meter-Kraut 555
Meth 597
brennender 615
Methran, Metran 555
Meyer 126
Mieten 950
Milch 471
erſte oder junge 226
geronnene 212. 472
mangelnde 472
überflüßige 471
verdorbene 472
wäßrichte 473
zähe ibid.

Milch-Bruſt-Adern-Gang 292
Adern 476
befördernde Küchlein 811
Cur 476
Drüſe 944
Fieber 476
Gefäſſe 476. 992
Gänge 381
Röhrlein 963
Säcklein 791
Safft 204. 476
Speiſen 476
Stein 381
Milchich 476
Miltz 492. 892
Adern 893. 995
Beſchwerung 537. 694. 893. 932
Entzündung 492
Geſchwulſt, harte ibid.
Kraut 845
Pflaſter 811
Puls-Adern 91
Weh und Stechen 437. 492 537. 932
Mineral-Ader, unterirdiſche 180
Mißgebähren, unrichtige Geburt 3
Pulver darvor 781
Mißgeburt 589
zweyköpffige 125
Miſtel 131. 1010
Miteſſer 253
Mithridat 584
Mithülffe 15
Mittel-Bauch 559. 942
Bruſt 942
Fell 557
Mittel-Fells Blut-Adern 996
Puls-Adern 90
Finger 559
Höle 939
Punct 185
Mitleiden 234
Mixtur 585
mancherley ibid.
Mohn, wilder 683
Mohn-Safft, Egyptiſcher 659
gelber, ſchwartzer, weiſſer ibid.
Mohr 452
Möhren, weiſſe 695
Möhren-Saamen, Cretiſcher 266
Monat-Kind, Kalb 586
Blum 568. 775
Roſen 807
Monatliche Reinigung 568. 1033
gantz verdorbene 572
überflüßige 568
verſtopffte 570
unrichtige Wege 572
Mond-Kalb 586. 834
Kraut 520
Milch 473
Mondſüchtiger 520
Moos 600
Kraut 492
vom Menſchen-Kopff 600
Morgen-Röslein 528
Mörſel 594
Morſellen 593
mancherley ibid.
Moſch-Roſe 807
Moſcovade-Zucker 595
Moſcowitiſch Glas 484

Moſt 615
Motte 950
Moxa 596
Mücken=Pulver 217
Muhme 635
Mumien 597
Münchs=Kappen 621
  Kopff. 927
  Rhabarbara 800
Mund 664. 901
  dürr und trockener 83
Mundes=Geſtanck 676
Mundfäule 842. 845
Mundloch 661
  der Gebähr=Mutter ibid.
  des Magens 662
Müntze mit allen ihren Gattungen 573
Murmel=Thier 599
Murren im Leibe 813
Mus 768
Muſcat=Blüt 530
  Nüß 636
    eingemachte ibid.
Muſchel 229. 872
  Gold= 106
  länglichte, zweyſchüßlichte 978
  des Ohrs 63
Muſchel=Schale, Indianiſche 126
Muthmaſſung 233. 930
Mutter 554
Mutter=Auffſteigen 912
  Bänder 495
  Beſchwerung 439. 694 903. 212
  Bruch 422
  Clyſtir 876
Mutter=Elixir 309
  Erſtickung 439. 903. 912
  Eßig 8
  Kranckheit 439
  Kuche 737
  Mähler 531. 618
  Mixtur 586
  Mund, innerer 669
  Nägelein 57
  Pflaſter 316
  Pulver 774
  Scheide 984. 985
  Spiegel 285. 876
  Spiritus 891
  Stein 441
  Trichter 579
  Trompete 962
  Waſſer 74
  Weh 439
  Wurtz 85. 579
  Wüten 379
  Zäpflein 706
Myrobalanen 616
  alle Gattungen ibid.
Myrrhen ibid.
  Baum 617
Myrthen=Baum ibid.
  Dorn 814

N.

Nabel 971
  Blut=Ader 997
  Bruch 327. 420
  Gefäß=Bänder 995
  Gefäſſe 993
  Hervorragung 971
  Pflaſter 329

Nabel=

Nabel-Puls-Adern 91
Schnur 379
Nachgeburt 737. 852
Verhaltung 852
Zurückbleibung ibid.
Nacht-Becken 555
Blattern 327
Brand 718
Eule 633
Gänger 632. 873
Kanne 555
Männlein 452
Schatten 871
ſteigender 295
Wanderer 632
Nächtliche Beſudelung 395
Nachwehen 288
Nacke 634
Nacken-Ader 994
Puls-Adern 89
Nadel 13
Kerbel 192
Nagel 213
der Augen 766
Nagel-Kraut 104. 726
Nägelein 169. 170
Indianiſche 171
Körner 487
Nägel-Violen 194
Nahrung-Saffts-Gänge 292
Narbe 204
wegbringende Artzneyen 174
Narciſſen 622
Narden, falſcher ibid.
Narren-Kappen 621
Närriſche Liebe 41
Naſe 623
Bluten 411
Flügel 25
Geſchwulſt 748
Geſchwür 673
Gewächs 748
Löcher 622
Mäuslein 236
Rücken 623
Zäpflein ibid.
Naſe-Horn 244
Nath 917
ächte und unächte ibid.
Cron- ibid.
eigentliche ibid.
falſche 918
Krantz- 917
Pfeil- 918
Winckel- 917
Natter 1009
Kraut, kleines 635
Wurtz 126
Zünglein 394. 657
Natur 624
Natürliche Wärme 125
Natürlich Vermögen 624
Nebel 625
Neben-Nieren 393
Puls-Ader 91
Schößlinge 901
Neid-Nagel 679
Neigung 452
Nelcken-Zimmet 179
Nerv 201. 628
mancherley 628. ſqq.
Nerven-Beſchreibung 628

Nerven ſtärckende Artzney 628
Neſſel 981
Kranckheit 301
Römiſche 981
Sucht 332
todte, taube 383
Netz 655. 798
förmiges Weſen der Haut 247
förmiges Augen-Häutlein 1000
muſculöſes 798
ums Hertz 702
wunderbares 798
Netz-Adern 995
Bruch 420
und Fleiſch-Bruch 836
Puls-Adern 90
Nicht, weiſſer 631
grauer 893
Niederdrücken des Bruſt-Beins 899
des Cranii 939
Niederdrückung 275
Niederdruckzeug 269
Niederſchlagung 755
Nieren 793
Entzündung 626. 795
Eyter-Geſchwulſt 794
Häutlein, fettes 964
Puls-Adern 91
Stein 795
Verſchwärung 794
Wunde 795
Nieſen 899
Nieſe-Pulver 330. 776
rothes 330
Nieſe-Wurtz, ſchwartze 416
weiſſe ibid.
Nürnberger Pflaſter 316
Nuß 635
Nuß-Baum 467
Schwamm 378
Nüſſe, Lamperts- 630
Königs- 637
Welſche 103. 467
Zirbel- 637

O.

Ober-Häutlein 263
Hödlein 689
Schenckels Herumdreher 810
Schmeer-Bauch 324
Puls-Adern 90
Ochergelb 641
Engliſches 961
Ochſen-Brech 655
Gall 352
Gallen-Stein 481
Klaue 973
Ziemen 758
Zung 295. wilde 138. 300. 655
Zung-Wurtzel, rothe 47
Oculiſt 642
Odermennig 24
Oeffnende Mittel 64. 772
Oeffnung 285
Oel-Baum 646
Oel-Baum-Hartz, Aethiopiſch 304
Oele 647
ausgepreßte 649
deſtillirte 647 ſeq.
gedruckte 651
infundirte 652
Oel-Hefen, Oel-Drüſen 42. 379
Oelichter Zucker 302

Oſen,

Ofen, chymiſcher 98
Ohnmacht 269. 296. 502
höchſter Grad 300
ſtarcke 919
Ohr 104
auswendiger Umfang 416
innere Umkreiß 481
Ohr-Bock 958
Drüſen 393. 690
Flügel 25
Gebrechen 104
Geſchwulſt 690
Griffel 564
Höle, äuſſere 229
innere ibid.
Klingen 873
Läppgen 507
Löffel 104
Schmaltz 191
Schmertz 670
Spritze 671
Tziſchen 863
Wurm 105
Zwang 670
Oliven 654
Opal 655
Operment, rothes 87
Opiat 302
Orientaliſcher Balſam 115
Orientaliſches Pülverlein der Glas-macher 807
Orlean 662
Baum 78
Oſter-Lucey-Wurtz 83
Otter-Köpflein 271
Zungen, Malteſiſche 394

P.

Palm-Baum 677
Oel 653
Wein 677
Pantoffel-Baum, Pantoffel-Holtz-Baum 905
Papier 194
Pappe 678
Pappel-Baum 752
weiß und ſchwartzer ibid.
Pappeln, gemeine 539
Römiſche 540
Roſen- ibid.
Pappel-Salbe 18. 752
Paradies-Holtz 21. 143
Vögel 103
Parnaß-Gras 979
Paruque 147
Paſtinac 695
wilder ibid.
Pech, ſchwartzes 737
Schiff- ibid.
Schuſter- 796
Pech-Pflaſter 291
Tafel 736
Pelican 643. 700
Pergament-Häutlein 564
Perlen 550
Perlen-Zucker 549
Perl-Mutter 555
Peruvianiſcher Balſam 115
Peſt 510. 707
Beulen 135. 168. 707
Geſchwulſt 161
Medicus 508
Peſtilentz 707

Peſti-

Peſtilentz-Wurtz 709
Petatſchen 351. 709
Peterſilge 66
  Macedoniſche ibid.
S. Peters-Kraut 690
Pezetten, rothe 120. 711
Pfaffen-Blatt 927
Pfaffenpint 93
Pfanne 7. 251. 655
Pfauen-Dreck 897
Pfeffer, Aethiopiſcher, ſchwartzer, langer 735
  Spaniſcher 159. 734
  weiſſer 734
  Weſt-Indianiſcher runder ibid.
Pfeffer-Kraut 735
  Kuchen, Nürnberger 560
Pfeil 819
  Nath 787. 819. 913
Pfennig-Kraut 634
Pferd 329
Pferſig-Baum 539
Pfingſt-Roſen 745
Pflantze 738
  dero Summitäten 971
Pflaſter 312
  mancherley 312. ſq.
Pflaumen, gemeine 765
  Roß- ibid.
  Spaniſche ibid.
  Ungariſche ibid.
Pflaumen-Baum ibid.
Pflugſchaar 1014
Pfort-Ader 996
Pförtner 784. 998
Pfortzheimiſcher Zauber-Balſam 113
Pfriemen-Kraut 390
Pfund, halbes 861
Philoſophiſcher Stein 483
Pillen 726
  mancherley 726. ſq.
Pimpernüßlein, Welſche 736
Pinellen, Pinien 637
Pinſel 623
Piſſe, kalte 903
Piſtacien 736
Plattſchlagung 478
Platt-Lacc 474
Platz-Gold 106
  Pulver 776
Pöckel 599
Pocken 300. 987
  Stein 484
  Wurtzel 195
Pöonien 745
Poſiſt 252. 528
Poley 768
  Berg 746
  wilde 144
Pomerantzen 537. 751
  Aepffel-Sin- 751
  Baum 537
Ponox-Gummi 660
Porſch 810
Portugieſiſche Schmincke 194
Portulac, zahme 754
Pottaſche 206
Preiß 929
Preſſe 756
Prickelung 330
Printz-Metall 661
Probierſtein, Meißniſcher 117

Pro-

Provintz=Roſen 807
Prunellen 764
Pruntzen 979
Pruſten 899
Pſillen=Kraut 766
Puckel 391
Puls 770
Unterricht davon 879
Ader, blutådrige 997
Ader=Geſchwulſt 49
Adern 87. bis 92
ådrige Röhre 963
geſchwinder 184
Pflaſter 324
Schlag 770. 805
mancherley 770
Pulver 771. 785
mancherley 771. bis 777
Pulveriſirung 771
Pünctlein, ſpringend 778
Punct ibid.
Purgir=Artzneyen 778. ſeq.
Eßig 8
Morſellen 594
Nüſſe 806
Wurtzel 557
Purpur=Schnecken 271

Q.

Qvackſalber 24
Qvappe 615
Qvarck 791
Qvecken=Gras 398. 746
Qveck=Silber 82
gereinigtes 574
Qvellmeiſſel 285
Quendel 860
Qvendel, Römiſcher 944
Qvitt=Baum 539
Qvitten 264
Gallerte 551
Qvitſchen=Baum 875

R.

Rabe 249
Rachen 403
Raden 631
Radies 789
Rain=Blumen 901
gelbe 416
Rainfarn 925
Rapuntzel, Garten= 869
Raſen 787
Raſerey 270. 459. 547
mit ſtetem Fieber 689
Ratten=Pulver 86
Rauch 377
arſenicaliſcher 787
Räucherey 911
Räucher=Kertzlein 154
Raucke 331
Raude 448. 838
am Kinn 573
ſchuppichte 766
Rauheit der Lufft=Röhre 88
Raupen=Klee 850
Raupen=Kraut ibid.
Rauſchen vor den Ohren 105 873
Rauſch=Gold 214
Raute 814
wilde ibid.
zahme ibid.
Rebhun 701
Rebhüner=Gall 352

Recept 369. 790
Rede 509
von den Thieren 1035
Redende im Schlaf 873
Regenbogen des Auges 463
Regen-Würmer 520
Regiment im Eſſen und Trincken 278. 792
Reibeiſen 789
Reiben ibid.
Reibung 375
Reich 792
der Erdgewächſe 793
der Mineralien oder Ertzte ibid.
der Thiere 792
Reinigen 791
Reinigende Wund-Mittel 598. 805
Reinigung 3. 44. 275. 507. 781
durch Speyen und Brechen 44
monatliche 568
nach der Geburt 507
verhaltene 916
Reinweiden 499
Reiß 663
Reiſſen im Leibe 953
in Gliedern 92. 93
der kleinen Kinder 954
der Schwangern ibid.
Reitleiſen 868
Reſt nach der Auslaugung 935
Retort 798
Rettich 789
Reverberir-Feuer 446
Ofen 799
Reuſpern 850
Rhabarbar 799
Rhabarbar, unterſchiedliche 800
weiſſe 557
Rhapontic, gemeine 803
Pontiſche ibid.
Rhodiſer-Dorn 94. 496
Ribben 250
Ribben-Verrenckung 525
Riechen 653
Rinde 247. 257
Rinden-förmiges Weſen des Gehirns 249
Ringel-Blum 147
Ring-förmiger Knorpel 253
Rinnen der Milch im Magen 970
Rinnung 216
Rippen, ſiehe auch Ribben.
Adern 995
Häutlein 739
Riß 802. 803. 806
des Raums zwiſchen der Scham und Hintern 702
Ritterſporn 146
Ritze 802
der Gurgel 394
des Gurgel-Zäpfleins 806
Rivini Speichelgang 292
Rödel 358
Rogenſtein 895
Roggen 852
Rohr 156. ſeq.
Caſſia 170
Schilff, gemeiner 93
Spaniſch ibid.
Röhre 150, 291
im Leibe 992
Puls-ädrige 963

Röhr-

Röhr-Geſchwür 356
Rolle, Salbe 532
Römiſche Chamillen 193
Roſe 331. 455
Roſe von Jericho 808
Roſen, 807. mancherley ibid.
Ader 996
Blattern 809
Eßig 673. 804
Flecken 809
Holtz 498
Honig 804
Honigs-Bereitung 560
Oel 803. ſq.
Knoppen 25
Lychnis 528
Schwamm, wilder 378
von Jericho 807
Wegerich 738
Wurtz 804
Zucker ibid.
Roſinen 983. 1011
Rosmarin 810
wilder ibid.
Roß-Aloe 30
Hub 966
Müntze 573
Schwantz 329
Schwefel 913
Stein 423
Wicken 1008
Roſt 252. 812
Röſten 956
Röthe 811
Rothe Butter 138
Farbe 811
Rothe Ruhr 293. 769
Röthelſtein 812
Rothlauff 331
Roth-machende Mittel 811. 812
Rothſtein, Armeniſcher 127
Rothwurtz 953
Rotz 126
Rotz- und ſchleimichtes Weſen 597. 736
Rübe 788
Rubin 812
Rücken 291
Fell 739
Rückgrad 800
Marck 559. 800
Puls-Adern 91
Mäuslein 800
Würbels-Verrenckung 527
Rücklein 681
Puls-Adern 91
Rückmarck 559
Ruh-Pulver 772
Ruhr 494
Kraut 395
Wurtz 952
Rumpf eines Cörpers 962
Rundliche Cörper der Zunge 246
Runtzel 813
Ruthe, männliche 700

S.

Sache 795
Sack 818
Geſchwulſt 624
Säcklein 633. 818
Safflor 166
Saffran, Chymiſcher 255

Saffran, Indianiſcher 262
- rechter guter 254
- wilder 167. 819

Saffran-Tuch, Mynſichti 502
Safft 907
- dicker 203. 300
- dick-eingeſottener 806
- des Auges Glas-förmiger 1012
- der Zucker-Röhren 922
- flieſſender 505

Safftgrün 880. 907
Safftig 907
Safftreich ibid.
Säge 860
Säge-Fiſch ibid.
Saite 201
Salat 477
Salbe 974
- mancherley ibid.

Salbey 829
- mancherley ibid.
- Cretiſche ibid.
- Römiſche 573

Sälblein 502
Salivation 828
Salmiac 820
- bereitetes ibid.
- natürliches ibid.

Salarmoniacs- oder Salmiacs-Blumen 322. 362
Salpeter 47. 65. 631
- der Alten 47
- Küchlein 483
- natürlicher 65

Saltz 819
- Aegyptiſches 823

Saltz, Aromatiſches 826
- Aſchen- 820
- beſtändig und feſtes 822
- Bley- 817
- Brunnen- 822
- Corallen- 820
- flüchtig 826
- gemeines Küchen- 820
- Laugen- 824
- Meer- ibid.
- Oel-reiches 826
- Sauer- 820
- Schmaltz- ibid.
- Stein- 822
- vielnützendes 824
- Wein-Stein- 825
- weſentliches 820
- Zinn- 823

Salvatel-Ader 996
Saame 855
Saamen-Behälter oder Bläslein 1007
- bereitende Blut-Adern 993
  - Puls-Adern ibid.
- Fluß 395
- Gang 557
- Gebrechen 856
- Gefäſſe 876
- Mangel 856
- Puls-Adern 91. 993
- Schärffe 855
- Wäßrigkeit 855. 857
- Zähigkeit 857

Sam-Kraut 369
Sammet-Blumen 25
- Röslein 528

Sana-

Sanamunda 311
Sanct Veits Tantz 201
Sand 80
Ball 938
Capell 156
im Leibe 765
Sandel-Holtz 498
gelbes ibid.
rothes ibid.
weiſſes ibid.
Sanickel, Bruch-Kraut 834
Sapan-Holtz 499
Sapphier 835
Sarſaparillen-Wurtzel 837
Sattel-Bein 323. 855
Saturey 837
Satz im Urin 906
Sau-Aug 690
Brod 263
Diſtel 874
Fenchel 711
Kraut 871
Tannen 528
Sauberung 3. 271. 509. 777
Sauer-Ampfer 7
Brunnen 9
künſtliche 11
dämpfend Pulver 772. 776
Klee 7
Pulver 772
Saltz 820
Teig 1035
Waſſer 9
Säuffer 1008
Sauff-Pulver, Dreßdeniſch 774
Säug-Amme 635
Saurach 120
Saure Kirſchen 188
Saure Medicamenta 9
Säure temperirende Mittel 5
Sauſen der Ohren 950
Sau-Tannen 528
Scabioſen 840
Scammonien ibid.
Aleppiſche 841
feine ibid.
mittelmäßige ibid.
Schabe 94. 950
Meſſer 840. 1032
Schaben-Kraut 126
Schacht-Blume 562
Schachtel 159. 211. 841
Schaden, fiſtulirter 970
Schadhafft 226
Schaf-Garbe 583
Schaf-Häutlein der Frucht 41. 1014
Schafft 182
Schälblaſen 718
Schale 247
Schallen in den Ohren 873
Scham-Ader 996
Drüſen 392
Glieder 390. 768
Kraut 101
Puls-Ader 91
Seite 135. 458
Seiten-Bruch 420
Zünglein 214
Scham, weibliche 1030
Verhärtung 844
Schappen-Holtz 499

Scharbock 592.73.634.845
an den Armen 391
an den Füſſen 391.842
Spiritus 892
Scharff 12.13
Geblüt 12
Schärffen 13
Scharley, breitblätterichte wilde 642
Scharten-Kraut 860
Schauer 427
Fieber 720
Schaum 894
Schere der Heb-Ammen 840
Scheer-Meſſer 634
Scheid-Kolben 261
Scheide-Glas 858
Häutlein der Hoden 965
Kunſt 203.875
Meſſer 858
Safft 568
Waſſer 72
Wand des Gehirns 859
des Hertzens 858
im innerſten des Hoden-Sacks 859
Scheidung des Goldes von dem Silber 786
Scheiß-Fieber 347
Lorbeeren 193
Schenckel 257
Bein ibid.
Blut-Adern 994
Mäuslein Puls-Adern 91
Puls-Adern 90
Schicht auf Schicht 904
Schiefer-grün 202
Schiefer-weiß 744
Schielen 903
Schienbein 57.156.944
Grate 881
Schienen 738
zum Bein-Bruch 354
Schierling 205
Schieß-Pulver 785
Schiff-Pech 737
Schild 851
Schild-Kröte 939
Erd- ibid.
See- ibid.
Schilff 156
Schimmel-Kraut 395
Schlacken 849
Schlaf 437.873
Schläfe 930
Schlaf-Beine ibid.
Kräutlein 193
Kuntz 378
Mäuslein 256
Schlafloſigkeit 24
Schlaf-Sucht 174.873.969.1006
deren höchſter Grad 490
Schlag 68.769.863
Ader 87
halber 417
Pulver 772
Spiritus 891
Waſſer 73
Schlange 859
Schlangen-Augen 642
Balg 341
Cronen 246
Holtz 497

Schlan-

Schlangen-Köpflein 271
Kraut, klein 635
Moos 528
Mord 850
Stein, Indianiſcher 725
Wurtzel, Virginiſche 859
Zünglein 657
Schleen 765
Schlehen-Dorn 6
Schleim 126. 597
zäh- und rotziger 1010
abführend Mittel 67
Drüſe 393. 737
Schling-Baum 1008
Schlitz 356. 803. 806
der weiblichen Scham 356
Schlitz-Bruch 370
Schlucken 866
Schlund 403. 712
Mäuslein 645
Schlüſſel 213
Bein 212
Blut-Adern 997
Puls-Adern 89. 91
Blumen 758
Schmack 804
Schmaltz 107
Fell 564
Saltz 468. 820
Schmaragd 870
Schmeer 14. 107
Adern 993
Schmeer-Puls-Ader 88
Bauch 2. 438
Adern 995
Schmeltz-Feuer 447
Schmeltz-Tiegel, 256. Werck 231
Schmeltzung 381
Schmergel 870
Schmertz 287. 694
beiſſender 289
bohrender 290
brechender 287
dehnender 290
des Knies 398
drückender 288
hin und her lauffender 290
hitziger 287
kalter ibid.
klopffender 289
nach der Geburt 288
nächtlicher ibid.
nagender 289
reiſſender 288
ſtechender 289
vermiſchter 288
zerſtoſſender 287
Schmertz-ſtillende Mittel 54
Schmiere 974
Schmierwerck 502
Schmincke, die Spaniſche 194. 362
Schminck-Artzneyen 249
Balſam 113
Läpplein 711
Waſſer 74
Schnarchen 804. 900
Schnarren 958
Schnecke 218
Schneckengang im Ohr 218
Klee 558
Stein 229
Schnee-Ballen 829

Schnei-

Schneider-Kertzlein 154
Schnittlauch 753
Schnupffen 401
Schnupff-Pulver 330
Schnur-Ziehen 861
Schöll-Kraut, groſſes 195
kleines ibid.
Schorff 31
Schoos 251
Schoßſtein 120
Schoten-Dorn-Safft, Egyptiſcher 6
Schranck 211
Schrecken 937. 945
Schreiber-Dinte 100. 321
Roſen 360
Schreib-Feder 145
Schröpffen 841
Schröpff-Eiſen ibid.
Kopff 261
Schrötlein 452
Zopff 742
Schub-Naht 567
Schulter-Blatt 841
Adern 992
Puls-Adern 91
Spitze 13
Schupffe 894
Schuſter-Pech 796
Schuß-Wunde 1029
Schwächen 269
Schwachheit der Faſern 100
des Magens ibid.
Schwack-Grütz 544
Schwaden-Grütz 547
Schwalbe 426
Schwalben-Wurtz 195. 1008
Schwamm 377
Eichen- 378
Hollunder- ibid.
Nuß-Baum- ibid.
ungebrauchter 894
Schwämmgen 65
Schwammicht 194. 894
Schwammichte Materie der Hirnſchale 285
Schwammſtein 265. 484
Schwangere Frau 402
Schwanger gehen 390
Schwängerung 451
Schwantz 181
Schwärlein im Augenwinckel 18
Schwartze Galle 100
Gallen-Puls-Ader 89
Sucht 443
Schwartz-Kümmel 562
Schwefel 913
gelber 914
gemeiner Kramer- ibid.
lebendiger ibid.
natürlicher ibid.
Roß- 913
Trieb- 914
Schwefel-Blumen 362
Stangen 532
Schweineſprung 98
Schweinſtein 483. 699
Schweiß 908
Engliſcher 423. 908
nächtlicher 911
ſtinckender 908
unter den Armen 364
Schweiß-Blätterlein 907

Schweiß-

Schweiß-erweckende Mittel 70. 276. 718. 423. 911
Löcher 753. 881
Schwelgerey 461
Schwerdt-Fiſch 1032
förmiger Kroſpel ibid.
Lilien-Wurtz, gelbe 12. 464
blaue 463
Schwere Noth 324. 885
der Kinder 327
Mittel darwider 327. 890
von Miltz-Beſchwer 326
Schwermüthigkeit 560
Schwertel 464
Schwielen 1008
Schwindel ibid.
Schwindel-Kraut und Wurtzel 290
Schwinden 422. 920
Schwindſucht 101. 415. 774
Schwindſüchtiger 720
Schwindung 101
der Augen, 805. des Leibes 83
Schwitz-Cur 278
Kaſten 111. 476. 904
Schwülen 907
Scordien 849
Scorpion ibid.
Scorzoner 850
Scrupel 851
Scytiſches Lamm 24
Sechswöchnerin 768
See-Berſch 701
Blumen, gelbe 640
weiſſe ibid.
See-Kranckheit 592
Hochel oder Igel 300
See-Krebs 151. ſeq. 383
Kuhſtein 481
Marenecke 322
Pferd 810
Schildkröte 939
Seene, Senne 201. 495. 628. 931. 1008
bey der Hand-Wurtzel 85
Sehen 1011
Seide 859
Carmeſin-rothe ibid.
rothe ibid.
Seidel-Baſt-Wurtzel 943
Seiden-Faden 9
Seiffe 835. 870
ſchwartze 835
Venediſche ibid.
Seiffen-Kraut ibid.
Seige-Tuch 222. 855
Seiten-Stechen 739
Seiten-Weh 437
Senckung des Maſt-Darms 760
Senes-Blätter 365
falſche 227
Senet-Blätter 365
Senff 865
gelber Garten- ibid.
gemeiner brauner ibid.
weiſſer Garten- 331. 865
wilder ibid.
Senff-Brey, Blaſen ziehender 866
Kraut 735
Senn-Ader, Senne 628. 1003
Senne der Maus 931
bey der Hand-Wurtzel 85
Serpentinſtein 657

Seſel, Cretiſcher 861
Marſiliſcher ibid.
Seuche 510
böſe 324
veneriſche 510
Seven=Baum 815
Seurn 868
Sichel=förmige Höle des Hirnleins 343
Sieb 253
Sieben=Baum 815
fruchtbarer ibid.
unfruchtbarer ibid.
Sieben=Gezeit 509
Sieben=monatlich 858
Siegel 862
Hermetiſches ibid.
Siegel=Erde 936
Laubachiſche ibid.
Lemniſche ibid.
Malteſiſche 937
Striegiſche ibid.
Siegelung 862
Siegmars=Wurtz 27
Sieg=Wurtz 1008
Silber 81
capellirt ibid.
geſchlagen ibid.
Muſchel= 82
Silber=Cryſtallen 258
Glett 506
Kraut 55
Marcaſit 550
Talckſtein 924
Tinctur 947
Sinau 27
Sineſiſche Dinte 100
Singrün 1008
Sinne 858
Empfindlichkeit ibid.
Werckzeug 858. allgemeines ibid.
Sitz 870
Soer=Saltz 468. 820
Soldat 221
Soldaten=Kranckheit 173. 347. 591
Pulver darwider 775
Sommer=Früchte 427
Maale 488
Sproſſen 531. 488
Sonchen=Kraut 874
Sonnen=Thau 810
Wende 275. 956
Sönnung, Sönnen 460
Sood 871
Sooden=Brod 865
Sophien=Kraut 874
Sorbet 842
Spalte 356. 803. 806
Spalten der Hertz=Kammern 913
der weiblichen Scham 356
Spaltungen 802
Spaniſche Fliegen 156
Spaniſcher Pfeffer 159
Spaniſche Schmincke 194. 360
Spaniſch Rohr 93
Spann=Ader 628
Spannung 932
Spannung des männlichen Gliedes 398
Spargel, Spargen 94
Spatel 813. 878
Speck=Gewächs 896

Speck-Lilie 159
Speichel 827. 862. 1035
  Auswerffen, ſtetiges 768
  grober, dicker 894
  Mangel 827
  widernatürlich geſaltzener ibid.
  Zähigkeit ibid.
Speichelgang 292. 828
  obere 828
  untere ibid.
  Rivini 292
  Stenonis ibid.
  Warthonii ibid.
Speichel-Wurtz 784
Speiſe-Regiment 278
Speiß-Röhre 645
  Anfang 712
Sperbeer-Baum 875
Sperling 694
Sperrglas 391
Speyen 1018
Spey-Mittel 894
Spher-Diſtel 299
Spic 879
Spicanarden 622
  Frantzöſiſche ibid.
  Fürniß 1000
  Indianiſche 622
  Welſche ibid.
Spiegel-Hartz 737
Spiegel-Rus 376
Spielſpelten 528
Spießglas 59
Spinat 881
Spindelbaum 335
Spinne 77
Spinne, achtäugige 92
Spinnen-Wurtz 788
Spiritualiſiren 892
Spitze 597
  des Hertzens 597. 979
Spitzgen, oberſte der Kräuter 249. 914
Spitz-Klee 960
Spitz-Müntze 573
Splitter von Knochen 354
Sprach 509
Sprachloſigkeit 65
Springendes Pünctlein 778
Spring-Körner 176
Spritze 156. 921
Spritz-Gurcken 260
Sprößlinge 901
Sprung 98
Staar 176
Stab, höltzerner 813
Stabwurtz 4
Stabwurtz-Weiblein 262
Stachel-Beer 983
  Nüß 903. 959
  Schwein 330. 442
Stächas-Blumen 416
Stahl-Claret 212
  Lattwerge 303
  Tinctur, bittere 948
Stamm 182
Stammern 110. 414
Stampffen 961
Stanniol 895
Stärcke, blaue 871
  weiſſe 43
Stärckende Mittel 598. 232. 806

Stärck-Morſellen 593
Stärck-Waſſer 74
Staude 376
Stech-Aepffel 589. 903
Baum 24
Steck-Rüben 621
Stein, 147. 479. der Menſchen 147
Bein 506
-brech, rother, 355. weiſſer 838
bruch 669
Eppich 66
Flachs 39
Flechten 492
Geiſen- 17
grün 202
Klee, 562. zahmer 509
Kohlen 58. 506
Kranckheit 506
Leber-Kraut 492
Marck 550
im Nabel 753
Oel, roth und weiſſes 710. ſeq.
Pulver 775
Saame 582
Saltz 822
Schneider 507
Schneide-Kunſt ibid.
Schwamm 356
Spiritus 891
Tinctur 948
zermalmende Artzneyen 838
Zungen 394
Steiß 981
Steiß-Beins Verrenckung 527
Stengel 182
Stenonis Speichelgang 292
Stephans-Körner 895
Stern-Anis 52. 1033
Leber-Kraut 64. 323
Stein 321. 479
Stich 639. 778
Pflaſter 673. 639
Stickfluß 178
Stiel 182
Stillſtehung 895
Stinckender Athem 365
Stirn 375. 579
Bein 148
Mäuslein 376
Umſchlag 375
Stobbe 962
Stöchas-Blumen 416. 900
Stock, eiſerner 814
Stock-Roſen 540
Zähne 270
Stockung des Geblüts 895
Stoltzer Henrich 129
Stopffende Mittel 640. 900
Stopff-Wachs 764
Storax 504. 902
flieſſender ibid.
trockener 902
weicher 504. 902
Storax-Honig 902
Storchſchnabel 390
Stör-Rögen 182
Stoſſen 961
Stoſſung 238
Stottern 110. 414
Stramonien 903
Stratificiren ibid.
Strauch, kleiner 902

Strauß-

Strauß-Ey 672
  Vogel 904
Streich-Blumen 901
  Kraut 521
Streich-Spatel 435
Streu-Pulver, wohlriechend 275
Strich 501
Striegiſche Siegel-Erde 107
Striemen 589. 1008
Studenten-Blume 360
Stuhl und Brechen zugleich 200
Stuhl-Zäpffgen 393. 915
  Zwang 931
Sublimat 576
Sublimir-Gefäß 32
Subtilmachung 478
Sucher 466. 876
Such-Eiſen 876
Suffocation 745
Summitäten der Pflantzen 971
Suppe 133. 468
Süſſe Kirſchen 188
Süß-Holtz 394
  Wurtz 747
Sympathetiſcher Stock 108
  Pulver 776
Syrup 921

T.

Tabac 921
  Fluß- 922
Talck 862. 924
  Gold- 924
  Silber- ibid.
  Stein ibid.
Tag und Nacht 690
Tamarisken-Holtz 499
Tannen-Baum, rother 2
  ſchwartzer, weiſſer ibid.
Tannen-Zapffen ibid.
Tantz-Kranckheit 925
Täſchel-Kraut 138
Täſchlein 639
Taſchen-Mäuslein 552
Taube 227
Taube Neſſel 383
Tauben-Kraut 999
Taubheit 916
Taub Korn 508
Taucher 980
  langſchnäblichter 577
Tauſend-Blatt 583
  Gülden-Kraut, kleines 184
  Korn 422
  ſchön 35
Temperament, böſes, übles 293
  gutes 918
Terpentin 932
  Cypriſcher ibid. ſeq.
  gemeiner 933
  Venediſcher 932. ſeq.
Teuffels-Abbiß 594
  Dreck 96
  Wurtz 621
Thapſien-Wurtzel 966
Thau 807
Thee, Europäiſcher 1000
Thee-Blätter 365
Theil 691
Theriac 939
  mancherley ibid. ſq.
Thiere 1014
Thomas-Zucker 816

Thon 83. 521
Thräne 475
Thränen-Drüslein 168. 392
Flieſſen, widernatürliches 814
Fluß 448
Gang 557
Punct 778
Schwellung 321
Thürhüter 784
Thymian 944
Thymſeide 328
Tieger-Limonien 538
Wolff 529
Tinctur 945
mancherley 945. bis 950
Tinte 100. 321
Tod 592
Todten-Brüche 537
Flecke 988
Tödtung 594
Toll-Aepffel 535
Töll ſeyn 787
Tollſucht 545
Tolutaniſcher Balſam 115
Topas 952
Töpffer-Erde 83
Tormentill 952
Torneſol 955
blau 475
Tracht 390
Trägheit 478. 485
Träg ſeyn an Gliedern 962
Tragant 957
mancherley ibid.
Tranck 767
abgekochter 267
Träncke, geiſtreiche 746
Träncklein 754
Trauben-Kraut 130
Traum 460
Trepan 932. 959
Trichter 322, 356, 458. 961
gläſerner 855
Trieb-Schwefel 914
Tripel-Erde 961
Tripper 395
Balſam 113
Pulver 774
Triſeneth 957
Trommel-Häutlein 969
Trompete der Gebähr-Mutter 962
Tropff 68
Troſt der Gedärme 871
Trucken Bad 978
Trucknende Mittel 862. 901
Trunck 414
Trunckelbeer 330
Trunckenheit 931
Trunckenmachende Artzneyen 901
Truſen-Aſche 32
Tuch, Tüchlein 502
eingetuncktes 904
geſchabtes 930
zu den Fontanellen 875
Tüchlein, zerſchabt, 802
Tuncke 310
Tüpflein 778
Turbith 965
beſter 966
grauer ibid.
Türckis 965

Türckiſcher Beyfuß 130
Türckiſch Korn, Weitzen 376
Turiniſcher Roſolis 209
Tutien 968
Tziſchen 958
Tziſchen in den Ohren 862

V.

Vanillen 986
Varen, lopende 987
Uberbein 384
Ubergieſſungs-Chirurgie 197
Uberpflantzung 958
Uberſchwängerung 915
Uberzogene Sachen mit Zucker 231
Uberzug 463
Veits Tantz 201
Velthemiſch Waſſer 75
Veneriſche Seuche 510
Ventoſen 998
Venus-Ball 938
  Berg 589
  Beule 136. 166. 964
  Haar, rechte und wahre 14
Veränderung 958
Verbeſſernde Mittel 247
Verbindung 269. 804
Verblendung 344
Verbrannte 320
Verbrennung 341. 982
Verdauung 203
  der Speiſen 284
  langſame 131
Verderbung 247
Verdickende Mittel 452
Verdickung 460
Verdoppelung der Kranckheiten 285
Vereinigung 216. 228
Vergiß mein nicht 193
Verhaltung der Reinigung nach der Geburt 916
Verhärtende Mittel 844
Verhärtung 293. 844
Verhütung vor einer Kranckheit 756
Verkürtzt 226
Verkürtzung 1
Verloderung 269
Vermiſchung 228
  des Bluts, widernatürliche 919
  der Elemente, geziemende 930
  der Säffte im Auge 919
  Schichtweiſe 35
Vermögen, natürliches 624
  das belebte 1033
Vernunfft 790
Vernüß 1000
Verordnung, zuträgliche 792
Verpuffung 276
Verräucherung 377
Verrenckung 521
  der Rübben 525
  des Rückgrad-Würbels 529
  des Steiß-Beins ibid.
  des Hüfft-Beins ibid.
  des Knies ibid.
  des Unterkiefers 528
Verrichtung 71. 656. 758
Verſchlieſſung 916
Verſchnittener 173
Verſchwärung der Nieren 794
Verſchwürung 341
Verſengung 982

Verſtand 461
Verſtändniß ibid.
Verſtauchung 286. 906
Verſtopffte monatliche Reinigung 916
Verſtopfft ſeyn 34
Verſtopffung 640. 916
des Harns 465
Verſtummung 65
Verſuchung 338
Verſüſſung 301
Verwahrung 235
Verwandelung 448
Verwickelte Kranckheiten 228
Verwickelung der Adern und Nerven 741. ſeq. 987
Vieh-Artzney-Kunſt 1007
Vierhauptige Binde 377
Vierſchrötiger Kerl 247
Violen, gelbe 194
blaue 1009
Kraut ibid.
Wurtzel, wohlriechende 463
Wurtz-Küchlein 811
Vitriol, Cypriſcher 1013
Piſaniſcher ibid.
Römiſcher ibid.
Sächſiſcher ibid.
Ungariſcher ibid.
weiſſer ibid.
Ulm-Baum 671
Umber 253
Umgeſpanntes Fell 704
Umlauff des Bluts im Leibe 209
feuriger 1034
rother ibid.
Umſchlag 175
Umwickelung 344
Unausgearbeitet, ungekochet 256
Unbenannt 459
Unflat 337. 851. 897
in den Ohren 191
Unfruchtbarkeit 897
Ungariſche Kranckheit 349. 591. 972
Ungenannte 679
Beine 459
Drüſe 168
Stücklein Fleiſch oder Drüſe ibid.
Ungeſchmack 460
Ungeziefer 459
Ungleiche Theile 286
Unglück 324
der kleinen Kinder 327
Unholden-Kraut 646
Unluſt zum Eſſen 451
Unmäßigkeit 461
Unreinigkeiten 717
Unrichtige Geburt 3
Unrichtig gehen ibid.
Unter-Bauch 2
Unterhals-Drüſen 393
Unterkiefers Verrenckung 526
Unterlage, ſanffte 771
Unterleibs vornehmſte Theile 892
Unterſchlucken 269
Unterſchlüſſel-Beins-Gefäſſe 905
Unter-Schmeer-Bauch 438
Unter-Schmeer-Bauchs-Adern 995
Puls-Adern 90
Unterſte 451
Untze, halbe 857

Untze, zwey 863
Unvermögenheit zum Beyſchlaf 449
Unzeitige Geburt 3
Vogel-Beeren 875
Klauen ähnliche Theile der Zungen 236
Kraut 31
Leim 1010
Neſt 695
Neſt-Saamen, Cretiſcher 266
Vomitiv zur Frantzoſen-Cur 695
Vorder-Fuß 699
Vordertheil des Haupts 866
Vorder-Zähne 758
Vorfall 760
der Gebähr-Mutter 762
Vorhand, Vorderhand 167
Vorhaupt 866
Vorhaut 12
abgeſchnittene 791
des männlichen Gliedes 756
Vorherſagung 763
Vorlage 791
Vorläuffer 763
Vorſichtigkeit 183
Vorſteher 764. 992
Vor-Urſach der Kranckheit 758
Urin, ſandichter 765
verſchloſſener 916
Urins Ausleerung 286
Urtheil vom Urin 981

W.

Wachen, zu vieles 24
Wachholder-Baum 468
Hartz 405
Wachholder-Holtz 497
Oel 27
Wachs 187
gelb ibid.
gelb Siegel- 188
grün Siegel- ibid.
roth ibid.
ſchwartz ibid.
weiß ibid.
Wachs-Licht 154
Wachsthum 101
Wachtel 251
Wade 388. 916
Waden-Ader 997
Bein 156
Puls-Ader 92
Wahrſager aus dem Urin 981
Waid-Aſche 32. 207
Blumen 360
Wald-Diſtel 24
Glöcklein 149. 984
Holder 829
Mangolt 785
Meiſter 64. 323
Salbey 829
Scharlach ibid.
Wallfiſch 109
Ruthe 757
Wall-Nüß 467
Wall-Ochſen-Zunge 529
Wallrath 876
Wall-Roß 423
Wall-Wurtz 918
Wange 389
Wärme, natürliche, angebohrne 125
des Pferde-Miſts 998

Warme Bäder 939
  künſtliche 940
Warmmachung 147
Wärmung 366
Warthonii Speichelgang 292
Wartze 683. 944
Wartzen 750. 1000
  ähnliches Drüslein 168
  am Hintern 101
  auf der Naſe 1002
  der Gedärme 684
  geſpaltene ibid.
  geſprungene ibid.
  Mangel ibid.
  undurchlöcherte 685
Wartzen-Grube 684
  Kraut 416
  Mangel 684
  Wegweiß 205
Waſchung 509
Waſſer 72. 443. 529. 717
  unterſchiedliche deſtillirte 72 ſq.
  abführende Lattwerge 303
  Ampffer 813
  Bathenig 849
  Behalter 791
  beſehen 981
  Bläslein 428. 429
  Bley 743
  Bruch 420
  der Gebähr-Mutter 430. 441
  des Haupts 429
  des Hertz-Fells 430
  des Hoden-Sacks ibid.
  Doſt 335
  etzende 904
Waſſer-Gauchheil 45
  Gefäſſe oder Röhren 529
  Geſchwulſt, ſchleimichte 644
  des Hertz-Säckleins 77
  Klee 960
  Kreß 623
  Leffzen der weiblichen Scham 639. 1031
  Linſen 488
  Müntze 573
  nicht halten können 582
  Nüß 959
  reich 859
  Röhren 529
  Rüben 788
  Säcklein 791
  ſcheu 430
  Schlangen-Kraut 291
  Sucht 430
  ſüchtiger 434
  und Ader-Bruch 435
  und Wind-Bruch 421
Wegerich 738
Wäßrig, wäßricht 859
  Blut 443
Wäßrichte Geſchwulſt 643
Wäßriger Safft oder Feuchtigkeit des Auges 76
Weber-Diſtel 164
Wechſel der Kranckheit 254
Wecken-Gras 398
Weg-Diſtel 164
Weg-Dorn 880
Wege, erſte 758
Wege-Gras 746
Wege-Kraut 383

Wege-

Wegerich, verſchiedene Arten 738
Wegweiſer 466
Wehe 287
Wehen nach der Geburt 955
Weiber-Pulver 777
Weiber-Ruthen-Mäuslein 214
Weibliche Ruthe ibid.
Weich, ſchwammicht 194
Weiche 438
Weiche der Seiten ibid.
Weid-Aſche, ſiehe Waid-Aſche.
Weiderich 529
Wein 1008
geiſtreicher 746
Wein-Eßig 8
Hülſen 1012
Raute 814
Rebe 1011
Reben-förmige Gefäſſe 678
Reben-förmiges Weſen 247
Wein-Stein 927
aufgelöſter 928
Brech ibid.
der Zähne 643
rother 927
weiſſer ibid.
wiedergebohrner 935
Weinſtein-Cryſtallen 258
Saltz 825
flüchtiges ibid.
Wein-Stock 1011
Weiß 25
im Auge 26
Weiſſe Fluß 267. 363
Pulver darwider 774
Weiſſe Stärcke 43
Weiſſer Richt 631
Weiß-gelbe Sucht 197
Weisheits-Zähne 874
Weißmachung 266
Weiß-Wurtzel 270. 862
Weitze 961
Türckiſcher 376
Weitzen-Mehl, ſubtileſte 746
Welle 962
Welſche Lintzen 227
Nüß 103. 467
Welt, groſſe 530
kleine 530. 580
Wender 96
gröſſere ibid.
kleinere ibid.
Werck 604
Werck-Haus 471
ſtatt 646. 930
zeug 460
der Sinne 858
zum Puls 879
Werffen, unruhiges 446
Wermuth 5
Eſſenz 332
Extract 339
gemeiner 5
Römiſcher ibid.
Werth 929
Weſen eines Dinges 331
Wetter-Glas 117. 942
Weyd 464. 828
Weyrauch 943
mancherley ibid.

Wich-

Wichtel-Zopff 742
Wicken 1008
Wiederbringung 792
Wiedereinſetzung 795
Wiedererſetzung der Lebens-Geiſter 745
Wiederholte Destillation 221
Wiederkäuen 813
Wiederpart 56
Wieder-Thon, gülden 15
rother ibid.
Wiederzeugung 676
Wieſen-Betonien 121
Klee 960
Kümmel 168
Raute 939
Zeitloſen 222
tödtliche 323
Wiken 492
Wiken von Corbey 966
Wild Bertram 766
Fleiſch 528
Schwein 64
Winckel-Nath 917
Wind-Bruch 421
Eyer 906
Geſchwulſt 963
Sucht 968
Winde 218. 962
geflügelte, Indianiſche 965
groſſe 239
kleine ibid.
ſtechende 870
Winde im Unter-Leibe 359
zertheilende Mittel 166
Windel-Treppe 218
Winden der Därme im Leibe 904
Windlein 344
Winter-grün 573. 785
Kreß 623
Wirbel, ſiehe Würbel.
Wirr-Gang 471
Wißmuth 550
Blumen 362
Wohlgemuth 662
Wohlgeſetzter Leib 247
Wohlſtand 449
Wolff 521
Wolffs-Beer 690
Bohnen 520
Milch 334
Wurtz, blaue 621
Wollichtes Weſen an den Blättern 478
Wollram 878
Wolverley 85
Woll-Kraut 999
Weiblein ibid.
Wunden 1020. ſq.
mancherley ibid. ſq.
der Bruſt 1028
der Lufft-Röhre 89
der Lungen 1024
des Haupts 1028
des Hertzens 1020
des Unter-Leibes 1025
gifftige und böſe 1030
mit Verletzung des Cranii 301
Schuß- 1029

Wund-Artzt 197
Artzney-Kunſt 196
Balſam 113
heften 48
Kraut, gülden, breitblättrichtes 1009
heydniſches 235
ſchmalblättrichtes 1009
ſpitzig 149
Holtz 375
Mittel 1020
Mixtur 586
Pflaſter 319. 736
Pulver 777
Tinctur 950
Wunder-Baum 805
Americaniſcher ibid.
Wunder-Baum-Oel ibid.
Wunder-Geburt 589
Wünſchel-Ruthe 827. 1010
Würbel 1002
der achte unter den Bruſt-Würbeln 739
der erſte des Halſes 99
Würbel-Bein 893
Ader 994. 997
Puls-Adern 89. 92
Würbel-Doſt 214
Würffel-Bein 259
Wurff-Spieß 819
Wurm am Finger 679
förmige Bewegungs-Gedärme 596. 704
welcher die Beine naget 933
tödtende Artzneyen . 537. 538. 56
Wurm-Kraut 925. 970
Wurm-Küchlein 811
Pulver 775
Saame 834
Würme in den Gedärmen der Kinder 518. 924
Wurtzel 787
Wurtzel-Mann 803
Würtz-Nägelein, gemeine 169
Würtzung der Artzneyen und Speiſen 85
Wüten 787
der Gebähr-Mutter 379
Wütende Liebe 41
Wüterey 459
Wüterich 205

Z.

Zähne, deren Eintheilung 270
Hecht- 544
ſchwartze 274
ſchmutzige und mit Weinſtein beſetzte 274
wacklende ibid.
zerſchneidende 270
Zähne, Anfraß der 273
Zahn-Anfreſſen und Wund ſeyn 391
Balſam 113
Fleiſch 391
Fleiſch-Entzündung 694
Fiſtel 391
Geſchwür ibid.
Jucken 643
Klappen 135
Kniſchen 961
Pulver 271
Schaber 643

Zahn-Schmertz 274
Schnecken 271
Stocher 275. 643
Tinctur 947. 948
Wackelung .120. 274. 395
Weinſtein 643
wund ſeyn 391
Wurm 274
Wurtz 271
Zange 369. 643
Zähnen, Zahnung 272
ſchweres ibid.
Zähre 475
Zange 369
Zapffe 984
Zapffen-Kraut 423. 985
Zapff-Holtz 29
Zäpffgen 915
Zäpflein im Halſe 324. 896. 984
Abſchieſſung 984
Entzündung ibid.
Geſchwulſt 985
Zange 896
Zapher-Farb 818
Zäſerlein 354
Zauber-Balſam 114
Zaum 408
Zaun-Lilie 159
Indianiſche 557
Rübe 135
Zechen-Rauch 893
Zedwer-Waſſer 76
Zehe, groſſe 746
Zehen-Mäuslein 216
Zehr-Würme 253
Zehr-Wurtz 93
Zeichen 865
aus dem Urin 981
Zeiger-Finger 454
Zeiten der Kranckheiten 930
Zeitigende Mittel 555
Zeitloſen 120
Zepher-Farbe 819
Zerfreſſung 247
Zergliederungs-Kunſt 47
Zernagung 247
Zerquetſchung 942. 961
Zerreibung 233
Zerrüttung 233. 786
Zerſchütterung 786
Zerſtoſſung 233
Zertheilende Mittel 797
Zeugung des Menſchen 390
der vollkommenen Thiere 1035
Zibeben 1011
Zibeth 1033
Ziege 156
Ziegen-Bock ibid.
Laab 217
Zieſer-Erbſen 204
Zimmet 208. ſq.
weiſſer 155. 249
Zimmet-Roſen 807
Zinck 876. 1033
Zinn 895
geſchlagen ibid.
Zinn-Aſche 207
Blumen 361
Kalck 207
Marcaſit 550
Saltz 823

Zinnober 207
gemachter 207. 1000
natürlicher 208
Zinnober-rothe Roſen 807
Zipperlein 92
in den Knien 395
Zirbel-Baum 733
Drüſe im Gehirn 393
Zitſchen in den Ohren 873
Zitter-Fiſch 956
Zittern der Glieder 959. 962
Zittwer 1032
langer ibid.
knotichter ibid.
runder ibid.
Zittwer-Waſſer 76
Wurtz 1032
Zitzen 540. 683. 947. 970
Adern 996
Puls-Adern 90
Zoflör 818
Zopff 742
Zorn 463
Zoten 65
Zubereitende Puls-Adern 91
Zubereitung 756
Zubindung 496
Zucker 815
Bley- 817
Canarien- 816
candirter ibid.
grauer 595
Madery- 816
Meliß- ibid.
Penid- 817
Zucker, Thomas- 816
Zuckercandi ibid.
weiſſer ibid.
rother 817
Zucker-Glas 1014
Honig 921
Rohr 145
Röſen- 807
Rüben 869
Wurtz ibid.
Zufall 918
Zug 501
Zugedeckt Gefäß 286
Züge 904
Zügel 408
Zunehmung 101
Zunge 501
Abſchälberung ibid.
Ritzen ibid.
Spalten ibid.
Vordertheil 763
was darunter liegt 906
Zungen-Bändlein 375
Drüſen 393
Geſchwulſt 788
Kraut 423
Zurücktreibende Mittel 795
Zurücktreibung ibid.
Zurückziehung 799
Zuſammen-Drückung des Hertzens 921
Fügung 224
Fügung der Beine 92. 919. 920. 921
gelegtes Trocken-Tuch 286
geſtoſſene Kranckheiten 228

Zuſammen-Leimung 85
  Nagelung 395
  Setzung 228
  Stoſſung vieler Kranckheiten 919
  Wachſung der Beine 918. 921
    der Glieder 764
    des Uteri 983
ziehendes Naſen-Mäuslein 236
Ziehung 16
  des Hertzens 911
  der Pororum 896
Zuſatz am Beine 759
Zuſtand 896
Zuſtopffung 641
Zuſtopffung der Chymiſchen Gefäſſe 864
Zwang 931
Zwergfell 281. 756
  Adern 994. 995
Zweyköpfigte Binde 451
Zwick-Zange 6
Zwiebel 185
  Acker- oder Feld- 662
  gelbe ibid.
Zwiedorn 49. 419
Zwillinge 283. 389
Zwitter 407
Zwölff-Finger-Darm 287. 462
  Ader, 994. Puls-Ader 90

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Woyt, Johann Jacob

Johann Jacob Woyts ... Gazophylacium Medico-Physicum, Oder Schatz-Kammer
Medicinisch- und Natürlicher Dinge In welcher Alle Medicinische Kunst-Wö
rter, (2) inn- und äusserliche Kranckheiten, nebst dererselben
Genesmitteln ... erkläret, vorgestellet ... worden

Leipzig 1737

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/97.1564
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11072706-6
VD18 10803572-003